Hbks
J
14

Ex
Libris Joannis Baptistae
Schweinester. A. MDCCLXIIII.

Geo. U.
383

Hbks
I/1f

R

<36642103260014

E

<36642103260014

Bayer. Staatsbibliothek

Doctrina
et
Experientia

M. Joh. Jacob Schatzen

des Straßburgiſchen Gymnaſii Gymnaſiarchæ, wie auch daſiger Univerſität Bibliothecarii,

Anfangsgründe der Geographie,

in welchen nach Anleitung XX. illuminirter Homanniſcher General- und Specialcharten die vornehmſte Reiche der Welt nach einer ganz neuen Einrichtung erkläret werden;

nebſt einem Anhang

von dem rechten Gebrauch des Globi und der Landcharten, dabey zugleich die Geographia Mathematica nach einem dabey befindlichen beſondern Schematismo hinlänglich erörtert wird.

Dritte und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Kaiſ. wie auch Königl. Polniſch- und Churfürſtl. Sächſiſchem Privilegio.

Frankfurt und Leipzig,
zu finden bey Joh. Paul Krauß, Buchhändler in Wien, 1754.

BIBLIOTHEC
REGIA
MON

Kayſerliches Privilegium.

Wir FRANZ von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeruſalem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Groß-Herzog zu Toſcana, Fürſt zu Charleville, Marggraf zu Nomeny, Graf zu Falckenſtein ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns Johann Paul Krauß, Niederlags-Verwandter und Buch-Händler allhier, in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, was maſſen er des M. Johann Jacob Schatzen Anfangsgründe der Geographie nach Anleitung XX. Homanniſcher illuminirter General- und Special-Karten, an ſich erhandlet habe, auch bereits dem Publico zum Beſten ſolche mit groſſen Koſten in Octavo würcklichen aufs neue auflegen laſſen; Damit er aber durch einen gewinnſüchtigen Nachdruck nicht in Schaden und Verluſt geſetzt werden mögte; Als bittete Uns ſelbter unterthänigſt, daß Wir ihme über beſagtes Buch ein Kayſerl. Druck-Privilegium auf zehen Jahr zu ertheilen gnädigſt geruhen wollten. Wann Wir dann gnädiglich angeſehen, ſolch des Supplicantens demüthigſte ziemliche Bitte; Als haben wir ihme Krauß die Gnad gethan, und Freyheit gegeben, thun ſolches auch hiemit wiſſentlich in Kraft dieſes Briefs alſo und dergeſtalten, daß gedachter Johann Paul Krauß obbeſagte M. Johann Jacob Schatzen Anfangsgründe der Geographie nach Anleitung XX. Homanniſcher illuminirter General- und Special-Karten in Octavo in offenen Druck auflegen, ausgehen, hin und wieder ausgeben, feilhaben und verkauffen laſſen möge, auch ihme ſolche niemand ohne ſeinen Conſens, Wiſſen oder Willen innerhalb zehen Jahren, von dato dieſes Kayſerl. Privilegii an zurechnen, im Heil. Römiſch. Reich, weder unter dieſem noch andern Titul, weder vermehrt noch verminderter, weder in gröſſern noch kleinern Form nachdrucken und verkauffen ſolle. Und gebieten darauf allen und jeden Unſern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, inſonderheit aber allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern und Buchhändlern, bey Vermeidung einer Poen von fünf Mark löthigen Goldes, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in Unſere Kayſerl.

Kan-

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kammer, und den andern halben Theil mehrbeſagten Krauß unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle, hiermit ernſtlich, und wollen, daß ihr noch einiger aus euch ſelbſt, oder jemand von euertwegen obangeregte M. Johann Jacob Schatzen Anfangsgründe der Geographie innerhalb denen beſtimmten zehen Jahren obverſtandener maſſen, nicht nachdrucket, diſtrahiret, feilhabet, umtraget oder verkauffet, noch auch ſolches anderen zu thun geſtattet, in keinerley Weis noch Weege, alles bey Vermeidung Unſerer Kayſerl. Ungnade und obbeſtimmter Poen der fünf Mark löthigen Golds, auch Verliehrung deſſelben eueren Drucks, den vielgemelder Krauß, oder deſſen Befehlshabere mit Hülf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo ſie dergleichen bey euch und einem jeden finden werden, alſogleich aus eigenem Gewalt, ohne Verhinderung männiglichs zu ſich nehmen, und damit nach eigenen Gefallen handlen und thun möge, jedoch ſolle er Krauß dieſes Unſer Kayſerl. Privilegium dem Buch anderen zur Nachricht und Warnung voran drucken laſſen, auch von dem ganzen Werk die gewöhnliche fünf Exemplarien zu Unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath zu lieferen bey Verluſt dieſer Unſer Kayſerl. Freyheit, ſchuldig und verbunden ſeyn. Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerem Kayſerl. aufgedruckten Secret-Inſiegel, der geben iſt zu Wien den ſechſten Julii, Anno Siebenzehen hundert drey und funfzig, Unſeres Reichs im Achten.

Franz.

(L.S.)

Vt. R. Graf Coloredo.

Ad Mandatum Sac^{ae.} Caeſ^{ae.}
Majeſtatis proprium

Matth. Wilhelm v. Haan.

Königlich Polniſch- und Chur-fürſtl. Sächſiſches Privilegium.

Der Allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte Fürſt und Herr, Herr Friedrich Auguſt, König in Pohlen ꝛc. des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Marſchall und Churfürſt zu Sachſen ꝛc. auch Burggraf zu Magdeburg ꝛc. hat, auf Johann Paul Krauſens, Buchhändlers zu Wien, beſchehenes unterthänigſtes Anſuchen gnädigſt bewilliget, daß er M. Johann Jacob Schatzens Anfangs-Gründe der Geographie unter höchſtgedachter Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Privilegio drucken laſſen und führen möge, dergeſtalt, daß in dero Churfürſtenthum Sachſen, derſelben incorporirten Landen und Stiftern, kein Buchhändler noch Buchdrucker oberwehntes Buch, in denen nächſten, von unten geſetztem Dato an, Zehen Jahren, bey Verluſt aller gedruckten Exemplarien und bey dreyßſig Rheiniſchen Gold-Gülden Strafe, welche denn zur Helffte der Königl. Rent-Cammer, der andere halbe Theil aber ihm Johann Paul Kraußen verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da daſſelbe an andern Orten gedruckt wäre, darinnen verkauffen und verhandeln, worgegen er mehrgemeldtes Buch fleißig corrigiren, aufs zierlichſte drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu laſſen, auch, ſo offt es aufgeleget wird, von jedem Druck und Format zwanzig Exemplaria in Sr. Königl. Maj. und Churfürſtl. Durchlaucht Ober-Conſiſtorium, ehe es verkaufft wird, auf ſeine Koſten einzuſchicken ſchuldig, und diß Privilegium niemanden, ohne höchſtgedachter Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Vorwiſſen

ſen

ſen und Einwilligung zu cediren befugt ſeyn ſoll; Geſtalt er bey ſolchem Privilegio auf die bewilligte zehen Jahre geſchützet, und gehandhabet, auch, da dieſen jemand zuwider handelt und er um Execution deſſelben anſuchen würde, ſolche ins Werk gerichtet, und die geſetzte Straffe eingebracht werden ſoll; Jedoch, daß er, und zwar bey Verluſt des Privilegii, ſo wohl von jetziger, als jeder künftigen neuen Auflage die geſetzte Anzahl derer Exemplarien richtig liefere. Inmittelſt, und zu Urkund deſſen iſt dieſer Schein, bis das Original-Privilegium ausgefertiget werden kan, und ſtatt deſſelben in Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Kirchen-Rath und Ober-Conſiſtorio unterſchrieben und beſiegelt, ausgeſtellet worden, welchen er durch den beſtalten Bücher-Inſpectoren, Chriſtian Ernſt Haubolden, denen Buchhändlern zu inſinuiren, widrigen Falls die Inſinuation vor null und nichtig erkannt werden ſoll. So geſchehen zu Dreßden am 15. Aug. Anno 1753.

(L.S.)

C. G. Graf von Holzendorf.

Chriſtian Friedrich Taucher.

Vorrede.

Endlich tritt auch die dritte Auflage von gegenwärtigen Anfangsgründen der Geographie an das Licht. Das beſondere Schickſal, welches dieſes Buch gleich anfangs bey ſeiner erſten Geburt hat unverdienter Weiſe erfahren müſſen, hätte dem Auctori und Verleger deſſelben wenig Hoffnung laſſen ſollen, an eine zweyte, noch viel weniger an eine dritte Auflage deſſelben zu gedenken. Genug! daß der- und diejenigen, die ſich aus allerley falſchen Gründen und wider alle Billigkeit viele Mühe gegeben haben, daſſelbe gänzlich zu unterdrucken, und in ſeiner erſten Geburt zu erſticken, ihren Zweck keineswegs erreichet, ſondern vielmehr haben ſehen müſſen, daß der zahlreiche Abgang deſſelben bey ſo vielen Liebhabern dadurch keines

wegs gehemmet worden. Ja! wann erweißlich iſt, daß ſchon von drey bis vier Jahren her eben dieſes Buch von gar vielen deſideriret worden, die erſtere Herren Verleger aber wegen andern wichtigerern und koſtbaren Werken beſtändige Hinderniße vor ſich geſehen, um welcher willen ſie die längſt gewünſchte neue Auflage unmöglich unternehmen konten: ſo läſſet ſich hieraus vielleicht mit vielem Grund der Schluß machen, daß wann man nicht unſer ſeits ſelbſten ſich gemüſſiget geſehen hätte, die Sache zu verzögern, und den vielfältigen Ermahnungen die von vielen Orten her eingeloffen ſind, ehender Platz hätte geben können, man binnen ſolcher Zeit des gemachten Aufſchubs gar leicht noch eine ſtärkere Auflage würde an Mann gebracht haben. Der ſelige Herr Johann Hübner, welcher durch ſeine geographiſche Fragen in dieſem Studio den Schulen zu ſeinem unſterblichen Ruhm einen ungemeinen Vorſchub gethan, indem er durch ſeine leichte und angenehme Lehrart gleichſam zuerſt das Eis gebrochen, und aus andern gröſſern Syſtematibus, deren Sprache der in

Teutſch-

Teutſchland ſtudierenden Jugend unbekannt war, das allernothwendigſte von dieſer Diſciplin in der teutſchen Sprache vor Augen geleget, hat eben deswegen auch das Glůck und die Ehre genoſſen, daß dieſes Compendium gegen die 40mal von neuem aufgelegt, und auch in verſchiedene andere Syrachen ůberſetzet worden. Ob ein einiger unter deſſen Nachfolgern ſich ein gleiches Glůck werde verſprechen kőnnen, das wollen wir weder bejahen noch verneinen. Doch getrauen wir uns, ohne den Ruhm eines ſo hochverdienten Manns zu verletzen, zu behaupten, daß hier und da ſich geſchickte Schulmånner befunden haben, die durch ihre wohlgeſchriebene geographiſche Schriften, einen eben ſo groſſen und vielleicht noch grőſſern Vortheil verſchafft haben; die aber eben deswegen, weilen ſie ſolchen Ruhm unter ſich theilen mußten, nicht erwarten konten, daß man denſelben einem unter ihnen allein zuſchreiben ſolte. Heut zu Tag iſt es Mode worden, daß, gleichwie faſt jeder Profeſſor Logices & Metaphyſices auf Univerſitåten ſich ſelbſt ein eigenes Syſtema verfertiget, nach welchem

chem er ſeine Vorleſungen anſtellet, eben al-
ſo ein jeder Schulrector ſich berechtiget glau-
bet, für die ihm anvertraute Schuljugend
ein beſonderes Syſtema oder Compendium
Geographicum zu ſchreiben; wie dann ſeit
ungefähr 20. Jahren deren mehrere in die
Welt ausgegangen ſind, als man vorher in
100. und mehr Jahren nicht geſehen hat.
Mein Vorhaben iſt keines wegs einen voll-
ſtändigen Catalogum von ſolchen Schriften
mitzutheilen, noch viel weniger aber ein zu-
verläſſiges Urtheil über dieſelbe zu fällen. Un-
ter denen die mir von den neuern Syſtemati-
bus bekant ſind, verdienen unter den teut-
ſchen Herr M. Johann Georg Hager Re-
ctor zu Chemnitz, in ſeiner ausführlichen
Geographie, und unter den Ausländern
Herr Joh. Tomka Szasky in ſeiner Introdu-
ctione in orbis hodierni Geographiam, die
An. 1748. zu Presburg gedruckt worden, vor
vielen andern einen groſſen Vorzug; theils
was die Vollſtändigkeit, theils was die Rich-
tigkeit ihrer Erdbeſchreibung betrifft. An-
dern, welche einen ſo hohen Grad der Voll-
kommenheit nicht erreichet haben, wird des-
wegen

wegen ihr gebührendes Lob nicht abgeſchnit-
ten; gleichwie auch diejenigen, welche zwar
ſelbſt keine Geographien geſchrieben, aber ge-
wiſſen Auctoribus zu deren Verbeſſerung hier
und da mit mancherley zuverläſſigen Nach-
richten an die Hand gegangen ſind, nicht we-
niger einen ſehr groſſen Dank verdienen. Wo
mir erlaubt iſt, von meiner wenigen geogra-
phiſchen Arbeit, die von ungefähr 18. Jah-
ren her ſich (wo ich es ohne eigenen Ruhm
zu melden ſagen darf) viele Liebhaber erwor-
ben hat, auch etwas weniges gedenken: ſo
hoffe ich, daß mir der Beyfall vieler, ſo die-
ſer Diſciplin kundig, nicht allerdings abzuſpre-
chen ſeye; es ſeye aber ferne, daß ich die un-
terſchiedene Lobſprüche, die in manchen Vor-
reden anderer Geographien und ſonſt gelehr-
ter Relationen davon zu leſen ſind, auf eine
eitele Art hier wiederholen wolte. Mir iſt
genug, wann ich überzeugt bin, daß ich an-
dern damit genutzet habe, und meine geogra-
phiſche Schriften, ſo wenig als andere, den
Herrn Verlegern zu Maculatur worden.
Mein erſtes geographiſches Syſtema war der
ſogenante Atlas Homannianus illuſtratus

welcher An. 1737. zu Eiſenach das erſte mal an das Licht getreten iſt. Daß dem Publico dieſe Schrift nicht unangenehm geweſen ſeye, davon kan dieſes ein untrůgliches Zeichen ſeyn, daß dieſelbe An. 1747. mithin in einer Zeit von kaum 10. Jahren zum dritten mal aufgeleget worden; obwohlen bekannt, daß der Herr Verleger, der in der dritten Meſſe nach dem erſten Abdruck kein einiges Exemplar mehr ůbrig gehabt hat, zwiſchen der erſten und andern Auflage zwey und mehr Jahre verſtreichen laſſen, ehe er zur zweyten Auflage geſchritten iſt; die ihm endlich noch durch mehrmalige Drohungen des Nachdrucks (wenn er das Buch wůrde långer fehlen laſſen) gleichſam mit Gewalt iſt abgenőthiget worden. Als ich An. 1738. von Eiſenach nach Straßburg gieng, und das hieſige Gymnaſiarchat antrat; wurde ich durch mancherley Umſtånde veranlaſſet, zum Behuf des alhieſigen Gymnaſii aus jenem grőſſern Syſtemate einen Auszug zu machen, welchen ich An. 1741. unter dem Titul Erſte Anfangsgrůnde der Geographie in Verlag der Homånniſchen Herren Erben zu Nůrnberg

das

das erſtemal ediret habe; wodurch aber mir und meinen Herren Verlegern kein geringer Verdruß zugewachſen iſt. Dann ungeacht ſo wohl ich, als erſtgedachte Homänniſche Herren Erben, mit dem Verleger des Atlantis Homanniani Illuſtrati (dem ich das Manuſcript zuerſt ordentlich angeboten hatte, von demſelben aber ganz kaltſinnig und trotzig abgewieſen worden,) zu rechter Zeit in den aller aufrichtigſten und billigſten Terminis conferirt und ihm allerley favorable Bedingungen angeboten; ſo vergieng ſich derſelbe dennoch ſo weit, daß er durch ein heimlich erſchlichenes und auf einſeitige Relation erhaltenes Confiſcationsmandat dieſes Buch unter dem fälſchlich angegebenen Namen eines unerlaubten und verkappten Nachdrucks ſeines Atlantis, gleich anfangs zu unterdrucken ſuchte. Allein mit was für Vortheil? der Arreſt iſt bey Befinden ſeines Ungrunds relaxirt, und das Buch wegen ſeines guten Abgangs bald darauf zum zweyten mal gedruckt worden. Vor ungefähr vier Jahren wurde von mir verlangt, daß ich ein ganz kleines Compendium Geographicum

nur von wenig Bogen zum Gebrauch der Privatinformation und inſonderheit zum Unterricht junger Töchter in dieſer Diſciplin aufſetzen möchte; welchem Begehren ein Genügen zu leiſten ich An. 1749. in Verlag Herrn Johannes Beck den ſogenanten Kern der Geographie zum erſten mal an das Licht geſtellet habe; welches Büchlein in abgewichenen 1752ſten Jahr auch bereits zum andern mal gedruckt worden. Vielleicht ſind die mehrmal wiederholte Auflagen dieſer geographiſchen Schriften ein hinlängliches Kennzeichen, daß dieſelbe nicht übel zu gebrauchen ſeyen, und viele Liebhaber gefunden haben. Was denſelben eine ſo gute Aufnahme verſchafft hat, das mag vornehmlich in folgenden Eigenſchaften beſtanden haben.

Erſtlich bin ich unſtreitig der erſte geweſen, der den Einfall gehabt hat, daß es den Unterricht in der Geographie ungemein erleichtere, wann man methodiſch, illuminirte Landcharten zum Grund leget, und ſolche auf eben die Weiſe erkläret, wie man etwa den Kindern die Erkäntniß bibliſcher Hiſtorien an-

anfangs durch Vorlegung bibliſcher Figuren
oder der ſogenannten Bilderbiblen bekant
macht; weil die Jugend auf ſolche Weiſe
nicht nur ſich von allem einen deſto beſſern Be-
griff machen, ſondern auch durch Gegenein-
anderhaltung eines Compendii mit derglei-
chen Charten, von ſelbſt eine Wiederholung
des erlernten anſtellen kan; nicht zu gedenken,
daß durch eben dieſen Weg manche ihre ſelbſt
eigene Lehrmeiſter ſeyn können, wann der im
Buch befindliche Unterricht mit den zum
Grund gelegten Charten genau übereinſtim-
met.

Zu eben dieſem Ende habe ich bey der Er-
klärung einer jeden Charte gleich anfangs ge-
nau angemerket, mit was für Farben ein je-
des Reich und Provinz illuminiret ſeye; wie-
wohl dieſes Mittel die Information zu er-
leichtern einigen andern nicht allerdings hat
anſtehen wollen; und dieſes vornehmlich aus
dieſer Urſache, weil man dadurch andere Char-
ten gewiſſer maſſen unbrauchbar mache, und,
wo man keine Homänniſche Charten zur Hand
hätte, junge Leute gar leicht irre und confus

wür-

würden, wann die im Buch enthaltene Beſchreibung ſo dann mit der Charte und deren Farben nicht übereinkömmt; nicht zu gedenken, daß die in der Homänniſchen Officin illuminirte Charten ſelbſt nicht beſtändig nach einerley Methode ſeyen illuminiret worden, ſondern man dißfalls bey manchen einen merklichen Unterſchied angetroffen habe. Wann ich aber dargegen dieſes erwogen, daß ſothane Anzeige der Farben, zumalen wo die Anordnung und Anwendung derſelben, ſich auf eine politiſche Abſicht gründet, daß z. E. gewiſſe Reiche und Provinzen von einerley Farben auch einen einigen Beſitzer haben, oder in denſelben einerley Religion eingeführet, oder dieſelbe eine gleiche Staatsverfaſſung haben, oder aber (wie in Teutſchland) dieſelbe zu einerley Creis gerechnet werden ꝛc. wie inſonderheit die Charten von Teutſchland, der Schweitz und Italien, davon die augenſcheinlichſte Proben ſeyn können, die Information ungemein erleichtern: ſo habe ich mich unmüglich entſchlieſſen können, dieſen merklichen Vortheil um anderer kleiner und nichts ſollender Einwürfe willen fahren zu laſſen.

Warum ich die Homänniſchen Charten allen andern vorziehe, dazu glaube ich ſo überzeugende Urſachen zu haben, daß es mir überflüſſig ſcheinet, dieſelbe anzuführen; weil alle wahre Kenner denſelben wegen ihrer Richtig- und Deutlichkeit ſchon lang den Vorzug zugeſprochen haben; auch bekannt iſt, daß man in dieſer Officin weder Mühe noch Koſten ſpare, nicht um die alten Charten zu verbeſſern, ſondern an ſtatt dieſer auch nach und nach ganz neue unterzuſchieben, welche nach den ſicherſten ſo geographiſchen als aſtronomiſchen Regeln und Obſervationen verfertiget ſind; wie dann inſonderheit in dieſem Atlante Scholaſtico, den wir hier zum Grund geleget haben, die allermeiſten Charten ganz neu ſind; denen, wie ich die gewiſſe Verſicherung habe, auch die übrigen ſeiner Zeit nachfolgen und in einem ganz andern Kleid erſcheinen werden. Wer andere Charten gebrauchen will, kan ſolche ohne alle Hinderniß und ohne Befahrung einiger Verwirrung beybehalten; indem er die Beſchreibung der Farben nur weglaſſen darf; zu welchem Ende ich auch bey jeder Charte einen beſondern Para-

gra-

graphum zu dieſer Beſchreibung nach den Farben angewendet habe; damit, wo jemand dieſe überflüſſig oder hinderlich ſcheinen ſolte, er ſolche leicht bey Seit ſetzen könne. Was aber den angeblichen Unterſchied der Homanniſchen Illumination betrifft; ſo iſt ſolcher nicht gänzlich zu leugnen, und bisher bisweilen aus verſchiedenen erheblichen Urſachen unvermeidlich geweſen; weil man auch hierinn immer eine Verbeſſerung geſucht hat. Nachdem man ſich aber nunmehro auch in dieſem Stück fixiret hat; ſo können die Herren Liebhaber ſich gewiß verſichert halten, daß künftig die zu dieſem Schulatlas gehörige Charten jederzeit auf einerley Weiſe werden illuminiret werden.

Der dritte beſondere Vortheil, den ich inſonderheit bey dieſen Anfangsgründen und zwar gleich bey der erſten Edition derſelben angebracht habe, beſtehet darinn, daß der Erklärung jeder Charte am Ende ein ordentliches Examen Geographicum oder Fragen zur Wiederholung beygefüget worden; nach welchen die merkwürdigſten Ort und Umſtände jedes Reichs auf eine bequeme Weiſe mit

der

der Jugend können wiederholet, und dem Gedächtniß deſto beſſer eingeprägt werden. Auch dieſe Fragen ſind hier von neuem mit angehänget worden; doch mit einigem Unterſchied. Dann 1) ſind dieſelbe mehr in die Kürze gezogen worden, 2) ſind die Namen der merkwürdigſten Ort jederzeit gleichſam in 2. Claſſen zuweilen eingetheilt worden, alſo daß erſtlich diejenigen, welche vor allen andern verdienen angemerket zu werden, gleich anfangs beyſammen ſtehen, die übrigen aber jenen folgen und zwiſchen eine Parentheſie oder zwey Hacken eingeſchloſſen ſind. 3) Sind dieſe Fragen nicht gleich an jede Charte angehenkt, ſondern am Ende alle zuſammen beygefüget worden; damit man dieſelbe nach Belieben auch beſonders möge gebrauchen können.

Hiernebſt habe ich auch hier in Anſehung der vorher beygefügten lateiniſchen Namen eine Aenderung vorgenommen, welche manchen befremden könte; indem ich ſolche alle gänzlich weggelaſſen habe. Allein auch dieſes iſt nicht ohne hinlängliche Urſache geſchehen. Dann 1) ſind dieſe Namen zu einem geographiſchen Unterricht, daraus man die Erkäntniß der merkwürdigſten Reiche, Provinzen, Städte, Flüſſe ꝛc. nicht aber die lateiniſche Sprache zu erlernen hat, überflüſſig und unnöthig. 2) Nehmen dieſelbe vie-

)(X len

len Raum weg, zumalen manche Namen zwey, drey und öfters, mehrmalen vorkommen. 3) Sind ſie im Leſen hinderlich, zumalen, bey ſolchen, die kein Latein verſtehen und um dergleichen lateiniſche Benennungen ſich gar nicht bekümmern; wie dann dieſe Anfangsgründe nicht bloß allein für junge Schulknaben, ſondern auch für Handelsleute geſchrieben ſind; ſogar auch öfters von Frauenzimmer geleſen und gebraucht werden. Doch habe ich die vornehmſten derſelben und inſonderheit diejenigen, welche ſich nicht leicht ſelbſten errathen und formiren laſſen am Ende in Form eines beſondern Regiſters mit angefüget, aus welchem ſie von den Schulknaben auf Gymnaſiis nach kleinen penſis gar leicht können erlernet, und nach dieſem Model auch andere leicht von ſelbſten formiret werden. Dann wer zum Exempel aus dieſem Regiſter erſiehet, daß **Hamburg** Hamburgum und **Biberach** Biberacum &c. heiſſe, der kan daher leicht muthmaſſen daß **Lüneburg**, Luneburgum, **Trarbach**, Trarbacum, &c. heiſſen müſſe; wobey man ſich es gleichſam zu einer Regul kan dienen laſſen, daß die Namen die auf **ach**, **berg**, **au**, **heim**, **hauſen**, **itz**, **ſtadt** 2c. ausgehen, und nicht bereits ihre eigene Namen aus der alten Geographie erlangt haben, im Lateiniſchen mit Veränderung der letzten Sylbe in acum,

berga, avia, oder ovia, hemium, huſa oder huſia, itia oder itium, ſtadium &c. auszudrucken ſeyen, als Andernach, Andernacum, Fridberg, Fridberga, der Sundgau, Sundgovia, Landau, Landavia, Manheim, Manhemium, Nordhauſen, Nordhuſa, Paſſarowitz, Paſſarovitia oder Paſſarovitium, Altranſtad, Altranſtadium, u. d. g. als wozu ein lateiniſcher Præceptor ſeinen Schůlern leicht eine fernere Anweiſung geben kan, jeden neuen Namen nach der Analogie der bereits bekanten zu ůberſetzen; welcher geſtalt man nicht nöthig findet, die geographiſchen Compendia mit weitläuftiger Anführung ſolcher lateiniſchen Namen zu vergröſſeren.

Gleichwie ich aber für rathſam angeſehen habe alle dergleichen unnöthige Dinge möglichſt abzuſchneiden, alſo habe ich mir im Gegentheil billigſt angelegen ſeyn laſſen, dieſes Compendium durch ſehr viele neue Zuſätze und Verbeſſerungen weit brauchbarer zu machen, als es vorher geweſen iſt; als wozu mir nicht nur verſchiedene neuere Schriften, und unter ſolchen inſonderheit die oben angerůhmte beyde Hageriſche und Szaskyſche Syſtemata, ſondern auch die ſo wohl in der Homanniſchen Officin, als bey mir ſelbſt von geraumer Zeit her vielfältig eingeloffene Notamina, die vortreflichſte Subſidia an die Hand

gegeben haben; als wodurch ſich viele in Geographicis ſehr geſchickte und erfahrne Männer mich beſonders verbunden haben; als welchen hiemit auch der öffentliche und ſchuldigſte Dank erſtattet wird; mit dem dienſtfreundlichen Erſuchen, daß dieſelben nicht ermangeln wollen, auch künftig mir gleiche Freundſchaft zu beweiſen, durch ihren gütigen Beytrag und wohlmeinende Erinnerungen mir Gelegenheit zu geben, dieſen geographiſchen Unterricht von Fehlern jemehr und mehr zu reinigen, und mit den nöthigen Zuſätzen zu verbeſſern. Daß ich dißfalls weder andern noch mir ſelbſten ſchmeichlen, noch viel weniger das Publicum mit einer eiteln Windmacherey berücken wolle, werden diejenige am beſten beurtheilen können, welche ſich die Mühe geben werden, dieſe Edition mit den beyden vorigen, ja ſelbſt mit dem ſogenanten Atlante Homanniano Illuſtrato etwas genauer zuſammen zu halten; als wobey dieſelben den groſſen Unterſchied und ungemeine Verbeſſerungen gar leicht einſehen werden.

Dann erſtlich iſt in Anſehung der Charten zu merken, daß nicht nur die allerneueſten Charten alhier zum Grund gelegt, ſondern auch einige hinzugethan worden, die vorher nicht dabey geweſen ſind; ſintemalen nebſt der Charte von Preuſſen die hier insbeſondere abgehandelt wird, anſtatt der alten Charte von dem

ganzen

ganzen Donauſtrom und Griechenland, hier die vortrefliche Charte des ſel. Herr Profeſſoris Haſii von Ungarn und des berühmten Herrn Harenbergii Græcia Antiqua zur Hand genommen worden; gleichwie eben dieſes Herrn Harenbergs Charte von dem gelobten Land der alten Homänniſchen Charte, ſo nun längſt ausgemuſtert worden, billig vorgezogen worden. Bey Beſchreibung der nordiſchen Reiche haben mir einige von Hn. M. Büſching in Koppenhagen empfangene ſchriftliche Anmerkungen und Hn. Erich Tunelds allgemeine Geographie des Königreichs Schweden, welche derſelbe auf Befehl der hohen Reichsſtände verfertiget, und An. 1749. zu Hamburg hat drucken laſſen, groſſe Dienſte gethan; und bey der Charte von Polen, Ungarn, Siebenbürgen, und den übrigen an der Donau gelegenen Provinzen hat mir Herr Szasky als ein geborner und ſehr gelehrter Ungar ein ſolches Licht gegeben, daß ich mich genöthiget ſahe, die vorige Beſchreibung gänzlich umzuſchmelzen.

Wann auch ferner die Homänniſche Herren Erben ihren Atlantem Scholaſticum mit einem beſondern Blat, welches ſie Schematiſmum Geographiæ Mathematicæ nennen, vermehret haben; ſo iſt die Erklärung deſſelben auch in einem beſondern Anhang, darinn von dem rechten Gebrauch des Globi und der

Landcharten gehandelt wird, angehänget worden. Wie ſchön und deutlich die in eben dieſer Homänniſchen Officin verfertigte Erd- und Himmelskugeln ſeyen, und wie bequem dieſelbe zu Auflöſung aller Problematum zu gebrauchen, iſt bereits zur Genüge bekant. Nicht weniger iſt eben dieſem Atlanti Scholaſtico ein ganz neues in Kupfer geſtochenes Titulblat vorgeſetzet worden, auf welchem die Wappen der vornehmſten Potentaten in Europa zu ſehen ſind; und an welchen ſich junge Leute üben können, ſolche nicht nur nach den Reglen der Heraldic zu dechifriren, ſondern auch nach Belieben dieſelbe mit den gehörigen Farben zu illuminiren. Kurz, man hat weder Mühe noch Koſten geſparet, dieſes ſchon vorhin bebeliebte Compendium auf allerley Art und Weiſe zu verbeſſern und brauchbarer zu machen; daher man ſich auch mit der Hoffnung ſchmeichelt, daß, nachdem daſſelbe vorher in ſeinem geringern Kleid bereits wohl aufgenommen und nebſt meinen übrigen geographiſchen und andern Schulſchriften auf vielen Gymnaſiis eingeführet worden, auch ſonſten in Ober- und Niederſachſen, Oeſterreich, Franken, Bayren, Schwaben, in dem Elſaß, der Pfalz, Schweitz und anderswo, ſehr viele Liebhaber gefunden, ja ſo gar auch von einigen der Herren Catholicken, die doch ſonſten unſere geographiſche Schriften nicht leicht einiger

Achtung

Achtung gewürdiget, hier und da zur Information gebraucht worden: ſo darf ich mir hoffentlich von dieſer neuen weit verbeſſerten Auflage eine nicht weniger günſtige Aufnahme verſprechen. Zu noch gewiſſerer Bequemlichkeit hätte gereichet, wann es möglich geweſen wäre, alle und jede Oerter, die in dieſem Buche beſchrieben ſind, auch in den Charten zu finden. Die Abrede iſt auch alſo mit den Herren Verlegern genommen worden; alleine ſie entſchuldigten ſich, daß es bey allen und jeden Oertern nicht möglich wäre, alldieweilen die Lage derſelben nirgends beſtimmet anzutreffen ſeye, zu deren Ausfindigmachung ſie alſo noch mehr Zeit haben müſten. Auch ſeyen einige Charten ohne das ſchon ſo von Oertern angefüllt, daß man wegen Enge des Raums nicht das mindeſte mehr hinzuthun könnte, wovon die Charte von Teutſchland zum Beweiß diene. Jedoch bey dieſer Charte haben ſie Rath zu ſchaffen gewuſt, weil ſie alle und jede Oerter, die in der Generalcharte nicht Platz haben, in jeder ſpecialen Kreißcharte einzutragen befliſſen geweſen. Man darf alſo bey dem Gebrauche nur den Atlas von 36. Charten zur Hand nehmen, welcher die zehen Kreißcharten enthält, und den ſie daher den gröſſern Schulatlas nennen, weil auch alle übrige Charten, daraus der zu dieſem Buche gehörige von 20. Charten beſtehet,

darinn

darinn zu finden, alſo daß derjenige, der den erſtern erkaufft, den letztern nicht nöthig hat. Endlich wird jeder ſelbſt bey der Durchleſung wahrnehmen, daß auf einen accuraten Abdruck und die nöthige Correctur aller erforderliche Fleiß gewendet worden. Das einige darf ich aus beſondern Urſachen nicht verhelen, daß, da ich wegen Entfernung den Druck nicht ſelbſt habe dirigiren können, und mithin deſſen Beſorgung den Setzern und Hn. Correctori allein überlaſſen mußte, es mir lieb geweſen wäre, wann dieſelbe ſich in Anſehung der Orthographie genauer an mein Manuſcript gehalten hätten; deswegen ich die Vertheidigung derſelben hier auch nicht auf mich nehme. Es iſt dieſes zwar eine Kleinigkeit, die zur Hauptſache nichts thut; aber ich habe doch für nöthig erachtet, ſolches zu erinnern. Schließlichen empfehle ich den günſtigen Leſer dem Schutz und Güte des Allerhöchſten, mich aber zu deſſelben beſtändiger Wohlgewogenheit. Straßburg den 6. Martii 1753.

Fragen zur Wiederholung.

Aus der Vorbereitung.

Was iſt die Geographie? Wo kömmt dieſer Name her? Wird in der Geographie nur allein das Erdreich unſerer Erdkugel beſchrieben?

Wie mancherley iſt die Landcharte in der Geographie? Worauf hat die mathematiſche Lehrart ihre Abſicht? Worauf gründet ſich die phyſicaliſche oder natürliche Lehrart? Was hat die hiſtoriſche Lehrart inſonderheit zu ihrem Augenmerk? Wie kan dieſelbe noch genauer eingetheilet werden? Was wird in der politiſchen Geographie gezeiget? Was kömmt in der kirchlichen oder Geographia Eccleſiaſtica zu betrachten vor? Was wird in der ſittlichen oder moraliſchen Geographie angemerket?

Was iſt bey einem jeden Weltreich oder Provinz am allererſten zu bemerken? Was verſteht man unter ſolcher Lage? Wie viel Hauptgegenden hat unſere Erdkugel? Wie heiſſen ſie, und wozugegen iſt Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Wie werden dieſe vier Hauptgegenden von den Schiffern genennet? Was pfleget man ſonſten nach dieſen vier Hauptgegenden zu nennen? Wie viel Winde zehlen die Schiffer und wie heiſſen die vier Hauptwinde?

Was iſt nach der Lage einer Provinz am nächſten zu wiſſen nöthig? Was verſteht man unter der Gröſſe eines Lands? Was iſt eine teutſche, franzöſiſche italiäni-

liäniſche Meile? wie viel ruſſiſche Werſte gehen auf eine teutſche Meile?

Was iſt eine Inſul oder Eyland, eine Halbinſul, das veſte Land, eine Land- oder Erdenge, ein Berg, Hügel, Felſen, Gebirg, Thal, Vorgebirg, Ufer, Geſtade, Strand, Seeküſte, enger Paß? Was nennt man ein ebenes, bergichtes, trockenes, feuchtes oder ſumpfichtes, fruchtbares, unfruchtbares, bevölkertes und unbewohntes oder ödes Land, und woher kömmt es, daß manche Länder unbewohnet oder öde ſind?

Was urtheilt man von den Ländern in Anſehung der Luft?

Was iſt das groſſe Weltmeer oder die offenbare See, ein Meer, eine Meerenge oder Straſſe, Meerbuſen Seehafen, Bay, ſtehender See, Sumpf, Meerſtrudel, Ebb und Fluth, ein Archipelagus, ein Fluß, deſſen Mund und Ausfluß, eine Furth, Waſſerfall, Tümpfel, Bach, Quellwaſſer, Canal, Teich oder Weyher? Was ſind Sandbänke oder Sandberge, Seeklippen, ſchwimmende Gewächſe?

Was verſteht man unter der Lebensart, Religion, Sprache und Geldſorten eines jeden Lands, und woraus erkennet man, ob die Gelehrſamkeit in demſelben blühe?

Wie werden die Einwohner des Erdbodens in Anſehung der Regierungsform eingetheilt? welche nennt man Regenten, und welche ſind die Unterthanen? Wie kan man die Regenten überhaupt eintheilen?

Welche ſind die vornehmſten Würden der weltlichen Regenten? Welche Würde der weltlichen Potentaten iſt die höchſte? In wie mancherley Verſtand wird der Name Kaiſer genommen? Wem kömmt er im eigentlichen Verſtand zu, wem im uneigentlichen? Wie nennt man ihr Land?

Welche Potentaten ſind nach den Kaiſern die vornehm-

nehmſten, und wie nennt man ihr Land? Wen nennt man einen römiſchen König und welche heiſſet man Cronprinzen?

Welche kommen nach den Königen; was für beſondere Namen führen einige Fürſten? Welche ſind Churfürſten und wie heißt ihr Land? Wie wird der Fürſten und Herzoge ihr Land genennet?

Wer führet den Titul eines Großherzogs und was zeiget dieſer Titul an? Was bedeutet der Titul Erzherzog und wer führet denſelben? Wie wurden die Regenten von Rußland vor dieſem genennet? Wer folgt nach den Fürſten und wie heißt derſelben Land?

Welche ſind die vornehmſten Geiſtlichen Würden? Was für einen Rang hat der Pabſt, und wie wird deſſen Land genennet? Was ſind Cardinäle und wie viel ſind derſelben? Was ſind Patriarchen, Erzbiſchöfe, Biſchöfe, Aebte, Aebtiſſinnen, Prälaten, und wie nennt man das Land der Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Aebte?

Wie mancherley ſind die Unterobrigkeiten, durch welche groſſe Herren ihre Regierung führen? Sage mir Exempel von ganzen Collegiis, und von einzeln Perſonen.

Wie mancherley ſind die Unterthanen? Was nennt man Vaſallen und abgetheilte oder appanagirte Herren?

Wie mancherley iſt das Regiment, welches die Oberherren über ihre Unterthanen zu führen pflegen? Was nennt man ein abſolutes, ſouveraines oder unumſchränktes Regiment? Was ein limitirtes oder eingeſchränktes?

Wie mancherley iſt die äuſſerliche Regierungsform? was iſt eine Monarchie, Ariſtocratie, Democratie, Tyrannis, Oligarchie, Anarchie, eine freye Republique? Durch was für einen Weg kommen

groſſe Herren insgemein zur Regierung? Was iſt ein Wahlreich, was ein Erbreich?

Was verſteht man unter der Macht eines Regenten? Worinn beſtehen die Einkünften der Regenten? Was verſteht man unter den Anſprüchen oder Prätenſionen groſſer Herren? Was ſind Wappen und wozu dienen dieſelben?

Was für Hülfkmittel hat man bey Erlernung der Geographie nöthig? Was iſt ein Globus oder Weltkugel? Was ſind inſonderheit Himmels- und Erdkugeln? Was ſind Landcharten, und wie mancherley ſind dieſelbe? Was nennt man Grundriſſe?

Aus der Charte von dem Planiglobio.

Was iſt bey dem Gebrauch aller und jeder Charten beſonders zu merken? Woraus erkennet man wo die vier Hauptgegenden unſerer Erdkugel ſeyen? Auf wie mancherley Weiſe werden dieſelben auf den Landcharten angezeiget?

Was bedeuten die zwey groſſe Cirkelcreiſe auf dieſer Charte und was begreiffen ſie in ſich? Wie nenut man ſonſt eine halbe Kugel mit einem andern Namen? Was iſt ein Hemisphærium terreſtre und cœleſte?

Was für eine Form oder Geſtalt hat unſere Erdkugel? woher läßt es ſich beweiſen, daß ſie rund ſeye? Iſt dieſelbe auch rings um bewohnt, und was ſind Antipodes oder Gegenfüßler? Was für eine Bewegung ſoll unſere Erdkugel haben?

Was ſtellen alſo die zwey groſſen Hemisphæria oder halbe Kugeln auf unſerer Charte vor? Wie wird unſere Erdkugel am füglichſten eingetheilt? Was nennt man bekante und was unbekante Länder?

In

In wie viel Haupttheile werden die bekante Länder eingetheilt? wie werden Europa, Aſia und Africa mit einem andern Namen genennet? Warum heiſſen dieſe drey Theile die alte Welt? Warum heiſſet America die neue Welt? Wenn und von wem iſt dieſer Welttheil zuerſt entdecket worden?

Wie wird das groſſe Weltmeer, womit die alte Welt umgeben iſt, eingetheilt? Welches nennt man das mitternächtige, morgenländiſche, mittägliche und Abendmeer? Wie werden dieſe vier groſſe Gewäſſer noch anderſt genennt? Warum gibt man ihnen dieſe Namen?

Wie wird das Gewäſſer um America heut zu Tag eingetheilt? Was hat das Mar del Nord und das Mar del Zur mit dem Gewäſſer, damit die alte Welt umgeben iſt, für eine Gemeinſchaft?

Was für ein Ruhm wird den Europäern vor allen andern Einwohnern des Erdbodens beygeleget? Wie kan man die ſämtlichen Einwohner des Erdbodens in Anſehung der Religion eintheilen? Welche verſtehet man hier unter den Unglaubigen; in was für Hauptkirchen theilen ſich die Chriſten ein?

Wie viel Sprachen ſind in der Welt, wie mancherley ſind dieſelben? Wie viele ſind Hauptſprachen? Welche iſt die erſte und älteſte unter allen Sprachen? Welche nennet man todte Sprachen?

Wo ſind die Künſte und Wiſſenſchaften vor dieſem am meiſten getrieben worden? Wie ſind ſie zu uns gekommen, und wo floriren dieſelben heut zu Tag am meiſten.

Aus der Charte von Europa.

Aus wie viel groſſen Reichen und Staaten beſtehet Europa? Welche ſind die drey Kaiſerthümer?

Worauf beruhet das römiſche teutſche Kaiſerthum, wer iſt deſſen Oberhaupt, und wo hat er ſeine Reſidenz? Wie viel ſind Churfürſten, wie werden ſie eingetheilt, welche ſind die geiſtliche und was begleiten ſie ſonſten für eine hohe Würde? welche ſind weltliche Churfürſten und wo hat ein jeder derſelben ſeine Reſidenz? Weſſen Reſidenz iſt Berlin, Bonn, Dresden, Ehrenbreitſtein, Hannover, Manheim, Maynz, München, Prag, Trier, Wien.

Wenn und von wem iſt das ruſſiſche Kaiſerthum zuerſt aufgerichtet worden? Wie iſt dieſes groſſe Reich vorher genennet worden? Wie weit erſtrecket ſich daſſelbe? Wie heißt die Hauptſtadt in Rußland und wo haben die ruſſiſche Monarchen heut zu Tag ihre Reſidenz?

Woraus beſtehet das türkiſche Kaiſerthum? Wo hat der türkiſche Kaiſer ſeine Reſidenz?

Wie heiſſen die ſiebenzehen Königreiche nach der Ordnung ihrer Lage von Abend an zu rechnen? Wie heißt die Hauptſtadt in Böhmen, Corſica, Dänemark, Engelland, Frankreich, Irrland, Neapolis, Norwegen, Polen, Portugall, Preuſſen, Sardinien, Schottland, Schweden, Sicilien, Spanien, Ungarn?

Von welchem Königreich iſt Baſtia, Bergen, Cagliari, Copenhagen, Cracau, Dublin, Edenburg, Königsberg, Liſabon, London, Madrit, Meſſina, Neapolis, Ofen, Paris, Prag, Stockholm, die Hauptſtadt?

Was macht zwiſchen Frankreich und Spanien die Grenzſcheidung? Wo hat der König in Frankreich ſeine Reſidenz? Wie werden Engelland und Schottland

mit einem gemeinen Namen zuſammen genennet? Was führet der König in Engelland ſonſten in Teutſchland annoch für eine hohe Würde? Gibt es noch mehr Könige in Europa die zugleich Churfürſten ſind? Wie heißt die Reſidenz des Königs in Polen?

Wie viel ſind Könige in Europa? Woher kömmt es, daß weniger Könige, als Königreiche in Europa gezehlet werden?

Woraus beſtehet das Königreich Dänemark? Wie werden die drey Königreiche Dänemark, Schweden und Norwegen mit einem andern Namen genennet? Was für eine groſſe Inſul wird annoch zu Dänemark und Norwegen gerechnet? Was iſt auf derſelben beſonders merkwürdig? Gibt es noch mehr feuerſpeyende Berge in Europa, wie heiſſen und wo liegen dieſelbe?

Was für Inſuln liegen unter Spanien, wem gehören ſie, und mit was für einem gemeinſchaftlichen Namen werden dieſelbe genennet? Was für ein berühmter Seehafen lieget auf der Inſul Minorca? Was für eine kleine Inſul lieget unter Sicilien und wem gehöret ſie? Wem gehört die Inſul Sicilien? Wie wird der König von Neapolis mit einem andern Namen genennet?

Wem gehöret die Inſul Sardinien? Wo hat der Herzog von Savoyen ſeine übrige Staaten liegen?

Wo ligt die Halbinſul Morea und die Inſul Candia? Wem gehören dieſelbe? In was für einer Provinz liegt Conſtantinopel?

Welche ſind die fünf groſſen freyen Republiquen in Europa? Aus wie viel Provinzen beſtehen die ſämtliche Niederlande? Wie viele werden zu den vereinigten Niederlanden gerechnet? Welche ſind die vornehmſte Ort darinn? Wem gehören die übrigen zehen Provinzen? Was für Ort ſind in der Schweitz beſon-

ſonders merkwürdig? Wie heiſſen die Hauptſtädte in dem Staat von Venedig, Genua und Lucca?

In wie viel Theile wird Italien eingetheilt? Woraus beſteht der obere Theil? Wie heiſſen dieſe ſieben Herzogthümer? Wem gehört ein jedes derſelben und zwar inſonderheit Mantua, Mayland, Modena, Montferat, Parma und Piacenza, Piemont, Savoyen? Wie die drey Republiquen? Woraus beſteht der mittlere Theil? Wem gehört der Kirchenſtaat? Wie heißt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Pabſts? Wem gehört das Großherzogthum Florenz, und wie heißt deſſen Hauptſtadt? Was verſteht man unter dem Herzogthum Curland? Wem gehöret es, und wie heißt deſſen Haupt- und Reſidenzſtadt? Was verſteht man unter der europäiſchen Tatarey? Wie heißt die dazu gehörige Halbinſul?

Was ſind und wo liegen folgende namhafte Ort in Europa? Aetna, Amſterdam, Baſel, Baſtia, Bergen, Berlin, Bern, Bonn, Cagliari, Conſtantinopel, Copenhagen, Cracau, Dresden, Dublin, Edenburg, Ehrenbreitſtein, Florenz, Genf, Genua, Haag, Hecla, Hermanſtein, Herrnhauſen, Königsberg, Liſabon, London, Lucca, Madrit, Manheim, Maynz, Meſſina, Mietau, Moscau, München, Neapolis, Ofen, Paris, Petersburg, Porto Maon, Prag, Rom, Stockholm, Trier, Venedig, Verſailles, Veſuvius, Warſchau, Wien, Zürch?

Wie heiſſen die drey berühmteſte Vorgebirge in Europa?

Womit pflegt Europa nach ſeiner äuſſerlichen Geſtalt verglichen zu werden?

Was macht zwiſchen Europa und Aſia die eigentliche Grenzſcheidung? Was hat man ſonſten für die Grenze angenommen?

Wie heißt das groſſe Weltmeer über Europa? Wie heißt inſonderheit das Meer über Rußland? Was macht

macht es für einen berühmten Meerbuſen? Wie heißt das Meer bey Dänemark und Norwegen, zwiſchen Schottland und Island, zwiſchen Dänemark Teutſchland und Engelland, zwiſchen Engelland und Irrland?

Wie heißt das groſſe Weltmeer vornen gegen Abend an Europa und Africa? Wie heißt inſonderheit das Meer zwiſchen Frankreich und Engelland, wie nennen es die Franzoſen und Holländer? Wie heißt das Meer gegen der franzöſiſchen Provinz Guienne? Welches iſt das ſpaniſche und portugieſiſche Meer?

Wie heißt das Gewäſſer zwiſchen Europa, Aſia und Africa? Welches iſt inſonderheit das baleariſche Meer, wie heißt das Meer zwiſchen Genua und Corſica, zwiſchen der Inſul Sardinien und dem Großherzogthum Florenz? Zwiſchen Italien, Ungarn und Griechenland? Wie wird dieſes letztere von den Italiänern genannt? Wie heißt das beſſer unten gelegene Meer? Wie heißt das Meer zwiſchen Griechenland und Aſien?

Wie heißt das Meer zwiſchen der europäiſchen Tatarey und klein Aſien? Wie heißt das Meer zwiſchen Schweden, und wie wird es eingetheilet? Wie heißt dieſes Meer in der Gegend von Preuſſen und Curland?

Welches iſt das adriatiſche, ägäiſche, aquitaniſche, atlantiſche, baleariſche, balthiſche, britanniſche, caledoniſche oder deucaledoniſche Meer, der Canal, das däniſche Meer, das Eismeer, das joniſche, irrländiſche, liguſtiſche, mittelländiſche, mitternächtige Meer, die Nordſee, das portugieſiſche, ruſſiſche, ſchwarze, ſpaniſche, teutſche, toſcaniſche oder thuſciſche, weiſſe Meer?

Welches iſt der adriatiſche, bothniſche, corinthiſche Meerbuſen?

Wie heißt die Meerenge zwiſchen Spanien und Africa,

rica, zwiſchen Sicilien und Neapolis, zwiſchen Conſtantinopel und klein Aſien, zwiſchen klein Aſien und Griechenland, neben der crimmiſchen Tatarey, zwiſchen der däniſchen Inſul Seeland und Schweden, zwiſchen den beyden däniſchen Inſuln Fünen und Seeland, zwiſchen Fünen und der däniſchen Halbinſul Jütland, zwiſchen Frankreich und Engelland, zwiſchen Rußland und Nova Zemla?

Wie wird die Meerenge bey Gibraltar von den Seefahrern genannt? Wie nennen die Italiäner die ſicilianiſche Meerenge? Was haben die Poeten davon gefabelt? Wie heiſſen die beyde Veſtungen zu beyden Seiten des Hellesponts? Welches iſt ihr gemeinſchaftlicher Name? Wo ſind die kleine Dardanellen?

Wo iſt die britanniſche, conſtantinopolitaniſche, ſicilianiſche, waigatziſche Meerenge? Was verſteht man unter dem groſſen und kleinen Belt, den groſſen und kleinen Dardanellen, dem Pas de Calais, dem Hellespont, der Straſſe und dem Sund?

Was für Gewäſſer werden durch die conſtantinopolitaniſche Meerenge, die Meerenge bey Caffa, den Hellespont, die Straſſe, die britanniſche Meerenge und den Sund zuſammengehänget? Was für ein berühmter Meerſtrudel iſt in Europa anzumerken?

Was iſt von Europa überhaupt anzurühmen 1) in Anſehung ſeiner Fruchtbarkeit, 2) von deſſen Einwohnern? Wie wird Europa in Abſicht auf die Religion genennet? Gibts keine andere Einwohner in Europa, als Chriſten? Was für eine Religion hat die Oberhand in Spanien, Portugall, Frankreich, Engelland, Schottland, Irrland, den drey nordiſchen Königreichen, in Teutſchland, in den Niederlanden, in der Schweitz, in Italien und den dabey liegenden Inſuln, in Preuſſen, Curland, Polen, Rußland, in Ungarn und den übrigen hinten an der Donau gelegenen Provinzen, in Griechenland.

Was für Haupt- oder Stammſprachen hat man in Europa zu merken? Welche Sprachen kommen von der lateiniſchen, teutſchen, ſclavoniſchen, griechiſchen Sprache?

Was iſt in Anſehung der Künſte und Wiſſenſchaften der Europäer zu beobachten? Wie ſteht es um die Regierungsform und Succeſſion in den europäiſchen Staaten? Wie viele der europäiſchen Potentaten haben ein gewiſſer maſſen eingeſchränktes oder limitirtes Reich oder Regiment? Wie viel ſind Wahlreiche in Europa?

Was für eine Regierungsform iſt in den vereinigten Niederlanden, in der Schweitz, in dem Staat von Venedig, Genua und Lucca?

Wem gehöret das Herzogthum Curland?

Was iſt von der Macht von Europa zu urtheilen? Worinn beſtehen die Einkunften, wie ſteht es um das Geld? Was hat man für Ritterorden in Portugall, Spanien, Frankreich, Teutſchland, Dänemark, Schweden, Preuſſen, Polen, Neapolis und in Rußland?

Aus der Charte von Teutſchland.

Wie wird Teutſchland oder das teutſche Reich ſonſt mit ſeinem ganzen Namen genennet? Warum nennet man dieſes Reich heilig? Seit wann heißt es das römiſche Reich?

Wie wird Teutſchland am bequemſten eingetheilet? Was iſt ein Creis? Unter welchem Kaiſer ſoll die Eintheilung des teutſchen Reichs nach gewiſſen Creiſen zuerſt aufgekommen ſeyn? Seit wann iſt dieſe Eintheilung beſtändig beybehalten worden? Wann und wo hat Maximilianus I. dieſe Eintheilung beſtätiget? Sind gleich anfangs zehen Creiſe gemacht worden? Wie heiſſen die ſechs erſte? Wann ſind die übrige

rige viere annoch dazu gekommen und wie heiſſen ſie? Sind alle und jede Provinzen des teutſchen Reichs zu einem gewiſſen Creis gerechnet?

Von wem werden dieſe Creiſe dirigiret? Wer ſind die Creis-Directores oder ausſchreibende Fürſten eines jeden Creiſes, und zwar inſonderheit des öſterreichiſchen, bayriſchen, ſchwäbiſchen, ober- und niederrheiniſchen, weſtphäliſchen, fränkiſchen, ober- und niederſächſiſchen Creiſes? Worinn beſteht das Amt dieſer Creis-Directorum? Wer ſind die Creisoberſten, und wozu werden dieſelbe erwählet? Wen verſteht man unter den übrigen Creisbeamten vornehmlich? Was ſind Creistage?

Wie heiſſen die zehen Creiſe, wie ſie von dem Kaiſer Maximiliano I. zu Anfang des XVI. Jahrhunderts eingerichtet worden nach ihrer Lage?

Was hat Teutſchland für Grenzen gen Norden, Mittag, Morgen und Abend?

Wie viele Hauptflüſſe hat man in Teutſchland anzumerken? Wo kömmt ein jeder derſelben her und wo lauffen ſie hin? Was für merkwürdige Flüſſe vereinigen ſich mit der Donau, wo kömmt ein jeder derſelben her und in welcher Gegend geſchicht dieſe Vereinigung?

Welche Flüſſe fallen in den Rhein, wo kömmt ein jeder derſelben her, und wo fallen ſie in Rhein?

Welche Flüſſe vereinigen ſich mit dem Mayn? wo kommen ſie her, und wo fallen ſie in den Mayn?

Was für Flüſſe lauffen in die Weſer? Wo geſchicht dieſes von einem jeden derſelben, und wo kommen ſie her?

Welche vereinigen ſich endlich mit der Elbe? Wo fallen ſie in die Elbe und wo entſpringen ſie?

Wo lauffen nachſtehende Flüſſe endlich hin und in welcher Gegend oder bey welcher Stadt geſchicht ſolches?

ches? Die Aller, Donau, Elbe, Elſter, Fulda, Havel, Inn, Iſer, Lahn, der Lech, die Lippe, der Mayn, die Morau, Moſel, Mulda, Nabe, der Neckar, die Oder, Pleiß, Rednitz oder Regnitz, der Rhein, die Saal, Spree, Tauber, Werre, Weſer? Wie viele dieſer Flüſſe kommen aus dem Fichtelberg? Wie viele derſelben lauffen unmittelbar nach der See?

Woraus beſteht der öſterreichiſche Creis? Wem gehöret derſelbe und was für einer Religion ſind die Einwohner vornehmlich zugethan? Wie wird das Haus Oeſterreich überhaupt eingetheilt? Wie werden dieſe beyde Theile ſonſten auch mit einem andern Namen genennet? Wie wird Niederöſterreich oder das Land unter der Ens noch genauer eingetheilt?

Wie wird das Herzogthum Steyrmark eingetheilt? Wie Kärnthen, wie Crain? Woraus beſtehet die gefürſtete Grafſchaft Tirol? Was verſtehet man unter den Vorderöſterreichiſchen Landen in Schwaben?

Wie heißt die Hauptſtadt in Niederöſterreich, Oberöſterreich, Steyrmark, Kärnthen, Crain, der gefürſteten Grafſchaft Tirol?

Was für Biſtümer liegen in Tirol? Was für Hauptveſtungen lagen ſonſten im Brisgow? Welches iſt der Sitz des Johannitermeiſters? Wie heiſſen die vier Waldſtädte am Rhein?

Wo lieget und wem gehöret das Marggrafthum Burgau, die Landgrafſchaft Nellenburg, die windiſche Mark, die gefürſtete Grafſchaft Göritz und Gradiſca, die Grafſchaft Bregenz, Cilley, Gerolseck, Hohenberg, Montfort, Sonnenberg oder Pludenz, Feldkirch und Kreutzen? Wo die Herrſchaft Ehingen, Schelcklingen und Weiſſenhorn, die Ortenau?

Was ſind und wo liegen Auersberg, Bregenz, der Brenner, Altbriſach, Brixen, Burgau, Clagenfurt, Cloſter Neuburg, Conſtanz oder Coſtnitz, der Czirnitzſee, Ebersdorf, die Ehrenberger Clauſe, Freyburg, der

Fürſtenſtein, Grätz, Heidersheim, Inspruck, Kehl, Laubach, Lauffenburg, Laxenburg, Linz, Marienzell, der Martinsberg, Rheinfelden, Schönbrunn, Seckingen, Trident, Trieſt, Villingen, Waldshut, Wien? (Aglar oder Aquileia, Ambras oder Ombras, Arco, Baden, Botzen, Bruck, Clauſen, Colowrat, Creinburg, Crems, Dierſtein, Dietrichſtein, Draburg, Eggenberg, Eiſenärz, Ens, Enzersdorf, Feldkirch, Freyſtadt, Gerolſtein, Gottſchee, Grein, Gurk, Hall, Herzogenburg, Hof oder Hofmark, Hohenegg, Köttwich oder Gottwein, Kremsmünſter, Kufſtein, Landegg, Leoben oder Leuben, Lichtenberg, Marburg, Marchegg, Maurbach, Mautern, Melk, Meran, Metling, Nellenburg, Neuburg, die Wiener Neuſtadt, Offzach, Ortenburg, Pludenz, Pulka, Rackelsburg, Ravensburg, St. Andre, St. Pölten, St. Veit am Flaum, Scharnitz, Schwatz, Seccau, Ober- und Nieder-Siebenbrunn, Sittich, Sonnenberg, Stans oder Stams, Starenberg, Stein, Sterzing, Steyer, Strasburg, Tirol, Tramin, Trautmansdorf, Tuln, Villach, Wels, die windiſche Mark, Zinzendorf)?

Wie heißt die Hauptſtadt von ganz Teutſchland? Wie heiſſen die um Wien gelegene kaiſerliche Luſtſchlöſſer? Welcher Abt wird Primas Auſtriæ genannt? Wo iſt das vortrefliche Chronicon Gottvicenſe verfertiget worden? Wo iſt der Kaiſer Fridericus III. von Matthia dem König in Ungarn überwunden worden? Bey welcher Stadt iſt der König in Engelland Richardus I. einsmals gefangen worden? Wo hat der König in Böhmen Ottocarus das Leben verloren? Was verſteht man unter dem Saukeſſel? Wo iſt der Kaiſer Maximilianus I. geſtorben?

Wo iſt das wunderthätige Marienbild, dahin ſo viele Wallfahrten vorgenommen werden? Was gehöret dem Biſchof von Bamberg in dem Herzogthum Kärnthen? Was für ein merkwürdiger See iſt in dem Herzogthum Crain? Wo ſollen ſich noch einige Nach-

kömm-

kömmlinge von den alten Wenden finden? Was ſind Uskoken? Was für ein berühmter Seehafen iſt in dem Hiſterreich?

Was macht den Martinsberg in Tirol bekant? Was hat ſich bey der Ehrenberger Clauſe An. 1552. zugetragen? Was für ein unüberwindliches Schloß ſoll in Tirol ſeyn? Wo ſollen die alten Grafen von Tirol begraben liegen? Was verſtehet man unter dem Etſchland? Wann und wo iſt das Concilium Tridentinum gehalten worden? Was nennt man den Klettgau? Wann iſt das Coſtnitzer Concilium gehalten worden, und was hat ſich auf demſelben merkwürdiges zugetragen? Was für ein Geſundbrunnen iſt in Oeſterreich? Wie viele Univerſitäten ſind in dieſem öſterreichiſchen Creis?

Woraus beſteht der bayriſche Creis? Was gehört dem Churfürſten davon? Wem gehört das Herzogthum Pfalzneuburg und das Fürſtenthum Sulzbach?

Wie wird Bayren eingetheilt? Wie viele Landesregierungen hat Oberbayren? Wie viele hat Niederbayren?

Wie heißt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſten? Welches iſt die Hauptſtadt in der obern Pfalz, in der Landgrafſchaft Leuchtenberg, in dem Herzogthum Pfalzneuburg, in dem Fürſtenthum Sulzbach?

Wo liegen und wem gehören die gefürſtete Grafſchaft Sternſtein oder Neuſtädtel, die Grafſchaft Hohenwaldeck, Ortenburg, Werdenfels, die Herrſchaften Au, Breiteneck, Pyrbaum und Sulzbürg?

Was ſind und wo liegen Amberg, Belvedere, Berchtolsgaden, Burghauſen, Donauwerth, Freyſingen, Hirſchau, Höchſtädt, Jngolſtadt, Kaiſersheim, Landshut, Luſtheim, München, Ober- und Niedermünſter, Neuburg, Nymphenburg, Paſſau, Pfreimt, Regenſpurg

ſpurg, Salzburg, St. Emeran, Schellenberg, Schleißheim, Starnberg oder Sternberg, Straubingen, Sulzbach, das Tefferecker Thal? (Althan, Altmühlmünſter, Bernſtein, Braunau, Chiemſee, Deckendorf, Dürnberg, Eberſperg, Gaſtein, Hallein, Haltenberg, Hohenaſchau, Kehlheim, Landau, Landsberg, Lauffen, Leonsberg, Lichtenberg oder Leuchtenberg, Mordfeld, Mosburg, Mühldorf, Alt- und Neu Oettingen, Oſterhoven, Reichenhall, Reichersberg, Ried, Rotenberg, Rotenburg, Salfelden, Schärding, Stadt am Hof oder bayriſch Hof, Tegernſee, Titmaning, Trausnitz, Vilshoven, Waſſerburg)?

Was für berühmte Luſtſchlöſſer hat der Churfürſt um München herum? Was für eine Stadt hat ihre Reichsfreyheit verloren? Wo ſind An. 1704. die zwey blutige Treffen zwiſchen den kaiſerlichen Alliirten und den Franzoſen vorgegangen? Wo iſt der Kirchthurn, der für einen der höchſten in Europa gehalten wird? Wann iſt der paſſauiſche Vertrag gemacht worden? Wo wird der kaiſerliche Reichstag gehalten und wann hat er ſeinen Anfang genommen? Von wannen ſind An. 1732. ſeqq. ſo viele Einwohner der Religion halben weggezogen, und wo ſind ſie hingekommen? Was für Univerſitäten liegen in dieſem Creis?

Worauf beruhet der ſchwäbiſche Creis? Wie iſt das Schwabenland eingetheilet, und was für einer Religion ſind deſſen Einwohner zugethan? Wie viele geiſtliche Reichsſtände ſind in Schwaben? Wie viele derſelben ſind Fürſten? Wie viele groſſe Prälaten und Aebte? Wie viele Aebtiſſinnen? Welche ſind die vier geiſtliche Fürſten? Wer iſt unter den weltlichen Reichsſtänden in Schwaben begriffen? Welche ſind die weltliche Reichsfürſten im ſchwäbiſchen Creis?

Wie werden die Herzoge von Würtenberg heut zu Tag eingetheilet? Was beſitzt die ſtuttgardiſche Linie?

Aus

Aus wie viel Linien beſteht das margräfliche Haus Baden, und zu was für einer Religion bekennen ſich die Herren Marggrafen? Worinn beſtehen die ſämtliche marggräfliche Lande? Was gehört davon dem Haus Durlach, und was dem Haus Baden-Baden?

Wie theilen ſich die Fürſten von Hohenzollern, und was für Religion ſind ſie zugethan? In wie viel Linien theilen ſich die Fürſten von Fürſtenberg, und welcher Religion ſind dieſelbe? Wie theilet ſich das Haus Oettingen heut zu Tag, und welcher Religion ſind dieſelbe zugethan?

Wie viele kaiſerliche Reichsſtädte zehlet man in Schwaben? In wie viele Cantons wird die ſchwäbiſche Reichsritterſchaft eingetheilt und wo haben ſie ihre ordentliche Verſamlungen?

Wo liegen und wem gehören die Marggrafſchaft Hochberg, die Landgrafſchaft Sauſenberg, das Fürſtenthum Mindelheim, die Grafſchaften Bondorf, Fugger, Gerolseck, Grafenegg, Haigerloch, Hohenzollern, Juſtingen, Königsegg, Löwenſtein-Werthheim, Pappenheim, Rechberg, Schwabeck, Sigmaringen, Sulz, Tanhauſen, Thengen, Veringen, Waldburg? Die Herrſchaften Badenweiler, Blamont, Blumeneck, Chatellot, Clermont, Hericourt, Horburg, Lahr, Mahlberg, Mandeure, Röteln, Schellenberg, Sponeck, Vadutz, Wieſenſteig?

Wo liegen nachſtehende 31. kaiſerliche freye Reichsſtädte, Aalen, Augſpurg, Biberach, Bopfingen, Buchau, Buchhorn, Dünkelsbühl, Eslingen, Gengenbach, Giengen, Heilbronn, Isny, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Offenburg, Pfullendorf, Ravensburg, Reutlingen, Rothweil, Schwäbiſch Hall, Schwäbiſch Gemünd, Ueberlingen, Ulm, Wangen, Weil, Wimpfen am Berg, Zell am Hammersbach?

Was ſind und wo liegen Blaubeuren, das Boller-

bad, Calw, Canſtadt, Carlsruh, Coſtnitz, Dillingen, Doneſchingen, Durlach, Elwangen, Emmendingen, Hohentwiel, Kempten, Lahr, Ludwigsburg, das Marggrafen Bad, Maulbronn, Mersburg, Mindelheim, Mümpelgard, Neuſtadt am Kocher oder an der Linde, Oettingen, Pappenheim, Pforzheim, Raſtatt, Reichenweyer, St. Hildegard, Schönberg, Schwarzwald, Stolhofen, Tübingen, Waiblingen, Weinsberg, das Wildbad, das Zellerbad? (Alb, Aulendorf, Aurach oder Urach, Beinheim, Baldern, Freudenſtadt, Göppingen, Gottesau, Gröningen, Haslach, Hechingen, Heidenheim, Heilgenberg, Hirſchau, Hochberg, Hohenaſperg, Hohenneiſſen, Hohenſtaufſen, Hohenzollern, Katzenſtein, Königsbrunn, Kirchheim, Leonberg, Liebenzell, Lorch, Mahlberg, Mößkirch, Neresheim, Rothenfels, Schorndorf, Schröck, Sigmaringen, Spielberg, Stülingen, Sulz, Vehringen, Wallerſtein, Wieſenſteig)?

Wo liegen folgende Stifter: Auerſperg oder Urſperg, Baind, Buchau, Elchingen, Gengenbach, Guttenzell, Hegenbach, Irſingen, Lindau, Marchthal, Münchroden, Ochſenhauſen, Ottenbeuren, Petershauſen, Reichenau, Roggenburg, Rothenmünſter, Salmansweiler, St. Afra, St. Blaſii, St. Georgii, St. Udalrici, Schuſſenried, Weingarten, Weiſſenau, Wettenhauſen, Zweyfalten?

Was ſind und wo liegen der Algow, der Creichgow, der Cochergow, der Hegau, die Ortenau?

Wo hat der Biſchof von Augſpurg ſeine Reſidenz? Wo hat der Biſchof von Coſtnitz ſeine Reſidenz? Welcher Abt iſt der römiſchen Kaiſerin Erzmarſchall, und wo hat derſelbe ſeine Reſidenz? Wo und von wem iſt das Chronicon Vrſpergenſe geſchrieben worden? Wo iſt An. 1564. ein berühmtes Colloquium gehalten worden? Was für eine Univerſität iſt in dem Herzogthum Würtenberg? Was für Geſundbrunnen ſind in eben

eben dieſem Herzogthum? Wann u. wie iſt der Name der Gibellinen entſtanden? Wo hat der Herzog von Würtenberg ſeine Reſidenz? Wo der Marggraf von Baden-Durlach? Wo der Marggraf von Baden-Baden? Was hat ſich An. 1714. eben daſelbſt merkwürdiges zugetragen? Was hat der Churfürſt von Bayren in Schwaben? Welcher Graf iſt des H. R. Reichs Erbmarſchall? Was hat ſich An. 1530. und An. 1555. in Augſpurg merkwürdiges zugetragen? Wo iſt das ſchwäbiſche Reichsarchiv? Wo haben die Schweden An. 1634 die fatale Schlacht verloren? Wo iſt das kaiſerliche Reichshofgericht in Schwaben? Welche Reichsſtadt hat vor den andern allen den Vorſitz?

Worauf beruhet der fränkiſche Creis? Welcher Religion ſind deſſen Einwohner zugethan? Wie viel ſind der geiſtlichen Reichsſtände? Welche ſind die weltliche Reichsſtände? wie wird die Marggrafſchaft Bareuth oder Culmbach eingetheilt? In wie viel Hauptlinien werden die Grafen von Hohenloh eingetheilt? In wie viele Linien theilen ſich die Grafen von Löwenſtein-Werthheim? Wie wird die fränkiſche Reichsritterſchaft eingetheilt?

Wo liegen und wem gehören die gefürſtete Grafſchaft Henneberg? Die Grafſchaften Caſtel, Erpach, Hohenloh, Limpurg, Reineck, Schwarzenberg, Sensheim, Wertheim? Die Herrſchaften Breuberg, Giech, Reigelsberg, Speckfeld, Wieſentheid?

Was ſind und wo liegen Aichſtädt, Altorf, Anſpach oder Onolsbach, Bamberg, Bareuth, Bartenſtein, Culmbach, Erlangen Alt- und Neu- oder Chriſtian-Erlangen, Fichtelberg, Hailsbrunn, Hof, Ilmenau, Ingelfingen, Kirchberg, Langenburg, Meinungen, Mergentheim oder Mergenthal, Neuenſtein, Neuhaus, Neuſtadt an der Aiſch, Nürnberg, Oeringen, Pfedelbach, Römhild, Rotenburg an der Tauber, Saltzungen, Schillingsfürſt, Schleuſingen,

gen, Schmalealden, Schwabach, Schweinfurt, Sula, Waldenburg, Weickersheim, Weiſſenburg, Wilibaldsburg oder Walpersburg, Wilhermsdorf, Windsheim? (Altenburg, Bäringen oder Bährungen, Blaſſenburg, Bodenſtein oder Pottenſtein, Caſtel, Crailsheim, Cronach, Eberach, Erpach, Feuchtwangen, Fiſchberg, Forchheim, Frauenbreitungen, Gemünden, Henneberg, Herrenbreitungen, Himmelcron, Hohenlandsberg, Kaltennordheim, Kitzberg, Kitzingen, Neuſtädtlein, Oberkotzau, Ochſenfurt, der Odenwald, Oſtheim, Pommersfelden, der Prinzengarten, Reichenbach, Reineck, Remlingen, Rüdenhauſen, Schönberg, Schwartza, Schwarzenberg, Seckendorf, der Steigerwald, Themar an der Werre, Thurnau, Waſungen, Werthheim, Wilsburg, Wonſiedel, die Zillbach)?

Welche Stadt wird für den Mittelpunct in Teutſchland gehalten? Welcher geiſtliche Fürſt führet den Titul eines Herzogs in Franken? In welcher Gegend wächſt der beſte Frankenwein? Wo hat der Biſchof von Aichſtädt ſeine Reſidenz? Wie heißt die Reſidenz des Hoch- und Teutſchmeiſters in Franken? Wer iſt derſelbe heut zu Tag? Was für berühmte Flüſſe entſpringen aus dem Fichtelberg? Was für Univerſitäten ſind in Franken? Was macht die Stadt Schmalcalden beſonders berühmt? Wo werden die kaiſerliche Reichskleinodien verwahret? Wo ſind die vielen Eiſen und Stahlfabricken?

Woraus beſtehet der Oberrheiniſche Creis? Was für einer Religion ſind die Einwohner deſſelben zugethan? Welche geiſtliche Reichsſtände werden zu dieſem Creis gerechnet? Welcher geiſtliche Fürſt iſt der Kaiſerin Erzcanzler? Was hat er noch für einen andern vornehmen Titul? Was iſt die Wetterau, und wie wird dieſelbe eingetheilt? Was begreift der ſüdliche Theil? Was der nordliche Theil? Was iſt das Weſtrich? Was für weltliche Reichsſtände werden

zu dieſem Creis gerechnet? Wie wird die Landgrafſchaft Heſſen eingetheilt? In wieviel Haupt- und Nebenlinien theilen ſich die Beſitzer derſelben ein? Was für einer Religion ſind dieſelbe zugethan? Wie wird die Grafſchaft Catzenelenbogen mit einem andern Namen genennet, und wie wird dieſelbe eingetheilet? Wie wird die Grafſchaft Sponheim eingetheilt? Wie werden die Wild- und Rheingrafen eingetheilt? Wie werden die Grafen von Leiningen abgetheilet? In was für Linien iſt das Haus Naſſau eingetheilt?

Wo liegen und wem gehören das Fürſtenthum Hirſchfeld? Die Grafſchaften Beilſtein, Catzenelenbogen, Criechingen, Dachsburg, Dhaun, Dillenburg, Hatzfeld, Leiningen, Pleſſen, Rheingrafenſtein, Salm, Sarbrücken, Sarwerden, Sayn und Witgenſtein, Siegen, Veldenz, Waldeck, Weilburg, Weſterburg? Die Herrſchaften Finſtringen, Geudern, Hachenburg, Idſtein, Kirn, Mörchingen, Neufville, Oberſtein?

Was ſind und wo liegen Alsfeld, Amöneburg, Arolſen, Berleburg, Bergzabern, Biberich, Birkenfeld, Bockenheim, Braunfels, Büdingen, Butzbach, Caſſel, Creutznach, Darmſtadt, Dietz, Dillenburg, das Emſerbad, Eſchwege, Frankfurt am Mayn, Fridberg, Fritzlar, Fulda, Gelnhauſen, Gieſſen, Grünſtatt, Güntersblum, Hanau, Heidesheim, Herborn, Hirſchfeld, Homburg, der Hundsrück, Idſtein, Landsberg, Langenſchwalbach, Lichtenberg, Lüders, Marpurg, Meerholz, Meiſſenheim, Murbach, Ottweiler, Philippsruh, Rheinfels, St. Goar, Sarbrücken, Sarlouis, das Schlangenbad, Simmern, Speyr, Trarbach, Trebur, Trefurt, Türkheim, Vacha, Uſingen, Wanfrieden, Weilburg, Wetzlar, Wißbaden, Worms, Zweybrücken? (Allendorf an der Lomb und an der Werre, Altenkirchen, Anweiler, Aſſenheim, Bendorf, Birſtein, Bobenhauſen, Braubach, Bruchſal, Burgſponheim,

Caſtellaun, Alt und Neu Catzenelenbogen, Corbach, Creutzberg, Dornberg, Dürnſtein, Duſemond, Ettenheim u. Ettenheim-Münſter, Falkenſtein, Frankenberg, Friedewalde, Gebhorn, Geismar, Greeweiler, Greiffenſtein, Hadamar, Hohenſolms, Homburg, Hornbach, Ober-Kauffungen, Kirchberg, Kleeberg, Ladenburg, Landſtuhl, Laubach, Lauterbach, Lautreck, Lich, Marienborn, Mengringhauſen, Monzingen, Münſterthal, Muſchellandsberg, Naſtede, Neucaſtel, Neuhof, Neukirchen, Nidda, Oberkirch, Odernheim, Offenbach, Oppenau, Oranienſtein, Otterberg, Pütlingen, Rheinfelden, Rheingrafenſtein, Rödelheim, Rothenburg, Schlingen, Schlitz, Sensfeld, Sobernheim, Valender, Veldenz, Umſtad, Utphe, Wächtersbach, Waldeck, Witgenſtein, Ziegenhayn, Zwingenberg)?

Was für Univerſitäten liegen in dieſem Creis? Was für Geſundbrunnen? Wo iſt der Kaiſer Fridericus An. 1400. ermordet worden? Wie heißt der höchſte Berg in Heſſen? Was macht Trebur beſonders berühmt? Wo wächßt der beſte Moſelwein? Wo pflegt der Röm. Kayſer insgemein gewehlt und gecrönt zu werden? Was wird auf dem daſigen Rathhaus oder Römer verwahrlich aufbehalten? Wo iſt das kaiſerliche Cammergericht, und ſeit welcher Zeit? Was hat ſich An. 1521. zu Worms merkwürdiges zugetragen? Was geſchah An. 1529. zu Speyr? Wo erfochten die Kaiſerlichen einen Sieg? Was für kaiſerliche freye Reichsſtädte liegen in dieſem Creis?

Woraus beſteht der Niederrheiniſche Creis? In wie viel Aemter wird das Churfürſtenthum Maynz eingetheilt? Was verſteht man unter der Bergſtraſſe? In wie viel Aemter wird das Churfürſtenthum Trier eingetheilet? Wie wird das Churfürſtenthum Cölln eingetheilt? Was für einer Religion ſind die Einwohner dieſes Creiſes zugethan? In wie viel Aemter wird Churpfalz eingetheilt? Welcher Religion ſind die

Chur-

Churpfälziſchen Unterthanen zugethan? Was verſteht man unter der Eifel?

Wem gehört und wo liegt die Burggrafſchaft Rheineck? Die Grafſchaft Arenberg, Manderſcheid, Reifferſcheid, Sleyda, Virneburg?

Was ſind und wo liegen Aſchaffenburg, Andernach, Bacharach, Berncaſſel, Bingen, Bonn, Bretten, Caſſel, Coblenz, Cölln, Creutznach, Crichgow, Ehrenbreitſtein, Frankenthal, Germersheim, Heidelberg, Höchſt, Jngelheim, Kaiſerslautern, Kochheim, Lautern, Manheim, Maynz, Neumagen, Neuſtadt an der Hart, Oppenheim, Rheingau, Rüdesheim, Sarburg, Schwetzingen, Trier, Wormsgau oder Altzeyergow? (Alken, Alzey, Amorbach, Baldeneck, Baldenau, Beilſtein, Bensheim, Biſchofsheim, Blankenheim, Böckelheim, Bopart, Boxberg, Cronberg, Dalberg, Dauhn, Diepurg, Elfeld, Epſtein, Freudenberg, Gemmingen, Germersheim, Grimborg, Hammerſtein, Heppenheim, Hildesheim, Hunolſtein, Kaiſeresch, Kaiſerswerth, Kempen, Kempenich, Klingenberg, Königſtein, Krautheim, Kylburg, Ladenburg, Limpurg, Manderſcheid, Meyen, Montabour, Montreal, Mosbach, Münſter, Neubamberg, Oberweſel, Prunm, Rees oder Rens, Reipoltskirchen, Schöneberg, Schöneck, Schonberg, Seligenſtadt, Sinsheim, Solzheim, Steinheim, Stromberg, Trittenheim, Ulm, Ulmen, Urben oder Orba, Utzberg, Welmich, Welſchbillich, Wittlich, Zülich oder Zülpich, Zwingenberg)?

Wo ſoll die Buchdruckerey und das Schießpulver erfunden worden ſeyn? Wo iſt die beſtändige groſſe Schiffbrücke? Wo wächßt der beſte Rheinwein? Wo ſteht der Mäuſethurn? Wo iſt die Begräbniß der Churfürſten von der Pfalz? Was macht Heidelberg beſonders berühmt? Welcher Ort iſt die Geburtsſtadt Philipp Melanchthons? Wo hat ſich der Kai-

ſer Fridericus I. Barbaroſſa lang aufgehalten? Welcher Ort wird für die Geburtsſtadt Caroli Magni angegeben? Welche Stadt wird für die älteſte in Europa gehalten? Wie heißt die jetzige Reſidenz des Churfürſten von der Pfalz? Wie viel ſind Univerſitäten in dieſem Creis?

Woraus beſtunde der burgundiſche Creis vor dieſem? Was iſt noch davon übrig? Wo ſind die übrige dahingehörige Provinzen hingekommen?

Woraus beſteht der weſtphäliſche Creis? Welche ſind die geiſtliche Reichsſtände in dieſem Creis? Welche ſind die weltliche Reichsſtände? Was für einer Religion ſind die Einwohner zugethan? Wie wird das Fürſtenthum Oſtfriesland mit einem andern Namen genennet?

Wem gehören und wo liegen folgende geiſtliche Güter und Stifter: Das Biſtum Lüttich, Münſter, Oßnabrück, Paderborn? Das Stift Burſcheid, Cornelienmünſter, Corvey, Eſſen, Hervorden, Malmedy, Münſterbilſen, Stablo, Thoren, Werden?

Wo liegen und wem gehören das Herzogthum Bergen, Bouillon, Cleve, Engern und Weſtphalen, Jülich? Das Fürſtenthum Minden, Mörs, Oſtfriesland, Verden? Die Grafſchaft Arensberg, Baſſenheim, Bentheim, Bronchorſt, Delmenhorſt, Diepholt, Gronsfeld, Hoya, Limburgſtyrum, Lingen, Lippe, Mark, Metternicht, Müllendonk, Neſſelroth, Oldenburg, Plettenberg, Pyrmont, Ravensberg, Ravenſtein, Reckheim, Rietberg, Schaumburg, Spiegelberg, Steinfort, Tecklenburg? Die Herrſchaften Badberg, Borkelo, Broich, Canſtein, Jevern, Kerpen, Kniphauſen?

Was ſind und wo liegen: Aachen, Aurich, Bilefeld, Cleve, Cölln, Corbey, Delmenhorſt, Dortmund, Duisburg, Düſſeldorf, Emden, Engern, Eſſen, Herſtall, Hervorden, Höxter, Jülich, Lemgow,

gow, Lippe, Lüttich, Minden, Mörs, Münſter, Niehaus oder Neuhaus, Oldenburg, Osnabrück, Rinteln, Spa, Stadingerland, Verden, Weſel oder Niederweſel? (Arensberg, Beck, Bellheim, Bergenthal, Biſterfeld, Bückeburg, Coppenbrügg, Crevelt, Detmolt, Elberfeld, Hambach, Hamm, Huy, Marienfeld, Metternicht, Norden, Petershagen, Ravensberg, Schwanenburg, Soeſt, Solingen, Stadberg, Sternberg, Styrum, Tongern, und Warendorf)?

Was macht die beyde Städte Münſter und Osnabrück beſonders berühmt? Wo ſtunden vor dieſem die zwölf groſſen ſilberne Apoſtel? Wo hat der König in Preuſſen eine neue oſtindianiſche Handlung anlegen laſſen? Was für Univerſitäten liegen in dieſem Creis? Was für Geſundbrunnen? Wo ſoll der groſſe Witekind begraben worden ſeyn? Wo ligt Carolus M. begraben? Was macht dieſen Ort ſonſten berühmt?

Woraus beſteht der niederſächſiſche Creis? Wie viele geiſtliche Reichsſtände ſind in dieſem Creis? Sind deren vor dieſem nicht mehrere geweſen? Wie iſt es mit denſelben ergangen? Wie wird das Biſtum Lübeck ſonſt mit einem andern Namen genannt? Welche ſind die weltliche Reichsſtände? Wenn iſt Bremen ſäculariſirt worden? Wie werden die Herzoge von Hollſtein eingetheilt? Aus wie viel Hauptprovinzen beſtehet das Herzogthum? Wie werden die Herzoge von Mecklenburg eingetheilt? Wie werden die Beſitzer der braunſchweig-lüneburgiſchen Lande heut zu Tag eingetheilet? Was für einer Religion ſind die Unterthanen? Wie wird das Herzogthum Magdeburg eingetheilt?

Wem gehören und wo liegen die beyde Biſtümer Hildesheim und Lübeck? Die Herzogthümer Braunſchweig, Bremen, Holſtein, Lüneburg oder Zell, Magdeburg, Mecklenburg, Sachſenlauenburg, Wol-

ſenbüttel? Die Fürſtenthümer Calenberg oder Hanover, Grubenhagen, Halberſtadt, Plön, Ratzenburg, Schwerin? Die Grafſchaften Barmſtädt, Pinneberg, Schwerin? Die Herrſchaft Roſtock und Stargard?

Was ſind und wo liegen: Altona oder Altenau, Aſchersleben, Baumanshöle, Bevern, Bergen, Braunſchweig, Bremen, Danneberg, Ditmarſen, Dömitz, Einbeck, Eutin, Gadebuſch, Gandersheim, Giebichenſtein, Glauche, Glücksſtadt oder Lückſtadt, Göttingen, Goslar, Grubenhagen, das Hadelerland, Halberſtadt, Halle, Hamburg, Hameln, Hanover, Harburg, Harzwald, Helmſtädt, Herrenhauſen, Hildesheim, der Holzcreis, der jerichauiſche Creis, Jlefeld, der jüterbockiſche oder lückenwaldiſche Creis, Kiel, Königslutter, Lauenburg, Lockum, Löbegin, Lübeck, Lüneburg, Lüneburger Heide, Magdeburg, Marienthal, Mühlhauſen, Münden, Nordhauſen, Ratzenburg, Rensburg, Ritzenbüttel, Roſtock, der Saalcreis, St. Petersberg, Sivershauſen, Stade, alt Stargard, Stormaren, Strelitz, Traventhal, Vier Lande, Wagrien, Wettin, Wismar, Wolffenbüttel, Zell? (Ahlen, Ammensleben, Blankenburg, Bockenburg, Boitzenburg, Borch oder Burg, Bremervörde, Bützau, Calenberg, Dobern, Ebsdorf, Falkenſtein, Gifhorn, Gomern, Grabow, Grüningen, Güſtrow, Hamm, Heyde, Horn, Jerichow, Itzehö, Marienborn, Mecklenburg, Meldorf, Möllen, Oldenburg, Parchim, Plön, Ramelsburg, Rantzow, Rheinſtein, Rhünen, Ringelheim, Salzdahlen, Schönberg, Staßfurt, Stauffenberg, Steinhorſt, Ströpke, Tollenſpicker, Walkenried, Warnemünde, Winzenberg, Zinna)?

Wo ſoll die alte metallene Irmenſeule, welche die Sachſen vor alters göttlich verehret haben, annoch zu ſehen ſeyn? Wo und wann iſt zwiſchen dem König von Dänemark und dem Herzog von Holſtein ein Friede geſchloſſen worden? Wo und wann ſind die Dänen

nen von den Schweden geſchlagen worden? Wie viele Länder ſind in dieſem Creis vor dieſem geiſtliche Güter geweſen, die nunmehro ſäculariſirt ſind? Wo iſt die berühmte güldene Tafel zu ſehen? In welcher Gegend ſollen annoch Wenden wohnen? Wo und wann iſt der Marggraf von Brandenburg Albertus von dem Churfürſten in Sachſen Mauritio beſieget worden?

Wie heiſſen die vornehmſte Bergſtädte und Münzorte auf dem Harzwald? Wo iſt dem Kaiſer Henrico Aucupi die kaiſerliche Würde aufgetragen worden? Was für eine berühmte Höle befindet ſich in dem Braunſchweigiſchen? Wo ligt der Kaiſer Lotharius begraben? Was hat ſich An. 1631. mit Magdeburg zugetragen? Wann und wo iſt die Formula Concordiæ verfertiget worden? Was macht Halle in Sachſen beſonders berühmt? Welchen Ort hat Ludovicus der Springer bekannt gemacht? Was für berühmte Univerſitäten ſind in dieſem Creis?

Woraus beſteht der oberſächſiſche Creis? Was für einer Religion ſind die Unterthanen zugethan? Woraus beſteht der Churcreis? In wieviel Creiſe wird das Marggrafthum Meiſſen eingetheilet? Wie wird das Fürſtenthum Altenburg mit einem andern Namen genennet? Wem gehört Thüringen? Wie werden die Herzoge von Sachſen eingetheilt? Wie theilen ſich die Fürſten von Schwarzburg ein? Wie die Fürſten von Anhalt?

In wie viel Theile wird die Mark Brandenburg eingetheilt? Wie Pomern? Was für eine Religion iſt in Pomern und der Mark Brandenburg? Wem gehöret Vorpomern, wem Hinterpomern? Wie wird Hinterpomern noch genauer eingetheilt? Wie wird die Laußnitz eingetheilt?

Wo liegen und wem gehören die Herzogthümer Altenburg, Caſſuben, Eiſenach, Gotha, Wenden, Weimar

mar? Das Fürſtenthum Camin, Querfurt, Schwarzburg? Das Stift Merſeburg, Naumburg und Zeitz, Quedlinburg? Die Altmark, Mittelmark, Neumark, die Priegnitz, die Uckermark, das Voigtland? Das Burggrafthum Kirchberg? Die Grafſchaft Barby, Beichlingen, Gleichen, Hohenſtein, Mansfeld, Reuſſen, Stolberg, Wernigerode? Die Herrſchaft Bütow, Geudern, Lauenburg, Ortenburg, Sorau?

Was ſind und wo liegen Altenburg, Altranſtadt, Altſtädt, Arnſtadt, Barby, Berlin, Bernburg, alt und neu Brandenburg, Budiſſin oder Bautzen, Camenz, Charlottenburg, Coburg, Cöthen, Colberg, Cotbus oder Cotwitz, Creutzburg, Cüſtrin, Damm, Deſſau, Dresden, Duderſtadt, Ebersdorf, Eiſenach, Eiſenberg, Eisfeld, Eisleben, Erfurt, Eulenburg, Frankenhauſen, Frankfurt an der Oder, Freyberg, Friedenſtein, Gera, Gerſtungen, Görlitz, Gotha, Groſſenhayn, Grypswalden, Havelberg, Jena, Ilefeld, Königſtein, Langenſalza, Leipzig, Lucka, Lützen, Mansfeld, Markſuhl, Meiſſen, Merſeburg, Moritzburg, Mühlberg, Naumburg, Neuſtadt an der Orla, Ordruff, Perleberg, Pirna, Potzdam, Prenslow, Quedlinburg, Querfurt, Ratenau, Ronneburg, Rudelſtadt, Rügen, Alt und Neu Rupin, Salfeld, Schulpforte, Schwarzburg, Sondershauſen, Sonneburg, Spandau, Spremberg, Stargard, Stendal, Stettin, Stolpe, Stralſund, Torgau, Trefurt, Weimar, Weiſſenfels, Wilhelmsburg, Witſtock, Wurzen, Zeitz, Zerbſt, Zittau, Zwickau? (Altanhalt, Annaberg, Apolda, Auguſtenburg, Auguſtusburg, Ballenſtatt, Beichlingen, Belzig, Belvedere, Berka, Blankenheim, Bürgel, Buttſtatt, Calau, Camburg, Camin, Chemnitz, Cöslin, Colditz, Creuſſen, Dahme, Delitſch, Dornburg, Ebeleben, Eckartsberg, die Eſelswieſe, Freyburg, Friederickenberg, Friederichsfeld, Friederichsthal, Friederichswerther, Gleichen, Gräfenthal, Graitz, Grimm, Guben,

Guben, Heilgenſtadt, Heldrungen, Heringen, Hohenſtein, Ichtershauſen, Jüterbock, Kemberg, Klettenberg, Königsbrügg, Köſtritz, Kolbeck, Kranichfeld, Landsberg, Lauben, Löben, Lübben oder Luben, Memleben, Neugarten, Oranienburg, Pegau, Peitz, Plauen, Pösneck, Pretſch, Rathsfeld, Reichenbach, Reinhardsbrunn, Remda, Rochlitz, Rodach, Roſenthal, Rügenwalde, Sachſenburg, Sandersleben, Sangerhauſen, Schlaitz, Schlachtberg, Schneeberg, Schöneck, Schönhauſen, Schwanſee, Schweinitz, Sittenbach, Soltwedel, Sonneberg, Sternberg, Stolberg, Strasburg, Tangermünde, Tautenberg, Tenneberg, Temſtädt, Tonna, Treptow, Tſcheplitz, Tſchopa, Uranienburg, Uſedom, Walkenried, Waltershauſen, Weiſenſee, Wendelſtein, Werthern, Weyda, Wilhelmsthal, Wolfsburg, Wollin, Wuſterhauſen, Zell, Zörbich oder Zippelzerbſt, Zweetzen)?

Was hat ſich An. 1517. zu Wittenberg merkwürdiges zugetragen? Was macht Mühlberg beſonders berühmt? Wo werden die Staatsgefangene bey Dresden verwahret? Wann und warum iſt der Fladenkrieg geführet worden? Welches wird für das austräglichſte Silberbergwerk in Sachſen gehalten? Wo ſind ehedeſſen die Schreckenberger gemünzt worden? Wo iſt die Churfürſtl. ſächſiſche Begräbniß? Wo iſt die weltberühmte Porcellanfabrick? Wo hat ſich Valentinus Weigelius ehemals aufgehalten? Was hat ſich An. 1455. und 1568. zu Altenburg merkwürdiges zugetragen? Was geſchah An. 1307. bey Luka? Wo iſt der römiſche König Rudolphus geſtorben? Wo und zwiſchen wem iſt An. 1707. ein Friede geſchloſſen worden? Was für ein berühmtes Treffen gieng An. 1632. vor? Wo liegt der Kaiſer Otto I. begraben? Wie heißt die Hauptſtadt in Thüringen? Wo iſt das Götzenbild der Püſtrich zu ſehen?

Wo und wann iſt Lutherus geboren worden und geſtorben?

ſtorben? Wo liegt der Kaiſer Henricus Auceps begraben? Wo haben die Schweden An. 1636. einen Sieg über die Kaiſerlichen erfochten? Aus wie viel beſondern Städten beſtehet Berlin? Was für berühmte königl. preuſſiſche Luſtſchlöſſer liegen zunächſt um Berlin? Wo werden die brandenburgiſchen Staatsgefangenen verwahret? Was macht Potsdam beſonders berühmt? Welche Stadt hat der General Wallenſtein im dreyßigjährigen Krieg vergebens belägert? Wo hat ſich der berühmte Jacob Böhm lang aufgehalten? Wie viele Univerſitäten ſind in dieſem oberſächſiſchen Creis?

Wem gehöret das Herzogthum Schleſien? Was für eine Religion iſt darinn? Wie wird es eingetheilt? Woraus beſtehet Oberſchleſien? Woraus beſtehet Niederſchleſien?

Wem gehöret das Königreich Böhmen? Was iſt für eine Religion darinn? Wie wird es eingetheilt? Wem gehört das Marggrafthum Mähren? Was iſt für eine Religion darinn? Wie wird es eingetheilt?

Wem gehören folgende ſchleſiſche 1) Fürſtenthümer Breslau, Brieg, Croſſen, Glogau, Grotkau oder Neiſſe, Jägerndorf, Jauer, Lignitz, Münſterberg, Oels, Oppeln, Ratibor, Sagan, Schweidnitz, Teſchen, Troppau, Wolau? 2) Grafſchaft Glatz, 3) Herrſchaften Ober- und Niederbeuthen, Trachenberg, Goſchütz, Pleſſen, Wartenberg?

Was ſind und wo liegen der Böhmerwald, Breslau, Brieg, Budweis, Carlsbad, Carlſtein, Croſſen, Czaslau, Eger, Elenbogen, Glatz, Jägerndorf, Joachimsthal, Königsgrätz, Großglogau, Leutmeritz, Lignitz, Molwitz, Neiſſe, Oels, Olmütz, Pilſen, Piſeck, Prag, Rieſengebirg, Schlackenwerd, Schweidnitz, Strigau, Tabor, Töplitz? (Altbunzel, Beraun, Brandeis, Brünn, Caurzim, Charnowitz, Chrudim, Commota oder Chomudau, Frankenſtein,

Grot-

Grotkau, Hirſchberg, Hradiſch, Janer, Jglau, Kokus, Kremſier, Krumlau, Landshut, Lunteburg, Münſterberg, Oppeln, Oſſig, Plaß, Pleſſen, Prausnitz, Prerau, Rakonitz, Ratibor, Raudnitz, Sagan, Satz, Slany oder Schlan, Steinau, Teſchen, Tloskow, Trebnicz, Troppau, Winterberg, Wolau, Znoym)?

Wo ſind An. 1734. die Pacta Conventa zwiſchen der Cron Polen und ihrem König geſchloſſen worden? Wie heißt die Hauptſtadt in Schleſien? Wo hat der König in Preuſſen in den Jahren 1741. und 1744. den Ungariſchen ein Treffen geliefert? Wann und wo den Sachſen? Wie wird Prag eingetheilt? Wie heißt die Burg in der neuen Stadt? Wie heißt das Bergſchloß in der kleinen Stadt? Wo ſind die Böhmen A. 1620. von den Kaiſerlichen geſchlagen worden? Was gehört dem Marggrafen von Baden-Baden in Böhmen? Wo iſt der General Wallenſtein An. 1634. erſtochen worden? Wo ſoll ſich der beruffene Rübenzahl aufhalten? Wie heißt die Hauptſtadt in Mähren? Was für Geſundbrunnen ſind in Böhmen? Was für Univerſitäten?

Was für ein Königreich liegt in Teutſchland, wem gehöret es, und was wird annoch dazu gerechnet? Was für ein Erzherzogthum iſt in Teutſchland und wem gehöret es? Wem gehören und in welchem Creis liegen folgende Herzogthümer Bayren, Bergen, Braunſchweig, Bremen, Cleve, Crayn, Eiſenach, Gotha, Hollſtein, Jülich, Kärnthen, Lüneburg, Magdeburg, Mecklenburg, Neuburg, Pomern, Sachſenlauenburg, Schleſien, Steyrmark, Weimar, Weſtphalen, Wolfenbüttel, Würtenberg, Zweybrücken?

Wem gehören und in welchem Creis liegen folgende 1) Marggrafſchaften Anſpach, Baden, Bareuth, Brandenburg, Burgau, Hochberg, Laußnitz, Mähren, Meiſſen? 2) Landgrafſchaften Bar, Heſſen, Leuch-

Leuchtenberg, Nellenburg, Thüringen? 3) Fürſtenthümer, Anhalt, Arenberg, Blankenburg, Calenberg, Coburg, Fürſtenberg, Grubenhagen, Halberſtadt, Minden, Mindelheim, Mörs, Oſtfriesland, Querfurt, Sulzbach, Verden? 4) Gefürſtete Grafſchaften Göritz und Gradisca, Henneberg, Mümpelgard, Tirol?

Wo liegen und wem gehören folgende Grafſchaften, Barby, Beichlingen, Bregenz, Catzenelenbogen, Delmenhorſt, Diepholt, Emden, Erpach, Giech, Gleichen, Hanau, Hohenloh, Hohenſtein, Hoya, Iſenburg, Lippe, Löwenſtein, Mansfeld, Mark, Montfort, Naſſau, Oettingen, Oldenburg, Pyrmont, Ravensberg, Ravenſtein, Sarbrücken, Schaumburg, Schwarzburg, Schwarzenberg, Solms, Sponheim, Stolberg, Tecklenburg, Waldeck, Werthheim, Witgenſtein? Wo liegen und wem gehören folgende Herrſchaften: Badenweiler, Ehingen, Finſtringen, Herſtall, Lahr, Limpurg, Röteln, Weiſſenhorn?

Wem gehören und wo liegen folgende Ländereyen: der Algow, die Altmark, die Bergſtraſſe, der Brisgau, Ditmarſen, die Eifel, das Eisfeld, der erzgebirgiſche Creis, das Hadeler Land, der Harzwald, der Kletgau, die Mittelmark, die Neumark, die Oberpfalz, die Ortenau, die Priegnitz, das Rheingau, der Saalcreis, der Schwarzwald, Stormaren, die Uckermark, das Voigtland, Wagrien, das Weſtrich, die Wetterau, der Wormsgau?

Wo liegen folgende Biſtümer, Abteyen und andere geiſtliche Stifter: Aichſtädt, Augſpurg, Bamberg, Baſel, Berchtolsgaden, Bergen, Breslau, Brixen, Corvey, Coſtnitz, Elwangen, Eſſen, Freyſingen, Fulda, Gandersheim, Hervorden, Hildesheim, Kempten, Königslutter, Laubach, Leutmeritz, Lindau, Lockum, Lübeck, Lüttich, Münſter, Olmütz, Osnabrück, Paderborn, Paſſau, Quedlinburg, Regenſpurg, Sal-

Salmansweiler, Speyr, Stablo, Straßburg, Trident, Worms, Würzburg?

Wo liegen folgende kaiſerliche freye Reichsſtädte und zu was für einem Creis wird jede derſelben gerechnet: Aachen, Augſpurg, Bopfingen, Bremen, Cölln, Dortmund, Dünkelſpühl, Eslingen, Eſſen, Frankfurt am Mayn, Friedberg, Geinhauſen, Gengenbach, Goslar, Halle, Hamburg, Heilbrunn, Kaufbeuren, Lindau, Lübeck, Memmingen, Mülhauſen, Nördlingen, Nordhauſen, Nürnberg, Offenburg, Regenſpurg, Reutlingen, Rothenburg an der Tauber, Rothweil, Schweinfurt, Speyr, Ulm, Weiſſenburg, Wetzlar, Weyl, Wimpfen, Winsheim, Worms, Zell am Hammersbach?

Wo liegen folgende Haupt- und Reſidenzſtädte? Amberg, Anſpach, Aurich, Bareuth, Bautzen oder Budiſſin, Bonn, Braunſchweig, Bremen, Breslau, Carlsruh, Caſſel, Clagenfurt, Cleve, Coburg, Cöthen, Cüſtrin, Darmſtadt, Deſſau, Dietz, Dillingen, Dresden, Düſſeldorf, Durlach, Ehrenbreitſtein, Eiſenach, Elſaß Zabern, Erfurt, Fulda, Gotha, Halberſtadt, Hanau, Hannover, Heidelberg, Hildburghauſen, Hildesheim, Inſpruck, Jülich, Linz, Ludwigsburg, Magdeburg, Manheim, Maynz, Meinungen, Merſeburg, Minden, München, Mümpelgard, Neiſſe, Neuburg, Oels, Olmütz, Prag, Prenslau, Raſtatt, Rudelſtadt, Sarbrücken, Schwerin, Sondershauſen, Stendel, Stettin, Strelitz, Stuttgard, Trier, Uſingen, Weilburg, Weimar, Wien, Wolfenbüttel, Zerbſt, Zweybrücken?

Wo liegen folgende teutſche Univerſitäten: Altorf, Bamberg, Breslau, Cölln, Coſtnitz, Dillingen, Duisburg, Erfurt, Erlang, Frankfurt an der Oder, Fulda, Gieſſen, Göttingen, Grätz, Grypswalden, Halle, Heidelberg, Helmſtädt, Jena, Ingolſtadt, Inſpruck, Kiel, Leipzig, Linz, Marpurg, Maynz, Pa-

derborn, Prag, Rinteln, Roſtock, Salzburg, Trier, Tübingen, Wien, Wittenberg, Würzburg?

Wo liegen folgende merkwürdige Ort: Altona, Annaberg, Bacharach, Bingen, Alt- und Neu-Brandenburg, Alt Briſach, Coblenz, Coſtnitz, Donauwerth, Eger, Eisleben, Emden, Freyberg, Gera, Görlitz, Halle, Kehl, Königſtein, Naumburg, Niederweſel, Philippsburg, Potsdam, Rheinfels, Rügen, Schmalcalden, Wismar, Zell, Zittau?

Wo liegen folgende Geſundbrunnen: das Aacherbad, Carlsbad, Emſerbad, Langenſchwalbach, Pyrmonterbrunn, das Schlangenbad, Spa, das Töplizerbad, Wisbaden?

Was ſind und wo liegen: die Baumanshöhle, der Blocksberg, Böhmerwald, Czirnitzerſee, der Fichtelberg, Fürſtenſtein, Harzwald, Mäusthurn, Rieſengebirg, Schwarzwald, Thüringerwald?

Wie mögen die ſämtlichen Einwohner des teutſchen Reichs eingetheilet werden? Wie laſſen ſich die Regenten eintheilen? welche nennet man dependent? Welche independent? Iſts möglich, daß ein einiger Regent zugleich dependent und independent ſeyn kan? Sage mir dergleichen Exempel? Welcher Regent iſt in Teutſchland dependent? Wie werden die übrige Regenten in Teutſchland genennet?

Was iſt eigentlich ein römiſcher Kaiſer? Durch was für einen Weg gelanget ein römiſcher Kaiſer zu dieſer hohen Würde? Wer wehlt denſelben? Auf wie mancherley Weiſe kan der kaiſerliche Thron ledig werden? In welchem Fall hat die Abſetzung ſtatt? Durch wen werden die Churfürſten zur Kaiſerwahl zuſammen beruffen? Wo geſchicht ſolche Wahl ordentlicher Weiſe? Muß dieſe Wahl nothwendiger Weiſe zu Frankfurt geſchehen, oder kan ſie auch an einem andern Ort vor ſich gehen? Was für Eigenſchaften muß der neuzuerwehlende Kaiſer an ſich haben?

Was

Was wird auf dem Wahltag in Anſehung der Fremden beobachtet? Wo verſamlen ſich die Churfürſten? Müſſen ſie alle perſönlich gegenwärtig ſeyn? Wie gehen ſie gekleidet? Wo wird die Wahl eigentlich vorgenommen? Wozu muß der neuerwehlte Kaiſer ſich gleich anfangs verbinden? Wie wird es damit gehalten, wann der neuerwehlte Kaiſer nicht ſelbſt zugegen iſt? Wo gehen die Churfürſten nach der Wahl hin?

Wo geſchicht die Crönung? Wer begleitet den Kaiſer zur Crönung? In was für einer Ordnung geſchicht dieſes? Was trägt ein jeder Churfürſt vorher, und zwar 1) Churbayren, 2) Churbrandenburg, 3) Churpfalz? Welche Churfürſten folgen dem Kaiſer? Wer verrichtet die Crönung? Wo gehet der Kaiſer darauf hin? Wie verrichten hierauf die Churfürſten ihre Erzämter, und zwar 1) Churſachſen, 2) Churbayren, 3) Churpfalz, 4) Churbrandenburg, 5) der König in Böhmen? Worinn beſteht der geiſtlichen Churfürſten ihre Verrichtung? Von wem dependiret es, die Zeit der Crönung zu beſtimmen, und wo ſoll dieſelbe eigentlich vorgenommen werden?

Was für Vorzüge und Reſervata hat ein römiſcher Kaiſer zu genieſſen? Was hat die römiſche Kaiſerin für Vorzüge? Was verſteht man unter der Würde eines römiſchen Königs? Wer ſind die Reichsvicarii und worinnen beſtehet ihr Amt?

Was nennet man einen Reichsſtand? Wie werden dieſelbe eingetheilt in Anſehung ihres Standes, 2) gewiſſer Collegiorum, 3) der Religion? Wen verſteht man unter den proteſtantiſchen Reichsſtänden?

Was ſind Churfürſten? Woher kömmt dieſer Name? Wie viel waren derſelben anfänglich? Wie viel ſind derſelben heut zu Tag? Wie werden ſie eingetheilt? Welche haben vor den andern den Rang? Was für eine hohe Würde begleiten die geiſtliche Churfürſten auſſer der Churwürde? Von wem wer-

den dieſelbe erwehlt? Was für ein beſonderes Amt trägt der Churfürſt von Maynz als Churfürſt? Worinn beſteht deſſelben Erzcanzleramt? Was für einen beſondern Titul führet der Churfürſt von Trier? Wie wird der Churfürſt von Cölln insbeſondere genennet? Welchen geiſtlichen Churfürſten kömmt inſonderheit das Recht zu dem Kaiſer zu crönen?

Wie gelangen die weltliche Churfürſten zur Churwürde? Welcher iſt der erſte unter den weltlichen Churfürſten? In was für einer Ordnung folgen ſie auf einander? Was für ein Erzamt hat ein jeder derſelben, und zwar 1) der König in Böhmen, 2) Churſachſen, 4) Churbrandenburg, 5) Churpfalz, 6) Churbraunſchweig-Lüneburg? Welche Churfürſten verſehen das Reichsvicariat? Welcher Churfürſt iſt Schutzherr und Richter über alle Paucker und Trompeter im römiſchen Reich? Welche Churfürſten ſind Schutzherren über alle Keßler und mit was für einem Unterſchied? Welcher iſt des Reichs Oberjägermeiſter?

In wie mancherley Verſtand wird das Wort Fürſt genommen? Was bedeutet es in dem weitläuftigen Verſtand? im engern? Wie werden die ſämtliche Reichsfürſten eingetheilt? Wen verſteht man unter den Geiſtlichen? Was ſind Erzbiſchöfe? Wie viele haben wir derſelben in Teutſchland? Wer wird noch dazu gerechnet? Was ſind Biſchöfe, und wie mancherley ſind dieſelbe? Was ſind Coadjutores der Erzbiſchöfe und Biſchöfe? Was ſind Aebte und Aebtiſſinnen und wie mancherley ſind dieſelbe?

Welche verſteht man unter den weltlichen Fürſten? Bey wem befindet ſich die Erzherzogliche Würde? Wann iſt dieſelbe zuerſt aufgekommen? Was waren die Herzoge vor alters? Was iſt für ein Unterſchied

zwiſchen

zwiſchen Fürſten und Herzogen? Wie viele haben wir Herzogl. Familien in Teutſchland? Was bedeutet das Wort Fürſt? Wer waren vor Alters die Pfalzgrafen, und wie viele waren derſelben? Welche Fürſten führen dieſen Namen heut zu Tag? Wer waren vor Alters die Marggrafen? Wie viele Marggrafſchaften haben wir heut zu Tag? Welche hieß man Landgrafen? Wie viele ſind Landgrafſchaften? Wer waren vor Alters die Burggrafen? Welche ſind heut zu Tag die vornehmſte? Was bedeutete vor dieſem der Name Graf? Wie mancherley ſind die Grafen? Was für gefürſtete Grafſchaften haben wir annoch? Wie werden die Grafen bey dem Reichscollegio eingetheilt?

Wie werden die weltliche Fürſten noch ferner eingetheilt? Welche ſind die alte Fürſtliche Häuſer? In wie viel Linien werden die Pfalzgrafen bey Rhein eingetheilt? In wie viel die Herzoge von Sachſen? In wie viel die Marggrafen von Brandenburg? In wie viel die Herzoge von Braunſchweig und Lüneburg? In wie viele die Herzoge von Mecklenburg? In wie viele die Herzoge von Würtenberg? In wie viel die Landgrafen von Heſſen? In wie viel die Marggrafen zu Baden? In wie viel die Herzoge von Hollſtein? In wie viele die Fürſten von Anhalt?

Wie werden die Reichsgrafen und Freyherren, welche die Reichsſtandſchaft genieſſen, eingetheilet? Hat man nicht auch noch andere Reichsſtände auſſer vorbeſagten Fürſten und Grafen? Was ſind eigentlich Reichsſtädte? Wie werden dieſelbe eingetheilt? Was nennt man Landſaſſen? Worinn beſteht der mittelbare und unmittelbare Reichsadel? In wie viel Claſſen wird die unmittelbare Reichsritterſchaft eingetheilt? Was ſind Reichsdörfer? Nenne mir einige?

Was iſt von Teutſchland in Anſehung ſeiner Regierungsform zu urtheilen? Was verſteht man unter den

den Fundamentalgeſetzen des römiſchen Reichs? Was iſt die güldene Bulle? Wann und von wem iſt dieſelbe verordnet worden? In was für einer Sprache? Was iſt derſelben Inhalt? Wo wird ſie verwahret? Wovon hat ſie den Namen? Was nennet man Reichsabſchiede oder Receſſus Imperii? Wann und von wem iſt der Landfriede beveſtiget worden? Zu was Ende iſt derſelbe gemacht worden? Worinn beſteht die kaiſerliche Wahlcapitulation? Was iſt deren Inhalt? Was verſteht man unter dem Religionsfrieden? Warum iſt derſelbe gemacht worden? Wann iſt der weſtphäliſche Frieden geſchloſſen worden? Wozu dienet derſelbe? Was iſt der Reichstag? Was ſind Creisverſamlungen oder Creistage? Was iſt der kaiſerliche Reichshofrath? Was das kaiſerliche Cammergericht zu Wetzlar? Was iſt die Reichsacht oder der Reichsbann? Wer führet in Kirchenſachen das Regiment?

Wie ſteht es um die Succeſſion in dem teutſchen Reich, iſt es ein Erb- oder Wahlreich? Kan auch das Frauenzimmer den kaiſerlichen Thron beſteigen? Worinn beſtehen die Einkünfte und die Macht eines römiſchen Kaiſers? Was ſind die Römermonate, und woher haben ſie ihren Urſprung? Was iſt die Reichsmatricul?

Was rühmet man an den Einwohnern Teutſchlands? Was für Religionen werden in Teutſchland öffentlich geſchützet und ausgeübet? Worauf gründet ſich die Religionsfreyheit? Wie kan man Teutſchland in Anſehung der Lage der Landſchaften füglich eintheilen? Welche Creiſe bekennen ſich meiſtens zur römiſchcatholiſchen Religion? Welche meiſtens zur proteſtantiſchen? In welchen ſind die Einwohner gemiſchter Religion? Wo halten ſich die meiſten Juden auf?

Was iſt von der teutſchen Sprache zu halten? Welcher teutſchen Mundart gebühret vor andern der Vorzug? Was iſt von der böhmiſchen Sprach inſonder-

derheit zu merken? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit in Teutſchland? Wie heiſſen die Univerſitäten oder hohe Schulen? Welche ſind Evangeliſch-lutheriſche? Welche Catholiſche? Welche Reformirte?

Welche ſind die vornehmſte Ritterorden in Teutſchland? Woher hat das Hoch- und Teutſchmeiſterthum ſeinen Urſprung? In welchen Sæculis ſind dieſe Creutzzüge gehalten worden? Wie werden die Ritter dieſes Ordens genennet? Wann und unter welchem Pabſt iſt dieſer Orden errichtet und beſtätiget worden? Mit was für andern Rittern hatten ſich dieſe teutſche Ritter oder Marianer zu Anfang des XIII. Sæculi vereiniget? Wo haben ſich deren Ordensmeiſter eine Zeitlang in Preuſſen aufgehalten? Was für ein Unglück wiederfuhr ihnen An. 1410.? Wo nahm ihr Ordensmeiſter damalen ſeinen Sitz? Was wiederfuhr demſelben An. 1538. für eine Ehre? Was für einer Regel folgten dieſe Ritter im Anfang? Was müſſen ſie für Eigenſchaften haben? Wer iſt heut zu Tag Hoch- und Teutſchmeiſter? Welches iſt das Ordenszeichen?

Wie werden die Johanniterritter mit andern Namen genennet? Woher hat dieſer Orden ſeinen Urſprung? Wann iſt dieſer Orden zuerſt aufgerichtet worden? Worinn beſtund dieſer Ritter ihr Amt? Wo ſind dieſelbe nachgehends hingekommen? Wo haben ſie nunmehr ihren eigentlichen Sitz? Worinn beſtehet heut zu Tag ihre Obliegenheit? Was für einer Regel folgen ſie? Wie gehen ſie in Friedenszeiten gekleidet? Wie in Kriegszeiten? Was tragen ſie auf der Bruſt?

Was iſt von dem Orden des güldenen Vlieſſes überhaupt zu merken? Wer war der erſte Stifter deſſelben? Wann und bey welcher Gelegenheit? Wie iſt dieſer Orden an die Spanier gekommen? Was iſt zur Zeit des Kaiſers Caroli VI. und deſſen Erbfolgerin als Beſitzerin der ſpaniſchen Niederlanden wegen

dieſes Ordens vorgegangen? Woraus beſteht die Ordenskette?

Aus der Charte von den Niederlanden.

Aus wie vielen Landſchaften beſtehen die ſämtliche Niederlande? Warum werden ſie die Niederlande genennet? Welche ſind derſelben Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Wie heißt der Meerbuſen, den die Nordſee in den Niederlanden verurſachet?

Welche ſind die vornehmſte Flüſſe in den Niederlanden? Wo kömmt die Scheld her, und wo laufft ſie endlich hin? Was für einen Curs hat die Maas? Wo kömmt die Moſel her, und wo läuft ſie endlich hin? Wo kömmt der Rhein her? Wo theilt ſich derſelbe zum erſtenmal? Was für Namen bekömmt er hier und wo kommen deſſen beyde Arme hin? Wo theilet er ſich zum andern mal, und wo kommen dieſe neue Arme hin?

Wie werden die ſämtliche Niederlande nach deren Beſitzern heut zu Tag eingetheilt? Was verſteht man unter den franzöſiſchen Niederlanden? Was unter den ſpaniſchen oder öſterreichiſchen? Was unter den vereinigten? Wer hat ſonſten noch einen Theil daran?

Wem gehört die Grafſchaft Artois, Brabant, Flandern, Hennegau, Limpurg, Luxemburg, Namur, Obergeldern? Wie heißt die Hauptſtadt in Artois, Brabant, im franzöſiſchen, teutſchen oder öſterreichiſchen und holländiſchen Flandern, im franzöſiſchen und öſterreichiſchen Hennegau, in Limburg, Luxenburg, Obergeldern? Was für Städte führen den Namen ganzer Provinzen?

Wo

Wo liegen folgende Hauptſtädte: Arras oder Atrecht, Bergen op Zoom, Brüſſel, Cammerich oder Cambray, Diedenhofen oder Thionville, Geldern, Gent, Limburg, Luxemburg, Mons oder Bergen, Namur, Ryſſel oder l'Isle, Sluys?

Was ſind und wo liegen Antwerpen oder Antorf, Arien oder Aire, der Ardenner Wald, Bethune, Breda, Brügge, Charleroi, Dornick oder Tournay, Dünkirchen, Fontenoi, Herzogenbuſch, Löwen, Maſtricht, Malplaquet, Mechlen, Oſtende, Ramelies, Ruremont, St. Omer, Valenciennes, (Aelſt oder Aloſt, Arſchott, Ath, Bouchaine, Bouillon, Charlemont, Conde, Cortrick oder Courtray, Douay, Neuport oder Nieport, Quesnoi, Ravenſtein, Venlo, Ypern)?

Woraus beſteht die Grafſchaft Seeland? Wie wird die Grafſchaft Holland eingetheilt? Wie Friesland? Wie wird Nordholland mit einem andern Namen genennet? Was für Inſuln werden zu Friesland gerechnet? Wie wird die Herrſchaft Gröningen eingetheilt? Woraus beſteht Oberyſſel? Wie wird Niedergeldern eingetheilt?

Wie heiſſen die Hauptſtädte in Seeland, Holland, Friesland, Gröningen, Oberyſſel, Niedergeldern, Utrecht, Zütphen? Wo liegen folgende Hauptſtädte: Amſterdam, Deventer, Gröningen, Leuwarten, Middelburg, Nimwegen, Utrecht, Zütphen?

Was ſind und wo liegen: Amſterdam, Delft, Dortrecht, Edam, Franecker, Haag oder Grafenhaag, Harlem, Harlingen, Leyden, Roterdam, Ryßwick, Schenkenſchanz, Texel, Vliſſingen? (Alkmär, Briel, Enkhuyſen, Harderwick, Hoorn, Swoll oder Zwoll, Tolen, Willemſtadt, Ziricze)?

Womit werden die Niederlande nach ihrer äuſſerlichen Geſtalt verglichen? Welche Stadt hat wegen ihrer Gröſſe ehemals mit Paris um den Rang geſtritten? Was für namhafte Veſtungen liegen in Flandern?

 dern?

dern? In welcher Stadt iſt der Orden des güldenen Vlieſſes geſtiftet worden? Wo hat der Kaiſer Carolus VI. An. 1723. eine Oſtindianiſche Handelscompagnie angeleget? Wen verſteht man unter den Wallonen? Was iſt An. 1745. bey Fontenoi vorgegangen? Wo iſt ein franzöſiſches Parlement? Was trug ſich An. 1529. und 1724. daſelbſt zu? Wo iſt A. 1709. das blutige Treffen vorgegangen? Wo hat der Gouverneur von den öſterreichiſchen Niederlanden ſeine Reſidenz? Wo iſt das höchſte Gericht der ſämtlichen öſterreichiſchen Niederlanden? Was für einen Titul führet der daſige Erzbiſchof? Welche Stadt war vor Amſterdam die gröſte Handelſtadt in Europa? Was gieng An. 1706. bey Ramelies vor? Was für ein Frieden iſt An. 1667. geſchloſſen worden?

Wo pflegen ſich die Staaten von Seeland und der Staatsrath von Flandern zu verſamlen? Wo haben die Geſandten auswärtiger Prinzen und der Erbſtatthalter ſeinen Aufenthalt? Was iſt für ein beſonderes hohes Collegium eben daſelbſt? Wo haben die Prinzen von Oranien ihre Begräbniß? Wo iſt A. 1697. ein Friede geſchloſſen worden? Wo An. 1679? Wo hat die oſt- und weſtindianiſche Compagnie ihren Sitz? Zwiſchen welchen Inſuln lauffen die Schiffe aus und in die Süderſee? Wo war die ehemalige Reſidenz des Erbſtatthalters?

Wie ſind die Niederlande von Natur beſchaffen? Woran haben ſie einen Mangel? Was rühmt man an den Einwohnern, und wovon ziehen ſie ihre meiſte Nahrung? Wie ſtehet es um die Gelehrſamkeit? Wie viele Univerſitäten zehlet man in den Niederlanden? Was für Religionen blühen in dieſen Landen? Was für eine Sprache reden die Einwohner? Wie iſt das Regiment beſchaffen? Wer führet daſſelbe in den franzöſiſchen Provinzen? Wer in den öſterreichiſchen? Wer in den vereinigten Niederlanden? Wer iſt im

Namen

Namen des Königs in Preuſſen in Geldern? Wer führet in Kirchenſachen das Regiment?

Was iſt von der Macht zu urtheilen? Welche ſind die gangbarſten Münzen? Wie viel macht ein holländiſcher Gulden in Reichsgeld? Wie viel iſt ein Stüber? Was für ein Ritterorden iſt in den Niederlanden geſtiftet worden, wann und wo?

Aus der Charte von der Schweitz.

Was hat die Schweitz für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Wodurch iſt dieſelbe von Italien abgeſondert? Wie werden die ſämtlichen Einwohner der Schweitz eingetheilet? Wie werden die Provinzen der Eidgenoſſen mit einem andern Namen genennet? Wie viele ſind ſolcher Cantons? Wie ſind dieſelbe ſo wohl jeder für ſich, als alle überhaupt anzuſehen? Wie werden dieſe Cantons in Anſehung der Religion eingetheilt? Welche ſind die reformirte Cantons? Welche die catholiſche? Welche ſind gemiſchter Religion?

Welche nennt man Bundsgenoſſen? Wie viele ſind derſelben, und wie heiſſen dieſelben? Welche nennt man Unterthanen? Von wievielerley Art ſind dieſelben? Welche ſind gänzliche Unterthanen? Welche ſind es nur gewiſſer maſſen?

Wo liegen folgende See in der Schweitz: der Bodenſee, der Genferſee, der Lucernerſee, der Neuburgerſee, der Zürcherſee? Wie werden der Bodenſee und Zürcherſee mit andern Namen genennet? Welche ſind die vornehmſte Flüſſe in der Schweitz? Wo entſpringen ſie und wohin lauffen ſie endlich?

Wie wird der Canton Bern eingetheilet? Wie wird der franzöſiſche Theil mit einem andern Namen ge-

nen-

nennet? Wie wird Graubünden eingetheilt? Wie wird Graubünden noch genauer eingetheilt? Welche ſind die Unterthanen der Graubünder? Wie heiſſen die vier Landvogteyen gegen Frankreich? Wie die ſieben gegen Italien? Wie heiſſen die Hauptſtädte der XIII. Cantons?

Was ſind und wo liegen: Altorf, Appenzell, Arau, Argow, Baden, Baſel, Bern, Biel, Bremgarten, Chur, Freyburg, Genf oder Geneve, Glaris, Granſon, Habſpurg, Lauſanne, Lucern, Mülhauſen, Murten, Neufchatel oder Welſchneuburg, St. Gallen, Sargans, Schaffhauſen, Schweitz, Sempach, Sitten, Solothurn, Stein, Tockenburg, das Uchtland, das Veltelin, Uri, Zug, Zürch, Zurzach? (Augſt, Einſidel, Königsfeld, Pilatusſee, die Grafſchaft Werdenberg, Winterthür, Yverdun)?

Wo kömmt das Haus Oeſterreich her? Wo iſt der Kaiſer Albertus I. ermordet worden? Wann iſt das Baſeler Concilium gehalten worden? Woraus iſt die Stadt Baſel erbauet worden? Wo iſt der groſſe Waſſerfall des Rheins? Wann und wo hat Zwinglius die Reformation angefangen? Wo hat der franzöſiſche Ambaſſadeur ſeinen Aufenthalt? Wo haben die Schweitzer An. 1315. und 1386. die zwey groſſe Siege erfochten, und über wen? Wo und wann iſt der erſte Grund zu Behauptung der Freyheit von den Schweitzern geleget worden? Nach welchem Cloſter geſchehen die groſſen Wallfahrten? Was für Flüſſe entſpringen auf dem St. Gotthardsberg?

Wo ſind die Oeſterreicher An. 1388. von den Schweitzern geſchlagen worden. Wo hat der Biſchof von Genf ſeine Reſidenz? Was für eine Stadt iſt A. 1618. von einem Berg bedeckt worden? Wo wächſt der gute Wein in der Schweitz? Was für ein berühmtes Bad iſt in der Grafſchaft Sargans? Wo iſt An.

1714.

1714. ein Frieden geſchloſſen worden? Welcher Ort iſt wegen der jährlichen Meſſen berühmt? Wo und wann iſt der Herzog von Burgund Carolus Audax von den Schweitzern geſchlagen worden?

Wie iſt die Schweitz von Natur beſchaffen? Was für ein Lob wird den Einwohnern beygelegt und worinn beſteht derſelben Nahrung vornehmlich? Was iſt für eine Religion im Land? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit? Wie viel ſind Univerſitäten im Land? Was iſt von der Sprache der Schweitzer zu urtheilen? Wie iſt das Regiment eingerichtet? Wo werden die Tagſatzungen gehalten? Wie werden die Oberſten eines jeden Cantons genennet? Was verſteht man unter dem Namen der ſieben alten Ort? Was unter den acht alten Orten? Was verſteht man unter den ſieben Städten? Was unter den ſechs Ländern? Wie haben ſie ſich des Rangs halben verglichen? Was iſt von der Schweitzer Macht zu urtheilen? Wovon ziehen ſie Geld in das Land? Was ſind ſchweitzeriſche Rappen und Plappert für Geldſorten?

Aus der Charte von Frankreich.

Was hat Frankreich für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Wodurch wird es von Spanien abgeſondert? Was für eine berühmte Meerenge hänget den Canal mit dem teutſchen Meer zuſammen? Wo kömmt der Name Frankreich her?

Woraus beſtehet Frankreich heut zu Tag? Aus wie viel Provinzen beſtehet das eigentliche Frankreich? Wie werden dieſelbe nach ihrer Lage eingetheilt? Was für kleine Provinzen liegen zwiſchen Languedoc und Provence? Wem gehört das Fürſtenthum Oranien?

Wem

Wem die Grafſchaft Venaiſin? Welche Provinzen ſind erſt in neuern Zeiten dazu gekommen?

Welche ſind die merkwürdigſte Flüſſe in Frankreich? Wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie hin?

Warum wird Bretagne klein Britannien genennet? Wie hat die Normandie vor Alters geheiſſen? Wie wird Guienne eingetheilt? Was für ein klein Ländgen ligt in Gaſcogne, davon die Könige von Frankreich den Namen führen? Wo ligt die Grafſchaft Rouſſillon? Wie wird Lothringen eingetheilt?

Wie heiſſen die Hauptſtädte in Bourgogne, Bretagne, Dauphine, in dem obern und untern Elſaß, in der Franche Comte oder Grafſchaft Hochburgund, in Gaſcogne, Guienne, in l'Isle de France, Languedoc, Lionnois, Lothringen, Normandie, Oranien, Orleans, Picardie, Provence, Venaiſin? Wo liegen folgende Haupt- und Reſidenzſtädte: Aix, Amiens, Avignon, Bayonne, Beſancon, Bourdeaux, Colmar, Dijon, Grenoble, Luneville, Lyon, Nancy, Nantes, Orange, Orleans, Paris, Reims, Rouen, Straßburg, Thoulouſe, Verſailles?

Was ſind und wo liegen: Arles, Bourges, neu Briſach, Calais, Chalon ſur Marne, Chalon ſur Saone, Chambort, Chantilly, la Grande, Chartreuſe, Chartres, Clugny, Compiegne, Conty, Elſaß Zabern, Fontainebleau, Hagenau, Havre de grace, Hüningen, Landau, Marſeille, Mez, Montpellier, Mülhauſen, Narbonne, Nevers, Nismes, Perpignan, Poictiers, Port louis, Rennes, Rochefort, Rochelle, S. Denis, S. Germain en Laye, S. Malo, S. Quintin, Sarlouis, Saumur, Schlettſtatt, Sedan, Soiſſons, Toul, Toulon, Tours, Verdun, Vienne, Weiſſenburg?

Was für ein Edict iſt zu Nantes aufgehoben worden? Welche ſind die wichtigſten Seehäfen in Frankreich? Wo hat die oſtindianiſche Compagnie ihre Nieder-

derlage von Waaren? Was hat ſich An. 1346. bey Creſſy zugetragen? Von wannen fährt man insgemein von Frankreich nach Engelland über? Wo iſt der berühmte königliche Canal? Wo halten ſich die viele Hugenotten auf? Welche war der alten burgundiſchen Könige Haupt- und Reſidenzſtadt? Wo haben im XIV. Sæculo geraume Zeit die Päbſte reſidiret? Wo iſt die königl. Begräbniß? Wo iſt die weltberühmte Waſſermaſchine? Was für königl. Luſt- und Jagdſchlöſſer liegen zunächſt um Paris? Wo und wann iſt zwiſchen Carolo I. und Franciſco I. ein Frieden geſchloſſen worden?

Wo haben vor dieſem beſondere fränkiſche Könige reſidiret? Welcher Biſchof trägt bey der königl. Crönung das heilige Salböhl? An welchen Ort ſoll die franzöſiſche Sprache am reinſten geredet werden? Welche Stadt in Frankreich ſoll nach Paris die gröſte ſeyn? Wo ſind die beſten Seiden- Gold- und Silbermanufacturen?

Welches iſt das Stammhaus der heutigen Könige von Frankreich? Von welcher Provinz pflegt der älteſte Prinz des Dauphin den Namen zu führen? Wo pflegen die Könige von Frankreich geſalbet und gecrönet zu werden? Wo hat der Hunnen König Attila An. 451. die groſſe Niederlage erlitten? Wo wächßt der beſte Champagnerwein? Welche Stadt in Hochburgund war vor dieſem eine kaiſerliche freye Reichsſtadt? Wie heiſſen die drey Biſtümer in Lothringen? Worinn beſtunde ehedeſſen die Landvogtey Hanau? Wo hat der Biſchof von Straßburg ſeine ordentliche Reſidenz?

Wie iſt Frankreich von Natur beſchaffen? Was rühmet man von den Unterthanen? Worinn beſtehet derſelben Nahrung vornehmlich? Welche Religion hat die Oberhand? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit? Was für welche Univerſitäten ſind in dieſem Kö-

nig-

nigreich? Was iſt von der franzöſiſchen Sprache zu halten?

Wie iſt die Regierungsform? Was für einen beſondern Beynamen führen die Könige von Frankreich? Wie wird der Cronprinz genennet? Wie nennt man die übrige hohe Anverwandte? Wie nennet ſich des Königs Bruder oder nächſter Vetter? Durch wen wird die Regierung geführet? Wie iſt die Thronfolge? Wer führet das geiſtliche Regiment? Was iſt von der Macht zu urtheilen?

Welche ſind die bekanteſte Ritterorden in Frankreich? Wann und von wem iſt der H. Geiſtsorden geſtiftet worden? Was hat Henricum III. dazu veranlaſſet? Wann und von wem iſt der St. Louis Orden geſtiftet worden?

Aus der Charte von Italien.

Wo ſoll der Name Italien herkommen? Warum heißt es auch Welſchland? Wie haben es die alten Griechen genennet? Was für Grenzen hat Italien gegen Morgen, Abend, Mitternacht? Mit was für Gewäſſer iſt der übrige Theil von Italien umgeben? Wodurch iſt es von Frankreich und der Schweitz abgeſondert? Wodurch wird es in den öſtlichen und weſtlichen Theil eingetheilet?

Womit hat die äuſſerliche Geſtalt Italiens eine Gleichheit? Wie wird es derowegen eingetheilt? Wie wird der obere Theil insbeſondere genennet? Woraus beſtehet er? Wie heiſſen die Herzogthümer? Wem gehören ſie zu, und zwar inſonderheit Mantua, Mayland, Modena, Montferat, Parma und Piacenza, Piemont, Savoyen? Welche ſind die drey freye Republicken? Wie wird der Staat von Venedig eingetheilt? Woraus beſteht der mittlere Theil von

von Italien? Wem gehört das Groſsherzogthum? Wem der Kirchenſtaat? Wem der Status Præſidii? Woraus beſteht der untere Theil von Italien? Wie wird derſelbe eingetheilt? Wem gehört er? Was für groſſe Inſuln liegen annoch um Italien herum? Wem gehöret die Inſul, Sicilien, Sardinia, Corſica, Malta?

Wo iſt das liguſtiſche, toſcaniſche, ſicilianiſche, ſardiniſche, adriatiſche, joniſche Meer? Wo der Canal di Malta? Wie wird das adriatiſche Meer ſonſt annoch anders genannt? Wo iſt die ſicilianiſche und corſiſche Meerenge? Wie werden ſie beyde mit andern Namen genennet? Wo iſt der Golfo di Tarento, di Gaeta, di Napoli, di Salerno, di Trieſte? Welche ſind die vornehmſte Flüſſe in Italien? Wo kommen ſie her und wo lauffen ſie endlich hin?

Wo liegen folgende Haupt- und Reſidenzſtädte: Caſal, Chambery, Florenz, Genua, Lucca, Mantua, Mayland, Meſſina, Modena, Neapoli, Parma, Piacenza, Rom, Turin, Venedig?

Was ſind und wo liegen folgende Ort: Aetna, Aquileia, Ancona, Benevento, Bergamo, Bologna, Breſcia, Capua, Cremona, Ferrara, Livorno, Loretto, Mirandola, Nizza, Novara, Padua, Palermo, Pavia, Perugia, Piſa, Ravenna, Salerno, Siena, Syracuſa, Trieſt, Verona, Veſuvius?

Ueber was für einen Berg geht der vornehmſte Weg aus der Schweitz nach Italien? Wie heiſst die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs von Sardinien? Was hat ſich An. 774. und 1525. bey Pavia merkwürdiges zugetragen? Was gieng A. 1734. bey Guaſtalla vor? Wo iſt der groſſe Diamant zu ſehen? Wo haben die griechiſchen Exarchen vor dieſem ihre Reſidenz gehabt? Wo wird jährlich im Auguſto die groſſe Meſſe gehalten? Wo ſoll das heilige Haus von Nazareth zu ſehen ſeyn? Wie wird die Stadt Rom mit einem an-

dern Namen genennet? Wer hat vor dieſem ſeine Reſidenz daſelbſt gehabt?

Was für feuerſpeyende Berge ſind in Neapolis und Sicilien? Wie heiſſen die drey berühmte Vorgebirge in Sicilien? Wo hat der Großmeiſter der Maltheſer Ritter ſeinen Sitz?

Wie iſt Italien von Natur beſchaffen? Woran hat es Mangel, und wie wird demſelben abgeholfen? Wie ſind die Einwohner beſchaffen, und woran beſitzen dieſelbe eine beſondere Geſchicklichkeit? Was für eine Religion iſt in Italien? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit, und wie heiſſen die Univerſitäten in Italien? Was iſt von der italiäniſchen Sprache zu halten?

Was für eine Regierungsform iſt in Italien? Wie werden die öſterreichiſche Staaten beherrſchet? Wie die Provinzen und Inſuln, die ihren eigenen Herrn haben? Wer führet in der Republick Venedig, Genua und Lucca das Regiment?

Aus der Charte von Großbritannien und Irrland.

Was wird eigentlich Großbritannien genennet? Wie ſind dieſe drey Königreiche vor dieſem beherrſchet worden, und wem gehören ſie heut zu Tag? Wo ſoll der Name Engelland herkommen? Woher der Name Schottland, und wie hat es vor alters geheiſſen? Woher kömmt der Name Großbritannien, und bey welcher Gelegenheit iſt derſelbe aufgekommen? Wo kömmt der Name Irrland her?

Wie heißt das Gewäſſer, womit dieſe drey Königreiche umgeben ſind? Wo iſt das atlantiſche, britanniſche, caledoniſche, teutſche, irrländiſche Meer? Was

Was macht das teutſche Meer berühmt? Wie wird das britanniſche Meer von den Franzoſen genennet? Wie von den Holländern? Wie wird das irrländiſche Meer mit einem andern Namen genennet?

Wodurch iſt Schottland vor dieſem von Engelland abgeſondert geweſen? Wie wird Engelland überhaupt eingetheilt? Aus wie vielen Hauptprovinzen beſtehet Engelland an ſich, und wie heiſſen ſie? Wie wird Schottland eingetheilt? Wie Irrland? Was für Inſuln werden annoch zu dieſen drey Königreichen gerechnet?

Welche ſind die vornehmſte Flüſſe in 1) Engelland, 2) Schottland, 3) Irrland? Wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie hin?

Was ſind und wo liegen Connought, Cornwallen oder Cornubien, Cumberland, Eſſex, Kent, Leinſter, Mercia, Mounſter, Nordſchottland, Northumberland, Oſtangeln, Südſchottland, Suſſex, das Herzogthum Wallis, Weſtſex? Wie heiſſen die Hauptſtädte oder vornehmſte Ort in vorgedachten Provinzen? Was ſind und wo liegen: Cambridge, Canterbury, Chicheſter, Dublin, Edenburg, Lancaſter, Limmerick, London, Londondery, Oxford, Wincheſter, Yorck?

Was ſind und wo liegen: Armagh, Barwick, Briſtol, Cheſter, Corke, Dover oder Dower, die ebudiſchen Inſuln, Exceſter, Glascow, Gloceſter, Greenwich, Hamptoncourt, Harwich, die hebridiſche Inſuln, die hittländiſche Inſuln, Kenſington, Lincolne, Marlborough, Monmouth, Neuaberden, Neucaſtle, die orcadiſchen Inſuln, Pleymouth, Portsmouth, Richmond, Rocheſter, Salisbury, Sandwich, St. Andrews, die ſchottländiſchen Inſuln, Spitehad, Weſtmünſter, Wincheſter, Windſor, Withal, Yarmouth, Yorck?

Wo wird der Heringsfang von den Engelländern

 und

und Holländern getrieben? Was iſt von dem Herzogthum Walles beſonders zu merken? Welcher iſt der vornehmſte Erzbiſchof in Engelland? Wo kommen die Packetpote täglich an? Wie heiſst das königl. Reſidenzſchloſs in London? Wo ſind die Reichsinſignia verwahrt? Was für ein berühmtes königl. Luſtſchloſs ligt an der Themſe? Wo verſamlen ſich die Schiffe, die nach Oſt- und Weſtindien fahren? Von welcher Provinz bekommt der engliſche Cronprinz gleich nach ſeiner Geburt den Namen? Welche iſt die älteſte und vornehmſte Univerſität in Engelland? Welche Stadt wird nach London für die vornehmſte gehalten? Von welcher Provinz führet der zweyte königl. Prinz den Namen? Wo reſidirten vor dieſem die Könige von Schottland? Wo werden die Einwohner von Nordſchottland mit einem beſondern Namen genennet? Welcher Erzbiſchof iſt Primas Regni in Irrland?

Wie iſt Engelland von Natur beſchaffen? Womit iſt dieſes Land beſonders geſegnet? Woran hat es Mangel? Wie iſt Schottland von Natur beſchaffen? Was für Thiere werden inſonderheit hier in groſſer Menge angetroffen? Was finden ſich in der See für groſſe Thiere in dieſer Gegend? Wie iſt Irrland beſchaffen und wozu iſt es beſonders bequem?

Was rühmt man an den Engelländern, und worinn beſteht derſelben Nahrung vornehmlich? Was iſt von den Schottländern und deren Lebensart zu merken? Was von den Irrländern?

Was für eine Religion hat in dieſen drey Königreichen die Oberhand? In was für Secten ſind die Engelländer in Anſehung der Religion eingetheilt? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit in dieſen Reichen? Wie viele Univerſitäten zehlet man in denſelben? Was iſt von der engliſchen Sprache zu halten? Wo wird annoch die alte britanniſche Sprach geredet? Was iſt von der irrländiſchen Sprache zu halten?

Wann

Wann und wie iſt Irrland zuerſt unter die Bottmäſſigkeit der Engelländer gerathen? Durch was für eine Gelegenheit iſt Schottland mit Engelland vereiniget worden? Wann und durch wen iſt das Schottiſche Reich völlig mit dem Engliſchen vereiniget worden? Wie werden dieſe Reiche nunmehro beherrſchet? Was für einen Beynamen führet der König? Was für einen der Cronprinz? Wie iſt die Thronfolge? Wer führet das geiſtliche Regiment? Wie viel Erzbiſchöfe ſind in dieſen drey Reichen?

Was für ein Ritterorden iſt in Engelland? Wann und von wem iſt derſelbe zuerſt geſtiftet worden? Was ſoll die Gelegenheit dazu gegeben haben?

Aus der Charte von Spanien und Portugall.

I. Von Spanien.

Wo kömmt der Name Spanien her? Wie wurde es von den Römern genennet? Woher hat es den Namen Iberia? Welche ſind die Grenzen von Spanien gegen Abend, Morgen, Mittag und Mitternacht? Wie iſt das pyrenäiſche Gebirg beſchaffen? Wovon hat das cantabriſche Meer den Namen?

Woraus beſteht das Königreich Spanien? Wann und von wem ſind dieſe Königreiche unter einen Hut gebracht worden? Wie werden dieſelben nach ihrer Lage eingetheilt? Welche liegen in der Mitte? Welche oben gegen Norden? Welche gegen Abend? Welche gegen Morgen? Welche gegen Mittag? Was für Inſuln werden dazu gerechnet? Welche ſind die baleariſchen? Welche die pithyuſiſchen? Wem gehören alle dieſe Inſuln? Welche ſind die vornehmſte Flüſſe

in Spanien? Wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie endlich hin? Was für eine berühmte Meerenge iſt bey Spanien?

Wie heiſſen die Hauptſtädte in ganz Spanien, in Arragonien, in Aſturien, Biſcaia, Alt und Neucaſtilien, Catalonien, Eſtremadura, Gallicien, Granada, Leon, Murcia, Obernavarra, Vandalitia oder Andaluſien? Wo liegen folgende Hauptſtädte: Badaioz, Barcellona, Bilbao oder Bilboa, Burgos, Granada, Leon, Madrit, Murcia, Oviedo, Pampenona, St. Jago di Compoſtella, Saragoſſa, Sevilla, Valentia?

Was ſind und wo liegen: Alcala de Henares, Alcantara, Alicante, Almanza, Bayonna, die Faſaneninſul, Fuentarabia, Gibraltar, Girona, Lerida, Maiorca, Malaga, Oſſuna, Port de Mahon, Salamanca, St. Sebaſtian, Segovia, Tarragona, Toledo, Tortoſa, Valladolid, Vigos?

Wie heißt die Hauptſtadt des ganzen Königreichs und die Reſidenz des Königs? Wo iſt die königliche Begräbniß? Was für königliche Luſtſchlöſſer liegen um Madrit her? Welche Stadt iſt nach Madrit die vornehmſte? Was für einen beſondern Titul führet der Erzbiſchof von Toledo? Wo ſind die berühmte Biblia Polyglotta gedruckt worden? Wo ſoll der beſte ſpaniſche Dialect geredet werden? Welcher Erzbiſchof ſtreitet mit dem zu Toledo um den Rang? Wo haben die Könige von Spanien vor dieſem ihre Reſidenz gehabt? Wo ſoll der Cörper des H. Apoſtels Jacobi begraben liegen? Wie heißt das äuſſerſte Vorgebirg gegen Abend? Wo iſt An. 1702. die ſpaniſche Silberflotte meiſtens zu Grund gerichtet worden? Von welcher Provinz hat der ſpaniſche Cronprinz den Namen? Warum eben von dieſer Provinz?

Welche Provinz wird Spaniens Rüſtkammer oder Vulcans Werkſtatt genannt, und warum? Wo iſt A.

1659. der pyrenäiſche Friede geſchloſſen worden? Wo iſt der Kaiſer Carolus V. geſtorben? Wo pflegt die Silberflotte ordentlich einzulauffen? Wo ſind die beyden Seulen des Hercules zu ſehen? Was für eine Veſtung in Spanien gehört den Engelländern zu? Welche Provinz heiſſet ihrer Fruchtbarkeit halben des Königs Luſtgarten? Welche Stadt wird von den Spaniern la formoſa genannt, und warum? Wo ſoll die alte Stadt Saguntus geſtanden haben? Wo wächßt der beſte Wein in Spanien? Was für ein berühmt Vorgebirg macht die Grenzſcheidung zwiſchen Spanien und Frankreich? Wodurch ſind die beyden Inſuln Jvica und Formentera vornehmlich von einander unterſchieden?

Wie iſt die Luft und das Erdreich in Spanien beſchaffen? Womit iſt das Land beſonders geſegnet? Was iſt von den Einwohnern überhaupt zu merken? Wovon ziehen die Spanier ihre meiſte Nahrung? Was für eine Religion herrſchet in Spanien? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit? Wie heiſſen die Univerſitäten in Spanien? Was iſt von der ſpaniſchen Sprache zu merken?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Was für einen Beynamen führet der König? Wie iſt die Succeſſion? Wie wird der Cronprinz genennet? Wie heiſſen die übrige Prinzen und Prinzeſſinnen? Von wem wird in geiſtlichen Sachen das Regiment geführet? Wie viele Erzbiſchöfe und Biſchöfe zehlet man in Spanien? Welche ſind die vornehmſten Ritterorden in Spanien? Wer iſt Großmeiſter von allen dieſen Orden? Welcher iſt der älteſte unter allen dieſen Orden? Wann iſt der Orden von Alcantara geſtiftet worden? Wann und warum iſt der Orden von Calatrava geſtiftet worden?

II. Von Portugall.

Seit welcher Zeit iſt Portugall von Spanien getrennet? Was hat es für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht? Wo kömmt der Name Portugall wahrſcheinlicher Weiſe her? Wie wird dieſes Königreich überhaupt eingetheilt? Aus wie vielen Provinzen beſtehet Portugall an ſich?

Wie heiſſen die Hauptſtädte in ganz Portugall, in Algarbien, Alenteio, Beira, Entre Minho e Douro, Eſtremandura, Tralosmontes? Wo liegen folgende Hauptſtädte: Braga, Coimbra, Evora, Liſabon, Tavira?

Was ſind und wo liegen folgende Ort: Capo de St. Vincent, Elvas, Leira, Miranda, Olivenza, Portalegre, Porto oder Port a Port, Setubal oder St. Hubes, Silves?

Was für Flüſſe ſind in Portugall zu merken? Wo wächßt ein vortreflicher Wein? Welcher Erzbiſchof iſt Primas Regni? Welches iſt das Stammhaus der heutigen Könige von Portugall? Wo reſidirten vor alters die Könige? Wo iſt das königliche Begräbniß? Von wannen wird das viele Salz abgeführet? Welche Provinz wird des Königs Speiſekammer genennt, und warum? Welches iſt vor alters die Hauptſtadt in Algarbien geweſen?

Wie iſt die Luft und das Erdreich in Portugall beſchaffen? Womit iſt das Land geſegnet? Woran iſt einiger Mangel? Woran iſt hingegen ein Ueberfluß? Was rühmt man an den Einwohnern? Wovon nehren ſie ſich? Was für eine Religion iſt im Land? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit? Wie heiſſen die Univerſitäten im Land? Was iſt von der portugieſiſchen Sprach zu merken?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Wie iſt

die

die Succeſſion? Was für einen Beynamen führt der König? Wie wird der Cronprinz genennet? Wie hieß er, ehe America entdeckt worden? Wer führet das geiſtliche Regiment? Wie viel ſind Erzbiſchöfe in Portugall?

Welche ſind die bekannteſte Ritterorden in Portugall? Wann und von wem iſt der Avisorden geſtiftet worden? Wann und von wem iſt der Orden der Ritter Chriſti eingeſetzet worden? Wer iſt Ordensmeiſter von dieſen beyden Orden?

Aus der Charte von Polen, Lithauen und Curland.

Wenn iſt Lithauen mit Polen vereiniget worden? Aus wie viel Theilen beſtehet das Königreich Polen? Wie wird das Großherzogthum Lithauen eingetheilt? Welche ſind die Grenzen von dieſen beyden Reichen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Welche ſind die vornehmſte Flüſſe in Polen, wo kommen ſie her und wo lauffen ſie hin?

Woraus beſtehet Großpolen? Woraus beſtehet das kleine oder rothe Reuſſen? Wie wird die Ukraine mit einem andern Namen genennet?

Wie heißt die Hauptſtadt in Polen? Wie in Lithauen? Welche iſt die Reſidenz des Königs?

Was ſind und wo liegen: Baturin, Belcz, Bielsk, Braclau, Breſcia oder Brzeſſici, Caminieck, Chelm, Cracau, Czersko, Czyrcaſſy, Frauſtadt, Gneſen, Grodno, Jaroslaw, Kaliſch, Kiow, Kudack, Lemberg, Lublin, Lucko, Miednick, Nowogrodeck, Petricow, Ploczko, Poſen ſ. Posnan, Pultava, Racow, Sendomir, Troky, Warſchau, Wilna?

Welcher Ort iſt die Geburtsſtadt des Königs Stanislaus? Welcher Erzbiſchof iſt Primas Regni? Wo iſt das Wahlfeld gelegen? Wo iſt die königl. Begräbniß? Wo iſt der ſocinianiſche Catechiſmus geſchmidet worden? Wo und wann hat der König in Schweden Carolus XII. von den Ruſſen die groſſe Niederlage erlitten? Wo haben die Juden ihre vornehmſte Synagog in dieſem Land?

Wie iſt die Luft in Polen beſchaffen? Womit iſt dieſes Reich inſonderheit geſegnet? Worinn iſt Lithauen von Polen unterſchieden? Wie ſind die Einwohner von Polen und Lithauen beſchaffen? Wovon ziehen ſie die meiſte Nahrung? Welche iſt die Hauptreligion im Land? Wie werden die uncatholiſchen Religionsverwandten überhaupt genennet? Wie ſteht es um die Studia und Wiſſenſchaften? Wie viele hat man Univerſitäten in dieſem Reich? Wie ſteht es um die Reichs- oder Thronfolge? Wo geſchicht die Wahl? Wer hat in Kirchenſachen das Directorium?

Was für einen berühmten Ritterorden haben wir in Polen? Wann und von wem ſoll er zuerſt geſtiftet worden ſeyn? Wann und von wem iſt er wieder erneuert worden?

Wie iſt das Herzogthum Curland mit Polen verbunden? Wie wird es eingetheilt? Wie heißt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogs? Wo hat ehedeſſen der Großmeiſter von den Schwerdtträgern ſeine Reſidenz gehabt? Wie iſt Curland von Natur beſchaffen? Was für einer Religion ſind die Einwohner?

Aus der Charte von Preuſſen.

Wie wird Preuſſen eingetheilt? Wem gehört ein jeder dieſer beyden Theile? In wie viel kleinern

nern Landſchaften beſtehet das polniſche Preuſſen? Wie wird das brandenburgiſche Preuſſen noch genauer eingetheilt? Wie wird der oberländiſche Creis mit einem andern Namen genennet?

Was hat Preuſſen für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Welche ſind die vornehmſte Flüſſe? Wo kommen ſie her und wo gehen ſie hin?

Was verſteht man unter dem Dantziger Wick? Was unter dem Friſchen Hof? Was iſt der Friſch und Curiſch Nerung? Wie heißt die Hauptſtadt in dem polniſchen Preuſſen?

Was ſind und wo liegen: Braunsberg, Culm, Danzig, Elbingen, Frauenburg, Heilsberg, Marienburg, Oliva, Thoren, Weichſelmünde?

Wo iſt 1660. ein Friede geſchloſſen worden? Wo hat ſich ehemals der Hochmeiſter des teutſchen Ordens aufgehalten?

Wie heißt die Hauptſtadt im brandenburgiſchen Preuſſen? Was ſind und wo liegen: Brandenburg, Königsberg, Marienwerder, Memel, Pillau, Velau oder Welau?

Wo ſind An. 1657. beſondere Tractaten gemacht worden? Wo wird der meiſte Bernſtein in Preuſſen gefunden? Wo halten ſich die Salzburger auf? Wo haben An. 1410. die preuſſiſche Ritter die groſſe Niederlage erlitten?

Wie iſt die Luft in Preuſſen beſchaffen? Wie das Erdreich und was für einen Segen bringt es hervor? Was iſt das rarſte in dieſem Land? Was lobet man an den Einwohnern? Was für eine Religion iſt im Land? Was für eine Univerſität? Was für eine Sprache wird daſelbſt geredet? Wie wird das polniſche Preuſſen regieret? Wie das brandenburgiſche? Was iſt von der Macht des Königs in Preuſſen zu halten?

Was für Ritterorden hat man hier zu merken? Wann und von wem iſt der Ritterorden des ſchwarzen Adlers geſtiftet worden?

Aus der Charte von Dänemark.

Woraus beſtehet das Königreich Dänemark? Wie heißt die Halbinſul? Wie heiſſen die groſſen ganzen Inſuln? Was hat Jütland gegen Mittag für Grenzen? Was für Gewäſſer umgibt daſſelbe? Was für beſondere Meerenge ſind hier zu merken? Was iſt der Sund, der groſſe und kleine Belt? Was macht zwiſchen Holſtein und Schleßwig die Grenzſcheidung?

Wie wird die Halbinſul Jütland eingetheilt? Wie wird Jütland noch genauer eingetheilt? Wie iſt das Herzogthum Schleßwig vor alters genennet worden? Wem gehöret es? Welche ſind die merkwürdigſten kleinen Inſuln die annoch zu Dänemark gehören?

Was ſind und wo liegen: Aalburg, Aarhuus, Alſen, Amack, Bornholm, Chriſtianpreis, Chriſtiansburg, Colding, Copenhagen, Cronenburg, Falſter, Femern, Flensburg, Friedrichsodde, Friedrichsſtadt, Glücksburg oder Lücksburg, Gottorp, Hadersleben, Helſingör, Huſum, Laaland, Langeland, Norburg, Nyburg, Odenſee, Rothſchild, Rypen, Schleßwig, Sonderburg, Tönningen, Tundern, Uranienburg, Wiborg?

Wo wird der groſſe Viehzoll erhoben? Was hatte man ſonſten koſtbares und rares zu Gottorp? Wie heiſſen die drey Reſidenzſchlöſſer auf der Inſul Alſen? Wie heißt die Hauptſtadt auf der Inſul Fünen? Zwiſchen welchen Orten iſt die Ueberfahrt über den groſſen Belt? Wie heißt die Hauptſtadt in ganz Dänemark?

mark? Wie heißt die königl. Reſidenz? Was für berühmte königl. Luſtſchlöſſer liegen um Copenhagen herum? Wo iſt An. 1658. ein Friede geſchloſſen worden? Wo wird der Zoll von den Schiffen bezahlt, die den Sund durchfahren? Was für ein veſtes Schloß lieget dabey?

Was für eine Inſul iſt mit Copenhagen zuſammengehänget?

Wie iſt Dänemark von Natur beſchaffen? Womit iſt es beſonders geſegnet? Woran hat es Mangel? Was rühmt man an den Einwohnern? Wovon ziehen dieſelbe ihre meiſte Nahrung? Was für eine Religion iſt im Land? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit und wie viel Univerſitäten ſind in Dänemark?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Wie iſt die Succeſſion? Wer führet in Kirchenſachen das Regiment?

Was für Ritterorden ſind in Dänemark? Wann und von wem iſt der Elephantenorden geſtiftet worden? Wann und von wem iſt der Dannebrocksorden geſtiftet worden? Wer iſt der Ordensmeiſter beyder Orden?

Aus der Charte von Schweden und Norwegen.

Wie werden die drey nordiſche Reiche mit einem gemeinen Namen genennet? Wie wurden dieſe drey Reiche vor dieſem beherrſchet? Unter weſſen Herrſchaft ſtehen dieſelben heut zu Tag? Was für Gewäſſer iſt bey dieſen Reichen zu merken? Was hat Schweden öſtlicher Seite für Grenzen? Wie wird das balthiſche Meer eingetheilt? Wie heißt es unten, wo es am breitſten iſt.

I. Von Schweden.

Wie wird Schweden eingetheilt? Aus wie viel kleinern Provinzen beſtehet Schweden an ſich? Wie wird das gothiſche Reich überhaupt eingetheilt? Aus wie vielen Provinzen beſtehet Oſtgothland? Aus wie viel kleinen Ländern beſtehet Weſtgothland? Woraus beſtehet Sudgothland? In wie viel Provinzen wird das Nordland eingetheilet? Was verſteht man unter dem Namen Lappland? Wie mancherley iſt das Lappland? In wie viel kleinere Provinzen wird Finnland eingetheilt?

Zu was für gröſſern Theilen von Schweden werden folgende kleinere Provinzen gerechnet: die Inſul Aland, Angermanland, Bleckingen, Bohuslehn, die Dahllandſchaft, das weſtgothiſche Dahlland oder Thalland, Gäſtricien oder Gäſtrikland, die Inſul Gottland, Hälſingenland, Härjedalen, Halland, Jämptland, Kymmenegärdslehn, Oeland J. Oſtbotten, Oſtgothland, Savolax, Schonen, Smaland, Sudermanland, Sudgothland, Tawaſtland, Upland, Wärmeland, Weſterbotten oder Weſtbothnien, Weſtgothland, Weſtmanland?

Was ſind und wo liegen: Abo, Bahus oder Bohus, Bremsbrö, Calmar, Carlberg, Carlscron, Carlshafen, Carlſtadt, Chriſtianſtadt, Drottningholm, Falkenberg, Geſle oder Gevalia, Gothenburg, Halmſtadt, Helſingburg, Helſingfors, Hernöſand, der Hielmarſee, Laholm, Landscrona, Linkiöping, Luleå, Lund, Mäler, Malmö, Marſtrand, Norkiöping, Nykiöping, Nyslot, Nyſtadt, Orebro, Piteå, Söderkiöping, Stockholm, Stregnäs, Tawaſthus, Torneå, Uleå oder Ulaborg, Ulrichsthal, Umeå, Uppländiſche Scheren, Upſal, Wäſterohs, Waſa, Weſterwick, Wexio, Wisby, Yſtädt.

Was für königl. Luſtſchlöſſer ſind um Stockholm herum? Welcher iſt der einige Erzbiſchof des Reichs?

Wo

Wo werden die Könige von Schweden gecrönet? Wo iſt An. 1397. die berühmte Union gemacht worden? Wo ſind im XVI. und XVII. Sæculo die drey berühmte Frieden geſchloſſen worden? Was für Provinzen ſind durch den nyſtädtiſchen Frieden von Schweden getrennet worden? Wo iſt An. 1743. zwiſchen Schweden und Rußland Friede gemacht worden? Wo An. 1721.

Wie iſt Schweden von Natur beſchaffen? Womit iſt dieſes Königreich beſonders geſegnet? Woran hat es hingegen einen Mangel? Was rühmt man an den Einwohnern und was bringt ihnen die meiſte Nahrung? Was für eine Religion iſt im Land? Wie viele Univerſitäten? Wovon kömmt die ſchwediſche Sprache?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? In wie viel Stände iſt das Volk eingetheilt? Wie geſchicht die Thronfolge? Wer führet in Kirchen und Religionsſachen das Directorium? Wie ſteht es um die ſchwediſche Macht?

Was hat man in Schweden für einen Ritterorden? Wann und von wem iſt derſelbe zuerſt aufgerichtet worden?

II. Von Norwegen.

Was für ein Lager hat Norwegen? Woraus beſtehet es überhaupt? In wie viel kleinere Provinzen wird das veſte Land eingetheilt? Was für Inſuln werden vornehmlich zu Norwegen gerechnet? Wo liegen die Inſuln Ferro? Welche iſt die vornehmſte? Wo ligt die Inſul Island?

Was ſind und wo liegen: Aggerhuus, Bergen, Chriſtiania oder Obslo, Friederichshall, Friederichsſtadt, Hecla, Mälſtrom, Stavanger?

Wie heißt die Hauptſtadt in Norwegen? Welche wird für die älteſte Stadt gehalten in dieſem Reich? Wo und wann iſt der König Carolus XII. erſchoſſen worden?

Wie

Wie iſt Norwegen von Natur beſchaffen? Womit iſt das Land beſonders geſegnet? Was rühmt man an den Einwohnern? Wie ſteht es um die Religion, Gelehrſamkeit und Sprache? Wie wird das Reich heut zu Tag regiert? Wie iſt die Inſul Island von Natur beſchaffen?

Aus der Charte von Rußland, der groſſen und kleinen Tatarey.

In wie mancherley Verſtand wird der Name Rußland genommen? Was verſ‧ht man darunter im engern Verſtand? Was im weitläuftigen? In wie viel groſſe Haupttheile läſſet ſich das ruſſiſche Reich alſo füglich abtheilen? Wo ligt das europäiſche Rußland? Wo das aſiatiſche?

I. Von dem europäiſchen Rußland.

Was hat das europäiſche Rußland für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht? Wodurch wird es von Aſien abgeſondert? Was für Gewäſſer haben wir dabey zu merken? Was für Flüſſe? Wo kommen ſie her und wo lauffen ſie hin?

Wie wird das europäiſche Rußland noch ferner eingetheilt? Wie wird das alte Rußland noch genauer eingetheilt? Woraus beſtehet der nördliche Theil? Wie viele Landſchaften werden zu Rußland an ſich gerechnet? Was wird zu Permia im weitern Verſtand gerechnet? Woraus beſtehet der ſüdliche Theil des alten Rußlands? Wie werden die in der Ukraine wohnende Coſacken eingetheilt?

Was verſteht man unter den nun zu Rußland gehörigen neueroberten Ländern? Seit wann ſind die Ruſſen im Beſitz dieſer Länder? Wie wird Liefland eingetheilt?

Was ſind und wo liegen: Archangel oder St. Michael, Baturin, Cronſchloß, Dünamünda, Jaroslow, Jvanogrod, Kexholm, oder Carologorod, Moscau, Narva, Notenburg, oder Schlüſſelburg, Novogorod Welicki, oder Groß-Neugarten, Niſinovogorod, Oeſel, Pernau, Petersburg, Pleskow, Pultava, Reval, Roſtow, Smolensko, Susdal, Twer, Wiborg, Wolodimer, Woronez?

Wie heißt die Hauptſtadt in Rußland? Wie die Kayſerliche Reſidenz? Wie wird das alte Reſidenzſchloß in Moscau genennet? Wo haben die Czaren vor dieſem annoch auſſer Moscau reſidiret? Wo haben die Schweden An. 1709. die groſſe Niederlag erlitten? Wie heißt die Hauptſtadt in Liefland?

Wie iſt die Lufft und das Erdreich in Rußländ beſchaffen? Was rühmt man an den heutigen Ruſſen? Welches iſt die herrſchende Religion in Rußland? Wo kömmt die Ruſſiſche Sprache her? Seit wann iſt Rußland ein Kayſerthum? Was war es vorher? Wie iſt das Regiment und die Thronfolge? Wer führet in Kirchenſachen das Ruder?

Welcher Ritterorden iſt in Rußland beſonders berühmt? Wann, von wem iſt derſelbe geſtifftet worden?

II. Von dem Aſiatiſchen Rußland.

Worinn beſtehet das Aſiatiſche Rußland? Was für merkwürdige Flüſſe ſind darinn? Wo kommen ſie her und wo lauffen ſie hin?

Wie wird das Aſiatiſche Rußland erſtlich überhaupt eingetheilt? Wie wird der Nördliche Theil insgemein ſonſten genennet? Aus wie vielen Provinzen beſtehet Siberien? Was für eine Halbinſul liegt oben, über Jeniſeskoi? Durch was für eine Meerenge iſt dieſelbe von dem veſten Land abgeſondert? Aus wie viel Provinzen beſtehet der weſtliche Theil?

Wie heißt die Hauptſtadt in Siberien? Was ſind und wo liegen: Aſtracan, Bulgar, Caſan, Circaſſien, Jakutzkoi, Jeniſeskoi, Jlinskoi, Jrkutzkoy, Ochotzkoy, Tobolsky?

Wie iſt der nördliche Theil von dem aſiatiſchen Rußland von Natur beſchaffen? Wie iſt der weſtliche Theil beſchaffen? Von wem wird er bewohnt?

III. Von der kleinen Tatarey.

Wie wird die kleine Tatarey ſonſten mit einem andern Namen genennet? Was hat ſie für eine Lage? Wie wird ſie eingetheilt? Wie wird der europäiſche Theil noch ferner eingetheilt? Woraus beſteht der diſſeits des Dniepers gelegene Theil? Wie heißt die Halbinſul Crim mit einem andern Namen? Von wem wird das veſte Land bewohnt? Wie heißt die Hauptſtadt? Wie hieß die Halbinſul Crim vor Alters? Wie heißt die Hauptſtadt derſelben? Wie wird der jenſeits des Dniepers gelegene Theil ſonſt genennt? Wem gehört er zu? Wer bewohnt den Aſiatiſchen Theil? Wie heißt der vornehmſte Ort darinn?

Was ſind und wo liegen: Aſſoff, oder Aſſow, Backſiſeray, Bender, Caffa, Kudack, Precop?

Wie iſt die kleine Tatarey von Natur beſchaffen? Wie werden die Einwohner genennt? Wovon nehren ſie ſich? Was für einer Religion ſind ſie zugethan?

IV. Von der groſſen Tatarey.

Wie wird die groſſe aſiatiſche Tatarey überhaupt eingetheilt? Welche iſt die ruſſiſche? Welche iſt die chineſiſche? Welche die freye?

In wie viel Theile wird die freye Tatarey eingetheilt? Wie wird der öſtliche Theil mit einem andern Namen genennet? Wo liegt der weſtliche Theil? Wie heiſſen

heiſſen die Völcker, die um den Berg Caucaſo, herum wohnen?

Was ſind und wo liegen: Aſchkunt oder Taſchkunt, Chiva, das eiſerne Thor oder Porta ferrea, Usbeck oder Zagatay? Wie heißt die Reſidenz des groſſen Chan Taiſcha?

Wie iſt dieſe groſſe Tatarey von Natur beſchaffen? Was hält man von den Einwohnern? Was haben dieſelbe für eine Religion? Von wem dependiren ſie in Anſehung des weltl. Regiments?

Aus der Charte von Ungarn, Siebenbürgen, und andern an der Donau gelegenen Provinzen.

Wie heiſſen die hinten nebſt Ungarn und Siebenbürgen an der Donau gelegene Provinzen? Wie werden dieſelbe in Anſehung ihrer Beſitzer eingetheilt? Welche gehören dem Haus Oeſterreich? Welche dem türkiſchen Kayſer? Hat ſonſt niemand keinen Theil daran? Welche von dieſen Provinzen werden das Ungariſche Illyrien genennet? Welche heiſſen das türkiſche Illyrien? Was verſteht man unter der groſſen Wallachey?

I. Von Ungarn und Siebenbürgen.

In wie mancherley Verſtand wird der Name Ungarn genommen? Was bedeutet es im weitläuftigen Verſtand? Was im engern? Seit wann iſt Siebenbürgen mit Ungarn vereiniget? Wie hat Ungarn vor alten Zeiten geheiſſen?

Was hat Ungarn für Grenzen gegen Norden, Süden, Oſt und Weſt? Wodurch wird es von Polen abgeſondert?

geſondert? Was macht gegen Süden die Grenzſcheidung? Welche ſind die merkwürdigſte Flüſſe in Ungarn? Wo kommen ſie her und wo lauffen ſie hin?

Wie wird das ganze Königreich Ungarn heut zu Tag abgetheilt? Was haben dieſe vier Creiſe zu ihrem Grund? Wie werden dieſe vier Creiſe demnach genennet?

Was ſind und wo liegen: Caniſcha, Caſchau, Colocza, Comorra, Cremnitz, Debrezen, Eperies, Fünfkirchen, Gran, Großwaradin, Güntz, Leopoldſtadt, Martinsberg oder St. Marton, Mohatz, Mungatſch oder Munkatz, Neuheuſel, Oedenburg, Ofen, Peſth, Presburg, Raab, Schemnitz, Schütt, Stuhlweiſſenburg, Szathmar, Szegedin, Szigeth, Szdlnock, Temeswar, Tirnau, Tockay, Vipalanka, Viſſegrad, (Altenburg, Altſol, Arad, Erlau, Fileck, Gyula, Leutſchau, Neuſol, Neutra, Papa, Szigeth, Tolna, Trentſchin, Veſprin, Unghvar?

Wie heißt die Hauptſtadt in Ungarn? Wo werden die Könige in Ungarn gecrönet? Was ſind die Bergſtädte? Welche iſt die vornehmſte unter denſelben? Was verſteht man unter den Zipſerſtädten? Wo ſoll der beſte ungariſche Wein wachſen?

Wie iſt Ungarn von Natur beſchaffen? Womit iſt das Land beſonders geſegnet? Was iſt von den Einwohnern zu merken? Wovon nehren ſie ſich? Wie ſteht es um die Religion, Gelehrſamkeit und Sprache? Wie iſt die Regierung und Thronfolge? Wie viel ſind Erzbiſchöfe in Ungarn?

Wozu war Siebenbürgen vor alters gerechnet? Wovon ſoll es den Namen haben? Wie heiſſen dieſe 7 Bergſtädte? Wie wird das ganze Fürſtenthum eingetheilt?

Was ſind und wo liegen: Biſtricz oder Nöſenſtadt, Carlsburg oder Carolyvar, Clauſenburg oder Kolosvar, Cronſtadt oder Braſſovia, das eiſerne Thor

oder

oder Porta Ferrea, Fogaras, Hermanſtadt, Medgyes oder Medwis, Scheßburg, Weiſſenburg oder Feiervar?

Wie heißt die Hauptſtadt in Siebenbürgen? Wo wird die ungariſche Sprach am zierlichſten geredet?

Wie iſt das Erdreich beſchaffen? Was iſt von den unterſchiedlichen Einwohnern zu halten? Wie ſteht es um die Religion? um die Gelehrſamkeit? um das weltliche Regiment?

II. Von dem ungariſchen Jllyrien.

Was verſtunde man vor dieſem unter Jllyrien? Wie wird es heut zu tag eingetheilt? Was verſteht man unter dem ungariſchen Jllyrien? Was unter dem türkiſchen? Was hat Sclavonien für eine Lage? Wie wird es überhaupt eingetheilt? Was hat Croatien für eine Lage? Wie wird es durch den Sauſtrom eingetheilt? Wie wird das diſſeits der Sau gelegene Croatien mit einem andern Namen genennet? Wie wird das jenſeit des Sauſtroms gelegene Croatien noch genauer eingetheilet? Was hat Dalmatien für eine Lage? Wie wird es nach dem Unterſchied ſeiner Beherrſcher eingetheilt?

Wie heiſſen die Hauptſtädte in Sclavonien, Croatien und Dalmatien? Was ſind und wo liegen: Carlowitz, Carlſtadt, Cliſſa, Eſſeck, Herzogewina, Peterwaradin, Raguſa, Spalatro, Szalankemen, Warasdin oder klein Warasdin, Zara, Zeng (Agram oder Zagrab, Caſtel nuovo, Clim oder Tinen, Gradiſea, Kopranitz, Poſſeg, Salona, Sebenico, Semlin, Siſſeck, Verowitz, Vihitz, Walpo)?

Wo hat der Prinz Louis von Baden, An. 1691. die Türken beſiegt? Wo hat der Prinz Eugenius An. 1716. eben dergleichen gethan? Wo iſt An. 1699. mit dem Türken ein Friede geſchloſſen worden? Wo ſchreiben ſich die Warasdiner und Lycanier her?

Wie ſind dieſe Provinzen von Natur beſchaffen? Wie werden die Einwohner dieſes ungariſchen Jllyriens eingetheilt? Was für eine Sprache hat unter denſelben die Oberhand? Wie ſteht es mit der Religion? Wie viel Erzbiſchöfe und Biſchöfe ſind im Land? Wie iſt das Regiment in Sclavonien und Croatien beſchaffen? Wie in dem ungariſchen Dalmatien? Wie in dem venetianiſchen? Wie in dem türkiſchen? Wie in der Republic Raguſa?

III. Von dem türkiſchen Jllyrien.

Was hat Bosnien für eine Lage? Wo liegt Servien und wie wurde es ehedeſſen eingetheilt? Wie heißt die Hauptſtadt in Bosnien und in Servien?

Was ſind und wo liegen: Belgrad, Banjalucca, Jaitzo, Paſſarowitz, Saraio, Semendria, Swornick, (Niſſa, Novibazar, Precop, Uſitza)? Wo iſt An. 1718. der Friede geſchloſſen worden?

Wie iſt die Luft in dieſem Land beſchaffen? Wie das Erdreich? Was rühmt man von den Einwohnern? Was für eine Landübliche Sprache haben dieſelbe? Was für eine Religion hat die Oberhand? Wer führt das Regiment?

IV. Von der groſſen Wallachey.

Woraus beſteht die groſſe Wallachey? Wozu wurde dieſelbe vor Alters gerechnet? Wie wird die eigentliche Wallachey ſonſt mit einem andern Namen genennet? Wie wird ſie eingetheilt? Wie wird die Moldau ſonſt anderſt genennet?

Wie heißt die Hauptſtadt in der Wallachey? in der Moldau? Was ſind und wo liegen: Buchereſt, Chozin, Jaſſy oder Jazy, alt und neu Orſova, Soczova, Tervis oder Tergoviſte)?

Wie iſt das Erdreich in dieſen beyden Provinzen beſchaf-

beſchaffen? Wie die Einwohner und deren Religion? Wer beherrſchet das Land?

V. Von Bulgarien und Romanien.

Wozu wurde Bulgarien vor alters gerechnet? Was hat es für eine Lage? Wie wurde Romanien oder Rumilien vor alters genennet? Wie heißt die Hauptſtadt in Bulgarien? Wie in Rumilien?

Was ſind und wo liegen: Adrianopoli, Conſtantinopel oder Stambul, die groſſen Dardanellen, Gallipoli, Nicopolis, Philippopoli, Seraglio, Seſto, Siliſtria, Sophia, Traianopoli, Varna, Widdin?

Wo hat der türkiſche Kayſer ſeinen Sitz? Wie heißt deſſelben Reſidenzſchloß? Wo haben die Chriſten An. 1396. von den Türken die groſſe Niederlage erlitten? Wo An. 1444.?

Wie ſind dieſe beyde Provinzen von Natur beſchaffen? Was ſagt man von den Einwohnern? Was iſt für eine Religion im Land? Wie viel griechiſche Erzbiſchöfe ſind darinnen? Wer führet das weltliche Regiment?

Aus der Charte von Griechenland.

Wie iſt das alte Griechenland von dem neuen unterſchieden? Wie wird es von der Natur eingetheilt? In wie mancherley Bedeutung iſt der Name Griechenland bey den alten genommen worden? Was bedeutete es im weitläufftigen Verſtand? Was im engern? Was verſtunde man damalen unter Grácia propria, Magna, Aſiatica, Africana? Wie iſt Grácia magna von den Römern genennet worden? Was bedeut das eigentlich alſo genannte Griechenland oder Grácia propria, im weitläufftigen, und engern Verſtand?

Wie wird Griechenland heut zu tag eingetheilt? Wie wird das veſte Land noch genauer eingetheilt? Was für Gewäſſer flieſſet um Griechenland herum? Wo iſt das Adriatiſche, Aegeiſche, Carpathiſche, Cretenſiſche, Joniſche, Mittelländiſche, Myrtoiſche Meer?

Wo iſt der Ambraciſche, Argoliſche, Corinthiſche, Meſſeniſche, Singithiſche, Strymoniſche und Theſſaloniſche Meerbuſen? Wo ſind die kleinen Dardanellen? Wo die Euböiſche Meerenge? Was für Flüſſe haben wir in Griechenland, wo kommen ſie her, wo lauffen ſie hin?

Wie ſind die zu Griechenland gehörige groſſe Inſuln nach ihrer Lage eingetheilt? Wo liegen die kleinern? Wie werden die auf dem Archipelago weiters eingetheilt? welche nennt man Cyclades, Sporades, Neutrales?

Was ſind und wo liegen: Argos, Artemiſium, Athenä, oder Setines, der Berg Athos, Berhöa, Butrinto oder Butrotum, Capo Matapan oder Promontorium Tänarum, Cephalonia, Chäronea, Chalcis, Chimära, oder Acroceraunum, Chius, Cnoſſus, Corcyra oder Corfu, Corinth, Cos, Dardanelles di Larta, Delphi, Delus oder Sdille, Dodona, Dyrrhachium, die Echinadiſchen Inſuln? Elis oder Belvedere, Epidaurus, Euboea, oder Necroponte, Hämoniſche Gebirg, Helicon, Janna, Iscodar oder Scutari, Ithaca, Lacedämon oder Miſitra, Lariſſa oder Larſo, Larta oder Ambracia, Lemnus oder Stalimene, Lesbus oder Metelino, Leucadia oder Maura, Livadia, Locrida, Magneſia, Mantinea, Meſſene, Mycenä, Napoli di Malvaſia, Napoli die Romania, Naupactus oder Lepanto, Olympus, Oſſa, Othrys, Parnaſſus, Pathmus oder Palmoſa, Paträ oder Patraſſo, Pelion, Pella oder Zuchria, Pharſalo, Philippi, Pierius, Pindus, Plateä, Salamis, Samothracia, Samus, Sicyon,

Spina

Spina Longa, Stagira, Strophades Inſulä, Tempe, Thebä oder Stives, Theſſalonich, Thermopylä, Zanthe oder Zazyntus (Acarnanum, Carpathus, Cithera, oder Cerigo, Coron, Croia, Delphino, Dolcigno, Garabuſa, Heraclea, Leuctrum, Megalopolis, Megara, Melo, Modon, Naxus, Olynthus, Parus, Preveſa, Pylus, Retimo, Scirus, Setia, Troezen, Zeiton)?

Welche Stadt war Ariſtotelis Vaterland? Welche war Alexandri M. Geburtsſtadt? Was für Berge haben die Poeten für den Sitz der Muſen gehalten? Was für ein Gebirg macht zwiſchen Macedonien und Bulgarien die Grenzſcheidung? Wie wird Theſſalien heut zu tag von dem Türken genennet? Wie hieß die ehemalige Hauptſtadt in Macedonien? Wie in Theſſalien, davon die Poeten vieles dichten? Wo iſt der Pompejus von dem J. Cäſare geſchlagen worden? Wie heißt das von den Poeten ſo ſehr angerühmte Thal in Theſſalien?

Was für ein berühmt Oraculum war vor dieſem in Epiro? Was für eins war in Livadia? Welche Stadt war eine der vornehmſten Griechiſchen Republiquen? Wie hieß der dabey gelegene Seehafen? Wie das dabey gelegene Feld? Wodurch iſt daſſelbe beſonders berühmt worden? Wie hieß ehemals der enge Paß zwiſchen Theſſalien und dem eigentlichen Griechenland? Wo war das alte Vorgebirg Actium? Wodurch iſt daſſelbe berühmt gemacht worden?

Wie wird die Halbinſul Morea heut zu tag eingetheilt? Welche Stadt iſt von den Römern zugleich mit Carthago in einem Jahr zerſtöret worden? Welche Stadt hat mit den Athenienſern um die Oberherrſchafft geſtritten? Wo ſoll die alte Stadt Olympia gelegen haben?

Welche von den groſſen griechiſchen Inſuln, gehören den Venetianern? Wo hat der Perſiſche General Mardonius ehemals von den Griechen die groſſe Nie-

derlage erlitten? Wo ſoll Ulyſſis Vaterland geweſen ſeyn? auf welchen Inſuln wächſt ein köſtlicher Wein? Wo hat der Evangeliſt Johannes ſeine Offenbahrung gehabt? Wo hat Apollo ein beſonderes Oraculum gehabt? Bey welcher Inſul haben die Perſer ehemals von den Griechen die groſſe Niederlage erlitten?

Wie iſt Griechenland von Natur beſchaffen? Was urtheilt man von deſſen heutigen Einwohnern? Wie ſteht es um das weltliche Regiment, die Religion und Gelehrſamkeit?

Aus der Charte von Aſia.

Was für groſſe Reiche und Länder werden zu Aſien gerechnet? Wodurch wird Aſia von Europa getrennet? Was für Gewäſſer haben wir um und zwiſchen Aſien zu merken? Wo iſt das arabiſche, caſpiſche oder hyrcaniſche, chineſiſche, iapaniſche, indianiſche, mittelländiſche, mitternächtige, morgenländiſche oder ſtille, perſiſche, ſchwarze Meer? Wo iſt der arabiſche, bengaliſche, chineſiſche, perſiſche und ſiamiſche Meerbuſen? Wo iſt die ſundiſche, weigatziſche Meerenge? Welche ſind die merkwürdigſten Flüſſe in Aſien, wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie hin; und zwar inſonderheit der Amur, Don, Ganges, Hoang, Jeniſey, Indus, Kiang, Oby, Phrat, Tigris, die Wolga?

Wo liegen folgende Archipelagi: die maldiviſchen Inſuln, der Archipelagus Lazari, die philippiniſchen Inſuln.

I. Von der aſiatiſchen Türkey.

Was verſtehet man unter der aſiatiſchen Türkey? Wie iſt klein Aſien vor alters abgetheilt worden?

Wie

Wie wird es heut zu tag eingetheilt? Was für Inſuln werden annoch dazu gerechnet? Wie wird das türkiſche Armenien mit einem andern Namen genennet? Worinn beſteht Georgien oder Gurgiſtan? Wo liegt Diarbeck? Woraus beſteht Syrien? Wie wird es heut zu tag eingetheilt?

Was ſind und wo liegen: Abydus, Acre, Aleppo, Ancyra, Antiochia, Ararat, Bagdad, Burſa oder Pruſia, Chalcedon, Cnidus, Colchis, Colophon, Cutaye, Cyzicus, Damaſcus, Dardanum, Epheſus, Erivan, Erzerum, Famagoſta, Granicus, Gordium, Halicarnaſſus, Halys, Heraclea, Ida, Joppe, Iſſus, Lampſacus, Laodiceå, Libanon, Magneſia, Mingrelien, Mouſul, Nazianzum, Neocåſarea, Nicåa oder Isnich, Nicomedia, Nicoſia, Olympus, Pactolus, Paphos, Pergama, Pergamus, Philadelphia, Phocåa, Sardes, Scanderona, Seleucia, Sidon, Sigåum, Sinope, Smirna, Tarſus, Tenedos, Thyatira, Trapezus, Tripoli di Soria, Troja, Tyrus, (Amaſia, Cars, Coloſſå, Fazo, Guriel, Iconium, Immereck, Libyſſa, Lyſtra, Måander, Miletus, Ophra, Perga, Prienes, Teſſlis, Tralles, Tyana, Xanthus)?

Welche Stadt iſt von den Griechen ehmals 10 Jahr lang belågert worden? Wie heiſſen die zwey Veſtungen zu beyden Seiten der groſſen Dardanellen? Bey welchem Fluß hat Alexander M. den Darium zuerſt beſiegt?

Welche Stadt kan für die Hauptſtadt in Natolien angeſehen werden? Wo ſoll der Evangeliſt Johannes der erſte Biſchof geweſen ſeyn? Was für ein beſonders berühmter Götzentempel war eben daſelbſt? Wo haben die Perſer von den Griechen ehemals die groſſe Niederlage erlitten? Welche zwey Provinzen machten hauptſåchlich das aſiatiſche Griechenland aus?

Wie

Wie hieß die ehemalige Reſidenz des reichen Crœſi, und was für ein berühmter Fluß iſt bey dieſer Stadt? Wo iſt der Antiochus M. von den Römern auf das Haupt geſchlagen worden? Wo iſt das berühmte Mauſoleum aufgerichtet worden? Was für ein berühmter Hiſtorienſchreiber führt von eben dieſem Ort den Beynamen? Wo war die künſtliche Bildſeule der Venus? Bey was für einem Fluß hat Cimon die Perſer geſchlagen? Was pflegte man von den alten Einwohnern Ciliciens zu urtheilen? Welche iſt des H. Apoſtels Pauli Geburtsſtadt? Was hatten die alten Cappadocier für einen üblen Ruff? Wo iſt der Kayſer Conſtantinus M. getaufft worden und geſtorben? Wo iſt An. 451. das Concilium Oecumenicum gehalten worden? Wo haben die türkiſche Sultane ihre Reſidenz vor Eroberung der Stadt Conſtantinopel gehabt? Wo iſt An. 325. ein groſſes Concilium gehalten worden? Welche ſind die ſieben Gemeinden in Aſien deren in der Offenbarung Johannis gedacht wird? An was für Gemeinden in Aſia hat der H. Paulus Epiſteln geſchrieben?

Welche iſt die berühmſte Handelſtadt in Natolien? Wo war vor dieſem noch ein kleines Orientaliſches Kayſerthum angelegt? Wo hat Darius das zweyte Treffen gegen Alexandrum M. verloren? Welcher Fluß iſt dem Alexandro M. und dem Kayſer Friderico Barbaroſſa fatal geweſen? Wo ſtunde ehemals der groſſe Coloſſus?

Welche Veſtung wird für den Schlüſſel von Perſien gehalten? Wo hat ſich die Arche Noä nieder gelaſſen? Wo ſoll das erſte Paradis geweſen ſeyn? In welcher Gegend ſoll die alte groſſe Stadt Babylon gelegen haben? Wo die Stadt Ninive? In welcher Stadt iſt der Nam der Chriſten zuerſt aufgekommen? Was für ein Gebirg macht zwiſchen dem gelobten Land und Syrien die Grenzſcheidung?

Wie

Wie ſind die türkiſchen Provinzen in Aſia von Natur beſchaffen? Was für Einwohner ſind in Land? und was für Religionen gehen unter denſelben im ſchwang? Wovon haben ſie ihre Nahrung? Wie ſteht es um die Gelehrſamkeit? Was iſt für eine Regierung in dem türkiſchen Kayſerthum? Wie geht es mit der Thronfolge? Durch wen werden die auswärtigen Provinzen regieret? Wie iſt die Macht zu Waſſer und zu Land beſchaffen?

II. Von Arabien.

Was hat Arabien für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Wie wird es eingetheilt? Wem gehört Arabia Peträa? Wem gehöret das wüſte und glückſelige Arabien? Wie heiſſen deren Einwohner?

Was ſind und wo liegen: Aden, Anna, Balſora, Herac oder Petra, Horeb, Mecca, Medina, Mocka, Paran, Sinai, Tor oder Eltor, Yemen?

Wo ſind die Kinder Iſrael über das rothe Meer gegangen? Wo iſt der groſſe Lügenprophet Mahomet geboren worden? Wo liegt er begraben? Wie iſt er begraben? Wie iſt das Land überhaupt beſchaffen? Woran hat es einen guten Vorrath? Was wird an den Einwohnern gerühmt? Was für eine Religion und Sprache haben dieſelbe?

III. Von dem perſiſchen Reich.

Was hat das perſiſche Reich für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, und Mitternacht? Wie wird es eingetheilt?

Wie heißt die Hauptſtadt des ganzen Reichs? Was ſind und wo liegen: Candahar, Derbent, Iſpahan, Ormus, Schamachia, Schiras, Tauris?

Wie

Wie iſt Iſpahan vor alters genennet worden? Wo haben die perſiſche Könige vor alters ihre Reſidenz gehabt? Wo ſoll Perſepolis geſtanden haben? Welche Stadt hält man für das alte Suſa?

Wie iſt Perſien von Natur beſchaffen? Womit iſt es beſonders geſegnet? Was rühmt man an den Einwohnern? Worinn beſteht ihr vornehmſtes Gewerb? Was für eine Religion haben die Perſianer? Wie ſteht es bey den Perſianern um die Gelehrſamkeit? Was für einer Sprache bedienen ſie ſich? Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Wie werden die perſiſchen Monarchen von ihren Unterthanen genennet? Wie heißt ihr oberſter Prieſter? Was iſt von der Perſianer Macht zu halten?

IV. Vom Reich des groſſen Mogols.

Wie wird das Reich des groſſen Mogols mit einem andern Namen genennet? Was für Flüſſe hat es zu beyden Seiten? Was für Grenzen hat es gegen Mitternacht? In wie mancherley Verſtand wird der Name Oſtindien genommen? Was begreifft ſolches im weitläufftigen Verſtand? Was im engern Verſtand?

Wie heißt die Haupt- und Reſidenzſtadt des groſſen Mogols? Was ſind und wo liegen Agra, Attock, Bengala, Cambaya, Delly, Diu, Lahor, Multan, Surate? Welche Stadt wird für das alte Bucephalia gehalten?

Wie iſt dieſes Reich von Natur beſchaffen? Worinnen beſtehet ſonſten ihr gröſtes Gewerb? Welcher Religion ſind dieſelbe zugethan? Wie ſteht es bey ihnen um die Gelehrſamkeit? Wer ſind ihre Braminen? Was iſt für eine Sprache unter ihnen üblich?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Wie wird der groſſe Mogul von ſeinen Unterthanen ſonſt genennet? Wie groß iſt deſſen Macht?

V. Von den beyden oſtindianiſchen Halbinſuln diſſeits und jenſeit des Ganges,

Oder

Von dem eigentlichen Oſtindien.

Was verſteht man unter dem eigentlichen Oſtindien? Wie wird die unter dem Reich des groſſen Mogols gelegene Halbinſul mit einem andern Namen genennet? Wie wird ſie eingetheilt? unter was für einer Oberherrſchaft ſtehen alle dieſe kleine Reiche? Was für Europäiſche Nationen haben ſonſten hier einen veſten Fuß? Wie heißen die fünf Küſten, darein dieſe Halbinſul eingetheilet wird? Wie wird die Halbinſul jenſeit des Fluſſes Ganges eingetheilt?

Wo liegen folgende Küſten und kleine Königreiche? Arracan, Aſſem, Ava, Bisnagar, Calecut, Cananor, Canara, Cochin, Cochinchina, Coromandel, Cuncan, Decan, Golconda, Malacca, Pegu, Siam, (Brama, Cambaya, Madura, Martaban, Tunquin)?

Was ſind und wo liegen folgende Ort? Arracan, Ava, Bisnagar, Cananor, Cochin, Goa, Golconda, Juthia oder Odian, Madras, Malacca, Maſulipatan, Negapatan, Orixa, Pegu, Pontichery, Fort S. David, S. Thomä, Tranquebar, Viſapor, (Capo Comoryn, Dabul, Gingi, Madure, Tenaſſerim, Tutecoryn)?

Wo hat der Portugieſiſche Viceroi ſeine Reſidenz? Wo iſt das evangeliſch-lutheriſche Miſſionswerk angelegt? Wo haben die Engelländer eine ſtarke Niederlage? Wo haben die Franzoſen ein ſtarkes Waarenlager? Welches dieſer Reichen wird die güldene Halbinſul genennet? und warum?

Wie werden die zu Oſtindien gehörige Inſuln eingetheilt? Welche ſind die groſſen? Wem gehöret die In-

Inſul Ceylon, Sumatra, Java, Borneo, Celebes? Welche von dieſen Inſuln wird für die reichſte und fruchtbarſte gehalten? Welche iſt die gröſte unter denſelben? Welche ſind unter den kleinen Inſuln vor andern zu merken?

Was ſind und wo liegen: Achem, Bantam, Batavia, Bendermaſſin, Borneo, Candy, Cebes, Colombo, Jafanapatnam, Macaſſar, Manilha, Materan, Palimba, Pico d'Adam, Ternate?

Wo hat der holländiſche General der ganzen Oſtindianiſchen Compagnie ſeine Reſidenz? Wo ſoll ein feuerſpeyender Berg ſeyn?

Wie iſt Oſtindien von Natur beſchaffen? Womit iſt dieſes Land geſegnet? Was reden ſie für eine Sprache? Wie ſteht es um ihre Religion, das weltliche Regiment?

VI. Von dem chineſiſchen Kaiſerthum.

Woraus beſteht das chineſiſche Kaiſerthum? Was hat es für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht? Was für Flüſſe ſind hier zu merken? Wo lauffen ſie endlich hin? In wie viel Haupt-Provinzen oder Königreiche pflegt dieſes Kaiſerthum eingetheilt zu werden?

Was ſind und wo liegen: Formoſa: Macao Nanking, Pekin, Sinngan?

Welche iſt die Haupt- und Reſidenzſtadt des chineſiſchen Kaiſers? Wo wird das feinſte Porcellan verfertiget?

Wie wird die chineſiſche Tatarey eingetheilt? Welcher iſt der vornehmſte Ort in Terra Mantſcheux? Wodurch wird Terra Monghoux von dem eigentlichen China abgeſondert?

Wie iſt dieſes Reich von Natur beſchaffen? Was rühmt man von deſſen Einwohnern? Worinn beſteht ihr vornehmſtes Gewerb? Wie ſteht es unter ihnen in Anſehung der Religion? Wie in Anſehung der Gelehrſamkeit? Welcher alte Weltweiſe iſt bey denſelben im gröſten Credit? Was iſt von der Sprache und Schreibart der Chineſer insbeſondere zu merken?

Wie iſt das weltliche Regiment beſchaffen? Wie wird der Chineſiſche Kayſer von ſeinen Unterthanen genennet? Wie iſt die Thronfolge? Wer begleitet die höchſten Aemter an Hof? Worinn beſtehet deſſen Kriegesmacht?

VII. Von dem iapaniſchen Kaiſerthum.

Woraus beſtehet das iapaniſche Kaiſerthum? Welche ſind die drey groſſe Inſuln? Welche iſt die gröſte unter allen? Welches iſt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Kaiſers?

Was ſind und wo liegen: Mecco, Nangaſachi, Oſacka? Welche unter den kleinern Inſuln iſt vor den übrigen zu merken?

Wie iſt die Lufft und das Erdreich beſchaffen? Wovon nehren ſie ſich gröſtentheils? Was hat ihre Sprache beſonders? Was für eine Religion haben ſie? Wie heißt ihr oberſter Prieſter? Wie ſteht es unter ihnen mit der Gelehrſamkeit? Wie wird die Regierung geführt? Wie wird der Kaiſer von ſeinen Unterthanen genennet? Wie heiſſen die Staatsminiſter? Wie ſteht die Kriegsmacht?

Von einigen unbekannten Ländern in Aſien.

Was für unbekannte Länder finden ſich bey dieſer Charte oder Theil der Welt? Wo liegt die Terra

Jedſo oder Yeſſo? Wodurch iſt ſie von Japan abgeſondert? Wie iſt das Land beſchaffen? Wie die Einwohner? Wem gehört das Land? Wie heißt die Hauptſtadt? Wo liegt Neuguinea? Wie werden deſſen Einwohner genennet?

Aus der Charte von Paläſtina, oder dem gelobten Land.

Auf wie mancherley Weiſe wird das gelobte Land genennet? Welcher iſt deſſen älteſter Name? Woher hat es den Namen Paläſtina bekommen? Woher heißt es Judäa? Warum heißt es in der Bibel das Land der Verheiſſung? Warum das gelobte Land? Warum Terra Sancta oder das heilige Land?

Was hatte dieſes Land für Grenzen gegen Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht?

Welche waren die älteſten Einwohner dieſes Lands? Von wem kommen ſie her? Wie iſt das Land zur Zeit der Kinder Iſrael eingetheilt worden? Wie nach dem Tod Salomonis? Woraus beſtunde das Königreich Juda? Woraus das Königreich Iſrael? Wie wurde das Land nach der Babyloniſchen Gefängniß eingetheilet? Worinn beſtunde 1) Galiläa, 2) Samaria, 3) Judäa, 4) Peräa? Wie war Peräa zur Zeit der Römer eingetheilt?

Welche ſind die zwölf Stämme Iſrael nach welchen das gelobte Land ehemals eingetheilet worden?

Was für Gewäſſer haben wir in und bey dieſem Land zu merken? Wo iſt das mittelländiſche Meer? Wie wird daſſelbe in dieſer Gegend noch anderſt genennet? Wo iſt der See Meron, der See Genezareth und wie wird dieſer letztere noch anderſt genennet?

Wo das todte Meer? Wie heißt daſſelbe noch anderſt? Was war vor dieſem in derſelben Gegend? Was für Städte lagen in dieſem Thal? Warum heißt aber dieſes Meer nun das todte Meer oder Asphaltites?

Welche Flüſſe ſind vor andern berühmt? Wo kommen ſie her und wo lauffen ſie hin, und zwar inſonderheit der Arnon, Beſor, Jabock, Jordan, Kidron?

Was für merkwürdige Berge haben wir in dieſem Land zu merken? Wo liegen demnach der Berg Libanon und Hermon? das Gebirge Gilead, Baſan und Arnon? das Gebirge Abarim und Seir? Die Berge Carmel, Tabor, Garitzim, Ebal, Nebo, der Berg des Herren?

Wie hieß die Hauptſtadt im Jüdiſchen Land? Wo haben nach dem Tod des Königs Salomons die Jüdiſche Könige reſidirt? Wo die Iſraelitiſche?

Was ſind und wo liegen Ai, Ascalon, Asdod, Berſaba, Bethel, Bethlehem, Bethſaida, Bethulia, Cäſarea Paläſtina, Cäſarea Philippi, Cana in Galiläa, Cana maior, Capernaum, Chorazim, Endor, Gaza, Gibeon, Gilgal, Hebron oder Kiriath Arba, Jericho, Jeruſalem, Joppe, Kiriath Jearim, Lachis, Mamre, Mizpa, Modin, Nain, Nazareth, Ptolemais oder Acra, Rama, Ramoth in Gilead, Samaria, Sarepta, Sichem, Sidon, Silo, Thecoa, Thirza, Tiberias oder Genezareth, Tyrus, Ziph?

Wo waren David und hernach auch Chriſtus geboren? Was machte Jeruſalem beſonders berühmt? Wie oft und von wem iſt dieſe Stadt zerſtöret worden?

Welche Stadt iſt durch das Blaſen der Trometen eingenommen worden? Wie hieß die Haupſtadt des ganzen Lands unter der Regierung der Römer?

Wie war dieſes gelobte Land von Natur beſchaffen? Was für merkwürdige Veränderungen ſind mit dem weltlichen Regiment vorgegangen?

Aus der Charte von Africa.

Was hat Africa für eine Lage und Grenzen? Was für Gewäſſer umgiebt dieſen Welttheil? Welche ſind die merkwürdigſten Flüſſe? Wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie hin? Was verſteht man unter dem Delta des Nili?

In wie viel Hauptheile wird Africa von den Geographis heut zu tag eingetheilt? Woraus beſteht Africa um den Nilnm? Woraus die Barbarey? Woraus das vordere Aethiopien? Woraus das hintere Aethiopien?

Was war Egypten vor Alters? Wem gehört es jetzo? Was iſt überhaupt davon zu merken?

Was ſind und wo liegen: Bethſemes, Cairo oder Alcair, Damiate, Raſchid oder Roſetto, Scanderick oder Alexandria?

Wie heißt die Haupt- und Reſidenzſtadt des türkiſchen Baſſa? Wer hat Alexandria erbaut? Wo ſoll das alte Memphis geſtanden haben?

Wo ſollen die gröſten Egyptiſchen Pyramiden geſtanden haben? Wo das alte Heliopolis? Wo der von Pſammenito angelegte Labyrinth?

Was wird von der Fruchtbarkeit dieſes Reichs angerühmt? Wie ſind die Einwohner beſchaffen? Wer ſind die coptiſchen Chriſten in dieſem Land? Welche iſt die gemeine Landſprache? Was für eine Religion iſt im Land? Wer führet das weltliche Regiment?

Wem gehört Nabien? Woraus beſteht es?

Wie iſt das Land beſchaffen? Wie die Einwohner? Was für eine Sprache reden ſie? Was haben ſie für eine Religion?

Wie wird das Oberhaupt von Abeſſinien genannt? Wie wird Abeſſinien eingetheilt? Wie iſt das Land beſchaffen? Wie die Einwohner, Sprache, weltlich Regiment?

Wie wird die Barbarey eingetheilt? Woraus beſteht der weſtliche Theil? Woraus der ſüdliche? Was für ein Reich machte das Kaiſerthum Fez und Marocco vor Alters aus? Wie wird daſſelbe von dem Atlantiſchen Gebirg unterſchieden? Wem gehört es, und was für eine Religion iſt im Land? Wie heiſſen die vier Republiquen? Von wem werden ſie regieret?

Was ſind und wo liegen Algier, Barca, die Wüſte Barca, Biledulgerid, Ceuta, Fez, Hippo, Marocco, Mazagan, Miquenez, Oran, Saffi, Salee, Tetuan, Tripoli di Barbaria, Tunis?

Wie heiſſen die Hauptſtädte von Fez und Marocco? Wo hat der Kaiſer dieſer beeden Reiche ſeine ordentliche Reſidenz? Was haben die Spanier für eine Veſtung in der Barbarey? Wo ſoll die Stadt Carthago eigentlich geſtanden haben?

Wie iſt die Lufft und das Erdreich in der Barbarey beſchaffen? Was für Einwohner hat dieſelbe? Was für eine Religion haben die Mauren und Araber? Was für ein Studium treiben die Araber haupſächlich? Wie iſt das weltliche Regiment unter dem Kayſer von Fez und Marocco beſchaffen? Wie iſt die Kriegsmacht eingerichtet?

Woraus beſtehet die **Wüſte Sara**? Wo ſoll der Tempel des Jovis Hammonis geſtanden haben?

Wie iſt die Lufft und das Erdreich in dieſem Land beſchaffen? Wie ſind die Einwohner, deren Nahrung, Religion und Regierung beſchaffen?

Wie wird **Nigritien** eingetheilt? Was ſind und wo liegen: Capo Verd, Fort Louis, Tombut?

Wie iſt die Lufft und das Erdreich beſchaffen? Wie die Einwohner nach ihrer Lebensart, Religion und Regierung?

Wie wird **Ober-Guinea** eingetheilt? Wie heiſſen

die drey vornehmſten Küſten? Wovon haben dieſelbe den Namen? Was ſind und wo liegen: Capo Corſo, C. de Palmas, C. de Trois Puntas, Chriſtiansburg, Fort de Naſſau, Friederichsburg, S. Georgio de las Minas?

Wie iſt das Land beſchaffen? Wie die Einwohner? Wie ihre Religion und weltl. Regiment?

Woraus beſteht Unter-Guinea? Was ſind und wo liegen, Loanda S. Paul, Loango, S. Salvator? Wie iſt dieſe Landſchafft von Natur beſchaffen? Wie die Einwohner nach ihrer Lebensart, Religion und dem weltlichen Regiment?

Wie wird das obere Aethiopien eingetheilt? Wie iſt das Land und die Einwohner beſchaffen? Wie die Religion und das weltliche Regiment?

Wie wird die Küſte Ayan eingetheilt? Was iſt Adea, Zeila? Woraus beſteht die Küſte Zanghe?

Wie wird die Küſte Caffern eingetheilt? Was iſt Capo de Bona Speranza? Wer ſind die Hottentoten, Was iſt von der Luft und Einwohnern zu halten? Was haben ſie für eine Religion und wie iſt das Regiment beſchaffen?

Wie werden die zu Africa gehörige Inſuln nach ihrer Lage eingetheilt? Was für Inſuln liegen auf dem atlantiſchen Meer? Wem gehören die canariſchen Inſuln? Welche ſind die vornehmſten dieſer Inſuln? Ueber welche wird der Primus Meridianus gezogen? auf welcher ſoll ein feurſpeyender Berg ſeyn? Wem gehören die Inſuln des grünen Vorgebirgs? Auf welcher ſoll ein feurſpeyender Berg ſeyn? Was für Inſuln liegen auf dem Aethiopiſchen Meer? Wem gehört die Inſul Madagascar?

Wie iſt die Luft und das Erdreich auf dieſen africaniſchen Inſuln beſchaffen? Was haben ſie für Einwohner? Wie ſteht es um das weltliche Regiment?

Aus

Aus der Charte von America.

Wie wird America mit einem andern Namen genennet? Seit wann iſt dieſer Theil der Welt uns Europäern bekannt? Durch wen und wann iſt derſelbe zuerſt entdeckt worden? Warum nennt man ihn Weſtindien? Was hat America für Grenzen? Wie wird dieſer Welttheil überhaupt eingetheilt? Wie wird das veſte Land noch weiters eingetheilt?

Aus wie vielen Provinzen beſtehet der ſüdliche Theil? Aus wie vielen der nördliche Theil? Was für ein groſſes Weltmeer ſtößt an Americam gegen Morgen? Was für eines gegen Abend und gegen Mittag? Was für beſondere Namen hat das Mar del Nord und das Mar del Zur? Wo iſt die hudſoniſche und magellaniſche Meerenge, wie auch die Meerenge Davis? Welche ſind die vornehmſten Flüſſe in America? Wo kommen ſie her, und wo lauffen ſie hin? Wie wird der Fluß Paraguay mit einem andern Namen genennet? Warum heißt er der Federſtrom? Warum der Silberſtrom?

Wem gehöret das Land der Amazonen, Braſilien, Neubritannien, California, Canada, Chili, Florida, Neumexico, Paraguay, Peru, Neuſpanien, Terra firma, Terra magellanica? Was gehöret demnach in America 1) den Spaniern, 2) den Portugieſen, 3) den Franzoſen, 4) den Engelländern, 5) den Holländern, 6) den Dänen? Wie wird die Provinz Florida noch genauer eingetheilt? Wie Canada?

Was ſind und wo liegen: Annapolis oder Portroyal, Aquapulco, Aſſymtion, Carthagena, Charleſtown, la Conception, Ebenezer, Hallifax, Jamestown oder Williamsburg, Lima, London, Mexico, das Land der Miſſion, Olinda de Fernambuco, Panama, Philadelphia, la Plata, Porto Bello, Potoſi, Quebeck,

S. Fe,

S. Fe, S. Jago, S. Salvator, Veracrux, Newyorck, Buenos Ayres, Callao, Cusco, Jucatan, Quito. S. Auguſtino, S. Gabriel oder la Viſitation, S. Sebaſtian?

Wie werden die bey America liegende Inſuln überhaupt eingetheilt? Wo liegen die antilliſchen? Welche ſind die gröſten unter denſelben? Welche iſt die gröſte unter allen? Wie werden die kleinen antilliſchen Inſuln noch genauer eingetheilt? Wie werden die bermudiſchen Inſuln mit einem andern Namen genennet? Wie heiſſen die Azoriſchen mit einem andern Namen? Wem gehören die Inſuln Cuba, Jamaica, Hiſpaniola oder S. Domingo, Porto Ricco? Wem die caribiſchen, lucayiſchen, bermudiſchen, canadiſchen, azoriſchen und ſalomoniſchen Inſuln?

Was ſind und wo liegen: Barbados, Capo Breton, Havana, Martinique, S. Domingo, S. Thomå, Tabago, Tercera, Terra nova, la Trinidad. (Curaſcao, Margaretha, Porto Ricco, Tortue)?

Woher kömt das beſte Braſilienholz? Wie heißt die Hauptſtadt in Peru? Wo hat der ſpaniſche Viceroi von Peru ſeine Reſidenz? Bey welcher Stadt ſind die reichſten Silberbergwerke? Wo hat der ſpaniſche Vicere von Mexico ſeine Reſidenz? Wo halten ſich die Salzburger auf? Wo hat der franzöſiſche Gouverneur von Canada ſeine Reſidenz? Wo haben die Quäcker ihren Aufenthalt? Wo haben die ſpaniſchen Silberflotten ihren Sammelplatz? Welche Inſul iſt zuerſt von Christophoro Columbo entdecket worden?

Wie iſt die Luft in America beſchaffen? Wie die Fruchtbarkeit? Was für eine Religion iſt in America? Welche ſind die vornehmſten Sprachen der wilden Americaner?

Vorbereitung,

Darinn mit wenigem angezeiget wird, was die Geographie ſeye, was durch ſolche erlernet werde, was für Nutzen ſie zu wegen bringe, und durch was für Hülfs-Mittel dieſe Wiſſenſchaft den Liebhabern derſelben am füglichſten mag beygebracht werden.

§. 1.

Die Geographie iſt eine Wiſſenſchaft oder Erkäntniß von der Beſchaffenheit unſerer Erdkugel, und deren Einwohnern, von welchen dieſelbe bewohnet und beherrſchet wird.

Das Wort Geographie iſt an ſich griechiſch und kömmt her von γεα (gea) die Erde, und von γράφω (grapho) ich ſchreibe; welchem nach dieſer Name nichts anders bedeutet, als eine Beſchreibung der Erde. Wann aber bekant iſt, daß der gröſte Theil unſerer Erdfläche mit mit Waſſer bedeckt iſt: ſo muß bey Beſchreibung

derſelben nothwendig auch mit auf dieſes Gewäſſer geſehen werden.

§. 2. Bey Abhandlung dieſer geographiſchen Wiſſenſchaft pflegt man ſich nach dem Unterſchied ihres mannigfaltigen Gegenſtands insgemein einer dreyfachen Lehrart zu bedienen; unter welchen die erſtere eine **mathematiſche**, die andere eine **phyſicaliſche** oder **natürliche** und die dritte eine **hiſtoriſche** mag genennet werden.

I. Die mathematiſche Lehrart hat ihre Abſicht vornehmlich auf die wahre Geſtalt und Groſſe unſerer Erdkugel, ſamt derſelben Verhältniß gegen die übrige groſſe Weltcörper in Anſehung ihrer eigentlichen Stelle und Bewegung, wie auch der daher rührenden mancherley Eigenſchaften.

II. Die phyſicaliſche oder natürliche Lehrart gründet ſich auf die natürliche Beſchaffenheit unſerer Erdkugel, in ſo fern dieſelbe aus Erde und Waſſer beſtehet, deren mancherley Eigenſchaften anzuzeigen ſind.

III. Die hiſtoriſche Lehrart hat inſonderheit die Einwohner des Erdbodens zu ihrem Augenmerk, als deren mancherley Stände, Religion, Sitten, Sprache, Lebensart u. d. g. dabey zu betrachten vorkommen. Und läſſet ſich dieſelbe nach vorbeſagten mancherley Umſtänden noch genauer in die politiſche, kirchliche und ſittliche Geographie eintheilen.

1. In der politiſchen Geographie nemlich wird gezeiget, in wie vielerley groſſe und kleine Staaten, Kayſerthümer, Königreiche und Herrſchaften unſere Erde eingetheilet, und auf was Art und Weiſe alle dieſe Staaten beherrſchet werden; wie nicht weniger, worinnen die Macht, Einkünfte, Anſprüche ꝛc. eines jeden Regenten beſtehen.

2. In der kirchlichen Erdbeſchreibung oder Geographia Eccleſiaſtica kömmt die Religion und mancherley Gottesdienſt aller und jeder Völker zu betrachten vor.

3. In der ſittlichen oder moraliſchen Geographie endlich wird angemerket, von was für einer beſondern Gemüthsbeſchaffenheit jede Völkerſchaften ſeyen, was für Sitten und Gewohnheiten bey denſelben im Schwang gehen, was für ein Gewerb und Nahrung ſie treiben, was für Künſte und Wiſſenſchaften unter denſelben im Schwang gehen u. d. g.

Wie nun alle vorbeſagte Umſtände, worauf die ſo mancherley Lehrarten ihre Abſicht haben, einem jeden Liebhaber der Geographie billig bekant gemacht werden ſollen: ſo könnte man hier von uns nicht unbillig erwarten, von einem jeden derſelben eine deutliche und umſtändliche Nachricht mitzutheilen. Weilen aber gegenwärtige Einleitung vornehmlich den erſten Anfängern in dieſer Wiſſenſchaft zu gefallen aufgeſetzet iſt, die Jugend auch nicht mit allzuvielen Dingen auf einmal darf überhäufet werden: ſo hat man für rathſam gehalten, ſich hier ſo viel möglich der Kürze zu befleiſſen, und nur das allernothwendigſte anzuführen; worauf diejenige, welche eine gröſſere und weitläuftigere Erkäntniß in dem Studio Geographico zu erlangen begierig ſind, ſich in andern gröſſern Syſtematibus weiter umſehen können.

§. 3. Es wird demnach bey dieſer unſerer Abhandlung vornehmlich darauf ankommen, daß man nicht nur die natürliche Eigenſchaften unſerer Erdkugel und deren mancherley Eintheilung gründlich erkennen lerne, ſondern auch erfahre, mit

was für beſondern Vortheilen und Gaben der Natur ein jedes Land verſehen ſeye: desgleichen wie das weltliche Regiment eines jeden Staats beſchaffen, und was bey den Einwohnern ſelbſt in Anſehung ihrer Leibs- und Gemüthsgaben, Lebensart, Sitten und Gewohnheiten, Religion, Strafe u.d.g. vornehmlich zu merken ſeye.

§. 4. Da hiernächſt die Erfahrung lehret, daß in der Geographie gar viele Termini vorkommen, die theils aus der Mathematic, theils aus der Naturlehre oder Phyſic, der Politic und dem Iure publico zu erklären ſind, und ohne deren vorläufigen Erkäntniß man unſeren Vortrag hier und da nicht allerdings verſtehen würde: ſo wollen wir den erſten Anfängern zu lieb die vornehmſte derſelben hier Vorbereitungsweiſe zugleich anführen, und deren eigentlichen Verſtand kürzlich und deutlich beyfügen.

In den geographiſchen und hiſtoriſchen Schriften iſt nichts gemeiners, als daß von **Kayſern, Königen, Churfürſten, Cronprinzen, Reichsſtänden, Erzbiſchöfen**, Prälaten, Duc et Pairs, Milords, Parlamentern, Monarchien, Democratien, Souverainität und vielen andern dergleichen Amts- und Ehrennamen, Erwehnung geſchicht, ohne daß man daran denkt, die wahre Bedeutung derſelben irgendwo bekant zu machen; da doch ſolches vornehmlich bey einer jeden geographiſchen Anweiſung geſchehen ſolte; weil man ſonſten keine bequemere Gelegenheit hat, von dergleichen Benennungen und Kunſtwörtern einige Erklärung mitzutheilen. Wir unterlaſſen deswegen nicht, in dieſer Vorbereitung

tung ſo viel davon bekant zu machen, als wir zu unſerm Zweck dienlich erachten werden. Und wann auch in dieſer vorläufigen Nachricht einige Termini ohne Auslegung ſolten vorbeygangen werden: ſo wird man doch nicht ermangeln, deren Erklärung alſobald an denjenigen Orten mit beyzufügen, wo dieſelbe zu erſt vorkommen. Das übrige aber, was allhier anzuführen, würde zu weitläuftig gefallen ſeyn, deſſen Erklärung wird der Geſchicklichkeit und Treue fleißiger Præceptorum überlaſſen.

§. 5. Das erſte, welches bey einem jeden Weltreich oder Provinz bemerket wird, iſt deſſen eigentliche **Lage**; wobey man nicht zufrieden iſt, daß man wiſſe, gegen welche Hauptgegend der Erdkugel ſolches liege, ſondern man muß auch von deſſen Grenzen eine richtige Erkäntniß haben.

§. 6. Es hat nemlich unſere Erdkugel vier **Hauptgegenden**, oder ſo genannte **Erdflächen**, nach welchen das eigentliche Lager eines jeden Landes oder kleinern Orts beurtheilet wird: als da ſind, **Morgen**, **Abend**, **Mittag** und **Mitternacht**.

1. **Morgen** wird diejenige Gegend genennet, wo die Sonne des Morgens aufgehet. Wo ſie aber des Abends untergehet, dieſelbe Gegend nennet man Abend.

2. **Mittag** iſt diejenige Gegend, wo die Sonne mitten am Mittag zwiſchen Morgen und Abend ſtehet. Diejenige Gegend hingegen, welche gegen jener gerade überſtehet, heiſſet **Mitternacht**.

3. Die Schiffer pflegen dieſe vier Hauptgegenden mit ganz andern Namen zu benennen. Den Morgen nem-

nemlich nennen ſie **Oſt**; den Abend **Weſt**; den Mittag **Sud** und Mitternacht **Nord**.

4. Von dieſer Benennung der Hauptgegend, wie ſolche von denen Schiffleuten benennet werden, haben auch die mancherley Winde den Namen bekommen. Es bemerken nemlich die Seefahrer und andere Schiffleute in allem zwey und dreyßig Winde; unter welchen wir hier nur die vier Hauptwinde nennen wollen; als da ſind: 1) der **Oſtwind**, der von Morgen herkömmt; 2) der **Weſtwind**, der von Abend her wehet; 3) der **Sudwind**, der von Mittag her bläſet; 4) der **Nordwind**, der von Mitternacht her ſtürmet.

§. 7. Nach der Lage eines jeden Landes bekümmert man ſich nach deſſen eigentlicher **Gröſſe**, d. i. wie viel Meilen daſſelbe nach ſeiner Länge, Breite und Umfang in ſich begreiffe.

Die Meilen ſind gar mancherley. Einem Anfänger iſt es genug, wenn er von teutſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Meilen einen Begriff habe. Eine **teutſche Meile** iſt ein ſo langer Weg oder Diſtanz, den ein Wandersmann in ſeinem ordentlichen Schritt innerhalb zwey Zeigerſtunden zuruck legen kan; da hingegen eine **franzöſiſche Meile** nur den halben, und eine **italieniſche Meile** nur den vierten Theil einer teutſchen Meile ausmacht.

In Rußland gedenkt man vielfältig der **Werſte** oder **Würſte**, deren fünfe auf eine teutſche Meile gerechnet werden.

§. 8. Bey jeder Provinz oder auch gröſſerm Reich hat man hiernebſt auf die beſonders merkwürdige Städte, Veſtungen, Schlöſſer, und andere Orte zu ſehen; in ſo fern nemlich dieſelbe wegen ihrer Gröſſe, prächtigen Gebäuden, biſchöflichen

oder erzbiſchöflichen Sitz, Reſidenz eines Landesherrn, Univerſität, groſſem Commercio, angelegten Seehäfen, item wegen irgend eines geſchloſſenen Friedens, oder einer dabey vorgegangenen Feldſchlacht u. d. g. beſonders berühmt worden.

§. 9. Unter den verſchiedenen **natürlichen Eigenſchaften** der Erdkugel verſteht man hier alles dasjenige, was von der Erde, Luft und Waſſer einer jeden Landſchaft anzumerken iſt.

§. 10. Bey der Erde nemlich merket man nicht nur die mancherley Namen, womit gewiſſe Theile derſelben in der Geographie benennet werden, ſondern auch andere Zufälle des Erdreichs, ob daſſelbe eben oder bergicht; trocken oder feucht und ſumpficht; fruchtbar oder unfruchtbar; bewohnt, oder unbewohnt und öde ſeye.

§. 11. Unter den mancherley Namen, womit gewiſſe Theile unſerer Erdkugel beleget werden, ſind die Namen einer **Inſul**, **Halbinſul**, **veſten Lands**, **Landenge**, **Bergs**, **Hügels**, **Felſen**, **Gebirgs**, **Thals**, **Vorgebirgs**, **Ufers**, **Küſten**, **Geſtads**, **engen Paſſes**, **Höle**, **Ackers**, **Gartens**, **Wieſen**, **Walds** und dergleichen ſehr üblich.

1. Eine **Inſul** oder **Eyland** iſt ein Stück Lands, welches rings um mit Waſſer umgeben, und dadurch von dem benachbarten Erdreich gänzlich abgeſondert iſt.

2. Eine **Halbinſul** iſt ein Stuck Lands, das einer Inſul faſt ähnlich, und meiſtens mit Waſſer umgeben iſt, dennoch aber mit einem kleinen Eck oder Hals an das übrige veſte Land anhänget.

3. Alle übrige Theile des Erdreichs, die weder eine Inſul noch eine halbe Inſul mögen genennet werden, heiſſet man das **veſte Land**.

4. Eine **Land- oder Erdenge** iſt derjenige enge und ſchmale Strich Lands zwiſchen zweyen Meeren, wodurch entweder eine Halbinſul mit dem veſten Land zuſammen hänget, oder ſonſt ein Stuck Land mit dem andern verbunden iſt.

5. Ein **Berg** iſt ein ſehr erhabenes Erdreich, welches aber insgemein etwas ſchmäler iſt und näher zuſammengehet. Wo aber dieſes Erdreich um etwas wenig erhaben iſt, nennt man es einen **Hügel**. Wann hingegen daſſelbe mit vielen groſſen Steinen durchwachſen iſt; ſo heiſſet man es einen **Felſen**. Viele aneinander hängende Berge werden ein **Gebirge** genennet, und die zwiſchen ſolchen befindliche Tiefe ein **Thal**. Wofern aber ein Berg oder Fels an irgend einem Ufer weit in die See hinein geht, nennt man denſelben ein **Vorgebirg** oder **Capo**; welcher letztere Nam bey den Schiffleuten oder Seefahrern beſonders üblich iſt.

6. Ein **Ufer** und **Geſtade** kommen darinnen miteinander überein, daß ſie alle beyde den Rand des Erdreichs an einem Waſſer bedeuten. Doch iſt dabey dieſer Unterſchied zu merken, daß der Nam des **Ufers** eigentlich dem Rand des Erdreichs an dem Meer, der Nam des **Geſtads** aber dem Rand des Erdreichs an einem Fluß beygeleget wird. Wiewohl dieſer Unterſchied nicht von allen und jeden zu aller Zeit beobachtet wird, ſondern man das Erdreich an einem Fluß gar oft auch ein **Ufer** zu nennen pfleget; ob es gleich eigentlich ein Geſtad ſolte ge-

genennet werden. Das Ufer an dem Meer wird ſonſten auch der **Strand** genennet.

7. Eine an der See gelegene Provinz wird inſonderheit eine **Seeküſte** genennet.

8. Ein **enger Paß** iſt ein ſchmaler Weg, der zwiſchen einem Gebirg oder auch zwiſchen zweyen Meeren durchgeht.

NB. Was unter **Hölen, Aeckern, Gärten, Wieſen, Wäldern** ꝛc. verſtanden werde, hat hier keiner Erklärung nöthig.

9. Ein **ebenes Land** wird dasjenige genennet, in welchem entweder gar keine, oder ſehr wenige Gebirge angetroffen werden: **bergicht** hingegen heiſſet ein Land, in welchem viele Berge und Thäler befindlich ſind.

10. Ein **trockenes Land** iſt dasjenige, in welchem wenig Sümpfe und Moräſte zu ſehen ſind; iſt aber das Gegentheil, ſo nennet man es **feucht** und **ſumpficht**.

11. **Fruchtbar** wird ein Erdreich genennet, wann es an denjenigen Dingen, die zu dem menſchlichen Leben erfordert werden, und zwar inſonderheit an den nöthigen Lebensmitteln für Menſchen und Vieh, einen guten Vorrath hervorbringt; wo aber an dergleichen Dingen ein merklicher Mangel verſpüret wird; nennt man es **unfruchtbar**.

12. Wann ein Land viele Einwohner hat, ſo nennt man es wohl **bevölkert** oder **peuplirt**; wo es aber daran einigen Mangel hat: ſo nennt man es **unbewohnt** oder **öde**. Daß aber manches Land wenige oder wohl gar keine Einwohner hat, dieſes kömmt insgemein daher, weil dergleichen Länder eine entweder allzukalte oder allzuwarme Luft haben, oder auch an ſich rauh und unfruchtbar ſind, daß man die nöthige Lebensmittel in ſolchen nicht haben kan.

§. 12. In Anſehung der **Luft** ſagt man von einem Land, daß es geſund oder ungeſund, warm, kalt oder temperirt ſeye.

§. 13. Bey dem **Gewäſſer** kommen gleichfalls mancherley beſondere Namen vor, deren wahre Bedeutung man bey der Geographie wiſſen muß, als da ſind: das **groſſe Weltmeer**, ein **Meer** ſchlechthin alſo genant; eine **Meerenge**, ein **Meerbuſen**, ein **Seehafen**, ein **Bay**, **ſtehender See**, **Meer-Strudel**, die **Ebbe** und **Fluth**, ein Archipelagus, ein **Fluß** ſamt deſſen **Mund** und **Ausfluß**, eine **Furth**, ein **Waſſerfall**, **Tümpfel**, ein **Bach**, ein **Quellwaſſer**, ein **Canal**, **Teich** u. a. m. Nicht weniger hat man bey dem Gewäſſer zugleich alles das zu betrachten, was in dem Waſſer angetroffen wird, ſamt der mancherley Beſchaffenheit deſſelbigen.

1. das **groſſe Weltmeer**, oder die **offenbare See** iſt das groſſe Gewäſſer, von welchem unſere Erde faſt rings um umgeben, und auch ſonſten groſſen theils bedecket iſt. Die Theile deſſelben heiſſen ſchlechtweg ein **Meer**.
2. Eine **Meerenge** iſt diejenige Gegend im Waſſer, wo zwey Länder zwiſchen zwey Meeren dermaſſen nahe zuſammen ſtoſſen, daß nur ein ſchmaler Weg übrig bleibet, durch welchen die beyde Meere zuſammen gehänget ſind. Dergleichen Meerenge werden bisweilen auch eine **Straſſe** oder **Canal** genennet.
3. Ein **Meerbuſen** iſt eine ſolche Gegend, wo das Meer etwas weit in das Land hinein dringet, und das

das Ufer eine zimliche Krümme oder Bogen vorſtellet. die Italiener nennen einen ſolchen Meerbuſen Golfo.

4. Ein **Seehafen** iſt gleichſam ein kleiner Meerbuſen, welcher von Natur oder durch Kunſt dermaſſen eingeſchloſſen und verwahret iſt, daß die Seeſchiffe ſich darinn ſicher aufhalten können, und vor allem Sturm und Anfall geſichert ſind.

5. Ein **Bay** iſt auch ein kleiner Meerbuſen, wo das Meer nur ein wenig in das Land hinein tritt, und an dem daran liegenden Ufer nur eine kleine Krümme verurſachet, hienebſt auch nicht beveſtiget iſt.

6. Ein **ſtehender See** iſt ein groſſes Gewäſſer, welches rings um mit Land umgeben iſt; und wann dergleichen Gewäſſer klein und dabey moraſtig iſt, nennt man es einen **Sumpf.**

7. Ein **Meerſtrudel**, iſt eine grundloſe Tieffe in dem Meer, wo daſſelbe dermaſſen im Wirbel herumgetrieben wird, daß es alles, was ihm zu nahe kommt, mit ſich in die Tieffe hinunter ziehet, und in den Abgrund verſenket.

8. **Ebb** und **Fluth** wird diejenige Beſchaffenheit des Meers genant, Krafft welcher daſſelbe an gewiſſen Orten bald ſehr aufſchwillet, und ſtark gegen das Ufer anlaufft, zu einer andern Zeit aber wieder weit zuruck tritt, daß ein groſſer Rand des Ufers oder Strands unbedeckt bleibet. Dieſen Ablauff des Waſſers nennen die Schiffer **Ebbe**. den Anlauff aber **Fluth**. Die wahrſcheinlichſte Urſache dieſes wechſelweiſen An- und Ablaufs des Meers, welche ſich vornehmlich an dem Ausfluß gewiſſer groſſen Flüſſe ereignet, ſoll der Mond ſeyn; als von welchem die Sternſeher angemerket haben, daß er je alle ſechs Stunden ſich weiter herunter laſſe, und alſo durch die Luft, welche über dem Meer, herlieget, daſſelbe drucke und nöthige, ſich weiter über

das Ufer auszubreiten; bald aber ſich nach Verlauff anderer ſechs Stunden wieder in die Höhe ziehe; worauf auch zugleich das Meer in ſeine vorige Schranken zuruck tritt: wie dann dieſe Abwechſelung je alle ſechs Stunden ordentlich beobachtet wird.

9. Ein Archipelagus iſt eine ſolche Gegend auf dem Meer, wo ſehr viele kleine und groſſe Inſuln beyſammen liegen; dergleichen inſonderheit zwiſchen Griechenland und klein Aſien zu ſehen iſt.

10. Ein **Fluß** iſt ein flieſſendes Waſſer, welches insgemein ſeinen erſten Urſprung aus gewiſſen Bergen oder Felſen hat, und nachdem es durch allerley gerade und krumme Wege eine oder mehrere Provinzen durchſtrömet hat, auch unter Wegs durch manche kleine Bäche, die ſich in ſolchen ergoſſen haben, verſtärket worden, ſich endlich ſelbſt entweder in einen andern gröſſern Fluß ergieſſet, oder wohl gar in das Meer fället. Derjenige Ort, wo ein Fluß in das Meer läufft, wird deſſen **Mund** oder **Ausfluß** genant.

11. Eine **Furth** iſt in einem ſonſt tieffen und gröſſern Fluß eine ſolche Gegend, wo das Waſſer wegen dem darunter liegenden mehr erhabenen Erdreich dermaſſen klein und niedrig iſt, daß man dadurch fahren und reiten, ja wohl gar zu Fuß durchwaten kan.

12. Ein **Waſſerfall** iſt ein ſolcher Ort, wo ein Fluß von einem hohen Berg oder Felſen dermaſſen gähe und ſchnell herab ſchieſſet, daß man mit keinem Schiff auf oder abfahren kan.

13. Ein **Tümpfel** iſt eine grundloſe Tieffe in einem groſſen Fluß.

14. Bäche ſind nichts anders, als kleine Flüſſe, welche durch den Zufluß anderer Quellen oder Bäche noch nicht verſtärket ſind.

15. **Quell-Waſſer** ſind diejenige kleine Waſſer, die

aus

aus den Bergen und Felſen oder auch hier und da aus der flachen Erde hervorquillen.

16. **Canäle** ſind gleichſam durch Kunſt zubereitete Flüſſe, welche daher entſtehen, wann man von einem Ort zum andern tieffe Gräben oder Waſſergänge in die Erde macht, und ein benachbartes Gewäſſer hinein leitet, damit man ſich deſſen zur Schiffarth oder gewiſſe Mühlen in Gang zu bringen, deſto bequemer möge bedienen können. Bisweilen werden dergleichen Canäle auch über der Erde von ſtarken Bretern zuſammen geſchlagen.

17. **Teiche** ſind kleine ſtehende Waſſer, welche entweder von dem zuſammen gelauffenen Regenwaſſer, oder ſonſt aus der Erde hervor kommenden Quellen entſtehen; insgemein werden dieſelbe auch dazu gebraucht, daß man ſie mit Fiſchen beſetzet, damit ſie ſich in ſolchen vermehren mögen; in welchen Fall man ſolche inſonderheit auch **Fiſchteiche** oder **Weyher** zu nennen pfleget.

§. 14. Unter denjenigen, was in dem Waſſer angetroffen wird, verſtehet man hier nicht nur die **Sandbänke, Seeklippen**, ſchwimmende und andern **Seegewächſe**, welche hier und da in dem Meer befindlich ſind, ſondern auch allen übrigen Reichthum, welchen das Meer und andere Gewäſſer an allerley Fiſchen und Krebſen, Muſcheln, Corallen, Perlen, Gold und Edelgeſteinen mit ſich führen.

1. **Sandbänke** oder **Sandberge** ſind groſſe Berge, die aus lauter Sand und Kieß beſtehen, und in der See meiſtens an ſolchen Orten angetroffen werden, wo ſich groſſe Flüſſe in das Meer ergieſſen, und ſonſt andern engen Päſſen. Einige derſelben ragen aus dem Waſſer hervor, andere aber liegen unter

dem-

demſelben verborgen, und ſind deswegen für die Schiffahrt deſto gefährlicher; weilen die Schiffe entweder daran zu ſcheitern gehen, oder wenigſtens darauf ſitzen bleiben; daß man nicht wieder davon loß kommen kan; welches leztere die Schiffer ſtranden nennen.

2. **Seeklippen** ſind harte Felſen in dem Meer, die an manchen Orten gleichfalls über das Waſſer hervor gehen, ſehr oft aber unter demſelben verborgen ſind, daher mancher Schiffbruch entſtehet.

3. **Schwimmende Gewächſe** ſind gewiſſe Meergewächſe, welche hier und da auch mitten auf der See in ſo groſſer Menge angetroffen werden, daß ſie ſich von weiten wie ein Werth auf einem groſſen Fluß oder wohl gar als eine Inſul darſtellen.

§. 15. Wann man die mancherley Beſchaffenheit des unterſchiedenen Gewäſſers an ſich betrachtet: ſo findet ſich, daß einige Waſſer warm, andere kalt, einige ſalzigt, andere ſüß ſind, noch andere aber (als wie die Geſundbrunnen) einen Mineraliſchen Geſchmack mit ſich führen.

§. 16. Unter der **Lebensart** der Einwohner des Erdbodens verſteht man hier nicht nur die vornehmſte Gewerbe, wodurch die Einwohner eines jeden Lands ſich ihre Nahrung verſchaffen, als da ſind die Kauffmanſchafft und allerley Künſte und Handwerker, ſamt dem Acker- und Weinbau, der Viehzucht ꝛc. ſondern auch deren äuſſerliche Sitten und Aufführung, Temperament und Gemüthsneigung ꝛc.

§. 17. Was die **Religion** betrifft, ſo verſteht man hier unter derſelben nicht nur das Glaubens-

bekäntniß, dem jedes Landes oder berühmten Orts Einwohner zugethan ſind: ſondern auch die unterſchiedene Ceremonien und Kirchengebräuche, die bey Haltung des äuſſerlichen Gottesdienſts vorgehen.

§. 18. Unter der **Sprache** verſtehet man hier nicht alle und jede Sprachen, deren die Staatsleute, Gelehrte, Kauff- und andere geſchickte Leute an einem gewiſſen Ort kundig ſind: ſondern vielmehr die landübliche Sprache, die in einem jeden Land vor andern im Schwang gehet.

§. 19. Gleicherweiſe verſteht man unter den **Geldſorten** hier nicht alle und jede Münzen, welche in einem Land angetroffen werden: ſondern vornehmlich diejenige, nach welchen man im Handel und Wandel die Rechnung einrichtet, und die der Landesherr eines jeden Staats ſelbſt prägen läſſet.

§. 20. Ein Zeichen, daß die **Gelehrſamkeit** in einem Land florire, iſt unter andern dieſes, wann man nicht nur viele Schulen und Univerſitäten darinnen antrifft: ſondern auch, wann man viele gelehrte Männer zu nennen weiß, welche ſich durch ihre Schriften und neue Erfindungen in ſolchem beſonders berühmt gemacht haben.

§. 21. Was ferner die **Herrſchaft** und **Regierungsform** anlangt, nach welcher ein jedes Land beherrſchet wird, ſo theilen wir alle und jede Einwohner des Erdbodens in zwey Claſſen ein;

zu deren erſterer wir alle und jede **Regenten**, zur andern aber deren **Unterthanen** rechnen.

§. 22. Einen **Regenten** nennen wir einen ſolchen Herrn, der über Land und Leute zu befehlen hat: einen **Unterthanen** aber, der unter eines ſolchen Herrn ſeinem Gebot ſteht.

§. 23. Die **Regenten** kan man überhaupt in **Geiſtliche** und **Weltliche** eintheilen, welche beyderſeits nach ihrer Hoheit, Macht und Beſitz wieder ſehr von einander unterſchieden ſind.

§. 24. Die bekanteſte und vornehmſte Dignitæten oder Würden, nach welchen man die weltliche Regenten von einander unterſcheidet, ſind die Würde eines **Kaiſers**, **Königs**, **Fürſten** und **Grafen**.

I. Die Würde eines **Kaiſers** iſt unter allen weltlichen Potentaten die Höchſte: von welcher auch die übrige gewiſſer maſſen dependiren. Das Land, welches von einem Kayſer beherrſchet wird, nennet man ein **Kaiſerthum**.

Sonſten wird der Name **Kaiſer** in einem doppelten Verſtand genommen, nemlich in einem **eigentlichen** und **uneigentlichen**. In dem eigentlichen Verſtand kommt dieſer Titul nur allein ſolchen Potentaten zu, welche denſelben entweder von den alten Römiſchen Kaiſern erblich erlangt, oder wenigſtens mit allgemeiner Beyſtimmung der vornehmſten Völker und derer Beherrſcher erlanget haben; in welchen Verſtand nebſt dem Römiſchen Kaiſer, auch der türkiſche Sultan und der Beherrſcher der Ruſſen ſich dieſen Titul mit Recht anmaſſen. In einem **uneigentlichen** Verſtand kan dieſer Titul auch ſonſten

ſten einem jeden Regenten beygeleget werden, der ſolche Länder beherrſchet, deren Theile an Gröſſe und Macht groſſen Königreichen gleich kommen; in welchem leztern Verſtand man die Regenten von Indoſtan, Sina, Japan, Fez und Marocco, Abyſſinien ꝛc. bey den meiſten Geographis und Hiſtoricis auch mit dem Kaiſerlichen Titul beehret findet; da doch dieſelbe eigentlich zu reden nichts anders ſind, als groſſe Könige.

II. Die Könige ſind nach den Kaiſern die vornehmſten, und nennet man das Land, welches dieſelbe beſitzen, ein Königreich.

Hier kan man auch zugleich die Würde eines Römiſchen Königs bemerken, mit welchem Titul im Römiſchen Reich derjenige pfleget benennet zu werden, welcher noch bey Lebzeiten eines Kaiſers zu deſſen Nachfolger erwehlet und beſtimmet wird; gleichwie die älteſte Königliche Prinzen in ſolchen Königreichen, die erblich ſind, **Cronprinzen** genennet werden.

III. die **Fürſten** kommen nach den Königen, und werden deren einige **Churfürſten** andere aber **Herzoge** genennet, davon auch der Name eines **Großherzogs** und **Erzherzogs** abſtammet.

1. **Churfürſten** ſind die vornehmſte Fürſten und Erzbeamte des H. Römiſchen Reichs, welche den Kaiſer und den Römiſchen König zu erwehlen pflegen; ſintemalen das Wort **Chur** eine **Wahl** bedeutet. Das Land, welches dieſelbe beherrſchen, wird ein **Churfürſtenthum** genennet.

2. Die **Herzoge** ſind auch Fürſten, die aber vor andern ſchlechthin alſo genanten Fürſten einigen Vorzug haben; davon unten bey der Charte von Teutſchland §. 175. mehrere Nachricht wird ertheilet werden. Das Land, welches ein Fürſt beherrſchet, wird

ein Fürſtenthum, in Anſehung der Herzoge aber ein Herzogthum genennet.

3. Der Titul Großherzog iſt ein Prädicat, welches inſonderheit dem Beherrſcher des Großherzogthums Florenz beygeleget wird; womit ſo viel angezeiget wird, daß derſelbe zwar gröſſer und vornehmer ſeye, als andere Fürſten und Herzoge, doch aber den Königen an Hoheit nicht gleich komme.

4. Der Titul **Erzherzog** iſt gleichfalls eine Würde, welche einen Vorzug vor den übrigen Fürſten und Herzogen anzeiget, und von der Königlichen wenig unterſchieden iſt. Es kömt aber dieſelbe dem Haus Oeſterreich nur allein zu, als deſſen Erbland eben deswegen ein **Erzherzogthum** genennet wird.

die Regenten von Rußland wurden vor dieſem **Großfürſten** genennet. Nachdem aber die Beherrſcher dieſes groſſen Reichs den Kaiſerlichen Titul angenommen haben, ſo iſt jene erſte Benennung verloſchen.

IV. Die **Grafen** ſind nach den Fürſten die nächſte, und pflegt man ihre Länder **Grafſchaften** zu nennen.

Was inſonderheit **Pfalzgrafen**, **Marggrafen**, **Burggrafen**, ꝛc. ſeyen, davon wird unten bey der Charte von Teutſchland mehrere Nachricht ertheilet werden.

§. 25. Die vornehmſten **geiſtlichen Würden** ſind die Würde eines **Pabſts**, **Cardinals**, **Patriarchen**, **Erzbiſchofs**, **Biſchofs**, **Abts**, einer **Aebtiſſin**, **Prälaten** ꝛc.

1. Der **Pabſt** iſt unter allen dieſen der vornehmſte, der auch ſo gar ſich den Rang vor allen weltlichen Potentaten zueignet. Das Land, welches er als Pabſt beſitzet und beherrſchet, wird der **Kirchenſtaat**,

ſtaat, und ein Theil deſſelben Patrimonium Petri das Erbtheil Petri genennet.

2. Die Cardinäle ſind nach dem Pabſt die vornehmſte, die auch nach deſſen Abſterben einen andern aus ihrem Mittel erwehlen. Die Zahl derſelben iſt unbeſtimmt. Sonſt haben dieſelbe zugleich ihre einträgliche Erzbiſtümer, Biſtümer ꝛc. von denen ſie ihre ordentliche Renthen ziehen.

3. Die Patriarchen haben nach den Cardinälen den nächſten Rang, und werden, heut zu Tag insgemein die Oberhäupter der Orientaliſchen Chriſtlichen Kirchen mit dieſem Titul beleget. Doch ſind deren auch einige in Europa.

4. Erzbiſchöffe ſind gewiſſe vornehme Geiſtliche, die einige Biſchöfe unter ſich haben, und wird ihr Land ein Erzbiſtum genennet.

5. Die Biſchöfe ſtehen unter den Erzbiſchöfen und ſind eben ſowohl, als jene, über gewiſſe Diœceſes und deren Kirchen geſezt; darüber ſie nicht nur ihre geiſtliche Jurisdiction ausüben, ſondern auch gewiſſe Rechten und Gefälle davon ziehen. Ein ſolch Stück Land, das ſie beherrſchen, und zu genieſſen haben, heiſſet ein Biſtum.

6. Die Aebte haben die Ober-Aufſicht über gewiſſe Clöſter, deren einige ſo gar einen fürſtlichen Rang haben. In Frauenclöſtern werden dergleichen geiſtliche Regentinnen Aebtiſſinnen genannt. Beyder Land heiſſet eine Abtey oder ein Stift.

7. Der Name Prälat endlich iſt ein allgemeines Prædicat, welches allen vornehmen Geiſtlichen kan gegeben werden. Doch wird dieſer Name inſonderheit denjenigen beygeleget, welche über gewiſſe Orden geſetzet ſind.

§. 26. Weil es aber nicht möglich iſt, daß die bisher erzehlte ſo geiſt- als weltliche Regenten die Regierung aller Orten ſelbſt und allein führen;

ſo haben dieſelbe mancherley **Unterobrigkeiten**, welche in ihrem Namen das meiſte beſorgen, und die entweder aus ganzen Collegiis, oder aus einzelen Perſonen beſtehen.

1. Exempel von ganzen Collegiis ſind der Kaiſerliche Reichshofrath zu Wien, die Kaiſerliche Cammer zu Wezlar, die Parlementer, Landes-Regierungen, Ober- und Unter-Conſiſtoria, Raths-Collegia, Stadtgerichte, und dergleichen, welche alleſamt ihre untergeordnete Bediente haben.

2. Exempel von einzelen Perſonen ſind die Vice-Re oder Vice-Könige, Statthalter, Gouverneurs, Intendanten, Landdroſten, Amtleuten, Gerichtsverwalter, u. d. g. die gleichfalls ihre Officianten und Bediente haben.

§. 27. Von den **Unterthanen** kan man hier überhaupt ſo viel merken, daß einige derſelben gewiſſer maſſen **frey** ſeyen, und Burger genennet werden, andere aber mehr **eingeſchrenkt und leibeigen** ſeyen.

§. 28. Ubrigens gibt es auch gewiſſe vornehme Standsperſonen, welche man in verſchiedener Abſicht für Regenten und Unterthanen zugleich anſehen kan; da hingegen andere, eigentlich zu reden, keines von beyden ſind. Von der erſten Art ſind die ſo genante **Vaſallen**, von der andern aber die appanagirte oder **abgetheilte Herren**.

1. **Vaſallen** werden diejenige genennet, welche ihr Land und Güter, die ſie beſitzen, von einem andern gröſſern Herrn zu Lehen tragen und alſo wenigſtens in ſo fern unter ihm ſtehen, übrigens aber

in ihrem Land ſich dennoch als Regenten aufführen.

2. Appanagirte oder abgetheilte Herren ſind diejenige Standesperſonen, welche zwar von regierenden Herren abſtammen, für ſich ſelbſt aber an der Regierung keinen Theil haben; ſondern vermög des Rechts der Erſtgeburt ihrem ältern Bruder haben weichen, und mit gewiſſen Renten und Gefällen, die ihnen zu ihrem ſtandsmäſſigen Unterhalt jährlich gereichet und angewieſen werden, für lieb nehmen müſſen; nach Abgang der regierenden Familie aber gleichfalls zur Regierung gelangen können. Manche appanagirte Herren ſind zugleich Regenten; wann ſie nemlich von der regierenden Familie ein gewiſſes Stück Land zu ihrer appanage empfangen haben.

§. 29. Was die Art und Weiſe anlangt, wie die Unterthanen von ihren Oberherren und Regenten beherrſchet werden, ſo iſt ſolch **Regiment** entweder abſolut und **unumſchränkt**, welches man auch ſouverain nennet, oder es iſt gewiſſer maſſen limitiret und **eingeſchränkt**.

1. Ein abſolutes oder Souveraines Regiment führen diejenige über ihre Unterthanen, welche ihr Land nicht nur von keinem höhern zu Lehen tragen, ſondern auch ſonſten über ihre Unterthanen nach ihrem eigenen Willen und Gutdünken eine dermaſſen unumſchränkte Gewalt ausüben, daß ſie auf Erden niemand davon Rechenſchaft geben dörfen; dergleichen Regiment in Frankreich, Dänemark und Preuſſen geführet wird.

2. Ein limitirtes und **eingeſchränktes** Regiment führen diejenige, welche entweder als Vaſallen unter andern gröſſern und mächtigern Herren ſtehen, und ihnen alſo von ihrer Regierung Rechenſchaft geben müſſen, oder aber ſonſten vornehme Parlamenter,

menter, und Collegia an der Seite haben, ohne deren Vorwiſſen und Genehmhaltung ſie nichts wichtiges in dem Staat vornehmen dörfen; dergleichen Verfaſſung z. E. in Engelland und Polen anzutreffen iſt.

§. 30. Die äuſſerliche Regierungsform iſt entweder **Monarchiſch** oder **Ariſtocratiſch** oder **Democratiſch**: daher die unterſchiedlichen Benennungen eines Staats bekant ſind; da man nemlich den einen eine **Monarchie**, den andern eine **Ariſtocratie**, den dritten aber eine **Democratie** zu nennen pfleget; da hingegen noch andere aus einigen der vorigen **vermiſcht** ſind.

1. Die **Monarchie** hat den Namen von den griechiſchen Worten monos (μόνος) **allein** und archo (ἄρχω) **ich beherrſche**, und bedeutet ein ſolches Reich, in welchem das Regiment von und im Namen eines einigen Regenten geführet wird; wie z. E. in Frankreich, Spanien ꝛc.

2. Die **Ariſtocratie** hat den Namen von ariſtos (ἄριστος) **der beſte oder vornehmſte**, und crateo (κρατέω) **ich herrſche**, und bedeutet eine ſolche Regierungsform, wo das Regiment von einem ganzen Collegio, ſo aus den vornehmſten Perſonen eines Staats beſtehet, geführet wird; wie z. E. zu Venedig und Genua.

3. Die **Democratie**, welche den Namen von demos (δῆμος) **das Volk**, und crateo (κρατέω) **ich herrſche**, herleitet, zeigt ein ſolches Regiment an, welches von dem ganzen Volk durch einen gewiſſen von ihm ſelbſt beſtellten Ausſchuß oder Deputirte geführet wird; wie in der Schweitz.

4. Oft aber ſind dieſe Regierungsformen dergeſtalt miteinander vermiſcht, daß man nicht weiß, von welcher Form man den Staat eigentlich benennen ſoll;

ſoll; dergleichen Exempel wir nicht nur in Polen, ſondern ſo gar bey dem teutſchen Kaiſerthum haben.

5. Man hat auch noch eine gewiſſe Art eines Staats, ſo mit dem Namen einer **freyen** Republique benennet wird; worunter man eine ſolche Regierungsform verſtehet, da entweder die vornehmſte Glieder allein, oder gewiſſe Zunftmeiſter des Volks ſamt ihren Zünften nach ihren eigenen Geſetzen regieren, dergleichen Regiment in den Niederlanden, in der Schweitz, zu Venedig, Genua, und in den meiſten freyen Reichsſtädten anzutreffen iſt; welchem nach die Regierungsform einer Republic mit einer Ariſtocratie und Democratie eine groſſe Gleichheit hat.

6. Man hat auch noch einige andere Regierungsformen, welche jenen drey erſtern entgegen geſetzet ſind, und nur allein in einem verworrenen Staat angetroffen werden; als da ſind

1) Tyrannis, wenn einer auf eine unordentliche und gewaltſame Weiſe das Regiment an ſich ziehet, und ſich als einen Monarchen aufführet.

2) Oligarchia, wann etliche wenige das Regiment alſo an ſich ziehen, und den Schein einer Ariſtocratie haben wollen.

3) Anarchia, wo gar kein ordentlicher Regent iſt, ſondern ein jeder thut was ihn gelüſtet; welches ſo denn eine verworrene Democratie abgibt.

§. 31. Die Art und Weiſe, wie die Regenten zu ihrer Regierung kommen, iſt heut zu Tag zweyerley. Dann entweder geſchicht dieſes durch eine ordentliche **Wahl**, oder aber durch eine natürliche **Erbfolge**; daher auch die Reiche der Welt ſelbſten in **Erb-** und **Wahlreiche** eingetheilet werden.

1. Ein Wahlreich nemlich wird genennet, wo das Oberhaupt oder der Regent jedesmal durch eine ordentliche Wahl erwehlet wird, wie ſolches in Teutſchland bey der Erhebung zur Kaiſerlichen Würde geſchicht.

2. Ein Erbreich wird dasjenige genennet, in welchem die Succeſſion von einer natürlichen Erbfolge abhanget; alſo zwar, daß allezeit der nächſte Anverwandte von dem verſtorbenen Regenten im Regiment folget.

§. 32. Unter der **Macht** eines Regenten verſteht man deſſen Macht zu Waſſer und zu Land; ob er im Stand iſt, groſſe Armeen auf den Beinen zu halten; ob er viele Veſtungen in ſeinem Land habe; ob das ſehr bevölkert ſeye und viele Einwohner habe oder nicht.

§. 33. Die **Einkünften** beſtehen insgemein in den ordentlichen Anlagen und Zöllen, welche in dem Land von den Unterthanen und deren Gütern ſowohl, als auch von fremden erhoben werden; desgleichen ziehen manche Potentaten vieles von den Bergwerken und Salzgruben, Waldungen, u. d. g. wo ſie ſolche in ihrem Land haben.

§. 34. Unter den Prätenſionen verſteht man die mancherley **Anſprüche**, welche groſſe Herrn unter allerley Gründen auf manche Land und Provinzen zu machen pflegen.

§. 35. Die **Wappen** ſind gewiſſe Schildereyen, auf welchen nicht nur die Reiche und Anſprüche groſſer Herren, ſondern auch überhaupt der Unterſchied der Geſchlechter, Geſellſchaften, und einzeler Perſonen unter gewiſſen Bildern und Zeichen

chen vorgeſtellet werden; daran man deren Herrſchaft, Lehen, Würde, Anſprüche ꝛc. erkennet. Eben dieſelbe dienen auch den Unterſchied der Geldſorten zu erkennen.

§. 36. Wann nun alle und jede bisher erzehlte Stücke, welche in der Geographie erlernet werden, ihren ausnehmenden Nutzen haben: ſo folget von ſelbſten, daß das Studium Geographicum ſehr nützlich und nöthig ſeye.

§. 37. Was endlich die **Hülfsmittel** anlangt, deren man zu Erlernung der Geographie nöthig hat, mag es einem Anfänger genug ſeyn, wann derſelbe nebſt einer deutlichen und ordentlichen Einleitung einen mittelmäſſigen Globum oder ſo genannte **Weltkugel** und die vornehmſte **Landcharten** bey der Hand hat.

1. Eine **Weltkugel** oder Globus iſt eine aus Pappendeckel oder Holz verfertigte Kugel, auf deren Fläche alles das, was wir auf der groſſen Weltfläche ſehen, ins Kleine gezeichnet iſt. Wo nun auf einer ſolchen Kugel die Fläche des Himmels ſamt den Sternen verzeichnet iſt, ſo nennt man ſolche eine **Himmelskugel** oder Globum coeleſtem; wann aber die Erdfläche nach ihren Haupttheilen und den dazu gehörigen groſſen Weltreichen darauf abgebildet iſt, ſo nennt man eine ſolche Kugel eine Erdkugel oder Globum terreſtrem. In Ermanglung ſolcher Weltkugeln kan man ſich auch mit den ſo genannten Planiſphaeriis und Planiglobiis behelfen; als welches ſolche Charten ſind, auf welchen, alles das, was man auf einer Erd- und Himmelskugel zu ſehen pfleget, vermittelſt gewiſſer optiſcher und perſpectiviſcher Kunſtgriffe, in einer ebenen Fläche alſo

vorſtellig gemacht iſt, wie es auf den Kugeln ſelbſten erſcheinet.

2. Gleich wie nun von den Mathematicis die ganze Erdkugel erſtbeſagter maſſen auf einer ebenen Fläche pfleget vorgeſtellet zu werden: alſo hat man noch andere Charten, auf welchen nicht nur die vier gröſſern Welttheile, ſondern auch alle und jede Reiche der Welt ſowohl überhaupt, als auch nach den vornehmſten Provinzen derſelben abgeſchildert ſind; und werden alle dergleichen Abzeichnungen mit dem allgemeinen Namen **Landcharten** genennet. Es ſind aber dergleichen Landcharten nicht von einerley Art, ſintemalen auf einigen derſelben gewiſſe gröſſere Theile unſerer Erdkugel, auf andern einzele Reiche der Welt, und abermalen auf andern nur gewiſſe Theile oder Provinzen der gröſſern Weltreichen, ja auf manchen ſo gar nur ganz kleine Stücke und Territoria abgezeichnet ſind. Diejenige nun, auf welchen die gröſſere Welttheile oder Reiche der Welt abgeſchildert ſind, nennet man Generalcharten, alle andere, auf welchen nur einzele Provinzen abgeſchildert ſind, heiſſen Specialcharten.

Manche machen einen Unterſchied unter Univerſal= General= Special= und Particularcharten: welche genauere Eintheilung von uns für überflüßig erachtet wird.

3. Zu den Landcharten ſind auch die ſo genannte Grundriſſe zu rechnen, welche gewiſſe Städte, Berge oder andere Gegenden vorſtellen: z. E. der Plan von Straßburg, Nürnberg, London, von dem Harzwald, Blocksberg ꝛc.

Er=

Erklärung der erſten Charte von dem PLANIGLOBIO.

§. 1.

Bey dieſer erſten Charte iſt gleich anfangs für ein und allemal zu erinnern, daß, wann man eine Charte vor ſich nehmen will, man wohl thue, wann man dieſelbe alſo vor ſich lege oder hänge, daß ihre vier Hauptgegenden oder Flächen mit den vier Hauptflächen der Erden übereinkommen.

1. Was wir hier unter den vier Hauptgegenden unſerer Erdkugel verſtehen, iſt oben in der Vorbereitung §. 6. mit mehrerm angezeiget worden.

2. Wann einer nicht wüßte, wo in ſeinem Zimmer Morgen oder Abend ſeye; ſo darf er ſich nur beſinnen, wo die Sonne des Morgens auf, und des Abends untergehe; und wenn er ſich ſo dann mit dem Geſicht gegen den Aufgang der Sonne ſtellet; ſo hat er hinter ſich Abend, zur Rechten Mittag und zur Linken Mitternacht.

3. Nebſt dem Auf- und Niedergang der Sonnen ſelbſten geben auch die Altäre in den Kirchen uns insgemein ein ſicheres Merkmahl von derjenigen Gegend, in welcher die Sonne an einem Ort aufzugehen pfleget; weil dieſelbe meiſtens gegen Morgen angeleget ſind.

4. Auch iſt bekant, daß die Magnetnadeln beſtändig gegen Norden weiſen; woraus man auch die übrige Gegenden von ſelbſt abnehmen kan.

§. 2. Auf den Landcharten werden dieſe Weltgegenden auf mancherley Weiſe angezeiget. Dann

1. Findet man dieſelbe in manchen Charten unten und oben, wie auch zu beyden Seiten an der Mitte des Rands mit den Worten Oriens, Occidens, Meridies, Septentrio angedeutet; wie z. E. bey unſerer Charte von Teutſchland.

2. Oefters iſt wenigſtens durch eine beygezeichnete Magnetnadel die Nordſeite angezeiget, woraus hernach die drey übrige Gegenden leicht zu ermeſſen ſind; wie z. E. bey unſerer Charte von Frankreich, Dänemark und Preuſſen.

3. Wo keines von dieſen vorgedachten Merkmahlen vorhanden iſt: ſo muß man den Globum oder die Charte von der ganzen Erdfläche zur Hand nehmen, und das Lager ſeiner Charte unterſuchen.

4. Doch mag man auch dieſes bey nahem für eine allgemeine Regel annehmen, daß accurate Landcharten insgemein alſo geſtochen ſeyen, daß wann wir ſolche vor uns nehmen, wir zu unſerer rechten Hand Morgen, zur linken Abend, oben Mitternacht und unten Mittag haben.

5. Auf unſerm Planiglobio findet man auch keines von obgedachten Merkzeichen: nach der vorher n. 4. angegebenen Regel aber kan man die Gegenden leicht erkennen; und wem aus der Aſtronomie die beyde Poli und mancherley Circul nach welchen die Sternſeher den Himmel und die darunter gelegene Erdkugel einzutheilen pflegen, bekant ſind, der wird augenblicklich erkennen, wo er eine jede Gegend auf derſelben ſuchen ſolle.

§. 3. Um nun zur Erklärung unſerer vorhabenden Charte etwas näher zu kommen, ſo merken wir vor allen Dingen den Namen derſelben, da ſie nemlich Planiglobii Terreſtris Mappa Univerſalis, d. i. **eine allgemeine Landcharte auf welcher unſere Erdkugel in einer ebe-**

nen

nen Fläche vorgeſteller iſt, genennet wird; ſintemalen ſich auf dieſer Charte ſieben Circul von unterſchiedener Gröſſe präſentiren, in welchen unſere Erdkugel in einer verſchiedenen Lage und Stellung abgezeichnet iſt; obwohl wir jetzo uns nur um die zwey erſte Circul bekümmern, die Erklärung der übrigen aber bis an das Ende dieſer Einleitung verſparen.

§. 4. Was nun erſtgedachte zwey gröſſere Circul betrift, ſo müſſen wir dieſelbe als zwey halbe Kugeln anſehen, welche, wann ſie aufeinander oder zuſammen geſetzet werden könnten, unſere ganze Erdkugel ſamt dem darüber und herum flieſſenden Gewäſſer vorſtellig machen würden.

Eine halbe Kugel wird ſonſten Hemisphaerium genant, und zwar inſonderheit Hemisphaerium Terreſtre, wann die Erde darauf abgeſchildert iſt; Coeleſte aber, wann das Geſtirn des Himmels darauf vorgeſtellet iſt.

§. 5. Indem aber unſere Erde von den Geographis unter der Geſtalt einer Kugel vorgeſtellet wird; ſo muß man nothwendig voraus ſetzen, daß dieſelbe auch in der That kugelrund ſeye.

1. Daß unſere Erdkugel rund ſeye, beweiſet man am aller wahrſcheinlichſten aus den Mondfinſterniſſen, bey welchen ſich der Erdſchatten in dem Mond rund präſentiret; desgleichen auch daraus, weil uns zu Land die Spitze der Berge und hoher Kirchthürne, zur See aber die Spitze der Maſtbäume auf den Schiffen ehender zu Geſicht kommen, als derſelben Grund und Fuß. Ob aber eben dieſe Erdkugel ganz kugelrund ſeye, oder aber, wie ſolches einige neuere Mathematici zu behaupten ſuchen, mehr

oval oder eyerförmig ſeye, wollen wir hier nicht unterſuchen.

2. Doch muß man ſich auch nicht einbilden, als ob dieſe Erdkugel dermaſſen glattrund wäre, wie ein von Pappendeckel gemachter Globus; allermaſſen die hier und da hervorragende Berge und Felſen die Fläche derſelben ſehr ungleich machen; daher ſie auch einige mit einem runden Pfefferkorn oder mit einer Citron verglichen haben; weil dieſe zwar auch rund ſind, aber dabey dennoch eine ungleiche Fläche haben.

§. 6. Es iſt aber unſere Erde nicht nur rund, ſondern auch auf allen Seiten rings um bewohnt.

Hieraus ſchlieſſet man nicht unbillig, daß es Antipodes oder Gegenfüßler, das iſt, ſolche Leute geben müſſe, welche, weil ſie gegen uns Europäern zu rechnen unten an der Erdkugel wohnen, mit den Füſſen zwar an der Erde gehen, die Köpfe aber in der That unter ſich hängen laſſen. Wie aber dieſes möglich ſeye, das muß von den Naturkündigern unterſuchet und erkläret werden.

§. 7. Hiernebſt iſt auch zu wiſſen, daß unſere Erdkugel nach der Lehre der meiſten neuern Mathematicorum eine doppelte Bewegung habe; nach welcher ſie ſich nicht nur täglich um ihre eigene Achſe herum drehet, ſondern auch in Jahresfriſt in einem gröſſen Circul um die Sonne herum läuft.

§. 8. Was nun die zwey groſſe Hemisphaeria Terreſtria betrift, ſo präſentiret ſich auf denſelben der ganze Erdboden nach ſeinen beſondern Theilen, nebſt allem dem Gewäſſer, das um ihn herflieſſet. Alles nemlich, was mit Farben illuminiret

miniret iſt, bedeutet das Erdreich; was aber weiß gelaſſen iſt das Gewäſſer. Dergeſtalt treffen wir

I. In dem zu unſerer rechten Hand befindlichen Hemisphaerio verſchiedene groſſe Flecken Lands an, davon das eine Stück mit hellgrüner Farbe, das andere mit pomeranzengelber Farbe, die übrigen aber theils mit cochenillenrother Farbe, theils mit Mennigfarbe eingefaßt iſt. Alle andere kleinere Flecklein Lands, die in dem Meer hier und da zerſtreuet liegen, und theils illuminirt, theils mit einem ſchwarzen dunklen Schatten umgeben ſind, das ſind ſo viele Inſuln.

1. Das oben hellgrün illuminirte Stück Land ſtellet denjenigen Theil der Erde vor, den wir Europa zu nennen pflegen.

2. Gleich darneben liegt ein mit Cochenillenfarb illuminirtes Stück Land, welches Aſia genennet wird.

3. Das mit pomeranzengelb illuminirte Stück Landes aber heiſſet Africa.

4. Alle übrige Flecken Landes, die in eben dieſem Hemisphaerio mit Mennigfarbe eingefaßt erſcheinen, die ſtellen ſolche Ländereyen vor, die erſt in neuern Zeiten entdecket worden, und noch nicht allerdings bekant ſind; daher ſie auch von den Geographis **unbekannte Länder** pflegen genennet zu werden.

II. In dem andern zur Linken geſetzten Hemisphaerio treffen wir den vierten Theil unſerer Erdkugel an, der mit graßgrüner Farbe illuminiret iſt und America genennet wird.

Auch dieſer Theil der Erde iſt mit vielen Inſuln umgeben, von welchen ſeines Orts mit mehrerem wird gehandelt werden.

§. 9. Wann man demnach unſere Erdkugel recht eintheilen wolte: ſo müßte man ſagen, daß dieſelbe

erſtlich in **Erde** und **Waſſer**, und die Erde überhaupt in **bekante** und **unbekante Länder** eingetheilet werden.

1. Die bekante Länder ſind diejenige, welche von langen Zeiten her bekant und bewohnet ſind.
2. Die unbekante Länder hingegen ſind diejenige, welche erſt in neuern Zeiten entdeckt worden, und wegen der darinn befindlichen entweder allzukalten oder allzuwarmen Luft, wie nicht weniger wegen ihrer Unfruchtbarkeit nicht wohl können bewohnet werden, und eben deswegen meiſtens unbekant bleiben.

§. 10. Die bekante Länder theilen ſich in obgedachte vier Hauptheile ein, als da ſind Europa, Aſia, Africa und America; unter welchen die drey erſteren ſonſten auch zuſammen die **alte Welt**, America aber die **neue Welt** genennet zu werden.

Dieſe Benennung der **alten** und **neuen Welt** kömmt keinesweges daher, als ob die drey erſten Theile ehender als America wären geſchaffen worden: ſondern weil America erſt ohngefähr vor dritthalb hundert Jahren, nemlich A. 1492 von Chriſtophoro Columbo, einem Genueſer, und von Americo Veſputio einem Florentiner neuerlich entdecket worden; nachdem es den Europäern vorher unbekant geweſen iſt.

§. 11. Gleichwie aber das Erdreich in ſeine beſondere Theile eingetheilet wird: alſo wird auch das groſſe Weltmeer, von welchem die Erde umgeben und hin und her bedecket iſt, nicht weniger nach gewiſſen Gegenden mit beſondern Namen beleget.

§. 12. Ehe und bevor nemlich America entdecket worden, hatte man überhaupt vier Namen zu merken, mit welchen das um die ſogenante alte Welt herflieſſende Gewäſſer nach den vier Hauptflächen der Erden benennet worden. Dann

1. Das Gewäſſer, welches oben über Europa und Aſia gegen Mitternacht herflieſſet, war unter dem Namen des **mitternächtlichen Meers** bekant.

2. Dasjenige Gewäſſer, welches neben und unter Aſia herflieſſet, würde von derſelben Gegend das **morgenländiſche Meer** genennet.

3. Das unter Africa gegen Mittag befindliche Gewäſſer nannte man das **mittägliche Meer.**

4. Das übrige Gewäſſer, welches zur Linken an Europam und Africam anſchläget, nannte man das **Abendmeer.**

5. Alle dieſe Gewäſſer haben ſonſt auch noch andere Namen, mit welchen ſie von den Geographis pflegen benennet zu werden. Denn

a) Das mitternächtliche Meer heißt mit einem andern Namen auch das **Eismeer**, weil daſſelbe an vielen Orten meiſtens mit Eis überzogen iſt.

b) Das morgenländiſche Meer wird ſonſten auch das **indianiſche Meer** genennet, weil es an Oſtindien anſtößt.

c) Das mittägliche Meer nennt man auch das **äthiopiſche Meer**, und dieſes zwar von dem in Africa darüber gelegenen Königreich **Aethiopien** oder **Möhrenland.**

d) Das Abendmeer heißt auch das **atlantiſche Meer**, und dieſes zwar von dem oben zur Linken in Africa gelegenen atlantiſchen Gebirge.

§. 13. Es ſind auch dieſe Namen bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben. Nachdem

aber America entdeckt worden; ſo hat man dem daran ſtoſſenden Gewäſſer auch einige beſondere Namen gegeben; wie denn

1. Das Meer, ſo zwiſchen Europa, Africa und America befindlich iſt, in der Gegend von America Mar del Nord oder das mitternächtige Meer genennet wird. Da hingegen

2. Dasjenige Gewäſſer, welches auf der andern Seite an Americam anſchlägt und mit obigem morgenländiſchen Meer zuſammen hänget, hier das Mar del Zur oder das mittägliche Meer, wie nicht weniger das ſtille Meer genennet wird; welcher letztere Namen daher kömmt, weil das Meer in dieſer Gegend nicht ſo ſtürmig, als an andern Orten, ſeyn ſoll.

3. Das unter America her flieſſende Gewäſſer wird von der darüber gelegenen Terra Magellanica das magellaniſche Meer genennet.

Alle dieſe groſſe Weltmeere bekommen von den mancherley Reichen und Provinzen, daran ſie ſtoſſen, noch viele beſondere Namen: davon wir ſeines Orts die nöthige Nachricht ertheilen werden.

§. 14. Was die Einwohner des Erdbodens in Anſehung ihrer mancherley Lebensart, Sitten und Gewohnheiten, Religion, Sprache, Gelehrſamkeit, Künſten, 2c. betrift, ſo ſind dieſelbe nach dem Unterſchied der Länder ſehr von einander unterſchieden. Doch bleibt den Europäern, welche heut zu Tag in allen Theilen der Welt ihre Colonien haben, billig der Ruhm, daß ſie vor allen andern Völkern die wohlgeartteſte ſind; als welches groſſen Theils von der fleiſſigen Ausübung

der freyen Künſten und Wiſſenſchaften, die in dieſem Theil der Welt ihren vornehmſten Sitz haben, herrühren mag.

§. 15. In Anſehung der **Religion** kan man die ſämtliche Einwohner des Erdbodens in zwey Hauffen, als nemlich in **Glaubige** (das Wort in einem weiten Verſtand genommen) und **Unglaubige** eintheilen; da wir denn unter den **Glaubigen** alle die, welche man ſonſt Chriſten nennet, unter den **Unglaubigen** aber alle andere, ſo keine Chriſten ſind, verſtehen, nemlich **Juden**, **Heiden** und **Türken**. Hierbey iſt zu wiſſen, daß Europa, nach ſeinem gröſten Theil von Chriſten bewohnet werde, als die ſich in die Römiſchcatholiſche, Evangeliſchlutheriſche, reformirte und griechiſche Kirche eintheilen. In Aſia und Africa hat die türkiſche Religion einen groſſen Theil eingenommen; das übrige haben die Heiden innen, deren in Aſia, Africa und America eine groſſe Menge ſind; obwohl die Chriſten ſich in allen dieſen Theilen, und zwar inſonderheit in America, gar ſehr eingepflanzet haben; gleichwie auch die Juden durch die ganze Welt zerſtreuet ſind.

§. 16. **Die mancherley Sprachen** betreffend, ſo iſt es ſchwer zu beſtimmen, wie viele derſelben eigentlich unter den Menſchen üblich ſeyen. Hier merken wir nur ſo viel, daß einige derſelben für Hauptſprachen anzuſehen ſind, von welchen andere abſtammen; desgleichen, daß einige ſehr alt ſind, andere hingegen erſt in ſpätern Zeiten auf-

gekommen ſind; noch andere aber faſt nur den Gelehrten bekannt ſind, und nirgends als eine gemeine Land- oder Mutterſprache üblich ſind.

1. Wie viel Hauptſprachen ſeyen, von welchen die übrige abſtammen, kan nur derjenige ſagen, welcher aller und jeder Sprachen kundig iſt; und doch nicht mit einer völligen Gewißheit.

2. Die erſte und älteſte unter allen Sprachen iſt unſtreitig die Hebräiſche, und zwar diejenige, in welcher die Schriften des alten Teſtaments im Anfang verfaſſet worden. Dann die gemeine Judenſprache iſt ein Miſchmaſch aus verdorbenen teutſchen und einigen mit eingeflochtenen gleichfalls verzwickten hebräiſchen Wörtern.

3. Um welche Zeit eine jede Sprache zu erſt entſtanden ſeye, läſſet ſich auch nicht gewiß determiniren, obgleich unleugbar, daß, nachdem die Menſchen vor der Sündflut alleſamt einerley Sprache geredet haben, bey dem babyloniſchen Thurnbau und der dabey von GOtt verhängten Verwirrung zu erſt der Anfang zu Vervielfältigung der Sprachen gemacht worden.

4. Einige Sprachen nennt man **todte Sprachen**, weil dieſelbe im gemeinen Umgang der Menſchen nicht üblich ſind, man auch kein Land oder Provinz nennen kan, in welcher ſolche Sprachen im Gang ſind, und als eine gemeine Landſprache von den Einwohnern gebraucht werden: ſondern meiſtens nur den Gelehrten bekannt ſind. Dergleichen die lateiniſche und hebräiſche ſind.

§. 17. In Anſehung der mancherley **Studien** und Wiſſenſchaften mag hier überhaupt nur ſo viel angemerket werden, daß, nachdem in den alleralteſten Zeiten die Künſte und Wiſſenſchaften,

vor-

vornehmlich in dem Morgenland getrieben worden, ſie hernach in Griechenland, und von dannen weiters in Europa zu uns überbracht worden; wo eben dieſelbe heut zu Tag dermaſſen floriren, daß man ſich über ihre tägliche Aufnahme und Zuwachs nicht genug verwundern kan.

§. 18. Nebſt den bisher beſchriebenen groſſen Welttheilen und Gewäſſern treffen wir in dieſen beyden gröſſern Hemisphaeriis ſehr viele ganze und halbe Circul, gerade und krumme Linien an, die auch ihre gewiſſe Bedeutung haben, deren Erklärung wir am Ende dieſer Einleitung, da wir eine mathematiſche Beſchreibung unſerer Erdkugel mittheilen werden, beyzufügen Gelegenheit nehmen werden.

Parerga.

§. 19. Endlich iſt auch noch etwas weniges von den auf dieſer Charte befindlichen Parergis zu melden. Man verſtehet aber unter dieſem Namen alle diejenige Figuren, Sinnbilder, Wappen und dergleichen, welche auf den meiſten Charten bald unten, bald oben an den Ecken, bald in der Mitte, bald auch an den Seiten angetroffen werden, und allerley Merkwürdigkeiten vorſtellen, die von einem Land und deſſen Einwohnern in Anſehung des politiſchen und natürlichen Zuſtands zu wiſſen nöthig oder nützlich ſind.

§. 10. Auf dieſer unſerer vorhabenden Charte finden ſich oben in beyden Ecken zwey Cartouches oder aus allerley Figuren zuſammen ge-

ſetzte Einfaſſungen, innerhalb welchen der lateiniſche und franzöſiſche Titul dieſer Charte zu leſen iſt. Gleichwie aber auf dieſem Planiglobio unſere Erdkugel ſamt dem dabey befindlichen Gewäſſer nach deren vornehmſten Haupttheilen vorgeſtellet wird, alſo haben auch die in dieſen beyden Cartouches zuſammen geſetzte Figuren eben darauf ihre Abſicht. Dann

I. Die oben zur Rechten befindliche Cartouche nemlich ſtellet allerley Thiere, Gewächſe und Inſtrumenten vor, welche vornehmlich ihre Abſicht auf das Gewäſſer oder Meer haben. Als da ſind

1. Ein Triton oder Gott des Meers, der mit der Rechten ein gedrehetes Horn oder muſchelförmige Trompete an den Mund hält, mit der Linken aber einige Corallenzinken zuſammen faſſet.

2. Zur Linken präſentiret ſich ein Seepferd und zwiſchen dieſem und vorgedachtem Triton annoch verſchiedene andere Seewunder.

3. Oben in der Mitte ſehen wir einige Köpfe mit Zweyfaltersflügeln, die einen ſtarken Wind ausblaſen, zu deren Rechten ſich ein Steuerruder, und zur Linken ein Anker präſentiret; als womit ohne Zweifel auf die Seefahrt gezielet wird.

4. Zwiſchen vorgedachten Figuren ragen hin und wieder allerley groſſe und kleine Muſcheln, Corallenzinken und Seegewächſe hervor.

II. Die andere Cartouche zur Linken, beſtehet aus lauter Figuren, welche ihre Abſicht vornehmlich auf die Erde haben. Denn

1. Unten zur Rechten lieget ein gefällter Hirſch an der Erde, und zur Linken erſcheinet ein Jagdhund, zwiſchen dieſen beyden Thieren aber verſchiedene Elephantenzähne und in Block oder Stangen gegoſſenes

goſſenes Metall, nebſt verſchiedenen Inſecten und Muſcheln, als lauter ſolche Dinge, welche auf und unter der Erde, wie nicht weniger an den Ufern des Meers angetroffen werden.

2. Eben dahin zielet auch der oben zur Rechten befindliche fremde aſiatiſche Vogel und die ſich linkerhand um das Laub- oder Schnitzwerk herum windende groſſe Schlange, dergleichen viele inſonderheit in Africa angetroffen werden.

3. Die zu beyden Seiten erſcheinende mancherley fremde Gewächſe mögen gleichfalls ihre Abſicht auf verſchiedene Welttheile haben.

4. Präſentiren ſich auch zu beyden Seiten annoch vier unterſchiedene Haupt-Zierden, dergleichen die höchſten Regenten zu tragen gewohnt ſind. Als 1) oben zur Rechten eine ordentliche Kaiſercrone, dergleichen die teutſche römiſche Kaiſer zu tragen pflegen. 2) Linker Hand ein mit einer groſſen Binde und kleinen ſpitzigen Cron umgebener Hut, dergleichen die aſiatiſchen Regenten zu haben pflegen. 3) Unter jener Kaiſercrone erſcheinet eine mit koſtbaren Perlen und Straußfedern ausgeſchmückte Hauptzierde, deren ſich die africaniſche Fürſten und Regenten zu bedienen pflegen; und 4) unter dem aſiatiſchen Regentenhut erſcheinet eine andere Hauptzierde oder Federbuſch, ſo aus allerley raren und bunten Federn zuſammen geſetzet iſt; dergleichen die americaniſche Regenten zu tragen pflegen.

Erklärung der zweyten Charte von Europa.

§. 1.

Dieſe Charte ſtellet uns ganz Europam als den erſten und vornehmſten Theil der Erde mit allen ſeinen Grenzen nach ſeiner ordentlichen Lage vor.

§. 2. Die rechte Lage dieſer Charte muß aus dem Planiglobio erwieſen werden, allwo dieſer Theil der Welt eben dieſelbe Lage hat, daß nemlich oben Mitternacht, unten Mittag, zur Linken Morgen und zur Rechten Abend iſt.

Sonſten kan man dieſe Lage auch an den darüber hergezogenen Circuln, und zwar inſonderheit an dem Primo meridiano und mitternächtigen Polarcircul erkennen; auf welches Zeichen man aber die erſten Anfänger in der Geographie noch nicht verweiſen kan.

§. 3. Damit wir nun von dieſem Welttheil eine hinlängliche Erkäntniß bekommen mögen: ſo merken wir erſtlich das **Erdreich** oder die unterſchiedene Reiche, welche derſelbe in ſich begreift, und hernach das **Gewäſſer**, mit welchem dieſelbe umgeben ſind.

Alles nemlich was illuminiret iſt, bedeutet das Erdreich, was aber weiß gelaſſen iſt das Gewäſſer.

§. 4. In Anſehung des **Erdreichs**, deſſen Betrachtung wir unten zur Rechten gegen Abend an-

anfangen wollen, haben wir folgende Länder und Reiche der Welt zu merken.

I. Zu äuſſerſt unten zur Rechten gegen Abend treffen wir ein klein länglichtes Flecklein Landes an, welches in unſerer Charte mit Mennigfarbe illuminiret iſt, und das Königreich **Portugall** vorſtellet; darinnen **Liſabon** die Hauptſtadt iſt.

II. Gleich darneben zur Linken und zum Theil darüber liegt ein gröſſeres Stück Landes, ſo mit cochenillerother Farbe illuminiret iſt, und das Königreich **Spanien** andeutet; darinn **Madrit** die Hauptſtadt iſt.

III. Weiter hin zur Linken iſt ein mit mennigrother Farbe illuminirter Fleck Landes, ſo das Königreich **Frankreich** vorſtellet, in welchem Paris die Hauptſtadt, und Verſailles die königliche Reſidenz iſt.

Zwiſchen Frankreich und Spanien macht das berühmte **pyrenäiſche Gebirg** die Grenzſcheidung.

IV. Ueber Frankreich hinauf liegen zwey groſſe Inſuln, unter welchen die gröſſere theils mit mennig- theils mit cochenillerother Farbe, die kleinere aber ganz mit Cochenille illuminiret iſt. Es begreiffen aber dieſe beyde Inſuln drey beſondere Königreiche in ſich, welche heut zu Tag einem einigen König unterworffen ſind. Dann

1. Der untere Theil der gröſſern Inſul, ſo mit Mennigfarbe illuminiret iſt, wird **Engelland** genennet, darinn London die Hauptſtadt iſt.

2. Der obere Theil dieſer Inſul heiſſet **Schottland**, darinn **Edenburg** die Hauptſtadt iſt.

3. Die zur Seiten gelegene kleinere Inſul heiſſet **Irrland**, darauf Dublin die Hauptſtadt iſt.

NB. Engelland und Schottland werden heut zu Tag mit einem gemeinen Namen zuſammen auch Großbritannien genannt; gleichwie eine gewiſſe Provinz in Frankreich Kleinbritannien oder Bretagne genennet wird. Hiernebſt iſt zu wiſſen, daß der König dieſer dreyen Reiche auch zugleich Churfürſt von Hannover ſeye.

V. Neben Frankreich gegen Morgen präſentirt ſich abermal ein groſſes Stück Landes, welches Strohgelb illuminiret iſt, und das teutſche römiſche Reich oder Teutſchland vorſtellet, als worinn wir hier nebſt der Haupt- und Reſidenzſtadt des römiſchen Kaiſers, Namens Wienn in Oeſterreich, auch die Reſidenzen der neun Churfürſten anmerken. Als da ſind

1. Maynz, die Reſidenz des Churfürſten von Maynz.

2. Trier, die Reſidenz des Churfürſten von Trier, der auch bisweilen auf dem gegen Coblenz über am Rhein gelegenen Schloß Ehrenbreitſtein oder Hermanſtein zu reſidiren pfleget.

3. Bonn, als die Reſidenz des Churfürſten von Cölln.

4. Prag, die Haupt- und Reſidenzſtadt der Könige von Böhmen.

5. Dresden, die Reſidenz des Churfürſten von Sachſen, der heut zu Tag zugleich König in Polen iſt.

6. Berlin, die Reſidenz des Churfürſten von Brandenburg, der zugleich König in Preuſſen iſt.

7. München, die Reſidenz des Churfürſten zu Bayern.

8. Mannheim, die Reſidenz des Churfürſten von der Pfalz.

9. Herrenhauſen bey Hannover, als das Reſidenzſchloß des Churfürſten von Hannover, der zugleich König von Großbritannien iſt, und eben deswegen meiſtens zu London in Engelland reſidiret.

VI. Vornen an Teutſchland unten und oben im Eck gegen Frankreich liegen zwey mit Cochenillefarbe illuminirte Stücke Landes, deren das obere die Republique Holland oder die vereinigte Niederlande, das untere aber die Schweitz vorſtellet. In Holland merken wir hier Amſterdam und Grafenhaag oder den Haag; in der Schweitz aber Baſel, Bern, Zürch, auch die kleine Republique Geneve oder Genf.

Die ſämtliche Niederlande beſtehen ſonſten eigentlich aus XVII. Provinzen, deren zehen theils dem König in Frankreich, theils dem Haus Oeſterreich, zum theil auch der Republique Holland gehören; die übrige ſiebene aber ſtehen mit einander im Bund und werden die vereinigte Niederlande oder die Republique Holland genennet.

VII. Unter der Schweitz präſentiret ſich ein langer ſchmaler Strich Landes, welcher die vollkommene Geſtalt eines Stiefels hat, und in unſerer Charte hellgrün illuminiret iſt; übrigens aber in drey Theile, als nemlich den obern, mittlern und untern Theil oder in die Kappe, den Schaft und Fuß eingetheilet wird.

1. Im obern Theil merken wir ſieben ſouveraine Herzogthümer und drey berühmte Republiquen.

a) Die ſieben Herzogthümer ſind Savoyen, Piemont, Montferat, Mayland, Parma und Piacenza, Mantua und Modena.

b) Die drey Republiquen ſind der Staat von Venedig, Genua und Lucca.

2. Der

2. Der mittlere Theil beſtehet aus dem Großherzogthum Florenz, deſſen Hauptſtadt gleichen Namen führet, und aus dem Kirchenſtaat, darinn Rom, als die päbſtliche Reſidenz, die Hauptſtadt iſt.

3. Der untere Theil iſt das Königreich Neapolis, darinn die Hauptſtadt Neapolis und der nicht weit davon gelegene feuerſpeyende Berg Veſuvius beſonders zu merken iſt.

VIII. Vornen an der Spitze von Italien lieget eine hellgrün illuminirte groſſe dreyeckigte Inſul, Namens **Sicilien**, auf welcher Meſſina der Hauptort iſt; nebſt dieſer aber iſt der feuerſpeyende Berg Aetna auf eben dieſer Inſul beſonders zu merken.

IX. Unter Sicilien ligt die berühmte Inſul Malta, ſo den Malteſerrittern zugehöret.

X. Ueber Sicilien ligt die Inſul **Sardinien**, die auch hellgrün illuminiret, und darauf Cagliari die Hauptſtadt iſt.

XI. Ueber Sardinien iſt die Inſul Corſica, ſo mit eben dieſer Farbe illuminiret, und darauf Baſtia die Hauptſtadt iſt.

XII. Beſſer vornen unter Spanien liegen auch noch zwey namhafte Inſuln, welche mit Cochenillefarbe illuminiret ſind, und deren erſtere, Majorca genannt, den Spaniern, die andere, Minorca, aber den Engelländern zuſtändig iſt; als auf welcher leztern der Seehafen Porto Maon beſonders zu merken iſt.

Dieſe beyde Inſuln werden zuſammen die **baleariſche** Inſuln genannt.

XIII. Oben über Teutſchland lieget eine groſe Halbinſul und neben derſelben zwey ganze Inſuln, welche hellgrün illuminiret ſind, und zuſammen das Königreich **Dänemark** ausmachen.

1. Die Halbinſul heiſſet **Jütland**.

2. Die zwey ganze Inſuln ſind Fünen und Seeland, auf welcher leztern Copenhagen, als die Haupt- und Reſidenzſtadt des ganzen Königreichs, gelegen iſt.

XIV. Gleich neben erſtgedachter Inſul Seeland iſt die vordere Spitze von dem groſſen Königreich Schweden, welches ſich weit hinauf um zwey groſſe Meerbuſen herum ziehet, und in unſerer Charte mit Strohgelb illuminiret iſt. Die Hauptſtadt dieſes Königreichs iſt Stockholm.

XV. Vornen über den halben Theil von Schweden ziehet ſich ein langer ſchmaler Strich Landes, welcher hellgrün illuminiret iſt, und das Königreich Norwegen vorſtellet, darinn Bergen die Hauptſtadt iſt.

Dieſe drey Königreiche zuſammen, als nemlich Dänemark, Schweden und Norwegen, werden ſonſten mit einem gemeinen Namen die Nordiſche Königreiche genennet; deren jedes vor dieſem ſeinen eigenen König hatte: heut zu Tag aber wird Dänemark und Norwegen von einem einigen König beherrſchet: gleichwie das Königreich Schweden ſeinen eigenen und beſondern König hat.

XVI. Zu dem Königreich Dänemark und Norwegen gehöret auch die oben über Schottland gelegene hellgrün illuminirte Inſul Island oder Eisland; auf welcher der feuerſpeyende Berg Hecla beſonders zu merken iſt.

XVII. Neben Teutſchland weiters gegen Morgen iſt das Königreich Polen, ſo grasgrün illuminiret und darinn Cracau die Hauptſtadt, Warſchau aber die königliche Reſidenz iſt.

XVIII. Oben an Polen in der Mitte iſt das Königreich Preuſſen, welches hellgrün illuminiret iſt und darinn Königsberg die Hauptſtadt iſt.

XIX. Neben Preuſſen, noch etwas weiters gegen Morgen, iſt eine etwas länglichte an der See gelegene Provinz, die Landwerts ein wenig mehr zugeſpitzet und mit hellgrün illuminiret iſt: wodurch das Herzogthum **Curland** vorgeſtellet wird. Die Hauptſtadt deſſelben iſt **Mitau.**

XX. Unter Polen gegen Mittag zu erſcheinet ein groſſer Fleck Landes, ſo mit Cochenille-roth illuminiret, und verſchiedene an der Donau gelegene Provinzen vorſtellet; unter welchen die vorderen bis an die mennigfärbige Unterſcheidungslinie dem Haus Oeſterreich, die hintern aber dem türkiſchen Kaiſer zugehören. Es iſt aber unter allen dieſen Provinzen, die dem Haus Oeſterreich zugehören, keine merkwürdiger, als das Königreich **Ungarn**, darinnen **Ofen** die Hauptſtadt iſt. Unter den andern hingegen, die unter türkiſcher Botmäßigkeit ſind, verdienet **Romanien** oder **Rumilien** deswegen den Vorzug, weilen **Conſtantinopel**, als die Haupt- und Reſidenzſtadt des türkiſchen Kaiſerthums darinn gelegen iſt.

XXI. Unter erſtgedachten Provinzen ſehen wir abermal ein Stück Land, ſo mit Stroh-gelb illuminirt und an welches unten eine Halbinſul von gleicher Farbe angehänget iſt. Alles zuſammen wird **Griechenland** genennet; die unten angehenkte Halbinſul aber heißt Morea; vor alters hieſſe ſie **Peloponneſus.**

Neben dieſer Halbinſul lieget annoch eine groſſe Inſul, die in Anſehung ihrer Geſtalt einer kriechenden Schnecke ſehr ähnlich, und eben alſo illuminirt iſt wie Griechenland. Ihr neuer Name iſt Candia oder **Neu Candien**; vor Alters hieſſe ſie Creta.

XXII. Neben Schweden und Polen iſt das groſſe Ruſſiſche Reich, ſo in unſerer Charte mit Cochenilleroth illuminiret iſt. Die Hauptſtadt deſſelben

den iſt Moscau, die Reſidenz der Rußiſchen Monarchen aber iſt St. Petersburg in Ingermanland.

NB. Dieſes Stuck Landes präſentiret nur das Europäiſche Rußland, ein noch weit gröſſerer Theil dieſes Reichs aber breitet ſich in Aſien aus; davon an ſeinem Ort ein mehreres.

XXII. Unter Polen und Rußland gegen Mittag iſt noch ein mit Mennigfarbe illuminirter Fleck Landes, welcher die Europäiſche Tatarey vorſtellet, und an welche eine berühmte Halbinſul angehänget iſt, welche die Crimmiſche Tatarey genennet wird.

§. 5. Auſſer den bisher beſchriebenen Europäiſchen Reichen und Staaten hat man bey Europa auch einige berühmte Vorgebürge zu merken: als da ſind

1. Das Vorgebirge des H. Vincentii unten an der Ecke von Portugall.

2. Das Vorgebirge vom Ende der Welt über Portugall an der Ecke von Spanien; als welches daher den Namen bekommen hat, weilen man vor Entdeckung Americæ dafür gehalten hat, als ob hier gleichſam das Ende der Welt, und weiter hin gegen Weſten kein Land mehr anzutreffen ſeye.

3. Das Capo Matapan unten an der Spitze von der Halbinſul Morea.

§. 6. Hiernebſt iſt auch zu merken, daß Europa nach ſeiner äuſſerlichen Geſtalt von einigen mit einer ſitzenden Jungfer pflege verglichen zu werden; wie ſich dann dergleichen Figur, wann man die Charte alſo vor ſich leget, daß Portugall und Spanien oder die Abendſeite oben ſtehet, nicht gar undeutlich zu erkennen gibt. Man nimmt nemlich

1. Por-

1. Portugall und Spanien für den Kopf dieſer Jungfer an, davon Spanien das Angeſicht, Portugall aber die Crone oder Hauptzierde vorſtellet.

2. Das Pyrenäiſche Gebirg macht die Perlſchnur oder Halskette aus.

3. Frankreich iſt die Bruſt.

4. Engelland und Schottland ſtellt den linken Arm, Italien aber den rechten Arm vor; und wie man Irrland etwan für eine Birn oder Citron anſehen kan, welche dieſe Jungfer in der linken Hand hält; alſo könnte man die Inſul Sicilien für einen Sonnenfächer annehmen, welchen eben dieſelbe in der rechten Hand halte.

5. Die Niederlande, die Schweiz, Teutſchland, Polen und Ungarn machen zuſammen den untern Leib aus; die Nordiſche Königreiche und Rußland aber die Knie und die Füſſe ſamt dem darüber ausgebreiteten weiten Gewand.

Einige andere vergleichen eben dieſen Theil der Welt mit einem fliegenden Drachen.

§. 7. Ferner ſiehet man auf dieſer Chärte unten und zur linken ein Stück von Africa und Aſiä. Was nemlich unter Europa an dem Meer herlieget, iſt ein Stück von Africa, welches gelb eingefaßt iſt; was aber hinten zur linken grün eingefaßt iſt, das zeigt ein Stück von Aſien an.

§. 8. Die eigentliche Grenzſcheidung zwiſchen Europa und Aſiä, macht der Fluß **Don**, **Medwediza** und **Sura**, ſamt dem groſſen Gebirg Poyas.

Sonſten wurde der Fluß Oby für die Grenzſcheidung angenommen; welches aber unrichtig war.

§. 9.

§. 9. Was nun ferner das Gewäſſer anlanget, welches ſich um und zwiſchen Europa befindet, ſo merken wir

1. Das groſſe Weltmeer von welchem Europa nach ſeinem gröſten Theil umringet iſt.
2. Unterſchiedene kleinere Meere die ſich zwiſchen dem veſten Land befinden.
3. Die vornehmſte Meerbuſe, Meerengen und einen ſehr berühmten Meerſtrudel.

§. 10. Unter dem groſſen Weltmeer wovon Europa umgeben iſt, verſtehen wir

1. Alles das Gewäſſer, ſo oben in unſerer Charte über und zwiſchen den gegen Norden gelegenen Ländern und Königreichen zu ſehen iſt, und welches insgemein das Nordliche oder Mitternächtige Meer genennet wird.
2. Alles das Gewäſſer, ſo vornen rechter Hand gegen Abend an Irrland, Frankreich, Spanien, Portugall und Africa, anſtößt, und ſonſten das Atlantiſche oder Abendmeer genennet wird.
3. Das groſſe Gewäſſer, welches unten gegen Mittag zwiſchen Europa, Aſia und Africa, zu ſehen iſt, und eben deswegen das Mittelländiſche Meer genennet wird.

§. 11. Alle dieſe Theile von dem groſſen Weltmeer bekommen von den Ländern, die ſie beſtreichen, wieder mancherley beſondere Namen.

1. Das Nordliche oder Mitternächtige Meer nemlich wird
   1. Oben über Rußland das Rußiſche Meer, und der davon in das Land hinein lauffende Meerbuſen das Weiſſe Meer genennet.
   2. Bey Dänemark und Norwegen bekömmt eben dieſes Gewäſſer den Namen des Däniſchen Meers.

3. Zwiſchen Schottland und der Inſul Island wird es das Caledoniſche Meer genennet; und dieſes zwar darum, weil Schottland vor dieſem Caledonia geheiſſen hat.

In manchen Charten wird es auch das Deucaledoniſche Meer genennet.

4. Zwiſchen Dänemark, Teutſchland und Engelland heiſſet es ins beſondere das teutſche Meer oder die Nord-See.

5. Zwiſchen Engelland und Irrland aber das Irrländiſche Meer.

II. Das Atlantiſche oder Abend-Meer hat von den Staaten, daran es anſchlägt, folgende beſondere Namen.

1. Zwiſchen Engelland und Frankreich heiſſet es das Britanniſche Meer; die Franzoſen aber nennen es la Manche, und die Holländer den Canal.

2. Vor Frankreich hat es von der Provinz Guienne, welche im Lateiniſchen Aquitannia genennet wird, den Namen des Aquitanniſchen Meers.

3. Vor Portugall und Spanien nennt man es inſonderheit das Portugieſiſche und Spaniſche Meer.

III. Das Mittelländiſche Meer hat gleichfalls ſeine beſondere Namen. Als

1. Unter Spanien in der Gegend der Baleariſchen Inſuln, nennt man es bisweilen das Baleariſche Meer.

2. Zwiſchen der obern in Italien gelegenen freyen Republique Genua und der darunter befindlichen Inſul Corſica heiſſet es das Liguſtiſche Meer; und dieſes zwar darum, weil der Staat von Genua vor Alters Liguria genennet wurde.

3. Zwiſchen der Inſul Sardinien und dem Großherzogthum Florenz wird es das Toſcaniſche oder Thus-

Thuſciſche, wie nicht weniger das Tyrrheniſche Meer, genennet, weil das Großherzogthum Florenz oder Toſcana vor Alters Thuſcia und auch Tyrrhenia hieſſe.

4. Zwiſchen Italien, Ungarn und Griechenland heiſſet es das Adriatiſche Meer oder der Adriatiſche Meerbuſen. Die Italiener aber nennen es Golfo di Venetia; unter welchem in manchen Charten auch noch das Joniſche Meer gezeichnet iſt.

5. Das Gewäſſer zwiſchen Griechenland und Aſien, in welchem die viele Inſuln zu ſehen ſind, heißt das Aegäiſche Meer oder Archipelagus Græciæ.

NB. Die übrige beſondere Namen, welche annoch könnten angeführet werden, bleiben hier unbemerkt, weil ſie in unſerer Charte nicht ausgedruckt ſind, und ſollen ihres Orts annoch berühret werden.

§. 12. Zwiſchen dem veſten Land ſind ferner zu merken.

1. Das ſchwarze Meer, ſo hinten zwiſchen der Europäiſchen Tatarey und Aſia zu ſehen iſt.
2. Das Balthiſche Meer zwiſchen Schweden, welches in den Bothniſchen und Finniſchen Meerbuſen eingetheilet, in der Gegend von Preuſſen und Curland aber inſonderheit Oſtſee genennet wird.

§. 13. Die vornehmſte Meerbuſen in Europa ſind

1. Das weiſſe Meer oben an Rußland.
2. Der Adriatiſche Meerbuſen zwiſchen Italien und Griechenland.
3. Der Finniſche und Bothniſche Meerbuſen zwiſchen Schweden.
4. Der Corinthiſche Meerbuſen oder Golfo di Le-

pante zwiſchen der Halbinſul Morea und dem übrigen Griechenland.

§. 14. Die vornehmſte **Meerengen** ſind in Europa.

1. Erſtlich die Meerenge bey Gibraltar, vornen zwiſchen Spanien und Africa, wodurch das Atlantiſche und Mittelländiſche Meer zuſammen gehänget wird; und welches die Schiffleute insgemein die **Straſſe** nennen; daher auch diejenige, welche ſich dieſes Wegs zum öftern bedienen, die **Straßfahrer** genennet werden.

2. Die **Sicilianiſche** Meerenge zwiſchen der Inſul Sicilien und dem Königreich Neapolis, wo die Poeten ihre Scyllam und Charybdin hinſetzten. Die Italiener nennen dieſelbe Faro di Meſſina.

3. Der **Hellespont** und die **Conſtantinopolitaniſche Meerenge**, welches zwey enge Päſſe ſind zwiſchen dem ſchwarzen und Aegäiſchen Meer, und unter welchen derjenige, ſo dem ſchwarzen Meer am nächſten iſt, die **Conſtantinopolitaniſche Meerenge**, der andere aber, welcher näher an dem Aegäiſchen Meer iſt, der **Hellespont** genennet wird. Das Gewäſſer aber, welches zwiſchen dieſen beyden Meerengen innen lieget, heiſſet Mar di Marmora, und war vor Alters Propontis genannt.

NB. Zu beyden Seiten des Hellesponts liegen zwey ſtarke Veſtungen, Seſto und Avido, welche man die groſſen **Dardanellen** zu nennen pfleget; und dieſes zum Unterſchied der **kleinen Dardanellen**, die an dem Eingang in den Corinthiſchen Meerbuſen befindlich.

4. Die Meerenge bey Caffa neben der Crimmiſchen Tatarey, als wodurch das ſchwarze Meer mit einem zwiſchen der kleinen Europäiſchen Tatarey befindlichen Gewäſſer Namens Mar del Zabaque

(vor

(vor Alters Palus Mœotis genannt) zuſammen gehänget iſt. Auf der Halbinſul iſt eine Veſtung, Namens Caffa oder Capha, davon dieſe Meerenge den Namen hat.

5. Der Sund, welcher die Meerenge iſt zwiſchen der Däniſchen Inſul Seeland und dem Königreich Schweden; als wodurch alle die Schiffe fahren müſſen, welche aus der Oſtſee in die Nordſee, und von dannen zuruck ſeglen wollen.

6. Der kleine und groſſe Belt, worunter die beyde Meerengen zwiſchen den Däniſchen Inſuln verſtanden werden. Zwiſchen der Inſul Fünen nemlich und der Halbinſul Jütland iſt der kleine Belt; zwiſchen Fünen und Seeland aber der groſſe Belt.

7. Die Britanniſche Meerenge zwiſchen Engelland und Frankreich, wodurch das Britanniſche Meer oder der Canal mit der Nordſee zuſammen hänget. Die Franzoſen nennen dieſe Meerenge la Manche und den Eingang davon le Pas de Calais von dem Franzöſiſchen Seehafen Calais, von welchen man insgemein in Engelland über zu fahren pfleget.

8. Die Meerenge Weigatz oben zwiſchen Rußland und Nova Zembla.

NB. Der beſonders berühmte Meerſtrudel iſt oben auf der See neben Norwegen zu ſehen, und heiſſet Målſtrom.

§. 15. Ubrigens iſt von Europa überhaupt zu merken, daß obgleich dieſer Theil der Welt in Anſehung der übrigen der kleineſte iſt, er dennoch wegen ſeiner temperirten Luft, und der daher kommenden Fruchtbarkeit der geſundeſte und geſegneteſte mag genennet werden; inſonderheit was diejenige Dinge betrifft, welche zum menſchlichen Unterhalt nöthig ſind.

Ob der Namen Europa von einem alten König Europo, der zuerſt darinn gewohnt, oder von Europa der Tochter des Phönicischen Königs Agenoris, von welcher die Poeten manches fabuliren, oder von Europa, der Tochter des Oceani und der Thetyos, oder aber anderswo herſtamme, bleibt unausgemacht.

§. 16. Auch ſind die Europäer heut zu Tag unſtreitig die allergeſchickteſte und cultivirteſte Völker, welche mit ihrer angenehmen Lebensart und wohlanſtändigen Sitten, wie auch ihrer groſſen Geſchicklichkeit in allerley Künſten und Wiſſenſchaften die Verwunderung aller übrigen Nationen nach ſich ziehen.

§. 17. In Anſehung der **Religion** wird Europa insgemein die **Chriſtenheit** genennet, weil die Chriſtliche Religion darinn faſt durchgehends die Oberhand hat: obwohl auch in dieſem Theil der Erde ſehr viele Juden wohnen, die hier und da zerſtreuet ſind, und ſo weit ſich in Europa des türkiſchen Kaiſers Botmäßigkeit erſtrecket, auch viele Türken angetroffen werden.

I. Uberhaupt aber iſt zu merken, daß gleichwie die Chriſten in Anſehung ihrer äuſſerlichen Kirche und Gottesdienſt in die **Römiſch-Catholiſche**, **Proteſtantiſche** (unter dieſen verſtehet man die ſo genannte **Lutheraner** und **Reformirte**) und **Griechiſche** Kirche eingetheilet ſind; alſo faſt in einem jeden Reich eine gewiſſe Religio dominans oder gleichſam herrſchende Religion ſeye, die vor andern darinnen die Oberhand hat. Solchergeſtalt hat

1. In Portugall, Spanien, Frankreich, Italien und den dazu gehörigen Inſuln, in Polen und Ungarn, wie auch in den dem Haus Oeſterreich und der

Cron

Cron Frankreich-zuſtändigen Provinzen, in den Niederlanden, die Römiſch-Catholiſche Religion die Oberhand. Dahingegen

2. In den drey Nordiſchen Königreichen und in Curland die Lutheriſche Religion vor andern den Vorzug hat.

3. In Großbritannien, in Preuſſen und in den vereinigten Niederlanden, iſt die reformirte Religion vornehmlich eingeführt, obgleich die Römiſch-Catholiſche in eben dieſen Landen auch ihr freyes Exercitium religionis haben; doch in einem mehr als in dem andern.

4. In der Schweiz ſind manche Provinzen der Catholiſchen, andere aber der reformirten Religion zugethan; gleichwie in einigen dieſe beyde Religionen zugleich eingeführet ſind.

5. In Teutſchland haben alle drey vorbeſagte Religionen ihr freyes Exercitium; doch mit dem Unterſchied, daß in manchen Provinzen dieſe vor jener geſchützet wird, je nachdem die Landesherren einer vor der andern zugethan ſind. Davon ſeines Orts umſtändlichere Nachricht wird gegeben werden.

6. In Rußland hat die Griechiſche Religion die Oberhand.

II. In den türkiſchen Provinzen iſt zwar die Mahometaniſche Religion aller Orten eingeführet, doch haben auch die Römiſch-Catholiſche und die Griechen hier und da ihr freyes Exercitium; alſo zwar, daß man an einigen Orten Biſchöfe und Erzbiſchöfe von dieſen beyden Religionen antrifft.

§. 18. Die **Sprachen** betreffend, ſo iſt aus der Erfahrung bekannt, daß in Europa faſt ein jedes Reich ſeine eigene Sprache habe, welche darinn vor andern gangbar iſt. Wann man aber

di Europäiſche Sprachen etwas genau betrachtet, ſo iſt offenbar, daß einige derſelben als Mutter- oder Hauptſprachen können angeſehen werden, von welchen die übrigen meiſtens abſtammen; dergleichen inſonderheit die **Lateiniſche, Teutſche, Sclavoniſche, Ungariſche Griechiſche** und **Türkiſche** Sprache ſeyn mögen.

I. Die **Lateiniſche** Sprache iſt zwar in keinem Land als eine Mutterſprache eingeführet, ſondern pflegt eine todte Sprache genennet zu werden, als welche nur allein unter den Gelehrten bekannt iſt: inzwiſchen iſt nicht zu läugnen, daß die Franzöſiſche, Italieniſche, Spaniſche und Portugieſiſche Sprache groſſen theils von derſelben abſtammen.

II. Von der **teutſchen** Sprache kömmt die Engliſche, Däniſche, Schwediſche, Holländiſche und Schweitzeriſche Sprache.

III. Mit der **Sclavoniſchen** hat die Böhmiſche, Polniſche und Ruſſiſche Sprache eine groſſe Verwandſchafft; ob gleich leztere auch vieles von der Griechiſchen Sprache hat.

IV. Die **Ungariſche** Sprache iſt eine beſondere Sprache für ſich, von welcher man nicht leicht eine Gleichheit mit andern anzeigen kan.

V. Die alte **Griechiſche** Sprache, wie man ſie in gelehrten Schriften findet, gehört heut zu Tag auch mit unter die todten Sprachen, doch kan die neue griechiſche Sprache für eine Tochter derſelben angeſehen werden; gleichwie auch, wie vorgedacht worden, die Rußiſche Sprache vieles von ihr entlehnet hat.

VI. Die **türkiſche** Sprache iſt auch eine beſondere Sprache, bey welcher ſie ſich dennoch der Arabiſchen Buchſtaben bedienen; wie dann die Arabiſche

Sprache

Sprache unter den Gelehrten in der Türkey ſehr üblich iſt.

§. 19. In Anſehung der **Geſchicklichkeit** und mancherley **Wiſſenſchaften** iſt es auſſer allem Streit, daß den Europäern heut zu Tag vor allen andern Nationen der Vorzug gebühre. Allermaſſen nicht leicht eine Kunſt oder Wiſſenſchaft zu finden iſt, welche nicht in dieſem Theil der Welt entweder zu erſt erfunden oder wenigſtens zu einer mehreren Vollkommenheit gebracht worden. Was inſonderheit die gelehrte Wiſſenſchaften anlanget, ſo muß man gleichfalls bekennen, daß ſolche heut zu Tag in Europa ihren vornehmſten Sitz haben; obwohlen man nicht leugnet, daß auch in andern Theilen der Welt viele gelehrte Leute anzutreffen ſeyen; wie dann beſonders in Aſien die Chineſer ſich auf ihre Gelehrſamkeit und groſſe Wiſſenſchaft ſehr vieles einbilden.

§. 20. In Betrachtung der in Europa üblichen Regierungsform mag man überhaupt hier nur ſo viel merken, daß in Europa drey Kaiſerthümer, ſiebenzehen Königreiche, fünf vor andern berühmte freye Republiquen, ſamt noch etlichen andern vornehmen Staaten, welche jenen an Würde faſt gleich ſind, oder doch ſehr nahe kommen, anzutreffen ſind.

§. 21. Die drey **Kaiſerthümer** ſind das römiſch-teutſche, das rußiſche und das türkiſche.

I. Das römiſch-teutſche Kaiſerthum beruhet auf dem teutſchen Reich oder Teutſchland, deſſen Ober-

haupt der römiſche Kaiſer iſt, welcher von den Churfürſten durch eine ordentliche Wahl pfleget erwehlet zu werden, und deſſen Regierung durch gewiſſe Fundamentalgeſetze einiger maſſen eingeſchränket iſt.

II. Das **rußiſche Kaiſerthum** iſt erſt A. 1721. von dem rußiſchen Monarchen Petro I. aufgerichtet worden; die dazu gehörige Lande machen einen groſſen Theil von Europa ſamt einem noch gröſſern Strich Landes in Aſia aus; und hat dieſes Reich vorhin den Namen eines **Großfürſtenthums** geführet. Das Regiment iſt darinn im höchſten Grad ſouverain und die Succeßion erblich.

III. Das **türkiſche Kaiſerthum** beſtehet in einigen hinten an der Donau gelegenen Provinzen, dem heutigen Griechenland und den da herum gelegenen Inſuln, ſamt einem groſſen Stück von Aſia, wie auch etlichen Provinzen in Africa. Das Regiment iſt gleichſam ſehr ſouverain, und die Succeßion erblich.

§. 22. Die ſiebenzehen Königreiche ſind **Portugall, Spanien, Frankreich, Engelland, Schottland, Irrland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Preuſſen, Polen, Ungarn, Böhmen, Neapolis, Sicilien, Sardinien,** und **Corſica**; welche von ihren Königen meiſtens auf eine ſouveraine Art regieret werden, und in Anſehung der Succeſſion auch gröſtentheils erblich ſind.

1. **Engelland, Schottland** und **Irrland** werden von einem einigen König beherrſchet, deſſen Gewalt durch ein anſehnliches Parlement gewiſſer maſſen eingeſchränket iſt. Doch iſt die Succeßion erblich; wobey annoch dieſes zu merken iſt, daß Engelland und Schottland ſonſten auch zuſammen **Großbritannien** genennet werden.

2.

2. Dänemark und Norwegen ſtehet zuſammen auch unter einem einigen König, der vollkommen ſouverain iſt. Schweden hat ſeinen beſondern König, deſſen Regiment durch die Land- oder Reichsſtände dermalen auch ziemlich eingeſchränkt iſt; eben dieſes Schweden iſt auch in Anſehung der Succeßion ein Wahlreich, Dänemark und Norwegen aber ſind Erbreiche. Uebrigens werden dieſe drey Reiche zuſammen die nordiſche Königreiche genennet.

3. Preuſſen hat ſeinen eigenen völlig ſouverainen König, der zugleich Churfürſt zu Brandenburg iſt. Die Succeßion aber iſt erblich.

4. Das Königreich Polen iſt ein Wahlreich und das Regiment des Königs iſt auch gar ſehr eingeſchränkt. Der jetzige König iſt auch zugleich Churfürſt von Sachſen.

5. Die beyde Königreiche Ungarn und Böhmen werden nunmehr von einer einigen Königin auf eine ſouveraine Art beherrſchet; beyde ſind auch Erbreiche.

6. Neapolis und Sicilien haben zuſammen auch nur einen einigen König, welcher der König beyder Sicilien genennet wird, und dieſe beyde Reiche auf eine ſouveraine Weiſe regieret, gleichwie auch die Sueceßion erblich iſt.

7. Das Königreich Sardinien beruhet auf der Inſul dieſes Namens, deren König zugleich Herzog von Savoyen iſt, und ſeine übrige Lande im obern Theil von Italien liegen hat. Auch dieſer beherrſchet ſeine Lande auf eine ſouveraine Art, und die Succeßion iſt gleichfalls erblich.

8. Die Inſul Corſica hat auch den Namen eines Königreichs, ſtehet aber unter der Genueſer ihrer Botmäßigkeit, und hat alſo keinen beſondern König.

NB. Hinten unter Ungarn liegen noch einige Provinzen, welche ſonſten auch den Namen der

Königreiche führeten, als nemlich Sclavonien und Croatien; allein es werden dieſelbe heut zu Tag insgemein mit zu Ungarn gerechnet.

§. 23. Die fünf vor andern berühmte freye Republiquen ſind:

I. Die vereinigte Niederlande oder die Republique Holland, welche aus ſieben Provinzen beſtehet, deren zwar eine jede für ſich eine beſondere Republique iſt, die ſich aber mit einander vereiniget haben, und zuſammen einen groſſen freyen Staat ausmachen, der heut zu Tag von einem beſondern Statthalter dirigiret wird.

II. Die Schweitz, darinn die XIII. Cantons gleichfalls eben ſo viele freye Republiquen ausmachen, zuſammen aber auch einen groſſen freyen Staat präſentiren, der durch gewiſſe Deputirte, welche die Cantons zuſammen ſchicken und ihre Tagſatzungen halten laſſen, regieret wird. Sonſten werden noch verſchiedene Bundsgenoſſen und Unterthanen zu der Schweitz gerechnet; davon ſeines Orts ein mehreres.

III. Der Staat von Venedig im obern Theil von Italien, welcher von einem vornehmen Rathscollegio, deſſen Oberhaupt der Doge genannt wird, regieret wird.

IIII. Die Republique Genua, ſo auch im obern Theil von Italien liegt, welcher zugleich die Inſul Corſica zugehöret, und bey welcher die Regierung, wie zu Venedig, von einem groſſen Rathscollegio ſamt deſſen Doge geführet wird.

V. Die Republique Lucca, über dem Großherzogthum Florenz an der See, wo das Regiment auch von einem beſondern Rathscollegio, deſſen Oberhaupt man hier Confaloniere nennet, geführet wird.

§. 24. Unter den übrigen Staaten, deren Beſitzer an Würde den übrigen Potentaten ſehr nahe kommen, verſtehen wir 1) die neun **Churfürſtenthümer** in Teutſchland, 2) den **Kirchenſtaat**, 3) das Großherzogthum **Florenz**, 4) die im obern Theil von Italien gelegene ſieben ſouveraine **Herzogthümer**, 5) das Herzogthum **Curland**.

I. Die Churfürſten werden in drey Geiſtliche und ſechs Weltliche eingetheilet, und haben dieſelbe vor allen andern Fürſten und Ständen des römiſchen Reichs das Recht, daß ſie den Kaiſer erwehlen.

1. Die drey geiſtliche Churfürſten, welche zugleich die erzbiſchöfliche Würde begleiten, ſind, 1) der Churfürſt von **Maynz**, 2) der Churfürſt von **Trier**, und 3) der Churfürſt von **Cölln**.

2. Die ſechs weltliche Churfürſten ſind, 1) der König in **Böhmen**, 2) der Churfürſt in **Bayern**, 3) der Churfürſt von **Sachſen**, 4) der Churfürſt von **Brandenburg**, 5) der Churfürſt von der **Pfalz**, 6) der Churfürſt von **Hannover** oder **Braunſchweiglüneburg**.

II. Der Kirchenſtaat im mittlern Theil von Italien gehöret dem Pabſt, von welchem derſelbe auf eine ſehr ſouveraine Art regieret wird.

III. Das Großherzogthum **Florenz** hat ſeinen eigenen Großherzog, der heut zu Tag zugleich die allerhöchſte Würde eines römiſchen Kaiſers begleitet.

IIII. Die im obern Theil von Italien gelegenen ſieben ſouveraine Herzogthümer ſind, 1) **Savoyen**, 2) **Piemont**, 3) **Montferat**, 4) **Mayland**, 5) **Mantua**, 6) **Parma** und **Piacenza**. 7) **Modena**.

1. Die

1. Die drey Herzogthümer Savoyen, Piemont und Montferat ſamt einem Theil von Mayland gehören dem Herzog von Savoyen, welcher wegen der ihm gleichfalls zuſtehenden Inſul Sardinien ein König von Sardinien genennet wird.

2. Das übrige gröſſere Theil von Mayland ſamt dem Herzogthum Mantua gehöret der heutigen Kaiſerin, als Erzherzogin von Oeſterreich.

3. Parma und Piacenza hat ſeinen eigenen Herzog.

4. Modena hat auch ſeinen eigenen Herrn.

V. Das Herzogthum Curland an der Oſtſee hat ſonſt auch ſeinen eigenen ſouverainen Herzog gehabt, iſt aber nun ſeit geraume Zeit vacant, und führt die rußiſche Kaiſerin das Directorium darinnen.

§. 25. Die **Macht** von Europa betreffend, kan man ſich leicht die Rechnung machen, daß, weil dieſer obwohl kleinſte Theil unſerer Erdkugel am meiſten bevölkert iſt, und deſſen Einwohner, wie in andern Künſten und Wiſſenſchaften, alſo auch in der Kriegsdiſciplin vor andern wohl erfahren ſind, die europäiſche Potentaten den übrigen Einwohnern des Erdbodens leicht die Spitze bieten könnten: wann ſie nur erſt ſelbſten unter ſich einig wären. Es iſt auch bekannt, daß aus Europa die wichtigſte Flotten und zahlreichſte Colonien in die übrige Theile der Welt geſandt werden; als wodurch dieſelbe zugleich gewiſſer maſſen im Zaum gehalten werden, daß ſie ſich nicht leicht gegen die Europäer auflehnen dörfen.

§. 20. Die **Einkünften** von Europa beſtehen meiſtens in den Schätzen und koſtbaren Waaren, welche von den oſt- und weſtindianiſchen

Compagnien aus Aſia und America in Europam überbracht werden; als da ſind Gold, Silber, Kupfer und andere Metallen, desgleichen die koſtbare Edelgeſteine, Perlen, Corallen, die köſtliche Gewürz, und andere koſtbare Waaren. Uebrigens aber iſt kein Land in Europa ſelbſten, welches nicht in gewiſſen Stücken von GOtt beſonders geſegnet iſt.

NB. Was diejenige Einkünfte inſonderheit anlangt, wovon der Staat eines jeden Reichs unterhalten wird, ſo beſtehen ſolche theils in gewiſſen Domainen oder Cammergütern, ſo eigentlich zur Crone gehören, theils aber in allerhand ordentlichen und auſſerordentlichen Anlagen, Zöllen und Renthen, die ſo wohl von fremden als einheimiſchen erhoben werden.

§. 27. Von dem **Geld** iſt hier überhaupt zu merken, daß man ſich in Europa ordentlicher Weiſe der geprägten Münzen bediene, welche zum Unterſcheid und Beförderung ihrer Gültigkeit insgemein mit dem Bildniß, Wappen und Namen des Regenten verſehen ſind. Die Materie, ſo dazu gebraucht wird, iſt Gold, Silber, Kupfer oder ein anderes gemiſchtes Metall; wobey übrigens die äuſſerliche Form und der innerliche Valor alſo eingerichtet ſind, wie es zum Handel und Wandel am bequemſten iſt.

Was in einem jeden Land inſonderheit für Geldſorten zu merken ſeyen, das wird ſeines Orts angezeiget werden.

§. 28. Die vornehmſte und bekannteſte Ritterorden in Europa ſind folgende:

1. Der

1. Der Orden des güldenen Vliesſes, deſſen Groß-meiſterthum ſich heut zu Tag der römiſche Kaiſer und der König in Spanien zugleich anmaſſen; der aber eigentlich von den Niederlanden herkömmt.

2. Der teutſche Orden in Teutſchland.

3. Der Johanniter Orden, deſſen Ordensritter ſonſten von der Inſul Malta, als ihrem dermaligen eigentlichen Sitz, auch Maltheſerritter genennet werden.

4. Der heilige Geiſts- und S. Louis Orden in Frankreich.

5. Die Orden von Alcantara, Calatrava, und St. Jacobi in Spanien.

6. Die Ritterorden von Avis und Jeſu Chriſto in Portugall.

7. Der Elephanten- und Danebrocksorden in Dänemark.

8. Der Seraphinenorden in Schweden.

9. Der Orden vom ſchwarzen Adler in Preuſſen.

10. Der Orden vom weiſſen Adler in Polen.

11. Der Ritterorden vom blauen Hoſenband in Engelland.

12. Der Andreasorden in Rußland.

13. Der Orden des H. Janurii im Königreich Neapolis.

Parerga.

§. 29. Die bey dieſer Charte befindliche Parerga haben nichts anders zum Zweck, als damit vorſtellig zu machen, daß die europäiſche Potentaten vor andern einen gewiſſen Vorzug haben.

1. Der Titul dieſer Charte ſteht auf einem länglichten Schild, der mit einer zierlichen Cartouche eingefaßt iſt, auf deſſen Rand allerley königliche Cronen und ganz oben die kaiſerliche Reichscrone als das Zeichen der höchſten Würde auf Erden zu ſehen iſt.

2. Zur rechten Seite dieſer Cartouche präſentirt ſich eine ſitzende Weibsperſon, welche, wie die Göttin Cybele eine gethürnte Crone auf dem Haupt trägt, und mit einem Regentenmantel umgeben iſt, übrigens in der rechten Hand ein groſſes Buch, in der linken aber einen Scepter hält; unter welchem Bild der Regenten Stand verſtanden wird, der nach gewiſſen vorgeſchriebenen Geſetzen über die Völker herrſchet, und Recht und Gerechtigkeit handhabet. Wann ferner

3. Vor dieſer Regentin verſchiedene Knäblein erſcheinen, welche derſelben die Hauptzierde der aſiatiſchen, africaniſchen und americaniſchen Regenten auf Küſſen zu präſentiren ſcheinen; ſo wird damit nicht undeutlich vorgebildet, daß dieſe auswärtige Potentaten in den übrigen Theilen der Welt vor den Europäiſchen eine gewiſſe Hochachtung haben.

4. Oben ſchwebet die Fama mit ihrer Poſaune über der Cartouche, welche ſolche Ehre und Vorzüge ausbreitet.

5. Unten zur Linken im Eck iſt eine Meilentafel, worauf die mancherley Maßſtäbe von teutſchen, franzöſiſchen, engliſchen, ſpaniſchen, italieniſchen, ſchwediſchen, ungariſchen, rußiſchen und türkiſchen Meilen abgezeichnet ſind, um darnach die Diſtanz jedes Orts von dem andern und die Gröſſe eines jeden Reichs oder Provinz abmeſſen zu können.

Erklärung der dritten Charte von Teutſchland.

§. 1.

Auf dieſer dritten Charte wird **Teutſchland** oder das **heilige römiſche Reich teutſcher Nation** mit ſeinen angrenzenden Königreichen und Provinzen vorgeſtellet.

1. Ob man Teutſchland oder Deutſchland ſchreiben ſolle, darüber ſind die Meinungen nicht einerley. Uns gefällt die erſtere Schreibart darum, weil das Wort teutſch ſehr wahrſcheinlich von einem alten König der Teutſchen Namens Thuiſco hergeleitet wird, auch diejenige Völker, von welchen die Teutſchen urſprünglich herſtammen, vor alten Zeiten Teutones oder Teutoni genennet worden.

2. Der Vorname **heilig** iſt dem römiſchen Reich bereits vor Alters zur Zeit der heidniſchen Kaiſer beygeleget worden; ſintemalen daſſelbe Sacrum Imperium genennet wurde. Nachgehends hat man dieſe Benennung ſo wohl bey dem orientaliſchen als occidentaliſchen Kaiſerthum beybehalten.

3. Das **römiſche Reich** wird es genennet ſeit der Zeit des Kaiſers Ottonis I. der mit dem Pabſt Leone VIII. den Vergleich getroffen hat, daß ein jeweiliger König oder Kaiſer in Teutſchland auch zugleich für einen König und Kaiſer von Italien ſolle erkannt werden; welcher Vertrag auch nachgehends zwiſchen Ottone III. und dem Pabſt Gregorio V. erneuert worden.

§ 2. Es pfleget aber dieſe Charte von Teutſchland von den Geographis auf mancherley Weiſe abgehandelt zu werden. Die bequemſte und gebräuch-

bräuchlichſte Beſchreibung dieſes Reichs aber iſt ohnſtreitig diejenige, welche deſſen bekannte Eintheilung nach gewiſſen **Creiſen** zum Grund hat.

Der berühmte Herr Hübner und verſchiedene andere, welchen deſſen Lehrart gefallen, haben dieſes Reich nach ſechs groſſen Flüſſen in ſo viel beſondere Theile abgetheilt, und die an jedem derſelben gelegene Provinzen nach der Ordnung ihrer Lage abgehandelt. Andere hingegen hatten ihr Augenmerk vornehmlich auf die regierende Perſonen; da ſie nach dem Königreich Böhmen, die Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Mark- und Landgrafen ꝛc. vornahmen. In meinem Atlante Homanniano Illuſtrato ſo wohl, als in den erſtern Auflagen dieſer Anfangsgründen gefiel mir diejenige Methode vor andern, da ich Teutſchland nach den vier Hauptgegenden der Erdkugel alſo eingetheilet, daß ich 1) die oben gegen Mitternacht gelegene Provinzen abgehandelt; 2) zur linken Seiten herabgefahren, und die gegen Morgen liegende Provinzen durchwandert; 3) unten gegen Mittag immer nach der Abendſeite fortgereiſet und ſo dann 4) alle die gegen Abend gelegene Provinzen mitgenommen habe; auf welche endlich 5) diejenige gefolget ſind, welche in der mitten liegen geblieben waren. Ob aber gleich dieſe Ordnung bey Anfängern gar bequem zu gebrauchen iſt, auch von vielen gut geheiſſen worden; ſo habe ich doch meine Urſachen, warum ich dermalen die Eintheilung Teutſchlands nach den bekannten X. Creiſen (wir werden zwar hernach hören, daß deren eigentlich nur neune ſind) allen andern vorziehe. Einmahl iſt dieſe Methode der Eintheilung bey allen Politicis die gebräuchlichſte, und in der That auch die gründlichſte. So iſt es demnach billig, daß

man die Jugend alſo bald zur Erkänntniß derſelben anführe, und nicht erſt an andere Eintheilungen gewöhne.

§. 3. Es iſt aber ein **Creis** nichts anders, als ein Inbegriff verſchiedener Reichsſtände nebſt ihrem Gebiet, die um gemeinſchaftlicher Ruhe und Beſtens willen ſich durch ein unauflösliches Bündniß mit einander vereiniget; doch alſo, daß dadurch dem Hauptband, wodurch das Haupt mit den Gliedern des teutſchen Reichs verbunden iſt, kein Eintrag geſchehe.

1. Die Eintheilung Teutſchlands nach gewiſſen Creiſen wird insgemein dem Kaiſer Maximiliano I. beygemeſſen, obgleich bereits der Kaiſer Albertus II. mehr als 70. Jahr vorher, Teutſchland in ſechs groſſe alſo genannte Creiſe, als nemlich in den öſterreichiſchen, rheiniſchen, ſächſiſchen, bayriſchen, fränkiſchen und ſchwäbiſchen Creis eingetheilet hat; wiewohl er mit dieſer Eintheilung nicht aller Orten Beyfall gefunden hat; deswegen dieſelbe auch nicht ehender in eine beſtändige Uebung gebracht worden iſt, bis der Kaiſer Maximilianus I. A. 1500. auf dem Reichstag zu Augſpurg dieſe Theilung von neuem vornahm und das teutſche Reich anfangs zwar auch nur in ſechs Creiſe, als nemlich in den bayriſchen, ſchwäbiſchen, niederſächſiſchen, fränkiſchen, weſtphäliſchen und oberrheiniſchen Creis, eintheilete, welchen hernach A. 1512. annoch der öſterreichiſche, burgundiſche, oberſächſiſche und niederrheiniſche, beygefüget worden, alſo daß ihrer in allem zehen waren.

2. Gleichwie es aber gewiſſer maſſen ſchwer fället, ſo eigentlich anzuzeigen, zu welchem Creis dieſer oder jener Reichsſtand und deſſen Gebiet gehöre: alſo werden wir bey der Abhandlung gewiſſe Provinzen an-

antreffen, die zwar auch mit zu Teutſchland gehören, aber dennoch zu keinem Creis gerechnet werden; gleichwie auch der burgundiſche Creis in folgender Zeit bey nahe gänzlich eingegangen iſt.

§. 4. Ein jeder dieſer Creiſe hat ſeinen beſondern **Creisdirectorem, Creisoberſten** und andere Zugeordnete, welche inſonderheit auf den zu gewiſſen Zeiten angeordneten alſo genannten **Creistagen** die Angelegenheiten eines jeden Creiſes beſorgen.

1. Die Creisdirectores oder ausſchreibende Fürſten eines jeden Creiſes ſind die vornehmſte Reichsſtände derſelben. Als bey dem öſterreichiſchen und burgundiſchen Creis das Haus Oeſterreich ganz allein, bey dem niederrheiniſchen die beyde Churfürſten von Maynz und der Pfalz, bey dem bayriſchen der Churfürſt von Bayern und der Erzbiſchof von Salzburg, bey dem oberſächſiſchen der Churfürſt von Sachſen, bey dem fränkiſchen der Margraf von Anſpach und Bareuth wechſelsweiſe mit dem Biſchof von Bamberg; bey dem ſchwäbiſchen der Herzog von Würtenberg und der Biſchof von Coſtnitz, bey dem oberrheiniſchen Churpfalz und der Biſchof von Worms, bey dem weſtphäliſchen der Churfürſt von der Pfalz nebſt dem Churfürſten von Brandenburg wechſelsweiſe und der Biſchof zu Münſter, bey dem niederſächſiſchen der Churfürſt von Brandenburg und der Churfürſt von Braunſchweiglüneburg. Das Amt derſelben beſteht darinn, daß ſie die übrige Reichsſtände, welche zu ihrem Creis gehören, zuſammen beruffen, und bey der Creisverſammlung den Vortrag thun.

2. Die Creisoberſten ſind insgemein erfahrne Kriegshelden, aus fürſtlichem, gräflichem oder wenigſtens freyherrlichem Stand, welche von den Ständen zu

dem End erwehlet werden, damit ſie das Kriegsweſen beſorgen, und gegen irgend einen feindlichen Ueberfall den Creis in möglichſter Ruhe und Sicherheit erhalten mögen.

3. Unter den übrigen **Creisbeamten** verſtehet man inſonderheit die **Creismünzmeiſter** und **Einnehme** oder **Caßirer**, welche auf das Münzweſen ein wachſames Aug haben, und die Creisgelder eincaſſiren müſſen.

4. **Creistage** ſind diejenige Verſammlungen, da entweder dieſer oder jener Creis inſonderheit für ſich, oder auch wohl gar bisweilen zu gewiſſer Zeit alle und jede Creiſe auf einmal zuſammen treten, und dasjenige beſorgen, was zu der Creiſe Wohlfahrt gereichet.

§. 5. Die ſämtliche Creiſe, wie ſie von Maximiliano I. zu Anfang des XVI. Saeculi aufgerichtet worden, ſind nach der Ordnung ihrer Lage folgende zehen.

I. Der **öſterreichiſche Creis**, welcher aus dem unten gegen Mittag linker Hand liegendem groſſen citronengelb illuminirten Stück Landes beſtehet. Die dazu gehörige Provinzen ſind

1. Das Erzherzogthum Oeſterreich, ganz oben.
2. Die drey Herzogthümer **Steyrmark**, **Kärnthen** und **Crayn**, welche unter vorigem gelegen ſind.
3. Die gefürſtete Grafſchaft Tirol ſamt den darinn gelegenen beyden Biſtümern **Trident** und **Brixen**.
4. Die in Schwaben gelegene ſo genannte **vorderöſterreichiſche** Lande.

II. Der **bayriſche Creis**, welcher rechter Hand neben dem vorigen lieget, und hellgrün illuminiret iſt. Dazu gehören

1. Das

1. Das Churfürſtenthum Bayern, ſamt den darinn gelegenen drey Biſtümern Regenſpurg, Paſſau und Freyſingen, nebſt der Probſtey Berchtolsgaden in der Mitte.

2. Die obere Pfalz, ſamt dem darinn gelegenen Fürſtenthum Sulzbach, der Landgrafſchaft Leuchtenberg und der gefürſteten Grafſchaft Sternſtein, über vorigem.

3. Das Herzogthum Neuburg, zur Rechten.

4. Das Erzbiſtum Salzburg, ganz unten linker Hand über dem Herzogthum Kärnthen.

III. Der ſchwäbiſche Creis, neben dem bayriſchen zur Rechten, ſo mit Cochenilleroth illuminiret iſt, und aus dem ganzen Schwabenland beſtehet, welches in viele geiſtliche und weltliche Güter eingetheilet wird.

Die hier und da ſtrohgelb illuminirte Flecklein Landes ſtellen die vorderöſterreichiſche Lande vor, welche zu dem öſterreichiſchen Creis gehören.

IIII. Der fränkiſche Creis, der oberhalb der vorhergehenden beyden Creiſen juſt in der Mitte unſerer Charte lieget, und grasgrün illuminiret iſt. Es werden aber dazu gerechnet

1. Die beyden Margrafſchaften Anſpach und Bareuth.

2. Die drey Biſtümer Würzburg, Bamberg und Aichſtädt, ſamt dem Sitz des Hoch- und Teutſchmeiſters.

3. Die gefürſtete Grafſchaft Henneberg.

4. Etliche andere Grafſchaften und kaiſerliche freye Reichsſtädte.

V. Der oberrheiniſche Creis, welcher oben zur Rechten neben dem fränkiſchen lieget, und mit Mennigfarb illuminiret iſt. Die dazu gehörige Ländereyen und Reichsſtände ſind

1. Die Landgrafſchaft Heſſen, oben und unten.
2. Die gefürſtete Abtey Fulda, zur Linken neben dem Hennebergiſchen.
3. Die vier Biſtümer Worms, Speyr, Straßburg und Baſel.
4. Die Wetterau, über und neben Heſſen.
5. Das Herzogthum Zweybrücken, und die Grafſchaft Sponheim ſamt dem Weſtrich.
6. Der Johannitermeiſter im Brisgow nebſt allen rheiniſchen Prälaten.
7. Verſchiedene kaiſerliche freye Reichsſtädte.

NB. Vor dieſem ſind auch die drey Biſtümer in Lothringen Metz, Toul und Verdun ſamt dem ganzen Elſaß, zu dieſem Creis gerechnet worden.

VI. Der niederrheiniſche Creis, welcher ober- und unterhalb, wie auch zwiſchen dem vorigen herum lieget, und mit bergblau eingefaßt iſt. Dazu werden gerechnet

1. Die drey geiſtliche Churfürſtenthümer Maynz, Trier und Colln.
2. Die churfürſtliche Güter in der untern Pfalz.
3. Das Fürſtenthum Arenberg in der Eifel.

Weil dieſer Creis aus vier Churfürſtenthümern beſtehet, ſo wird er bisweilen auch der Churfürſtencreis genennet.

VII. Der burgundiſche Creis, davon der Reſt ganz zur Rechten mit Grünſpan oder hellgrün illuminiret zu ſehen iſt, und welcher heut zu Tag nur annoch auf den öſterreichiſchen Niederlanden beruhet.

Vor dieſem ſind die ſämtliche niederländiſche Provinzen, und die Grafſchaft Hochburgund oder Franche Comté, auch dazu gerechnet worden: es iſt aber nunmehro der gröſte Theil davon abgeriſſen.

VIII.

VIII. Der **weſtphäliſche** Creis, der über dem ober und nieder rheiniſchen Creis lieget, und ſtrohgelb illuminiret iſt. Dazu gehören

1. Die vier Herzogthümer **Jülich**, **Cleve** und **Bergen**, ſo um das Churfürſtenthum Cölln herum liegen, und **Weſtphalen**.

2. Vier vornehme geiſtliche Stifter oder Biſtümer, als nemlich **Münſter**, **Osnabrück**, **Paderborn** und **Lüttich**; deren drey erſtere mitten in dieſem Creis liegen, das letztere aber rechter Hand neben dem Herzogthum Jülich zu ſehen iſt; nebſt einigen reichen Abteyen.

3. Die vier Fürſtenthümer **Oſtfrießland**, **Verden**, **Minden**, und **Mörs**. **Oſtfrießland** ligt ganz oben; **Verden** zur linken in der Spitze neben dem Lüneburgiſchen; **Minden** neben dem Stift Osnabrück zur linken; **Mörs** zwiſchen dem Herzogthum Cleve und dem Cöllniſchen am Rhein.

4. Einige **Grafſchaften** und **vornehme kaiſerliche freye Reichsſtädte**.

IX. Der **niederſächſiſche** Creis, ſo zur linken neben dem Weſtphäliſchen lieget und hellgrün illuminiret iſt. Die dazu gehörige Provinzen ſind

1. Die ſämtliche **braunſchweigiſche** und **lüneburgiſche** Lande in der Mitte.

2. Die fünf Herzogthümer **Bremen**, **Holſtein**, **Sachſenlauenburg**, **Mecklenburg** und **Magdeburg**; zu welchen leztern auch der im Oberſächſiſchen gelegene **Saalcreis** gerechnet wird. Die vier erſten liegen oben neben einander, das letztere aber liegt unten linker Hand.

3. Das Fürſtenthum **Halberſtadt**, neben dem Magdeburgiſchen.

4. Das Biſtum **Hildesheim** und **Lübeck**; deren jenes zwiſchen den braunſchweigiſchen und lüneburgiſchen

giſchen Landen, dieſes aber oberhalb Sachſen-lauenburg im Holſteiniſchen gelegen iſt.

5. Etliche kaiſerliche freye **Reichsſtädte.**

X. Der **oberſächſiſche** Creis, welchen der linker Hand neben dem vorigen gelegene ſehr groſſe Fleck Landes, ſo mit ſtrohgelb illuminiret iſt, vorſtellet, und der vornehmlich aus **Oberſachſen**, der **Mark Brandenburg** und dem Herzogthum **Pomern** beſtehet.

1. **Oberſachſen** macht den untern Theil aus, und beruhet auf dem **Churcreis**, der Margrafſchaft **Meiſſen**, den drey ſæculariſirten Stiftern **Naumburg**, **Merſeburg** und **Zeitz**, der Abtey **Quedlinburg**, der Landgrafſchaft **Thüringen**, den drey Fürſtenthümern **Anhalt**, **Coburg**, und **Querfurt**, wie auch etlichen da herum liegenden **Grafſchaften** und kaiſerlichen freyen **Reichsſtädten.**

2. Die Mark oder das Churfürſtenthum **Brandenburg** ligt in der Mitte.

3. Das Herzogthum **Pomern** ligt oben an der See.

§. 6. Nebſt dieſen zehn Creiſen, in welche Teutſchland ordentlich pflegt eingetheilet zu werden, haben wir annoch verſchiedene namhafte Länder und Provinzen zu merken, welche zwar auch mit zu Teutſchland gerechnet werden, aber unter keinem vorbeſagter Creiſen begriffen ſind. Als nemlich

1. Das Königreich **Böhmen**, ſamt den beyden Margrafſchaften **Lausnitz** und **Mähren**, welche der oberhalb dem bayriſchen und öſterreichiſchen Creis gelegene und mit Cochenilleroth illuminirte Fleck Landes vorſtellet. Oben nemlich iſt die **Lausnitz**, gleich darunter das Königreich **Böh-**

Böhmen, und neben dieſem zur linken die Marggrafſchaft **Mähren**.

2. Das Herzogthum **Schleſien**, welches linker Hand neben den vorigen die Länge herab lieget, und mit Mennigfarbe bloß eingefaßt iſt.

3. Die neben dem Biſtum Baſel gelegene gefürſtete Grafſchaft **Mümpelgard**, von welcher noch nicht ausgemacht iſt, zu was für einem Creis dieſelbe eigentlich ſolle gerechnet werden; vermuthlich zu dem Schwäbiſchen, weil deren Landesherr, der Herzog von Würtenberg, mit ſeinen Landen zu dieſem Creis gehöret.

§. 7. Nunmehr können wir auch die **Grenzen** von Teutſchland bemerken; in Anſehung welcher es oben gegen **Norden** an das Herzogthum Schleßwig, die Nord- und Oſtſee, unten gegen **Mittag** an die Schweitz, Italien und das Adriatiſche Meer, zur linken gegen **Morgen** an Preuſſen, Polen, Ungarn, und Sclavonien, und endlich zur rechten gegen **Abend** an Frankreich, Lothringen, und die Niederlande angrenzet.

§. 8. Ehe wir alle und jede Provinzen des teutſchen Reichs ins beſondere abhandeln, ſo merken wir vorher annoch die vornehmſte **Flüſſe**, deren einige als Hauptflüſſe angeſehen werden, andere hingegen, welche ſich in jene erſtere ergieſſen, nicht minder ſehr merkwürdig ſind.

§. 9. Der **Hauptflüſſe**, nach welchen von einigen Geographis die ſämtliche teutſche Lande abgetheilet werden, ſind folgende ſechſe:

1. Die **Donau**, welche in Schwaben bey Doneſching

ſchingen entſpringt, von dar durch ganz Schwaben, das Herzogthum Neuburg, Bayern, Oeſterreich, Ungarn und einige zur europäiſchen Türkey gehörige Provinzen durchflieſſet, und ſich endlich mit ſechs Armen in das ſchwarze Meer ergieſſet.

2. Der Rhein, welcher in der Schweitz entſpringt, durch den Bodenſee durchläufft, und weiters zwiſchen dem Elſaß und Schwaben fort durch die untere Pfalz, und fernerhin nach den Niederlanden zuläufft, allwo er ſich etliche mal theilet, und unter verſchiedenen Namen endlich theils in die Nordſee, theils in die Südersee, fället.

3. Der Mayn, welcher auf den Böhmiſchen Grenzen aus dem Fichtelberg entſpringt, ganz Frankenland durchſtrömet, und endlich bey Maynz in den Rhein fället.

4. Die Weſer, welche aus der Vereinigung der Werre und Fulda entſtehet. Die Werre entſpringt in der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, und die Fulda kömmt aus der gefürſteten Abtey dieſes Namens. Dieſe beyde Flüſſe vereinigen ſich bey der braunſchweigiſchen Stadt Münden; allwo ſie ihre vorige Namen verlieren, und zuſammen die Weſer genennet werden; worauf dieſe Weſer ſich weiters durch Weſtphalen und das Herzogthum Bremen nach der Nordſee begibt.

5. Die Elbe, welche in Schleſien an den böhmiſchen Grenzen aus dem Rieſengebirg entſpringt, hernach durch Böhmen, Ober- und Niederſachſen durchſtrömet, und endlich 14. Meilen hinter Hamburg ſich gleichfalls in die Nordſee ergieſet; allwo ſie zugleich ihre ordentliche Ebbe und Fluth hält.

6. Die Oder, welche an den mähriſchen Grenzen entſpringt, von dannen durch Schleſien, Brandenburg und Vorpomern durchſtrömet, und endlich mit verſchiedenen Ausflüſſen in die Oſtſee fället.

§. 10.

§. 10. Unter denjenigen Flüſſen, welche ſich in vorgedachte ſechs Hauptflüſſe ergieſſen, merken wir nur die allerbekannteſte, und welche vor andern merkwürdig ſind. Als

I. In die Donau fallen in Teutſchland

1. Der Lech, welcher in Tirol entſpringt, zwiſchen Schwaben und Bayren gleichſam die Grenzſcheidung macht, und ſich endlich in dem Herzogthum Neuburg unterhalb **Donauwerth** in die Donau ergieſſet.

2. Die **Iſer**, welche an den tiroliſchen Grenzen entſpringt, mitten durch Bayren flieſſet und in eben dieſem Herzogthum etwa 3. Meilen unterhalb **Straubingen** in die Donau fället.

3. Die **Inn**, welche in der Schweitz entſpringt, durch Tirol und Bayren flieſſet, und ſich bey **Paſſau** mit der Donau vereiniget.

4. Die **Nabe**, die aus dem Fichtelberg kömmt, die Oberpfalz und Bayren durchſtrömet, und bey Regenſpurg in die Donau fället.

5. Die **Morau**, ſo in Mähren an den böhmiſchen Grenzen entſpringt, durch Mähren läufft, und zwiſchen **Wien** und **Presburg** ſich in die Donau ergieſſet.

Die übrige Flüſſe, welche beſſer hinten in Ungarn in die Donau fallen, werden ihres Orts angeführet werden.

II. In **Rhein** fallen auſſer dem Mayn, deſſen bereits oben gedacht worden,

1. Der **Neckar**, welcher in Schwaben ohnweit **Villingen** über Doneſchingen entſpringet, das Herzogthum Würtenberg durchſtrömet, und endlich in der untern Pfalz bey Mannheim in Rhein fället.

2. Die **Moſel**, welche an den Grenzen des Elſaſſes aus

aus dem vogeſiſchen Gebirg entſpringt, von dannen durch das Luxenburgiſche und die trieriſche Lande fortläufft, und endlich bey Coblenz ſich mit dem Rhein vereiniget.

3. Die **Lahn**, ſo in der Wetterau entſpringt und oberhalb Coblenz ſich in den Rhein ergieſſet.

4. Die **Lippe**, welche aus dem weſtphäliſchen Creis kömmt, und ſich bey **Niederweſel** mit dem Rhein vereiniget.

Die Flüſſe, welche auſſerhalb Teutſchland in den Rhein fallen, deren wird ſeines Orts gedacht werden.

III. In den **Mayn** ergieſſen ſich

1. Die **Regnitz**, oder **Rednitz**, welche in dem Biſtum Aichſtädt entſpringt, und eine Stunde von Bamberg in den Mayn fället.

2. Die **Tauber**, welche in dem Anſpachiſchen entſpringt, und ſich bey Wertheim mit dem Mayn vereiniget.

NB. In die Oder fallen auch verſchiedene Flüſſe, die aber hier anzuführen für unnöthig erachtet wird.

IV. In die **Weſer** fällt

1. Die **Fulda**, welche aus dem Fuldiſchen durch Niederheſſen fleußt, und ſich bey Münden in die Weſer ergeußt.

2. Die **Aller**, welche in dem Magdeburgiſchen entſpringt, das Lüneburgiſche und Verdiſche durchſtrömet, und endlich in Bremen unterhalb **Verden** ſich in die Weſer ergieſſet.

V. Mit der **Elbe** vereinigen ſich

1. Die **Muldau**, die an den öſterreichiſchen Grenzen entſpringt, und in Böhmen unterhalb **Prag** in die Elbe fället.

2. Die **Pleiß**, welche aus dem Voigtland kömmt, Leipzig vorbey geht und bald darauf ſich mit der

Elſter

Elſter, und ſo dann ſamt dieſer mit der Saal vereinigt.

3. Die Saal, die aus dem Fichtelberg entſpringt, unterwegs die Pleiß und Elſter mit ſich nimmt, und endlich ſich auf den Grenzen der Grafſchafft Barby in die Elb ergieſſet.

4. Die Havel, die in dem Mecklenburgiſchen entſpringt, ſich in der Mark Brandenburg mit der Spree vereiniget, und in eben dieſem Land bey Havelberg in die Elbe fället.

Von dem öſterreichiſchen Creis.

§. 11. Der öſterreichiſche Creis beſtehet aus dem Erzherzogthum **Oeſterreich**, den darunter gelegenen drey Herzogthümern **Steyrmark**, **Kärnthen** und **Crayn**, ſamt der gefürſteten Grafſchaft **Tirol**, und den darinn gelegenen beyden Biſtümern **Trident** und **Brixen**, wie nicht weniger den in Schwaben gelegenen ſogenanten **Vorder öſterreichiſchen Landen.**

Dieſer ganze Creis gehöret dem Haus Oeſterreich, und ſind die Einwohner alleſamt der römiſchcatholiſchen Religion zugethan. Die beyde Biſtümer **Trident** und **Brixen** haben ihre eigene Biſchöfe.

§. 12. Das Erzherzogthum Oeſterreich wird überhaupt in **Ober-** und **Niederöſterreich** eingetheilet, deren jenes den vordern Theil gegen Bayern, dieſes aber den hintern Theil gegen Ungarn ausmacht.

NB. Weil dieſe Eintheilung vornemlich durch den Fluß **Ens**, veranlaſſet wird: ſo wird

Ober-

Oberöſterreich ſonſten auch **das Land ob der Ens**, Niederöſterreich aber das **Land unter der Ens** genannt.

§. 13. Niederöſterreich, oder das **Land unter der Ens**, wird nicht nur durch die Donau abermal gleichſam in den nordlichen und ſüdlichen Theil eingetheilet, ſondern ein jeder dieſer Theile wird durch den oberhalb der Donau gelegenen **Manhartsberg**, und den unterhalb der Donau befindlichen **Wienerwald** von neuem in zwey Theile abgeſondert.

I. In dem unterhalb der Donau gelegenen Stück, welches durch den Wienerwald in das Viertheil ober und unter dem Wienerwald eingetheilet wird, liegen

1. **Wien**, die Hauptſtadt in Oeſterreich, ja in ganz Teutſchland, ſintemalen dieſelbe von etlich hundert Jahren her die Reſidenz der römiſchen Kaiſer geweſen iſt. Unter den vielen Merkwürdigkeiten dieſer Stadt iſt die kaiſerliche Burg und die auf ſelbiger befindliche vortreffliche Bibliothec, und ſehr koſtbare Kunſt- und Schatzkammer beſonders zu bewundern; gleichwie die daſige Univerſität, Ritteracademie, die neu angelegte Kriegsſchule, ſamt der Academie der Mahler und Bildhauer den verſchiedenen Künſten und Wiſſenſchaften einen groſſen Vorſchub thut. Auch iſt ſeit A. 1722. das daſige Biſtum zu einem Erzbiſtum erhaben. In den Vorſtädten iſt die alte und neue Favorita beſonders zu merken. Ubrigens iſt zu wiſſen, daß dieſe Stadt Anno 1529. und 1683. von den Türken zwey harte Belagerungen ausgeſtanden habe, aber jedesmal glücklich entſetzet worden.

2. **Schönbrunn**, gleich bey Wien ein ſchönes kaiſerliches Luſt- und Jagdſchloß.

3. **Cloſterneubug**, beſſer oben, ein Städlein, und ſchö-

ſchönes Cloſter, woſelbſt der kaiſerliche Hof an Leopoldstag ſeine Andacht zu verrichten pfleget.

4. **Ebersdorf**, ein unterhalb Wien gelegenes kaiſerliches Luſtſchloß, ſamt einem ſchönen Thiergarten.

5. **Laxenburg**, zwey Meilen unter Wien, ein treffliches Luſt- und Jagdhaus, wo der kaiſerliche Hof ſich zum öftern mit Reigerbaitzen beluſtiget.

6. **Maurbach**, ein unter Neuburg gelegenes berühmtes Cartheuſercloſter.

7. **Baden**, unter Laxenburg rechter Hand, eine kleine Stadt, worinn vortreflich, Geſundbäder.

8. **Starenberg**, das Stammhaus der Grafen von Starenberg unter Marienzell.

9. **Neuſtadt**, ſonſt insgemein die Wienerneuſtadt genant, deren Biſchof unter dem Erzbiſchof von Wien ſtehet, iſt eine beveſtigte Stadt.

10. **Bruck**, linker Hand gegen Baden an den ungariſchen Grenzen, eine den Grafen von Harrach gehörige Stadt und Schloß.

11. **Trautmannsdorf**, das Stammhaus der Grafen dieſes Namens, zwiſchen Neuſtadt und Bruck.

12. **Melk** oder **Mölk**, an der Donau rechter Hand gegen Wien über, eine Stadt, auf deren benachbartem Berg ein Benedictinercloſter lieget deſſen Abt Primas Auſtriæ genennet wird; nichts deſtoweniger aber unter dem Erzbiſchoff von Wien ſtehet.

13. **Zinzendorf**, das Stammhaus der Grafen dieſes Namens nicht weit von Melk.

14. **St. Pölten**, eben in dieſer Gegend, ein artiges Städtlein, in welchem ein berühmtes Auguſtinercloſter iſt.

15. **Hohenegg**, über St. Pölten, das Stammhaus der Grafen dieſes Namens; ſo aber nunmehro den Grafen von Montecuculi zuſtändig ſeyn ſoll.

16. **Köttwich oder Göttwein**, (eben in voriger Gegend) ein berühmtes Benedictinercloſter, deſſen Abt unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet; und iſt daſelbſt das vortreffliche Chronicon Gottvicenſe verfertiget worden.

17. **Herzogenburg** (beſſer oben) ein berühmt Auguſtinercloſter.

18. **Mautern**, (über vorigen) ein Städtgen, bey welchem der Kaiſer Fridericus III. A. 1484. von Matthia, dem König in Ungarn, beſieget worden.

19. **Tuln**, eine Stadt, zur rechten neben Cloſterneuburg.

II. In dem oberhalb der Donau gelegenem nordlichen Theil von Niederöſterreich, welcher durch den Manhartsberg gleichfalls in zwey Theile getheilet wird, ſind zu merken.

1. **Crems**, eine Stadt oberhalb Mautern an der Donau.

2. **Stein**, ein Städtlein neben vorigem zur rechten, gegen Mautern über, welche beyde Ort durch eine Brücke über die Donau gleichſam zuſammen gehän-

hänget ſind. Der Bruckenzoll iſt demnach zimlich einträglich.

3. Dierſtein, zwiſchen vorigen beyden, eine kleine Stadt und Schloß, wobey der König in Engelland Richardus I. ehedeſſen gefangen wurde.

4. Hof oder Hofmark, über der Donau an den ungariſchen Grenzen, ein Flecken und Herrſchafft, ſo vor dieſem dem Prinzen Eugenio zugehörete, nach deſſelben Tod aber durch deſſen Schweſter an den Prinzen von Sachſenhildburghauſen gekommen iſt; weil dieſer jene geheirathet hat.

5. Marchegg, über Hof, eine alte Stadt, bey welcher der böhmiſche König Ottocarus in einem Treffen gegen den Kaiſer Rudolphum I. das Leben verloren.

6. Enzersdorf, gegen Marchegg zur rechten, ein ſchönes Städtgen und Schloß. Dieſes gehört dem Grafen von Starenberg, jenes aber dem Biſchof von Freyſingen.

7. Ober- und Niederſiebenbrunn, zwiſchen vorigen beyden, zwey ſchöne Herrſchaften, welche ehedeſſen der Prinz Eugenius in ſeinem Beſitz hatte. Nach deſſen Tod hat ſie der Erzbiſchof von Wien an ſich gekaufft.

8. Pulka oder Pulha, oben an den mähriſchen Grenzen, eine Stadt, in welcher vor dieſem viele Juden wohnten; die aber nachgehends wegen einem beſondern Verbrechen alleſamt weggejagt worden.

§. 14. Oberöſterreich oder das **Land ob der Ens**, ligt gleichfalls, theils oberhalb, theils unterhalb der Donau.

I. In dem **unterhalb der Donau** gelegenen Theil ſind vor andern Orten zu merken.

1. **Linz**, an der Donau, eine groſſe Stadt, als die Hauptſtadt von Oberöſterreich, wo ein ſtarker

Handel getrieben wird; auch hat die Donau in derſelben Gegend einen groſſen Waſſerfall, der Saukeſſel genannt.

2. **Ens**, unterhalb Linz, am Fluß Ens, eine Stadt mit einem wohlverſehenen Zeughaus.

3. **Steyr**, unter Ens, eine feine Stadt, wo ein ſtarker Eiſenhandel getrieben wird.

4. **Kremsmünſter**, beſſer unten zur rechten, ein Marktflecken mit einem berühmten Benedictinercloſter.

5. **Wels**, unterhalb Linz zur rechten, eine feine Stadt, in welcher Kaiſer Maximilianus I. An. 1519. geſtorben iſt.

6. **Neuburg**, ohnweit Paſſau in Bayren, eine Stadt und Schloß, die zwar auf bayriſchem Grund und Boden lieget, aber dennoch zu Oeſterreich gerechnet wird, und heut zu Tag dem Haus Lamberg zugehöret.

II. In dem **oberhalb der Donau** gelegenen Theil ſind zu merken:

1. **Grein**, eine feine Stadt, linker Hand gegen Linz, über der Donau.

   In dieſer Gegend befindet ſich in der Donau der gefährliche Wirbel.

2. Die Grafſchaft **Kreützen**, oberhalb Grein.

3. **Freyſtadt**, eine Stadt und Herrſchaft, oberhalb Grein zur rechten, ſo den Grafen von Harrach gehöret.

§. 15. Das Herzogthum **Steyrmark** wird in **Ober- und Niederſteyrmark** eingetheilet, dazu auch noch die Grafſchaft **Cilley** gerechnet wird.

I. In **Oberſteyrmark** liegen:

1. **Marienzell**, ein berühmtes Cloſter, oben an den öſterreichiſchen Grenzen, alwo ein wunderthätiges Marienbild ſeyn ſoll, dahin ſehr viele Wall-

fahr-

fahrten geſchehen, und mithin ein ſehr groſſer Reichthum daſelbſt geſammlet wird.

2. **Eiſenärz**, unter vorigem zur rechten, ein ſchöner Marktflecken, bey welchem ein ſehr ergiebiges Eiſenbergwerk befindlich iſt.

3. **Bruck**, unter Marienzell, eine feine Stadt und Schloß.

4. **Leoben** oder **Leuben**, unter Bruck, wo gute Eiſenhämmer ſind, und ein fein Gymnaſium.

II. In **Niederſteyrmark** merken wir

1. **Grätz**, die Hauptſtadt in ganz Steyrmark, beſſer unten zur rechten, mit einem ſehr veſten Bergſchloß, und einer Academie.

2. **Eggenberg**, neben Grätz zur rechten, das Stammhaus der ehemaligen Grafen und Fürſten dieſes Namens.

3. **Seccau**, unter Grätz, eine biſchöfliche Stadt, deren Biſchof unter dem Erzbiſchof von Salzburg ſtehet.

4. **Marburg**, unter Untergrätz an der Donau, eine Stadt mit zwey Schlöſſern, in deren Gegend ein guter Weinwachs iſt.

5. **Rackelsburg**, linker Hand an den ungariſchen Grenzen, eine veſte Stadt auf einer Inſul, die von dem Fluß **Muer** formiret wird.

III. In der Grafſchaft **Cilley**, welche vor dieſem ihre eigene Herren hatte, nun aber dem Haus Oeſterreich zugehöret, liegen:

1. **Cilley**, die Hauptſtadt, in der Mitte.

2. **Windiſchgrätz**, rechter Hand an den kärnthiſchen Gränzen, eine Stadt, als das Stammhaus der Reichsgrafen dieſes Namens.

§. 16. Das Herzogthum **Kärnthen** wird

gleichfalls in **Ober- und Niederkärnthen** eingetheilet.

I. In **Niederkärnthen** liegen:

1. Clagenfurt ein veſter Ort und Hauptſtadt des ganzen Herzogthums, ſamt einer Univerſität. Eine Meile davon iſt der berühmte Fürſtenſtein, auf welchem vor Alters die Landesherren die Huldigung mit ganz beſondern Ceremonien einnehmen mußten.

2. St. Andre, beſſer oben zur Linken, eine biſchöfliche Stadt, ſo dem Erzbiſchof von Salzburg zugehöret; als unter welchem auch der daſige Biſchof ſtehet.

3. St. Veit, über Clagenfurt, eine feine Stadt, in welcher ſonſten die alten Herzoge ihren Sitz hatten.

4. Gurk, über vorigem, eine biſchöfliche Stadt, deren Biſchof unter Salzburg ſtehet.

5. Strasburg, ein Schloß zur Linken neben Gurk, wo der Biſchof von Gurk ſeine ordentliche Reſidenz hat.

II. In **Oberkärnthen** ſind zu merken:

1. Dietrichſtein, nicht weit von St. Veit, ein Schloß, davon die Fürſten von Dietrichſtein den Namen führen.

2. Feldkirchen, eine Stadt ohnfern St. Veit, ſo dem Biſchof von Bamberg gehöret.

3. Oſſiach, eine alte Benedictinerabtey unter Feldkirch an einer See; woſelbſt der König in Polen Boleslaus II. ſoll geſtorben ſeyn, nachdem er den Biſchof von Cracau, den H. Stanislaum, vor dem Altar ermordet hatte, und flüchtig werden mußte.

4. Villach, beſſer unten, ein dem Biſchof von Bamberg zugehörige Stadt und Schloß; woſelbſt ein

war-

warmes Bad, Töpliz genannt, ſo aber mit dem töplitzer Bad in Böhmen nicht zu verwechſeln.

5. **Draburg**, vornen an den tiroliſchen Grenzen, eine Stadt, ſo dem Fürſten von Portia zugehöret.

6. **Ortenburg**, eine Stadt und Grafſchaft nicht weit von Draburg zur linken, ſo eben dieſem Fürſten von Portia zuſtändig iſt; vor dieſem aber ihre eigene Grafen gleiches Namens hatte.

Aus vorſtehender Beſchreibung des Herzogthums Kärnthen erhellet, daß nicht nur das Haus Oeſterreich, ſondern auch der Fürſt von Portia, der Erzbiſchof von Salzburg, und der Biſchof von Bamberg daran Theil haben; wie dann letzterem, nemlich dem Biſchof von Bamberg, ſechzehen Aemter zugehören, welche der Kaiſer Henricus II. bey Aufrichtung des Biſtums Bamberg zu ſolchem geſchenket hat: als da ſind **Feldkirchen**, **Haag**, **Krieffen**, **Krumberg**, **St. Leonhard**, **St. Margaretha**, **Pantoffel**, **Pleyburg**, **Rebel**, **Saalberg**, **Strasrind**, **Tarvis**, **Villach**, **Waldamt**, **Windiſchgoſſen**, und **Wolfsberg**; die aber vergeblich alle in unſerer Charte geſucht werden.

§. 17. Das Herzogthum **Crain** pfleget insgemein in den **obern, untern, mittleren, innern,** und **hiſterreichiſchen** Theil eingetheilet zu werden.

I. In dem obern Theil merken wir

1. **Laubach** oder **Laybach**, die Hauptſtadt in der Mitte, allwo vor dieſem die alte Herzoge von Crain ihre Reſidenz hatten; ſonſten iſt daſelbſt ein Biſchof und ſchönes Gymnaſium.

2. **Colobrat** oder **Colowrat**, das Stammhaus der Grafen dieſes Namens, an den Grenzen der Grafſchaft Cilley.

3. Crainburg, eine veſte Stadt über Laubach, wo die alte Margrafen von Crain ihre Reſidenz gehabt haben.

II. In dem untern Theil liegen:

1. Sittich, linker Hand gegen Laubach, ein reiches Cloſter.

2. Lichtenberg (beſſer zur linken über Ratſchach) ein Schloß und Herrſchaft, ſo den Herren von Valvaſor gehöret.

III. Im mittlern Theil verdienet angemerkt zu werden:

1. Der Czirnitzerſee, unten, welcher 3. Meilen im Umfang haben, und von der Beſchaffenheit iſt, daß man darauf in einem Jahr Korn ſchneiden, jagen und Vögel fangen kan.

2. Auersberg, das Stammhaus der Fürſten dieſes Namens, über vorigem.

3. Gotſchee, beſſer unten zur linken, eine Stadt und Grafſchaft, ſo den Grafen und Fürſten von Auersberg gleichfalls zuſtändig iſt. Es ſollen auch in dieſer Grafſchaft die Einwohner annoch eine beſondere Sprache und alte teutſche Tracht haben.

4. Die windiſche Mark, an den Grenzen von Croatien, deren Einwohner von den alten Wenden herſtammen ſollen, und eine gewiſſe Art Leute unter ſich haben, die man Uskoken nennet, als die für eine Art Wallachen gehalten werden, welche der griechiſchen Religion zugethan ſind. Die Hauptſtadt darinn iſt Metling.

IIII. In dem innern Theil liegen

1. Idria oder Hydria, rechter Hand gegen Italien, woſelbſt ſehr viel Queckſilber gefunden wird.

2. Gradiſch oder Gradiſca, beſſer unten, eine feine Stadt, ſo mit ihrem Bezirk den Namen einer Grafſchaft führet.

3. Die

5. Die Grafſchaft Görz über Gradisca, die vor dieſem ihre eigene Herren gehabt hat; ſeit 1500. aber dem Haus Oeſterreich zugehöret. Die Hauptſtadt hat eben dieſen Namen.

V. Der hiſtereichiſche Theil begreift diejenige Ort, welche dem Haus Oeſterreich in der Provinz Iſtrien oder Hiſterreich (als welche oben an dem adriatiſchen Meer lieget) zugehören. Als da ſind:

1. St. Veit am Flaum, eine veſte Stadt, in welcher die levantiſche Compagnie von Wien eine groſſe Niederlage hat.

2. Trieſt, ein berühmter Seehafen, woſelbſt ein Biſchof iſt, und ein ſehr ſtarker Handel getrieben wird.

3. Aglar oder Aquileja, eine vor Alters ſehr berühmte Stadt, die zwar in dem Herzogthum Friaul lieget, aber dem Haus Oeſterreich gehöret.

§. 18. Die gefürſtete Grafſchaft **Tirol** beſtehet aus der Grafſchaft **Tirol an ſich**, und den beyden Biſtümern **Trident** und **Brixen**. Wir merken hier

I. In der Grafſchaft Tirol an ſich:

1. Inſpruck, die Hauptſtadt, oben in der Mitte, an dem Innfluß, über welchen hier eine Brücke iſt, davon die Stadt den Namen hat. Es iſt daſelbſt auch eine Univerſität und die Landesregierung über die ſämtliche Vorderöſterreichiſche Lande; wie nicht weniger ein wunderthätiges Marienbild, und viele andere Koſtbarkeiten. Nicht weit davon iſt der berühmte Martinsberg, auf welchem ſich Maximilianus I. einsmals auf einer Gemſenjagd ſoll verſtiegen haben.

2. Hall, über Inſpruck, eine wegen dem daſelbſt befindlichen Salzwerk ſehr berühmte Stadt.

3. **Scharnitz**, beſſer oben zur rechten, ein treflicher Paß an den bayriſchen Grenzen.

4. **Ehrenberg**, ein veſtes Schloß und Paß von Scharnitz zur Rechten an den ſchwäbiſchen Grenzen; ſonſten insgemein die ehrenberger Clauſſe genannt, woſelbſt A. 1552. der Kaiſer Carolus V. von dem Churfürſten von Sachſen Mauritio übertumpelt worden.

5. **Schwatz**, ein Flecken linker Hand neben Hall, wobey ein treflich Silber- und Kupferbergwerk, nebſt einer einträglichen Glaßhütte.

6. **Ambras, Ombras, Umbras**, ein vortrefliches Schloß unter Inſpruck, worauf eine ſchöne Bibliothec und mancherley Raritäten.

7. **Kufſtein**, zur linken ganz oben, an den ſalzburgiſchen Grenzen, eine veſte Stadt mit einem für unüberwindlich gehaltenen Schloß, Namens **Gerolſtein**.

8. **Landegg**, zur rechten an den Grenzen von Graubünden, ein Schloß am Fluß Inn.

9. **Stanz oder Stambs**, ein reiches Ciſtercienſer-Cloſter, über vorigem an eben dieſem Fluß Inn, worinn die alten Grafen von Tirol begraben liegen.

10. **Tirol**, ein uraltes Bergſchloß, unten in der Mitte, wo von die ganze Grafſchaft den Namen hat.

11. **Meran**, beſſer unten zur linken, eine Stadt, davon die alten Herzoge von Meran den Namen haben ſollen: wiewohl in der gräflich ſchönburgiſchen Herrſchaft Glaucha bey Altenburg ein Flecken eben dieſen Namen führet.

12. **Botzen**, beſſer unten zur linken, eine ſchöne Handelſtadt, deren Gegend das **Etſchland** genennet wird.

13. Arco, ganz unten über dem Largo di Garda, ein veſtes Bergſchloß, ſo das Stammhaus der Grafen von Arco.

II. In dem Biſtum **Trident**:

1. **Trident** oder Trento, eine groſſe und veſte Stadt (unten faſt in der Mitte) mit einem veſten Schloß, ſo die ordentliche Reſidenz des Biſchofs iſt. Von A. 1545 bis 1564. iſt daſelbſt die berühmte Kirchenverſammlung, Conſilium Tridentinum genannt, gehalten worden.

2. **Tramin**, über vorigem, ein Dorf, woſelbſt der köſtliche **Traminerwein** wächſt.

III. In dem Biſtum **Brixen**:

1. **Brixen**, linker Hand gegen Meran, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Biſchofs; in deren Gegend ein guter Wein wächſt.

2. **Clauſen**, ein Städtlein mit einem veſten Bergſchloß, in deſſen Gegend auch ein guter rother Wein wächſt; zwiſchen Brixen und Meran.

3. **Sterzingen**, oberhalb Clauſen, ein Städtgen, deſſen Einwohner gute Degenklingen ſchmieden, und in deren Gegend ein ergiebiges Silberbergwerk iſt.

4. Der **Brenner**, ein groſſes Gebirg über Sterzingen, über welches man reiſen muß, wann man aus Italien nach Inſpruck kommen will, und welches einen Theil der tridentiniſchen Alpen ausmacht.

§. 19. Unter den **vorderöſterreichiſchen** Landen in Schwaben verſtehet man alles das, was dem Haus Oeſterreich in dem ſchwäbiſchen Creis zuſtehet. Als nemlich

I. Die Landgrafſchaft **Brisgau**, vornen am Rhein, darinn:

1. **Freyburg**, in der Mitte, die Hauptſtadt im Brisgow, ſo vor dieſem eine der wichtigſten Veſtungen geweſen; nachdem aber dieſelbe A. 1745. von den Franzoſen erobert worden, haben dieſe die ſämtliche Veſtungswerke gänzlich demoliret. Es iſt übrigens auch eine Univerſität in der Stadt.

2. **Briſach**, zur rechten am Rhein, eine vor dieſem gleichfalls ſehr wichtige Veſtung, welche man ſonſten in Anſehung Frankreichs gleichſam für den Schlüſſel zum römiſchen Reich gehalten hat. Nunmehro aber ſind die Veſtungswerke auch gänzlich geſchleiffet, und iſt die ſonſt veſte Stadt zu einem offenen Ort gemacht.

Auf der andern Seite des Rheins haben die Franzoſen eine neue Veſtung angeleget, Namens **Neubriſach**.

3. **Heidersheim**, unter vorigen beyden, der ordentliche Sitz des Johannitermeiſters in Teutſchland; wiewohl er ſelbſten zum oberrheiniſchen Creis gerechnet wird.

4. **Villingen**, eine Herrſchaft im Schwarzwald und guter Paß; beſſer linker Hand gegen Freyburg.

II. Die vier **Waldſtädte**, unter dem Brisgau am Rhein. Als nemlich

1. **Waldshut**, wo die Aar im Rhein lauft, eine veſte Stadt.

2. **Lauffenburg**, zur linken an beyden Seiten des Rheins, über welchen von einem Theil der Stadt zum andern eine Brücke geſchlagen iſt.

3. **Seckingen**, die kleinſte unter allen, auf einer Inſul des Rheins.

4. **Rheinfelden**, eine groſſe und veſte Stadt gegen Baſel zu.

Der Strich Landes zwiſchen den vier Waldſtädten und dem Canton Schaffhauſen wird ſonſten der Klettgau genennet.

III. Die in der Ortenau oberhalb Brisgau gelegene Reichsveſtung Kehl; welche ſonſten ſehr veſt war, nun aber meiſtens eingegangen, weil die Veſtungswerke von dem Rhein groſſen Theils weggeſpühlet ſind.

Sonſten hat in dieſer Ortenau auſſer den darinn befindlichen freyen Reichsſtädten und gewiſſen ritterſchaftlichen Gütern das margräfliche Haus Badenbaden auch ſeine landesherrliche Hoheit.

IIII. Vier vornen ganz zur linken an Tirol anſtoſſende Grafſchaften; als da ſind:

1. Die Grafſchaft Montfort, unter dem Bodenſee, die ſonſten ihre eigene Grafen hatte. Es ſind auch noch wirklich Grafen dieſes Namens, die aber an dieſer Grafſchaft wenig mehr übrig haben.

2. Die Grafſchaft Bregenz, am Bodenſee, die vor dieſem auch den Grafen von Montfort gehöret, aber ſchon vor mehr als 300. Jahren mit der Grafſchaft Montfort dem Haus Oeſterreich käuflich überlaſſen worden. Die Hauptſtadt Bregenz liegt am Bodenſee, welcher von ihr auch der Bregenzerſee genennet wird.

3. Die Grafſchaft Feldkirch, unter Bregenz, darinn der Hauptort gleichen Namen führet.

4. Die Grafſchaft Pludenz oder Sonnenberg, darinn Pludenz und Sonneberg die vornehmſte Ort.

V. Die Stadt Coſtnitz oder Conſtanz am Bodenſee, die vor Alters eine kaiſerliche freye Reichsſtadt geweſen, und woſelbſt A. 1414. das berühmte coſtnitzer Concilium gehalten wurde, auf welchem Jo-

dann Huß und Hieronymus von Prag verbrannt worden.

VI. Die Landvogtey **Schwaben**, oben neben dem Bodenſee zur linken, als der Reſt von dem alten Herzogthum Schwaben, deſſen letzter Beſitzer Herzog Conradinus A. 1268. zu Neapolis enthauptet worden. Die Stadt **Ravenſpurg** liegt in der Mitte derſelben, und oberhalb derſelben iſt das alte Schloß Altorf zu merken, davon die alten **Guelphen** oder **Welphen** herſtammen ſollen.

VII. Die Landgrafſchaft **Nellenburg**, über Cöſtnitz hinauf, die vor dieſem ihre eigene Landgrafen hatte. Der bekannteſte Ort darinn iſt **Nellenburg** an den fürſtenbergiſchen Grenzen.

VIII. Die Margrafſchaft **Burgau**, oben zur linken gegen den bayriſchen Grenzen, unter der Grafſchaft Oettingen; die vor dieſem ihre eigene Margrafen hatte. Darinn **Burgau**, eine Stadt und Schloß, als die Reſidenz der alten Margrafen.

IX. Die Herrſchaft **Schelkingen** zur rechten neben Ulm, und die Herrſchaft **Ehingen** unter voriger; wie auch die Stadt und Herrſchaft **Weiſſenhorn** ſo mit dabey lieget.

X. Die Grafſchaft **Hohenberg**, deren jene in der Ortenau, dieſe aber linker Hand zwiſchen dem Würtenbergiſchen und Fürſtenbergiſchen gelegen iſt.

Von dem bayriſchen Creis.

§. 20. Der **bayriſche Creis** beſtehet aus dem Churfürſtenthum **Bayern** ſamt verſchiedenen darinn gelegenen ſo geiſtlichen als weltlichen Reichsſtänden, dem Herzogthum **obern Pfalz**, dem

Her-

Herzogthum **Pfalzneuburg** und dem Erzbiſtum **Salzburg**; davon dem Churfürſten von Bayern das Herzogthum Bayern und die obere Pfalz, dem Churfürſten von der untern Pfalz aber das Herzogthum **Neuburg** und **Sulzbach** zugehören; die geiſtliche Güter hingegen haben ihre eigene Herren, und ſind alle dieſe Lande der römiſchcatholiſchen Religion zugethan.

§. 21. Das Churfürſten- und Herzogthum **Bayern** wird in **Ober**- und **Niederbayern**, wie auch einige ſich darinn befindliche, unmittelbare Reichsſtände eingetheilet.

§. 22. **Oberbayern** liegt unten gegen Mittag, und hat zwey beſondere Landesregierungen, deren eine zu **München**, die andere aber zu **Burghauſen** angeleget iſt.

1. Zur Landesregierung zu **München** gehören XLI. Aemter, darinn die merkwürdigſte Ort folgende ſind:
   1. **München**, die Hauptſtadt von ganz Bayern und ordentliche Reſidenz des Churfürſten, an der Iſer. Sie iſt eine der ſchönſten Städte in Teutſchland, in welcher zugleich das churfürſtliche Oberhofgericht iſt, an welches von allen Regierungen und Gerichten im ganzen Churfürſtenthum kan appelliret werden. Ein vollkommener Zuſammenfluß von allem, was ſchön und koſtbar heiſſen mag, iſt das churfürſtliche Reſidenzſchloß, auf welchem die ſchöne Bibliothec, rare Kunſtkammer und reiche Schatzkammer nicht genug mag bewundert werden.

2. Nym-

2. Nymphenburg, ein überausſchönes Luſtſchloß des Churfürſten eine Meile oberhalb München.

3. Schleißheim, ein eben dergleichen ſchönes Luſtſchloß beſſer oben.

4. Luſtheim ein vortrefliches Jagdſchloß in eben dieſer Gegend.

5. Eberſperg, gegen München zur Linken, ein feiner Ort, woſelbſt ein ſchönes Jeſuitercollegium.

6. Waſſerburg, eine ſchöne Stadt, zur Linken am Innfluß, die vor dieſem mit ihrem Gebiet den Namen einer Grafſchaft hatte.

7. Reichenhall, ganz unten am Salzburgiſchen, eine feine Stadt, die vortrefliche Salzquellen hat.

8. Die Grafſchaft Hohenwaldeck, unter München, ſo vor dieſem ihre eigene Grafen hatte, die aber ausgeſtorben.

9. Tegernſee, ein Benedictinercloſter, zur Rechten neben einem See, dabey ein berühmtes Bad.

10. Sternberg, oder Starnberg, ein ſchönes Luſtſchloß des Churfürſten, unterhalb München am Wurmſee.

11. Landsberg, beſſer zur Rechten am Lech, eine feine und nahrhafte Stadt.

12. Haltenberg, über vorigem, ein churfürſtliches Luſt- und Jagdſchloß, wo ſich der Churfürſt insbeſondere mit Reigerbaitzen zu beluſtigen pfleget.

13. Lichtenberg oder Leichtenberg, ein gleichfalls fürtrefliches Luſtſchloß des Churfürſten beſſer, oben am Lech.

14. Donauwerth, beſſer oben an der Donau diſſeits des Herzogthums Neuburg, eine vor dieſem kaiſerlich freye Reichsſtadt, die aber 1606. wegen eines an dem Abt des Cloſters zum H. Creutz begangenem Exceſſes um ihre Freyheit gekommen, und Churbayern übergeben worden.

15. Der

15. Der Schellenberg, eine berühmte Höhe über Donauwerth, wo der Herzog von Malboroug und der Prinz Louis von Baden A. 1704. über die Franzoſen einen groſſen Sieg erhalten haben.

16. Ingolſtadt, eine vortrefliche Veſtung an der Donau, jenſeit des Herzogthums Neuburg, woſelbſt auch eine berühmte Univerſität.

17. Altmühlmünſter, eine Commenthurey, ſo den Malteſer-Rittern gehöret, beſſer oben am Fluß Altmühl.

II. Zu der Landes-Regierung zu Burghauſen werden XVI. Aemter gerechnet, in welchen vor andern Orten zu merken ſind

1. Burghauſen, eine ſchöne Stadt am Fluß Salza, linker Hand oberhalb dem Salzburgiſchen, mit einem veſten Bergſchloß und berühmten Jeſuitercollegio.

2. Alt- und Neuöttingen, drüber, eine feine Stadt an dem Innfluß, ſo für die Ueberbleibſeln der alten römiſchen Stadt Oenipons gehalten wird.

3. Das Nordfeld, ſo eine Gegend bey Oettingen, wo die Römer 520 eine groſſe Niederlage gelitten haben.

4. Braunau, oberhalb Burghauſen an der Inn, eine veſte Stadt.

5. Ried, gegen Braunau zur linken, ein ſchönes und nahrhaftes Städtlein.

6. Althan oder Althaim, das Stammhaus der Grafen von Althan, zwiſchen vorigen beyden Orten.

7. Schärding, eine wohlbeveſtigte Stadt unter Paſſau an der Inn.

8. Reichersberg, ein Städtgen und Auguſtinercloſter zwiſchen vorigen beyden Orten.

Bayerische Staatsbibliothek München

9. Chiemſee, eine Stadt und Biſtum, an der See gleiches Namens unter Waſſerburg.

10. Hohenaſchau, ein Schloß und Herrſchaft mit guten Eiſenhämmern, unter Chiemſee.

§. 23. **Niederbayern**, liegt oben an der Donau, und hat gleichfalls zwo beſondere Landesregierung, deren eine zu **Landshut**, die andere aber zu **Straubingen** angeleget iſt.

I. Zu der Regierung zu Landshut gehören XXII. Aemter, in welchen folgende merkwürdige Ort liegen:

1. Landshut in der Mitte an der Iſer, eine Stadt, darinn der Kirchthurn zu St. Martin für einen der höchſten in Europa gehalten wird.

2. Mosburg, an eben dieſem Fluß oberhalb Landshut, welche Stadt ehedeſſen beſondern Grafen zuſtunde.

3. Rotenburg, ein Flecken über Landshut, davon ehedem beſondere Grafen ihren Namen hatten.

4. Au, ein Flecken und Herrſchaft, ſo den Grafen von Törring zugehöret, zwiſchen vorigen beyden.

5. Dingelfingen, eine feine Stadt, unterhalb Landshut an der Iſer.

6. Landau, beſſer unten an eben dem Fluß, eine wohlgebaute Stadt, allwo das alte römiſche Apona ſoll geſtanden haben.

7. Leonsberg, ein churfürſtliches Luſtſchloß, wobey derſelbe öfters eine Reigerbaitze zu halten pfleget, zwiſchen den beyden vorhergehenden Orten.

8. Oſterhoven, eine feine Stadt, linker Hand von Landau an der Donau.

9. Vilshofen, eine Stadt am Einfluß des Vilsfluſſes in die Donau, unterhalb Oſterhofen.

10. Mühldorf, unter Dingelfingen, eine mittelmäſſige Stadt, ſo dem Erzbiſchof zu Salzburg zugehöret.

II. Zur ſtraubingiſchen Regierung werden XXVI. Aemter gerechnet, darinnen

1. Straubingen, eine ſchöne Stadt zwiſchen Regenſpurg und Paſſau an der Donau.

2. Deckendorf, eine feine Stadt, zwiſchen Straubingen und Paſſau.

3. Bernſtein, ein Städtgen an den paſſauiſchen Grenzen, wo gute Glaßhütten ſind.

4. Kehlheim, eine Stadt und Schloß zwiſchen Regenſpurg und Jngolſtadt an der Donau, ſo ihres weiſſen Bieres wegen bekannt.

5. Stadt am Hof, oder der bayriſche Hof, an der Brucken zu Regenſpurg jenſeit der Donau, ein wohlgebautes Städtlein.

6. Neuburg, unter Paſſau, eine Herrſchaft, ſo dem gräflichen Haus Lamberg gehöret, aber eigentlich öſterreichiſch iſt; daher wir derſelben auch bereits oben §. 14. p. 84. gedacht haben.

§. 24. Die in dem Churfürſtenthum Bayern liegende **unmittelbare Reichsſtände** ſind theils **Geiſtliche**, theils **Weltliche**.

I. Die Geiſtliche ſind:

1. Die gefürſtete Abtey Berchtolsgaden in dem Erzſtift Salzburg, darinn der Hauptort gleiches Namens.

2. Das Biſtum Freyſingen, oberhalb München, ſamt der darunter gelegenen Grafſchaft Werdenfels.

3. Das Biſtum Paſſau an der Donau bey den öſterreichiſchen Grenzen, deſſen Biſchof unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet. Die Hauptſtadt darinn

iſt Paſſau, die wegen dem A. 1552. daſelbſt errichteten paſſauiſchen Vertrag in der Kirchenhiſtorie ſehr berühmt iſt.

4. Das Biſtum Regenſpurg, oben an der Donau, deſſen Biſchof zwar ſeine Reſidenz in Regenſpurg hat, ſonſten aber der Stadt nichts zu befehlen hat.

5. Die gefürſtete Abtey St. Emeran in der Stadt Regenſpurg; das Cloſter iſt dem Benedictinerorden zugethan.

6. Die beyden Abteyen Ober- und Niedermünſter, welche ſich auch in der Stadt Regenſpurg befinden, und adeliche Frauenzimmerſtifte ſind.

7. Die Abtey Keiſersheim oder Keisheim, über Donauwerth in dem Herzogthum Neuburg, deren Cloſter dem Ciſtercienſerorden zugethan iſt.

II. Die Weltliche ſind

1. Die kaiſerliche freye Reichsſtadt Regenſpurg, oben an der Donau, allwo ſeit A. 1662 ein beſtändiger Reichstag gehalten wird.

2. Die Grafſchaft Ortenburg, neben Paſſau, die ihren eigenen Herrn hat.

§. 25. Die Oberpfalz gehöret meiſtens dem Churfürſten von Bayern, der darinn XXIII. Aemter in ſeinem Beſitz hat. Die vornehmſte Orte ſind:

1. Amberg, die Hauptſtadt in der Mitte, wo die churfürſtliche Landesregierung iſt, und auch ergiebige Eiſenbergwerke zu finden ſind.

2. Hirſchau, zur linken, ein feiner Ort, wo Hieronymus von Prag ehemals gefangen ſaß.

3. Trausnitz, an der Pfreimbt, ein Schloß, auf welchem der Kaiſer Fridericus Pulcher drey Jahr gefangen geſeſſen hatte.

4. Rothenberg, eine berühmte Veſtung, iſt etwas ab- und im fränkiſchen Creis gelegen.

5. Die Landgrafſchaft Leuchtenberg neben Trausnitz, die dem Churfürſten gehöret, und darinn Pfreimt der Hauptort iſt.

6. Die gefürſtete Grafſchaft Sternſtein oder Neuſtädtel, ſo dem Haus Lobkowitz gehöret, und über Leuchtenberg lieget.

7. Die beyde Herrſchaften Pyrbaum und Sulzbürg, unten rechter Hand an den fränkiſchen Grenzen, beyde Churbayern gehörig.

8. Breiteneck, eine Herrſchaft, ohnweit der vorigen, iſt auch Churbayeriſch.

§. 26. **Pfalzneuburg** beſtehet in verſchiedenen Stücken Landes, die theils oben zur rechten Seite neben Oberbayern, theils zwiſchen der Oberpfalz zerſtreuet liegen, und dem Churfürſten von der Pfalz zugehören. Die vornehmſte Orte darinn ſind:

1. Neuburg, eine ſchöne Stadt an der Donau, nicht weit von Donauwerth, mit einem veſten Schloß.

2. Höchſtädt, neben Donauwerth zur rechten, ſo wegen dem Sieg bekannt, den der Herzog von Marlborough und der Prinz Eugenius A. 1704 dabey über die Franzoſen und Bayern erhalten haben.

3. Sulzbach, eine Stadt und fürſtliches Schloß oberhalb Amberg, davon eine beſondere pfalzgräfliche Linie, ſo nun die Chur in der untern Pfalz beſitzet, den Namen hat, und woſelbſt auch eine beſondere Regierung angeleget iſt.

4. Weiden, rechter Hand neben der Grafſchaft Sternſtein, eine wohlgebaute Stadt.

§. 27. Das Erzbiſtum **Salzburg**, ſo unten zur linken zwiſchen dem öſterreichiſchen Creis lieget, hat ſeinen eigenen Erzbiſchof, der ſonſten Primas Germaniae genennet wird, und nebſt dem Churfürſten von Bayern das Directorium im bayriſchen Creis hat. Wir merken darinnen

1. **Salzburg**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Erzbiſchofs, an dem Fluß Salza, durch welchen die Stadt in zwey Theile getheilet wird. Es iſt daſelbſt eine berühmte Univerſität und Ritteracademie.
2. **Belvedere**, ein überaus ſchönes Luſtſchloß, nicht weit von Salzburg.
3. **Hallein**, eine Stadt an der Salza, unter Salzburg.
4. **Dürnberg**, ein treflich Salzwerk unter Hallein.
5. **Gaſtein**, beſſer unten an den kärnthiſchen Grenzen, woſelbſt ein berühmtes Bad und Goldbergwerk.
6. **Das tefferecker Thal**, beſſer rechter Hand, an den tiroliſchen Grenzen, in welcher Gegend A. 1684 eine lutheriſche Gemeinde angetroffen und ausgetrieben worden.
7. **Salfelden**, über vorgedachtem Thal, ein namhafter Flecken.
8. **Lauffen**, oberhalb Salzburg, eine feine Stadt.
9. **Tittmaning**, eine feine Stadt an der Salza, zwiſchen Lauffen und Burghauſen; woſelbſt ein berühmt Marienbild, zu dem viele Wallfahrten geſchehen.

NB. 1. In dem 1732 und folgenden Jahren ſind viele tauſend Einwohner der Religion halben aus dem Salz-

Salzburgiſchen emigriret, welche in Holland, Engelland und Preuſſen ihren Aufenthalt gefunden haben.

2. Es iſt auch hier zu wiederholen, was oben §. 16. I. nach n. 6. bereits angemerket worden, daß der Erzbiſchof von Salzburg auch gewiſſermaſſen an dem Herzogthum Kärnthen Theil habe.

Von dem ſchwäbiſchen Creis.

§. 28. Der **ſchwäbiſche Creis** beruhet auf dem Schwabenland, welches unter viele ſo **geiſt-** als **weltliche Reichsſtände** zertheilet, und theils der römiſchcatholiſchen, theils der lutheriſchen Religion zugethan iſt. Wir wollen demnach guter Ordnung halben erſtlich von den **geiſtlichen** und ſo dann von den **weltlichen** Reichsſtänden handeln.

Einen Reichsſtand nennet man eine ſolche Perſon oder Gemeinde, welche auf den Reichstagen Sitz und Stimme hat, und unmittelbar unter dem Kaiſer und dem Reich ſtehet, anbey mit der landesfürſtlichen Hoheit verſehen iſt.

§. 29. Der **geiſtlichen Reichsſtände** ſind in allem XXIV. als 1) vier geiſtliche Fürſten, 2) vierzehen groſſe Prälaten oder Aebte, und 3) ſechs vornehme Aebtiſſinnen.

§. 30. Die vier **geiſtliche** Fürſten ſind:

I. Der Biſchof von Augſpurg, deſſen Biſtum linker Hand an den bayriſchen Grenzen lieget, und der unter dem Erzbiſchof zu Maynz ſtehet. Die Reſidenz deſſelben iſt **Dillingen** ohnfern Donauwerth.

II Der Biſchoff von **Coſtnitz**, welcher auch unter Mayntz ſtehet, und mit dem Herzog von Würtenberg über den ſchwäbiſchen Creis das Directorium führet. Deſſen Biſtum lieget an dem Bodenſee, und merken wir darinnen:

1. **Mersburg**, die ordentliche Reſidenz des Biſchofs, an dem Bodenſee.
2. **Reichenau**, ein reiches Benedictinercloſter neben Mersburg auf einer Inſul, die in dem Zellerſee lieget; welcher See mit dem Bodenſee zuſammen hänget. Der Kaiſer Carolus Craſſus ligt daſelbſt begraben.
3. **Petershauſen**, eine Vorſtadt der Stadt Coſtnitz, wo dieſer Biſchof auch öfters zu reſidiren pfleget.

III. Der gefürſtete Abt zu **Kempten**, rechter Hand neben dem Biſtum Augſpurg, unter dem Fürſtenthum Mindelheim. Dieſer Abt ſteht unmittelbar unter dem Pabſt, und hat die Ehre, daß er der römiſchen Kaiſerin Erzmarſchall iſt. Seine Reſidenz hat er ordentlich in dem Cloſter **St. Hildegard** nicht weit von der Stadt Kempten.

IV. Der gefürſtete Probſt zu **Elwangen**, oben zwiſchen dem Herzogthum Würtenberg und Oettingen. Der beſte Ort iſt **Elwangen**, eine mittelmäſſige Stadt; das fürſtliche Reſidenzſchloß aber heißt **Schönberg**, und ligt nahe bey Elwangen auf einem Berg.

§. 31. Die vierzehen groſſe **Prälaten** oder **Aebte** in Schwaben ſind:

I. Der Abt zu **Elchingen**, Benedictinerordens, unter Elwangen in dem Ulmergebiet.

II. Der Abt zu **Wettenhauſen**, Auguſtinerordens, unter Elchingen, bey der Stadt Burgau.

III.

III. Der Abt zu **Ursperg** oder **Auersperg**, Prämonſtratenſerordens, unter Wettenhauſen, davon das durch den ehemaligen Abt Conradum von Lichtenberg verfertigte berühmte Chronicon Vrſpergenſe den Namen hat.

IV. Der Abt zu **Roggenburg**, Prämonſtratenſerordens, von Ursperg zur rechten in der fuggeriſchen Herrſchaft Weiſſenhorn.

V. Der Abt zu **Irſingen**, Benedictinerordens, in dem Fürſtenthum Mindelheim.

VI. Der Abt zu **Münchroden**, Prämonſtratenſerordens, neben vorigem zur rechten in der Gegend Memmingen.

VII. Der Abt zu **Ochſenhauſen**, Benedictinerordens, über Münchroden.

VIII. Der Abt zu **Marchthal**, Prämonſtratenſerordens, über Ochſenhauſen, welcher auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank das Directorium führet.

IX. Der Abt zu **Schuſſenried**, auch Prämonſtratenſerordens, unter Marchthal und dem Federſee.

X. Der Abt zu **Weingarten**, Benedictinerordens, unter vorigem in der Landvogtey Schwaben; eben dieſem Cloſter gehöret auch die Herrſchaft Blumeneck in der Grafſchaft Bregenz.

XI. Der Abt zu **Weiſſenau**, Prämonſtratenſerordens, unter Weingarten. In Franken iſt auch eine Abtey gleiches Namens.

XII. Der Abt zu **Salmansweiler**, Ciſtercienſerordens, neben voriger Abtey zur rechten, nicht weit von dem Bodenſee. Dieſer ſteht unmittelbar unter dem Pabſt.

XIII. Der Abt zu **Petershauſen**, in der Vorſtadt von Coſtnitz, Prämonſtratenſerordens.

XIV. Der Abt zu **Gengenbach**, Benedictinerordens, zur rechten bey Petershauſen.

NB. Auſſer dieſen XIV. Prälaten ſind noch ſechs unmittelbare Reichsprälaten, die aber auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank keinen Sitz haben. Als da ſind:

1. Der Abt von S. Blaſii, Benedictinerordens, zwiſchen Waldshut und Villingen; dazu auch die im Schwarzwald über Waldshut gelegene Grafſchaft **Bondorf** gehöret.
2. Der Abt des Cloſters **Reichenau**, auf einer Inſul am Bodenſee, ſo nunmehr zu dem Biſtum Coſtnitz gehöret.
3. Der Abt des Cloſters S. Georgii, Auguſtinerordens, in der kaiſerlichen freyen Reichsſtadt **Isny**, in der Landvogtey Schwaben.
4. Der Abt des Cloſters **Ottenbeurn**, Benedictinerordens, zur linken neben Memmingen über Isny.
5. Der Abt zu S. Vdalrici und Afra, Benedictinerordens in Augſpurg.
6. Der Abt zu **Zweyfalten**, Benedictinerordens, über Ulm, rechter Hand neben Augſpurg.

§. 32. Die ſechs **unmittelbare Aebtiſſinnen**, welche bey dem ſchwäbiſchen Creis Sitz und Stimme haben, ſind:

I. Die Aebtiſſin des Cloſters **Hegenbach**, Ciſtercienſerordens, unter Ulm bey Biberach.

II. Die Aebtiſſin zu **Guttenzell**, auch Ciſtercienſerordens, unter Hegenbach.

III. Die Aebtiſſin zu **Buchau**, in der freyen Reichsſtadt dieſes Namens, deren Stiftsfräulein nach Belieben das Cloſter wieder verlaſſen und heirathen können.

IV. Die Aebtiſſin zu **Baindt**, Ciſtercienſerordens, unter Buchau.

V. Die Aebtiſſin zu Lindau, in der Stadt Lindau, davon die Stiftsfräulein auch heirathen können.

VI. Die Aebtiſſin zu Rotenmünſter, Benedictinerordens, in der Gegend von Rotweil, rechter Hand gegen Lindau.

§. 33. Unter den **weltlichen Reichsſtänden** in Schwaben werden begriffen 1) gewiſſe **Reichsfürſten**; 2) gewiſſe **Reichsgrafen**; 3) die in Schwaben gelegene ſämtliche kaiſerliche freye **Reichsſtädte**, und 4) verſchiedene unmittelbare **Reichsritterſchaften**.

§. 34. Die weltliche Reichsfürſten im ſchwäbiſchen Creis ſind 1) die Herzoge von **Würtenberg**, 2) die Margrafen von **Baden**, 3) die Fürſten von **Hohenzollern**, 4) die Fürſten von **Fürſtenberg** und 5) die Fürſten von **Oettingen**; wobey man auch noch dasjenige zu merken hat, was das **Haus Oeſterreich** und der **Churfürſt in Bayren** in Schwaben beſitzen.

§. 35. Die Herzoge von **Würtenberg** theilen ſich heut zu Tag annoch in die **ſtuttgardiſche** und **ölſiſche** Linie ein, deren iene ihre Länder meiſt in Schwaben, dieſe aber in Schleſien haben.

Noch vor kurzem waren annoch drey andere Linien, als die **neuſtädtiſche**, **mümpelgardiſche** und **bernſtadtiſche**, die aber alle ausgeſtorben ſind.

§. 36. Der ſtuttgardiſchen Linie gehöret das Herzogthum **Würtenberg**, ſo in dieſem Creis lieget, und die Grafſchaft **Mümpelgard**, oben

neben dem Biſtum Baſel. Der regierende Herzog iſt der römiſchcatholiſchen Religion zugethan, die Unterthanen aber ſind lutheriſch.

§. 37. Das Herzogthum **Würtenberg** ligt oben um den **Necker** herum, und wird durch dieſen Fluß gleichſam in den **weſtlichen** und **öſtlichen** Theil eingetheilet.

I. In dem **weſtlichen Theil** gegen der Margrafſchaft Baden ſind beſonders zu merken:

1. **Stuttgard**, ohngefähr in der Mitte nicht weit vom Necker, die Hauptſtadt des ganzen Herzogthums und ehemalige Reſidenz der Herzoge; wie dann ein ſchönes Schloß in der Stadt, auf welchem eine vortreffliche Kunſtkammer zu ſehen. Sonſt iſt die Stadt faſt überall mit trefflichen Weinbergen umgeben; und iſt der Neckerwein mit eines der beſten Gewächſe in ganz Teutſchland.
2. **Ludwigsburg**, eine vom Herzog Eberhard Ludwig neu angelegte Stadt, einsmalige Reſidenz des Herzogs, oberhalb Stuttgard, ſo eines der prächtigſten Gebäude in Teutſchland.
3. **Hohenaſperg**, zur rechten, eine Bergveſtung, ſo vordieſem für unüberwindlich gehalten worden, nun aber meiſtens geſchleift iſt.
4. **Gröning**, beſſer zur rechten, eine feine Stadt, ſo den Titul einer Grafſchaft führet.
5. **Maulbronn**, beſſer zur rechten an den badiſchen Grenzen, war ehedeſſen ein Ciſtercienſercloſter, nun aber iſt ſolches in eine Fürſtenſchule verwandelt. Sonſt iſt der Ort wegen dem 1564. daſelbſt gehaltenen Colloquio in der Kirchenhiſtorie bekannt.
6. **Leonberg**, etwa drey Stunden rechter Hand von

von Stuttgard, eine ſchöne Stadt, und Fürſtlicher Wittwenſitz.

7. **Tübingen**, eine der berühmteſten Univerſitäten in Teutſchland, oberhalb Stuttgard am Necker; woſelbſt in dem Auguſtinercloſter zugleich ein fürſtlich theologiſches Stipendium iſt, in welchem über 200. Alumni erhalten werden.

8. **Liebenzell**, eine Stadt an den badiſchen Grenzen, an dem Fluß **Nagold**, wobey das berühmte **Zellerbad** iſt.

9. **Hirſchau**, unter vorigem, vor dieſem ein Benedictinercloſter, von welchem der berühmte Abt Joh. Trithemius ein beſonderes Chronicon geſchrieben hat.

10. **Calw**, beſſer unten, eine feine Stadt, wo viele wollene Zeuge fabriciret werden.

11. Das **Wildbad**, rechter Hand gegen Calw, ein ſehr berühmtes warmes Bad, wobey insgemein der nicht weit davon gelegene **Deinacher** Geſundbrunnen pfleget gebraucht zu werden.

12. **Freudenſtadt**, unter dem Wildbad, an den Fürſtenbergiſchen Grenzen, ein guter Paß gegen den Schwarzwald, wobey einige Kupferbergwerke angetroffen werden.

II. Im öſtlichen Theil jenſeits des Neckers liegen:

1. **Neuſtadt am Kocher**, ganz oben an den Fränkiſchen Grenzen, ſonſten auch von einer daſelbſt befindlichen ſehr groſſen und wunderbaren Linde **Neuſtadt an der Linde** genannt. Es war aber dieſer Ort vormals die Reſidenz der neuſtädtiſchen Linie.

2. **Weinsberg**, eine Stadt und Schloß, unter vorigem, in welchem Kaiſer Conradus III. den Herzog Welphum aus Bayren hart belägert hatte.

3. **Canſtadt**, beſſer unten am Necker, eine nahrhafte

te Stadt, in deſſen Gegend viel guter Wein wächſt.

4. **Waiblingen**, oberhalb Canſtadt, eine Stadt und Schloß, davon zur Zeit Conradi III. der Name der **Waiblinger**, daraus die Italiener hernach Gibellinen gemacht, aufgekommen iſt.

5. **Schorndorf**, linker Hand nicht weit davon, eine Stadt und veſtes Schloß mit einem guten Zeughaus.

6. **Lorch**, noch mehr zur linken, eine berühmte Abtey, in welcher viele ſchwäbiſche Herzoge und Kaiſer begraben liegen.

7. **Hohenſtauffen**, unter Lorch, die alte Reſidenz der ehemaligen Herren von Stauffen, von denen die alte Herzoge von Schwaben herſtammen. Das Schloß iſt meiſt zerſtöret.

8. **Göppingen**, eine wohlgebaute Stadt unter vorigem, dabey ein berühmter Geſundbrunnen.

9. **Heidenheim**, linker Hand über dem Ulmergebiet, eine Stadt und Herrſchaft.

10. **Königsbrunn**, ein Flecken, über vorigem, wo ein Eiſenbergwerk.

11. **Boll**, unter Göppingen, ein Dorf, dabey das berühmte **Bollerbad**.

12. **Kirchheim**, gegen über zur rechten, eine wohlgebaute Stadt, und fürſtl. Wittwenſitz.

13. **Hohenneiffen**, beſſer unten, eine vortreffliche Bergveſtung, dahin insgemein die Staatsgefangene gebracht werden.

14. **Urach** oder **Aurach**, unter vorigem, eine mittelmäſſige Stadt und Amt; es iſt dabey ein ſchöner Thiergarten, und wird in dieſer Gegend ein ſtarker Leinwandhandel getrieben.

15. Die **Alb**, welches ein Strich Landes iſt zwiſchen **Aurach**, **Kirchheim** und **Reutlingen**; daher

daher man zu ſagen pfleget, dieſer Ort ligt ob der Alb oder unter der Alb.

16. **Blaubeuren**, gegen Urach zur linken an dem Ulmergebiet, eine Stadt und Amt, woſelbſt eine fürſtliche Landſchule.

17. **Sulz**, eine Stadt, neben dem Fürſtenthum Hohenzollern am Necker, wo vortreffliches Salz geſotten wird.

18. **Hohentwiel**, eine vortreffliche Bergveſtung über dem Biſtum Coſtnitz zur rechten; woſelbſt beſonders in Kriegszeiten das herzogliche Archiv und andere Koſtbarkeiten verwahret wurden.

§. 38. Die gefürſtete Grafſchaft **Mümpelgard** lieget neben dem Biſtum Baſel, und iſt dem Haus Stuttgard nach dem Tod des letztverſtorbenen Herzogs Leopoldi Eberhardi zugefallen; obwohlen der Beſitz dieſer Grafſchaft durch einige von dem letztverſtorbenen Herzog hinterlaſſene natürliche Prinzen dieſem Haus Stuttgard lang diſputirlich gemacht worden. Die Unterthanen ſind theils römiſchcatholiſch, theils lutheriſch. Wir merken darinnen:

1. **Mümpelgard**, die Haupt- und Reſidenzſtadt der alten Herzoge, die mit einem veſten Bergſchloß verſehen.
2. Die Herrſchaft **Blamont**, neben Brondrut.
3. Die Stadt und Herrſchaft **Hericourt**, über Mümpelgard.
4. Die Herrſchaft **Clermont**, unter Blamont.
5. Die Herrſchaft **Mandeure**, über Blamont.
6. Die Herrſchaft **Chatellot**, über voriger.

Auch gehören dazu 1) die zwiſchen Colmar und Briſach gelegene Herrſchaft **Horburg**, 2) die

Stad:

Stadt und Amt **Reichenweiher**, auch bey Colmar im obern Elſas. 3) Die Herrſchaft **Sponeck** am Rhein.

§. 39. Das margräfliche Haus **Baden** beſtehet heut zu Tag aus zwo Linien, nemlich aus **Badenbaden** und aus **Badendurlach**: jene iſt der catholiſchen und dieſe der lutheriſchen Religion zugethan, und bekennen beyderſeits Unterthanen ſich auch meiſtens zu der Religion ihrer Landesherren.

§. 40. Die ſämtliche margräfliche Lande beſtehen 1) auf der eigentlich alſo genannten Margrafſchaft **Baden**, 2) der Grafſchaft **Eberſtein**, 3) der Herrſchaft **Mahlberg**, 4) dem Margrafthum **Hochberg**, 5) der Landgrafſchaft **Sauſenberg**, 6) den beyden Herrſchaften **Badenweiler** und **Röteln**, welche alleſamt nach der Länge des Rheins liegen; und 7) aus einigen andern Gütern, welche in der ſchwäbiſchen Margrafſchaft Burgau, in der Pfalz, in dem Herzogthum Luxenburg und in Böhmen gelegen ſind.

§. 41. Dem Haus **Durlach** gehören hievon:

I. Der halbe Theil der Margrafſchaft **Baden**, welcher insgemein **Niederbaden** genennet wird. Darinnen

1. **Durlach**, die Haupt- und ehemalige Reſidenzſtadt der Margrafen von Badendurlach.
2. **Carlsruh**, neben Durlach, eine neuangelegte Stadt und nunmehrige Reſidenz des Herrn Margrafen; alwo zugleich ein feines Gymnaſium iſt.
3. **Gottesau**, ein reiches Cloſter, nicht weit von Durlach zur rechten.

4. Schröck,

4. **Schröck**, über Carlsruh am Rhein, wobey der Prinz Carl von Lothringen A. 1744. über den Rhein gegangen iſt.

5. **Pforzheim**, eine mäſſige Stadt am Fluß **Enz** rechter Hand.

II. Die Herrſchaft **Mahlberg**, beſſer oben, darinn **Mahlberg**, ein altes Bergſchloß.

III. Die Margrafſchaft **Hochberg**, mitten im Brisgau, darinnen:

1. **Emmendingen**, ein feiner Ort, mitten im Land.

2. Das ruinirte Bergſchloß **Hochberg**, davon das Land den Namen hat, und welches vor alters unüberwindlich ſoll geweſen ſeyn.

IV. Die Landgrafſchaft **Sauſenberg**, ſo ein kleines Stück Landes zwiſchen dem Rhein und dem Brisgau.

V. Die beyden Herrſchaften **Badenweiler** und **Röteln** gegen Baſel hinauf; in welcher Gegend ein vortrefflicher Wein wächſt.

NB. Die unterhalb Baden am Rhein gelegene Herrſchaft **Lahr** oder **Lohr** iſt vor dieſem auch von dem Haus Durlach wegen einem vorgeliehenen Capital Hypothecsweiſe beſeſſen worden, nun aber hat das Haus **Naſſauuſingen** dieſelbe wieder eingelöſet.

§. 42. Dem Margrafen von **Badenbaden** gehören:

I. Die andere Helfte der Margrafſchaft **Baden**, ſonſt insgemein **Oberbaden** genannt. Darinn:

1. **Raſtatt**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Margrafen, wo A. 1714. der berühmte **Raſtätter** Frieden geſchloſſen worden.

2. **Stolhofen**, eine Veſtung unter vorigem, ſo aber meiſt demolirt.

3. Der Grund und Boden von der Reichsveſtung Kehl am Rhein.

4. Beinheim, ohnweit Raſtatt am Rhein, wobey der Prinz Carl von Lothringen A. 1744. wieder über den Rhein zuruck gegangen iſt.

5. Baden, zwiſchen Raſtatt und Stolhofen, zur linken, wo ein vortreffliches Bad, insgemein das Margrafenbad genannt.

II. Die Grafſchaft Eberſtein gleich unter Baden, darinn ein altes Bergſchloß gleiches Namens.

III. Die Stadt und das Schloß Günzburg in der öſterreichiſchen Margrafſchaft Burgau.

IV. Verſchiedene Güter in der Unterpfalz, dem Luxenburgiſchen und in Böhmen, davon ſeines Orts.

§. 43. Die Fürſten von **Hohenzollern** theilen ſich in die **hechingiſche** und **ſigmaringiſche** Linie, und ſind beyde römiſchcatholiſcher Religion. Das Fürſtenthum **Hohenzollern** ligt gleich unter dem Herzogthum Würtenberg, und beſtehet aus verſchiedenen Grafſchaften. Als da ſind:

I. Die Grafſchaft Hohenzollern, darinn 1) Hohenzollern oder Zollern, ein veſtes Bergſchloß, als das Stammhaus dieſer Fürſten. 2) Hechingen, eine anſehnliche Reſidenzſtadt, über Zollern.

II. Die Grafſchaft Haigerloch zur rechten, darinn der Hauptort gleiches Namens.

III. Die Grafſchaft Veringen, unter Zollern, zur linken, darinn Veringen, eine wohlbewohnte Stadt.

IV. Die Grafſchaft Sigmaringen, unter voriger, darinn das Reſidenzſchloß gleiches Namens.

§. 44.

§. 44. Die Fürſten von **Fürſtenberg** theilte ſich in die **möskirchiſche** und in die **ſtülingiſche** Linie ein, (davon aber die erſte ausgegangen,) und ſind der römiſchcatholiſchen Religion zugethan. Ihr Fürſtenthum ligt unter Hohenzollern und erſtreckt ſich von der Donau an in der Krümme herum durch den Schwarzwald hinauf bis an das Margrafthum Baden. Die merkwürdigſte Ort darinnen ſind:

1. Möskirch, ein Städtgen, unter Sigmaringen.
2. Heiligenberg, unter vorigem, ein Bergſchloß über dem Bodenſee.
3. Fürſtenberg, ein Schloß auf einem Berg im Schwarzwald, als das Stammhaus dieſer Fürſten.

   NB. Der Schwarzwald iſt derjenige Strich Landes, welcher ſich von den vier Waldſtädten bis an die Margrafſchaft Baden erſtrecket, und der zwar zimlich gebirgig und waldicht, zum Ackerbau und Viehzucht aber dennoch an manchen Orten nicht unbequem iſt. Vor dieſem erſtreckte er ſich faſt durch ganz Teutſchland.

4. Stülingen, unten gegen der Schweitz, eine Stadt und Schloß.
5. Doneſchingen, rechter Hand neben dem Stammhaus Fürſtenberg, ein Dorf, wo die Donau entſpringet.
6. Haslach, gegen Lahr über, in deren Gegend an dem Fluß Kinzing, das berühmte Kinzingerthal iſt.

§. 45. Das Haus **Oettingen** theilet ſich heut zu Tag in drey Linien, als nemlich in die **ſpielbergiſche, wallerſteiniſche** und **katzenſteini**-

ſteiniſche; unter welchen die erſtere, nemlich die ſpielbergiſche, den fürſtlichen Titul führet. Sie ſind alleſamt der römiſchcatholiſchen Religion zugethan, und ligt die Grafſchaft **Oettingen** (manche nennen dieſelbe ein Fürſtenthum) ganz oben linker Hand an dem Herzogthum Pfalzneuburg. Wir merken darinnen:

1. Oettingen, ganz oben zur linken am Fluß Wernitz, die Hauptſtadt.
2. Spielberg, über vorigem, in dem Anſpachiſchen, ein Schloß und Amt.
3. Wallerſtein, ein Schloß, unter Oettingen.
4. Baldern, ein Schloß und Amt, zur rechten, davon die katzenſtein-balderiſche Nebenlinie den Namen hat.
5. Katzenſtein, ein Schloß, unter Wallerſtein.
6. Neresheim, ein Städtlein, unweit des vorigen Orts.

§. 46. Von den öſterreichiſchen Ländern, welche dem **Haus Oeſterreich** unter dem Namen der vorderöſterreichiſchen Landen in Schwaben zuſtehen, iſt bereits oben §. 19. gehandelt worden.

§. 47. Dem **Churfürſten von Bayren** gehören in Schwaben:

I. Das Fürſtenthum Mindelheim, neben dem Biſtum Augſpurg, darinnen Mindelheim der Hauptort.

II. Die Grafſchaft Schwabeck, über Mindelheim.

III. Die Herrſchaft Wieſenſteig, im Würtenbergiſchen, an den Grenzen des Ulmergebiets. Darinn

Wie-

Wieſenſteig, eine kleine Stadt ſamt einem Schloß.

§. 48. Die in Schwaben gelegene **Reichsgrafſchaften** ſind folgende:

I. Die Grafſchaft Löwenſtein, oben zwiſchen dem Würtenbergiſchen neben Weinsberg, darinnen Löwenſtein, eine Stadt und Schloß. Weil aber die heutige Beſitzer dieſer Grafſchaft auch die Grafſchaft Wertheim in Franken beſitzen: ſo werden dieſelbe insgemein Grafen von Löwenſteinwertheim genennet; davon wir unten §. 57. No. II. ein mehreres gedenken werden.

II. Die Grafſchaft Rechberg, zwiſchen dem Herzogthum Würtenberg und dem Ulmergebiet. Die Grafen von Rechberg ſind catholiſcher Religion, denen an dem Illerfluß unter der Donau auch noch ein Stücklein Landes zugehöret.

III Die Grafſchaft Oettingen, die wir bereits oben §. 45. angeführet haben.

IV. Die Grafſchaft Pappenheim, zur linken, neben Oettingen, an den fränkiſchen Grenzen, deren Beſitzer evangeliſchlutheriſcher Religion. Der älteſte Graf iſt jederzeit des H. R. Reichs Erbmarſchall, der in Abweſenheit des Churfürſten von Sachſen bey der Wahl und Crönung eines neuen Kaiſers das Amt verrichtet. Pappenheim, eine feine Stadt, iſt die Reſidenz des regierenden Grafen. Dieſe Grafſchaft ligt zwar alſo im ſchwäbiſchen Creis, gehört aber nicht darzu, ſondern iſt der ſchwäbiſchen Reichsritterſchaft incorporirt.

V. Die Grafſchaft Grafeneck oder Grafenegg, zwiſchen Oettingen und Burgau, darinn Eglingen, an den Grenzen des Herzogthums Neuburg, die Reſidenz, ſo der Fürſt von Thurn und Taxis an ſich gekauft hat.

VI. Die Grafſchaft Tanhauſen, in der Margrafſchaft Burgau, ſo den Grafen von Stadian gehöret.

VII. Die Grafſchaft Fugger, unter Ulm, neben Tanhauſen, deren Beſitzer in die Raymunds- und Antonslinie, und dieſe wieder in viele Nebenlinien zertheilet ſind.

VIII. Die freye Herrſchaft Juſtingen, über der Donau, nicht weit von Ulm, unter Blaubeuren, ſo jetzo würtenbergiſch iſt.

IX. Die Grafſchaft Königsegg, ober und unterhalb der Landvogtey Schwaben. Die Grafen dieſes Namens, als Beſitzer dieſer Grafſchaft, werden in die rothenfelſiſche und aulendorfiſche Linie eingetheilet. Und ſind Rothenfels und Aulendorf die beyden Reſidenzen.

X. Die Grafſchaft Waldburg, welche in die obere und niedere Grafſchaft eingetheilet wird, und deren jene zwiſchen der Landvogtey Schwaben und dem Stift Kempten, dieſe aber an der Donau neben der Herrſchaft Gundelfingen zu finden iſt. Beyde begreiffen abermal verſchiedene kleinere Grafſchaften und Herrſchaften unter ſich. Sonſten iſt zu wiſſen, daß die Grafen von Waldburg des H. R. Reichs Erbtruchſeſſe ſind.

XI. Die Grafſchaft Egloff, unter voriger, ſo den Grafen von Traun zugehöret, die in Niederöſterreich annoch verſchiedene Güter beſitzen.

XII. Die Grafſchaft Montfort am Bodenſee, ſo dem Haus Oeſterreich zugehöret, bis auf etwas weniges, was die Grafen von Montfort annoch im Beſitz haben; als nemlich Tetnang und Langenargen.

XIII. Die Grafſchaft Hohenems, unter dem Bodenſee, am Rhein, ſo ihren eigenen Herrn hat.

XIV. Die beede Grafſchaften oder Herrſchaften Vadutz und Schellenberg, welche die Fürſten von Lichtenſtein unter dem Namen des Fürſtenthums Lichtenſtein beſitzen. Beyde gehöreten vorher zur Grafſchaft Hohenems, unter welcher ſie gleichfalls am Rhein gelegen ſind.

XV. Die Grafſchaft Thengen, in der Grafſchaft Nellenburg, ſo dem Fürſten von Auersberg gehöret, der in Oberöſterreich, Crain und Schleſien annoch mehrere Güter hat.

XVI. Die Grafſchaft Sulz, zwiſchen den Waldſtädten und dem Bodenſee, ſo nunmehro dem Fürſten von Schwarzenberg zugehöret. Die Gegend daherum heiſſet ſonſten der Kletgau.

XVII. Die Grafſchaft Gerolseck, neben der Herrſchaft Lohr, die wir oben §. 19. No. X. zu den vorderöſterreichiſchen Landen gerechnet haben; es iſt aber hier annoch zu wiſſen, daß nachdem die Grafen von Cronberg, als vormalige Beſitzer An. 1705. ausgeſtorben, und dieſer Lehen an das Reich zurückgefallen, der Freyherr von der Linden von neuem damit belehnet worden.

NB. Sonſten ſind noch verſchiedene Reichsgrafen bekannt, welche zu dieſem Creis gerechnet werden, aber darinnen keine liegende Güter haben.

§. 29. Die kaiſerliche freye **Reichsſtädte** in Schwaben betreffend, ſo zehlet man deren in allem ein und dreyßig, die wir hier guter Ordnung halben in drey Claſſen eintheilen und 1) diejenige, die zwiſchen dem Lech und der Donau liegen, 2) die zwiſchen der Donau und dem Necker, und dann 3) die zwiſchen dem Necker und dem Rhein anführen wollen.

I. Zwiſchen dem Lech und der Donau liegen:

1. Augſpurg, an dem Fluß Lech, gegen Bayren, eine groſſe und ſchöne Stadt, die gleichſam die vornehmſte Reſidenz der Kupferſtecher, Mahler und Silberarbeiter, heiſſen möchte. Die Einwohner ſind theils der catholiſchen, theils der lutheriſchen Religion zugethan. An. 1530. iſt daſelbſt die augſpurgiſche Confeſſion dem Kaiſer Carolo V. übergeben, und An. 1555. der berühmte Religionsfrieden geſchloſſen worden.

2. Kaufbeuren unter Augſpurg, zwiſchen Mindelheim und dem Stift Kempten; die Einwohner ſind lutheriſch und catholiſch.

3. Memmingen, neben Kaufbeuren, zur rechten, in welcher mit Leinwand, Barchet und Papier ein groſſer Handel getrieben wird. Die Einwohner ſind meiſt lutheriſch.

4. Kempten, unter Memmingen an der weſtlichen Seite des Ilerſtroms; obgleich der Abt von Kempten über das umliegende Stift zu befehlen hat, ſo ſind doch die Unterthanen lutheriſcher Religion.

5. Isny, in der Landvogtey Schwaben, neben Kempten, zur rechten, deren Einwohner lutheriſch, obwohlen in der Stadt zu St. Georgii ein catholiſcher Abt, der ein Reichsſtand iſt.

6. Lindau, eine ſchöne Stadt am Bodenſee, die auf verſchiedene Inſuln gebauet iſt. Die Burgerſchaft iſt meiſt lutheriſch. Doch iſt eine catholiſche Aebtiſſin in der Stadt, die ein Reichsſtand iſt.

7. Buchhorn, über Lindau, am Bodenſee, deren Einwohner lutheriſch.

8. Wangen, gegen Buchhorn, zur linken, in der Landvogtey Schwaben. Die Einwohner ſind catholiſch

liſch und handeln ſtark mit Leinwand, Eiſen und Papier.

9. Leutkirch, über Wangen, an den Grenzen von Kempten, deren Rath und meiſte Burgerſchaft lutheriſch.

10. Ravensburg, gegen Leutkirch zur rechten, derer Einwohner theils lutheriſch, theils catholiſch ſind.

11. Ueberlingen, an dem Bodenſee, ſo ehemals die Reſidenz der alten Herzogen von Schwaben geweſen. Die Einwohner ſind, wie die zu Ravensburg, gemiſchter Religion, und handeln ſtark mit Getreyd nach der Schweitz.

12. Pfullendorf, über Ueberlingen, im fürſtenbergiſchen, deren Einwohner catholiſcher Religion.

13. Buchau, linker Hand von Pfullendorf. Darinnen iſt ein Frauenzimmerſtift, deſſen Cloſterfräulein heiraten können.

14. Biberach, neben voriger zur rechten, eine anſehnliche Stadt, deren Einwohner gemiſchter Religion ſind, und mit Barchet ſtarken Handel treiben.

II. Zwiſchen der Donau und dem Necker liegen:

1. Ulm, eine groſſe und ſchöne Stadt, ſo dabey veſt iſt. Die Einwohner ſind lutheriſcher Religion und treiben groſſen Handel. Uebrigens hat dieſe Stadt vor allen andern Reichsſtädten in Teutſchland den Vorſitz, und hält das ſchwäbiſche Creisarchiv in ihrer Verwahrung; auch iſt daſelbſt ein feines Gymnaſium.

2. Giengen, über Ulm, an den öttingiſchen Grenzen, iſt lutheriſch.

3. Nördlingen, auf dem ſogenannten Rieß in der Grafſchaft Oettingen, bey welcher die Schweden

An. 1634 die fatale Schlacht verloren haben. Die Burgerſchaft iſt lutheriſch.

4. Bopfingen, rechter Hand bey Nördlingen, deren Einwohner auch lutheriſch ſind.

5. Dünkelsbühl, über Bopfingen, an den elwangiſchen Grenzen, deren Bürgerſchaft meiſt lutheriſch, der Magiſtrat aber halb lutheriſch, halb catholiſch.

6. Schwäbiſchhall, oben am Kocher an den fränkiſchen Grenzen, wo viel Salz geſotten wird. Die Einwohner ſind lutheriſch.

7. Aalen, unter Hall, wo viele Aale gefangen werden, iſt lutheriſch.

8. Schwäbiſchgemünd, unter Aalen, zwiſchen dem Elwangiſchen und Würtenbergiſchen; deren Einwohner römiſchcatholiſch ſind.

9. Heilbrunn, über Gemünd am Necker, in deren Gegend ein guter Wein wächſt; die Einwohner ſind lutheriſch.

10. Eslingen, im würtenbergiſchen unter Heilbrunn am Necker, die Einwohner ſind lutheriſch, obwohlen in der Stadt verſchiedene catholiſche Clöſter ſind; übrigens ſtehet die Stadt unter dem Schutz des Herzogs von Würtenberg.

11. Reutlingen, unter Eslingen, auch im Würtenbergiſchen, in deren Gegend viele Papier- und Pulvermühlen ſind. Der Herzog von Würtenberg iſt auch Schutzherr darüber. Die Stadt iſt evangeliſch.

12. Rotweil, ganz unten am Schwarzwald an dem Necker, eine groſſe und veſte Stadt, in welcher ein kaiſerliches Reichshofgericht angeleget iſt. Die Stadt ſtunde vor dieſem mit in ſchweitzeriſchen Bund, davon ſie ſich aber wieder getrennet hat. Die Einwohner ſind römiſchcatholiſch.

III. Zwiſchen dem Necker und Rhein liegen:

1. Offen-

1. Offenburg, über Rothweil in der Ortenau am Fluß Kinzing, deren Einwohner römiſchcatholiſch, und unter öſterreichiſchem Schutz ſtehen.

2. Gengenbach, gleich unter Offenburg, an eben dieſem Fluß Kinzing.

3. Zell im Hammersbach, neben Gengenbach zur linken, die unter öſterreichiſchem Schutz ſtehet. Die Einwohner ſind catholiſch.

4. Weil, faſt neben Eslingen zur rechten, deren Einwohner catholiſch.

5. Wimpfen am Berg, oben am Neckar, faſt an den fränkiſchen Grenzen, deren Einwohner evangeliſch. Nicht weit davon iſt Wimpfen im Thal.

§. 50. Die freye **Reichsritterſchaft** hat in Schwaben viele Güter, und obwohl dieſelbe nicht auf den Creistagen erſcheinen: ſo haben ſie dennoch zu Schwäbiſchhall und zu Heilbrunn ihre gewiſſe Verſammlungen, und werden übrigens in fünf **Cantons** oder **Claſſen** eingetheilet. Als da ſind:

I. Die ortenauiſche Ritterſchaft zwiſchen dem Rheinſtrom und dem Schwarzwald; welche von der Ortenau den Namen hat; welche eine kleine Landſchaft iſt zwiſchen der Margrafſchaft Baden und dem Fürſtenbergiſchen, die von dem Elſaß durch den Rhein abgeſondert iſt.

II. Die Ritterſchaft im Creichgow, in der Gegend von der untern Pfalz.

III. Die Ritterſchaft im Cochergow, gegen den fränkiſchen Grenzen.

IIII. Die Ritterſchaft in dem ſogenannten Hegow, in der Gegend am Bodenſee.

V. Die Ritterſchaft im Algow, ſo um die Donau liegt und ſich bis nach Tirol erſtreckt; ſintemalen dieſer

Algow

Algow den ganzen Strich Landes in ſich begreift, der zwiſchen der Donau, dem Lech, dem Coſtnitzerſee und der Grafſchaft Tirol innen lieget.

Von dem fränkiſchen Creis.

§. 51. Der **fränkiſche Creis** beruhet auf dem ſo genannten Frankenland, welches oberhalb dem bayriſchen und ſchwäbiſchen Creis lieget, und gleichfalls unter viele ſo **geiſt-** als **weltliche Reichsſtände**, die theils der catholiſchen, theils der lutheriſchen Religion zugethan ſind, zertheilet iſt.

§. 52. Der **geiſtlichen** Reichsſtände ſind viere: als

I. Das Biſtum Bamberg in der Mitte, deſſen Biſchof vor allen andern Biſchöfen in Teutſchland den Rang hat, auch unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet, übrigens aber mit dem Haus Anſpach und Bareuth bey dem fränkiſchen Creis das Directorium führet. Die merkwürdigſte Ort in dieſem Biſtum ſind:

1. Bamberg, eine groſſe und anſehnliche Stadt an der Regnitz, ſo für den Mittelpunct von Teutſchland pflegt angegeben zu werden. Das biſchöfliche Reſidenzſchloß in dieſer Stadt heiſſet Geyerswerth.
2. Forchheim, eine veſte Stadt, Schloß und Amt, unter Bamberg.
3. Pottenſtein oder Bodenſtein, zur linken, an den bayriſchen Grenzen, ein Schloß und Amt.
4. Cronach, ein veſter Ort auf einem kleinen Berg, oben gegen dem Fürſtenthum Coburg.

5.

5. Altenburg, ein ehemals veſtes Schloß und Reſidenz der alten Grafen von Franken, unter Bamberg zur rechten.

6. Pommersfelden, ein vortrefliches Luſtſchloß, iſt Schönborniſch.

Sonſten gehören in dem Herzogthum Kärnthen annoch XVI. Aemter zu dieſem Biſtum, die wir oben §. 16. N. II. angemerket haben.

II. Das Biſtum Würzburg, oder Herzogthum Franken, neben Bamberg zur rechten, welches unter dem Erzbiſtum Maynz ſtehet, deſſen Biſchof ein Herzog in Franken genennet wird, und ſich deswegen ein bloſſes Schwerdt vortragen läſſet. Die vornehmſte Ort darinnen ſind:

1. Würzburg, am Maynfluß, eine ſchöne und veſte Stadt, die vor dieſem für die Hauptſtadt von Oſtfranken gehalten worden, wo auch die alten Herzoge von Franken reſidiret haben. Auch iſt eine Univerſität daſelbſt.

2. Eberach, ein reiches Ciſtercienſercloſter, neben Bamberg zur rechten an dem ſo genannten Steigerwald, wo die meiſten Herzen der Biſchöfe von Würzburg begraben werden.

3. Kitzingen, eine Stadt, Schloß und Amt am Mayn, gegen der Grafſchaft Henneberg.

4. Ochſenfurt, eine Stadt und Amt unter Würzburg am Maynfluß, über welchen hier eine Brücke iſt; und wächſt in dieſer Gegend der beſte Frankenwein.

III. Das Biſtum Aichſtädt, unten zur linken über dem Herzogthum Pfalzneuburg, ſo unter Maynz ſtehet, und deſſen Biſchof ſtetswärender Canzler zu Maynz iſt. Wir merken darinn:

1. Aichſtädt, die Hauptſtadt an dem Fluß Altmühl, wo vor dieſem das von den Hunnen zerſtörte Au-

reatum

reatum ſoll geſtanden haben; daher der Biſchof auch noch heut zu Tag Epiſcopus Aureatenſis genennet wird.

2. Wilibaldsburg oder Walpersburg, die ordentliche Reſidenz des Biſchofs, ſamt einem ſchönen Garten, neben Aichſtädt zur rechten.

IV. Das Hoch- und Teutſchmeiſterthum zu Mergentheim, rechter Hand über der Grafſchaft Hohenlohe, von welchem unten §. 179. I. eine mehrere Nachricht folgen wird. Hier merken wir nur ſo viel, daß dieſelbe in Teutſchland hier und da annoch ſchöne Güter haben, die aber zimlich zerſtreuet liegen. Hier in Franken haben dieſelbe verſchiedene Cammergüter und eine beſondere Balley, die aus XVII. Commenthureyen beſtehet, die zwar nicht alle in Franken liegen. Der vornehmſte Ort iſt Mergentheim oder Mergenthal, eine wohlgebaute Stadt an der Tauber, in deren Nachbarſchaft der Kitzberg und auf demſelben Neuhaus, als die ordentliche Reſidenz des Hoch- und Teutſchmeiſters, beſonders zu merken iſt.

Der jetzige Hoch- und Teutſchmeiſter iſt der Churfürſt von Cölln, welcher ſeine ordentliche Reſidenz nicht hier, ſondern vielmehr in Bonn hat.

§. 53. Die **weltliche Reichsſtände** ſind 1) die beyde Margrafen von **Anſpach** und **Bareuth**, 2) der Fürſt von **Schwarzenberg**, 3) die Beſitzer der gefürſteten Grafſchaft **Henneberg**, 4) verſchiedene **Reichsgrafen**, 5) etliche kaiſerliche freye **Reichsſtädte**, und 6) die unmittelbare **Reichsritterſchaft** in dieſem Creis.

§. 54. Die beyde Margrafſchaften **Anſpach** und **Bareuth** ſind ein Theil von dem alten

Burg-

Burggrafthum Nürnberg, welches A. 1060. von dem Kaiſer Henrico IV. aufgerichtet, und A. 1427. von dem damaligen Burggrafen Friderico VI. der von dem Kaiſer Sigismundo die Mark Brandenburg nebſt der Churwürde dazu bekommen hatte, an die Stadt Nürnberg zum Theil verkauft worden; worauf aus dieſem Reſt zwey Margrafthümer erwachſen ſind, die nunmehro zwey beſondere Linien von dem Haus Brandenburg im Beſitz haben. Die Herren ſo wohl als die Unterthanen dieſer beyden Margrafſchaften ſind der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan.

I. Das Margrafthum Anſpach oder Onolsbach ligt unten an den ſchwäbiſchen Grenzen rechter Hand neben dem Biſtum Aichſtädt, und hat ſeinen eigenen Herrn. Wir merken darinn:

1. Anſpach oder Onolsbach, die Haupt- und Reſidenzſtadt der Margrafſchaft, in deren Vorſtadt ein vortrefliches Luſtſchloß, der Prinzengarten genannt. Auch iſt in dieſer Stadt ein berühmtes Gymnaſium.

2. Schwobach oder Schwabach, linker Hand, nur 2 Meilen von Nürnberg, eine feine Handelſtadt, woſelbſt die dahin gezogene franzöſiſche Refugiers viele Fabriquen angeleget haben. Auch halten ſich daſelbſt viele Juden auf. Nicht weniger hat auch die in Druckereyen bekannte Schwabacherſchrift eben daher ihren Namen.

3. Heilsbrunn, zwiſchen vorigen beyden, woſelbſt die beyden Herren Margrafen von Anſpach und Bareuth, anſtatt des daſelbſt vor alters befindlichen Ciſtercienſercloſters, ein gemeinſchaftliches ſchönes Gymnaſium oder Fürſtenſchule angelegt, nachgehends aber die dazu beſtimmte Renthen beyder-

ſeits

ſeits zu ihren eigenen Landſchulen zurückgezogen haben.

4. Reichenbach, bey Schwobach, ein ſchönes Jagdhaus.

5. Seckendorf, beſſer oben, das Stammhaus der Familie von Seckendorf.

6. Wilsburg, eine Veſtung mit fünf Baſtionen an den aichſtädtiſchen Grenzen, bey der Reichsſtadt Weiſſenburg, zur linken; woſelbſt bisweilen Staatsgefangene verwahret werden.

7. Feuchtwangen oder Fichtwangen, an den ſchwäbiſchen Grenzen über Dünkelsbühl, ſo vor dieſem eine kaiſerliche freye Reichsſtadt geweſen.

8. Crailsheim, eine Stadt, Schloß und Amt zur rechten über Elwangen.

II. Das Margrafthum Bareuth oder Culmbach, liegt oben zwiſchen dem Biſtum Bamberg, Böhmen, dem Voigtland und der Oberpfalz, über und unter dem nürnbergiſchen Gebiet, hat ſeinen eigenen Herrn, und wird überhaupt in das Ober- und Unterland eingetheilet, deren jedes wieder gewiſſe ſo genannte Amtshauptmannsſchaften unter ſich begreift.

A. Das Oberland liegt über Nürnberg, zwiſchen Bamberg und der Pfalz, beſtehet aus vier Amtshauptmannsſchaften, als da ſind:

1. Bareuth, darinnen Bareuth oder Bareyth, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Margrafen, ungefähr in der Mitte, am rothen Mayn; woſelbſt die Reformirte und Catholiſche Erlaubniß haben, ihren Gottesdienſt in Privathäuſern zu halten.

2. Culmbach, über vorigem, rechter Hand; darinnen 1) Culmbach, eine veſte Stadt, am weiſſen Mayn. 2) Die Veſtung Blaſſenburg, gleich dabey, welche der General

Wal-

Wallenſtein einsmals vergeblich aufgefordert hat. 3) Himmelcron, neben Culmbach, zur linken ein ehemals berühmtes Nonnencloſter Ciſtercienſerordens.

3. Hof, oben zur linken an der Saal, an den voigtländiſchen Grenzen, darinn 1) Hof, eine wohlgebaute Stadt. 2) Oberkotzau, unterhalb Hof, ein Markflecken und prächtiges Schloß.

4. Wonſiedel, darinn Wonſiedel, eine mittelmäßige Stadt am Flus Roslau, unten zur linken, in deren Gegend gute Eiſenhämmer ſind, und ſchöner Marmor gegraben wird.

NB. Zwiſchen Bareuth und Wonſiedel iſt der berühmte Fichtelberg, der ſich bis an die böhmiſche Grenzen erſtrecket, und auf welchem vier berühmte Flüſſe, dazu das Wort MENS die Anfangsbuchſtaben hergiebt, entſpringen: als der Mayn, die Eger, die Nabe und die Saal.

B. Das Unterland iſt der Strich Landes über Anſpach, zwiſchen Schwarzenberg, Bamberg und Nürnberg, und wird daſſelbe gleichfalls in zwey Amtshauptmannsſchaften eingetheilet. Als da ſind:

1. Neuſtadt an der Aiſch, unter dem Fürſtenthum Schwarzenberg, darinn der Hauptort gleiches Namens eine feine Schule hat.

2. Erlangen, zwiſchen dem Bambergiſchen und Nürnbergiſchen, an der Regnitz, darinn Erlangen, ſo in Alt- und Neu- oder Chriſtianerlangen, eingetheilet wird, ein ſchön ganz neugebautes Städtlein, wo die franzöſiſche Refugiers viele Fabriquen angelegt haben; ſeit A. 1743 iſt auch daſelbſt eine Univerſität angeleget.

§. 55. Die gefürſtete Grafſchaft **Henneberg** lieget oben über dem Biſtum Würzburg, zwiſchen Fulda, dem Fürſtenthum Coburg und Thüringen, und läuft der Fluß **Werra** mitten durch. Heut zu Tag iſt dieſe Grafſchaft zwiſchen dem **Churhaus Sachſen**, den Herzogen von **Sachſengotha**, **Weimar** und **Eiſenach**, **Meinungen**, **Salfeld** und **Hildburghauſen**, dem Haus **Heſſencaſſel**, dem Abt von **Fulda** und den Grafen von **Stolberg** dermaſſen zertheilet, daß darinnen einem jeden etwas zukömmt. Wir wollen aber nur die merkwürdigſten Ort anführen. Als da ſind:

I. In dem churſächſiſchen Antheil:

1. Schleuſingen, eine feine Stadt, Schloß und Amt, an dem Fluß Schleuſſa, woſelbſt ſich vor dieſem die alten Grafen von Henneberg aufgehalten haben.

2. Sula, eine Stadt und Amt, über vorigem, woſelbſt vortrefliches Gewehr, allerhand Leinwand, Barchet und Eiſenwaare verfertiget wird.

II. In dem ſachſengothaiſchen Antheil von dem Städtlein und Amt Themar an der Werra, die eine Helfte der Einkünften.

III. In dem ſachſenweimar- und eiſenachiſchen Antheil:

1. Ilmenau, ein Städtlein, Schloß und Amt auf den thüringiſchen Grenzen an dem Fluß Ilm, woſelbſt einige Bergwerke angetroffen werden.

2. Oſtheim, eine Stadt an den würzburgiſchen Grenzen.

3. **Kaltennordheim**, ein Flecken rechter Hand gegen Fulda.

4. Die Zillbach, ein ſchönes Jagdhaus, über vorigem.

IIII. In dem ſachſenmeinungiſchen Antheil:

1. Meinungen, in der Mitte, eine wohlgebaute Stadt an der Werra, mit einem ſchönen Schloß, auf welchem die Herzoge von Sachſenmeinungen ihre Reſidenz haben.

2. Salzungen, eine Stadt, Schloß und Amt an der Werra gegen Thüringen, woſelbſt ſich ein ergiebiches Salzwerk befindet.

3. Frauenbreitungen, ein altes Schloß und Amt unter Salzungen.

4. Waſungen, ein Städtlein und Amt, an der Werra.

5. Henneberg, ein altes Schloß, wovon die Grafſchaft den Namen hat, unter Meinungen.

6. Von der Stadt Römhild, unten an den würzburgiſchen Grenzen, zwey Drittheil.

7. Der halbe Theil von Bährungen oder Bäringen bey Römhild.

V. In dem ſachſenſalfeldiſchen Antheil:

1. Die Helfte von Themar, deſſen andern Theil Sachſengotha zum Genuß hat.

2. Ein Drittheil von Römhild, davon, wie vorgedacht, Meinungen die zwey andere Drittheil hat.

VI. In dem hildburghauſiſchen Antheil, der halbe Theil von Bäringen, deſſen andere Helfte Sachſenmeinungen vorgedachter maſſen im Beſitz hat.

VII. In dem heſſencaſſeliſchen Antheil:

1. Schmalcalden, eine ſehr nahrhafte Stadt, gegen Ilmenau zur rechten, mit einem ſchönen Bergſchloß Wilhelmsburg genannt. In der Nähe dieſer Stadt ſind ergiebiche Eiſenbergwerke, daher

die Einwohner ſehr viele Eiſen- und Stahlarbeit verfertigen. Sonſten iſt die Stadt wegen der ſchmalcaldiſchen Artickel, des ſchmalcaldiſchen Bunds und Kriegs ſehr bekannt.

2. Herrenbreitungen, ein Flecken, Schloß und Amt; deren Gegend vor dieſem die Herrſchaft Frankenſtein genennet wurde.

VIII. Dem Abt von Fulda gehöret das Amt Fiſchberg, an den fuldiſchen Grenzen, welches ehedeſſen an die Grafen von Henneberg verſetzt war, nachgehends aber wieder eingelöſet worden.

IX. Den Grafen von Stolberg gehört das Schloß und Amt Schwarza zwiſchen Meinungen und Sula.

§. 56. Das Fürſtenburg **Schwarzenberg** iſt eigentlich nur eine Grafſchaft, welche linker Hand gegen Mergentheim zwiſchen Würzburg, Bamberg, Anſpach und Culmbach innen lieget, und deren Beſitzer in den Fürſtenſtand erhoben worden. Gleich darunter liegt auch die Grafſchaft **Seinsheim**, die eigentlich das Stammhaus von den Grafen und Fürſten von Schwarzenberg iſt. Und weilen dieſe beyde Grafſchaften miteinander vereiniget ſind, ſo werden dieſelbe auch in zwey Aemter eingetheilt. Als nemlich **Schwarzenberg** und **Hohenlandsberg**. Darinn:

I. Schwarzenberg, ein Schloß und Amt auf einem Berge, mitten im Land.

II. Hohenlandsberg, ein alt und veſtes Schloß, unter vorigem.

NB.

NB. Sonſten haben die Fürſten von Schwarzenberg annoch verſchiedene Ort und ſchöne Güter in Böhmen, Steyrmark, Schwaben und Weſtphalen. Die meiſten Unterthanen ſind der evangeliſchen der Landesherr aber der römiſchcatholiſchen Religion zugethan; und müſſen dieſe Fürſten von Schwarzenberg nicht mit den Fürſten von Schwarzburg in Thüringen vermenget werden.

§. 57. Die zu dem fränkiſchen Creis gehörige Reichsgrafſchaften ſind:

I. Die Grafſchaft Hohenlohe oder Holach, zwiſchen Mergentheim und der Grafſchaft Limpurg, deren Grafen nicht nur überhaupt in die neuenſteiniſche und waldenburgiſche Linie, ſondern jede derſelben annoch in verſchiedene Nebenlinien eingetheilet werden, davon die letztere der catholiſchen, die erſtere aber der lutheriſchen Religion zugethan ſind; wobey, noch dieſes zu wiſſen, daß die waldenburgiſche Linie in Fürſtenſtand erhoben iſt. Die Reſidenzen ſind:

1. Pfedelbach, wovon die Beſitzer ausgeſtorben.

2. Oeringen, an dem Fluß Ohr, ein Schloß und Amt.

3. Neuenſtein, ein Städtlein, in deſſen herrſchaftlichen Keller ein Faß von 148 Fuder Wein gezeiget wird.

4. Waldenburg, ein Schloß und Amt, über Neuenſtein.

5. Ingelfingen, eine Stadt und Schloß, zur rechten am Kocher.

6. Weickersheim, eine Stadt und Schloß, an der Tauber.

7. Bartenſtein, ein ſchönes Schloß, linker Hand.

8. Langenburg, eine Stadt und Schloß, unter Bartenſtein.

9. Kirchberg, ebendergleichen, unter Langenburg.

10. Schillingsfürſt, über Kirchberg.

11. Die Herrſchaft Wilhermsdorf, über Schillingsfürſt.

Auch gehöret dieſen Grafen die Grafſchaft Untergranichfeld, und die Stadt und Amt Ordruf in Thüringen.

II. Die Grafſchaft Caſtell, zwiſchen dem Schwarzenbergiſchen und Würzburgiſchen, deren Beſitzer ſich in die ältere und jüngere Linie eintheilen, und der lutheriſchen Religion zugethan ſind. Darinnen liegen:

1. Caſtell, ein hohes Schloß, als das Stammhaus, über Speckfeld.

2. Remlingen, die Reſidenz der ältern Linie.

3. Rüdenhauſen, die Reſidenz der jüngern Linie.

III. Die Grafſchaft Reineck, neben dem Würzburgiſchen, zur rechten, welche vor dieſem ihre eigene Grafen hatte, nun aber zwiſchen dem Biſchof von Würzburg, dem Haus Heſſencaſſel, und den Grafen von Noſtitz, getheilet iſt. Wir merken darinnen:

1. Gemünden, ein Städtlein und Amt, am Mayn, unter vorigem.

2. Reineck, ein Städtlein und Bergſchloß, als das Stammhaus der alten Grafen von Reineck, an den würzburgiſchen Grenzen.

Die Grafen von Noſtitz haben auſſer dieſem in Böhmen annoch ſchöne Güter.

IV. Die Grafſchaft Werthheim, unter Reineck, welche vor dieſem ihre eigene Grafen hatte, nunmehr aber den Grafen von Löwenſtein zugehöret; daher dieſelbe insgemein Grafen zu Löwenſteinwertheim genennet werden, und ſich in die virneburgiſche und rochefortiſche Linie eintheilen, deren jene der lutheriſchen Religion zugethan iſt, und nur den gräflichen Titul führet, dieſe aber in Fürſtenſtand erhoben iſt, und ſich zur römiſchcatholiſchen Religion bekennet. Wir merken darinn:

1. Wertheim, die Reſidenz der Fürſten und Grafen von Löwenſteinwertheim, wo die Tauber in Mayn tritt.

2. Die Herrſchaft Breuberg, am Mayn, welche dieſe Grafen mit den Grafen von Erpach gemeinſchaftlich beſitzen.

Von der ihnen in Schwaben zuſtändigen Grafſchaft Löwenſtein, iſt oben §. 48. n. I. gedacht worden. Auſſer dieſem aber gehöret ihnen auch die Grafſchaft Virneburg in der Eifel, und verſchiedenes in dem Herzogthum Luxenburg.

V. Die Grafſchaft Erpach, zwiſchen Churmaynz und Darmſtadt. Darinnen:

1. Erpach, ein Städtlein und Schloß, in der Mitte.

2. Neuſtädtlein, unter Breuberg, welches dieſe Grafen mit den Grafen von Wertheim gemeinſchaftlich beſitzen, wie die Herrſchaft Breuberg.

3. Schönberg, eine hochgräfliche Reſidenz.

VI. Die Grafſchaft Limpurg, unter Hohenlohe, neben dem Stift Elwangen, ſamt der in Franken am Würzburgiſchen gelegenen Herrſchaft Speckfeld, iſt noch unzertheilt.

VII. Die hochgräflich ſchönborniſche Güter; als da ſind:

1. Die Herrſchaft Weiler, im Amt Aſchaffenburg.
2. Die freye Herrſchaft Reigelsberg, an den anſpachiſchen Grenzen.
3. Die Herrſchaft Wieſenthaid, im Würzburgiſchen, neben der Grafſchaft Caſtel.

Sonſten haben die Grafen von Schönborn in Oeſterreich, Kärnthen, Steyrmark und Ungarn annoch ſchöne Güter.

VIII. Die Herrſchaft Gyech, in dem Margrafthum Bareuth, nicht weit von Culmbach; darinn Thurnau, die Reſidenz.

Sonſten ſind zwar noch unterſchiedene Reichsgrafen, die zu dem fränkiſchen Creis gerechnet werden. Weil aber dieſelbe in dieſem Creis keine Güter haben, ſo wird derſelben hier auch nicht gedacht.

§. 58. Die zu dem fränkiſchen Creis gehörige kaiſerliche freye Reichsſtädte ſind:

1. Nürnberg, eine ſchöne und groſſe Stadt, an der Pegnitz, zwiſchen den beyden Margrafſchaften Anſpach und Bareuth, deren Gebiet ſich in ſeinem Umfang auf die 20. Meilen erſtrecket. In der Stadt halten ſich ſehr viele Künſtler und vornehme Kaufleute auf, und ſind die Einwohner evangeliſchlutheriſcher Religion zugethan. Das Schloß daſelbſt heiſſet die Reichsveſte. In der Stadt hatten vor dieſem die Burggrafen von Nürnberg ihren Sitz. Nicht weniger verdienet hier angemerket zu werden, daß an dieſem Ort die kaiſerliche Inſignia oder Reichskleinodien verwahret werden.

Unter den zu dem nürnbergiſchen Gebiet gehörigen Orten iſt die nicht weit von dieſer Stadt gelegene Univerſität Altorf beſonders berühmt.

1. **Rotenburg** an der Tauber, unter Windsheim, im Anſpachiſchen, deren Einwohner auch lutheriſcher Religion.

2. **Winsheim**, oder **Windsheim**, unter Schweinfurt am Fluß Aiſch, im Margrafthum Anſpach, deren Einwohner lutheriſch ſind.

3. **Schweinfurt**, im Stift Würzburg, woſelbſt ein feines Gymnaſium, und die Einwohner lutheriſch ſind. Vor dieſem iſt daſelbſt ein kaiſerliches Landgericht und der fränkiſche Oberhof angelegt geweſen.

5. **Weiſſenburg**, an den aichſtädtiſchen Grenzen, nicht weit von der Altmühl; die auch der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan.

§. 59. Die ſämtliche **Reichsritterſchaft** theilet ſich in dieſem Creis nach ſechs beſondern Orten oder Cantons; als da ſind:

1. **Altmühl**, oder die Ritterſchaft, die ihre Güter im Anſpachiſchen und Aichſtädtiſchen um den Fluß Altmühl haben.

2. **Das Gebirge**, oder die Ritterſchaft, deren Güter in dem bambergiſchen, bareuthiſchen und im nürnbergiſchen Gebiet liegen.

3. **Odenwald**, oder die Gegend vom Necker bis an Mayn, und von der Bergſtraſſe bis an die Tauber.

4. **Baunach**, oder die Gegend um dieſen Fluß in dem Stift Würzburg und Bamberg.

5. **Rhön und Wörre**, oder die Gegend um die zwey Flüſſe gleiches Namens.

6. **Der Steigerwald**, welches ein groſſer Wald zwiſchen Bamberg und Würzburg.

Von dem oberrheiniſchen Creis.

§. 60. Der **oberrheiniſche Creis** liegt rechter Hand neben dem fränkiſchen Creis und beſtehet abermals aus ſehr vielen geiſt- und weltlichen Reichsſtänden, deren Güter aber hier und da ſehr zerſtreuet liegen, und in welchen alle drey Religionen, als nemlich die römiſchcatholiſche, evangeliſchlutheriſche und ſo genannte reformirte Religion angetroffen werden.

§. 61. Unter den zu dieſem Creis gehörigen **geiſtlichen Reichsſtänden** verſtehen wir 1) die gefürſtete Abtey **Fulda**, 2) die vier Biſtümer **Speyr**, **Worms**, **Straßburg** und **Baſel**, 3) das Meiſterthum zu **Heytersheim** im Brisgau, 4) die beyden Abteyen **Murbach** und **Lüders**.

§. 62. Die gefürſtete Abtey **Fulda** liegt zwiſchen Franken, Heſſen und Thüringen, hat ihren eigenen Abt, der die Ehre hat, der römiſchen Kaiſerin Erzcanzler zu ſeyn, und Primas durch Gallien und Germanien genennet wird. Die Unterthanen ſind alleſamt catholiſch. Die namhafteſten Orte ſind:

1. **Fulda**, die Haupt- und Reſidenzſtadt, an einem Fluß gleiches Namens, ſamt einer Univerſität.
2. **Neuhof**, ein Städtlein, Amt und Schloß, unterhalb Fulda.

§. 63. Das Biſtum **Speyr** liegt an dem Unterrhein, deſſen Biſchof unter Churmaynz ſtehet,

und ſind die Unterthanen meiſt catholiſch. Auſſer der Stadt **Speyr**, welche eine kaiſerliche freye Reichsſtadt iſt, und davon unten §. 90. II. 2. ein mehreres, liegen in dieſem Biſtum;

1. **Rheinzabern**, am Rhein, unter Speyr, wo ſich die Biſchöfe vor dieſem aufhielten.
2. **Philippsburg**, eine vortrefliche Reichsveſtung am Rhein, wo vorher ein bloſſer Flecken, Namens Udenheim, geweſen iſt.
3. **Bruchſal**, ein Städtgen und Schloß, unter Philippsburg.

§. 64. Das Biſtum **Worms** liegt unterhalb Speyr, auch an dem Rhein, deſſen Biſchof unter Maynz ſtehet, und die Ehre hat, daß er mit dem Churfürſten von der Pfalz das Directorium über dieſen Creis führet.

Auſſer der in dieſem Biſtum gelegenen kaiſerlichen freyen Reichsſtadt **Worms**, von welcher unten §. 90. II. 1. ein mehreres, kan man hier annoch die vormalige Reſidenzen dieſer Biſchöfe **Dürnſtein** und **Ladenburg** anmerken. Der heutige Biſchof iſt der Churfürſt von Trier.

§. 65. Das Biſtum **Straßburg** liegt diſſeit und jenſeit des Rheins, theils im **Elſas**, theils in der **Ortenau**, deſſen Biſchof den Titul eines **Landgrafen von Elſas** führet, und gleichfalls unter Churmaynz ſtehet.

I. Von den in dem **Elſas** gelegenen biſchöflichen Gütern werden wir unten bey der Charte von Frankreich, zu welchem das Elſas heut zu Tag gerechnet wird, mehrere Nachricht ertheilen.

II. In

II. In der Ortenau gehören dazu 1) Oberkirch, ein Städtlein und Schloß, 2) Oppenau, ebendergleichen, unter Oberkirch, 3) Ettenheim, ein Städtgen, unter Oppenau, ſo bereits im Brisgow lieget, und in deſſen Nachbarſchaft das berühmte Benedictinercloſter Ettenheim-Münſter gelegen iſt.

§. 66. Das Biſtum **Baſel** ligt oben am Rhein, neben dem ſchweitzeriſchen Canton Baſel, deſſen Biſchof ſonſten unter dem Erzbiſchof von Beſancon ſtunde. Wir merken darinnen:

1. **Brondrut**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Biſchofs.
2. **Arlesheim**, ein groſſer Flecken bey Baſel.
3. Die Herrſchaft **Zwingen**.
4. **Münſterthal**, ein Städtlein und Thal mit etlichen Dörfern.
5. **Schlingen**, eine Vogtey mit etlichen Dörfern.

§. 67. Das Meiſterthum zu **Heitersheim** im Brisgow gehöret auch zu dieſem Creis, ob gleich Heitersheim nicht darinn gelegen iſt.

NB. Dieſes Meiſterthum muß mit dem Hoch- und Teutſchmeiſterthum zu Mergentheim nicht vermenget werden, obgleich dieſer Orden auch im gelobten Land entſtanden iſt. Dann dieſer Orden iſt mit zu den Malteſerrittern zu rechnen, die in gewiſſe ſogenannte Zungen oder Sprachen eingetheilet ſind, davon unten §. 190. II. ein mehreres. Da nun eine jede Zunge ihren Großmeiſter hat, ſo iſt hier bloß allein der Großmeiſter über die teutſche Zunge zu verſtehen.

§. 68. Die Abtey **Murbach**, dazu nunmehr

auch

auch die Abtey **Lüders** gerechnet wird, davon jene oben in Oberelſas, dieſe aber in der Franche-comte, ligt, und gehören dermalen zu dem Biſtum Straßburg, in ſo fern nemlich dieſer Biſchof zugleich Abt zu Murbach iſt.

§. 69. Ehe wir die weltliche Reichsſtände anführen, ſo müſſen wir erſtlich erklären, was unter der **Wetterau** und dem **Weſtrich** zu verſtehen ſeye; weilen viele weltliche Reichsſtände ihre Güter darinnen liegen haben.

I. Die Wetterau iſt ein zwiſchen der Landgrafſchaft Heſſen, der Abtey Fulda und den am Rhein gelegenen Erzſtiftern befindlicher Strich Landes, der ſich von Franken bis an das Herzogthum Bergen hinab ziehet, und durch den Fluß Lohn in den ſüdlichen und nordlichen Theil eingetheilet wird.

1. Der ſüdliche Theil, welcher die eigentlich alſo genannte Wetterau ausmacht, begreift die niedere Grafſchaft Catzeneienbogen, die Grafſchaft Naſſau in beſonderm Verſtand, ferner Dietz, Idſtein, Wisbaden, Weilburg, Solms, Oberiſenburg oder Büdingen und Hanau, nebſt den Reichsſtädten Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhauſen.

2. Der nordliche Theil wird ſonſten der Weſterwald genennet, und begreift inſonderheit die Grafſchaften Niederiſenburg, Sayn, Wied, Siegen, Dillenburg, Beilſtein und Hadamar, in ſich.

Es gehören aber dieſe Ländereyen nicht alle zum oberrheiniſchen Creis.

II. Das Weſtrich iſt ein ſchmaler Strich Landes, ſo um die Saar herum lieget, und einen Theil von dem alten Auſtraſien ausmacht, darinn heut zu Tag die beyden Grafſchaften Sarwerden und

Sarbrücken, nebſt den Gütern der ſogenannten Wild- und Rheingrafen den vornehmſten Theil ausmachen.

§. 70. Die zu dieſem Creis gehörige **weltliche Reichsſtände** beſtehen 1) in einigen **Fürſtenthümern**, 2) in einigen **Reichsgrafſchaften** und **freyen Herrſchaften**, 3) in gewiſſen **freyen Reichsſtädten** und 4) in einigen dazugehörigen freyen **Reichsritterſchaften**.

§. 71. Die zu dieſem Creis gehörige **fürſtliche Reichsſtände** ſind 1) die Beſitzer der Landgrafſchaft **Heſſen**, und der Grafſchaft **Catzenelenbogen**, 2) das Herzogthum **Zweybrücken**, 3) das Fürſtenthum **Birkenfeld** und 4) das Herzogthum **Simmern**.

§. 72. Die Landgrafſchaft **Heſſen** ligt zwiſchen Thüringen, der Abtey Fulda, der Grafſchaft Waldeck, Weſtphalen und der Grafſchaft Iſenburg, und wird in **Ober-** und **Niederheſſen** eingetheilet. Die Beſitzer derſelben theilen ſich in zwey Hauptlinien, als nemlich in die heſſencaſſeliſche und **heſſendarmſtädtiſche** Linie ein; deren jene (die caſſeliſche) wiederum in die **caſſeliſche** an ſich und **rheinfelſiſche**, dieſe rheinfelſiſche aber noch genauer in die **rothenburgiſche** und **wanfriediſche** Linie, eingetheilet wird; gleichwie die **darmſtädtiſche** auch die **homburgiſche** Nebenlinie unter ſich begreifet; wobey annoch dieſes zu merken, daß in Anſehung der Religion die Landesherren und deren Unter-

tha-

thanen vermiſcht ſind, daß einige der evangeliſch-lutheriſchen, andere der ſogenannten reformirten und die übrigen der catholiſchen Religion zugethan ſind. Dann das Haus **Caſſel** und **Homburg** bekennet ſich zur reformirten Religion, **Darmſtadt** zur lutheriſchen, **Rheinfels** aber völlig zur catholiſchen.

I. **Oberheſſen** ligt vornen zwiſchen der Wetterau, der Gräfſchaft Catzenelenbogen und der Grafſchaft Iſenburg, darinnen:

1. **Homburg**, eine Stadt, Amt und Schloß, über Frankfurt, als die Reſidenz des Landgrafen von Heſſenhomburg, deſſen Unterthanen reformirt und lutheriſch.
2. Das Amt **Nidda**, zur linken, gegen Niederheſſen, ſo dem Haus Darmſtadt gehöret.
3. **Lauterbach**, eine Stadt gegen den fuldiſchen Grenzen, ſo den Freyherren von Riedeſel gehöret.
4. **Schlitz**, eine Herrſchaft, über Lauterbach, den Freyherren von Schlitz und Görz zuſtändig.
5. **Wallersdorf** und **Neukirchen**, zwey darmſtädtiſche Aemter, über Schlitz.
6. **Alsfeld**, eine alte Stadt und Amt, unter Neukirch, ſo darmſtädtiſch.
7. **Allendorf an der Lomb**, ein darmſtädtiſches Amt, unter Homburg.
8. **Gieſſen**, eine berühmte Univerſität, unter Allendorf, an der Lohne, ſo Darmſtadt gehöret.
9. **Marpurg**, eine gleichfalls berühmte Univerſität, an eben dieſem Fluß, wo das alte Mattium ſoll geſtanden haben; und woſelbſt in der Eliſabethen-

kirche

kirche das Grab der H. Eliſabeth ſehr merkwürdig iſt.

10. Die Grafſchaft Hatzfeld, über Marpurg und der Grafſchaft Witgenſtein, ſo darmſtädtiſch.

11. Frankenberg, linker Hand gegen Hatzfeld, eine Stadt, Schloß und Amt, wo ein Silber- und Kupferbergwerk, Heſſencaſſel zuſtändig.

12. Amöneburg, eine Stadt und Schloß, bey Marpurg zur linken, ſo churmaynziſch.

II. Niederheſſen ligt oberhalb Oberheſſen, linker Hand, und gehöret meiſtens dem Landgrafen von Heſſencaſſel. Wir merken darinn:

1. Caſſel, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Landgrafen, an der Fulda, deren Einwohner lutheriſcher und reformirter Religion ſind. In der Stadt ſind viele Manufacturen, Gärten und prächtige Gebäude; nahe bey derſelben aber ein vortreffliches Luſthaus, der Weiſſenſtein genannt.

2. Ziegenhayn, die Hauptſtadt einer ehemaligen beſondern Grafſchaft dieſes Namens, mit einem feinen Zeughaus, zwiſchen Marpurg und Caſſel.

3. Hirſchfeld, ein kleines Fürſtenthum, ſo dem Landgrafen von Heſſencaſſel gehöret, beſſer zur linken an der Fulda, die Stadt gleiches Namens iſt ziemlich groß und etwas veſt, und ſind in dieſer Gegend gute Geſundbrunnen.

4. Friedewald, ein ſchönes Jagdſchloß, über Hirſchfeld.

5. Creutzberg, eine Stadt und Amt, wo der Landgraf von Heſſenphilippsthal ehemals ſeine Reſidenz hatte.

6. Vacha, eine Stadt und Amt, unter Creutzberg an der Werra.

7. Rothenburg, eine Stadt, Schloß und Amt, an der

der Fulda, wo die rothenburgiſche Nebenlinie von Heſſenrheinfels reſidiret.

8. Fritzlar, eine feine Stadt, gegen den waldeckiſchen Grenzen, an der Eder, in deren Nachbarſchaft der Kaiſer Fridericus An. 1400. ermordet worden. Sie gehört aber an Churmaynz.

9. Trefurt, eine Stadt und Amt, an der Werra, daran auſſer Caſſel auch Churmaynz und Churſachſen Theil haben.

10. Wanfried, eine Stadt und Amt, über Trefurt, ſo der wanfriediſchen Nebenlinie von Rheinfels zugehöret.

11. Eſchwege, eine Stadt und Amt, wo auch eine Reſidenz von einer Nebenlinie dieſes Namens, neben Wanfried zur rechten.

12. Allendorf, eine Stadt und Amt, an der Werra, über Eſchwege, dabey der höchſte Berg in Heſſen, der Weiſſener oder Meſſener genannt.

13. Pleſſen, eine Grafſchaft, an den braunſchweigiſchen Grenzen.

14. Kauffungen oder Oberkauffungen, ein reformirtes freyadeliches Fräuleinſtift.

15. Geismar, eine alte Stadt, über Caſſel, wobey die vor Alters berühmte Donnereiche ſtunde.

§. 73. Die Grafſchaft **Catzenelenbogen** ligt um den Mayn und Rhein herum, und wird von dem Mayn und dem darzwiſchen liegenden Rheingaw in die **obere** und **untere** Grafſchaft eingetheilet.

I. Die obere Grafſchaft Catzenelenbogen wird wegen ihrem Beſitzer auch die Landgrafſchaft Heſſendarmſtadt genennet; weil dieſelbe dieſem Haus vornehmlich zugehöret. Wir merken darinnen:

1. Darmſtadt, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Landgrafen, mit einem ſchönen Schloß, deren Einwohner lutheriſch ſind, und woſelbſt ein feines Gymnaſium iſt.

2. Zwingenberg, eine Stadt und Amt über Heidelberg.

3. Umſtadt, eine Stadt linker Hand gegen Darmſtadt, daran Churpfalz auch einen Antheil hat.

4. Gebborn, Sensfeld, Kranichſtein und Jägersburg, vier bekannte Luſt- und Jagdhäuſer in der Nachbarſchaft von Darmſtadt.

5. Rheinfelden, eine Grafſchaft mit ſchönen Weinbergen, in eben dieſer Gegend.

6. Dornberg, ein altes Schloß rechter Hand gegen Darmſtadt, auf welchem die alten Grafen von Catzenelenbogen ihren Sitz gehabt haben.

7. Trebur, ein namhafter Ort, über Dornberg, davon das in der Kirchenhiſtorie bekannte Concilium Treburenſe den Namen hat.

II. Die untere Grafſchaft gehöret dem Haus Heſſenrheinfels, daher dieſelbe ſonſten auch die Landgrafſchaft Heſſenrheinfels genennet wird. Darinnen liegen:

1. Rheinfels, eine importante Veſtung, an dem Rhein, auf einem hohen Berg.

2. St. Goar, ein veſtes Städtlein, unten an Rheinfels.

3. Catz oder Neucatzenelenbogen, ein veſtes Bergſchloß, gegen Rheinfels über.

4. Braubach, eine Stadt am Rhein, gegen Coblenz zu, ſo nach Darmſtadt gehöret.

5. Naſtede, ein darmſtädtiſch Städtlein, mitten in dieſer untern Grafſchaft.

6. Altcatzenelenbogen, ein Städtlein mit einem veſten Schloß, beſſer zur linken, davon die ganze Grafſchaft den Namen hat.

7. Langenſchwalbach, ein berühmter Geſundbrunnen unter Altcatzenelenbogen.

8. Das Schlangenbad, ein berühmtes Geſundbad, unter vorigem.

§. 74. Das Herzogthum **Zweybrücken** ligt zwiſchen der Unterpfalz und dem Weſtrich, und hat ſeinen eigenen Herrn, welcher der evangeliſch-lutheriſchen Religion zugethan iſt. Die Unterthanen aber ſind nach allen dreyen im römiſchen Reich eingeführten Religionen zertheilet. Uebrigens iſt dieſes Herzogthum in fünf Aemter eingetheilet; als da ſind:

I. Das Amt Zweybrücken, ungefähr in der Mitten, darinnen:

1. Zweybrücken, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogs, woſelbſt ſich der König in Polen Stanislaus eine Zeitlang aufgehalten hat.

2. Hornbach, ein Städtlein, unter Zweybrücken.

3. Homburg, eine Stadt und Schloß, über Zweybrücken.

4. Landſtuhl, ein veſtes Bergſchloß, über Homburg.

II. Das Amt Bergzabern oder Neucaſtel, unter Zweybrucken, darinn:

1. Bergzabern, eine feine Stadt, und dermalige Wittwenſitz der verwittibten Herzogin.

2. Anweiler, ein Städtlein, über Landau an der Queich.

3. Kleberg, die ehemalige Reſidenz einer zweybrückiſchen Linie.

III. Das Amt Lichtenberg, oberhalb Zweybrücken, darinnen Lichtenberg ein Schloß.

IV. Das Amt Meiſſenheim, neben vorigem. Darinn:

1. Meiſſenheim, eine Stadt an der Glan.
2. Otterberg, eine Veſtung, über Landſtuhl.
3. Odernheim, ein Städtgen, bey Meiſſenheim.
4. Muſchellandsberg, ein altes Schloß unter Odernheim.

V. Das Amt Landsberg, darinn 1) das Schloß Landsberg und 2) das Schloß Falkenſtein.

NB. Dem Haus Zweybrücken gehört auch ein Theil von der Herrſchaft Guttenberg nebſt andern namhaften Orten im Elſas, davon ſeines Orts ein mehreres.

§. 75. Das Fürſten- oder Herzogthum **Birkenfeld** ligt oberhalb Zweybrücken, und gehört auch dem Herzog von Zweybrücken.

Es iſt nichts merkwürdiges darinn als **Birkenfeld**, ein feiner Ort, ſo mit einem alten Reſidenzſchloß verſehen iſt.

§. 76. Das Herzogthum **Simmern** ligt auf dem **Hundsrück** an der Nahe gegen dem Rhein zu, gehöret meiſtens an Churpfalz, und beſtehet aus zwey Aemtern, als da ſind:

I. Das Amt Simmern, ſo zwiſchen der Nahe und der Moſel gegen dem Rhein zu lieget; darinn Simmern, ein veſter Ort; und gehöret an Churpfalz.

II. Das Amt Kirchberg, beſſer zur rechten, ſo dermalen

malen dem Margrafen von Badenbaden zuſtåndig; darinn der Hauptort gleiches Namens.

NB. Der Hundsrůck iſt eigentlich ein gewiſſer Strich Landes zwiſchen der Grafſchaft Sponheim, dem Herzogthum Simmern, der Moſel und dem Rhein; bisweilen wird das Herzogthum Simmern und ein Theil der Grafſchaft Sponheim mit darunter begriffen.

§. 77. Die zu dieſem Creis gehörige **Reichsgrafſchaften** ſind 1) die Grafſchaft **Veldenz**; 2) **Sponheim**; 3) die Ländereyen der ſogenannten **Wild**- und **Rheingrafen**; 4) die Grafſchaft **Leiningen**; 5) die Grafſchaft **Wartenberg**; 6) die Grafſchaft **Waldeck**; 7) die Grafſchaft **Sayn** und **Witgenſtein**; 8) die ſämtliche **naſſauiſche** Lande; 9) die Grafſchaft **Solms**; 10) die Grafſchaft **Iſenburg**; 11) die Grafſchaft **Hanau**, und 12) die beyde freye Herrſchaften **Geudern** und **Hachenburg**, deren Beſitzer zum Theil in Fürſtenſtand erhoben ſind.

§. 78. Die Grafſchaft **Veldenz** ligt zwiſchen dem Erzſtift Trier und der Grafſchaft Sponheim an der Moſel, und gehört an Churpfalz; darinnen:

I. Das Amt Veldenz an der Moſel, woſelbſt 1) Veldenz, ein feiner Ort, 2) Duſemond, ein ſchöner Flecken, in deſſen Gegend der beſte Moslerwein wächſt.

II. Das Amt Lautereck, an den zweybrückiſchen Grenzen, darinn Lautereck, eine Stadt und Schloß, wo die alten Grafen von Veldenz ihre Reſidenz gehabt haben.

Zu dieſer Grafſchaft gehörete auch vor dieſem die im untern Elſas gelegene Grafſchaft Lü-tzelſtein, die aber nunmehr dem Herzog von Birkenfeld zuſtehet.

§. 79. Die Grafſchaft **Sponheim** ligt theils an der Moſel, theils auf dem Hundsrück, und wird in die **vördere** und **hintere** Grafſchaft eingetheilet.

I. Die vördere Grafſchaft ligt zwiſchen Simmern und Zweybrücken an der Nahe, und gehöret theils dem Churfürſten von der Pfalz, theils dem Haus Badenbaden. Darinn 1) **Creutzenach**, an der Nahe, eine feine Stadt und Amt. 2) **Monzingen** und **Sobernheim**, zwey Städtgen in eben derſelben Gegend, wo vortrefflicher Wein wächſt.

II. Die hintere Grafſchaft ligt gegen der Moſel zu und auf dem Hundsrück, und wird von dem Herzog von Zweybrücken, als Herzog von Birkenfeld, und dem margräflichen Haus Badenbaden, gemeinſchaftlich beſeſſen. Wir merken darinn:

1. **Trarbach**, an der Moſel, als die Hauptſtadt dieſer hintern Grafſchaft, welche ſonſten mit einem vortrefflichen Bergſchloß, namens **Grävenburg**, verſehen geweſen: Allein An. 1734. iſt daſſelbe von den Franzoſen gänzlich demoliret worden. Auch iſt daſelbſt die gemeinſchaftliche Landesregierung, und ein feines Gymnaſium.
2. **Caſtellaun**, ein feiner Ort mit einem verheerten Schloß, auf dem Hundsrück.
3. **Burgſponheim**, ſo vor dieſem ein Cloſter war, in welchem der berühmte Johannes Trithemius ehedeſſen Abt geweſen.

§. 80. Die **Wild-** und **Rheingrafen** werden überhaupt in die fürſtliche und gräfliche Linie eingetheilet, deren jene ſich inſonderheit von

Neuf-

Neufville ſchreibet, dieſe aber ſich noch vor kurzem in die **grumbachiſche** und **dauniſche** Linie eintheileten, deren erſtere die **grenweileriſche**, letztere aber die **püttlingiſche** Linien zu Nebenlinien, hatten. Nun aber ſind die Rheingrafen von Dhaun mit ihrer püttlingiſchen Nebenlinie gänzlich ausgeſtorben. Deren Güter liegen zwiſchen der Unterpfalz, Churtrier und Lothringen hin und wieder zerſtreuet. Wir merken davon:

I. Die Grafſchaft **Rheingrafenſtein**, zwiſchen Creuzenach und Birkenfeld, darinn **Rheingrafenſtein**, ein altes Bergſchloß und Stammhaus unter Creuzenach.

II. Die Grafſchaft **Daun** oder **Thaun**, nicht weit davon. Darinnen:

1. Thaun, ein feines Reſidenzſtädtlein mit einem Bergſchloß.
2. Die Herrſchaft **Kirn**, darinn **Kirn** ein feiner Ort.

III. Die Grafſchaft Salm, gegen den Grenzen von dem Elſas.

IV. Die Herrſchaft **Neufville**, unweit Salm.

V. Die Herrſchaft **Finſtringen**, an der Saar.

VI. Die Herrſchaft **Morchingen**, über voriger.

VII. **Püttlingen**, die bisherige Reſidenz einer thauniſchen Nebenlinie.

VIII. Greenweiler, über Püttlingen, die Reſidenz einer grumpachiſchen Nebenlinie.

§. 81. Die Grafſchaft **Leiningen**, deren Beſitzer ſich nicht nur überhaupt in die **dachsbur**-

giſche und **weſterburgiſche**, ſondern auch in verſchiedene Nebenlinien eintheilen, ligt meiſtens zwiſchen der Unterpfalz und den beyden Biſtümern Speyr und Worms. Die dazu gehörige merkwürdigſte Orte ſind:

1. Heidesheim, nicht weit von Worms, als die Reſidenz des Herrn Grafen von Leiningenheydesheim.
2. Guntersblum, über vorigem, die Reſidenz einer beſondern Nebenlinie.
3. Grünſtadt, unter Heidesheim, eben dergleichen Reſidenz.
4. Türtheim, eine gleiche Reſidenz, unter voriger.
5. Bockenheim, eine kleine Stadt und Reſidenzſchloß, unweit Alzey.
6. Die Herrſchaft Oberſtein, bey Birkenfeld, woſelbſt viel Achatſtein verarbeitet wird.
7. Die Grafſchaft Weſterburg, in der Wetterau.

Auch gehöret dieſen Grafen die im Elſas gegen Lothringen gelegene Grafſchaft Dachsburg, und die Herrſchaft Broich, in dem cleviſchen.

§. 82. Die Grafſchaft **Wartenberg** ligt in der Pfalz, davon das Stammhaus gleiches Namens bey Kaiſerslautern anzutreffen iſt.

§. 83. Die Grafſchaft **Waldeck**, deren Beſitzer in Fürſtenſtand erhoben, ligt in den Wetterau, neben Heſſen. Darinnen:

1. Arolſen, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Fürſten.
2. Mengringhauſen, ein Städtgen und Schloß, unter Arolſen.

3. Kor-

3. Corbach, unter vorigem, mit einem feinen Gymnaſio.

4. Waldeck, eine Stadt und Schloß, davon die Grafſchaft den Namen hat, zur linken.

Auch gehört dieſem Grafen die Grafſchaft Pyrmont in Weſtphalen, und einige andere Orte in dem jülichtiſchen und cleviſchen.

§. 84. Die beyde Grafſchaften **Sayn** und **Witgenſtein** gehöreten eine Zeitlang zuſammen, und nannten ſich die Grafen von beyden Grafſchaften, **Grafen zu Sayn und Witgenſtein**; nun aber ſind dieſelben nicht einerley Herrſchaft unterworfen. Dann

I. Die Grafſchaft Witgenſtein, ſo unter Waldeck lieget, hat ihre eigene Grafen, und merken wir darinnen:

1. Berleburg, eine Reſidenz des Herrn Grafen von Berleburg.

2. Witgenſtein, eine Stadt und Reſidenzſchloß zur linken.

II. Die Grafſchaft Sayn gehöret heut zu Tag meiſtens dem Haus Anſpach, und lieget unterhalb Coblenz nicht weit vom Rhein. Darinn:

1. Valender, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft unter Ehrenbreitſtein, ſo eine Reſidenz.

2. Altenkirchen, eine Stadt und Herrſchaft, beſſer zur linken, und

3. Bendorf, ein feiner Ort am Rhein, ſind anſpachiſch.

§. 85. Das Haus **Naſſau** iſt nicht nur in die **wallramiſche** und **ottonianiſche** Hauptli-

nien ſondern annoch in verſchiedene Nebenlinien zertheilet, deren heut zu Tag nur annoch dreye blühen, und ſämtlich in Fürſtenſtand erhaben ſind. Als nemlich 1) **Naſſaudietz**, 2) **Naſſauuſingen**, und 3) **Naſſauweilburg.**

I. Das Haus Naſſaudietz beruhet heut zu Tag einig und allein auf dem jungen Prinzen von Oranien, der zugleich Erbſtatthalter von den vereinigten Niederlanden iſt. Es gehören ihm aber in dem naſſauiſchen.

1. Die an der Lohn in der Wetterau gelegene Grafſchaft Dietz. Darinn 1) Naſſau, das Stammhaus der ſämtlichen Fürſten von Naſſau. 2) Dietz, die ehemalige Reſidenz. 3) Das berühmte Emſerbad und der Flecken Ems an der Lohn. 4) Oranienſtein, ein vortreflich Luſtſchloß an eben dieſem Fluß.

An der Stadt Naſſau hat Naſſaudietz nur die Helfte.

2. Die Grafſchaft Beilſtein, über Dietz, die eigentlich zum weſtphäliſchen Creis gehöret.

3. Die Grafſchaft Siegen, auf dem Weſterwald, über der Grafſchaft Weſterburg, zum weſtphäliſchen Creis gehörig.

4. Die Grafſchaft Dillenburg, unter Siegen, ſo auch zum weſtphäliſchen Creis gehöret. Darinn 1) Dillenburg, der Hauptort, 2) Herborn, ein bekanntes reformirtes Gymnaſium, 3) die Stadt und Herrſchaft Hadamar, ſo vor dieſem einer beſondern Linie zugehörete.

Auch gehöret dieſem Haus die ſogenannte oraniſche Erbſchaft, davon ihres Orts ein mehreres.

II. Denen Fürſten von Naſſauuſingen gehöret:

1. Die Herrſchaft Idſtein, unter Dietz, zur linken, darinn 1) Idſtein, die ehemalige Reſidenz, woſelbſt

ſelbſt ein berühmtes Gymnaſium. 2) Uſingen, die jetzige Reſidenz. 3) Wisbaden, eine Herrſchaft, wo ein berühmter Geſundbrunnen. 4) Biberich, ein ſchönes Luſtſchloß am Rhein, unterhalb Maynz.

2. Die Grafſchaft Sarwerden im Weſtrich, ſo theils nach Lothringen gehöret.

3. Die Grafſchaft Sarbrücken, ſo gleichfalls im Weſtrich lieget. Darinn 1) Sarbrücken, die Reſidenz des Fürſten, 2) Sarlouis, eine Veſtung, ſo an Frankreich gehöret. 3) Ottweiler, eine Stadt und Schloß an den zweybrückiſchen Grenzen, woſelbſt vor dieſem eine beſondere Nebenlinie reſidiret hat.

III. Dem Fürſten von Naſſauweilburg gehöret die über Idſtein gelegene Grafſchaft Weilburg; darinnen Weilburg, eine Stadt und Reſidenzſchloß.

Eben dieſem Fürſten gehöret auch das in der Pfalz nicht weit von Donnersberg gelegene Städtlein Kirchheim, woſelbſt ein feines Schloß.

§. 86. Die Grafen von Solms werden gleichfalls in verſchiedene Linien zertheilet, deren Güter theils in der Wetterau, theils in Sachſen gelegen ſind. Hier gedenken wir nur der erſteren.

I. Dem Haus Solmsbraunfels, ſo nun den Fürſtenſtand führet, gehören:

1. Braunfels, ein Städtgen und Schloß, ohnfern Wetzlar, zur rechten.

2. Butzbach, ein Städtgen und Schloß, unter Wetzlar, an den heßiſchen Grenzen, davon Darmſtadt drey Viertel beſitzet.

3. Greiffenſtein, ein Bergſchloß, über Braunfels, woſelbſt ehemals eine beſondere Linie reſidiret hat.

NB.

NB. Den Fürſten von Solmsbraunfels gehöret auch die im Weſtrich über Sarwerden gelegene Grafſchaft Kriechingen.

II. Dem Haus Hohenſolms gehöret:

1. Hohenſolms, das Reſidenzſchloß, über Greiffenſtein.

2. Lich, an den heßiſchen Grenzen, wo ſich ehedeſſen eine beſondere Linie aufgehalten hat.

III. An Solmslaubach gehöret das Städtgen Laubach, unter Lich.

IIII. Das Haus Solmsutphe hat Utphe, ein Städtlein und Amt, unter Laubach.

V. Dem Haus Solmsrödelheim gehören:

1. Rödelheim, ein Städtgen, nahe bey Frankfurt.

2. Aſſenheim, die Reſidenz des Grafen von Solmsrödelheim, nahe bey Friedberg.

§. 87. Die Grafſchaft **Iſenburg**, welche zum Unterſchied einer anderen Grafſchaft gleiches Namens, (die zwiſchen den trieriſchen und cölniſchen Landen gelegen iſt, und zum weſtphäliſchen Creis gerechnet wird) **Oberiſenburg** genennet wird, ligt in der Wetterau, zwiſchen Heſſen und Hanau, und hat ihre eigene Grafen. Wir merken darinnen:

1. Offenbach, eine ehemalige Reſidenz einer beſondern Linie.

2. Meerholz, eine gleichmäßige Reſidenz einer beſondern Nebenlinie, nicht weit von Gelnhauſen, zur rechten.

3. Büdingen, eine Stadt und heutige Reſidenz, über Meerholz.

4. **Marienborn**, neben Meerholz, rechter Hand, an den hanauiſchen Grenzen.
5. **Wächtersbach**, ein Städtgen und Reſidenz, über Büdingen.
6. **Birſtein**, über vorigem, auch ein Reſidenzſchloß.

§. 88. Die Grafſchaft **Hanau** ligt unter Iſenburg, und hatte ſonſten ihren eigenen Grafen, nun aber gehöret dieſelbe dem Landgrafen von Heſſencaſſel. Wir merken darinnen:

1. **Hanau**, eine alte und namhafte Stadt, wo die Kinzing in den Mayn fället, und die in Alt- und **Neuhanau**, eingetheilet wird. **Neuhanau** iſt meiſtens mit franzöſiſchreformirten Refugiers beſetzt, welche daſelbſt viele Manufacturen angeleget haben.
2. **Philippsruh**, ein ſchön Reſidenzſchloß in dem gleich bey der Stadt gelegenen Dorf **Keſſelſtadt**.
3. **Bobenhauſen**, ein Städtgen, Schloß und Herrſchaft, unter Hanau.

§. 89. Die freye Herrſchaft **Geudern** ligt über Iſenburg, und gehöret den Grafen von Stolberg. Die Herrſchaft **Hachenburg** aber ligt in der Grafſchaft Sayn, und gehört den Erben des letztverſtorbenen Burggrafen von Kirchberg gemeinſchaftlich.

§. 90. Die zu dieſem Creis gehörige kaiſerliche **freye Reichsſtädte** ligen theils in der Wetterau, theils jenſeit des Rheins in der Pfalz.

I. In der **Wetterau** ligen:

1. **Frankfurt am Mayn**, eine ſehr groſſe und weltberühmte Handelſtadt, wo jährlich zwey groſſe Meſſen gehalten werden, und welche die Ehre hat,

daß

daß die teutſche Kaiſer daſelbſt insgemein erwehlet und gecrönet werden. Auf dem Römer (ſo wird das Rathhaus genennet) iſt die weltbekannte güldene Bulle in Original zu ſehen. Der Rath iſt ganz lutheriſch, die Catholicken haben auch verſchiedene Kirchen und Clöſter in der Stadt, die Reformirten aber halten ihren Gottesdienſt zu Bockenheim, einem nicht weit von der Stadt gelegenen Dorf. In der Stadt iſt auch ein ſchönes Gymnaſium und ſehenswürdige Rathsbibliothek. Die Juden, deren ſich eine ſehr groſſe Menge in dieſer Stadt aufhalten, haben in der Stadt ihre beſondere Gaſſe und Synagoge. Auf der andern Seite des Mayns iſt ein klein Städtlein, Namens Sachſenhauſen, welches durch eine ſteinerne Brück mit Frankfurt zuſammengehänget iſt, und auch unter der Gerichtbarkeit der Stadt ſtehet.

2. Wetzlar, an der Lohne, nicht weit von Gieſſen, woſelbſt ſeit A. 1699 das kaiſerliche Cammergericht ſeinen Aufenthalt hat. Die Einwohner ſind meiſtens lutheriſch, doch finden ſich auch viele Catholicken und Reformirte in der Stadt.

3. Fridberg, über Frankfurt, wo die freye Reichsritterſchaft eine Burg hat, auf welcher ein Burggraf und Hauptmann wohnet. Die Stadt iſt nicht groß.

4. Gelnhauſen, mitten in der Grafſchaft Hanau, eine kleine Stadt, woſelbſt gleichfalls ein Burggraf ſeinen Sitz hat.

II. Jenſeit des Rheins in der Pfalz liegen:

1. Worms, eine uralte Reichsſtadt, darüber der Churfürſt von der Pfalz die Schutzgerechtigkeit hat. Vor dieſem ſind in derſelben ſehr viele Reichstage gehalten worden, unter welchen der von An. 1521, auf welchem ſich D. Luther verantwortet hat, der merkwürdigſte iſt. Die Einwohner ſind meiſt lutheriſch; doch haben die Reformirten auch

eine

eine Kirche in der Stadt. Die Juden haben hier auch eine beſondere Gaſſe und Schule. Die Lutheraner haben ein ſchönes Gymnaſium. In der Gegend von Worms wächſt ein vortreflicher Wein.

2. Speyer, welche von einigen für die allerälteſte Reichsſtadt in Teutſchland gehalten wird, allwo A. 1529 auf dem daſelbſt gehaltenen Reichstag der Name der Proteſtanten zu erſt aufgekommen iſt. Auch hat die kaiſerliche Cammer, die nunmehro zu Wetzlar iſt, vorher daſelbſt ihren Sitz gehabt. Die Einwohner ſind nach allen drey Religionen zertheilt. Nicht weit davon iſt die bekannte Speyrbach, wobey die Franzoſen A. 1703 über die kaiſerlichen Alürten einen groſſen Sieg erfochten haben.

§. 91. Die zu dieſem Creis gehörige freye Reichsritterſchaft wird in drey Claſſen oder Cantons eingetheilet. Als da ſind:

1. Die wasgowiſche Ritterſchaft, in der Gegend des Herzogthums Zweybrücken, wo daſſelbe Lothringen und die Unterpfalz von einander abſondert.
2. Die wetterauiſche und rheingauiſche Ritterſchaft in der Wetterau und in dem Rheingow.
3. Die Ritterſchaft auf dem Hundsrück, zwiſchen der Moſel, dem Rhein und der Nahe.

Von dem niederrheiniſchen Creis.

§. 92. Der **niederrheiniſche Creis** beſtehet, wie wir bereits oben §. 5. angezeiget haben, aus dem Churfürſtenthum **Maynz**, **Trier**, **Cölln** und der **Pfalz**, ſamt einigen in der **Eifel** gelegenen kleinern Reichsſtänden; und führen die beyden

den Churfürſten von Maynz und Pfalz darinnen das Directorium.

§. 93. Das **Churfürſtenthum Maynz**, ligt zwiſchen Franken, der Unterpfalz, den Churtrieriſchen Landen und der Wetterau; und wird insgemein in XXII. Aemter eingetheilt; als da ſind:

I. Das Amt Maynz, an dem Rhein; darinn Maynz, als die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſten, woſelbſt der ſchöne Sommerpallaſt, Favorita, die Univerſität, und die über den Rhein geſchlagene Schifbrücke beſonders zu merken. Sonſten ſchreibet ſich dieſe Stadt auch die Erfindung der Buchdruckerey und des Schießpulvers zu.

II. Das Amt Caſſel, jenſeit des Rheins gegen Maynz, darinn 1) Caſſel, ein feiner Ort gegen Maynz über, am andern End der Schifbrücke, und 2) Hochheim oberhalb Caſſel, in welcher Gegend der beſte Rheinwein wächſt.

III. Das Amt Höchſt, oberhalb Caſſel; darinn Höchſt, ein Städtgen am Rhein, zu nächſt an dem Frankfurter Gebiet.

IIII. Das Amt Cronberg, über Höchſt, welches auch den Titul einer Grafſchaft führet.

V. Das Amt Epſtein, in der Gegend von Wetzlar, ſo zur Helfte an Heſſendarmſtadt gehöret.

VI. Das Amt Königſtein, über Epſtein.

VII. Das Amt Rheingau, unterhalb zu beyden Seiten des Rheins, darinn 1) Elfeld, ein Städtlein, bey Maynz, zur rechten, 2) Rüdesheim, beſſer unten am Rhein, wo ein vortreflicher Wein wächſt, 3) Bingen, ein Städtlein, beſſer unten am Rhein, in deſſen Nachbarſchaft der berühmte Mäuſethurn auf einem Werth im Rhein zu ſehen iſt. Eben dabey

bey iſt auch ein wegen den unter dem Waſſer verborgenen vielen Steinklippen gefährlicher Ort für die Schifleute, das Bingerloch genannt.

VIII. Das Amt Ulm, nicht weit vom Rheingau.

IX. Das Amt Gernsheim, an den churpfälziſchen und heſſendarmſtädtiſchen Grenzen. Darinn 1) Gernsheim, eine Stadt und Schloß, über Worms, 2) Zwingenberg, an der Bergſtraſſe.

NB. Unter der Bergſtraſſe verſtehet man einen Strich Lands zwiſchen Heidelberg und Darmſtadt, daran Churmaynz, Churpfalz und Darmſtadt Theil haben. Mitten durch geht ein Weg, der zu beyden Seiten mit Nußbäumen verſetzet iſt.

X. Das Amt Bensheim, neben vorigem, zur linken, an der Bergſtraſſe.

XI. Das Amt Heppenheim, unter vorigem.

XII. Das Amt Dieburg, über vorigem.

XIII. Das Amt Seligenſtadt, über vorigem.

XIV. Das Amt Steinheim, beſſer oben.

XV. Das Amt Aſchaffenburg, neben Seligenſtadt, gegen Franken zu, darinn Aſchaffenburg, eine anſehnliche Stadt mit einem vortreflichen Reſidenzſchloß, von welchem Ort der berühmte Hiſtoricus Lambertus Schaffnaburgenſis ſeinen Zunamen bekommen hat.

XVI. Das Amt Orba oder Urb, gegen der Grafſchaft Hanau.

XVII. Das Amt Klingenberg, unter Aſchaffenburg, darinn das Städtgen Klingenberg, in deſſen Revier ein guter Wein wächßt.

XVIII. Das Amt Miltenberg, unter vorigem, woſelbſt gleichfalls ein vortreflicher Weinwachs iſt.

XIX. Das Amt Amorbach, in welchem ein reiches Benedictinercloſter.

XX. Das Amt Biſchofsheim, an den fränkiſchen Grenzen, am Fluß Tauber.

XXI. Das Amt Krautheim, unter vorigem.

XXII. Das Aequivalent, gegen dem an der Nähe gelegenen Amt Böckelheim, welches an Churpfalz gegen etliche andere da herum gelegene Ort, als nemlich, Dalberg, Neubamberg, Schöneberg und Solzheim, vertauſcht worden.

Was in Heſſen und Thüringen für Güter zu dieſem Churfürſtenthum gehören, davon wird an ſeinem Ort gehandelt.

§. 94. Das Churfürſtenthum **Trier** ligt meiſtens an der Moſel zwiſchen Lothringen, Luxemburg, Jülich, Cölln, der Unterpfalz und der Grafſchaft Catzenelenbogen, und wird in XXXVII. Aemter eingetheilt, deren Unterthanen alleſamt der catholiſchen Religion zugethan ſind. Als da ſind:

I. Das Amt Trier, oben an der Moſel, darinnen Trier, als die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſten, für die älteſte Stadt in ganz Teutſchland gehalten wird; und woſelbſt eine Univerſität angeleget iſt.

II. Das Amt Sarburg, unter vorigem, darinn Sarburg, eine Stadt, an der Saar.

III. Das Amt Freudenberg, über vorigem.

IIII. Das Amt Grimborg, neben vorigem.

V. Das Amt Budelich, über vorigem.

VI. Das Amt Hunolſtein, über vorigem.

VII. Das Amt Neumagen, neben vorigem, ſo dem Grafen von Witgenſtein gehöret, und darinn 1) Neu-

Neumagen, ein feiner Ort und Schloß, an der Moſel, 2) Trittenheim, der Geburtsort des berühmten Abts Trithemii.

VIII -- XVII. Die Aemter Baldenau, Berncaſtel, oder Berncaſſel, Zell, Baldeneck, Beilſtein, Oberweſel, Welmich, Schöneck, Bopart und Alken, welche alleſamt an der ſüdlichen Seite der Moſel der Länge hin liegen.

XVIII. Das Amt Coblenz, ganz unten, wo die Moſel in Rhein fällt, darinn Coblenz, eine feine Stadt, ſo gewiſſer maſſen beveſtiget.

XIX. Das Amt Ehrenbreitſtein, auf der andern Seite des Rheins, darinn das ſchöne Reſidenzſchloß, gleiches Namens, wo der Churfürſt bisweilen zu reſidiren pfleget.

XX. XXI. Die beyde Aemter Montabour und Limburg, beſſer nach der linken Hand, zu beyden Seiten der Lohn.

XXII - - XXXVII. Die Aemter Welſchbillich, Witlich, Kylburg, Schoneck, Prüym, Schönberg, Hildesheim, Daun, Ulmen, Kochheim, Münſter, Kaiſerseſch, Montreal, Meyen, Kempenich und Hammerſtein; welche alleſamt auf der nördlichen Seite der Moſel, zwiſchen Trier und Coblenz nach der Länge liegen, auſſer Hammerſtein, ſo jenſeit des Rheins lieget.

Uebrigens iſt zu merken, daß der heutige Churfürſt von Trier zugleich Biſchof zu Worms und Probſt zu Elwangen ſeye.

§. 95. Das **Churfürſtenthum Cölln** ligt zwiſchen den drey Herzogthümern, **Jülich**, **Cleve** und **Bergen**, und zwiſchen dem Churfürſtenthum Trier, unten am Rhein. Und ſind die Unterthanen meiſt catholiſch; übrigens wird dieſes

L 2 Chur-

Churfürſtenthum insgemein in das **obere** und **untere Stift** eingetheilet.

I. Unter dem obern Stift verſtehet man den Theil, zwiſchen Coblenz und Cölln; darinnen:

1. **Bonn**, eine ſchöne und veſte Stadt am Rhein, wo der Churfürſt ſeine Reſidenz hat.
2. **Andernach**, ein feiner Ort, am Rhein, unterhalb Hammerſtein, wo gute Steingruben ſind.
3. **Rees** oder **Rens**, oberhalb Andernach, bey Coblenz, ein Städtlein, ſo des ſich daſelbſt befindlichen Königsſtuhls halben, bekannt iſt.
4. Das Burggrafthum **Rheineck**, am Rhein, über Andernach, ſo den Grafen von Sinzendorf gehöret.
5. **Zülch** oder **Zulpich**, rechter Hand, gegen Bonn, in welcher Gegend der fränkiſche König Clodováus ehemals den König der Alemannier erlegt hat.

II. Das untere Stift begreift den übrigen Theil zwiſchen Cölln und Weſel, darinnen:

1. **Cölln**, eine alte, groſſe und berühmte kaiſerliche freye Reichsſtadt, die aber zum weſtphäliſchen Creis gehöret. Die Einwohner ſind meiſtens catholiſcher Religion zugethan; obwohlen auch viele Lutheraner daſelbſt wohnen, die ihren Gottesdienſt zu **Mühlheim**, eine Stunde von Cölln, halten. Sonſten wird daſelbſt ſtarke Handlung getrieben; und iſt auch eine Univerſität daſelbſt.
2. **Kaiſerswerth**, ein ehemals veſtes Städtlein am Rhein.
3. **Kempen**, der Geburtsort des Thomæ a Kempis, an den Grenzen von Obergeldern.

Dem Churfürſten von Cölln gehöret auch das Herzogthum **Weſtphalen**, und iſt der jetzige zugleich Biſchof von **Oſnabrügg**, **Münſter**, **Paderborn** und

und Hildesheim, wie auch Hochmeiſter des teutſchen Ordens zu Mergentheim.

§. 65. Das Churfürſtenthum **Pfalz**, oder die **untere Pfalz**, ligt unten am Rhein, und am Necker, und hat ſeinen eigenen Churfürſten, welcher ſich zur catholiſchen Religion bekennet. Die Unterthanen ſind meiſtens reformirt, manche auch catholiſch und lutheriſch. Uebrigens wird dieſes Churfürſtenthum in XIV. beſondere Aemter eingetheilt; als da ſind:

I. Das Amt Heidelberg am Necker; darinn:

1. Heidelberg, eine alte, groſſe und anſehnliche Stadt, als die Hauptſtadt der ganzen untern Pfalz, wo vor dieſem die Churfürſten auch ihre Reſidenz hatten: wie dann die churfürſtliche Begräbniß noch daſelbſt zu ſehen iſt. Im 30. jährigen Krieg und A. 1693 iſt die Stadt ſehr hart mitgenommen worden. Die ſchöne Bibliothec iſt nach Rom transportiret worden. Die daſige Univerſität, und das groſſe Faß von 204 Fuder Wein verdienen auch hier angemerket zu werden.

2. Manheim, eine neuerbaute Stadt und jeztmalige Reſidenz des Churfürſten, wo der Necker in Rhein fällt.

3. Schwezingen, ein churfürſtliches Luſtſchloß.

4. Ladenburg, ein mittelmäßiger Ort, ſo dem Biſchof von Worms gehöret, über Heidelberg.

II. Das Amt Mosbach, neben Heidelberg, zur linken, am Necker, darinn der Hauptort gleiches Namens.

III. Das Amt Boxberg, beſſer zur linken, darinn Boxberg, ein bekannter Ort.

IV. Das Amt Uzberg, über Mosbach, darinn Uzberg.

V. Das Amt Bretten, unter Heidelberg, darinn 1) Bretten, der Geburtsort Philippi Melanchthonis; 2) Sinsheim, ein feiner Ort: 3) Gemmingen, das Stammhaus der Herren Baronen von Gemmingen.

VI. Das Amt Germersheim, neben dem Biſtum Speyer, zur rechten, darinn Germersheim, ein feiner Ort.

VII. Das Amt Lautern, über vorigem, darinn Kaiſerslautern, woſelbſt ſich der Kaiſer Fridericus I. Barbaroſſa aufgehalten hat.

VIII. Das Amt Neuſtatt, neben vorigem, darinn 1) Neuſtatt an der Hart, ein feiner Ort, 2) Frankenthal, wo A. 1511 ein Colloquium mit den Wiedertäuſſern gehalten worden.

IX. Das Amt Alzey oder Alzheim, über vorigem, darinn Alzey, eine alte Stadt.

X. Das Amt Oppenheim, beſſer oben, darinn 1) Oppenheim, ein feiner Ort, 2) Ingelheim, der Geburtsort Caroli Magni.

XI. Das Amt Böckelheim, neben vorigem, ſo von Churmaynz eingetauſcht worden. Siehe oben §. 93. n. XXII.

XII. Das Amt Stromberg, neben Bingen, darinn der Hauptort gleiches Namens.

XIII. Das Amt Bacharach, über Stromberg, darinn Bacharach, in welcher Gegend ein vortreflicher Wein wächſt.

XIV. Das Amt Creutzenach, an der Nahe; darinn Creutzenach der beſte Ort. Siehe oben §. 79. wo wir daſſelbe zur vordern Grafſchaft Sponheim gerechnet haben.

NB. 1) Zwiſchen Heidelberg und Darmſtadt iſt ein Strich Landes, ſechs Meilen lang, ſo beyderſeits

ſeits mit Nußbäumen beſetzet iſt, und die Bergſtraſſe genennet wird.

2) Zwiſchen den drey Aemtern Heidelberg, Mosbach und Bretten, iſt ein Diſtrict, den man den Creichgau nennet, darinn viele ritterſchaftliche Güter liegen.

3) Der Strich Lands, zwiſchen Creutzenach und Worms, wird ſonſt der Wormsgau oder Alzeyergau genennet, und wächſt daſelbſt ein vortreflicher Wein.

4) Der Strich Lands, zwiſchen Maynz und Bacharach, wird ſonſt der Rheingau genannt; in welcher Gegend der beſte Rheinwein wächſt.

Was dem Churfürſten von der Pfalz in der obern Pfalz, in der Grafſchaft Sponheim, und von der jülichiſchen Erbſchaft annoch zukomme, davon wird ſeines Orts gehandelt.

§. 97. Die **Eifel** iſt ein Strich Landes zwiſchen dem Cöllniſchen, Trieriſchen und Jülchiſchen, darinnen verſchiedene namhafte Grafſchaften gelegen ſind. Als:

I. Die Grafſchaft **Virneburg**, in der Mitte, zwiſchen den beyden trieriſchen Aemtern, Daun und Meyen, ſo den Grafen von Löwenſteinwertheim gehöret.

II. Die Grafſchaft **Arenberg**, deren Beſitzer in den Fürſtenſtand erhoben, zur rechten, neben Virneburg, darinn Arenberg, ein Städtlein, der beſte Ort.

III Die Grafſchaft **Manderſcheid**, neben voriger, beſſer rechter Hand; darinnen:

1. **Blankenheim**, die Reſidenz des jetzigen Grafen.
2. **Manderſcheid**, unter dem vorigen, ſo das Stammhaus dieſer Grafen.

Eben dieſem Grafen gehöret auch die Herrſchaft Reipoltskirchen im Weſtrich, und einige Ort im Luxenburgiſchen.

IV. Die Grafſchaft **Sleyda**, neben Blankenheim, ſo catholiſch, und eigentlich zum weſtphäliſchen Creis gerechnet wird. Darinn **Sleyden**, der Geburtsort des berühmten Geſchichtſchreibers Johannis Sleidani.

V. Die Grafſchaft **Reifferſcheid**, neben Sleyda, zur rechten, darinn der beſte Ort gleiches Namens.

Von der Eifel iſt über das zu merken, daß die meiſte churtrieriſche Aemter, welche auf der nördlichen Seite der Moſel liegen, gleichfalls dazu gerechnet werden.

Von dem burgundiſchen Creis.

§. 98. Der **burgundiſche Creis** begrif vor dieſem die ſämtliche **Niederlande**, ſamt der Grafſchaft **Hochburgund** oder Franche Comte. Nachdem aber nicht nur die vereinigte Niederlande davon getrennet, ſondern auch die Grafſchaft Burgund, ſamt einem Theil der übrigen ſpaniſchen Niederlande an Frankreich gekommen ſind: ſo iſt dieſer Creis meiſtens eingegangen, und nichts mehr davon übrig, als was dem Haus Oeſterreich in den Niederlanden annoch zugehöret.

Die Abhandlung dieſer öſterreichiſchen Niederlande verſparen wir, bis zu der nächſtfolgenden Charte; von der Franche Comte aber wird bey der Charte von Frankreich das nöthige angemerket werden.

Von

Von dem weſtphäliſchen Creis.

§. 99. Der **weſtphäliſche Creis** ligt über dem oberrheiniſchen und niederrheiniſchen Creis, zur linken, neben den Niederlanden, und wird in viele ſo **geiſt**- als **weltliche Reichsſtände** eingetheilet, welche theils der catholiſchen, theils der lutheriſchen, zum theil auch der reformirten Religion zugethan ſind.

§. 100. Die zu dieſem Creis gehörige **geiſtliche Reichsſtände** ſind die vier Biſtümer, **Münſter, Osnabrück, Paderborn** und **Lüttich**, ſamt noch einigen berühmten und reichen **Abteyen.**

I. Das Biſtum **Münſter** ligt in der Mitte dieſes Creiſes, gehöret jetzo dem Churfürſten von Cölln, und pflegt ſonſten in das obere und niedere Biſtum eingetheilet zu werden, deren jedes aus verſchiedenen Aemtern beſtehet. Darinnen:

1. **Münſter**, eine groſſe und veſte Stadt, an dem Fluß **Aa**, wobey die A. 1533 daſelbſt von den Wiedertäuffern erregte Unruh, und der A. 1648 eben daſelbſt geſchloſſene münſteriſche oder weſtphäliſche Friede, beſonders zu merken iſt. Die Einwohner ſind catholiſcher Religion.

2. **Warendorf**, ein Städtgen, an der **Ems**, gegen Münſter, zur linken: welcher Ort der ſchönen Leinwand halben, ſo allda gemacht wird, bekannt iſt.

3. **Marienfeld**, eine reiche Ciſtercienſerabtey, beſſer zur linken, gegen der Grafſchaft Ravenſtein.

II. Das Biſtum **Osnabrück** ligt neben dem Biſtum Münſter, zur linken, und ſteht dermalen auch unter

Churcölln; doch pflegt ſonſten vermög des weſtphäliſchen Friedens in dieſem Biſtum wechſelsweiſe ein catholiſcher und lutheriſcher Biſchof erwehlet zu werden. Uebrigens wird das Biſtum in gewiſſe Aemter eingetheilt. Darinnen:

1. Osnabrück, eine alte, ſchöne Stadt, mit einem veſten Schloß, die Petersburg genannt; ſamt einem Ev. Gymnaſio. In der Stadt wohnen ſowol Lutheraner als Catholicken, welche die meiſte Kirchen gemeinſchaftlich mit einander beſuchen. Auch iſt An. 1648. der berühmte weſtphäliſche Friede daſelbſt geſchloſſen worden.

2. Bellheim, ein Dorf neben vorigem Ort, woſelbſt ſich der berühmte ſächſiſche Held, Herr Wittekind ehemals ſoll haben tauffen laſſen.

III. Das Biſtum Paderborn, ligt unten zur linken über der Grafſchaft Waldeck, zwiſchen Heſſen und den beyden Grafſchaften Lippe und Rietberg, erkennt anjetzo den Churfürſten von Cölln für ſeinen Herrn, und iſt catholiſcher Religion. Wir merken darinn:

1. Paderborn, eine groſſe und veſte Stadt, ohnweit der Lippe, aus deren Kirche ehemals der Herzog von Braunſchweig Chriſtianus die zwölf groſſe maſſivſilberne Apoſtel genommen, und beſondere Thaler daraus hat prägen laſſen.

2. Nienhus oder Neuhaus, ein ſchönes biſchöfliches Reſidenzſchloß, über Paderborn.

3. Stadtberg, vor dieſem Ehresburg, oder Mersburg, genannt, oberhalb der Abtey Corvey, wo vor dieſem der alten Sachſen ihre Irmenſeule ſoll geſtanden haben.

IV. Das Biſtum Lüttich ligt rechter Hand zwiſchen den öſterreichiſchen Niederlanden, und zwar inſonderheit zwiſchen Brabant, Luxemburg, Namur und Hennegau, hat ſeinen eigenen Biſchof, der zugleich

Biſchof

Biſchof zu Regenſpurg und Freyſingen iſt, und ſtehet unter Cölln. Wir merken darinnen:

1. **Lüttich**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Biſchofs, an der Maas, welche mitten durch die Stadt flieſſet.

2. **Huy**, eine Stadt an eben dieſem Fluß, unter Lüttich, wo ſich die Biſchöffe ſonſten auch oft aufhielten.

3. Das Schloß und Herrſchaft **Herſtall**, an der Maas, über Lüttich, welches An. 1731. dem König in Preuſſen erblich zufiele, An. 1741. aber an den Biſchof verkauft wurde.

4. **Tongern**, eine ehemals namhafte Stadt, über Herſtall, wo vor dieſem die Biſchöffe ihren Sitz hatten.

5. **Spaa**, ein bekannter Flecken, an den luxemburgiſchen Grenzen, wobey ein berühmter Geſundbrunnen iſt.

6. Das Herzogthum **Bouillon**, unten an den luxemburgiſchen Grenzen, welches ehemals auch zu dieſem Stift gehöret hat, nachgehends aber an Frankreich gekommen iſt. Der heutige Beſitzer davon iſt das Haus de la Tour d'Auvergne, welche ſich Herzoge von Bouillon ſchreiben.

V. Die zu dieſem Creis gehörige übrige vornehme Abteyen, deren Aebte und Aebtiſſinnen freye Reichsſtände, ſind:

1. Die beyden Abteyen **Stablo** und **Malmedy**, beyde Benedictinerordens, in dem Stift Lüttich, unterhalb Spa.

2. **Münſterbilſen**, ein fürſtliches Jungfrauenſtift in eben dieſem Biſtum, oberhalb Lüttich gegen Maſtricht über, bey Bilſen.

3. Die Abtey **Thoren**, über Bilſen, auch ein Frauenzim-

zimmerſtift, deſſen Aebtiſſin dermalen auch Aebtiſſin zu Eſſen iſt.

4. Die Abtey Corneliënmünſter, in dem Herzogthum Jülich, an den limburgiſchen Grenzen, nicht weit von Aachen.

5. Die Abtey Burſcheid, über voriger, ſo ein Nonnencloſter Ciſtercienſerordens.

6. Die Abtey Werden, in der Grafſchaft Mark in der Stadt Werden, deren Mönche Benedictiner.

7. Die Abtey Eſſen, in der freyen Reichsſtadt Eſſen, auch in der Grafſchaft Mark, deren Cloſterfräulein Benedictinerordens ſind. Die jetzmalige Aebtiſſin iſt zugleich auch Aebtiſſin zu Thoren.

8. Die Abtey Hervorden, neben Oſnabrück, zur linken, ſo ein fürſtliches Frauenzimmerſtift.

9. Die Abtey Corbey, neben Paderborn, zur linken, an der Weſer. Darinn 1) Corbey, eine Stadt, mit einem vortrefflichen Reſidenzſchloß; vor dieſem war eine berühmte Schule daſelbſt, auf welcher viele gelehrte Leute gezogen worden. 2) Höxter, ein veſtes Städtgen über Corbey, darüber der Herzog von Lüneburg die Schutz- und Beſatzungsgerechtigkeit hat.

§. 101. Die zu dieſem weſtphäliſchen Creis gehörige **weltliche Reichsſtände** ſind I. die vier **Herzogthümer**, 1) **Jülich**, 2) **Cleve**, 3) **Bergen**, 4) **Engern** und **Weſtphalen**, II. vier **Fürſtenthümer**, als 1) **Oſtfrießland**, 2) **Verden**, 3) **Minden**, 4) **Mörs**, III. verſchiedene **Grafſchaften**, und IV. etliche kaiſerliche freye **Reichsſtädte**.

§. 102. Das Herzogthum **Jülich** ligt rechter

ter Hand neben dem Ertzbiſtum Cölln, zwiſchen dem Rhein und der Maas, gehöret dem Churfürſten von der Pfalz, und die Unterthanen ſind der catholiſchen, lutheriſchen und reformirten Religion zugethan. Wir merken darinnen:

1. Jülich, die Hauptſtadt, an dem Fluß Roer, ſo mit einer Citadelle verſehen.
2. Metternich, ein Schloß und Stammhaus der Grafen dieſes Namens, an den cöllniſchen Grenzen.
3. Hambach, ein ſchönes Jagdſchloß, an der Roer, nicht weit von Jülich.

§. 103. Das Herzogthum **Cleve** ligt über Jülich, zu beyden Seiten des Rheins, gehöret dem König in Preuſſen, und ſind die Einwohner meiſtens reformirter Religion, obgleich auch viele Lutheraner und Catholicken mit untermiſcht ſind. Wir merken darinnen:

1. Cleve, die Hauptſtadt, mit einem Schloß, die Schwanenburg genannt, nicht weit vom Rhein.
2. Bergenthal, ein ſchönes Luſtſchloß, nicht weit von Cleve.
3. Niederweſel, eine ſchöne und veſte Stadt, am Rhein, darinn die Einwohner von allen drey Religionen ihre Kirchen haben.
4. Die Herrſchaft Broich, ſo dem Grafen von Leiningenheidesheim gehöret.
5. Duisburg, unter Broich, eine veſte Stadt mit einer reformirten Univerſität.

§. 104. Das Herzogthum **Bergen** ligt linker Hand neben dem cöllniſchen, unter dem Herzogthum

thum Cleve, gehöret dem Churfürſten von der Pfalz, und ſind die Unterthanen theils Catholicken, theils Lutheraner. Man merket darinnen:

1. Düſſeldorf, die Hauptſtadt des Herzogthums, ſo vor dieſem die Reſidenz eines Churfürſten von der Pfalz geweſen; wie dann das Reſidenzſchloß vortreflich ausgezieret iſt.

2. Elberfeld, eine feine Handelſtadt, am Fluß Wipper, woſelbſt mit Leinwand und Garn ein ſtarker Handel getrieben wird.

3. Solingen, ein Städtlein, unter vorigem, wo vortrefliche Degenklingen gemacht werden.

§. 105. Das Herzogthum **Engern** und **Weſtphalen** gehörete vor dieſem zuſammen. Jenes ligt in der Grafſchaft Ravensberg und gehöret nunmehr dem König in Preuſſen: dieſes ligt zwiſchen Heſſen und der Grafſchaft Mark, und gehöret dem Churfürſten von Cölln. Uebrigens wird dieſes Land ſonſten noch genauer in die alte Grafſchaft **Arensberg** und in das ſogenannte **Saurland** eingetheilet. Die Einwohner ſind meiſtens der catholiſchen Religion zugethan, und merken wir darinnen:

1. Arensberg, eine Stadt mit einem Schloß, als den Hauptort der Grafſchaft Arensberg.

2. Die beyde Herrſchaften Canſtein und Badberg, an den waldeckiſchen Grenzen.

§. 106. Das Fürſtenthum **Oſtfriesland** ligt über dem Stift Münſter an dem teutſchen Meer, gehöret nunmehr dem König in Preuſſen, und ſind die Unterthanen meiſtens der luthe-

lutheriſchen und reformirten Religion zugethan. Sonſten wird dieſes Fürſtenthum auch die Grafſchaft **Emden** genennet, und in XI. verſchiedene Aemter eingetheilet. Die merkwürdigſten Orte ſind:

1. **Emden**, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem trefflichen Seehafen, oben am teutſchen Meer, wo der König in Preuſſen An. 1751. eine neue oſtindianiſche Compagnie angeleget hat.
2. **Aurich**, die ehemalige Reſidenzſtadt der Fürſten von Oſtfriesland.
3. **Norden**, eine alte und wohlbewohnte Stadt, mit einem feinen Hafen, oben rechter Hand; als das Vaterland des berühmten Hermanni Conringii.

§. 107. Das Fürſtenthum **Verden** ligt etwas zur linken zwiſchen dem Herzogthum Lüneburg und Bremen, gehöret dem Churfürſten von Braunſchweiglüneburg, und ſind die Einwohner meiſt lutheriſch.

Der vornehmſte Ort darinnen iſt **Verden**, die Hauptſtadt.

§. 108. Das Fürſtenthum **Minden** ligt über dem Herzogthum Weſtphalen, gehöret dem König in Preuſſen, und ſind die Einwohner von allen drey Religionen. Wir merken darinnen:

1. **Minden**, eine groſſe, veſte und alte Stadt, an der Weſer.
2. **Petershagen**, die ehemalige Reſidenz der Biſchöffe, ehe dieſes Stift im weſtphäliſchen Frieden ſäculariſiret worden.

§. 109. Das Fürſtenthum **Mörs** ligt unter

dem

dem Herzogthum Cleve, zwiſchen Geldern, Cölln und Bergen, und gehört dem König in Preuſſen. Wir merken darinnen:

1. Mörs, die Hauptſtadt, faſt mitten im Land.

2. Crevelt, eine feine Handelſtadt, unter Mörs.

§. 110. Die in dieſem Creis gelegene **Reichsgrafſchaften** ſind folgende:

I. Die Grafſchaft Oldenburg, neben Oſtfriesland, ſo meiſtens dem König in Dänemark gehöret, bis auf etwas weniges, ſo dem Fürſten von Anhaltzerbſt davon zuſtehet, und deren Einwohner lutheriſcher Religion ſind. Darinnen:

1. Oldenburg, eine feine Stadt und Schloß, am Fluß Hunte, wo die königl. däniſche Regierung angeleget iſt.

2. Die Herrſchaft Jevern, gegen Oſtfriesland, ganz oben, dem Fürſten von Anhaltzerbſt gehörig, welcher in der Stadt gleiches Namens ſeinen Statthalter hat.

3. Die Herrſchaft Kniphauſen, neben Jevern, ſo der Gräfin von Benting gehöret.

4. Das Butjadinger- und Statingerland, gegen den Grenzen von Delmenhorſt, an der Weſer, deſſen Einwohner in der Hiſtorie bekannt.

II. Die Grafſchaft Delmenhorſt, neben Oldenburg, zur linken, die gleichfalls dem König in Dänemark zugehöret, und darinnen Delmenhorſt, am Fluß Delmen, der beſte Ort.

III. Die Grafſchaft Diephold, unter Delmenhorſt, ſo dem Churfürſten von Braunſchweiglüneburg gehöret, und darinnen Diephold der beſte Ort.

IV. Die Grafſchaft Hoya, zwiſchen dem Herzogthum

Verden und Minden, ſo theils dem Haus Hanover, theils dem Haus Heſſencaſſel zuſtehet, und darinn der beſte Ort gleiches Namens.

V. Die Grafſchaft Schaumburg, die unter voriger lieget, und theils den Landgrafen von Heſſencaſſel, theils den Grafen von der Lippe zuſtehet. Darinn:

1. **Bückeburg**, die Reſidenz einer gräflichen Nebenlinie von der Lippe.

2. **Schaumburg**, das Stammhaus der alten Grafen.

3. **Rinteln**, eine berühmte Univerſität.

VI. Die Grafſchaft Spiegelberg, neben Schaumburg, zur linken, ſo den Erbſtatthalter von den Niederlanden als Fürſten von Naſſaudietz, gehöret. Darinnen Coppenbrügge ein bekannter Flecken und Schloß.

VII. Die Grafſchaft Pyrmont, unter Spiegelberg, ſo dem Fürſten von Waldeck gehöret, bis auf etwas weniges, was darinnen dem Biſchof von Paderborn gehöret. Darinn der berühmte Pyrmonterbrunnen bey dem Flecken Pyrmont.

VIII. Die Grafſchaft Lippe, neben Pyrmont, zur rechten, deren Beſitzer ſich in verſchiedene Linien eintheilen, und darinnen:

1. **Sternberg**, ein Schloß und Amt, ſo an Hanover verſetzt.

2. **Lemgow**, ein artiger Handelsort.

3. **Detmold**, eine feine Stadt und Schloß, wobey vor alters der römiſche General Varus von den Teutſchen die groſſe Niederlage ſoll erlitten haben.

4. **Lippe oder Lippſtadt**, ein veſter Ort, ſo zum Theil dem König in Preuſſen gehöret.

5. Biſterfeld, die Reſidenz einer beſondern Nebenlinie.

IX. Die Grafſchaft Rietberg, zwiſchen der Grafſchaft Lippe und Paderborn, ſo dem Grafen von Kaunitz gehöret.

X. Die Grafſchaft Ravensberg, über Rietberg, ſo dem König in Preuſſen gehöret, und deren Einwohner meiſtens lutheriſcher Religion. Darinn:

1. Bielefeld, eine nahrhafte Stadt, am Fluß Lutter, wo viele ſchöne Leinwand gemacht wird.
2. Hervorden, eine feine Stadt, darinnen eine gefürſtete Abtey, deren bereits oben §. 100. V. 8. gedacht worden.
3. Beck, die Reſidenz von einer holſteiniſchen Nebenlinie.
4. Engern, als die ehemalige Hauptſtadt des Herzogthums Engern, wo der groſſe Wittekind ſoll begraben worden ſeyn.
5. Ravensberg, ein Bergſchloß, davon die Grafſchaft den Namen hat.

XI. Die Grafſchaft Teckienburg, rechter Hand, neben Ravensberg, ſo dem König in Preuſſen zugehöret.

XII. Die Grafſchaft Lingen, über Tecklenburg, welche gleichfalls dem König in Preuſſen zuſtändig iſt.

XIII. Die Grafſchaft Bentheim, neben Lingen, zur rechten, welche ihre eigene Grafen hat, die ſich in die tecklenburgiſche und bentheimiſche Linie, und dieſe ſich ferner in die bentheimiſche und ſteinfortiſche Nebenlinie eintheilen.

XIV. Die Grafſchaft Steinfort, unter Bentheim, welche der ſteinfortiſchen Nebenlinie gehöret.

XV. Die Grafſchaft Mark, unter Steinfort, ſo dem König in Preuſſen zugehöret, und darinnen:

1. Soeſt, eine groſſe Stadt an den münſteriſchen Grenzen.

2. Hamm, zur rechten, ein feiner Ort, wo gute Leinwand gemacht wird, und welcher der guten Schünken und des guten Biers halben, Reut genannt, ſehr bekannt iſt.

3. Dortmund, eine freye Reichsſtadt, davon unten §. 112.

4. Eſſen, eben dergleichen, davon §. 112. auch ein mehreres.

XVI. Die Grafſchaft Ravenſtein, bey Cleve in Brabant an der Maas, ſo dem Churfürſten von der Pfalz zuſtändig.

§. 111. Auſſer vorhergedachten Reichsgrafſchaften ſind noch einige andere, die auch zu dieſem Creis gerechnet werden; allein, die dazu gehörige Güter liegen entweder hin und her zerſtreuet, oder ſind gar nicht in Weſtphalen anzutreffen. Dergleichen ſind:

I. Die Grafſchaft Bronchorſt in Zutphen, ſo den Grafen von Limburgſtyrum gehöret.

II. Die Grafſchaft Gronsfeld, in dem Herzogthum Limburg, den Grafen von Gronsfelddiepenbroich zuſtändig.

III. Die Grafſchaft Limburgſtyrum. Die dazu gehörige Güter liegen in Bergen, Weſtphalen, Zutphen und Geldern zerſtreuet. Dann:

1. Das Reſidenzſtädtgen Styrum ligt im Herzogthum Bergen.

2. Die Reſidenz Gehmen im Biſtum Münſter.

3. Borkelo, eine veſte Stadt und Herrſchaft in Zütphen, ſo jetzt einem Grafen von Flemming gehöret.

IV. Die Grafſchaft Manderſcheid in der Eifel. §. 97. III.

V. Die Grafſchaft Mark, eben daſelbſt, ſo mit unter Arenberg begriffen.

VI. Die Grafſchaft Metternich, deren Namen von dem Schloß Metternich im jülichiſchen, deren Güter ſehr zerſtreuet liegen, zumalen ſich die Beſitzer in viele Linien eintheilen.

VII. Die Grafſchaft Mülendonk im cöllniſchen, welche dem Haus Berlepſch gehöret.

VIII. Die Grafſchaft Neſſelroth, deren Beſitzer in verſchiedene Linien zertheilet; gleichwie auch die ihnen gehörige Güter zerſtreuet liegen.

IX. Die Grafſchaft Paſſenheim oder Baſſenheim; deren Beſitzer insgemein Walpot zu Paſſenheim genennet werden, und liegen deren Güter in dem cöllniſchen, trieriſchen und jülichiſchen zerſtreuet.

X. Die Grafſchaft Plettenberg, davon die Güter in der Grafſchaft Mark, dem Herzogthum Weſtphalen und dem Biſtum Münſter zerſtreuet liegen; auch gehört das kleine Fürſtenthum Koſel in dem ſchleſiſchen Fürſtenthum Oppeln eben dieſen Grafen.

XI. Die Grafſchaft Reckheim, im Stift Lüttich, ſo den Grafen von Aſpremont gehöret.

XII. Die freye Reichsherrſchaft Kerpen in dem Herzogthum Cleve, ſo den Grafen von Schäsberg zugehöret.

XIII. Die Güter der abgeſtorbenen Grafen von Virmont und Velen, welche in dem cleviſchen, cöllniſchen, dem Biſtum Münſter und in Brabant zerſtreuet liegen.

§. 112. Die in dieſem Creis gelegene freye **Reichsſtädte** ſind:

1. **Aachen**, eine alte, groſſe und veſte Stadt, an den Grenzen des Herzogthums Jülich und Limpurg, in deren Dom Carolus M. begraben liget; auch hat ſie das Recht, daß die Kaiſer daſelbſt ſollen gecrönet werden, und verſchiedene Reichskleinodien in ihrer Verwahrung. Die Einwohner ſind catholiſcher Religion, und hat die Stadt vortrefliche warme Bäder; übrigens hat der doppelte aachiſche Frieden, der An. 1668. und 1748. daſelbſt geſchloſſen worden, die Stadt beſonders berühmt gemacht.

2. **Cölln**, davon ſchon oben §. 95. n. II. 1. Meldung geſchehen.

3. **Dortmund**, eine groſſe und ſchöne Stadt, in der Grafſchaft Mark, an der Ems, deren Einwohner meiſt lutheriſch ſind.

4. **Eſſen**, eine feine Stadt, in eben dieſer Grafſchaft, die zwar den Namen einer Reichsſtadt führet, und mancherley treffliche Freyheiten genieſſet, auf dem Reichstag aber weder Sitz noch Stimme hat. Die daſelbſt befindliche Aebtiſſin hingegen iſt ein vornehmer Reichsſtand, und wird für die vornehmſte unter allen Aebtiſſinnen des röm. Reichs gehalten.

Von dem Niederſächſiſchen Creis.

§. 113. Der **niederſächſiſche Creis** ligt neben dem weſtphäliſchen, und wird, wie die vorige, in viele ſo **geiſt-** als **weltliche Reichsſtände** eingetheilet, deren die allermeiſten der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan ſind.

§. 114. Der **geiſtlichen Reichsſtände** ſind vor dieſem in dieſem Creis weit mehrere geweſen,

als heut zu Tag; weil in dem weſtphäliſchen Frieden etliche derſelben ſäculariſiret worden; alſo daß man deren nunmehro nur annoch zwey, als 1) das Biſtum **Hildesheim**, 2) das Biſtum **Lübeck** darinn antrift.

I. Das Biſtum Hildesheim ligt zwiſchen dem Herzogthum Braunſchweig, und gehöret dem Churfürſten von Cölln, als ſeinem dermaligen Biſchof, der ſamt dem Domcapitel catholiſch iſt, die Stadt aber und die meiſten vom Adel ſind lutheriſch. Darinnen merken wir:

1. **Hildesheim**, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt, in deren Domkirche annoch die metallene Irmenſeule zu ſehen, welche ehedeſſen zu Ehresburg geſtanden hat, und von den alten Sachſen göttlich verehret worden.

2. **Winzenberg**, ein Schloß und Amt, an den braunſchweigiſchen Grenzen, ſo vor dieſem den Namen einer Grafſchaft geführet hat.

3. **Ringelheim**, ein ſchön lutheriſch cloſter, nicht weit von Goslar.

II. Das Biſtum Lübeck, welches von der Reſidenz Eutin ſonſten auch das Biſtum **Eutin** genennet wird, ligt in der holſteiniſchen Provinz Wagrien, hat ſeinen eigenen Biſchof, der ſamt ſeinen Unterthanen der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan; doch ſind von den 30. Domherren ihrer viere catholiſch. Wir merken darinnen:

1. **Eutin**, die ordentliche Reſidenz des Biſchofs, über Lübeck, neben Plön, an einem See.

2. Die kaiſerliche freye Reichsſtadt **Lübeck**, davon unten §. 128. I. ein mehreres.

§. 115. Die **weltliche Reichsſtände** ſind: I.) die

I.) die ſieben Herzogthümer und Fürſtenthümer **Bremen, Holſtein, Mecklenburg, Sachſenlauenburg, Braunſchweiglüneburg, Halberſtadt** und **Magdeburg**; II.) verſchiedene **Reichsſtädte.**

§. 116. Das Herzogthum **Bremen**, welches oben rechter Hand an der Elbe lieget, war vor dieſem ein Erzbiſtum, welches aber in dem weſtphäliſchen Frieden ſäculariſiret und dem König in Schweden überlaſſen worden; jetzo aber gehöret daſſelbe dem Churhauſe Hanover. Wir merken darinnen:

1. **Bremen**, eine kaiſerliche freye Reichsſtadt, davon unten §. 128, 3. ein mehreres.
2. **Bremervörde**, mitten im Land, die ehemalige Reſidenz der Erzbiſchöffe.
3. **Stade**, eine alte und veſte Stadt, nicht weit von der Elbe, wo vor dieſem die ſchwediſche Regierung geweſen.
4. Das Amt **Ritzebüttel**, oben rechter Hand im Eck, ſo der Stadt Hamburg zugehöret.
5. Das **Hadelerland**, neben vorigem, linker Hand.

§. 117. Das Herzogthum **Holſtein** ligt linker Hand von Bremen jenſeit der Elbe, gehöret den Herzogen von Holſtein, welche ſich in die **königliche** und **herzoglich gottorpiſche** Familie eintheilen. Das ganze Herzogthum iſt der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan, und wird überhaupt in vier Landſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Holſtein an ſich, in der Mitte, ſo theils dem König in Dänemark, theils dem Herzog von Holſteingottorp gehöret. Darinnen:

1. Rendsburg, eine veſte Stadt, zwiſchen zwey Seen, oben rechter Hand gegen Kiel.

2. Itzehoe, eine feine Stadt, unten zur rechten an den ſtormariſchen Grenze.

3. Kiel, eine berühmte Univerſität, linker Hand.

II. Stormaren, unter vorigem; ſo theils dem König in Dänemark, theils dem Herzog von Holſteingottorp zugehöret. Darinnen:

1. Glückſtadt oder Lückſtadt, eine veſte Stadt, rechter Hand an der Elb, wo die königliche Landesregierung.

2. Das Amt Steinhorſt, an den ſachſenlauenburgiſchen Grenzen, iſt nun Churbraunſchweigiſch.

3. Die Grafſchaft Pinneberg, darinn Altona oder Altenau, gleich neben Hamburg, mit einem feinen Gymnaſio.

4. Die Grafſchaft Barmſtädt, ſo eigentlich ein Theil der Grafſchaft Pinnenberg, ſo nunmehr Däniſch iſt.

III. Wagrien, linker Hand, neben Holſtein an ſich, ſo theils dem König in Dänemark, theils dem Herzog von Holſteingottorp, theils aber dem Herzog von Holſteinplön zugehöret. Darinn:

1. Ranzau, oben in der Mitte, das Stammhaus der Grafen von Ranzau, welche auch Güter in dieſer Provinz haben.

2. Oldenburg, eine feine Stadt, oben im Eck, wo vor dieſem ein Biſtum geweſen, ſo nach Lübeck verlegt worden.

3. Das kleine Fürſtenthum Plön, faſt mitten in dieſer

ſer Provinz; darinnen 1) Traventhal, ein Amthaus mit 16. Dörfern, wo 1700. zwiſchen dem König von Dänemark und den Herzogen von Holſtein die traventhaler Tractaten geſchloſſen worden. 2) Plön, eine ſchöne Stadt und Schloß, ſo die Reſidenz des Herzogs, zwiſchen einem See.

IV. Ditmarſen, neben Holſtein an ſich, zur rechten, ſo theils dem König in Dänemark, theils dem Herzog von Holſteingottorp zugehöret. Darinnen:

1. Bockelnburg, die Reſidenz der alten Grafen von Dithmarſen, unten an einem See.

2. Meldorf, über vorigem, nicht weit von der See, wobey der König in Dänemark Johannes Anno 1501. von den Dithmarſen auf das Haupt geſchlagen wurde.

3. Heyde, ein ſchöner Flecken, wo ein ſtarker Pferdhandel getrieben wird, über vorigem.

§. 118. Das Herzogthum **Mecklenburg** ligt zur linken an der Oſtſee, hat ſeine eigene Herzoge, die ſich in die **ſchweriniſche** und **ſtreliziſche** Linie eintheilen, und ſamt ihren Unterthanen der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan ſind. Etwas darinn gehört dem König in Schweden. Uebrigens wird dieſes Herzogthum in ſieben Länder eingetheilet. Als da ſind:

I. Das Herzogthum Mecklenburg an ſich, oben an der Oſtſee, neben Lübeck; darinn:

1. Wismar, eine groſſe und vor dieſem überaus veſte Stadt, mit einem trefflichen Seehafen an der Oſtſee, ſo dem König in Schweden gehöret.

2. Gadebuſch, vornen gegen Sachſenlauenburg, eine feine Stadt, Schloß und Amt, wo die Schwe-

den A. 1712 über die Dänen einen groſſen Sieg erhalten haben.

3. Mecklenburg, ein ſchlecht Dorf, nicht weit von Wismar, welches vor dieſem eine groſſe Stadt war, davon das ganze Herzogthum den Namen bekommen hatte.

II. Das Fürſtenthum Schwerin, (unter vorigen Land,) ſo vor dieſem ein Biſtum geweſen, aber im weſtphäliſchen Frieden ſäculariſiret worden. Darinn:

1. Bützau, die ehemalige Reſidenz der Biſchöfe, über Güſtrow.

2. Rhünen, ein adeliches Fräuleinſtift.

III. Die Grafſchaft Schwerin, neben vorigem, zur rechten. Darinn:

1. Schwerin, eine veſte Stadt, mit einem treflichen Reſidenzſchloß, an einer fiſchreichen See.

2. Boitzenburg, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Elbe, wo ein ſtarker Zoll angelegt.

IV. Die Herrſchaft Roſtock, oben zur linken, an der Oſtſee. Darinnen:

1. Roſtock, eine alte, groſſe und veſte Stadt, ſamt einer berühmten Univerſität.

2. Dobern, ein Städtgen, Schloß und Amt, über Roſtock, zur rechten, ſo ehedeſſen ein berühmt Cloſter war, in dem die alten Fürſten begraben werden.

3. Warnemünde, eine Schanze, über Dobern, an der Oſtſee, wo die Warne in das Meer fällt.

V. Das Fürſtenthum oder Herzogthum Wenden, unter Roſtock, ſonſten auch das Fürſtenthum Güſtrow genannt. Darinn:

1. Parchim, eine nahrhafte Stadt, wo das Hof- und

und Landgericht angelegt, in der Mitte gegen den brandenburgiſchen Grenzen.

2. Dömitz, eine Stadt, ſamt einem veſten Schloß, zur rechten, an der Elbe.

3. Grabow, ein Städtgen, Schloß und Amt, zwiſchen Dömitz und Parchim, wo ſich ehedeſſen eine herzogliche Nebenlinie aufgehalten hat.

4. Güſtrow, eine groſſe Stadt mit einem Schloß, an den roſtockiſchen Grenzen, wo die Herzoge ſich vor dieſem aufgehalten haben.

NB. Dieſe fünf vorbeſchriebene Länder gehören dem Herzog von Mecklenburgſchwerin, die zwey folgende aber dem Herzog von Strelitz.

VI. Das Fürſtenthum Ratzeburg, an den lauenburgiſchen Grenzen, ſo ehedeſſen ein Biſtum geweſen, aber im weſtphäliſchen Frieden ſäculariſirt worden. Darinn:

1. Ratzenburg, eine Stadt an einer See, welche zu Lauenburg und folglich dem Churhaus Braunſchweig gehöret, der Dom aber nebſt ſeinem Amt, gehöret zu dem Fürſtenthum.

2. Schönberg, die ehemalige Reſidenz der Biſchöfe.

VII. Die Herrſchaft Stargard, ganz zur linken zwiſchen Brandenburg und Pomern; darinnen:

1. Strelitz, eine Stadt, Schloß und Amt, unten zur rechten, wo der Herzog von Mecklenburgſtrelitz ſeine Reſidenz hat.

2. Stargard, zur linken, ſonſt Altſtargard genannt, eine alte Stadt, Schloß und Amt.

§. 119. Das Herzogthum **Sachſenlauenburg** ligt zwiſchen Holſtein und Mecklenburg, gehört dem Churhaus Braunſchweig, und die Einwohner ſind lutheriſch. Wir merken darinnen:

1. Lauenburg, die ehemalige Reſidenz der Herzoge, und Hauptſtadt dieſes Herzogthums.

2. Mellen oder Möllen, ein Städtgen, wo der weltbekannte Tyle Eulenſpiegel ſoll begraben liegen.

3. Ratzeburg, deſſen wir vorhin §. 118. VI. 1. gedacht haben.

§. 120. Die **braunſchweiglüneburgiſche** Lande liegen mitten in dieſem Creis, zwiſchen Bremen, Verden, Mecklenburg, Brandenburg, Magdeburg, Halberſtadt und Weſtphalen, und werden deren Beſitzer heut zu Tag in zwey Hauptlinien, als nemlich in die **braunſchweiglüneburgiſche** oder **Churlinie**, und die **braunſchweigwolfenbüttreliſche** Linie eingetheilet; deren letztere abermalen in die **wolfenbüttreliſche** und **beveriſche** abgeſondert iſt; übrigens ſind die Unterthanen, wie ihre Landesherren, alleſamt der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan.

§. 121. Der **braunſchweiglüneburgiſchen Churlinie** oder dem **Hauſe Hanover** gehören 1) das Herzogthum **Lüneburg**, oder das Fürſtenthum **Zell**, 2) das Fürſtenburg **Calenberg**, und 3) das Fürſtenthum **Grubenhagen**; dem Haus **Wolfenbüttel** aber gehöret das Fürſtenthum **Wolfenbüttel**, ſonſt auch das Herzogthum **Braunſchweig** genannt.

§. 122. Das Herzogthum **Lüneburg** oder Fürſtenthum **Zell** macht den obern Theil der ſämtlichen braunſchweigiſchen Landen aus; Darinn:

1. Lü-

1. Lüneburg, eine groſſe und veſte Stadt, oben gegen den ſachſenlauenburgiſchen Grenzen an der Ilmenau, woſelbſt eine berühmte Ritteracademie, und trefliches Salzwerk. Sonſten iſt in der daſigen Michaeliskirche die ſo genannte güldene Tafel ſehenswürdig.

2. Harburg, ein feiner Ort an der Elbe, von wannen man nach Hamburg überfähret.

3. Die lüneburger Heyde, unter Lüneburg, darauf das ſchöne Jagdhaus die Görde genannt.

4. Ebsdorf, ein reiches Fräuleinſtift, lutheriſcher Religion, unter Lüneburg.

5. Danneberg, eine veſte Stadt und Amt, ſo ehemals die Hauptſtadt einer Grafſchaft gleiches Namens geweſen; in deren Gegend noch Wenden wohnen, und guter Hopfen gebauet werden ſoll; in dem Eck linker Hand, nicht weit von der Elb.

6. Ahlen, ein Flecken, Schloß und Amt, am Fluß Aller, wo die Gemahlin Georgii Ludovici Königs in Großbritannien nach ihrer Eheſcheidung ſich aufgehalten hat.

7. Zelle, eine alte und wohlbeveſtigte Stadt, an eben dieſem Fluß, wo vor dieſem die Herzoge von Braunſchweiglüneburg ihre Reſidenz gehabt haben, und woſelbſt dermalen ein Oberappellationsgericht angelegt iſt.

8. Gifhorn, eine feine Stadt, ſamt einem Schloß, linker Hand gegen Zell, an eben dieſem Fluß.

9. Siversbauſen, ein Flecken an den hildesheimiſchen Grenzen, wobey A. 1553 zwiſchen dem Churfürſten Mauritio von Sachſen, und dem Margrafen von Brandenburg Alberto ein hitziges Treffen vorgegangen, in welchem erſterer geſieget hat.

§. 123. Das Fürſtenthum **Calenberg** ligt zwiſchen dem Biſtum Hildesheim und Weſtphalen

len, und wird bisweilen auch das **Fürſtenthum Hanover** genannt, weil deſſen Beſitzer von einer alten hanoveriſchen Linie abſtammen. Wir merken darinnen:

1. **Hanover**, eine ſchöne, veſte und groſſe Stadt, neben Hildesheim, an der **Leine**, wo ſich der Churfürſt ſonſten aufgehalten hat, und woſelbſt eine ordentliche Landesregierung iſt.
2. **Herrenhauſen**, ein vortrefliches Reſidenzſchloß, über Hanover, wo der König von Großbritannien als Churfürſt von Braunſchweiglüneburg zu reſidiren pfleget, wann er auf teutſchem Boden iſt.
3. **Lockum**, ein ehemals berühmtes Ciſtercienſercloſter, ohnweit der Weſer, ſo nunmehr eine reiche evangeliſche Abtey.
4. **Calenberg**, ein verfallenes Schloß an der Leine, wovon das Land den Namen hat.
5. **Hameln**, eine alte und veſte Stadt an der Weſer, ſo unter anderm wegen dem daſelbſt berüchtigten Rattenfänger bekannt.
6. **Göttingen**, eine feine Stadt, an der Leine, ſo mit einer Univerſität verſehen iſt.
7. **Münden**, eine Stadt und Amt, unten im Eck, wo die **Fulda** und **Werre** zuſammen flieſſen, daraus die **Weſer** entſtehet.

§. 124. Das Fürſtenthum **Grubenhagen** ligt neben vorigem zur linken, und hat insbeſondere auf dem daſelbſt befindlichen **Harzwald** viele ergiebige Bergwerke, Städte und Schlöſſer, unter welchen wir vor andern hier merken:

1. **Grubenhagen**, ein altes Schloß, an den thüringiſchen Grenzen, wovon das ganze Fürſtenthum ſeinen Namen hat.

2. Oſterode, über vorigem, eine bekannte Bergſtadt mit einem Schloß, wo vor dieſem die Landesregierung über das ganze Fürſtenthum geweſen iſt.

3. Andreasberg, eine Bergſtadt, über voriger, wo es ſchöne Silberbergwerk hat.

4. Clausthal, eben dergleichen, über vorigem.

5. Cellerfeld und Wildemann, eben dergleichen Bergſtädte und Silberbergwerke.

6. Eimbeck, über Grubenhagen, ſo vor dieſem die Hauptſtadt war.

7. Jlefeld, war ein ſchönes Cloſter Prämonſtratenſerordens, aus welchem hernach eine berühmte Schule gemacht worden; es ligt in Thüringen nicht weit von Nordhauſen.

§. 125. Das Herzogthum **Braunſchweig** oder **Wolfenbüttel** lieget neben vorigem unter- und oberhalb dem Biſtum Hildesheim, als durch welches daſſelbe in den **ſüdlichen** und **nördlichen** Theil eingetheilet wird.

I. In dem ſüdlichen Theil liegen:

1. Bevern, die Reſidenz eines Herzogs, der Domprobſt zu Braunſchweig iſt.

2. Gandersheim, ein Städtlein und Amt, in welchem ein berühmtes adeliches Frauenzimmerſtift, evangeliſcher Religion; deren Aebtißin ein Reichsſtand.

3. Stauffenberg, neben Gandersheim, zur linken, ein Bergſchloß und Amt, woſelbſt der Kaiſer Henricus Auceps ſeinen Vogelherd ſoll gehabt haben, da ihm die kaiſerliche Würde aufgetragen worden.

4. Ramelsberg, ein groſſes Gebirg, über Stauffenberg, wo ein vortrefliches Bergwerk.

5. Walkenried, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsabtey, Ciſtercienſerordens, an den grubenhagiſchen Grenzen in Thüringen.

6. Blan-

6. Blankenburg, eine Stadt mit einem Schloß, über Walkenried, zwiſchen dem Fürſtenthum Halberſtadt, deren Gegend vor dieſem den Titul einer Grafſchaft und endlich gar eines Fürſtenthums hatte.

7. Die Baumannshöle, nicht weit von Blankenburg, in welcher allerley künſtliche Figuren von Tropfſteinen angetroffen werden.

II. In dem nordlichen Theil ſind zu merken:

1. Helmſtädt, eine feine Stadt mit einer berühmten Univerſität an den magdeburgiſchen Grenzen.

2. Marienthal, ein lutheriſches Cloſter, nicht weit von Helmſtädt, deſſen Abt insgemein ein Profeſſor Theologiä in Helmſtädt iſt.

3. Königslutter, ein gleichfalls berühmt Cloſter, deſſen Abt auch ein Profeſſor Theologiä aus Helmſtädt; wie es denn auch über Helmſtädt lieget. Der römiſche Kaiſer Lotharius ligt daſelbſt begraben, und wird eben daſelbſt das berühmte Duchſteiner Bier gebrauet.

4. Wolfenbüttel, zur rechten, gegen Helmſtädt über, eine alte, ſchöne und veſte Stadt mit einem Schloß, als die Hauptſtadt des Herzogthums, woſelbſt eine der zahlreichſten Bibliothecken in Teutſchland zu ſehen iſt.

5. Salzdahlen, ein vortrefliches Luſtſchloß, ſamt einer Salzſiederey über Wolfenbüttel.

6. Braunſchweig, eine alte und groſſe Stadt am Ockerfluß über Wolfenbüttel, in deren Domkirche St. Blaſii die fürſtliche Begräbniß. Auch treiben die Einwohner ſtarke Handlung, und ſind die daſige Meſſen ſehr berühmt. Nicht weniger hat die Stadt ein vortrefliches Zeughaus. Die braunſchweigiſche Mume, (ein ſehr köſtliches Bier) iſt auch in ganz Teutſchland bekannt.

§. 126.

§. 126. Das Fürſtenthum **Halberſtadt** ligt neben Hildesheim, zur linken, und war vor dieſem ein Biſtum, ſo aber im weſtphäliſchen Frieden ſäculariſiret, und dem Churfürſten von Brandenburg überlaſſen worden; der daſſelbe auch noch in ſeinem Beſitz hat. Die Unterthanen ſind meiſtens lutheriſch. Wir merken darinn:

1. **Halberſtadt**, eine groſſe, volkreiche und wohlgebaute Stadt, in der Mitte, als die Hauptſtadt des ganzen Fürſtenthums, in welcher die Juden eine Synagoge haben, und auch die Landesregierung angelegt iſt.
2. **Gröningen**, ein Städtgen, Schloß und Amt, linker Hand, wo die Biſchöfe ſich vor dieſem oft aufgehalten haben. Man merket daſelbſt eine unvergleichliche Orgel, und ein groſſes Weinfaß.
3. **Aſchersleben**, unten zur linken, welche Stadt ehedeſſen einer Grafſchaft gleiches Namens geweſen.
4. **Falkenſtein**, ein Bergſchloß, davon vor dieſem das umliegende Gebiet den Namen einer Grafſchaft hatte, unter Quedlinburg im Anhaltiſchen.
5. **Rheinſtein**, eine alte Grafſchaft, unten an den thüringiſchen Grenzen.
6. **Ströpke**, ein berühmtes Dorf bey Halberſtadt, deſſen Einwohner die künſtlichſte und beſte Schachſpieler ſeyn ſollen.

§. 127. Das Herzogthum **Magdeburg**, welches zwiſchen der Mark Brandenburg, Halberſtadt, und dem Anhaltiſchen lieget, war vor dieſem das vornehmſte Erzbiſtum in ganz Teutſchland; welches aber im weſtphäliſchen Frieden ſäculariſiret, und dem Haus Brandenburg überlaſſen

worden. Die Einwohner ſind lutheriſcher Religion, und wird das Herzogthum heut zu Tag in vier beſondere Creiſe eingetheilet; als da ſind:

I. Der Holzcreis, an der weſtlichen Seite der Elbe; darinn:

1. Magdeburg, eine groſſe und veſte Stadt an der Elbe, in deren Dom viele Koſtbarkeiten zu ſehen ſind; eben daſelbſt iſt auch die Landesregierung. A. 1631 iſt dieſe Stadt von dem kaiſerlichen General Tilly, nach einer harten Belagerung, mit Sturm erobert, und nebſt einem darinn angerichteten entſetzlichen Blutbad, gänzlich in einen Aſchen- und Steinhauffen verwandelt worden.

2. Bergen, ein lutheriſches Cloſter, nahe bey Magdeburg, wo A. 1576 die Formula Concordiä verfertiget worden.

3. Stasfurt, unter Magdeburg, an den anhaltiſchen Grenzen, ein feiner Ort mit einem guten Salzwerk.

4. Marienborn, rechter Hand, an den braunſchweigiſchen Grenzen, ein lutheriſches Fräuleinſtift.

5. Ammensleben, ein catholiſches Benedictinercloſter, bey Magdeburg.

II. Der jerichauiſche Creis, neben vorigem, an der öſtlichen Seite der Elbe, darinnen:

1. Borch oder Burg, eine groſſe und ſchöne Stadt, an der Ihle.

2. Gommern, ein Städtlein, an den anhaltiſchen Grenzen, welches nebſt den drey Aemtern, Ranis, Elbenau und Gottau, das dem Churfürſten von Sachſen gehörige Burggrafthum Magdeburg ausmacht.

3. Jerichau, ein Städtgen an der Elbe, davon dieſer Creis den Namen hat.

III. Der luckenwaldiſche oder jüterbockiſche Creis, hinter der Mark, an den Grenzen der Niederlaußnitz. Darinnen: Zinna, ſo vor dieſem ein Cloſter war, darinn der ehemalige unglückliche Adminiſtrator des Erzſtifts Magdeburg Chriſtianus Wilhelmus A. 1665 geſtorben iſt.

Dame und Jüterböck gehöreten ſonſt auch dazu, werden aber nun zu dem Fürſtenthum Querfurt gerechnet.

IV. Der Saalcreis, unten zwiſchen dem Anhaltiſchen an der Saal. Darinn:

1. Halle in Sachſen, eine alte, groſſe und volkreiche Stadt an der Saal, welche innerhalb und auſſerhalb der Stadt vortrefliche Salzſiedereyen hat. Auch iſt eine berühmte Univerſität in der Stadt, ſamt einem lutheriſchen und reformirten Gymnaſio. In der Vorſtadt Glaucha ſind die vortrefliche Anſtalten des von dem ſeligen Herrn Profeſſore Auguſto Hermanno Franken angelegten Waiſenhauſes und Pædagogii Regii beſonders merkwürdig.

2. Giebichenſtein, ein altes, veſtes Bergſchloß bey Halle an der Saal, von welchem der in der Hiſtorie bekannte Ludwig der Springer in die Saal herab ſoll geſprungen ſeyn. Das dazu gehörige Amt iſt ſehr einträglich.

3. Wettin, ein Städtgen und alte Burg, an der Saal, ſo vor dieſem den Namen einer Gräfſchaft hatte.

4. S. Petersberg, ein vor alters ſehr berühmtes nun aber meiſt zerfallenes Cloſter und Amt, auf einem hohen Berg bey Wettin.

5. Löbegin, ein Städtgen, über St. Petersberg, ſo wegen des treflichen weiſſen Biers bekannt.

§. 128. Die zu dieſem niederſächſiſchen Creis gehörige kaiſerliche freye **Reichsſtädte** ſind:

1. **Lübeck**, an den Grenzen des Herzogthums Holſtein und Sachſenlauenburg, eine groſſe und wohlgebaute Stadt, welche ein ſchönes Gymnaſium und vortrefliche Bibliothec hat, und ſtarke Handelung treibt, auch vor andern ihr eigenes Recht hat, das Lübeckiſch Recht genannt. Auch begreift das Gebiet dieſer Stadt verſchiedene Städte, Aemter und Dörfer unter ſich; darunter **Travemünde**, ein guter Hafen, nebſt einer Schanz über Lübeck, an dem Einfluß der **Trave** in die Oſtſee, beſonders zu merken.

2. **Hamburg**, eine groſſe, veſte und ſehr volkreiche Handelſtadt an der Elbe, deren Einwohner der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan, und woſelbſt nebſt dem berühmten Johanneo, das daſige Gymnaſium, die vortrefliche Stadtbibliothec, und viele publique Gebäude merkwürdig ſind. Unter den zu dem Gebiet dieſer Stadt gehörigen Orten verdienen vor andern angemerket zu werden:

   1) Der **Hamm** und **Horn**, nebſt verſchiedenen fruchtbaren Inſuln auf der Elbe, woſelbſt viele ſchöne Gärten und Luſthäuſer angeleget ſind.

   2) Die ſo genannte **vier Lande**, wo die ſchönſte Gartengewächſe gezogen werden.

   3) Der **Zollen- oder Tollenſpicker**, ein berühmt Zollhaus, an der Elbe.

   4) **Ritzenbittel**, ein ſchön Amt, über Bremen.

3. **Bremen**, eine groſſe und veſte Stadt in dem Herzogthum Bremen an der Weſer, deren Einwohner theils lutheriſcher theils reformirter Religion zugethan ſind, und ſtarke Handlung treiben. Uebrigens iſt auch hieſelbſt ein berühmt Gymnaſium.

4. Goſ-

4. Goslar, eine gleichfalls anſehnliche Stadt, unter Bremen im Braunſchweigiſchen, deren Einwohner auch lutheriſcher Religion ſind.

5. Nordhauſen, unter Goslar am Harz in Thüringen, deren Einwohner auch lutheriſch ſind, und darüber Churbrandenburg die Schutzgerechtigkeit hat.

6. Möhlhauſen, auch in Thüringen, an der Unſtrut, woſelbſt der berühmte Wiedertäuffer Thomas Münzer ehedeſſen ſich vornehmlich hervorgethan hat.

Von dem oberſächſiſchen Creis.

§. 129. Der **oberſächſiſche Creis** begreift alle übrige Lande, welche unter und neben Niederſachſen, zwiſchen dem fränkiſchen Creis, dem Königreich Böhmen, Polen und Preuſſen gelegen ſind, als worunter vornehmlich I. der ſächſiſche **Churcreis**, II. das Margrafthum **Meiſſen**, III. die Landgrafſchaft **Thüringen**, IV. das Fürſtenthum **Anhalt**; V. die ganze Mark **Brandenburg**, und VI. das Herzogthum **Pomern** gerechnet werden; wozu wir hier auch VII. die Margrafſchaft **Laußnitz** deswegen nehmen können; weil dieſelbe dem Churhaus Sachſen zuſtändig iſt. Uebrigens iſt zu wiſſen, daß ſo wohl die Unterthanen als Landesherren meiſtens der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan ſind.

Man hätte dieſen Creis ebenfalls wie die vorigen nach den ſo geiſtlichen, als weltlichen Reichsſtänden eintheilen können; weil aber der erſteren hier ſehr wenige ſind, auch dieſelbe in keine ſo groſſe Betrachtung kommen, ſo hat man für

bequem erachtet, ſolcher bey jeder Provinz ihres Orts zu gedenken.

§. 130. Der **Churcreis** oder das **Herzog- und Churfürſtenthum** Sachſen im eigentlichen Verſtand, und in ſo fern er den andern dieſem Churhaus in eben dieſem Creis zugehörigen Landen entgegen geſetzet iſt, beſtehet aus demjenigen Stück Landes, welches zwiſchen dem Fürſtenthum Anhalt, dem Herzogthum Magdeburg, der Mark Brandenburg, der Laußnitz, und dem Margrafthum **Meiſſen**, innen lieget, dem Churfürſten von Sachſen zugehöret, und in Anſehung der Unterthanen der lutheriſchen Religion zugethan iſt, obgleich der Churfürſt ſich zur römiſchcatholiſchen Religion bekennet. Wir merken darinnen:

1. **Wittenberg**, eine alte und veſte Stadt mit einem Schloß, an der Elbe, ſo die Hauptſtadt dieſes Churcreiſes, und mit einer Univerſität verſehen iſt; woſelbſt der ſelige Lutherus A. 1517 das Reformationswerk angefangen hat, auch eben daſelbſt begraben lieget.
2. **Belzig**, eine Stadt und Amt, oben zur rechten, an den anhaltiſchen Grenzen.
3. **Remberg** oder **Remmerich**, ein feiner Ort, unter Wittenberg, davon ſich Philippus Melanchthon oft Cameracum nennte.
4. **Schweinitz**, ein Städtgen und Schloß an der Elſter, auf welchem der Churfürſt Johannes Conſtans A. 1532 geſtorben iſt.
5. **Pretſch**, ein Städtgen und Schloß an der Elbe, wo ſich die Königin in Polen Chriſtina Eberhardina bis an ihr Ende aufgehalten hat.

§. 131.

§. 131. Das Margrafthum **Meiſſen** wird für und an ſich ſelbſt in fünf beſondere Creiſe, als in den **meißniſchen, leipziger, erzgebirgiſchen, voigtländiſchen** und **neuſtädtiſchen Creis**, eingetheilet, wozu man auch das Fürſtenthum **Altenburg** und die beyde Stifter **Merſeburg** und **Naumburg** rechnet, welche alleſamt meiſtens unter churſächſiſcher Herrſchaft ſtehen, und lutheriſche Unterthanen haben.

Das Fürſtenthum **Altenburg** gehöret dem Herzog von Sachſengotha.

§. 132. Der **meißniſche Creis** ligt unter vorigem, zu beyden Seiten an der Elbe, und gehört dem Churfürſten. Wir merken darinnen:

1. **Meiſſen**, eine namhafte Stadt an der Elbe, wobey die weltberühmte Porcellanfabric angelegt iſt. Eben daſelbſt iſt auch ein ſchönes Gymnaſium.
2. **Torgau**, eine alte und berühmte Stadt an der Elbe, unterhalb Meiſſen, welche das gute Torgauer Bier bekannter macht.
3. **Mühlberg**, ein Städtlein, Schloß und Amt, zwiſchen Meiſſen und Torgau, an der Elb, in deren Gegend A. 1547 der unglückliche Churfürſt von Sachſen Johannes Fridericus die fatale Schlacht verloren, und Auguſtus II. König in Polen A. 1730 das prächtige Luſtcampement gehalten hat.
4. **Groſſenhayn**, eine alte und wohlbenamte Stadt, mit einer feinen Schule, gegen Meiſſen, linker Hand, jenſeit der Elbe.
5. **Moritzburg**, ein ſchönes Luſt- und Jagdſchloß, ſamt einem Thiergarten, unter Groſſenhayn.
6. **Dresden**, die churfürſtliche Reſidenzſtadt, an der Elbe, welche durchflieſſet, und die Stadt in Alt-

und Neudresden eintheilet; der königlichchurfürſtliche Pallaſt und die darinn befindliche unendliche Koſtbarkeiten, ſamt andern prächtigen Gebäuden, und die ſteinerne Brücke über die Elbe können nicht genugſam bewundert werden.

7. Pirna, eine berühmte Stadt und Amt, nebſt einem veſten Bergſchloß, der Sonnenſtein genannt, an der Elbe, oberhalb Dresden.

8. Königſtein, eine vortrefliche Veſtung, nicht weit von Pirna, auf einem hohen Berg, ſo für unüberwindlich gehalten wird, und auf welchem bisweilen die Staatsgefangene verwahret werden.

§. 133. Der leipziger Creis ligt neben dem meißniſchen Creis, hat den Churfürſten von Sachſen zu ſeinem Oberherrn, und wird in XIV Creisämter eingetheilet. Darinnen:

1. Leipzig, eine der berühmteſten Handelſtädten in Teutſchland, ſo vortreflich angebauet, an der Pleiſſe, davon auch das Schloß die Pleiſſenburg genannt wird. Die daſige Univerſität iſt eine der berühmteſten in Teutſchland. In dem Paulinercollegio iſt die vortrefliche Univerſitätsbibliothec, und auf dem Zeughaus die unvergleichliche Rathsbibliothec zu ſehen. Die Thomas- und Nicolaiſchule ſind gleichfalls in gutem Anſehen. Das daſige Bier heißt Raſtrum, und iſt nicht zum beſten.

2. Wurzen, neben Leipzig, zur linken, eine alte Stadt und Amt, ſo vor dieſem ein geiſtliches Stift geweſen, und iſt dieſer Stadt halben A. 1542 der in der Hiſtorie bekannte Fladenkrieg geführet worden. Uebrigens wird daſelbſt ein vortreflich Bier gebrauet.

3. Grimm, auch nicht weit von Leipzig, an der Mulde, eine alte groſſe Stadt und Amt, wo eine ſchöne fürſtliche Landſchule.

4. Eulenburg, über Wurzen, eine Stadt und Amt an der Mulda, die des guten Biers halben berühmt.

5. Zörbig oder Zippelzerbſt, an den anhaltiſchen Grenzen, eine Stadt und Amt, ſo vor dieſem ein beſonderes Burggrafthum im Oſterland ausmachte.

6. Deutſch, zwiſchen Leipzig und Zörbig, eine Stadt und Amt.

7. Colditz, oberhalb Wurzen, an der Mulda, eine Stadt und Amt, mit einem ſchönen Schloß, ſo ein churfürſtlicher Wittwenſitz.

8. Rochlitz, an eben dieſem Fluß, oberhalb Colditz, eine alte feine Stadt, Schloß und Amt, deſſen Einwohner mit dem Tuchhandel ſich wohl nehren; auch ſind in dieſer Gegend gute Steinbrüche.

9. Pegau, gegen Rochlitz zur linken, eine Stadt und Amt, wo vor dieſem ein berühmt Benedictinercloſter geweſen, deſſen Aebte die fürſtliche Würde hatten.

§. 134. Der **erzgebirgiſche Creis** ligt neben dem vorigen zur rechten an den böhmiſchen Grenzen, gehöret an Churſachſen, und die Unterthanen ſind lutheriſch. Wir merken darinn:

1. Zwickau, ganz vornen, zur rechten, an den voigtländiſchen Grenzen, eine alte und wohlbenannte Stadt, mit einem berühmten Gymnaſio und ſchönen Bibliotheck.

2. Schneeberg, eine berühmte Bergſtadt, an der Mulda, unter Zwickau, dabey ein ſehr ergiebiches Bergwerk, welches für das austräglichſte faſt in ganz Europa gehalten wird.

3. St. Annaberg, eine gleichfalls berühmte Bergſtadt, gegen Schneeberg über, zur linken, alwo auch ein austräglich Bergwerk, wo vor dieſem die bekann-

kannten Schreckenberger gemünzt worden, als welchen Namen damals die Stadt ſelbſten getragen hat.

4. Freyberg, eine anſehnliche und volkreiche Stadt, faſt in der Mitte, gegen Dresden, bey welcher gleichfals vortrefliche Bergwerke ſind. Auch iſt in dem daſigen Dom die churfürſtliche Begräbniß.

5. Ebersdorf, ein an ſich geringer Ort, rechter Hand, gegen Chemnitz, wo den ſächſiſchen Prinzen die Cunz von Kauffungen entführet, wie auch des Köhlers, der ſie befreyet, ihre Kleider ſollen verwahret und zu ſehen ſeyn.

6. Chemnitz, gleich neben Ebersdorf, eine alte wohlgebaute Stadt, Amt und Schloß, an einem Fluß, gleiches Namens, mit einem berühmten Gymnaſio, wo ſehr viel Cannefaß verfertiget wird.

7. Auguſtusburg, ein vortrefliches Schloß auf dem Schellenberg, unter Ebersdorf.

8. Tzſchopa, ein Städtgen und Schloß, unter vorigem, wo ſich der berühmte Urheber der Weigelianer, Valentinus Weigelius, ehemals aufgehalten hat.

§. 135. Der **voigtländiſche Creis** iſt ein Theil des Voigtlands, welches heut zu Tag zwiſchen dem Churhaus Sachſen, dem Marggrafen von Bareuth und den Grafen von Reuſſen zertheilet iſt; deſſen Einwohner alleſamt der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan ſind.

I. Der churſächſiſche Antheil wird inſonderheit der voigtländiſche Creis genennet. Darinn:

1. Schöneck, ein geringes Städtgen, linker Hand, wel-

welches von Carolo IV. ganz beſondere Freyheiten ſoll erlanget haben.

2. Reichenbach, über vorigem, wo ein groſſer Tuchhandel getrieben wird.

3. Plauen, eine Stadt, Schloß und Amt, rechter Hand, ſo ehemals den Grafen von Reuſſen gehöret hat.

II. Dem Margrafen von Bareuth gehöret inſonderheit die Amtshauptmannſchaft Hof, davon bereits oben §. 54. II. 3. gehandelt worden.

III. Den Grafen von Reuſſen gehöret die zwiſchen dem voigtländiſchen und neuſtädtiſchen Creis gelegene freye Reichsgrafſchaft Reuſſen, deren Beſitzer heut zu Tag in die ältere und jüngere Linie eingetheilet werden, und alleſamt den Namen Henrich führen. Wir merken darinn:

1. Gera, eine feine Stadt und Schloß an der Elſter, insgemein klein Leipzig genannt, woſelbſt gute Handlung getrieben wird; auch iſt das daſige Gymnaſium von langen Zeiten her berühmt.

2. Köſtritz, die Reſidenz einer beſondern Nebenlinie, über Gera.

3. Graitz, eine gleichmäſſige Reſidenz, unter Gera.

4. Schlaitz, eben dergleichen, in der Mitte.

§. 136. Der **neuſtädtiſche Creis** ligt unter und neben dem Fürſtenthum Altenburg, und gehört auch nach Churſachſen. Wir merken darinn:

1. Arnshaug, ein Schloß und Amt, rechter Hand an der Orla, ſo vor dieſem den Namen einer Grafſchaft hatte.

2. Neuſtadt an der Orla, über vorigem, eine Stadt und Schloß.

3. Weyda,

3. Weyda, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Elſter, über Neuſtadt, wo der letzte Herzog von Sachſenzeitz Mauritius ſich bis an ſeinen Tod aufgehalten hat.

§. 137. Das Fürſtenthum **Altenburg**, welches ſonſten auch das **Oſterland** genennet wird, ligt rechter Hand neben und über dem neuſtädtiſchen Creis zwiſchen Thüringen und Meiſſen, und gehöret dem Herzog von Sachſengotha. Wir merken darinn:

1. Altenburg, eine alte und berühmte Stadt an der Pleiß, mit einem vortrefflichen fürſtlichen Reſidenzſchloß, auf welchem An. 1455. von Cunz von Kauffungen der in der Hiſtorie bekannte Prinzenraub vorgegangen, und woſelbſt An. 1568. ein Colloquium gehalten worden.

2. Lucka, ein Städtgen, über Altenburg, wobey der Kaiſer Albertus I. gegen den Margrafen Fridericum Admorſum An. 1307. eine groſſe Schlacht verlohren hat.

3. Ronneburg, unter Altenburg, eine Stadt, Schloß und Amt, ſo des guten Biers halben bekannt.

4. Eiſenberg, eine Stadt und Schloß, zur rechten, ſo ehedeſſen eine Grafſchaft war, davon eine beſondere ſächſiſche Linie den Namen führete.

5. Camburg, ein Städtgen und Amt an der Saal, ſo vor dieſem den Namen einer Grafſchaft hatte.

§. 138. Das Stift **Merſeburg** ligt zwiſchen dem Leipziger- und Saalcreis, hatte bis 1738. ſeine poſtulirte Adminiſtratores aus dem Hauſe Sachſen, und iſt nach Abſterben des letztern an das Churhaus Sachſen zuruck gefallen. Sowol

das

das Domcapitel als auch die ſämtliche Unterthanen ſind evangeliſchlutheriſcher Religion. Wir merken darinnen:

1. Merſeburg, eine uralte und ſchöne Stadt, an der Saale, als die ehemalige Reſidenz der alten Biſchöffe und nachmaliger Adminiſtratorum, in deren Dom der römiſche König Rudolphus, der in einem Treffen gegen Henricum IV. die rechte Hand verloren, und daſelbſt geſtorben iſt, begraben lieget. Das daſige Gymnaſium iſt längſt bekannt, und das Merſeburger Bier, welches weit und breit verführet wird, gibt den Einwohnern gute Nahrung.

2. Altranſtädt, ein an ſich geringer Ort, linker Hand gegen Merſeburg, wo 1707. zwiſchen dem König in Schweden Carolo XII. und dem König in Polen Friderico Auguſto ein Friede, mit dem Kaiſer Joſepho aber, wegen der Proteſtanten in Schleſien eine Convention geſchloſſen worden.

3. Lützen, ein Städtgen, Schloß und Amt, unter vorigem, in deſſen Nachbarſchaft An. 1632. die berühmte Lützerſchlacht vorgegangen, in welcher der König in Schweden Guſtaphus Adolphus das Leben eingebüſſet hat.

§. 139. Das Stift **Naumburg** und **Zeitz** ligt unter Merſeburg, an der Saal, hatte vor dieſem ſeine beſondere Biſchöffe, kam darauf an das Churhaus Sachſen, aus welchem es bis 1718. ſeine Adminiſtratores gehabt, nach Abſterben des letztern Herzogs Mauritii Wilhelmi aber wieder an den Churfürſten von Sachſen gefallen iſt. Die Domherren wohnen theils zu Naumburg, theils

zu Zeitz, und ſind alleſamt lutheriſch. Wir merken darinnen:

1. Naumburg, eine alte, wohlgebaute und nahrhafte Handelſtadt an der Saal, mit einer ſchönen Domkirche. Auf Peter Paul wird jährlich eine groſſe Meſſe daſelbſt gehalten. Nicht weit davon iſt das berühmte fürſtliche Gymnaſium, die Schulpforte genannt.

2. Zeitz, eine alte und feine Stadt, an der Elſter, mit einem berühmten Schloß, die Moritzburg genannt.

§. 140. Die Landgrafſchaft **Thüringen** ligt zwiſchen Meiſſen, Franken, Heſſen und dem Fürſtenthum Anhalt, und iſt unter vielerley Herrſchaften zertheilet; ſintemalen nicht nur die ſämtliche Herzoge von Sachſen daran Theil haben, ſondern auch dem Churfürſten von Maynz und dem König in Preuſſen darinn verſchiedenes zuſtehet; wobey auch noch, nebſt dem Fürſtenthum **Schwarzburg**, einige Grafſchaften zu merken, die zum Theil von dem Haus Sachſen dependiren, theils aber unmittelbar unter dem Reich ſtehen; zu welchen endlich auch die Abtey **Quedlinburg** mag gerechnet werden. Die Landesherren ſowol, als die Unterthanen, ſind meiſtens evangeliſchlutheriſcher Religion.

§. 141. Die Herzoge von Sachſen beſitzen den gröſten Theil dieſer Landgrafſchaft Thüringen. Gleichwie aber dieſelbe in zwey Hauptlinien, als nemlich in die **albertiniſche** oder **Churlinie**, und in die **erneſtiniſche** Linie eingetheilet werden:

den: alſo muß man auch merken, was einer jeden dieſer beyden Linien insbeſondere zugehöret.

§. 142. Was der **albertiniſchen** Linie oder dem **Churhaus Sachſen** in Thüringen heut zu Tag zugehöret, beſtehet in verſchiedenen Aemtern, dem Fürſtenthum **Querfurt** und der Grafſchaft **Barby**, welches alles zuſammen ſonſten auch der **thüringiſche Creis** genennet wird; in ſo fern man nemlich dieſe Lande als einen Theil des ganzen Churfürſtenthums Sachſen anſiehet.

A. Die an **Churſachſen** gehörige Aemter ſind:

I. Das Amt **Weiſſenfels**, welches, nebſt den ſechs nachfolgenden Aemtern, vor dieſem einem beſondern Herzog von Sachſenweiſſenfels zugehörete, aber An. 1746. nach Abſterben des letzten Herzogs Johannis Adolphi an das Churhaus anheim gefallen iſt, unter Merſeburg, an der Saal, darinn Weiſſenfels, eine ſchöne Stadt mit einem Schloß an der Saal, woſelbſt die Herzoge von Weiſſenfels ihre Reſidenz hatten, mit einem berühmten Gymnaſio.

II. Das Amt **Sangerhauſen**, neben vorigem, zur rechten, darinn **Sangerhauſen**, eine alte Stadt und Schloß.

III. Das Amt **Freyburg**, neben Weiſſenfels, zur rechten, darinn:

1. Freyburg, eine Stadt und Schloß, an der Unſtrut, wo ſich ehemals Ludwig der Springer ſoll aufgehalten haben.

2. Tſcheplitz, unter Freyburg, ein ehemaliges Bergſchloß, wo ſich der Pfalzgraf von Sachſen Fridericus

ricus III. der von Ludovico dem Springer entleibet worden, ſoll aufgehalten haben.

IV. Das Amt Eckartsberg, unter vorigem, darinn:

1. Eckartsberg, eine Stadt und Bergſchloß.

2. Zwetzen, ein geringer Ort, an der Saal, wo der Statthalter von der Balley Thüringen ehemals ſeinen Sitz gehabt hat.

V. Das Amt Sachſenburg, neben vorigem, zur rechten.

VI. Das Amt Weiſſenſee, unter vorigem, darinn eine alte Stadt und Schloß gleiches Namens.

VII. Das Amt Langenſalza, unter vorigem, darinn Langenſalza, eine alte Handelſtadt, und ehemaliger Witwenſitz einer verwittibten Herzogin von Weiſſenfels.

VIII. Das Amt und Vogtey Trefurt, ganz zur rechten an den heſſiſchen Grenzen, darinn Trefurt, ſo dreyherriſch iſt; indem nebſt Churſachſen, auch der Churfürſt von Maynz und der Landgraf von Heſſencaſſel, Theil daran haben.

IX. Das Creisamt Tennſtädt, gegen vorigem über, zur linken, zwiſchen Weiſſenſee und Langenſalza, darinn der Hauptort gleiches Namens.

X. Das Schulamt Pforte, unter Naumburg, darinn 1) die bekannte Fürſtenſchule, die Schulpforte genannt, die vordieſem ein Ciſtercienſercloſter geweſen. 2) Memleben, ein ehemaliges Benedictinercloſter, in welchem der Kaiſer Otto I. begraben worden.

XI. Das Amt Tautenberg, zwiſchen Naumburg und Jena, welches dem Churhaus aus dem Sachſenzeitziſchen Antheil zugefallen iſt.

Das Fürſtenthum Querfurt und die Grafſchaft Barby

Barby ſind dem Churhaus gleichfalls aus dem weiſſenfelſiſchen Antheil zugefallen.

B. Das Fürſtenthum Querfürt ligt neben dem Amt Weiſſenfels, zur rechten, und werden dazu gerechnet:

1. Querfurt, der Hauptort, eine Stadt, Schloß und Amt, rechter Hand gegen Merſeburg, in deren Gegend die bekannte Eſelswieſe lieget.

2. Die drey Aemter Heldrungen, Wendelſtein und Sittichenbach, welche ober- und unterhalb Querfurt liegen.

3. Das Amt Dahme, neben Wittenberg, zur linken, und das Amt Jüterbock, auch in der Gegend an den märkiſchen Grenzen, wo die Kaiſerlichen An. 1644. von den Schweden im dreyſſigjährigen Krieg eine groſſe Niederlage erlitten haben.

C. Die Grafſchaft Barby ligt zwiſchen Magdeburg und Anhalt, darinn Barby, als die ehemalige Reſidenz einer weiſſenfelſiſchen Nebenlinie.

§. 143. Was der erneſtiniſchen Linie in Thüringen zugehöret, beſtehet in den drey Herzogthümern Eiſenach, Gotha und Weimar, und dem ſälfeldiſchen Antheil; Eiſenach und Weimar gehören heut zu Tag einem einigen Herrn. Die Unterthanen ſowol als ihre Landesherren ſind lutheriſcher Religion.

I. Das Herzogthum Eiſenach ligt vornen an den heſſiſchen Grenzen; Darinn:

1. Eiſenach, eine feine Stadt und Reſidenz der alten Herzoge, nebſt einem berühmten Gymnaſio.

2. Wartenburg, ein altes Bergſchloß, gleich darneben, auf welchem ſich Lutherus eine Zeitlang incognito aufgehalten hat.

3. Markſuhl, ein Flecken und ſchönes Jagdſchloß, rechter Hand.

4. Gerſtungen, ein Marktflecken und Amt, an der Werre, neben vorigem, rechter Hand.

5. Berka, ein Städtgen, an der Werra, unter vorigem, daran auch Heſſencaſſel Theil hat.

6. Creutzburg, ein Städtgen und Amt, dabey ein ſchönes Salzwerk.

7. Wilhelmsthal, ein ſchönes Luſtſchloß und Thiergarten, unter Eiſenach.

8. Schwanſee, über Gotha, an einem See gleiches Namens.

9. Jena, an der Saal, eine ſehr berühmte Univerſität, die eine vortreffliche Bibliothec hat, nebſt einem ſchönen Schloß, auch iſt eine feine Schule daſelbſt.

10. Die Stadt und das Amt Alſtädt, an dem Fluß Rane, nicht weit von Querfurt, ſo vor dieſem ein ſachſeneiſenachiſcher Witwenſitz geweſen, und ein Reſt von der alten Pfalzſachſen.

II. Das Herzogthum Gotha ligt neben Eiſenach, zur linken; darinn:

1. Gotha, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogs, an der Leine, alwo das vortrefliche Schloß Friedenſtein, und in demſelben die koſtbare und zahlreiche Bibliothec, das ſchöne Münzcabinet und Kunſtkammer, wie auch das berühmte Gymnaſium beſonders zu merken.

2. Friedrichsthal, ein fürſtlich Luſthaus, nicht weit von der Stadt.

3. Friedrichswerth, ein anſehnliches Luſtſchloß, rechter Hand bey Gotha.

4. Tenneberg, ein Amt und Bergſchloß, unter Gotha.

5. Waltershauſen, ein feiner Ort, unter vorigem.

6. Reinhardsbrunn, eine Stadt und Amt, an den hennebergiſchen Grenzen.

7. Ichtershauſen und Kranichfeld, zwey Aemter, linker Hand, an den ſchwarzburgiſchen Grenzen.

III. Das Herzogthum Weimar ligt über Gotha, zur linken. Darinn:

1. Weimar, die Haupt- und Reſidenzſtadt der Herzoge, mit einem ſchönen Schloß, die Wilhelmsburg genannt; die daſige fürſtliche Bibliothec, das ſchöne Münzcabinet, Kunſt- und Naturalienkammer ſind beſonders merkwürdig; und iſt auch ein berühmtes Gymnaſium daſelbſt. Das Archiv, welches eben daſelbſt verwahret wird, iſt ſehr wichtig.

2. Belvedere, ein vortreffliches Luſtſchloß, unter Weimar.

3. Buttſtädt, ein feine Stadt, über Weimar, ſo wegen der groſſen Viehmärkte bekannt.

4. Apolda, ein Städtgen und Amt, über Weimar, zur linken, welches der Univerſität Jena zugehöret.

5. Dornburg, über vorigem, an der Saal, ein Schloß und Amt.

6. Bürgel, eben dergleichen, nicht weit von Jena.

IV. Unter dem ſachſenſalfeldiſchen Antheil, welcher unterhalb Weimar zur linken Hand lieget, ſind begriffen.

1. Salfeld, eine alte Stadt, Schloß und Amt, an der Saal.

2. Pösneck oder Peſeneck, ein Flecken, an den altenburgiſchen Grenzen,

3. Einige andere Aemter, als Gräfenthal, Zell und Lebeſten, in der nemlichen Gegend.

V. Dieſer ſalfeldiſchen und der ſachſenmeinungiſchen Linie gehört auch das benachbarte an den fränkiſchen Gränzen gelegene Fürſtenthum Coburg. Worinnen:

1. Coburg, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogs zu Sachſencoburgſaalfeld; das Schloß heiſt Ehrenburg, und iſt feſt.

2. Rodach, ein Städtgen, unweit der vorigen Stadt, gehört auch gedachter ſalfeldiſchen Linie.

3. Sonnenberg, ein Städtgen, gehört der ſachſenmeinungiſchen Linie.

§. 144. Von dem **churmaynziſchen** Antheil merken wir hier:

I. Erfurt, eine alte, groſſe und veſte Stadt, mitten in Thüringen, welche auch für die Hauptſtadt dieſer ganzen Landgrafſchaft gehalten wird, und mit zwey Veſtungen, als nemlich dem Petersberg und der Cyriacsburg, bedecket iſt. Auf dem Petersberg iſt ein reiches Benedictinercloſter. Auf dem Dom in der Stadt iſt die groſſe Glocke ſehr merkwürdig. Die Univerſität, der Rath und die Bürgerſchaft ſind theils der lutheriſchen, theils der catholiſchen Religion zugethan.

II. Das Eisfeld, zwiſchen Heſſen und Braunſchweig, an der Werre. Darinn:

1. Heiligenſtadt, als die Hauptſtadt, über Trefurt.

1. Duderſtadt, eine Stadt, über voriger, an der Wipper.

§. 145. Das Fürſtenthum **Schwarzburg** ligt etwas zerſtreut, und theilen ſich deſſen Beſitzer heut zu Tag in die **ſondershauſiſche** und

rudel-

rudelſtädtiſche Linie ab. Das Fürſtenthum ſelbſt aber wird in den **nordlichen** und **ſüdlichen** Theil eingetheilet.

I. Der nordliche Theil liget oben zwiſchen der Grafſchaft Hohenſtein und Stolberg, wie auch dem weiſſenfelſiſchen Gebiet. Darinn:

1. Sondershauſen, eine alte Stadt, mit einem Bergſchloß an der Wipper. Auf dem Schloß iſt das alte Götzenbild der Thüringer, Namens Päſtrich zu ſehen.

2. Ebeleben, ein Flecken, Schloß und Amt, rechter Hand, gegen dem Eisfeld, woſelbſt eine feine Stiftsſchule.

3. Creuſſen, eine ſchöne Stadt, am Fluß Helbe, unter Sondershauſen.

4. Frankenhauſen, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Wipper, gegen Sondershauſen, zur linken.

5. Rathsfeld, ein ſchönes Luſtſchloß, nicht weit von vorigen.

6. Schlachtberg, ein Berg, über Frankenhauſen, auf welchem An. 1525. die Bauren auf Anſtiften des Thomas Münzers ſich einſchanzten, und deren hernach an die 5000. erſchlagen worden.

7. Heringen, eine Stadt, Schloß und Amt, rechter Hand, unter Nordhauſen, daran auch die Grafen von Stolberg Theil haben.

II. Der ſüdliche Theil lieget unter Erfurt, zwiſchen dem Herzogthum Gotha und Salfeld. Darinn:

1. Rudelſtadt, eine alte Stadt, Schloß und Amt, an der Saal, woſelbſt die fürſtliche Reſidenz und Regierung.

2. Schwarzburg, ein Schloß und Amt, beſſer zur rechten, als das Stammhaus dieſer Fürſten.

3. Arnſtadt, eine wohlgebaute Stadt, gegen den gothiſchen Grenzen, ſo ehedeſſen die Reſidenz einer beſondern Linie geweſen. Das vortreffliche Münzcabinet iſt nach Gotha gekommen.

4. Auguſtenburg, ein vortrefflich Luſtſchloß, nicht weit von Arnſtadt.

§. 146. Was nun endlich die in Thüringen gelegene **Grafſchaften** anlangt, ſo theilen wir dieſelbe in **zwey Claſſen** ein, deren erſtere diejenige begreiffen ſoll, welche als **Lehen von Churſachſen** anzuſehen ſind, die andere aber die **übrige** in ſich faſſen wird.

§. 147. Als **churſächſiſche Lehen** entweder gänzlich oder zum Theil ſind anzuſehen:

I. Die Grafſchaft **Beichlingen**, über dem Herzogthum Weimar, neben dem Querfurtiſchen, ſo den Grafen von Werthern zugehöret. Darinn 1) **Beichlingen**, ein wohlgebautes Schloß und Stammhaus der alten Grafen von Beichlingen. 2) **Werthern**, ein Schloß, am Harzwald, ſo das Stammhaus der Grafen von Werthern.

II. Die Grafſchaft **Mansfeld**, zwiſchen dem Fürſtenthum Anhalt und der Grafſchaft Beichlingen, welche theils unter churſächſiſcher, theils unter churbrandenburgiſcher Hoheit ſtehet, und deren Beſitzer in Fürſtenſtand erhaben, und mit dem Fürſtenthum Fondi in dem neapolitaniſchen belehnet worden. Wir merken darinn:

1. **Mansfeld**, die Hauptſtadt der ganzen Grafſchaft, davon die ſogenannte St. Georgenthaler ſehr bekannt ſind.

2. **Eisleben**, über Mansfeld, zur linken, eine feine Stadt, in welcher Lutherus An. 1483. geboren worden, und An. 1546. geſtorben iſt.

III.

III. Die Grafſchaft Stollberg, rechter Hand, neben der Grafſchaft Mansfeld, deren Beſitzer ſich heut zu Tag in die wernigerodiſche und ſtollbergiſche Linie eintheilen, und nicht nur hier in Thüringen, ſondern auch in der Wetterau, in der Grafſchaft Henneberg, ja ſo gar in den Niederlanden im luxenburgiſchen, anſehnliche Güter beſitzen. Hier merken wir

1. **Stollberg**, ungefähr in der Mitte dieſer Grafſchaft, eine feine Stadt und Schloß.
2. Die Grafſchaft **Wernigerode**, zwiſchen Braunſchweig, Hildesheim und Halberſtadt, ſo ein churbrandenburgiſches Lehen. Darinn **Wernigerode**, der Hauptort.
3. **Hohenſtein**, in der Grafſchaft Hohenſtein.

In der Wetterau haben ſie die Herrſchaft **Geudern** und die freye Reichsherrſchaft **Ortenburg** zum Theil, nicht weit von Frankfurt. In dem Herzogthum Luxenburg aber gehört ihnen die Grafſchaft Rochefort.

§. 148. Die übrige in Thüringen gelegene Grafſchaften ſind:

I. Die Grafſchaft **Gleichen**, welche linker Hand neben Erfurt lieget, und zwiſchen den Grafen von Hatzfeld, den Grafen von Hohenloh, den Herzogen von Sachſen, dem Churfürſten von Braunſchweig und dem Fürſten von Waldeck zertheilet iſt. Wir merken darinn:

1. **Blankenhayn**, ein Schloß und Städtgen, neben Erfurt, zur rechten.
2. **Ober- und Unterkranichfeld**, eine Herrſchaft, neben vorigem.
3. **Gleichen**, ein Bergſchloß, noch beſſer zur linken.
4. **Ordruff**, ein feiner Ort, unter Gleichen, ſo den Grafen von Hohenloh gehöret.

5. Remda, ein Städtgen, Schloß und Amt, unter ſachſenweimariſcher Hoheit, ſo der Univerſität Jena übergeben worden; gegen Kranichfeld zur linken.

6. Tonna, ein Städtgen und Schloß, über Gotha, ſo auch dem Herzog von Gotha zuſtändig.

Churbraunſchweig hat die Grafſchaft Spiegelberg bey Hameln, und der Fürſt von Waldeck die Grafſchaft Pyrmont.

II. Die Burggrafſchaft Kirchberg, welche auf der Herrſchaft Farnrode, neben Ordruff, und der Herrſchaft Hachenburg, in der Grafſchaft Sayn, in der Wetterau, beſtehet, und ihren eigenen Herrn hat.

III. Die Grafſchaft Hohenſtein, oben, neben der Grafſchaft Stollberg zur rechten, ſo zwiſchen dem König in Preuſſen, dem Churfürſten von Braunſchweig, dem Herzog von Braunſchweigwolfenbüttel, den Fürſten von Schwarzburg und den Grafen von Stollberg zertheilet iſt. Darinn:

1. Klettenberg, die ehemalige Reſidenz der alten Grafen, oben.

2. Jlefeld, ein ehemaliges reiches Cloſter, nun aber ein berühmt Gymnaſium, über Stollberg.

3. Walkenried, ein Amt, über Klettenberg.

4. Hohenſtein, ein Bergſchloß, unter Jlefeld.

§. 149. Die Abtey Quedlinburg ligt über Hohenſtein, zwiſchen dem Fürſtenthum Blankenburg, und gehört alſo nicht zu Thüringen; mag aber doch hier ihren bequemen Platz finden. Das ganze Stift iſt evangeliſcher Religion, und iſt die Aebtiſſin eine Reichsfürſtin.

Der merkwürdigſte Ort darinn iſt Quedlinburg, eine groſſe und nahrhafte Stadt, ſamt einem Schloß, in deren Domkirche der Kaiſer Henricus Auceps, als der Stifter dieſer Abtey, begraben lieget; auch iſt daſelbſt ein feines Gymnaſium.

§. 150. Das Fürſtenthum **Anhalt** ligt oben, unter dem Herzogthum Magdeburg, deſſen Beſitzer heut zu Tag in vier Linien eingetheilt werden; als nemlich in die Linie zu **Deſſau**, **Bernburg**, **Köthen** und **Zerbſt**, deren letztere der evangeliſchlutheriſchen, die drey erſtern aber der reformirten Religion zugethan ſind. Wir merken:

I. In dem deſſauiſchen Antheil, in der Mitte, an der Elbe:

1. Deſſau, eine feine Stadt, und Reſidenzſchloß, an der Mulde, mit einem ſchönen Thiergarten.

2. Oranienbaum, ein vortreſliches Luſtſchloß, neben Deſſau.

3. Sandersleben, an den mansfeldiſchen Grenzen, ein Schloß und Amt, wobey A. 1115 ein merkwürdiges Treffen vorgegangen; woſelbſt auch ein fürſtlicher Wittwenſitz iſt.

II. In dem bernburgiſchen Antheil, rechter Hand, über der Grafſchaft Mansfeld.

1. Bernburg, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Fürſten von Bernburg, an der Saal.

2. Ballenſtädt, eine alte Stadt, rechter Hand.

3. Altanhalt, unter vorigem, ein alt Bergſchloß, davon das ganze Land den Namen hat.

III. In dem cöthniſchen Antheil zwiſchen der Saal und Mulde:

1. Köthen, die fürſtliche Reſidenz.

2. **Kolbicke**, ein Dorf, welches der ehemals fatale Tanz einiger ruchloſen Männer und Weiber bekannt gemacht.

3. **Warmsdorf**, ſo ehedeſſen auch eine Reſidenz geweſen.

IV. In dem zerbſtiſchen Antheil, über Deſſau, jenſeit der Elbe:

1. **Zerbſt**, an der Nuthe, eine anſehnliche Reſidenzſtadt mit zwey Schlöſſern, und einem feinen Gymnaſio, das daſige Bier iſt ſehr berühmt.

2. **Friedericksenberg**, ein ſchönes Luſtſchloß, unter Zerbſt.

§. 151. Die **Mark**, oder das **Churfürſtenthum Brandenburg** ligt zwiſchen dem Anhaltiſchen, Magdeburgiſchen, Lüneburg, Mecklenburg, Pomern und Polen, hat ſeinen eigenen Churfürſten, und ſind die Einwohner theils der evangeliſchlutheriſchen, theils der reformirten Religion zugethan. Uebrigens wird das ganze Churfürſtenthum in fünf Theile eingetheilet, welche ſind:

I. Die **Priegnitz**, rechter Hand unter Mecklenburg. Darinn:

1. **Perleberg**, als die Hauptſtadt, deren Einwohner meiſtens Tuchmacher ſind.

2. **Havelberg**, unter Perleberg, eine feine Handelſtadt.

3. **Wittſtock**, ein namhafter Ort, neben Perleberg, zur linken, wobey die Schweden A. 1636 einen groſſen Sieg über die Kaiſerliche erfochten haben.

II. Die **Altemark**, unterhalb der Priegnitz, darinn:

1. **Stendal** oder **Stendel**, als die Hauptſtadt, wo ſich viele franzöſiſche Refugiers aufhalten, die ihre Manufacturen haben.

2. Tangermünde, unter Stendel, an der Elbe, eine alte und wohlbewohnte Stadt.

3. Wolfsburg, ein ſchönes Schloß, an den braunſchweigiſchen Grenzen, in deſſen Gegend ein groſſer Wald, der Drömeling genannt.

4. Saltzwedel oder Soltwedel, eine bekannte Handelſtadt, ganz oben in der Mitte, wo vor dieſem die Margrafen ihre Reſidenz gehabt.

III. Die Mittelmark, neben der Altmark, zur linken. Darinn:

1. Berlin, eine ſchöne, groſſe und wohlgebaute Stadt, ſo die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſten und Königs, an der Spree, ſo gleichſam aus acht beſondern Städten beſtehet, als nemlich 1) Berlin, 2) Cölln, 3) der Friederichswerder, 4) die Dorotheen- oder Neuſtadt, 5) die Sophienſtadt, 6) die Königsſtadt, 7) Neucölln und die Friederichsſtadt. Das königliche Reſidenzſchloß in Cölln, ſamt den darinnen befindlichen vortreflichen Naturalien- Kunſt- und Antiquitätencammern, das ſchöne Münzcabinet, die zahlreiche Bibliothec, die weltberühmte königliche Academien der Wiſſenſchaften, Mahler und Bildhauer, die neuerbauete Ritteracademie, und die verſchiedene Gymnaſia, nebſt andern ungemeinen Seltenheiten, bringen dieſer Stadt vor den allermeiſten Städten in Europa einen merklichen Vorzug.

2. Charlottenburg, ein prächtiges Luſthaus an der Spree, allwo das unvergleichliche Antiquitätencabinet des verſtorbenen Cardinal Polignac, welches der König 1741 an ſich gekauft, und von Paris dahin hat bringen laſſen, zu ſehen iſt.

3. Montbijou, ein ſchönes Luſtſchloß, auch nahe bey Berlin.

4. Schönhauſen, Roſenthal und Friederichsfeld, eben

eben dergleichen Luſtſchlöſſer, ſo nahe um Berlin her liegen.

5. Oranienburg, ein Städtgen, Schloß und Amt, über Berlin.

6. Wuſterhauſen, ein Schloß und Amthaus, nebſt einem ſchönen Luſt- und Thiergarten, unter Berlin.

7. Spandau, eine unvergleichliche Veſtung, neben Berlin, zur rechten, an der Havel, wo bisweilen die Staatsgefangene verwahret werden. Auch iſt daſelbſt ein groſſes Spinn- und Arbeitshaus für allerley müßiges und liederliches Geſindel, wie nicht weniger ein vortrefliches Zeughaus.

8. Potzdam oder Pottsdam, eine ſchöne Handelſtadt, mit einem Schloß, unter Spandau, woſelbſt vortrefliche Gewehr- und Glaßfabriquen, wie auch andere Manufacturen angetroffen werden. Inſonderheit macht das darinn ſich aufhaltende Corps der groſſen Grenadier den Ort berühmt.

9. Alt- und Neubrandenburg, eine alte und berühmte Stadt, beſſer zur rechten, an der Havel, welche mitten durch flieſſet, und die Stadt in zwey ordentliche Städte vertheilet, die aber durch eine Brücke zuſammengehänget ſind, und von einem Rath regieret werden. Uebrigens hat die Stadt eine Ritteracademie, und zwey ſchöne Schulen, und halten ſich daſelbſt viele franzöſiſche Refugiers auf, welche allerley Manufacturen unterhalten.

10. Ratenau, eine alte und feine Stadt, unterhalb Brandenburg, an eben dieſem Fluß.

11. Alt- und Neuruppin, zwey Oerter, oben gegen den mecklenburgiſchen Grenzen, in der Grafſchaft Rupin, ſamt einem ſchönen Schloß, wo ſich der jetzige König lang als Cronprinz aufgehalten hat.

11. Neuſtadt, rechter Hand, an den priegnitziſchen Grenzen, woſelbſt eine ſchöne Glaßhütte und Spiegelmanufactur iſt.

12. Frankfurt an der Oder, linker Hand, eine alte, ſchöne und groſſe Handelſtadt, woſelbſt zugleich eine berühmte reformirte Univerſität iſt.

IV. Die Neuemark, neben der Mittelmark, zur linken. Darinnen:

1. Cüſtrin, die Hauptſtadt, auf einer Inſul, welche von der Warte und Oder formiret wird, ſamt einem ſchönen Schloß, und vortreflichen Veſtungswerken.

2. Sonneburg, unter Cüſtrin, ein artig Städtgen, ſamt einem ſchönen Schloß, wo der Heermeiſter ſeinen Sitz hat.

3. Sternberg, beſſer unten, ein feiner Ort, davon ein beſonderer Creis den Namen hat.

4. Landsberg, linker Hand, neben Cüſtrin, eine Handelſtadt.

V. Die Uckermark, über der Mittelmark; darinn

1. Prenslow, die Hauptſtadt an der Uckerſee.

2. Strasburg, ein Städtgen, unter vorigem Ort, wo ſich verſchiedene Franzoſen aufhalten.

§. 152. Das Herzogthum **Pommern** ligt oben an der Oſtſee, und wird in **Vor**- und **Hinterpommern** eingetheilt. Die Einwohner ſind meiſtens der evangeliſchlutheriſchen, theils auch der reformirten Religion zugethan.

§. 153. **Vorpommern** ligt gleich über der Uckermark, an der Abendſeite der Oder, welche gleichſam die Grenzſcheidung zwiſchen Vor- und Hinterpommern macht. Das meiſte gehört dem

Chur-

Churfürſten von Brandenburg, oder König von Preuſſen, bis auf etwas weniges, was der Cron Schweden zuſtehet. Wir merken:

I. In dem ſchwediſchen Antheil:

1. Stralſund, eine groſſe und veſte Stadt, oben an der Meerenge, welche die Inſul Rügen von Pommern abſondert, die A. 1628 in währendem dreyſſigjährigem Krieg von dem General Wallenſtein vergeblich belagert worden. Dermalen iſt daſelbſt eine ſchwediſche Regierung; weil die Stadt ſeit 1720 von neuem unter ſchwediſcher Botmäßigkeit ſtehet.

2. Grypswalde, eine berühmte Univerſität, beſſer unten.

3. Die Inſul Rügen, gegen Stralſund über, von wannen die vortrefliche groſſe geräucherte Gänſe verſandt werden.

II. In den königlich preußiſchen oder churfürſtlich brandenburgiſchen Antheil:

1. Stettin, eine groſſe und veſte Stadt, an der Oder, ſo die Hauptſtadt in ganz Pommern, allwo ein berühmt Gymnaſium iſt, und ſtarke Handlung getrieben wird.

2. Die Inſul Uſedom und Wollin, am Ausfluß der Oder.

§. 154. **Hinterpommern** ligt jenſeit der Oder, gehört dem König in Preuſſen ganz allein, und wird noch genauer in 1) **Hinterpommern an ſich**, 2) das Fürſtenthum **Camin**, 3) die zwey Herzogthümer **Caſſuben** und 4) **Wenden**, wie auch 5) in die beyde Herrſchaften **Lauenburg** und **Bütow** eingetheilt.

I. Hinterpommern an ſich ligt neben Stettin, zur linken; darinn:

1. Stargard, als die Hauptſtadt von Hinterpommern. Es iſt daſelbſt ein ſchön Gymnaſium, und werden ſehr viele wollene Zeuge und Tücher in eben dieſer Stadt verfertiget.

2. Damm, eine veſte Stadt, an der Oder, gegen Stettin.

3. Camin, eine feine Handelſtadt, oben an der See.

4. Treptow, neben Camin, zur linken, ein gleichfalls feiner Ort, wo viele wollene Waaren gemacht werden.

II. Das Fürſtenthum Camin ligt neben vorigem, darinn Neugarten, ein Städtgen, Schloß und Amt, gegen Stettin, zur linken.

III. Das Herzogthum Caſſuben ligt neben vorigem; darinn:

1. Colberg, eine groſſe und veſte Handelſtadt mit einem Seehafen, an der Oſtſee, wo viel Raſch und Leinwand verfertiget wird.

2. Cöslin, eine feine Stadt, wo ehemals die Biſchöfe von Camin ihre Reſidenz hatten.

IV. Das Herzogthum Wenden ligt noch weiter zur linken; darinn

1. Rügenwalde, eine feine Handelſtadt und Seehafen.

2. Stolpe, eine namhafte Stadt, ſamt einem guten Gymnaſio, nicht weit von der See, in welcher Gegend viel Bernſtein gefiſchet wird.

V. Die beyde Herrſchaften Lauenburg und Bütow, ſo ganz hinten an den preußiſchen Grenzen liegen, haben vor dieſem zu Polen gehöret; die Hauptorte haben eben dieſe Namen.

§. 155.

§. 155. Die Margrafſchaft **Lauſitz** oder **Lausnitz**, ligt zwiſchen der Mark Brandenburg, Schleſien, Böhmen, und dem ſächſiſchen Churcreis, wird in die **Ober-** und **Niederlausnitz** eingetheilt, und gehöret dem Churfürſten von Sachſen bis auf einige Ort in der Niederlausnitz, die dem Churfürſten von Brandenburg zuſtehen; die Einwohner ſind meiſtens evangeliſchlutheriſcher Religion, doch ſind auch verſchiedene catholiſche Clöſter darinn, gleichwie ſich auch beſonders in den churbrandenburgiſchen Orten viele Reformirte aufhalten.

I. Die Oberlausnitz ligt neben Meiſſen, an den böhmiſchen Grenzen, und wird noch genauer in den budiſſiniſchen und görlitziſchen Creis eingetheilt. Darinn:

1. Budiſſin oder Bautzen, die Hauptſtadt der Oberlausnitz, ſo groß und veſt, an der Spree, ſamt einem veſten Schloß, Namens Ortenburg; auch iſt daſelbſt ein berühmt Gymnaſium.
2. Camenz, über Bautzen, zur rechten, eine alte Stadt, mit einem feinen Gymnaſio, darinn viele Tuchmacher und Leineweber.
3. Königsbrügg, ein Schloß und Herrſchaft, unter vorigem.
4. Löban oder Liebe, eine groſſe Stadt, unter Bautzen, mit einem Gymnaſio.
5. Görlitz, eine groſſe und veſte Stadt, gegen Bautzen, zur linken, mit einem berühmten Gymnaſio. Der in den Kirchengeſchichten bekannte Schuſter, Jacob Böhm, hat ſich lang in derſelben aufgehalten.
6. Lauban oder Lauben, eine veſte Stadt, unter Görlitz, mit einem Gymnaſio; die Einwohner

treiben mit Tuch, Leinwand und Garn, einen ſtarken Handel.

7. Zittau, eine groſſe und veſte Stadt, an der Neiſſe, unten, an den böhmiſchen Grenzen, ſamt einem wohleingerichteten Gymnaſio, deren Einwohner gleichfalls einen ſtarken Tuch- und Leinwandhandel treiben.

II. Die Niederlausnitz ligt oberhalb der Oberlausnitz, und hat der Churfürſt von Brandenburg davon auch ſeinen gewiſſen Antheil. Wir merken darinn:

1. Guben, eine groſſe und volkreiche Stadt, oben, zur linken, mit einer guten Schule.

2. Calau, gegen Guben zur rechten, eine feine Stadt, deren Einwohner zum Theil Wenden.

3. Luben oder Lübben, über Calau, an der Spree.

4. Lucka, die Hauptſtadt der Niederlausnitz, oben an den brandenburgiſchen Grenzen, nebſt einem wohlbenamten Gymnaſio.

4. Spremberg, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft, unten, an der Oberlausnitz, wo ſich ehedeſſen ein Herzog von Sachſenmerſeburg aufgehalten hat.

6. Cotbus oder Cotwitz, eine feine Stadt, in der Mitte, über Spremberg, deren Einwohner zum Theil Wenden.

7. Peitz, über Cotbus, an der Spree, ein veſter Ort, deſſen Einwohner auch meiſt Wenden.

8. Sorau, Herrſchaft, Stadt und Schloß, an Schleſien, den Grafen von Promnitz gehörig.

Cotsbus und Peitz gehören an Brandenburg.

Anhang von Schleſien, Böhmen und Mähren.

§. 156. Nachdem wir bisher die zehen Creiſe, in welche Teutſchland eingetheilet wird, abgehandelt haben, ſo iſt nun auch derjenigen teutſchen Reiche und Länder zu gedenken, welche zu keinem dieſer zehen Creiſen gerechnet werden. Da wir dann von **Schleſien, Böhmen** und **Mähren** das merkwürdigſte anzuzeigen haben.

Von der Margrafſchaft Lausnitz iſt vorher gedacht worden, und von der Grafſchaft Mümpelgard haben wir oben §. 38. gehandelt.

§. 157. Das Herzogthum **Schleſien** ligt neben der Lausnitz, Böhmen und Mähren, und war von alten Zeiten her mit zu Böhmen gerechnet, nun aber gehöret daſſelbe meiſtentheils dem König in Preuſſen, bis auf etwas weniges, was in dem A. 1742 geſchloſſenen breßlauiſchen Frieden dem Haus Oeſterreich vorbehalten worden. Uebrigens aber wird es insgemein in **Ober-** und **Niederſchleſien** eingetheilet. Die Unterthanen ſind theils lutheriſch, theils römiſchcatholiſch.

§ 58. **Oberſchleſien** ligt nach der Landcharte unten, neben Böhmen und Mähren, und beſtehet aus ſieben Fürſtenthümern, und aus zwey Standes Herrſchaften.

A. Die ſieben Fürſtenthümer ſind:

I. Das Fürſtenthum **Münſterberg**, in der Mitte, an den böhmiſchen Grenzen, ſo den Fürſten von Auerſperg gehört; darinn

1. Münſterberg, eine ſchöne Stadt.

2. Frankenſtein, allwo eine fürſtliche Regieruug.

II. Das Fürſtenthum Grotkau oder Neiſſe, neben vorigem, ſo dem Biſchof von Breslau gehöret; doch beſitzt das Haus Oeſterreich auch noch unterſchiedene Ort darinnen. Wir merken

1. Neiſſe, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt an der Neiſſe, woſelbſt die biſchöfliche Reſidenz und Landesregierung.

2. Grotkau, eine feine Stadt.

III. Das Fürſtenthum Jägerndorf, unter Neiſſe, welches das fürſtliche Haus Lichtenſtein beſitzet, und darinn Jägerndorf, eine ſchöne Stadt, ſo dem Haus Oeſterreich verblieben.

IV. Das Fürſtenthum Troppau, neben vorigem, ſo eben dieſem Haus Lichtenſtein gehöret; darinn Troppau, eine ſchöne und veſte Stadt, ſo auch öſterreichiſch.

V. Das Fürſtenthum Oppeln, über vorigem; darinn Oppeln der Hauptort, woſelbſt eine Oberamtsregierung, Kriegs- und Domainencammer, wie auch ein Oberconſiſtorium über Oberſchleſien. Iſt preußiſch.

VI. Das Fürſtenthum Ratibor, unter Oppeln, darinn Ratibor der beſte Ort. Iſt preußiſch.

VII. Das Fürſtenthum Teſchen, ganz unten, welches neben ſechs dabey gelegenen Herrſchaften dem heutigen Kaiſer gehöret, und darinn Teſchen die Hauptſtadt, deren Einwohner viele Büchſen machen.

B. Die beyde Standesherrſchaften ſind:

I. Oberbeuthen, über Oppeln, ſo den Grafen von Henkel gehöret; darinn Tarnowitz, wo A. 1734 die Pacta Conventa zwiſchen der Cron Polen und dem jetzigen König geſchloſſen worden.

II. Pleſſen, neben Ratibor, ſo den Grafen von Promnitz gehöret, darinn Pleſſen der Hauptort, ſo mit den Polen ſtarke Handlung treibt.

§. 159. **Niederſchleſien** (ſo völlig preuſſiſch iſt) ligt nach der Landcharte oberhalb Oberſchleſien, und beſtehet aus zehen **Fürſtenthümern**, aus fünf **Standesherrſchaften** und der **Grafſchaft Glatz.**

A. Die zehen Fürſtenthümer ſind

I. Das Fürſtenthum Breßlau, mitten in Schleſien, darinn Breßlau, die Hauptſtadt in ganz Schleſien, und eine der ſchönſten Städte in Teutſchland, deren Einwohner nach allen drey Religionen zertheilet, und haben verſchiedene wohleingerichtete Schulen; auch iſt eine catholiſche Univerſität daſelbſt. Seit A. 1742 iſt von dem König in Preuſſen eine Oberamtsregierung, Kriegs- und Domainencammer, ein Oberconſiſtorium für die Evangeliſchen, und ein Generalvicariat für die Catholiſchen, und zu Beförderung der Handlung zwey Meſſen angeordnet worden; nachdem in eben dieſem Jahr zwiſchen ihm und der Königin von Ungarn der bekannte Friede geſchloſſen war.

II. Das Fürſtenthum Brieg, hart an Breslau, darinnen

1. Brieg, eine ſchöne und veſte Stadt, mit einem berühmten Gymnaſio, und treflichen Zeughaus.
2. Molwitz, ein Dorf bey Brieg, allwo A. 1741 zwiſchen den Oeſterreichern und Preuſſen ein hitziges Treffen vorgegangen.

III. Das Fürſtenthum Oels, neben Breslau, zur linken, ſo einer herzoglich würtenbergiſchen Linie gehöret; darinn

1. Oels, die Haupt- und Reſidenzſtadt, in deren Nähe

he noch ein anderes vortrefliches Reſidenzſchloß, Namens Juliusburg.

2. Trebnitz, ein feiner Ort, nebſt einem berühmten Ciſtercienſercloſter, dahin zu dem Grab der Heil. Hedwig viele Wallfahrten geſchehen.

IV. Das Fürſtenthum Schweidnitz, rechter Hand, neben Breslau, darinn:

1. Schweidnitz, eine alte und veſte Stadt, deren ganzer Rath catholiſch, die Bürgerſchaft aber meiſt lutheriſch.

1. Striegau, eine groſſe Stadt, über voriger, in deren Nachbarſchaft A. 1745 ein ſcharfes Treffen zwiſchen denen Preuſſen, Sachſen und Ungarn vorgefallen.

3. Landshut, unten, an den münſterbergiſchen Grenzen, eine feine Stadt, deren Einwohner einen ſtarken Leinwandhandel treiben.

V. Das Fürſtenthum Jauer, neben vorigem, zur rechten; darinn

1. Jauer, eine ſchöne Stadt und Schloß, an der Neiſſe.

2. Hirſchberg, eine ſchöne Stadt, an den böhmiſchen Grenzen, welche mit ſchleſiſcher Leinwand einen ſehr ſtarken Handel treibt.

VI. Das Fürſtenthum Liegnitz, über Jauer, darinn:

1. Liegnitz, eine ſchöne und veſte Stadt, mit einem ſchönen Schloß, und Ritteracademie.

2. Oßig oder Oßing, die Geburtsſtadt Caſpar Schwenkfelds.

VII. Das Fürſtenthum Glogau, oberhalb Jauer, darinn Großglogau, eine berühmte und veſte Stadt, wo die Jeſuiten ein feines Collegium haben. Auch iſt nunmehr eine königliche Oberamtsregierung, Kriegs- und Domainencammer, ſamt einem Oberconſiſtorio daſelbſt angelegt.

VIII. Das Fürſtenthum Sagan, an den laußnitziſchen Grenzen, ſo dem Fürſten von Lobkowitz gehöret, darinn Sagan der Hauptort.

IX. Das Fürſtenthum Wolau, unter Glogau, darinn Wolau und Steinau, zwey feine Städte, deren Einwohner einen ſtarken Tuchhandel treiben.

X. Das Fürſtenthum Croſſen, ganz oben, an den brandenburgiſchen Grenzen, darinn Croſſen, eine veſte Stadt, Schloß und Amt, ſo der Königin Leibgeding, in deren Gegend gute Weinberge.

B. Die fünf Standesherrſchaften ſind:

I. Niederbeuthen, in dem Fürſtenthum Glogau, ſo dem Fürſten von Schönaich gehöret.

II. Trachenberg, neben Wolau, zur linken, ſo dem Fürſten von Hatzfeld gehöret, darinn Prausnitz, ein feiner Ort.

III. Militſch, unter Trachenberg, den Grafen von Malzan gehörig.

IV. Goſchütz, unter voriger, gehört dem Grafen von Reichenbach.

V. Wartenberg, unter Goſchütz, an den polniſchen Grenzen.

C. Die Grafſchaft Glatz ligt unter Schweidnitz, und hat allezeit zu Niederſchleſien gehöret, ob ſie gleich eine Zeit lang der Cron Böhmen incorporiret war, der beſte Ort darinn iſt Glatz, eine ſchöne und veſte Stadt.

§. 160. Das Königreich **Böhmen** ligt zwiſchen Oeſterreich, Bayern, Meiſſen, der Lausnitz, Schleſien und Mähren, gehört der jetzigen Kaiſerin, als einiger Erbin des Kaiſers Caroli VI, und iſt gänzlich der römiſchcatholiſchen Religion zugethan. Doch finden ſich auch ſehr viele Juden darinn. Uebrigens wird dieſes Königreich

in

in XVII. beſondere Creiſe eingetheilet; als da ſind:

I. Der Prager Creis, in der Mitte des Königreichs, darinn Prag, die Haupt- und Reſidenzſtadt der Könige in Böhmen, ſo eigentlich aus drey Städten, als nemlich der alten, neuen, und kleinen Stadt beſtehet, und mit einem Erzbiſtum und berühmten Univerſität verſehen iſt. Die Moldau lauft mitten durch, und wird die kleine Stadt mit der alten und neuen Stadt durch eine ſteinerne Bruck verbunden, ſo in der Welt nicht ihres gleichen hat. In der neuen Stadt iſt die hohe Burg Wiſcherad, und in der kleinen Stadt das Bergſchloß Rhadſchin beſonders merkwürdig. Auch haben die Juden einen beſondern Theil der Stadt innen, die Judenſtadt genannt. Eine Stunde von Prag iſt der berühmte Weiſſeberg, wo die Böhmen A. 1620 eine groſſe Niederlage erlitten haben.

II. Der Slanitzer Creis, über und neben Prag, zur rechten, darinn 1) Slany oder Schlan, eine alte Stadt, über Prag, und 2) Raudnitz, eine groſſe Stadt, an der Elbe, allwo ſich der Fürſt von Lobkowitz ordentlich aufhält.

III. Der Leutmeritzer Creis, über vorigem, zu beyden Seiten an der Elbe; darinn:

1. Leutmeritz, eine ſchöne und volkreiche Stadt, an der Elbe, wo ein Biſchof ſeine Reſidenz hat.
2. Melnick, wo die Moldau in die Elbe fällt, ſo der Königin Leibgeding.
3. Töplitz, eine Stadt und Schloß, mit einem ſehr berühmten warmen Geſundbad.

IV. Der Satzer Creis, neben dem vorigen, zur rechten, in welchem ſehr viel Hopfen gebauet wird; und darinn 1) Satz, eine groſſe Stadt, deren Einwohner einen ſtarken Hopfenhandel treiben, und 2)

Commota oder Chomudau, wo eines der vornehmſten Alaunwerk in Europa.

V. Der Rakonitzer Creis, neben und unter vorigem, zur linken, darinn 1) Rakonitz, wo das beſte Bier in ganz Böhmen ſoll gebrauet werden, und 2) Plaß, ein überaus ſchönes Stift Ciſtercienſerordens, rechter Hand, an dem Pilsner Creis.

VI. Der Pilsner Creis, unter vorigem, darinn Pilſen, eine ſchöne und veſte Stadt, mit einem guten Zeughaus.

VII. Der Ellenbogener Creis, über vorigem, darinn 1) Ellenbogen, eine groſſe und veſte Stadt. 2) Schlackenwerde, eine Stadt und Herrſchaft, ſo dem Margrafen von Badenbaden zuſtändig. 3) Joachimsthal, eine bekannte Bergſtadt, über Schlackenwerd, dabey ein Silberbergwerk. 4) Das berühmte Carlsbad, deſſen Einwohner vortreflich Stahl- und Eiſenarbeit machen.

VIII. Der egriſche Creis, unter und neben dem vorigen, zur rechten, darinn Eger, eine groſſe und veſte Stadt, nebſt einem veſten Schloß, auf welchem A. 1634 der General Wallenſtein erſtochen worden, vor der Stadt iſt ein vortreflicher Sauerbrunnen.

IX. Der beranniſche Creis, unter dem Rakonitzer Creis, ſonſt auch der Podwerder Creis genannt. Darinn 1) Beraun, eine alte Stadt. 2) Carlſtein, ein veſtes Bergſchloß, unter Beraun, auf welchem ehedeſſen die Reichskleinodien verwahret wurden.

X. Der prachenſer Creis, unter vorigem, darinn 1) Piſeck, eine veſte Stadt, und 2) Krumlau, eine volkreiche Stadt. 3) Winterberg, rechter Hand, unten, wo die berühmteſte Glaßhütte in ganz Böhmen.

XI. Der moldauer Creis, über und neben dem vorigen, als der kleineſte unter allen; darinn Tloskow, ein Städtgen.

XII.

XII. Der caurzimer Creis, über und neben dem vorigen, darinn 1) Caurzim, die älteſte Stadt in Böhmen. 2) Brandeis, eine feine Stadt mit einem ſchönen Schloß, oben.

XIII. Der bunzlauer Creis, über dem vorigen, darinn Altbunzel, eine alte Stadt, in deren Hauptkirche der heilige Wenceslaus A. 928. von ſeinem Bruder erſtochen worden.

XIV. Der königgrätzer Creis, neben dem vorigen, zur linken, als der gröſte unter allen, darinn 1) Königgrätz, eine veſte Stadt mit einem Biſtum, unten. 2) Kockus, ein berühmtur Geſundbrunnen und Bad.

XV. Der chrudimer Creis, unter vorigem, darinn Chrudim, eine wohlgebaute Stadt.

XVI. Der czaslauer Creis, neben vorigem zur rechten, darinn Czaslau, in welcher Kirche der höchſte Thurn in ganz Böhmen; auch ligt der General Ziska daſelbſt begraben. A. 1741. iſt dabey zwiſchen den Preuſſen und Oeſterreichern eine merkwürdige Schlacht vorgefallen.

XVII. Der bechiner Creis, ganz unten an den öſterreichiſchen Grenzen, darinn 1) Budweis, eine groſſe und veſte Bergſtadt an der Moldau, dabey Anno 1744. zwiſchen den Oeſterreichern und Preuſſen ein hitziges Treffen vorgegangen. 2) Tabor, eine veſte Stadt auf einem Berg gleiches Namens, deswegen die Huſſiten, welche dieſelbe erbauet, auch Taboriten genennet worden.

NB. Uebrigens kan man annoch hier das bekannte Rieſengebirg zwiſchen Böhmen und Schleſien, welches der beruffene Rübenzahl noch mehr bekannt macht, und dem groſſen Böhmerwald zwiſchen Böhmen, Meiſſen und Thüringen anmerken.

§. 161. Das Margrafthum **Mähren** ligt unter Schleſien zwiſchen Böhmen und Ungarn, und gehöret als ein teutſches Reichslehen zu Böhmen; daher es auch mit dieſem Königreich unter einerley Botmäſſigkeit ſtehet, und der catholiſchen Religion zugethan iſt. Uebrigens aber in fünf beſondere Creiſe eingetheilet wird; welche ſind:

I. Der **hradiſche Creis**, an den ungariſchen Grenzen; darinn **Hradiſch**, eine groſſe und veſte Stadt.

II. Der **prerauer Creis**, über vorigem, darinn 1) **Kremſier**, die Reſidenz des Biſchofs von Olmütz. 2) **Prerau**, die Hauptſtadt.

III. Der **olmützer Creis**, über vorigem, darinn 1) **Olmütz**, die Hauptſtadt des ganzen Margrafthums, deren Biſchof zu **Kremſier** reſidiret. 2) Die Herrſchaft **Sternberg**, über Olmütz, ſo dem Haus Lichtenſtein gehöret.

IV. Der **brünner Creis**, unter vorigem; darinn 1) **Brünn**, eine groſſe und veſte Stadt. 2) **Lunteburg**, ein feiner Ort an den öſterreichiſchen Grenzen, ſo auch dem Haus Lichtenſtein gehöret.

V. Der **znoymer Creis**, neben vorigem, zur rechten an den öſterreichiſchen Grenzen; darinn **Znoym**, als die Reſidenz der alten Margrafen vor andern Orten berühmt.

VI. Der **iglauer Creis**, neben vorigem, an den böhmiſchen Grenzen; darinn 1) **Iglau**, eine ſchöne und veſte Stadt, 2) **Trebicz**, eine Stadt und Schloß; an beyden Orten wird ein ſtarker Tuchhandel getrieben.

§. 162. Nach bisheriger Beſchreibung der vornehmſten Provinzen und merkwürdigſten Orten des teutſchen Reichs muß auch von deſſen Einwoh-

wohnern und Beherrſchern eine etwas genauere Nachricht ertheilet werden. Alle Einwohner nemlich dieſes groſſen Reichs theilen ſich überhaupt in **Regenten** und **Unterthanen** ein; deren jene (die Regenten) theils independent ſind, d. i. die keinem Höhern unterworfen ſind, theils dependent ſind, und einen andern Höhern über ſich erkennen müſſen.

Ein einiger Regent kan nach unterſchiedenen Abſichten zugleich dependent und auch independent ſeyn; wie zum Exempel der Churfürſt von Brandenburg zwar als Churfürſt den Kaiſer gewiſſer maſſen als ſeinen Oberherrn zu erkennen hat, als König in Preuſſen aber keinen Höhern über ſich hat.

§. 163. Ein independenter Regent iſt in Teutſchland allein der **Kaiſer**, als welcher in dieſer Welt keinen höhern Potentaten über ſich erkennet. Dependente Regenten aber ſind alle übrige Herren in Teutſchland, welche unter dem allgemeinen Namen der **Reichsſtände** begriffen ſind.

§. 164. Bey der Perſon eines **römiſchen Kaiſers** bemerken wir 1) die Beſchreibung deſſelben oder was eigentlich ein römiſcher Kaiſer ſeye, 2) auf was Art und Weiſe er zu dieſer Würde gelange, oder auch derſelben wieder könne verluſtig werden; 3) was er für Rechte und Vorzüge zu genieſſen habe; 4) wie die römiſche Kaiſerin anzuſehen ſeye; 5) was ein **römiſcher König**

nig ſeye, und 6) welche die ordentliche **Reichsvicarii** ſeyen.

I. Ein römiſcher Kaiſer iſt das höchſte Oberhaupt des heiligen Römiſchen Reichs teutſcher Nation, welches von den Churfürſten im Namen des ganzen Reichs erwehlet wird, um daſſelbe nach altem Herkommen und gewiſſen Grundgeſetzen zu regieren, und deſſen Wohlfahrt zu befördern.

II. Der Weg oder die Art und Weiſe, wodurch ein Kaiſer zu dieſer hohen Würde gelanget, iſt kein anderer, als eine ordentliche Wahl, welche von den Churfürſten zu dieſem Ende vorgenommen wird. Wann aber ein Kaiſer erwehlet werden ſoll, ſo wird voraus geſetzt, daß der kaiſerliche Thron wirklich vacant oder ledig ſeye; als welches auf dreyerley Weiſe geſchehen kan, als nemlich 1) durch den zeitlichen Tod, oder 2) durch eine freywillige Abdankung, wie Carolus V. gethan, oder aber 3) durch eine förmliche Abſetzung, welches aber mit Recht nicht ehender geſchehen kan, als wann man klar erweiſen kan, daß ein Kaiſer offenbar wider die Grundgeſetze des Reichs gehandelt und die Wohlfahrt der Stände vorſetzlicher Weiſe gekränket, ſie um ihre Freyheit zu bringen und in das Verderben zu ſtürzen geſucht habe. Damit man aber von dieſer Kaiſerwahl und der darauf folgenden Crönung einen etwas deutlichen Begriff erlangen möge, ſo merken wir hier 1) was vor der Wahl hergeht, 2) was für Eigenſchaften diejenige Perſon haben müſſe, welche ſolcher Wahl fähig iſt, 3) die Wahl ſelbſten, 4) die Crönung.

1. Was vor der Kaiſerwahl hergehe.

Wann der kaiſerliche Thron erlediget iſt, beruffet der Churfürſt von Maynz als Erzcanzler die ſämtliche Churfürſten nach Frankfurt am Mayn, alwo dieſelbe

ſelbe entweder in ſelbſt eigener Perſon oder durch ihre Wahlgeſandte erſcheinen, ſich daſelbſt auf das Rathhaus der Stadt, der Römer genannt, begeben, und ſich ſowol den Rath als die ganze Bürgerſchaft und Beſatzung huldigen und ſchwören laſſen, daß ſie ihnen und ihrem ganzen Gefolg, ſo lang die Wahl dauret, allen nöthigen Schutz und Sicherheit leiſten wollen. Hierauf wird die Wahlcapitulation aufgeſetzt und ſodann zu der ordentlichen Wahl geſchritten.

a) Es iſt keine Nothwendigkeit, daß die Wahl zu Frankfurt am Mayn geſchehen müſſe, ſondern es können die Churfürſten auch einen andern Ort hierzu erwehlen.

b) Was unter der Wahlcapitulation verſtanden werde, das wird unten §. 180. IV. erkläret.

2. Was für Eigenſchaften der neu zu erwehlende Kaiſer haben müſſe.

Nach der güldenen Bulle ſoll er ein gerechter, frommer und nützlicher Herr ſeyn, ſonſten aber werden annoch einige beſondere Eigenſchaften erfordert: 1) muß er männlichen Geſchlechts und aus einem rechtmäſſigen Ehebett erzeuget ſeyn. 2) Muß er ein Teutſcher ſeyn, oder wenigſtens aus teutſchem Geblüt entſproſſen ſeyn. 3) Soll er fürſtlichen Standes ſeyn. Was andere von der Religion, einem gewiſſen Alter u. d. g. hinzuſetzen, wird ohne hinlänglichen Grund vorgegeben.

3. Die Wahl ſelbſt beruhet auf folgenden Umſtänden.

Wann der Wahltag angeſetzt und erſchienen iſt, müſſen alle Fremde die Stadt verlaſſen, und ſich ſo lang auſſerhalb derſelben aufhalten, bis die Wahl geſchehen iſt. Die Churfürſten aber verfügen ſich als-

alsdann wieder auf das Rathaus, wo ſie ihren ordentlichen Churhabit anziehen, (die Wahlgeſandten behalten ihre gewöhnliche Kleidung an) und ſodann unter dem Geleit der Trabantenwache paarweiſe nach der Bartholomäikirche reiten, und daſelbſt einer Meſſe beywohnen, nach Endigung derſelben aber vor dem Altar einen Eid ablegen, daß ſie ohne alle Nebenabſicht oder Parteylichkeit, einen römiſchen Kaiſer erwehlen wollen. Darauf begeben ſie ſich mit etlichen churfürſtlichen Räthen und zweyen Notariis in das Wahlzimmer, wo ſie die Wahl nach Anleitung gewiſſer dahin abzielender Grundgeſetze bey verſchloſſenen Thüren vornehmen. Wann die Wahl vorbey iſt, wird von den Notariis ein Inſtrument darüber verfertiget, und von den churfürſtlichen Räthen als Zeugen unterſchrieben. Wann nun der neuerwehlte Kaiſer zugegen iſt, wird ihm alſobald die Wahlcapitulation, um ſolche zu beſchwören, vorgelegt, und er ſelbſt in der Kirche dem Volk öffentlich vorgeſtellt; wobey er von Churmaynz als Kaiſer ausgeruffen, und zum Beſchluß das Te Deum laudamus abgeſungen wird. Endlich wird der neuerwehlte Kaiſer von den ſämtlichen Churfürſten zu Fuß über eine beſonders dazu verfertigte Brücke bis zu ſeinem Pallaſt begleitet. Wann der neuerwehlte Kaiſer nicht ſelbſt zugegen iſt, ſo beſchwöret nur deſſen Geſandter die Capitulation, worauf die Wahl bekannt gemacht wird, und die Churfürſten wieder in voriger Ordnung zuruck reiten.

4) Die Crönung wird alſo verrichtet.

Wann der Ort und die Zeit der Crönung beſtimmet iſt, erſcheinen die Churfürſten und Wahlgeſandte zu Pferd vor dem kaiſerlichen Pallaſt, um den Kaiſer nach der Kirche, in welcher die Crönung geſchehen ſoll, zu begleiten. Es geſchicht aber dieſe Begleitung in folgender Ordnung. 1) Reitet der

Chur-

Churfürſt von Bayren mit dem Reichsapfel in der Mitte, Churbrandenburg mit dem Scepter zur rechten und Churpfalz mit der Crone zur linken. 2) Churſachſen mit dem bloſſen Schwerdt St. Mauricii, nebſt ſeinem Erbmarſchall. 3) Der neuerwehlte Kaiſer unter einem Himmel oder Baldachin, welches einige Frankfurter Rathsherren zu tragen pflegen. 4) Der König in Böhmen und Churbraunſchweiglüneburg. Bey der Ankunft des Kaiſers wird in der Kirche eine Meſſe gehalten, nach deren Endigung der Kaiſer nebſt den Churfürſten vor dem Altar niederkniet, und gewiſſe Puncte, die auf die Wohlfahrt des teutſchen Reichs und Beſchützuug der römiſchen Kirche abzielen, zu halten ſich anheiſchig macht; worauf er von dem geiſtlichen Churfürſten, der die Salbung verrichtet, geſalbet wird. So bald dieſes geſchehen, wird ihm der kaiſerliche Ornat angelegt, und die Crönung vor dem Altar vollzogen. Zuletzt wird das Te Deum laudamus geſungen, und der Kaiſer von den Churfürſten in vorgedachter Ordnung über einen Steg von Brettern, ſo mit Tuch bedeckt, aus der Kirche nach dem Römer zu Fuß zuruck begleitet. Hierauf verrichten die Churfürſten ihre Erzämter: Als nemlich 1) Churſachſen reitet als Erzmarſchall zu einem auf dem Römerplatz aufgeſchütteten groſſen Hauffen Habern, davon er ein ſilbernes Maß anfüllet, und mit einem ſilbern Streicher abſtreichet; worauf der Haber dem Volk Preiß gegeben wird. 2) Churbayren, als Erztruchſes, überbringt dem Kaiſer auf einer ſilbern Schüſſel ein Stück von dem gebratenen Ochſen über deſſen Tafel. 3) Der Churfürſt von der Pfalz wirft als Erzſchatzmeiſter güldene und ſilberne Münzen aus. 4) Churbrandenburg überreichet dem Kaiſer in einem ſilbern Becken und Gießkanne das Handwaſſer vor der Tafel. 5) der König in Böhmen reichet dem Kaiſer als Erzſchenk einen mit Waſſer vermiſchten Becher voll Wein; da

inzwi-

inzwiſchen die geiſtlichen Churfürſten an der Tafel das Gebet verrichten, und der Kaiſer nebſt den Churfürſten öffentliche Tafel hält. Nach aufgehabener Tafel wird der Kaiſer wieder von den Churfürſten in ſeinen Pallaſt begleitet.

Die Zeit der Crönung dependiret von dem Kaiſer. Der Ort ſoll zwar die Stadt Aachen ſeyn, welche dazu das Recht hat. Wann es demnach anderswo geſchicht, ſo pflegt man dennoch der Stadt Aachen jederzeit einen ſchriftlichen Revers zu geben, daß es ihr keine Präjuditz geben ſolle.

III. Die Vorzüge und Reſervata, die ein römiſcher Kaiſer zu genieſſen hat, ſind vornehmlich folgende. 1) Bekommt er von allen auswärtigen Königen den Titul Ihr Majeſtät; da er hingegen dieſelbe Ew. Königliche Liebden oder königliche Würde zu nennen pfleget; ja es wird ihm ſogar von dem türkiſchen Sultan der Vorzug verſtattet; daher ein kaiſerlicher Geſandte an der Pforte ſeinen Vortrag ſitzend thut. 2) Schreibt er im römiſchen Reich alle Reichstäge aus, und wird auch alles in ſeinem Namen ausgefertiget. 3) Vergibt und beſtellt er alle Reichshofämter, und die höchſten Collegia. 4) Iſt er Oberlehensherr bey geiſtlichen und weltlichen Lehen. 5) Hat er das Recht alle Standeserhöhungen vorzunehmen, und ſo gar ſolche, die auſſer der Ehe oder aus ungleicher Ehe erzeuget worden, für ächt zu erklären. 6) Beſtätiget er alle Erbverbrüderungen und Verträge der Reichsſtände. u. d. g.

IV. Eine röm. Kaiſerin iſt zwar an ſich nichts anders, als eine mit dem Kaiſer vermählte Fürſtin, die mit der Regierung nichts zu ſchaffen hat, dennoch aber auch gewiſſe Vorzüge genieſſet; dergleichen ſind 1) daß ſie von den Churfürſten und andern hohen Häuptern Ihr Majeſtät genennet wird; wobey

bey ſie vor allen Königinnen, ja ſo gar vor einer verwittibten Kaiſerin den Rang hat. 2) Hat ſie ihren eigenen Erzcanzler und Erzmarſchall; jener iſt der Abt von Fulda, dieſer der Abt von Kempten. 3) Wird ſie auf eben die Weiſe gecrönet, wie ein Kaiſer; welches jedennoch von dem Willen des Kaiſers dependirt, ob und wann es geſchehen ſoll.

V. Der Nam eines römiſchen Königs wird in einem doppelten Verſtand genommen; denn erſtlich bedeutet dieſer Nam einen jeden neuerwehlten Kaiſer vor ſeiner Crönung, hiernebſt aber pflegt man in Teutſchland auch denjenigen einen römiſchen König zu nennen, der bey lebzeiten eines römiſchen Kaiſers von den Churfürſten im Namen des ganzen Reichs, zu deſſen ungezweifelten Nachfolger erwehlet wird; welche Wahl mit eben den Solennitäten vollzogen wird, wie bey einem Kaiſer.

VI. Reichsvicarii ſind der Churfürſt von Sachſen und der Churfürſt von der Pfalz, welcher letztere mit Churbayren alternirt, und beſteht ihr Amt darinn, daß, ſo bald der kaiſerliche Thron ledig wird, ſie ſo lang die Regierung führen, und die Reichsgeſchäffte führen, bis ein neuer Kaiſer erwehlet worden.

§. 165. Ein **Reichsſtand** iſt eine ſolche Perſon, welche 1) dem Reich unmittelbar verwandt iſt, oder die **Reichsimmedietät** genieſſet; 2) mit der **landesfürſtlichen Hoheit** verſenhen iſt, und 3) das Ius Suffragii oder **Sitz und Stimm** auf den Reichstägen hat; und werden dergleichen Reichsſtände in Anſehung ihres Standes in **weltliche** und **geiſtliche**; in Anſehung gewiſſer Collegiorum in **churfürſtliche**, **fürſtliche** und **reichsſtädtiſche**; in

Anſehung der **Religion** aber in **römiſchcatholiſche** und **proteſtantiſche** Reichsſtände eingetheilet.

Unter dem Namen der proteſtantiſchen Reichsſtände verſtehet man hier die augſpurgiſche Confeſſionsverwandte oder evangeliſchlutheriſche und ſogenannte reformirte Reichsſtände.

§. 166. Die **Churfürſten** ſind diejenige vornehme Reichsſtände, welche die Macht haben, ſowol für ſich, als im Namen des ganzen römiſchen Reichs einen Kaiſer zu erwehlen, und ſind derſelben heut zu Tag neune, nemlich drey **geiſtliche** und ſechs **weltliche**.

Der Name Churfürſt kömmt von dem alten teutſchen Wort kohren oder kühren, welches ſo viel als wehlen heiſt; welchemnach ein Churfürſt eben ſo viel als ein Wahlfürſt, und waren derſelben anfangs nur ſieben. Uebrigens haben dieſelbe mancherley Vorrechte vor andern Fürſten, und gleichen Rang mit den Königen.

§. 167. Die **geiſtliche Churfürſten** haben den Rang vor den weltlichen, und begleiten zugleich die **erzbiſchöfliche Würde**; wie ſie denn auch von ihrem Domcapitel erwehlet werden. Es ſind aber dieſelbe:

I. Der Churfürſt von **Maynz**, welcher des H. Röm. Reichs Erzcanzler iſt, und daher mit dem Kaiſer entweder in eigener Perſon, oder durch ſeinen Vicecanzler, den er an dem kaiſerlichen Hof deswegen zu halten pflegt, alle Reichsſchlüſſe und Verordnungen

zungen, unterſchreibt und das Reichsſiegel und Archiv in ſeiner Verwahrung hat. Ferner hat er das Recht die Churfürſten zur Kaiſerwahl zuſammen zu beruffen, und den Kaiſer zu crönen, wo anderſt die Crönung in ſeinem Erzbiſtum vor ſich geht. Auch führet er auf Reichstagen das Directorium.

II. Der Churfürſt von Trier, welcher den Titul als Erzcanzler durch Gallien und das Königreich Arelat führet, ſo aber nunmehr eine bloſſe Titulatur, weil dieſe Länder unter königlich franzöſiſcher Botmäſſigkeit ſtehen.

III. Der Churfürſt von Cölln, welcher Erzcanzler durch Italien iſt, aber dermalen nichts zu verrichten hat, übrigens auch das Recht genieſſet, den Kaiſer zu crönen, wann die Crönung in ſeinem Erzbiſtum vor ſich gehet.

§. 168. Die weltliche Churfürſten kommen durch eine ordentliche Erbfolge zu dieſer Würde, und ſind deren heut zu Tag ſechſe; als:

I. Der König in Böhmen, welcher die Oberſtelle unter den Churfürſten vertritt, und bey der kaiſerlichen Crönung dem neuerwehlten Kaiſer als Erzſchenk den erſten Trunk Wein reichet.

II. Der Churfürſt von Bayren, der als Erztruchſes bey der Kaiſerwahl den Reichsapfel trägt, und nach der Crönung dem Kaiſer ein Stück von dem gebratenen Ochſen an die Tafel bringt; übrigens mit Churpfalz das Reichsvicariat wechſelsweiſe verwaltet.

III. Der Churfürſt von Sachſen, der als Erzmarſchal bey der kaiſerlichen Crönung dem Kaiſer das bloſſe Schwerdt vorträgt, und von dem auf dem Römer aufgeſchütteten Haufen Habern ein Maß voll nimmt, und auch das Reichsvicariat zu verwalten hat;

übrigens Schutzherr und Richter iſt über alle Paucker und Trompeter im ganzen römiſchen Reich. Auch iſt er des Reichs Oberjägermeiſter.

IV. Der Churfürſt von Brandenburg, der als Erzcämmerer dem Kaiſer bey der Crönung das Scepter vorträgt und ihm an der Tafel das Handwaſſer reichet; anbey Schutzherr iſt über alle Keßler, welche ſich in den öſtlichen Provinzen des römiſchen Reichs befinden.

V. Der Churfürſt von der Pfalz, der als Erzſchatzmeiſter dem Kaiſer bey der Crönung die Crone vorträgt und nachgehends Geld unter das Volk auswirft. Auch iſt das Reichsvicariat mit dieſer Chur verbunden. Hiernebſt iſt er Schutzherr über alle Keßler die in Franken und am Rhein wohnen.

VI. Der Churfürſt von Braunſchweiglüneburg, für welchen noch kein gewiſſes Erzamt ausgemacht iſt.

§. 169. Das Wort **Fürſt** begreifft in einem weitläuftigen Verſtand ſowol den Kaiſer, als alle unmittelbare Reichsſtände unter ſich; im engern Verſtand aber, und wie wir hier das Wort annehmen, bedeutet es eine ſolche hohe Perſon, die entweder mit der fürſtlichen Hoheit oder mit einem Fürſtenthum verſehen und belehnet iſt, und in Anſehung des Rangs den Churfürſten nach, den Grafen und Baronen aber vorgehet. Uebrigens werden die ſämtliche Reichsfürſten in **geiſtliche** und **weltliche** eingetheilet.

§. 170. Unter den **geiſtlichen Fürſten** verſtehet man die **Erzbiſchöffe**, **Biſchöffe**, gewiſſe

gewiſſe **Aebte** und **Prälaten**, wie auch einige **Aebtiſſinnen**.

§. 171. Ein **Erzbiſchof** iſt das Oberhaupt der Biſchöffe in einem gewiſſen Land oder Bezirk, und werden die unter ihm ſtehende Biſchöffe deſſelben Suffraganei genennet. Dergleichen ſind heut zu Tag, die Erzbiſchöffe von **Maynz**, **Trier**, **Cölln**, **Salzburg** und **Wien**; zu denen auch der **Hoch**= und **Teutſchmeiſter** zu Mergentheim gerechnet wird.

§. 172. Die **Biſchöffe** ſtehen meiſtens unter gewiſſen Erzbiſchöffen, doch ſind deren etliche, die unmittelbar unter dem Pabſt ſtehen.

I. Unmittelbar unter dem Pabſt ſtehen, die Biſchöffe von Bamberg, Regenſpurg und Paſſau. Der Biſchof von Lübeck iſt der einige lutheriſche Biſchof, der weder unter dem Pabſt noch unter einem andern Erzbiſchof ſtehet.

II. Unter gewiſſen Erzbiſchöffen, und zwar

1. Unter dem Erzbiſchof zu Maynz ſtehen die Biſchöffe von **Würzburg**, **Aichſtädt**, **Hildesheim**, **Paderborn**, **Speyr**, **Worms**, **Straßburg**, **Augſpurg**, **Coſtnitz** und **Chur**.

2. Unter dem Erzbiſchof zu Trier, die drey Biſchöffe zu **Metz**, **Toul** und **Verdun** in Lothringen.

3. Unter dem Erzbiſchof zu Cölln, die Biſchöffe zu **Lüttich**, **Münſter** und **Osnabrück**, welches letztere Biſtum von einem catholiſchen und lutheriſchen Biſchof wechſelsweiſe verwaltet wird.

4. Unter dem Erzbiſchof von **Salzburg**, die Biſchöffe zu **Freyſingen**, **Trident**, **Brixen**, **Chiemſee**,

Gurk, Seckau und Lavant; deren vier letztere aber keine Reichsſtände ſind.

Der Biſchof von Baſel ſteht unter dem Erzbiſchof von Biſanz oder Beſançon, der aber zu Frankreich gerechnet wird. Sonſten iſt annoch zu merken, daß ſowol die Biſchöffe als Erzbiſchöffe bisweilen ihre Coadjutores haben, mit welchem Namen diejenige beleget werden, welche annoch zu deren lebzeiten zu ihren Nachfolgern erwehlet und beſtimmet worden.

§. 173. **Aebte** werden diejenige vornehme Geiſtliche genennet, welche entweder nur den Titul oder die wirkliche Aufſicht und Regierung über gewiſſe Clöſter haben, und ſind deren einige **gefürſtet**, andere aber nicht.

I. Gefürſtete Aebte ſind 1) der Abt zu Fulda, welcher der römiſchen Kaiſerin Erzcanzler, und dem Pabſt unmittelbar unterworfen iſt. 2) Der zu Kempten, welcher auch unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet, und der Kaiſerin Erzmarſchall iſt. 3) Der gefürſtete Probſt zu Elwangen. 4) Der Abt zu Murbach und Lüders. 5) Der Johanniter-meiſter zu Heidesheim. 6) Der Probſt zu Berchtolsgaden. 7) Der Abt zu Prum. 8) Der zu Weiſſenburg. 9) Der zu Stablo und Malmedy. 10) Der zu St. Emeran in Regenſpurg.

II. Die ungefürſtete Aebte werden in die ſchwäbiſche und rheiniſche Bank eingetheilet.

§. 174. Die **Aebtiſſinnen** ſind eben das in Nonnenclöſtern und Fräuleinſtiftern, was die Aebte und Prälaten in Mönchsclöſtern ſind, und haben als Reichsſtände gleichfalls fürſtlichen Rang.

Der-

Dergleichen ſind inſonderheit die Aebtiſſinnen zu Eſſen, Quedlinburg, Lindau, Gandersheim, Hervorden ꝛc.

§. 175. Unter den **weltlichen Fürſten** verſtehet man die **Erzherzoge**, **Herzoge**, **Fürſten, Pfalz**- **Mark**- **Land**- **Burg**- und **gefürſtete Grafen**; ja man hat auch verſchiedene ungefürſtete Grafen, die dennoch die Reichsſtandhaft zu genieſſen haben.

I. Die erzherzogliche Würde iſt dem Haus Oeſterreich eigen, und bedeutet einen ſolchen Rang, Kraft deſſen die Erzherzoge von Oeſterreich den andern Fürſten und Herzogen vorgehen; und iſt alſo von der königlichen wenig unterſchieden. Wann dieſe Würde zu erſt aufgekommen ſeye, läſſet ſich nicht gewiß anzeigen.

II. Ein Herzog war vor dieſem nichts anders als ein Feldherr, der vor der Armee herzog, dieſelbe commandirte und Gerichtshändel entſchiede, welche die Grafen nicht ausmachen konnten; in folgenden Zeiten iſt dieſe Würde erblich worden, daß derjenige ein Herzog genennet wird, welcher entweder ein Herzogthum beſitzet, oder von herzoglichen Eltern geboren iſt; wobey zugleich dieſes zu merken, daß zwar alle Herzoge Fürſten ſeyen, aber nicht alle Fürſten Herzoge. Man zählet aber in Teutſchland vornemlich ſechs herzogliche Familien, als nemlich die Herzoge von Bayren, Sachſen, Braunſchweig, Mecklenburg, Hollſtein und Würtenberg.

Die Pfalzgrafen von Zweybrücken werden auch ſehr oft Herzoge genannt.

III. Das Wort Fürſt bedeutet ein Oberhaupt, und wird, wie bereits oben §. 158. gemeldet worden,

den, in einem doppelten Verſtand genommen. Das Land welches ein Fürſt beſitzet, heiſt ein Fürſtenthum.

IV. Die Pfalzgrafen waren von dem Kaiſer vor dieſem über ganze Provinzen geſetzet, deren vornehmlich viere waren, als der in Sachſen, Bayren, Schwaben und Franken oder am Rhein. Heut zu Tag führen dieſen Titul nur allein annoch das churpfälziſche Haus, und die Herzoge von Zweybrücken und Birkenfeld, welche ſich Pfalzgrafen bey Rhein nennen.

V. Die Markgrafen, waren anfänglich von dem Kaiſer zu Mark- oder Grenzrichtern beſtellet; nachgehends iſt eine fürſtliche Würde daraus erwachſen. Dergleichen Marggrafſchaften ſind heut zu Tag, die Mark Brandenburg, Mähren, Meiſſen, Lauſznitz, Anſpach, Bareuth, Baden und Burgau.

VI. Landgrafen waren diejenige, welche ein ſolch Richteramt mitten im Land führeten, welches nunmehr auch eine fürſtliche Würde iſt; dergleichen in Heſſen, Thüringen, Leuchtenberg und Sax in Schwaben.

VII. Burggrafen waren vor Alters Hauptleute, welche der Kaiſer über gewiſſe Städte und Schlöſſer geſetzt hatte, um in ſeinem Namen die Gerichtbarkeit zu verwalten. Die vornehmſten Burggrafthümer in Teutſchland ſind das magdeburgiſche und nürnbergiſche.

Eine andere Art ſind diejenige Burggrafen, welche bey Ganerbſchaften unter adelichen Familien über gemeinſchaftliche Güter die Regierung verwalten, dergleichen zu Friedberg in der Wetterau einer iſt.

VIII. Der Name Graf hieß vor Zeiten ſo viel als ein Richter, welchen der Kaiſer an gewiſſe Orte geſetzt,

ſetzt, und der einige Güter, die er von dem Kaiſer zu Lehen trug, zu genieſſen hatte. Nach der Zeit iſt auch dieſe Würde erblich worden; und werden dieſelbe heut zu Tag in gefürſtete und ungefürſtete Grafen eingetheilt. Die gefürſtete Grafen ſind den Fürſten auf dem Reichstag gleich, dergleichen die von Tirol, Henneberg und Mümpelgard ſind. Die übrige Grafen werden bey dem Reichscollegio in vier Bänke, als nemlich in die wetterauiſche, ſchwäbiſche, fränkiſche und weſtphäliſche Bank, eingetheilt.

§. 167. Hiernebſt iſt zu wiſſen, daß die weltliche Fürſten in alte und neue fürſtliche Häuſer eingetheilet werden. Die alte fürſtliche Häuſer ſind folgende:

I. Die Erzherzoge von Oeſterreich.

II. Die Pfalzgrafen am Rhein, welche ſich in die ſulzbachiſche und zweybrückiſche Linie eintheilen.

III. Die Herzoge von Sachſen welche überhaupt in die albertiniſche und erneſtiniſche Linie, dieſe aber noch genauer in die weimariſche, gothaiſche, meiningiſche, hildburghauſiſche und ſalfeldiſche Linien eingetheilet werden.

IV. Die Margrafen von Brandenburg, welche ſich in die anſpachiſche und culmbachiſche oder bareuthiſche Linie, eintheilen.

V. Die Herzoge von Braunſchweig und Lüneburg, die heut zu Tag annoch in die Churlinie und beveriſche Linie eingetheilet wird.

VI. Die Herzoge von Mecklenburg, die ſich in die ſchweriniſche und ſtrelitziſche Linie eintheilen.

VII. Die Herzoge von Würtenberg, die ſich noch vor kurzem in vielerley Linien abgetheilt haben, von welchen aber nur noch die Stuttgardiſche und Oelſiſche floriren.

VIII. Die Landgrafen von Heſſen, welche in die caſſeliſche, rheinfelſiſche, darmſtädtiſche und homburgiſche Linien zertheilet ſind.

IX. Die Margrafen zu Baden, welche in das Haus Badenbaden, und Badendurlach eingetheilet ſind.

X. Die Herzoge von Holſtein, welche ſich überhaupt in die königliche und herzoglichgottorpiſche Linie eintheilen, deren jene noch genauer in die ſonderburgiſche, nordburgiſche, glücksburgiſche und plöniſche, die ſonderburgiſche aber in die auguſtusburgiſche, beckiſche und wieſenburgiſche Linie eingetheilet wird.

XI. Die Fürſten von Anhalt, welche ſich in die deſſauiſche, bernburgiſche, cöthniſche und zerbſtiſche Linie eintheilen.

Alle andere fürſtliche Häuſer, deren Namen hier anzuführen für unnöthig erkannt wird, ſind erſt in neuern Zeiten zu dieſer Würde erhaben worden.

§. 177. Die **Reichsgrafen** und **Freyherren**, welche die Reichsſtandſchaft genieſſen, werden in vier Bänke eingetheilet, als nemlich in die **wetterauiſche, ſchwäbiſche, fränkiſche** und **weſtphäliſche.**

§. 178. Endlich iſt zu wiſſen, daß auch die **Reichsſtädte** als Reichsſtände anzuſehen, und nicht nur gewiſſe Reichsritter und Edelleute, ſondern ſo gar etliche Dörfer unmittelbar unter dem Kaiſer ſtehen, alſo daß ihnen ſonſt kein anderer Herr etwas zu befehlen hat.

I. Reichsſtädte werden diejenige genennet, welche auf den Reichstägen Sitz und Stimm haben, und dem Kaiſer unmittelbar unterworfen ſind. Uebrigens

gens werden ſie in die rheiniſche und ſchwäbiſche Bank eingetheilet.

II. Den Reichsadel betreffend, merken wir hier nur ſo viel, daß diejenige von Adel, welche ihr Lehengut von einem Reichsſtand zu Lehen tragen, eigentlich Landſaſſen heiſſen, und den mittelbaren Adel ausmachen, dahingegen andere, welche ſchlechterdings dem Kaiſer und dem Reich unterworfen ſind, den unmittelbaren Reichsadel vorſtellen; und wird dieſe unmittelbare Reichsritterſchaft in drey beſondere Claſſen, als nemlich in den fränkiſchen, ſchwäbiſchen und rheiniſchen Adel, eingetheilet.

III. Reichsdörfer ſind gewiſſe Dörfer im H. R. Reich, die dem Kaiſer unmittelbar unterworfen ſind; dergleichen Gedran und Stuffelsheim in Franken, wie auch die freyen Leute zu Megloz in Schwaben ſind.

§. 179. Wann von der **Regierungsform** des teutſchen Reichs die Frage iſt, ſo ſind die Meinungen dißfalls ſehr von einander unterſchieden; indem dieſes Reich von einigen eine Democratie, von andern eine Ariſtocratie, von vielen auch eine Monarchie oder wenigſtens ein aus der Monarchie und Ariſtocratie vermiſchter Staat genennet wird. Am ſicherſten möchte man es ein auſſerordentliches Syſtema oder Staatscörper nennen, welcher aus verſchiedenen Staaten zuſammen geſetzet iſt; als welche ſich einmal mit einander verbunden haben, daß ſie ſich zuſammen von einem einigen Oberhaupt, welcher der Kaiſer iſt, nach gewiſſen Grundgeſetzen und von ihnen ſelbſt errichteten Receſſibus oder Reichsabſchieden

zu

zu ihrer aller deſto mehreren Sicherheit und Erhaltung wollen regieren laſſen.

180. Unter den **Grund- oder Fundamentalgeſetzen** des heiligen römiſchen Reichs, verſteht man alle diejenige Geſetze und Verordnungen, welche zur Richtſchnur dienen, auf was für Art und Weiſe dieſer groſſe Staatscörper nicht nur an ſich ſoll regieret und erhalten, ſondern auch unter allen und jeden deſſen Gliedern Recht und Gerechtigkeit gehandhabet werden. Dergleichen aber ſind vornehmlich 1) die **güldene Bulle**, 2) die **Reichsabſchiede**, 3) der **Landfriede**, 4) die **kaiſerliche Wahlcapitulation**, 5) der **Religionsfriede**, 6) der **weſtphäliſche Friede**; wobey man auch noch 7) das **Jus Civile** und **Canonicum** zu Rath zu ziehen pfleget.

I. Die güldene Bulle oder Aurea Bulla, iſt eine von dem Kaiſer Carolo IV. A. 1356 zu Nürnberg in lateiniſcher Sprache aufgeſetzte Verordnung, wie es inſonderheit mit der Kaiſerwahl ſolle gehalten werden; darinn zugleich von den beſondern Rechten eines zeitlichen Kaiſers, der Churfürſten, Fürſten und Stände, desgleichen von den Reichstagen und Reichsgerichten, gehandelt wird; davon das Original zu Maynz und zu Frankfurt auf dem Römer verwahret lieget. Den Namen der güldenen Bulle hat dieſe Verordnung von dem güldenen Siegel und Capſul oder Bulle, ſo daran hänget.

II. Reichsabſchiede oder Receſſus Imperii ſind gewiſſe Reichsſchlüſſe und Entſcheidungen ſtreitiger Sachen, welche von dem Kaiſer und übrigen Reichsſtänden auf Reichstagen abgefaßt, beliebet, unterſchrieben und beſiegelt worden; als welche man verſchiedentlich zuſammen gedruckt findet.

III.

III. Der Landfriede iſt ein von dem Kaiſer Maximiliano I. A. 1495 gemachte Verordnung, Kraft welcher dem damals in Teutſchland ſehr im Schwang gegangenen ſehr ſchädlichen Fauſtrecht Einhalt geſchehen ſolte, und ein jeder angewieſen wurde, ſich keineswegs ſelbſt Recht zu ſchaffen, ſondern ſolches bey den ordentlichen Gerichten zu ſuchen.

IV. Die kaiſerliche Wahlcapitulation iſt ein gewiſſer Aufſatz, welcher von dem Churfürſten von Maynz im Namen des churfürſtlichen Collegii einem jeden neuerwehlten Kaiſer zu beſchweren vorgeleget wird, und überhaupt dahin abzielet, daß der Kaiſer ſich dahin verbindet, nicht nur die Kirche und das Reich zu beſchützen, ſondern auch die Grundgeſetze wohl zu beobachten, und alle und jede Reichsſtände bey ihren hergebrachten Vorrechten zu erhalten.

V. Der Religionsfriede iſt derjenige Reichsabſchied, welcher von dem Kaiſer Carolo V. A. 1555 beſtätiget worden; Kraft deſſen die augſpurgiſche Confeſſionsverwandte ihr freyes Exercitium Religionis in Teutſchland haben, und auch bey dem ruhigen Beſitz der eingezogenen Kirchengüter ſollen geſchützet werden.

VI. Der weſtphäliſche Friede, der A. 1648 zu Münſter und Osnabrügg geſchloſſen worden, iſt bisher in allen Friedenſchlüſſen des H. R. Reichs gleichſam als eine Baſis und veſter Grund angeſehen worden, auf welchen alle nachfolgende Verträge und Verordnungen gegründet worden; und zielete derſelbe vornehmlich dahin, daß die Religion der Proteſtanten ungekränkt, und die hohe Rechte ſämtlicher Reichsſtände unangetaſtet verbleiben ſollten.

VII. Das Jus Civile und Canonicum iſt eine Sammlung der Geſetze, welche von den alten römiſchen Kaiſern und den Päbſten gegeben worden, um ſich derſelben ſo wohl in bürgerlichen, als auch in ſolchen Irrungen bedienen zu können, welche die Kirchenſachen angehen.

§. 181.

§. 181. Die Art und Weiſe betreffend, wie dieſes Regiment ausgeübet wird, ſo iſt zu wiſſen, daß inſonderheit deswegen der alſo genannte **Reichstag** zu Regenſpurg angeleget ſeye, als woſelbſt die ſämtliche Reichsſtände ihre Geſandte und Gevollmächtigte haben[1], die im Namen ihrer Principalen alles das berathſchlagen und in das Werk ſetzen helfen, was zu Kriegs- und Friedenszeiten dem teutſchen Reich nützlich und erſprießlich ſeyn mag; wobey die ſo genannte **Creisverſammlungen** eben dieſe zum Grund haben. Uebrigens hat man in Teutſchland annoch verſchiedene hohe Gerichte oder Dicaſteria, bey welchen allerley Streitſachen abgehandelt werden; unter denen das **kaiſerliche Hofgericht** oder der **kaiſerliche Reichshofrath** zu Wien, und die **kaiſerliche Cammer** zu Wetzlar die vornehmſte ſind. Wann übrigens ein Reichsſtand ſich erkühnen ſollte, ſich dergleichen Grundgeſetzen und andern hohen Verordnungen zu widerſetzen, ſo iſt die ſo genannte **Reichsacht** deſſen höchſte Strafe.

1. Der **Reichstag** iſt eigentlich nichts anders, als eine Verſammlung des Kaiſers, oder deſſen Principalcommiſſarii und der Reichsſtände, oder deren Geſandten und Gevollmächtigten, um die allgemeine Reichsangelegenheiten zu beſorgen. Vor dieſem ſind dergleichen Reichsverſammlungen zu verſchiedenen Zeiten und an mancherley Orten gehalten worden. Der jetzige Reichstag zu Regenſpurg hat ſchon A. 1662 ſeinen Anfang genommen.

2. **Was unter den Creisverſammlungen oder Creis-**

tagen

tagen verſtanden werde, das iſt ſchon oben §. 4. n. 4. angemerket worden.

3. Der kaiſerliche Reichshofrath zu Wien iſt eines der höchſten Gerichten im H. R. Reichs, welches aus einem Präſidenten, Vicepräſidenten, und achtzehen Hofräthen, deren ſechs der evangeliſchlutheriſchen Religion zugethan ſind, beſtehet; und werden dieſe ſämtliche Hofräthe in die Grafen-Ritter- und Gelehrtebank, eingetheilet. Ihr Amt iſt, daß ſie in Reichs- und Rechtshändeln das Recht ſprechen.

4. Das kaiſerliche Cammergericht zu Wetzlar iſt gleichfalls eines der höchſten Gerichte in Teutſchland, welches aus einem Cammerrichter, vier Präſidenten, und 50 Aſſeſſoribus, deren 26 der catholiſchen und 24 der lutheriſchen Religion zugethan ſind, beſtehen ſoll; obwohl die Anzahl der Aſſeſſorum heut zu Tag mehr als um die Helfte geſchmolzen iſt. Ihr Amt iſt, daß ſie nicht nur den Reichsſtänden, ſondern auch deren Unterthanen das Recht ſprechen; wobey zugleich dieſes zu merken iſt, daß dieſes Cammergericht und der kaiſerliche Reichshofrath Concurrentem Jurisdictionem haben, mithin von keinem dieſer hohen Gerichte an das andere, ſondern von beyden allein an den Kaiſer ſelbſten kan appelliret werden.

5. Die Reichsacht oder der Reichsbann iſt die höchſte Straffe, mit welcher im H. R. Reich diejenige Reichsſtände beleget werden, welche entweder vorſetzlicher Weiſe wider den allgemeinen Landfrieden gehandelt haben, oder des Hochverraths ſchuldig erkannt worden; Kraft deſſen ſie um Ehr und Gut kommen, und für ihre Perſon vogelfrey erkläret werden; wobey ſie auch niemand in Schutz nehmen darf.

In Kirchenſachen ſind der Pabſt, die Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Conſiſtoria die ordentliche Richter.

§. 182.

§. 182. In Anſehung der **Succeßion** oder **Thronfolge** iſt bekannt, daß Teutſchland ein **Wahlreich** ſeye. Das Frauenzimmer aber iſt Kraft der ſaliſchen Geſetze und dem beſtändigen Gebrauch von dem teutſchen Reichsſcepter ausgeſchloſſen.

Nachdem von dem Kaiſer Alberto II. an bis auf Carolum VI. die Kaiſer beſtändig aus dem Haus Oeſterreich nach der Ordnung ihrer natürlichen Erbfolge genommen worden: ſo hätte es faſt ſcheinen mögen, daß dieſes Reich aus einem Wahlreich in ein Erbreich ſeye verwandelt worden. Es ſind aber ganz andere Urſachen vorhanden, warum man ſo lang bey dem Haus Oeſterreich verblieben iſt, und noch ferner gerne verbleiben wird.

§. 182. Wann von der **Macht** und **Einkünften** des teutſchen Reichs und eines römiſchen Kaiſers die Rede iſt, ſo muß man mit Unterſchied davon urtheilen; ſintemalen ein Kaiſer als Kaiſer heut zu Tag nicht einen Fußbreit Land im Beſitz hat, ſondern ſeinen Staat einig und allein aus ſeinen Erblanden führen muß; wo aber ein Reichskrieg entſtehet: ſo werden von den Reichsſtänden gewiſſe **Römermonate** beygetragen, welche nach der **Reichsmatricul** eingerichtet ſind. Das Reich hat für und an ſich ſelbſt auch keine beſondere Einkünfte, als was ein jeder Reichsſtand für ſich aus ſeinen Landen zu genieſſen hat. Uebrigens aber iſt gewiß, daß wann das teutſche Reich zu rechter Zeit ſeine Kräften zuſammen ſetzen will, es dem mächtigſten Feind gewachſen ſeye.

k. Die

1. Die Römermonate haben ihren Urſprung von den ehemaligen Zügen, welche die Kaiſer vor dieſem nach Rom haben vornehmen müſſen, um ſich daſelbſt von dem Pabſt crönen zu laſſen. Dann weil die Kaiſer bey dieſen Zügen ein groſſes Gefolg hatten: ſo war im römiſchen Reich eine beſondere Anlage gemacht, wieviel ein jeder Reichsſtand monatlich dazu beytragen muſte: Jetzo verſtehet man unter den Römermonaten dasjenige Quantum, was das Reich bey vorfallender Kriegsnoth oder anderer Gelegenheit dem Kaiſer zu Beſtreitung der Unkoſten accordiret; wobey in Anſehung der Repartition allerdings die einmal aufgerichtete Reichsmatricul zum Grund geleget wird.

2. Die Reichsmatricul iſt ein gewiſſes Regiſterbuch, in welchem die Namen aller und jeder Reichsſtände, und wie viel ein jeder derſelben nach dem einmal gemachten Anſchlag auf einen ſo genannten Römermonat beyzutragen hat, verzeichnet ſind.

§. 184. Die **Münzen** oder **Geldſorten** betreffend, welche im Gang ſind, ſo hat man deren im römiſchen Reich gar viele und mancherley, welche hier anzuführen allzuweitläuftig fallen würde, daher wir hier nur die allerbekannteſte und zwar nur diejenige, welche unter dem ſo genannten Kaiſergeld und ſächſiſcher Münz bekannt, und unter dem Namen der **Heller**, **Pfenninge**, **Creutzer**, **Groſchen**, **Batzen**, **Gulden**, **Thaler**, **Ducaten**, gangbar ſind, anführen wollen; wozu man auch noch den Werth eines **Marks löthigen Golds** rechnen kan.

1. Ein Heller iſt in Sachſen ſo wohl als im Reich der halbe Theil eines Pfennings. Zwey Kaiſerpfenninge machen einen Creutzer, und drey ſächſiſche Pfenning machen einen ſächſiſchen Dreyer.

2. Der Groſchen haben wir viererley, als nemlich 1) Kaiſergroſchen, deren einer drey Creutzer Reichsgeld ausmacht. 2) Sächſiſche gute Groſchen, deren einer zwölf ſächſiſche gute Pfenning ausmacht. 3) Heßiſche leichte Groſchen, deren jeder nur $\frac{3}{4}$ oder 9 Pfenning von einem ſächſiſchen Groſchen ausmacht. 4) Mariengroſchen, deren jeder 8 gute ſächſiſche Pfenning ausmacht.

3. Batzen ſind eigentlich eine Reichsmünze, deren jeder 4 Kaiſercreutzer gilt. Zehen Creutzer oder $2\frac{1}{2}$ Batzen machen im Reich ein halb Kopfſtück, und 20 Creutzer oder 5 Batzen ein ganzes Kopfſtück. Die churtrieriſchen fünf Creutzerſtücke werden ſonſt auch groſſe Batzen genennet.

5. Ein Kaiſergulden macht 60 Creutzer, oder 15 Batzen, oder auch 3 Kopfſtück in Reichsgeld. Nach ſächſiſcher Münz gehen 16 gute, 20 Kaiſer- und 24 Mariengroſchen auf einen Gulden. Ein meißniſcher Gulden aber, welche insgemein ſchwere Gulden genennet werden, macht 21 gute ſächſiſche Groſchen aus.

6. Ein Thaler Reichsgeld macht $1\frac{1}{2}$ Gulden oder 90 Creutzer; und in Sachſen hält ein Thaler 24 gute ſächſiſche Groſchen. Wann aber von Speciesthalern die Rede iſt, ſo verſteht man darunter diejenige Silbermünzen, welche zwey Reichsgulden ausmachen.

7. Ducaten ſind güldene Münzen, welche zu vier Kaiſergulden gemünzt werden; im Handel und Wandel aber gelten dieſelbe insgemein etwas mehrers.

8. Ein Mark löthigen Golds iſt eigentlich keine gangbare Münze, ſondern es wird darunter eine gewiſſe Summa Gelds verſtanden, die von einigen auf 100 Thaler und von andern auf 72 Goldgulden geſetzet wird.

§. 185.

§. 185. Die **natürliche Beſchaffenheit** und Fruchtbarkeit des Lands betreffend, ſo iſt in Teutſchland nicht nur eine geſunde und temperirte Luft, ſondern auch das Land mit allem demjenigen, was zur menſchlichen Nothdurft nöthig iſt, reichlich verſehen. Sintemalen daſſelbe mit Getreyd, allerley Baumfrüchten und Erdgewächſen, groſſem und kleinem Vieh, Pferden, Wildpret, Fiſchen, Geflügel, Wolle, Wein, Holz, Salz, Bergwerken und mancherley Geſundbrunnen dermaſſen wohl begabet iſt, daß es nicht nur an allem dieſem keinen Mangel hat, ſondern noch andern benachbarten Ländern davon mittheilen kan.

§. 186. Die **Einwohner** Teutſchlands haben von alten Zeiten her das Lob der Redlich- und Tapferkeit gehabt, welches ihnen auch an dem heutigen Tag niemand abſprechen wird. Die Lebensart beſtehet, was den gemeinen Mann anlanget, meiſtens in dem Acker- Wein- und Gartenbau, der Viehzucht, allerley Handthierungen, ſamt der Handlung, welche durch die in Teutſchland ſich befindende mancherley Fabricken und Manufacturen, die groſſe Meſſen, wie auch durch den Fleiß und Geſchicklichkeit vieler Künſtler, ungemein unterſtützet wird.

§. 187. In Anſehung der **Religion** iſt Teutſchland nach den darinn befindlichen drey Hauptreligionen, denen vermög des A. 1555 zu Augſpurg gemachten Religionsfriedens, und des A. 1648 geſchloſſenen weſtphäliſchen Friedens, das

freye Exercitium zugeſtanden iſt, gleichſam in drey Theile getheilet; indem die gegen Norden gelegene Provinzen meiſtens der evangeliſchlutheriſchen Religion, die gegen Mittag gelegene Provinzen aber meiſtens der römiſchcatholiſchen Religion zugethan, die in der Mitte aber faſt meiſtens von allen drey Religionsverwandten gemiſcht ſind. Auſſer dem iſt bekannt, daß die Juden, wie in andern Theilen von Europa, alſo auch in Teutſchland ſehr ausgebreitet ſind, und inſonderheit zu Frankfurt am Mayn, und zu Prag in Böhmen, eine ſehr ſtarke Niederlage haben.

Nachdem wir nemlich oben bey einer jeden Provinz angemerket haben, was für einer Religion eines jeden Landes Einwohner zugethan ſeyen: ſo melden wir hier nur überhaupt, daß der ganze öſterreichiſche und bayriſche Creis ſamt dem Königreich Böhmen und der Margrafſchaft Mähren mit lauter römiſchcatholiſchen, der fränkiſche und ſchwäbiſche Creis aber, wie auch Schleſien, theils mit römiſchcatholiſchen, theils mit evangeliſchlutheriſchen Einwohnern beſetzet ſeye; da hingegen in dem ober- und niederſächſiſchen Creis meiſt Proteſtanten (d. i. Evangeliſche, Lutheriſche und Reformirte) und ſehr wenige Catholicken angetroffen werden. Der ober- und niederrheiniſche wie auch der weſtphäliſche Creis endlich ſind gemiſchter Religion, weil man von allen vorgedachten Religionsverwandten darinnen faſt eine gleiche Menge antrift.

§. 188. Die teutſche **Sprache** iſt auſſer allem Zweifel unter allen europäiſchen Sprachen die

älteſte

älteſte, und ob man gleich nicht nur in einem jeden Creis, ſondern faſt in jeder Provinz einen beſondern Dialect und Mundart derſelben antrift, ſo iſt dennoch nicht zu leugnen, daß die Mundart der Oberſachſen wegen ihrer Annehmlichkeit und Reinigkeit vor allen andern den Vorzug habe. An ſich aber iſt die teutſche Sprache ſehr wortreich und hat eine ſehr majeſtätiſche Ausſprache.

Die Böhmen haben ihre beſondere Sprache, welche eigentlich von der ſclavoniſchen herſtammet; und in Hinterpommern finden ſich annoch viele Nachkömmlinge von den alten Wenden, unter welchen auch die alte wendiſche Sprache annoch üblich iſt.

§. 189. Die **Litteratur** oder **Gelehrſamkeit** betreffend, kan man mit Wahrheit ſagen, daß dieſelbe in Teutſchland vortreflich florire; davon nicht nur die viele gelehrte Leute und deren vortrefliche Schriften, ſondern auch die viele hohe und niedrige Schulen, ſo in dieſem Reich angetroffen werden, ein ſattſames Zeugniß abgeben.

I. Der hohen Schulen oder Univerſitäten werden in Teutſchland überhaupt 36 gezehlet; nemlich 14 evangeliſchlutheriſche, 18 römiſchcatholiſche und 4 reformirte.

1. Die evangeliſchlutheriſche ſind zu Altorf, Erlangen, Gieſſen, Göttingen, Grypswalden, Halle in Sachſen, Helmſtädt, Jena, Kiel, Leipzig, Rinteln, Roſtock, Tübingen und Wittenberg.

2. Die römiſchcatholiſche ſind zu Bamberg, Breslau, Cölln, Coſtnitz, Dillingen, Erfurt, Fulda, Grätz, Ingolſtadt, Inſpruck, Linz, Maynz, Paderborn, Prag, Salzburg, Trier, Wien und Würzburg.

3. Die reformirte ſind zu Heidelberg, Frankfurt an der Oder, Marpurg und Duisburg.

II. Die Gymnaſia betreffend iſt zu wiſſen, daß in Teutſchland nicht leicht eine namhafte Stadt ſeye, in welcher nicht eine wohleingerichtete lateiniſche Schule oder Gymnaſium angeleget iſt; ja an manchen Orten, als z. E. in Hamburg, Berlin, Halle ꝛc. werden deren mehrere zugleich angetroffen werden.

§. 190. Die vornehmſte **Ritterorden** in Teutſchland ſind 1) das **Hoch- und Teutſchmeiſterthum**, 2) der **Johanniterorden**, und 3) der Orden des **güldenen Vlieſſes**, den ſich der Kaiſer wegen den ſpaniſchen Niederlanden anmaſſet.

I. Das Hoch- und Teutſchmeiſterthum, deſſen Ritter insgemein teutſche Herren oder Creutzherren, item Marianer genennet werden, hat ſeinen Urſprung von den ſo genannten Creutzzügen oder Croiſaden, welche in dem XI, XII und XIII Säculo von unterſchiedenen europäiſchen Potentaten nach dem Orient vorgenommen worden, um den Türken oder Saracenen das gelobte Land wieder aus den Händen zu reiſſen. Dann nachdem bey dieſer Gelegenheit viele tauſend Chriſten nach dem gelobten Land zogen; ſo befanden ſich auch viele Teutſche mit darunter, welchen letztern zu gefallen, ein zu Jeruſalem wohnender wohlbegüterter Teutſcher in Betrachtung des mancherley Ungemachs, welches ſeine Landsleute auszuſtehen hatten, in gedachter Stadt zu Anfang des XI Säculi einen Hoſpital ſamt einer kleinen Capelle, die er der heiligen Jungfrau Mariä gewidmet, erbauet hat; daher die Ritter nachher auch Marianer genennet worden. Als auch die Chriſten Anfangs das Glück hatten, daß

daß ſie unter Anführung des berühmten Gottfried von Bouillon zu Jeruſalem ein neues chriſtliches Königreich anlegen konnten, mithin die Zahl derer, welche inſonderheit aus Teutſchland dahin zogen, immer gröſſer war, und vorgedachter Spital nach und nach von vielen groſſen Herren mit reichen Stiftungen verſehen worden: ſo wurde für gut angeſehen, dieſerwegen einen beſondern Orden zu ſtiften, welcher A. 1190 wirklich errichtet, und von dem Pabſt Cäleſtino III beſtättiget worden; der erſte Ordensmeiſter aber war gleichfalls ein geborner Teutſcher Henrich von Walpot. Wie aber nicht lang hernach die Türken ſich wieder von Jeruſalem Meiſter machten, und die von den Chriſten in dem gelobten Land gemachte Conqueten nach und nach zu Grund giengen: muſten auch dieſe Ordensritter ſich nach einem andern Sitz umſehen. Sie giengen demnach wieder nach Teutſchland zuruck, und lieſſen ſich zu Marpurg in Heſſen nieder, bis ſie nach verſchiedenen Proben ihrer Tapferkeit A. 1229 von dem damaligen Herzog Conrado von Maſuwien wider die zu ſelbiger Zeit einbrechende heidniſche Preuſſen zur Hülfe geruffen wurden; woſelbſt ſie auch mit Zuziehung der ſich damals in Liefland befindlichen ſo genannten Schwerdträgern oder Schwerdtbrüdern, als mit welchen ſie ſich vereinigt hatten, ſo glücklich waren, daß ſie in kurzer Zeit ſich von ganz Preuſſen Meiſter machten; da ſie dann zu Marienburg ihre ordentliche Reſidenz aufſchlugen. Als ſie nach der Zeit mit dem König in Polen Uladislao Jagellone in einen ſchweren Krieg geriethen, und A. 1410 bey Tanneberg in Preuſſen eine ſehr groſſe Niederlage erlitten hatten, fanden ſie ſich endlich genöthiget, durch den A. 1466 zu Thoren geſchloſſenen Frieden das vordere Preuſſen der Cron Polen völlig abzutreten, und den hintern Theil von eben dieſer Crone zu Lehen zu nehmen. Endlich legte ihr Großmeiſter Albertus

von Brandenburg den geiſtlichen Habit gar ab, und verwandelte den hintern Theil von Preuſſen mit Genehmhaltung des Königs in Polen Sigismundi, der ihm daſſelbe, als ſeinem Vettern, eigenthümlich abgetreten, in ein weltliches Herzogthum; welcher geſtalt dann Preuſſen an das Churhaus Brandenburg gekommen iſt. Wie nun die teutſche Ordensritter auch aus Preuſſen delogiret waren; ſo ſuchten ſie dennoch ihre in Teutſchland annoch übrig habende Ordensgüter zu erhalten; zu welchem Ende ſich ihr damaliges Oberhaupt Walther von Kronberg A. 1527 nach Mergentheim in Franken begab, und allda unter dem Titul eines Adminiſtrators des Hochmeiſterthums in Preuſſen, und Meiſters des teutſchen Ordens in den teutſchen und welſchen Landen ſeine ordentliche Reſidenz aufſchlug. Ja es wurde derſelbe A. 1538 unter die Stände des H. R. Reichs im fränkiſchen Creis auf- und angenommen, und ihm unter den geiſtlichen Fürſten zwiſchen den Erzbiſchöfen und Biſchöfen der ordentliche Rang angewieſen. Anfänglich folgten die Ordensritter der Regul des H. Auguſtini, und übten das Gelübde der Demuth, Keuſchheit und Beſchützung der Armen aus. Die Ritter müſſen geborne Teutſche von Adel ſeyn, und VIII Ahnen zählen können, auch unverheirathet bleiben. Der jetzige Hoch- und Teutſchmeiſter iſt der Churfürſt von Cölln. Das Ordenszeichen iſt ein im ſilbern Feld ſtehendes ſchwarzes Creutz, welches mit einem güldenen Liliencreutz beſetzet iſt; in deſſen Mitte iſt ein güldener Mittelſchild, darinn der ſchwarze Reichsadler mit zwey Köpfen erſcheinet.

II. Der Johanniterorden, deſſen Ritter ſonſt auch Rhodiſer oder Malteſerritter genennet werden, iſt mit dem teutſchen Orden faſt zu gleicher Zeit entſtanden, und hat auch mit demſelben bey nahem einerley Urſprung und Schickſal gehabt. Dann als die Türken zu Anfang des XI Säculi das gelobte

Land

Land eingenommen, den Tempel aber des heiligen Grabs zu Jeruſalem gleichwol unverſehrt gelaſſen hatten: lieſſen einige neapolitaniſche Kaufleute der H. Jungfrau Mariä zu Ehren daſelbſt ein Cloſter aufbauen, deſſen Münche hernach ebendemſelben eine Capelle beyfügten, die ſie Johanni dem Täuffer widmeten, und dieſes zu dem Ende, daß man die armen Pilgrime daraus verpflegen wollte. Nach der Zeit wurden ſie von dem Gottfried von Bouillon und Balduino mit ſtattlichen Gütern verſehen, und im XII. Säculo ein beſonderer Orden aufgerichtet, deſſen Ritter ſich nebſt den Tempelherren zu Beſchirmung der heiligen Lande gebrauchen lieſſen. Wie aber hernach die Türken ſolche Länder wieder einnahmen, begaben ſich dieſe Johanniter Ritter An. 1309. nach der Inſul Cypern, und noch in eben demſelben Jahr nach der Inſul Rhodus, wodurch ihnen der Name der Rhodiſerritter zugewachſen iſt. Als ſie folgends An. 1522. von den Türken auch aus dieſer Inſul vertrieben wurden: wandten ſie ſich nach Italien; worauf ihnen der Kaiſer Carolus V. die unter Sicilien gelegene Inſul Malta, von welcher ſie nunmehro auch Malteſerritter genennet werden, mit dem Beding eingeräumet hat, daß ſie beſtändig gegen die Türken und Seeräuber fechten, und dem König in Spanien, als ihrem Lehensherrn, jährlich einen Falken zur Erkäntlichkeit ſchicken ſollten. Ihr Oberhaupt nennet ſich einen Großmeiſter des heiligen Hoſpitals zu St. Johann von Jeruſalem und Gardian der Armen JEſu Chriſti. Uebrigens theilen ſie ſich in acht Zungen oder Nationen, und folgen der Regel des H. Auguſtini: zu Kriegszeiten tragen ſie einen rothen Gürtel mit einem ſilberfärbigen geraden Creutz; zu Friedenszeiten aber, oder wann ſie nicht in den Waffen ſind, iſt ihre Kleidung ein langer ſchwarzer Trauermantel mit einem weiſſen achtwinkeligten Creutz von gewächster Lein-

wand auf der linken Seite. Auf der Bruſt tragen ſie ein güldenes Creutz an einem ſchmalen ſchwarzen Band mit einem weiſſen Grund.

III. Der Orden des güldenen Vliesſes iſt unſtreitig der vornehmſte unter allen. Der erſte Stifter deſſelben war Philippus Bonus, Herzog von Burgund und Brabant, welcher die ſiebenzehen niederländiſche Provinzen zuerſt zuſammen gebracht hat. Indem nemlich derſelbe ſich An. 1430. zum drittenmal mit Iſabella, einer Tochter Johannis I. Königs von Portugall vermählete, nahm er ſich zugleich vor, einen groſſen Feldzug wider die Türken vorzunehmen; bey welcher Gelegenheit dieſer Orden geſtiftet wurde. Wie nachgehends die Niederlande an Spanien gekommen, ſo haben die Könige von Spanien dieſen Orden beſtändig ausgetheilet; aus welchem Fundament auch der Kaiſer Carolus VI. ſich eben dieſen Orden als ehemaliger Beſitzer der ſpaniſchen Niederlande angemaſſet hat; obgleich der König in Spanien Philippus V. und heut zu Tag deſſen Nachfolger Ferdinandus II. ebendenſelben beybehalten haben; ohnerachtet ſie von den ehemaligen ſpaniſchen Niederlanden nicht das geringſte mehr im Beſitz haben. Nach dem Tod Caroli VI. wolte ſich zwar Spanien das Recht allein anmaſſen; allein die jetzige Kaiſerin Maria Thereſia, als einige Erbin Caroli VI. und rechtmäſſige Beſitzerin derjenigen niederländiſchen Provinzen, von welchen dieſer Orden urſprünglich abhanget, erklärte An. 1741. Ihren Gemahl den Kaiſer zum Oberhaupt dieſes Ordens; welcher Geſtalt wir dann heut zu Tag zwey beſondere Ordensmeiſter und auch zweyerley Ritter dieſes Ordens zu merken haben; ſintemalen der König in Spanien ſowol als der Kaiſer ſich die Würde eines Großmeiſters anmaſſen, und auch jeder ſeine beſondere Ritter ſchläget. Die Ordenskette beſtehet aus lauter güldenen Gliedern, welche

welche ſo viel Feuerſteine und Ståhle, damit man Feuer ſchlågt, vorſtellen. Unten hånget ein gůldenes Widderfell oder Vließ mit der Umſchrift pretium non vile laboris. Der eigentliche Urſprung dieſes gůldenen Vließes iſt in der alten griechiſchen Hiſtorie zu unterſuchen.

Parerga.

§. 191. Die bey dieſer Charte zur rechten im Eck befindliche Parerga ſtellen den rômiſchen Kaiſer vor, wie er mit ſeinem vôlligen kaiſerlichen Ornat auf dem Thron ſitzet, und über demſelben pråſentiret ſich das Wappen des Heil. R. Reichs; in dem andern Eck zur linken iſt das Meilenmaß.

I. Der kaiſerliche Ornat, ſo viel man hier davon ſehen kan, beſtehet vornehmlich in dem koſtbaren Obermantel und Unterkleid, welche beyde bis auf die Erde herabhången, ſamt der gůldenen Stola oder Binde, welche er um den Hals und creutzweiſe über die Bruſt vornen herab hången hat. Auf dem Haupt trågt er die gůldene und mit vielen Edelgeſteinen beſetzte Reichscrone, die annoch von Carolo Magno herkômmt, und acht Pfund ſchwer iſt; in der rechten Hand hålt er den gůldenen Reichsſcepter, und in der linken den gůldenen Reichsapfel; welche Reichsinſignia auch neben dem Kaiſer auf dem Tiſch liegen. Um das Haupt des Kaiſers ſchweben etliche Knåblein, welche demſelben verſchiedene fůrſtliche und gråfliche Hůte oder Hauptzierden zu pråſentiren ſcheinen, zum Zeichen, daß Fůrſten und Grafen des H. R. Reichs den Kaiſer fůr ihren Oberherrn erkennen.

II. Das Wapen des H. R. Reichs beſtehet in einem ſchwar-

ſchwarzen doppelten Adler im güldenen Schild, zwiſchen deſſen beyden Köpfen, welche mit güldenen Circuln umgeben ſind, die kaiſerliche Hauscrone zu ſehen iſt. Mit der rechten Klauen hält er das güldene Scepter und Schwerdt, mit der linken aber den güldenen Reichsapfel.

III. Das zur linken ſtehende doppelte Meilenmaß zeiget die gemeine und auch gröſſere teutſche Meilen an, nach welchen man die Diſtanz aller und jeder Orte abmeſſen kan.

Erklärung der vierten Charte von den Niederlanden.

§. 1.

Auf dieſer Charte werden die ſiebenzehen **niederländiſche Provinzen**, ſonſt ſchlechthin die **Niederlande** genannt, vorgeſtellet.

Dieſe Provinzen haben den Namen der Niederlande, weilen ſie etwas niedriger, als Teutſchland liegen; daher ſie auch gegen die See hier und da mit ſtarken Dämmen verwahret ſind; damit dieſelbe nicht einbrechen und das Land überſchwemmen möge.

§. 2. Die **Grenzen** von den Niederlanden gegen **Morgen** ſind Teutſchland; gegen **Abend** Frankreich und die Nordſee, gegen **Mittag** Frankreich und Lothringen; gegen **Mitternacht** das teutſche Meer oder die Nordſee, davon ein groſſer Meerbuſen, die **Süderſee** genannt, weit in das Land hinein geht.

§. 3.

§. 3. Die ſämtliche Niederlande liegen von Abend gegen Morgen in folgender Ordnung.

1. Zu äuſſerſt an Frankreich ſtößt die Grafſchaft Artois, ſo mit cochenillerother Farbe illuminiret iſt.

2. Zur linken neben Artois an der Nordſee, ligt die Grafſchaft Flandern, welche hellgrün illuminiret iſt.

3. Unter Flandern neben Artois, lieget die mit mennigfarbe illuminirte Grafſchaft Hennegau.

4. Neben Flandern und Hennegau beſſer zur linken, lieget das Herzogthum Brabant, ſo mit Cochenille illuminiret iſt, und darinn die beyde Städte Mecheln und Antwerpen, deren Gebiet in unſerer Charte grasgrün illuminiret iſt, und deren jene den Titul einer Margrafſchaft, dieſe aber den Titul einer Herrſchaft führet, für zwey beſondere Provinzen gerechnet werden.

5. Neben Hennegau und unter Brabant lieget die grasgrün illuminirte Grafſchaft Namur.

6. Weiter nach der linken gegen Mittag lieget das Herzogthum Luxemburg, ſo mit cochenilleroth illuminiret iſt.

7. Ueber Luxemburg ligt das Herzogthum Limburg, ſo mit Mennigfarbe eingefaßt und illuminiret iſt.

8. Ueber Limburg ligt die grasgrün illuminirte Provinz Obergeldern.

NB. Zwiſchen Brabant, Namur, Luxemburg, Limburg und Niedergeldern lieget das Biſtum Lüttich, von welchem bereits bey der vorigen Charte von Teutſchland §. 99. No. IV. gehandelt worden.

9. Oben an der See zwiſchen Flandern und Brabant liegen einige, mit pomeranzengelb illuminirte Inſuln

ſuln, welche die Grafſchaft Zeeland oder Seeland vorſtellen.

10. Beſſer zur linken hinauf an der Nordſee lieget die mit ſtrohgelb illuminirte Grafſchaft Holland.

11. Noch beſſer oben jenſeit der Süderſee lieget die mit citronengelb illuminirte Herrſchaft Friesland.

12. Neben Friesland zur linken lieget die Herrſchaft Gröningen, ſo pomeranzen- oder ſaffrangelb illuminiret iſt.

13. Unter vorigen beyden lieget die mit ſtrohgelb illuminirte Herrſchaft Oberyſſel.

14. Beſſer unten lieget das Herzogthum Niedergeldern, und die Grafſchaft Zutphen, welche beyde mit citronengelb illuminiret und mit pomeranzengelb eingefaßt ſind.

15. Zwiſchen Holland und Geldern lieget die Herrſchaft Utrecht, welche mit pomeranzengelb illuminiret iſt.

Nach der äuſſerlichen Geſtalt, wie ſich dieſe Provinzen auf der Landcharte vorſtellen, pflegen einige dieſelbe mit einem ſitzenden Hund oder Löwen zu vergleichen, an welchem Oberyſſel den offenen Rachen, Gröningen die Naſe, Friesland die Stirne, die Süderſee den Ohrlappen, Geldern und Zutphen die Bruſt, Holland und Utrecht den Hals, Flandern und Seeland den Rücken, Brabant den Leib, Limburg und Luxemburg die vordere Füſſe, Hennegau und Namur die hindere, und Artois endlich den Schwanz abgeben ſollen; allein es gehöret eine ſtarke Einbildungskraft dazu, wann man dieſe angebliche Gleichheit erkennen ſoll.

§. 4. Die vornehmſte Flüſſe in den Niederlanden ſind:

1. Die Schelde, welche in der franzöſiſchen Provinz Picardie entſpringt, ſich in Flandern bey Gent mit

mit der Lis vereiniget, und endlich ſich zwiſchen den ſeeländiſchen Inſuln in die Nordſee ergieſſet.

2. Die Maas, welche aus Lothringen kömmt, die Provinzen Namur, Lüttich, Limburg und Obergeldern durchſtrömet, endlich bey der in Sudholland gelegenen Stadt Dortrecht ſich in zwey Arme theilet, und nachdem ſie ſich bald darauf wiederum vereiniget, gleichfalls in die Nordſee fället.

3. Die Moſel, die zwiſchen dem Elſas und Lothringen auf dem vogeſiſchen Gebirg entſpringt, und einen kleinen Theil von dem luxenburgiſchen durchſtrömet, von dannen aber durch die trieriſche und ſponheimiſche Lande dem Rhein zuläuft, und bey Coblenz ſich mit demſelben vereiniget.

4. Der Rhein, welcher, wie wir ſchon oben bey Teutſchland gemeldet haben, aus der Schweitz kömmt, zwiſchen Teutſchland und Frankreich gleichſam die Grenzſcheidung macht, und endlich nach den Niederlanden zuläuft, woſelbſt er ſich verſchiedentlich theilet, und zum Theil unter andern Namen ſich in die Nord- und Süderſee ergieſſet. Die erſte Theilung geſchicht auf den niedergelderiſchen Grenzen bey Schenkenſchanz, wo er ſich in zwey Arme theilet, unter welchen der zur linken unter dem Namen des Rheins bis nach Arnheim fortläuft, wo er ſich mit der Yſſel vereiniget, und unter dem Namen dieſes Fluſſes endlich nach der Süderſee wendet. Der andere Arm, der bey Schenkenſchanz ſich gegen Abend wendet, bekommt von daher an den Namen der Waal, und vereiniget ſich auf den Grenzen von Holland mit der Maas, als mit welcher er ſich endlich in die Nordſee ergieſſet. Der bey Arnheim entſtehende zweyte Arm laufft unter ſeinem erſten Namen des Rheins auch gegen Abend nach Wyck zu, wo er ſich abermal theilet, und theils unter dem Namen des Rheins ſich bey

Cat.

Catwyck in den Dünen verlieret, theils aber unter dem Namen des Lecks ohnweit Roterdam auch in die Maas fällt.

§. 5. Die ſämtliche niederländiſche Provinzen werden nach ihren dermaligen Beſitzern heut zu Tag in drey Theile eingetheilet, nemlich in die **franzöſiſche, ſpaniſche oder öſterreichiſche und vereinigte Niederlande.**

I. Unter den franzöſiſchen Niederlanden verſteht man alles das, was der Cron Frankreich heut zu Tag von den Niederlanden zuſtehet, als nemlich die ganze Provinz Artois und ein Theil von den vier Provinzen, Flandern, Hennegau, Namur und Luxenburg.

II. Unter den ſpaniſchen oder öſterreichiſchen Niederlanden verſtaht man alles das, was dem Haus Oeſterreich oder der heutigen Kaiſerin, als Erzherzogin von Oeſterreich, von den Niederlanden zugehöret, als da ſind 1) der gröſte Theil von Flandern und Brabant, ſamt Antwerpen und Mecheln: 2) ein gewiſſer Theil von Hennegau, Namur, Luxenburg und Limburg.

III. Unter den vereinigten Niederlanden aber verſtehet man vornehmlich die ſieben Provinzen Holland, Seeland, Utrecht, Niedergeldern und Zutphen, Oberyſſel, Gröningen und Friesland, deren jede für ſich eine beſondere Republic abgibt, zuſammen aber eine groſſe Republic ausmachen.

Von der Provinz Obergeldern gehört dem König in Preuſſen ein Stück; gleichwie auch die Holländer an Flandern, Brabant und Limburg ihren gewiſſen Antheil haben, und Kraft des An. 1715. gemachten Barrieretractats in verſchie-

ſchiedenen Städten der öſterreichiſchen Provinzen das Beſatzungsrecht genieſſen.

Anmerkung.

Vorſtehende politiſche Eintheilung der ſämtlichen niederländiſchen Provinzen iſt durch die Illumination dermaſſen deutlich vorgeſtellet, daß man ſolche auf einmal überſehen, und ſehr leicht begreiffen kan. Dann gleichwie die ſieben Provinzen der vereinigten Niederlande alleſamt gelb illuminirt ſind, alſo haben die franzöſiſche und öſterreichiſche Provinzen zum Unterſchied theils eine rothe, theils eine grüne Farbe. Weil ferner die Cron Frankreich nebſt Artois auch einen Theil von Flandern, Hennegau, Namur und Luxemburg im Beſitz hat, ſo iſt der franzöſiſche Antheil in dieſen Provinzen mit eben der bergblauen Farb, womit die Grenzen von Frankreich auf dieſer Charte bezeichnet ſind, durch eine beſondere Linie abgeſondert. Gleicher Weiſe ſind auch die Stücke von Flandern, Brabant und Limburg, ſo den Holländern zugehören, mit einer gelben Linie abgeſchieden; weil die zur Republic Holland gehörige Provinzen alleſamt gelb illuminiret ſind. In dem Südlichen oder Obergeldern gehört das gelb eingefaßte Theil den Holländern, das rothe dem Haus Oeſterreich, und das übrige dem König in Preuſſen.

§. 6. Die Grafſchaft **Artois** gehöret dem König in Frankreich, und ſind darinn zu merken:

1. Arras oder Atrecht, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, eine ſchöne und veſte Stadt, mit einem Biſtum, etwas unter der Mitte.
2. S. Omer, eine Veſtung oben an den flandriſchen Grenzen.

3. Arien oder Aire, ein veſter Ort, unter vorigem.

4. S. Venant, eine Veſtung an dem Fluß Lis, unter Aire.

5. Bethune, beſſer unten, ein gleichfalls veſter Ort mit einem Bergſchloß.

§. 7. Die Grafſchaft **Flandern** wird heut zu Tag in drey Theile eingetheilt; der erſte ſchmale Strich, der vornen neben Artois mit einer berg-blauen Linie abgeſondert iſt, gehört dem König in Frankreich; der mittlere gröſte Theil gehört dem Haus Oeſterreich, und der hintere ſchmale Theil, ſo mit einer gelben Linie abgeſondert wird, den Holländern.

I. In dem franzöſiſchen Antheil merken wir:

1. Ryſſel oder l'Isle, eine groſſe und ſehr veſte Handelſtadt, mit einer vortreflichen Citadelle, unten, gegen Bethune über.

2. Douay, an den Grenzen von Artois, über Arras, eine groſſe und veſte Stadt, ſamt einem treflichen Zeughaus, Stuckgieſſerey und Univerſität.

3. Grevelingen, ein veſter Ort, oben an der See.

4. Dünkerken, Dünkirchen, eben in dieſer Gegend, eine veſte Stadt und ehemaliger Seehafen, der aber vermög des utrechtiſchen Friedens wiederum demoliret worden.

II. In dem öſterreichiſchen Flandern liegen:

1. Gent, die Hauptſtadt von ganz Flandern, gegen dem holländiſchen Antheil gelegen. Die Stadt iſt ſehr groß und wohlgebäuet, anbey fortificiret, und hat einen Biſchof. Vor dieſem hat dieſe Stadt mit Paris in Anſehung der Gröſſe um den

Rang

Rang geſtritten. Es iſt auch bereits oben erinnert worden, daß die Lis ſich bey dieſer Stadt mit der Schelde vereinige.

2. Dendermonde, eine vortrefliche Veſtung, unter Gent an der Scheld, deren Gegend man durch gewiſſe Schleuſſen gänzlich unter Waſſer ſetzen kan. Die Beſatzung iſt theils holländiſch, theils öſterreichiſch.

3. Aelſt, oder Aloſt, eine veſte Stadt, unter voriger, iſt der Hauptort dieſer Grafſchaft.

4. Oudenarde, eine veſte Stadt an der Scheld, die mitten durchflieſſet, mit einem Biſtum.

5. Tournay, oder Dornick, eine groſſe und veſte Handelſtadt, unten faſt gegen Lisle, wo der König in Frankreich Chilpericus I. anfangs begraben war. Auch iſt ein Biſchof daſelbſten.

6. Cortrick, oder Courtray, eine veſte Stadt am Fluß Lis, deren Einwohner ſehr ſchönes Tafelzeug von Leinwand verarbeiten.

7. Ypern oder Ypres, eine veſte Handelſtadt, etwan zwey Fingers breit über Lisle hinauf, ſamt einem Biſtum, in welchem Joh. Janſenius, der Urheber der Janſeniſten bis 1638. Biſchof geweſen iſt.

8. Brügge, oben, gegen dem holländiſchen Antheil, eine groſſe und veſte Handelſtadt, in welcher An. 1430. der Ritterorden des güldenen Vlieſſes geſtiftet worden; auch iſt ein Biſchof daſelbſt.

9. Oſtende, oben, an der See, eine vortreffliche Veſtung und Seehafen, deren Belägerung A. 1601. zu der bekannten Iſabellefarbe Gelegenheit gegeben haben ſoll. An. 1723. legte der Kaiſer Carolus VI. daſelbſt eine oſtindianiſche Handlung an, die aber An. 1731. den Engel- und Holländern zu gefallen, wieder aufgehaben worden.

10. Nieuport, oder Neuport, eine Hauptveſtung, unter Oſtende.

NB. Die Einwohner in der Gegend Ryſſel, Douay und Tournay, werden ins beſondere die Wallonen genennet.

III. In dem holländiſchen Antheil liegen:

1. Sluys, ein mittelmäſſiger Ort, wohl beveſtiget, ſamt einem Hafen, ſo der Hauptort in dieſem Antheil, ganz oben.

2. Yſendick, eine kleine Veſtung, neben Sluys, zur linken.

3. Bierfliet, eine kleine Inſul, unter Yſendick, wo der Vortheil die Heringe einzuſalzen zu erſt erfunden worden.

4. Sas van Gent, eine Veſtung, über Gent, mit einem wohlverſehenen Zeughaus.

5. Hulſt, gegen den brabantiſchen Grenzen, eine ſtarke Veſtung ſamt einem Canal bis nach Sluys.

§. 8. Die Grafſchaft **Hennegau** iſt zwiſchen der Crone Frankreich und dem Haus Oeſterreich alſo getheilt, daß dieſes den nördlichen, jene aber den ſüdlichen Theil beſitzet.

I. In dem öſterreichiſchen Theil ſind zu merken:

1. Mons, oder Bergen, als der Hauptort, eine groſſe und ſehr veſte Stadt, mit einem adelichen Fräuleinſtift.

2. Enghien, ein Städtgen mit dem Titul eines Herzogthums, welchen das Haus Bourbon in Frankreich führet, oben, zur linken.

4. Ath, eine vortreffliche Veſtung, über Mons.

3. Steenkirchen, ein an ſich geringer Ort, linker Hand, gegen Ath, an den brabantiſchen Grenzen, wobey

wobey An. 1692. zwiſchen Wilhelmo dem König in Engelland und dem Herzog von Luxenburg ein hitziges Treffen vorgegangen, in welchem die Franzoſen geſieget haben.

5. Beaumont, eine Stadt und Grafſchaft an den Grenzen von Lüttich.

6. Braine le Comte, ein feiner Ort, unter Enghien, an den brabantiſchen Grenzen, ſo dem Herzog von Aremberg gehöret.

7. Fontenoi, unweit Dornick, allwo 1745. die Allürten von den Franzoſen geſchlagen wurden.

II. In dem franzöſiſchen Antheil liegen:

1. Cambray oder Cammerich, als der Hauptort, eine groſſe und veſte Stadt, an der Scheld, ſamt einem Erzbiſtum und Parlement, auch hat die vortrefliche Leinwad, ſo man Cammertuch nennet, von dieſer Stadt den Namen. A. 1529. iſt daſelbſt zwiſchen dem Kaiſer Carolo V. und dem König in Frankreich Franciſco I. ein Frieden geſchloſſen worden, und A. 1724. wurde zwiſchen Carolo VI. und dem König in Spanien Philippo V. eben daſelbſt ein Friedenscongreß gehalten.

2. Bouchain, Valenciennes und Conde, drey berühmte Veſtungen, über Cambray, an der Scheld.

3. Bavay, ein kleiner Ort, in der Mitte, in deſſen Nachbarſchaft die drey bekannte Flecken Tanieres, Bleaugies und Malplaquet, woſelbſt An. 1709. zwiſchen den Franzoſen und kaiſerlichen Allürten ein blutiges Treffen vorgegangen, unter welchen die letztere den Sieg davon trugen.

4. Quesnoi, Maubege und Charlemont, drey bekannte Veſtungen, deren erſtere über und unter Bavai liegen, die dritte aber an der Maas, auf den Grenzen von Namur, wozu ſie vor dieſem gerechnet worden, zu ſehen iſt.

5. Landrecy, eine alte Veſtung, unten, an der Sambre.

§. 9. Das Herzogthum **Brabant** gehöret meiſtens dem Haus Oeſterreich, bis auf einen gewiſſen oben gelegenen Diſtrict, welcher den Holländern zuſtehet.

I. In dem öſterreichiſchen Antheil ſind zu merken:

1. Brüſſel, unter Mecheln, die Hauptſtadt in ganz Brabant, welche groß und veſt iſt, und woſelbſt der öſterreichiſche Stadthalter oder Gouverneur ſeine Reſidenz hat, und die Staaten von Brabant ſich zu verſammlen pflegen. Die Einwohner treiben einen ſtarken Handel mit Camelot und brabantiſchen Spitzen.

2. Die Stadt Mecheln, welche mit ihrem Gebiet eine Herrſchaft ausmacht, und vor dieſem für eine beſondere Provinz angeſehen wurde; deren Erzbiſchof heiſſet Primas Belgii, und iſt daſelbſt das höchſte Gericht der ſämtlichen öſterreichiſchen Niederlanden, an welches von den andern Gerichten kan appelliret werden.

3. Antwerpen oder Antorf, über Mecheln, eine groſſe und veſte Stadt, die vor dieſem den Titul einer Margrafſchaft führete, und auch als eine beſondere Provinz angeſehen wurde. Uebrigens war ſie die gröſte Handelſtadt in Europa. Deren Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mecheln.

4. Löwen, eine groſſe und veſte Stadt, mit einer berühmten Univerſität, gegen Brüſſel, zur linken.

5. Arſchott, eine anſehnliche Stadt, über Löwen, welche den Titul eines Herzogthums führet, und dem Fürſten von Aremberg gehöret.

6. Meerhout und Voorſt, zwey Herrſchaften, oben, an den lüttichiſchen Grenzen, die dem Erbſtatthalter von Friesland gehören; dergleichen auch Dieſt, neben Arſchott, zur linken.

7. Ramelies, ein Dorf, unten, zur linken, in der Gegend von Judoigne, bey welchem die Franzoſen A. 1706. eine wichtige Schlacht verloren haben.

8. Gemblours, eine alte Stadt und Abtey, unten, an den Grenzen von Namur.

9. Hochſtraaten, oben über Antwerpen, eine den Rheingrafen von Salm zuſtändige Grafſchaft, welche Carolus VI. zu einem Herzogthum erhaben hat.

10. Sandvliet, eine Veſtung an den Grenzen von dem holländiſchen Flandern.

II. In dem holländiſchen Antheil ſind zu merken:

1. Bergen op Zoom, über Sandvliet, eine trefliche Handelſtadt und Veſtung, mit einem Hafen, ſo den Titul eines Marquiſats führet, und dem jetzigen Churfürſten von der Pfalz zuſtehet, der ſolche von ſeiner Frau Mutter ererbet hat; die Veſtung hat holländiſche Beſatzung.

2. Breda, eine ſchöne, groſſe und veſte Stadt, beſſer zur rechten, die dem Erbſtatthalter von Oranien gehöret, und wo An. 1667. zwiſchen Engelland und Holland ein Friede geſchloſſen worden.

3. Herzogenbuſch, beſſer zur linken, eine groſſe und ſehr veſte Stadt, in deren Gegend die alten Herzoge von Brabant ſehr oft zu jagen pflegten; davon auch die Stadt den Namen bekommen hat.

4. Ravenſtein, eine Stadt und Herrſchaft oben an der Maas, ſo der Churfürſt von der Pfalz aus der jülichiſchen Erbſchaft bekommen hat; darinn aber eine holländiſche Beſatzung iſt.

5. Maſtricht, eine groſſe und ſehr veſte Stadt, an der Maas, im Stift Lüttich, an den limburgiſchen Grenzen; über die Maas geht eine ſteinerne Brücke, welche dieſe Stadt mit der gegen über liegenden Stadt Wick zuſammenhänget. Auch iſt daſelbſt ein wohlverſehenes Zeughaus, und das maſtrichter Gewehr iſt weit und breit bekannt.

§. 10. Die Grafſchaft **Namur** iſt gleichfalls zwiſchen Oeſterreich und Frankreich getheilt.

I. Im öſterreichiſchen Theil liegen:

1. Namur, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, wo ſich die Sambre und Maas mit einander vereinigen, die Stadt iſt ſehr veſt und hat einen Biſchof.

2. Charleroi, eine neue Veſtung, an den hennegauiſchen Grenzen, in welcher eine trefliche Stuckgieſerey iſt.

II. Im franzöſiſchen ligt Charlemont, welches, wie vorgedacht, nunmehr zu Hennegau geſchlagen iſt; gegen über ligt Givet, ſo auch ein veſter Ort.

§. 11. Das Herzogthum **Luxenburg** oder **Lützelburg** gehöret theils dem Haus Oeſterreich, theils der Cron Frankreich.

I. In dem öſterreichiſchen Theil liegen:

1. Luxemburg, eine vortreffliche Veſtung und die Hauptſtadt an der Elſe, in welcher der Gouverneur einen ſchönen Pallaſt hat.

2. Montaigu und Rochefort, zwey Grafſchaften, oben, rechter Hand, gegen Namur, ſo die Fürſten von Löwenſteinwertheim im Beſitz haben.

3. St. Veit, eine veſte Stadt, oben, zur linken, und die Grafſchaft Viande, unter St. Veit, ſo dem Prinzen von Oranien gehören.

4. Ro-

4. Rodemachern, Herſpringen, und Uſeldingen, drey Herrſchaften, unten, an der Moſel, ſo dem Margrafen von Badenbaden gehören.

II. Zu dem franzöſiſchen Antheil werden gerechnet:

1. Diedenhofen, oder Thionville, eine Veſtung, unten an der Moſel.

2. Montmedy, ein veſter Ort, rechter Hand, unten, an der Spitze.

3. Bouillon, der Hauptort in dem beſſer oben gelegenen Herzogthum Bouillon, ſo vor dieſem ein freyes Fürſtenthum geweſen, und von dem weltberühmten Gottfrid von Bouillon an den Biſchof von Lüttich verſetzt, endlich aber von dem Haus de la Tour d' Auvergne in Frankreich erhalten worden. Nicht weit davon lieget St. Hubert, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey, welche zu eben dieſem Herzogthum gehöret.

In dieſem Herzogthum Luxemburg iſt auch der groſſe Ardennerwald zu merken, welcher bey Diedenhofen ſeinen Anfang nimmt, und ſich bis nach dem Stift Lüttich erſtrecket.

§. 12. Das Herzogthum **Limburg** iſt nun auch theils unter öſterreichiſcher, theils unter holländiſcher Botmäſſigkeit.

I. Im öſterreichiſchen Antheil merken wir die Hauptſtadt Limburg auf den Grenzen von Lüttich;

II. In dem holländiſchen Theil 1) Wick, eine Veſtung gegen Maſtricht; 2) Falkenburg, eine Stadt und Grafſchaft, oberhalb Wick.

§. 13. Das Herzogthum **Geldern** wird in **Ober- und Niedergeldern** eingetheilet; dieſes gehöret zu den vereinigten Niederlanden (davon unten §. 19. ein mehreres) jenes aber, von welchem

hier die Rede iſt, hat drey Herren, nemlich das Haus Oeſterreich, die **Holländer** und den **König in Preuſſen.**

I. In dem öſterreichiſchen Antheil merken wir **Ruremond**, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem Biſtum.

II. In dem holländiſchen Theil, 1) **Venlo**, eine veſte Handelſtadt an der Maas. 2) **Stephanswerd**, ein veſtes Schloß an der Maas.

III. Dem König in Preuſſen gehöret **Geldern**, die Hauptſtadt, welche ſehr veſte iſt; nebſt noch einigen andern geringern Orten.

§. 14. Die Grafſchaft **Seeland** beſtehet aus lauter Inſuln, unter welchen die Inſul **Walchern**, **Süd**- und **Nordbeveland**, **Tolen**, **St. Philippe**, **Woltersdyck**, **Duyveland** und **Schowen**, die bekannteſte ſind:

I. Auf der Inſul **Walchern** liegen 1) **Middelburg**, die Hauptſtadt von ganz Seeland, in welcher ſich die Staaten von Seeland, und der Staatsrath von Flandern zu verſammlen pflegen. Sonſt treibt die Stadt ſehr ſtarke Handlung. 2) **Vlißingen**, unter Middelburg, eine reiche und veſte Handelſtadt, ſo dem Prinzen von Oranien gehöret.

II. Auf der Inſul **Tolen** ſind zu merken, 1) **Tolen**, eine Veſtung. 2) **Scherpeniſſe**, eine Herrſchaft, ſo dem Prinzen von Oranien zuſtändig.

III. Auf der Inſul **Schowen** lieget **Ziriczee**, eine alte Stadt mit einem Hafen, welche mit Getreyd, Salz und geſalzenen Fiſchen einen ſtarken Handel treibt.

§. 15. Die Provinz oder Grafſchaft **Holland** wird in **Süd**- und **Nordholland** eingetheilet.

I. In Südholland, ſo unten über Seeland und Brabant lieget, ſind vor andern Orten zu merken:

1. Grafenhaag oder der Haag, ein offener Ort, nicht weit von der See, wo viele tauſend ſchöne Palläſte und Gärten ſind, woſelbſt ſich nicht nur die Geſandte auswärtiger Prinzen aufhalten, ſondern auch der Erbſtatthalter ſeine Reſidenz hat; auch iſt daſelbſt der Staatenrath von Holland und Weſtfriesland.

2. Delft, eine ſchöne Stadt, unter dem Haag, in welcher die Begräbniß der Prinzen von Naſſauoranien.

3. Ryswick, zwiſchen Delft und dem Haag, ein dem Prinzen von Oranien gehöriges Dorf, in welchem A. 1697 der berühmte ryswickiſche Friede geſchloſſen worden.

4. Leyden, eine groſſe Handelſtadt, oberhalb dem Haag, mit einer berühmten Univerſität, an einem Arm des Rheins, der ſich nicht weit davon in den Dünen bey Catwick verlieret.

5. Roterdam, unterhalb Delft, zur linken, eine groſſe und berühmte Handelſtadt, mit einem feinen Hafen, wo nebſt Amſterdam die ſtärkſte Handlung getrieben wird. Der berühmte Eraſmus, deſſen metallene Bildſäule daſelbſt auf der Brücke zu ſehen iſt, hat hievon den Namen.

6. Dort, oder Dortrecht, eine groſſe und veſte Handelſtadt an der Maas, unter Roterdam, welche wegen dem A. 1618 daſelbſt gehaltenen Synodo beſonders bekannt iſt; weil auch die alte Grafen von Holland allhier ihre ordentliche Reſidenz hatten, ſo genieſſet dieſe Stadt noch bis dato vor andern groſſe Freyheiten.

7. Gertruydenberg, beſſer unten, zur linken, ein an ſich geringer Ort, der aber wegen den 1710 daſelbſt vergeblich gepflogenen Friedenstractaten bekannt worden.

8. Briel

8. Briel, ein veſter Seehafen, auf der unten an der See gelegenen Inſul T'Land van Voorn genannt, welchen die Niederländer den Spaniern auf den Palmſonntag am erſten weggenommen haben; wodurch der erſte Grund zur folgenden freyen Republic geleget worden.

9. Willemſtadt, ein veſter Ort, unter Dortrecht, an den brabantiſchen Grenzen, welcher dem Prinzen von Oranien gehöret.

10. Mördick, ein Dorf, nicht weit von vorigem, bey welchem der Prinz Johann Wilhelm von Oranien unglücklicher Weiſe ertrunken iſt.

II. In Nordholland, welches mit einem andern Namen auch Weſtfriesland genennet wird, und vornen an der Süderſee hinauf lieget, ſind vor andern Orten zu merken.

1. Amſterdam, die allerreichſte und berühmteſte Handelſtadt in der ganzen Welt, in welcher die oſt- und weſtindianiſche Compagnie ihren Sitz hat. Die Lutheraner ſowohl als die Reformirten, wie auch die Catholicken haben viele Kirchen darinn, und die Juden zwey ſchöne Synagogen. Das Rathhaus ſamt der Börſe, nebſt vielen andern prächtigen Gebäuden, geben der Stadt eine beſondere Zierde.

2. Harlem, eine groſſe und veſte Handelſtadt, gegen über an der Nordſee, unter welcher auch der berühmte Harlemerſee. Die Holländer wollen behaupten, daß A. 1440 Laurentius Coſterus daſelbſt die Buchdruckerkunſt erfunden habe.

3. Edam, über Amſterdam, an der Süderſee, eine feine Stadt, deren Einwohner ſich meiſtens vom Schiffbau und ihren Käſen nehren.

4. Saardam, ein groſſes Dorf über Edam, in welchem lauter Schiffbauer wohnen.

5. Egmont,

5. **Egmont**, das Stammhaus der Grafen dieſes Namens gegen Edam, an der Nordſee.

6. **Alkmaer**, über Egmont, eine ſchöne und veſte Stadt, in welcher ſich ſehr viele reiche Kaufleute aufhalten.

7. **Hoorn**, eine groſſe und ſchöne Stadt, gegen Alkmaer über, an der Süderſee, in welcher die Stände von Weſtfriesland ihre Verſammlungen und Admiralitätscollegium haben.

8. **Enkuyſen**, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem bequemen Seehafen, über Hoorn.

9. **Medenblick**, ein veſter Seehafen, über vorigem, woſelbſt aus Norwegen und Schweden ſehr viel Holz zum Schiffbau ankömmt.

10. Der **Texel** und **Vlieland**, zwey berühmte Inſuln, oben an der Süderſee, zwiſchen welchen alle und jede Schiffe aus- und einlauffen; wegen der vielen Sandbänke aber iſt dieſe Paſſage ſehr gefährlich.

§. 16. **Friesland** wird in den **Oſtergoe**, **Weſtergoe** und **Sevenwolden** eingetheilet, wozu noch einige **Inſuln** gerechnet werden.

I. Im **Oſtergoe** iſt **Leuwarden** als die Hauptſtadt von Friesland, und ehemalige Reſidenz des Erbſtatthalters, beſonders zu merken.

II. Im **Weſtergoe** haben wir:

1. **Stavern**, eine anſehnliche Handelſtadt und Seehafen, wo die alte frieſiſche Könige ihre Reſidenz hatten.

2. **Harlingen**, eine berühmte Handelſtadt, mit einem veſten Hafen, oben an der Süderſee, deren Einwohner mit Salz, Segeltüchern und Papier einen groſſen Handel treiben.

3. Fra-

3. Franecker, eine berühmte Univerſität, über Harlingen.

III. In Sevenwolden kan man das veſte Städtgen Sloten, unten gegen Mittag, deſſen Einwohner ſich ſehr auf die Viehzucht legen, merken.

IV. Unter den zu Friesland gehörigen Inſuln verdienen vor andern angemerket zu werden, 1) Schelling, eine lange Inſul über Harlingen, bey welcher viele Seehunde gefangen werden. 2) Ameland, eine gleichfalls lange Inſul, neben voriger.

NB. Die Provinz Friesland wird von einigen Weſtfriesland genennet, aber irriger Weiſe.

§. 17. **Gröningen** wird in die Herrſchaft **Gröningen** und in das **Ommeland** eingetheilet.

I. In der Herrſchaft Gröningen merken wir die Hauptſtadt gleiches Namens, mitten im Land, welche mit einer Univerſität verſehen, und beveſtiget iſt.

II. In Ommeland haben wir 1) Delfziel, ein veſtes Schloß und Seehafen, oben, zur linken. 2) Dam, ein offener Ort, unter vorigem.

Zwiſchen Osfriesland und Gröningen iſt ein groſſer Meerbuſen, welcher der Dollart genennet wird.

§. 18. **Oberyſſel** beſtehet aus **Salland**, der **Drente** und der **Twente**.

I. In Salland merken wir 1) Deventer als die Hauptſtadt der ganzen Provinz, unten, an der Yſſel, iſt veſte. 2) Zwoll oder Swoll, eine groſſe, reiche und veſte Stadt über Deventer. 3) Campen, eine gleichfalls ſchöne und reiche Stadt am Ausfluß der Yſſel. 4) Vollenhoven, eine reiche Handelſtadt, an der Süderſee. 5) Blockziel und Steenwick, zwey veſte Ort, über Vollenhoven.

II. In der Drente liegen 1) Coevorden, eine Veſtung, in der Mitte, zur linken, an den Grenzen von Teutſchland. 2) Meppel, ein mittelmäßiger Ort, auf der andern Seite, unter Steenwick.

III. In der Twente haben wir Ommen, eine feine Stadt, gegen Zwoll, zur linken.

§. 19. **Niedergeldern** wird in die Herrſchaft **Betau** und die Landſchaft **Velau** eingetheilet, und wird die Grafſchaft **Zůrphen** annoch dazu gerechnet.

I. In Betau merken wir 1) Schenkenſchanz, ein veſter Paß, wo der Rhein und die Waal von einander ſcheiden. 2) Nimwegen, oder Niemägen, eine groſſe, veſte und volkreiche Stadt, an der Waal, ſo die Hauptſtadt in Niedergeldern, allwo A. 1679 der berühmte nimwegiſche Frieden geſchloſſen worden. 3) Büren, eine Stadt, Schloß und Grafſchaft, rechter Hand, an dem Fluß Lingen, dem Erbſtatthalter zugehörig.

II. In Velau haben wir 1) Arnheim, eine veſte Stadt, am Rhein, wo ſich derſelbe mit der Yſſel vereiniget. 2) Harderwyck, eine mittelmäßige und veſte Stadt, mit einer Univerſität, oben, an der Süderſee.

III. In der Grafſchaft Zůtphen merken wir 1) die Hauptſtadt Zůtphen, an der Yſſel, eine Veſtung. 2) Die Grafſchaft Bronchorſt, unter Zůtphen, ſo den Grafen von Limburgſtyrum gehöret. 3) Die Herrſchaft Borkelo, ſo dem Grafen von Flemming gehöret, oben.

§. 20. Die Provinz **Utrecht** iſt vor Zeiten ein Biſtum geweſen, daher ſie noch bisweilen ein Stift genennet wird. Wir merken darinn:

I. Utrecht, eine groſſe und ſchöne Stadt, mitten im Land,

Land, welche die Hauptſtadt der ganzen Provinz, und mit einer weltberühmten Univerſität gezieret iſt. A. 1579 traten hier die Provinzen zu erſt zuſammen, und errichteten eine Union gegen die Gewalt Königs Philippi II. in Spanien; welches der Anfang zu der hernach erhaltenen Freyheit geweſen. A. 1714 iſt eben daſelbſt der berühmte utrechtiſche Friede geſchloſſen worden.

2. Amersfort, eine veſte Stadt, etwas linker Hand, über Utrecht.

§. 21. Ihrer **natürlichen Beſchaffenheit** nach ſind die Niederlande wegen der darinn befindlichen vielen Flüſſen, Canälen, Seen, Sümpfen und Moräſten zwar etwas feucht, dennoch aber annoch ziemlich fruchtbar, und insbeſondere zur Viehzucht überaus bequem, davon die holländiſche fette Butter und Käſe, nebſt den vortreflichen frieſiſchen Pferden ein deutliches Zeugnuß geben. Ob auch gleich das Getreyd und Holz nicht nothdürftig darinn wachſen, ſo bringet doch die in dieſen Landen blühende Handlung alles dieſes in groſſem Ueberfluß herbey; ſo daß von den mancherley koſtbaren Waaren, welche aus Oſt- und Weſtindien nach den Niederlanden gebracht werden, faſt ganz Europa verſorget wird.

§. 22. Die **Einwohner** haben das Lob der Aufrichtig- Arbeitſam- und Sparſamkeit, welches ihrer Handlung, die ihr vornehmſtes Gewerb iſt, groſſen Vortheil bringt. Ueber das ſind vortrefliche Wollmanufacturen, Leinwand- und Spitzenfabricken in den Niederlanden; gleichwie die viele Seefiſche, und inſonderheit der einträgliche Häringsfang

ſang den Holländern ſehr groſſen Nutzen verſchafft.

§. 23. Die **Gelehrſamkeit** und ſonſten allerley **Künſte** haben von alten Zeiten her in den Niederlanden ſehr floriret; ſintemalen man nicht nur jederzeit die allergelehrteſte Männer unter den Holländern aufweiſen konnte, deren ihre gelehrte Schriften ihnen einen unſterblichen Ruhm zu wegen gebracht; ſondern auch ſehr künſtliche Mahler und Bildhauer unter ihnen angetroffen hat; der vielen und ſchönen Druckereyen nicht zu gedenken.

Man zehlet in den Niederlanden 7 Univerſitäten, als die zu Douay, Franecker, Gröningen, Harderwyck, Leyden, Löwen und Utrecht.

§. 24. In Anſehung der **Religion** ſind die Einwohner der Niederlande dermaſſen getheilet, daß diejenige, welche unter öſterreichiſcher oder franzöſiſchen Botmäſſigkeit ſtehen, meiſtens der römiſchcatholiſchen Religion zugethan ſind; da hingegen in den vereinigten Niederlanden zwar die reformirte Religion die Oberhand hat, andern Religionsverwandten aber auch ihr freyes Exercitium Religionis verſtattet wird.

§. 25. Die **Sprache** anlangend, reden die Einwohner meiſtentheils die niederländiſche oder holländiſche Sprache, welche von der teutſchen Sprache abſtammet; in den Provinzen, die unter Frankreich ſtehen, wird auch viel franzöſiſch geredet; gleichwie an einigen Orten annoch die alte frieſiſche Sprache üblich iſt.

§. 26. Die **Regierungsform** und politiſche Verfaſſung iſt nach dem Unterſchied der Beſitzer dieſer niederländiſchen Provinzen auch mancherley. Dann:

1. In den Provinzen, welche die Cron Frankreich beſitzet, führen die Gouverneurs und Intendanten nebſt dem Parlament zu Cambray die Regierung.

2. Die öſterreichiſchen Provinzen ſtehen unter dem zu Bruſſel reſidirenden Gouverneur, welche hohe Würde dermalen der Prinz Carolus Alexander von Lothringen begleitet; zu Mecheln aber iſt ein groſſes Appellationsgericht.

3. Der König in Preuſſen hat zu Geldern auch einen beſondern Gouverneur.

4. Die ſieben Provinzen der vereinigten Niederlande betreffend, ſo iſt zwar eine jede derſelben eine beſondere freye Republic, welche nach ihren hergebrachten Rechten und Statuten regieret wird. Alle ſieben zuſammen aber machen Kraft der A. 1579 unter ihnen errichteten Union eine einige groſſe Republic oder Staatscörper aus, welcher heut zu Tag von einem einigen alſo genannten Erbſtatthalter, als einem Generalgouverneur und Generaladmiral, regieret wird. Es hat aber derſelbe annoch ein beſonderes hohes Collegium an der Seite, welches aus gewiſſen Abgeordneten einer jeden Provinz beſtehet, und ſich ordentlich im Haag aufzuhalten pfleget; woſelbſt auch der Erbſtatthalter ſeine Reſidenz hat. Die Glieder dieſes hohen Collegii heiſſen Ihro Hochmögenden, die Herren Generalſtaaten der vereinigten Niederlande. Die groſſe Rechencammer und der hohe Admiralitätsrath verwalten die Einkünfte und das Seeweſen. Der Rath oder Hof von Brabant und Flandern aber beſorget die Angelegenheiten derjenigen Provinzen, welche die Holländer mit dem Haus Oeſterreich getheilt haben.

Der erſte verſammlet ſich im Haag, der andere zu Middelburg in Seeland.

5. Das geiſtliche Regiment wird in den franzöſiſchen und öſterreichiſchen Niederlanden von den beyden Erzbiſchöfen zu Cambray und Mecheln geführet. In den vereinigten Niederlanden aber hat die weltliche Obrigkeit auch auch hierinn die Oberaufſicht, als welche an verſchiedenen Orten ihren beſondern Kirchenrath oder Conventum Eccleſiaſticum, angeordnet hat.

§. 27. Die **Macht** von den Niederlanden iſt in Betrachtung der vielen vortreflichen Veſtungen und wohlverſehenen Zeughäuſern ſehr conſiderable, und hat inſonderheit die Republic Holland zur See weder an tapfern Schiffſoldaten noch wohlausgerüſteten Kriegsſchiffen niemalen einen Mangel gehabt, ſondern bey mancher Gelegenheit ihren Feinden mit glücklichem Succeß die Spitze geboten. Dabey fehlet es ihr auch an dem **nervo rerum gerendarum**, d. i. an Geld ſo gar wenig, daß ſie wegen den groſſen Zugängen, die ſie von ihrer Handlung und Banco hat, ohne Bedenken die gröſte Schatzkammer von Europa mag genennet werden.

§. 28. Die gangbarſte **Münzen** in den öſterreichiſchen und franzöſiſchen Niederlanden ſind insgemein von teutſchem und franzöſiſchem Gepräg. Unter den holländiſchen Geldſorten aber ſind die **Deut**, **Stüber**, **Schillinge**, **Gulden** und **Ducaten**, die bekannteſte.

Die holländiſche Ducaten haben mit den kaiſerlichen und andern Ducaten einerley Werth. Ein

holländiſcher Gulden thut ungefähr einen hal- ben Thaler Reichsgeld, drey und einen fünf- theil Schilling, 20 Stüber, 160 Deut, oder 320 Pfenninge; welchergeſtalt dann ein hollän- diſcher Pfenning einen halben Deut, 8 Deut einen Stüber, ein Stüber aber ohngefähr $2\frac{1}{4}$ Creutzer Reichsgeld ausmachen.

§. 29. Obgleich der vornehmſte **Ritterorden** des güldenen Vlieſſes A. 1430 zu Brügge in Flan- dern geſtiftet worden: ſo iſt doch derſelbe in den Niederlanden nicht mehr üblich.

Eine umſtändliche Beſchreibung deſſelben haben wir bereits oben bey der Charte von Teutſchland §. 190. n. III. mitgetheilet.

Parerga.

§. 30. Die **Parerga** dieſer Charte beſtehen in den Wappen der ſämtlichen niederländiſchen Pro- vinzen, und einer beſondern Meilentafel.

I. Die Wappen ſtehen oben und ſind in zwey über- einander hängenden halben Circuln vorgeſtellet, un- ter welchen der obere die Wappen der X öſterreichi- ſchen und franzöſiſchen Provinzen, der untere aber die Wappen der VII Provinzen der vereinigten Niederlande nach dem gewöhnlichen Rang aller die- ſer Staaten in ſich faſſet.

II. Auf der unten befindlichen Meilentafel ſiehet man die verſchiedene Maßſtäbe der teutſchen, hol- ländiſchen und franzöſiſchen Meilen.

Er-

Erklärung der fünften Charte von der Schweitz.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird die **Schweitz** vorgeſtellet, welche gegen **Morgen** an Tirol, gegen **Abend** an Frankreich, gegen **Mittag** an Italien, und gegen **Mitternacht** an den Sundgau und an Schwaben angränzet.

Zwiſchen Italien und der Schweitz iſt ein groſſes Gebirg, welches das **Alpen**- oder **Schweitzergebirg** genennet wird.

§. 2. Die ſämtliche Einwohner der Schweitz werden in drey Claſſen, als nemlich in **Eidgenoſſen**, **Bundsgenoſſen** und **Unterthanen** eingetheilet.

§. 3. Die Provinzen, welche von den Eidgenoſſen bewohnet werden, und deren in allem XIII ſind, werden insgemein Cantons genannt, deren jeder eine beſondere Republique und ſouverainen Staat ausmacht; alle XIII Cantons zugleich aber ſtellen eine groſſe Republique und Staatscörper vor, mit welchem verſchiedene andere angrenzende Provinzen im Bund ſtehen, andere aber eben demſelben, als Unterthanen, unterworfen ſind.

§. 4. Eben dieſe XIII Cantons laſſen ſich in unſerer Charte gar leicht erkennen, weilen ſie meiſtens mit rother Farbe illuminiret ſind; und zwar dieſes mit dem Unterſchied, daß diejenige Cantons,

deren Einwohner der reformirten Religion zugethan ſind, eine cochenillerothe Farbe, und diejenige, welche ſich zur römiſchcatholiſchen Religion bekennen, eine mennigrothe Farbe haben, diejenigen aber, deren Einwohner theils reformirter, theils catholiſcher Religion ſind, mit violetblau illuminiret ſind.

I. Die mit cochenille Farbe illuminirte reformirte Cantons ſind 1) der Canton Bern, als der gröſte unter allen, rechter Hand gegen Abend; 2) der Canton Baſel, oben, gegen Mitternacht, am Rhein. 3) Der Canton Schafhauſen, gegen über, nach der linken Hand; und 4) der Canton Zürch, unter vorigem.

II. Die mit Mennigfarbe illuminirte römiſchcatholiſche Cantons, liegen theils zwiſchen den Cantons Bern und Baſel, theils beſſer zur linken, mitten in der Charte.

1. Zwiſchen den Cantons Bern und Baſel liegen 1) der Canton Freyburg, welcher zwiſchen dem Canton Bern innen lieget; 2) der Canton Solothurn, oben dran, unter dem Canton Baſel.

2. In der Mitte liegen fünf catholiſche Cantons; als da ſind 1) der Canton Lucern, oben neben dem Canton Bern; 2) der Canton Zug, unter dem Canton Zürch; 3) der Canton Schweitz, unter Zug; 4) der Canton Uri, unter dem Canton Schweitz; und 5) der Canton Unterwalden, unter Lucern.

III. Die mit Violetfarbe illuminirte Cantons ſind gemiſchter Religion, als nemlich 1) der Canton Glaris, neben den beyden Cantons Schweitz und Uri, zur linken; 2) der Canton Appenzell, beſſer zur linken, etwas höher.

§. 5. Die ſchweitzeriſche **Bundsgenoſſen** oder

oder **zugewandte Ort** ſind ſolche Staaten und Länder, die zwar ihre eigene Jurisdiction und Geſetze haben, mehrerer Sicherherheit halben aber ſich mit obigen Cantons in ein Bündniß eingelaſſen haben; Es liegen aber dieſelbe rings herum um obgedachte Cantons, und ſind in unſerer Charte alleſamt grün illuminiret. Als nemlich:

1. Das **Walliſerland**, unter dem Canton Bern.
2. Die Republique **Genf** oder **Geneve**, ganz vornen, zur rechten.
3. Das Fürſtenthum **Neufchatel** oder **Welſchneuburg**, oberhalb dem Canton Freyburg, zur rechten, gegen Frankreich.
4. Das **Bielergebiet**, über Welſchneuburg.
5. Das **Biſtum Baſel**, beſſer oben, über dem Bielergebiet.
6. Die Stadt **Mülhauſen**, ganz oben, im Sundgau.
7. Das **Gebiet des Abts von St. Gallen**, über Appenzell.
8. Die Republique **Graubünden**, neben den Cantons Uri und Glaris, zur linken, nebſt den darunter gelegenen Unterthanen, welche ſind a) die Grafſchaft **Clavenna** oder das **Cläventhal**, b) das **Veltelinerland**, c) die Grafſchaft **Worms** oder **Bormio**.

§. 6. Die ſchweitzeriſche **Unterthanen** ſind gewiſſe kleine Provinzen und Städte, welche den XIII Cantons unterworfen ſind; in unſerer Charte ſind ſie alleſamt gelb illuminiret. Es ſind übrigens dieſe Unterthanen von zweyerley Gattung. Dann:

I. Sind einige gänzliche Unterthanen, welche einem oder etlichen von den XIII Cantons völlig und in allen Stücken unterworfen ſind. Als nemlich:

1. Das Rheinthal, die Vogtey Sans, die Grafſchaft Sargans, das Land Gaſter, die Landſchaft Thurgau, welche um den Canton Appenzell herum liegen.

2. Die Grafſchaft Baden zwiſchen den Cantons Bern und Zürch, ſamt den darunter gelegenen freyen Aemtern.

3. Vier gegen Frankreich um den Canton Freyburg herum gelegene Vogteyen, Namens Schwarzenburg, Murten, Orben und Granſon.

4. Sieben unten gegen Italien gelegene Landvogteyen, davon unten §. 23. ein mehreres.

II. Sind einige hin und wieder zerſtreute Städte, die unten §. 24. genennet werden, welche einem oder dem andern Canton wegen der Schutzgerechtigkeit zwar gewiſſer maſſen unterworfen ſind, und ihm etwas einräumen müſſen; für ſich aber ihre eigene Jurisdiction und politiſche Verfaſſung haben.

§. 7. Neben und zwiſchen den bisher beſchriebenen Provinzen ſind in der Schweitz viele groſſe und kleine Seen, unter welchen vor andern hier verdienen angemerket zu werden.

1. Der Bodenſee, oben zur linken, gegen Schwaben, welcher von den beyden daran liegenden Städten, Coſtnitz und Bregenz, auch der Coſtnitzer- und Bregenzerſee genennet wird.

2. Der Genferſee, unten zur rechten, über der freyen Republic Genf oder Geneve.

3. Der Zürcherſee, zwiſchen dem Canton Zürch.

4. Der Lucernerſee, zwiſchen den Cantons, Lucern, Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, von welchen vier

vier letztern Cantons, die ſonſten die vier Waldſtädte heiſſen, eben dieſer See ſonſten auch der vier Waldſtädterſee genennet wird.

5. Der **Thuner= und Brienzerſee**, in dem Canton Bern.

6. Der **Neuburgerſee**, an dem Fürſtenthum Neuſchatel.

§. 8. Die vornehmſte **Flüſſe** ſind:

1. Der **Rhein**, der in Graubünden auf dem St. Gotthardsberg entſpringt, und durch den Bodenſee flieſſet, und ſo dann zwiſchen Teutſchland und Frankreich den Niederlanden und der Nordſee zuläuft.

2. Die **Inn**, welche gleichfalls in Graubünden entſpringt, und nach Teutſchland zuläuft, wo ſie ſich bey Paſſau mit der Donau vereiniget.

3. Die **Aar**, welche in dem Canton Bern unten an den graubündiſchen Grenzen entſpringt, den Thuner und Brienzerſee durchflieſſet, darauf die Schweitz gegen Norden zu durchſtrömet, und bey Waldshut endlich in Rhein fället.

4. Die **Rhone**, die in dem Walliſerland entſpringt, von dar den Genferſee durchſtrömet und in Frankreich nach der mittelländiſchen See zuläuft.

§. 9. Der Canton **Bern** iſt der gröſte unter allen, und wird in den **teutſchen** und **franzöſiſchen** Theil eingetheilet.

I. In dem **teutſchen** Theil merken wir:

1. **Bern**, die Hauptſtadt des ganzen Cantons, oben an der Aar, hat ein Gymnaſium.

2. **Aarburg**, eine feine Stadt, an eben dieſem Fluß.

3. **Habſpurg**, ein altes Schloß, beſſer oben, an eben

 dieſem

dieſem Fluß, welches das Stammhaus der alten Grafen von Habſpurg, von welchen das Haus Oeſterreich herkömmt.

4. **Königsfeld**, eine Vogtey, oberhalb Habſpurg, wo vor dieſem ein Cloſter ſtunde, bey welchem der Kaiſer Albertus I. An. 1308. ermordet worden.

II. In dem franzöſiſchen Theil, der ſonſt le Pais de Vaud, item das neue Land genennet wird, weil er vor dieſem zu Frankreich gerechnet worden, liegen:

1. **Lauſanne**, eine groſſe und volkreiche Stadt, über dem Genferſee, mit einer berühmten Univerſität.

2. **Yverdun**, ein veſter Ort, an dem Neuburgerſee, woſelbſt gute Saurbrunnen und warme Bäder ſind.

3. **Morges**, eine ſchöne Stadt und Hafen, rechter Hand neben Lauſanne, allwo die ordentliche Niederlage derjenigen Waaren iſt, welche aus Teutſchland nach Genf, und von Frankreich nach Teutſchland gehen.

§. 10. In dem Canton **Baſel**, welcher nicht mit dem Biſtum Baſel muß vermenget werden, liegen:

1. **Baſel**, eine groſſe und berühmte Stadt, am Rhein, welcher dieſelbe in zwey Theil, nemlich in das groſſe und kleine Baſel, eintheilet. Sie iſt zugleich nicht nur die Hauptſtadt dieſes Cantons, ſondern auch eine der vornehmſten Städte in der ganzen Schweitz, die mit einer berühmten Univerſität verſehen iſt. Das daſige Zeughaus, Bibliothec, das Münzcabinet und Kunſtkammer ſind allerdings ſehenswürdig. Von A. 1431. bis 1444. iſt das in der Kirchenhiſtorie ſehr berühmte **Baſeler Concilium** eben daſelbſt gehalten worden.

2. Augſt, ſo jetzo zwar nur ein Dorf iſt, vor alten Zeiten aber eine berühmte Stadt war, die aber von denen Hunnen zerſtöret und aus deren Ruinen die Stadt Baſel groſſen Theils erbauet worden.

§. 11. In dem Canton **Schaffhauſen** ſind zu merken:

1. Die Hauptſtadt **Schaffhauſen**, eine anſehnliche und veſte Stadt am Rhein, über welchen hier eine koſtbare ſteinerne Brücke gehet.

2. Der groſſe **Rhein**- oder **Waſſerfall**, nicht weit von der Stadt, wo der Rhein 10 – 12. Klafter hoch vom Felſen herab ſtürzet.

§. 12. In dem Canton **Zürch**, welcher unter allen andern Cantons den erſten Platz hat, merken wir:

1. Zürch, die Hauptſtadt, eine groſſe Handelſtadt, am Fluß Limath, mit einem feinen Gymnaſio, das gewiſſer maſſen für eine Univerſität möchte angeſehen werden. Eben daſelbſt hat auch Huldericus Zwinglius im XVI. Säculo ſeine Reformation angefangen.

2. Cappel, eine Abtey, ganz unten an dem Zugerſee, davon die An. 1531. vorgegangene merkwürdige Capplerſchlacht, darinn vorgedachter Zwinglius ſein Leben eingebüſſet, den Namen hat.

§. 13. In dem Canton **Freyburg** iſt die Hauptſtadt gleiches Namens vor andern zu merken.

§. 14. In dem Canton **Solothurn** merken wir:

1. **Solothurn**, die Hauptſtadt, eine alte und veſte Stadt, an der Aar, welche ſchon zu Abrahams Zei-

ten

ten ſoll erbauet worden ſeyn, und woſelbſt der franzöſiſche Abgeſandte ſeinen ordentlichen Aufenthalt zu haben pfleget.

2. Dorneck oder Dornach, ein Schloß, ganz oben an dem Canton Baſel, wo An. 1499. ein ſehr hitziges Treffen vorgegangen, als Maximilianus I. ſich die Schweitzer unterwürfig machen wolte.

§. 15. In dem Canton **Lucern** haben wir zu merken:

1. **Lucern**, die Hauptſtadt, am Lucernerſee, in welcher die kaiſerliche, ſpaniſche und ſavoyiſche Geſandte, wie auch der päbſtliche Nuncius, insgemein ihre Reſidenz haben.

2. Sempach, ein Städgen, über Lucern an dem Sempacherſee, in welcher Gegend der Herzog Leopoldus Probus A. 1386. von den Schweitzern eine groſſe Niederlage erlitten hat.

3. Pilatusberg und Pilatusſee, unter Lucern, von welchem letztern allerley Fabeln erzehlet werden.

§. 16. In dem Canton **Zug** ſind merkwürdig:

1. Zug, die Hauptſtadt, am Zürgerſee.

2. Morgarten, ein berühmter Berg, bey welchem die Oeſterreicher A. 1315. von den Schweitzern eine groſſe Niederlage erlitten haben; an einem See.

§. 17. In dem Canton **Schweitz**, von dem die ganze Schweitz den Namen führet, ſind zu merken:

1. Schweitz, der Hauptflecken, in welcher A. 1308. von den Cantons Schweitz, Uri, und Unterwalden der erſte Bund zu Behauptung der von alters hergebrachten Freyheit gegen das Haus Oeſterreich aufgerich-

gerichtet, und der erſte Grund zu der groſſen ſchweitzeriſchen Republic geleget worden.

2. Einſidel, eine reiche Abtey Benedictinerordens, über Schweitz linker Hand, wohin ſehr viele Wallfahrten geſchehen, davon ein unſäglicher Schatz geſammlet wird.

§. 18. In dem Canton **Uri** merken wir:

1. Altorf, die Hauptort, woſelbſt der kaiſerl. Landvogt Geisler ſeinen Hut auf eine Stange hangen lieſſe, und die Schweitzer ſchwürig machte. Eben daſelbſt war auch Wilhelm Tell, der den erſten Anfang zu Abſchüttelung des den Schweitzern auferlegten Jochs gemacht hat, geboren.

2. St. Gotthartsberg, auf welchem verſchiedene bekannte Flüſſe entſpringen; als nemlich der Rhein, die Rhone, die Aar, die Reuß und die Etſch; nicht weit davon iſt auf eben dieſem Gebirge die ſogenannte Teufelsbrücke.

§. 19. In dem Canton **Unterwalden** iſt **Stanz** der beſte Ort.

§. 20. In dem Canton **Glaris** liegen:

1. Glaris, der Hauptflecken.

2. Nafels, ein Flecken, über Glaris, an dem Fluß Lint, wobey der Herzog von Oeſterreich A. 1388. von den Schweitzern auf das Haupt geſchlagen worden.

Zu eben dieſem Canton gehöret auch die unter Appenzell gelegene Grafſchaft Werdenberg.

§. 21. In dem Canton **Appenzell** hat der Hauptflecken eben dieſen Namen.

NB. Der Strich Landes, wo das teutſche Theil von dem Canton Bern, desgleichen die Can-

tons

tons Solothurn, Lucern und Unterwalden liegen, wird ſonſten der Argow genannt; und wo Freyburg lieget, denſelben Diſtrict nennt man das Uchtland.

§. 22. Was in den Provinzen der ſchweitzeriſchen **Bundsgenoſſen** merkwürdig iſt, beruhet auf folgendem:

I. In dem **Walliſerland** haben wir 1) **Sitten**, die Hauptſtadt, die ihren beſondern Biſchof hat. 2) **St. Mauritii**, ein veſter Paß, gegen Savoyen, wo der Kaiſer Maximilianus zu End des dritten Jahrhunderts eine ganze chriſtliche Legion ſoll haben hinrichten laſſen, weilen ſie den heidniſchen Göttern nicht opfern wolten.

II. Die freye Republick **Genf** oder **Geneve**, beruhet auf der Stadt **Genf** und deren Gebiet. Die Stadt iſt groß und veſt, und flieſſet die Rhone mitten durch. Auch iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt. Die Herzoge von Savoyen machen groſſen Anſpruch auf dieſe Stadt. Der Biſchof von Geneve hat ſeine Reſidenz zu Annecy in Savoyen.

III. Das Fürſtenthum **Welſchneuburg** gehört dem König in Preuſſen; die beſten Ort darinnen ſind:

1. **Neufchatel** oder **Welſchneuburg**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, wo der preuſſiſche Statthalter ſeinen Sitz hat.
2. **Valengin**, ein mittelmäſſiger Ort, über vorigem, welcher den Titul einer Grafſchaft hat.

IV. In dem Ländgen **Biel** iſt **Biel** der Hauptort.

V. In dem Biſtum **Baſel**, deſſen Biſchof ein Stand des H. R. Reichs iſt, und daher auf dem Reichstag Sitz und Stimme hat, iſt **Brondrut** die Hauptſtadt und Reſidenz des Biſchofs.

VI. Die Stadt Mühlhauſen, im Sundgau, iſt ehemals eine kaiſerliche freye Reichsſtadt geweſen, die ſich A. 1533. in den ſchweitzeriſchen Bund begeben hat.

VII. In dem Gebiet des Abts von St. Gallen iſt St. Gallen der Hauptort, davon aber dem Abt nur der vierte Theil gehöret; ſintemalen die drey übrige Theile für ſich gleichſam eine beſondere Republic ausmachen, die unter dem Schutz der Cantons Zürch, Bern, Lucern, Schweitz, Zug und Unterwalden ſtehet; übrigens machen die Einwohner ſchöne Leinwand. Nicht weit von dieſer Stadt iſt Weil, ein feiner Ort, an welchem ſich der Abt mehrentheils aufzuhalten pfleget. Eben dieſem Abt gehöret auch die vornen an Appenzell gelegene Grafſchaft Toggenburg.

VIII. Graubünden wird in die freye Republic Graubünden und deren Unterthanen eingetheilt.

1. Die Republic Graubünden theilet ſich noch genauer in drey ſogenannte Bünde ein; als da ſind:

a) der graue oder obere Bund zur rechten neben dem Canton Uri und Glaris, darinn Ilanz die Hauptſtadt.

b) Der Bund des Hauſes GOttes, neben dem vorigen zur linken, darinn Chur die Hauptſtadt in ganz Graubünden, wo ein Biſchof, ſo ein Reichsſtand iſt.

Die Gegend, wo die Inn entſpringt, wird das Innthal oder Engadin genannt, und in Ober- und Unterengadin eingetheilet.

c) Der Bund der zehen Gerichte, über und neben vorigem, darinn Mayenfeld der be-

ſte

ſte Ort, wo die Oeſterreicher An. 1499. gleichfalls geſchlagen wurden.

2. Die Unterthanen dieſer Republic ſind:

a) Die Grafſchaft Chiavenna oder Clavenna, das Cläventhal, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens. Ueber ſolcher lag vor vor dieſem eine groſſe Handelſtadt, Namens Plurs, welche An. 1618. von einem plötzlich eingeſtürzten Schieferberg gänzlich bedeckt, und viele tauſend Einwohner erſchlagen worden.

b) Das Veltelin oder Veltelinerland, darinn ein vortrefflicher Weinwachs iſt. Morbegno oder Morben iſt der Hauptort des Landes.

c) Die Grafſchaft Bormio oder Worms, darinn Bormio die Hauptſtadt.

§. 23. Gänzliche Unterthanen der Eidgenoßſchaften ſind nach obigem §. 6. No. I.

I. Das Rheinthal, welches unter den alten acht Orten und dem Canton Appenzell ſtehet, darinn Altſtätten am Rhein, der beſte Ort.

II. Die Vogtey Gams, die dem Canton Schweitz und Glaris gehöret.

III. Die Grafſchaft Sargans, ſo den acht alten Orten zuſtändig, und darinn 1) Sargans, der beſte Ort, mit einem guten Geſundbrunnen. 2) Pfeffers, ein reiches Stift, dabey das berühmte Pfefferbad.

IV. Das Ländlein Gaſter, ſo den Canton Glaris und Schweitz zugehöret, und darinn Uznach, eine mäſſige Handelſtadt, der beſte Ort.

V. Die Landſchaft Thurgow, ſo den acht alten Cantons

tons zugehöret, und darinn Frauenfeld, eine Stadt und Schloß, der Hauptort.

VI. Die Grafſchaft Baden, ſo den beyden Cantons Zürch und Bern zuſtehet, und darinn:

1. Baden, die Hauptſtadt, faſt in der Mitte, welche nicht nur wegen der warmen Bäder und den ſonſt alda gehaltenen Tagſatzungen, ſondern inſonderheit wegen dem An. 1714. daſelbſt völlig zu End gebrachten raſtattiſchen Frieden bekannt iſt.

2. Zurzach, ein feiner Ort, oben, am Rhein, ſo wegen der jährlich einfallenden Meſſen berühmt.

3. Kaiſerſtuhl, ein veſtes Schloß, am Rhein.

VII. Die unter Baden gelegene Freyämter, Bremgarten und Mellingen, ſo theils den alten Cantons, theils den Canton Bern, Zürch und Glaris zuſtehen.

VIII. Die vier gegen Frankreich gelegene Vogteyen, Schwarzenburg, Murten, Orben und Granſon, deren Hauptort gleiches Namens, und welche alleſamt unter dem Canton Bern und Freyburg ſtehen. Murten und Granſon ſind inſonderheit auch deswegen berühmt, weilen der Herzog von Burgund Carolus Audax A. 1476. von den Schweizern bey dieſen beyden Orten zweymal auf das Haupt geſchlagen worden.

IX. Die ſieben gegen Italien gelegene Landvogteyen, 1) Val Brenna, oder das Palenzer Thal. 2) Riviera. 3) Bellenz. 4) Val Maggia, oder Malnthal. 5) Locarno. 6) Lugano, und 7) Mendriſio; deren drey erſtere die Cantons Schweitz, Uri und Unterwalden an ſich gekauft haben, die vier letzten aber von dem Herzog von Mayland Maximiliano Sforzia den XII. älteſten Cantons

An. 1512. wegen des ihm gegen Frankreich geleiſteten Beyſtands überlaſſen worden.

§. 24. Nur **gewiſſer maſſen** ſind einigen Cantons unterworfen folgende Städte:

1. Zopfingen, in dem Canton Bern, an der Aar, unter Arburg, ſo unter dem Schutz der Berner ſtehet.
2. Arau, über Arburg, gleichfalls an der Aar, in eben dieſem Canton Bern, woſelbſt zum öfern Tagſatzungen gehalten worden. Die Berner ſind auch Schutzherren.
3. Brügg, in eben dieſem Canton, über Arau, an der Aar, ſo auch unter der Berner Schutz ſtehet.
4. Gerisau, an dem Lucernerſee, ſo unter dem Schutz der vier Waldſtädte.
5. Rappersweil, unten an den Grenzen des Cantons Zürch, an dem Zürcherſee, ſo unter Bern und Zürch ſtehet.
6. Winterthür, über Rappersweil, im Canton Zürch, der auch Schutzherr iſt.
7. Dieſſenhofen, über vorigem, am Rhein, ſo an Zürch und Schafhauſen gehöret.
8. Stein, wo der Rhein aus dem Bodenſee kömmt, ſo unter Zürch.
9. Biſchöfszell, unter Stein, im Thurgow, ſo unter Zürch und dem Biſchof von Coſtnitz ſtehet.

§. 25. Nach ihrer **natürlichen Beſchaffenheit** iſt die Schweitz ein ſehr gebirgiges Land voller ſtehenden Seen, und eben deswegen zum Ackerbau nicht gar geſchickt, zur Viehzucht aber deſto bequemer; ſintemalen auf den Bergen die fetteſte Weyde und allerley vortrefliche Kräuter angetroffen werden; von welchem die groſſe Menge

ge Butter und Käſe, die darinnen gemacht werden, ein gewiſſes Zeugniß abgeben. Auch wächſt hier und da ein guter Wein. Der Mangel des Getreyds wird aus Teutſchland durch die viele Zufuhr nothdürftig erſetzet.

§. 26. Die **Einwohner** haben das Lob der alten teutſchen Redlich- und Tapferkeit, und ſind dabey ſtark von Leib und anſehnlicher Statur; daher ſie zum Krieg ſehr dienlich ſind, und von auswärtigen Potentaten vielfältig in Sold genommen werden, und eben denſelben insgemein zu einer Leibwache dienen. Ihr gröſtes Gewerb beſtehet in der Viehzucht, und je näher eine Provinz gegen Teutſchland oder Frankreich gelegen iſt, je mehr ſind derſelben Einwohner cultiviret.

§. 27. In Anſehung der **Religion** ſind die Schweitzer in drey Claſſen unterſchieden, indem einige Provinzen ganz reformirt, andere ganz catholiſch; die übrigen aber aus dieſen beyderley Religionsverwandten zuſammen geſetzet oder gemiſchet ſind.

I. Gantz reformirt ſind die vier Cantons **Bern**, **Baſel**, **Schafhauſen** und **Zürch**, das Fürſtenthum **Neufchatel**, das **Genfer**- und **Bielergebiet**, ſamt den beyden Städten **Mülhauſen** und **St. Gallen**.

II. Ganz römiſchcatholiſch ſind die ſieben Cantons **Freyburg**, **Solothurn**, **Lucern**, **Zug**, **Schweitz**, **Uri** und **Unterwalden**; die Einwohner des **Biſtums Baſel** und des **Walliſerlands**, die Unterthanen des **Abts von St. Gallen**, **Baden** und den übrigen **Freyämtern** ſamt den **italieniſchen Landvogteyen**.

III. Gemiſchter Religion ſind die zwey Cantons Glaris und Appenzell, wie auch die Graubünder und Einwohner von dem Turkau, Toggenburg und dem Rheinthal.

Gleichwie aber einem jeden Einwohner frey ſteht, eine von dieſen Religionen anzunehmen welche er will; ſo iſt doch, um aller Unordnung und Religionsſtreit möglichſt vorzubeugen, die Verordnung gemacht, daß ſo bald einer die Religion ändert, er auch ſeine Wohnung ändern muß; es ſeye dann daß die Einwohner gemiſchter Religion ſind.

§. 28. Von der **Gelehrſamkeit** ſind die Schweitzer von alten Zeiten her groſſe Liebhaber geweſen, und hat es unter ihnen niemalen an grundgelehrten Leuten gefehlet; dergleichen noch auf den heutigen Tag auf denen berühmten Univerſitäten zu **Baſel**, **Lauſanne** und **Genf** viele anzutreffen ſind.

§. 29. Die ſchweitzeriſche **Sprache** iſt ein bloſſer Dialect von der teutſchen; in den gegen Italien und Frankreich gelegenen Provinzen werden auch dieſe beyde Sprachen vielfälig geredet.

§. 30. Von der **politiſchen Verfaſſung** oder Regierungsform iſt bereits oben §. 3. angedeutet worden, daß obgleich unter den Eidgenoſſenſchaften ein jeder Canton für ſich einen beſondern ſouverainen Stand und Republick ausmacht, die dreyzehen Cantons dennoch zuſammen eine einige groſſe Republick oder Staatscörper vorſtelle, welchen durch gewiſſe Ehrengeſandte

oder

oder Abgeordnete, welche zu gewiſſen Zeiten zu Arau oder Baden ihre beſondere Tagſatzungen halten, regieret wird, und wobey der Canton Zürch nicht nur dieſe Tagſatzungen ausſchreibet, ſondern auch auf denſelben den Vorſitz hat, und was decretiret worden iſt, ausfertiget. Sonſten hat jeder Canton für ſich ſeine beſondere Regimentsverfaſſung und Oberhäupter, welche unter dem Namen der **Landvögte, Schuldheiſſen** und **Burgermeiſter** bekannt ſind.

1. Was es mit den Bundsgenoſſen und Unterthanen für eine Bewandnuß habe, davon iſt ſchon oben §. 5. und 6. das nöthige erinnert worden.

2. Auſſer dem iſt annoch zu merken, daß man unter dem Namen der ſieben alten Ort die Cantons Schweitz, Uri, Unterwalden, Lucern, Zürch, Zug und Glaris, unter den acht alten Orten aber eben dieſe ſieben nebſt dem Canton Bern verſtehe; weil jene ſieben bald anfangs in Bund getreten ſind, und dieſer leztere jenen erſtern bald nachgefolget iſt. Wann aber von ſieben ſtädten die Rede iſt, verſtehet man darunter die Cantons Bern, Freyburg, Lucern, Solothurn, Baſel, Zürch und Schafhauſen; gleichwie unter dem Namen des ſechs Länder, die Cantons Schweitz, Uri, Unterwalden, Zug, Glaris und Appenzell verſtanden werden.

3. Wegen des Rangs haben die ſämtliche Canton ſich mit einander verglichen, daß ſie alſo aufeinander folgen wollen, Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Baſel, Freyburg, Solothurn, Schafhauſen und Appenzell.

4. Das Kirchenweſen wird an den reformirten Orten von den Predigern und gewiſſen Kirchenälte-

ſten in Ordnung gehalten: in den catholiſchen Orten führen die Biſchöffe das Regiment; wie der zu Baſel und Sitten.

§. 31. Gleichwie ferner die Schweitzer an ſich gute Soldaten ſind: alſo iſt ihr bergichtes Land eben ſo gut als eine von der Natur ſelbſt erbauete Veſtung, in welcher ſie niemand ohne Gefahr angreiffen darf. Auch haben ſie in Anſehung der Kriegsverfaſſung eine dermaſſen gute Ordnung, daß ſie durch gewiſſe Scheiterhaufen, die ſie auf den Bergen anzünden, in gar kurzer Zeit eine ſehr zahlreiche Armee zuſammen bringen können.

§. 32. Von auswärtigen Provinzen ziehen die Schweitzer durch ihren Butter-, Käſe- und Viehhandel, wie nicht weniger durch die Mannſchaft, welche ſie an andere Potentaten überlaſſen, viele Einkünften.

§. 33. Unter ihren **Geldſorten** mag man die **Rappen** und **Plappert** inſonderheit merken; deren jene ungefähr einen halben, dieſe aber faſt drey Creutzer ausmachen.

Parerga.

§. 34. Die Parerga beſtehen vornehmlich in den Wappen der dreyzehen Cantons, mit welchen der oben zur rechten ſich befindliche Titul unſerer Charte eingeſchloſſen iſt.

Unten zur rechten iſt ein vierfaches Meilenmaß von gemeinen teutſchen, ſchweitzeriſchen und alten römiſchen Meilen, wie auch von franzöſiſchen Toiſen.

Erklä-

Erklärung der ſechſten Charte von Frankreich.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird das Königreich **Frankreich** nebſt den dazu gehörigen neu eroberten Landen vorgeſtellet; und grenzet daſſelbe gegen **Morgen** an die Niederlande, Teutſchland, die Schweitz und Italien; gegen **Abend** an das aquitaniſche Meer; gegen **Mittag** an das mittelländiſche Meer und an Spanien, von welchem leztern es durch das pyrenäiſche Gebirge abgeſondert wird, und gegen **Mitternacht** an den Canal oder das britanniſche Meer, welches durch die berühmte britanniſche Meerenge, bey Calais, (von den Franzoſen le Pas de Calais genannt,) zuſammen hänget.

Der Name Frankreich kömmt unſtreitig von den alten Franken her, welche als ein ſtreitbares Volk im fünften Säculo aus Teutſchland über den Rhein gegangen ſind, und dieſes Land den Römern, die vorher die Oberherrſchaft hatten, und es Galliam nannten, durch Macht der Waffen abgenommen, und ſich darinn veſt geſetzet haben.

§. 2. Alles, was heut zu Tag zu Frankreich gerechnet wird, beſtehet in dem **eigentlichen Frankreich** und einigen **Provinzen, welche erſt in neuern Zeiten dazu gekommen**, und der Cron Frankreich einverleibet worden ſind.

§. 3. Das **eigentliche Frankreich** beſtehet

het aus zwölf beſondern groſſen Provinzen, deren drey oben am Canal, drey unten an dem aquitaniſchen und mittelländiſchen Meer, drey in der Mitten, und drey zur linken Seite gegen Morgen gelegen ſind.

I. Oben an dem Canal liegen Bretagne, Normandie und Picardie, welche alleſamt gelb illuminiret ſind; die erſte und letzte Provinz zwar mit Citronengelb, die mittlere aber mit Strohgelb.

II. Unten an dem aquitaniſchen und mittelländiſchen Meer liegen Guienne, Languedoc und Provence, welche eben alſo illuminiret ſind; als nemlich die erſte und letzte mit citronengelber Farbe, die mittlere aber mit ſtrohgelb.

Zwiſchen Languedoc und Provence liegen zwey kleine Flecklein Landes, deren eines grün, das andere aber mit Cochenillefarb illuminiret iſt. Das erſtere ſtellet das kleine Fürſtenthum Oranien, oder Orange vor, das letztere aber die Grafſchaft Venaiſin.

III. In der mitte liegen 1) l'Isle de France, oben, unter der Normandie und Picardie, ſo cochenilleroth 2) Orleans, unter Bretagne und der Normandie, ſo mit mennigrother Farbe illuminiret iſt. 3) Lionnois, unter Orleans, welches auch cochenilleroth iſt.

IV. Zur linken Seite gegen Morgen liegen Dauphine, Bourgogne und Champagne, welche alleſamt grün illuminiret ſind; die erſte und letzte Provinz zwar hellgrün, die mittlere aber grasgrün.

Nach dem Militairfuß wird Frankreich ſonſten auch in 36. Gouvernements eingetheilt, weil aber dieſelbe in unſerer Charte nicht angemerket ſind: ſo halten wir uns auch nicht dabey auf.

§. 4.

§. 4. Die erſt in neuern Zeiten zu Frankreich gekommene Provinzen ſind.

I. Die Grafſchaft Hochburgund oder Franche Comte, die neben Bourgogne oder dem Herzogthum Burgund lieget, und mit Citronengeld illuminiret iſt.

II. Das Herzogthum Lothringen, über vorigem, neben Champagne, ſo meiſt mit ſtrohgeld illuminiret iſt.

III. Das Elſaß, neben vorigen beyden, zur linken, welches roth eingefaßt iſt.

§. 5. Die merkwürdigſte Flüſſe in Frankreich ſind:

1. Die Seine, welche in dem Herzogthum Burgund entſpringt, und durch Champagne, l'Isle de France und die Normandie dem Canal zulauft.

2. Die Loire, welche aus dem in Languedoc gelegenen Sevennergebirg entſpringt, und von dar durch Orleans und Bretagne nach dem aquitaniſchen Meer zueilet.

3. Die Garonne, welche in dem pyrenäiſchen Gebirg entſpringt, und durch Languedoc und Guienne in das aquitaniſche Meer fließet.

4. Die Rhone, welche in dem Alpengebirg entſpringt, durch den in der Schweitz befindlichen Genferſee durchſtrömet, und aus ſolchem die burgundiſche Grenzen vorbey ſtreichet, endlich aber zwiſchen Lionnois, Dauphine, Languedoc und Provence in das mittelländiſche Meer läuft.

5. Die Saone, welche zwiſchen Franche Comte und Lothringen im vogeſiſchen Gebirg entſpringt, und bey Lyon ſich in den Rhonefluß ergießet.

6. Die Marne, welche aus Champagne kommt, und oberhalb Paris ſich mit der Seine vereiniget.

§. 6. In **Bretagne** wohneten vor dieſem viele Briten, daher dieſe Provinz zum Unterſchied von Großbritannien **Kleinbritannien** genennet worden, übrigens wird dieſelbe in **Ober-** und **Niederbretagne** eingetheilt.

I. Oberbretagne ligt neben Orleans, und ſind darinn vor andern Orten zu merken:

1. **Nantes**, unten, an der Loire, die Hauptſtadt, ſo eine ſchöne und groſſe Handelſtadt, die mit einem Biſtum und Univerſität verſehen, übrigens aber wegen einem gewiſſen Edict, welches von Henrico IV den Reformirten zu Gunſt gegeben, von Ludovico XIV aber wieder aufgehoben worden, ſehr bekannt iſt.

2. **Rennes**, oben in gerader Linie über Nantes, eine groſſe Stadt, wo das Parlament von Bretagne ſeinen Sitz hat, mit einem Biſtum.

3. **S. Malo**, eine reiche Handelſtadt und veſter Seehafen, oben am Canal, ſamt einem Biſtum.

4. **Dol**, ein Biſtum, unter S. Malo.

II. Niederbretagne ligt vornen, darinn:

1. **Breſt**, eine trefliche veſte Handelſtadt und Seehafen, ganz vornen, gegen welchem die Inſul Oveſand gelegen iſt. Dieſer Hafen iſt der wichtigſte in Frankreich, und der vornehmſte Sammelplatz der franzöſiſchen Flotten.

2. **S. Paul de Leon**, über Breſt, eine groſſe Handelſtadt und Biſtum.

3. **Orient**, unten am aquitaniſchen Meer, wo viele Schiffe gebauet werden, und die oſtindianiſche Compagnie ihre Niederlage von Waaren hat.

4. **Port Louis**, bey Orient, eine neuangelegte ſchöne Handelſtadt und veſter Seehafen.

§. 7.

§. 7. Die **Normandie** hat vor alters **Neuſtria** geheiſſen, und wird in die **Obere** und **Niederenormandie** eingetheilet.

I. Die **Obernormandie**, ligt zur linken, gegen l'Isle de France, darinn:

1. **Rouen**, die Hauptſtadt an der Seine, eine groſſe und ſchöne Handelſtadt, wo das Parlament und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben. Auf einem gewiſſen Mark derſelben iſt die Statue der weltberühmten Pucelle d'Orleans zu ſehen; als welche hier A. 1430 von den Engelländern als eine Zauberin öffentlich verbrannt worden.

2. **Dieppe**, ein veſter Seehafen, oben am Canal, deſſen Einwohner in dem Seeweſen und Verfertigung allerley mathematiſcher Inſtrumenten, wie ſie die Seefahrer nöthig haben, ſehr geſchickt ſind.

3. **Havre de Grace**, ein ſehr veſter Seehafen, am Ausfluß der Seine.

4. **Yvetot**, unter vorigem, ein groſſer Flecken, der vor dieſem, zuſamt einigen dabey gelegenen Dörfern, ein kleines ſouveraines Königreich ſoll ausgemacht haben.

5. **Elbeuf** und **Harcourt**, zwey kleine Fürſtenthümer, unter Rouen.

6. **Evreux**, eine alte Stadt und Grafſchaft, ſamt einem Biſtum, unter Harcourt.

II. In der **Niedernormandie**, vornen gegen Bretagne, merken wir:

1. **Caen**, eine feine Handelſtadt, mit guten Manufacturen, und berühmten Univerſität; gegen der See.

2. **Bayeux**, eine ſchöne biſchöfliche Stadt, neben voriger, zur rechten.

Rechter

Rechter Hand auf dem Meer liegen die zwey Inſuln, Jerſey und Garnſey, welche den Engelländern gehören.

§. 8. Die **Picardie** wird auch in die **obere** und **niedere Picardie** eingetheilet, deren jene oſtwerts unter Artois, dieſe aber am Canal hinauf lieget.

I. In der Oberpicardie merken wir:

1. **Amiens**, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, wo das Parlament und ein Biſchof ihren Sitz haben.

2. Pequigny, über Amiens, ein feiner Ort, den man der Engelländer Schiboleth zu nennen pfleget, weil ſie dieſen Namen nicht ausſprechen können.

3. Conty, ein Fürſtenthum, unter Amiens, davon die Prinzen von Conty den Namen führen.

4. S. Quintin, eine veſte Stadt, ſo wegen einem A. 1557 dabey gehaltenem Treffen, und einer von dem König in Spanien Philippo II. ausgeſtandenen harten Belagerung ſehr bekannt iſt.

II. In der Niederpicardie liegen:

1. Abbeville, die Hauptſtadt der alten Grafſchaft Ponthieu, und ehemalige Reſidenz der Herzoge von Burgund, über Amiens.

2. Creſſy, ein an ſich geringer Ort, der aber wegen dem A. 1346 zwiſchen den Engelländern und Franzoſen dabey vorgegangenen hitzigen Treffen berühmt, über Abbeville.

3. Boulogne, eine reiche Handelſtadt, ſamt einem Seehafen und Biſtum, als der Hauptort einer Grafſchaft dieſes Namens, oben.

4. Calais, einer der berühmteſten Seehäfen in der Welt,

Welt, von wannen man über die britanniſche Meerenge in Engelland überfährt; ganz oben.

§. 9. **Guienne** oder **Aquitanien**, wird in Guienne an ſich und in Gaſcogne eingetheilet; beyde beſtehen wieder aus verſchiedenen kleinern Provinzen.

I. Guienne an ſich lieget meiſtens oberhalb der Garonne, darinn:

1. **Bourdeaux**, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, am Ausgang der Garonne, welche mit einem Parlament, Erzbiſtum und Univerſität verſehen iſt. Die Einwohner treiben einen ſtarken Handel, beſonders mit Wein.

2. **Rochefort**, ein neuer Seehafen, in der Provinz Saintonge, oben an der See.

3. **Limoges**, die Hauptſtadt der Provinz Limoſin, in welcher vortrefliche Eiſenarbeit gemacht wird; linker Hand.

4. **Cahors**, ein Biſtum, und **Montauban**, ſo eine Veſtung und Univerſität iſt, in der unter Limoſin gelegenen kleinen Provinz Quercy.

II. In Gaſcogne, welche Provinz unterhalb der Garonne gegen dem pyrenäiſchen Gebirg lieget, merken wir:

1. **Bayonne**, die Hauptſtadt, unten an dem aquitaniſchen Meer, ſo eine reiche Handelſtadt und Grenzveſtung gegen Spanien iſt, ſamt einem Biſtum.

2. **S. Jean de Luz**, eine der vornehmſten Päſſen über das pyrenäiſche Gebirg nach Spanien, unter Bayonne.

3. Das Ländgen **Niedernavarra** oder **la Baſſe navarre**, neben vorigem, davon der König in Frankreich ſich einen König von Navarra nennet.

4. Pe̤a,

4. Peau, eine groſſe Stadt in Bearn, beſſer zur linken, und ehemalige Reſidenz der niedernavarriſchen Könige.

5. Aux, eine groſſe erzbiſchöfliche Stadt in der Provinz Armagnac, ungefähr in der Mitte von Gascogne.

§. 10. **Languedoc** wird in **Ober-** und **Niederlanguedoc** eingetheilet, deren jenes nach dem pyrenäiſchen Gebirg zu, dieſes aber neben Dauphine und der Provence lieget. In

I. Oberlanguedoc merken wir:

1. Touloſe, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, an der Garonne, ſo mit einem Erzbiſchof, Parlament, und einer Univerſität verſehen iſt. Nicht weit von dieſer Stadt iſt der königliche Canal, durch welchen Ludovicus XIV die Garonne und das mittelländiſche Meer zu Beförderung der Schiffarth zuſammen zu hängen geſuchet hat.

2. Alby, ein über Touloſe zur linken gelegenes Erzbiſtum, allwo ſich in dem XII und XIII Jahrhundert die Waldenſer, welche daher auch Albigenſer genennet werden, ſehr hervor thaten.

3. Mirepoix, eine feine Stadt mit einem Biſtum, unter Touloſe.

Unten an den pyrenäiſchen Grenzen lieget die Grafſchaft Rouſſillon; darinn Perpignan eine wichtige Grenzveſtung gegen Spanien, ſamt einer Univerſität, und einem Biſchof.

II. In Niederlanguedoc liegen

1. Narbonne, eine berühmte Veſtung, Seehafen und Erzbiſtum, unter dem königlichen Canal. Vor alters zur Römer Zeit, war ein groſſer Theil Frankreichs von dieſer Stadt, Gallia Narbonnenſis genannt.

2. Be-

2. Bezieres, eine groſſe alte und ſchöne Stadt mit einem Biſchof, über Narbonne zur linken.

3. Port Louis, ein treflicher Seehafen an dem Ausgang des königlichen Canals; der Ort heiſt ſonſt auch Cette.

4. Frontignan, ein kleiner Hafen, beſſer zur linken, davon der gute Wein dieſes Namens bekannt iſt.

5. Montpellier, eine groſſe Stadt mit einem Biſtum und weltberühmten Univerſität; über vorigem Ort.

6. Beaucaire, eine berühmte Handelſtadt an dem Rhonefluß, wo jährlich eine groſſe Meſſe gehalten wird.

7. Nismes, neben Beaucaire, zur rechten, eine alte und groſſe Stadt, ſamt einem Biſchof und Univerſität; allwo noch viele römiſche Antiquitäten, inſonderheit aber der vor der Stadt gelegene prächtige Tempel der Dianä zu ſehen ſind.

8. Les Sevennes oder das ſevenniſche Gebirge, ein gewiſſer Diſtrict neben Dauphine, dahin ſich vor dieſem eine groſſe Menge der Hugenotten geflüchtet haben, deren ſich noch bis auf den heutigen Tag ſehr viele daſelbſt befinden ſollen.

§. 11. In der Provence, welche wegen ihrer vortreflichen Lage und Fruchtbarkeit eine der beſten Provinzen in Frankreich iſt, merken wir:

1. Aix, die Hauptſtadt von der ganzen Provinz, mit einem Erzbiſtum, Parlament und Univerſität; auch ſind viele warme Bäder in dieſer Gegend.

2. Arles, an der Rhone, ſo ehedeſſen die Haupt- und Reſidenzſtadt der alten burgundiſchen oder arelatiſchen Könige geweſen, und nun mit einem Erzbiſtum und Univerſität verſehen iſt.

3. Marſeille, eine berühmte Handelſtadt unter Aix, ſamt

ſamt einem Biſtum; wo A. 1722 die Peſt ſehr gewütet hat.

4. Toulon, ein weltberühmter Seehafen, ſamt einem Biſtum, ganz unten in der Mitte. In dieſer Stadt ſoll der Gebrauch der Seiffe erfunden worden ſeyn.

5. Antibes, ein veſter Seehafen an den italieniſchen Grenzen.

6. Siſteron, eine feine Handelſtadt und Biſtum, an den Grenzen von Dauphine.

§. 12. In dem Fürſtenthum **Oranien** iſt Orange die Hauptſtadt, welche einen Biſchof hat.

Dieſes Fürſtenthum hat vor dieſem dem König in Preuſſen zugehört; im utrechtiſchen Frieden aber hat er daſſelbe dem König in Frankreich abgetreten; dargegen ihm die Veſtung Geldern ſamt ihrem Gebiet zuerkannt worden. Jetzo beſitzet daſſelbe das fürſtliche Haus Conty.

§. 13. Die Grafſchaft **Venaiſin** gehört dem Pabſt, und iſt **Avignon** die Hauptſtadt derſelben, allwo ſich im XIV Säculo bey etlich und ſiebenzig Jahr verſchiedene Päbſte aufgehalten haben; auch iſt daſelbſt ein Erzbiſchof und eine Univerſität.

§. 14. **L'Isle de France**, iſt die vornehmſte Provinz in ganz Frankreich, und wird in viele kleinere Provinzen eingetheilet. Wir merken darinnen:

1. Paris, die Hauptſtadt von ganz Frankreich, und eine der gröſſeſten und berühmteſten Städten der ganzen Welt, an der Seine, welche ein Inbegriff von allem was prächtig, kunſtreich und ſchön iſt, mag genennet werden. Der alte königliche Pallaſt, das

das Louvre genannt, das auf der Stadt haftende Erzbiſtum, die Univerſität, und Sorbonne, die königliche und andere zahlreiche Bibliothecken, Münzcabinete, Kunſtkammern, Obſervatoria u. d. g. können nicht genugſam bewundert werden. Auch befindet ſich das oberſte Parlament von dem ganzen Königreich daſelbſt. Der unzehlbaren und ſehr prächtigen ſo wohl geiſtlichen als andern Gebäuden nicht zu gedenken.

2. Verſailles, das königliche Reſidenzſchloß, drey Meilen von Paris, welches einer mittelmäßigen Stadt an Grösſe gleich iſt, und an Pracht und Koſtbarkeiten nicht ſeines gleichen hat.

3. S. Denis, eine reiche Abtey, über Paris, wo die königliche Begräbniß iſt, und die Reichskleinodien verwahret werden.

4. Marly, ein königliches Luſtſchloß, 4 Meilen von Paris, allwo die weltberühmte Waſſermachine iſt, durch welche das Waſſer 570 Schuh hoch aus der Seine heraufgebracht wird.

5. Fontainebleau, ein anderes königliches Luſtſchloß, ganz unten in dieſer Provinz, welches eines der räumlichſten in der Welt, wo ſich der Hof bisweilen aufzuhalten pflegt.

6. S. Cloud, Choiſy, Meudon, S. Germain en Laye, Chantilly, und Compiegne, lauter königliche Luſtſchlöſſer in der Nähe von Paris.

7. Beauvais, ein veſter Ort und Biſtum, oben gegen der Picardie.

8. Creſpy, die Hauptſtadt des Herzogthums Valois, gegen Champagne, wo 1544 zwiſchen dem Kaiſer Carolo V und Franciſco I Frieden geſchloſſen worden.

9. Senlis, eine groſſe Stadt mit einem Biſtum, neben Creſpi, zur rechten, woſelbſt A. 1462 durch eine beſondere Reichsverſammlung der Lex Salica, Kraft

deſſen alle Weibsperſonen von der Thronfolge in Frankreich ausgeſchloſſen ſind, veſt geſetzet worden.

10. Nayon oder Noyon, eine veſte Stadt, mit einem Biſtum, oben gegen der Picardie. Johannes Calvinus war daſelbſt geboren.

11. Soiſſons, ein feiner Ort mit einem Biſtum und Univerſität, wo vor alters eine Zeit lang beſondere fränkiſche Könige reſidiret haben. A. 1728 wurde daſelbſt ein berühmter Friedenscongreß gehalten.

12. Laon, eine berühmte und veſte Stadt, über Soiſſons, deren Biſchof bey der königlichen Crönung das Fläſchlein mit dem heiligen Salböl trägt.

§. 15. Das Herzogthum Orleans, davon des Königs Bruder, oder in Ermanglung deſſen, des Königs nächſter Vetter den Namen führet, wird in 14 kleinere Provinzen eingetheilet; darinn vor andern Orten merkwürdig ſind:

1. Orleans, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, an der Loire, ſo mit einem Biſtum und Univerſität verſehen iſt, auch ſoll die franzöſiſche Sprache daſelbſt beſonders wohl geredet werden.

2. Chartres, über Orleans, eine feine Stadt, davon der Sohn des Herzogs von Orleans den Namen zu führen pfleget, auch hat ſie einen Biſchof.

3. Rambouillet, ein königliches Luſt- und Jagdſchloß, oben an den Grenzen von L'Isle de France, in der Provinz Beauce.

4. Nevers, eine groſſe und volkreiche Stadt, an der Loire, in der Provinz Nivernois, gegen Bourgogne, mit einem Biſtum, woſelbſt die beſte Glaßhütten ſeyn ſollen.

5. Bourges, eine groſſe Stadt, an der Eure, in der Provinz Berry, ſo mit einem Erzbiſtum und Uni-

verſität verſehen iſt. A. 1438 iſt daſelbſt die berühmte Sanctio Pragmatica gemacht worden, auf welche ſich die Libertas Eccleſiä Gallicanä gründet.

6. Blois, ein angenehmer Ort, in der Landſchaft Blaiſſois an der Loire, wo man auch ſehr wohl franzöſiſch redet.

7. Chambort, unter vorigem, ein königliches Luſtſchloß und ehemalige Reſidenz des Königs Stanislai, wie auch des berühmten Helden Grafen Moritz von Sachſen, welcher daſelbſt geſtorben iſt.

8. Tours, unterhalb Blois in der Landſchaft Touraine an der Loire, eine groſſe und reiche Handelſtadt mit einem Erzbiſtum.

9. Amboiſe, eine feine Stadt, an der Loire, unterhalb Blois, ſamt einem Schloß, auf welchem A. 1469 der Michaelisorden geſtiftet worden.

10. Angers, beſſer unten, über der Loire, in der Provinz Anjou, deren Hauptſtadt ſie iſt; auch iſt dieſelbe mit einem Biſtum und Univerſität verſehen.

11. Saumur, in eben dieſer Provinz an der Loire, eine alte Stadt, wo vor dieſem die berühmteſte Univerſität der Hugonotten geweſen.

12. Poictieres, die Hauptſtadt der Provinz Poitou, welche nach Paris die gröſte Stadt in Frankreich ſeyn ſoll; auch iſt dieſelbe mit einem Biſtum und Univerſität verſehen.

13. Richelieu, eine feine Stadt mit einem ſchönen Schloß, (über Poictieres,) welches von dem berühmten Staatsminiſtre, dem Cardinal von Richelieu angeleget worden.

14. Angoulesme, eine ſchöne Stadt mit einem Biſtum in der Provinz Angoumois, unten an Guienne.

15. Rochelle, eine reiche Handelſtadt, an der See, in dem Ländlein Aunis oder Pais d' Aunis, die Stadt hat zugleich einen veſten Seehafen und ein Biſtum; übrigens war dieſe die letzte Veſtung der Hugonotten, welche ihnen A. 1628 durch eine harte Belägerung abgenommen worden.

16. Rochefort, ein neu angelegter Hafen, vornen auf den Grenzen von Guienne, wo eine ſchöne Stückgieſſerey iſt, und vieles Thauwerk, nebſt andern zum Seeweſen gehörigen Sachen verfertiget werden; einige rechnen dieſen Ort zu der in Guienne gelegenen Provinz Saintonge.

Gegen Rochelle über liegen zwey berühmte Inſuln, l'Isle de Re und l'Isle d' Oleron, auf welchen trefliche Salzwerke ſind.

§. 16. **Lionnois** wird in ſechs kleinere Provinzen eingetheilet. Die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Lyon, die Hauptſtadt, wo die Rhone und die Saone ſich vereinigen, eine groſſe und reiche Handelſtadt mit treflichen Seidenmanufacturen, Gold- und Silberfabricken, und Papiermühlen; auch iſt ein Erzbiſchof daſelbſt.

2. Ville Franche, über Lyon, in Beaujolois, ein feiner Ort mit einer Academie.

3. S. Flour, unten in der Provinz Auvergne, ein feiner Ort, wo mit Tüchern, Tapeten, Meſſern, Getreyd und Maulthieren ein groſſer Handel getrieben wird, woſelbſt auch ein Biſchof.

4. Clermont, die Hauptſtadt in Niederauvergne, ſamt einem Biſtum; A. 1095 iſt auf Anſtiften des Pabſts Urbani II auf dem daſelbſt gehaltenen Concilio der heilige Krieg beſchloſſen worden.

5. Montpenſier, eine Stadt und Herzogthum, über Clermont, ſo dem Duc d' Orleans zugehöret.

6. Bour-

6. Bourbon l'Archambant, das Stammhaus der heutigen Könige von Frankreich, oben gegen Orleans.
7. Moulins, darneben, eine Stadt und Schloß, wo die Prinzen von Bourbon vor dieſem ihre Reſidenz hatten.

§. 17. Die Provinz **Dauphine**, davon der königliche Cronprinz den Namen führet, und der Dauphin genennet wird, beſtehet aus vielen Aemtern oder Baillagen, und wird auch in **Ober**- und **Niederdauphine** eingetheilet.

I. In **Oberdauphine**, linker Hand, gegen Italien, liegen:
1. Grenoble, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, mit einem Parlament, Biſchof und Univerſität.
2. la Grande Chartreuſe, über Grenoble, ein berühmtes Cartheuſercloſter, darinn ſich der Stifter deſſelben Bruno aufgehalten hat.
3. Embrun, eine groſſe Erzbiſchöfliche Stadt, unten, zur linken.
4. Gap, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſtum, gegen Embrun, zur rechten.

II. In **Niederdauphine**, an der Rhone herab, merken wir:
1. Vienne, eine vor alters berühmte Stadt mit einem Erzbiſtum an der Rhone; vor Alters hatten die Dauphins oder Herren des Lands ihre Reſidenz allhier, und A. 1313 war daſelbſt ein Concilium gehalten, auf welchem die Tempelherren abgeſchafft worden.
2. Valence, eine groſſe Handelſtadt, in der Mitte an dem Rhonefluß, mit einem Biſchof und Univerſität.

§. 18. Das Herzogthum **Bourgogne**, davon des Dauphin älteſter Prinz insgemein den Namen führet, beſtehet aus 13 kleinen Landſchaften oder 5 Baillagen, und iſt wegen des darinn wachſenden vortreflichen Weins beſonders berühmt. Die merkwürdigſte Ort darinnen ſind:

1. **Dyon**, die Hauptſtadt, mit einem Parlament und Univerſität, oben, zur linken.

2. **Chatillon** oder **Chalon ſur Seine**, eine Stadt und Herzogthum, oben, zwiſchen Champagne, ſo dem Haus Orleans gehöret.

3. **Auxerre**, eine feine Stadt, rechter Hand, im andern Eck gegen Chatillon, oben an Champagne, mit einem Biſtum.

4. **Fontenay**, bey Auxerre, wobey die drey Söhne Ludovici Pii im neunten Säculo ein blutiges Treffen mit einander gehalten haben.

5. **Autun**, ein feiner Ort, mit einem Biſtum, allwo noch viele römiſche Alterthümer angetroffen werden, in der Mitte, an den Grenzen von Orleans.

6. **Chalons ſur Saone**, eine groſſe und veſte Stadt, an der Saone.

7. **Clugny**, eine ſchöne Stadt, mit einer reichen Abtey, Benedictinerordens, unter Chalons.

8. **Bourg**, in der Landſchaft Breſſe, ein namhafter Ort, in deſſen Gegend trefliche Weinberge ſind.

9. **Trevoux**, der Hauptort in dem kleinen Fürſtenthum Dombes, neben Breſſe, woſelbſt ein Parlament und Univerſität.

§. 19. **Champagne** wird in **Ober**- und **Niederchampagne** eingetheilt, und iſt wegen ſeinem vortreflichen Weinwachs nicht weniger berühmt.

I. In Oberchampagne nordwerts liegen:

1. Reims, oben gegen Soiſſons, die Hauptſtadt der ganzen Provinz, ſo mit einem Erzbiſtum und Univerſität verſehen; anbey die Ehre genieſſet, daß die Könige von Frankreich daſelbſten geſalbet und gecrönet werden.

2. Charleville, eine neuerbaute Veſtung, ganz oben.

3. Rocroi, über vorigem, eine Grenzveſtung gegen die Niederlande.

4. Mazieres, unter Charleville, eine groſſe und veſte Stadt.

5. Sedan, neben Mazieres, eine ſchöne und veſte Stadt, mit einer Univerſität.

6. Chalons ſur Marne, eine groſſe und volkreiche Stadt, an der Marne, mit einem Biſtum. A. 451 hat der Attila, ein Heerführer der Hunnen, in dieſer Gegend eine groſſe Niederlage erlitten.

7. Epernai, rechter Hand, an eben dieſem Fluß, ein feiner Ort, wo der beſte Champagnerwein wächſt.

II. In Niederchampagne liegen:

1. Troyes, eine veſte Handelſtadt, an der Seine, wo die alten Grafen von Champagne ihre Reſidenz hatten. Auch iſt ein Biſchof daſelbſt.

2. Sens, eine groſſe Handelſtadt mit einem Erzbiſtum, gegen Troyes, zur rechten.

3. Langres, unten zur linken, eine alte und veſte Stadt, mit einem Biſtum, woſelbſt gute Meſſer gemacht werden.

4. Meaux, eine ſchöne und veſte Stadt, an der Marne, mit einem Biſtum.

§. 20. Die Grafſchaft **Hochburgund** oder **Franche Comte** iſt erſt ſeit A. 1674 bey Frank-

reich, nachdem ſie vorher dem Haus Oeſterreich zugehört hat. Die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Beſancon oder Biſanz, eine groſſe Stadt mit einem Erzbiſtum, Parlament und Univerſität; vor dieſem war die Stadt eine kaiſerliche Reichsſtadt.
2. Dole, eine groſſe und veſte Stadt, die ſonſt die Hauptſtadt der Provinz und der Sitz des Parlaments war, mit einer Univerſität.

§. 21. Das Herzogthum **Lothringen**, war vor dieſem ein beſonderes ſouveraines Herzogthum, ſeit A. 1738 aber iſt daſſelbe Kraft eines zwiſchen dem Haus Lothringen und dem König von Frankreich geſchloſſenen **Definitivtractats** dieſer Crone auf ewig abgetreten worden; übrigens wird daſſelbe in **Lothringen an ſich**, das Herzogthum **Baar** und **drey** beſondere **Biſtümer** eingetheilet.

I. In Lothringen an ſich merken wir:

1. Nancy, die Hauptſtadt des ganzen Herzogthums, und ehemalige Reſidenz der Herzoge.
2. Luneville, unter Nancy, die jetzmalige Reſidenz und Aufenthalt des Königs in Polen Stanislai, woſelbſt eine ſchöne Ritteracademie.
3. Pont a Mouſſon, eine Univerſität, über Nancy, an der Moſel.
4. Pfalzburg, eine Veſtung, an den elſaßiſchen Grenzen.
5. Blamont, neben Luneville, zur linken, ein feiner Ort.
6. Saarlouis, eine von Ludovico XIV neuerbaute Veſtung, oben an der Saar.

7. Re-

7. Remiremont, ganz unten zur linken, eine Stadt und Grafſchaft, mit einem reichen Frauenzimmerſtift.

8. Plombieres, unter vorigem, ein kleiner Ort mit berühmten warmen Bädern.

II. In dem Herzogthum Bar liegen:

1. Bar le Duc, der Hauptort, rechter Hand gegen Champagne.

2. Longwyck, eine Grenzveſtung, gegen die Niederlande.

III. Die drey Biſtümer ſind:

1. Metz, oben, in der Mitten, deſſen Hauptſtadt gleiches Namens ſehr veſt und mit einem Parlament und Biſchof verſehen iſt.

2. Toul, unter vorigem, neben dem Herzogthum Bar, deſſen Hauptſtadt Toul ziemlich beveſtiget.

3. Verdun, oben, an den Grenzen von Champagne. Die Hauptſtadt Verdun iſt groß und veſt.

§. 22. Das **Elſaß**, iſt in dem weſtphäliſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden, und wird in das **obere** und **untere** Elſaß eingetheilet.

I. Im obern **Elſaß**, dazu auch der **Sundgau** gerechnet wird, ſind zu merken:

1. Colmar, als die Hauptſtadt des obern Elſaſſes, welche durch das ſich daſelbſt befindliche Conſeil ſouverain beſonders bekannt iſt.

2. Die Grafſchaft Rappoltſtein, etwas unterhalb Colmar, welche dem Herzog von Zweybrücken zuſtändig, und darinn Rappolsweyer der Hauptort, in welcher Gegend der beſte oberelſaſſer Wein wächſt.

3. Markirch, zur Seite, an den lothringiſchen Grenzen, ein feiner Ort, dabey ergiebige Silber- und Kupferbergwerke ſind.

4. Münſter im Gregorienthal, eine ehemalige kaiſerl. freye Reichsſtadt bey Colmar.

5. Neubriſach, eine neugebaute Veſtung am Rhein.

6. Sulzbach, ein feiner Ort, mit einem Sauerbrunnen, nicht weit von Colmar.

7. Im Sundgau liegen 1) Pfirt, oder Ferret, die Hauptſtadt. 2) Befort, eine Stadt und Amt, alwo gute Eiſenhämmer ſind. 3) Hünningen, eine neu angelegte Veſtung, gegen Baſel. 4) Maasmünſter, ein berühmt Cloſter, über Befort. 5) Mülhauſen, eine groſſe Stadt, ſo vor dieſem eine kaiſerliche freye Reichsſtadt geweſen, nun aber mit den Schweitzern im Bund ſteht. 6) Die beyde Abteyen Murbach und Lüders, Benedictinerordens, an den lotharingiſchen Grenzen. 7) Gebweiler, über Murbach, ein Städtgen.

II. Zum untern Elſaß gehören:

1. Straßburg, die Hauptſtadt des ganzen Elſaſſes, welche ehedeſſen eine kaiſerliche freye Reichsſtadt geweſen, allein ſeit 1681. auch in franzöſiſchen Händen iſt. Die Bürgerſchaft ſowol als der Rath ſind theils römiſchcatholiſcher, theils lutheriſcher Religion zugethan. Die Reformirten haben ihren Gottesdienſt in einem nur eine kleine Stunde von der Stadt gelegenem hanaulichtenbergiſchen Dorf Wolfisheim. Mitten durch die Stadt flieſſet die Preuſch, welche ſich bey der Stadt mit der Jll vereiniget. Sonſten ſind in der Stadt die Univerſität und deren Bibliothec, das Gymnaſium, das Theatrum Anatomicum, der Hortus Medicus, das Jeſuitercollegium ſamt deſſen koſtbare Bibliothec, und das Münſter, als die Domkirche

kirche ſamt dem darinn befindlichen kunſtreichen Uhr- und Orgelwerk beſonders merkwürdig.

2. Illkirch, ein Dorf, nur eine Stunde von Straßburg, wo mit dem König A. 1681. die Capitulation wegen Uebergab der Stadt aufgerichtet worden.

3. Biſchweiler, ein anſehnlicher Marktflecken ſamt einem ſchönen Schloß, ſo dem Herzog von Birkenfeld oder jetzigem Pfalzgrafen von Zweybrücken zugehöret.

4. Hagenau, nicht weit davon, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsſtadt, davon die Landvogtey Hagenau den Namen bekommen hat. Es beſtunde nemlich dieſe Landvogtey ehemals in zehen in dem Elſaß gelegenen kaiſerlichen freyen Reichsſtädten, als nemlich Hagenau, Weiſſenburg, Landau, Rosheim, Oberehenheim, Kaiſersberg, Türkheim, Colmar, Schlettſtadt und Münſter im Gregorienthal, ſamt der freyen Ritterſchaft, welche in dem weſtphäliſchen Frieden, da das Elſaß an Frankreich übergeben worden, ausdrücklich ausgenommen, nachgehends aber dennoch von Frankreich bey anderer Gelegenheit nachgeholet worden.

5. Schlettſtadt, ein veſter Ort, gegen den Grenzen des obern Elſaſſes.

6. Der Otilienberg, auf welchem eine Benedictinerabtey für Nonnen.

7. Die Abtey Andlau, ſo ein jungfräuliches Reichsſtift.

8. Die Grafſchaft Lichtenberg, darinn Bußweiler, alwo ein ſchönes Reſidenzſchloß und feines Gymnaſium, der Hauptort. Die Grafſchaft gehöret dem Erbprinzen von Heſſendarmſtadt.

9. Zabern, an den lotharingiſchen Grenzen, ſo die ordent-

ordentliche Reſidenz des Biſchofs von Straßburg iſt.

10. Die Grafſchaft **Lützelſtein**, in eben der Gegend, darinn das Bergſchloß Lützelſtein, woſelbſt die alte Grafen von Veldenz ihre Begräbniß hatten. Die Grafſchaft gehört dem Herzog von Zweybrücken.

11. **Benfelden**, ein mäſſiger Ort, wo vor dieſem die Biſchöffe von Straßburg ihre Reſidenz hatten.

12. **Weiſſenburg**, ein veſter Ort, und ehemalige kaiſerliche Reichsſtadt.

13. **Landau**, eine anſehnliche und veſte Stadt.

14. **Fortlouis**, eine neuerbaute Veſtung, am Rhein.

15. **Bergzabern**, eine Stadt und Schloß, ſo nach Zweybrücken gehöret.

§. 23. Die **Luft** in Frankreich iſt ſehr temperirt und geſund; daher auch das Erdreich ſehr fruchtbar iſt, und alles dasjenige, was der Menſch zur äuſſerlichen Nothdurft gebraucht, reichlich hervorbringt. Auch machen die daran ſtoſſende groſſe Meere das Königreich zur Handlung ſehr bequem. An Getreyd und köſtlichem Wein hat daſſelbe einen dermaſſen groſſen Vorrath, daß es damit ſo auswärtigen als benachbarten Provinzen reichlich dienen kan.

§. 24. Die **Einwohner** dieſes Königreichs ſind munter, klug, ſcharfſinnig, und zu allen Künſten und Wiſſenſchaften dermaſſen geſchickt, daß ſie zugleich faſt in allen ſo weit excelliren, daß man ihre Werke, die ſie ſowol durch die Kräften des Verſtands, als auch durch die Geſchicklichkeit

ihrer

ihrer Hände hervorbringen, in der ganzen Welt bewundert und nachzuahmen ſuchet. Anbey ſind ſie gute Soldaten, die nicht nur im Krieg ſehr tapfer ſind, ſondern auch die ſchwerſten Strapatzen ausſtehen können; und iſt nicht leicht eine Nation zu nennen, die ihrem König getreuer wäre, als eben dieſe. Die Nahrung beſtehet theils im Ackerbau, theils in allerley Kunſtgewerben und der Handlung, wie auch den mancherley Woll- und Seidenmanufacturen, Gold- und Silberfabriquen; wodurch das Geld faſt von allen Enden der Welt nach dieſem Königreich gebracht wird; wie dann nicht nur in Teutſchland, ſondern auch in andern weitentlegenen Ländern faſt alles, was an Speiße, Trank, Kleidung u. d. g. zum äuſſerlichen Staat gehöret, meiſtens aus Frankreich geholet, und nach franzöſiſcher Mode eingerichtet wird.

§. 25. In Anſehung der **Religion** iſt Frankreich durchgehends der römiſchcatholiſchen Religion zugethan. Andere Religionsverwandte werden zwar auch im Königreich geduldet, ſie haben aber keine Kirchen; auſſer in dem Elſaß, woſelbſt ſowol die Reformirten als Lutheraner ihren öffentlichen Gottesdienſt haben.

§. 26. Gleichwie nun die franzöſiſche Nation in gar vielen andern Dingen excelliret, alſo floriren auch die **freye Künſte** und **Wiſſenſchaften** bey eben derſelben in einem hohen Grad; davon die viele gelehrte Männer mit ihren vortref-

lichen

lichen Schriften und mancherley ſchönen und raren Erfindungen, ein offenbares Kennzeichen ſind:

Die berühmteſte Univerſitäten in Frankreich, Lothringen und dem Elſaß ſind die zu Aix, Angers, Arles, Avignon, Beſancon, Bourdeaux, Bourges, Caen, Dijon, Dole, Grenoble, Montauban, Montpellier, Nantes, Nismes, Orleans, Paris, Perpignan, Poictieres, Pont a Mouſſon, Reims, Saumur, Sedan, Soiſſons, Straßburg, Thoulouſe, Valence und Ville Franche.

§. 27. Die franzöſiſche **Sprache** iſt aus der fränkiſchen, galliſchen und lateiniſchen Sprache erwachſen, und iſt an ſich ſehr anmuthig und dermaſſen beliebt, daß ſie faſt aller Orten für die galanteſte Sprache gehalten wird.

§. 28. Die **Regierungsform** iſt monarchiſch und dermaſſen ſouverain, daß ſie unter chriſtlichen Potentaten nicht ihres gleichen hat. Der König führet den Namen **Seiner Allerchriſtlichſten Majeſtät**, der Cronprinz aber wird der **Dauphin** und die übrige hohe und nächſte Anverwandte **Prinzen von Geblüt** genennet; unter welchen des Königs Bruder oder nächſter Vetter den Namen eines Herzogs von **Orleans**, und deſſen Sohn den Namen eines Herzogs von **Chartres** führet. Die Regierung ſelbſt wird durch den königlichen Staats- Kriegs- See- und Commercienrath, die Parlamenter, Gouverneurs, und Intendanten geführet,

ret, als welche das Juſtitz- und Finanzweſen beſorgen, und die königliche Befehle ausrichten.

§. 29. Die **Thronfolge** iſt in Frankreich erblich, doch mit der Ausnahme, daß Kraft der ſaliſchen Geſetze die Prinzeſſinnen davon völlig ausgeſchloſſen bleiben.

§. 30. Das **geiſtliche Regiment** wird von den Erzbiſchöffen und Biſchöffen geführet; doch alſo, daß dieſelbe ohne Vorwiſſen und Genehmhaltung des Königs nichts wichtiges vornehmen dörfen; gleichwie auch der König die geiſtliche Aemter und Beneficia in ſeinem Königreich ſelbſten vergibt.

Man zehlet in Frankreich 18. Erzbiſchöffe und mehr als 100. Biſchöffe.

§. 31. Die **Einkünfte** des Königreichs beſtehen auf gewiſſen Renthen und Gefällen, welche von allerley Steuren, Zöllen und Verpachtungen oder Fermes erhoben werden; und muß man geſtehen, daß das Finanzweſen nicht leicht in einigem anderm Reich auf einem beſſern Fuß ſtehe. Eben daher iſt auch die **Macht** dieſer Cron zu Waſſer und zu Land ſehr groß; ſo daß man mehrmalen verſchiedenen mächtigen Feinden, von welchen dieſes Reich auf einmal angegriffen worden, gewachſen geweſen iſt.

§. 32. Unter den mancherley **Münzſorten** mag man hier die Deniers, Sols oder Sous und Livres, item die Louis d'Or und Louis Blancs beſonders merken.

1. Den

1. Den Werth dieſer Geldſorten kan man am beſten begreiffen, wann man zum Grund ſetzet, daß 12. Deniers einen Sols, und 20. Sols einen Livre ausmachen.

2. Man muß ſich aber nicht einbilden, als ob dieſe dreyerley Geld-oder Münzſorten immer beſonders alſo geprägt würden; ſondern es bedienen ſich die Franzoſen dieſer Namen, wann ſie im Handel und Wandel gewiſſe Summen benennen wollen.

3. Doch hat man verſchiedene kupferne, ſilberne und güldene Münzen von mancherley Werth. Die kupferne Münzen halten insgemein 2, 4, 6, bis 12. Deniers, auch wol 2-3 Sols, die ſilbern 6-12-24 Sols, und die gröſſern, 2-3-6 Livres.

4. Die Louis d'Or ſind güldene Münzen, deren jede einfache insgemein 24 Livres oder 12 franzöſiſche Gulden ausmacht; es gibt aber auch doppelte zu 48 Livres und halbe zu 12. Livres.

5. Louisblanc ſind vor dieſem Silbermünzen von 4 Livres geweſen, gleichwie man auch halbe Louisblancs zu 2 Livres hatte, die aber heut zu Tag in Frankreich keinen curs mehr habtn.

§. 33. Die bekannteſte **Ritterorden** in Frankreich ſind der **Heil. Geiſtsorden**, und der **St. Louisorden.**

I. Der Heil. Geiſtsorden iſt An. 1579. von dem König Henrico III. am erſten Pfingſtfeſt deswegen geſtiftet worden, weil ihm dieſer Tag vor andern ſehr favorable geweſen iſt; ſintemalen er nicht nur an demſelben geboren, ſondern auch hernach auf den nemlichen Tag zum König in Polen und endlich zum König in Frankreich erwehlet worden. Die Ordenskette beſtehet aus verſchiedenen zuſammengeſetzten Siegszeichen und roth emaillirten Lilien, wie auch dem darzwiſchen ſtehenden gecröntem und flam-

men-

menden H, als dem Anfangsbuchſtaben von dem Namen des Stifters. Unten dran hänget ein achteckigtes guldenes Creutz, in deſſen Mitte eine Taube, auf der andern Seite aber das Bild des Heil. Michaelis, der den Drachen unter die Füſſe tritt; weil dieſe Ritter auch zugleich Ritter von dem vor alters in Frankreich üblichem Michaelisorden ſind. Dieſes Creutz tragen die Ritter insgemein an einem blauen ſeidenen Band, welches ihnen von der rechten gegen die linke Seite herab hänget, und Cordon bleu genennet wird. Der Großmeiſter des Ordens iſt der König ſelbſt, und die Anzahl der Ritter gehet bis auf 100. Ihr gewöhnliches Ordensfeſt halten ſie jährlich auf den Neujahrstag in der Auguſtinerkirche zu Paris.

II. Der St. Louisorden iſt An. 1693. von Ludovico XIV. als ein Ehrenzeichen für diejenigen geſtiftet worden, welche im Krieg ihre Tapferkeit bewieſen haben; wobey die Ritter, deren Anzahl unumſchränkt iſt, zugleich jährlich eine gewiſſe Penſion zu genieſſen haben. Das Ordenszeichen beſtehet in einem güldenen Creutz, von deſſen Mitte ein Gepräg herab hänget, auf deſſen einer Seite das Bild des H. Ludwigs im güldenen Harniſch und königlichem Mantel gezieret, mit der Umſchrift: Ludovicus Magnus inſtituit MDCXCIII, auf der andern Seite aber ein bloſſes flammendes Schwerdt, an deſſen Spitze ein Lorbeercranz, mit einer weiſſen Binde und der Umſchrift: Bellicæ virtutis præmium.

Parerga.

§. 34. Das unten zur rechten ſtehende Parergon zeiget erſtlich oben das Wappen von Frankreich, welches in einem blauen Schild mit drey güldenen Lilien beſtehet. Unterhalb iſt die

Tituleinfaſſung mit allerley Waffen, und Kriegsarmaturen gezieret, wobey zugleich linkerhand der Kriegsgott Mars in ſeiner völligen Rüſtung zu ſehen iſt; um dadurch die Kriegserfahrenheit und Tapferkeit der franzöſiſchen Nation zu erkennen zu geben. Ihre anderwärtige Tugenden, Künſte und Wiſſenſchaften, werden unter der gegen über ſitzenden Minerva, welche allerley mathematiſche und andere Inſtrumenta der Künſtler zu ihren Füſſen liegen hat, vorgeſtellet. Der Naturgaben in dieſem Reich ſind zwar vielerley, doch ſolte unter allen vornehmlich der vortreffliche Weinbau mit den zwey Knäblein, die im Vorgrund mit Ausdrückung der Weintrauben ſich beſchäftigen, angedeutet werden. Endlich hat die Geographie aus dem Obſervatorio zu Paris mittelſt der fleiſſigen Obſervationen und andern Anſtalten, ſo viele Vortheile genoſſen, daß man ſich deſſen gleichſam zur Dankbarkeit zu erinnern, den Proſpect deſſelben von weiten dargeſtellet.

Oben über dem Rand der Charte präſentiren ſich allerley franzöſiſche Meilenmaſſe.

Erklärung der ſiebenden Charte, von Italien.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird Italien oder Welſchland ſamt den dazu gehörigen groſſen und kleinen Inſuln vorgeſtellet.

Der

Der Name Italien ſoll von dem alten lateiniſchen König Italo herſtammen: Welſchland aber ſoll ſo viel als Walliſchland heiſſen, welcher Name von den alten Gothen und Vandalen, die im fünften Jahrhundert in dieſem Land herumgewandelt ſind, hergeleitet wird. Die alten Griechen haben es Heſperiam oder das Abendland genennet, weil es ihnen gegen Abend lag.

§. 2. Die **Grenzen** von Italien ſind theils Erdreich, theils Waſſer.

I. Der obere Theil grenzet gegen Abend an Frankreich, gegen Norden an die Schweitz und Teutſchland, gegen Morgen aber an Teutſchland und einige ungariſche Provinzen.

II. Der mittlere und untere Theil iſt ringsum mit Waſſer umgeben; ſintemalen zur rechten das liguſtiſche und toſcaniſche, zur linken aber das adriatiſche Meer, oder der Golfo di Venetia daran ſchlägt.

Von Frankreich und der Schweitz iſt Italien durch das berühmte Alpen oder Schweitzergebirg abgeſondert; gleich wie auch Italien ſelbſt nach ſeiner Länge durch das apenniniſche Gebirg; welches oben an den Alpen anfängt, gleichſam in den öſtlichen und weſtlichen Theil eingetheilet wird.

§. 3. Weil hiernebſt Italien nach ſeiner äuſſerlichen Geſtalt mit einem Stiefel eine groſſe Gleichheit hat, ſo wird es derowegen auch überhaupt in die **Kappe**, den **Schaft** und **Schuh** dieſes Stiefels, oder in den **obern**, **mittlern** und **untern** Theil eingetheilt.

I. Der obere Theil, welcher ſonſt auch die Lombardey genennet wird, beſtehet aus ſieben beſondern

und ſouverainen Herzogthümern und drey freyen Republiquen, ſamt einigen kleinen Fürſtenthümern, welche hier und da zerſtreuet liegen.

1. Die ſieben Herzogthümer ſind a) Savoyen, Piemont und Montferat, welche nebſt einem Stück von Mayland dem Herzog von Savoyen oder dem König von Sardinien zugehören, und vornen zur rechten liegen, übrigens mit Mennig- und Zinoberfarbe illuminiret und eingefaßt ſind. b) Das Herzogthum Mayland, neben vorigen zur linken, welches der heutigen Kaiſerin gehöret, und ſtrohgelb illuminiret iſt. c) Das Herzogthum Mantua, noch weiters zur linken, welches auch der Kaiſerin zuſtehet, und mit pomeranzengelb illuminiret iſt. d) das Herzogthum Parma und Piacenza, unter Mayland, welches dem ſpaniſchen Prinzen Don Philippo zugehöret, und mit citronengelb illuminiret iſt. e) Das Herzogthum Modena, unter Parma und Mantua, welches ſeinen eigenen Herrn hat, und mit cochenilleroth illuminiret iſt.

2. Die drey freyen Republiquen ſind a) der Staat von Venedig, welchen der zur linken liegende groſſe grasgrün illuminirte Fleck Landes vorſtellet. b) Die Republique Genua, ſo unter Piemont, Montferat, Mayland und Parma an dem liguſtiſchen Meer herlieget und hellgrün illuminiret iſt. c) Die Republique Lucca, unter Modena, welche grasgrün illuminiret iſt.

II. Der mittlere Theil beſtehet aus dem Großherzogthum Florenz, oder Toſcana, welches dem heutigen Kaiſer gehöret, und dem Kirchenſtaat, davon der Pabſt Beſitzer iſt, wozu auch noch der ſogenannte Status præſidii kommt.

1. Das Großherzogthum Florenz ligt vornen, und iſt roth illuminirt.

2. Der

2. Der Kirchenſtaat ligt unter und neben vorigem, und iſt himmelblau illuminiret.

3. Der *Status præſidii* beſtehet aus den kleinen geld illuminirten Flecklein Landes und Inſuln, welche vornen an Toſcana zu ſehen ſind, und dem König beyder Sicilien zugehören.

III. Der untere Theil, ſo gelb illuminirt iſt, macht das Königreich Neapolis aus, welches nebſt der vornen daran liegenden gleichfalls gelb illuminirten Inſul Sicilien ſeinen beſondern König hat, der deswegen ein König beyder Sicilien genennet wird.

IV. Auſſer erſtgemelter Inſul Sicilien ſind noch verſchiedene andere groſſe und kleine Inſuln, die um Italien her liegen, als:

1. Die Inſul Corſica, unter der Republique Genua, zu welcher ſie auch gehöret, und eben deswegen, wie dieſe, hellgrün illuminirt iſt.

2. Die Inſul Sardinien, unter Corſica, welche roth illuminiret iſt, und dem Herzog von Savoyen gehöret, der eben deswegen ein König von Sardinien genennet wird.

3. Die lipariſchen Inſuln, über Sicilien.

4. Die Inſul Malta, als der Sitz der Malteſerritter, unter Sicilien, ſo himmelblau illuminirt.

5. Die tremitiſche Inſuln, neben dem Königreich Neapolis, auf dem adriatiſchen Meer.

Die Methode der Illumination gründet ſich bey dieſer Charte auf folgende Regeln. Alles, was entweders dem Namen nach unter ein Geſchlecht oder auch unter einerley Herrſchaft gehöret, kommt in einer Hauptfarbe überein. Z. E. geiſtliche Länder haben himmelblau, wie der Kirchenſtaat und die Inſul Malta. Grün, es ſeye hell- oder grasgrün bedeutet lauter Republiquen.

liquen. Die öſterreichiſchen Länder in der Lombardey, welche der Kaiſerin gehören, haben gelb, die ſavoyiſche Zinoberfarbe, die neapolitaniſche gelb; Toſcana ſamt dem kleinen Stücklein zwiſchen Genua und Modena blaß Zinober.

§. 4. Alle vorbeſagte italieniſche Länder ſind, was den mittlern und untern Theil betrift, von dem mittelländiſchen Meer völlig umgeben; es bekommt aber daſſelbe von den Provinzen, daran es ſtoſſet, hier mancherley beſondere Namen, als da ſind:

1. Das liguſtiſche Meer, unter dem genueſiſchen Gebiet, ſo vor alters Liguria hieſſe.

2. Das toſcaniſche Meer, zwiſchen Toſcana und Corſica; weilen auch Toſcana vor alters Thuſcia und Tyrrhenia hieß: ſo wird auch dieſes bisweilen mehr das thuſciſche und tyrrheniſche Meer genennet.

3. Das ſicilianiſche Meer, über und neben Sicilien.

4. Das ſardiniſche Meer, um Sardinien.

5. Der Canal di Malta, zwiſchen Sicilien und der Inſul Malta.

6. Das adriatiſche Meer, oder Golfo di Venetia, auf der linken Seite, zwiſchen Italien und Griechenland, welches Meer ſich die Venetianer eigenthümlich anmaſſen; deswegen die Republique durch ihren Doge alljährlich auf den Himmelfahrtstag ſich mit demſelben auf eine ſehr ſolenne Weiſe vermählet.

Eben dieſes Meer wird ſonſten auch mare ſuperum, das obere Meer, genennet; gleichwie das andere auf der rechten Seite zwiſchen Neapolis und Sardinien das mare inferum, oder das untere Meer genennet wird; weil jenes ſich bis

bis an den obern Theil von Italien erſtrecket, dieſes aber nur deſſen untern Theil beſtreichet.

7. Das ioniſche Meer, unter dem adriatiſchen, mit welchem Namen von andern der untere Theil des ägäiſchen Meers oder archipelagi græciæ, beleget wird; doch iſt daſſelbe eigentlich hier zu ſuchen.

§. 5. Auſſer dieſen beſondern Namen von dem Meer, hat man auch einige berühmte **Meerengen** und **Meerbuſen** anzumerken.

I. Die berühmte Meerengen ſind:

1. Die ſicilianiſche Meerenge, oder Faro di Meſſina, zwiſchen Neapolis und Sicilien, wohin die alten Poeten ihre Scyllam und Charybdin geſetzet haben.
2. Die corſiſche Meerenge, zwiſchen der Inſul Corſica und Sardinien; ſonſt auch die Meerenge des Heil. Bonifacii genannt.

II. Die merkwürdigſte Meerbuſen ſind:

1. Der bereits oben gemelte Golfo di Venetia, oder adriatiſche Meerbuſen.
2. Der Golfo di Taranto oder tarentiniſche Meerbuſen, zwiſchen dem Abſatz und Vorfuß des Stiefels.
3. Der Golfo di Gaeta, vornen an dem Königreich Neapolis, gleich unter dem Kirchenſtaat.
4. Der Golfo di Napoli, oder neapolitaniſche Meerbuſen, unter vorigem.
5. Der Golfo di Salerno, oder ſalernitaniſche Meerbuſen, unter vorigem.
6. Mare oder Golfo di Puglia, auf der andern Seite, über dem Abſatz des Stiefels.
7. Golfo di Trieſte, ganz oben, zwiſchen Iſtrien.

§. 6. Die vornehmſte **Flüſſe** in Italien ſind:

1. Der Po, der in dem Alpengebirg entſpringt, faſt den ganzen obern Theil von Italien quer durchſtrömet, und ſich endlich in das adriatiſche Meer ergieſſet.

2. Die Etſch, oder Adige, die oben aus Teutſchland herabkommt, und in dem venetianiſchen Gebiet gleichfalls in das Adriatiſche Meer fället.

3. Der Oglio, der an den tridentiniſchen Grenzen entſpringt, durch den Lago d'Iſeo und das Herzogthum Mantua durchſtrömet, und ſich endlich mit dem Po vereiniget.

4. Der Var, welcher in der Grafſchaft Nizza entſpringt, zwiſchen Italien und der Provence gleichſam die Grenzſcheidung macht, und ſich endlich in das mittelländiſche Meer ergieſſet.

5. Der Arno, der in dem apenniniſchen Gebirg entſpringt, und durch das toſcaniſche dem liguſtiſchen Meer zuläufft.

6. Die Tyber, welche gleichfalls aus dem apenniniſchen Gebirg kommt, und durch den Kirchenſtaat, Rom vorbey, in das toſcaniſche Meer läufft.

§. 7. Dem Herzog von Savoyen gehören in dem obern Theil von Italien oder in der **Lombardey**, die drey Herzogthümer **Savoyen**, **Piemont** und **Montferat**, nebſt einem Stück von dem **mayländiſchen**.

§. 8. Das Herzogthum **Savoyen** beſtehet aus ſechs kleinern und beſonders merkwürdigen Provinzen; als da ſind:

I. Das Herzogthum Chablais, ganz oben an dem Genferſee, darinn Evian, eine feine Stadt.

II. Die freye Herrſchaft Faußigny, unter vorigem, an dem Walliſerland, darinn Cluſe, ein feiner Ort, und Foßigny, ein Schloß.

III. Das Herzogthum Genevois, neben vorigem, darinn Annecy, die Reſidenz des Biſchofs von Genf.

IV. Savoyen an ſich, unter vorigem, darinn 1) Chambery, die Hauptſtadt, mit einem Parlament. 2) Montmelian, eine vor dieſem berühmte Veſtung.

V. Die Grafſchaft Tarantaiſe, unter Savoyen, zur linken, darinn Moutieres en Tarantaiſe, eine volkreiche Stadt mit einem Erzbiſtum.

VI. Die Grafſchaft Maurienne, unter voriger, darinn S. Jean de Maurienne, ein feiner Ort mit einem Biſtum.

§. 9. Das Herzogthum Piemont beſtehet aus zehen kleinern Provinzen; als da ſind:

I. Das Herzogthum Aoſta, ganz oben, darinn 1) Aoſta, eine ſeine Stadt mit einem Biſtum; 2) le grand S. Bernhard, ein ſehr hohes Gebirg, über Aoſta, über welches ein Hauptweg aus der Schweitz in Italien gehet. Ganz oben auf demſelben iſt ein reiches Benedictinercloſter, darinn die Reiſenden wohl bewirthet werden.

II. Die Grafſchaft Canaveſe, unter Aoſta, darinn Ivrea, Inurea, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſchof, und Chivas, eine Veſtung.

III. Die Herrſchaft Vercelli, neben vorigem, gegen Mayland, darinn Vercelli, eine ehemals veſte Stadt mit einem Biſchof.

IV. Das Marquiſat Suſa, neben Canaveſe, darinn Suſa, ein veſter Paß, gegen Frankreich.

V. Das Herzogthum Piemont im engern Verſtand, unter Suſa, darinn 1) Turin, die Haupt- und Reſi-

ſidenzſtadt, mit einem Erzbiſtum und Univerſität; iſt wohlbeveſtigt. Die Bibliothec iſt vortreflich. 2) Montcaliere, ein ſchönes Luſtſchloß am Po. 3) Carignano, eine ſchöne Stadt, unter vorigem. 4) Chieraſco, eine groſſe und veſte Stadt, wo A. 1631 ein Friede geſchloſſen worden. 5) Foſſano, Coni und Mondovi, drey unten gelegene Veſtungen.

VI. Les Vallees, oder die zwiſchen Frankreich und Italien gelegene Thäler, welche ſonſt auch die Thäler der Waldenſer genennet werden, als da ſind Peronſe, Lucerne, Pragelas ꝛc. zwiſchen welchen verſchiedene Veſtungen liegen, dergleichen ſind Feneſtrelles, Exiles, Pignerol, Chateau Dauphin, welche vor dieſem in franzöſiſchen Händen geweſen. Das Thal Barcellonette gehöret noch wirklich an Frankreich.

VII. Das Marquiſat Saluzzo unter vorerwehnten Thälern, darinn Saluzzo, eine ehemals veſte Stadt, am Po, und Carmagnole, eine veſte Handelſtadt mit einem Schloß.

VIII. Die Grafſchaft Nizza, die vor dieſem zu der Provence gehöret hatte, ganz unten; darinn 1) Nizza, die Hauptſtadt, mit einem Seehafen und Biſtum. 2) Villa Franca, ein feiner Hafen, neben vorigem.

IX. Das Fürſtenthum Oneglia, zwiſchen dem genueſiſchen Gebiet, darinn Oneglia die Hauptſtadt, mit einem feinen Hafen, neben Villa Franca.

X. Die Grafſchaft Aſti, gegen Turin, zur linken, darinn Aſti, eine groſſe und veſte Stadt.

§. 10. In dem Herzogthum Montferat merken wir:

1. Caſal, die Hauptſtadt, welche veſt iſt, mit einem Biſtum.

2. Acqui, ein Biſtum, dabey warme Bäder.
3. Alby, eine biſchöfliche Stadt, über Acqui.

§. 11. Das Herzogthum **Mayland** gehöret zwar gröſtentheils dem Haus Oeſterreich oder der heutigen Kaiſerin, doch iſt dem Herzog von Savoyen A. 1743 ein zur rechten gegen Piemont und Montferat gelegener Strich Landes, der in unſerer Charte mit Zinober roth unterſchieden, abgetreten worden.

I. Zu dem ſavoyiſchen Antheil werden gerechnet:

1. Das Ländgen Novareſe, über dem Herzogthum Montferat, darinn Novara, eine veſte Stadt, mit einem Biſchof. Der berühmte Petrus Lombardus war daſelbſt geboren.
2. Das Ländgen Vigevano, unter vorigem, darinn 1) Vigevano, eine feine Stadt, mit einem Biſtum, 2) Mortara, eine reiche und veſte Stadt.
3. Das Ländgen Lomelline, unter vorigem, darinn 1) Lumello oder Lomello, die ehemalige Reſidenz der alten lombardiſchen Könige. 2) Valenza, ein veſter Ort.
4. Das Ländlein Tortoneſe, unter vorigem, darinn Tortona, eine alte und veſte Stadt.
5. Das Ländgen Aleſſandrino, neben vorigem, zur rechten, darinn Aleſſandria della Paglia, ein veſter Ort.
6. Das Ländgen Bobbio, unter Tortona, darinn Bobbio, der Hauptort, mit einem Biſtum.
7. Das Ländgen Paveſe, über Tortona, diſſeits des Po; dann was jenſeit dem Po lieget, gehört dem Haus Oeſterreich.

8. Von dem Ländgen Anghiera das Theil, ſo oben diſſeits dem groſſen See lieget, darinn Arona, eine ſchöne Stadt und Hafen.

II. Zu dem öſterreichiſchen Antheil gehören:

1. Von dem Ländgen Paveſe der jenſeit des Po gelegene Diſtriet, darinn Pavia, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem Biſtum und Univerſität; woſelbſt A. 774 der letzte longobardiſche König Deſiderius von Carolo M. und A. 1525 der König in Frankreich Franciſcus I von Carolo V gefangen worden.

2. Von dem Ländgen Anghiera der jenſeit der groſſen See (Lago Maggiore) gelegene Theil, darinn 1) Anghirra, eine Stadt und Schloß. 2) Seſto, eine feine Handelſtadt.

3. Das Land Milaneſe, über Paveſe, darinn Mayland oder Milano, die Hauptſtadt des ganzen Herzogthums und Reſidenz des Gouverneurs, ſo veſt, und mit einem Erzbiſtum verſehen, übrigens aber ihrer Gröſſe halben von den Italienern la Grande, die Groſſe, genennet wird. Das daſige Collegium Ambroſianum iſt ſo gut als eine Univerſität.

4. Les Valees de Seßia, einige Thäler, an dem Fluß dieſes Namens.

5. Das Ländgen Como, neben Anghiera, darinn Como, eine groſſe Handelſtadt, und Fort de Fuentes, eine Veſtung.

6. Das Ländgen Lodiſano, unter Mayland, darinn Lodi, eine Stadt und Schloß mit einem Biſchof, woſelbſt ſchöner Porcellan gemacht wird.

7. Das Ländgen Cremoneſe, unter Lodi, darinn 1) Cremona, eine groſſe und veſte Stadt, am Po, mit einem Biſtum. A. 1702 hat der Prinz Eugenius den Herzog von Villeroi darinn gefangen bekommen. 2) Caſalmaggiore, eine veſte Stadt, am Po, neben Cremona.

§. 12.

§. 12. Das Herzogthum **Mantua** gehöret der Kaiſerin als Erzherzogin von Oeſterreich, und ſind die merkwürdigſte Ort darinn:

1. **Mantua**, die Hauptſtadt, die groß und veſt, ſamt einem Biſchof und Univerſität.
2. **Luzara**, am Po, wobey die Franzoſen A. 1702 von den Kaiſerlichen beſieget worden.
3. **Oſtiglia**, eine Veſtung, an eben dieſem Fluß.
4. **Guaſtalla**, ein geringer Ort, gehört nebſt dem kleinen Fürſtenthum dem Don Philipp, wo 1734 zwiſchen den ſavoyiſchen Alliirten und den Kaiſerlichen ein blutiges Treffen vorgegangen.

§. 13. Die beyde Herzogthümer **Parma** und **Piacenza** gehören ſeit 1748 vermög des damals getroffenen Friedens dem ſpaniſchen Prinzen Don Philippo. Die vornehmſte Ort darinn ſind:

1. **Parma**, die Hauptſtadt des Herzogthums Parma, am Fluß dieſes Namens, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſchof und Univerſität.
2. **Piacenza**, die Hauptſtadt des Herzogthums dieſes Namens, eine groſſe und veſte Stadt, am Po, mit einem Biſtum und Univerſität.
3. **Stato di Buſſeto**, ein klein Ländgen, unter Cremona.
4. **Val di Tara**, eben dergleichen, unter Piacenza.

§. 14. Das Herzogthum **Modena** hat ſeinen eigenen Herzog, und beſtehet aus vier Theilen, als da ſind:

I. Das Herzogthum **Modena** an ſich, mitten im Land, darinn die Hauptſtadt **Modena**, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſtum und Univerſität.

II. Das Herzogthum Reggio, über Modena, darinn Reggio, eine veſte Handelſtadt mit einem Biſtum.

III. Das Fürſtenthum Corregio, über vorigem, darinn der Hauptort gleiches Namens.

IV. Das Fürſtenthum Carpi, über vorigem, darinn Carpi, eine veſte Handelſtadt mit einem Biſtum.

Eben dieſem Herzog von Modena gehört auch das gleich über Carpi gelegene kleine Fürſtenthum Mirandola, welches er dem vorigen Beſitzer abgekauft hat. Der Hauptort gleiches Namens iſt groß und veſt.

§. 15. Der **Staat von Venedig** wird insgemein in drey Theile eingetheilet, als nemlich in das **veſte Land**, **Dalmatien** und die **Levante**.

I. Unter dem **veſten Land** verſtehet man alles dasjenige, was oben zwiſchen Mayland, Mantua, der Schweitz und Teutſchland um das adriatiſche Meer herlieget, und in unſerer Charte grasgrün illuminiret iſt.

II. **Dalmatien**, ligt jenſeit des adriatiſchen Meers, neben Croatien, und der europäiſchen Türkey, und iſt mit eben dieſer Farbe illuminiret.

III. Unter der **Levante** verſtehet man hier alles, was die Venetianer weiter hin von Dalmatien bis nach Conſtantinopel in und neben Griechenland in ihrem Beſitz haben; welches zwar nicht viel mehr ausmacht.

Von den 2 erſten Theilen werden wir in den nächſtfolgenden §§. handeln, den dritten Theil aber bis zur Charte von Griechenland verſparen.

§. 16.

§. 16. Das veſte Land wird in fünf kleinere Provinzen eingetheilet; als da ſind:

I. Die venetianiſche Lombardey, über Mayland, welche aus ſieben Landſchaften beſtehet; als da ſind:

1. Bergamaſco, darinn Bergamo, eine groſſe und veſte Handelſtadt mit einem Biſchof.

2. Das breſcianiſche Gebiet, neben vorigen, zur linken, darinn Breſcia, eine groſſe, ſchöne und veſte Stadt mit einem Biſchof; deren Einwohner viel Gewehr machen, daher ſie l' armata, die gewaffnete, genennet wird.

3. Das cremaſciſche oder cremenſiſche Gebiet, unter vorigem, darinn Crema, eine Grenzveſtung, mit einem Biſtum.

4. Das veroneſiſche Gebiet, neben Breſciano, darinn 1) Verona, eine groſſe Handelſtadt mit einem Biſtum, 2) Lago di Guarda, ein fiſchreicher See. 3) La Chiuſa, ein ſtarker Paß, gegen Teutſchland.

5. Die halbe Inſul Rovigo, neben vorigem, zur linken, darinn 1) Rovigo, ein veſter Ort, mit einem Biſtum. 2) Adria, ein vor Alters berühmter Ort, davon das adriatiſche Meer den Namen hat.

6. Das paduaniſche Gebiet, unter vorigem, darinn 1) Padua, eine groſſe Stadt und Univerſität mit einem Biſtum, davon der heilige Antonius von Padua den Namen hat. 2) Eſte, das Stammhaus der Herzoge von Modena.

7. Das vicentiniſche Gebiet, neben und über Padua, darinn Vicenza, eine groſſe Stadt.

II. Das Herzogthum Venedig, neben der Lombardey, darinn Venedig die Hauptſtadt, auf dem adriatiſchen Meer, welche auf 72 Inſuln erbauet iſt. Die Stadt iſt

iſt groß, treibt ſtarke Handlung. In der Kirche S. Marci ſoll das Original von dem Evangelio St. Marci, welches dieſer Evangeliſt mit eigener Hand geſchrieben hat, verwahret liegen. Die Mahleracademie, die zahlreiche Bibliothec, und das groſſe wohl verſehene Zeughaus, das jährliche Carneval und die Opern, ſamt den vortreflichen Muſiken verdienen daſelbſt eine beſondere Bewunderung. Uebrigens hat der Doge, als das Oberhaupt dieſes Staats, und ein Patriarch eben daſelbſt ihren Sitz.

III. Die Tarviſermark oder La Marca di Treviſo, über Venedig, welche drey kleinere Landſchaften in ſich begreift, als da ſind:

1. Das trevigianiſche Gebiet, über Venedig, darinn Trevigio, eine alte, groſſe und veſte Stadt, mit einem Biſchof.

2. Das feltriniſche Gebiet, über vorigem, gegen Tirol, darinn Feltri, ein feiner Ort, mit einem Biſtum.

3. Das belluneſiſche Gebiet, über vorigem, darinn Belluno, ein feiner Ort, mit einem Biſchof.

IV. Das Herzogthum Friaul, gegen Oeſterreich, darinn 1) Udine, der Hauptort, allwo der Patriarch von Aquileja ſonſten ſeine Reſidenz hatte. 2) Palma Nova, eine feine Handelſtadt. 3) Aquileja oder Aglar, ein vor Alters dermaſſen berühmte Ort, daß er das zweyte Rom genennet wurde, anbey einen beſondern Patriarchen hatte, welcher zu Udine reſidirte, ſeit 1751 aber iſt das Patriarchat gar aufgehoben.

V. Das Hiſterreich oder Iſtrien, mit welchem Namen diejenige Halbinſul beleget wird, welche das adriatiſche Meer, oben zur linken, macht. Daran das Haus Oeſterreich ſo wohl, als die Venetianer, ſeinen gewiſſen Antheil hat.

1. Den

1. Den Venetianern gehöret 1) Capo d'Iſtria, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſtum. 2) Citta nova, ein guter Seehafen. 3) Pola, eine alte, groſſe und veſte Stadt.

2. Dem Haus Oeſterreich gehöret 1) S. Veit, 2) Trieſt; davon bereits oben bey der Charte von Teutſchland §. 17. n. V. die nöthige Anzeige geſchehen iſt.

§. 17. Das Königreich **Dalmatien** iſt eigentlich ein Theil von dem alten **Illyrien**, und iſt heut zu Tag viererley Herrſchaften unterworfen; als nemlich der Kaiſerin, als Königin von Ungarn, den Venetianern, dem türkiſchen Kaiſer, und der freyen Republique Raguſa.

I. Der Königin von Ungarn gehöret derjenige Theil, der oben an Crain und Croatien lieget, und deſſen Einwohner Uskoken genennet werden. Der beſte Ort darinn iſt Zeng, ein veſter Hafen mit einem Biſtum.

II. In dem venetianiſchen Antheil, welcher annoch der ſtärkſte iſt, liegen:

1. Clim, eine Veſtung, unter Zeng.
2. Zara, beſſer unten, auf einer Halbinſul, ſo ehedeſſen die Hauptſtadt von Dalmatien geweſen, mit einem Erzbiſtum.
3. Sebenico, ein veſter Hafen mit einem Biſtum, unterhalb Zara.
4. Cliſſa, eine vortrefliche Veſtung.
5. Trau, eine biſchöfliche Stadt und veſter Seehafen, unter Sebenico.
6. Spalatro, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem Erzbiſtum.
7. Caſtel nuovo, eine neue Veſtung, ganz unten.

III. In dem türkiſchen Antheil, welcher neben und unter dem venetianiſchen herlieget, und in unſerer Charte roth eingefaßt iſt, liegen:

1. Herzegovina, eine groſſe Stadt und Reſidenz des Baſſa, oder Gouverneurs.

2. Scardona, ein veſter Ort, mit einem Biſtum.

IV. Die freye Republique Raguſa ligt unten daran, und iſt blau illuminiret. Dazu gehören:

1. Raguſa, die Hauptſtadt, ſo eine groſſe und veſte Handelſtadt, ſamt einem guten Hafen, und Erzbiſchof.

2. Stagno, eine feine Stadt, mit einem Biſtum.

3. Die Inſul Meleda oder Melite, welche einige für dieſelbe Inſul halten, auf welcher der Apoſtel Paulus ausgeſtiegen iſt; da hingegen andere die Inſul Malta dafür angeben.

§. 18. Die freye Republique **Genua** wird durch die Hauptſtadt Genua, die in der Mitte lieget, in den **öſtlichen** und **weſtlichen** Theil eingetheilet.

I. In dem weſtlichen Theil unter Piemont liegen:

1. Vintimiglia, eine alte und wohlbenamte Stadt mit einem Biſchof, ganz vornen.

2. Finale, ein feiner und veſter Ort, mit einem berühmten Seehafen, ſo vor dieſem mit zu Mayland gehöret hat.

3. Noli, eine feine Handelſtadt und Seehafen, neben dem vorigen.

4. Savona, eine groſſe und veſte Handelſtadt.

II. Zu dem öſtlichen Theil gehören:

1. Genua, die Hauptſtadt, welche groß, veſt und mit einem treflichen Hafen und Erzbiſtum verſehen iſt. Oberhalb dieſer Stadt iſt im Gebirg ein enger Paß

la

la Bochetta, wovon dieſe Stadt von der Landſeite bedeckt iſt; übrigens treibt ſie groſſen Handel.

2. Rapallo, eine groſſe Stadt, beſſer zur linken.

3. Seſtre di Levante, ein veſter Hafen, neben vorigem.

4. Porto Venere, ein Seehafen.

§. 19. In der freyen Republique **Lucca** merken wir:

1. **Lucca**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, als die Hauptſtadt, welche ſonſt l'induſtrioſa, die arbeitſame, genennet wird; weil man darinnen keine Müßiggänger und Bettler dultet. Auch iſt ein Erzbiſchof daſelbſt.

2. Via reggio, ein Seehafen.

§. 20. Unter den im obern Theil von Italien gelegenen **kleinen Fürſtenthümern** verdienen annoch beſonders angemerket zu werden.

I. Das Fürſtenthum Caſtiglione, über Mantua, an den venetianiſchen Grenzen, gehört dem Hauſe Gonzaga.

II. Das Fürſtenthum Sabionetta, im Mantuaniſchen, an den mayländiſchen Grenzen, und

III. Das Fürſtenthum Guaſtalla, neben vorigem, gehören dem Don Philipp.

IV. Das Fürſtenthum Novellara, zwiſchen Mantua und Modena, iſt jetzt modeneſiſch.

V. Die zwey Fürſtenthümer Maſſa und Carrara, über Lucca, welche der Erbprinz von Modena durch ſeine Gemahlin aus dem Haus Cibo bekommen hat.

VI. Das Fürſtenthum Monaco, neben der Grafſchaft Nizza, am Meer, welches ſeinen eigenen Herrn

hat, der von dem alten Haus Grimaldi den Namen angenommen hat.

§. 21. Das Großherzogthum **Florenz** und **Toſcana** gehöret dem heutigen Kaiſer, und wird nach drey darinn gelegenen vornehmen Städten in ſo viel beſondere Theile eingetheilet, als da ſind:

I. Das florentiniſche Gebiet oder Il Florentino, oben zur linken, darinn:

1. Florenz oder Fiorenza, eine groſſe und reiche Handelſtadt, am Fluß Arno, als die Hauptſtadt von dem ganzen Großherzogthum, mit einem Erzbiſtum. Sonſt heiſſet ſie la bella, die ſchöne; die daſige Univerſität, Bibliothec, Kunſtkammer, Münzcabinet, und der groſſe Diamant von 139½ Karath, ſind ſehr merkwürdig.

2. Cortona, eine biſchöfliche Stadt, unten an den Grenzen des Kirchenſtaats.

3. Piſtoia, eine groſſe Stadt und Biſtum, neben Lucca.

II. Das piſaniſche Gebiet, oben, zur rechten, am Meer, darinn:

1. Piſa, eine groſſe erzbiſchöfliche Stadt, am Fluß Arno, mit einer Univerſität.

2. Livorno, eine veſte Handelſtadt, nebſt einem vortreflichen freyen Seehafen, unter Piſa.

III. Das ſieniſche Gebiet, unten, darinn:

1. Siena, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem Erzbiſtum und Univerſität.

2. Pienza, ein veſter Ort mit einem Biſtum.

§. 22. Das **päbſtliche Gebiet** oder der **Kirchenſtaat** beſteht aus XII kleinern Provinzen, welche von ſo viel beſondern Gouverneurs

oder

oder påbſtlichen Legaten regieret werden. Als da ſind:

I. Das Herzogthum Ferrara, ganz oben, an dem Venetianiſchen, darinn 1) die Hauptſtadt Ferrara, mit einem Erzbiſchof und Univerſitåt. 2) Comachio, eine Veſtung, am adriatiſchen Meer.

II. Das bologneſiſche Gebiet, unter vorigem, darinn 1) Bologna, die Hauptſtadt, welche groß und veſt, und auch mit einem Erzbiſchof und Univerſitåt verſehen iſt; wegen ihrer fruchtbaren Gegend wird ſie von den Italienern la graſſa, die fette, genannt. 2) Fort Urbano, eine Veſtung, gegen Modena.

III. Die Landſchaft Romagna, neben vorigem, darinn 1) Ravenna, eine uralte Stadt und ehemalige Reſidenz der griechiſchen Exarchorum, mit einem Erzbiſchof. 2) Faenza, eine biſchöfliche Stadt, darinn ſchöne Leinwad, und irden Geſchirr verfertiget wird. 3) Rimini, eine alte und berühmte Stadt mit einem Biſtum.

IV. Das Herzogthum Urbino, unter vorigem, darinn 1) Urbino der Hauptort, mit einem Erzbiſchof; 2) Peſaro, eine groſſe Stadt, mit einem guten Hafen und Biſtum, welche wegen ihrer fruchtbaren Gegend il Giardino, der Garten genennet wird. 3) Sinigaglia, eine berühmte Handelſtadt, allwo jährlich im Auguſto eine groſſe Meſſe gehalten wird, mit einem Biſtum. 4) Macerata, eine Univerſitåt.

V. Die Margrafſchaft Ancona, neben vorigem, darinn:

1. Ancona, eine groſſe und reiche Handelſtadt mit einem vortreflichen Hafen und Biſtum.

2. Loretto oder S. Maria Lauretana, ein ſtarkes Caſtell, in welchem das ſo genannte heilige Haus von Nazareth, darinn das berühmte Marienbild,

zu welchem unzählige Wallfahrten geſchehen, und allwo ein unſäglicher Schatz verwahret wird.

3. Fermo, eine erzbiſchöfliche Stadt, unter Loretto.

VI. Das Herzogthum Spoleto oder Umbria, unter vorigem, darinn Spoleto, der Hauptort, mit einem Biſtum.

VII. Die Landſchaft Peruzino, neben vorigem, zur rechten, darinn Perugia, an der Tyber, eine biſchöfliche Stadt, mit einer Univerſität, in deren Nachbarſchaft der See Lago di Perugia, vor Alters Lacus Traſimenus genannt.

VIII. Die Landſchaft Orvieto, unter voriger, ſo von einigen mit zu dem Patrimonio Petri geſchlagen wird, darinn Orvieto, ein veſter Ort, davon das daſelbſt präparirte Gegengift Orvietan genennet wird.

IX. Das Herzogthum Caſtro, unter vorigem, welches ſonſten zu dem Herzogthum Parma gehörete, darinn 1) Caſtro, ein geringer Ort. 2) Ronciglione, eine Stadt, ſo den Titul einer Grafſchaft hat. 3) Farneſe, ein mittelmäßiger Ort, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

X. Das Patrimonium Petri, neben Caſtro, welches der Kaiſer Conſtantinus Magnus dem Pabſt Silveſtro ſoll geſchenkt haben; darinn 1) Civita Vecchia, ein berühmter Seehafen. 2) Viterbo, die Hauptſtadt. 3) Monte Fiaſcone, eine Bergſtadt, in deren Gegend guter Muſcatellerwein wächſt.

XI. Die Landſchaft Sabina, neben vorigem, zur linken, darinn Magliano, eine biſchöfliche Stadt.

XII. Das Römiſche Gebiet oder Campagna di Roma, unter vorigem, darinn:

1. Rom, die Hauptſtadt von ganz Italien, welche auf ſieben Hügeln gebauet iſt, und daher auch Septicollis genannt wird, vor dieſem war ſie die Re-

Reſidenz der alten heidniſchen Kaiſer, und gleichſam die Hauptſtadt von der ganzen Welt. Nunmehro iſt ſie die ordentliche Reſidenz des Pabſts, und kan wegen der vielen prächtigen Palläſte, und beſonders der Engelsburg, der Univerſität, vaticaniſchen Bibliothec, und ſehr vielen Antiquitäten, niemals genug bewundert werden.

2. Fraſcati, ein nahe bey Rom mit vielen ſchönen Palläſten angebauter Ort, wo des Ciceronis ſein Tuſculum war.

3. Tivoli, eben dergleichen, ſamt einem Biſtum.

4. Albano, ein feiner Ort mit einem Biſtum, ſo das alte Alba Longa ſeyn ſoll.

5. Oſtia, ein berühmter Hafen, am Ausfluß der Tyber, mit einem Biſchof.

§. 23. Unter den **kleinern Staaten**, welche in dieſem mittlern Theil von Italien zerſtreuet liegen, ſind vor andern zu merken:

I. Lo ſtato degli Preſidii, worunter etliche Veſtungen verſtanden werden, welche in dem Großherzogthum Toſcana an dem thuſciſchen Meer liegen, und dem König beyder Sicilien zugehören; als da ſind 1) Orbitello, ein veſter Seehafen, unten, an dem Sieniſchen, gegen den Grenzen des Herzogthums Caſtro. 2) Telamone, eben dergleichen, über vorigem. 3) Porto Hercole, eben dergleichen, unter Orbitello. 4) Porto Longone, eben dergleichen, auf der Inſul Elba, beſſer oben.

II. Das Fürſtenthum Piombino, gegen der Inſul Elba, darinn 1) Piombino, eine groſſe und veſte Stadt. 2) Die Inſul Elba ſelbſt, darauf Porto Longone dem König beyder Sicilien, Porto Ferraio aber dem Großherzog von Florenz gehöret. Das Fürſtenthum Piombino ſelbſt aber gehöret dem neapolitaniſchen Herzog von Sora.

III. Die freye Republique **Marino**, oben im Kirchen- ſtaat, zwiſchen Romagna und Urbino, darinn Ma- rino, der Hauptort.

IV. Das Fürſtenthum **Bracciano**, in dem Patrimo- nio Petri, in der Mitte, ſo den Fürſten aus dem Haus Odeſchalchi gehöret, darinn Bracciano, ſo der warmen Bäder halben bekannt.

§. 24. Das Königreich **Neapolis** wird in vier Hauptprovinzen eingetheilet; als nemlich 1) **Abruzzo**; 2) **Terra di Lavoro**; 3) **Puglia**; 4) **Calabria**; welche alleſamt wieder aus ver- ſchiedenen kleinern Provinzen beſtehen.

§. 25. Die Landſchaft **Abruzzo** ligt oben an dem Kirchenſtaat und dem adriatiſchen Meer, und beſtehet aus drey kleinern Provinzen, welche ſind:

I. **Abruzzo oltra**, oben, darinn Aquila der Haupt- ort und Reſidenz des Gouverneurs, in der Mitte.

II. **Abruzzo citra**, neben vorigem, darinn 1) Sol- mona, in der Mitte, die Geburtsſtadt P. Ovidii. 2) Chieti, oben, der Hauptort dieſer Provinz mit einem Erzbiſchof. 3) Lanciano, eine feine Handel- ſtadt mit einem Erzbiſchof.

III. Die Herrſchaft **Moliſe**, unter vorigem, darinn Moliſe, die Reſidenz des Gouverneurs.

§. 26. Die Landſchaft **di Lavoro** ligt vor- nen, an dem tyrrheniſchen Meer, und begreift drey kleinere Provinzen in ſich, als da ſind:

I. **Terra di Lavoro an ſich**, gleich unter dem Kir- chenſtaat, darinn 1) Arpino, oben, die Geburts- ſtadt M. T. Ciceronis. 2) Sora, ein klein Für- ſtenthum, über vorigem. 3) Aquino, unter Arpi- no, der Geburtsort Juvenalis, davon auch der be-

rühmte

rühmte Thomas Aquinas den Namen hat. 4) Fondi, ein klein Fürſtenthum und Biſtum, unter vorigem. 5) Gaeta, ein veſter Seehafen, mit einem Biſtum, davon der Golfo di Gaeta den Namen hat. 6) Capua, eine groſſe Stadt, in deren Gegend das alte Capua geſtanden hat, darinn ſich Hannibal ehemals lang aufhielte. 7) Neapoli, beſſer unten, die Haupt- und Reſidenzſtadt des ganzen Königreichs, mit einem Seehafen, Univerſität und Erzbiſtum, in deren Gegend der feuerſpeyende Berg Veſuvius lieget. 8) Sorento, eine erzbiſchöfliche Stadt.

II. Principato citra, unter vorigem, darinn 1) Amalfi, eine erzbiſchöfliche Stadt, am Meer, wo die Magnetnadeln zu erſt ſollen erfunden worden ſeyn. 2) Salerno, die Hauptſtadt dieſer Provinz, mit einem veſten Seehafen, Univerſität und Erzbiſchof.

III. Principato oltra, neben vorigen, darinn Conza und Benevento, zwey Erzbiſtümer.

§. 27. Die Landſchaft **Puglia** oder **Apulien** ligt neben voriger am Golfo di Venetia, und wird auch in drey kleinere Landſchaften eingetheilt; als da ſind:

I. Das Land Capitanata, oben, darinn 1) Luceria, die Reſidenz des Gouverneurs. 2) Manfredonia, ein veſter Seehafen, mit einem Erzbiſchof.

II. Das Land Bari, unter vorigem, darinn 1) Canoſa, eine biſchöfliche Stadt, in deren Gegend annoch Ueberbleibſeln von der alten Stadt Cannä ſeyn ſollen. 2) Barletta, Bari und Trani, drey erzbiſchöfliche Städte.

III. Das Land Otranto, ſo der Abſatz vom Stiefel, darinn 1) Brindiſi, eine vor alters berühmte

Stadt mit einem Erzbiſtum. 2) Lecce, die Hauptſtadt und Sitz des Gouverneurs. 3) Otranto, eine groſſe Handelſtadt, mit einem Erzbiſchof. 4) Gallipoli, eine feine Handelſtadt und Seehafen, 5) Taranto, eine erzbiſchöfliche Stadt an dem Meerbuſen dieſes Namens.

§. 28. Die Landſchaft **Calabria** oder **Calabrien** macht unten den Vorfuß von dem Stiefel aus und beſtehet gleichfalls aus drey kleinern Provinzen; welche ſind:

I. Die Landſchaft Baſilicata, neben Bari, darinn 1) Cirenza, die Hauptſtadt mit einem Erzbiſchof. 2) Venoſa, über vorigen, eine biſchöfliche Stadt und Geburtsort Horatii.

II. Die Landſchaft Calabria Citra, unter voriger, darinn 1) Roſano, eine erzbiſchöfliche Stadt, die zugleich den Namen eines Herzogthums führet. 2) Coſenza, die Hauptſtadt, mit einem Erzbiſtum.

III. Die Landſchaft Calabria oltra, unter vorigem, darinn 1) Cantazaro, die Hauptſtadt und Reſidenz des Gouverneurs. 2) Crotone, am Meer, wo vor alters die berühmte pythagoriſche Schule war. 3) Reggio, eine groſſe und veſte Stadt, ganz unten, mit einem Erzbiſtum.

§. 29. Die Inſul **Sicilien** gehört heut zu Tag mit zu dem Königreich Neapolis, mit welchem ſie von einem einigen König beherrſchet wird, den man daher den **König beyder Sicilien** nennet; übrigens wird dieſelbe in drey Hauptprovinzen eingetheilet, als da ſind:

I. Val di Demona, oben, gegen Calabrien, darinn 1) Meſſina, die Hauptſtadt von der ganzen Inſul, die eine groſſe und veſte Handelſtadt, ſo mit einem Erz-

Erzbiſchof und trefflichen Seehafen verſehen iſt. 2) Faro di Meſſina, eines der berühmteſten Vorgebirgen, oben an der Meerenge, vor alters Pelorum genannt. 3) Melazzo, ein veſter Ort, mit einem Biſchof. 4) Der feuerſpeyende Berg Aetna oder Mongibello.

II. Val di Noto, unter vorigem, darinn 1) Noto, die Hauptſtadt, unten im Eck. 2) Syracuſa, über voriger am Meer, eine vor alters ſehr berühmte Stadt, mit einem Biſchof und Seehafen. 3) Capo Paſſaro, ein berühmt Vorgebirg, unten am Eck, vor alters Pachynum genannt.

III. Val di Mazara, neben vorigen beyden zur rechten, darinn 1) Mazara die Hauptſtadt, ganz vornen am Eck, mit einem Biſchof und Seehafen. 2. Capo de Boeo, das dritte berühmte Vorgebirg, vor alters Lilybäum genannt. 3) Trapani, ein feiner Hafen, wobey viel Corallen gefangen werden. 4) Palermo, eine groſſe und reiche Handelſtadt, mit einem guten Seehafen, Univerſität und Erzbiſchof.

§. 30. Die Inſul **Sardinien** gehöret dem Herzog von Savoyen, welcher daher ein König von Sardinien genennet wird; übrigens pflegt man dieſelbe in zwey Theile einzutheilen; als da ſind:

I. Capo di Cagliari, ſo der untere Theil, darinn 1) Cagliari, eine groſſe und veſte Stadt, die der Hauptort und die Reſidenz des Viceroi, mit einem guten Seehafen, Erzbiſchof und Univerſität. 2) Oriſtagni, eine groſſe erzbiſchöfliche Stadt, in der Mitte an der Weſtſeite.

II. Capo di Lugodori, über vorigem, darinn Saſſari, eine groſſe Stadt, mit einem Erzbiſchof und Seehafen.

§. 31.

§. 31. Die Inſul **Corſica** gehöret den Genueſern, mit welchen die Einwohner derſelben, ſo man insgemein die Corſen nennet, ſeit 1730. eine beſtändige Aufruhr unterhalten. Die merkwürdigſte Ort auf derſelben ſind:

1. Baſtia, die Hauptſtadt, ſo veſt und mit einem Biſchof und feinen Hafen verſehen iſt; der genueſiſche Gouverneur hat eben daſelbſt ſeinen Sitz.
2. Bonifacio, eine feine Handelſtadt, mit einem guten Hafen, an der corſiſchen Meerenge.
3. Capo Corſo, das äuſſerſte Vorgebirg, oben an der Spitze.

§. 32. Die Inſul **Malta** ligt unter Sicilien, und gehört den Malteſerrittern. Die vornehmſte Ort ſind:

1. Valette, eine groſſe Stadt mit einem veſten Schloß, und treflichen Seehafen, als der Sitz des Großmeiſters, ſamt einem Biſchof.
2. Gozo, eine kleine Inſul, bey voriger, welche wohl beveſtiget iſt.

§. 33. Die **lipariſche** Inſuln gehören dem König beyder Sicilien; die vornehmſte derſelben ſind:

1. Lipara, als die gröſte, darauf Lipari, deren Biſchof unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet.
2. Stromboli, auf welcher ein feuerſpeyender Berg seyn ſoll.

§. 34. Die **tremitiſchen** Inſuln gehören auch zu Neapolis, und iſt **St. Domingo** die vornehmſte derſelben.

§. 35. Die **natürliche Beſchaffenheit** Italiens betreffend, ſo iſt dieſes Land zwar ſehr hitzig, nichts deſtoweniger aber überaus fruchtbar; ſintemalen darinn nebſt dem koſtbaren Wein allerley vortrefliche Früchte, als Citronen, Pomeranzen, Roſinen, Oliven, Feigen, Mandeln ꝛc. in groſſer Menge angetroffen werden; alſo daß daſſelbe in Anſehung ſeiner Annehmlich- und Fruchtbarkeit mit Recht das Paradis von Europa möchte genennet werden. Doch iſt an Getreyd einiger Mangel, dem aber durch die ſtarke Zufuhr aus Africa und Sicilien abgeholfen wird. Die Wälder ſind voller Wildpret, das Meer gibt köſtliche Fiſche, und hier und da finden ſich ſchöne Marmor und Alabaſtergruben, wie auch Salz- und Bergwerke.

§. 36. Gleichwie die **Luft** in Italien ſehr warm iſt, und ein hitziges Clima verurſachet, alſo ſind auch deſſen **Einwohner** insgemein von einem ſehr hitzigen Temperament; anbey aber ſehr ſcharfſinnig und zu allerley Künſten und Wiſſenſchaften beſonders aufgelegt; allermaſſen man unter ihnen von alten Zeiten her die vortreflichſte Mahler, Muſicos, Bildhauer und Baumeiſter angetroffen hat. Die Nahrung der Einwohner beſtehet gröſten theils in der Handlung und den Seidenmanufacturen, welche in dieſem Land ſehr häufig zu finden ſind.

§. 37. Der **Religion** nach ſind die Italiener alleſamt römiſchcatholiſch, und wird keinen an-

dern

dern Religionsverwandten ein freyes Religions-exercitium zugeſtanden; doch werden die Juden hier und da geduldet.

§. 38. Die **Gelehrſamkeit** betreffend, iſt bekannt, daß in Italien die Poeſie oder Dichtkunſt, das Studium Eloquentiæ und Antiquitatis ſehr hoch getrieben werde, wobey auch die Hiſtorie nicht aus der acht gelaſſen wird.

Der Univerſitäten ſind in Italien 16: als die zu Bologna, Ferrara, Florenz, Macerata, Mantua, Modena, Neapolis, Padua, Parma, Pavia, Perugia, Piacenza, Piſa, Rom, Siena und Turin.

§. 39. Die italieniſche **Sprache** erkennet die lateiniſche für ihre Mutterſprache, ob ſie gleich mit der franzöſiſchen und alten barbariſchen Sprachen, der alten Gothen und Wenden gewiſſer maſſen vermiſcht iſt; an ſich iſt dieſelbe ſehr anmuthig, und deswegen an vielen europäiſchen Höfen ſehr beliebt.

§. 40. Die **Regierungs-form** und Beherrſchung der italieniſchen Staaten iſt nach dem Unterſchied ihrer Beſitzer auch mancherley.

I. Was dem Haus Oeſterreich in dem obern Theil von Italien zuſtehet, wird von demſelben durch beſondere Gouverneurs beherrſchet.

II. In den Provinzen und Inſuln, die ihre eigene Könige und Herzoge haben, als nemlich in den Königreichen Neapolis, Sicilien und Sardinien, desgleichen in den Herzogthümern Savoyen, Piemont, Montferat, Parma und Piacenza, und

Mo-

Modena iſt ein ſouveraines Regiment, und die Succeſſion erblich.

III. In den drey italieniſchen Republiquen Venedig, Genua und Lucca, iſt die Regierung ariſtocratiſch. Doch hat eine jede derſelben ihr beſonderes Oberhaupt, welches in der Republique Venedig und Genua der Doge, in Lucca aber Confalionere genannt wird; welchen Regenten gewiſſe groſſe Rathscollegia an die Seite geſetzet ſind.

IV. Der Kirchenſtaat wird von dem Pabſt, der nicht nur das Oberhaupt der ganzen römiſchcatholiſchen Kirchen, ſondern auch einen groſſen Fürſten oder Landesherrn vorſtellet, durch beſondere Legaten oder Statthalter regieret. Man zehlet aber zu Unterhaltung des geiſtlichen Regiments in Italien überhaupt 34. Erzbiſchöffe und mehr als 120. Biſchöfe.

V. Die Beſitzer der Inſul Malta mögen auch als eine beſondere Republique angeſehen werden, deren Großmeiſter über den ganzen Orden das Directorium führet.

§. 41. Die **Einkünfte** der italieniſchen Staaten ſind auch mancherley. Die Republiquen nemlich ziehen ihren meiſten Profit von der Handlung. Die übrige Staaten aber haben ihre ordentliche Renthen und Gefälle, wie andere ſouveraine Könige und Fürſten; wobey die Seidenmanufacturen hier und da vieles eintragen. Der Pabſt hingegen hat nebſt ſeinen ordentlichen Gefällen und Steuren, womit die Unterthanen beleget ſind, annoch ſeine beſondere Intraden und Accidentien von den geiſtlichen Beneficiis und Aemtern, welche er zu vergeben hat.

§. 42. Die **Macht** der italieniſchen Staaten iſt ſehr getheilt, und eben deswegen nicht gar groß. Vor alters aber wußte man von der Römer Tapferkeit in der ganzen Welt zu ſagen.

§. 43. Unter den italieniſchen **Münzſorten** ſind die Piſtolen und Piſtoletten, Ducatons, Zechinen, Scudi, Piaſtres und Lira die bekannteſte; obwohlen ſie nicht aller Orten einerley Valor haben; ſintemalen faſt in jedem Staat beſonder Geld gemünzt wird. Der andern fremden Geldſorten, welche aus Spanien und andern Reichen durch die Handlung in Italien gebracht werden, hier nicht zu gedenken.

1. Die Piſtolen gelten 3 bis 4 Thaler und oft $\frac{1}{3}$ mehr.
2. Die Piſtoletten gelten 5 Thaler.
3. Ein Ducaton gilt 1 Thaler 22 $\frac{1}{2}$ Creutzer.
4. Eine Zechine gilt dritthalb Thaler.
5. Ein Scudi 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Creutzer bis 2 Gulden.
6. Ein Piaſtre ein Thaler und 15 Creutzer, bis zwey Gulden.
7. Ein Lira 15. Creutzer.

§. 44. Endlich iſt hier der **Ritterorden** des H. Januarii zu merken.

Dieſer Orden iſt von dem heutigen König beyder Sicilien Carolo An. 1738 dem heiligen Januario zu Ehren errichtet worden. Das Ordenszeichen iſt das Bildniß erſtgedachten heiligen Märtyrers in einem biſchöflichen Kleid, welcher in der linken Hand das Evangelienbuch, und über ſolchem eine Schale voll Blut, in der rech-

rechten aber einen Biſchofsſtab hält. In jedem Winkel dieſes Creutzes iſt eine Lilie. Die Ueberſchrift iſt: in ſanguine fœdus. Das Ordensband iſt von gewäſſerter Leibfarbe, zum Andenken des gewaltſamen Tods, welchen dieſer Märtyrer hat ausſtehen müſſen. Es wird aber daſſelbe von der rechten Schulter gegen die linke Seite getragen, auf welcher auch ein mit Silber geſticktes Creutz auf der Bruſt zu ſehen iſt. Der Ordenshabit iſt ein purpurfärbiger mohrner Mantel mit güldenen Lilien beſtreuet, mit perlenfarbem Taffet gefüttert, und auf Hermelinart mit ſchwarzen Flecken untermiſcht; nebſt zwey langen über den Leib herab hängenden Bändern von Seide und Gold. Der Hut iſt ſchwarz, und mit einer weiſſen Feder gezieret. Der Leibrock, die Weſte und Beinkleider müſſen von Drap d'Argent ſeyn. Der Großmeiſter dieſes Ordens iſt der König ſelbſt, und die Anzahl der Ritter erſtreckt ſich bis auf 60.

Parerga.

§. 45. Die Parerga dieſer Charte geben die Religion, Fruchtbarkeit und Geſchicklichkeit Italiens und ſeiner Einwohner zu erkennen.

1. Oben über dem Titul der Charte liegen zwey geſchränkte Schlüſſel in einer Wolke, als die beyde Schlüſſel des Himmelreichs, und hinter ſolchen zwey doppelte erzbiſchöfliche Creutz, ein Cardinals-Hut und eine Biſchofskappe auf einem Buch, als die vornehmſte Inſignia der höchſten Geiſtlichkeit in der römiſchcatholiſchen Kirche.

2. Zu beyden Seiten des Titulblats ſitzen zwey Weibsperſonen, deren eine in der rechten Hand einen Kelch, ſamt einer darüber ſchwebenden Hoſtie, und in der

linken Hand ein Creutz, als die bekannte Symbola des chriſtlichen Glaubens und der Sacramenten hält; die andere aber einen Korb mit allerley Früchten vor ſich hat, um damit die Fruchtbarkeit von Italien vorzuſtellen.

3. Unten präſentirt ſich der berühmte Harpfenſchläger Arion mit ſeiner Harpfe auf einem Delphin; womit ohne Zweifel auf die Geſchicklichkeit der Italiener gezielet wird.

4. Neben dieſem iſt ein Waſſergott der gleichfalls einen Korb voller mancherley Früchten über dem Kopf trägt, und die häuſſige Verſendung ſolcher Waaren in andere Länder andeutet.

Unten zur linken im Eck ſind allerley italieniſche, ſamt einem franzöſiſchen und teutſchen Meilenmaß abgezeichnet.

Erklärung der achten Charte, von Großbritannien und Irrland.

§. 1.

Auf dieſer Charte werden uns die drey Königreiche, **Engelland**, **Schottland** und **Irrland**, unter welchen die zwey erſten **Großbritannien** genennet werden, vorgeſtellet. Vor dieſem hatte ein jedes derſelben ſeinen eigenen König, heut zu Tag aber werden ſie von einem einigen König beherrſchet, welcher insgemein der König in Engelland oder der König von Großbritannien genennet wird.

1. Der Name von **Engelland**, welches vor alters **Albion** hieſſe, nachher aber **Britannien** genennet wurde, kommt auſſer allem Zweifel von den Angel-

gelſachſen her, welche in dem V Säculo den Britten wider die Schotten beyſtunden, hernach aber ſich ſelbſt von Britannien Meiſter machten, und ſieben kleine Königreiche darinn anrichteten.

2. Schottland hieß in den älteſten Zeiten Caledonia und hernach Albania; der Name Schottland aber wird von dem griechiſchen Wort ſcotos (σκότος) die Finſterniß, hergeleitet; weil ſich vor alters ein fremdes Volk darinn ſoll niedergelaſſen haben, welches, um deſto fürchterlicher zu ſeyn, das Geſicht und Hände ſchwarz zu färben, gewohnt geweſen.

3. Der Name Britannien; oder vielmehr Großbritannien, iſt erſt zu Anfang des XVII Säculi aufgekommen. Dann als An. 1603 nach Abſterben der Königin Eliſabeth in Engelland der damalige König in Schottland Jacobus VI, durch eine ordentliche Erbfolge auch König in Engelland wurde; daher er auch Jacobus I heiſſet: ſo konten die Engelländer und Schottländer ſich nicht vergleichen, ob man ihn einen König von Engelland und Schottland, oder einen König von Schottland und Engelland nennen ſolle; weil eine jede dieſer beyden Nationen im königlichen Titul gern voran ſtehen wolte. Endlich wurde der Titul von Großbritannien beliebet, um dem Streit ein End zu machen, und dieſes zum Unterſchied von Kleinbritannien oder Bretagne in Frankreich.

4. Ob der Name Irrland von einem alten Volk, welches unter dem Namen Iberiner aus Spanien dahin gekommen, oder von dem irrländiſchen Wort Hiere, der Abend, oder anderswo herzuleiten ſeye, bleibet ungewiß; doch hat die leztere Derivation viele Wahrſcheinlichkeit, weil dieſes Reich, gegen Engelland zu rechnen, in der That gegen

Abend lieget, und eben deswegen gar wohl das Irr- oder Abendland mag genennet werden.

§. 2. Anſtatt der **Grenzen** dieſer drey Königreiche, welche zwey groſſe Inſuln ausmachen, kan man das rings umher flieſſende groſſe Meer anmerken; welches hier verſchiedene beſondere Namen bekömmt. Dann:

1. Gegen Morgen iſt die Nordſee oder das teutſche Meer, auf welchem der berühmte Heringsfang ausgeübet wird.
2. Gegen Mittag das britanniſche Meer, von den Holländern der Canal, von den Franzoſen aber la Manche genannt, an deſſen Ende die berühmte Meerenge le Pas de Calais, wodurch dieſer Canal mit der Nordſee zuſammenhänget, zu ſehen iſt.
3. Oben gegen Norden das caledoniſche Meer zwiſchen Schottland und der Inſul Island.
4. Gegen Abend das Abendmeer, ſonſt auch das atlantiſche Meer genannt.
5. Das Gewäſſer zwiſchen Engelland und Irrland wird inſonderheit das irrländiſche Meer oder der Canal St. Georgii genennet.

§. 3. Unter den zwey groſſen Inſuln, welche obgedachte Königreiche ausmachen, iſt die erſte und gröſſere zum Theil gelb, zum Theil aber roth illuminiret. Was gelb iſt, präſentiret das Königreich **Engelland**, was roth iſt, ſtellet **Schottland** vor. Die andere Inſul iſt grün illuminiret, und iſt das Königreich **Irrland**.

Zwiſchen Engelland und Schottland war vor dieſem von einem Meer zum andern eine groſſe Mauer,

Mauer, wodurch dieſe beyde Königreiche von einander unterſchieden wurden.

§. 4. **Engelland**, welches, wie erſt gedacht, den untern Theil der gröſſern Inſul ausmacht, wird überhaupt in **Engelland an ſich**, und in das Herzogthum **Wallis** eingetheilet.

I. **Engelland an ſich** macht den gröſten Theil aus, ligt an der Nordſee und an dem Canal, und iſt mit ſtrohgelb illuminirt; übrigens wird daſſelbe in Betrachtung der ſieben beſondern Königreiche, welche ehedeſſen von den alten Angelſachſen darinn angerichtet worden, noch wirklich in ſieben Provinzen eingetheilt; als da ſind: 1) **Kent**, unten zur linken im Eck; 2) **Eſſex**, über Kent; 3) **Suſſex**, neben Kent, zur rechten; 4) **Weſtſex**, ganz zur rechten im Eck; 5) **Oſtangeln**, über Eſſex; 6) **Mercia**, in der Mitte; 7) **Northumberland**, über Mercia, gegen Schottland.

Eine jede dieſer gröſſern Provinzen auſſer **Kent**, wird noch genauer in verſchiedene Grafſchaften oder Shires eingetheilt, deren in allem vierzig gerechnet werden.

II. Das Herzogthum **Wallis** ligt zur linken, iſt mit Citronengelb illuminirt, und begreift auch zwölf Grafſchaften oder Shires in ſich.

§. 5. **Schottland** wird durch den Fluß **Tay** in **Nord**- und **Südſchottland** eingetheilt.

I. **Südſchottland** ligt gleich über Northumberland, iſt cochenillenroth illuminirt, und wird in 25 Grafſchaften eingetheilt.

II. **Nordſchottland**, ligt über vorigem, iſt mit mennigroth illuminirt, und wird in 17 Grafſchaften eingetheilt.

§. 6. **Irrland** wird nicht nur in vier groſſe Provinzen, ſondern eine jede derſelben wieder in verſchiedene Grafſchaften eingetheilet. Die vier gröſſere Provinzen ſind:

I. Ulſter, oben, gegen Norden.

II. Leinſter, gegen Morgen an dem irrländiſchen Meer.

III. Connought, neben voriger, gegen Abend.

IV. Mounſter, unten, gegen Mittag.

Dieſe vier Provinzen begreiffen zuſammen 32 Grafſchaften in ſich.

§. 7. Auſſer obigen Ländereyen hat man annoch unterſchiedene Inſuln zu merken, welche inſonderheit neben und über Schottland liegen; als nemlich:

1. Die weſtliche oder hebridiſche oder auch ebudiſche Inſuln, neben Schottland zur rechten.
2. Die orcadiſche Inſuln, über Schottland.
3. Die ſchettlandiſche oder hittländiſche Inſuln, über den orcadiſchen; welche, weil auf der Landcharte oben kein Raum übrig war, dieſelbe an ihren rechten Platz zu ſetzen, oben zur linken im Eck, in einem beſondern Täfelein vorgeſtellet ſind.

§. 8. Ehe wir alle dieſe Länder und Provinzen beſonders abhandlen, merken wir annoch die vornehmſten **Flüſſe**. Als da ſind:

I. In Engelland:

1. Die Themſe oder Tames, welcher der vornehmſte im ganzen Königreich iſt, aus Mercia herab kommt, und zwiſchen Kent und Eſſex ſich in die Nordſee ergieſſet, alwo er eine ſtarke Ebb und Fluth hat.

2. Die

1. Die Saverne, die auch aus Mercia kommt, und unter dem Herzogthum Wallis in das irrländiſche Meer füllet.

2. Die Trent, die gleichfalls in Mercia zu ſehen, und unter Northumberland in den kleinen Meerbuſen Humber flieſſet; davon der Fluß ſelbſt von einigen Humber genennet wird.

II. In Schottland der Tay, welcher dieſes Reich in Sud- und Nordſchottland eintheilet, und ſich in das teutſche Meer ergieſſet.

III. In Irrland, der Shannon, welcher mitten durch das Land gegen Weſten in das Abendmeer flieſſet.

I. Von Engelland an ſich und dem Herzogthum Wallis.

§. 9. Engelland an ſich beſtehet, wie bereits oben gedacht worden, aus ſieben gröſſern Provinzen deren jede wieder in verſchiedene Grafſchaften eingetheilet wird. Als nemlich **Kent**, **Eſſex**, **Suſſex**, **Weſtſex**, **Oſtangeln**, **Mercia** und **Northumberland**.

§. 10. **Kent** ligt unten an der britanniſchen Meerenge, und ſind darinn vor andern Orten zu merken:

1. Canterbury, eine der berühmteſten Städte in ganz Engelland, wo der vornehmſte Erzbiſchof, welcher den König crönet, und Primas regni genennet wird, ſeinen Sitz hat.

2. Sandwich, ein feiner Hafen, ſo neben voriger Stadt.

3. Dover oder Douvre, ein gegen Calais über gelegener Seehafen und Caſtell, alwo die Paquetboten täglich ankommen.

4. Greenwich, eine Stadt mit einem ſchönen Luſtſchloß und Obſervatorio, oben an der Tems, unter London.

5. Graveſand, ein berühmter Seehafen an der Tems, wo diejenige anlenden, welche nach London wollen.

6. Rocheſter, ein Biſtum, unter vorigem Ort.

§. 11. **Eſſex**, welches ſo viel als **Oſtſachſen** heiſſen mag, wird in **Eſſex an ſich**, und in **Midleſex** eingetheilet.

I. In Eſſex an ſich, liegen 1) Colcheſter, eine groſſe Stadt mit einem guten Hafen, wo viele Wolleumanufacturen ſind, und gute Auſtern gefangeu werden. 2) Harwich, ein feiner Seehafen, über vorigem, wo die Paquetboot wöchentlich zweymal ankommen.

II. In Midleſex ſind zu merken:

1. London, die Haupt- und Reſidenzſtadt des ganzen Königreichs, an der Thems, mit einem Biſtum. Ein Theil der Stadt heißt Weſtmünſter, wo das königliche Schloß Withal und der Pallaſt St. James; auch iſt an der Thems ein berühmt Caſtell der Towr genannt, worinn die Reichsinſignia verwahret werden. Das Parlementshaus ſamt der darinn ſtehenden königlichen Bibliotheck, das Rathhaus, das Zeughaus, die Börſe, die Haupt- und Stiftskirche St. Pauli, ſamt der St. Peterskirche, in welcher die königliche Begräbniß, der groſſe Seehafen, wie auch die beyde Thiergärten, Parc und Hydeparc genannt, ſind nebſt vielen andern prächtigen Gebäuden und Koſtbarkeiten beſonders merk- und ſehenswürdig.

2. Kenſington, ein vortrefliches königliches Luſtſchloß an der Thems.

3. Hamptoncourt, eben dergleichen, mehr zur rechten.

§. 12. **Suſſex**, welches ſo viel als **Süd-ſachſen** heiſſen mag, beſtehet aus den beyden Grafſchaften Suſſex und Surrey.

I. In Suſſex iſt Chicheſter die Hauptſtadt mit einem Biſtum, unten an der See.

II. In Surrey liegen 1) Guildeford, die Hauptſtadt. 2) Kingſton, ein Städtgen, an der Thems, ſo nicht mit Kenſington in Midleſex zu verwechslen. 3) Richmond, eine Stadt und Schloß, über vorigem, dabey ein ſchöner Thiergarten.

§. 13. **Weſtſex**, welches ſo viel als **Weſt-ſachſen** iſt, ligt unten am Canal, und wird in ſieben beſondere Grafſchaften eingetheilt; als da ſind:

I. Southampton, oder Hantshire, darinn 1) Wincheſter, die Hauptſtadt, mit einem Biſtum. 2) Southampton, ein berühmter Seehafen. 3) Portsmouth, eben dergleichen auf einer Halbinſul, ſamt einem vortreflichen Zeughaus. 4) Spitehad, ein Hafen, in welchem ſich die Schiffe, ſo nach Oſt- und Weſtindien fahren, ordentlich verſammlen. 4) Die Inſul Wight, ſo wegen ihrer Fruchtbarkeit der Garten von Engelland genennet wird, und auf welcher Neuport und Yarmouth, zwey berühmte Seehäfen beſonders zu merken.

II. Barck oder Barckshire, über voriger, darinn Windſor, an der Thems, mit einem königlichen Luſtſchloß, auf welchen ſich die Ritter des blauen Hoſenbands jährlich auf Georgii Tag zu verſammlen pflegen.

III. Wilt oder Wiltshire, darinn 1) Marlborough, eine alte und berühmte Stadt, davon der welt-

berühmte Feldherr, Herzog von Marlborough den Namen geführet hat. 3) Salisbury, eine feine Stadt mit einem Biſtum.

IV. Dorcheſter oder Dorſetshire, unter voriger; darinn 1) Dorcheſter, die Hauptſtadt, mit einem Biſtum. 2) Weymouth, eine Handelſtadt, mit einem Seehafen. 3) Portland, die Halbinſul, unter vorigem Ort, wo die beſte Steinbrüche in ganz Engelland ſeyn ſollen.

V. Sommerſet oder Sommerſetshire, über voriger, darinn Briſtol, eine groſſe und reiche Handelſtadt mit einem Biſtum.

VI. Devon oder Devonshire, neben vorigem, zur rechten; darinn 1) Exceſter, Exon, eine trefliche Handelſtadt mit einem Seehafen und Biſtum. 2) Pleymouth, ein feiner Hafen.

VII. Cornwall oder Cornwal, vornen, an der Spitze, davon der engliſche Cronprinz gleich nach ſeiner Geburt den Namen führet, und darinn: 1) Falmouth, ein Seehafen. 2) The Landes Ende, das äuſſerſte Vorgebirg, vornen, an der Spitze. 3) Die ſorlingiſche Inſuln, vor dieſem Vorgebirg.

§. 14. **Oſtangeln**, wird in drey Grafſchaften eingetheilt; als da ſind:

I. Cambridge, vornen, zur rechten, darinn Cambridge, eine groſſe Stadt und berühmte Univerſität, auf welcher ſich der König Georgius I zum Doctor creiren und derſelben eine ſchöne Bibliothec geſchenket hat.

II. Suffolk, welches ſo viel, als das Land oder Volk gegen Süden, darinn Ipswiche die Hauptſtadt.

III. Nortfolck, über voriger, gegen Norden, darinn 1) Yarmouth, ein Seehafen, in deſſen Gegend der berühmte Heringsfang geſchiehet. 2) Nortwich,

die

die Hauptſtadt, welche eine der ſchönſten in Engelland ſeyn ſoll, mit einem Biſtum.

§. 15. **Mercia** iſt die gröſte unter den engliſchen Provinzen, und wird in neunzehen beſondere Grafſchaften eingetheilt; als da ſind:

I. **Monmout**, an den Grenzen des Herzogthum Wallis, darinnen **Monmout** die Hauptſtadt, und **Abergevenny**, eine feine Handelſtadt.

II. **Glocester**, neben voriger, darinn **Glocester**, eine groſſe biſchöfliche Stadt, in welcher Wilhelmus Conqueſtor und Eduardus II begraben liegen.

III. **Oxford**, neben voriger, zur linken, darinn **Oxford**, eine groſſe und ſchöne Stadt an der Thems mit einem Biſtum und Univerſität, ſo die älteſte und vornehmſte in Engelland, dabey das ſchöne Münzcabinet und Bibliotheca Bodleiana, der Hortus Medicus, das Theatrum Anatomicum und Scheldonianum ſehr merkwürdig.

IV. **Buckbingham**, beſſer zur linken, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens.

V. **Hertford**, gegen Eſſex, darinn **Hertford** der Hauptort.

VI. **Bedford**, über voriger, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens.

VII. **Huntington**, über voriger, deren Hauptort gleiches Namens.

VIII. **Northampton**, über **Oxford**, darinn 1) **Northampton** die Hauptſtadt, ſo einen feinen Handel treibt. 2) **Peterborough**, eine biſchöfliche Stadt.

IX. **Warwick**, neben voriger, zur rechten, darinn **Warwick** die Hauptſtadt.

X. **Worchester**, beſſer zur rechten, darinn **Worchester**, eine ſchöne Handelſtadt mit einem Biſtum.

XI.

XI. Hereford, an den Grenzen von Wallis; darinn Hereford die Hauptſtadt mit einem Biſtum.

XII. Shrops, über voriger, darinn Shrewsbury die Hauptſtadt.

XIII. Stafford, neben voriger, darinn 1) Stafford, eine feine Stadt, 2) Liechfield, eine biſchöfliche Stadt.

XIV. Leiceſter, neben Stafford, darinn der Hauptort gleiches Namens.

XV. Rutland, neben voriger, darinn Okeham.

XVI. Lincolne, über vorigem, darinn Lincolne eine groſſe Stadt und ehemalige Hauptſtadt von ganz Mercia mit einem Biſtum.

XVII. Nottingham, neben voriger, an der Trente; darinn die Hauptſtadt gleiches Namens.

XVIII. Darby, neben voriger, zur rechten, darinn, 1) Darby, die Hauptſtadt. 2) Cheſterfield, eine Stadt, ſo den Titul einer Grafſchaft führet.

XIX. Cheſter, neben Darby, zur rechten; darinn Cheſter, eine groſſe Handelſtadt mit einem Biſtum und feinem Seehafen.

§. 16. **Northumberland** beſtehet aus ſechs beſondern Grafſchaften; als da ſind:

I. Yorck, gleich über Mercia, ſo die gröſte Grafſchaft in Engelland; darinn 1) Yorck, die Hauptſtadt, ſo nach London die beſte in Engelland; mit einem Erzbiſtum. 2) Scarborough, ein feiner Seehafen.

II. Durham, über voriger; darinn 1) Durham, eine veſte Stadt mit einem Biſtum. 2) Sunderland, eine feine Handelſtadt.

III. Northumberland, an der Nordſee, in welcher viele Steinkohlen gegraben werden, und darinn 1) Neucaſtle, eine reiche Handelſtadt, beſonders was den Steinkohlenhandel betrift. 2) Barwick, eine

vor,

vortrefliche Handelſtadt und veſter Seehafen, oben an Schottland.

IV. **Cumberland**, am irrländiſchen Meer, davon der zweyte Prinz des Königs den Namen führet, und darinn Carl le, die Hauptſtadt, ſo veſt, und mit einem Biſtum verſehen. Auch gehöret die auf dem irrländiſchen Meer gelegene Inſul Man, die ihren Biſchof hat, und in deren Gegend auch viele Hering gefangen werden, mit zu dieſer Grafſchaft.

V. **Weſtmorland**, unter voriger; darinn **Kendall** der Hauptort.

VI. **Lancaſter**, unter voriger, darinn 1) **Lancaſter**, die Hauptſtadt. 2) **Mancheſter**, eine feine Stadt. 3) **Preſton**, eine gleichfalls wohlbenamte Stadt.

Vor ungefähr 300 Jahren iſt nach dem Tod des Königs Richardi II zwiſchen den damaligen gräflichen Häuſern Yorck und Lancaſter wegen der Erbfolge in der königlichen Würde ein heftiger und langwieriger Streit entſtanden, welcher insgemein der Streit der weiſſen und rothen Roſe deswegen genennet wird, weil das Haus Yorck ſich eine weiſſe, das Haus Lancaſter aber eine rothe Roſe zum Wappen und Feldzeichen erwehlet hatte.

§. 17. Das Herzogthum **Walles** hat die Ehre, daß jederzeit der Cronprinz davon den Namen führet, und wird vorgegeben, daß die Einwohner deſſelben noch ein Reſt von den alten Britten ſeyen, und auch zum Theil ihre beſondere Sprache haben; übrigens wird daſſelbe in **Sud**- und **Nordwalles** eingetheilet, deren jedes wieder gewiſſe Grafſchaften in ſich begreift.

I. Zu Sudwalles gehören folgende Grafſchaften:

1. Radnor, im untern Theil, in der Mitte; darinn Radnor.

2. Brecknock, unter voriger, darinn Brecknock, der Hauptort.

3. Glamorgan, unter voriger; darinn 1) Landaff, eine groſſe Stadt mit einem Biſtum. 2) Aberavon, ein veſter Seehafen.

4. Carmarthen, neben voriger, zur rechten, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens.

5. Cardigan, über voriger, am irrländiſchen Meer, darinn der Hauptort eben dieſen Namen hat.

6. Pembrock, ganz unten, darinn 1) Pembrock, eine ſchöne Stadt und Seehafen. 2) S. David, ein Biſtum.

II. Zu Nordwalles werden folgende Grafſchaften gerechnet.

1. Flinth, ganz oben, darinn Flinth der Hauptort.

2. Denbigh, zur rechten, deren Hauptort Denbigh.

3. Carnarvan, am Meer, darinn 1) Carnarvan, die Hauptſtadt, 2) Nevyn, eine trefliche Handelſtadt mit einem Seehafen. 3) Bangor, eine groſſe Handelſtadt mit einem Biſtum.

4. Die Inſul Angleſey, vor Carnarvan, darauf 1) Baumaris, eine groſſe und veſte Stadt. 2) Newborough, ein veſter Seehafen.

5. Merioneth, unter Carnarvan, darauf Harlezh, eine feine Handelſtadt.

6. Montgomery, unter voriger, darinn die Hauptſtadt gleichen Namen führet.

II. Von

II. Von Schottland.

§. 18. **Schottland** wird bereits oben gedachter maſſen durch den Fluß Tay in **Süd**- und **Nordſchottland** eingetheilet.

I. Südſchottland beſtehet aus XXV kleinern Provinzen oder Grafſchaften, welche alle hier anzuführen unnöthig iſt; die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Edenburg, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs, und ehemalige Reſidenz der Könige, an dem Meerbuſen The Fyrth of Forth genannt; die Stadt iſt ſehr veſt, und hat eine Univerſität und Biſchof.
2. Glaſcow, eine groſſe Stadt mit einer Univerſität und einem Erzbiſtum, gegen Edenburg, zur rechten.
3. Dumblain, ein Biſtum, über Glaſcow, in der Grafſchaft Menteith.
4. S. Andrews, die Hauptſtadt der Grafſchaft Fyfe, neben voriger, an der Nordſee; die Stadt iſt groß, treibt gute Handlung, und hat eine Univerſität ſamt einem Erzbiſchof.
5. Kilmore, eine ſchöne Stadt mit einem Biſtum, in dem Ländlein Knapdail, über der Halbinſul Cantyr.
6. Whithern, die Hauptſtadt der Grafſchaft Galloway, unten, zur rechten, im Eck, mit einem Biſtum.

II. In Nordſchottland, deſſen Einwohner insgemein die Hochländer und Bergſchotten genennet werden, und welches XVII kleinere Landſchaften in ſich begreift, merken wir:

1. Newaberden, eine groſſe Handelſtadt, mit einem guten Hafen, in deren Gegend viel Laberdan gefangen

fangen wird; in der Grafſchaft Marr, an der Nordſee.

2. Oldaberden, die Hauptſtadt, über voriger, an der See, mit einem Seehafen, Univerſität und Biſtum.

3. Wick oder Weeck, eine feine Seeſtadt mit einem Hafen, ganz oben, in der Provinz Caithnes.

4. Dunde, ein veſter Seehafen in der Grafſchaft Angus, über S. Andrews, an der Nordſee.

5. Dunkeld, die ehemalige Hauptſtadt in Schottland, mit einem Biſchof, in der Grafſchaft Perth, neben Angus.

6. Johnſtoun oder Perth, eine feine Stadt, in eben dieſer Grafſchaft, woſelbſt ſich vor dieſem das ſchottländiſche Parlament zu verſammlen pflegte.

§. 19. Die zu Schottland gehörige Inſuln ſind:

I. Die weſtliche Inſuln, zur rechten, auf dem Abendmeer, welche mit einem andern Namen auch die hebridiſche und ebudiſche Inſuln genennet werden, und deren etlich und vierzig an der Zahl ſeyn ſollen. Wir merken von ſolchen hier:

1. Die Inſul Lewis und Harray, oben, rechter Hand, welche aneinander hängen, und in deren Gegend nicht nur Lachſe und Heringe, ſondern auch Wallfiſche gefangen, und an deren Ufern Perlen und Corallen gefiſchet werden.

2. Skye, die gröſte unter allen, neben vorigen, zur linken, in deren Gegend auch ein ſtarker Lachs- und Heringsfang.

3. Iyla oder Ila, unten, über Irrland, darauf Donnoweig, eine anſehnliche Handelſtadt.

II. Die orcadiſche Inſuln, über Schottland, deren in allem 32 ſeyn ſollen. Die vornehmſte derſelben ſind:

1. Hoy,

1. Hoy, unten, auf welcher die Veſtung Rackwick angemerket wird.

2. Maynland oder Pomona, über voriger, als die gröſte unter allen, darauf Kirckwall, eine feine Stadt, mit einem Biſtum.

III. Die ſchettlandiſche oder hittländiſche Inſuln, welche eigentlich über vorigen ihren Platz haben ſollen, aber in unſerer Charte aus Mangel des Raums linker Hand im Eck auf einem beſondern Täfelein gezeichnet ſind. Es ſollen aber derſelben nahe bey 70 ſeyn. Die gröſte und merkwürdigſte derſelben iſt Mainland, ſonſt auch Thileenſel genannt, darauf Sallowey und Lerwig, die beſte Ort. Sie ſind däniſch.

III. Von Irrland.

§. 20. Das Königreich **Irrland** beſtehet aus vier groſſen Provinzen, deren jede wieder in verſchiedene Grafſchaften eingetheilet wird; darinn wir aber nur die vornehmſten Orte anzumerken für nöthig erachten. Die vier gröſſern Provinzen ſind:

I. **Ulſter**, oben gegen Norden, ſo aus neun Grafſchaften beſtehet. Darinn:

1. Londondery, die Hauptſtadt dieſer Provinz, in der Grafſchaft dieſes Namens, mit einem Biſtum.

2. Downe, eine feine Handelſtadt, mit einem Biſtum, in der Grafſchaft Downe,

3. Armagh, eine groſſe Stadt, in der Grafſchaft dieſes Namens, hat einen Erzbiſchof, der Primas Regni iſt, wo der berühmte Jacobus Uſſerius ſich ehemals aufgehalten hat.

II. **Leinſter**, gegen Morgen am Canal St. Georgii, welche zwölf Grafſchaften in ſich begreift. Darinn:

1. Dublin, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs, mit einem groſſen Seehafen und Erzbiſtum.

2. Kildar eine ſchöne Stadt, unter voriger, mit einem Biſchof.

3. Kilkenny, eine reiche und veſte Handelſtadt, mit einem Biſtum, in der Grafſchaft Kilkenny, unten zur rechten.

4. Wexford, ein feiner Seehafen, gegen über zur linken.

III. Connoaght, neben Leinſter, gegen Abend, welche in ſechs Grafſchaften eingetheilet wird. Darinn:

1. Slego, eine feine Handelſtadt, mit einem Hafen.

2. Athlone, an den Grenzen von Leinſter, eine feine Stadt, mit einem Biſtum.

3. Galloway, eine biſchöfliche Stadt, unten in der Grafſchaft Galloway.

IV. Mounſter, unten, gegen Mittag, dazu fünf beſondere Grafſchaften gerechnet werden. In welchen:

1. Limerick, eine groſſe Handelſtadt, am Fluß Shennon, mit einem Biſchof; welche nach Dublin für die beſte Stadt in Irrland angegeben wird.

2. Cashel, die Hauptſtadt der Provinz Tipperary, mit einem Erzbiſtum.

3. Corcke, eine feine Handelſtadt, mit einem Biſtum und Seehafen, in der Grafſchaft Corcke.

4. Baltimore, ein vortreflicher Seehafen bey Kinſal, ſo eben dergleichen iſt; in eben dieſer Grafſchaft.

5. Waterford, eine vortrefliche Handelſtadt, mit einem Biſchof, an den Grenzen von Leinſter.

§. 21. Was nun die natürliche Beſchaffenheit, die Lebensart der Einwohner, Religion, Ge-

Gelehrſamkeit, Regiment, Sprache ꝛc. dieſer drey Königreiche betrift; ſo muß davon mit Unterſchied geſprochen werden.

§. 22. Was demnach erſtlich die **natürliche Beſchaffenheit** dieſer Länder betrifft, ſo iſt zu wiſſen, daß obgleich

I. In Engelland eine etwas dicke Luft iſt, dieſelbe deswegen nicht ungeſund, das Erdreich aber mit allerley Früchten und andern nützlichen Dingen reichlich geſegnet ſeye, ſo daß es auch andern Reichen von ſeinem Segen mittheilen kan. An Korn, Gerſten, Habern, Hanf und Flachs bringt das Erdreich alljährlich einen groſſen Vorrath hervor; und wird von ihrer Gerſte ein ſo köſtlich Bier gebraut, welches in die weit entlegene Länder verführet wird. Von der guten Viehzucht zeugen die fetten Ochſen, vortrefliche Pferde, groſſe engliſche Doggen und groſſe Menge Schafe, aus deren Wolle in dieſem Reich allerley feine Tücher, wollene Zeuge, Hüte, Strümpfe ꝛc. verfertiget werden. Die Wälder ſind mit Wildpret und allerley Federvieh angefüllt, und die zahmen Hüner ſind von ungemeiner Gröſſe. Auf dem Meer wird eine groſſe Menge von Heringen, Lachſen und Auſtern gefiſchet. An Holz aber und Wein iſt ein Mangel; doch wird erſteres durch die Steinkohlen, und letzterer durch die häufige Zufuhr aus andern Landen erſetzet. In Bergwerken findet man alle Arten von Metallen; unter welchen aber inſonderheit das engliſche Zinn und Bley einen groſſen Vorzug hat.

II. Schottland ligt etwas mehr gegen Norden und iſt daher kälter, und nicht ſo fruchtbar, als Engelland, zumalen das Erdreich hier und da nicht nur groſſe See hat, ſondern auch ziemlich ſumpficht und voller Gebirge iſt. Nichts deſtoweniger iſt daſſelbe

ſelbe mit allen den Früchten und andern Vortheilen, welche oben bey Engelland angeführet worden, annoch zimlich, doch nicht überflüſſig verſehen. Als etwas beſonders merket man hier an, daß, gleich wie in Engelland keine oder ſehr wenig Wölfe angetroffen werden, in dieſem Reich eine groſſe Menge dieſer ſchädlichen Thiere und zwar von einer ungemeinen Gröſſe zu finden ſeyen; gleichwie auch auf dem Meer nebſt andern Fiſchen hier inſonderheit Wallfiſche und viele Seehunde gefangen werden. Uebrigens werden in Schottland ſo viele Steinkohlen gegraben, daß man ganz Engelland damit verſehen kan.

Die um Schottland herum liegende Inſuln ſind mit Getreyd auch noch genugſam verſehen, und zur Viehzucht ſehr bequem. Die meiſte Nahrung aber geben den Einwohnern die viele und mancherley Seefiſche, als Heringe, Lachſe, Stockfiſche, Laperdan ꝛc.

III. Irrland hat auch eine etwas kalte, dicke und feuchte Luft, und dieſes wegen der vielen ſtehenden Seen und Moräſten, wie auch dem daran ſchlagenden Abendmeer. Eben deswegen iſt das Land nicht gar fruchtbar, doch hat es gute Viehzucht, und ziehet gleichfalls groſſen Nutzen von den mancherley Seefiſchen.

§. 23. Wie die Luft und das Erdreich von unterſchiedener Art iſt, alſo hat es eben die Beſchaffenheit auch mit den Einwohnern.

I. Die Engelländer ſind von Natur mit vortrefflichen Gaben des Leibs und des Gemüths ausgerüſtet; daher ſie wie zu allen Künſten und Wiſſenſchaften, alſo auch zum Krieg ſehr geſchickt ſind. Ihre meiſte Nahrung beſtehet in der Handlung, die ſie nach allen Theilen der Welt mit einem ſehr glücklichen Succeß betreiben; dabey bringen ihnen ihre vor-

trefli-

trefliche Wollmanufacturen und ſonſt allerley künſtliche Sachen, die ſie von Gold, Silber und Kupfer verfertigen, und in fremde Länder ſchicken, ein groſſes Geld in das Land.

II. Die Schottländer, und inſonderheit diejenige, die im nordlichen Theil wohnen, und insgemein die Hochländer oder Bergſchotten genennet werden, ſind etwas rauher und nicht ſo moraliſirt, wie die Engelländer; doch ſind ſie gute Soldaten, und nehren ſich vornehmlich von der Viehzucht und dem Fiſchfang.

III. Die Irrländer ſind gleichfalls zum Krieg ſehr geſchickt, und haben mit den Schottländern einerley Nahrung.

§. 24. Die **Religion** anlangend ſo hat auf dieſen britanniſchen Inſuln die reformirte Religion die Oberhand, doch trift man darinn mancherley Secten an; indem ſie ſich nicht nur überhaupt in **Biſchöfliche** oder Epiſcopales und **Presbyterianer**, deren jene in Engelland, dieſe aber in Schottland die Oberhand haben, eintheilen: ſondern auch nebſt dieſem der Name der **Puritaner**, **Conformiſten** und **Nonconformiſten**, **Independenten** und **Separatiſten** bekannt iſt; zugeſchweigen, daß auch viele **Schwärmer** und **Quäcker** in dieſen Landen anzutreffen ſind. Irrland war vor dieſem meiſtens der römiſchcatholiſchen Religion zugethan, doch hat heut zu Tag die reformirte Religion auch daſelbſt die Oberhand. Die Juden haben ſich auch aller Orten eingeniſtet.

1. Biſchöfliche oder Epiſcopales werden diejenige genennet, welche nebſt vielen andern Cerimonien auch

die biſchöfliche Würde beybehalten haben; und dieſe Partey iſt in Engelland die ſtärkſte.

2. Presbyterianer hingegen ſind diejenige, welche nach dem Exempel der erſten chriſtlichen Kirche, die bloß durch Presbyteros oder Eltiſte regieret worden, auch jetzo keine andere geiſtliche Würde erkennen, und deswegen die biſchöfliche Würde ſamt verſchiedenen Cerimonien verwerfen.

3. Die Puritaner halten zwiſchen beyden vorhergehenden Secten gleichſam die Mitte, und verwerfen unter dem Vorwand einer gröſſern Reinigkeit der Lehre alle und jede Ceremonien, auch ſo gar die Feſttage, Kirchen, Glocken, Gebetsformuln, Orgeln, Muſic ꝛc. Daher ſie auch mit einem andern Namen Independenten und Separatiſten genennet werden.

4. Conformiſten und Nonconformiſten ſind auch Puritaner, doch mit dem Unterſchied, daß jene ſich mit der evangeliſchen Liturgie und biſchöflichen Regierung nach dem Willen des Königs richten oder conformiren, dieſe aber nicht.

5. Schwärmer und Quäcker ſind ſolche Leute, die eine verdorbene oder verruckte Einbildungskraft haben, und ihre eigene Träume und Einfälle für lauter unmittelbare göttliche Eingebungen halten; mithin die Heil. Schrift, den äuſſerlichen Gottesdienſt, das Predigtamt, den obrigkeitlichen Stand, Künſten und Wiſſenſchaften u.d.g. gänzlich verwerfen.

§. 25. In Anſehung der **Gelehrſamkeit** iſt hier gleichfalls mit Unterſchied zu urtheilen. Dann:

1. Die Engelländer haben von alten Zeiten her den Ruhm, daß ſich ſehr viele hochgelehrte Leute unter ihnen befunden haben und noch befinden; deren gründ=

gründlich gelehrte Schriften der ganzen gelehrten Welt Aufmerkſamkeit erwecken, und ihnen einen unſterblichen Ruhm erwerben. In Schottland und Irrland hingegen ſind die freye Künſte und Wiſſenſchaften in keinem ſo hohen Werth.

2. Man zehlet aber in dieſen drey Königreichen in allem ſieben Univerſitäten. Als nemlich in Engelland zwo, nemlich zu Cambridge und Oxford; in Schottland viere, nemlich zu Edenburg, St. Andrews, Altaberden und Glascow; in Irrland eine, zu Dublin.

§. 26. Die engliſche **Sprache** iſt ein Dialect von der teutſchen, und zwar inſonderheit von der niederſachſiſchen Sprache, mit welcher dieſelbe eine groſſe Verwandſchaft hat. Doch iſt die alte britanniſche Sprache in dem Herzogthum **Wailes** annoch ſehr üblich; weil die alten Angelſachſen, von welchen die engliſche Sprache groſſen Theils abſtammet, niemalen in dieſes Land gekommen ſind; deswegen die Einwohner ihre alte Sprache groſſen Theils behalten haben. In **Schottland** redet man auch engliſch, aber nicht ſo gut als in Engelland; und die irrländiſche Sprache, wie ſie das gemeine Volk redet, iſt von dem engliſchen ſo ſehr unterſchieden, daß manche dieſelbe für eine beſondere Sprache halten.

§. 27. Von dem **politiſchen Regiment** ſind abermal ganz beſondere Umſtände zu merken, welche auf folgenden Puncten beruhen.

1. In alten Zeiten ſind Engelland, Schottland und Irrland drey beſondere Königreiche geweſen, deren

jedes von ſeinem eigenen König beherrſchet worden; bis A. 1171 Irrland von dem König Henrico II durch Macht der Waffen zu erſt unter engliſche Botmäßigkeit gebracht und mit Engelland vereiniget worden.

2. An. 1603 fügte es ſich, daß nach dem Tod der engliſchen Königin Eliſabeth das Königreich Engelland durch eine ordentliche Erbfolge dem damaligen König in Schottland, Jacobo VI zu Theil wurde; welcher alſo der erſte war, welcher dieſe drey Reiche beyſammen hatte; wobey zugleich wegen der Titulatur der bereits oben §. 1. No. 3. erwehnte Präcedenzſtreit zwiſchen Engelland und Schottland entſtanden, und auch gütlich entſchieden worden iſt.

3. Ob aber gleich die Schotten bey dem damaligen Vergleich annoch ihre beſondere Regierung und Parlament eine geraume Zeit behalten hatten: ſo iſt dennoch endlich A. 1707 von der damaligen Königin Anna zwiſchen dem engliſchen und ſchottländiſchen Reich und Parlament eine ſolche Vereinigung geſtiftet worden, daß ſie beyde für ein Reich, welches von einer einigen Regierung dependiret, ſolten gehalten werden.

4. Auf ſolche Weiſe wird Großbritannien von einem einigen Monarchen beherrſchet, dem aber ein ſehr vornehmes und mächtiges Parlament, welches aus den drey Reichsſtänden, als nemlich den geiſtlichen und weltlichen Lords und in den Gemeinen beſtehet, übrigens aber in das Ober- und Unterhaus eingetheilet wird, an die Seite geſetzet iſt.

5. Irrland wird von einem Viceroi regieret, dem gleichfalls ein beſonderes Parlament, ſo ebenmäſſig in das Ober- und Unterhaus eingetheilet wird, an der Seite ſitzet.

§. 28. Die **Succeſſion** oder **Reichsfolge**

iſt erblich, und zwar alſo beſchaffen, daß auch das weibliche Geſchlecht ſuccediren kan. Der Cronprinz führet jederzeit den Namen eines **Prinzen von Walles**; gleich wie der König ſelbſt Defenſor Fidei genennet wird.

§. 29. Das **geiſtliche Regiment** führen die Erzbiſchöffe und Biſchöffe. Der Erzbiſchöffe zählet man in allem achte, der Biſchöffe aber ſind an die vierzig.

In Engelland ſind zween Erzbiſchöffe; als der zu Canterbury und der zu Yorck; in Schottland auch zween; als zu Glascow und St. Andrews. In Irrland aber ſind deren vier; als nemlich zu Dublin, Armagh, Tuam und Cashel.

§. 30. Die **Einkünfte** dieſer Königreiche ſind mancherley; indem die engliſche Nation 1) durch ihre Oſt- und Weſtindiſche Handlung ein unſägliches Geld erwirbet; und 2) die im Land befindliche vortrefliche Manufacturen und kunſtreiche Werke nicht weniger ein groſſes Geld in das Land bringen. Dem König aber ſtehet nicht frey, von ſich ſelbſt Auflagen zu machen, ſondern es wird ihm zu Unterhaltung ſeines Staats alljährlich etwas gewiſſes aus der Staatscaſſe verwilliget.

§. 31. Die **Macht** dieſer Crone iſt beſonders zu Waſſer ſehr groß; indem dieſelbe die allergröſte Flotten in die See ſtellen kan; wobey es an tapfern Soldaten und geſchickten Matroſen niemalen fehlet. Daher auch Großbritannien

von langen Zeiten her gleichſam für das Zünglein in der politiſchen Wage gehalten worden, wodurch die übrige Reiche in Europa in ihrem Gleichgewicht können erhalten werden.

§. 32. Unter den **Geldſorten** ſind die Pinces, Schillings, Sterlinge und Guineen die bekannteſte.

1. Eine Pince macht ungefähr 2 Creutzer.
2. Ein Schilling iſt ſo viel als ein Ortsthaler oder 22 ein halben Creutzer Reichsgeld.
3. Ein Sterling iſt nur eine erdichte Münze, deren einer nicht gar einen Pince ausmacht. Man rechnet aber dieſelbe immer nach Pfunden; und gilt ein Pfund Sterling insgemein ſo viel als 6 Thaler Reichsgeld.
4. Guineen ſind güldene Münzen, welche etwas mehreres, als ein Pfund Sterling ausmachen.

Sonſten iſt hiebey zu wiſſen, daß alle Reiſende, welche aus dem Land ſich nach Frankreich oder anders wohin begeben wollen, nicht mehr als 10 Pfund Sterlinge engliſches Geld mit ſich nehmen dörfen; worauf die Zollbediente an dergleichen Seehäfen, wo die Paſſagiers ſich an Bord begeben, ein wachſames Aug haben.

§. 33. Der **Ritterorden** des **blauen Hoſenbands** oder **St. Georgii**, der in Engelland gebräuchlich, iſt einer der vornehmſten in der ganzen Welt.

Der Stifter dieſes Ordens war Eduardus III. König in Engelland, welcher denſelben An. 1345 oder 1350 zu erſt geſtiftet hat. Die Gelegenheit ſoll ein Knieband gegeben haben, welches

ches einer gewiſſen Gräfin von Salisbury, als ſie die Ehre hatte, mit dem König zu tanzen, in währendem tanzen abgefallen, und von dem König wieder aufgehoben worden; wobey er ſich der Worte bedienete: Hony ſoit, qui mal y penſe: Trotz dem, welcher hiebey Arges gedenket. Dann das Ordenszeichen iſt ein blaues Band, welches mit Edelgeſteinen, Gold und Perlen gar reich beſetzt und gezieret iſt, und welches die Ritter beſtändig am linken Knie tragen müſſen; wiewol ſie anſtatt deſſen auf Reiſen auch nur ein blaues Band um den Stiefel binden. An ſolennen Feſttagen aber tragen ſie auch einen Rock, Mantel und Mütze von ſchwarzem Sammet, nebſt einem Halsband von purem Gold mit roth geſchmelzten Roſen, in einem blauen emaillirten Band, in deſſen Mitte der Wahlſpruch mit güldenen Buchſtaben ſtehet. Die Ordenskette beſtehet aus 26 Jarretiers oder rund gelegten Hoſenbändern, nebſt einer weiſſen und rothen Roſe in der Mitte, und ſo viel geflochtenen Knoten wechſelsweiſe zuſammengefügt, daran unten des Ritters St. Georgii Bildniß zu Pferd nebſt dem Drachen zu ſehen iſt. Der Ordensmeiſter iſt der König ſelbſten, von welchem ſamt den Rittern jährlich an St. Georgiitag auf dem Schloß zu Windſor Capitel gehalten wird.

Parerga.

§. 34. Die Parerga, womit der Titul dieſer Charte oben zur rechten ausgezieret iſt, beſtehen in dem Großbritanniſchen Wapen, welcher zu oberſt zu ſehen iſt, ſamt allerley Kriegsgeräthſchaft und Armaturen, Schiffflaggen, Rudern, Seefiſchen, allerley groſſen und kleinen Muſcheln,

ſcheln, Seegewächſen ꝛc. womit vornehmlich auf die Macht zu Waſſer und zu Land dieſer Königreiche abgezielet wird.

Unten zur linken im Eck finden ſich verſchiedene engliſche, franzöſiſche und teutſche Meilenmaſſe.

Erklärung der neunten Charte, von Spanien und Portugall.

§. 1.

Auf dieſer Charte präſentiren ſich die zwey Königreiche Spanien und Portugall, welche vor dieſem mit einander verbunden waren, und von einem einigen König beherrſchet wurden; nun aber iſt ein jedes dieſer Königreiche für ſich und hat ſeinen eigenen König; daher wir auch jedes derſelben ins beſondere abhandeln werden.

I. Von Spanien.

§. 2. Das Königreich **Spanien** macht den gröſten Theil auf dieſer Charte aus, und begreift auſſer dem vornen gegen Abend an dem atlantiſchen Meer gelegenem langen gelb illuminirten Strich Landes, welcher das Königreich Portugall vorſtellet, alles übrige was grün, roth und gelb illuminiret iſt, unter ſich.

Ob der Name Spanien oder Hiſpanien von einem alten König Hiſpano oder von einem andern, Namens Hiſpalis, (mit welchem Namen auch die Hauptſtadt in Andaluſien benennet iſt) oder aber von dem phöniciſchen Wort Spana, welches

welches ein Caninichen bedeutet, dergleichen Thiere die Phönicier, als die allerälteſte Einwohner dieſes Lands, in groſſer Menge in dieſem Land angetroffen haben, herzuleiten ſeye, bleibet ungewiß. Heſperia iſt es von den alten Römern und Griechen deswegen genennet worden, weil es gegen Italien und Griechenland zu rechnen gegen Abend lieget. Iberia aber wird es von dem Fluß Ibero genennet.

§. 3. Die **Grenzen** von Spanien ſind 1) gegen **Morgen** Frankreich, von welchem es durch das berühmte pyrenäiſche Gebirg abgeſondert wird; 2) gegen **Abend** Portugall und das atlantiſche Meer; 3) gegen **Mittag** das mittelländiſche und atlantiſche Meer; 4) gegen **Mitternacht** das cantabriſche Meer.

1. Das pyrenäiſche Gebirg iſt eines der gröſten und höchſten in der ganzen Welt; indem es von einem Meer zum andern an die 60 Meilen lang, und an manchen Orten 12 bis 18 Meilen breit; wobey inſonderheit noch dieſes zu merken, daß man nur an wenigen Orten über daſſelbe kommen kan; alwo die Paſſagen über das ſehr eng ſind.
2. Das cantabriſche Meer hat den Namen von der oben gegen Norden gelegenen Provinz Biſcaia, welche vor alters Cantabria genennet wurde.

§. 4. Das ganze Königreich Spanien beſtehet aus vierzehen groſſen Provinzen, welche vor dieſem meiſtens ſo viel beſondere Königreiche ausmachten, und gegen dem Ende des XV. Säculi von Ferdinando Catholico alleſamt unter einen Hut gebracht worden. Nach ihrer Lage pflegen ſie alſo eingetheilet zu werden:

I.

I. Zwey liegen in der Mitten, nemlich Alt- und Neucaſtilien, die beyderſeits gelb illuminiret ſind; Altcaſtilien nemlich ligt oben, und iſt mit citronengelb illuminirt; Neucaſtilien aber ligt unter jenem, und iſt mit ſtrohgelb illuminiret.

II. Drey liegen oben gegen Norden an dem cantabriſchen Meer, als nemlich Gallicien, Aſturien und Biſcaia, unter welchen die erſte über Portugall, und die letzte gegen Frankreich hellgrün, die mittlere aber grasgrün illuminiret ſind.

III. Drey liegen gegen Abend, an den portugieſiſchen Grenzen, welche roth illuminiret ſind, als Leon, Eſtremadura und Andaluſien, unter welchen die erſtere und letztere mit cochenilleroth, die mittlere aber mit Mennigfarbe illuminiret ſind.

IV. Drey liegen unten an dem mittelländiſchen Meer, welche grün illuminiret ſind: als Granada, Murcia und Valentia, die mittlere zwar iſt mit grasgrün, die beyde andern aber mit hellgrün illuminiret.

V. Die drey übrigen liegen gegen Morgen an dem pyrenäiſchen Gebirge, als Catalonien, Arragonien und Navarra, unter welchen die mittlere mit Mennigfarbe, die erſte und letztere aber mit Cochenillefarbe illuminiret ſind.

VI. Zu eben dieſem Reich werden noch die balearische und pythyuſiſche Inſuln gerechnet, welche unter Catalonien und Valentia auf dem mittelländiſchen Meer liegen, und mit Mennigfarb illuminiret ſind.

1. Der baleariſchen Inſuln ſind zwo, nemlich Majorca und Minorca, deren erſtere den Spaniern, letztere aber den Engelländern gehöret; und wird das Meer in dieſer Gegend gleichfalls das baleariſche Meer genennet.

2. Der

2. Der pythyuſiſchen, welche vornen liegen, ſind auch zwo, nemlich Jvica und Formentera.

§. 5. Die vornehmſte **Flüſſe** in Spanien ſind:

1. Der Tajo, als der gröſte unter allen, welcher an den arragoniſchen Grenzen auf einem hohen Gebirg entſpringt, und von dannen mitten durch Spanien und Portugall in das atlantiſche Meer fället.

2. Der Douro, über vorigem, welcher in Altcaſtilien entſpringt, Leon und den obern Theil von Portugall durchſtrömet und ſich endlich auch in das atlantiſche Meer ergieſſet.

3. Der Minho, welcher oben zwiſchen Gallicien und Aſturien entſpringt, an den portugieſiſchen Grenzen vorbeyſtrömet, und endlich auch in das atlantiſche Meer fället.

4. Der Guadiana, der in Neucaſtilien entſpringt, von dannen durch Eſtremadura nach Portugall läuft und daſelbſt zwiſchen Portugall und Spanien gleichfalls in das atlantiſche Meer herab ſchieſſet.

5. Der Quadalquivir, der unten in Neucaſtilien entſpringt, und durch Andaluſien auch dem atlantiſchen Meer zuläuft.

6. Der Ebro, der in Altcaſtilien entſpringt, und durch Navarra, Arragonien und Catalonien nach dem mittelländiſchen Meer eilet.

Hier kan man ſich auch der unten zwiſchen Spanien und Africa befindlichen weltberühmten Meerenge bey Gibraltar, von den Spaniern Eſtrecho de Gibraltar und von den Seefahrern ſchlechtweg die Straſſe genannt, nochmalen erinnern; als welcher bereits oben bey der Charte von Europa §. 14. No. 1. gedacht worden.

§. 6.

§. 6. **Neucaſtilien** iſt die Hauptprovinz und gleichſam das Herz von Spanien, welche vor dieſem von Toledo inſonderheit das toledaniſche Königreich genennet worden. Darinn:

1. **Madrit**, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs und Reſidenz des Königs, in deren Nachbarſchaft die bekannte königliche Luſtſchlöſſer Buenretiro, Ildefonſe, Eſcurial und Aranjuez gelegen ſind. In dem Eſcurial iſt die königl. Bibliothec und Begräbniß beſonders zu bewundern.
2. **Toledo**, ſo nach Madrit die vornehmſte Stadt in Spanien, deren Erzbiſchof Primas Regni; ſamt einer Univerſität und vortrefflichen Bibliothec.
3. **Alcala de Henares**, eine berühmte Univerſität, neben Madrit zur linken, davon die berühmte Biblia Polyglotta oder Complutenſia herkommen.
4. **Cuenza**, eine Grenzveſtung gegen Arragonien, mit einem Biſchof.
5. **Almanza**, an den Grenzen von Valentia, wobey A. 1707 die philippiniſche Armee über die kaiſerliche Alliirten einen groſſen Sieg erhalten hat.
6. **Cividad Real**, nach Toledo die wichtigſte Stadt, unten an dem Guadiana.
7. **Calatrava**, über vorigem Ort, eine kleine Stadt, davon einer der ſpaniſchen Ritterorden den Namen führet.

§. 7. In dem alten Königreich **Altcaſtilien**, darinn der beſte ſpaniſche Dialect ſoll geredet werden, ſind vor andern Orten zu merken:

1. **Burgos**, die Hauptſtadt, deren Erzbiſchof mit dem zu Toledo um den Rang ſtreitet.

2. Val-

2. Valladolid, unten am Douro, eine der ſchönſten Städte in Spanien und ehemalige Reſidenz der Könige, mit einer Univerſität und Biſtum; die ſpaniſche Sprach ſoll auch hier gar wohl geredet werden.

3. Soria, linker Hand gegen Valladolid, eine feine Stadt, in deren Gegend das alte Numantia ſoll geſtanden haben, welches die Römer nach einer 14jährigen Belagerung gänzlich zerſtöret haben.

4. Calahorra, über vorigem, eine biſchöfliche Stadt.

5. Siguenza, eine alte Stadt unten gegen Aragonien, mit einem Biſtum und Univerſität.

6. Medina Celi, die Hauptſtadt eines Herzogthums dieſes Namens, über Siguenza.

7. Segovia, eine der älteſten und vornehmſten Städte in Spanien, mit einem Biſtum, und guten Münze, worinn das meiſte Gold geprägt wird; unter Valladolid.

8. Avila, ganz unten neben Leon, eine groſſe Stadt mit einem Biſtum und Univerſität.

§. 8. In der Landſchaft **Gallicien**, die vor Alters ein Königreich war, merken wir:

1. S. Jago oder Compoſtella, eine groſſe Stadt mit einer Univerſität und einem Erzbiſchof, woſelbſt der Cörper des heiligen Apoſtels Jacobi begraben liegen ſoll; daher viele Wallfahrten dahin geſchehen. Auch hat der vornehmſte Ritter-Orden in Spanien eben daher ſeinen Namen.

2. Capo finis terre, das äuſſerſte Vorgebirg gegen Abend, welches man vor Entdeckung America für das Ende der Welt hielte.

3. Corunna, eine groſſe und wichtige Handelſtadt über Compoſtella an der See, mit einem vortreflichen Seehafen.

4. Vigos, ein bekannter Seehafen unten an der See,

wo die Engelländer Anno 1702. die ſpaniſche Silberflotte groſſen theils eroberten und zu Grund richteten.

5. Bayonna, eine Handelſtadt und Grenzveſtung gegen Portugall, mit einem bequemen Hafen.

§. 9. Das Königreich **Aſturien**, welches nunmehro ein Fürſtenthum iſt, hat die Ehre, daß der ſpaniſche Cronprinz davon den Namen führet, und jederzeit ein Prinz von Aſturien genennet wird; und dieſes deswegen, weil dieſe Provinz im VIII. Säculo allen den Chriſten, welche vor den Mohren fliehen muſten, Schuß und Aufenthalt ertheilte, für ſich ſelbſt aber von dieſen Unglaubigen niemalen konte bezwungen werden. Wir merken darinn:

1. Oviedo, die Hauptſtadt des ganzen Landes mit einem Biſtum und Univerſität.
2. Santillana, eine groſſe Stadt.

§. 10. Die Landſchafft **Biscaja** wird wegen der vortreflichen Eiſenbergwerken insgemein des Kriegsgottes Mars **Rüſtkammer** oder Vulcanus **Werkſtatt** genannt; und werden die Einwohner dieſer Provinz, welche ſich vor andern Spaniern einen groſſen Vorzug anmaſſen, auch gewiſſer maſſen leidentlicher gehalten. Wir merken darinnen:

1. Bilbao oder Bilboa, oben, die Hauptſtadt des ganzen Landes, mit welcher die Engell- und Holländer einen ſtarken Handel treiben.
2. Laredo, zur Seite, ein feiner Seehafen.
3. Loyola, ein adeliches Haus und Geburtsort Ignatii

ni Loyolä, des Stifters des Jeſuiterordens; in dem Ländlein Ipuſcoa oder Guipuſcoya.

4. S. Sebaſtian, ein veſter Seehafen, oben zur linken im Eck, alwo ſehr viele Eiſenhämmer.

5. Le Paſſage, ein gröſſerer Seehafen neben vorigem, alwo auch viele Schiffe gebauet werden.

6. Fuentarabia, auch in dieſer Gegend, ein treflicher Hafen und Grenzveſtung gegen Frankreich.

7. Die Faſaneninſul, nicht weit davon, auf welcher An. 1659. der pyrenäiſche Friede geſchloſſen worden.

8. Vitoria, faſt in der Mitte, eine reiche Handelſtadt.

§. 11. In dem alten Königreich **Leon** merken wir:

1. Leon, die Hauptſtadt, welche ſehr groß mit einem Biſtum.

2. Aſtorga, eine alte Stadt mit einem Biſtum, unter Leon.

3. Palencia, gegen über zur linken, ein feiner Ort mit einem Biſtum und Univerſität.

4. Zamora, eine biſchöfliche Stadt am Douro.

5. Toro, eine groſſe Stadt an eben dieſem Fluß, dabey ein vortreflicher Weinwachs.

6. Salamanca, unten in der Mitte, eine berühmte Univerſität und Biſtum.

7. Medina del Campo, eine reiche Handelſtadt, zur linken.

8. Cividad Rodrigo, eine Grenzveſtung gegen Portugall, mit einem Biſtum.

§. 12. In **Eſtremadura** ſind zu merken:

1. Badajoz, die Hauptſtadt des ganzen Landes, am Guadiana, welche ſehr veſt und mit einem Biſtum verſehen iſt.

2. Albuquerque, eine vortrefliche Grenzveſtung gegen Portugall.

3. Alcantara, eine feine Stadt am Taio, davon ein beſonderer Ritterorden den Namen hat.

4. S. Juſti, ein deswegen berühmtes Cloſter, weil der Kaiſer Carolus V. nach abgelegter kaiſerlicher Würde in demſelben ſein Leben beſchloſſen hat.

§. 13. Das alte Königreich Andaluſien, welches von den alten Vandalis auch Vandalitia genennet wird, iſt die angenehmſte und fruchtbarſte Provinz in ganz Spanien, in deren Wäldern inſonderheit die wilde Ochſen gefangen werden, welche auf dem weltberühmten Stiergefecht, das alljährlich auf Johannis beſonders in Madrit angeſtellet wird, pflegen gehetzet zu werden. Die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Sevilla, die Hauptſtadt an dem Guadalquivir, welche eine der vornehmſten Städte in ganz Spanien, mit einem Erzbiſtum und Univerſität. Jn dieſem Säculo hat ſich der ſpaniſche Hof verſchiedene Jahre daſelbſt aufgehalten, und An. 1729. iſt eben daſelbſt zwiſchen Engelland, Spanien und Frankreich ein Frieden geſchloſſen worden.

2. Oſſuna, eine feine Stadt mit einer Univerſität, gegen Sevilla zur linken.

3. Cadix, vornen unter dem Ausfluß des Quadalquivir, der weltberühmte Seehafen, in welchem die ſpaniſche Silberflotte ordentlich einzulauffen pfleget. Liegt auf der Jnſul eben dieſes Namens, auf welcher annoch die beyden Columnen oder Seulen des Herculis zu ſehen ſeyn.

4. Medina Sidonia, ein unten an der Straſſe gelegenes Fürſtenthum.

5. Gibraltar, die weltberühmte Veſtung an eben dieſer

ſer Meerenge, ſo den Engelländern ſeit dem utrechtiſchen Frieden zugehöret.

6. Cordova, eine groſſe Stadt an dem Quadalquivir, oberhalb Sevilla, mit einem Biſchof und Univerſität.

7. Baeza, hinten in Andaluſien, eine groſſe Stadt mit einem Biſtum und Univerſität.

8. Ubeda, eine veſte Stadt, über voriger.

§. 14. Das alte Königreich **Granada** iſt vor dieſem meiſt öde, und von Einwohnern ganz entblöſſet geweſen; iſt aber nunmehro ſo ſtark als eine der übrigen bevölkert. Wir merken darinn:

1. Granada, die Hauptſtadt in der Mitte, mit einer Univerſität und einem Erzbiſtum.

2. Antequera, gegen Granada zur rechten, eine groſſe Stadt, bey welcher viele Salzquellen und Geſundbrunnen ſind.

3. Malaga, ein ſehr veſter Seehafen, mit einem vortreflichen Zeughaus und Biſtum; wo mit Oel, Wein und allerley Früchten ein groſſer Handel getrieben wird.

4. Almeria, ein veſter Seehafen und Biſtum, ganz hinten zur linken.

5. Capo de Gates, ein berühmt Vorgebirg.

§. 15. Das alte Königreich **Murcia** iſt zwar die kleineſte Landſchaft unter allen, aber dermaſſen anmuthig, daß ſie wegen der vielen herrlichen Früchte, ſo darinnen wachſen, des Königs **Luſtgarten** genennet wird. Die beſte Ort darinn ſind:

1. Murcia, eine groſſe Handelsſtadt, als die Hauptſtadt mit einer Univerſität.

2. Carthagena, eine groſſe und veſte Handelſtadt mit

einem treflichen Seehafen, ſo vor Alters von den Carthaginenſern erbauet worden. Die Stadt hat auch einen Biſchof.

5. Capo de Palos, ein berůhmt Vorgebirg.

§. 16. In dem Kônigreich Valencia, deſſen Einwohner vor andern ſpaniſchen Unterthanen nicht zum beſten berůchtiget ſind, iſt:

1. Valencia, die Hauptſtadt, die mit einem Erzbiſchof und Univerſitât verſehen, ůbrigens wegen ihrer Schônheit von den Spaniern la Formoſa genennet wird; auch wird daſelbſt ein ſtarker Seiden- und Tuch-Handel getrieben.

2. Morviedro, ein veſter Ort, wo vor dieſem die weltberůhmte Stadt Saguntus geſtanden hat, welche von den Carthaginenſern eingenommen, und von ihren eigenen Einwohnern zerſtôret worden.

3. Morella, eine ſtarke Veſtung, ganz oben.

5. Alicante, eine groſſe und veſte Handelſtadt nebſt einem Hafen, wo mit dem koſtbaren Alicantenwein ein groſſer Handel getrieben wird.

§. 18. In der Landſchaft Catalonien, deren Einwohner ſich beſondere Freyheiten anmaſſen, ſind zu merken:

1. Barcellona, die Hauptſtadt mit einem vortreflichen Seehafen, Biſtum und Univerſitât.

2. Gironna, eine Veſtung mit einem Biſtum und Univerſitât, linker Hand gegen Barcellona.

3. Roſes, ein veſter Seehafen, ůber Gironna.

4. Capo de Creux, ein berůhmtes Vorgebirg, welches zwiſchen Frankreich und Spanien die Grenzſcheidung macht.

5. Tarragona, ein veſter Seehafen, gegen Barcellona zur rechten, die vor Alters von einem groſſen Theil von Spanien, welcher daher Hiſpania Tarraconenſis

conenſis gerrennet wurde, die Hauptſtadt war, übrigens aber mit einem Erzbiſtum und Univerſität verſehen iſt.

6. Lerida oder Jlerda, über Tarragona zur rechten, eine feine Stadt mit einem Biſtum und Univerſität.

7. Tortoſa, unten am Ausfluß des Ebro, eine namhafte Stadt mit einem Biſtum und Univerſität.

Aus dieſem Lande gehet ein Weg über das pyrenäiſche Gebirg in die franzöſiſche Provinz Rouſſilion, welcher aber wegen der ſich daſelbſt befindlichen Miquelets oder Schnapphanen ſehr unſicher iſt.

§. 19. In dem alten Königreich **Aragonien** ſind vor andern Orten zu merken

1. Saragoſſa, die Hauptſtadt an dem Ebro, ſo mit einem Erzbiſtum verſehen iſt, anbey ein groſſes Inquiſitionsgericht hat.

2. Tarracona, eine groſſe und veſte Stadt an den Grenzen von Altcaſtilien.

3. Calatajud, unter voriger, eine der beſten Städte in Aragonien.

4. Teruel, eine groſſe und reiche Handelſtadt, mit einem Biſtum, unten im Eck.

5. Huesca, eine alte Univerſität, über Saragoſſa, auf welcher der jüdiſche Landpfleger Pilatus ehemals ſoll reſidiret haben, mit einem Biſtum.

6. Balbaſtro, zur linken, ein veſter Ort mit einem Biſtum.

§. 19. Das Königreich **Navarra** wird in **Ober-** und **Niedernavarra** eingetheilet, unter welchen das leztere jenſeit des pyrenäiſchen Gebirgs heut zu Tag zu Frankreich gehöret. Wir merken darinn:

1. Pampelona, faſt in der Mitte, die Hauptſtadt mit einer Univerſität.
2. Le Bourget, ein enger Paß, durch welchen man in dem Gebirge Ronceval über die Pyrenäer nach Frankreich reiſet: auf dieſem Gebirge Ronceval ſoll der berühmte groſſe Roland Durſt geſtorben ſeyn.
3. Sanguesa, eine feine Stadt, unter Bourget, in deren Gegend das Schloß Xavier, davon der berühmte Mißionarius Franciſcus Xaverius den Namen hat.
4. Estelia, eine wolgebaute Stadt mit einem veſten Schloß, rechter Hand.
5. Tafalla, eine alte Stadt mit einer Univerſität, in der Mitte.
6. Tudela, ein namhafter Ort am Ebro, unten.

§. 20. Was endlich die auf dem mittelländiſchen Meer unter Catalonien gelegene und zu Spanien gehörige Inſuln betrift, ſo ſind deren viere, unter welchen die zwey gröſſere Majorca und Minorca, die **baleariſche**, die zwey kleinere, Ivica und Formentera aber, die **pytyuſiſche** Inſuln genennet werden; wiewohl heut zu Tag insgemein alle vier unter dem Namen der baleariſchen verſtanden werden.

I. Auf der Inſul Majorca merken wir 1) Majorca, die Hauptſtadt, nebſt einem Biſtum, Univerſität und Inquiſitionsgericht. 2) Poglienzia, Alcudia und Palomeria, drey namhafte Seehäfen.

II. Minorca gehört ſeit dem utrechtiſchen Frieden den Engelländern, nachdem ſie dieſelbe bereits An. 1708. erobert hatten, und hat einen ſehr groſſen Vorrath von Salz, das auch anderswohin abgeführet wird. Wir merken darauf 1) Citadella, den vornehmſten Ort mit einem feinen Haven. 2) Port de Mahon, eine wichtige Veſtung mit einem vortreflichen Haven, ſo von dem nicht weit davon ge-

gelegenen veſten Caſtell S. Philippe noch mehr bedecket wird.

III. Ivica ſoll nebſt andern Vorzügen der Fruchtbarkeit, wodurch ſie an nichts einigen Mangel hat, annoch den beſondern Vortheil haben, daß kein giftiges Thier auf derſelben angetroffen wird. Die Hauptſtadt hat eben dieſen Namen.

IV. Die Inſul Formentera hingegen ſoll mit allerley giftigen Thieren dermaſſen angefüllet ſeyn, daß niemand daſelbſt wohnen kan.

§. 21. Die **Luft** in Spanien iſt ſehr warm, Sommerszeit aber faſt unerträglich, daher die Einwohner um ſolche Zeit aus Nacht Tag machen, und ihre Geſchäfte mehr bey Nacht als bey Tag verrichten. Das Erdreich bringt nicht viel Getreyd, daran an vielen Orten vielmehr die Trägheit der Einwohner als die Unfruchtbarkeit des Erdbodens Schuld iſt; wiewohl durch die kluge Vorſicht des heutigen Königs auch hierinn eine Verbeſſerung geſchicht: ſonſten aber wächſt in Spanien ein vortreflicher Wein, der insgemein deswegen Sec genennet wird, weil er in ledernen Schläuchen verführet wird. Der berühmteſte iſt der Alicantenwein in der Provinz Valencia und der Vin de Malaga in Granada. An Citronen, Pomeranzen, Feigen, Maronen, Zucker, Honig, ꝛc. iſt ein groſſer Seegen in dieſem Land. Die Viehzucht iſt unvergleichlich, davon die vortrefliche ſpaniſche Pferde, Ochſen, Mauleſel und Schafe, beſonders zeugen. Auf den Seeküſten fehlet es auch nicht an guten Fiſchen; und die Bergwerke ſollen annoch einen gröſſern Reichthum beſitzen, als man noch zur Zeit wiſſen will.

§. 22. Die **Einwohner** von Spanien machen bey weitem keine ſo groſſe Zahl aus, als die Gröſſe dieſes Königreichs verſprechen ſolte; davon mancherley Urſachen, inſonderheit aber die viele Clöſter, welche den Eheſtand wenig befördern, angegeben werden. Was deroſelben Lebensart und Nahrung betrift, ſo iſt die Handlung ihr vornehmſtes Gewerb, weilen ſie ſich um Manufacturen und Handarbeit ſeither wenig bekümmert haben; darinn aber von der jeƷigen Regierung ebenfalls ganz neue und beſſere Verfügung gemacht wird. Die Gravität iſt bey den Spaniern ſo natürlich, und ſo hoch getrieben, daß man dieſelbe kaum von einem eingepflanzten Hochmuth unterſcheiden kan. Worüber man ſich aber am allermeiſten verwundern muß, iſt dieſes, daß obgleich der allerdelicateſte Wein in Spanien wächſt, die Einwohner dennoch ſich dadurch ſo gar wenig zur Unmäſſigkeit reitzen laſſen, daß ſie vielmehr die Trunkenheit für eines der gröſten Laſter halten, und ihre köſtliche Weine lieber an andere verkauffen. Zum Krieg ſind eben dieſelbe ſehr geſchickt, weilen ſie wegen der ihnen angebornen Mäſſigkeit vor andern Völkern groſſe Strapatzen auszuſtehen im Stand ſind.

§. 23. In Anſehung der **Religion** iſt zu wiſſen, daß ganz Spanien der römiſchcatholiſchen Religion zugethan ſeye, und auch keine andere Religion im Land geduldet werde; wiewohl viele heimliche Juden darinnen ſind, auf welche die ſcharfe Inquiſition ein wachſames Aug hat.

§. 24.

§. 24. Die Gelehrſamkeit hat vor alten Zeiten mehrere Liebhaber in Spanien gefunden, als auf den heutigen Tag; obwohl ſich auch noch jetzo viele kluge und ſcharfſinnige Köpfe, inſonderheit aber viele trefliche Poeten in Spanien befinden.

Man zehlet in dieſem Königreich 25. Univerſitäten, als die zu Alcala de Henares, Avila, Baeza, Barcellona, Cordova, Gironna, Granada, Hueſca, Lerida, Majorca, Murcia, Oſſuna, Oviedo, Palencia, Pampelona, Saragoſſa, Sevilla, Siguenza, Tafalla, Tarragona, Toledo, Tortoſa, Valladolid, Cervera und Valentia; doch iſt leicht zu erachten, daß dieſelbe mit andern europäiſchen Univerſitäten in keinen groſſen Vergleich kommen.

§. 25. Die ſpaniſche **Sprache** iſt gröſtentheils eine Tochter der lateiniſchen; an dem königlichen Hof aber wird viel franzöſiſch geredet. Die Spanier ſelbſt aber wollen anderen Nationen glauben machen, als ob ihre Sprache die älteſte, und die Mutter aller andern Sprachen wäre.

§. 25. Das **weltliche Regiment** iſt monarchiſch, und führet der König den Namen **Sr. Catholiſchen Majeſtät**, oder Rex Catholicus. Die Provinzen, ſo innerhalb als auſſerhalb dem Königreich, werden durch Gouverneurs und Vice-Rois regieret. Uebrigens ſtehen die ſogenannte Grandes von Spanien in einem ſehr groſſen Anſehen. Die Succeſſion iſt erblich, und zwar alſo, daß auch das weibliche Geſchlecht zur Regierung kommen kan. Der Cronprinz wird **Prinz von Aſturien**, und die übrige Prinzen

und Prinzeſſinnen alleſamt Infanten und Infantinnen genannt.

§. 27. Das **geiſtliche Regiment** wird nebſt dem Officio oder Tribunal der Inquiſition von den Erzbiſchöfen und Biſchöfen geführet.

Man zehlet in Spanien acht Erzbiſchöfe, als den zu Toledo, Burgos, Sevilla, S. Jago oder Compoſtell, Granada, Valentia, Saragoſſa und Tarragona, und an die 50. Biſchöfe, deren Einkünfte zuſammen jährlich auf anderthalb Millionen Ducaten gerechnet werden; wobey das Inquiſitionsgericht den König annoch jährlich bey zwey Millionen Thaler koſten ſoll.

§. 28. Die **Macht** von dieſer Monarchie iſt zu Waſſer und zu Lande ziemlich conſiderable; gleichwie auch die **Einkünfte** ſehr austräglich ſind. Sintemalen dieſe Crone von dem groſſen Zoll und Accis von den in und auſſer dem Land gehenden Waaren, von der weſtindianiſchen Silberflotte, wie nicht weniger von dem Großmeiſteramt verſchiedener Ritterorden, nebſt den ordentlichen Steuern und Abgaben der Unterthanen jährlich ſehr groſſe Summen ziehet; obgleich die Geiſtlichkeit vorgedachter maſſen ein groſſes wegnimmt. Doch gehet durch den groſſen Staat und die Behauptung auswärtiger Provinzen wiederum ſehr vieles drauf.

Was dieſe Cron in America beſitzt, davon wird ſeines Orts mit mehrerem geredet werden.

§. 29. Unter den ſpaniſchen Geldſorten ſind hier die Maravedis, Reals, **Stücke von Achten,**

ten, Paracons, Piſtolen, oder Dublonen und Severinen, vor andern zu mercken.

1. Die Maravedis ſind die geringſte Kupfermünze, deren 90. einen halben Gulden oder 30. Creutzer Reichsgeld ausmachen.

2. Eine Real macht 34. Maravedis; welcher geſtalt dann deren achte einen Thaler ausmachen.

3. Ein Stück von Achten iſt ſo viel als acht Reals, und alſo ein Thaler. Mit einem andern Namen nennt man dieſelbe auch ſpaniſche Matten oder Pacacons.

4. Die ſpaniſche Piſtolen oder Dublonen ſind güldene Münze, deren eine einfache 5. Thaler, eine doppelte 10. Thaler, eine vierfache 20. Thaler gilt.

5. Spaniſche Severinen ſind auch güldene Münzen, à 6. Thaler das Stück.

§. 30. Die vornehmſte **Ritterorden** in Spanien ſind 1) der Ritterorden vom **güldenen Vließ**, 2) der Orden **S. Jacobi**, 3) der Orden von **Calatrava**; welche alleſamt ſehr angeſehen ſind, und dem König als Großmeiſter ſehr vieles einbringen.

I. Von dem Orden des güldenen Vließes iſt bereits oben bey Teutſchland §. 179. n. III. gedacht worden, weil der Kaiſer wegen dem Beſitz der ſpaniſchen Niederlande ſich demſelben auch anmaſſet.

II. Der St. Jacobsorden oder vom Compoſtell iſt der älteſte unter allen ſpaniſchen Orden, welcher bereits a. 1175. zur Bedeckung derjenigen, welche nach den Gebeinen des S. Jacobs nach Compoſtell Wallfahrt gehen, ſoll aufgerichtet worden ſeyn. Die Anzahl der Ritter, welche ſich in dem Capitul mit bedecktem Haupt vor dem König ſetzen dörfen,

und

und darunter auch Weibsperſonen ſeyn können, beläufft ſich auf 600. Wegen ſeiner groſſen Einkünfte wird er ſonſt ſchlechtweg der reiche genannt. Das Ordenszeichen iſt ein rothes Creutz in Geſtalt eines Schwerdts, an deſſen Griffs Ende drey Lilien geſtellet ſind, welches die Ritter auf einem weiſſen Habit zu tragen pflegen. In der Ordensfahne führen ſie nebſt dem Creutz noch fünf Muſcheln.

III. Der **Orden von Alcantara** iſt a. 1176. wieder die Mohren geſtiftet worden, und haben die Ritter die Regel der Ciſtertienſer, wobey ſie heyrathen können. Das **Ordenszeichen** iſt ein grünes Lilienförmiges Creutz, welches die Ritter auf der linken Bruſt und weiſſer Kleidung tragen. Vor dieſem hieſſen ſie Ritter von S. Julian de Pereyra und führten einen grünen Birnbaum zum Ordenszeichen.

IV. Der **Orden von Calatrava** iſt a. 1158. in einem Krieg wieder die Mauren unter dem König Alphonſo VII. zu erſt aufgekommen, das **Ordenszeichen** iſt ein rothes Creutz.

II. Von Portugall.

§. 31. Das Königreich Portugall iſt, wie bereits oben gemeldet worden, vor Alters mit Spanien meiſtens verbunden geweſen; ſeit 1640. aber iſt daſſelbe beſtändig von ſeinen eigenen Königen beherrſchet worden. Deſſen Grenzen ſind gegen Morgen und Mitternacht das Königreich Spanien; gegen Abend und Mittag aber das Atlantiſche Meer.

Der **Name Portugall** kömmt ganz wahrſcheinlich von dem Namen der Gallier und dem **Seehafen Porto** her, in welchem die Gallier aus-

ausgeſtiegen ſind, da ſie bey Austreibung der Barbaren den Chriſten Beyſtand leiſteten; nicht zu gedenken, daß ohnfern von Porto vor Alters ein namhafter Ort, Namens Cale ſoll gelegen haben.

§. 32. Das Königreich wird überhaupt in Portugall an ſich und in das kleine Königreich Algarbien eingetheilet.

I. Portugall an ſich macht den obern und gröſten Theil aus, und wird noch genauer in fünf beſondere Landſchafften eingetheilet; als da ſind 1) Entre Minho e Douro und 2) Tralos Montes, welche oben zwiſchen den beyden Flüſſen Minho und Douro, neben einander liegen. 3) Beira, unter vorigen beyden; 4) Eſtremadura, unter vorigen zu beyden Seiten des Taio; 5) Alenteio noch beſſer unten zwiſchen dem Taio und der Guadiana.

II. Das kleine Königreich Algarbien liegt ganz unten;

Alle dieſe Länder ſind ſtrohgelb illuminirt und mit Citronen gelben Linien von einander unterſchieden. Auch haben wir hier keine andere Flüſſe zu bemerken, als den Minho, Douro, Taio und Guadiana, deren bereits oben bey Spanien §. 5. gedacht worden.

§. 33. Die Landſchafft Entre Minho e Douro hat ihren Namen von ihrer Lage zwiſchen den beyden Flüſſen, und wird wegen ihrer beſondern Annehmlich- und Fruchtbarkeit Portugalls Luſtbarkeit und Marck genennet, die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Porto oder Port a Port, eine berühmte Handelſtadt und Seehafen, davon zum Theil der Name Portugall herkommen ſoll, mit einem Biſtum. Auch wächſt dabey ein vortrefflicher Wein.

2. Braga, die Hauptſtadt, mitten in dem Lande, ſo eine der vornehmſten Städte im ganzen Reich, mit einem Erz-Biſchof, der Primas Regni iſt, und mit dem zu Toledo um den Rang ſtreitet.

3. Viana eine anſehnliche Stadt mit einem Hafen und einer Ritteracademie.

4. Villa nova de Cervera, Valenza de Minho und Moncaon, drey Grenz-Veſtungen oben gegen Spanien.

§. 34. In **Tra los Montes**, welche Landſchafft auch ihren Namen von der Lage hat, weil ſie nemlich jenſeit eines groſſen Gebirgs lieget, merken wir:

1. Braganza, oben zur linken gegen Leon, eine ſchöne und veſte Stadt, ſo das Stammhaus der heutigen Könige in Portugall.

2. Miranda, unter Braganza, eine Grenz Veſtung gegen Spanien mit einem Biſtum.

3) Chaves oben gegen Spanien, eine wichtige Veſtung, wo viele Römiſche Alterthümer zu ſehen ſind.

§. 35. In **Beira**, von welches Land die älteſte Infantin oder Prinzeſſin des Königs den Namen angenommen hat, merken wir:

1. Coimbra, eine groſſe und veſte Stadt, unten zur rechten, ſo den Titul eines Herzogthums führet, und woſelbſt die Inquiſition ihre Seſſiones hat; mit einem Biſtum und Univerſität. Vor dieſem reſidirten ſo gar die Könige in dieſer Stadt, und die Cron-Prinzen trugen davon den Namen, ehe man ſie Prinzen von Braßilien nannte. Die Bibliotheck bey der Univerſität wird ſehr hoch geſchäzet.

2. Aveiro, ein veſter Seehafen über Coimbra.
3. Lamego, eine feine Stadt oben an dem Fluß Douro, in deren Gegend ſehr viel Wein gebaut wird, und woſelbſt a. 1143. die Grundſätze des Königreichs abgefaßt worden; mit einem Biſtum.
4. la Guarda, eine Grenzveſtung gegen Spanien; dergleichen auch Caſtellbranco beſſer unten gegen der Mitte.
5. Salvaterra, eine Veſtung unten am Eck zur linken.

§. 26. **Eſtremadura** muß mit der gegen über liegenden Landſchaft eben dieſes Namens nicht verwechſelt werden. Wir merken darinn:

1. Liſabon, die Haupt- und Reſidenzſtadt des ganzen Königreichs am Ausfluß des Taio, mit einer Univerſität, Patriarchen, Erzbiſchof und groſſen Inquiſitionsgericht, wie auch einem vortrefflichen Seehafen. Nicht weit von der Stadt iſt ein wohlbeveſtigter Flecken, Namens Belem oder Bethlehem, welches der Stadt anſtatt einer Citadelle dienet; in dem darinn befindlichen Cloſter S. Hieronymi iſt die Königl. Begräbnuß.
2. Fort de Bougie oder Torre de Buggio, ein Caſtell mitten im Ausfluß des Taio auf einem Felſen, wodurch die gröſte feindliche Flotte kan zuruck gehalten werden.
3. Fort S. Julien, eine neue Veſtung über voriger, die gleichſam für den Schlüſſel von Portugall angegeben wird.
4. Caſcaes, eben in dieſer Gegend, ein vortreflicher Seehafen, wo ſich die Oſt- und Weſtindianiſche Flotten zu verſammlen pflegen.
5. Leira, eine groſſe und veſte Stadt mit einem Biſtum oben gegen Beira.

6. Santaren, am Taio, eine feine Stadt, in deren Gegend ſehr viele Oelbäume gepflanzet ſind.
7. Almerin, ein königliches Luſtſchloß, gegen Santaren, jenſeit des Taio.
8. Setubal oder S. Hubes, ein berühmter und ſehr veſter Seehafen, unten an einem groſſen Meerbuſen, von wannen ſehr viel Salz abgeführet wird. Die Schiffe ſo der Handlung wegen dahin fahren, werden insgemein die Hubesfahrer genant.

§. 37. Die Landſchaft **Alenteio**, wird wegen des vortrefflichen Kornbaus und Weinwachſes insgemein des Königreichs **Speiſekammer** genennet. Wir merken darinn:

1. Evora, eine groſſe und ſchöne Stadt ſo nach Liſabon die vornehmſte, mit einem Erzbiſtum und Univerſität; mitten im Lande.
2. Portalegre, eine Grenzveſtung oben gegen Spanien.
3. Elvas, und Olivenza, eben dergleichen; erſtere hat einen Biſchof.
4. Beia, eine groſſe und veſte Stadt, unten.

§. 38. Das Königreich Algarbien war ehedeſſen nur eine Grafſchaft. Die beſte Orte darinn ſind:

1. Tavira, die Hauptſtadt am Meer, mit einem groſſen Seehafen.
2. Silves, gegen über zur rechten, eine biſchöfliche Stadt, ſo vor dieſem die Hauptſtadt geweſen.
3. Lagos, die Reſidenz des königlichen Statthalters, vornen.
4. Capo de S. Vincente, ein berühmtes Vorgebirg mit einem veſten Caſtell, ganz vornen am Eck.

5. Fa-

5. Faro, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem feinem Hafen und Biſtum; unter Tavira.

§. 39. Die **Luft** iſt in Portugall wegen der vielen Weſtwinde, die über das Atlandiſche Meer herkommen, ſehr temperirt und geſund; und weil auch viele Flüſſe im Lande ſind, wodurch daſſelbe gewäſſert wird: ſo iſt das Erdreich auch ſehr fruchtbar; wie wohl dieſes mehr von dem hier in groſſer Menge wachſenden Citronen, Pomeranzen, Limonien, Roſinen, Feigen, Granatäpfeln, u. d. g. wie auch von dem vortrefl. Oel und Weinbau, als von dem Getreyd- und Ackerbau zu verſtehen. Dann weilen die Einwohner von dem Feldbau keine groſſe Liebhaber ſind, anbey das Erdreich nicht aller Orten genugſame Feuchtigkeit hat; ſo wächſt nicht ſo viel Getreyd im Lande, als die Unterthanen zu ihrem Unterhalt nöthig haben. Doch wird dieſer Mangel durch die viele Zufuhr reichlich erſetzet. An Salz hat dieſes Reich einen groſſen Uberfluß. Pferde ſind in Portugall nicht viele, aber deſto mehr Mauleſel und Schaafe. Die Bergwerke ſind auch nicht zu verachten; obwohlen die Einwohner ſich wegen derſelben nicht viele Mühe geben, weil ſie durch die Handlung aus Oſt- und Weſtindien mit leichter Mühe gröſſern Reichthum zu ziehen wiſſen.

§. 40. Die Einwohner haben den Ruhm der Scharfſinnigkeit und Sparſamkeit, und beſtehet ihre Lebensart meiſt auf der Handlung, darneben

ſie andere Künſte und Wiſſenſchaften nicht ſehr achten.

§. 41. In Anſehung der **Religion** ſind die Portugieſen alleſamt Römiſchcatholiſch, zu deren Unterſtützung und Abhaltung anderer Secten, die ſo genannte ſpaniſche Inquiſition hier und da eingeführet iſt. Nichts deſto weniger gibt es auch in dieſem Reich ſehr viele heimliche Juden.

§. 42. Die **gelehrte Wiſſenſchaften** blühen in dieſem Reich nicht ſo ſehr, als an andern Orten, weil die Einwohner ſich mehr um die Handlung bekümmern. Doch zehlet man darinn drey Univerſitäten; als nemlich zu Liſabon, Coimbra und Evora.

§. 43. Die **portugieſiſche Sprache** kömmt mit der Spaniſchen und Franzöſiſchen in vielen Stücken überein und iſt eigentlich eine Tochter der Lateiniſchen.

§. 44. Das **weltliche Regiment** iſt monarchiſch, die Succeſſion erblich, und wird der König Rex Fideliſſimus, oder **Ihro allergetreueſte Majeſtät**, der Cronprinz aber von der americaniſchen Provinz Braſilien, ein **Prinz von Braſilien** genennet. Die auswärtige Provinzen, welche die Portugieſen in andern Theilen der Welt beſitzen, und davon ihres Orts wird gehandelt werden, pflegen durch Vicerois und Gouverneurs verwaltet zu werden.

Das geiſtliche Regiment führet der Patriarch nebſt dem Erzbiſchöfen, wie auch das Inquiſi-

tionsgericht. Der Erzbiſchöfe ſind drey, als der zu Liſabon, Braga und Evora, welche zuſammen zehen Biſchöfe unter ſich haben.

§. 45. Die **Einkünfte** dieſes Königreichs beruhen meiſtens auf der Handlung und den koſtbaren Waaren, welche die Portugieſen aus Oſt- und Weſtindien bringen: als wovon der König einen ſehr groſſen Zoll ziehet. Die **Macht** iſt mittelmäſſig, doch iſt das Land nicht nur von Natur wohl verwahret, ſondern hat auch gute Veſtungen, welche daſſelbe gegen den Anfall der Feinde verwahren; wie dann gegen Abend die See, und gegen Morgen das Gebirge ihm zu guten Vormauren dienen.

§. 46. Unter den portugieſiſchen **Geldſorten** ſind die **Reals**, **Rees** und **Millerees**, **Portugaleſer**, **Teſtons**, **Cruſades** und **Stücke von Achten** vor andern zu merken.

1. Ein Real macht 12½ Creutzer Reichsgeld.
2. Ein Rees iſt ohngefähr ¼ Creutzer oder ein Heller, und machen deren 40 einen Real aus.
3. Ein Millerees macht 25 Reals oder 5 Gulden 52½ Creutzer.
4. Ein Portugaleſer iſt eine güldene Münze, die ſonſten 20 Rthl. im Wehrt hatte, nun aber ihrer Rarität halben, weit höher genommen wird.
5. Ein Teſtons thut ungefähr 28 Creutzer, und vier Teſtons machen eine Cruſade.
6. Ein Stück von Achten iſt in Portugall ungefähr ſo viel als 1¾ Thaler Reichsgeld.

§. 47. Die bekannteſten Ritterorden in Portugall ſind: der von Avis und der von JEſu Chriſto.

I. Der Ritterorden von Avis iſt von König Alphonſo I. a. 1146. zu dem Ende aufgerichtet worden, daß deſſen Ritter gegen die Mauren fechten ſolten. Das Ordenszeichen iſt ein grünes Lilienförmiges Creutz auf einem kurzen weiſſen Scapular. Der Ordensmeiſter iſt der König ſelbſt und die Einkünfte ſind ſehr reich.

II. Der Orden der Ritter Chriſti iſt vom König Dionyſio a. 1319. anſtatt der Tempelherren zu gleichem Zweck eingeſetzet worden. Das Ordenscreutz iſt ein weiſſes Creutz mit einem rothen Rand, welches die Ritter auf einem rothem Kleid tragen. Das Einkommen iſt ſehr groß, und der König iſt Ordensmeiſter.

Parerga.

§. 48. Anſtatt der Parergorum ſiehet man oben zur linken den Titul der Charte, welcher mit lauter Wappenſchilden eingefaßt iſt.

1. Oben wird das Wappen des Königreichs Spanien, in deſſen Mitte das angeborne Wappen des Königs, welcher von ſeinem Herrn Vater her, aus franzöſiſchen Geblüt ſtammet, zu ſehen iſt, von zweyen Engeln gehalten.

2. Zu beyden Seiten und unten ſind die ſämtliche Wappen der XIV. Provintzen, in welche das Königreich Spanien heut zu Tag eingetheilt wird.

3. Die ganze Schildereinfaſſung wird über dem Waſſer von zweyen Tritons gehalten; zum Zeichen, daß die Spanier gute Seeleute ſeyn, und ihre gröſte Macht, Reichthum und Nahrung von der See her haben.

Unten zur rechten im Eck präſentiren ſich einige ſpaniſche, franzöſiſche und teutſche Meilenmaſſe.

Erklärung der zehenden Charte von Polen, Lithauen und Curland.

Auf dieſer Charte werden das Königreich **Polen** ſamt dem Großherzogthum **Lithauen**, das Königreich **Preuſſen** und das Herzogthum **Curland** vorgeſtellet; als welche nicht nur gleichſam von Natur mit einander verbunden ſind, und ganz nahe beyſammen liegen, ſondern auch ſonſt eine politiſche Verbindung mit einander haben; ſintemalen nicht nur Polen und Lithauen heut zu Tag von einem einigen Oberhaupt beherrſchet werden, ſondern auch der halbe Theil von Preuſſen unter polniſcher Botmäſſigkeit ſtehet; Curland aber jederzeit für ein polniſches Lehen gehalten worden.

Hier werden wir vornehmlich von Polen und Lithauen, wie auch von dem Herzogthum Curland, handeln, von Preſſen aber hernach eine beſondere Charte vornehmen.

I. Von Polen und Lithauen.

§. 1. **Polen** und **Lithauen** machten ſonſten zwey beſondere Reiche oder Staaten aus, deren jedes ſeinen eigenen Regenten hatte: nachdem aber Lithauen Anno 1386. der Republic Polen einverleibet worden; ſo werden nun beyde von einem einigen König beherrſchet.

Zu Polen werden in unſerer Charte alle die Länder gerechnet, welche gegen Abend und gegen Mittag Zinober roth, blau, eiſenfarb und grün, illuminirt iſt; was aber gegen Morgen und oben gegen Curland lieget, und gelb illuminiret iſt, macht das Großherzogthum Lithauen aus.

§. 2. Das Königreich **Polen** beſtehet aus drey groſſen Theilen: als nemlich, 1) **Großpolen**, 2) **Kleinpolen** und **Klein** oder **Rothreuſſen**; deren jedes wieder in ſeine beſondere Woywodſchaften eingetheilet wird.

Groß- und Kleinpolen machen den vornen gegen Abend gelegenen mit Mennig-roth illuminirten und damit eingefaßten Strich Landes, ſamt einigen darüber gelegenen mit Berg- und violenblauer Farbe illuminirten Länder aus; Klein oder Rothreuſſen aber beſteht in dem gegen Mittag gelegenen grün illuminirten Stück Land.

§. 3. Das Großherzogthum **Lithauen** wird auch in drey groſſe Theile eingetheilet; als nemlich, 1) **Lithauen** an ſich: 2) **Weißreuſſen** und 3) **Samogiethen**, deren jedes verſchiedene Woywodſchaften in ſich begreift.

Lithauen an ſich iſt mit Orangen- und Strohgelb illuminiret, und Weißreuſſen bloß mit gelber Farbe eingefaßt, Samogiethen aber, welches oben unter Curland lieget, grasgrün illuminiret.

§. 4. Die **Grenzen** von dieſen beyden Reichen ſind:

1. Gegen Morgen Rußland und die kleine Tatarey.
2. Gegen Abend Mähren, Schleſien Brandenburg und Pomern.

3. Ge-

3. Gegen Mittag Ungarn, Siebenbürgen und die Moldau.

4. Gegen Mitternacht das balthiſche Meer oder die Oſtſee, Preuſſen, Curland und Rußland.

§. 5. Die vornehmſte **Flüſſe** ſind:

1. Die Weichſel, welche in Mähren entſpringt, Klein- und Großpolen durchſtrömet, unterwegs den Bug mit ſich nimmt, und darauf durch Preuſſen nach der Oſtſee zuläuft.

2. Der Dnieſter oder Nieſter, der auf dem carpathiſchen Gebirg zwiſchen Polen und Ungarn entſpringt, zwiſchen der Moldau und Rothreuſſen gleichſam die Grenzſcheidung macht, und endlich nach dem ſchwarzen Meer flieſſet.

3. Der Dnieper oder Nieper, der aus Rußland kömmt, und hinten durch das Weiſſe- und Rothereuſſen, auch nach dem ſchwarzen Meer geht.

4. Der Bog, der von den Grenzen Podoliens und Volhyniens herkömmt, und zwiſchen vorigen beyden ſich gleichfalls in das ſchwarze Meer ergieſſet.

5. Die Dwina oder Dzwina, die aus Lithauen kömmt, und oben zwiſchen Curland und Liefland der Oſtſee zuläuft, und ſich bey Riga in dieſelbe ergieſſet.

6. Der Niemen, welcher vornehmlich in Lithauen zu ſehen iſt, und oben durch das brandenburgiſche Preuſſen nach der Oſtſee lauft.

§. 6. **Großpolen** beſtehet aus drey groſſen Landſchaften, als da ſind: 1) **Großpolen an ſich** ſelber, 2) **Cujavien**, und 3) **Maſovien**; deren jede in beſondere Woywodſchaften eingetheilet wird.

§. 7. **Großpolen an ſich ſelber**, liegt zu äuſſerſt an den ſchleſiſchen Grenzen, und zum Theil unter Preuſſen gegen Lithauen zu, und wird in fünf Woywodſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Poſen oder Posnan, ſo die äuſſerſte Landſchaft an den pomeriſchen und ſchleſiſchen Grenzen zu beyden Seiten des Fluſſes Warta; darinn:

1. Poſen oder Posnan, eine groſſe biſchöfliche Stadt, an der Warta, in welcher ſich viele Juden aufhalten.

2. Frauſtadt, unten, an den ſchleſiſchen Grenzen, eine berühmte Handelſtadt, in welcher ein groſſer Viehhandel getrieben wird, und viele Lutheraner wohnen. An. 1706. haben die Sachſen dabey von den Schweden eine groſſe Niederlags erlitten.

3. Lesno oder Polniſchliſſa, ein kleiner Ort, an den ſchleſiſchen Grenzen, daſelbſt viele Lutheraner und Reformirte wohnen, und woſelbſt der König Stanislaus Lesczinsky geboren worden.

II. Kaliſch, neben voriger, zur linken; darinn:

1. Gneſen, die Hauptſtadt in Großpolen, deren Erzbiſchof Primas Regni iſt.

2. Kaliſch, eine groſſe und veſte Stadt, unten, an dem Fluß Prosna.

III. Siradien, unter vorigen beyden Woywodſchaften; darinn:

1. Szirad oder Sirad, die Hauptſtadt, an der Warta, mit einem veſten Schloß.

2. Petricow, unten, zur linken, etn feiner Ort, wo ſonſten die Könige erwehlet worden, und woſelbſt jährlich ein groſſes Reichs- oder Oberappellationsgericht gehalten wird.

IV. Lenczis über Siradien, darinn der Hauptort gleiches Namens, oben.

V. Ravva, über voriger, darinn:

1. Lowiecz oder Lowicz, eine feine Stadt, in welcher der Erzbiſchof von Gneſen einen vortreflichen Pallaſt hat.

2. Wolworez, die Reſidenz des Biſchofs von Cujavien, unten.

§. 8. **Cujavien** liegt an der Weichſel, gegen dem polniſchen Preuſſen, und beſtehet aus zwey Woywodſchaften, als da ſind:

I. Brzeſt, an dem polniſchen Preuſſen, darinn der Hauptort gleiches Namens.

II. Wladislaw oder Inowlocz, über voriger; darinn der Hauptort eben alſo heiſſet.

§. 9. **Maſovien** ligt an den preuſſiſchen und lithauiſchen Grenzen, und wird in drey Woywodſchaften eingetheilt; als da ſind:

I. Bielsk, ſonſt auch Podlachia genannt, an den lithauiſchen Grenzen, darinn:

1. Bielsk, die Hauptſtadt, in der Mitte.

2. Auguſtow, ganz oben, eine groſſe Stadt, welche von dem König Sigismundo Auguſto erbauet worden.

3. Tykoczin, eine feine Stadt, an dem Fluß Narew, woſelbſt die königliche Schatzkammer.

II. Czersko, ſonſt auch Maſovien an ſich genannt, neben voriger, zur rechten; darinn:

1. Warſchau oder Warzow, an der Weichſel, die königliche Reſidenzſtadt, in deren Gegend Villanow, ein königliches Luſthaus, und das Dorf Wola, bey welchem das berühmte Wahlfeld zu ſehen, gelegen ſind.

2. Czersko, unter vorigem, eine groſſe Stadt, wo der Adel bisweilen ſeine Zuſammenkünften hat.

3. Pult-

3. Pultnusk oder Pultowsk, oberhalb Warſchau, die Reſidenz des Biſchofs von Ploczko.

III. Ploczko, beſſer zur rechten, darinn:

1. Ploczko, eine groſſe biſchöfliche Stadt, an der Weichſel.

2. Dobriczin, eine feine Stadt, an eben dieſem Fluß, ſo der Hauptort einer Landſchaft gleiches Namens.

§. 10. **Kleinpolen** liegt unter Großpolen, um die Weichſel herum, und wird in drey Woywodſchaften eingetheilet. Als:

I. Cracau, an den ſchleſiſchen Grenzen; darinn:

1. Cracau, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs, an der Weichſel, woſelbſt die Könige gecrönet und begraben werden, daher auch die Reichskleinodien eben daſelbſt verwahret werden. Auch hat die Stadt einen Biſchof und Univerſität. Nicht weniger ſind auch bey dieſer Stadt vortrefliche Salzgruben.

2. Noutray, ein Städtgen an den ungariſchen Grenzen, bey welchem ergiebige Gold- und Silberbergwerke angetroffen werden.

3. Severia, der Hauptort eines Herzogthums gleiches Namens, über Cracau.

4. Olſtyn, über Severia, ein Städtgen, bey dem gute Eiſenbergwerke und Glashütten.

5. Czenſtochow, eine feine Stadt, noch weiter oben, mit einem berühmten Cloſter, in welchem ein beſonderes Gnaden- oder Marienbild, dahin ſehr viele Wallfahrten geſchehen.

II. Sendomir oder Sendomir, in der Mitte, darinn:

1. Sendomir, eine veſte Stadt an der Weichſel.

2. Racow, ein an ſich geringer Ort, der aber wegen dem daſelbſt geſchmiedeten ſocinianiſchen Catechiſmus berühmt worden.

3. Mons Calvus, der höchſte Berg in ganz Polen, oberhalb Sendomir.

4. Bozentin, ein veſter Ort, nicht weit vom erſtgedachten Kahlenberg, wo der Biſchof von Cracau reſidiret.

5. Sydlowecz, oder Schydlowicz, über dem Kahlenberg, wobey vortrefliche Eiſenbergwerke.

6. Radom, eine feine Stadt, ganz oben.

III. Lublin, über voriger; darinn:

1. Lublin, eine groſſe, veſte und reiche Handelſtadt, in welcher ein Oberappellationsgericht.

2. Caſimierz, eine ſchöne Stadt, zur rechten, an der Weichſel.

§. 11. Das **Kleine-** oder **Rothereuſſen**, welches zum Unterſchied gegen Rußland, ſo man ſonſten auch **Schwarzreuſſen** nennet, alſo genennet wird, lieget zwiſchen Kleinpolen, Ungarn, Lithauen und Rußland, und beſtehet aus vier Landſchaften; als da ſind: 1) **Reuſſen an ſich**, 2) **Volhynien**, 3) **Podolien**, und 4) die **Ukraine**.

§. 12. **Reuſſen an ſich**, liegt vornen neben Kleinpolen, und beſteht aus drey Woywodſchaften; als da ſind:

I. Lemberg, unten, am carpathiſchen Gebirg, darinn:

1. Lemberg, in der Mitte, eine groſſe, veſte Handelſtadt mit einer Univerſität und Erzbiſchof. Die Armenier haben auch einen Erzbiſchof daſelbſt, und die Griechen einen Biſchof.

2. Jaroslaw, eine trefliche Handelſtadt, zur rechten.

3. Premislaw oder Przemisl, eine veſte Stadt, unter voriger, wo ein römiſchcatholiſcher und griechiſcher Biſchof, ſeinen Sitz hat.

4. Halicz, eine groſſe Stadt, unten, am Dnieper, welche vor dieſem die vornehmſte in Rothreuſſen geweſen, und hies dieſe Gegend vor dieſem Pocutia.

II. Belcz, über voriger Woywodſchaft, darinn:

1. Belcz, eine groſſe Stadt, in der Mitte, als die Hauptſtadt.

2. Zamoscie oder Zamoiscz, ein veſter Ort, ſo den Titul eines Fürſtenthums führet.

III. Chelm, beſſer oben, darinn:

1. Chelm, eine groſſe biſchöfliche Stadt.

2. Crasnoslow, eine groſſe Stadt, in welcher der Biſchof von Chelm ſeine Reſidenz hat.

§. 13. **Vollhynien** wird in **Ober- und Niedervollhynien** eingetheilet. Jenes liegt zunächſt an Rothreuſſen und wird ſonſten von der Hauptſtadt Lucko, auch die **Luckiſche Woywodſchaft** genennet; dieſes wird zur Ukraine gerechnet. In **Obervollhynien** verdienen vor andern Orten angemerket zu werden:

1. Lucko, die Hauptſtadt, ganz vornen, in welcher ein römiſchcatholiſcher und griechiſcher Biſchof ihren Sitz haben; auch halten ſich viele Juden daſelbſt auf.

2. Wlodzimiers oder Wlodomir, ſo vor dieſem die Hauptſtadt in dem zu Ungarn gehörigen Wlodomiriſchen Königreich geweſen, auf den Grenzen von Chelm. Die Griechen haben daſelbſt einen Biſchof.

3. Cſa-

3. Csatorisko, eine namhafte Stadt, oben, an den lithauiſchen Grenzen, ſo den Titul eines Herzogthums führet.

4. Oſtrog, ein Hauptort eines Herzogthums gleiches Namens, in der Mitte.

5. Conſtantinow, eine trefliche Veſtung, unter Oſtrog.

§. 14. **Podolien** liegt unter Volhynien, am Dnieſter, und wird in **Ober-** und **Niederpodolien** eingetheilet, unter welchen dieſes letztere zur Ukraine gerechnet wird. In **Oberpodolien** ſind zu merken:

1. Caminieck, mit dem Zunamen Podolsky, eine vortrefliche Veſtung gegen die Türken, unten, an den moldauiſchen Grenzen.

2. Zbaras, der Hauptort eines Herzogthums dieſes Namens, an den Grenzen von Rothreuſſen.

3. Barr, ein veſter Ort, in der Mitte.

§. 15. Die **Ukraine** iſt ein groſſes Stück Landes, welches hinten zu beyden Seiten des Niepers lieget, und weil es meiſtens von Coſacken bewohnet wird, ſonſten auch das **Coſackenland** genennet wird. Hier iſt nur die Rede von der Ukraine diſſeits des Niepers, welche auf zwey Woywodſchaften beruhet; als da ſind:

I. Braclau, hinten an Podolien, darinn:

1. Braclau, eine groſſe und veſte Stadt am Bogfluß, ſo der Cron Polen gehöret.

2. Winnicza, über Braclau, woſelbſt bisweilen Landtage pflegen gehalten zu werden.

II. Kiow, ſo an dem Fluß Nieper herab lieget, und heut zu Tag meiſtens den Ruſſen und Coſacken zugehöret; darinn:

1. Kiow,

1. **Kiow**, die Hauptſtadt in der Ukraine am Nieper, woſelbſt ein römiſchcatholiſcher und griechiſcher Biſchof.

2. **Bialacerkiew**, unter voriger, eine feine Stadt.

3. **Bialogrodko**, zwiſchen vorigen beyden, ein veſter Ort und Vormauer der Veſtung Kiow; ſo gleichſam der Eingang oder Schlüſſel zur polniſchen Ukraine.

4. **Czyrkaſſy**, eine vortrefliche coſackiſche Veſtung, beſſer unten, am Dnieper.

5. **Kudack**, eine gleiche Veſtung der Coſacken, an eben dieſem Fluß, beſſer unten.

6. **Pultava**, eine ſtarke Veſtung jenſeit des Niepers, bey welcher der König in Schweden Carolus XII. An. 1709. von den Ruſſen eine groſſe Niederlag erlitten hat.

7. **Batturin**, auch jenſeit des Niepers, weit über Pultava hinauf, als die ehemalige Reſidenz des berühmten coſackiſchen Feldherrn Mazeppa.

§. 16. Das Großherzogthum **Lithauen** haben wir bereits oben § 3. in drey Theile, als nemlich in **Lithauen an ſich**, **Weißreuſſen**, und **Samogiethen** eingetheilet. **Lithauen an ſich**, beſtehet aus drey Woywodſchaften; welche ſind:

I. **Wilna**, neben dem brandenburgiſchen Preuſſen zur lenken; darinn:

1. **Wilna**, die Hauptſtadt von ganz Lithauen, in der Mitte, deren Einwohner Chriſten, Juden und Türken: Die Stadt hat einen Biſchof und Univerſität, und wird ſtarke Handlung daſelbſt getrieben.

2. **Braslau**, ein veſter Ort, oben, an den curländiſchen Grenzen.

3. Wiel.

3. Wielcomierz, ein feiner Ort an den ſamogiethiſchen Grenzen, woſelbſt ein Hofgericht gehalten wird.

II. Trocky, unter und neben voriger, zur rechten, darinn:

1. Grodno, eine veſte Stadt, ganz unten, an dem Fluß Niemen, in welcher ſonſten öfters die Reichstage gehalten worden.

2. Trocky, faſt in der Mitte, als der ehemalige Aufenthalt der alten Herzoge, ehe das Schloß zu Wilna gebauet worden.

III. Breſcia oder Brezskie, ſonſt mit einem andern Namen auch Poleſia genannt, über Vollhynien; darinn:

1. Brzeſſici oder Breſcia, eine groſſe und veſte Stadt an dem Fluß Bug; woſelbſt die Juden eine vor allen andern berühmte Synagoge haben.

2. Pinsk, eine groſſe Handelſtadt. in der Mitte, deren Einwohner meiſtens griechiſcher Religion zugethan ſind.

§. 17. **Weißreuſſen**, oder das **lithauiſche Reuſſen**, liegt gegen Morgen an den ruſſiſchen Grenzen, und wird ſonſt in fünf bis acht Woywodſchaften eingetheilet; wir merken aber nach Anleitung unſerer Charte folgende fünfe:

I. Nowogrodeck, unten, über Breſcia; darinn:

1. Nowogrodeck, eine feine Stadt, vornen, an dem Fluß Niemen.

2. Wolckowitz, eine groſſe Stadt mit einem Hofgericht, an den polniſchen Grenzen.

3. Sluck, die Hauptſtadt eines beſondern Herzogthums, ſo dem Fürſten von Radzivil gehöret.

4. Rohaczow, eine namhafte Stade am Nieper.

II. Minskie, über voriger, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens gros und veſt iſt.

III. Mſcislaw, weiter zur linken, darinn:

1. Mſcislaw, eine Veſtung an den rußiſchen Grenzen.

2. Mohilow, eine groſſe Stadt, wo mit Rauch- oder Pelzwaare ſtarker Handel getrieben wird.

IV. Witepskie, über voriger, darinn die Hauptſtadt, eben dieſes Namens, veſt iſt.

V. Poloczkie, ganz oben, darinn Polock, eine Veſtung an dem Fluß Dwina.

§. 18. **Samogiethen** liegt zwiſchen Preuſſen und Curland, und wird in verſchiedene Staroſteyen oder Capitaneyen eingetheilt. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1. Roſcienne, die beſte Stadt, unten, an dem Fluß Dubiſſa.

2. Miednick, beſſer oben, die Reſidenz des Biſchofs von Samogiethen.

NB. Die Fürſten von Radziwil haben ſehr viele Güter in dieſer Provinz.

§. 19. Die **Luft** in Polen iſt zwar etwas kalt; nichts deſtoweniger iſt das Erdreich ſehr fruchtbar und zur Viehzucht überaus bequem. In Anſehung des darinn wachſenden Getreyds mag dieſes Königreich ein rechtes Kornhaus von Europa genennet werden. Von der vortreflichen Viehzucht zeugen die in groſſer Menge daher kommende groſſe und fette polniſche Ochſen, die dauerhafte und flüchtige Pferde, ſamt der groſſen Quantität der koſtbaren polniſchen Wolle. Nebſt dem haben ſie auch in Polen viel Wild-

pret,

pret, welches den Polacken mit ſeinem Pelz vielfältig zur Kleidung dienet. Desgleichen iſt in Polen an Holz, Wachs, Honig, Eiſen, Stahl, Salz ꝛc. ein groſſer Ueberfluß; wornebſt auch einige Gold- Silber- und Kupferbergwerke, im Land, angetroffen werden. Eben dieſes iſt auch von Lithauen zu verſtehen; auſſer daß wegen der vielen Moräſte die Luft hier und da etwas ungeſund iſt.

§. 20. Die **Einwohner** ſind in den Provinzen gegen Teutſchland, Preuſſen und Liefland, etwas mehr civiliſiret, als in den übrigen. Von Leib ſind die Polacken insgemein ſtark, und deswegen zum Krieg ſehr geſchickt. Die meiſte Nahrung ziehen ſie von der Handlung, Viehzucht und dem Ackerbau. In Lithauen kömmt der Adel den Polacken zimlich bey; die gemeinen Lithauer aber ſind meiſtens leibeigene Sclaven, und nicht ſehr civiliſirt.

§. 21. Die **Hauptreligion** iſt catholiſch, doch werden darinn auch viele Lutheraner, Reformirte, Griechen, Socinianer, Armenianer und Juden geduldet; welche alleſamt das freye Exercitium ihrer Religion zu genieſſen haben. Man pflegt aber in Polen alle uncatholiſche Religionsverwandte überhaupt Diſſidenten zu nennen.

§. 22. Die **Studia** und **Wiſſenſchaften** ſind in Polen in gröſſerm Anſehen, als ſich manche einbilden; inſonderheit aber die Wohlredenheit, Dichtkunſt und Hiſtorie. Von der lateiniſchen Sprache ſind die Polacken groſſe Liebhaber,

 und

und ſind in Cracau, Lemberg und Wilna wohlbeſtellte Univerſitäten.

§. 23. Die polniſche Sprache iſt ein Abfall von der ſclavoniſchen, und wegen der vielen Conſonanten den Ausländern ſehr ſchwer auszuſprechen.

§. 24. Die Regierungsform iſt theils monarchiſch, theils ariſtocratiſch. Dann obgleich dieſe groſſe Staaten einen König über ſich haben; ſo iſt doch deſſen Macht durch die ſogenannte Pacta Conventa und den Reichsrath, welcher dem König an die Seite geordnet iſt, dermaſſen eingeſchränkt, daß dieſelbe mehr einer Republic als einer Monarchie ähnlich iſt; und auf den Reichstagen hat ein jeder Edelmann ſeine Stimm, welche durch gewiſſe Landbothen, die ſie vorher auf beſondern Landtagen erwehlen, gegeben werden; und wann ein einiger Landboth widerſpricht; ſo iſt der ganze Reichstag zerriſſen.

§. 25. Die Reichsfolge oder Succeßion beruhet auf einer freyen Wahl, welche von dem Reichsrath und von dem Adel (welcher letztere hier auch ſeine Landbothen zu ſchicken pfleget) ohnweit Warſchau auf einem dazu beſtimmten groſſen Feld unter freyem Himmel vorgenommen wird.

§. 26. In Kirchenſachen haben die beyde Erzbiſchöfe zu Gneſen und Lemberg, deren jener zugleich Primas Regni iſt, und bey einem etwa einfallenden Interregno des Königs Stelle

Stelle vertritt, ſamt den unter ihnen ſtehenden Biſchöfen das meiſte zu befehlen.

§. 27. Die **Einkünfte** der Cron ſind nicht groß und kommen meiſtens von den Salzgruben, Bergwerken und Zöllen, von ein- und ausgehenen Waaren, wie auch einigen Crongütern her; welchemnach ein König in Polen, wann er nicht ſonſten zuzuſetzen hat, keinen groſſen Staat machen kan.

§. 28: Die **Macht** in Polen iſt ſehr groß; doch will es manchmal an regulirten Truppen fehlen; auch dienen die Polacken mehr zu Pferd als zu Fuß. Wo es die Noth erfordert, muß durch ein allgemeines Aufgeboth, welches ſie Pospolite Ruſcenie nennen, alles, was Waffen tragen kan, aufſitzen; wodurch ſie in kurzer Zeit eine Armee von 200000. Mann zuſamm bringen können.

§. 29. Die polniſche **Geldſorten** betreffend, mag man hier nur ſo viel merken:

1. Ein polniſcher Gulden gilt ungefähr einen halben Reichsgulden oder 30 Creutzer.
2. Fünf polniſche Schilling machen den achten Theil von einem polniſchen Gulden, mithin 3¾ Creutzer, oder einen ſächſiſchen guten Groſchen.
3. Ein Schoustack iſt eine Silbermünz, ſo 7½ Creutzer oder 2 ſächſiſche Groſchen gilt.
4. Ein Tympf, iſt auch eine Silbermünze, deren 5. einen Thaler machen, welchemnach einer 18 Creutzer thut.
5. Eine Attine iſt eben ſo viel als ein Schoustſack.
6. Die Ducaten gelten ſo viel als anderswo.

§. 30. An **Ritterorden** iſt der Orden vom **weiſſen Adler** beſonders zu merken:

Dieſer Orden ſoll zwar ſchon An. 1315. von dem König Ladislao Loctico geſtiftet, aber An. 1705. eigentlich von Auguſto erneuert worden, oder, welches die meiſten glauben, zuerſt aufgerichtet worden ſeyn. Das Ordenszeichen iſt ein durchſichtiges emaillirtes Creutz mit einem weiſſen Rand, zwiſchen deſſen vier Spitzen vier Feuer-Flammen ſtehen. Auf der vordern Seite iſt der polniſche weiſſe Adler, der auf der Bruſt ein weiſſes Creutz mit den Churſchwerdtern träget. Auf der andern Seite in der Mitte ſtehet des Königs Name A. R. mit der Beyſchrift: pro fide, Rege & Lege. Oben drüber iſt eine Crone mit Diamanten beſetzet, und an dieſer ein gleichfalls mit Diamanten verſetzter güldener Ring, durch welchen das blaue Band, daran das Ordenscreutz hänget, gezogen wird.

II. Von Curland.

§. 31. Das Herzogthum **Curland** liegt oben zwiſchen Liefland und Samogiethen an der Oſtſee, und hatte noch vor kurzen ſeinen eigenen Herzog, der dieſes Land von der Cron Polen zu Lehen trug. Seit A. 1740. aber konte man ſich wegen der Wahl eines neuen Herzogs nicht vergleichen. Sonſten wird dieſes Herzogthums in **Curland an ſich** und in **Semigallien**, eingetheilet. Die merkwürdigſten Orte darinn ſind:

1. **Mietau**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Herzogs, faſt in der Mitte, an dem Fluß Maſſa.
2. **Goldingen**, eine ehemals feine Handelsſtadt, nicht weit von der Oſtſee.

3. Lie-

3. **Liebau**, eine mittelmäßige Stadt mit einem Seehafen, unter Goldingen.
4. **Windau**, ein namhafter Seehafen, oberhalb Goldingen, alwo vor dieſem der Großmeiſter von den Schwerdträgern ſeine Reſidenz gehabt hat.
5. **Bauske**, ein veſter Ort, neben Mietau.

NB. Dieſes Herzogthum iſt ſehr fruchtbar, und wird meiſtens von Lutheranern bewohnet.

Parerga.

§. 32. Anſtatt der Parergorum präſentiret ſich unten zur rechten das königlich polniſche und churſächſiſche Wappen; oben zur linken aber der Titul dieſer Charte in einer beſondern Cartuſche, an deſſen Ende eine polniſche **Tympfe**, deren bereits oben §. 29. n. 4. gedacht worden, zu ſehen iſt.

Erklärung der eilften Charte, von Preuſſen.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird **Preuſſen** vorgeſtellet, welches nach dem Unterſchied ſeiner Beſitzer in das **polniſche** und **brandenburgiſche** Preuſſen, eingetheilet wird; ſintemalen der vordere Theil gegen Abend mit zu Polen gehöret, der hintere Theil gegen Morgen aber von dem Churfürſten von Brandenburg unter dem Titul eines **Königreichs**, beherrſchet wird.

Das **polniſche Preuſſen** iſt in unſerer Charte mit Grünſpan und Grasgrün, das **brandenburgiſche**

burgiſche Preuſſen aber mit Cochenille und Mennigfarbe illuminiret.

§. 2. Sowohl das polniſche als brandenburgiſche Preuſſen werden in gewiſſe kleinere Theile und Creiſe eingetheilet.

I. Das polniſche Preuſſen nemlich beſtehet in vier kleinern Landſchaften, als da ſind:

1. Kleinpomern oder Pomerellien, ganz vornen.
2. Das culmiſche Gebiet, unten, neben vorigem.
3. Das marienburgiſche Gebiet, oben, an der Oſtſee.
4. Das Wermeland oder Ermeland, zwiſchen dem brandenburgiſchen Preuſſen.

NB. Das erſte und letzte iſt in unſerer Charte grasgrün, das zweyte und dritte aber hellgrün illuminiret.

II. Das brandenburgiſche oder königliche Preuſſen wird in drey beſondere Creiſe eingetheilet: als da ſind:

1. Der ſamlandiſche Creis, oben, an der Oſtſee.
2. Der natangiſche Creis, unter vorigem.
3. Der oberländiſche Creis oder das Hockerland, vornen zwiſchen dem polniſchen Preuſſen.

NB. Der erſte und letzte Creis ſind in unſerer Charte mit Mennigfarbe, der mittlere aber mit Cochenille illuminiret.

§. 3. Die **Grenzen** von Preuſſen ſind gegen **Morgen** Samogiethen und Lithauen, gegen **Abend** Pomern, gegen **Mittag** Polen und gegen **Mitternacht** die Oſtſee, welche letztere in dieſem Reich verſchiedene groſſe und kleine Meerbuſen verurſachet; als da ſind:

I. Der danziger Wick, oder die danziger Rhede, vornen.

II. Das friſche Haf, zwiſchen Samland.

Die beyde ſchmale Striche Lands, welche zwiſchen der Oſtſee und dem friſchen und curiſchen Haf liegen, werden friſch Nerung und curiſch Nerung genennet.

§. 4. Die vornehmſten Flüſſe ſind:

1. Die Weichſel, als der gröſte, der aus Polen kömmt, und bey Danzig nach der Oſtſee laufft, obwohl zwey Arme davon ſich in das friſche Haf ergieſſen.

2. Die Memel oder Mümmel, welche von den Polacken Niemen genennet wird; wie ſie denn gleichfalls aus Polen kömmt, und ſich oben in Samland in viele Arme eintheilet, die unter den verſchiedenen Namen der Ruſſe, Gilge, Nemonim ꝛc. endlich ſich in das curiſche Haf ergieſſen.

3. Die Pregel entſtehet auf den Grenzen zwiſchen Samland und Natangen aus der Angerap und dem Inſterfluß. Bey Welau nimmt er die Alle zu ſich, und theilet ſich bey Tapiau in zwey Arme, wovon der gröſte bey Königsberg in das friſche Haf, der andere aber in das curiſche Haf läufft.

I. Von dem polniſchen Preuſſen.

§. 5. Das **polniſche Preuſſen** wird, wie bereits oben gedacht worden, in **Kleinpomern**, das **culmiſche** und **marienburgiſche** Gebiet, und in das **Wermeland** eingetheilet.

I. In Kleinpomern oder Pomerellien, welches ganz vornen lieget, merken wir:

1. Danzig, oben, an der Weichſel, eine ſehr groſſe und veſte Handelsſtadt, mit einem guten Hafen, deren Einwohner meiſtens Lutheraner ſind, obwohl

auch die Reformirten und Catholiſchen ihr freyes Exercitium Religionis darinnen haben. Sonſt iſt eine ſchöne Bibliothec und Gymnaſium in der Stadt, und An. 1704. 1733. und 1734. ſtunde dieſe Stadt wegen der königl. polniſchen Wahl und Huldigung ſehr vieles aus.

2. **Weichſelmünde**, eine zu Danzig gehörige und am Ausgang der Weichſel gelegene vortrefliche Veſtung.

3. **Oliva**, ein zur rechten nicht weit von Danzig gelegenes Benedictinerkloſter, in welchem viele alte Herzoge von Pomern begraben liegen, und woſelbſt An. 1660. zwiſchen Polen und Schweden der berühmte oliviſche Friede geſchloſſen worden.

II. In dem culmiſchen Gebiet ſind zu merken:

1. **Culm**, eine groſſe Handelſtadt an der Weichſel mit einem Biſtum.

1. **Thoren**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, ganz unten, auch an der Weichſel, alwo An. 1645. das berühmte Collegium Thorunienſe wegen Vereinigung der drey Religionen gehalten, und An. 1724. wegen einem entſtandenen Tumult eine ſcharfe Execution ausgeübet worden.

III. In dem marienburgiſchen Gebiet liegen:

1. **Marienburg**, eine ſchöne und veſte Stadt an dem Fluß Nogat, der ein Arm von der Weichſel, woſelbſt ehedeſſen der Hochmeiſter des teutſchen Ordens und An. 1708. der König Stanislaus reſidiret haben.

2. **Elbingen**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, mit einem feinen Gymnaſio, oberhalb Marienburg.

IV. In dem **Wermeland** und **Ermeland** ſind zu merken:

1. **Warmſtadt**, **Wormdit**, eine feine biſchöfliche Stadt, etwas oben, zur rechten, an den Grenzen des Hockerlands.

2. Frau-

2. Frauenburg, eine feine Stadt, bey deren Domcapitul der berühmte Sternſeher Nicolaus Copernicus ehemals Canonicus geweſen.

3. Braunsberg, ein feiner Ort, oben, am Friſchenhaf, wobey viel Bernſtein gefunden wird.

4. Heilsberg, gegen Warmſtadt über, die ehemalige biſchöfliche Reſidenz.

II. Von dem brandenburgiſchen Preuſſen.

§. 6. Das **brandenburgiſche Preuſſen** wird, wie bereits oben gedacht, in drey Creiſe, als nemlich in den **ſamländiſchen**, **natangiſchen** und **oberländiſchen** Creis, welcher letztere ſonſt ſchlechtweg das **Hockerland** genennet wird, eingetheilet.

§. 7. Der **ſamländiſche** Creis beſtehet aus drey kleinern Landſchaften, als da ſind:

I. Samland, unten, zwiſchen dem friſchen und curiſchen Haf, darinnen:

1. Königsberg, die Hauptſtadt dieſes ganzen Königreichs, ſo eine der gröſten und ſchönſten Städte in Europa, mit einem guten Hafen, an dem Ausfluß der Pregel, und einer berühmten Univerſität.

2. Neuhaus, ein königlich Luſtſchloß, oberhalb Königsberg.

3. Pillau, ein ſehr veſter Seehafen, an dem Mund des Friſchenhafs; und werden in dieſer Gegend ſehr viele Störe gefangen.

4. Fiſchhauſen, über Pillau, der ehemalige Sitz der ſamländiſchen Biſchöffe.

5. Welau oder Velau, ein namhafter Ort an der Pregel, welcher wegen der An. 1657. zwiſchen Polen

len und Brandenburg geſchloſſenen Velauer Tractaten ſehr bekannt iſt.

Oben an dem Ufer dieſer Provinz wird der meiſte Bernſtein gefunden.

II. Schalauen an der Memel und dem curiſchen Haf, deren Einwohner Lithauer ſind, und ihre eigene Sprache reden; darinn:

1. Memel, ganz oben am Ende, eine vortrefliche Grenzveſtung und Seehafen, wie auch ein Hauptamt

2. Tilſit, eine groſſe Stadt an dem Fluß Memel, mit einem Hauptamt.

3. Ragnit, nicht weit von Tilſit zur linken, ein feiner Ort mit einem Hauptamt.

III. Nadrau an den Grenzen von Lithauen; darinn: Inſterburg, eine anſehnliche Stadt mit einem Schloß und Hauptamt. Auch iſt daſelbſt eine ſchöne Salzſiederey.

NB. Die Diſtrict von Tilſit und Inſterburg werden ſonſten das preuſſiſche Lithauen genennet, allwo die ſalzburgiſche Emigranten ihren Aufenthalt haben.

§. 8. Der Natangiſche Creis unter vorigem, wird ebenfalls in drey kleinere Landſchaften eingetheilet. Als:

I. Natangen zwiſchen dem Friſchenhaf, der Pregel und der Alle darinn.

1. Brandenburg, eine feine Stadt und Schloß, mit einem Hafen und Hauptamt, oben am Friſchenhaf.

2. Heiligenbeil, beſſer zur rechten, auch am Friſchenhaf, wo im Heidenthum eine beruffene Götzeneiche geſtanden haben ſoll.

II. Barten, neben voriger zur linken, darinn ſehr viele Seen ſind. Wir merken in ſelbiger:

1. Bar-

1. Bartenſtein, eine ſchöne Stadt mit einem veſten Schloß und Hauptamt, vornen gegen Natangen.

2. Raſtenburg, unter vorigem zur linken, eine feine Stadt, mit einem Schloß und Hauptampt; als die ehemalige Reſidenz des Hofmeiſters.

3. Gerdauen, eine Stadt, Schloß und Hauptamt oben in der Mitte.

4. Nordenburg, eben dergleichen, unter voriger zur linken.

5. Angerburg, eben dergleichen an dem Fluß Angerapp, wobey ein vortrefflicher Aalfang iſt.

III. Sudin, an den lithauiſchen Grenzen, ſo voller Wälder und Sümpfe, und daher nicht ſehr bewohnet. Wir merken darinn Johannisburg oder Johannsburg, unten an einer See, ſo eine feine Stadt, Schloß und Hauptamt.

§. 9. Der **oberlandiſche** Creis oder das **Hockerland**, ſo vornen zwiſchen dem polniſchen Preuſſen lieget, wird auch in drey kleinere Landſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Das Galinderland, unter dem Wermeland; darinn Ortelsburg, ein Schloß, Flecken und Hauptamt.

II. Pomeſanien, beſſer zur rechten neben vorigen, ſo von dem polniſchen Preuſſen ganz umgeben iſt; darinnen:

1. Marienwerder, ganz vornen nicht weit von der Weichſel, eine Stadt, Schloß und Hauptamt, wie auch des Pomeſaniſchen Biſchofs ehemaliger Sitz.

2. Gilgenburg, unten an einem See, wobey a. 1410. die preuſſiſche Ritter von den Polacken eine groſſe Niederlage erlitten haben. Andere nennen dieſes die Schlacht bey Tannenberg.

III. Pogeſanien, oder das eigentliche Hockerland, oben

oben, darinnen Holland, eine ziemliche Stadt mit einem Schloß und Hauptamt.

§. 10. Die **Luft** iſt in Preuſſen zimlich temperirt, und das **Erdreich** ſehr fruchtbar und zur Viehzucht ſehr bequem. Allerley Getreyd, Hanf und Flachs wachſen darinn in Uberfluß. In den Wäldern giebt es viel Wildpret, Auerochſen, und Elendthiere, wie auch viel Honig, den die Bienen in den holen Bäumen anlegen. Inſonderheit findet man in dieſem Reich an den Ufern des Meers den beſten **Agt-** oder **Bernſtein**, welcher bey gewiſſen Sturmwinden von dem Meer ausgeworfen, auch hier und da aus der Erde gegraben wird.

§. 11. Die **Einwohner**, welche von Natur meiſt geſunde, ſtarke und arbeitſame Leute, nehren ſich gröſtentheils von dem Ackerbau, Viehzucht und der Handlung: und iſt deren Anzahl in den Jahren 1731. und 1732. durch die ſalzburgiſche Emigranten, die ſich gröſtentheils in dem preuſſiſchen Lithauen aufhalten, merklich vermehret worden.

§. 12. In Preuſſen werden alle drey **Religionen** geduldet, obwohl in dem brandenburgiſchen Preuſſen die Reformirte und in dem polniſchen Preuſſen die Catholiſche Religion die Oberhand hat. Daß auch die Preuſſen Liebhaber der Studien ſeyen, davon zeugen die ſchönen Gymnaſia und die berühmle Univerſität zu Königsberg.

§. 13. Die **Sprache** betreffend iſt zu merken, daß die von Adel, Gelehrte und andere civiliſirte Perſonen meiſtens gut teutſch reden; was aber den gemeinen Pöbel und die Bauren anlangt, ſo iſt ihre Sprache ein Miſchmaſch aus der Polniſchen und Lithauiſchen Sprache, je nachdem ſie an dieſen oder jenen Staat näher angrenzen.

§. 14. Die **Regierung** iſt in Preuſſen alſo beſchaffen, daß das polniſche Preuſſen von gewiſſen Woywoden beherrſchet wird, der Brandenburgiſche Theil aber ſeinen ſouverainen König hat, von dem es auf eine monarchiſche Weiſe regieret wird. In **Kirchenſachen** führen im polniſchen Preuſſen die Biſchöfe, in dem Brandenburgiſchen aber der König durch ſeine Conſiſtoria das Directorium.

§. 15. Die **Einkünfte** beſtehen in den ordentlichen Anlagen und Zöllen, welche wegen der Handlung und guten Nahrung der Unterthanen ein groſſes abwerfen. Auch iſt die **Macht** des Königs in Preuſſen eine der conſiderabelſten in ganz Europa, in dem dieſer Potentat eine ſehr zahlreiche und ſehr wohl exercirte Mannſchaft, eine reiche Schatzkammer, und wohl angefüllte Magazinen hat, über das alles aber durch ſich ſelbſt ſehr wohl berathen iſt.

§. 16. Von dem **Münzweſen** iſt zu wiſſen, gleichwie in dem polniſchen Preuſſen das polniſche Geld im Gang iſt, in dem Brandenburgiſchen auch das Brandenburgiſche roulire.

§. 17. In Anſehung der Ritterorden haben wir hier den Orden de la Generoſite und den ſchwarzen Adlerorden.

1. Der Ritterorden de la Generoſite iſt von dem erſten König in Preuſſen Friderico I. a. 1685. da er noch Churprinz war geſtiftet, und von ihm unter ſeine gute Freunde ausgetheilet worden. Das Ordenszeichen iſt ein blau emailirtes güldenes Creutz, auf welchen das Wort la Generoſite mit ſchwarzen Buchſtaben in die Länge und in die Quere zu leſen iſt.

2. Der Ritterorden des ſchwarzen Adlers iſt von eben dieſem Friderico I. a. 1701. an dem Tag ſeiner Crönung zu Königsberg geſtiftet worden. Das Ordenszeichen iſt ein güldenes blau emailirtes in acht Spitzen ausgehendes Creutz; in deſſen Mitte auf der einen Seite des Königs Name, Fridericus Rex, mit den verzogenen Anfangs Buchſtaben zu ſehen. In einem jeden von dem vier Mittelecken iſt ein ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln; und pflegen die Ritter dieſes Ordenszeichen an einem breiten orangenfärbigen Rand, ſo von der linken Schulter über die Bruſt herhänget, zu tragen. Auf der linken Bruſt tragen ſie auch einen von Silbergeſtickten Stern, in deſſen Mitte ein fliegender Adler vorgeſtellet iſt, der in der einen Klaue einen Lorbeercranz, in der andern aber einen Donnerkeil hält, mit dem beygefügte Symbolo SVVM CVIQVE; um damit anzuzeigen, daß ein jeder Ritter ſeine Pflichten gegen GOtt, den König und ſeinen Nächſten getreulich beobachten ſolle. Bey groſſen Solennitäten tragen die Ordensritter einen Unterrock von blauen Sammet, und über demſelben einen Mantel von incarnatrothen Sammet; mit bleumouranten Mor gefüttert, der mit langen Bändern auf der Bruſt zuſammen gebunden wird. Uiber dieſem Mantel tragen ſie eine groſſe Ordenskette,

ſo von der Chifre des königlichen Namens, und von Adlern, welche Donnerkeule in den Klauen halten, wechſelsweiſe zuſammen gefüget iſt, und an deren Mitte oben beſchriebenes Ordenscreutz hänget. Auf dem Kopf endlich tragen ſie einen ſchwarzen Sammeten Hut, der mit einer weiſſen Feder gezieret iſt.

Parerga.

§. 16. Die Parerga dieſer Charte ſind vornehmlich auf die Majeſtät und Macht des Königs in Preuſſen gerichtet.

I. In der Mitte nemlich iſt das Portrait des Königs, über welchem die Fama und eine andere zur linken ſitzende Weibsperſon Cron und Scepter halten: als welches die gewöhnliche Zeichen einer ſouverainen Herrſchaft ſind.

II. Zur rechten neben dem Portrait präſentiret ſich die Göttin Pallas und zur linken eine Weltkugel, auf welcher die unter dieſes Königs Botmäßigkeit ſtehende Länder angemerket ſind.

III. Zur rechten iſt das Preuſſiſche und zur linken das Brandenburgiſche Wappen zu ſehen; unter deren erſteren etliche Knäblein und Engellein ſitzen, die ein Schwerdt, Wagſchale, und einen Communionbecher, vor ſich halten; zum Zeichen, daß Religion, Recht und Gerechtigkeit im Lande ſeye.

Unten zur linken im Eck iſt ein Meilenmaß von teutſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Meilen.

Erklärung der zwölften Charte, von Dänemark.

§. 1. Auf dieſer Charte wird uns das Königreich Dännemark ſamt einigen benachbarten Provinzen vor Augen geſtellet; und beſtehet daſſelbe in einer groſſen **Halbinſul** und verſchiedenen groſſen und kleinen **ganzen Inſuln.**

I. Die groſſe Halbinſul lieget vornen, heiſſet Jütland und beſtehet vornehmlich aus zwey Theilen, unter welchen der obere Jütland an ſich, genennet wird, der untere aber das Herzogthum Schleßwig, ausmacht.

Jütland an ſich iſt in unſerer Charte mit orangegelb, Schleßwig aber mit Mennig-roth illuminiret.

II. Unter den groſſen Inſuln werden verſtanden:

1. Die Inſul Fünen, welche zur linken neben Jütland und Schleßwig lieget, und hier hellgrün illuminiret iſt.

2. Die Inſul Seeland, neben Fünen, welche in unſerer Charte mit Mennigfarbe illuminiret iſt.

III. Von den kleinern Inſuln liegen einige vornen zur rechten neben Schleßwig, die übrigen aber hinten, auf dem Balthiſchen Meer; von welchen unten umſtändlicher wird gehandelt werden.

Von dem Königreich Norwegen und der Inſul Eisland, wie auch andern Inſuln und Provinzen, welche unter dem däniſchen Scepter ſtehen, wird ſeines Orts gehandelt werden.

§. 2. Weil dieſes ganze Königreich meiſtens mit Waſſer umgeben iſt, auſſer daß Jütland unten durch das Herzogthum Schleßwig mit dem Her-

Herzogthum Hollſtein zuſammen hänget, ſo hat man hier die beſondere Namen deſſelben anſtatt der Grenzen zu merken. Als nemlich:

1. Vornen zur rechten iſt das teutſche Meer oder die Nordſee, welche auch oben über dieſes Reich her fließſet.
2. Zur linken oben zwiſchen Jütland und Schweden iſt der Schagerrack oder Codaniſche Meerbuſen.
3. Unten zwiſchen Dänemark, Schweden und Teutſchland iſt das baltiſche Meer oder die Oſtſee.

§. 3. Auſſer dieſem Gewäſſer hat man hier auch einige berühmte **Meerengen** zu merken; als da ſind:

1. Der Sund zwiſchen der Inſul Seeland, und der Schwediſchen Provinz Schonen, wodurch die Oſtſee mit der Nordſee zuſammen gehänget iſt.
2. Der groſſe Belt zwiſchen der Inſul Seeland und der Inſul Fünen.
3. Der kleine Belt zwiſchen der Halbinſul Jütland und der Inſul Fünen.

Zwiſchen dem Herzogthum Schleßwig und Hollſtein macht der Eyderſtrom die Grenzſcheidung.

§. 4. Die Halbinſul **Jütland** wird obgedachter maſſen in **Jütland an ſich** und das Herzogthum **Schleßwig** eingetheilet; unter welchen jenes erſtere nach vier Hauptörtern aus ſo viel beſondern **Stiftsämtern** oder **Biſtümern** beſtehet; als da ſind:

I. Ripen, oder Ripen, zu nächſt über dem Herzogthum Schleßwig an der Nordſee, welches zwar das gröſte unter ſolchen Stiftern iſt, aber weder fruchtbar noch volkreich. Die merkwürdigſten Oerter darinn ſind:

1. Ripen oder Rypen, ganz unten im Eck, als die Hauptſtadt, in welcher der Stiftshauptmann und der Biſchof ihre Reſidenz haben. Vor dieſem war ſie eine der vornehmſten Handelſtädte in Norden, nun aber hat ſie ihre Herrlichkeit ziemlicher maſſen verloren.

2. Warde, eine alte aber ſchlechte Stadt über voriger, deren Einwohner ſich mit dem Ochſenhandel und Lachsfang gar ſehr beſchäfftigen.

3. Ringkiöping, beſſer oben an eben dieſer Seite, ein zwar kleiner aber nahrhafter Ort, der mit den Holländern ſtarke Handlung treibt, und an deſſen Ufern viele Fiſche und Auſtern gefangen werden.

4. Holſtobroe oder Holſtodbroe, ein mittelmäſſiger Ort, beſſer oben zur linken, an dem Wiborgiſchen Grenzen, woſelbſt ein groſſer Pferdhandel getrieben wird.

5. Colding, unten im andern Eck gegen Rypen über, ſo eine kleine Stadt mit einem uralten Schloß; merkwürdigſte iſt der hier angelegte königl. Zoll, welcher vornehmlich von den Ochſen bezahlt wird, welche über die daſige Brücke getrieben werden.

6. Friederichsodde, noch beſſer zur linken über Colding, eine neue und noch nicht völlig ausgebaute Stadt, welche wohl beveſtiget iſt.

7. Weile oder Wedle, ein kleines aber anmuthiges Städtlein, über vorigen, wobey ein guter Lachsfang iſt.

II. Aarhuus, neben dem vorigen, ſo gleichſam der Kern von ganz Jütland mag genennet werden; darinn:

1. Aarhuus, die Haupt- und Biſchöfliche Reſidenzſtadt, welche groß, volkreich und wohlgebauet iſt.

2. Scanderburg, oder Scandrup, unter vorigem ein

ein uraltes Schloß mit einem artigen Städgen.

3. Horſens, beſſer unten, ein ſehr nahrhafter und reicher Ort, mit einem bequemen Hafen.

4. Randers, oberhalb Aarhuus, eine gute Handelſtadt von mittelmäſſiger Gröſſe, welche beſonders der guten Handſchuhe wegen, und des reichen Lachsfangs halben berühmt iſt.

III. Wiborg, oben zwiſchen den beyden vorigen Stiftern, ſo das kleineſte und ſchlechteſte iſt; darinn:

1. Wiborg, unten an den Aarhuuſiſchen Grenzen, ſo die Hauptſtadt dieſes Stifts und des ganzen Nordjütlands, eine uralte, groſſe und nahrhafte Stadt; in welcher das Landgericht und der Biſchof ihren Sitz haben.

2. Skive, oberhalb Wiborg eine kleine, doch feine Handelſtadt.

IV. Aalburg, ganz oben, von ungleicher Güte, darinnen:

1. Aalburg, zur linken, die Haupt- und Biſchöfliche Reſidenzſtadt, ſo eine der beſten Handelſtädte im Königreich; daher ſie auch bisweilen klein Copenhagen genennet wird; auch iſt dabey ein austräglicher Heringsfang.

2. Sabye oder Seby, ein kleiner doch nahrhafter Ort, oben zur linken in der Landſchaft Wenſüſſel.

3. Schagen, ganz oben an der Spitze, ſonſt ein Marckflecken, der aber in den neuern Zeiten das Stadtrecht und Burgerfreyheit erlanget hat, das dabey befindliche Vorgebirg erſtreckt ſich weit in die See, und iſt dieſe Gegend wegen der vielen Sandbänke den Schiffen ſehr gefährlich.

4. Nykiöping, eine feine Handelſtadt mit einem guten Hafen, auf der Inſul Mörs rechter Hand.

5. Tyſted, über vorigem, ſo auch gute Handlung treibt.

§. 5. Das Herzogthum **Schleßwig** hieß vor Alters **Südjütland** und iſt ſeit dem A. 1720. geſchloſſenen nordiſchen Frieden, gänzlich unter königlich Däniſcher Jurisdiction; obwohl die Herzoge von Hollſtein-Gottorp, welchen vorher die Helfte dieſes Herzogthums zugehöret hat, noch beſtändig auf dieſen ihren Antheil Prætention machen. Die merkwürdigſten Orte darinnen ſind:

1. Schleßwig, unten in der Mitte, die Hauptſtadt des Lands, welche ſonſten einen vortreflichen Hafen und gute Nahrung hatte, nun aber vieles von ihrer vorigen Herrlichkeit verloren hat; doch hat die ordentliche Landesregierung und der königliche Statthalter allhier ihren Sitz.
2. Gottorp, ein ſchönes und veſtes Schloß nicht weit von Schleßwig, woſelbſt ſonſten die ſchleßwigiſche Herzoge reſidiret haben. Die daſelbſt geſtandene vortrefliche Bibliothec iſt meiſtens nach Copenhagen gebracht worden; gleichwie der ruſſiſche Czar Petrus I. den daſigen ſehr künſtlichen und weltberühmten kupfernen doppelten Globum A. 1714. nacher Petersburg hat abführen laſſen.
3. Friederichsſtadt, unter Gottorp zur rechten, eine wohlgebauete Stadt, die ehedeſſen von den Holländern angelegt worden, und hernach von dem Herzog Friderico IV. den Namen bekommen hat; der Ort treibt ſtarke Handlung, und werden allerley Religionsverwandten daſelbſt geduldet.
4. Chriſtianpreis, gegen über zur linken über Kiel, ein veſtes Schloß ſamt einem guten Hafen.
5. Eckrenförd, über vorigem, eine wohlgebaute und nahr-

nahrhafte Stadt mit einem feinen Hafen. Die Handlung aber geht daſelbſt nicht mehr ſo ſtark, wie ſonſten.

6. Tönningen, rechter Hand gegen Friedrichsſtadt, eine ehemals veſte, nun aber offene Stadt, mit einem Hafen.

7. Huſum, eine zimlich groſſe Stadt, mit einem anſehnlichen Schloß, die vor dieſem ſtarke Handlung triebe, und in deren Gegend an dem Meer viele Auſtern gefangen werden.

8. Flensburg, über Schleßwig, eine ſchöne Handelſtadt mit einem vortrefflichen Hafen.

9. Glücksburg oder Lücksburg, die Reſidenz der Herzoge von Glücksburg, über vorigem.

10. Apenrade, eine feine Handelſtadt mit einem Hafen, beſſer oben.

11. Tunder, gegen über zur rechten, eine mittelmäſſige, wohlgebaute und nahrhafte Stadt.

12. Hadersleben, über Apenrade auf einer Halbinſul am kleinen Belt, eine feine Handelſtadt.

§. 6. Zu dem Herzogthum Schleßwig gehören auch einige Inſuln, die wir hier zugleich mitnehmen wollen.

I. Auf der Oſtſee nemlich liegen:

1. Femern, über der äuſſerſten Spitze des Herzogthums Hollſtein, von welchem ſie durch den Femerſand getrennet wird; die Inſul an ſich iſt ſehr fruchtbar, und iſt Borg der beſte Ort auf ſelbiger.

2. Alſen, an der Mitte des Herzogthums gegen Apenrade über, welche nebſt einigen dabey liegenden Halbinſuln ſonſten das Herzogthum Sonderburg ausmacht, und auf welcher die drey fürſtliche Reſidenzſchlöſſer, Sonderburg, Au-

guſtusburg und Nordburg, beſonders zu merken ſind.

3. Aaroe, eine kleine Inſul gegen Hadersleben über, welche mit einer andern gröſſeren dieſes Namens, ſo unter Fünen lieget, nicht zu verwechſeln. Sonſt iſt die Inſul wegen ihrer guten Pferde bekannt.

II. Auf der Nordſee vornen zur rechten liegen:

1. Nordſtrand, gegen Huſum über, welche vor dieſem viel gröſſer geweſen, aber A. 1634. gröſtentheils überſchwemmet und verſchlungen worden.

2. Helgeland, eine zwar kleine aber merkwürdige Inſul, gegen Tönningen über, die ſonſt auch gröſſer war, aber zu unterſchiedlichen malen von der Uberſchwemmung der Meers groſſen Schaden erlitten hat. Die Einwohner nehren ſich meiſtens von dem Fiſchfang, weil in dieſer Gegend inſonderheit die groſſen Stockfiſche, Cabliau, und die groſſen Seekrebs, Humers genannt, gefangen werden.

3. Fora, über Nordſtrand, deren Einwohner Friesländer ſind, die noch ihre alte Sprache und Kleidung haben.

§. 7. Unter den zu Dänemark gehörigen groſſen Inſuln verſtehen wir, wie bereits oben §. 1. n. II. gemeldet worden, die beyden groſſen Inſuln Fünen und Seeland.

§. 8. Die Inſul Fünen liegt zwiſchen dem groſſem und kleinen Belt, iſt durchgehends ſehr anmuthig, indem dieſelbe nicht nur allerley vortreffliche Früchte hervorbringt, ſondern auch Ochſen, Pferd und allerley köſtliche Fiſche auf und

bey

bey derſelben in groſſer Menge angetroffen werden. Die merkwürdigſten Ort auf derſelben ſind:

1. Odenſee, die Hauptſtadt mitten auf der Inſul, eine groſſe und volkreiche Stadt, mit einem ſchönen königlichen Schloß, auf welchem der königliche Statthalter oder oberſte Befehlshaber ſeine Reſidenz hat. Auch hat ein Biſchof allhier ſeinen Sitz, der über alle Geiſtlichen im ganzen Land zu befehlen hat.

2. Middelfahrt, gegen über an dem kleinen Belt, von wannen man hier auch über den Belt zu fahren pflegt, weil er hier am ſchmalſten iſt; die Stadt iſt an ſich nicht groß, der Ort wo man überfährt, wird Middelfahrtsſund genannt.

3. Nyburg, eine veſte Stadt auf der andern Seite, bey welcher die gewöhnliche Ueberfahrt über den groſſen Belt iſt.

4. Aſſens, unter Middelfahrt, eine ſchlechte Stadt, von welcher man aber auch über den kleinen Belt nach Schleßwig überfährt.

5. Faaburg oder Foburg, unten in der Mitte, eine feine Handelſtadt.

6. Suineburg oder Schwinborg, eine mittelmäßige Handelſtadt, neben Faaburg, zur linken, mit einem guten Seehafen.

§. 9. Die Inſul **Seeland** liegt zwiſchen dem groſſen Belt und dem Sund, iſt ſehr fruchtbar, und mit Holz, Wildpret und vortreflichen Fiſchen, ſehr wohl verſehen. Die merkwürdigſten Orte auf derſelben ſind:

1. Copenhagen, als die königliche Reſidenz-Haupt- und freye Reichsſtadt, ſo aus drey Theilen beſtehet; als nemlich: 1) Altkopenhagen, darinn das

prächtige Reſidenzſchloß Chriſtiansburg, und die Univerſität; 2) Neukopenhagen, darinn die königliche Schlöſſer Charlottenburg und Roſenburg; 3) Chriſtianshafen auf der Inſul Amack, ſo mit der Stadt zuſammen hänget. Die Stadt iſt groß, volkreich, wohlgebauet, veſt und mit einem vortreflichen Hafen verſehen.

2. Friederichsberg, Jägersburg, Friederichsthal, Friederichsburg und Friedensburg, fünf vortrefliche königliche Luſtſchlöſſer, welche um Kopenhagen herum ligen, und unter welchen Friederichsburg das gröſte und das prächtigſte iſt.

3. Roſchild oder Rothſchild, gegen Kopenhagen über, zur rechten, eine uralte und ehemals groſſe, nunmehr aber in einige Abnahme gerathene Stadt, in deren Cathedralkirche die königliche Begräbniß iſt. An. 1658. iſt daſelbſt der bekante rothſchildiſche Friede geſchloſſen worden.

4. Helſingör, oben, an dem Sund, ſo nach Kopenhagen die ſchönſte Stadt in ganz Seeland, wo die Schiffe, welche durch den Sund gehen, einen gewiſſen Zoll bezahlen, der ſehr einträglich iſt.

5. Cronenburg, ein berühmtes Schloß und wichtige Veſtung auf der Nordſeite von Helſingör.

6. Kallundborg, an der Weſtſeite zu äufſerſt, eine der nahrhafteſten Städte in ganz Seeland, mit einem vortreflichen Hafen.

7. Corſör, unter voriger, am groſſen Belt, von wannen eine ſtarke Paſſage nach Nyburg in Fünen übergehet.

8. Näſtved, unten in der Mitte, eine feine Handelſtadt.

9. Herlofsholm, über vorigem, eine berühmte adeliche Schule.

10. Wardingborg, ein uraltes Schloß und Städtgen, ganz unten an der Spitze.

11. Kö-

11. Köge, in der Mitte, an der Oſtſeite, eine mittelmäßige Handelſtadt, mit einem feinen Hafen.

12. Soroe, oder Sora, ein nahrhaft Städtgen, mit einer berühmten Ritteracademie, mitten im Lande.

13. Slagelſe, eine zimlich groſſe und volkreiche Stadt, weſtwärts gegen Sora.

14. Anderskow, oder Anerſchow, ein groſſes königliches Schloß.

§. 10. Die zu Dänemark gehörige **kleine Inſuln**, ſo hier verdienen angemerket zu werden ſind:

I. Amack, welche mit Kopenhagen durch eine Brücke zuſammenhänget, und überaus fruchtbar iſt.

II. Huen, oder Ween, mitten im Sund, welche Inſul der König ehemals dem berühmten Mathematico Tycho de Brahe geſchenket hatte; worauf dieſer ein vortrefliches Obſervatorium, Uranienburg genant, auf derſelben angeleget hat, welches aber nach der Zeit wieder gänzlich eingegangen iſt.

III. Bornholm, weit gegen Oſten unter Schonen, auf welcher Rönne oder Rottum, wo der Gouverneur ſeinen Sitz hat, der beſte Ort iſt.

IV. Mön oder Mona, unter Seeland, die ſehr fruchtbar, und auf welcher Stege der beſte Ort.

V. Falſter, unter Mön, ſo das ordentliche Leibgeding der Königinnen, und darauf Nycöping, eine groſſe und wohlgebaute Stadt.

VI. Laaland, neben Falſter zur rechten, welche ſehr fruchtbar, und beſonders an Weitzen einen groſſen Ueberfluß hat; darauf:

1. Naskow, ein veſter Ort mit einem Seehafen.
2. Mariebö, eine feine Stadt mit einem Cloſter.
3. Nyſted, zur linken, ein ſehr nahrhafter Ort.

VII. Lange

VII. **Langeland**, zwiſchen Fünen und Laaland, eine ſehr lange und ſchmale Inſul, welche gleichfalls überaus fruchtbar iſt, und darauf **Rudköping** der beſte Ort.

VIII. **Arroe**, unter Fünen, darauf **Köping**.

IX. **Chriſtianſoe**, eine Veſtung auf den Klippen **Ertholm**, oberhalb Bornholm.

Von der Inſul **Island** oder **Eisland** und andern zu dieſer Crone gehörigen Inſuln wird bey der folgenden Charte, wann wir von Norwegen handeln werden, das nöthigſte angeführet werden.

§. 11. In Anſehung ſeiner **natürlichen Beſchaffenheit** hat Dänemark zwar eine kalte, aber doch geſunde Luft, und dabey ein dermaſſen fruchtbares Erdreich, daß es nicht nur alles, was zur menſchlichen Nothdurft gehöret, davon reichlich zu genieſſen hat, ſondern auch andern von ſeinem Ueberfluß mittheilen kan. Das ſchöne Vieh, die trefliche Pferde, das Wildpret, und inſonderheit die mancherley köſtliche Fiſche, geben deſſen Einwohnern vielen Seegen und Vortheile. Nur allein iſt an Salz einiger Mangel, der aber durch die Verkehrung mit andern Nationen, vermög der in dieſem Lande ſehr blühenden Handlung gar leicht kan erſetzet werden.

§. 12. Die **Einwohner** ſind insgemein ſtark vom Leib und gute Soldaten zu Waſſer und zu Land, wie auch zu Künſten und Wiſſenſchaften ſehr aufgelegt: Ihre meiſte Nahrung aber ziehen ſie von der Handlung, der Viehzucht und dem Ackerbau.

§. 13.

§. 13. In Anſehung der **Religion** hat die evangeliſchlutheriſche Religion zwar in dem ganzen Königreich die Oberhand, doch findet man auch hier und da Reformirte und Römiſchcatholiſche. An manchen Orten werden auch Arminianer, Wiedertäuffer und Quäcker, ja ſo gar die Juden, geduldet.

§. 14. Obgleich nur eine einige Univerſität im Lande iſt, nemlich zu Kopenhagen, ſo fehlet es doch keineswegs an gelehrten Leuten und vortreflichen Schriften in dieſem Lande. Die **Sprache** iſt ein Abfall von der niederſächſiſchen, und von der ſchwediſchen und norwegiſchen Sprache, die mit der alten frieſiſchen und gothiſchen Sprache, vermiſcht ſind, wenig unterſchieden.

§. 15. Das **weltliche Regiment** iſt monarchiſch und die Succeſſion erblich. In Kirchenſachen iſt zwar die Autorität der Biſchöfe ſehr groß; doch übet der König das Recht des oberſten Biſchofs aus.

§. 16. Die **Einkünfte** der Cron beſtehen theils auf den einträglichen Zöllen, den Domainen und andern gewöhnlichen Anlagen der Unterthanen.

§. 17. Die **Macht** von Dänemark iſt ſowohl zu Waſſer als zu Land ſehr anſehnlich, ſo daß dieſe Crone oft fremden Potentaten von ihrer Mannſchaft einen guten Theil überlaſſen kan; ohngeacht dieſelbe wegen der auswärtigen Länder in Aſia und Africa ziemlich vertheilet iſt.

§. 18. Von den dåniſchen **Münzſorten** ſind hier die **Schillinge Danske, Mark Lübiſch,** und dåniſche **Cronen** beſonders zu merken.

1. Ein Schilling Danske iſt nach Reichsgeld ſo viel, als ungefähr ein Creutzer.
2. Ein Mark Lübiſch thut 30 Creutzer, oder einen halben Reichsgulden.
3. Eine dåniſche Cron iſt ungefähr ein Kaiſergulden.

§. 19. Von **Ritterorden** ſind in Dånemark der **Elephantenorden** und der **Dannebrocksorden** beſonders zu merken:

I. Der Elephantenorden iſt von dem König Canuto VI. da er A. 1190. wieder die Heyden zog, geſtiftet, und von Friderico I. oder Christiano I. vollends zu Stand gebracht worden. Die Ordenskette iſt aus Thürnen und Elephanten, wechſelsweiſe, zuſammen geſetzet. Auſſer den groſſen Solennitäten aber tragen die Ritter nur einen weiſſen emaillirten Elephanten, der auf einem grünen Raſen ſtehet, und auf dem Rücken ein ſilbernes Thürnlein hat, welches mit fünf Diamanten in Form eines Creutzes verſetzet iſt, und an einem blauen Band hänget, ſo die Ritter von der linken Schulter gegen die rechte Hüfte tragen. Auch tragen eben dieſe Ritter auf der Bruſt einen achteckigten ſilbern Stern, in deſſen Mitte ein ſilbernes Creutz im rothen Feld zu ſehen iſt.

II. Der Dannebrocksorden iſt ſchon An. 1219. von dem König Waldemaro II. bey Gelegenheit einer mit den unglaubigen Liefländern gehaltenen Schlacht, in welcher ein rothes Panier mit einem weiſſen Creutz ſoll vom Himmel gefallen ſeyn, geſtiftet, und nachdem er gewiſſer maſſen in Abgang gerathen, von dem König Christiano V. bey der Geburt ſeines Prinzen Friderici wieder erneuert worden.

Die

Die Ordenskette iſt aus den beyden Buchſtaben W. und C. V. zuſammen geſetzet; wobey das W. den erſten Stifter Waldemarum, das C. V. aber Chriſtianum V. als deſſen Reſtauratorem bedeutet. Auſſer dem beſtehet das gewöhnliche Ordenszeichen aus einem güldenen weiß emaillirten Creutz mit einem rothen Grund, und eilf creutzweiſe geſetzten Diamanten, ſo die Ritter an einem breiten gewäſſerten weiſſen mit einem rothen Rand eingefaßten Band über die rechte Achſel nach der linken Seite tragen; nebſt welchem ſie auch einen achteckigten mit Silber geſtickten Stern auf der rechten Bruſt führen; worüber ein ſilbernes Creutz mit rother Einfaſſung und den Worten C V RESTAVRATOR zu ſehen iſt. Es hat auch dieſer Orden die beſondere Eigenſchaft, daß nicht leicht jemand den Elephantenorden bekömmt, der nicht dieſen Orden vorher eine Zeitlang getragen hat. Der Ordensmeiſter von beyden Orden iſt der König.

Parerga.

§. 20. Die auf dieſer Charte oben zur linken befindlichen Parerga ſtellen das däniſche Wappen vor, hinter welchem allerley Thiere ſtehen und liegen; zum Zeichen, daß dieſes Reich an denſelben einen Ueberfluß habe. Unten iſt ein dreyfaches Meilenmaas, deſſen Erklärung beygefüget iſt.

Erklärung der dreyzehenden Charte, von Schweden und Norwegen.

§. 1.

Auf dieſer Charte werden uns zwar alle drey nordiſche Königreiche, Dänemark, Schweden

den und **Norwegen**, welche ſonſten zuſammen **Scandinavia** genennet werden, vorgeſtellet. Weil wir aber Dänemark bereits vorhin nach einer beſondern Charte abgehandelt haben: ſo iſt jetzo annoch von Schweden und Norwegen das nöthigſte anzuführen.

Unten zur rechten gegen Abend ſehen wir das Königreich **Dänemark**, welches aus der mit Mennigfarbe illuminirten Halbinſul und einigen dabey liegenden ganzen groſſen und kleinen Inſuln beſtehet. Der oben darüber auf eben dieſer Abendſeite liegende und mit eben dieſer Farbe illuminirte Strich Landes, der ſich oben gegen Norden herum ziehet, ſtellet das Königreich **Norwegen** vor; und was endlich um die beyde in der Mitte der Charte befindliche groſſe Meerbuſen herum lieget, und mit gelb, grün und rother Farbe, illuminiret iſt, macht das Königreich **Schweden** aus.

§. 2. Vor dieſem waren dieſe drey Königreiche bald miteinander vereinigt, bald ein jedes für ſich. Heut zu Tag ſind dieſelbe alſo getheilet, daß Dänemark und Norwegen zuſammen einen einigen König haben, Schweden aber allein von einem beſondern König beheerſchet wird.

§. 3. Die **Grenzen** macht faſt ringsum das Meer, von welchem dieſe nordiſche Reiche umgeben ſind: auſſer daß Dänemark gegen Mittag an Hollſtein, Schweden aber auf der öſtlichen Seite an Rußland angrenzet.

1. Vornen gegen Abend iſt des teutſche **Meer**, oder die **Nordſee**, welches zur linken von Dänemark der **codaniſche Meerbuſen** oder **Schagerrack** genennet wird.

2. Oben

2. Oben gegen Norden iſt das mitternächtiſche Meer, ſonſten auch das Eismeer genannt.

3. Zwiſchen Schweden iſt das groſſe balthiſche Meer, welches ſich in den finniſchen und bottniſchen Meerbuſen eintheilet, und unten, wo es am breiteſten iſt, die Oſtſee genennet wird.

Daß die Oſtſee mit der Nordſee durch eine berühmte Meerenge, der Sund genannt, zuſammen hänge, iſt ſchon bey der nächſtvorhergeden Charte erinnert worden.

§. 4. Beſonders groſſe und ſchifreiche **Flüſſe** trift man in dieſen Königreichen nicht an; dargegen aber viele groſſe **ſtehende See**, deren bey den Ländern, in welchen ſie liegen, ihres Orts wird gedacht werden.

I. Von Schweden.

§. 5. Das Königreich **Schweden** wird in fünf Theile eingetheilet; als da ſind: 1) **Schweden an und vor ſich ſelbſt**, 2) **Gothland** oder das **gothiſche Reich**, 3) **Nordland**, 4) **Lappland** und 5) **Finnland**; deren jedes wieder in ſeine beſondere kleinere Theile eingetheilet wird.

Schweden an ſich, Gothland und Lappland ſind gelb, Nordland grün, und Finnland roth illuminiret.

§. 6. **Schweden an ſich** beſtehet wieder aus fünf kleinern Provinzen; als da ſind: 1) **Upland**, 2) **Südermannland**, 3) **Nerike**,

Gg 4) West-

4) **Weſtmannland** und 5) die **Dahlland-ſchaft.**

§. 7. **Upland** liegt ganz vornen, an dem bottniſchen **Meerbuſen**; darinn zu merken:

1. **Stockholm**, vornen in der Mitte, die Hauptſtadt des ganzen **Königreichs**, und Reſidenz der Könige, welche auf ſieben Holm oder kleine Inſul erbauet iſt, und in welcher das königliche neuerbaute Schloß, die Ritterholmskirche, das Arſenal, das Rathhaus, die Börſe, die groſſe Reichsbanque, das groſſe Aſſecurationscontoir, ſamt dem Brandaſſecuranzcontoir, die königliche Societät der Wiſſenſchaften, das Collegium Medicum, das königl. Fortifications- und Landmeſſercontoir, das Laboratorium Mechanicum, die Mahler- und Bildhaueracademie, die königliche Bibliothec und allerley Fabricken und Manufacturen, beſonders zu merken ſind. Hiernebſt hat die Stadt einen unvergleichlichen Seehafen und ſchöne Schiffwerfe, welches zu der daſelbſt blühenden groſſen Handlung beſondere Vortheile ſind.
2. **Friedrichshof**, **Diurgården**, **Carlberg**, **Ulrichsthal** und **Drotningholm**, fünf ſchöne königliche Luſtſchlöſſer nahe um Stockholm her.
3. Die **upländiſche Scheeren**, worunter die viele kleine Inſulen und Klippen verſtanden werden, die in groſſer Menge um dieſe Provinz herliegen, und vor welche man nicht ohne Gefahr vorbey ſegeln kan. Die Einwohner derſelben nehren ſich meiſtens von der Fiſcherey, inſonderheit von dem hier einträglichen **Strömningsfang**.
4. Der **Mäler** oder groſſe See zwiſchen Upland, Südermannland und Weſtmannland, ſo 12. Meilen lang, und auf welchem an die 1300. Inſuln gezehlet werden, ringsum aber mit vielen ſchönen Städten und Schlöſſern umgeben iſt. Unter deſſen vielerley köſtlichen Fiſchen ſind die Weißfiſche beſonders zu merken.

5. Up-

5. Upſal, über vorbeſagtem Mälerſee, eine uralte Stadt, woſelbſt eine berühmte hohe Schule, welche die älteſte und vornehmſte in dem ganzen Königreich, nebſt welcher die Bibliothec, Kunſtkammer, das Obſervatorium, der Hortus Academicus, und die ſogenannte Academia Guſtaviana, beſonders zu merken ſind. Auch iſt daſelbſt der einige Erzbiſchof des ganzen Reichs, welcher die Ehre hat den König zu ſalben, als welche Ceremonie auch insgemein in der Cathedralkirche dieſer Stadt zu geſchehen pfleget. Eine Meile von dieſer Stadt ſind die alſogenannte Moraſteine, bey welchen vor dieſem die Könige in Schweden mit beſondern Ceremonien gewehlet und ihnen gehuldiget worden.

6. Enkiöping, eine uralte Stadt, unter Upſal, an eben dieſem See.

7. Sigtuna, neben Upſal, an eben dieſem See, ſo ehedeſſen eine anſehnliche Hauptſtadt dieſes Reichs geweſen.

8. Oehregrund, eine Seeſtadt, oben an dem bottniſchen Meerbuſen.

9. Nortelge, eben dergleichen, woſelbſt eine Gewehrfabrick angeleget iſt.

10. Oeſthammar, eine Seeſtadt, in eben dieſer Gegend.

11. Sandhamn, ein Seehafen, wo alle Schiffe, die in Stockholm aus- und einfahren, viſitiret werden.

12. Södersfort und Dannemora, zwey vortrefliche Eiſenſchmidte.

13. Tobo, der beſte Schmelzofen im ganzen Reich.

§. 8. In **Südermannland**, unter Upland, liegen:

1. Nykiöping, unten, eine alte wohlgebaute Stadt, mit einem Hafen, woſelbſt ſchöne Tuch- und Saf-

 fian-

ſtanfabriquen, wie auch ein Meßinghammerwerk. Auch hat der Landshauptmann daſelbſt ſeinen Sitz.

2. Stregnäs, ein biſchöflicher Sitz, ſamt einem ſchönen Gymnaſio, an dem Mählerſee, in deren Cathedralkirche der König Carolus IX. mit zweyen Gemahlinnen begraben lieget.

3. Torſella, neben voriger zur rechten, woſelbſt ſchöne Eiſenhämmer ſind.

4. Eſchilstuna, oder Carlguſtavsſtadt, eine ſchöne Stadt mit einem Schloß.

5. Der Hielmarſee, zwiſchen Südermannland und Nericke, in welchem vortrefliche Hechten ſind.

6. Telga oder Södertelge, linker Hand, ein feiner Ort, mit einem Hafen.

7. Mariefred, eine feine Landſtadt.

8. Troſa, eine alte Seeſtadt mit einem Hafen.

§. 9. In Nerike, rechter Hand, neben Südermannland, liegen:

1. Orebro, eine alte Stadt, mit einem Hafen, an dem Hilmarſee, ſo gute Handlung treibt, woſelbſt eine Gewehrfabrique und der Sitz des Landhauptmanns.

2. Askerſund, eine Handelſtadt, mit einem Hafen, wo eine berühmte Nägelſchmidte, und mit Taback ein ſtarker Handel getrieben wird.

§. 10. In Weſtmannland, über Nerike, merken wir:

1. Wäſterohs, an dem Hielmarſee, der Sitz eines Biſchofs, ſamt einem berühmten Gymnaſio, wo ein Landshauptmann ſeine Reſidenz hat.

2. Arboga, an eben dieſem See, zur rechten, eine alte Stadt, welche gute Handlung treibt, und eine Harniſch- und Münzfabrique hat.

3. **Kiöping**, über Arboga, eine feine Handelſtadt.

4. **Sala** oder **Salberg**, an den upländiſchen Grenzen, eine wohlbenamte Bergſtadt, bey welcher ſonſten die beſten Silbergruben waren, und wo man den Asbeſt findet.

5. **Linde** oder **Lindesberg**, eine feine Stadt, bey welcher ein berühmter Geſundbrunnen.

6. **Nora**, gegen Arboga zur rechten, eine Bergſtadt, in welcher mit ungeſchmiedetem Eiſen ein ſtarker Handel getrieben wird.

§. 11. In dem **Dahlland**, ſchwediſch **Dalarne** genannt, neben vorigem, zur rechten, gegen Norwegen, liegen.

1. **Falun**, eine volkreiche Bergſtadt, an einem groſſen See, auf den Gränzen von G**eſtrikland**, alwo ein Landshauptmann ſeinen Sitz hat, und die vornehmſte Kupferbergwerke ſind.

2. **Hedmora**, eine Landſtadt, unter vorigem, welche eine der beſten Handelſtädten.

3. **Säter**, gegen vorigem über, zur rechten, eine feine Stadt, in welcher viele Kupfermünze geſchlagen wird.

4. **Afweſtad**, ein mittelmäßiger Ort, wo ein groſſes Kupferwerk der Crone, und wo viele Kupferblatten geſchlagen werden.

§. 12. Das **gothiſche Reich** wird überhaupt in **Oſt- Weſt-** und **Sudgothland** eingetheilet, deren jedes wieder verſchiedene kleinere Länder unter ſich begreift.

§. 13. **Oſtgothland** beſtehet aus 1) **Oſtgothland an ſich**, 2) **Smaland**, 3) der Inſul **Oeland** und 4) der Inſul **Gottland**.

§. 14. In **Oſtgothland** an ſich, welches vornen an der See lieget, merken wir erſtlich:

1. **Norkiöping**, eine der beſten Städte im Reich, welche ſtarke Handlung treibt, trefliche Zuckerraffinerien, Kupferhämmer und Gewehrfabricken, hat, und bey welcher ein reicher Lachsfang. Sie liegt an einem Meerbuſen.

2. **Linkiöping**, gegen vorigem über, zur linken, eine ſchöne Stadt und Schloß, mit einem biſchöflichen Sitz, Gymnaſio und ſchönen Bibliothec; woſelbſt ſich auch ein Landshauptmann aufhält.

3. **Söderkiöping**, unter Norkiöping, eine der älteſten Städte.

4. **Wadſtena**, zur rechten, an dem Wettersee oder Vetterlac, der zwiſchen Oſt- und Weſtgothen lieget, an deſſen Strand man Achat, Carniol und ſonſt allerley koſtbare Steine findet, und der mit allerley köſtlichen Fiſchen, und zwar inſonderheit Aalen, Lachſen, Carauſchen 2c. beſetzet iſt. In der Stadt iſt ſeit 1716. ein berühmtes Fräuleinſtift.

5. **Skeninge**, unter vorigem, eine vor dieſem groſſe Stadt, wo mit Pferden und Ochſen ſtark gehandelt wird.

6. **Medewi**, der berühmteſte Geſundbrunnen im ganzen Reich, drey Meilen von Wadſtena.

§. 15. In **Smaland**, unter voriger, Landſchaft, haben wir:

1. **Calmar**, an der Oſtſee, eine der älteſten Städte im gothiſchen Reich, wo ein Biſchof und Landeshauptmann, ihren Sitz haben; woſelbſt auch ein berühmtes Gymnaſium iſt, und A. 1397. die berühmte calmariſche Union wegen Vereinigung der drey Cronen gemacht worden. Uebrigens treibt die Stadt gute Handlung. Die Meerenge zwiſchen dieſer Stadt und der Inſul Oeland wird der Calmarerſund genennet.

2. Weſterwick, oben, im Eck, an der Oſtſee, ein feiner Seehafen, mit einem Schiffwerf, wo mit allerley Schiffmaterialien ſtarker Handel getrieben wird.

3. Jönkiöping, an der untern Spitze des Wetterſee, eine feine Stadt, in welcher das königliche gothiſche Hofgericht angeleget iſt.

4. Wexiö, in der Mitte, ein biſchöflicher Sitz, mit einem nahmhaften Gymnaſio.

5. Ekeſiö, bey Jenkiöping, eine feine Stadt, in welcher allerley Tapeten verfertiget worden.

6. Wimmerby, gegen Weſterwick, zur rechten, eine alte Landſtadt.

7. Grenna, oder Brabegrenna, eben dergleichen am Wetterſee.

8. Brömſebro, an den bleckingiſchen Grenzen, ein in der Hiſtorie berühmter Ort, der durch die in den Jahren 1541, 1572. und 1645. daſelbſt geſchloſſene Tractaten bekant worden.

§. 16. Auf der Inſul **Oeland** merken wir:

1. Borgholm, ein königliches veſtes Schloß und Seehafen, in der Mitte.

2. Oſtenby, unten an der Spitze, ein veſter Seehafen.

§. 17. Auf der Inſul **Gottland** iſt zu merken:

1. Wisby, in der Mitte, welche vor dieſem eine der vornehmſten Hanſeeſtädte geweſen, mit einem trefflichen Hafen. Hier iſt auch der Sitz eines Landhauptmanns.

2. Carlswerd, ein feiner Hafen.

§. 18. **Weſtgothland** beſtehet aus vier kleinern Ländern, als da ſind: 1) **Weſtgothland** an

an ſich, 2) Wärmeland, 3) das weſtgothiſche Daland und 4) Bohuslehn.

3. 19 In Weſtgothland an ſich merken wir:

1. Gotheburg, an dem Schagerrack, eine vortrefliche Handelſtadt und Seehafen, in der ein Biſchof und Landeshauptmann ihren Sitz haben; woſelbſt auch ein ſchön Gymnaſium, verſchiedene Zuckerraffinerien, eine Cattondruckerey und ein Admiralitätscollegium, angeleget iſt.

2. Skara, oben, in der Mitte, an dem groſſen Wenerſee, darinn die köſtlichſten Gründling und Eperlane angetroffen werden, iſt die älteſte Stadt von dem ganzen gothiſchen Reich, als deſſen Hauptſtadt dieſelbe auch vor dieſem geweſen iſt; allwo auch vor Alters viele alte Könige reſidiret haben; nebſt einem biſchöflichen Sitz und Gymnaſio.

3. Marieſtad, beſſer zur linken, an eben dieſem See, als der Sitz eines Landhauptmanns.

4. Borohs, ein feiner Ort, mitten im Lande.

5. Wenersborg, eine Landſtadt an der Wenerſee, ſo der Sitz eines Landhauptmanns, und wo alles Eiſen, welches aus Wärmeland nach Gothenburg gebracht werden ſoll, in Empfang genommen wird.

6. Lidköping, mitten an dem Wenerſee.

7. Ulricähamn, eine Handelſtadt.

8. Hio, eine feine Stadt an dem Wetterſee, wo ein ſtarker Lachsfang iſt.

9. Sköfde, eine kleine uralte Stadt, zwiſchen Marieſtad und Hio.

10. Falköping, neben Hio, zur rechten, eine Landſtadt.

11. Alingsohs, eine Landſtadt, zur linken, gegen Bahuslehn.

12. Neu=

12. Neuelfsborg, eine vortrefliche Veſtung bey Gothenburg.

§. 20. In dem **Wärmeland**, ſo über dem Wenerſee lieget, merken wir:

1. Carlſtadt, an dem Wenerſee, eine feine Handelſtadt, mit einem Gymnaſio.
2. Chriſtincham, ein treflicher Seehafen, nicht weit von Carlſtadt.
3. Philippſtadt, eine Berg- und Handelſtadt, über Carlſtadt.

§. 21. In dem **weſtgothiſchen Daland** oder **Thalland** liegen:

1. Omol oder Amål, eine feine Landſtadt.
2. Dalaborg, am Wenerſee, eine ehemals gute Veſtung.

§. 22. Das **Bohuslehn**, oder die Provinz **Bahus**, gehörte ſonſten mit zu Norwegen; nachdem aber dieſelbe A. 1658. im Rothſchildiſchen Frieden an Schweden abgetreten worden, ſo wird ſie nunmehro auch von dieſer Crone beherrſchet. Wir merken darinnen:

1. Bohus oder Bahus, über Gothenburg, ein ſehr veſter Ort.
2. Marſtrand, ein ſehr veſter Seehafen, über vorigem, ſamt einem dabey gelegenen überaus veſtem Bergſchloß, Carlſtein genannt.
3. Konghell, ein feiner Ort, über vorigem.

§. 23. **Sudgothland** beſtehet aus drey kleinern Ländern, als da ſind 1) **Schonen**, 2) **Halland** und 3) **Blekingen**.

§. 24. In **Schonen**, ganz unten, an der Spitze, merken wir:

1. Malmö, unten, eine groſſe, veſte Stadt, von den Holländern Ellenbogen genannt, wo ein Landshauptmann ſeinen Sitz hat, und dabey ein reicher Heringsfang.

2. Landscrona, an dem Sund, eine veſte Handelſtadt, mit einem Seehafen.

3. Chriſtianſtadt, oben, an den Grenzen von Blekingen.

4. Helſingburg, oben, am Sund, gegen Helſingöhr über, eine alte Stadt, von wannen der rechte Poſtweg nach Dänemark.

5. Engelholm, über Helſingburg, ein feiner Ort.

6. Yſtadt oder Yoſtadt, unten, an der Spitze, ein des Heringfangs halben bekannter Ort.

7. Lund, faſt in der Mitte, ſo vor dieſem die Reſidenz der gothiſchen Könige geweſen; nun iſt eine vortrefliche Univerſität daſelbſt, von Carolo XI, als dem Stifter derſelben, Academia Carolina Gothorum genant; wobey der Anatomieſaal, die ſchöne Bibliothec und Kunſtkammer zu merken; auch iſt hier der Sitz eines Biſchofs.

8. Cimbrishamn, eine Seeſtadt mit einem Hafen.

§. 25. In **Halland** am Schaggerrack liegen:

1. Halmſtadt, eine veſte Stadt, an der See, dabey ein ſtarker Lachsfang, und der Sitz eines Landhauptmanns.

2. Warberg, eine der beſten Städte im Lande, ſamt einem veſten Hafen, die ſtarken Handel treibt, und einen guten Lachsfang hat; oberhalb Halmſtadt.

3. Laholm, unter Halmſtadt, ein feiner Seehafen, wo gleichfalls viele Lachſe gefangen werden.

4. Falkenberg, über Halmſtadt, eine alte Seeſtadt, mit einem Hafen, dabey ein ſtarker Lachs- und Heringsfang.

5. Kongs-

5. Kongsbacka, eine Seeſtadt.

§. 26. **Bleckingen** liegt auf der andern Seite an der Oſtſee, und merken wir darinn:

1. Carlscron, ein vortreflicher Seehafen, woſelbſt ein Admiralitätscollegium, und ein Landshauptmann ſeinen Sitz hat.
2. Carlshamn oder Carlshafen, ein ſchöner und veſter Seehafen, in der Mitte.
3. Sölfwitsburg, beſſer gegen Schonen, eine Seeſtadt mit einem Hafen, alwo vor Alters die Longobarder ihren Sammelplatz ſollen gehabt haben, als ſie dieſes Reich verlieſſen.

§. 27. Das **Nordland** wird in ſieben kleinere Länder eingetheilet; als da ſind 1) **Gäſtrikland**, 2) **Hälſingenland**, 3) **Medelpad**, 4) **Jämtland**, 5) **Härjedalen**, 6) **Angermannland** und 7) **Weſterbottn.**

§. 28. Das **Gäſtrikland** oder **Gäſtricien** liegt unten, über Upland, darinn:

1. Gefle oder Gevalia, die gröſte Stadt in Nordland, vornen an der See, mit einem veſten Schloß, Friederichsſchanz genannt; woſelbſt ein Landshauptmann ſeinen Sitz hat und ein Gymnaſium angeleget iſt.
2. Hillebrunn, ein berühmter Geſundbrunne, anderthalb Meilen von Gefle.

§. 29. **Hälſingland** liegt über vorigem, darinn:

1. Hudickswall, ein treflicher Seehafen und Handelſtadt, oben, an der See.
2. Söderhamn, eine Seeſtadt, unter voriger, mit einem guten Hafen, wo eine Gewehrfabrick, und mit Flachs und Butter groſſer Handel getrieben wird.

§. 30.

§. 30. **Medelpad**, über vorigem, darinn:

Sundswall, eine Seeſtadt, mit einem Hafen und Schiffwerf, wo auch ſchöne Wollfabriquen ſind.

§. 31. In **Jämtland**, neben vorigem, gegen Norwegen, lieget:

Fröſön, ein veſter Ort, woſelbſt ein königliches Poſtcontoir iſt.

§. 32. **Härjedalen** liegt zwiſchen Jämteland, Hälſingerland und dem ſchwediſchen Dahland; und iſt nichts merkwürdiges darinn.

§. 33. In **Angermannland**, über Medelpad und Jämtland, liegen:

1. Hernöſand, eine Seeſtadt, mit einem Seehafen und guten Gymnaſio, woſelbſt auch mit Leinwand ein ſtarker Handel getrieben wird; die Stadt liegt auf einer Inſul, am bottniſchen Meerbuſen.
2. Normaling, an den lappländiſchen Grenzen, wo ſchöne Kupferbergwerke ſind.

§. 34. **Weſterbottn** oder **Weſtbothnien** iſt die Landſchaft, welche an dem bottniſchen Meerbuſen hinan lieget; darinn:

1. Umeå, eine groſſe Handelſtadt, mit einem wohlgebauten Seehafen, unten, wo der Sitz eines Landhauptmanns.
2. Piteå und Luleå, zwey Seeſtädte, mit ihren Häfen, beſſer oben.
3. Torneå, ganz oben, am End des bottniſchen Meerbuſens, eine der älteſten Städte, welche mit Norwegen, Lappland und Rußland ſtarke Handlung treibt, und woſelbſt der König Carolus XI. den 14. Junii 1694. um Mitternacht die Sonne am Himmel geſehen hat.

§. 35.

§. 35. Unter dem Namen **Lappland** verſteht man den ganzen obern Theil von Schweden, Norwegen und Rußland, alſo, daß man ein dreyfaches Lappland zu merken hat: als nemlich 1) das **ſchwediſche**, 2) das **norwegiſche** und 3) das **rußiſche Lappland**.

1. Von dem norwegiſchen Lappland gedenken wir hernach §. 52, IV. und von dem rußiſchen Lappland bey der folgenden Charte von Rußland §. 11. N. I.

2. Das ſchwediſche Lappland, davon hier die Rede iſt, wird in Angermannslappmark, Umealappmark, Piteålappmark, Lulealappmark, Tornealappmark und Kiemilappmark, eingetheilet, und finden ſich in dieſem Land keine Städte, ſondern nur einige Kirchſpiele und Markplätze; weil die Lappländer vielfältig mit ihren Hütten im Lande herum ziehen, wo ſie für ihr Vieh und Rennthiere das beſte Futter finden.

§. 36. **Finnland** wird in ſieben kleinere Landſchaften eingetheilet; als da ſind: 1) **Finnland an und für ſich ſelbſt**, 2) die Inſul **Aland**, 3) **Oſtbottn**, 4) **Tawaſtland**, 5) **Nyland**, 6) **Sawolax** und 7) **Kymmenegårdslehn**.

Auſſer dieſen Ländern iſt ſonſten auch Carelien und Kexholm, item ganz Ingermanland und Liefland, mit zu Schweden gerechnet worden; allein theils durch den 1721. geſchloſſenen nyſtädtiſchen Frieden, theils durch den 1743. zu Abo gemachten Vergleich iſt nicht nur ganz Liefland und Ingermanland, ſondern auch ein Theil von Carelien und Kexholm, an Rußland abgetretten worden; und was die Schweden von dieſen beyden letztern Provinzen annoch im

Be-

Beſitz haben, das iſt unter dem Namen **Kymmenegårdslehn** bekannt.

§. 37. **Finnland an ſich** liegt vornen an dem bottniſchen Meerbuſen, darinn:

1. **Abo**, unten, eine groſſe Stadt, mit einem treflichen Hafen, als der Hauptort in Finnland, wo eine berühmte Univerſität, das königliche Hofgericht, und der Sitz eines Landhauptmanns, wie auch eines Biſchofs. An. 1743. iſt zwiſchen Schweden und Rußland alhier ein Friede geſchloſſen worden.
2. **Biörneborg**, ganz oben, an dem bottniſchen Meerbuſen, eine namhafte Seeſtadt, von welcher jährlich ſehr viele Seefiſche, inſonderheit aber Lachſe und groſſe Weißfiſche nach Stockholm geſandt werden.
3. **Raumo** oder **Rameå**, mitten zwiſchen vorigen beyden Orten, eine freye Handelſtadt, nebſt einem bequemen Hafen.
4. **Nyſtadt**, zwiſchen Abo und Raumo, eine berühmte Seeſtadt, mit einem feinen Hafen, wo A. 1721. zwiſchen Schweden und Rußland der nyſtädtiſche Friede geſchloſſen worden.
5. **Nådendal**, nicht weit von Abo, ſo vor dieſem ein berühmtes Cloſter geweſen, nun aber eine nahmhafte Stadt iſt, in welcher beſonders ein ſtarker Handel mit Zwirnſtrümpfen getrieben wird. Nicht weit von der Stadt iſt auch ein ſchöner Geſundbrunne.

§. 38. Die zwiſchen Finnland und Upland an dem Eingang des bottniſchen Meerbuſens gelegene Inſul **Aland** hat zu **Caſtelholm** ein königliches Poſtcontoir.

§. 39. In **Oſtbotten**, über Finnland, merken wir:

1. **Uleå** oder **Ulaborg**, ganz oben, an dem **Ulafluß**,

die

die gröſte Seeſtadt dieſes Landes, auf einer Halbinſul, mit einem Schloß, Ulaborg genannt, wo der Sitz eines Landhauptmanns.

2. Waſa, oder Muſtahar, eine berühmte Seeſtadt, unten, bey nahe in der Mitte, die mit allerley Fiſchwaaren handelt, und in deren Gegend ſich, beſonders zur Herbſtzeit, viele Schwanen aufhalten.

3. Nycarleby, über vorigem, ein feiner Seehafen, woſelbſt mit Theer ein groſſer Handel getrieben wird.

4. Gamlacarleby, noch beſſer oben, eine alte Stadt, an der See, mit einem feinen Hafen, Schiffswerf und ſtarken Theerhandel.

5. Chriſtineſtadt, an der Mitte des bottniſchen Meerbuſens, eine namhafte Seeſtadt.

6. Jacobsſtadt, zwiſchen Alt- und Neucarleby, ein guter Seehafen.

7. Braheſtadt, unter Uleå, oben, eine feine Seeſtadt, mit einem Hafen.

8. Cajana, oder Cajaneburg, eine feine Stadt, oben, zur linken, an dem groſſen See Uleå, von welcher Stadt der obere Theil dieſes Landes von einigen insbeſondere Cajania oder Cajanien genennet wird.

§. 40. Das **Tawaſtland** liegt neben Finnland, zur linken, darinn:

1. Tawaſthus, oder Croneburg, unten, eine feine Stadt, mit einem veſten Schloß.

2. Jende, ein groſſer See.

§. 41. In **Nyland**, unter vorigem, merken wir:

1. Helſingfors, unten, in der Mitte, einer der beſten Seehäfen in ganz Schweden, wo der Landshauptmann über Nyland und Tawaſtland ſeinen Sitz hat.

hat. Die Einwohner handeln ſtark mit Getreyd und Fiſchwaaren.

2. Borgo, neben vorigem, zur linken, eine Seeſtadt mit einem Seehafen: es iſt auch hier ein ſchön Gymnaſium und der Sitz eines Biſchofs. Die Einwohner handeln ſtark mit Leinwand.

3. Ekenäs, zur rechten, an den finnländiſchen Grenzen, ein mittelmäßiger Hafen.

4. Degerby, eine Grenzſtadt gegen Rußland.

§. 42. In Savolax, neben Tawaſtland, zur linken, haben wir einen einigen Ort zu merken; nemlich:

Nyslot, unten, linker Hand, auf einer Halbinſul, an dem groſſen See Saima, mit einem veſten Schloß. Es gehört aber dieſer Ort, ſamt einem daherum gelegenen gewiſſen Diſtrict, vermög des geſchloſſenen Friedens, heut zu Tag zu Rußland.

§. 43. Kymmenegårdslehn wird hier der Theil von Carelien und Kexholm verſtanden, wovon der weſtliche Theil, kraft des aboiſchen Friedens, der Cron Schweden annoch zuſtändig iſt.

1. Friederichshamn, unten, an den rußiſchen Grenzen, und

2. Willmanſtrand, oberhalb Wiborg, an dem Saimesee, eine mittelmäßige Stadt; ſind rußiſch.

§. 44. In Anſehung ſeiner natürlichen Beſchaffenheit hat Schweden zwar eine kalte aber doch geſunde Luft; beſonders iſt der Sommer ſehr angenehm, weil die Luft Tag und Nacht ſehr temperirt, und man wenig von Sturmwettern und ſtarken Platzregen erfähret. Das Erdreich bringt an den meiſten Orten viel Getreyd hervor, und

die

die Viehzucht iſt unvergleichlich. Die Wälder geben einen genugſamen Vorrath von Holz, und ſind mit allerley Wildpret, darunter hier inſonderheit die Elend - und Rennthiere zu merken, wohl verſehen. Sowohl das umherflieſſende Meer als auch die im Land ſich befindliche viele ſtehende See geben die köſtlichſte Fiſche, und aus den Bergen wird eine groſſe Menge Kupfer, Eiſen und andere koſtbare Steine gegraben, alſo daß man ſagen muß, Schweden ſeye ein geſegnetes Land. An Wein und Salz hat das Land Mangel, der aber durch die Handlung leicht erſetzet wird.

§. 45. Die **Einwohner** ſind ſtark vom Leib, dauerhaft, getreu, tapfer und zu Künſten und Wiſſenſchaften wohl aufgelegt. Ihre Nahrung beſtehet gröſtentheils aus der Handlung, Ackerbau und Viehzucht.

§. 46. Der **Religion** nach ſind die Schweden alleſamt der augſpurgiſchen Confeſſion zugethan; und obgleich in dem ganzen Königreich nur drey Univerſitäten ſind, als nemlich die zu **Upſal**, **Lund** und **Abo**: ſo giebt es doch viele gelehrte Leute in demſelben. Die **Sprache** iſt ein Abfall von der Niederſächſiſchen und von der Däniſchen wenig unterſchieden.

Was von der natürlichen Beſchaffenheit des Lands und deſſen Einwohner, Religion, Gelehrſamkeit und Sprache geſagt worden, iſt vornemlich von denjenigen Ländern zu verſtehen, welche unten liegen; dann von dem oben gegen Norden gelegenen

Lappland und deſſen Einwohnern muß man ganz anderſt urtheilen. Erſtlich iſt es in Lappland ungemein kälter, und wegen der vielen Wälder und Gebirge, die meiſtens mit Schnee bedeckt, nicht gar fruchtbar, obgleich hier und da an den Flüſſen die ſchönſten Aecker und Wieſen angetroffen werden, welches aber die Einwohner, die ein rohes, wildes Volk ſind, nicht zu nutzen wiſſen. Ihre Nahrung beſteht gröſtentheils in der Jagd und Fiſcherey; wie ſie dann an allerhand wilden Thieren, deren Fleiſch und Häute oder Pelz ihnen zugleich zur Speiſe, Kleider und Lager dienen (beſonders von den Rennthieren) einen groſſen Ueberfluß haben, und der gedörrten Fiſche ſich ſo gar an ſtatt des Brods bedienen. In Anſehung der Religion war ſonſt in dieſem Land eine groſſe Finſterniß, doch ſind die Leute nach und nach zur evangeliſchlutheriſchen Religion gebracht worden. Von groſſen Künſten und Wiſſenſchaften iſt hier nichts zu hören. Auch haben die Lappen ihre eigene Sprache, welche mit der Hebräiſchen vieles gemein haben ſoll.

§. 47. Das **weltliche Regiment** iſt zwar monarchiſch, weil aber die Macht des Königs heut zu Tag mit dem Volk, welches zu dieſem End in vier Stände, als in den **Adelſtand, geiſtlichen Burger**- und **Bauerſtand**, eingetheilet worden, gleichſam gemeinſchaftlich ausgeübet wird; ſo mag man dergleichen Regierungsform vielmehr eine Democratie nennen. Die Succeſſion geſchicht durch eine ordentliche Wahl, zu welcher alle obgedachte Stände gezogen werden. In Kirchen- und Religionsſachen hat der Erzbiſchof zu Upſal nebſt ſeinen Biſchöfen und Superintendenten unter der hohen Auctorität des Königs das Directorium.

§. 48.

§. 48. **Die Kriegesmacht** iſt wegen der bequemen Eintheilung der Truppen in Cavallerie und Infanterie, der zahlreichen Artillerie und wohlausgerüſteten Schiffflotten, auf gutem Fuß, wobey die natürliche Lage von dem Meer, den vielen Bergen und Wäldern, wovon dieſes Reich eingeſchloſſen, demſelben zu einem guten Schutz und Vormauer dienet. Die ordentlichen **Einkünften** des Königs beſtehen meiſtens in gewiſſen Crongütern und den Zöllen, wie auch dem Zehenden aus allen Bergwerken.

§. 49. Unter den ſchwediſchen **Kupfer** und **Silbermünzen**, merken wir vor andern die **Oer**, **Rundſtücke**, **Kupferthaler**, **Mark** und **Carolinen**.

1. Ein Oer iſt zwey Pfenninge.
2. Ein Rundſtücke thut ſechs Oer, und ein Kupferthaler ungefähr 17–18. Kreutzer Reichsgeld. Es giebt aber auch groſſe geprägte Kupferplatten, die weit mehr gelten.
3. Ein ſchwediſch Mark iſt ein Ortsgulden oder 15. Kreutzer, und ein Carolin oder Markſtück, ein halber Gulden.

Auſſer dieſen Münzen giebt es auch ſilberne Thaler und güldene Ducaten, die mit den Reichsſorten einerley Valor haben.

§. 50. Von **Ritterorden** hat man heut zu Tag inſonderheit den vor kurzem wieder neu aufgerichteten **Seraphinenorden** zu merken.

Dieſer iſt von dem König Magno II. A. 1334. zu erſt geſtiftet worden, nachgehends aber wieder in Abgang gekommen, bis unter dem letztverſtorbenen Kö-

König an deſſen Erneuerung gedacht worden. Die Ordenskette beſtehet aus zuſammen geſetzten roth emaillirten güldenen Seraphinen und einem güldenen Patriarchalcreutz, an welchem das Bild Chriſti in einem Oval hänget.

II. Von Norwegen.

§. 51. Das Königreich **Norwegen**, welches gegen Abend neben Schweden lieget, und gegen Norden zum Theil über daſſelbe hergehet, wird zugleich von dem König in Dänemark beherrſchet, und beſteht theils aus dem **veſten Land**, theils aus verſchiedenen zu dieſem Reich gehörigen groſſen und kleinen Inſuln.

§. 52. Das **veſte Land** wird in vier kleinere Länder oder Stifter eingetheilet, als da ſind:

1. Aggerhuus oder Chriſtiania, ganz unten, als das wichtigſte und vornehmſte unter allen, darinn:
   1. Chriſtiania, eine ſchöne Stadt, unten, gegen der See, ſonſten Obslo genannt; woſelbſt das höchſte Gericht im Reich, ein Biſtum und ein feines Gymnaſium.
   2. Aggerhuus, nicht veit von Obslo, zur rechten, ein ſchönes Schloß, davon das Land den Namen hat, und wo vor dieſem der Vicere ſeine Reſidenz hatte.
   3. Friederichsſtadt, unten, an den Grenzen von Bahus, eine vortrefliche Veſtung.
   4. Koningsberg, eine feine Bergſtadt, bey welchem ein berühmtes Silberbergwerk, gegen Obslo zur linken.
   5. Tönnsberg, unten, in der Mitte, an der See, die älteſte Stadt in ganz Norwegen.

6. Frie

6. Friederichshall, am Swienenſund, gegen Bahus, eine berühmte Stadt, die mit verſchiedenen kleinen Veſtungen umgeben, und vor welcher Carolus XII. der König in Schweden A. 1718. das Leben verlohren.

II. Das Stift **Chriſtianſand**, ehemals **Stavanger** genant, vornen an der Spitze; darinn:

1. Chriſtianſand, die Hauptſtadt, unten, gegen der Inſul Fleckern, in welcher der Stiftshauptmann und ein Biſchof ihren Sitz haben.

2. Stavanger, eine alte Stadt, rechter Hand, an der See.

III. Das Stift **Bergen**, über vorigem; darinn Bergen, die gröſte und vornehmſte Handelſtadt in ganz Norwegen, ſo mit einem vortreflichen Hafen und ſchönen Schloß verſehen iſt.

IV. Das Stift **Drontheim**, oben; darinnen:

1. Drontheim, ganz oben, an einem groſſen Meerbuſen, eine berühmte Handelſtadt und Sitz des Stifthauptmanns und eines Biſchofs.

2. Monkholm, eine Veſtung im Hafen der Stadt, auf einem Felſen, wo ſonſten die Staatsgefangenen verwahret wurden.

3. Chriſtianſund, eine ganz neue Stadt.

4. Mälſtrom, ein grauſamer Meerſtrudel, über Drontheim, welcher die Schiffe, die ihm zu nahe kommen, verſchlinget, und in den Abgrund verſenket.

Ganz oben iſt das **däniſche Lappland**, darinn nichts merkwürdiges als **Wardörhuus**, ein trefliches Caſtell, ganz zur linken, gegen den rußiſchen Grenzen.

§. 53. Unter den zu Norwegen gehörigen **Inſuln** verſtehen wir die Inſuln **Ferro** und die Inſul **Island**.

I. Die Inſuln Ferro liegen auf dem caledoniſchen Meer, über Schottland, und ſind deren 25. an der Zahl, unter welchem Thornshaven auf der Inſul Strömen, der beſte Ort iſt.

II. Die Inſul Island liegt noch weit über den Inſuln Ferro, und iſt auf der Charte von Europa am deutlichſten zu ſehen. Es wird aber dieſelbe heut zu Tag in zwey Biſtümer eingetheilet; als da ſind:

1. Das Biſtum Holar, darinn Holar, der biſchöfliche Sitz.
2. Das Biſtum Scalholt, darinn 1) Scalholt, der biſchöfliche Sitz und Reſidenz des königlichen Amtmanns; 2) der ehemalige feuerſpeyende Berg Hecla.

§. 54. Die natürliche Beſchaffenheit dieſes Reichs iſt nach dem Unterſchied ſeiner Lage gleichfalls ſehr unterſchieden.

Ganz oben, gegen Norden, iſt das Land wegen der groſſen Kälte zum Ackerbau nicht gar bequem, und in den übrigen Ländern ſind ſo viele Berge und Wälder, daß in ſolchen Gegenden wenig Getreyd wächſet. Die Viehzucht iſt mittelmäſig, und die Pferde, Ochſen und Kühe fallen daſelbſt viel kleiner aus, als an andern Orten. An Holz aber nicht nur zum brennen, ſondern auch zum Schiffbau, inſonderheit aber zu den Maſtbäumen finden ſich ſehr viele bequeme Tannen- und Eichenbäume. Nicht zu gedenken von dem vielen Wildpret, welches in eben demſelben angetroffen wird. Sowohl die Nordſee als die im Land hier und da ſtehende See, bringen den Einwohnern eine unſägliche Menge der beſten Fiſche, inſonderheit aber Lachſe, Stockfiſche ꝛc. auch geben die Bergwerke ihre gute Ausbeute.

§. 55. Die Einwohner ſind meiſtens ſtarke, wohlgewachſene, tapfere und getreue Leute, die zu aller-

allerley Handarbeit ſehr geſchickt ſind, und nehren ſich dieſelbe von der Jagd und Fiſcherey, wie auch von der Handlung. Inſonderheit trift man unter ihnen vortrefliche Matroſen an. Univerſitäten trift man in Norwegen nicht an; doch haben die Leute ihre gute und geſunde Vernunft; gleichwie ſie auch der evangeliſchlutheriſchen Religion durchgehends zugethan ſind. Ihre **Sprache** iſt von der däniſchen wenig unterſchieden.

§. 56. Das **politiſche Regiment** betreffend, ſo iſt dieſes Königreich vor dieſem von einem beſondern Vicere, der ſeine Reſidenz zu Aggerhuus oder Chriſtiania gehabt, regieret worden: nun aber hat jedes Stift ſeinen beſondern ſogenanten Stiftshauptmann.

Was inſonderheit die Inſul **Island** betrift, ſo iſt in ſolcher wegen der groſſen Kälte der Ackerbau ſehr ſchlecht, daher manche Einwohner ſich anſtatt des Brods der gedörrten Fiſche bedienen. Pferde, Rindvieh und Schafe hat man daſelbſt in groſſer Menge. An Holz aber iſt einiger Mangel. Dargegen haben die Einwohner an Stockfiſchen, Wildpret und allerley wilden Vögeln einen groſſen Ueberfluß.

Parerga.

§. 57. Die Parerga, welche oben zur rechten im Eck zu ſehen ſind, ſtellen das Bruſtbild des Königs in Schweden mit verſchiedenen ſymboliſchen Bildern vor.

1. Zur rechten dieſes Bruſtbildes ſitzet eine Weibsperſon, mit einem Palmzweig und Rauchfaß, als das Zeichen des Friedens; zum Zeichen, daß dieſes

Monarchen vornehmſte Sorge ſeye, ſeinen Unterthanen eine ſtille Ruhe und immerwährenden Frieden zu verſchaffen.

2. Ueber dieſes Portrait wird von einem Engel ein Scepter, als das gewöhnliche Zeichen der Oberherrſchaft gehalten; und zur linken präſentiret ſich die Fama, welche in ihrer rechten Hand einen Lorbeercranz, in der linken aber eine Poſaune hält; wodurch die Majeſtät und der ſich weit ausbreitende Ruhm des Monarchen vorgeſtellet wird.

Im andern Eck zur linken ſind einige teutſche, ſchwediſche, norwegiſche und franzöſiſche Meilenmaſſe, die ſich von ſelbſten erkennen laſſen.

Erklärung der vierzehenden Charte von Rußland, der groſſen und kleinen Tatarey.

1.

Auf dieſer Charte wird uns das ganze **rußiſche Kaiſerthum**, die **groſſe und kleine Tatarey**, und das **chineſiſche Kaiſerthum**, vor Augen geleget; von welchem letztern zwar erſt unten bey der Charte von Aſien wird gehandelt werden.

1. Alles was oben gegen Norden mit Zinnober- Mennig- und Cochenilleroth illuminiret iſt, das präſentiret das rußiſche Reich.

2. Der vornen an dem ſchwarzen Meer gelegene kleine Strich Landes macht die kleine Tatarey aus.

3. Das unten zur linken gelegene hell und dunkelgrün eingefaßte groſſe Stück Landes ſtellet das chineſiſche Kaiſerthum vor. Alles übrige aber gehöret zur groſſen Tatarey.

§. 2.

§. 2. Wann von **Rußland** die Rede iſt, nimmt man dieſen Namen bald in **einem engern**, bald in einem **weitläuftigern** Verſtand.

I. Im engern Verſtand begreift Rußland nur allein dasjenige Stück Land, welches in unſerer Charte vornen lieget, mit Zinober und Cochenille illuminiret iſt, und annoch mit zu Europa gerechnet wird.

II. In einem weitläuftigern Verſtand aber begreift es alle die Länder und Provinzen, welche heut zu Tag unter rußiſcher Botmäßigkeit ſtehen, und ſowohl in Aſien als Europa liegen, alle zuſammen aber das rußiſche Kaiſerthum ausmachen.

§. 3. Solchergeſtalt läſſet ſich das groſſe ruſſiſche Reich überhaupt gar füglich in zwey Haupttheile, als nemlich in das **europäiſche** und **aſiatiſche Rußland** eintheilen.

I. Das europäiſche Rußland lieget vornen, zwiſchen der groſſen und kleinen Tatarey, Polen, Schweden, und dem oben herflieſſenden Eismeer.

II. Das aſiatiſche Rußland aber beſtehet in dem obern Theil der groſſen Tatarey, welcher gegen Norden an dem Eismeer herlieget, und hinten bis an das morgenländiſche Meer reichet.

§. 4. Folglich werden wir bey dieſer Charte vornehmlich vier Stücke abzuhandeln haben; als 1) das **europäiſche Rußland**, 2) das **aſiatiſche Rußland**, 3) die **kleine Tatarey**, und 4) die **groſſe Tatarey**.

I. Von dem europäiſchen Rußland.

§. 5. Das europäiſche Rußland grenzet gegen **Morgen** an Aſien, von welchem es durch das

groſſe Gebirg Poyas oder Samenoy Kemenoy abgeſondert wird; gegen **Mittag** an die kleine und groſſe Tatarey, wie auch an das caſpiſche Meer; und gegen **Mitternacht** an das Eismeer.

§. 6. Das hier vorkommende **Gewäſſer** iſt folgendes:

1. Das Eismeer, oben, gegen Norden, welches in dieſer Gegend ſonſten inſonderheit das ruſſiſche Meer genennet wird, und davon ein Meerbuſen weit in das Land hinein gehet, den man insbeſondere das weiſſe Meer nennet.
2. Die Oſtſee und der finniſche Meerbuſen, gegen Abend, bey Schweden.
3. Das caſpiſche oder hyrcaniſche Meer, unten, gegen Mittag.

§. 7. Die vornehmſte **Flüſſe**, welche bey dieſem europäiſchen Rußland vorkommen, ſind:

1. Die Wolga, welche oben, nicht weit von den polniſchen Grenzen, entſpringt, und faſt ganz Rußland mitten durchſtrömet, endlich aber ſich mit ſehr vielen Einflüſſen in das caſpiſche Meer ergieſſet.
2. Die Dwina, die in der Provinz Wologda entſpringt, und bey Archangel mit zweyen Armen in das weiſſe Meer lauft.
3. Der Don oder Tanais, der unten gegen Mittag in der Provinz Rezan ſeinen Urſprung nimmt, von dar ſehr krumm herum flieſſet, und endlich in das aſoviſche Meer, oder die oben an dem ſchwarzen Meer gelegene kleine See, Palus Mäotis genant, ergieſſet.

§ 8 Ehe wir die genauere Abtheilung des europäiſchen Rußlands beſtimmen, iſt zu wiſſen,

daß

daß in den neuern Zeiten unterſchiedene Provinzen mit zu Rußland gekommen ſind, die vorhin nicht zu Rußland gehöret haben; ſondern durch Macht der Waffen erobert worden; daher wir dann gleich anfangs dieſes europäiſche Rußland in das **alte Rußland** und in die **neueroberte Länder**, eintheilen mögen.

§. 9. Das **alte Rußland** theilen wir ferner noch genauer in den **nördlichen** und **ſüdlichen Theil** ein, deren jener oben, gegen Norden, an dem Eismeer, dieſer aber unten, gegen Mittag, über dem caſpiſchen Meer, lieget.

§. 10. Der **nördliche Theil** beſtehet in **Rußland an ſich** und der Landſchaft **Permia** im weitern Verſtand, deren jenes oben gegen Morgen lieget.

§. 11. **Rußland an ſich ſelbſten** beſtehet aus fünf Landſchaften; als da ſind:

I. Das rußiſche **Lappland**, oben, über dem weiſſen Meer, welches in die **Murmanskoy Leporie, Terskoy Leporie** und **Bella Moreskoy Leporie**, eingetheilet wird.

II. Das alte rußiſche **Carelien**, zur Seite, an dem weiſſen Meer.

III. Die Landſchaft **Kargapol**, unter vorigem, darinn der Hauptort gleiches Namens.

IV. Die Landſchaft **Pleskow**, unter Liefland; darinn **Pleskow**, eine groſſe Stadt, mit einem Bergſchloß.

V. Das Großherzogthum **Novogrod**, von den Ruſſen **Novogorod Welicki**, genant, neben vorigem, unter Petersburg; darinn **Novogorod Welicki** oder **Großneugarden**, eine groſſe und veſte Handelſtadt,

delſtadt, woſelbſt alle Waaren, die von Morgen und Abend kommen, ihre Niederlage haben.

§. 12. Zu **Permia** im weitern Verſtand werden gerechnet:

I. Dwina; von den Ruſſen Colmogorod genant, oben, am weiſſen Meer; darinnen Archangel oder S. Michael, eine trefliche Handelſtadt und Seehafen.

II Uſtiuga, unter vorigem Lande, deren Hauptſtadt gleiches Namens ſehr groß und volkreich iſt.

III. Wologda, unter Kargapol, deren Hauptſtadt gleiches Namens.

IV. Juhora oder Jugoria, neben Dwina, oben am Meer.

V. Petzora, zur linken, am Meer.

VI. Permia an ſich ſelbſten, unter Juhora; darinn Permia.

VII. Wiatka, neben Permia, zur rechten; darinn Wiadka, eine feine Handelſtadt.

NB Bey dem Lande Petzora und Permia iſt zu merken, daß dieſelbe durch ein groſſes Gebirg, Semenoy Kamenoy genant, und darunter einige die alten Montes Riphæos verſtehen, die aber vielmehr Hyperborei heiſſen möchten, von der groſſen Tatarey abgeſondert werden; welches Gebirg auch in dieſer Gegend für die vornehmſte und eigentliche Grenzſcheidung von Europa gehalten wird.

§. 14. Der **ſüdliche Theil** des alten europäiſchen Rußlands beſtehet aus *XV*. **beſondern Herzogthümern** ſamt einem Stück von der Ukraine, welches inſonderheit die **rußiſche Ukraine** genennet wird. Die XV. Herzogthümer ſind:

1. Bielo Ozero, zwiſchen Novogorod und Wologda, darinn Bielo Ozero, eine mit Moräſten umgebene Stadt, an der See Ozero, die ſonſt für unüberwindlich gehalten worden.

2. Jaroslow, unter vorigem, darinn Jaroslaw, eine groſſe und reiche Handelsſtadt, an der Wolga.

3. Twer, unter vorigem, wo die Wolga entſpringt, und wo der Czaar Petrus I. die beyde Flüſſe Tuerza und Sehna durch einen Canal hat zuſammen graben laſſen, daß man dadurch aus dem ſchwarzen und caſpiſchen Meer in die Oſtſee hat ſollen kommen können.

4. Roſtow, unter Jaroslaw, in deren Hauptſtadt, gleiches Namens, ein Erzbiſchof ſeine Reſidenz hat.

5. Susdal, unter vorigem, darinn Susdal, der Hauptort, mit einem berühmten Nonnenkloſter, darein die Czaren manchmal ihre Gemahlinnen relegirt haben.

6. Moſcow oder Moſcaw, neben vorigem, gegen Abend, darinn Moſcau, die Hauptſtadt des ganzen rußiſchen Reichs und vormalige beſtändige Reſidenz des Czaren, ehe nemlich Petersburg erbauet worden, das Reſidenzſchloß daſelbſt wird insbeſondere der Cremelin genant.

NB. Von dieſer Landſchafft wird ſonſten ganz Rußland auch Moſcau und die Ruſſen Moscowiter genant; allein eben ſo unrecht, als wenn man von der franzöſiſchen Provinz Normandie alle Franzoſen Normänner, oder von der ſchwediſchen Provinz Gothland alle Schweden Gothen nennen wolte.

7. Wolodimer, neben Susdal, in deſſen Hauptſtadt Wolodimer die Czaren vor dieſem auch reſidiret haben. Caßinogorod, eine feine Handelsſtadt, liegt auch darinn.

8. Worotin, zur rechten, an den polniſchen Grenzen.

9. **Rezan**, unter vorigem, an dem Fluß Occa, darinn Presla Reſanski, der Sitz eines Erzbiſchofs.

10. **Niſi Novogorod**, unter vorigem, darinn 1) Niſi Novogorod, die Hauptſtadt, ſo eine groſſe und reiche Handelſtadt, 2) der Fluß Stra, welcher mit die Grenzſcheidung von Europa macht.

11. **Rzewa oder Reſowa**, über Smolensko, darinn Rzewa oder Reſchow.

12. **Biela**, darneben, an den polniſchen Grenzen, darinn Biela, ein veſter Ort.

13. **Smolensko**, unter vorigem, an den lithauiſchen Grenzen; darinn Smolensko, eine veſte Stadt, der Sitz eines Erzbiſchofs.

14. **Czernichow**, unter Worotin, an den polniſchen Grenzen, darinn Czernichow, eine Grenzveſtung.

15. **Severia**, neben vorigem, darinn Novogrod Seviersky, die Hauptſtadt.

§. 14. Die ruſſiſche **Ukraine** oder **Ocraine** liegt unten, über der kleinen Tatarey, und wird von den **Coſacken** bewohnt, welche hier in die **zaporowiſche, bielgorodiſche** und **doniſche** Coſacken, eingetheilet werden. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. **Kyow**, am Eck der polniſchen Grenzen, eine groſſe Stadt, in welcher ein griechiſcher Erzbiſchof ſeinen Sitz hat, und woſelbſt ehedeſſen der berühmte coſackiſche Feldherr Mazeppa eine Univerſität angelegt hat.

2. **Baturin**, gegen über, die ehemalige Reſidenz erſtgedachten Mazeppa, wo auch ſonſten der Herrmann, oder Vicere der Ucraine ſeine Reſidenz hat.

3. **Woronez**, beſſer hinüber, eine feine Stadt, am Fluß Don.

4. **Pultava**, unten, nicht weit von den Grenzen der

kleinen

kleinen Tataren, dabey die Schweden A. 1709. die fatale Schlacht gegen die Ruſſen verloren haben.

Faſt mitten durch dieſen ſüdlichen Theil von Rußland gehet eine groſſe Mauer, welche vor dieſem zur Sicherheit gegen die Coſacken erbauet worden.

§. 15. Die zu Rußland gehörige **neueroberte Länder** beſtehen in den beyden Provinzen **Liefland** und **Ingermannland**, einen Stück von Finnland, **Carelien** genant, und in dem ſüdlichen Theil von **Kexholm**, welches vor dieſem alles unter ſchwediſcher Botmäſſigkeit geweſen, aber A. 1721. in dem nyſtädtiſchen Frieden an Rußland abgetretten worden.

§. 16. **Liefland** liegt über Polen, neben Curland, und wird in **Eſthen** und **Letten**, eingetheilet.

I, **Eſthen** liegt oben, an dem finniſchen Meerbuſen, darinn:

1. **Reval**, eine nicht ſehr groſſe, aber ſchöne und veſte Handelſtadt, mit einem treflichen Hafen.
2. **Narva**, eine wohlgebaute und veſte Handelſtadt.
3. **Pernau**, eine kleine Handelſtadt.
4. Die Inſul **Dagho**, auf der Oſtſee, ſamt dem darauf liegenden kleinen Hafen **Poden**.
5. Die Inſul **Oeſel**, unter voriger, auf welcher 1) **Arensburg**, ein veſter Ort, und 2) **Sonneburg**, eben dergleichen.

I. **Letten**, unter Eſthen, darinn:

1. **Riga**, die Hauptſtadt des ganzen Lands, eine groſſe, veſte und wichtige Handelſtadt, mit einem feinen Gymnaſio.

2. Du-

2. Dunamunda, ein treflicher Seehafen.

§. 17. **Ingermanland**, zur rechten, neben Liefland, hat folgende merkwürdige Ort:

1. Petersburg, am Eck des finniſchen Meerbuſens, eine vortrefliche Veſtung und Handelſtadt, nebſt groſſen Vorſtädten und Inſuln, welche Petrus I. zu ſeiner Reſidenz angelegt, und mit dem veſten Schloß Cronſchloß verwahret hat; demnach dieſelbe auch noch heut zu Tag den rußiſchen Monarchen zu ihrer ordentlichen Reſidenz dienet.
2. Schlüſſelburg, eine vortrefliche Veſtung und Seehafen, gegen Petersburg über, vorhin Noteburg genant.
3. Ivanogrod, ein veſtes Schloß, an den Grenzen von Liefland.

§. 18. In dem neueroberten Theil von **Carelien** liegt **Wiborg**, eine berühmte Handelſtadt, mit einem vortreflichen Seehafen, an dem finniſchen Meerbuſen.

§. 19. In **Rexholm**, am See Ladoga, iſt **Rexholm**, von den Ruſſen **Carologorod** genant, der Hauptort.

§. 20. Die **Luft** in Rußland iſt kalt, beſonders in den gegen Norden gelegenen Ländern, und das **Erdreich** nach Unterſchied des Clima mehr oder weniger fruchtbar. Dann was gegen Polen zu lieget, genieſſet faſt gleichen Segen mit jenem Reich; gegen Norden aber geben die viele Waldungen, und gegen Oſten die viele Moräſte der Fruchtbarkeit merkliche Hinderniß.

§. 21.

§. 21. Die **Einwohner** ſind von einer ſtarken und geſunden Complexion, und ſeit der Regierung des Kaiſers Petri I. ſehr civiliſiret; wobey ſie auch zu Kriegszeiten zu Waſſer und zu Land vielen andern Nationen das Gleichgewicht zu halten vermögend ſind.

§. 22. In Anſehung der **Religion** bekennen ſich die Ruſſen zur griechiſchen Kirche. Die **Gelehrſamkeit** war vor dieſem in dieſen Landen wenig geachtet. Nachdem aber Petrus I. den Nutzen davon in andern Staaten eingeſehen, und nicht nur hier und da Schulen anlegen, ſondern auch nach Petersburg viele gelehrte Leute zuſammen beruffen hat: ſo iſt auch hierinn eine groſſe Veränderung vorgegangen.

§. 23. Die ruſſiſche **Sprache** iſt ein Dialect von der alten ſclavoniſchen Sprache, die aber mit andern benachbarten Sprachen gar ſehr vermiſchet iſt.

§. 24. Die **Regierungsform** betreffend, iſt bekant, daß das ruſſiſche Reich ſeit A. 1721. den Titul eines **Kaiſerthums** führet; nachdem deſſen Beherrſcher vorhin nur **Großfürſten** genennet worden. Das Regiment iſt monarchiſch und ſehr ſouverain; die Succeſſion erblich, und zwar ſo gar, daß ſie ſich auch auf das weibliche Geſchlecht erſtrecket. In **geiſtlichen** oder Kirchenſachen führen die Metropolitani und Erzbiſchöffe das Ruder; doch in allem mit Genehmhaltung ihres oberſten Befehlhabers.

§. 25. Die **Einkünfte** ſind ſehr groß, indem die reichen Domainen und groſſe Zölle jährlich ein Groſſes abwerfen, wobey das Monopolium mit allerley Pelzwerk, und Juchtenleder, ſamt den gewöhnlichen Verpachtungen des Wein- Bier- und Brandweinſchanks der Kaiſerl. Cammer ſehr groſſe Summen bringen.

§. 26. Die **Macht** iſt zu Waſſer und Land ſehr conſiderable, zumalen die Kriegsübungen ſeit vielen Jahren immer in einen beſſern Stand geſetzet worden.

§. 27. Unter den ruſſiſchen **Münzen** ſind die **Copecken** und **Rubeln** vor andern zu merken.

1. **Copecken**, ſind kleine Silbermünzen, deren 50. ungefähr einen Reichsthaler ausmachen.
2. **Rubeln**, waren vormals güldene Münzen, die aber nicht mehr im Gang ſind. Doch wird der Wechſelcurs meiſtens nach Rubeln eingerichtet, und eine Rubel auf 100. Copecken oder 2. Thaler Courant gerechnet. Doch gibt es auch ſilberne Rubeln, deren einer 2. teutſche Gulden thut.

§. 28. Unter den ruſſiſchen **Ritterorden** iſt der St. **Andreasorden** vor andern zu merken.

Es iſt aber dieſer Orden An. 1698. von dem Czar Petro Alexiewitz erſtlich denjenigen, die in dem damaligen Türkenkrieg Proben ihrer Tapferkeit abgelegt, hernach aber auch andern zu lieb geſtiftet worden. Das Ordenszeichen iſt, ein güldener, ſchwarz emaillirter, doppelter Adler, mit güldenen Schnäbeln und Klauen, wie auch ausgebreiteten

Flügeln, der auf den Köpfen annoch zwey Kaiſerl. Cronen trägt. Auf dieſem Adler liegt ein güldenes dunkelblau emaillirtes Andreascreutz mit einer güldenen ſchmalen Einfaſſung, an welchem der H. Andreas angenagelt Auf den vier Enden des Creutzes ſtehen ſo viel güldene Buchſtaben, S. A. P. R. d. i. Sanctus Andreas Patronus Ruſſiæ. Dieſes ganze Ordenszeichen wird von einer groſſen Kaiſerlichen Crone bedeckt, durch welche oben ein Ring gehet, womit daſſelbe an die Ordenskette pfleget angehänget, oder von den Ordensrittern an einem himmelblau gewäſſerten Band getragen zu werden. Die Ordenskette beſtehet aus dreyerley Gliedern, welche wechſelsweiſe in einander gefüget ſind. 1) Ein güldener ſchwarzemaillirter zweyköpfiger Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, der auf jedem Kopf eine Kaiſercrone trägt, und zwiſchen welchen noch eine etwas gröſſere zu ſehen iſt. Auf der Bruſt des Adlers iſt ein güldenes roth emaillirtes Schildlein, auf welchem der Ritter St. Georg zu Pferd mit dem Lindwurm in erhabener Arbeit von Gold erſcheinet. 2) Ein güldener dunkelblau emaillirter Schild, mit einem ſchmalen güldenen Ring eingefaßt, auf welchem ein güldenes A ſtehet, als der Anfangsbuchſtabe von dem Namen der Kaiſerin Anna Ivvanovva, als welche den Orden erneuert und verbeſſert hat. Ueber dieſem Schild ruhet eine Kaiſerl. Crone, auf deſſen beyden Seiten aber ſind allerley Armaturen. 3) Ein güldenes dunkelblau emaillirtes Andreascreutz, mit einer ſchmalen güldenen Einfaſſung, an deſſen vier Enden abermal die vier Buchſtaben S. A. P. R. zu ſehen ſind; zwiſchen den Ecken gehen Strahlen heraus, welche einen Circul vorſtellen, und wechſelsweiſe mit Gold und roth emaillirt ſind. Auf der linken Bruſt tragen die Ritter einen achteckigten mit Strahlen geſtickten ſilbernen Stern, deſſen vier Eckſpitzen gröſſer ſind. In der Mitte des Sterns iſt eine güldene Cir-

Circulfläche, worauf ein dunkelblaues Andreaskreutz zu ſehen iſt; umher iſt ein himmelblauer Circul, auf welchem oben zwey fliegende Engel geſtickt ſind die eine Kaiſercrone halten, mit einer rußiſchen Unterſchrift, die ſo viel heiſſet, als pro fide & fidelitate.

II. Von dem aſiatiſchen Rußland.

§. 29. Das **aſiatiſche Rußland** iſt der nördliche und weſtliche Theil von der groſſen Tatarey, zwiſchen dem europäiſchen Rußland, und der kleinen Tatarey, dem Eismeer und morgenländiſchen Meer.

In unſerer Charte iſt dieſer Strich Landes gegen Norden mit Mennigfarbe und vornen gegen Weſten mit Cochenilleroth.

§. 30. Die merkwürdigſten **Flüſſe** in dieſem Lande ſind:

1. Die **Wolga**, deren ſchon oben §. 7. No. 1. gedacht worden.
2. Der **Oby**, ein groſſer Fluß, der unten in Siberien entſpringt, und ſich oben in das Eismeer ergieſſet. Vor dieſem iſt dieſer Fluß ohne hinlänglichen Grund für die Grenzſcheidung von Europa und Aſia gehalten worden.
3. Der **Jeniſey**, beſſer zur linken, ein groſſer Fluß, der unten in der chineſiſchen Tatarey entſpringt, und oben bey der Halbinſul **Nova Zembla** ſich gleichfalls in das Eismeer ergieſſet.
4. Der Fluß **Lena**, der weiter hin gegen Oſten in der Provinz **Jakatia** entſpringt und auch geraden Wegs gegen dem Eismeer zulauft.

§. 31. Das Land wird erſtlich überhaupt in zwey

zwey Theile, als nemlich in den **nördlichen** und **weſtlichen** Theil eingetheilet, unter welchen jener hinten an dem Eismeer, dieſer aber vornen unter dem europäiſchen Rußland gelegen iſt.

Der weſtliche Theil iſt in unſerer Charte vornen mit Cochenilleroth, der nördliche Theil aber, den man ſonſt in Anſehung jenes erſtern, oft auch den öſtlichen Theil zu nennen pfleget, mit Mennigfarbe illuminiret.

§. 32. Der **nördliche Theil**, der meiſtens erſt in neuern Zeiten unter ruſſiſche Botmäſſigkeit gebracht worden, und insgemein mit dem allgemeinen Namen **Siberien** benennet wird, beſtehet aus vier beſondern Provinzen oder Landvogteyen; als da ſind:

I. Tobolsky, gleich vornen neben dem europäiſchen Rußland, davon ein Theil Siberien an und für ſich ſelbſt, genennet wird, und darinn Tobolsky eine groſſe, veſte und volkreiche Stadt, woſelbſt der rußiſche Statthalter, und ein Archimandrit oder griechiſcher Erzbiſchof über ganz Siberien ihre Reſidenz haben; wo auch die in der Schlacht bey Pultava gefangene Schweden viele beſondere Fatalitäten ausgeſtanden haben, die Hauptſtadt iſt.

II. Jeniſeskoy, neben voriger Provinz zur linken, darinnen Jeniſeskoy an dem Fluß Jeniſei die Hauptſtadt iſt.

Ueber dieſer Provinz am Meer liegt die Halbinſul Nova Zemla, welche von dem veſten Land durch die berühmte waigatziſche Meerenge abgeſondert iſt.

III. Irkutskoy, beſſer gegen Morgen, welche annoch in drey kleinere Provinzen eingetheilet wird; als da ſind:

1. Irkutskoy an ſich ſelbſt, darinn der Hauptort gleiches Namens unten an der baicaliſchen See, groß und veſt.

2. Dauria, darinn Ilinskoy, eine Veſtung, über vorigem.

3. Jakutia, oder Zinzacha, oben, darinn Jakutskoy, an dem Fluß Lena, die Hauptſtadt.

In eben dieſer Provinz iſt auch oben ein feuerſpeyender Berg.

IV. Ochozkoy, noch weiter gegen Morgen, darinn Ochozkoy an dem orientaliſchen Meer, welches in dieſer Gegend inſonderheit das amuriſche Meer genennet wird, der merkwürdigſte Ort iſt.

Oben ganz hinten am End ſind noch zwey Provinzen, die in unſerer Charte nicht illuminiret ſind, und von deren Einwohnern man glaubet, daß ſie noch zur Zeit gänzlich frey, und keinen Potentaten unterworfen ſeyen.

§. 33. Der weſtliche Theil, den man in Betrachtung des europäiſchen Rußlands, als unter welchem daſſelbe gegen Mittag gelegen iſt, auch bisweilen den **ſüdlichen Theil** zu nennen pfleget, hat allezeit zu Rußland gehöret, und beſtehet vornehmlich aus drey Theilen; als da ſind:

I. Das Königreich Caſan, oben zur linken, unter dem europäiſchen Rußland, welches aus zwey kleinern Provinzen beſteht; als nemlich:

1. Caſan an ſich ſelbſt, darinn Caſan, eine groſſe und berühmte Handelſtadt an der Wolga, wo beſonders mit Pelzwerk ein groſſer Handel getrieben wird, und ein Erzbiſchof ſeine Reſidenz hat; auch werden eben daſelbſt viele Schiffe gebauet, wozu die

die daherumſtehende Eichenwälder das Holz hergeben.

2. Bulgarien, darinnen Bulgar die Hauptſtadt.

II. Das Königreich Aſtracan, unter Caſan; darinn Aſtracan die Hauptſtadt, alwo ein ſtarker Handel getrieben wird.

In dieſem Reich iſt eine groſſe Dürre und ſandigte Einöde, und ein langer Wall, der vor dieſem gegen den Einfall der crimiſchen und cubaniſchen Tatarn aufgeworfen worden.

III. Das rußiſche Circaſſien, unten an der Wolga, welches in Circaſſien an ſich, Petigorien und Cabarden, eingetheilet wird.

NB. Es gibt ſonſten noch zweyerley Circaſſien, deren eines dem Chan der crimiſchen Tatarn, das andere aber einigen freyen Tatarn zugehöret; davon aber hier nicht die Rede iſt.

§. 34. Was die **natürliche Beſchaffenheit** dieſes aſiatiſchen Rußlands und ſeiner Einwohner betrifft, kan man davon hier nur folgende kurze Umſtände merken.

I. Der nördliche Theil, den wir mit dem gemeinen Namen Siberien genennet haben, iſt wegen der daſelbſt herrſchenden groſſen Kälte gar nicht fruchtbar, und eben deswegen wenig bewohnt; daher auch denjenigen, welche in das Elend wandern müſſen, insgemein dieſes Land zu ihrer Herberge angewieſen wird. Man findet aber dennoch in dieſem meiſt öden Lande eine groſſe Menge Zobel und Marter, ſchwarze und weiſe Bären, Füchſe, Biſamkatzen und Elendthiere, mit deren Pelzen ein groſſer Handel getrieben wird.

II. Der weſtliche Theil hingegen iſt überaus fruchtbar an allerley Feld- und Baumfrüchten; ja es

hat Petrus I. ſo gar Weinſtöcke von der Moſel und dem Rhein dahin bringen und pflanzen laſſen; auch gibt es hier trefliche Salzbrunnen. Die Einwohner aber ſind groſſen theils wilde Tatarn, Coſacken und Calmucken; welche ein Miſchmaſch von Griechen, Türken und Heiden ſind.

III. Von der kleinen Tatarey.

§. 35. Die **kleine Tatarey**, welche ſonſten zum Unterſchied der groſſen aſiatiſchen Tatarey, die **europäiſche Tatarey** genennet wird, lieget über dem ſchwarzen Meer her, und erſtrecket ſich bis in Aſien; daher ſie auch füglich in den **europäiſchen** und **aſiatiſchen Theil** eingetheilet wird.

So lang es nemlich veſt bleibet, daß der Fluß Don in dieſer Gegend zwiſchen Europa und Aſia die Grenzſcheidung macht; ſo folget auch, daß der Theil, der jenſeit des Fluſſes an dem Mare del Zabaque oder Palude Moeotide lieget, nicht ſo wohl zu Europa, als zu Aſia müſſe gezogen werden.

§. 36. Der europäiſche Theil diſſeits des Donfluſſes wird durch den Dnieperfluß von neuem in zwey Theile getheilet, deren einer **diſſeits**, der andere aber **jenſeit** des **Dniepers** gelegen iſt.

§. 37. Der **diſſeits des Dniepers** gelegene europäiſche Theil der kleinen Tatarey beſtehet aus einem an dem Dnieper gelegenen Stück **veſten Lands**, und aus der Halbinſul **Crim**, ſonſt **die crimiſche Tatarey** genannt.

I. Das veſte Land wird von nogayſchen und budziackiſchen

ckiſchen Tatarn bewohnet, deren Hauptſtadt Mius oben an der Palude Moeotide lieget; und ſind die Einwohner dem ſogenannten Tatarchan unterworfen.

II. Die Halbinſul Crim, (vor Alters Cherſoneſus Taurica genant,) gehört theils dem Tatarchan, theils dem Türken. Die merkwürdigſten Ort auf derſelben ſind:

1. Precop, eine oben an der Landenge gelegene Stadt und ehemalige Reſidenz des Tatarchans.

2. Backſiſeray, die jetzmalige Hauptſtadt und Reſidenz des Tatarchans.

3. Caffa, eine groſſe und veſte Handelſtadt, von welcher die dabey gelegene Meerenge, durch welche die See Palus Moeotis mit dem ſchwarzen Meer zuſammen hänget, den Namen hat.

§. 38. Der jenſeit des Dnepers gelegene Theil der europäiſchen kleinen Tatarey, der an die Moldau, und an Polen angrenzet, und ſonſt auch die niedere Moldau und Beſſarabien genennet wird, gehöret zum Theil dem Türken, zum Theil aber mehrbeſagtem Tatarchan. Die vornehmſten Ort in ſelbigem ſind:

1. Oczakow, eine berühmte Stadt, wo der Dnieper in das ſchwarze Meer fällt, und welche in dem letztern Krieg von den Ruſſen erobert und geſchleifft worden; davon die oczakauiſchen Tatarn den Namen haben.

2. Bender, eine Veſtung, an dem Dnieper, wo ſich der König in Schweden Carolus XII. nach der unglücklichen Schlacht bey Pultava, lange Zeit aufgehalten hat.

3. Kudack, eine Veſtung, an eben dieſem Fluß, welche vor dieſem Polen als eine Vormauer gegen die Coſacken gedienet hat, und nunmehr den Türken zugehöret.

§. 39. In dem **aſiatiſchen Theil** jenſeit des Dons, haben die **nogayſchen** und **cubaniſchen** Tatarn ihren Sitz, deren jene dem Tatarchan unterworfen, dieſe aber ein freyes Volk und niemand unterthan ſind.

Der berühmteſte Ort in dieſem Theil iſt die Stadt Aſſow oder Aſſof, eine ſonſt groſſe und veſte Stadt, die einen vortrefflichen Hafen hatte und für eine merkliche Vormauer des türkiſchen Reichs dienete; in dem letzten Krieg aber iſt ſie von den Ruſſen erobert, und vermög des getroffenen Friedens gänzlich geſchleift worden.

§. 40. Von der **natürlichen Beſchaffenheit** dieſer kleinen Tatarey und deren Einwohner iſt folgendes zu wiſſen:

1. Die **Luft** iſt zimlich kalt, rauh und ungeſund; doch iſt das **Erdreich** hier und da noch ſehr fruchtbar, beſonders die Halbinſul Crim, welche ſchöne Wälder hat, darinn viele wilde Thiere angetroffen werden. Die Flüſſe haben einen Ueberfluß an guten Fiſchen, und finden ſich auch verſchiedene Gold- und Silber-Eiſenbergwerke im Lande.

2. Die **Einwohner**, welche den Namen der **Tatarn** führen, ſind insgemein ſtarke, wilde und kriegeriſche Leute, die groſſe Strapatzen gewohnt ſind, deren meiſtes Gewerb im ſtehlen und rauben beſtehet: die auf der Halbinſul haben zwar einige Städte, die übrigen aber ſchwärmen hier und da herum, und haben nirgends eine bleibende Stätte. In

Anſe-

Anſehung der Religion ſind einige der griechiſchen und mahometaniſchen, manche auch der catholiſchen Religion zugethan.

IV. Von der groſſen Tatarey.

§. 41. Wann wir die groſſe aſiatiſche **Tatarey** überhaupt betrachten, ſo theilet ſich dieſelbe nach dem Unterſchied ihrer Beſitzer in drey Haupttheile; welche ſind:

I. Die **rußiſche Tatarey** oder das aſiatiſche **Rußland**, davon wir bereits oben §. 29. ſeqq. gehandelt haben.

II. Die **chineſiſche Tatarey**, welche hinten über dem chineſiſchen Kaiſerthum herlieget, und davon wir unten bey der Charte von Aſien handeln werden.

III. Die **freye Tatarey**, welche zwiſchen vorbeſagten Theilen lieget, und in unſerer Charte gelb illuminiret iſt; als wovon wir hier vornehmlich noch ein mehreres anführen werden.

§. 42. Die **freye Tatarey**, als welcher dieſer Name in dem eigentlichen Verſtand zukömmt, wird in zwey Theile eingetheilet, als nemlich in **den öſtlichen und weſtlichen Theil.**

Der öſtliche Theil iſt in unſerer Charte mit ſtrohgelb, der weſtliche aber mit pomeranzengelb illuminiret.

§. 43. Der **öſtliche Theil** dieſer freyen Tatarey wird ſonſten auch das Reich des groſſen Chan Taiſcha genennet, und noch genauer in den **nördlichen** und **ſüdlichen Theil** eingetheilet.

I. Der **nördliche Theil** beſtehet:

1. Aus der eigentlich alſogenannten Provinz **Kalmakia**, vor alters Gete genant; darinn **Harcas Urga**, als der vornehmſte Aufenthalt des Chan Taiſcha mitten im Lande; und ein gegen die Grenzen

zen der chineſiſchen Tatarey gelegener enger Paß, Porta Ferrea, oder das eiſerne Thor genant;

2. Aus einigen von dem Chan Taiſcha neuerlich eroberten Landen, worunter die Provinzen Bukaria, Turqueſtana und Transoxana, vornehmlich verſtanden werden.

II. Der ſüdliche Theil beſtehet:

1. Aus dem Königreich Tibet, darinn Tonker die Hauptſtadt.

2. Aus einigen kleinen Herrſchaften, deren Namen hier anzuführen überflüßig ſeyn würde.

§. 44. Der **weſtliche Theil** der freyen Tatarey lieget theils **jenſeit**, theils **diſſeits** der **caſpiſchen See**; daher derſelbe auch in Anſehung dieſer Lage in zwey Theile eingetheilet wird.

I. Was nemlich in Anſehung Europa jenſeit der caſpiſchen See lieget, heiſſet lateiniſch Tataria Independens Transcaſpiana: d. i. die jenſeit des caſpiſchen Meers gelegene freye Tatarey, und beſtehet:

1. Aus der Landſchaft Turkeſtan, darinnen Taſchkunt oder Aſchkunt, wo ſich der Coſacken Chan beſonders Winterszeit vielfältig aufhält, und Alcariyab, eine von alten Zeiten her berühmte Stadt, vor andern zu merken.

2. Aus Usbeck oder Zagatay, darinn Chiva, wo ſich der Chan auch oft aufzuhalten pfleget.

II. Was diſſeits des caſpiſchen Meers lieget, heiſſet Tataria Independens Ciscaſpiana: d. i. die diſſeits des caſpiſchen Meers gelegene freye Tatarey; dazu gerechnet werden:

1. Das Stück von der kleinen Tatarey, darinn Aſ-

ſoff, die Hauptſtadt iſt, und deſſen bereits oben §. 39. gedacht worden.

2. Die freyen Völker, welche um und auf dem Berg Caucaſus wohnen, und die unter dem Namen der Circaſſen, Abasgier, Alaner, und Dageſtaner bekant ſind.

§. 45. Das **Land** dieſer groſſen Tatarey iſt gegen Norden ſehr kalt und voller Berge; in der Mitte voller Wüſteneyen; gegen Mittag aber etwas fruchtbarer; ſintemalen daſelbſt viel Reis, Hanf, Wolle und Seide, gezogen, auch viele Pferde und Camele darinn angetroffen werden. In den Gebirgen und Wäldern gibt es viele weiſſe Bären, Hermelin und Zobel, damit ein groſſer Handel getrieben wird.

§. 46. Die **Einwohner** ſind meiſtens wilde und kriegeriſche Leute, die nirgends eine bleibende Stätte haben, ſondern hordenweiſe herumziehen, und ſich vom Raub nehren; wodurch ſie allen ihren Nachbarn ſehr beſchwerlich fallen.

§. 47. Der **Religion** nach ſind ſie theils Mahometaner, theils blinde Heiden, obgleich viele Chriſten, die der griechiſchen Religion zugethan ſind, unter ihnen wohnen.

§. 48. In Anſehung des **weltlichen Regiments** dependiren die Tatarn theils von Rußland, theils von dem chineſiſchen Kaiſerthum, deren Monarchen ein groſſer Theil derſelben unterworfen ſind, und durch beſondere Statthalter und Gouverneurs regieret werden. Was aber die ei-

gentlich alſo genante Tatarey betrifft, ſo ſtehet ſolche theils unter dem groſſen Chan *Taiſcha* theils unter andern kleinen Chanen und Fürſten, deren Succeſſion von einer freyen Wahl abhanget.

§. 49. Die **Einkünfte** beſtehen in dem, was das Land ſelbſt hervorbringt, davon die Unterthanen ihrem Oberhaupt einen gewiſſen Tribut geben. Die **Macht** iſt conſiderable und beſtehet meiſtens in Reuterey; doch fehlet es an der ordentlichen Kriegswiſſenſchaft.

Parerga.

§. 50. Auf dieſer Charte haben wir oben und unten verſchiedene Parerga.

I. Oben zur rechten im Eck ſehen wir das Bruſtbild der letzt verſtorbenen rußiſchen Kaiſerin ANNA, welchem von der Fama ein Lorbeerkranz, als das Zeichen der kaiſerlichen Würde auf das Haupt geſetzet wird. Zu ihrer rechten ſtehet der Gott Mars mit ſeinem Spieß und Schild, und einer brennenden Fackel; zur linken aber die Göttin Pallas oder Minerva ſamt allerley Inſtrumenten und Zeichen der vornehmſten Künſte und Wiſſenſchaften, welche ebenfalls, wie der Mars, einen überwundenen Feind unter ihrem Fuß hat; um damit anzudeuten, daß, gleichwie das rußiſche Reich durch die eingeführte gute Kriegsdiſciplin ſich ſeinen Feinden fürchterlich gemacht, und an Kriegsmacht ſehr zugenommen; eben daſſelbe durch die Ausübung guter Künſte und Wiſſenſchaften die vormals darinn herrſchende Unwiſſenheit gänzlich unter den Fuß gebracht, und die Einwohner weit vollkommener gemacht habe.

II. Unten um den Titul her präſentiret ſich allerley Jagdgeräthe ſamt etlichen Jägern, die nach einem Bären und Zobel ſchieſſen; zum Zeichen, daß in dieſen Landen viele von dergleichen Thieren angetroffen werden.

III. Zur linken im untern Eck, finden ſich einige teutſche, rußiſche und chineſiſche Meilenmaſſe. Weilen aber die Ruſſen meiſt nach Werſten oder Würſten zu rechnen pflegen; ſo iſt hier anzumerken, daß deren fünfe eine teutſche Meile ausmachen.

Erklärung der funfzehenden Charte, von Ungarn und Siebenbürgen, wie auch andern an der Donau gelegenen Provinzen.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird uns **Ungarn** und **Siebenbürgen**, nebſt den übrigen, hinten an der Donau gelegenen Provinzen, als nemlich **Sclavonien**, **Croatien**, **Dalmatien**, **Bosnien**, **Servien**, **Bulgarien**, die **Wallachey**, **Moldau** und **Romanien**, vor Augen geleget.

1. Ungarn, ligt oben, und iſt ſtrohgelb illuminiret; Siebenbürgen zur linken darneben, Sclavonien und Croatien aber, unter Ungarn, welche alle drey mit Pomeranzengelb illuminiret ſind.

2. Dalmatien, ligt an dem adriatiſchen Meerbuſen, und iſt roth illuminirt; das blaue Theil iſt die freye Republick Raguſa.

3. Unter und neben Sclavonien und Ungarn liegen Bos-

Boſnien und Servien, deren erſteres grasgrün, das letztere aber hellgrün illuminiret.

4. Neben Servien liegt ein langer Strich Landes, der ſich biß an das ſchwarze Meer erſtrecket, und Bulgarien vorſtellet; in unſerer Charte iſt derſelbe roth illuminirt.

5. Ueber dieſem Bulgarien liegt die **Wallachey**, ſo grasgrün, und neben dieſer zur linken die **Moldau**, welche hellgrün illuminiret.

6. Unter Bulgarien am ſchwarzen Meer liegt **Romanien** oder **Romilien**, welches in unſerer Charte nur roth eingefaßt iſt.

§. 2. Wann dieſe Provinzen in gehöriger Ordnung ſollen abgehandelt werden, ſo muß man vor allen Dingen merken, daß dieſelbe ſich erſtlich in Anſehung ihrer dermaligen Beſitzer vornehmlich in zwey Theile eintheilen; ſintemalen einige dem **Haus Oeſterreich**, die übrigen aber dem **türkiſchen Kaiſer** zugehören.

I. Dem **Haus Oeſterreich** gehöret Ungarn, Siebenbürgen, Sclavonien, das meiſte von Croatien, und ein Stück von Dalmatien.

II. Dem **türkiſchen Kaiſer** gehöret Boſnien, Servien, Bulgarien, die Wallachey, die Moldau, Romanien, und ein Stück von Dalmatien und Croatien; welche Länder ſamt dem darunter gelegenen Griechenland, davon wir in der folgenden Charte handeln werden, zuſammen die europäiſche **Türkey** genennet werden.

Den Venetianern gehöret auch etwas von Dalmatien, davon ſeines Orts.

§. 3. Hiernebſt iſt zu merken, daß **Ungarn**

und

und Siebenbürgen für ſich ſind, Sclavonien, Croatien und Dalmatien aber, als drey beſondere Königreiche zuſammen, das ungariſche Jllyrien ausmachen; gleichwie Bosnien und Servien das türkiſche Jllyrien genennet werden. Die Wallachey und Moldau aber werden ſonſten zuſammen auch die groſſe Wallachey genennet. Bulgarien und Romanien ſind endlich auch für ſich allein. Solchergeſtalt werden wir dieſe gegenwärtige Abhandlung unſerer Charte in fünf beſondere Theile eintheilen, und 1) von Ungarn und Siebenbürgen, 2) von dem ungariſchen Jllyrien, 3) von dem türkiſchen Jllyrien, 4) von der groſſen Wallachey, und endlich 5) von Bulgarien und Romanien beſonders handeln.

I. Von Ungarn und Siebenbürgen.

§. 4. Der Name Ungarn wird bald in einem weitläuftigen, bald in einem engern Verſtand genommen. Jn dem weitläufftigen Verſtand werden alle und jede Provinzen darunter begriffen, welche hinten an der Donau unter öſterreichiſcher Botmäſſigkeit ſtehen, und vorhin §. 2. No. I. angezeiget worden: im engern Verſtand aber, kommt dieſer Name dem Königreich Ungarn allein zu.

Siebenbürgen hat zwar ſonſten ſeine beſondere Fürſten gehabt, allein ſeit 1694. iſt daſſelbe von dem letzten Fürſten dem Haus Oeſterreich völlig abgetreten worden; ſeit welcher Zeit dann dieſes Fürſtenthum mit Ungarn vereiniget iſt.

§. 5. Das Königreich **Ungarn** iſt ein Theil von dem alten **Pannonien** und **Sarmatien**, und hat ſeinen jetzigen Namen von den **Hungarn** bekommen, welche ſonſt auch **Hunnen** genennet worden. Gegen **Norden** ſtößt es an Schleſien und Polen, von welchem letztern es durch das carpathiſche Gebirg abgeſondert wird; gegen **Oſten** an Siebenbürgen und die Wallachey; gegen **Süden** an Sclavonien, wo der **Draufluß** die Grenzſcheidung macht; gegen **Weſten** an Steyermark, Oeſterreich und Mähren.

§. 6. Die merkwürdigſte **Flüſſe** in Ungarn ſind:

1. Die **Donau**, welche aus Oeſterreich kommt, und hier mitten durch dieſes Reich nach Servien, und ſodann weiter dem ſchwarzen Meer zulaufft.
2. Die **Morau**, wodurch Oeſterreich und Mähren von Ungarn abgeſchieden werden, und die ſich endlich oberhalb Presburg in die Donau ergieſſet.
3. Die **Drau**, welche aus Steyermark kommt, zwiſchen Ungarn und Sclavonien die Grenzſcheidung macht, und bey **Eſſeck** in die Donau ſchieſſet.
4. Die **Theiß**, die in dem carpathiſchen Gebirg entſpringt, Ungarn durchflieſſet, und bey **Griechiſch-weiſſenburg** ſich in die Donau ergieſſet.
5. Die **Wagh**, die oben an dem carpathiſchen Gebirg entſpringt, und bey **Comorra** in die Donau fällt.
6. Die **Gran**, welche eben daher kömmt, und ſich bey der Stadt **Gran** mit der Donau vereiniget.
7. Die **Raab**, welche aus Steyermark kömmt, und ſich

ſich bey der Stadt Raab gleichfalls in die Donau ergieſſet.

§. 7. Das ganze **Königreich Ungarn** pflegt ſonſten insgemein überhaupt in **Ober**- und **Niederungarn** eingetheilet zu werden. Die richtigſte und im Land ſelbſten üblichſte Eintheilung aber iſt dieſe, kraft welcher es in vier groſſe Circulos oder **Creiſe**, und jeder derſelben wieder in beſondere Comitatus oder **Geſpanſchaften**, eingetheilet wird.

Wann man die Eintheilung in Ober- und Niederungarn je beybehalten will, ſo muß man doch nicht ſagen, daß die Donau die Grenzſcheidung ſeye, und alles was über und neben der Donau gegen Polen und Siebenbürgen zu lieget, Oberungarn, ausmache, das übrige aber, was zwiſchen der Donau und Drau lieget, Niederungarn, heiſſe; ſondern man muß oben von dem carpathiſchen Gebirg eine Mittagslinie herabziehen, und was zur rechten dieſer Linie lieget, Niederungarn, und was zur linken derſelben lieget, Oberungarn nennen. Weil aber dieſe Eintheilung in unſerer Charte nicht angemerket iſt, ſo laſſen wir dieſelbe auch lieber weg.

§. 8. Die vier **Creiſe**, worein das Königreich Ungarn eingetheilet wird, haben die **Donau** und die **Theiß** zu ihrem Grund, dann vornen oberhalb und unterhalb der Donau liegen die zwey erſten Creiſe, als nemlich der **diſſeits** und **jenſeits der Donau** gelegene **Creis**; zu beyden Seiten der **Theiß** aber liegen die zwey andern Creiſe;

welche von dieſem Fluß der **diſſeitige** und **jenſeitige Creis** an der **Theiß** genennet werden.

Will man nun die Eintheilung in Ober- und Niederungarn beybehalten, ſo darf man nur ſagen, daß Niederungarn in den zwey erſten, Oberungarn aber, in den zwey letztern Creiſen beſtehe.

§. 9. Der **diſſeitige Donaucreis** erſtreckt ſich von der Donau bis an das carpathiſche Gebirg, und wird in XV. ſogenannte **Geſpanſchaften** oder Grafſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Die **Presburger** Geſpanſchaft, vornen, an Oeſterreich, darinn:

1. **Presburg**, eine groſſe, und freye königliche Stadt, mit einem ſchönen königl. Schloß, wo die Könige von Ungarn pflegen gecrönet und geſalbet zu werden, und woſelbſt auch die Reichskleinodien verwahret werden. Die Einwohner ſind catholiſcher und ſehr viele der lutheriſchen Religion zugethan, welche letztere ein feines Gymnaſium daſelbſt haben. Uebrigens haben auch die Jeſuiten ein ſchönes Collegium daſelbſt. Die Domkirche iſt dem Heil. Martino gewidmet; und das daſige königliche Gericht iſt eines der höchſten im Lande.

2. **St. Georgen**, ganz oben, eine freye königliche Stadt, bey welcher ein vortreflicher Weinwachs.

3. **Stampfen**, über Presburg, zur rechten, ein veſter Ort, dabey das Schloß Ballenſtein.

4. **Modra**, zwiſchen vorigen beyden, eine königl. freye Stadt, dabey guter Wein wächſt.

5. **Tirnau**, unter vorigem, eine freye königl. Stadt, wo die Jeſuiten ein ſchön Collegium und Univerſität

ſtåt haben, und ein hohes Landgericht Tabula Diſtrictualis Cis-Danubiana genannt, über dieſen Creis angeleget iſt.

6. Die Inſul Schütt, welche von der Donau formiret wird, und ſehr fruchtbar iſt. Samaria und Vaika ſind die beſte Ort darauf. Weil ſich auch die Donau bey Formirung dieſer Inſul in drey Theile theilet, ſo wird dadurch eine doppelte Inſul verurſachet, deren obere die gröſſere, die untere aber die kleinere Inſul Schütt genennet wird.

II. Die Geſpanſchaft Neutra, neben voriger, zur linken; darinn:

1. Neutra, eine alte biſchöfliſche Stadt ſamt einem veſten Schloß und Canonicatſtift, gegen Modra über.
2. Neuheuſel, eine ſonſt berühmte Veſtung, an dem Fluß Neutra, die aber ſeit 1724. gänzl. geſchleift iſt.
3. Freyſtadt oder Galgotz, unter Neutra, ein feiner Ort an der Wagh.
4. Leopoldſtadt, eine reguläre Veſtung an der Wagh, welche der Kaiſer Leopold hat anlegen laſſen, neben vorigem.
5. Vag-Vihely oder Neuſtadt, an der Wagh, ein namhafter Ort, mit einer berühmten Probſtey.

III. Die Trentſchiner Geſpanſchaft, über vorigen; darinn Trentſchin, eine königliche freye Stadt ſo zimlich beveſtiget, mit einem Jeſuitercollegio, an der Wagh, davon die Geſpanſchaft den Namen führet.

IV. Die Arvaer Geſpanſchaft, beſſer oben, darinn Arva, ein Bergſchloß.

V. Die Liptauer Geſpanſchaft, unter voriger, zur linken; darinn Roſenberg, eine groſſe volkreiche Stadt, die beſonders mit Salz einen groſſen Handel treibt.

VI. Die Thurotzer Geſpanſchaft, neben voriger, zur rech-

rechten, darinn Szent Marton oder St. Martin, eine groſſe volkreiche Stadt, an der Wagh.

VII. Die Altſoler Geſpanſchaft, unter voriger, gegen Oſten; darinn:

1. Altſol, eine königl. freye Stadt, ſo veſt.

2. Neuſol, über vorigem, eine der vornehmſten Bergſtädte am Granfluß, mit einem Jeſuitercollegio und Gymnaſio.

VIII. Die Barſcher Geſpanſchaft, unter voriger; darinn:

1. Cremnitz, eine königl. Freyſtadt, ſo wegen ihrer vortreflichen Goldbergwerke unter den Bergſtädten für die vornehmſte gehalten wird, und davon die berühmten Cremnitzer Ducaten den Namen haben.

2. Königsberg, eine namhafte Bergſtadt, die vor dieſem auch ſchöne Goldgruben hatte, unter Cremnitz.

3. Leva, gegen Neuheuſel zur linken, ein vortreflich Schloß des Fürſten Eſterhaſi.

IX. Die Honter Geſpanſchaft, unter voriger, darinn Schemnitz, eine freye königl. Stadt, bey welcher trefliche Gold- und Silberbergwerk.

X. Die Neograder Geſpanſchaft, zwiſchen vorigen beyden, darinn:

1. Fileck, eine groſſe Stadt, mit drey Bergſchlöſſern.

2. Gyarmath, ein vor dieſem veſter Ort, zu Bedekung der Bergſtädte.

XI. Die Peſther Geſpanſchaft, unter der Honter Geſpanſchaft; darinn:

1. Peſth, eine groſſe, wohlgebaute königliche Freyſtadt, gegen Ofen, alwo das Oberappellationsgericht,

gericht, welches in die Tabulam Regiam und Septemviralem eingetheilet wird, niedergeſetzt iſt, und woſelbſt der Kaiſer Carolus VI. ein vortrefliches Invalidenhaus hat anlegen laſſen.

2. Vatz, eine groſſe biſchöfliche Stadt mit einem Domcapitel, woſelbſt ein ſtarker Viehhandel getrieben wird.

XII. Die Piliſer Geſpanſchaft, neben voriger, zur rechten; darinn:

1. Ofen, die Hauptſtadt von ganz Ungarn, wo ein ſchönes königl. Reſidenzſchloß und Jeſuitercollegium, und in deren Gegend ein treflicher rother Wein wächſt; nebſt berühmten Geſundbädern. In vorigen Zeiten iſt dieſelbe öfters belägert, und bald von den Chriſten, bald von den Türken mit ſtürmender Hand erobert worden.

2. Viſſegrad, über Ofen, eine ehemalige Reſidenz der ungariſchen Könige, woſelbſt auch die Reichskleinodien in Verwahrung geweſen ſind; jetzo aber ein ſchlechter Ort.

XIII. Die Solter Geſpanſchaft, beſſer unten, an der Donau, darinn Colocza, eine namhafte erzbiſchöfliche Stadt, die in vorigen Türkenkriegen vieles erlitten hat.

XIV. Die Batſcher Geſpanſchaft, unter voriger, darinn Batz oder Ratzina, eine biſchöfl. Stadt.

XV. Die Bodroger Geſpanſchaft, beſſer unten, darinn Peterwaradinſchanz eine groſſe und veſte Stadt, gegen Peterwaradin in Sclavonien.

Sonſten ſind in dieſem Creis auch die ſogenannte Bergſtädte, welche hin und her zerſtreut liegen, und in groſſe und kleine eingetheilet werden, zu merken. Die vornehmſten derſelben ſind, Cremnitz, Schemnitz, Neuſol, Viz Ba-

nya, Brezno ‑ Banya, Lever ‑ Banya und Bakabanya, welche ihrer guten Gold ‑ Silber‑ und Kupferbergwerke halben vor andern berühmt ſind.

§. 10. Der **jenſeitige Donaukreis** liegt zwiſchen der Donau und der Drau, gegen Oeſterreich und Steyermark, und wird in XII. beſondere Geſpanſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Die Oedenburger Geſpanſchaft, oben, an den öſterreichiſchen Grenzen; darinn:

1. Oedenburg, eine vornehme königl. Freyſtadt, bey welcher ein vortreflicher Wein wächßt.
2. Eiſenſtadt, über vorigem, auch eine königl. Freyſtadt, wo der Fürſt Eſterhaſi ein ſchönes Schloß hat.

II. Die Wieſelburger Geſpanſchaft, neben voriger, zur linken, darinn Altenburg, eine ſchöne und veſte Stadt, an dem Fluß Leith.

III. Die Raaber Geſpanſchaft, beſſer zur linken, darinn 1) Raab, eine trefliche Veſtung, und biſchöflicher Sitz, nebſt einem Domcapitel und Jeſuiteruniverſität. 2) Martinsberg oder St. Marton, ein berühmtes Benedictinercloſter auf einem Hügel, ſo einer Veſtung gleichet; und woſelbſt das Diploma, des erſten ungariſchen Königs Stephani, als des Stifters deſſelben, annoch in Original zu ſehen iſt.

IV. Die Comorner Geſpanſchaft, neben voriger, zur linken; darinn Comorra, eine berühmte königliche Freyſtadt, wo ſich die Wagh mit der Donau vereiniget, wobey ein ſehr veſtes Schloß, welches für unüberwindlich gehalten wird; und woſelbſt ein hohes Landgericht angeleget iſt.

V. Die Graner Geſpanſchaft, noch beſſer zur linken, darinnen Gran, eine berühmte königliche Freyſtadt, in welcher ein Erzbiſchof, der Primas Regni iſt, ſeinen Sitz hat; der Fluß Gran flieſſet dabey in die Donau. Die Stadt iſt übrigens veſt, hat ein

Domcapitel, ein ſchönes Jeſuitercollegium, und ein Gymnaſium.

VI. Die Weiſſenburger Geſpanſchaft, unter voriger, darinn Stuhlweiſſenburg, eine königl. Freyſtadt, in welcher die Könige vor dieſem gecrönet und begraben worden, und welche mit vortrefflichen Palläſten, einem ſchönen Jeſuitercollegio und Gymnaſio gezieret iſt. Die Veſtungswerke aber ſind An. 1702. geſchleift worden.

VII. Die Tolnauer Geſpanſchaft, unter voriger, darinn Tolna, ein mittelmäſſiger Ort.

VIII. Die Baranyer Geſpanſchaft, beſſer unten; darinn:

1. Mohatz, ein an ſich kleiner Ort, der aber durch die groſſe Niederlage, welche die Ungarn A. 1526. dabey von den Türken erlitten, und in welcher ſie zugleich ihren König Ludovicum II. eingebüßt, berühmt worden. An. 1687. hingegen hat der Kaiſer Leopoldus in eben dieſer Gegend einen groſſen Sieg über die Türken erhalten.

2. Fünfkirchen, über vorigem, eine alte biſchöfliche Stadt, mit einem Domcapitel u. Jeſuitercollegio.

IX. Die Simeghier Geſpanſchaft, unter dem See Balaton oder Plattenſee; darinn:

1. Erſtgedachter Plattenſee, welcher ſehr groß und fiſchreich.

2. Szigeth, eine vortrefliche Veſtung, nach deren Belägerung der türkiſche Sultan An. 1565. dabey geſtorben iſt.

X. Die Szalader Geſpanſchaft, zur rechten; darinn:

1. Lindua, eine groſſe und volkreiche Stadt, ſo nun dem Fürſten Eſterhaſi gehöret.

2. Czaka-Tornya oder Cſakthurn, ein groſſer und veſter Ort in einer fruchtbaren Gegend, wo ein guter Frucht- und Weinwachs.

3. Legrad, ein ſonſt veſter nun aber offener Ort, wo die Muer ſich mit der Drau vereiniget.

4. Caniſcha, eine chedeſſen vortrefliche Veſtung, die aber An. 1702. völlig geſchleift worden.

5. Egerszeg, der Sitz eines hohen Landgerichts.

XI. Die Eiſenburger Geſpanſchaft, über voriger; darinn:

1. Gäſſingen, eine reiche Stadt, mit einem Schloß.

2. Stein am Anger, eine groſſe volkreiche Stadt, welche aus den Ruinen des alten römiſchen Sabaria erbauet worden, und welche des Heil. Martini Geburtsſtadt ſeyn ſoll. Auch iſt ein hohes Landgericht daſelbſt.

3. Günz, eine namhafte Stadt, in einer anmuthigen Gegend, bey welcher vortreflicher Wein wächſt, und woſelbſt ein hohes Landgericht, Tabula Diſtrictualis Trans-Danubiana genannt, angeleget iſt; alwo auch die Türken da ſie um das Jahr 1529. vor Wien zogen, wunderbarlicher Weiſe 20000. Mann eingebüſſet haben.

4. Sarvar, eine Veſtung am Fluß Raab.

XII. Die Wetzprinner Geſpanſchaft, neben voriger, zur linken; darinn:

1. Vesprin, oben, neben dem Plattenſee, eine biſchöfliche Stadt mit einem Domcapitel, die ehemals veſt war, aber An. 1702. ſind die Veſtungswerke geſchleift worden.

2. Papa, eine groſſe und volkreiche Stadt, mit einem ſonſt veſten Schloß, so aber An. 1702. auch demoliret worden.

§. 11. Der diſſeits der Theiß gelegene Creiß erſtreckt ſich von den polniſchen Grenzen bis in die Gegend, wo die **Maroſch** ſich bey

Rege-

Szegedin mit der Theiß vereiniget, und wird in XI. Geſpanſchaften eingetheilet; als da ſind:

I. Die Zipſer Geſpanſchaft, ganz oben, an den polniſchen Grenzen; darinn:

1. Lublyo, eine groſſe und reiche Stadt, mit einem Bergſchloß, die unter den XIII. ſogenannten Zipſerſtädten, welche der Kaiſer Sigismundus An. 1412. an den König Uladislaum Jagellonem gegen 80000. Gulden verpfändet hat, und welche nun dem Haus Lubomirsky zugehören, die vornehmſte iſt.

2. Käsmark, eine Handelſtadt, an den polniſchen Grenzen.

3. Neudorf, eine von den Zipſerſtädten, welche gute Kupfer- und Eiſengruben hat.

4. Leutſchau, die Hauptſtadt dieſer Geſpanſchaft, mit einer Ritteracademie und Jeſuitercollegio.

5. Scepus oder Zips, ein Schloß, davon der Name der Geſpanſchaft.

6. Smölnitz, eine Bergſtadt, wo es viel Kupfer und Vitriol gibt.

II. Die Saroſcher Geſpanſchaft, in eben der Gegend; darinn Eperies, eine königl. Freyſtadt, deren Einwohner meiſtens Lutheraner, mit einem Gymnaſio, und wo ein hohes Landgericht, Tabula Diſtrictualis Ciſtibiscana genannt, ſeinen Sitz hat.

III. Die Zempliner Geſpanſchaft, an Polen, darinn:

1. Zemplin, ein ehedeſſen veſter Ort.

2. Talya, in deren Gegend ein treflicher Wein wächſt.

3. Tokay, eine groſſe Stadt, in deren Gegend der beſte ungariſche Wein wächſt.

IV.

IV. Die Ungher Geſpanſchaft, unter dem carpathiſche Gebirg; darinn Ungvvar, ein veſter Ort, an dem Fluß Ungh, davon nicht nur dieſe Geſpanſchaft, ſondern vielleicht ganz Ungarn den Namen haben mag.

V. Die Abaujvarer Geſpanſchaft, neben der vorigen; darinn Caſchau, eine veſte Stadt, mit einer Ritteracademie.

VI. Die Torner Geſpanſchaft, neben der vorigen, zur rechten, darinn Torna, ein ehemals veſter, nun aber offener Ort, mit einem ſchönen Schloß.

VII. Die Gömörer Geſpanſchaft, über der vorigen; darinn Rosnau, eine reiche Bergſtadt, wobey Kupfer- und Goldbergwerk, guter Weinwachs und ſtarke Handlung.

VIII. Die Borſoder Geſpanſchaft, unter der Torner Geſp.; darinn Miskolz, eine groſſe volkreiche Stadt, mit prächtigen Palläſten, in deren Gegend ein treflicher Wein wächſt.

IX. Die Heveſer Geſpanſchaft, ſamt der Jaſzer oder Philiſter-Land, beſſer unten: darinn:

1. Erlau, eine alte biſchöfliche Stadt, welche ſtarken Weinhandel treibt.

2. Arok-szallas, eine reiche und nahrhafte Stadt, nicht weit von Gyöngös.

X. Die Auszer-Szolnocker Geſpanſchaft, unter voriger; darinn:

1. Poroszlo, eine groſſe und volkreiche Stadt, bey welcher ein ſtarker Ackerbau und Viehzucht.

2. Szolnok, eine ſtarke Veſtung, wo ſich der Fluß Zagywa mit der Theiß vereinigt.

XI. Die Csongrader Geſpanſchaft, beſſer unten; darinn

inn Szeged oder Szegedin eine königl. Freyſtadt, ſo veſt und ſtarken Handel treibt, wo ſich die Maroſch mit der Theiß vereiniget.

§. 12. Der **jenſeit der Theiß gelegene Creis** begreiſt die Oſtſeite zwiſchen der **Theiß** und Siebenbürgen, und wird in XIV. Geſpanſchaften eingetheilt; dazu wir endlich auch noch den **Kövarienſerdiſtrict** und **Cumanien** rechnen. Die Geſpanſchaften ſind:

I. Die Beregher Geſpanſchaft, ganz oben; darinn Munkats oder Mungatſch, ein ſehr veſtes Bergſchloß, und Beregh-Szaß, ein groſſer Ort, ſo ehemals veſt, und von Sachſen bewohnet war,

II. Die Ugotſer Geſpanſchaft, unter voriger; darinn Nagy-Szölös, eine feine Stadt, in einer anmuthigen Gegend.

III. Die Maramaruſcher Geſpanſchaft, gegen Siebenbürgen; darinn Szigeth, ein feiner Ort mit einem Landgericht.

IV. Die Szolnocker Geſpanſchaft, in eben dieſer Gegend; darinn Hadad, ein veſter Ort.

V. Die Kraszner Geſpanſchaft, unter voriger; darinn:

1. Kraszna, ein vor dieſem veſter, nun aber offener Ort.
2. Zomlyo, ein veſter Ort und Geburtsſtadt des Königs in Polen, Stephani Bathori.

VI. Die Szathmarer Geſpanſchaft, über voriger; darinn:

1. Szathmar, eine groſſe königl. Freyſtadt, auf einer Inſul die der Fluß Samor macht, wo An.

1711.

1711. die rakoczischen Troublen durch eine Capitulation und Universalamneſtie geendiget worden.

2. Felso-Banya, oder Neuſtadt, eine königl. freye Bergſtädt, wobey ein Goldbergwerk.

3. Nagy-Banya, eben dergleichen Bergſtadt, mit einer treflichen Goldgrube, wo ſie das annoch rohe Gold münzen und mit N.B. bezeichnen; woſelbſt auch ein Jeſuitercollegium und Gymnaſium.

VII. Die Szabolcſcher Geſpanſchaft, rechter Hand gegen der Theiß, darinn:

1. Kallo, eine vor dieſem vortrefliche Veſtung.

2. Kis-Varda, oder Klein Waradin, ein feiner Ort an der Theiß in einer moraſtigen Gegend.

3. Nanas, eine von den ſieben ſogenannten haydoniſchen Städten, welche von dem Kaiſer Matthia ihrer Tapferkeit halben die Freyheit erhalten haben; welches Vorrecht ihnen An. 1746. von neuem beſtätiget worden.

VIII. Die Biharer Geſpanſchaft, unter voriger; darinn:

1. Debretzen, eine groſſe königl. Freyſtadt, ſo die gröſte in ganz Ungarn, mit einem reformirten Gymnaſio, und hohen Landgericht, ſo Tabula Diſtrictualis Transtibiſcana genennet wird.

2. Groß Waradin, oder Varad, item Nagy-Varad, eine groſſe veſte biſchöfliche Stadt, mit einem Domcapitel und Gymnaſio.

IX. Die Zarander Geſpanſchaft, gegen Siebenbürgen; darinn:

1. Deſna, ein Bergſchloß; und 2) Boros-Jeno, ein offener Ort, bey welchem ein guter Weinwachs.

X. Die Beekeſcher Geſpanſchaft, neben voriger, zur rechten; darinn Gyula, eine vor dieſem trefliche Veſtung.

XI.

XI. Die Torantaler Geſpanſchaft, zwiſchen Zolnock und Bihar; darinnen 1) Thur oder Thurn, ein namhafter Ort. 2) Betſe, ein feiner Ort, der von einigen zum temeswarer Bannat gerechnet wird.

XII. Die Arader Geſpanſchaft, unter der Zarander Geſpanſchaft. Darinn Arad, eine ſtarke Veſtung an der Maroſch, und der Sitz eines griechiſchen Biſchofs.

XIII. Die Cſchanader Geſpanſchaft, neben voriger, zur rechten; darinnen Czanad, eine ſchöne biſchöfliche Stadt, an der Maroſch.

XIV. Der Temeswarer Bannat, ganz unten; darinn:

1. Temeswar, eine trefliche regulaire Veſtung, und Hauptſtadt des Bannats, wo ein griechiſcher Biſchof ſeinen Sitz hat; ſamt einem Jeſuitercollegio und Gymnaſio.

2. Vi-Palanka, ganz unten an den ſerviſchen Grenzen, eine vortrefliche Veſtung an der Donau.

3. Lipp, ein veſter Ort an der Maroſch.

4. Panczowa, eine Veſtung, nicht weit davon, wo die Theiß, ſich mit der Donau vereiniget.

XV. Unter dem Kövarienſer Diſtrict verſteht man einen gewiſſen Strich Landes, der oben linker Hand an Siebenbürgen anſtößt, als wozu derſelbe auch gerechnet wird; darinn:

1. Kövar, ein feiner Ort, mit einem Bergſchloß, welches aber nun verfallen iſt.

2. Kapnik, eine zwar geringe Stadt, bey welcher aber ein trefliches Goldbergwerk befindlich.

XVI. Das Cumaner Land, oder Cumanien, liegt mitten an der Theiß, wird in groß und klein Cumanien eingetheilt, deſſen Einwohner vor alters

als

aus der Wallachey herüber gekommen ſind, und durch ihre Tapferkeit ſich beſonders hervor gethan haben. Die merkwürdigſten Ort, und zwar

1. In klein Cumanien jenſeit der Theiß ſind: 1) St. Miklos, die Hauptſtadt, an der Theiß; 2) Phülep-Szalas, in einer fruchtbaren Ebene.

2. In groß Cumanien, 1) Madaraß, eine reiche Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, alwo auch gute Viehzucht iſt. 2) Kartzag-Vis-zalas, eine groſſe und volkreiche Stadt, wo der Ackerbau und Viehzucht gleichfalls in gutem Stand iſt.

§. 13. Die natürliche Beſchaffenheit von Ungarn betreffend, ſo iſt dieſes Land gegen Norden zwar etwas gebirgicht, und deswegen nicht gar fruchtbar, jemehr es ſich aber gegen Mittag erſtrecket, je geſegneter und fruchtbarer iſt dasſelbe; obwohl an einigen Orten wegen der vielen Sümpfe und Moräſte die Luft nicht allerdings geſund iſt. Es iſt aber dieſes Land mit allem dem, was zur menſchlichen Nahrung erfordert wird, dermaſſen reichlich geſegnet, daß es nicht nur ſelbſt daran keinen Mangel hat, ſondern auch andern Ländern davon mittheilen kan. Das vortrefliche Fruchtland gibt eine groſſe Menge Getreyd; die fette Wieſen ſind der Viehzucht ſehr vorträglich, davon die dauerhafte und flüchtige ungariſche Pferde und die fette ungariſche Ochſen ein gewiſſes Zeugniß ſind; die viele Wälder und Flüſſe hegen das ſchönſte Wild und köſtlichſte Fiſche, und neben den vielen Salzgruben bringen die viele Bergwerk an Gold, Silber, Kupfer, Eiſen, Zinnober, Vitriol ꝛc. einen unſäglichen Reichthum.

§. 14. Die **Einwohner** ſind aus allerley Nationen gemiſcht, ſintemalen man nebſt den eigentlich alſo genannten Ungarn, Teutſche, Sclavonier, Wallachen und Griechen, ja ſo gar Juden und Türken in dieſem Land antrifft. Die Ungarn ſind insgemein von ſtarker Natur, gute Soldaten, und ihrem Beherrſcher ſehr getreu; im Umgang aufrichtig und dienſtfertig; und beſtehet ihre Nahrung, was das gemeine Volk betrift, meiſtens in dem Acker- und Weinbau, der Viehzucht, Jagd und Fiſcherey; wobey ihrer ſehr viele den Soldatenleben nachhängen.

§. 15. Die **Hauptreligion** im Land iſt nunmehro zwar die römiſchcatholiſche, doch gibt es auch ſehr viele Proteſtanten und Griechen in Ungarn, welche gleichfalls ihr freyes und öffentliches Religionsexercitium haben.

§. 16. Die **Gelehrſamkeit** hat wegen der faſt beſtändigen Kriegstroublen niemalen einen ſichern und veſten Sitz erhalten können; doch fehlet es nicht an vielen wohleingerichteten Schulen und Gymnaſiis, in welchen die ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften je mehr und mehr empor gebracht werden; als worinn ſich inſonderheit die Herren Jeſuiten, welche ſehr viele anſehnliche Collegia in dieſem Reich haben, groſſe Mühe geben.

§. 16. Die ungariſche **Sprache** iſt eine ganz beſondere Sprache, welche mit keiner einigen an-

der n europäiſchen Sprache eine Verwandtſchaft oder Gemeinſchaft hat. Einige zwar geben vor, daß ſie gewiſſer maſſen von der alten ſcythiſchen Sprache abſtamme; gleichwie andere ein groſſe Aehnlichkeit mit den orientaliſchen Sprachen bemerken wollen; übrigens geht die lateiniſche Sprache bey den vornehmen Ungarn ſehr im Schwang.

§. 17. Die **Regierung** iſt monarchiſch, und die Succeſſion erblich, alſo zwar, daß ſich dieſelbe auch auf das weibliche Geſchlecht erſtrecket; wie dann wirklich die ſämtliche ungariſche Lande die jetzige Kaiſerin, als eine Erbin des Kaiſers Caroli VI. für ihre ſouveraine Königin erkennen. Doch haben die Stände auch vieles zu ſagen. In Religionsſachen führen die Erzbiſchöffe und Biſchöffe vornehmlich das Directorium.

In Ungarn ſind zwey Erzbiſchöffe, nemlich der zu Gran, welcher zugleich Primas Regni iſt, und der zu Colocza, welche in dieſem Reich neun, und auſſerhalb demſelben annoch vier Biſchöffe unter ſich ſtehen haben.

§. 18. Die **Einkünfte** welche nebſt dem gewöhnlichen Tribut von den Zöllen, Metallgruben, Salzverkauf, (der allein dem König zukommt,) und den vielen einträglichen Domaingütern einkommen, ſind ſehr beträchtig.

§. 19. Die **Macht** iſt durch die vielen Türkenkriege zwar zum öftern ſehr geſchwächt worden; doch iſt dieſelbe annoch ſehr groß; ſo daß man

man behauptet, es könne im Fall der Noth jederzeit eine Armee von 100000. Mann in dieſem Reich mit leichter Mühe auf die Beine geſtellet werden.

§. 20. Das **Münzweſen** wird nun meiſtens nach öſterreichiſchen Fuß eingerichtet; daher die Ducaten und Thaler in Ungarn nicht rar; von andern geringern Münzen iſt nicht nöthig hier etwas zu gedenken.

§. 21. Das Fürſtenthum **Siebenbürgen** iſt ein Stück von dem alten Dacien, und ſoll ſeinen Namen von ſieben Burgen oder Bergſtädten haben, welche von den Teutſchen darinn angeleget worden.

Dieſe Bergſtädte ſollen **Hermanſtadt**, **Cronſtadt**, **Milienbach**, **Schesburg**, **Medgyes** oder **Medwiſch**, **Biſtricz** oder **Nöſen**, und **Clauſenburg** ſeyn.

§. 22. Die **Grenzen** deſſelben ſind gegen **Mitternacht**, Ungarn, Polen, und die Moldau; gegen **Mittag** und **Abend**, Ungarn; gegen **Morgen**, Polen und die Moldau.

§. 23. Das ganze Fürſtenthum wird nach dem Unterſchied gewiſſer Nationen, die darinn wohnen, in drey Haupttheile eingetheilt.

I. Den vordern Theil nemlich, der zunächſt an Ungarn lieget, bewohnen Ungarn, deren Land in VII. beſondere Geſpan- oder Grafſchaften eingetheilet wird.

II. Den hintern Theil bewohnen die Zeckler, deren

Antheil in fünf ſogenannte Sedes oder Stühle eingetheilet wird.

III. Den mittlern Theil beſitzen Sachſen, deren Landesportion aus fünf beſondern Diſtricten beſtehet.

Die Zeckler ſollen von den alten Hunnen oder Siculis herſtammen; wo nicht das Wort vielmehr von Scythuli herkömmt. Wie aber die Sachſen nach Siebenbürgen gekommen, läſſet ſich nicht gewiß ſagen; genug, daß ſie die alte teutſche ſächſiſche Sprache reden, und teutſche Sitten und Gewohnheiten unter ſich haben.

§. 24. Die ſieben ungariſche Geſpanſchaften ſind:

I. Die innere Szolnocker oben; darinn:

1. Dees, ein namhafter Ort, in deſſen Nachbarſchaft gute Salzgruben ſind.

2. Szamos-Uj-Var, eine groſſe volkreiche Handelſtadt.

II. Die Dobocker, unter voriger; darinn:

1. Doboka, eine räumliche Stadt.

2. Szent Mihaly, ein Schloß.

III. Die Koloſcher, unter voriger; darinn:

1. Kolosvar, oder Clauſenburg, eine groſſe und volkreiche Stadt, welche mit den Sachſen einerley Privilegia genieſſet, hier aber die Hauptſtadt iſt, in welcher die Jeſuiten eine Univerſität, die Reformirten und Socinianer aber zwey Gymnaſia angelegt haben.

2. Kolos, ein feiner Ort mit trefflichen Salzgruben.

3. Gyalu, eine Bergſtadt.

IV.

IV. Die Tordaer, beſſer unten; darinn:

1. Vees, eine groſſe Stadt, mit einem Schloß.

2. Regen, eine ſchöne Stadt, in einer anmuthigen Gegend.

3. Torda, die Hauptſtadt, in welcher die ungariſche Sprache am zierlichſten geredet wird, und wo es gute Salz- und Metallgruben gibt.

V. Die Kükölier, zur linken, am Fluß Küköllö; darinn:

1. Küköllövar, ein veſter Ort, davon das Land den Namen hat.

2. Szent Miklos, oder St. Nicolai, eine ſchöne und veſte Stadt, an dem Fluß Cochel.

VI. Die Weiſſenburger, beſſer unten; darinn:

1. Fejer-Var oder Weiſſenburg, ſonſt Caroly-Var oder Carlsburg, genannt, eine ſchöne und veſte Stadt an der Maroſch, mit ſchönen Weinbergen, welche von dem Kaiſer Carolo VI. wieder in vielen Stücken von neuem hergeſtellet worden.

2. Toroczko, eine Bergſtadt, bey welcher ſchöne Silber- und Eiſengruben.

3. Enyed, ein volkreicher Ort, wo ein ſchön reformirt Gymnaſium iſt.

4. St. Michel, eine Veſtung, auf einem hohen Felſen.

5. Abrug-Banya, oder Groß-Schlatten, eine der vornehmſten Bergſtädte, dabey Gold- und Silber-Bergwerk, und woſelbſt eine beſondere Bergwerks-cammer angelegt iſt.

6. Zlatna, oder Klein Schlatten, eben dergleichen Bergſtadt, bey welcher reiche Gold- Silber- und Queckſilberminen.

VII. Die Hunyader, gegen Oſten, an der Wallachey; darinn:

1. Deva, eine groſſe und volkreiche Stadt, mit einem Bergſchloß.

2. Hunyad, ein altes Schloß, dabey ergiebige Eiſenbergwerke.

3. Haczeg, eine wallachiſche Colonie.

4. Das eiſerne Thor, oder Porta Ferrea, ein enger Paß, durch welchen man nach Ungarn, und von dannen wieder herüber reiſet.

NB Hieher gehöret auch noch der Fogarenſer Diſtrict, welcher hinten zwiſchen dem ſächſiſchen Antheil lieget, und darinn Fogaras, eine volkreiche ungariſche Colonie der beſte Ort.

§. 25. Die fünf ſogenannte **Stühle oder Sedes der Zeckler** ſind folgende:

I. Czik-Szek ſamt den beyden dazu gehörigen kleinern Stühlen Gyergyo und Kaszon, ganz oben; darinn:

1. Czick-Szerada oder Szerda, eine wohlbenamte und veſte Handelſtadt.

2. Szent Miklos oder St. Nicolai, die Hauptſtadt des gyergyiſchen Stuhls.

3. Kaszony, die Hauptſtadt des kaszoniſchen Stuhls.

II. Harom-Szek, unter vorigem, der drey andere kleinere Stühle unter ſich begreift; als da ſind:

1. Orbai-Szek, darinn Zabola, ein feiner Ort, mit einem Bergſchloß, wobey gute Salzgruben.

2. Kezdi-Szek, darinn Bereczk, ein mittelmäſſiger Ort.

3. Sepſi-Szek, darinn 1) Micklos-Var, eine feine Stadt, mit einem Schloß, ſo der Hauptort eines

nes noch kleinern beſondern Stuhls dieſes Namens; 2) Bickfalva, ein feiner Ort.

III. Udvarely-Szek, unter vorigem, ſamt zwey kleinern Stühlen Hereszt ur und Bardocz; darinn Udvarely, ein feiner Ort, mit einem Jeſuitercollegio.

IV. Maros-Szek, beſſer unten; darinn Maros-Vaſarhely, eine gedoppelte Stadt, mit einem reformirten Gymnaſio.

V. Stranyos-Szek, vornen, im ungariſchen Antheil, zwiſchen der tordaer und küköllier Geſpanſchaft; darinn:

1. Bagyon, eine groſſe Stadt, nahe an der Maroſch.

2. Fel-Vintzi, eine namhafte Stadt.

§. 26. Die fünf beſondere Diſtricte, welche von Sachſen bewohnet werden, ſind folgende:

I. Der Biſtriczenſer Diſtrict, oder das Nöslerland, ganz oben, gegen Norden; darinn:

1. Biſtriez, oder die Nöſenſtadt, eine königliche Freyſtadt, wo die Evangeliſchen ein Gymnaſium haben.

2. Rudna, eine Bergſtadt.

3. St. Georg, eine nahrhafte Stadt.

II. Das Weinland, unter vorigem; darinn:

1. Schesburg, eine königl. Freyſtadt, welche ſehr wohl gebaut, und auf einer Höhe lieget.

2. Berethalom, eine groſſe Stadt, deren Kirche auf einem hohen Felſen ſtehet, und wo ein lutheriſcher Superintendens ſeinen Sitz hat.

3. Medgyes oder Medwis, eine groſſe königl. Freyſtadt.

III. Das vor Waldland, oder die Oerter vor dem Wald, beſſer unten, darinn Müllenbach, eine königl. Freyſtadt, welche in einer angenehmen Gegend liegt.

IV. Das Altland, zur linken, gegen der Wallachey; darinn Hermanſtadt, eine groſſe, wohlgebaute und veſte königl. Freyſtadt, ſo in dieſem Sachſenland die Hauptſtadt iſt, wo der Gouverneur, ein Oberappellationsgericht und königl. Renthcammer ihren Sitz haben.

V. Das Burzeland, oder Wurzeland, an der Wallachey; darinn:

1. Cronſtadt, oder Braſſovia, eine der vornehmſten ſächſiſchen königl. Freyſtädte, die ſtarke Handlung treibt, und woſelbſt die Jeſuiten ein groſſes Collegium, die Lutheraner aber ein feines Gymnaſium haben.

2. Marienberg, ein mittelmäſſiger Ort, an dem Alt- oder Oltfluß.

§. 27. Was die natürliche Beſchaffenheit des Landes und ſeiner Einwohner, deren Religion, die Gelehrſamkeit, Sprache, Regierungsform, die Einkünfte, Macht und Münzſorten betrifft, ſo iſt zwiſchen dieſem Fürſtenthum und dem Königreich Ungarn ein geringer Unterſchied.

I. Die Fruchtbarkeit des Erdreichs, der Ackerbau und Viehzucht iſt ſo gut als in Ungarn; nur daß der Wein nicht ſo wohl darinn geräth. Die Bergwerk und Salzgruben ſind eben ſo ergiebig; und an Holz, Wildpret und Fiſchen iſt eben ſo wenig Mangel.

II. Die Einwohner ſind zwar in Ungarn, Seckler und Sachſen eingetheilt; allein man ſiehet in ihren Sitten und Lebensart heut zu Tag wenig Unter-

terſchied; auſſer daß in Anſehung der Sprache die Zeckler eine etwas härtere Ausſprache haben, als die Ungarn, und die Sachſen noch vieles von der Niederſächſiſchen Sprache beybehalten haben.

III. In Anſehung der Religion iſt es wie in Ungarn, auſſer daß hier ſich ſonſt auch viele Socinianer gefunden haben, die aber nach und nach eingehen.

IV. Die Künſte und Wiſſenſchaften werden auch hier auf catholiſchen und proteſtantiſchen Schulen möglichſt befördert. Das Regiment ſowohl in geiſtlichen als politiſchen Geſchäften iſt wie in Ungarn; welches auch von den Einkünften, Macht und Münzweſen zu verſtehen iſt.

II. Von dem ungariſchen Illyrien.

Oder:

von Sclavonien, Croatien und Dalmatien.

§. 28. **Illyrien** machte zu alten Zeiten einen groſſen Theil des orientaliſchen und occidentaliſchen Reichs aus: heut zu Tag aber iſt daſſelbe enger eingeſchränkt, und wird in das **ungariſche** und **türkiſche Illyrien** eingetheilt; deren jenes **Sclavonien**, **Croatien** und **Dalmatien**, dieſes aber **Bosnien** und **Servien** unter ſich begreift.

Von dem erſtern iſt hier die Rede, von dem letztern wird unten §. 41. ſeqq. gehandelt werden.

§. 29. **Sclavonien** liegt zwiſchen der **Drau** und dem **Sauſtrohm**, und wird überhaupt in **Ober-** und **Niederſclavonien**, eingetheilt; deren

deren jenes den diſſeits der Sau gelegenen Theil von Croatien ausmacht. Beyde aber beſtehen theils aus gewiſſen Graf- oder Geſpanſchaften, theils aus einem gewiſſen Diſtrict, der von einem beſondern Prätor über die illyriſchen Truppen oder ſogenannten Landshauptmann gouverniret wird, und abermal in gewiſſe Aemter eingetheilet wird.

§. 30. Die zu **Niederſclavonien** gehörigen **Geſpanſchaften** ſind drey; als:

I. Die Verowitzer Geſpanſchaft gegen Norden, an der Drau, darinn:

1. Eſſeck, die Hauptſtadt in dem Eck, wo die Drau in die Donau fällt, eine groſſe und veſte Stadt, wobey ſonſten eine Brücke war, die wegen ihrer ungemeinen Länge ſehr bewundert wurde, von welcher aber nunmehr nur noch hin und wieder etliche Stücke zu ſehen, welche über die Moräſte geſchlagen ſind; ſonſten iſt dieſe Stadt zugleich auch der Hauptort von der beſondern Grafſchaft Walpo.

2. Verowitz, oben, in der Mitte an der Drau, ein ſonſt veſter, nun aber offener Ort.

3. Walpo, oberhalb Eſſeck, an der Drau, ein veſter Ort, davon die Grafſchaft Walpo den Namen führet.

II. Die Sirmier Geſpanſchaft, ganz hinten zur linken gegen Belgrad; darinn:

1. Szalankemen, ein namhafter Ort, wo die Theiß in die Donau fällt, wobey der Prinz Louis von Baden An. 1691. einen herrlichen Sieg über die Türken erhalten hat.

2. Semlin, unter vorigem, ein veſter Ort, ſo den Grafen von Schönborn gehöret.

III. Die Poſſegayer Geſpanſchaft, in der Mitte, darinn Poſſeg, eine volkreiche Handelſtadt.

§. 31. Unter der Regierung des Landhauptmanns oder Statthalters ſtehen:

1. Peterwaradin, oberhalb Salankemen, eine Hauptveſtung, dabey der Prinz Eugenius An. 1716. einen groſſen Sieg über die Türken erfochten hat, und davon die Warasdiner, eine Art ungariſchen Fußvolks, herkommen.

2. Carlowitz, ein namhafter Ort, unter vorigem, welcher wegen dem An. 1699. daſelbſt mit den Türken getroffenen Frieden bekannt iſt; auch hat ein griechiſcher Biſchof hier ſeinen Sitz.

3. Mitrowitz, beſſer zur rechten, welche Stadt aus den Ruinen des alten Sirmiens erbauet worden.

4. Gradisca, vornen, an der Sau gegen Croatien, eine groſſe volkreiche und veſte Stadt, welche in den ſclavoniſchen und croatiſchen Theil eingetheilet wird.

NB. Oberſclavonien beſtehet, wie bereits oben gedacht worden, in einem Theil von Croatien, davon jetzo gleich eine nähere Nachricht erfolgen wird.

§. 32. Croatien liegt vornen, zwiſchen Sclavonien, Bosnien, Steyermark und Crain, und wird erſtlich in Anſehung ſeiner Lage durch den Sauſtrohm in das diſſeitige und jenſeitige Croatien, eingetheilt, deren jedes wieder theils aus verſchiedenen Geſpanſchaften beſtehet, theils aber von einem beſondern Gouverneur regieret wird; wobey auch noch dieſes zu merken, daß

der

der türkiſche Kaiſer annoch einigen Antheil daran habe.

§. 33. Zu dem diſſeits der Sau gelegenen Croatien, welches ſonſten auch Oberſclavonien pfleget genennet zu werden, gehören folgende vier Geſpanſchaften:

I. Die Warasdiner Geſpanſchaft, oben, an den Grenzen von Steyermark und Ungarn; darinn:

1. Warasdin, ſonſt klein Warasdin genannt, eine königl. Freyſtadt an der Drau, ſo veſt.

2. Kopranitz, ein veſter Ort, zur linken.

II. Die Creutzer Geſpanſchaft, unter vorigem; darinn Creutz, eine königl. Freyſtadt, ſo veſt, und mit beſondern Privilegien begnadiget iſt.

III. Die Zagraber Geſpanſchaft, neben voriger, zur rechten; darinn:

1. Iwanitz, eine trefliche Veſtung, wo ſonſt der Vicere ſeine Reſidenz hatte.

2. Zagrab oder Agram, eine königl. Freyſtadt, und der Sitz eines Biſchofs.

IV. Die Zagorer Geſpanſchaft, zwiſchen der warasdiner und zagraber Geſpanſchaft. Darinn Zagora.

Unter der Regierung des Gouverneurs ſtehen, Warasdin, Creutz und Iwanitz.

§. 34. Das jenſeits des Sauſtrohms gelegene Croatien, wird überhaupt in das ungariſche und türkiſche Croatien eingetheilet.

I. In dem ungariſchen Antheil ſind zu merken.

1. Carlſtadt, eine vortrefliche Veſtung, welche ſonſten

ſten für die Hauptſtadt pflegt angegeben zu werden.

2. Siſſeck, ein veſter Ort, gegen vorigen, zur linken.

II. In dem türkiſchen Antheil:

1. Novigrod, ſo ein mittelmäſſiger Ort.

2. Vihitz, ein veſter Ort, an der Fluß Unna.

§. 35. **Dalmatien** liegt nach der Länge des adriatiſchen Meers, und wird nach dem Unterſchied ſeiner Beherrſcher in das **ungariſche, venetianiſche, türkiſche und raguſiſche** Dalmatien eingetheilt.

Das ungariſche und venetianiſche Dalmatien iſt in unſerer Charte mit Cochenilleroth, das türkiſche mit Zinober, und das raguſiſche blau illuminirt.

§. 36. In dem **ungariſchen Dalmatien**, dazu auch die **Morlachey** gerechnet wird, liegen:

1. Zeng, eine königl. Freyſtadt, ganz oben.

2. Modruſa oder Modruſch, eine biſchöfliche Stadt, über voriger.

3. Oſtrowitz, der Hauptort in der Grafſchaft Lycanien, deren Einwohner als gute Soldaten bekannt.

§. 37. In dem **venetianiſchen Dalmatien** merken wir

1. Zara, die Hauptſtadt, darinn ein Erzbiſchof, oben.

2. Novigrad, ein mittelmäſſiger Ort, unter vorigem, mit einem Schloß.

3. Tinen, ſonſten Clim genannt, ein veſter Ort, mit einem Biſchof, gegen vorigem, zur linken.

4.

4. Sebenico, eine biſchöfliche Stadt, an der See, mit einem veſten Seehafen, beſſer unten.

5. Cliſſa, eine berühmte Veſtung, in deren Gegend guter Wein und viele Oliven wachſen, unter vorigem.

6. Salona, die ehemalige Reſidenz der illyriſchen Könige, unter Cliſſa.

7. Spalatro, eine Seeſtadt, mit einem Erzbiſchof, wo viele alte merkwürdige Denkmahle zu ſehen ſind, unter Salona.

8. Sing, eine vortrefliche Veſtung.

9. Almiſſa, eine biſchöfliche Stadt, unterhalb Spalatro.

10. Caſtel Nuovo, eine Veſtung, unter Raguſa.

11. Budoa, ein veſter Ort, mit einem Biſtum, unter vorigem.

12. Etliche Inſuln, welche den Venetianern zugehören; als:

1) Veglia, ganz oben, gegen Zeng, darauf ein Biſchof.

2) Arbe, unter voriger, darauf guter Weinwachs und ein Biſtum.

3) Pago, unter voriger, darauf viel Salz geſotten wird.

4) Curzola, oder Corcyra nigra, gegen Raguſa, auf welcher ſchöne Marmorgruben.

§. 38. In dem türkiſchen Dalmatien ſind zu merken:

1. Scardona, oder Iscodar, ein veſter Ort, mit einem Biſtum, oben an der See.

2. Clinowo, eine ſchöne Stadt, zwiſchen Cliſſa und Bosnien.

3. Hertzegowina, eine groſſe Stadt, in welcher der Gouverneur ſeinen Sitz hat.

§. 39. Das raguſiſche Dalmatien beſtehet auf der unten gelegenen freyen Republique Raguſa, und deren Gebiet. Das merkwürdigſte darinnen iſt:

1. Raguſa, die Hauptſtadt, welche groß, veſt, und mit einem treflichen Hafen verſehen iſt, und einen Erzbiſchof hat.

2. Grawoſa, eine anmuthige Gegend, wo die vornehmen Einwohner der Stadt ihre Luſtgärten haben.

3. Die Inſul Meleda oder Melita, auf welcher nach der Meinung einiger Gelehrten der Apoſtel Paulus nach erlittenem Schiffbruch ſoll an das Land geſtiegen ſeyn.

§. 40. Von der Beſchaffenheit des Lands, der Einwohner, Religion ꝛc. merken wir kürzlich folgendes:

I. Die natürliche Beſchaffenheit des Erdreichs iſt meiſt geſund und fruchtbar; gegen die See aber iſt es etwas ungeſund; inzwiſchen hat das Land an Getreyd, Wein, Oehl, und andern zur menſchlichen Nothdurft gehörigen Dingen einen reichen Segen.

II. Die Einwohner ſind meiſtens Sclavonier ihrer Herkunft nach, mit welchen ſich aber viele Ungarn, Teutſche, Venetianer und Türken gemiſcht haben. Insbeſondere aber mag man hier merken, daß die Einwohner dieſes ungariſchen Illyriens überhaupt in drey Nationen eingetheilt werden, als da ſind: 1) die Slaven, welche mit den Serviern und Ratzen ein Volk ausmachen, und nebſt einigen Teutſchen und Ungarn Sclavonien bewohnen; 2) die

Croaten, welche in Croatien ihren Sitz haben, und gewiſſer maſſen auch mit Teutſchen und Wallachen untermiſcht ſind. 3) Die Dalmatier, zu denen auch die Uskoken und Morlacher gerechnet werden. Eben daher kömmt es, daß auch die ſclavoniſche Sprache in dieſen Provinzen die Oberhand hat. Ihre Nahrung beſtehet meiſtens im Ackerbau, der Handlung, Seefahrt und Kriegsdienſte.

III. In Anſehung der Religion hat die römiſchcatholiſche die Oberhand; wiewohl es auch viele Griechen gibt. Die Römiſchcatholiſche haben in dieſem Land drey Erzbiſchöffe; als nemlich zu Zara, Spalatro und Raguſa, unter welchen XXIV. Biſchöffe ſtehen. Zu Carlowitz iſt ein griechiſcher Erzbiſchof, der in Ungarn und Sclavonien X. Biſchöffe unter ſich ſtehen hat.

IV. Das weltliche Regiment, iſt nach dem Unterſchied der Beſitzer auch unterſchiedlich. In Sclavonien und Croatien iſt eben die Regierung wie in Ungarn; da die Kaiſerin durch ihre hohe Dicaſteria ihr ſouveraines Regiment führet; welches auch von dem ungariſchen Theil Dalmatiens zu verſtehen. In dem venetianiſchen Antheil haben die Venetianer ihren Gouverneur, gleich wie der türkiſche Antheil von einem Baſſa im Namen des türkiſchen Kaiſers guberniret wird. In der freyen Republick Raguſa führet der Senat mit ſeinem Rectore, welcher letztere alle Monat abgehet, das Regiment, und ſteht dieſelbe unter der übrigen Potentaten, welche Dalmatien unter ſich getheilt haben, ihrem Schutz.

V. Die Einkünfte beſtehen auf dem ordentlichen Tribut und Zöllen von der Handlung, Ackerbau und Viehzucht; und die Kriegesmacht iſt nicht gering, weil die Einwohner dieſer Provinzen groſſentheils dem Krieg nachziehen.

III.

III. Von dem türkiſchen Illyrien.

Oder:

Von Bosnien und Servien.

§. 41. **Bosnien** liegt zwiſchen Sclavonien, Croatien, Dalmatien und Servien, und wird in drey kleinere Landſchaften oder ſogenannte **Sangiakat** eingetheilt, als da ſind:

I. Der Banjalukiſche Sangiakat, rechter Hand neben Croatien; darinn:

1. Banjalucca, ein veſter Ort, und Reſidenz des Gouverneur oder Sangiacs.

2. Jaitzo, die ehemalige Hauptſtadt, eine Grenzveſtung, gegen Croatien.

II. Der Orbacher Sangiakat, gegen Servien; darinn Orbach, der beſte Ort.

III. Der Sarajer Sangiakat, zwiſchen vorigen beyden; darinn 1) Seraglio oder Sarajo, eine feine Handelſtadt; 2) Swornick, ein veſter Ort.

§. 42. **Servien** liegt neben Bosnien zur linken, und wurde vor alters in **Servien an ſich ſelbſt**, und in **Rascien** oder das **Land der Raitzen** eingetheilet; heut zu Tag aber theilet man es in vier beſondere Sangiakat ein; als da ſind:

I. Der Belgradiſche Sangiakat, oben, an den ungariſchen Grenzen; darinn:

1. Belgrad, wo die Sau ſich mit der Donau vereiniget, eine groſſe Stadt und ſonſt importante Veſtung, welche aber An. 1739. geſchleift worden.

2. Szabats, eine Veſtung, an der Sau.

II. Der Semendriſche Sangiakat, neben vorigem, zur linken; darinn:

1. Semendria oder Senderowa, eine alte Veſtung, an der Donau.

2. Paſſarowitz, ein namhafter Ort, welcher durch den An. 1718. zwiſchen dem teutſchen römiſchen und türkiſchen Kaiſer gemachten Frieden beſonders berühmt worden.

III. Der Cratowiſche Sangiakat, unter vorigem; darinn:

1. Niſſa oder Naiſſus, ein veſter Ort, an den bulgariſchen Grenzen.

2. Precop oder Procopia, zur rechten darneben, ein räumlicher Ort, welcher von dem Biſchof Procopio den Namen hat.

3. Cratow, eine groſſe Stadt.

IV. Der Uscupiſche Sangiakat, unten, an den Grenzen von Griechenland; darinn:

1. Uscup, ein offener Ort, mit einem Erzbiſtum.

2. Novibazar, gegen Precop zur rechten, die ehemalige Hauptſtadt der Raitzen.

3. Fochia, ein nahrhafter Ort, unten zur rechten.

4. Uſitza, ein veſter Ort, gegen der Mitte von Bosnien.

§. 43. Von dem **Land** und deſſen **Einwohnern** iſt folgendes zu merken:

I. Die Luft iſt geſund, das Erdreich fruchtbar und zur Viehzucht ſehr bequem; auch hat es hier und da Weinwachs und einige Silberbergwerk.

II. Die Einwohner ſtammen von den Sclavoniern

her,

her, und ſind gute Soldaten, die der Türken ihre beſte Truppen ausmachen. Die landübliche Sprache iſt die ſclavoniſche.

III. In Anſehung der Religion waren vor dieſem die meiſten Einwohner in beyden Reichen der griechiſchen Kirche zugethan; nun aber hat die mahomethaniſche die Oberhand. Von der Gelehrſamkeit macht man hier nichts.

IV. Das weltliche Regiment wird in beyden Provinzen im Namen des türkiſchen Kaiſers durch einen Baſſa geführet.

IV. Von der groſſen Wallachey.

§. 44. Die groſſe Wallachey, welche, wie bereits oben gemeldet worden, aus der eigentlich alſo genannten Wallachey und aus der Moldau beſtehet, iſt ein Stück von dem alten Dacien, und liegt zwiſchen Polen, der kleinen Tatarey, Ungarn und Bulgarien.

Die eigentlich alſo genannte Wallachey iſt in unſerer Charte grasgrün, die Moldau aber hellgrün illuminirt.

§. 45. Die Wallachey, welche ſonſt auch Valachia Transalpina oder Montana, d. i. die jenſeit des Gebirgs gelegene Wallachey heiſſet, wird durch den Altfluß, welcher aus Siebenbürgen herabkömmt, in die diſſeits und jenſeits der Alt gelegene Wallachey eingetheilet.

I. In der diſſeitigen Wallachey gegen Servien liegene

1. Meadia oder Mihalyd, ein veſter Ort, an dem Fluß Czerna.

2. Alt- und Neuorſowa, an der Donau.

3. Severin, ein ſonſt veſter, nun aber offener Ort.

4. Sidova, ein veſter Ort an der Alt.

5. Remnick oder Rednitz, eine volkreiche Stadt, an eben dieſem Fluß, mit einem Biſtum.

II. In der jenſeitigen Wallachey ſind zu merken:

1. Campulungo, eine ſchöne und volkreiche Stadt, an den ſiebenbürgiſchen Grenzen.

2. Tervis oder Tergoviſte, die Hauptſtadt, wo ein ſtarker Handel getrieben wird.

3. Buchereſt, die Reſidenz des Fürſten, mit einem Erzbiſchof.

§. 46. Die **Moldau**, welche ſonſt auch Valachia Ciſalpina heiſſet, wird in die **obere** und **niedere Moldau** eingetheilet.

I. Die Obere Moldau liegt zwiſchen Polen, Siebenbürgen, Servien, Bulgarien und dem ſchwarzen Meer, und wird von dem Fluß Pruth welcher mitten durchflieſſet gleichſam in den öſtlichen und weſtlichen Theil eingetheilet. Die merkwürdigſten Ort darinnen ſind:

1. Chotzin, ganz oben, an den polniſchen Grenzen, gegen Caminieck Podolsky, eine vortrefliche Veſtung.

2. Soczowa, eine volkreiche Stadt, ſo der Sitz eines Erzbiſchofs.

3. Jaſſy oder Jazy, eine groſſe und veſte Stadt an dem Fluß Pruth, in welcher der Hoſpodar ſeine Reſidenz hat, und bey welcher auch ein guter Wein wächſt.

II. Die Niedere Moldau wird ſonſten auch Beſſarabien genennet, und iſt nichts anders als der vordere Theil von der europäiſchen kleinen Tatarey, davon wir bereits oben bey der Charte von Rußland §. 35. ſeqq. gehandelt haben.

Anmerkungen.

I. Das Erdreich dieſer beyden Provinzen iſt meiſtens fruchtbar, der öſtliche Theil der Moldau aber hat viele und groſſe Einöden. Doch iſt kein Mangel weder an Getreyd noch an Vieh; inſonderheit aber ſind die wallachiſchen Pferde weit und breit bekant.

II. Die Einwohner ſind wegen dem ſchweren Joch, unter welchem ſie ſeufzen, zimlich niederträchtig, und theils der griechiſchen, theils der mahomethaniſchen Religion zugethan.

III. Das weltliche Regiment anlangend, hat eine jede dieſer zweyen Länder zwar ihren eigenen Fürſten oder Woywoden, ſonſt Hoſpodar genant; der aber ein türkiſcher Vaſall iſt, und jährlich einen groſſen Tribut an die Pforte bezahlen muß.

V. Von Bulgarien und Romanien.

§. 47. **Bulgarien** iſt ein Stück von dem alten Möſien, liegt zwiſchen der Donau und Griechenland an dem ſchwarzen Meer, und wird heut zu Tag in vier Sangiakat eingetheilt; als da ſind:

I. Der Vidiniſche oder Widdiniſche, gegen Servien; darinn Vidin oder Widdin, eine trefliche Veſtung an der Donau.

II. Der Sardiſche, gegen Mittag, an den hämoniſchen Gebirg; darinn:

1. Sophia, vor alters Sardica genant, eine volkreiche Handelſtadt, mit einem griechiſchen Erzbiſtum, und woſelbſt der Gouverneur ſeinen Sitz hat.

2. Porta Traiani, ein enger Paß, durch welchen man über das hämoniſche Gebirg nach Romanien reiſet.

3. Ternowa, ein vor dieſem berühmter Ort, weil die alten bulgariſchen Könige und Patriarchen daſelbſt ihre Reſidenz gehabt haben, nun aber gering.

4. Chiprowacz, eine volkreiche Stadt, und Sitz eines griechiſchen Erzbiſchofs.

III. Der Nicopolitaniſche, oben, gegen der Donau; darinn Nicopolis, eine groſſe und veſte Stadt, an der Donau, bey welcher die Chriſten An. 1396. von den Türken eine groſſe Niederlage erlitten haben.

IV. Der Siliſtrienſiſche, zur linken; darinn:

1. Siliſtria oder Doreſtro, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem griechiſchen Erzbiſchof, an der Donau, wo dieſelbe ſich einsmals krümmet und gegen Norden zuläuft, als in welcher Gegend dieſer Fluß zuerſt Iſter genennet wird.

2. Die ſieben Inſuln, welche bey dem Ausfluß der Donau von der unterſchiedlichen Zertheilung dieſes Fluſſes in viele Arme entſtehet.

3. Tomisvar, ſo das alte ſcythiſche Tomi ſeyn ſoll, wo der Poet Ovidius ſich im Exilio aufgehalten hat; in der Mitte des Ufers an dem ſchwarzen Meer.

4. Varna, unter Tomis, eine groſſe Stadt, bey welcher die Chriſten An. 1444. von den Türken auf das Haupt geſchlagen worden.

§. 48. Romanien oder Rumilien hieß vor

vor alters Thracia, und iſt heut zu Tag der Hauptſitz des türkiſchen Kaiſerthums; übrigens wird dieſelbe in drey Sangiakat eingetheilt; als da ſind:

I. Der Kirkelienſiſche, oben, an dem hämoniſchen Gebirg; darinn Philippopoli, eine groſſe Stadt, mit einem griechiſchen Erzbiſchof.

II. Der Byzantiniſche, gegen Morgen, an dem Propontide; darinn:

1. Conſtantinopel oder Stambotul, vor alters Byzantium genannt, die Haupt- und Reſidenzſtadt des türkiſchen Kaiſers, eine der gröſten Städte in Europa, in welcher das Schloß Seraglio oder das Serail beſonders zu merken. Auch hat ein griechiſcher Patriarch hieſelbſt ſeinen Sitz.

2. Adrianopoli, eine groſſe und ſchöne Handelſtadt, mit einem griechiſchen Erzbiſchof, und prächtigen kaiſerl. Pallaſt.

3. Selivrea, eine ſchöne Stadt, an dem Mari di Marmora, mit einem griechiſchen Erzbiſtum.

III. Der Gallipolitaniſche, unten, an dem ägäiſchen Meer; darinn:

1. Gallipoli, eine volkreiche Stadt, mit einem groſſen Hafen, an dem Helleſpont.

2. Traianopoli, eine Stadt, an dem Fluß Marizza, mit einem griechiſchen Erzſtiſtum.

3. Seſto, eine vortrefliche Veſtung, an eben dieſem Helleſpont gegen der in Natolien gelegenen Veſtung Abydo.

4. Die groſſe Dardanellen, zwey beſſer unten gelegene neuerbaute veſte Schlöſſer, am Eingang des Helleſponts.

Anmerkungen.

I. **Bulgarien** iſt zimlich fruchtbar, **Romanien** aber nicht; doch iſt dieſe Provinz zur Schiffahrt deſto bequemer.

II. Die Einwohner waren vor dieſem ihrer Tapferkeit halben ſehr berühmt; nun aber liegen ſie unter dem türkiſchen Joch, und legen ſich vornehmlich auf den Ackerbau und die Viehzucht.

III. In Anſehung der Religion hat die mahomethaniſche nunmehro zwar die Oberhand; doch hat die griechiſche Religion an dem Patriarchen zu Conſtantinopel und den ſieben Erzbiſchöfen zu Chiprowacz, Sophia, Siliſtria, Philippopolis, Adrianopolis, Selivrea und Traianopolis eine groſſe Stütze.

IV. Das weltliche Regiment führen gewiſſe Baſſa im Namen des türkiſchen Kaiſers.

Parerga.

§. 49. Bey dieſer Charte ſind keine beſondere Parerga, als:

I. Zur rechten unten im Eck iſt der Titul der Charte, deſſen Cartouche die Kleidung und das leichte Gewehr der ungariſchen Nation einiger maſſen anzeigt.

II. Zur linken iſt eine Anmerkung, in welcher der Auctor zu erkennen gibt, welcher geſtalt man bey Beſchreibung der türkiſchen Reiche aus Ermanglung hinreichender Nachrichten viele Hinderniſſe finde; welcher endlich ein teutſches, italiäniſches, altes römiſches, türkiſches und ungariſches Meilenmaß beygefüget iſt.

Erklä-

Erklärung der ſechzehenden Charte, von Griechenland.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird uns **Griechenland** ſamt den umliegenden Inſuln vorgeſtellet; wobey gleich anfangs zu merken iſt, daß zwiſchen dem **Alten** und **Neuen Griechenland**, wie es heut zu Tag anzuſehen iſt, ein groſſer Unterſchied ſey.

I. Das **alte Griechenland** war vor dieſem ein Inbebegriff von den vornehmſten und mächtigſten Staaten, welche nebſt den Römern in der Welt das gröſte Aufſehen machten; und woſelbſt auch die Künſte und Wiſſenſchaften ihren vornehmſten Sitz hatten.

II. Das **heutige Griechenland** iſt ein Stück von der europäiſchen Türkey, und ſtehet alſo gröſten theils unter der Oberherrſchaft des türkiſchen Kaiſers, bis auf etliche Städte und Inſuln, welche annoch den Venetianern zugehören.

§. 2. Von der Natur wird daſſelbe in das **veſte Land**, eine unten daran hängende groſſe **Halbinſul** und viele da herum liegende groſſe und kleine **ganze Inſuln** eingetheilt.

§. 3. Wann man nun ferner von den dazu gehörigen Provinzen einen deutlichen Begriff bekommen ſoll, muß man vor allen Dingen merken, daß der Name Græcia oder **Griechenland** bey den Alten in mancherley Bedeutung genommen

men worden; ſintemalen ſie darunter bald in einem weitläuftigen Begriff alles dasjenige darunter verſtanden haben, was die Griechen in Europa, Aſia und Africa beſeſſen haben, bald aber in einem engern Verſtand nur dasjenige darunter begriffen haben, was noch heut zu Tag Griechenland ausmacht.

§. 4. Im weitläuftigen Verſtand wurden zu Griechenland gerechnet:

I. Græcia Propria oder das eigentliche Griechenland, welches ohngefähr eben das ausmachte, was man noch heut zu Tag Griechenland nennet, und auf dem unter Bosnien, Servien und Bulgarien gelegenen veſten Land, ſamt der daran hangenden Halbinſul Morea oder Peloponneſus und den umherliegenden Inſuln beſtehet.

II. Grăcia Magna oder das Groſſe Griechenland, worunter der untere Theil von Italien ſamt der Inſul Sicilien verſtanden wurde; als woſelbſt die alten Griechen viele Pflanzſtädte angeleget hatten.

Dieſes groſſe Griechenland wurde in Anſehung jenes erſtern eigentlich alſo genanten Griechenlands, welches jenſeit des adriatiſchen Meers gelegen iſt, von den Römern Grăcia Citerior, oder das diſſeitige Griechenland, und jenes Grăcia Ulterior, das jenſeitige Griechenland genennet.

III. Grăcia Aſiatica oder das aſiatiſche Griechenland, welches diejenige Städte und Provinzen unter ſich begrif, welche in Aſien von den Griechen angelegt und bewohnet worden.

IV. Grăcia Africana oder das africaniſche Griechenland, worunter man die griechiſche Pflanzſtädte in Africa verſtunde.

§. 5.

§. 5. Das **eigentlich alſogenante Griechenland**, als von welchem hier vornehmlich die Rede iſt, wurde abermal bald in einem **weitläuftigen**, bald in einem **engern** Verſtand genommen.

I. Im weitläuftigen Verſtand wurden darunter begriffen 1) Epirus, 2) Macedonien, 3) Theſſalien, 4) Hellas, (ſonſt auch Græcia propria genant) und die Halbinſul Peloponneſus oder Morea.

II. Im engern Verſtand aber wurde nur allein vorgedachtes Hellas, welches noch genauer in Acarnaniam, Aetoliam, Doridem, Locridem, Phocidem, Megaridem, Böotiam und Atticam eingetheilet wurde, mit dieſem Namen beleget.

§. 6. Da nun auf unſerer Charte vielmehr das alte, als das heutige Griechenland vorgeſtellet iſt; ſo kommt uns auch zu, dieſes vornehmlich zu erklären; doch werden wir nicht unterlaſſen, die Eintheilung und die neue Namen ihres Orts mitzunehmen. Wir betrachten demnach daſſelbe erſtlich wie es uns auf unſerer Charte vor Augen lieget. Als nemlich:

I. Sehen wir auf der Mitte unſerer Charte zwiſchen dem adriatiſchen Meerbuſen, dem ägäiſchen und ſchwarzen Meer einen groſſen grün illuminirten Strich Landes, welcher das alte Iſtrien und Illyricum, das griechiſche Illyrien, Epirus, Macedonien, Thracien und Theſſalien unter ſich begreift.

1. Das alte Illyricum, ſo zwar nur ein Theil von dem alten groſſen Illyrien iſt, liegt oben linker

Hand

Hand an dem adriatiſchen Meerbuſen herab, und wurde ſonſt in Liburniam und Dalmatien eingetheilt.

2. Das griechiſche Illyrien liegt unter vorigem, und das Königreich Epirus beſſer unten.

3. Unten neben Epirus liegt Theſſalien; über Theſſalien Macedonien, und neben dieſem zur linken Thracien.

II. Unter vorſtehenden grün illuminirten Provinzen liegt ein roth und gelb illuminirter Strich Landes, welcher Aetoliam, Doridem, Locridem, Böotien und Atticam oder das athenienſiſche Gebiet, als die vornehmſten Provinzen des ſogenannten Helladis unter ſich begreift.

III. Beſſer unten ſiehet man die gelbilluminirte Halbinſul Peloponneſus oder Morea.

IV. Rings um liegen viele kleine und groſſe Inſuln, welche meiſtens grün, zum Theil auch gelb und roth illuminiret ſind.

V. Ueber dieſes ſehen wir auch den untern Theil von Italien und die Inſul Sicilien, als das ſogenannte Groſſe Griechenland, zur rechten Hand.

Was die Griechen vor Alters in klein Aſien und Africa für Pflanzſtädte hatten, wird unten, wann wir zu den Charten von Aſien und Africa ſchreiten werden, angezeigt werden.

§. 7. Wann wir nun vorſtehende alte Namen und Eintheilung mit der neuern zuſammen halten; ſo findet ſich dabey folgender Unterſchied.

I. Das alte Iſtrien und Illyrien iſt das heutige Iſtrien und Dalmatien.

II. Was hier Illyris Græca oder griechiſche Illyrien

rien genennet wird, heißt heut zu Tag **Albanien** oder **Arnaut**, und deſſen Einwohner **Arnauten**.

III. **Epirus**, **Macedonien** und **Theſſalien** haben noch bis dato die alten Namen behalten.

IV. **Thracia** oder **Thracien**, iſt das heutige **Romanien** oder **Rumilien**, welches wir bereits bey der vorhergehenden Charte §. 48. abgehandelt haben.

V. Die alten Provinzen **Aetolia**, **Doris**, **Locris**, **Böotia** und **Attica** werden heut zu Tag zuſammen **Livadia** genennet.

VI. Die Halbinſul **Peloponneſus** heißt heut zu Tag **Morea**.

§. 8. Solchergeſtalt wird Griechenland auch heut zu Tag in das **veſte Land**, die **Halbinſul Morea** und die da herum liegende **groſſe und kleine Inſuln**, das veſte Land aber noch genauer in **Albanien**, **Macedonien**, **Theſſalien**, **Epirus** und **Livadien**, eingetheilt.

§. 9. Die **Grenzen** von dem **alten** Griechenland ſind gegen Norden Illyrien und Möſien (von dem **neuen** Bosnien, Servien und Bulgarien); übrigens iſt daſſelbe auf allen drey Seiten von dem Meer umgeben; welches auch hier verſchiedene Namen hat. Dann

I. Vornen zur rechten iſt der **adriatiſche Meerbuſen**, und unter ſolchem das **joniſche Meer**.

II. Ganz unten gegen Mittag iſt das **mittelländiſche Meer**.

III. Zur linken zwiſchen Griechenland und Aſien iſt das **ägäiſche Meer**, oder der **Archipelagus Gräciä**,

cia, welches unten über der Inſul Creta inſonderheit das cretenſiſche, und gegen dem Peloponnes über das myrtoiſche, hinter der Inſul Creta aber das carpathiſche Meer genennet wird.

§. 10. Nebſt dieſen gröſſern Gewäſſern ſind auch noch verſchiedene **Meerbuſen**, **Meerengen** und **Flüſſe** zu merken.

I. Die merkwürdigſte **Meerbuſen** ſind:

1. Der ſtrymoniſche Meerbuſen, oder Golfo di Conteſſe, oben, an Macedonien.

2. Der ſingitiſche Meerbuſen, Golfo di Monte Santo, neben vorigem, zur linken.

3. Der theſſaloniſche oder thermaiſche Meerbuſen, Golfo di Salonich, zwiſchen Macedonien.

4. Der corinthiſche Meerbuſen, Golfo di Lepanto, zwiſchen der Halbinſul Morea und Locride, oder Livadia.

5. Der meſſeniſche Meerbuſen, Golfo di Coron, unten, an Morea.

6. Der ambraciſche Meerbuſen, Golfo di Larta, unter Epirus.

7. Der argoliſche Meerbuſen, Golfo di Napoli di Romania, an eben dieſer Halbinſul, zur linken.

II. Die berühmteſte **Meerengen** ſind: 1) die kleine Dardanellen, am Eingang des corinthiſchen Meerbuſens. 2) Die euböiſche Meerenge, zwiſchen der Inſul Euböa und Livadia.

III. Die vornehmſte **Flüſſe** ſind:

1. Der Strymon, Iscar, der in Macedonien entſpringt, und in den ſtrymoniſchen Meerbuſen fällt.

2. Der

2. Der Axius und Peneus, in Theſſalien, die ſich in den thermaiſchen Meerbuſen ergieſſen.

3. Inachus, Planizza auf der Halbinſul Morea, der nach dem argoliſchen Meerbuſen läuft.

§. 11. In dem griechiſchen Jllyrien (Illyride Græca) oder dem heutigen Albanien liegen:

1. Liſſus, Aleſſio, oben, ein mittelmäſſiger Ort, wo der berühmte Scanderbeg ſoll begraben liegen.

2. Albanopolis, Albanopoli, die Hauptſtadt in der Provinz, über vorigem, an dem Fluß Drino.

3. Dyrrachium, Durazzo, eine Seeſtadt, mit einem guten Hafen und Erzbiſtum. Erſtlich hieß dieſelbe Epidamnus, die Römer aber gaben ihr den Namen Dyrrhachium.

4. Croia, über vorigem, ein veſter Ort, wo der berühmte Scanderbeg geboren worden.

5. Scodra, Scutari oder Iscodar, eine veſte Stadt an den dalmatiſchen Grenzen, wo der Gouverneur von Albanien, und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben.

6. Antibarium, Antivari, eine groſſe Seeſtadt, mit einem Erzbiſtum, welche einige annoch mit zu Dalmatien rechnen.

7. Olchinium, Dolcigno, ein veſter Seehafen, wo ſich die Dulcignoten als berüchtigte Seeräuber aufhalten.

8. Locrida, Ocrida, eine groſſe veſte Handelſtadt, gegen Macedonien, wozu es auch von einigen gerechnet wird.

§. 12. Macedonien war vor dieſem ein ſehr berühmtes Königreich, und das mächtigſte unter allen

allen griechiſchen Staaten, unter deſſen Königen ſich inſonderheit Philippus uud deſſen Sohn Alexander Magnus durch ihre verrichtete Thaten hervorgethan haben. Es liegen aber darinn:

1. Heraclea Sintica, Heraclea, oben, an dem hämoniſchen Gebirg.

2. Philippi, linker Hand, gegen Romanien, eine wohlbenante Stadt, an deren Einwohner Paulus einen ſeiner Briefe geſchrieben hat.

3. Theſſalonica, Salonichi, oben, an dem thermaiſchen Meerbuſen, eine der vornehmſten Städte in ganz Griechenland, welche einen römiſchcatholiſchee Erzbiſchof hat, und ſtarken Handel treibt; und an deren Einwohner der Heil. Apoſtel Paulus ehemals zween ſeiner Briefe geſchrieben hat.

4. Olynthus, Olyntho, eine vor alters berühmte Stadt, an dem Sinu Toronäo, die aber längſtens zerſtöret.

5. Stagira, Liba nova, des groſſen griechiſchen Weltweiſen Ariſtotelis Vaterland, daher er auch oft Stagirita genennet wird.

6. Mons Athos, Monte Santo, ein ſehr hoher Berg auf einer Halbinſul zwiſchen dem ſtrymoniſchen und ſingitiſchen Meerbuſen, auf welchem heut zu Tag etlich und zwanzig Clöſter ſollen angebauet ſeyn.

7. Pella, Juchria, an dem thermaiſchen Meerbuſen, oben zur rechten, Alexandri M. Geburtsſtadt.

8. Berhöa, Veria, unter Pella, eine vor alters berühmte Stadt, welcher Act. XVII, v. 11 mit Ruhm gedacht wird, und die noch heut zu Tag unter dem Namen Veria ganz wohl bekannt.

9. Der Berg Pindus, Mezzovo, beſſer zur rechten, welchen

welchen die Poeten für der Sitz der Muſen angegeben.

10. Das ſcardiſche und hämoniſche Gebirg, oben, gegen Norden, wodurch zwiſchen Macedonien und Möſien oder Bulgarien und Albanien die Grenzſcheidung gemacht wird. Auf dem hämoniſchen Gebirg ſollen gute Silberbergwerke ſeyn.

11. Aegä, Edeſſa, die ehemalige Hauptſtadt in Macedonien, und Begräbniß der alten macedoniſchen Könige, in welcher Philippus, der Vater Alexandri M. von dem Pauſania erſtochen worden; faſt in der Mitte.

12. Amphipolis, Emboli, eine vor alters berühmte Stadt, an dem Fluß Strymon.

§. 13. **Theſſalien** liegt unter Macedonien, und wird von den alten Poeten dieſer Provinz, welche ſie gleichſam für einen Sammelplatz aller Annehmlichkeiten, und für ein irdiſches Paradis ausgeben, ſehr oft gedacht. Die Türken nennen dieſelbe heut zu Tag **Janna**; und hat dieſelbe an Citronen, Pomeranzen, Mandeln und andern dergleichen köſtlichen Früchten, einen groſſen Ueberfluß. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. Lariſſa, Larſo, die ehemalige Hauptſtadt von Theſſalien, an dem Fluß Peneo, die nun einen griechiſchen Erzbiſchof hat.

2. Oſſa und Pelion, zwey vor dieſem berühmte Berge, an dem Ausfluß des Penei, welche die Rieſen nach der Ausſage der Poeten ehemals ſollen auf einander geſetzt haben, um den Himmel zu beſtürmen.

3. Janna, eine groſſe und volkreiche Stadt, gegen Epirus.

4. Olympus und Pierius, zwey ehemals berühmte Berge, welche die Poeten für den Sitz der Muſen angeben.

5. Pharſalus, Pharſalo, unter Lariſſa, dabey ehemals zwiſchen J. Cäſare und Pompeio die berühmte pharſaliſche Schlacht vorgegangen.

6. Magneſia, die ehemalige Hauptſtadt einer Landſchaft gleiches Namens, auf der unter dem thermaiſchen Seehafen gelegenen Halbinſul.

7. Tempe, ein bey den Poeten ſehr belobtes anmuthiges Thal, zwiſchen den Bergen Pelion und Oſſa, über Magneſia.

8. Zeiton, eine erzbiſchöfliche Stadt, am Golfo di Zeiton, oben, an der Inſul Euböa.

9. Othrys, ein ehemals berühmter Berg, auf welchem die bey den Poeten bekante Titanes, Centauri und Lapithä ihren Aufenthalt ſollen gehabt haben.

§. 14. Epirus, war vor dieſem ein mächtiges Königreich, deſſen ehemaliger König Pyrrhus in den alten Geſchichten vor andern einen groſſen Namen hat. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. Ambracia, Larta, eine groſſe und volkreiche Stadt, an dem Golfo di Larta, welche in dem paſſarowitziſchen Frieden den Venetianern überlaſſen worden.

2. Delphinum, Delfino, eine ſehr berühmte Stadt, an dem Berg Pindo, wo der Gouverneur oder Baſſa ſeine Reſidenz hat.

3. Butrotum, Butrinto, gegen Corcyra über, ein

mäſſi-

mäſſiger Ort, welcher in dem paſſarowitziſchen Frieden den Venetianern eingeräumt worden.

4. Chimära, ein feiner Seehafen, bey dem ein Vorgebirg, von den alten Acroceraunium genannt. Ueber dieſer Stadt iſt auch das acrocerauniſche Gebirg, daher die Einwohner Acroceraunii genennet worden; und heut zu Tag heiſſen ſie Chimarioten.

5. Preveſa, an dem Golfo di Larta, ein Seehafen, ſo den Venetianern gehöret.

6. Voiniza, eine Veſtung, in eben dieſer Gegend, ſo ebenmäſſig den Venetianern zuſteht.

7. Dodona, eine Stadt, an den macedoniſchen Grenzen, welche das ehedeſſen ſich daſelbſt befindliche Oraculum berühmt gemacht hat.

§. 15. In **Livadia**, welches vor dieſem Græciam Propriam oder das alte **Hellas**, ſonſt auch **Achaia** genannt, ausmachte, und obgedachter mäſſen **Aetoliam, Locridem, Böotien, Atticam** und noch einige andere Länder unter ſich begriffe, ſind zu merken:

1. Die beyden Berge Parnaſſus und Helicon, faſt in der Mitte, welche in den Fabeln der alten Poeten ſehr bekant ſind; indem der Apollo ſamt den Muſen auf ſolchem ſeinen Sitz ſoll gehabt haben.

2. Thebä, Stives, unten, in Böotien, eine vor alters berühmte Republick, welche inſonderheit zur Zeit Epaminondas ſehr floriret hat.

3. Athenä, Setines, eine der berühmteſten alten griechiſchen Republiquen, deren Gebiet Attica genennet wurde; auch hatte die Stadt einen vortreflichen Seehafen, Portus Pyräeus genannt; und das nicht weit davon gelegene marathoniſche Feld iſt

durch den ehemals von Miltiade über die Perſer daſelbſt erhaltenen herrlichen Sieg berühmt worden. Jetzo iſt es ein ſchlechter Ort.

4. **Megara**, neben der corinthiſchen Landenge, ſo vor alters die Hauptſtadt der Provinz **Megaris** war, nun aber ſchlecht iſt.

5. **Cenchreä, Cenchreo**, ein vor dieſem berühmter Seehafen, in eben dieſer Gegend, ſo aber nun wenig zu bedeuten hat.

6. **Plateä**, eine ehemals berühmte Stadt in Böotien, über Megara, bey welcher die Perſer einsmals eine groſſe Niederlage erlitten haben. Heut zu Tag iſt der Ort gänzlich eingegangen.

7. **Chäronea**, eine vor alters ſehr berühmte Stadt in Böotien, über Plateä, bey welcher Philippus, Alexandri Magni Vater durch einen über die Athenienſer und Thebaner erhaltenen Sieg die Freyheit der Griechen völlig über einen Hauffen warf. Uebrigens war ſie Plutarchi Vaterland.

8. **Delphi**, unter dem Berg Parnaſſo in Locride, eine Stadt, die wegen des daſigen Oraculs vor alters in der ganzen Welt bekant war; nun aber ein geringer Flecken iſt.

9. **Naupactus, Lepanto**, an dem corinthiſchen Meerbuſen, ein veſter Ort, in deren Gegend ein köſtlicher Wein wächſt, und woſelbſt ein griechiſcher Erzbiſchof ſeinen Sitz hat.

10. **Thermopylä**, an den Grenzen von Theſſalien, ein ehemals berühmter enger Paß, durch welchen man aus Theſſalien in das eigentliche Griechenland reiſete.

11. **Dardanelles de Larta**, ganz zur rechten, in Aetolien an der See, in welcher Gegend das vor alters berühmte Vorgebirg Actium, ſamt der Stadt glei-

gleiches Namens, wobey der Antonius von dem Auguſto überwunden worden, ſoll geſtanden haben.

12. Acarnanum, ein vor dieſem namhafter Ort, davon das umliegende Land Acarnania genannt wurde.

13. Livadia, die heutige Hauptſtadt der Provinz dieſes Namens, darinn Türken, Juden und Chriſten wohnen.

§. 16. Die Halbinſul **Morea**, vor alters **Peloponneſus** genannt, wird durch die corinthiſche Landenge mit dem veſten Land von Griechenland, und inſonderheit mit **Livadia** zuſammen gehänget. Die ganze Halbinſul wird heut zu Tag in vier Herzogthümer eingetheilt; als **Clarenza**, **Saccanien** oder **Klein Romanien**, **Tzaconien** und **Belvedere**; weil aber dieſelbe in unſerer Charte nicht angemerket ſind; ſo führen wir nur die vornehmſte Ort an, als da ſind:

1. Corinthus, Corintho, an der corinthiſchen Landenge, eine vor dieſem weltberühmte Stadt, welche mit der Stabt Carthago von den Römern in einem Jahr zerſtöret worden, und davon das Aes Corinthium den Namen bekommen hat. Nun iſt es ein etwas veſter Ort, kömmt aber der alten Herrlichkeit bey weitem nicht bey.

2. Sicyon, Sycon, neben Corinth zur rechten, eine vor dieſem gleichfalls berühmte Stadt.

3. Argos oder Argi, eine der älteſten Städte in Griechenland, und die Hauptſtadt in Argolide, unter Corinth; auch ſoll noch heut zu Tag ein griechiſcher Erzbiſchof in derſelben ſeinen Sitz haben.

4. Epidaurus, eine vor alters berühmte Stadt, in

eben dieſer Provinz Argolide, wo der Aeſculapius einen beſondern Tempel gehabt hat; jetzt iſt ſie ein bloſſer Flecken.

5. Nauplia, Napoli di Romania, ein treflicher Seehafen, an dem argoliſchen Meerbuſen; die Stadt ſoll groß und veſt ſeyn, und ein griechiſcher Erzbiſchof eben daſelbſt ſeinen Sitz haben.

6. Trözen, Pieda, ein ehemals wohlbenamter Ort, zu äuſſerſt, zur linken, gegen der Inſul Calauria.

7. Lacedämon oder Sparta, Miſitra, unten, zur linken, eine vor alters weltberühmte Stadt, die mit den Athenienſern faſt beſtändig um die Oberherrſchaft ſtritte, und deren Gebiet ſonſten Laconica hieſſe. Die Stadt Miſitra iſt nicht weit von dem alten Lacedämon; ſie iſt volkreich, und hat einen Biſchof.

8. Promontorium Tänarum, Capo Matapan, eines der vornehmſten Vorgebirge in der Welt, unten, an der Spitze.

9. Leuctrum, Maina, ein namhafter Ort, beſſer zur rechten, deren Einwohner in und um die Stadt die Mainotten genennet werden; als welche ihre Freyheit gegen die Türken jederzeit glücklich vertheidiget haben, weil ihr Land rings um mit Bergen umgeben. Uebrigens iſt dieſes Leuctrum nicht mit dem in Böotien gelegenen Leuctra zu verwechſeln, wobey der Epaminondas einsmals über die Spartaner einen treflichen Sieg erhielte.

10. Meſſene, Meſſeniga, eine vor alters berühmte Hauptſtadt der Provinz Meſſenia an dem meſſeniſchen Meerbuſen, deren Einwohner ehedeſſen mit den Lacedämoniern verſchiedene hitzige Kriege führeten, und endlich gezwungen wurden, das Land zu räumen, und nach Sicilien zu fliehen; woſelbſt ſie ſich in der Stadt Zanclam veſt ſetzten, und derſelben den Namen Meſſana beylegten; welche nun das heutige Meſſina iſt.

11.

11. Mantinea, Mundi oder Mandi, über Lacedämon, eine ehemals berühmte Stadt in Arcadia; jetzo iſt ſie ein bloſſer Flecken.

12. Megalopolis, Leontari, die ehemalige Hauptſtadt in Arcadien.

12. Longanico, zur rechten, in der Mitte in Elide, wo die alte Stadt Olympia, davon die weltbekannten olympiſchen Spiele den Namen haben, ſoll geſtanden haben.

13. Mycenä, Charia S. Agios Adrianos, die ehemalige Hauptſtadt in Argolide, und Reſidenz des Agamemnons; ſo nun ein geringer Flecken.

14. Paträ, Patraſſo, an den kleinen Dardanellen, eine Veſtung und groſſe Handelſtadt mit einem griechiſchen Erzbiſchof; ſo die Hauptſtadt in der Provinz Clarenza.

15. Elis, Belvedere, iſt der Name der alten Stadt und Provinz Elis, deren Gegend überaus fruchtbar iſt.

16. Pylus, Navarino, eine Handelſtadt, ſo in alt und neu Navarino eingetheilt wird.

17. Corone, Coron, eine Veſtung an dem meſſeniſchen Meerbuſen, mit einem Erzbiſchof und guten Seehafen.

18. Methone, Modon, eine groſſe Stadt, mit einem veſten Seehafen und Biſtum in Meſſenien; wo zugleich der Gouverneur oder Baſſe von Morea reſidirt.

19. Napoli di Malvaſia, eine veſte Stadt, mit einem griechiſchen Erzbiſtum, in deren Gegend treflicher Wein wächſt. Viele halten dieſe Stadt für das alte Epidaurus, deſſen wir bereits oben No. 4. gedacht haben.

§. 17. Die zu Griechenland gehörige groſſe Inſuln liegen theils auf dem ägäiſchen Meer, theils auf dem joniſchen und dem adriatiſchen Meerbuſen; als da ſind:

I. Corcyra oder Corfu, neben Epirus, deren Hauptſtadt Corfu ſehr veſt, und mit einem Erzbiſtum und treflichen Seehafen verſehen iſt. Die ganze Inſul gehört den Venetianern.

II. Cephalenia, Cefalonia, gegen den kleinen Dardanellen über, ſo gleichfalls den Venetianern zuſtändig iſt. Die Hauptſtadt gleiches Namens, iſt veſt und mit einem guten Hafen verſehen, auch iſt daſelbſt ein griechiſcher Erzbiſchof.

III. Creta, Candia, ganz unten an dem griechiſchen Archipelago, neben Morea zur linken, welche heut zu Tag völlig unter türkiſcher Botmäſſigkeit iſt, und deren Einwohner theils der mahomethaniſchen, theils der griechiſchen Religion zugethan ſind. Die merkwürdigſten Ort auf dieſer Inſul ſind:

1. Creta, Candia, eine ehemals ſehr berühmte Stadt, welche mit einem veſten Seehafen verſehen.

2. Rethymna, Retimo, ein veſter Ort, mit einem bequemen Seehafen, rechter Hand neben Creta.

3. Cydonia, Canea, noch weiter zur rechten, ein veſter Seehafen, mit einem Biſtum.

4. Cytäum, Sitia oder Setia, ganz hinten zur linken, ein guter Hafen, mit einem Biſtum.

5. Cnoſſus, linker Hand gegen Candia, die ehemalige Hauptſtadt und Reſidenz des cretenſiſchen Königs Minois, bey welcher vor dieſem das Begräbniß Jovis und der künſtliche Labyrinth des Dädali zu ſehen waren. Jetzo iſt nichts als ein ſchlechtes Dorf auf dem Platz.

5. Spi-

5. **Spina longa**, über vorigem, eine vortrefliche Veſtung und Seehafen, welcher noch 1715. von den Türken den Venetianern abgenommen worden.

6. **Garabuſa**, eine vornen an der Spitze auf einer kleinen Inſul gelegene wichtige Veſtung und Seehafen.

IV. **Euböa, Negroponte**, die gröſte Inſul im Archipelago, neben Livadia, wovon ſie durch die Meerenge Stretto di Negroponte abgeſondert iſt, und welche nun auch den Türken zugehöret. Die merkwürdigſten Ort darauf ſind:

1. **Chalcis, Negroponte**, die Hauptſtadt in der Mitte, mit einem veſten Seehafen und Erzbiſchof. Uebrigens iſt dieſe Stadt durch einen beſondern Bau an das veſte Land angehänget. Auch war vor dieſem der bey dieſer Stadt befindliche **Euripus Chalcidicus**, in welchen ſich der Ariſtoteles ſoll geſtürzet haben, ſehr berühmt.

2. Das Vorgebirg **Artemiſium**, ganz oben, in der Gegend wo in den neuen Charten Oreb ſteht, als bey welchem der perſiſche General **Mardonius** ehemals von den Griechen eine groſſe Niederlage erlitten hat.

3. **Eretria**, unterhalb Chalcis, wo auf den neuen Charten Protamo ſteht, die gröſte und vornehmſte Stadt nach Chalcis auf dieſer Inſul, mit einem guten Hafen; welche ehedeſſen mit der Stadt Chalcis viele Kriege geführet hat.

§. 18. Die **kleinen Inſuln** liegen theils auf dem **joniſchen Meer**, theils auf dem Archipelago.

I. Auf dem joniſchen Meer vornen zur rechten neben Griechenland liegen:

1. **Zazynthus, Zante**, unter Cephalenia, ſo den Venetianern zuſtändig, worauf eine ungemeine Menge kleiner Roſinen wachſen; auch iſt ein Biſchof auf ſelbiger.

2. **Inſulä Strophades**, unter vorigen, auf welchen die bey den Poeten bekannte Harpyien ihren Aufenthalt ſollen gehabt haben.

3. **Leucadia, Maura**, gegen Livadia über, ſo den Venetianern gehört. Vor dieſem ſoll dieſe Inſul mit Livadia als eine Halbinſul zuſammen gehänget haben, aber nachgehends durch einen Durchſchnitt der Landenge davon abgeſondert worden ſeyn.

3. **Echinades Inſulä** oder die echinadiſchen Inſuln, unter voriger, gegen den kleinen Dardanellen, ſonſt Curzolari genannt; zu welchen von einigen Ithaca des Ulyſſis Vaterland, und **Dulichium** gerechnet worden.

III. Die auf dem Archipelago gelegene Inſuln werden ſonſt in drey Claſſen eingetheilt; als da ſind; 1) **Cyclades**, die cycladiſchen Inſuln, welche oberhalb Creta gleichſam im Cirkel herum liegen; 2) die **Sporades**, welche auf der Seite gegen Aſien etwas zerſtreuet herliegen. 3) Die **Neutrales**, welche zu keiner der vorbeſagten Claſſen gehören. Die merkwürdigſten unter allen dieſen Inſuln ſind:

1. **Lemnus, Stalimene**, oben, unter Thracien oder Romanien, von welcher die Poeten dichten, daß nachdem Vulcanus aus dem Himmel verſtoſſen worden, er auf derſelben zuerſt ſeine Werkſtatt aufgerichtet habe. Sonſt iſt dieſelbe wegen dem guten Wein, und der darauf befindlichen Terra Sigillata bekant, und hat ein griechiſcher Erzbiſchof eben daſelbſt ſeinen Sitz.

2. **Imbrus, Lembro**, neben voriger, am Helleſpont,

ſpont, bey welcher die Venetianer An. 1717. einen Sieg über die Türken erhalten haben.

3. Samothraeia, Samondrachi, über vorigen beyden, auf welcher vor dieſem ein berühmter Tempel der Cybeles ſtunde; heut zu Tag aber bedeutet ſie nicht viel.

4. Lesbus, Metelino, an den aſiatiſchen Küſten, eine groſſe Inſul, auf welcher ein köſtlicher Wein wächſt.

5. Chius, Scio, unter voriger, eine der fruchtbarſten unter allen, wo ein treflicher Malvaſier wächſt, und viel Marmor gegraben wird. Auch ſoll Homerus auf ebenderſelben geboren und begraben worden ſeyn.

6. Samus, Samos, unter voriger, welche durch das vortrefliche Geſchirr, und den König Polycratem, wie auch dem berühmten Weltweiſen Pythagoram berühmt worden.

7. Icaria, Nicaria, neben voriger, zur rechten, bey welcher der Icarus, da er mit ſeinen wächſern Flügeln der Sonne zu nahe gekommen, ſeinen Untergang gefunden haben ſoll.

8. Pathmus, Palmoſa, unter voriger, auf welcher Johannes der Evangeliſt ſeine Offenbahrung hatte, als er daſelbſt im Exilio lebte.

9. Cos, Lango, beſſer unten, die des vortreflichen Weins halben bekant, und Hippocratis Vaterland iſt.

10. Carpathus, Scarpanto, beſſer unten, auf welcher lauter Griechen wohnen, und davon das carpathiſche Meer den Namen hat.

11. Aſtypaläa, Stampalia, über voriger, etwas rechter Hand.

12. Melus, Melo, über Creta hinauf.

13. Naxus, neben voriger, zur linken, auf welcher ein Erzbiſchof ſeinen Sitz hat.

14. Parus, Paros, neben voriger, zur rechten, auf welcher ſchöner Marmor gebrochen wird, und deren Hauptſtadt gleiches Namens einen vortrefli- chen Seehafen hat.

15. Delus, Sdille, beſſer oben, eine vor alters we- gen dem darauf befindlichen Tempel des Apollinis und deſſen Oraculs ſehr berühmte Inſul, die aber heut zu Tag meiſt unbewohnt.

16. Salamis, Colouri, gegen Athen über, bey wel- cher die Perſer ehemals von den Griechen eine groſſe Niederlage erlitten haben.

17. Scirus, Sciro, gegen Euböa, auf welcher ein guter Wein und viel Baumwolle wächſt.

18. Cithera, Cerigo, vornen, gegen der Inſul Cre- ta, ſo den Venetianern zugehöret, und auf welcher ein vortreflicher Wein wächſt.

§. 19. Was die ſo **natürliche** als **mora- liſche** und **politiſche** Beſchaffenheit Griechen- lands anlangt, ſo hat man dabey folgende Um- ſtände zu merken.

I. In Anſehung ſeiner **natürlichen Beſchaffenheit** iſt Griechenland ein geſundes und fruchtbares Land, das nicht nur mit allerley Getreyd, ſondern mit köſtlichem Wein, Citronen, Pomeranzen, Mandeln, groſſen und kleinen Roſinen, Baumwolle ꝛc. ſehr geſegnet iſt; wobey auch die Terra Sigillata hier und da gefunden, und der ſchönſte Marmor gegra- ben wird. Unter den Thieren werden inſonderheit die theſſaliſchen Pferde ſehr hoch gehalten.

II. Die **Einwohner**, welche meiſtens Griechen ſind, unter

unter denen dennoch viele Türken wohnen, haben von der Tapferkeit, Tugend und Gelehrſamkeit der alten Griechen wenig zuruck behalten, und beſtehet ihr meiſtes Gewerb in dem Ackerbau und in der Handlung; wobey auch die griechiſche Sprache die gangbarſte iſt.

III. In Anſehung des **weltlichen Regiments** ſtehet Griechenland meiſtens unter türkiſcher Botmäſſigkeit, bis auf einige wenige Städte und Inſuln, welche den Venetianern gehören; und werden dieſe griechiſche Provinzen durch beſondere Baſſa regieret.

IV. Weil auch das Land meiſtens von Griechen bewohnt iſt, mithin die griechiſche Religion aller Orten eingeführet iſt: ſo haben auch in Kirchen-Sachen die griechiſche Biſchöfe und Erzbiſchöfe vornehmlich das Directorium an den Orten ſo den Venetianern zugehören, wohnen auch viele Römiſch-catholiſche.

V. In Anſehung der **Gelehrſamkeit** iſt zu beklagen, daß, da vor alters Griechenland gleichſam der Hauptſitz der vornehmſten Künſte und Wiſſenſchaften geweſen, nunmehro kaum ein Schatten davon anzutreffen ſeye.

Was ſonſten von der Macht, Einkünften, Münzſorten, und andern dergleichen Umſtänden des türkiſchen Reichs, davon wir bisher den europäiſchen Theil beſchrieben haben, annoch könte geſagt werden, wollen wir bis zur nachfolgenden Charte verſparen, da wir §. 10. ſeqq. von der aſiatiſchen Türkey handeln werden.

Parerga.

§. 20. Anſtatt der Parergorum präſentiren ſich oben zur rechten im Eck allerley griechiſche alte

alte Münzen, mit welchen der Titul dieſer Charte eingefaßt iſt. Weil aber die Erklärung derſelben über der oberſten Einfaſſung dieſer Charte abgefaßt iſt: ſo halten wir es für unnöthig, dieſelbe hier zu wiederholen.

Unten zur rechten im Eck finden ſich etliche teutſche, türkiſche und italiäniſche Meilenmaſſe, wie auch ein beſonderer Maßſtab nach welchem man die ſogenannte Stadia der Alten, deren 1100. auf einen Grad oder 15. teutſche Meilen gerechnet werden, abmeſſen kan; welcher Geſtalt denn 18. Stadia ungefähr eine teutſche Meile ausmachen.

Erklärung der ſiebenzehenden Charte, von Aſien.

§. 1.

Auf dieſer Charte wird uns der zweyte Haupttheil unſers Erdbodens, nemlich **Aſien** oder ASIA vor Augen geleget; wobey zugleich oben zur rechten der gröſte Theil von **Europa**, und auf eben dieſer Seite unten ein Stück **von Africa** zu ſehen iſt.

Was zu Europa und Africa gehöret iſt in unſerer Charte auf der Seite, wo es an Aſien angrenzet, bloß mit grüner Farb eingefäßt; alles übrige wird zu Aſien gerechnet.

§. 2. Die zu Aſien gehörige gröſſere Reiche deſto leichter zu erkennen, **merken** wir dieſelbe erſtlich

lich nach ihrer natürlichen Lage, wie ſie in unſerer Charte durch die Illumination von einander unterſchieden ſind.

I. Vornen gegen Abend iſt ein groſſer Fleck Lands, welcher theils Pomeranzengelb, theils ſtrohgelb, illuminiret iſt; davon der obere pomeranzengelbe Theil die aſiatiſche Türkey, der untere ſtrohgelbe Theil aber Arabien vorſtellet.

II. Zur linken, neben vorigen, liegt das perſiſche Reich, welches grasgrün illuminiret iſt.

III. Neben dieſem perſiſchen Reich noch weiters zur linken ſehen wir das Reich des groſſen Mogols, welches hellgrün illuminirt iſt.

IV. Alle übrige ganz hinten gelegene halbe und ganze, hell und grasgrün illuminirte Inſuln machen Oſtindien aus.

V. Ueber der zu Oſtindien gehörigen groſſen Halbinſul liegt ein ſtrohgelb illuminirter Strich Landes, welcher das chineſiſche Kaiſerthum vorſtellet.

VI. Alles übrige, was über bisher angezeigten groſſen Reichen bis gegen Norden hinauf lieget, und theils mit Zinober, theils mit Cochenille illuminiret iſt, gehöret zur groſſen aſiatiſchen Tatarey.

VII. Endlich iſt annoch in der mitte ganz zur linken das hier mit pomeranzengelb illuminirte japaniſche Kaiſerthum zu merken.

§. 3. Dieſemnach ſollten wir bey Abhandlung dieſer Charte billig acht beſondere Abſchnitte machen, und 1) die aſiatiſche Türkey; 2) Arabien; 3) Perſien; 4) das Reich des groſſen Mogols; 5) Oſtindien; 6) das chine-

chineſiſche Kaiſerthum; 7) die groſſe aſiatiſche Tatarey, und 8) das japaniſche Kaiſerthum insbeſondere abhandeln; weil wir aber oben bey der Charte von Rußland die groſſe aſiatiſche Tatarey bereits betrachtet haben: ſo bleibt es nun bey den übrigen Reichen.

Vorgedachte groſſe aſiatiſche Tatarey wird in die rußiſche, freye und chineſiſche Tatarey eingetheilt. Die beyden erſtere haben wir bey Rußland bereits durchgegangen; von der chineſiſchen aber werden wir unten §. 47. bey dem chineſiſchen Kaiſerthum das nöthige mit anführen.

§. 4. Ehe und bevor aber dieſes geſchicht, merken wir vorher annoch das **Gewäſſer**, womit dieſer Theil der Welt rings umher umgeben iſt, ſamt den merkwürdigſten **Meerbuſen** und **Meerengen**, wie auch **Flüſſen.**

§. 5. **Aſien** hat auſſer dem Gebirg **Poyas** und dem Fluß **Don**, wodurch es von Europa abgeſondert wird, keine andere **Grenzen**, als das groſſe Weltmeer, von welchem es unter verſchiedenen beſondern Namen umgeben iſt; ſamt noch einigen Meeren, die ſich zwiſchen dem Land befinden. Als da ſind:

1. Das mittelländiſche Meer, vornen, gegen Abend neben der aſiatiſchen Türkey zur rechten.
2. Das ſchwarze Meer, oberhalb dieſer aſiatiſchen Türkey, zur linken.
3. Das caſpiſche oder hyrcaniſche Meer, zwiſchen Perſien und der groſſen Tatarey.

4. Das

4. Das arabiſche Meer, unter Arabien.

5. Das perſiſche Meer, unter Perſien.

6. Das indianiſche Meer, um Indien herum.

7. Das chineſiſche Meer, neben dem chineſiſchen Kaiſerthum.

8. Das japaniſche Meer, neben Japan.

9. Das morgenländiſche oder ſtille Meer, ganz hinten, gegen Morgen.

10. Das mitternächtige oder Eismeer, oben, gegen Mitternacht.

§. 6. Die merkwürdigſte **Meerbuſen** ſind:

1. Der arabiſche Meerbuſen oder das rothe Meer, zwiſchen Arabien und Africa.

2. Der perſiſche, zwiſchen Arabien und Perſien.

3. Der bengaliſche, zwiſchen dem Reich des groſſen Mogols und Oſtindien.

4. Der ſiamiſche, unten, an der groſſen oſtindianiſchen Halbinſul.

5. Der chineſiſche, unter China.

§. 7. Die berühmteſten **Meerengen** ſind:

1. Die weigatziſche, oben, zwiſchen Nova Zemla und der groſſen Tatarey.

2. Die ſundiſche, unten, zwiſchen den beyden oſtindianiſchen gröſſern Inſuln Sumatra und Java; welche aber nicht mit dem zwiſchen Dänemark und Schweden befindlichen Sund zu vermengen.

3. Die macaſſariſche, zwiſchen den über Java gelegenen gröſſern Inſuln Borno und Celebes.

4. Die ſungariſche, oben, zwiſchen der Inſul Japan und der Halbinſul Eſo oder Yeſo.

§. 8. Die merkwürdigſte Flüſſe ſind:

1. Der Don und die Wolga, deren bereits oben bey Rußland §. 7. gedacht worden.

2. Der Oby und Jeniſey, oben, in der rußiſchen Tatarey, deren auch bey Rußland gedacht worden.

3. Der Phrat, welcher aus der aſiatiſchen Türkey von Norden gegen Süden herab kömmt, und ſich endlich in den perſiſchen Meerbuſen ergieſſet.

4. Der Tigris, der aus Armenien in der aſiatiſchen Türkey entſpringt und ſich in Diarbeck mit dem Phrat vereiniget.

5. Der Indus, welcher zwiſchen Perſien und dem Reich des groſſen Mogols gleichſam die Grenzſcheidung macht, und ſich endlich in das ſchwarze Meer ergieſſet; übrigens für einen der gröſten Flüſſe in der Welt gehalten wird.

6. Der Ganges, welcher in dem Reich des groſſen Mogols von oben herab kömmt, und dem bengaliſchen Meerbuſen zuläuft.

7. Der Hoang und Kiang, in dem chineſiſchen Kaiſerthum, welche beyde in das ſogenante Mare Flavum oder gelbe Meer flieſſen.

8. Der Amur, in dem chineſiſchen Tatarey, welcher ſich in das penſiniſche und amuriſche Meer ergieſſet.

§. 9. Endlich merken wir auch noch zum voraus etliche berühmte Archipelagos, wo viele kleine Inſuln beyſammen liegen. Als da ſind:

1. Die maldiviſchen Inſuln, unter dem Reich des groſſen Mogols.

2. Der Archipelagus Lazari, hinten, auf dem ſtillen Meer.

3. Die

3. Die philippiniſche Inſuln, unter vorigen.

I. Von der aſiatiſchen Türkey.

§. 10. Unter der aſiatiſchen Türkey verſteht man alle diejenige Provinzen, welche dem türkiſchen Kaiſer in Aſien zugehören. Als da ſind:

I. Klein Aſien oder Natolia, zwiſchen dem ſchwarzen und mittelländiſchen Meer, ſamt den darunter gelegenen beyden Inſuln Cyprus und Rhodus.

II. Das türkiſche Armenien, oder Armenia Turcica, neben vorigem, zur linken; ſonſten auch Turcomannia genannt.

III. Georgia oder Gurgiſtan, über vorigem, am ſchwarzen Meer.

IV. Diarbeck, unter voriger, zwiſchen Arabia und Perſien.

V. Syrien oder Soria, dazu nun auch das ehemalige Paläſtina oder gelobte Land gerechnet wird, oben, über Arabien am ſchwarzen Meer.

VI. Ein Stück von Arabien, gegen Perſien zu.

§. 11. Klein Aſien oder Natolien verdienet hier auf eine doppelte Weiſe betrachtet zu werden. Erſtlich zwar wie es vor alters eingetheilet worden, und was für beſondere Reiche und Völkerſchaften ſich in demſelben vor dieſem befunden haben; und ſo dann wie daſſelbe heut zu Tag beſchaffen iſt.

Dieſe doppelte Betrachtung finden wir deswegen nöthig, weil wir nicht nur bey der vorhergehenden Charte Griechenland nach ſeinem

ſowohl alten als neuen Zuſtand beſchrieben haben; ſondern weil inſonderheit dieſes kleine Aſien vor alters in viele kleine Königreiche und Staaten eingetheilet worden, deren Erkänntniß bey Leſung der alten Hiſtorien unumgänglich nöthig ſeyn will.

§. 12. Vor alters wurde klein Aſia in viele kleine Königreiche und beſondere Staaten eingetheilet, welche von ihren eigenen Königen und Regenten beherrſchet worden; deren Lage auf der vorhergehenden Charte von Griechenland am deutlichſten zu erkennen iſt. Dieſe nun waren nach Anleitung vorbeſagter Charte:

I. Troas oder das trojaniſche Reich, ſonſten auch Klein Phrygien, oder Phrygia Minor genannt, ganz vornen, oben an dem Helleſpont; darinn:

1. Die alte weltberühmte Stadt Troja oder Ilium, welche ehemals von den Griechen nach einer zehenjährigen Belägerung erobert, und gänzlich zerſtöret worden; und welche inſonderheit mit einem veſten Caſtell Namens Pergama verſehen war.

2. Dardanum, oben, am Helleſpont, von deren Urheber Dardano, die Trojaner ſonſten auch Dardani genennet worden.

3. Sigeum oder das ſigeiſche Vorgebirg, bey vorigem, bey welchem die griechiſche Flotte in währender Belägerung ſich gelagert hatte, und Alexander M. den Gebeinen des griechiſchen Helden Achilles, annoch eine beſondere Ehre bewieſe.

4. Die Inſul Tenedos, gegen Troja über, hinter welcher ſich die Griechen verſteckt hatten, da ſie Troja mit Liſt einnehmen wollten.

5. Der hohe Berg Ida, auf welchem der Gottesdienſt

dienſt der Göttin Cybele vornehmlich gehalten worden, und der bey den Poeten beſonders berühmt iſt.

6. Abydus, ehemals eine Stadt, nun aber ein bloſſes Schloß, ſo insgemein für eine der groſſen Dardanellen angeſehen wird; dargegen auf der andern Seite des Helleſponts Zeſto lieget.

II. Myſia oder Myſien, welches ſonſten in Myſiam Majorem und Minorem, oder in Groß und Klein Myſien eingetheilet wird, neben und unter Troade; darinn:

1. Cyzicus, oben am Propontis, eine Colonie der Mileſier, welche einsmals von dem pontiſchen König Mithridates eine harte Belägerung ausgeſtanden hat.

2. Der Fluß Granicus, bey welchem der Alexander M. ſeinen erſten groſſen Sieg über den Darius erhalten hat.

3. Antandrus, eine Stadt, unten an dem Berg Alexandrea, wo der Paris ehemals zwiſchen der Juno, Venus und Pallas den Streit ſoll entſchieden haben, welche von ihnen die ſchönſte ſeye.

4. Adramitium, unter vorigem, an der See, davon Act. XXVII, 2. gedacht wird.

5. Lampſacus, eine ehemals berühmte Handelſtadt mit einem feinen Seehafen, am Helleſpont; bey welcher ein vortreflicher Wein wächſt, und die einsmals dem Themiſtocles von dem König Artaxerxes geſchenkt worden.

6. Pergamus, die ehemalige Reſidenzſtadt der pergameniſchen Könige, an dem Fluß Caico.

III. Aeolis oder Aeolien, unter Myſien, am ägäiſchen Meer; darinn:

1. Eläa, ein ehemaliger Seehafen der pergameniſchen Könige.

2. Grynia, oder Grynium, eine vor alters berühmte Stadt, bey welcher ein ſchöner Hayn oder Luſtwald war, in dem ſich ein ſchöner Tempel von weiſſem Marmor und ein Oraculum des Apollo befunden hat; daher auch der Apollo ſelbſt bisweilen Grynäus genennet wird.

3. Cuma oder Cyme, die Geburtsſtadt des griechiſchen Poeten Heſiodi.

IV. Jonia, unter Aeolis; darinn:

1. Smyrna, eine ſehr berühmte Handelſtadt, welche nicht unbillig für die Hauptſtadt in ganz Natolien kan angeſehen werden.

2. Clazomenä, eine Stadt, die erſt auf einer Inſul ſoll gelegen haben, die aber Alexander M. durch einen Damm mit dem veſten Land zuſammen gehänget habe.

3. Lebedus, eine Stadt, gegen Smyrna, welche wegen des Feſt Bacchi, ſo jährlich daſelbſt gehalten worden, beſonders bekant worden.

4. Colophon, unter voriger, die Geburtsſtadt Xenophons; die wegen ihrer beſondern Macht zur See, und groſſen Tapferkeit ihrer Reuterey Anlaß zu der lateiniſchen Redensart gegeben hat: Colophonem addere, einer Sache den Ausſchlag geben.

5. Epheſus, eine vor alters wegen des daſigen Tempels der Diana ſehr berühmte Stadt, an deren Einwohner der H. Apoſtel Paulus einen ſeiner Briefe geſchrieben hat, und wo der Evangeliſt Johannes der erſte Biſchof ſoll geweſen ſeyn.

6. Phocäa, auf den Grenzen von Aeolis, eine ehemals von den Athenienſern neuerbaute Stadt, die ſie aber nachgehends, da ſie das perſiſche Joch

nicht ertragen konnten, von freyem verlaſſen, und nachdem ſie nach Frankreich geflohen, daſelbſt die Stadt Marſeille angelegt haben.

7. Erythra, eine Stadt, ſo die Griechen gegen der Inſul Chius über, erbauet, und davon eine von den Sibyllen Erythräa genennet wurde.

8. Mycale, ein groſſes Vorgebirg, bey welchem die Perſer ehemals von den Griechen eine groſſe Niederlage erlitten haben.

9. Priene, des Bias, eines der ſieben Weiſſen aus Griechenland, Geburtsſtadt.

10. Myus, welche Stadt der König Artaxerxes einsmals ſamt der in Myſien gelegenen Stadt Lampſacus an dem Themiſtocles verſchenket hat.

11. Miletus, die ehemalige Hauptſtadt in Jonien, und der Geburtsort des weiſſen Thales.

12. Der Fluß Mäander, welcher aus Carien kömmt, und in dieſer Provinz mit ungemein vielen Krümmen dem ägäiſchen Meer zuläuft.

NB. Dieſe zwey Provinzen Aölien und Jonien machen hauptſächlich das aſiatiſche Griechenland aus; weil die Griechen bey ihrer ehemals vorgenommenen groſſen Wandelung in denſelben die meiſte Pflanzſtädte angelegt haben.

V. Lydia oder Lydien, neben Aölien und Jonien, ſonſt auch Mäonia genannt; darinn:

1. Sardes, oben in der Mitte, die ehemalige Reſidenz des ſehr mächtigen und reichen Königs Cröſus, an dem Fluß Pactolus, der in den Fabeln der Poeten bekant.

2. Magneſia, an dem Berg Sipylus, wobey der Antiochus M. von den Römern auf das Haupt geſchlagen worden.

3. Thyatira, eine von den ſieben Städten und Gemeinden, deren in der Offenbahrung Johannis gedacht iſt.

4. Philadelphia, eben dergleichen, unter Sardes.

5. Tralles, eine vor dieſem ſehr reiche Stadt.

Zur Zeit der perſiſchen Monarchie ſind die Grenzen Lydiens dermaſſen erweitert worden, daß man alles das Lydien nannte, was von dem Meer bis an den Fluß Halys gieng.

VI. Caria oder Carien, unter Lydien und Jonien; darinn:

1. Halicarnaſſus, die Geburtsſtadt der beyden Geſchichtſchreiber Dionyſius und Herodotus, und woſelbſt ehedeſſen das weltbekante Mauſoleum oder Grabmahl war, welches die Königin Artemiſia ihrem Gemahl zu Ehren hat aufrichten laſſen.

2. Cnidus, eine vor alters berühmte Handelſtadt, an einem Vorgebirg gleiches Namens, woſelbſt eine ſehr künſtliche Bildſeule der Venus, und zwey prächtige Tempel des Apollo und Neptunus zu ſehen waren.

Dieſer Theil von Carien, in welchem vorbeſagte beyde Städte liegen, wird ſonſten inſonderheit Doris genannt.

VII. Lycia, neben voriger Provinz; darinn:

1. Xanthus, eine der gröſten Städte in Lycien.

2. Patara, die ehemalige Hauptſtadt, woſelbſt ein Oraculum des Apollo war, ſo mit dem zu Delphis abwechſelte.

3. Olympus, eine Stadt und Berg gleiches Namens. Die Stadt war wegen ihrer Gröſſe und Schönheit eine der berühmteſten.

VIII. Pamphylia, neben vorigem; darinn:

1. Per-

1. Perga, eine Stadt, bey welcher die Diana einen ſchönen Tempel hatte, und welcher Act. XIII. ſeq. gedacht wird.

2. Der Fluß Eurymedon, bey welchem die Perſer ehemals von dem Cimon geſchlagen worden.

IX. Piſidia, über vorigen beyden; darinn Antiochia, die Hauptſtadt, in welcher Paulus nach Act. XIII. das Evangelium geprediget hat.

X. Lycaonia, neben Piſidia zur linken; darinn:

1. Iconium, die Hauptſtadt.

2. Lyſtra und Derbe, zwey Städte, deren Act. XIV. gedacht wird.

XI. Cilicia, unter vorigem, am mittelländiſchen Meer, welche Provinz ſonſten auch in Ciliciam aſperam oder Tracheam, und in Ciliciam propriam oder Campeſtrem eingetheilet worden; deren Einwohner nicht nur ihrer Seeräuberey halben weit und breit bekant, ſondern auch in dem ſchlechten Credit waren, daß man ihren Worten wenig Glauben beymaſſe. Die merkwürdigſten Ort darinnen ſind:

1. Tarſus, die Hauptſtadt in Cilicia campeſtri, an dem Fluß Cydnus, woſelbſt vor dieſem die Künſte und Wiſſenſchaften eben alſo florirten wie zu Athen, und in welcher der Apoſtel Paulus geboren war.

2. Mopſueſtia, über voriger, an dem Berg Tauro, eine ehemals berühmte Stadt.

3. Seleucia, in Cilicia Trachea, eine Stadt, welche Seleucus Nicator erbauet hat.

XII. Cataonia, über Cilicia, zwiſchen dem Gebirge Taurus und Antitaurus; darinn:

1. Cybiſtra, eine Stadt, vornen im Winkel, wo vorbeſagtes Gebirg zuſammen flieſſet, wobey Ci-

cero, als er Statthalter in Cilicien war, eine Zeitlang ſein Lager hatte.

2. Comana, über voriger, woſelbſt die Bellona einen berühmten Tempel hatte.

NB. Dieſe Provinz wird ſonſten zu dem darüber gelegenen cappadociſchen Reich, und von einigen auch zu Armenien gerechnet.

XIII. Cappadocia, über vorigem, unter welchem Namen im weitläuftigen Verſtand nicht nur das darunter gelegene Cataonien, ſondern ſo gar auch das darüber gelegene pontiſche Reich verſtanden wird; hier ſehen wir nur auf Cappadociam propriam oder das eigentlich alſogenannte Cappadocien, deſſen Einwohner in der alten Hiſtorie ihrer Falſchheit und Untreue halben auch keinen guten Ruff haben, und unter die drey böſen K gerechnet wurden. Die merwürdigſten Ort darinnen ſind:

1. Tyana, die Hauptſtadt der kleinern Provinz Tyanitis, davon der berühmte Apollonius Tyaneus den Namen bekommen hat.

2. Mazaca Cäſarea, die ehemalige Haupt- und Reſidenzſtadt der cappadociſchen Könige, ſo eine der ſchönſten und luſtigſten in dieſer Gegend war; auch war dieſe Stadt des alten griechiſchen Scribenten Pauſanias Geburtsſtadt.

3. Niſſa, das Vaterland Gregorii Niſſeni, vornen zur rechten.

XIV. Pontus, oder das pontiſche Reich, oben, an dem ſchwarzen Meer, welches ſonſten in Pontum Galaticum, Ptolomaicum und Cappadocicum pfleget eingetheilet zu werden. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. Amiſus, ganz oben, die ehemalige Reſidenz der pontiſchen Könige.

2. Der Fluß Halys, welcher zwiſchen dem pontiſchen Reich und Galatia die Grenzſcheidung macht, und welcher dem Cröſo einsmals dermaſſen fatal war.

3. Amaſia, unten, die Geburtsſtadt des berühmten Geographus Strabo.

4. Themiscyra, eine Stadt an dem Fluß Thermodon, in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

XV. Galatia, neben dem pontiſchen Reich, zur rechten; ſonſten auch wegen der unterſchiedenen darinn und umher liegenden griechiſchen Colonien Gallogräcia genannt. Darinnen:

1. Ancyra, die vornehmſte Stadt der alten Tectoſagum, bey welcher der Mithridates von dem Pompeius und der türkiſche Kaiſer Bajazeth von dem Tamerlan beſieget worden.

2. Peſſinus, eine ehemals berühmte Stadt, wo das Bild der Göttin Cybele vor dieſem mit groſſer Sorgfalt verwahret, endlich aber durch eine ſolenne Geſandſchaft nach Rom abgeholet worden.

XVI. Paphlagonia, oberhalb Galatia; darinnen:

1. Amaſtris, zur rechten, an der See, eine griechiſche Colonie.

2. Sinope, zur linken, an der See, eine der berühmteſten Städte, welche zuerſt von den Argonauten ſoll erbauet worden ſeyn.

In dieſer Gegend ſollen vor alters die Heneti gewohnt haben, von welchen nach einiger Meinung die Venetianer abſtammen.

XVII. Bithynia, nebſt vorigen, bey den Provinzen zur rechten, eine der wichtigſten Landſchaften in klein Aſien; darinn lagen:

1. Nicomedia, vornen, an dem Propontis, wo der Kaiſer Conſtantinus M. getauft worden, und geſtor-

geſtorben iſt, als er auf dem Weg nach dem Jordan begriffen war, um ſich in dieſem Fluß tauffen zu laſſen.

2. Chalcedon, gerade gegen Conſtantinopel über, eine berühmte Stadt, in welcher An. 451. ein Concilium Oecumenicum wider den Eutyches gehalten worden.

3. Pruſa oder Pruſia, unter Nicomedia, eine namhafte Stadt, in welcher die türkiſchen Sultane ehemals ihre Reſidenz gehabt haben.

4. Libyſſa, in der Mitte, wo der groſſe carthaginenſiſche Feldherr Hannibal geſtorben iſt und begraben worden.

5. Nicäa, die ehemalige Hauptſtadt dieſer Provinz, in welcher An. 325. ein Concilium Oecumenicum gegen den Arius gehalten worden.

6. Heraclea, eine berühmte Stadt, welche auf Befehl des Oraculs zu Delphis von einer griechiſchen Colonie gebauet worden, und mancherley Schickſal gehabt hat.

XVIII. Phrygia, in der Mitte, und zwar das groſſe Phrygien, welches faſt mit allen bisher erzehlten Provinzen angrenzet; darinn:

1. Nazianzum oder Nazianzus, hinten gegen Cappadocien, die Geburtsſtadt des Gregorius Nazianzenus.

2. Gordium, beſſer vornen, davon der durch Alexandrum M. aufgelößte Nodus Gordius den Namen bekommen hat.

3. Laodicea, unter voriger, davon in der Offenbarung Johannis, als einer der ſieben Gemeinde gedacht wird; vornen über Piſidien gegen Lydien iſt noch ein Laodicea, welches wohl das rechte ſeyn mag.

4. Co-

4. Coloſſä, über Laodicea, an den lydiſchen Grenzen, an deren Einwohner Paulus einen ſeiner Briefe geſchrieben hat.

5. Celänä, die ehemalige Hauptſtadt in Phrygien an dem Urſprung des Fluſſes Marſyas und Mäander.

§. 13. Nach der neuen Eintheilung beſtehet **Natolien** aus vier Hauptprovinzen; als da ſind 1) **Natolien an ſich**, 2) **Amaſia**, 3) **Aladuli**, und 4) **Caramania**; wozu annoch die zwo Inſuln **Cyprus und Rhodus** gerechnet werden.

§. 14. **Natolien an ſich** liegt vornen gegen Abend theils an dem ſchwarzen Meer. Darinn liegen:

1. Cutaye, Cotyäum, eine groſſe Stadt, in der Mitte, wo der Baſſa von Natolien ſeine Reſidenz hat.
2. Burſa, Pruſia, über voriger, zur rechten, eine groſſe veſte Stadt, und ehemalige Reſidenz der Sultanen, wo nunmehro ein Erzbiſchof ſeinen Sitz hat.
3. Scutari, Chryſopolis, eine vortrefliche Handelſtadt, gegen der conſtantinopolitaniſchen Meerenge, wo der türkiſche Kaiſer einen vortreflichen Pallaſt hat.
4. Isnich, Nicäa, ein nunmehr zwar ſchlechter Ort, der aber wegen dem An. 451. daſelbſt gehaltenen Concilio Oecumenico, und dem griechiſchen Kaiſerthum, das eine Zeitlang in dieſer Stadt ſeinen Sitz gehabt, bekant iſt.
5. Apamea, eine groſſe Stadt, mit einem Erzbiſchof.
6. Croce, eine namhafte Stadt, mit einem Erzbiſtum, gegen Mittag.

7. **Ismir, Smirna**, eine weltberühmte Handelſtadt, mit einem vortreflichen Seehafen, alwo die europäiſchen Handelscompagnien ihre beſondere Conſuls haben.

8. **Abydos**, ein veſtes Schloß, welches ſamt dem jenſeit des Helleſponts gelegenen Schloß Seſto unter dem Namen der Dardanellen bekant iſt.

§. 15. **Amaſia** liegt oben an dem Ponto Euxino oder ſchwarzen Meer, und ſind darinn zu merken:

1. **Tocat, Neocäſarea**, eine groſſe, volkreiche und veſte Stadt, woſelbſt die türkiſche Kaiſerin ihr Leibgeding zu haben pflegt, und wo viel gelber Saffian zubereitet wird.

2. **Amaſan, Amaſia**, eine groſſe und volkreiche Stadt, ſo die Haupt- und Reſidenzſtadt des Baſſa in dieſer Provinz.

3. **Taraboſan, Trapezus**, ein zwar kleiner, aber veſter Ort, mit einem Seehafen; alwo ehedeſſen das trapezuntiſche Kaiſerthum angelegt geweſen.

§. 16. **Alauduli** liegt gegen Morgen, und grenzet an Armenien. Wir merken darinn:

1. **Maraſch, Maraſia**, eine groſſe Stadt, wo der Beglerbeg oder Gouverneur ſeinen Aufenthalt hat.

2. **Lajazzo**, ſo das alte Jſſus oben an Syrien, wobey Alexander M. ehedeſſen dem Darius das zweyte Haupttreffen geliefert hat.

§. 17. **Caramania**, liegt gegen Mittag an dem mittelländiſchen Meer; darinn:

1. **Tarſo, Tarſus**, des H. Apoſtels Pauli Geburtsſtadt an dem Fluß Cydnus, welcher dem Alexandro

M.

M. und dem Kaiſer Friderico Barbaroſſa ſehr fatal geweſen. Nun iſt ein Erzbiſchof daſelbſt.

2. **Cogni, Iconium**, die Hauptſtadt dieſer Provinz, alwo der Gouverneur ſeine Reſidenz hat.

§. 18. Die beyden Inſuln **Cyprus** und **Rhodus** liegen unter klein Aſien an dem mittelländiſchen Meer.

I. Die Inſul **Cyprus** oder **Cypern** liegt hinten gegen Morgen. Vor alters war ſie ihrer Anmuth und Fruchtbarkeit halben der Göttin Venus gewidmet, und nun mag ſie wegen des köſtlichen Weins und allerley vortreflichen Früchten ein rechtes Paradis genennet werden. Die merkwürdigſten Ort auf derſelben ſind:

1. **Nicoſia**, eine groſſe und wohlgebaute Stadt, woſelbſt der Gouverneur und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben.

2. **Paphos, Paphia**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, woſelbſt vor alters der Venus ein beſonderer Gottesdienſt geleiſtet wurde.

3. **Famagoſta, Fama Auguſta**, unter Nicoſia, eine nach alter Manier beveſtigte Stadt, wo ſich ein beſonderer Baſſa aufhält, der von dem zu Nicoſia nicht dependiren ſoll.

4. **Larnacha, Lerneca**, eine vortrefliche Handelſtadt, wo die Niederlage von allen Waaren iſt, die auf der Inſul ein- und ausgeführet werden.

II. Die Inſul **Rhodus** liegt vornen gegen Abend, und iſt nicht nur wegen ihrer vortreflichen Fruchtbarkeit, ſondern inſonderheit wegen dem 200. jährigen Aufenthalt der Johanniter- oder Rhodiſerritter ſehr berühmt. Der merkwürdigſte Ort auf der Inſul iſt **Rhodis, Rhodus**, eine ſehr veſte Stadt, welche von Juden und Türken bewohnet wird; die Chriſten

ſten haben ihren Aufenthalt in der Vorſtadt, und auf den umliegenden Orten. Ueber dem Eingang des Seehafens, ſtunde vor dieſem eine metallene Bildſeule der Sonne oder des Appollo, welche wegen ihrer ungemeinen Höhe und Gröſſe unter die berühmte ſieben Hauptwunderwerke der Welt gerechnet war, und insgemein der groſſe Coloſſus genennet wurde.

§. 19. Das **türkiſche Armenien** oder **Armenia Turcica**, ſonſt auch **Turcomannia** genannt, iſt ungefähr an dem Ort, wo das alte **Groſſe Armenien (Armenia Major)** gelegen hatte; daher deſſen Einwohner auch noch heut zu Tag **Armenier** oder **Armenianer** genennet werden. Uebrigens wird dieſes Land heut zu Tag in den **öſtlichen** und **weſtlichen** Theil eingetheilet, deren jener mit zu Perſien gehöret, dieſer aber unter türkiſcher Bottmäſſigkeit ſtehet.

I. In dem öſtlichen Theil, welcher mit zu Perſien gerechnet wird und von den Perſern Irvan genennet wird, ſind zu merken:

1. Irvan oder Erivan, ein veſter Ort, und gleichſam der Schlüſſel zu Perſien, in deſſen Gegend ein vortreflicher Wein wächſt.

2. Eſchmiazin oder Iſchmiazin, ein groſſer Marktflecken gegen Irvan zur rechten, wo der Patriarch der Armenianer ſeinen Sitz hat.

3. Das Gebirg Ararat, auf welchem die Arche Noä ſtehen geblieben; als wovon noch ein Reſt auf dem Berg übrig ſeyn ſoll.

II. In dem weſtlichen Theil, der gegen Natolien lieget, ſind zu merken:

1. Erzerum, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, an

an dem Phrat, welche groß und veſt, woſelbſt ein türkiſcher Baſſa und ein Janitſcharen Aga ihren Sitz haben; übrigens wird dieſer Ort für einen Schlüſſel gegen Perſien gehalten.

2. Cars, eine groſſe, veſte und reiche Handelſtadt an dem Phrat.

§. 20. **Georgien** oder **Gurgiſtan** betrift diejenige Gegend in ſich, in welcher vor dieſem **Colchis, Iberia** und **Albania** geſetzet worden, und liegt zwiſchen dem ſchwarzen Meer, dem Gebirge Caucaſus und Turcomannia, und iſt in mancherley Fürſtenthümer und Herrſchaften zertheilet. Die merkwürdigſte Ort darinn ſind:

1. Das Fürſtenthum **Mingrelien**, oben, an dem Berg Caucaſus, welches das alte Colchis iſt, ſo ſeine eigene Könige hatte, deren König Aeeta die Argonauten das güldene Vließ heimlich entwendet haben; als wovon der weltberühmte Ritterorden des güldenen Vlieſſes ſeinen erſten Urſprung hat.

2. Fazo, das eigentliche Vaterland der Faſanen.

3. Immereck, eine groſſe aber ſchlecht gebaute Stadt, ſo die Hauptſtadt eines beſondern Fürſtenthums dieſes Namens.

4. Guriel, die Haupt- und Reſidenzſtadt eines Fürſtenthums dieſes Namens.

5. Tefflis oder Tifflis, eine groſſe und wohlgebaute Stadt an dem Fluß Cyrus.

§. 21. **Diarbeck** liegt meiſtens zwiſchen den beyden Flüſſen **Phrat** und **Tiger**, und macht den Strich Landes aus, der vor alters unter **Aſſyrien, Babylonien** und **Meſopotamien** bekant war. Darinnen liegen:

1. Der wahrſcheinliche Ort des **Paradiſes** in der Gegend, wo ſich der Tigerfluß mit dem Euphrat vereiniget.

2. **Bagdad**, die Hauptſtadt des ganzen Lands, wo ein ſtarker Seidenhandel getrieben wird. Die Juden und Türken thun groſſe Wallfahrten dahin: jene, weil ſie glauben, daß der Prophet Ezechiel in der Nähe begraben ſeye; dieſe aber, weilen ſie glauben, daß Ali, des Mahomeths Eidam daſelbſt ſein Grab habe. Daß dieſe Stadt aus den Ueberbleibſeln der alten Stadt Babylon ſeye erbauet worden, läſſet ſich leichter ſagen, als erweiſen.

3. **Ophra** oder **Ophri**, eine feine Stadt am Phrat, wo der beſte gelbe Saffian und ſchwarze Juchten gemacht wird. Einige halten dieſen Ort für das alte Edeſſa, wo der König Abgarus gewohnt, der mit dem HErrn Chriſto Briefe gewechſelt haben ſoll.

4. **Diarbeck** oder **Caramid**, eine groſſe, reiche und veſte Handelſtadt, woſelbſt der ſchönſte rothe Saffian und guter Corduan gemacht wird.

5. **Nesbin**, eine Stadt, unter Diarbeck, woſelbſt das Grab des Propheten Eliſa in einer Höle gezeigt wird.

6. **Moſul** oder **Mouſſul**, unter Nesbin, eine groſſe und reiche Handelſtadt, ſo wohl beveſtiget iſt, und wo der Beglerbeg oder Baſſa ſeine Reſidenz hat. In dieſer Gegend ſoll vor dieſem die Hauptſtadt in Aſſyrien **Ninive** geſtanden haben.

7. Der wahrſcheinliche Ort, wo die groſſe Stadt **Babel** oder **Babylon** mit ihrem groſſen Thurm geſtanden hat. Dieſer aber iſt in eben der Gegend zu ſuchen, wo man vermeint, daß das Paradis geweſen, und zwar an dem Fluß Phrat, der dadurch geloffen.

Den eigentlichen Platz aber kan man nicht gewiß anzeigen.

§. 22. **Syrien** oder **Soria** begreift den Strich Landes hinten an dem mittelländiſchen Meer, welcher ſonſten unter dem Namen von **Syria**, **Phönicia** und **Paläſtina** oder **Syrien**, **Phönicien** und dem **gelobten** oder **jüdiſchen Land** bekant waren. Heut zu Tag wird daſſelbe nach dreyen darinn gelegenen beſonders berühmten Orten in ſo viel Gouvernements oder Beglerbegien eingetheilt; als nemlich **Aleppo**, **Tripoli** und **Damaſco** die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. **Alexandrette**, **Alexandria**, von den Türken **Scanderona** genant, ein berühmter Seehafen, wo alle Waaren aus- und eingepackt werden, womit nach Aleppo gehandelt wird.

2. **Aleppo**, eine groſſe Handelſtadt, in welcher der Beglerbeg von Aleppo und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben; unter Alexandria.

3. **Antiochia**, unter Alexandria, am Meer, wo der Name der **Chriſten** zuerſt aufgekommen. Der Ort iſt zwar gering, hat aber doch ein Patriarchat der orientaliſchen Kirche, deſſen Patriarch zu Damaſcus reſidiret.

4. **Tripoli di Soria**, zum Unterſchied des africaniſchen **Tripolis** alſo genant, eine anſehnliche Stadt mit einem Hafen, wo der Beglerbeg ſeine Reſidenz hat.

5. **Damaſcus** oder **Damas**, unter voriger, eine ehemals ſehr berühmte Stadt, die noch wirklich in ziemlichen Flor, beſonders wegen dem ſtarken Seidenhandel, daher man gewiſſe Seidenzeuge auch

Damaſt nennet; gleichwie auch die Damaſcener-klingen zu den Degen und Säbeln für ſehr gut gehalten werden. Sonſten hat auch ein Beglerbeg hier ſeine Reſidenz.

6. Sidon oder Sayd, vor alters eine ſehr reiche und weltberühmte Handelſtadt, die aber von ihrem alten Flor gar ſehr herunter gekommen iſt.

7. Tyrus oder Sur, eine vor dieſem ſehr vortrefliche Handelſtadt, die einsmals von Alexandro M. zerſtöret worden: ob auch gleich dieſelbe nachgehends wieder aufgebauet worden, und wiederum ſehr empor gekommen, ſo hat der Ort doch heut zu Tag nichts zu bedeuten.

8. Acre, unten am Meer, wo das alte Ptolemais ſoll geſtanden haben; woſelbſt die Tempelherren ihren Aufenthalt hatten.

9. Jaffa oder Joppe, unter Tyrus, vor alters eine berühmte Handelſtadt der Juden, ſamt einem Hafen, wo der Prophet Jonas ſich zu Schiff geſetzt hat. Nun iſt es ein ſchlechter Ort.

10. Der Berg Libanon, der zwiſchen Syrien und dem gelobten Land gleichſam die Grenzſcheidung macht.

Was von dem jüdiſchen Land und deſſen merkwürdigſten Orten weiters zu ſagen wäre, verſparen wir zur folgenden Charte, da wir Paläſtinam beſonders abhandeln werden. Und was den Türken in Arabien zugehöret, wird bey der folgenden zweyten Section §. 24. angezeigt werden.

§. 23. Von der **natürlichen, moraliſchen** und **politiſchen** Beſchaffenheit und Verfaſſung dieſer aſiatiſchen Türkey hat man folgende Umſtände zu merken.

I. Von Natur ſind die türkiſchen Provinzen in Aſia meiſtens mit einer geſunden Luft behaftet, und ſehr fruchtbar; alſo daß man an allem dem, was zur menſchlichen Nahrung gehöret, nicht nur keinen Mangel, ſondern einen Ueberfluß hat; alſo daß man von dannen die koſtbarſten Früchte an Citronen, Pomeranzen, Wein, u. d. g. wie auch die vortrefflichſten Seiden und andern Waaren von dannen nach Europa bringt.

II. Die Einwohner ſind zwar meiſtens Türken; doch finden ſich auch ſehr viele Chriſten, beſonders Griechen, Armenier, Juden und Araber in dieſen Landen; unter welchen denn auch die mahomethaniſche, griechiſche und jüdiſche Religion im ſchwang gehet; gleichwie auch eine jede dieſer Nationen ihre eigene Sprache hat. In den Handelsplätzen trift man auch viele Franzoſen und Engelländer an. Das vornehmſte Gewerb der Einheimiſchen iſt nebſt der Handlung, der Ackerbau, die Viehzucht, die Zubereitung des Saffians und Corduans, wie auch die Seidenmanufacturen.

III. Die Gelehrſamkeit iſt unter den Türken wenig geachtet, indem die Künſte und Wiſſenſchaften bey denſelben gleichſam durch ein Kirchengeſetz verbannet ſind; wie dann dieſelbe nicht einmal eine Druckerey in ihrem Land leiden.

IV. Die Regierungsform nach welcher ein türkiſcher Sultan das Regiment führet, iſt im höchſten Grad monarchiſch oder vielmehr deſpotiſch, und die Succeſſion erblich; doch alſo, daß keine Weibsperſonen jemals den Thron beſteigen dörfen. Die auswärtigen Provinzen werden durch Gouverneurs, welche bey den Türken Hoſpodar, Baſſen oder Beglerbegs, genennet werden, beherrſchet.

V. Die Einkünfte eines türkiſchen Kaiſers, die er theils von dem ſtarken Tribut, den die unter ihm

wohnende Chriſten und Juden geben müſſen, theils von den vielen Zöllen, und auch ſonſten zu ziehen hat, ſind ſehr groß.

VI. Die Macht zu Waſſer und zu Land iſt nicht minder ſehr conſiderable; wobey inſonderheit die Janitſcharen und Spahi, als die vornehmſte Infanterie und Cavallerie in Betrachtung zu ziehen ſind.

VII. Unter den türkiſchen Münzen verdienen die ſogenannten Aſpers deren ungefähr 100. einen Thaler ausmachen, beſonders gemerket zu werden. Groſſe Summen werden nach Beuteln gerechnet, deren jeder 500. Thaler ausmacht.

II. Von Arabien.

§. 24. **Arabien** iſt eigentlich eine Halbinſul, welche meiſtens mit Waſſer umgeben iſt; ſintemalen gegen **Abend** das rothe Meer, gegen **Mittag** das arabiſche Meer, und gegen **Morgen** der perſiſche Meerbuſen ſamt dem Phrat daran ſtoſſen; gegen **Mitternacht** aber grenzet es an Sorien oder Syrien. Uebrigens wird dieſes Land nach dem Unterſchied ſeiner natürlichen Beſchaffenheit von alten Zeiten her in drey Theile, als neimlich in das **ſteinigte**, **wüſte** und **glückſeelige** Arabien, oder **Arabiam Petræam**, **Deſertam** und **Felicem** eingetheilet.

I. Das ſteinigte Arabien oder Arabia Petræa macht den kleinſten Theil aus, liegt oben an dem rothen Meer, und hat ſeinen Namen entweder von der Hauptſtadt Petra, oder aber von ſeiner natürlichen Beſchaffenheit, weil es voller Steine und Felſen iſt. Uebrigens ſtehet daſſelbe unter türkiſcher Oberherrſchaft. Darinnen liegen:

1. Tor oder El Tor, eine veſte Handelſtadt mit einem Hafen, ungefähr in der Gegend wo die Kinder Iſrael ehemals trockenes Fuſſes durch das rothe Meer gegangen ſind.

2. Die zwey Berge Sinai und Horeb, nicht weit davon; wobey auch die Wüſte Sin, Zin, Kades, Paran, 2c. zu finden, als welche die groſſe arabiſche Wüſte ausmachen, in welcher die Kinder Iſrael auf ihrer Reiſe nach dem gelobten Land vierzig Jahr lang herum gezogen ſind.

3. Herac, Arac oder Crac, Petra, eine groſſe Stadt nicht weit von dem Meer; davon die Landſchaft den Namen haben ſoll.

II. Das wüſte Arabien oder Arabia Deſerta, liegt gegen Diarbeck zu, und zeuget deſſen Namen von der ſchlechten Beſchaffenheit des Lands; wie dann auſſer Anna und Balſora, welches zwey reiche und wohlbenamie Handelſtädte ſind, die an dem Phrat liegen, keine Städte und beſtändige Wohnplätze darinn angetroffen werden. Die Einwohner deſſelben ſind freye und independente Völker, ob ſie gleich ihre vorgeſetzte Emirs und Scheicks haben. Sie nennen ſich Beduinen, und wahrhafte Nachkömmlinge des Iſmaels; ſind herumſchweifende Zelt- und Feldvölker, und halten ſich hordenweiſe bald da bald dort auf, je nachdem ſie Weid und Waſſer für ſich und ihr Vieh finden; wobey ſie ſich meiſtens von der Viehzucht, und wo ſie Gelegenheit finden, von dem Raub nehren.

III. Das glückſelige Arabien oder Arabia felix, dem dieſer Name von ſeiner vortreflichen Fruchtbarkeit allerdings gebühret, macht den gröſten Theil aus, und begreift alles übrige in ſich bis unten an das arabiſche Meer. Die Einwohner ſind abermals freye Araber oder Beduinen, wie jene erſtere in dem wüſten Arabien. Doch wohnen einige

derſelben auch in Städten; welche letztere ſich in drey groſſe ſouveraine Fürſtenthümer eintheilen und mit den Türken zwar im Bündniß ſtehen, denſelben aber keineswegs unterworfen ſind. Dieſe drey Fürſtenthümer oder Scherifats, deren letzteres ſo gar den Namen eines Königreichs führet, ſind:

1. **Mecca**, darinn **Mecca** eine groſſe Stadt gegen das rothe Meer, als die Haupt- und Reſidenzſtadt dieſes Scherifats, woſelbſt der Lügenprophet **Mahomet** An. 570. geboren worden.

2. **Medina**, mit dem Zunamen **Alnabi**, über vorigem, darinn **Medina** die Hauptſtadt, ſonſt auch die Propheten**ſtadt** genannt, in welcher der Mahomet geſtorben und begraben liegt, und dahin, wie auch nach Mecca, aus den mahomethaniſchen Ländern alljährlich viele tauſend Mahomethaner Caravanenweiſe aus Aſia und Africa Andachts halben reiſen und groſſe Geſchenke mitbringen.

3. **Yemen**, unten an dem ſüdlichen Theil, aus welchem einzig und allein der levantiſche Coffee kömmt. Die vornehmſten Ort darinn ſind 1) **Moab** und **Sanaa**, die Reſidenzſtädte des Königs. 2) **Aden** und **Mocka**, zwey feine Seehafen; 3) **Betelfagui**, woſelbſt ein groſſer Caffeehandel getrieben wird.

NB. Uebrigens iſt von Arabien überhaupt zu merken, daß es zwar ein geſundes, aber wegen der groſſen Wüſteneyen ſehr unfruchtbares Land ſeye, ob es ſchon hier und da zur Viehzucht ſehr bequem iſt. Doch gibt es auſſer dem Caffee auch Weyrauch, Balſam, Gold, Kupfer, Perlen und Corallen darinnen. Die Pferde und Cameele ſind vortreflich, und die Araber ſelbſt ſind von einem guten Naturel, und ſind groſſe Liebhaber von der Poeſie und der Stern-

ſcherkunſt. In Anſehung der Religion ſind ſie alleſamt Mahomethaner, und ihre Sprache iſt durch die ſämtliche Morgenländer beliebt.

III. Von dem perſiſchen Reich.

§. 25. Das königreich Perſien ſtößt gegen **Morgen** an das Reich des groſſen Mogols, gegen **Abend** an Diarbeck, Turcomannia und Georgien, gegen **Mittag** an das perſiſche Meer, und gegen **Mitternacht** an das caſpiſche Meer und die groſſe aſiatiſche Tatarey; hat ſeinen eigenen Monarchen, und wird in viele kleine Landſchaften eingetheilt. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. **Iſpahan**, vor alters **Hecatompolis** genannt, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs und Reſidenz des perſiſchen Monarchen; welche die gröſte unter allen diſſeits des Ganges gelegenen Städten iſt, und ſtarken Handel treibt; faſt in der Mitte des Reichs.

2. **Derbent**, vor alters **Alexandria Albaniä** genannt, eine groſſe und reiche Handelſtadt mit einem veſten Seehafen, oben an der caſpiſchen See; in deren Gegend der berühmte Paß Porta Caſpia, durch welchen alles paſſiren muß, was aus Perſien nach Rußland, und von dannen nach Perſien reiſen will.

3. **Schamachia**, eine groſſe und veſte Stadt unter voriger.

4. **Tauris**, unter Derbent, eine groſſe und volkreiche Stadt und ehemalige Reſidenz der Könige in Perſien, alwo die vortreflichſten Seidenmanufacturen ſind, und damit ein ſtarker Handel getrieben wird.

Eben daſelbſt ſollen auch viele perſiſche Könige begraben liegen, und in dieſer Gegend die alte Stadt Ecbatana geſtanden haben, aus deren Ueberbleibſeln dieſe Stadt erbauet worden.

5. Schiras, eine groſſe und volkreiche Stadt, unter Iſpahan, in welcher ſich ſehr viele gelehrte Leute aufhalten, die zuſammen gleichſam eine Univerſität ausmachen, und welche aus den Ruinen der in dieſer Gegend geſtandenen Stadt Perſepolis ſoll erbauet worden ſeyn.

6. Suſter oder Suſtra, ſeitwerts gegen Diarbeck, welcher Ort für das alte Suſan und Reſidenz des Königs Ahasverus angegeben wird.

7. Candahar, eine berühmte Grenzveſtung gegen die mogoliſche Lande.

8. Die Inſul Ormus, unten, an dem perſiſchen Meerbuſen, welche den Namen eines Königreichs führet, und auf welcher mit Perlen, Edelgeſteinen und allerley köſtlichen Specereyen ein ſtarker Handel getrieben wird.

§. 26. In Anſehung der **natürlichen, moraliſchen** und **politiſchen** Beſchaffenheit dieſes groſſen Reichs hat man folgende Umſtände zu merken.

I. Seiner **natürlichen** Beſchaffenheit nach iſt Perſien ein zwar trockenes, aber meiſt geſegnetes und fruchtbares Land. Dann obgleich darinn einiger Kornmangel iſt: ſo hat es hingegen einen Ueberfluß an Weitzen, Gerſten, Reiß, Hirſen und andern Hilſengerichten; item allerley Arten von köſtlichen Obs, Taback, Oel, Honig, und Wein; gleichwie auch die koſtbarſte Baumwolle und Seide in dieſem Land gezogen wird. Wildpret und zahmes Vieh iſt darinn in groſſer Menge, und in der Erde liegen

liegen groſſe Schätze von allerley Metallen, Edelgeſteinen und Bezoar; wonebſt an einigen Seeküſten die ſchönſten Perlen und Corallenzinken gefunden werden.

II. Die **Einwohner** ſind gegen andere aſiatiſche Völker zu rechnen ſehr civiliſirt, ſcharfſinnig und zu den Künſten und Wiſſenſchaften ſehr aufgelegt; anbey auch gute Soldaten. Ihr vornehmſtes Gewerb beſtehet in Fabricirung künſtlicher Seidenſtoffe und Cattonen; wobey ſie doch den Ackerbau nicht völlig liegen laſſen.

III. In Anſehung der **Religion** ſind die Perſianer alleſamt Mahomethaner und zwar von der Secte des Propheten Aly, gleichwie die Türken von der Secte Omars ſind. Doch wohnen annoch viele Chriſten, wie auch einige alte Perſianer, welche das Feuer anbeten, unter ihnen.

IV. Zur **Litteratur** haben die Perſianer viele Geſchicklichkeit, und wie vor alters die perſiſchen Magi wegen ihrer Weißheit und Gelehrſamkeit ſehr berühmt waren: alſo trift man auch noch heut zu Tag unter ihnen die vortrefflichſten Politicos, Philoſophos, Mathematicos, Oratores und Poeten an; wie dann insbeſondere in der Stadt Schiras ein dergleichen Collegium anzutreffen iſt.

V. Die perſianiſche **Sprache** iſt ein Abfall von der arabiſchen, welcher ſich die Gelehrten in ihren Schriften bedienen. Die gemeine Pöbelſprache aber ſoll mit der ſcythiſchen vieles gemein haben.

VI. Das **weltliche Regiment** iſt im höchſten Grad monarchiſch, und heiſſet der König in Perſien, der einen ſehr groſſen Staat führet, bey ihnen Schach. Der Gottesdienſt wird von ihrem oberſten Prieſter, Serdre genant, ſo den Rang gleich nach dem König hat, dirigiret.

VII.

VII. Die **Einkünfte** des perſiſchen Reichs dependiren meiſtens von der Handlung, welche dem König durch die Zölle ein anſehnliches einbringt: daher auch die Macht von Perſien ſehr conſiderabel iſt. Auch fehlet es ihnen nicht an allerley Kupfer- und Silbermünzen, welche hier beſonders anzuführen unnöthig iſt.

IV. Von dem Reich des groſſen Mogols.

§. 27. Das Reich des groſſen Mogols, ſonſten auch **Indoſtan** genannt, hat den Namen eines Kaiſerthums, wird weſtlicher Seite von dem Fluß Indus von Perſien abgeſondert, und öſtlicher Seite von dem Fluß Ganges gewäſſert; gegen Mitternacht aber ſtöſſet es an die groſſe aſiatiſche Tatarey; und wird von einigen mit zu Oſtindien gerechnet.

Der Name **Oſtindien** wird bald in einem weitläuftigen bald in einem **engern** Verſtand genommen. In dem **weitläuftigen Verſtand** werden alle die Reiche und Ländereyen darunter verſtanden, welche hinter dem Fluß Indus an dem indianiſchen Meer hinan liegen, ſamt allen da herum befindlichen groſſen und kleinen Inſuln; alſo daß auch das **Reich** des groſſen **Mogols** mit dazu gerechnet wird; als welches ſo dann inſonderheit das **nördliche Oſtindien** genennet wird; im **engern** Verſtand aber verſteht man darunter inſonderheit die zwey groſſe Halbinſuln diſſeits und jenſeits des Fluſſes Ganges, ſamt den unter und neben ſolchen gelegenen Inſuln; als welches ſo dann zum Unterſchied das **mittägliche Oſtindien** genennet wird;

wird; davon wir in der folgenden Section ausführlicher handeln werden.

§. 28. Dieſes Kaiſerthum wird ſonſten in XXXV. kleine Königreiche eingetheilt; in welchen wir aber hier nur die vornehmſten Städte anmerken; als da ſind:

1. **Agra**, faſt in der Mitte, die vornehmſte Haupt- und Reſidenzſtadt des ganzen Kaiſerthums, welche mit vielen Palläſten gezieret, und mit einem unſäglichen Reichthum angefüllet iſt.

2. **Delly**, über Agra etwas zur linken, eine groſſe Stadt und ehemalige Reſidenz des groſſen Mogols ehe das dabey liegende **Gehannabad**, als die nunmehrige Reſidenz, erbauet worden.

3. **Multan**, beſſer oben zur rechten, eine ſehr groſſe und reiche Handelſtadt, die nunmehr in perſiſchen Händen iſt.

4. **Lahor**, beſſer oben, eine groſſe und reiche Handelſtadt, wo ſich der groſſe Mogol auch öfters aufhält, zumal Sommerszeit; und welche ſonſt nach dem Namen des Pferds Alexandri M. **Bucephalia** genennet worden.

5. **Naugracut**, über Lahor, eine namhafte Stadt, dahin die Indianer vielfältig wallfahrten, und ſich dem daſigen Götzen Matta zu Ehren ſo gar ein Stücklein von ihrer Zunge ſchneiden und es dem Götzen opfern.

6. **Attock**, in eben dieſer Gegend, eine groſſe Stadt und öftere Reſidenz des groſſen Mogols.

7. **Cabul**, ganz oben zur rechten, eine berühmte Handelſtadt, welche nunmehr in der Perſer Händen iſt.

8. Gor,

8. Gor, gegen Delly zur linken, wo der Großmogol auch öfters reſidiret.

9. Bengala, unter dem Fluß Ganges, gegen dem bengaliſchen Meerbuſen, eine berühmte Handelſtadt.

10. Satigan und Chatigan, zwey anſehnliche Handelſtädte, oben, an dem bengaliſchen Meerbuſen.

11. Deca, neben vorigen, die Hauptſtadt des Königreichs Bengala, und eine wichtige Handelſtadt, woſelbſt die Engel- und Holländer einen ſtarken Handel treiben.

12. Chitor, unter Agra, die Hauptſtadt eines Königreichs gleiches Namens, woſelbſt der König Porus, welcher von Alexandro M. überwunden worden, ſeine Reſidenz ſoll gehabt haben.

13. Cambaya, beſſer zur rechten, eine vortrefliche Handelſtadt, mit einem ſchönen Hafen.

14. Diu, eine gleichfalls ſchöne Handelſtadt, auf der dabey gelegenen Halbinſul, woſelbſt inſonderheit die Portugieſen ihre Niederlage haben.

15. Surate, beſſer unten, an dem cambayiſchen Meerbuſen, eine vortrefliche See- und Handelſtadt, wo die Franzoſen, Holländer und Portugieſen einen ſtarken Handel treiben; und woſelbſt die Engelländer ſo gar einen Generalſtadthalter über ihre ſämtliche oſtindianiſche Factoreyen haben.

§. 29. In Anſehung der **natürlichen, moraliſchen** und **politiſchen** Beſchaffenheit dieſes Reichs kan man kürzlich folgende Umſtände merken:

I. Nach ſeiner **natürlichen Beſchaffenheit** iſt dieſes Reich zwar nicht an allen Orten gleich temperirt und

und fruchtbar, ſondern gegen Norden etwas kühler, folgends nicht ſo fruchtbar als wie gegen Mittag, alwo ein faſt beſtändiger Sommer iſt: doch hat daſſelbe aller Orten einen reichen Ueberfluß von mancherley Früchten und Koſtbarkeiten, die kaum genugſam zu beſchreiben ſind. Das Feld bringt die edelſten Früchte von allerley Getreyd und Zuckerröhren; aus den darinn in groſſer Menge wachſenden Cocusnüſſen bereiten die Einwohner einen Trank, der bey ihnen dem Wein ſelbſten vorgezogen wird; in der Erde findet man einen groſſen Reichthum von Gold, Silber und Edelgeſteinen. Die Thäler und Wälder hegen das beſte Vieh und Wildpret, ſamt andern raren Thieren, als nemlich Elephanten, Tigerthieren, Rhinoceros, Affen, Meerkatzen, u. d. g. an Pferden aber iſt ein Mangel, der aus Perſien erſetzet wird. Auch gibt es darinn viel ſchönes Federvieh, als Pfauen, Rebhüner ꝛc. Dargegen aber auch die vielen Schlangen, Scorpionen, Ratzen, Heuſchrecken und anders Ungeziefer den Einwohnern zu einer groſſen Plage dienen.

II. Die Einwohner beweiſen ihre gröſte Kunſt in Verfertigung allerley ſeidener Zeugen und Catton. Nicht weniger beſitzen ſie im lacciren und Verarbeitung der Perlemutter und Schildkrötenſchalen, desgleichen in allerley mit Edelgeſteinen reich beſetzter Gold- und Silberarbeit eine groſſe Geſchicklichkeit. Uebrigens beſtehet ihr gröſtes Gewerb in der Handlung mit allerley Seidenwaare, Baumwolle, Ambra, Zibeth, Opium, Bezoar, Wachs, Honig, allerley koſtbarem Gewürz und wohlriechendem Holz.

III. Der Religion nach ſind ſie meiſtens Mahomethaner, doch ſind auch viele Heiden im Land; desgleichen auch Chriſten, beſonders in den Handelsplätzen.

IV. Von der Gelehrſamkeit halten ſie nicht viel, indem die meiſten weder ſchreiben noch leſen können; doch ſind ihre Braminen, die für Nachfolger der alten Brachmanen gehalten werden, in der Mathematic und Sternſeherkunſt einiger maſſen erfahren.

V. Die landübliche Sprache iſt nicht einerley: indem einige die arabiſche, andere die perſiſche und malabariſche, noch andere aber eine beſondere Landesſprache reden.

VI. Das weltliche Regiment iſt abſolut monarchiſch, und wird der groſſe Mogol, welcher an ſeinem Hof einen unſäglichen Pracht und Staat ſehen läſſet, von ſeinen Unterthanen Padſchach, d. i. Großherr genannt. Die Succeſſion ſoll auch erblich ſeyn.

VII. Die Einkünfte und der Reichthum dieſes Potentaten ſind ohne Maß; ſintemalen ihm nicht nur der groſſe Zoll von den ausgehenden Waaren, und die auf ſeine Unterthanen gelegte groſſe Steuren ein anſehnliches eintragen, ſondern auch kein Menſch vor ihn kommen darf, der ihm nicht wichtige Geſchenke bringt; zu geſchweigen des unſäglichen Reichthums, den er an Gold, Silber und Edelgeſteinen aus den Bergwerken zieht.

VIII. Die Macht iſt eben deswegen auch ſehr groß; obwohl es an einer gehörigen Kriegswiſſenſchaft und guter Diſciplin ſehr fehlet; daher man von vielen groſſen Niederlagen dieſes Volks zu ſagen weiß.

Was der groſſe Mogul ferner in der Halbinſul diſſeits des Ganges beſitzet, ſind Länder, die von einigen der letztern Mogols erobert worden; deren bey der folgenden Section wird gedacht werden.

IX. In Anſehung der Münzſorten iſt zu merken, daß

es

es daran in dieſem Reich ſo wenig, als in andern fehle; im Handel und Wandel aber unter den reichen Unterthanen anſtatt des geprägten Golds ganze Stangen von Maſſivſilber und Gold dargewogen werden.

V. Von den beyden oſtindianiſchen Halbinſuln diſſeits und jenſeit des Fluſſes Ganges,

Oder:

Von dem eigentlichen Oſtindien.

§. 30. Unter den beyden **oſtindianiſchen Halbinſuln**, oder dem eigentlich alſo genannten **Oſtindien**, verſteht man nicht nur die zwey groſſe Striche Landes, oder Halbinſuln, welche theils unter dem Reich des groſſen Mogols, theils unter dem chineſiſchen Kaiſerthum zu ſehen ſind, ſondern auch alle die groſſe und kleine Inſuln, welche unter und neben dieſen Halbinſuln auf dem indianiſchen Meer gelegen ſind.

Die unter dem Reich des groſſen Mogols gelegene Halbinſul, als die untere Spitze dieſes Lands iſt in unſerer Charte grasgrün illuminirt; die andere Halbinſul unter China aber theils grasgrün, theils hellgrün; gleichwie auch die Inſuln mit dieſer zweyerley grünen Farbe illuminiret ſind.

§. 31. Die unter dem Reich des groſſen Mogols gelegene Halbinſul, welche ſonſt insgemein das **diſſeits des Ganges gelegene Oſtindien** genennet wird, theilet ſich in verſchiedene Küſten

und kleine Königreiche, die zwar groſſen Theils ihre eigene Könige haben, nichts deſto weniger aber unter des groſſen Mogols Oberherrſchaft ſtehen; ausgenommen die viele Pflanz- und Handelſtädte, die auf den oſt- und weſtlichen Küſten den Engelländern, Holländern und Franzoſen zugehören, und von den ſogenanten oſtindianiſchen Compagnien genutzet werden.

§. 32. Ueberhaupt beſtehet dieſe Halbinſul in fünf beſondern Küſten, deren meiſte wieder in verſchiedene kleine Königreiche eingetheilet werden: als da ſind **Cuncan, Malabar, Golconda, Coromandel** und **Madura.**

§. 33. Die **Küſte Cuncan** liegt gegen Weſten unter Surate, und begreift drey Königreiche in ſich, davon die Engelländer, Holländer und Portugieſen die beſten Ort und Veſtungen an dem Meer innen haben. Die drey Königreiche ſind:

I. Cuncan, in der Mitte, deſſen König ein Vaſall des groſſen Mogols iſt; darinn:

1. Viſapor, eine groſſe und veſte Stadt, ſo die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs; daher einige das Königreich ſelbſt mit dieſem Namen belegen.

2. Goa, eine groſſe und veſte Stadt, mit einem vortreflichen Hafen, als die vornehmſte, welche die Portugieſen in Oſtindien beſitzen; wie dann der portugieſiſche Vicerοi daſelbſt ſeine Reſidenz hat; übrigens hat dieſelbe einen Erzbiſchof und Patriarchen von Indien, eine Univerſität, und treibt

ſehr ſtarke Handlung. Auch liegt der berühmte Miſſionarius Franciſcus Xaverius daſelbſten begraben.

II. Decan, über vorigem, welches den groſſen Mogol einen jährlichen Tribut bezahlen muß; darinn:

1. Decan, eine vortrefliche Handelſtadt und Hauptſtadt des Reichs, woſelbſt die ſchönſte Diamante angetroffen werden.

2. Ardanager, die königl. Reſidenz, wobey ſehr reiche Diamantgruben ſind.

3. Dabul, eine See- und Handelſtadt, ſo den Engelländern gehöret.

III. Canara, unterhalb Cuncan, welches ſamt ſeinem König unter portugieſiſcher Oberherrſchaft ſtehet; darinn Magalor, eine veſte Handelſtadt, an den malabariſchen Grenzen.

§. 34. Die Küſte Malabar, liegt unter Cuncan, iſt unter allen oſtindianiſchen Ländern das fruchtbarſte und volkreichſte, und begreift vier Königreiche unter ſich; als da ſind:

I. Cananor, gleich unter Canara, welches ſamt ſeinem König unter holländiſcher Botmäſſigkeit ſtehet; darinn Cananor, eine groſſe und veſte Stadt, ſo den Holländern gehöret, die Hauptſtadt.

II. Calecut, unter vorigem, ſo unter portugieſiſcher Botmäſſigkeit ſtehet, und deſſen König Zamorin, d. i. ein Gott auf Erden genennet wird; darinn Calecut, die Hauptſtadt.

III. Cochin, unter vorigem, das ſeinen eigenen König hat, und deſſen Hauptſtadt gleiches Namens den Holländern zuſtehet.

IV. Travancker, unten, an der Spitze, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens gute Handlung treibt.

§. 35. Die Küſte **Golconda** liegt auf der öſtlichen Seite, unter Bengala, hat nebſt andern Koſtbarkeiten inſonderheit reiche Diamantgruben, und beſteht aus zwey Königreichen; als da ſind:

I. **Orixa**, an den Grenzen von Indoſtan, ſo unter dem König von Golconda ſtehet, und darinn **Orixa** der beſte Ort.

II. **Golconda**, unter vorigem, mit welchem es auch ſeinen beſondern König hat; der aber ein Vaſall von dem groſſen Mogol iſt. Darinn:

1. **Bagnagar** oder **Golconda**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs, ſo eine der gröſten und prächtigſten Städte in ganz Indien.

2. **Maſulipatan**, eine wichtige Handelſtadt, wo mit Edelgeſteinen, Bezoar und andern Koſtbarkeiten ein groſſer Handel getrieben wird.

§. 36. Die **Küſte Coromandel** liegt unter Golconda, und ſoll es auf derſelben oft ein halbes Jahr beſtändig regnen, worauf ein ſehr warmer Sonnenſchein und Sommer erſcheinet. Hiernebſt iſt das Land in zwey Königreiche eingetheilt; welche ſind:

I. **Bisnagar**, deſſen König ſehr mächtig iſt; darinn:

1. **Bisnagar** oder **Chandegry**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs, welche ſehr groß und mit einer dreyfachen Mauer beveſtiget iſt.

2. **Tranquebar**, ein groſſer veſter und volkreicher Ort, ſo den Dänen zugehöret, und wegen dem daſi-

daſigen evangeliſchlutheriſchen Miſſionswerk zu Bekehrung der Heiden ſehr berühmt iſt.

3. Maliapor oder St. Thomä, eine groſſe Stadt, ſo den Portugieſen gehört, alwo der heilige Thomas ſoll hingerichtet worden ſeyn.

4. Gingi, eine groſſe und veſte Stadt, die ſamt ihrem Gebiet ein kleines Königreich ausmacht, deſſen König aber von dem zu Bisnagar ein Vaſall iſt.

5. Madraspatnan oder Fort St. George, insgemein ſchlechtweg Madras genannt, eine wichtige Veſtung und Niederlage der Engelländer.

6. Pontiſchery, ein veſtes Caſtel und vortrefliches Waarenlager der Franzoſen.

7. Fort St. David, eine Veſtung der Engelländer.

8. Negapatan, eine groſſe und veſte Handelſtadt der Holländer.

II. Narſinga, oben, an den Küſten Golconda, welches ſeinen eigenen König hat, und davon die Haupt- und Reſidenzſtadt gleiches Namens.

§. 37. Die Küſte **Madura** liegt zwiſchen **Malabar** und **Coromandel**, und begreift auch etliche Königreiche. Darinn liegen:

1. Madure, eine groſſe, veſte und volkreiche Stadt; ſo die Hauptſtadt der ganzen Küſte.

2. Manapaar, eine den Holländern gehörige Seeſtadt.

3. Tutecoryn, eine holländiſche Niederlage, wo die beſten Perlenfänger ſeyn ſollen.

4. Capo Comoryn, ein berühmt Vorgebirg an der Spitze.

§. 38. Die jenſeit des Fluſſes Ganges gelegene Halbinſul wird gleichfalls in viele kleine Königreiche eingetheilet. Als da ſind

I. Aſſem oder Azem, oben, an Indoſtan, über dem Ausfluß des Ganges, welches nicht groß iſt, doch ſeinen eigenen König hat, deſſen Unterthanen ſich vielfältig vom Hundsfleiſch nehren.

II. Tipra, neben vorigem, ſo auch ſeinen eigenen König hat, woſelbſt ſich die Einwohner anſtatt der Münzſorten kleiner Steine bedienen, die mit gewiſſen Ziffern bezeichnet ſind.

III. Ava, unter vorigem, eine der fruchtbarſten Landſchaften dieſer Halbinſul, deren König auch zugleich das folgende Königreich Pegu unter ſeiner Botmäſſigkeit hat. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt groß, veſt und ſehr volkreich.

IV. Pegu, unter vorigem, mit welchem es auch einen einigen König hat, und an Geld und Edelgeſteinen einen ſolchen Reichthum beſitzet, daß die Juden, deren viele hier wohnen, es für das Ophir des Königs Salomons halten. Die Hauptſtadt Pegu iſt ſehr groß und prächtig.

Zu dem Königreich Ava wird auch das kleine Königreich Brama über Pegu, und zu Pegu das kleine Königreich Martaban, neben Pegu, gerechnet; deren jenes an Gold, Silber und Edelgeſteinen ſehr reich iſt; dieſes aber an eben dergleichen koſtbaren und auch geringern Metallen einen groſſen Ueberfluß hat.

V. Arracan, neben Ava, ein groſſes und mächtiges Reich, in welchem nebſt vielem Gold und Silber die koſtbarſten Speccreyen angetroffen werden; deſſen König von ſeinen Unterthanen göttlich verehret wird, und ſich einen König des weiſſen Elephan-

phanten zu nennen pfleget. Die Haupt- und Reſidenzſtadt Arracan iſt voller königlichen Palläſte, und ſehr veſt.

VI. Laos, gegen China, wozu es auch ſonſten gerechnet worden, in welchem viel Gummi Benzoin angetroffen wird, und die Naßhörner gleichſam ihr vornehmſtes Vaterland haben.

VII. Tunquin, ein ſehr groſſes und mächtiges Königreich, welches vor dieſem dem chineſiſchen Kaiſer unterwürfig war. Auſſer andern raren und koſtbaren Früchten und Gewächſen findet man hier inſonderheit diejenige Art von Vogelneſtern, aus welchem eine groſſe Delicateſſe gemacht wird; wie nicht weniger das ſehr koſtbare Aloe- oder Adlerholz, ſonſt auch Calambaholz genannt. Die Haupt- und Reſidenzſtadt iſt Checo, welche zehen Meilen im Umkreis haben ſoll, und woſelbſt ein ſehr ſtarker Handel getrieben wird.

VIII. Cochinchina, unter vorigem, an der weſtlichen Seite der Halbinſul, aus welchem viel Gold, Silber, Baumwolle, Seiden, Bezoar, und auch vorgedachtes Adlerholz, nebſt allerley koſtbarem Gewürz in fremde Lande verführet wird.

IX. Siam, um den ſiamiſchen Meerbuſen, welches ſehr groß iſt, und ſeinen eigenen ſouverainen König hat, der ſehr mächtig iſt, dem auch die beyde kleine Königreiche Cambaya und Tenaſſerim, (deren jenes zur linken, dieſes aber zur rechten lieget) zuſtändig ſind. Die Haupt- und Reſidenzſtadt iſt Juthia oder Odian, welche von einer ungemeinen Gröſſe iſt.

X. Malacca, ganz zu unterſt, auf der Halbinſul, welches ſonſt wegen dem vielen Gold, Silber und Edelgeſteinen, beſonders aber Diamanten, ſo darinn angetroffen werden, Cherſoneſus Aurea, oder die güldene Halbinſul genannt wird. Die Holländer

ſpielen daſelbſt den Meiſter, denen auch die Hauptſtadt Malacca, welche eine groſſe, reiche und veſte Handelſtadt iſt, zuſtehet. Das übrige iſt unter viele kleine Könige zertheilet, welche dem zu Siam zinsbar ſind.

§. 39. Die zu Oſtindien gehörige **Inſuln** ſind theils **groſſe** theils **kleine**; deren manche in viele kleine Königreiche zertheilet ſind; doch ſpielen die Europäer und inſonderheit die Holländer, hier faſt aller Orten den Meiſter.

§. 40. Die **gröſſern Inſuln** ſind: **Ceylon, Sumatra, Java, Borneo** und **Celebes.**

I. **Ceylon**, liegt vornen neben der diſſeits des Ganges gelegenen oſtindianiſchen Halbinſul, und wird in viele kleine Königreiche zertheilet; doch gehört das meiſte den Holländern; wir merken inſonderheit darinn:

1. Candy, die Haupt- und Reſidenzſtadt des vornehmſten Königs im Lande, mitten auf der Inſul.
2. Jafanapatnan, oben, an der Spitze, eine vortrefliche und veſte Handelſtadt der Holländer.
3. Colombo, eine wichtige Veſtung, auf welcher der holländiſche Gouverneur ſeine Reſidenz hat.
4. Pico d'Adam, der allerhöchſte Berg in Aſien, von dem die Einwohner glauben, daß Adam auf demſelben erſchaffen und begraben worden.

II. **Sumatra** liegt unter dem Königreich Malacca, mitten unter dem Aequator, welche gleichfalls meiſtens unter holländiſcher Botmäſſigkeit ſtehet; obwohl die Engelländer auch einen ſtarken Handel auf derſelben treiben; auch verſchiedene Sultans oder

kleine

kleine Könige auf derſelben befindlich. Uebrigens iſt ſie eine der fruchtbarſten Inſuln in dieſem oſtindianiſchen Ländern. Die merkwürdigſten Ort auf derſelben ſind Achem, Jambi und Palimba, als die Haupt- und Reſidenzſtädte der vornehmſten Könige und Sultanen dieſer Inſul.

III. Java, liegt zunächſt neben Sumatra zur linken, als von welcher dieſelbe durch die ſundiſche Meerenge abgeſondert wird; und gehört auch dieſe gröſten Theils den Holländern und einigen kleinen Königen, ſonſten iſt ſolche die fruchtbarſte und reichſte unter allen. Die merkwürdigſte Ort darauf ſind:

1. Bantam, eine vortrefliche Veſtung und Handelſtadt der Holländer, wie auch die Hauptſtadt eines ganzen Königreichs dieſes Namens, deſſen König auch daſelbſt ſeine Reſidenz hat.

2. Batavia, eine groſſe veſte und ſehr reiche Stadt, wo die Holländer ihre gröſte Niederlage von allen oſtindianiſchen Waaren haben, und woſelbſt der General von der ganzen oſtindianiſchen Compagnie ſeine Reſidenz hat.

3. Materan, die Hauptſtadt eines Königreichs eben dieſes Namens, aber ſehr groß und veſt. Der König iſt ein Vaſall von den Holländern.

IV. Borneo liegt über Java, mitten unter dem Aequator, iſt die gröſte unter allen, und in verſchiedene Königreiche zertheilet, mit welchen die Holländer, welche auf den Küſten einige Veſtungen haben, einen ſtarken Handel treiben. Die merkwürdigſten Orte auf dieſer Inſul ſind:

1. Borneo, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs von einem der mächtigſten Reiche dieſes Namens auf dieſer Inſul; in welcher die Holländer ein vortrefliches Kaufhaus haben.

2. **Bendermaſſin**, eine gleichmäſſige Haupt- und Reſidenzſtadt eines der vornehmſten Könige in dieſer Inſul, woſelbſt die Holländer auch eine groſ-ſe Niederlage haben.

V. **Celebes**, liegt neben Borneo, zur linken, und gehört meiſtens den Holländern. Die vornehmſte Ort darauf ſind:

1. Celebes, die Haupt- und Reſidenzſtadt eines beſondern Königreichs dieſes Namens; wo die Holländer eine ſtarke Handlung treiben.

2. **Macaſſar**, eine ebendergleichen Haupt- und Reſidenzſtadt, deren König mit den Holländern einen Commercientractat hat.

41. Von den **kleinern Inſuln** verdienen hier inſonderheit angemerket zu werden.

I. Die **maldiviſchen Inſuln**, vornen, neben der diſ-ſeits des Ganges gelegenen Halbinſul, deren von den Geographis über 12000. wollen angegeben werden, von denen aber die wenigſten bewohnt ſind, manche auch bloſſe Steinklippen oder Felſen ſeyn mögen. Inzwiſchen werden aus denſelben eben ſolche Koſtbarkeiten geholet, wie aus andern oſtindianiſchen Ländern. Uebrigens werden dieſe ſämtliche Inſuln von einem einigen König beherrſchet, der ſeine Reſidenz auf der Inſul **Malos** hat. Die Einwohner ſuchen ſich bey mancher Gelegenheit das Strandrecht zu Nutzen zu machen, und durch das Unglück der Schiffe, die etwa in daſiger Gegend Schiffbruch leiden, zu bereichern.

II. Die **moluccische Inſuln** hinter der Inſul Celebes, ſo meiſtens den Holländern unterworfen, ob ſie gleich auch ihre eigene Könige haben. Die gröſte Niederlage haben die Holländer zu Ternate, der Hauptſtadt einer Inſul, auf welcher auch ein feuerſpeyender Berg angetroffen wird.

III. Die philippiniſche Inſuln, über der Inſul Borneo, welche von Philippo II. dem König in Spanien, unter deſſen Regierung ſie zuerſt unter ſpaniſche Botmäſſigkeit gebracht worden, den Namen haben; und werden von den Geographis deren 1200. gezehlet. Die vornehmſte derſelben iſt Luconia, in deren Hauptſtadt Manilba der Vicere und ein Erzbiſchof ihre Reſidenz haben.

IV. Die marianiſchen oder Diebsinſuln, ſonſten auch Archipelagus Lazari genant, ganz am End der Charte, gegen Oſten, deren ohngefehr achzig seyn ſollen, und welche auch den Spaniern zugehören. Von den Einwohnern wird vorgegeben, daß ſtehlen und rauben ihre gröſte Kunſt ſeye. Sonſt wird der Unterſchied zwiſchen dieſen Inſuln gemacht, daß deren 30. zum Archipelago Lazari gerechnet werden, die übrigen aber die Diebsinſuln ſeyen.

§. 42. In Anſehung der **natürlichen Beſchaffenheit** des Lands und der **Einwohner**, deren **Religion, Lebensart, Sprache** und **Regimentsverfaſſung**, ſo in Oſtindien angetroffen wird, hat man folgende Umſtände anzumerken.

I. Was die **natürliche Beſchaffenheit** von Oſtindien anlangt, ſo iſt zu wiſſen, daß dieſe Länder zwar meiſtens eine ſehr warme Luft und hier und da eine faſt unerträgliche Hitze fühlen, nichts deſto weniger aber von allerley köſtlichen Früchten und andern Koſtbarkeiten einen groſſen Seegen haben; welches von ihrer Fruchtbarkeit ein klares Zeichen iſt. Auf den Feldern wächſt zwar in dieſen Ländern kein Getreyd, aber deſtomehr Reiß, welcher die gemeinſte Speiſe der Einwohner iſt. Von den Palmbäumen und Cocusnüſſen kömmt ein köſtlicher Saft,

Saft, ſo den Einwohnern anſtatt des Weins dienet; wobey auch die Datteln und Feigen nebſt andern ſüſſen Baumfrüchten, als Citronen, Pomeranzen, ꝛc. zur Erquickung dienen. Die koſtbarſten Waaren welche in groſſer Menge aus dieſen Landen kommen, beſtehen in Gold, Silber, Diamanten und ſonſt allerley Edelgeſteinen, Corallen, Granaten, ſamt dem treflichſten Gewürz an Pfeffer, Jngwer, Zimmet, Safran, Zucker, Weyrauch, Biſam, Ambra, Bezoar, Gummilack und Gummibenzoin, die Schalen von groſſen Schildkroten, und Helfenbein, wie nicht weniger Seide, Baumwolle, Schilfrohr und Aloe- oder Adlerholz. Jn Anſehung der Thiere gibt es in Jndien viele Schweine, Schafe, Rinder und wilde Büffel, Hirſche, Rehe, Elephanten, Naßhörner, Tiger und Pantherthiere, wie auch Biſamkatzen und Löwen; aber an Pferden iſt ein Mangel. Unter dem Federvieh ſind die ſchönen Papageyen, Pfauen, Paradißvögel und indianiſche Hüner, Gänſe und Enten beſonders zu merken, auch gibt es daſelbſt eine gewiſſe Art von groſſen Fledermäuſen, welche den Jndianern zur Speiſe dienen, item eine beſondere Art Vogelneſter, die man gleichfalls eſſen kan. Jn den Waſſern gibts auch gute Fiſche, beſonders Sardellen und Cavliau, was aber den Einwohnern zur Plage dienet, das ſind die Crocodillen und Schlangen, welche hier und da groſſen Schaden unter Menſchen und Vieh anrichten; andern kleinen Ungeziefers nicht zu gedenken.

II. Die Einwohner nemlich die eigentliche Jndianer ſind meiſtens wilde und rohe Leute, die von Künſten und Wiſſenſchaften wenig Erkäntniß haben; dabey gehen ſie meiſtens nackend, und ſind der Wohlluſt gar ſehr ergeben; und ihre gemeine Sprache iſt die malabariſche.

III. Jn Anſehung der Religion ſind die Jndianer meiſtens annoch blinde Heiden, die in der gröſten Finſter-

ſterniß und Aberglauben ſtecken, und nicht nur allerley abentheurliche Bilder und Fratzen, ſondern ſogar den Teufel ſelbſt anbeten; und ihre Götzen bisweilen mit Menſchenopfern verſöhnen. Von den Europäern die ſich in dieſem Land der Handlung wegen aufhalten, hält ſich jeder zu derjenigen Religion, die unter ſeiner Nation üblich iſt. Auf der Küſte Coromandel hat das däniſche Miſſionswerk ſeinen guten Fortgang.

IV. Das weltliche Regiment der oſtindianiſchen Könige iſt ganz deſpotiſch, und führen dieſelben bey ihren groſſen Einkünften und Reichthümern insgemein einen ſehr groſſen Staat, und laſſen ſich zum Theil von ihren Unterthanen göttlich verehren.

V. Die Kriegsmacht könte ſehr groß ſeyn, wann die Indianer ſich derſelben gebrauchen könten. Manchem ihrer Könige ſollte es nicht ſchwer fallen, eine Armee von 2. bis 3 mal 100000. Mann und 500 = 600 = 1000. gewaffnete Elephanten in das Feld zu ſtellen: aber weil ſie keine Erfahrung vom Krieg haben: ſo ſind die Europäer im Stand, mit wenig Truppen ihre gröſte Armeen in Unordnung zu bringen und zu Grund zu richten.

VI. Der Gebrauch des Gelds iſt meiſt unter den Europäern, die in Oſtindien ſich aufhalten; da dann eine jede Nation das Geld ihres Souverainen valiren macht. Die Indianer handeln vielfältig durch Vertauſchung der Waaren, oder wägen ganze Stangen von Maſſivgold und Silber dar. Unter ſich bedienen ſie ſich im kleinen Kauf und Verkauf anſtatt der Münzen kleiner Steine, die auf eine gewiſſe Art gezeichnet ſind, oder auch kleiner Muſcheln.

VI. Von dem chineſiſchen Kaiſerthum.

§. 43. Das chineſiſche Kaiſerthum begreift nicht nur China oder Sina an ſich, ſon-

ſondern auch die darüber gelegene chineſiſche Tataren, von welcher jenes durch eine groſſe Mauer abgeſondert iſt.

§. 44. **China** an ſich, ſtöſſet demnach gegen **Mitternacht** an den Theil der groſſen Tatarey, welcher inſonderheit die chineſiſche Tatarey genennet, und auch zu dieſem Kaiſerthum gerechnet wird; gegen **Abend** an die jenſeit des Ganges gelegene oſtindianiſche Halbinſul; gegen **Mittag** und **Morgen** aber an das groſſe Weltmeer, welches in dieſer Gegend inſonderheit das **chineſiſche** Meer genennet wird.

§. 45. Von dem unzähligen **Flüſſen** und **Seen**, welche in dieſem Reich anzutreffen ſind, merken wir hier nur zwey Flüſſe; welche ſind:

1. Der Hoang oder gelbe Fluß, deſſen Waſſer von dem gelben Boden auch gelb und trüb ausſehen, und welcher aus der groſſen Tatarey herkömmt, den nordlichen Theil von China durchſtrömet, und endlich in das morgenländiſche Meer fället.
2. Der Kiang oder blaue Fluß, deſſen Waſſer von dem ſchwarzen Boden blau ſcheinen, und der auf den Grenzen der groſſen Tatarey entſpringt, China mitten durchſtrömet, und ſich endlich in eben dieſes Meer ergieſſet.

§. 46. Die **Eintheilung** von **China** betreffend, ſo pflegt dieſes groſſe Reich in XV. Hauptprovinzen oder Königreiche eingetheilt zu werden; welche hier anzuführen für unnöthig erachtet wird. Wir merken deswegen unſerm Zweck gemäß nur einige der vornehmſten Städte; alsda ſind:

1. Peking, oben, an der groſſen Mauer, die Haupt- und Reſidenzſtadt des chineſiſchen Kaiſers, welche ſehr groß und veſt iſt, und mit Seiden und Porcellan einen groſſen Handel treibt.

2. Siganfou oder Sinngan, eine groſſe Handelſtadt an dem Fluß Hoang, alwo man in vorigem Säculo eine groſſe Marmortafel, auf welcher ein Creutz gehauen war, gefunden hat; woraus man nicht unwarſcheinlich ſchlieſſet, daß die chriſtliche Religion ſchon vor alters in dieſem Reich bekant geweſen ſeye.

3. Nanking, an dem Ausfluß des Fluſſes Kiang, eine groſſe und ſchöne Stadt, welche vor dieſem die Hauptſtadt in ganz China geweſen, und woſelbſt nunmehr ein ſehr ſtarker Handel getrieben wird. Auch ſind in dieſer Stadt ſehr viele Gelehrte, zahlreiche Bibliothecken und Buchläden, die feinſte Farben, womit das Porcellan gemahlt wird, der ſchönſte Atlas und das beſte Papier.

4. Hang-tcheou, unter voriger, an der See, eine ſehr groſſe Stadt, in welcher an die 60000. Seidenweber gezehlet werden.

5. Quang-tcheou, eine ſehr groſſe und volkreiche Handelſtadt, unten, an einem Meerbuſen, wo ein Vicere einen vortreflichen Pallaſt hat; mit einem ſchönen Hafen.

6. Siven-tcheou, eine groſſe Handelſtadt, mit den ſchönſten Palläſten, bey welcher eine weitberühmte Brücke, die auf 300. ſteinern Pfeilern ruhet.

7. Fou-tcheou, eine gleichfalls vortrefliche Handelſtadt, und Reſidenz eines Vicekönigs, bey welcher eine ſteinerne Brücke von 100. Schwibbogen, gegen voriger, zur linken.

8. Yang-tcheou, eine groſſe und reiche Handelſtadt, jenſeit des Kiangfluſſes, wo inſonderheit mit Salz ein ſehr groſſer Handel getrieben wird.

9. King-

9. King=te=tching, ein namhafter Ort, wo das feinſte Porcellan verfertiget wird, unten.

10. Nan=tchang, unter dem Fluß Kiang, an einer groſſen See, eine feine Handelſtadt, die auch wegen der Porcellanfabriquen beſonders bekant.

11. Die Inſul Formoſa, auf der öſtlichen Seite, auf welcher ſehr viel Zucker, Zimmet und anderes Gewürz wächſt, und welche ihren beſondern Gouverneur hat.

12. Die kleine Inſul Macao, an dem Meerbuſen unter Quang=tcheou, in deren Hauptſtadt Macao mit Gold, Silber, Edelgeſteinen, Perlen, Porcellan und Seide ein ſehr groſſer Handel getrieben wird.

13. Die Inſul Hainan oder Huinan, unten, an dem conchinchiniſchen Meerbuſen, welche viel Zucker, Taback, Indig und Azurſtein hervorbringt; von welchem letztern die Chineſer die ſchöne blaue Farbe zum Porcellan präpariren.

§. 47. Die chineſiſche Tatarey liegt oberhalb China, und wird überhaupt in drey Theile eingetheilt; als da ſind:

I. Das Land der morgenländiſchen Mugaler oder Terra Mantſcheux, ſo an dem morgenländiſchen Meer lieget, und von dem Fluß Amur, durchſtrömet wird. Der merkwürdigſte Ort darinn iſt Hi=rin=Onla, eine wichtige Handelſtadt, an dem Fluß Sangari, woſelbſt nebſt andern Koſtbarkeiten mit allerley nützlichen und köſtlichen Kräutern, unter welchen die Wurzel und das Kraut Gin=Seng den Preiß behält, ein ſtarker Handel getrieben wird.

II. Das Land der weſtlichen Mugaler oder Terra Monghoux gleich über China, von welchem es durch die groſſe Mauer abgeſondert wird.

Dieſe Mauer, welche nicht unbillig für ein recht Wunderwerk der Welt mag gehalten werden, iſt

iſt nach der allgemeinen Erzehlung 250. teutſche Meilen lang, 45. Schuh hoch und 20. Schuh breit oder dick; und ſoll dieſelbe mehr als 200. Jahr vor Chriſti Geburt mit unſäglichem Koſten erbauet worden ſeyn. Alle hundert Schritt iſt dieſelbe mit einem ſtarken Thurm verſehen, auf welchem eine ſtarke Wache lieget. Weil auch verſchiedene Flüſſe unter derſelben durchgehen: ſo iſt ſie an ſolchen mit den nöthigen Gräben und Schleuſſen verſehen. Nicht weniger hat dieſelbe auch gewiſſe Thore, durch welche man des Kaufhandels wegen kommen kan.

III. Ein Stück Land, ſo in den neuern Zeiten den daran ſtoſſenden freyen Tatarn abgenommen worden.

§. 48. Was in Anſehung der **natürlichen, moraliſchen** und **politiſchen** Beſchaffenheit und Verfaſſung dieſes Kaiſerthums anzumerken iſt, beruhet auf folgenden Umſtänden.

I. Von Natur iſt das Land nicht aller Orten gleich temperirt, ſondern gegen Norden etwas kälter, als gegen Suden; überhaupt aber iſt es dermaſſen fruchtbar und reichlich geſegnet, daß es kein anderes oder wenige ſeines gleichen hat. An Getreyd, Hülſengericht, ſüſſen Baumfrüchten, Gold, Silber, Perlen, Edelgeſteinen und allerley Gewürz, Wildpret und andern, ſo zahmen als wilden Thieren gibt es Oſtindien nichts nach. Der trefliche Thee, die Wurzel Chinchina und andere in der Arzeneykunſt nützliche Kräuter, der feine Porcellan, die köſtlichen Farben und künſtliche Seidenfabriquen, die anderswo gar nicht oder doch nicht ſo gut angetroffen werden, geben dieſem Land vor andern einen groſſen Vorzug.

II. Die **Einwohner** ſind vor allen andern aſiatiſchen

Völkern ſehr civiliſiret, und zu Künſten und Wiſſenſchaften ſehr geſchickt; übrigens beſtehet ihre Nahrung groſſen Theils auf der Handlung, und den vielen Porcellan und Seidenfabriquen, wie auch in dem lackiren und der Kunſtfärberey; bey welchem allem der Ackerbau keineswegs hintan geſetzet wird.

III. Der Religion nach ſind ſie Heyden; ob gleich viele unter ihnen bisher, wo nicht öffentlich, doch heimlich die Gründe der chriſtlichen Religion angenommen haben, beſonders da man die Chriſten öffentlich im Land gedultet hat. Nun aber ſind dieſelbe durch einige boshaftige Höfſchranzen an dem kaiſerlichen Hof von neuem dermaſſen angeſchwärzt worden, daß ſie ſich vielmehr einer harten Verfolgung zu befahren, als eines ſichern Schutzes zu getröſten haben.

IV. Die freye Künſte und Wiſſenſchaften, beſonders aber das Studium Mathematicum, Philoſophicum und Medicum ſind bey den Chineſern in ſehr groſſem Anſehen, und trift man unter ihnen viele gelehrte Männer, die bey ihnen Xtammen genennet werden, und zahlreiche Bibliothecken, an. Inſonderheit aber iſt die Philoſophie des Confucii bey ihnen in ſehr groſſem Credit.

V. Die Sprache der Chineſer hat vor allen andern dieſes beſondere, daß ſie ſo viele Buchſtaben oder Characteres, als Wörter haben, die ſie mit allerley wunderbaren und verzogenen Zeichen ausdrucken; im ſchreiben aber machen ſie die Zeichen von oben herab, da hingegen alle andere Nationen von einer Seite des Blats nach der andern ſchreiben.

VI. Das weltliche Regiment iſt im höchſten Grad monarchiſch, und nennen die Chineſer ihren Kaiſer, der einen unſäglichen Staat führet, Thienſu d. i. einen Sohn Himmels und der Erden. Die

Su-

Succeſſion iſt erblich, und die wichtigſten Chargen, ſo meiſtens nur drey Jahr dauren, werden von Philoſophis begleitet.

VII. Die Einkünfte ſind unbeſchreiblich, und werden von einigen auf mehr als 300 Millionen geſetzet; ſintemalen ein chineſiſcher Kaiſer nicht nur von den Zöllen und dem groſſen Commercio unſägliche Summen ziehet, ſondern die Unterthanen nebſt ihrem gewöhnlichen Tribut ihm auch ſonſt eine groſſe Menge der koſtbarſten Waaren liefern müſſen.

VIII. Die Macht des chineſiſchen Kaiſers iſt auch groß; indem er leicht die zahlreichſte Armeen auf die Beine ſtellen kan; allein an der Kriegskunſt und gehöriger Diſciplin fehlet es hier eben ſowohl, als bey andern aſiatiſchen Monarchen.

IX. Geprägte Münzſorten führen die Chineſer ordentlich nicht; ſondern ſie bedienen ſich im Handel und Wandel entweder des Tauſches, oder maſſivgüldener und ſilberner Stangen, die ſie einander darwiegen.

Man findet zwar auch einige mit chineſiſchen Characteren geprägte ſchifförmige und bisweilen durchlöcherte Münzen; die aber im Handel und Wandel keinen Curs haben, ſondern von den Chineſern, als ein Heiligthum, am Hals getragen werden.

VII. Von dem japaniſchen Kaiſerthum.

§. 49. Das japaniſche Kaiſerthum, welches hinten an der chineſiſchen Tatarey auf dem orientaliſchen Meeer lieget, und durch eine kleine Meerenge von dem unbekannten Land Yedſo abgeſondert iſt, beſtehet aus drey groſſen und vier und zwanzig kleinen Inſuln.

§. 50. Die drey groſſen Inſuln ſind:

I. Die Inſul Japan oder Niphon, welche die gröſte unter allen iſt, und in fünf beſondere Provinzen eingetheilet iſt; auf dieſer ſind zu merken:

1. Neddo oder Nedo, die Haupt- und Reſidenzſtadt der Kaiſers, welche von einer ungemeinen Gröſſe und mit ſehr vielen prächtigen Palläſten und unſäglichen Reichthum angefüllet iſt.

2. Saranga, eine gleichfalls groſſe und prächtige Stadt, in welcher der kaiſerliche Erbprinz zu reſidiren, und ſeine beſondere Hofſtadt zu halten pfleget.

3. Oſacka, die zweyte kaiſerliche Reſidenz, in welcher die gröſte Schatzkammer des Kaiſers ſeyn ſoll.

4. Meaco, eine ſehr groſſe Stadt, in welcher der Dairo oder oberſte Prieſter ſeine Reſidenz hat.

5. Facuſangin, eine berühmte Stadt, in welcher die Japanenſer eine Art von einer hohen Schule angelegt haben.

II. Xicoco oder Sikoke, unter voriger; darauf Ava die Hauptſtadt.

III. Ximo oder Xaikokf, beſſer unten; darauf Nangaſachi, eine groſſe Stadt, woſelbſt die Holländer einen ſtarken Handel treiben.

Von den kleinern Inſuln mag man die Inſul Firando merken, auf welcher die Holländer eine ſtarke Niederlage haben.

§. 51. Uebrigens kan man von dieſem Reich annoch folgende Umſtände merken.

1. Die Luft iſt geſund, aber etwas kalt, und deswegen iſt das Erdreich nicht ſo fruchtbar als in China. Doch iſt an Getreyd und allerley Hülſenfrüchten,

ken, beſonders an Reiß ein groſſer Ueberfluß; zahme und wilde Thiere wie auch Fiſch gibt es da in groſſer Menge. Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley, und Queckſilber iſt da in den Bergwerken reichlich zu finden, und das japaniſche Eiſen hat in ganz Aſien den Vorzug. Etwas rares iſt es, daß es hier auch rothe Perlen gibt, welche die weiſſe an Gröſſe übertreffen.

II. Die **Einwohner** ſind groſſen Theils von den Chineſern entſprungen, und ſind in Künſten und Wiſſenſchaften nicht ungeſchickt, und haben dieſelbe ganz beſondere Sitten. Uebrigens nehren ſie ſich vom Ackerbau und der Handlung. Ihre Sprache iſt von allen andern beſonders darinn unterſchieden, daß ſie ihren Worten nach dem Unterſchied der Perſonen, ihres Geſchlechts, und Alters, Zeit, Ort und andern Umſtänden mancherley Bedeutungen beylegen.

II. In Anſehung der **Religion** ſind die Japaneſer blinde Heiden und dennoch in viele Secten zertheilet. Und beten dieſelbe nicht nur verſchiedene Götzen, ſondern ſo gar den Teufel an. Ihr oberſter Prieſter heiſſet Dairo, und hat eben ſo viel Gewalt und Anſehen, als der Kaiſer ſelbſt.

IV. Die **Gelehrſamkeit** halten ſie nach dem Exempel der Chineſer ſehr hoch. Insbeſondere aber legen ſie ſich ſtark auf die Wohlredenheit, Dichtkunſt, Hiſtorie, Mathematick und Sternſeherkunſt; zu deren Beförderung ſie hier und da beſondere Schulen angelegt haben.

V. Das **Regiment** führen der Kaiſer und der Dairo mit gleicher Macht und Auctorität; wiewohl mit dieſem Unterſchied, daß jener ſich mehr um weltliche, dieſer aber mehr um geiſtliche Sachen bekümmert. Unter dieſen aber ſtehen noch mehr als zwanzig kleine Könige, welche eigentlich Vaſallen von

dem Kaiſer ſind. Der Kaiſer wird im Land Cube, und deſſen Staatsminiſtri Mandarins genannt.

VI. Die Einkünfte von dem groſſen Tribut, vielen Zöllen, reichlichen Geſchenken von den Unterthanen, und den reichen Bergwerken, ſollen jährlich gegen 300 Millionen ſteigen, davon kaum ein Drittheil aufgewendet, das übrige alles aber in die Schatzkammer geleget wird.

VII. Die Kriegsmacht iſt zwar ſehr groß; doch haben ſie vor auswärtigen Feinden nicht ſo viel Gefahr, als innerlichen Unruhen.

VIII. Endlich haben ſie auch allerley Gold-Silber- und Kupfermünzen, unter welchen die güldene und ſilberne von 2. bis auf 50. Gulden im Werth ſteigen. Die kupferne ſind Scheidmünzen die im kleinen Kauf und Verkauf im Schwang gehen.

Anhang, von einigen unbekanten Ländern in Aſia.

§. 52. Unter den **unbekanten Ländern** bey dieſer Charte verſtehen wir die ſogenante **Terram Jedſo** oder **Yeſſo** und **Neuguinea**.

I. Die **Terra Jedſo** lieget über Japan (iſt in unſerer Charte mit Zinoberroth eingefaßt) von welchem es durch die ſungariſche Meerenge abgeſondert iſt, und ſoll dieſelbe mit vielen Silber- Kupfer- und Eiſenbergwerken, vielen zahmen und wilden Thieren ſehr geſegnet ſeyn. Die Einwohner welche der Freyheit genieſſen, ſind Götzendiener, und treiben mit den Japaneſern ſtarken Handel, der doch meiſtens in allerley Victualien beſteht. Die Hauptſtadt iſt **Matemay** oder **Matſzky**. Das ſogenante **Compagnieland** liegt linker Hand darneben

und wird durch die Meerenge Uries von dem Staatenland abgeſondert.

II. Neuguinea liegt unten neben den moluckiſchen Inſuln, iſt ſehr fruchtbar, und werden deſſen Einwohner Papous genennet, welche in ihrer Lebensart den Vieh ähnlicher als den Menſchen seyn ſollen; daher auch niemand etwas nach ihnen fraget, noch ſich eine Herrſchaft über dieſelbe anmaſſet.

Parerga.

§. 53. Die unten zur rechten befindliche Parerga ſtellen einen der höchſten aſiatiſchen Monarchen auf ſeinem Thron vor, welcher einige ſeiner vornehmſten Bedienten neben ſich ſtehen hat, und zu welchem ſich einer ſeiner Unterthanen in der tiefſten Unterwerfung auf den Knien nahet; welchem Exempel ein prächtig ausgeſchmückter Elephant, der ſich vor dieſem Monarchen gleichfals auf die vordere Knie niederleget, zu folgen ſcheinet. Die koſtbaren Gefäſſe und andere Reichthümer, welche um dieſen Thron geſetzet ſind, bedeuten die reichliche und groſſe Geſchenke, welche dieſem Monarchen bey mancherley Gelegenheit pflegen überreichet zu werden. Am Ende dieſer Figur lieget ein Indianer mit ſeinem Bogen und Köcher an der Erde. Zwey Engelein aber halten den Titul dieſer Charte auf einem ausgebreiteten koſtbaren Teppich.

Oben zur linken ſind die gebräuchlichſte Maßſtäbe gezeichnet, nach welchen dieſe aſiatiſche Länder pflegen abgemeſſen zu werden. Als 1) ein teutſches Meilenmaß; 2) ein türkiſches; 3) ein ruſſiſches Maß nach Werſten, deren ungefähr

fähr 7. auf eine teutſche Meile gerechnet werden; 4) ein perſiſches nach Farſangen, deren eine ungefähr 300. geometriſche Schritt, deren 22⅔ aber einen Grad oder 15. teutſche Meilen ausmachen; 5) ein indianiſches Meilenmaß, 6) ein arabiſches und 7) ein chineſiſches.

Erklärung der achtzehenden Charte, von Paläſtina oder dem gelobten Land.

§. 1.

Auf dieſer Charte ſehen wir das gelobte Land, welches ſonſten auch das Land **Canaan**, item **Paläſtina**, **Judäa**, und auch **Terra Sancta** genennet wird.

In den älteſten Zeiten wurde dieſes Land Canaan genannt; von den Philiſtern oder Paliſtäern bekam es den Namen Paläſtina, gleichwie es von den Juden, die lange Zeit darinn gewohnet haben, Judäa genennet wurde. In der Bibel wird es oft das Land der Verheiſſung genennet, weil es den alten Patriarchen von GOtt ſelbſt zu bewohnen verſprochen worden; das gelobte Land heißt es wegen ſeiner beſondern Fruchtbarkeit und dem groſſen Seegen, damit es von GOtt begabt war; daher es auch in der Heil. Schrift das Land, darinn Milch und Honig fleußt, genennet wird. Der Name Terra Sancta oder das heilige Land iſt ihm erſt in den mittlern Zeiten darum beygefüget worden, weil inſonderheit zu der Zeit, da der Welt Heiland auf der Erde herum gewan-

wandelt hat, er in dieſem Land nicht nur groſſe Wunder gethan, ſondern auch durch ſein heiliges Leben und Lehre, inſonderheit aber durch ſein bitteres Leiden und Sterben dem menſchlichen Geſchlecht die gröſte Gnade erzeiget, und unzählige heilige Handlungen zu einer heiligen und glaubigen Bewunderung, Verehrung und Nachfolge vor Augen geleget hat.

§. 2. Nach ſeiner **Lage** grenzete dieſes Land gen **Mitternacht** an Syrien, von welchem es durch den Berg Libanon abgeſondert war; gegen **Mittag** an Arabien, und zwar inſonderheit an das Land der Amalekiter, Moabiter und Idumeer; gegen **Morgen** an Meſopotamien und Aſſyrien, und gegen **Abend** an das mittelländiſche Meer.

§. 3. Die Eintheilung dieſes gelobten Lands iſt nach dem Unterſchied ſeiner Einwohner und Beherrſcher mancherley.

I. Die älteſten Einwohner waren die Cananiter oder die Nachkömmlinge Canaans, welcher des Chams jüngſter Sohn war, und von dem das Land ſelbſt das Land Canaan genennet wurde. Wie nun dieſe Cananiter in verſchiedene Nationen zertheilt waren, welche in der Schrift unter dem Namen der Amoriter, Jebuſiter, Phereſiter, Hethiter, Heviter und der eigentlich alſo genannten Cananiter bekant ſind; ſo iſt das Land ſelbſt von ihnen in ſo viel beſondere Theile eingetheilet worden.

II. Als dieſes Land nachgehends auf GOttes Befehl unter Anführung Moſis und Joſuä von den Kindern Iſrael eingenommen, und deſſen alte Einwohner meiſtens ausgerottet und vertrieben worden;

wurde daſſelbe nach den zwölf bekanten Stämmen Iſraels auch in ſo viel Provinzen eingetheilt.

III. Nach dem Tod des Königs Salomons entſtunden in dieſem Land zwey groſſe Königreiche, nemlich das Königreich Juda, und das Königreich Iſrael; deren jenes aus dem Stamm Juda und Benjamin, dieſes aber aus den zehen übrigen Stämmen beſtunde.

IV. Nachdem dieſe beyde Reiche von den Aſſyriern über einen Haufen geworffen und die meiſten Juden in die babyloniſche Gefangenſchaft geführet worden, nach erlangter Freyheit aber ſich wieder nach und nach erholeten; wurde das Land endlich in vier Haupttheile oder Vierfürſtenthümer eingetheilet. Dieſe aber waren:

1. Galiläa, welches die vier Stämme, Aſſer, Naphthali, Sebulon und Iſaſchar, unter ſich begriffe.

2. Samaria, welches aus dem Stamm Ephraim und dem halben Stamm Manaſſe beſtunde.

3. Judäa, welches die vier Stämme Benjamin, Dan, Simeon und Juda, in ſich faßte.

4. Peräa, welches anfangs zwar aus dem Stamm Gad und Ruben wie auch der andern Hälfte des Stamms Manaſſe beſtunde; zur Zeit der Römer aber in Peräam propriam, Bataneam oder Trachonitidem, und Ituräam oder Auranitidem, eingetheilet worden.

V. Als endlich nach der zweyten Zerſtörung der Stadt Jeruſalem das jüdiſche Land völlig unter römiſche Botmäſſigkeit gekommen, und der jüdiſchen Policey ein End gemacht worden; iſt das Land mit zu Syrien geſchlagen worden, zu welchen es auch noch heut zu Tag gerechnet wird.

§. 4. Weilen auf unſerer vorhabenden Charte

te vornehmlich die zweyte Eintheilung nach den XII. Stämmen vorſtellig gemacht iſt: ſo werden wir uns bey Abhandlung derſelben auch an ſolche halten.

Oben zur rechten im Eck iſt zwar die letzte Abtheilung nach den vier Vierfürſtenthümern auch einiger maſſen vorgeſtellet; doch laſſen ſich die merkwürdigſten Ort hier am beſten nach den zwölf Stämmen finden und ſehen.

§. 5. Dieſe zwölf Stämme liegen auf unſerer Charte in folgender Ordnung.

I. Ganz unten gegen Mittag zwiſchen dem mittelländiſchen und todten Meer lieget der Stamm Juda, welcher hellgrün illuminiret iſt.

II. Zwiſchen dieſem Stamm Juda mitten innen liegt der Stamm Simeon, welcher mit ſtrohgelb illuminiret iſt.

III. Ueber dem Stamm Juda liegen die beeden Stämme Dan und Benjamin; deren jener an dem Meer liegt, und mit pomeranzengelb illuminiret, dieſer aber mit Zinober eingefaßt iſt.

IV. Ueber dem Stamm Dan liegt der eine halbe Stamm Manaſſe, und über den Stamm Benjamin der Stamm Ephraim; jener iſt hellgrün, dieſer aber mit ſtrohgelb illuminiret.

V. Ueber dem Stamm Ephraim liegt der Stamm Iſaſchar, welcher grasgrün illuminiret iſt.

VI. Neben den drey Stämmen Benjamin, Ephraim und Jſaſchar liegen jenſeit des Jordans die zwey Stämme Ruben und Gad, unter welchen jener grasgrün, dieſer aber mit Cochenillenroth illuminiret iſt.

VII. Ueber dem Stamm Jſaſchar liegt der Stamm Sebulon, und über dieſem der Stamm Naphthali,

li, welcher die andere Helfte von dem Stamm Manaſſe zur linken neben ſich hat. Der Stamm Sebulon iſt mit Zinober roth eingefaßt, der Stamm Naphthali mit ſtrohgelb, und der halbe Stamm Manaſſe hellgrün illuminirt.

VIII. Endlich iſt der Stamm Aſſer derjenige, welcher vor den Stämmen Jſaſchar, Sebulon und Naphthali an dem mittelländiſchen Meer hin lieget, und mit Cochenille illuminirt; an deſſen oberſten Theil ein gelb illuminirtes Flecklein Lands zu ſehen iſt, welches annoch zu dem unten gelegenen Stamm Dan gehöret.

§. 6. Ehe wir einen jeden dieſer zwölf Stämme insbeſondere vornehmen, merken wir vorher in Anſehung des Gewäſſers einige namhafte **Meer** und **Flüſſe**, wie auch einige berühmte **Berge**, welche in und bey dieſem Land angetroffen werden.

I. Nebſt dem **mittelländiſchen Meer**, welches gegen Abend an dieſes Land ſtöſſet, und ſonſt in dieſer Gegend auch das **phöniciſche** oder **ſyriſche**, oder aber das groſſe **Meer**, genennet wird, ſind noch drey andere groſſe Meer oder Seen mitten im Land zu merken. Als nemlich:

1. Der See **Meron**, oben, in dem Stamm Naphthali, welcher See gegen den übrigen der kleinſte iſt.

2. Der See **Genezareth**, ſonſt auch das **galiläiſche Meer**, item das **Meer Tiberias** oder **Kinnerot** genannt, unter vorigem.

3. Das **todte Meer**, oder der See **Aſphaltites**, unten zur linken, neben dem Stamm Juda, welcher See der gröſte unter allen iſt, und in deſſen Gegend vor dieſem ein ſehr anmuthiges und fruchtbares Feld war, das **Thal Siddim** genannt, dar-

darinn die vier Städte Sodoma, Gomorrha, Adama und Zeboim lagen; nachdem aber dieſe durch ein beſonderes Strafgericht GOttes mit Feuer und Schwefel, ſo vom Himmel gefallen, verzehret worden, hat ſich nachgehends dieſer See, der mehr einen Schwefelpful ähnlich, eingefunden; daher es auch den Namen Asphaltites bekommen hat; weil es nemlich viel Pech und ſchwefelichte ſtinkende Materie an das Ufer auswirft. Weil daſſelbe aber auch ein ſtarkes ſcharfes Salz mit ſich führet, wird es ſonſten auch das Salzmeer genennet. Das todte Meer aber heißt es darum, weil ſich kein Fiſch darinn bey dem Leben erhalten kan, ohngeacht deren ſehr viele mit dem Jordan hinein ſchwimmen.

II. Unter den Flüſſen ſind vor andern berühmt:

1. Der Jordan, der gröſte und merkwürdigſte unter allen, der von Norden oben gegen Süden herab flieſſet, und von dem das ganze Land gleichſam in den weſtlichen und öſtlichen Theil eingetheilet wird. Es entſpringt nemlich derſelbe oberhalb dem See Meron in dem Stamm Naphthali aus zwey unterſchiedlichen Quellen, welche ſich bald darauf vereinigen, und erſtgedachtem See Meron zulauffen. Aus dieſem See läuft er weiter nach dem See Genezareth, und nachdem er ſolchen durchſtrömet hat, nach dem todten Meer, in welchem er ſich verlieret.

2. Der Jabock, der linker Hand aus dem Ammoniterland kömmt, und unterhalb dem See Genezareth in den Jordan fällt.

3. Der Arnon, der von den ammonitiſchen Grenzen kömmt, um den Stamm Ruben herum fleußt, und ſich endlich in das todte Meer ergieſſet.

4. Der Bach Kidron, welcher rechter Hand von der Stadt Jeruſalem herkömmt, und auch in das todte Meer flieſſet.

5. Der

5. Der Beſor, welcher in dem Stamm Juda bey Gaza dem mittelländiſchen Meer zuläuft.

III. Unter den vielen Bergen verdienen vor andern angemerket zu werden:

1. Der Berg Libanon, oben, gegen Norden, zu beyden Seiten des Stamms Aſſer, ſamt dem Gebirge Hermon, auf welchem viele ſchöne Cedern wuchſen.

2. Das Gebirge Gilead, Baſan und Arnon, an der Oſtſeite.

3. Das Gebirg Abarim und Seir, gegen Mittag an Arabien.

4. Der Berg Carmel, an der Mitte des mittelländiſchen Meers, in dem Stamm Aſſer.

5. Der Berg Tabor, in dem Stamm Sebulon, auf welchem Chriſtus verkläret worden.

6. Der Berg Garizim oder Criſſim, auf welchem der von Manaſſe erbaute Trotztempel geſtanden hat, in dem Stamm Ephraim.

7. Der Berg Ebal, auf welchem der Segen und Fluch geſprochen wurde in eben dieſem Stamm.

8. Der Berg Nebo, deſſen Spitze Pisga genennet, in dem Stamm Ruben, auf welchem Moſes das gelobte Land überſehen hat, und geſtorben iſt.

9. Der Berg des HErrn, in dem Stamm Naphthali, auf welchem Chriſtus der HErr öfters gebetet, und auch ſeine Bergpredigt gehalten hat.

§. 7. Im dem Stamm Juda, welcher unten gegen Mittag zwiſchen dem mittelländiſchen und todten Meer lag, ſind vor andern Orten zu merken:

1. Hebron oder Kiriath-Arba, (Chebron) linker Hand über dem Stamm Sebulon, welche die erſte

Frey-

Freyſtadt für die Todtſchläger im Land war, und wo David eine Zeitlang ſeine königliche Reſidenz hatte. Nicht weit davon war auch der Luſtwald Mambre und Abrahams zwiefache Höle, welche er zu einem Erbbegräbniß erkauft hatte.

2. Bethlehem, oben, an den Grenzen des Stamms Benjamin, woſelbſt David und auch Chriſtus, als der Meſſias, geboren war.

3. Kiriath Jearim, zur rechten, alwo die Lade des Bunds, nachdem ſie von den Philiſtern wieder zuruck geſchickt worden, ſo lang verwahret wurde, bis David dieſelbe in das Haus Obededoms brachte.

4. Thecoa, linker Hand gegen dem todten Meer, wo ſich das kluge Weib aufhielte, welches den David mit ſeinem Sohn Abſalon wieder ausſöhnete.

5. Gaza, am mittelländiſchen Meer, am Ausfluß des Fluſſes Beſor, eine der vornehmſten Städte der Philiſter, deren Thore Simſon einsmals auf einen nahe dabey gelegenen Berg trug, doch endlich ſein Leben darinn laſſen mußte.

6. Ascalon, über voriger, die ehemalige Hauptſtadt der Philiſter, woſelbſt Simſon die 30. Philiſter erſchlug, denen er ihre Kleider abnahm, um diejenige zu befriedigen, die ſein Rätzel errathen hatten.

7. Makeda, oben, gegen dem Stamm Dan, dabey Joſua einsmals 5. cananäiſche Könige hatte gefangen bekommen.

8. Rama und Lachis, nicht weit von Bethlehem, woſelbſt Saul von dem Samuel geſalbet worden.

9. Das Thal Joſaphat, unter dem Fluß Kidron.

10. Die Wüſte Ziph, unter vorigem.

§. 8. Der Stamm Simeon liegt zwiſchen dem

dem Stamm Ruben mitten innen; darinn zu merken:

1. Berſaba, unten, gegen Mittag, wo Abraham und Iſaac geraume Zeit gewohnet haben, und dahin ſich Elias vor der gottloſen Jeſabel in Sicherheit begeben hat.

2. Gerar, gegen über zur rechten, eine alte Reſidenz der Philiſter Könige.

§. 9. Der Stamm **Dan** liegt theils über dem Stamm Juda an dem mittelländiſchen Meer, theils ganz oben neben der Spitze des Stamms Aſſer. Wir merken darinn:

1. Asdod, an dem Meer, eine von den fünf Städten der Philiſter, darinn ehemals die Enakim gewohnet haben, woſelbſt ehemals der Abgott Dagon ſtunde, und der Apoſtel Philippus den Kämmerer der Königin aus Morgenland tauffete.

2. Thimna, über vorigem, wo ſich Simſon ein Weib geholt und einen Löwen zerriſſen hatte.

3. Joppe, unten im Eck an der See, eine ſchon vor alters berühmte Seeſtadt, wo Jonas in ein Schiff trat, als er ſich dem göttlichen Beruf entziehen wollte.

4. Modin, darüber, welchen Ort die Maccabeer beſonders berühmt gemacht haben.

§. 10. Der Stamm **Benjamin** liegt neben vorigem zur linken; darinn:

1. Jeruſalem, die Hauptſtadt des ganzen jüdiſchen Landes, bey welcher der Oelberg und der Berg Golgatha lag, auf welchem Chriſtus der HERR ſein bitteres Leiden vollendet hat. Die auch nebſt ihrem prächtigen Tempel erſtlich von den Aſſyrern und hernach von den Römern gänzlich zerſtöre, und

und in die Aſche geleget worden. Nicht weit davon lag auch der Flecken Emaus, in welchem Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung wieder zuerſt von ſeinen Jüngern erkant worden.

2. Jericho, eine groſſe Stadt, nach dem Jordan zu, die ehemals von den Kindern Iſrael durch das Blaſen der Trometen eingenommen worden.

3. Mizpa, eine ehemalige Grenzveſtung, gegen Samaria.

4. Gilgal, unter Jericho, wo die Kinder Iſrael bey dem Einzug in das gelobte Land ihre Lager geſchlagen hatten.

5. Ai, oben, an den Grenzen von Ephraim, welche Stadt Joſua durch einen Hinterhalt eingenommen hat.

6. Bethel und Rama, zur rechten, zwiſchen welchen beyden Städten die Richterin Debora unter den Palmen wohnete.

7. Gibeon, noch beſſer zur rechten, eine ehemals groſſe Stadt, deren Einwohner Joſua wegen der gegen ihn gebrauchten Liſt zu Waſſerträgern machte.

§. 11. Ueber dem Stamm **Dan** liegt der eine **halbe Stamm Manaſſe**; darinn:

1. Cäſarea Paläſtinä, die Hauptſtadt des ganzen Lands unter der römiſchen Regierung, oben, an dem mittelländiſchen Meer.

2. Thirza, unten, die erſte Reſidenz der Könige in Iſrael.

3. Bethulia, welche Stadt von Holopherne belagert, aber durch die Judith errettet worden.

§. 12. Der Stamm **Ephraim** liegt zur linken, neben vorigem; darinn:

1. **Bethel**, eine Bergſtadt, in welcher Jerobéam ei-

nes von ſeinen güldenen Kälbern aufgerichtet hat; und in deren Gegend Jacob einsmals die Himmelsleiter geſehen hatte. Der Ort liegt auf den Grenzen zwiſchen den beyden Stämmen Benjamin und Ephraim.

2. Sichem, wo Jerobeam zuerſt ſeine Reſidenz hatte, und in deren Gegend die Gebeine Joſephs begraben worden, unter dem Berg Garitzim.

3. Samaria, die Reſidenz der letzten iſraelitiſchen Könige, oben, an den Grenzen von dem Stamm Iſaſchar.

4. Silo, in der Mitte, eine Bergſtadt, wo die Lade des Bunds ſamt der Hütte des Stifts eine Zeitlang verwahrt war, und wo das Volk Iſrael zur Zeit des Samuels opferte.

§. 13. Der Stamm **Iſaſchar** liegt über dem Stamm Ephraim; darinn:

1. Der Berg Carmel, ganz oben, an dem Meer, ein groſſes und fruchtbares Gebirg, davon die Carmeliten den Namen haben.

2. Nain, an den Grenzen von Sebulon, wobey Chriſtus einen todten Jüngling wieder lebendig gemacht hat.

3. Der Berg Tabor, auf welchem Chriſtus verkläret worden.

4. Endor, unter vorbeſagtem Berg, wo ſich die Zauberin aufgehalten hat, welche der König Saul um Rath fragte.

§. 14. In dem neben dem Stamm Benjamin jenſeit des Jordans gelegenen Stamm **Ruben** ſind zu merken:

1. Kiriathaim, eine von den Rubenitern erbaute Stadt, unter dem Berg Nebo.

2. Ma-

2. Machärus, ein veſtes Schloß, ganz unten gegen Mittag, auf welchem Johannes der Täuffer enthauptet worden.

§. 15. In dem Stamm Gad ober- und unterhalb dem Stamm Ruben lagen:

1. Ramoth in Gileath, in deren Belägerung der iſraelitiſche König Ahab erſchlagen worden.
2. Mahanaim, an dem Fluß Jaboc, wo die Engel dem Jacob erſchienen ſind, als er von der Fremde wieder nach Haus reiſete.
3. Pnuel oder Pniel, wo Jacob auf eben dieſer Heimreiſe mit Gott gerungen hatte.
4. Bethabara, am Jordan, wo Johannes tauffete.

§. 16. In dem Stamm Sebulon über dem Stamm Iſaſchar lagen:

1. Tiberias oder Genezareth, an dem galiläiſchen Meer, welches eben deswegen auch der See Genezareth, oder das Meer Tiberias genennet wurde.
2. Bethſaida, oben, an eben dieſem Meer, eine groſſe Stadt, ſo mit einer andern im Stamm Manaſſe gleiches Namens nicht zu verwechſeln iſt.
3. Nazareth, nicht weit von den Berg Tabor, wo Chriſtus ſich lang mit ſeinen Eltern aufgehalten hat.
4. Cana in Galiläa, oben, am Jordan, wo Chriſtus einer Hochzeit beygewohnt hat.

§. 17. In dem Stamm Naphthali, der über dem vorigen lieget, ſind zu merken:

1. Paneas oder Cäſarea Philippi, eine von dem Vierfürſten Philippo erweiterte Stadt, ganz oben zur linken.

2. Aſor, eine ehemals groſſe Stadt, in welcher der Cananiter König ſeine Reſidenz hatte.

3. Capernaum, wo der Jordan in das galiläiſche Meer fällt, in welcher Chriſtus drey Jahr lang gewohnet, und den Matthäum vom Zoll beruffen hat.

§. 18. In dem andern **halben Stamm Manaſſe** jenſeit des Jordans ſind zu merken:

1. Chorazim, an dem Einfluß des Jordans in das galiläiſche Meer, welcher Chriſtus ein ſchweres Gericht prophezeyet hat.

2. Jabes in Gilead, eine der vornehmſten Städte in der Provinz Gilead.

§. 19. In dem Stamm **Aſſer** endlich, der an dem mittelländiſchen Meer hinauf lieget, ſind zu merken:

1. Ptolemais, ſonſt Acra genannt, ein berühmter Seehafen, der aber zu Syrien gehörete, und niemalen zum jüdiſchen Land gerechnet wurde.

2. Die beyde Städte Tyrus und Sidon, die auch zu Syrien gehöreten, und deren bereits bey der vorhergehenden Charte §. 22. gedacht worden.

3. Sarepta, auch an der See, wo der Prophet Elias ſich bey einer Wittwe aufgehalten hat.

4. Cana, zum Unterſchied des andern Cana in Galiläa Cana major genannt, eine alte Stadt, von welcher vorgegeben wird, daß ſie ſchon von dem Cain dem Sohn Adams ſeye erbauet worden.

§. 20. Von der **natürlichen Beſchaffenheit**, den mancherley **Einwohnern**, politiſchem **Regiment** u. d. g. ſind folgende Umſtände zu merken.

I. In

I. In Anſehung der natürlichen Beſchaffenheit gibt die H. Schrift ſelbſt dieſem Land das Zeugniß, daß es ein Land ſeye, da Milch und Honig innen fleußt; als womit auf deſſen ausnehmende Fruchtbarkeit gezielet wird; wie dann daſſelbe an Honig, Wein und Balſam einen groſſen Ueberfluß, auch zur Viehzucht vortrefliche Weide hatte; in folgender Zeit aber hat es durch GOttes Strafgericht vieles von ſeiner Fruchtbarkeit verlohren.

II. Die erſten Einwohner waren, wie wir bereits oben gehöret haben, die Cananiter, welche ihrer Abgötterey halben von GOtt verworfen und durch die Iſraeliten meiſtens ausgerottet worden; bis auf einige wenige, deren die Kinder Iſrael ohne göttlichen Befehl geſchonet hatten; aber von eben denſelben hernach viel Ungemach ausſtehen mußten; wie nun die Cananiter der Abgötterey ergeben waren; alſo hatten die Juden oder Iſraeliten die wahre Religion des alten Teſtaments unter ſich beobachtet. Ihre Lebensart und Nahrung beſtunde meiſtens in Handlung und Viehzucht; dergleichen auch heut zu Tag von den daherum wohnenden Türken und Chriſten geſchiehet.

III. Das weltliche Regiment iſt vor Ankunft der Kinder Iſrael von unterſchiedenen kleinen Königen geführet worden. Nachdem aber die Kinder Iſrael die meiſten ſolcher Königreiche über einen Haufen geworfen haben; ſind ſie ſelbſten 1) von gewiſſen Heerführern und Richtern, 2) von Königen, 3) von Fürſten und Hohenprieſtern, 4) von den ſogenannten Hasmoneern oder Maccabeern, und zuletzt 5) wieder von Königen beherrſchet worden; bis endlich die Römer ſich des Landes bemeiſtert und zu Syrien geſchlagen haben. Nun ſtehet es unter türkiſcher Botmäßigkeit.

Nota. Wo jemand Luſt haben ſollte, in der bibliſchen Geographie weiter zu gehen, und gerne

wiſſen wollte, was für eine Geſtalt das gelobte Land zu verſchiedenen Zeiten gehabt. Z. E. wie es unter ſeinen eigenen Königen, unter fremden Königen, zur Zeit der Maccabeer, und im N. Teſtament zur Zeit des Königs Herodes, und deſſen Nachfolgern ausgeſehen habe; item wie die angrenzende Länder, Egypten, Arabien, das Land der Philiſter, Moabiter, Ammoniter ꝛc. beſchaffen geweſen; dem kan nicht beſſer gerathen werden, als daß er die drey ſchöne Charten des berühmten wittenbergiſchen Mathematici und Profeſſoris Haaſii, die er ſeinem gelehrten Buch de Regno Davidico & Salomonæo beygefüget hat, und welche in der homänniſchen Officin auch ohne das Buch beſonders verkauft werden, zur Hand nehme; weil in denſelben alle dieſe Nachricht auf eine ſehr gründliche und deutliche Art vor Augen geleget wird.

Parerga.

§. 21. Die bey dieſer Charte befindliche Parerga ſind folgende:

I. Oben zur linken im Eck ſehen wir die Dedication dieſer Charte an den Durchlauchtigſten Erbprinzen von Braunſchweiglüneburg auf einem ausgebreiteten Teppich.

II. Unten zur linken ſtehet der Titul der Charte in einer Cartouche, über welchem eine jüdiſche Münze, die einen ſogenannten Seckel des Heiligthums oder einen Silberling vorſtellet; unten aber ein Theil des abgeſteckten Lagers der Kinder Iſrael, nach welchem einige nach dem gelobten Land ausgeſchickte Kundſchafter einen groſſen Trauben zum Zeichen der ungemeinen Fruchtbarkeit zuruck bringen, zu ſehen iſt.

III. Unten zur rechten iſt ein teutſches, franzöſiſches, arabiſches und türkiſches Meilenmaß, ſamt einem Maßſtab nach jüdiſchen Sabbatherwegen, deren ein groſſer 3. teutſche Meilen, ein kleiner aber $\frac{1}{8}$ Meile ausmachen ſoll.

Erklärung der neunzehenden Charte, von Africa.

§. 1.

Africa, als der dritte診Haupttheil unſerer Erdkugel, welcher ſamt den dazu gehörigen Inſuln auf dieſer Charte vorgeſtellet wird, iſt rings um von dem groſſen Weltmeer umgeben, bis auf eine kleine Landenge, durch welche daſſelbe oben zur linken mit Aſien zuſammen hänget; gleichwie eben daſſelbe oben rechter Hand durch die weltbekante Meerenge bey Gibraltar von Europa abgeſondert wird.

§. 2. Die vornehmſten Reiche und Provinzen, wie ſie in unſerer Charte durch eine methodiſche Illumination vorgeſtellet werden, ſind folgende:

I. Oben gegen Norden an der mittelländiſchen See liegen zwey groſſe gelb illuminirte Strich Landes, unter welchen der obere mit ſtrohgelb, der untere aber mit pomeranzengelb illuminiret iſt. Jener obere ſtellt die ſogenannte barbariſche Küſten oder die Barbarey vor, dieſer untere aber die barbariſche Wüſteney; welche ſonſten auch, die Wüſte Sara genennet wird.

II. Unter dieſen beyden Provinzen liegt ein grasgrün illuminirter Strich Landes, welcher das vordere oder niedere Aethiopien, ſonſten auch Nigritien oder das Land der Schwartzen vorſtellet.

III. Unter Nigritien liegt das obere oder eigentlich alſo genannte Guinea, welches mit Violetfarbe illuminiret iſt; und unter dieſem Niederguinea, welches mit grasgrün illuminiret iſt.

IV. Neben Ober- und Niederguinea liegt das hintere oder obere Aethiopien, welches hellgrün illuminiret iſt.

V. Unter dieſem Oberäthiopien lieget die Küſte der Caffern, welche ſtrohgelb illuminiret iſt.

VI. Neben eben dieſem Oberäthiopien liegen die beyde Küſten Zanghe und Ayan, welche grasgrün illuminiret ſind.

VII. Endlich liegen oben zur linken gegen Morgen an dem rothen Meer annoch drey rothilluminirte Provinzen, unter welchen die zwey oberſten mit Zinober, die unterſte aber mit cochenilleroth illuminiret ſind. Von dieſen ſtellet die oberſte Egypten, die mittlere Nubien, und die untere Abeſſinien vor.

§. 3. Die zu Africa gehörige **Inſuln** ſind:

1. Die canariſchen oder glückſeligen Inſuln, oben auf dem atlantiſchen Meer, gegen der Barbarey über.

2. Die Inſuln des grünen Vorgebirgs, unter vorigen, auf eben dieſem Meer, gegen Nigritien über.

3. Die groſſe Inſul Madagaſcar, unten, zur linken, gegen der Küſte Zanghe.

4. Einige kleine hin und wieder zerſtreute Inſuln, davon unten §. 23. ein mehreres.

§. 4. Das groſſe Weltmeer, von welchem

dieſer

dieſer Theil der Erden umgeben iſt, hat von den verſchiedenen Küſten und Reichen, an welche es anſtößt, auch verſchiedene Namen. Dann:

1. Vornen iſt das atlantiſche oder Abendmeer, welches unter der Küſte von Guinea inſonderheit das guineiſche Meer genennet wird.
2. Unten um Africa herum iſt das äthiopiſche oder mittägliche Meer, welches zwiſchen der Inſul Madagaſcar und der Küſte Zanghe inſonderheit der Canal von Moſambique genennet wird.
3. Oben, zwiſchen Africa und Europa iſt das mittelländiſche Meer.
4. Zwiſchen Egypten, Nubien und Abeſſinien auf der einen Seite, und Arabien auf der andern Seite, iſt der arabiſche Meerbuſen oder das rothe Meer.

§. 5. Die merkwürdigſten **Flüſſe** in Africa ſind:

1. Der Nilus, als der gröſte, der in Abeſſinien aus zwey beſondern Quellen entſpringt, und bald darauf mit einer groſſen Krümme in den See Dembea fället; aus dieſem aber mit einer noch gröſſern Krümme ſudwärts in Abeſſinien herum, und von dar mitten durch Nubien und Egypten dem mittelländiſchen Meer zueilet. Ehe er ſich aber in dieſes Meer ergieſſet, theilet er ſich bey der Stadt Cairo in zwey groſſe Arme, welche ſamt dem mittelländiſchen Meer ein Stück von Egypten zu einer Inſul machen, die wegen Aehnlichkeit der Figur, die ſie mit einem umgekehrten griechiſchen ᐯ gemein hat, auch Delta genennet wird. Endlich theilen ſich dieſe zwey groſſe Arme annoch in ſehr viel kleine Ausflüſſe oder Oſtia, die alleſamt in das mittelländiſche Meer fallen. Uebrigens hat dieſer Fluß die Eigenſchaft an ſich, daß er alljährlich um eine gewiſſe Zeit aus ſeinen Ufern heraus tritt, und

das Land weit und breit überſchwemmet, und wann er endlich wieder zuruck tritt, einen ſehr fetten Schlamm hinter ſich läſſet; wodurch das an ſich ſehr trockene und hitzige Erdreich, wo es ohne dem ſehr wenig regnet, auf einmal hinlänglich gewäſſert, und gleichſam gedünget, mithin deſſen Fruchtbarkeit ungemein befördert wird. Weil aber eben dieſer Fluß auch ſehr viele und zum Theil ſehr groſſe Waſſerfälle hat, ſo kan man mit groſſen Schiffen auf demſelben nicht fortkommen. In und um dieſen Nilſtrom finden ſich die Meerpferde und Crocodille; welche beſonders in Egypten ihren Aufenthalt haben.

2. Der Senegal, der in Nigritien faſt in der Mitte an den Grenzen der barbariſchen Wüſteney aus dem See Maberia herkömmt, und gegen Abend in das atlantiſche Meer flieſſet; bisher beſtändig aber, wiewohl fälſchlich für den Fluß **Niger** angegeben wurde.

3. Ein groſſer Fluß, der mitten in Nigritien entſpringt, und gegen Morgen dem See Bournu zueilet, im Anfang aber Guien, in der Mitte Gambarou heiſſet, und bey ſeinem Ausfluß in den See Camodou mit dem allgemeinen Namen **Niger** beleget wird.

§. 6. Die **Eintheilung** von Africa geſchicht von den neuern Geographis ſo, daß ſie daſſelbe in ſechs Hauptttheile eintheilen; als da ſind:

1. **Africa um den Nil**, darunter **Egypten**, **Nubien** und **Abeſſinien** verſtanden werden.
2. Die **Barbarey**, welche nicht nur die eigentlich alſo genante **Barbarey**, ſondern auch die **Wüſte Sara** oder die **barbariſche Wüſteney** unter ſich begreift.
3. Das **vordere Aethiopien**, ſo aus **Nigritien** und **Oberguinea** beſtehet.

4. Das

4. Das hintere Aethiopien, dazu Unterguinea, Oberäthiopien und die beyde Küſten Ayan und Zanghe gerechnet werden.

5. Die Küſte der Caffern.

6. Die zu Africa gehörige Inſuln.

§. 7. Egypten hat von alten Zeiten her den Namen eines Königreichs geführet, iſt nun unter türkiſcher Botmäſſigkeit, und mahomethaniſcher Religion zugethan. Um den Nilus iſt nur ein ſchmaler Strich Lands, der wegen der jährlichen Ueberſchwemmung des Nilus fruchtbar und bewohnt iſt; das übrige aber iſt meiſtens öde und wüſt. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. Scanderick oder Alexandria, an dem Ausfluß des Nils, eine vor alters ſehr berühmte Handelſtadt, die von ihrem Erbauer dem Alexandro M. den Namen hat; die coptiſchen Chriſten haben daſelbſt ihren Patriarchen, und der vor dieſem dabey geſtandene Wachtthurn Pharus, war eines von den ſieben Wunderwerken der Welt.

2. Cahiro oder Alcair, an dem Nil, wo er anfängt das Delta zu formiren, die Haupt- und Reſidenzſtadt des türkiſchen Baſſa, in deren Gegend das alte Memphis ſoll geſtanden haben; deren Einwohner werden auf ſieben Millionen gerechnet, unter welchen ſehr viele Juden ſind.

3. Giza, unter Cairo, in deren Gegend die allergrößten egyptiſchen Pyramiden ſollen geſtanden haben.

4. Raſchid oder Roſetto, eine berühmte und wichtige Handelſtadt, nicht weit von Alexandria.

5. Damiate, ſo das alte Peluſium, eine wichtige Handelſtadt, neben voriger, mit einem veſten Seehafen.

6.

6. Bethſemes, zwiſchen dem Nilſtrom und dem rothen Meer, wo das alte Heliopolis ſoll geſtanden haben, deſſen Obeliſci, die der Sonne zu Ehren aufgerichtet worden, vor alters ſehr berühmt waren.

8. Der groſſe See Möris, in deſſen Gegend noch Rudera von dem alten berühmten Labyrinth, den Pſammenitus angeleget hat, ſollen zu ſehen ſeyn.

Anmerkungen.

I. In Anſehung ſeiner Fruchtbarkeit iſt dieſes Reich ſchon zur alten Römer Zeiten für die Kornkammer des römiſchen Reichs gehalten worden; und wird noch heut zu Tag eine groſſe Menge Getreyd aus demſelben nach andern Landen geführet. Hiernebſt bringt dieſes Land annoch eine groſſe Menge der vortrefflichſten Baumfrüchte, item Caffee, Zucker, Wein und Baumwolle hervor, beſonders aber die Sennesblätter, die ſonſt nirgend als hier anzutreffen; wie nicht weniger die köſtlichen Balſamſträuche, welche die Türken von Jericho hieher gebracht haben. Fette Kühe, Büffel, Ziegen und Schafe mit auſſerordentlich groſſen und fetten Schwänzen, ſind da in groſſer Menge. Die Pferde ſind hier vor andern ſehr berühmt. Ferner finden ſich hier nebſt andern wilden Thieren an Löwen, Panther- und Tigerthieren, die Dromedarien, Caſuarien, Meerpferde und Crocodillen, nebſt dem Vogel Ibis, welche nicht leicht anderswo angetroffen werden.

II. Die Einwohner ſind meiſtens groß und ſtark, ſchwarzbraun, und nehren ſich theils von dem Ackerbau und Viehzucht, theils von der Handlung. Auch wohnen viele Araber im Land. Manche ſtreifen nur herum, und nehren ſich von rauben und ſtehlen; von welchen die Zigeuner herkommen mögen. Nebſt dieſen wohnen auch eine Menge Griechen

chen und ſogenannte coptiſche Chriſten, welche ihren Urſprung von dem Copt, einem Urenkel Noä herleiten, in eben dieſem Land. Die gemeine Landesſprache iſt die arabiſche.

III. Die Hauptreligion im Land iſt die mahomethaniſche. Vor alters waren die Egyptier ſehr tumme Götzendiener, die ſo gar Ochſen, Kälber, Katzen, und die Krautköpfe in Gärten angebetet haben. Ohngeacht auch vor dieſem Egypten ein rechter Sammelplatz gelehrter Leute heiſſen mochte, und die koſtbare Bibliothec, welche Ptolemäus Philadelphus zu Alexandria geſamlet hatte, in der ganzen Welt berühmt war: ſo wird doch heut zu Tag die Gelehrſamkeit darinn wenig geachtet.

IV. Das weltliche Regiment, wird im Namen des türkiſchen Kaiſers von einem Baſſa geführet; der aber einen zahlreichen Divan oder Rathscollegium an der Seite hat. Die Einkünfte ſind ſehr beträchtig; die Kriegsmacht aber mittelmäſſig, weil man ſich hier nicht ſo leicht von einem auswärtigen Feind zu fürchten hat.

§. 8. **Nubien** gehört theils den Türken, theils beſondern kleinen Königen, und beſtehet vornehmlich aus den beyden Königreichen **Sennar** und **Dequin**, wie auch der Küſte **Abex**.

I. Das Königreich **Sennar** oder **Nubien an ſich**, liegt oben gegen Egypten; darinn:

1. Die beyden Landſchaften **Bugia** und **Barabia**.

2. **Sennar**, die Hauptſtadt, welche groß und volkreich, an dem Nil.

3. **Doncala**, eine groſſe Handelſtadt, an eben dieſem Fluß.

II. Das Königreich **Dequin** liegt unten gegen Abeſſinien, darinn der Hauptort gleiches Namens.

III.

III. Die Küſte Aber liegt an dem rothen Meer; darinn:

1. Suaquem, eine ſchöne Handelſtadt, mit einem guten Seehafen, ſo den Türken gehöret.

2. Das kleine Königreich Balous.

Nota. Dieſes Land iſt um den Nil ſehr fruchtbar, übrigens aber ſind groſſe Wüſteneyen in demſelben, und trifft man darinn eben die Früchte und Thiere an, wie in Egypten. Die Einwohner nehren ſich vom Ackerbau, und ſind gute Soldaten. Die Könige können zwar eine zimliche Macht zuſammen bringen; auf den Nothfall aber finden ſie bey den Abeſſiniern, mit denen ſie in einem genauen Bündniß ſtehen, gute Hülfe; gleichwie auch ihre Sprache mit der abeſſiniſchen in vielen Stücken überein kömmt. Ihre Religion aber iſt ein Miſchmaſch aus der chriſtlichen, jüdiſchen, mahomethaniſchen und der heidniſchen Religion.

§. 9. **Abeſſinien** hat ſeinen eigenen König oder Kaiſer, der **groſſe Neguſch** genannt, und wird überhaupt in **Abeſſinien an ſich**, **Gallanam** und den ſüdlichen Theil der Küſte **Aber** eingetheilt; welche annoch aus vielen andern kleinern Provinzen und Königreichen beſtehen.

I. In Abeſſinien an ſich liegen:

1. Das Königreich Schankala, oben zur rechten, welches von Nomadibus, d. i. von ſolchen Völkern bewohnet wird, die keinen gewiſſen Aufenthalt an einem Ort haben, ſondern hordenweiſe der Weide für ihr Vieh nachziehen.

2. Dambea, ein gleichfalls kleines Königreich, an einem

einem groſſen See eben dieſes Namens, darinn die Reſidenz des Königs.

3. Gontar, auch eine königl. Reſidenz.

4. Debſan, der Sitz eines Patriarchen.

II. In der Landſchaft Gallana, unten, gegen Mittag liegen, Hangot, Davano, Cambat, Gafar ꝛc. welches lauter kleine Provinzen ſind.

III. Auf dem ſüdlichen Theil der Küſte Abex iſt insonderheit die Provinz Dancale mit der darinn liegenden Hauptſtadt Baylur, die einen feinen Hafen hat, beſonders zu merken.

Nota. Seiner natürlichen Beſchaffenheit nach hat dieſes Land eine dermaſſen temperirte Luft und fruchtbaren Boden, daß man in den meiſten Provinzen jährlich zwey bis dreymal ernten kan. Getreyd, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel, Feigen, Roſinen, Flachs, Baumwolle und dergleichen, wachſen hier in groſſem Ueberfluß. Elephanten, Nashörner, Löwen, Tigerthiere, Panterthiere, Zibetkatzen, Crocodille und andere wilde und zahme Thiere ſind darinn in groſſer Menge; wobey auch hin und wieder viel Gold, Silber und allerley Edelgeſteine angetroffen werden. Die Einwohner ſind ſchwarzbraun, nehren ſich von den Früchten ihres Lands, und ſind der Vielweiberey ergeben, wobey ſie groſſen Theils Hordenweiſe im Land herum ziehen. Ihre Sprache iſt die abeſſiniſche, welche mit der hebräiſchen und chaldäiſchen eine groſſe Verwandſchaft haben ſoll. Hiernebſt ſind ſie der chriſtlichen Religion zugethan, darinn ſie es aber mehr mit den coptiſchen, als der europäiſchen Chriſten ihren Lehrſätzen halten; übrigens ſind ſie auch groſſe Liebhaber von der Gelehrſamkeit. Das weltliche Regiment führet der groſſe Neguſch, unter

unter welchem die andern kleine Könige als Vaſallen ſtehen, auf eine ſehr deſpotiſche Weiſe. Die Gallaner ſind für ſich ein freyes Volk, und abgeſagte Feinde der Abeſſinier.

§. 10. Die **Barbarey**, welche oben an dem mittelländiſchen Meer herlieget, wird nach ihrer Lage in den **weſtlichen** und **öſtlichen** Theil eingetheilet; deren jener das Kaiſerthum **Fez** und **Marocco**, dieſer aber die vier Königreiche **Algier**, **Tunis**, **Tripolis** und **Barcan** unter ſich begreift.

§. 11. Das Kaiſerthum Fez und **Marocco**, welches das alte **Mauritania Tingitana** ausmacht, liegt ganz vornen an dem atlantiſchen Meer, und wird durch das darinn befindliche groſſe atlantiſche Gebirg gleichſam in den öſtlichen und weſtlichen Theil eingetheilt. Hat übrigens ſeinen eigenen Herrn, und iſt meiſtens der mahomethaniſchen Religion zugethan. Die merkwürdigſten Ort darinn ſind:

1. Fez, die Hauptſtadt eines beſondern Königreichs dieſes Namens, worinn nicht nur die Handlung ſehr floriren, ſondern auch ſehr viele gelehrte Leute aufhalten ſollen; oben gegen Norden.
2. **Miquenez**, eine groſſe Stadt, und ordentliche Reſidenz des Kaiſers, zur rechten.
3. Salee, an der See, eine reiche Handelſtadt und Seehafen, woſelbſt die Engelländer und Spanier ihre beſondere Conſuls haben. Für ſich iſt die Stadt eine freye Republick, die aber unter dem Schutz des Kaiſers von Marocco ſteht.
4. Tetuan, ein veſter Seehafen und Republick, deren

deren Einwohner ſich ſehr auf die Seeräuberey legen.

5. Ceuta, eine den Spaniern zugehörige Bergveſtung, gegen Gibraltar über.

6. Marocco, die Haupt- und Reſidenzſtadt eines beſondern Reichs dieſes Namens, wo die Handlung ſtark floriret.

7. Mazagan, eine feine Handelſtadt der Portugieſen, über Marocco.

8. Saffi, unter vorigem, eine Handelſtadt der Franzoſen, die daſelbſt ihren eigenen Conſul haben.

§. 12. Die vier Königreiche **Algier**, **Tunis**, **Tripoli** und **Barcan** ſind eigentlich ſo viele freye Republiquen, die ſich ihren eigenen Day oder Fürſten erwehlen, und unter türkiſcher Schutzgerechtigkeit ſtehen, übrigens alleſamt ſich ſehr auf die Seecaperey legen.

I. In dem Königreich **Algier** neben Fez und Marocco liegen:

1. Algier, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Day, welche groß, veſt und mit einem treflichen Hafen verſehen iſt; auf der See aber durch ihre Capereyen groſſen Schaden verurſachet.

2. Oran, eine veſte Stadt, zur rechten, welche ſeit 1732. wieder unter ſpaniſcher Botmäſſigkeit iſt.

3. Bone oder Hippo, wo der H. Auguſtinus ehedeſſen Biſchof war, linker Hand gegen Algier.

II. In dem Königreich **Tunis**, neben Algier liegen:

1. Tunis, die Hauptſtadt, mit einem veſten Seehafen, ſo aus den Ruinen der Stadt Carthago erbauet worden, und wo der Day ſeine Reſidenz hat.

2. Birſa, nicht weit davon, wo ehedeſſen die weltberühmte Stadt Carthago ſoll geſtanden haben.

3. Die Landſchaft Biledulgerid, gegen Mittag, in welcher eine groſſe Menge Datteln wächßt; daher ſie auf der Charte Regio Dactylifera genennet wird.

III. In dem Königreich Tripolis, neben vorigem, zur linken, ſind zu merken:

1. Tripoli di Barbaria, ein veſtes Raubneſt, mit einem vortreflichen Seehafen.

2. Lepe, ein veſter Seehafen.

IV. Das Königreich Barcan, welches ſonſten auch zu Tripolis gerechnet wird, liegt ganz hinten gegen Egypten zu; darinn:

1. Barca, die Hauptſtadt.

2. Cayron, ſo das alte Cyrene.

3. Bon Andria, ſo der Alten ihr Apollonia.

4. Die Wüſte Barcan, ganz hinten.

Anmerkungen.

I. Die Luft iſt in dieſem Land vermög ſeiner Lage eben ſo temperirt als in Europa, daher auch das Erdreich ſehr fruchtbar iſt. Getreyd, Wein, Oliven, Citronen und Pomeranzen, Feigen, Datteln, Melonen, und andere köſtliche Früchte finden ſich da in groſſer Menge; wie dann inſonderheit an Getreyd jährlich eine groſſe Quantität nach Europa abgeführet wird. Die Pferde, Rinder, Schafe zeugen von der guten Viehzucht; wobey die Löwen, Tiger, Leoparthen, Affen, u. d. g. gleichſam ihr Vaterland in Africa haben. Inſonderheit aber gibt es hier eine gewiſſe Art Schlangen von ungeheurer Gröſſe. Gold, Silber, Kupfer und allerley Edelgeſteine werden hier auch angetroffen. Insbeſondere iſt hier

auch

auch die tripolitaniſche Erde, ſonſt insgemein Trippel genannt zu merken.

II. Die Einwohner ſind Mauren oder Mohren und Araber, unter welchen auch die arabiſche Sprach im Gang iſt. Uebrigens ſind ſie ſtark und munter, und nehren ſich von dem Ackerbau, Viehzucht, und Handlung, gröſten Theils aber von der Seeräuberey.

III. Die Mauren und Araber ſind der mahomethaniſchen Religion zugethan; die Chriſten aber, deren viel im Lande wohnen, meiſtens der römiſchcatholiſchen. Die Gelehrſamkeit hat hier auch unter den Barbaren viele Liebhaber, und ſind ſo gar in Fez und Marocco beſondere Schulen angeleget, in welchen nebſt der Grammatic und Poeſie, die Sternſeherkunſt, die Rechtsgelahrtheit und andere Diſciplinen in arabiſcher Sprache gelehret werden. Anbey legen ſich die Araber gar ſtark auf die Magie und Chimie.

IV. Das weltliche Regiment iſt nach dem Unterſchied der Beſitzer folgender maſſen eingerichtet. Das Kaiſerthum Fez und Marocco wird von ſeinem Kaiſer auf eine monarchiſche und zwar ſehr deſpotiſche Art beherrſchet, alſo daß dieſer Monarch nicht nur über die Hab und Güter ſeiner Unterthanen, ſondern auch ſo gar über deren Perſonen eine unumſchrenkte Gewalt ausübet. Die Republiquen werden auf eine ariſtocratiſche Art regieret, und haben zwar auch ein gewiſſes Oberhaupt oder Fürſten, den ſie Day nennen; allein es iſt demſelben ein zahlreiches Rathscollegium oder Divan an die Seite geſetzt; wobey der türkiſche Kaiſer, als Schutzherr in einer jeden derſelben ſeinen beſondern Baſſa hat.

V. Die Einkünfte beruhen theils auf einem gewiſſen Tribut und Zöllen, theils auf der reichen Beute, welche von der Seecaperey gezogen wird. Die Kriegesmacht iſt zu Waſſer und zu Land ſo wohl bey

dem Kaiſer von Marocco als auch den Republiquen ſehr conſiderable.

§. 13. Die **Wüſte Sara** oder **barbariſche Wüſteney** iſt ein groſſes ödes und ſandigtes Land, welches von einigen in verſchiedene kleine Reiche und Wüſteneyen eingetheilet wird. Wir merken darinn:

I. Die groſſe Einöde **Zanzaga**, vornen, welche die gröſte unter allen iſt, und wegen dem vielen Sand das Sandmeer genennet wird. Darinn:

1. **Tagaza**, zwey Gegenden gegen Morgen und gegen Mittag, wo viele Salzgruben angetroffen werden.

2. **Azarad**, gegen Morgen, eine groſſe Ebene, da in 200. Meilen kein Waſſer anzutreffen iſt.

3. Die Inſul **Argovin**, ſo den Engelländern gehöret.

4. **Capo Blanco**, oder das weiſſe Vorgebirg, in eben dieſer Gegend.

II. Die Wüſte **Zuenziga**, neben voriger, welche weit rauher und hitziger, als die vorige iſt, und deswegen ſehr wenige Einwohner hat.

III. Die Einöde **Targa**, und **Lemta**, beſſer zur linken, die etwas beſſer und erträglicher.

IV. Die Wüſte **Berdoa**, ganz hinten gegen Egypten; darinn:

1. **Zala**, **Oughella**, **Zavila** und **Santrie**, vier freye Republiquen.

2. **Heſak Bri**, in welcher Gegend ehemals der Tempel des Jovis Hammonis ſoll geſtanden haben.

Anmerkungen.

I. Die **Luft** iſt in dieſem Land insgemein ſehr hitzig, das

das Erdreich trocken und ſandigt, und eben deswegen nicht gar fruchtbar; auſſer daß hin und wieder etwas Gras wächßt. An Thieren ſind die Löwen, Tiger, Pantherthiere hier zu Land wegen des hitzigen Climatis ſehr grimmig. Ferner gibt es hier viele Strauſſen und Camele; bey welchem allem ein ſehr groſſer Waſſermangel iſt.

II. Die Einwohner ſind Mauren und Araber, die ſich von ihrem Vieh ernehren, ſehr arm ſind, und ſich zur mahomethaniſchen Religion bekennen; übrigens leben die Unterthanen für ſich, und haben keinen beſondern Landesherrn, auſſer einige wenige, die unter tripolitaniſcher und maroccaniſcher Oberherrſchaft ſtehen.

§. 14. **Nigritia**, oder **das Land der Schwarzen**, ſonſt auch das **vordere** oder **Niederäthiopien** genannt, wird in viele kleine Reiche eingetheilt; unter welchen vor andern verdienen angemerket zu werden.

I. Gualata, vornen, unter der Wüſte Sara, darinn die Einwohner hordenweiſe herum ziehen.

II. Foullorum, ſo ein Theil von dem Königreich Senegra, darinn die ſogenannte Jaloffes oder ſchwarze Mohren wohnen; deren König ſich den groſſen Jalof nennet, und zu Tubacatum ſeine Reſidenz hat.

III. Bambouc, darinn viele Goldminen ſeyn ſollen.

IV. Tombut oder Tocrur, in der Mitte, darinn Tombut und Cabra zwey namhafte Städte.

V. Zanfara, beſſer zur linken, worinn Goldbergwerke ſeyn ſollen.

VI. Ghana und Gago, deren jenes über vorigem dieſes aber unter Tombut lieget, und beyde der Goldminen halben berühmt ſind.

NB. Auſſer dieſen Reichen ſind noch einige andere merkwürdige Ort; als:

1. Capo Verga, ein berühmt Vorgebirg, vornen in dem Königreich Matons.

2. Die Inſul Biſſeaux oder Biſſagots, über vorigem, ſo den Franzoſen gehöret.

3. St. Philippi und St. Andreä, zwey holländiſche Veſtungen.

4. St. James oder St. Jacob, eine Inſul, ſo den Engelländern zugehöret.

5. Fort Louis oder Caſtellum St. Ludovici, eine Veſtung an der See, ſo den Franzoſen zuſtehet.

6. Capo Verde, oder das grüne Vorgebirg, davon die davor liegende Inſuln den Namen bekommen haben.

Anmerkungen.

I. Die Luft iſt in dieſem Land ſehr warm, beſonders gegen Mittag, daher es auch in dieſer Gegend weniger fruchtbar iſt, als gegen Norden. Was das Land hervor bringt, beſteht in etwas Getreyd, Hirſen, Reis, Manna, Datteln, Baumwolle, Pfeffer und ſonſt mancherley Gewürz, Ambra, Zibeth, feinen Gummi und Palmen. An Thieren ſind die Pferde, Camele, Rinder, Schafe, Löwen, Tiger, Elephanten, Strauſſen ꝛc. nicht rar; wobey auch noch zimlich Gold, Silber und Kupfer in den Bergwerken gefunden wird.

II. Die Einwohner ſind ſchwarz von Farbe, daher ſie insgemein die Negers genennet werden. Ihre Nahrung beſteht in dem Ackerbau, der Viehzucht und der Jagd; wobey in den weſtlichen Provinzen ein ſtarker Sclavenhandel getrieben wird, darüber inſonderheit die Engelländer mit den Spaniern einen beſondern Tractat, Aſſiento genannt, aufgerichtet haben. Uebrigens ſind dieſe Negers der mahome-

thaniſchen Religion zugethan. Manche leben gar ohne alle Religion.

III. Das weltliche Regiment wird von den Königen im Land auf eine deſpotiſche Art geführet; die franzöſiſche, engliſche, portugieſiſche und holländiſche Colonien haben ihre eigene Gerichtbarkeit. Anſtatt des Gelds bedienen ſich die Einwohner hier und da kleiner Muſcheln, und kleiner Stücklein Eiſen.

§. 15. **Oberguinea** oder **Guinea an ſich** wird in den **weſtlichen** und **öſtlichen** Theil eingetheilt; deren jener vornen gegen Weſten lieget, dieſer aber hinten an Oberäthiopien anſtößt.

§. 16. Der **weſtliche Theil** beſtehet aus fünf kleinern Landſchaften; als da ſind:

I. Das Löwengebirg oder Serra Liona, ganz vornen in der Landſchaft Malagetta; darinn:

1. Das kleine Königreich Mitombo, in welchem die Stadt Aago den Portugieſen zugehöret.

2. Capo Verga, auf den Grenzen von Nigritien.

II. Die Greynküſte oder der Körnerſtrand, ſo von dem vielen Pfeffer und Cardemumen, ſo daſelbſt wächßt, den Namen hat; darauf Dieppe, eine Seeſtadt, ſo den Franzoſen zugehöret.

III. Die Zahnküſte, auf welcher:

1. Capo de Palmas, ein berühmt Vorgebirg.

2. Capo Lahou, ein gleichfalls berühmt Vorgebirg, bey welchem mit Elephantenzähnen ein groſſer Handel getrieben wird.

IV. Die Gond oder Goldküſte, auf welcher verſchiedene kleine Reiche und europäiſche Pflanzſtädte gezehlet werden; dergleichen ſind:

1. Friederichsburg, eine holländiſche Colonie, ſo ehedeſſen dem Haus Brandenburg gehörete.

2. St. Georgio de las Minas, Conradsburg, Mource oder Fort Naſſau, Fort Amſterdam oder Cormantin und Crevecöur, eben dergleichen holländiſche Colonien.

3. Capo Corſo, und Caſtell, zwey engliſche Colonien.

4. Friederichsburg und Chriſtiansburg, zwey däniſche Colonien.

5. Capo de Trois Puntas, ein berühmt Vorgebirg.

V. Etliche kleine Reiche mitten im Land; als Aſiante, Dinkira, Aquambou ꝛc. ſamt der Einöde, wodurch Guinea von Nigritien abgeſondert wird.

§. 17. Der öſtliche Theil beſtehet auch aus fünf kleinern Reichen oder Landſchaften; als da ſind:

I. Das Königreich Dahome, oben gegen Nigritien.

II. Das Königreich Ardra, unter vorigem; darinn die Franzoſen, Portugieſen, Engell- und Holländer einige Veſtungen angelegt haben.

III. Das Königreich Benin, neben vorigem, mit welchem die Portugieſen eine ſtarke Handlung treiben.

IV. Die öſtliche Küſte, auf welcher, die beyde Königreiche Majomba und Gabon beſonders zu merken.

V. Das Königreich Biafara, gegen Oberäthiopien, wo die Portugieſen eine ſtarke Niederlage haben.

Anmerkungen.

I. Das Land liegt zwar unter einem ſehr hitzigen Climate,

mate, wird aber von der Seeluft gewiſſer maſſen temperiret. Gold, Gewürz und Helfenbein ſind darinn in groſſer Menge; übrigens bringt das Land ungefähr eben dergleichen Früchte und Thiere hervor, die wir bereits oben bey Nigritien genennet haben.

II. Die **Einwohner** ſind ſchwarzbraun, und ſo viel derer an der Küſte wohnen, die ſind wegen dem vielen Umgang mit den Europäern annoch zimlich tractable; die aber mitten im Land und gegen Nigritien wohnen, ſind grauſame Menſchenfreſſer; und in Anſehung der **Religion** ſind ſie blinde Heiden.

III. Das weltliche **Regiment** führen die kleine Könige auf eine deſpotiſche Art; wo aber die Franzoſen, Portugieſen, Dänen, Engell- und Holländer den Meiſter ſpielen, da wird es gehalten, wie in andern deren Provinzen.

§. 18. **Unterguinea** beſtehet aus verſchiedenen Königreichen und einigen kleinen Provinzen.

I. Die **Königreiche** ſind:

1. **Loango**, oben, deſſen Einwohner zum Theil Menſchenfreſſer ſind, und darinn **Loango**, die Hauptſtadt. Der König dieſes Reichs iſt ſehr mächtig.

2. **Cacongo**, unter vorigem, darinn die Landſchaft Back oder **Minios**, deren Einwohner ſehr klein, wie die Zwerche ſind.

3. **Congo**, beſſer unten, welches von Chriſten bewohnet wird, und darinn **St. Salvator** die Hauptſtadt iſt. Auch beſitzen die Portugieſen in demſelben das Herzogthum **Bamba** und die Marggrafſchaft **Pemba**.

4. **Angoy**, unter Cacongo am Meer, an dem Fluß Zaire.

5. Angola oder Dongo, unter Congo, darinn 1) Loanda St. Paul, die Hauptſtadt, welche veſt iſt, und einen Erzbiſchof hat. 2) Das Pedras, ein den Portugieſen zuſtändiges kleines Reich.

6. Benguela oder Bengola, ſo den Portugieſen gehöret; darinn 1) Benguela, ſo von Portugieſen bewohnet wird. 2) St. Philippo, welches die Holländer innen haben.

II. Unter den kleinen Provinzen ſind vor andern diejenige zu merken, welche zu beyden Seiten des Fluſſes Coanza liegen: als Quiſama, Cabes, Lubolo, Moſeche, Lembo, welche theils den Engelländern, theils den Portugieſen zugehören.

Anmerkungen.

I. Obgleich dieſe Landſchaft in dem allerhitzigſten Erdſtrich lieget, alwo die ſehr groſſe Sonnenhitz faſt unerträglich, auch das Erdreich mit einem ſehr veſten Sand bedecket iſt: ſo iſt es doch gegen der See zu annoch ziemlich fruchtbar, ſintemalen es nicht nur alle die Früchte hervorbringt, welche wir bey den vorigen Landſchaften angemerkt haben, ſondern auch mit allerley zahmen und wilden Thieren wohl verſehen iſt; hiernebſt auch unter der Erden die reichſten Metalle und Edelgeſteine angetroffen werden.

II. Die Einwohner ſind wegen der groſſen Hitze kohlſchwarz, dabey ſehr wohllüſtig und auf das Rauben und Stehlen ſehr erpicht. Uebrigens treiben die Europäer einen ſtarken Handel dahin. In Anſehung der Religion ſind die Einwohner gröſten Theils Heiden und Mahomethaner, obgleich auch viele Chriſten in dem Land wohnen.

III. Das weltliche Regiment iſt, wie in Oberguinea, in den kleinen Königreichen ganz deſpotiſch; und können deren Könige zwar zahlreiche Armeen

auf die Beine ſtellen; doch ſind dieſelbe den Europäern keineswegs gewachſen.

§. 19. Das **Obere**, oder, wie es auch ſonſten genennet wird, **mittelländiſche Aethiopien** liegt mitten unter dem Aequator, von welchem es in den **nördlichen** und **ſüdlichen** Theil eingetheilet; welche beyde verſchiedene kleine Königreiche und Landſchaften in ſich begreiffen.

I. In dem **nördlichen** Theil ſind zu merken:

1. Das Königreich **Macoco** oder **Anſico**, welches von Menſchenfreſſern bewohnet wird, und darinn **Monſol** die Hauptſtadt.
2. Das Königreich **Nujac**, welches mit jenem erſtern beſtändig Krieg führet.

II. In dem **mittäglichen** Theil liegen:

1. Das Königreich **Monoc-Mugi**, darinn der See **Maravi**.
2. Die Landſchaft der **Cimbarum** oder **Cimber**, welche ſehr grauſame Menſchenfreſſer ſind.
3. Die **Mumbi** und **Giagá** in der Provinz **Gaconda** und **Gaſſanga**, welches eben dergleichen Unmenſchen ſind.

Anmerkungen.

I. Wegen der groſſen Hitze, Unfruchtbarkeit des Erdreichs und Grauſamkeit der vielen grimmigen Thiere und unmenſchlichen Menſchenfreſſer iſt dieſes groſſe Land nicht ſehr bewohnt; doch gibts darinn viele Palmbäume aus deren Saft ein ſüſſer Trank und auch ein Oel zubereitet wird. Unter den Thieren ſind die Löwen und Tigerthiere hier zu Land beſonders grimmig, und die groſſen Drachen oder Schlangen machen viele Ort gleichfalls unſicher.

II.

II. Die Einwohner ſind von einer wilden Art und grauſame Menſchenfreſſer, welche dabey blinde und tumme Götzendiener oder gar ohne alle Religion ſind. Das weltliche Regiment wird von den kleinen Königen auf eine deſpotiſche Art geführet.

§. 20. Die **Küſte Ayan** liegt oben neben Abeſſinien und Oberäthiopien, und wird in zwey Königreiche eingetheilt. Als da ſind:

I. **Adel** oder **Zeila**, oben, welches unter dem Schutz der Abeſſinier oder Türken ſteht; darinn 1) Zeila, eine trefliche Handelſtadt, an dem Eingang des arabiſchen Meerbuſens; 2) Barbora, eine gleichfalls gute Handelſtadt mit einem Seehafen.

II. **Adea** oder **Hadia**, welches mitten im Lande liegen ſoll, darinn der Hauptort gleiches Namens.

§. 21. Die **Küſte Zanghe**, **Zinghe** oder **Zanguebar** liegt unter Ayan und wird in ſieben kleine Königreiche, und die Republick, **Brawa** eingetheilt.

I. Die ſieben **Königreiche** ſind:

1. **Magadoxo**, ganz oben, darinn viel Gold angetroffen wird; Magadoxo iſt auch der Name der Hauptſtadt und königl. Reſidenz, welche groſſen Handel treibt; dergleichen auch in der Stadt Bandel geſchicht, die mit einem Seehafen verſehen iſt.
2. **Melinde**, unter vorigem, welches den Portugieſen zinsbar iſt, darinn Melinda die königl. Reſidenz, ſo mit einem veſten Hafen verſehen.
3. **Mombaza**, beſſer unten, ſo den Portugieſen gehöret, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens, in welcher der König und der portugieſiſche Gouverneur ihre Reſidenz haben.
4. **Quiloa**, welches den Portugieſen gleichfalls zinsbar

bar iſt, und darinn Alt- und Neuquiloa die beſten Ort, jenes iſt die königl. Reſidenz, und dieſes ein veſter Hafen.

5. Mongale, darinn die Hauptſtadt gleiches Namens.

6. Moſambique, ſo unter portugieſiſcher Botmäſſigkeit, in deren Hauptſtadt der portugieſiſche Vicere reſidirt.

7. Angoche, deſſen Hauptſtadt gleiches Namens.

II. Die Freyrepublique Brawa liegt oben, unter Magadoxo, und iſt den Portugieſen zinsbar.

Anmerkungen.

I. Die Küſte Ayan iſt wegen ihrer Fruchtbarkeit zum Ackerbau und zu der Viehzucht ſehr bequem; die Küſte Zanguebar aber ſoll nicht gar gute Luft haben. An Früchten ſind nebſt dem Getreyd und Hirſen, die Citronen und Pomeranzen daſelbſt in ziemlicher Menge, und unter dem Vieh ſind die Schafe von auſſerordentlicher Gröſſe.

II. Die Einwohner ſind theils Mauren, theils Araber, die ſchwarz von Leib und meiſt nackend gehen; einige derſelben ſind wild wie die Menſchenfreſſer. Die mahomethaniſche und chriſtliche Religion iſt nach dem Unterſchied der Einwohner im Land üblich; ſintemalen die Mauren und Araber der mahomethaniſchen, die Portugieſen aber der römiſchcatholiſchen Religion zugethan ſind.

III. Das weltliche Regiment führet der König in Magadoxo auf eine deſpotiſche Art; diejenigen aber, ſo den Portugieſen unterworfen ſind, müſſen ſich nach derſelben Geſetzen richten.

§. 22. Die Küſte der Caffern wird durch das Gebirg Lupata in den öſtlichen und weſtlichen Theil eingetheilet.

I. In dem östlichen Theil ſind beſonders zu merken:

1. Das Königreich Manamatapa, ganz oben, darinn noch einige kleine Königreiche ſamt der Stadt Zimbaó oder Mojata, welche beveſtiget iſt.

2. Das Gebiet der Portugieſen, darinn St. Jago und Sena die beſten Ort.

3. Einige kleine Reiche, als Manica, Sofola, Sabia, Inhambane, ſo zum theil dem Portugieſen zinsbar ſind.

4. Das unbekante Land der Caffern, oder die Wüſte Ara.

II. In dem weſtlichen Theil liegen:

1. Die Landſchaft der Hottentoten, ganz unten an der Spitze; darinn Capo de Bona Speranza, einer der berühmteſten Seehäfen in der ganzen Welt, ſo den Holländern zugehöret.

2. Das Gebiet der caffreriſchen Nomadum, die hordenweiſe herum ziehen; ſo hier unter dem Namen der Namaquen und Heuſaquen bekant ſind.

3. Eine groſſe Einöde, in welcher wilde Menſchenfreſſer wohnen.

Anmerkungen.

I. Die Luft wäre hier gut genug, und das Land auch fruchtbar, aber weil der Einwohner wenig ſind, bleibt der Boden an vielen Orten ungebaut liegen. Doch gibt es darinn viel Getreyd, Reiß, Zucker, ꝛc. item allerley Thiere, als Löwen, Tiger, Leoparden, Elephanten, Naßhörner, Strauſſen, wie auch allerley Fiſche. An Gold, Silber und andern Metallen aber iſt hier ein ſo groſſer Reichthum, daß einige der Alten es für des Salomons Ophir gehalten haben.

II. Die Einwohner ſind ſchwarzbraun, und theils ziem-

ziemlich geſchlacht, dahingegen andere deſto wilder und unartiger ſind. Die allerrauheſten unter ihnen ſind die Hottentoten, welche roh Fleiſch eſſen, ja ſo gar Menſchen freſſen, und ohne alle Geſetze leben.

III. Das weltliche Regiment iſt nach dem Unterſchied der Einwohner auch unterſchieden. In Manamatapa iſt ein monarchiſches und zwar ziemlich deſpotiſches Regiment. In den übrigen Landſchaften aber iſt mehr eine ariſtocratiſche Regierungsform; gleichwie auch in dem portugieſiſchen Gebiet die römiſchcatholiſche **Religion**, in den übrigen Landſchaften aber theils die mahomethaniſche, theils die heidniſche Religion die Oberhand hat.

§. 23. Die zu Africa gehörige **Inſuln** liegen theils vornen gegen Abend auf dem **atlantiſchen Meer**, theils gegen Morgen auf dem **äthiopiſchen Meer.**

I. Auf dem **atlantiſchen Meer** gegen Abend liegen:

1. Die **canariſchen** oder **glückſeligen Inſuln**, ſo theils den Spaniern, theils den Portugieſen zuſtändig ſind, und unter welchen vor andern verdienen angemerket zu werden. 1) **Porto Santo**, ſo den Portugieſen gehöret. 2) **Madera**, welche auch den Portugieſen gehöret, und auf welcher viel Bauholz gefunden wird, die auch insbeſondere ſehr fruchtbar iſt. In deren Stadt Funchal iſt ein Biſchof. 3) **Palma**, ſo den Spaniern gehöret, und auf welcher ein feuerſpeyender Berg lieget. 4) **Teneriffa**, welche auch den Spaniern zuſtändig iſt, und über deren Berg Pico die Aſtronomi vor dieſem den Primum meridianum gezogen haben. 5) **Ferro**, über welche erſtbeſagter Meridianus nach der Verordnung des Königs Ludovici XIV. in Frankreich heut zu Tag gezogen wird.

wird. 6) Canaria, in deren Hauptſtadt gleiches Namens ein Biſchof ſeine Reſidenz hat.

2. Die Inſuln des grünen Vorgebirgs, vor alters Heſperides und Gorgones genannt, ſo den Portugieſen zuſtändig, und unter welchem vor andern berühmt ſind 1) St. Vincent auf welcher ein veſter Seehafen. 2) Lucia, auf welcher ſehr groſſe Schildkröten angetroffen werden. 3) St. Nicolai, auf welcher es ſehr viele wilde Katzen gibt. 4) St. Jago, in deren Hauptſtadt Riberia, ein Biſchof ſeinen Sitz hat. 5) Del Fuogo, auf welcher etliche feuerſpeyende Berge ſeyn ſollen.

3. Einige hin und her zerſtreute Inſuln; als:

1) St. Thomas, neben Oberguinea, unter dem Aequator, ſo den Portugieſen gehöret, und auf welcher ein Biſchof.

2) Del Principis, über voriger, ſo auch den Portugieſen zuſtändig, und welche ſehr fruchtbar iſt.

3) St. Helenä, unten, neben dem Titul der Charte, ſo den Engelländern gehöret.

II. Auf dem äthiopiſchen Meer gegen Morgen liegen:

1. Die groſſe Inſul Madegaſcar oder St. Laurentii, ſo in viele kleine Reiche zertheilet iſt, und auf welcher die Franzoſen und Engelländer ſich veſt geſetzt haben. Darauf 1) Fort Dauphin, ein ehedeſſen veſter Seehafen der Franzoſen, ſo aber nun geſchleift. 2) St. Vincent, ein Seehafen. 3) Maſſali, ein Seehafen, den die Engelländer und Portugieſen vielfältig beſuchen. 4) Fansbere, eine neue Veſtung, welche die Engelländer angelegt haben.

2. Die maſcareniſchen Inſuln, unter welchen vor andern zu merken: 1) die Inſul Bourbon oder Maſcarenhas, ſo den Franzoſen gehört, unten, neben

neben Madegaſcar zur linken. 2) St. Maurice, neben voriger zur linken, welche nunmehr auch die Franzoſen in Beſitz haben. 3) die Inſul Jacobi Roderici, noch weiter zur linken.

8. Die comorrhiſchen Inſuln, oben, neben Madegaſcar zur rechten.

Anmerkungen.

I. Dieſe africaniſche Inſuln haben zwar nach dem Unterſchied ihrer Lage nicht einerley Luft oder Grad der Wärme; doch ſind ſie meiſtens ſehr fruchtbar. Die canariſchen Inſuln bringen viel Getreyd, Citronen und Pomeranzen, Zucker, Maſtix und Gummi hervor, und haben der feine Canarizucker und die Canarivögel beſonders daher den Namen. Auf den Inſuln des grünen Vorgebirgs gibt es auch viel Zucker, Reiß, Baumwolle ꝛc. Auf der Inſul Madegaſcar finden ſich nebſt ebendergleichen Früchten auch viel Helfenbein, Sandelholz, Saffran, Tabac, Pappegoyen, fliegende Fiſche, Gewürz, Gold, Silber, Ebenholz, Coccosnüſſe ꝛc.

II. Die Einwohner ſind meiſt Europäer, die Eingeborne aber ſind wilde rohe Leute, welche theils der mahomethaniſchen, theils der heidniſchen Religion ergeben ſind.

III. Das weltliche Regiment wird von den Franzoſen, Spaniern, Portugieſen und Engelländern, die ſich auf dieſen Inſuln veſtgeſetzet haben, durch Gouverneurs geführet. Auf der Inſul Madegaſcar aber ſollen über funfzig kleine Könige wohnen, welche ein deſpotiſches Regiment führen.

Parerga.

§. 24. Die Parerga dieſer Charte haben ihre Abſicht auf gewiſſe Dinge, welche in Africa angetroffen werden.

I. Der Titul der Charte ſteht in einer Cartouche, welche meiſtens mit Elephantenzähnen eingefaßt iſt; weil nemlich in Africa dieſe Thiere in groſſer Menge angetroffen werden, und mit Helfenbein ein groſſer Handel getrieben wird. Ueber dem Titul ſehen wir einige rare africaniſche Vögel, und unter demſelben eine groſſe Schlange.

II. Unter dem Titul ſtehet ein groſſer Stein, auf welchem angemerket wird, warum man ſich nicht getrauet habe, hier ein Meilenmaß anzugeben, und wie man die Weite von einem Ort zum andern am bequemſten und ſicherſten meſſen könne.

III. Neben dieſem Stein zur linken ſitzt ein africaniſcher König auf einem Sclaven, der auf den Knien und Armen an der Erde lieget, und mit etlichen portugieſiſchen Kaufleuten Unterredung pfleget. Auf der andern Seite zur rechten aber ſteht ein africaniſches Frauenzimmer mit einigen ihrer Bedienten.

IV. Uebrigens ſiehet man beyderſeits umher verſchiedene africaniſche Bäume und Thiere; als inſonderheit Palmbäume, einen Elephanten, Nashorn, Löwen, Leopard, Tiger, Crocodil, Schildkröten und Schlangen ꝛc. dergleichen in dieſem Land viele angetroffen werden.

Erklärung der zwanzigſten Charte, von America.

§. 1.

America iſt der vierte Haupttheil unſerer Erdkugel, liegt uns Europäern gegen Abend, und wird ſonſten auch die **neue Welt** und **Weſtindien** genennet.

Dieſer Theil unſerer Erdkugel iſt vor alters den Europäern nicht bekant geweſen, ſondern erſt vor ohngefähr dritthalbhundert Jahren durch einige geſchickte Seefahrer entdecket worden; daher man ihn nun die neue Welt genennet, gleichwie Europa, Aſia und Africa, eben deswegen zuſammen die alte Welt genennet werden. Derjenige, welcher An. 1492. zu erſt den Weg nach America gefunden hat, war Chriſtophorus Columbus ein Genueſer, dem fünf Jahr hernach Americus Veſputius, ein Florentiner nachgefahren iſt, und einen gröſſern Theil von dem veſten Land entdecket hat; daher auch von ihm dieſes Land den Namen America bekommen hat. Daß man es aber auch Weſtindien nennet, kömmt daher, weil die Portugieſen kurz vorher Oſtindien gefunden, und ſich daſelbſt einen groſſen Vortheil verſchaft haben. Dann weil man ſich von America ebenfalls viele Reichthümer verſprach: ſo nannte man daſſelbe auch Indien, und zwar zum Unterſchied jenes aſiatiſchen Indiens Weſtindien; weil es uns Europäern gegen Weſten lieget. Wie aber die erſte Einwohner vor alters in America gekommen, und wie dieſes Land vor alters geheiſſen habe, bleibt eine unausgemachte und unbekante Sache.

§. 2. Die Grenzen von America ſind das groſſe Weltmeer, von welchem daſſelbe faſt ringsum umgeben iſt; auſſer gegen Norden, da es ſich ſehr weit ausbreitet; ſo gar, daß man ſich ſchmeichelt, eine Spur gefunden zu haben, Kraft welcher man behaupten könne, daß America auf dieſer Nordſeite wirklich zuſammen hänge.

§. 3. Das ganze Land wird erſtlich in das

veſte Land und in die dabey gelegene Inſuln abgetheilt.

§. 4. Das veſte Land wird von der Natur durch einen ſehr merklichen Iſthmum oder Landenge, ſo die panamiſche genennet wird, in den nördlichen und ſüdlichen Theil eingetheilt; deren jeder wieder aus verſchiedenen Provinzen beſtehet.

§. 5. Der ſüdliche Theil, welcher zu erſt entdecket worden, beſtehet aus ſieben Hauptprovinzen; als da ſind:

1. Terra Firma oder das veſte Land, oben, welches in unſerer Charte theils mit pomeranzengelb, theils strohgelb, illuminiret iſt.
2. Das Land der Amazonen, unter vorigem, welches mit Violet illuminiret iſt.
3. Braſilien, neben vorigem zur linken, welches grasgrün illuminirt, und mit hellgrüner Farbe eingefaßt iſt.
4. Peru, rechter Hand, welches mit Mennigfarbe eingefaßt iſt.
5. Chili, unter vorigem, mit gleicher Farbe.
6. Paraguay, neben vorigen beyden zur linken, ſo mit Cochenilleroth überſtrichen iſt.
7. Terra Magellanica, ſo mit Zinoberroth eingefaßt iſt, unten an der Spitze.

§. 6. Der nördliche Theil begreift ſechs Hauptprovinzen; als da ſind:

1. Das alte mexicaniſche Reich oder Neuſpanien, unten, an der panamiſchen Landenge, ſo mit Zinoberroth eingefaßt iſt.

2. Neumexico, über vorigem, ſo Cochenilleroth.
3. Die Halbinſul California, neben vorigem zur rechten, ſo grasgrün.
4. Florida, neben Neumexico zur linken, ſo theils pomeranzengelb, theils ſtrohgelb.
5. Canada, über vorigem, ſo theils hellgrün, theils violetblau.
6. Neubritannien, ganz oben, ſo Cochenilleroth.

Der Inſuln werden wir unten §. 22. ſeqq. gedenken.

§. 7. Das **groſſe Weltmeer**, wodurch America von den übrigen Haupttheilen unſerer Erdkugel abgeſondert wird, bekömmt theils von den Weltgegenden, theils von den Ländern, an welche es anſtößt, verſchiedene beſondere Namen. Als nemlich:

I. Zur linken gegen Morgen iſt das groſſe atlantiſche Meer, welches hier, gegen America zu rechnen, Mar del Nord, oder das nördliche Meer genennet wird, und von den Ländereyen, an welche es anſchlägt, annoch einige beſondere Namen bekömmt. Dann
1. In der Gegend von Canada oder Neufrankreich, heißt es das canadiſche Meer;
2. In der Gegend von Virginien das virginiſche Meer;
3. In der Gegend von Braſilien, braſiliſche Meer.

II. Zur rechten gegen Abend iſt das ſtille Meer, welches mit dem an Aſien anſtoſſenden morgenländiſchen Meer in der That einerley iſt, hier aber in der Abſicht auf America das Mar del Zur oder das ſüdliche Meer genennet wird, und von den Ländern, die es beſtreichet, annoch einige beſondere Namen bekömmt. Dann

1. In der Gegend von California heißt es das californiſche Meer;
2. In der Gegend von Peru heißt es das peruviſche Meer;
3. In der Gegend von Chili das chiliſche Meer.

III. Unten gegen Mittag iſt:

1. Das magellaniſche Meer, welches von der Terra Magellanica den Namen hat.
2. Das paraguayiſche Meer, neben Paraguay.

§. 8. Ferner hat man auch einige berühmte **Meerbuſen, Meerengen** und **Flüſſe** zu merken:

I. Die merkwürdige Meerbuſen ſind:

1. Der groſſe mexicaniſche Meerbuſen zwiſchen Terra Firma, Florida und den antilliſchen Inſuln.
2. Der hudſoniſche Meerbuſen, oben, zwiſchen Canada.
3. Der Meerbuſen St. Laurentii, oben zur linken, zwiſchen Canada und der Inſul Terra Nova.
4. Der panamiſche Meerbuſen, an der panamiſchen Landenge.
5. Der californiſche Meerbuſen, zwiſchen Neumexico und California, welcher ſonſt auch Mare Vermeio und das rothe Meer genennet wird.

II. Die merkwürdigſten Meerengen ſind:

1. Die magellaniſche Meerenge, durch welche unten an der Spitze von America die Terra Ignis von dem veſten Land abgeſondert wird.
2. Die hudſoniſche Meerenge, oben, zwiſchen Canada und Neubritannien.
3. Die Meerenge Davis, ganz oben, zwiſchen Nordamerica und Grönland.

III. Die vornehmſten Flüſſe in America ſind:

1. Der Fluß **Canada** oder **St. Laurentii**, der als einer der gröſten, ganz oben in Canada zu ſehen, und, nachdem er gegen 2000. andere kleinere Flüſſe an ſich gezogen hat, ſich endlich in den laurentiſchen Meerbuſen ergieſſet.

2. Der Fluß **Miſſiſippi**, in dem franzöſiſchen Canada oder Louiſiana, von wannen er durch Florida dem mexicaniſchen Meerbuſen zueilet. Vor ungefähr 30. und mehr Jahren iſt derſelbe wegen eines in Frankreich davon benamten groſſen Actienhandels ſehr berühmt worden.

3. Der Fluß der **Amazonen**, welcher das Land der Amazonen nach Art des Nils zu gewiſſen Zeiten überſchwemmt, und fruchtbar macht; endlich aber ſich in das Nordmeer ergieſſet.

4. Der Fluß **Paraguay**, in der Landſchaft dieſes Namens, zu teutſch der **Federſtrom** genannt, weil viele ſchöne Vögel in derſelben Gegend ihre bunte Federn fallen laſſen; und ſpaniſch **Rio della Plata**, d. i. der **Silberſtrom**, weil deſſen Sand viel Silber mit ſich führen ſoll; endlich läuft derſelbe in das paraguayiſche Meer.

I. Von Sudamerica.

§. 9. **Terra Firma** iſt diejenige Provinz, auf welcher die Spanier nach Eroberung der antilliſchen Inſuln zu erſt veſten Fuß geſetzet, und derſelben eben deswegen dieſen Namen **des veſten Lands** gegeben haben: gleich wie dieſelbe auch noch bis auf den heutigen Tag davon Meiſter ſind. Uebrigens wird dieſelbe nicht nur in den nördlichen und ſüdlichen Theil, ſondern auch

noch genauer in zehen beſondere Provinzen eingetheilet. Darinn:

1. Panama, auf der panamiſchen Landenge, ſo davon den Namen hat; eine vortrefliche Handelſtadt, nach welcher aller peruvianiſche Reichthum zur See, und von dannen auf der Achſe nach Porto Bello überführet wird.

2. Porto Bello, gegen Panama über auf der andern Seite, eine ſchöne Handelſtadt mit einem vortreflichen Seehafen, woſelbſt mit den europäiſchen und americaniſchen Waaren der gröſte Verkehr geſchicht.

3. Carthagena, eine ſchöne, reiche und volkreiche Stadt, an dem Meerbuſen Daria; in welcher Gegend auch die neue Stadt St. Sebaſtian angeleget iſt.

4. Das Land Caribana, ganz zu linken, deſſen Einwohner wilde Menſchenfreſſer ſind; mit denen aber nichts deſtoweniger die Franzoſen, Engelländer und Holländer beſonders in Tabac und Zucker einen groſſen Handel treiben.

§. 10. Das Land der **Amazonen** gehört den Portugieſen, und hat den Namen von einer Art ſtreitbarer Weiber, welche bey deſſen Entdeckung ſollen angetroffen worden ſeyn.

Die heutige Einwohner ſind grauſame Menſchenfreſſer, die eine viehiſche Lebensart und keine Religion haben.

§. 11. **Braſilien** gehört auch den Portugieſen, die ſich meiſtens in den am Meer herum gelegenen Seeküſten aufhalten; und hat der Cronprinz von Portugall davon den Namen, daß er **Prinz von Braſilien** genennet wird. Uebrigens

gens wird das Land in viele kleine Hauptmannſchaften eingetheilt. Darinn liegen:

1. Olinda de Fernambuco, die Hauptſtadt der Provinz Fernambuco, wo der berühmte Fernambuco, als das beſte Braſilienholz herkömmt. Die Stadt iſt groß, hat einen Biſchof, und iſt mit einem guten Hafen verſehen; auch werden in derſelben gute Degenklingen geſchmiedet.

2. St. Salvator, in der Provinz Bahia de Todos los Santos, oder der Bay aller Heiligen, als die Hauptſtadt von ganz Braſilien, wo der Gouverneur und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben. Die Stadt iſt groß und vortreflich beveſtiget.

3. Porto Seguro, unter voriger, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt, mit einem ſichern Seehafen.

4. St. Sebaſtian, beſſer unten, die Hauptſtadt der Provinz Rio de Janeiro, ſo veſt iſt und einen Biſchof hat. Nicht weit davon iſt das berühmte Vorgebirg St. Thomas.

Dieſes Land fournirt alles Braſilienholz, ſo in Europa verbraucht wird. Die alten Einwohner haben ſich ihrer Sicherheit halben mitten in das Land zuruck begeben, und ſind abſcheuliche Menſchenfreſſer.

§. 12. Die Provinz **Peru** gehört den Spaniern, und iſt deroſelben reichſte Schatzkammer, woraus ſie beſtändig groſſe Reichthümer ziehen; deswegen ſie auch daſelbſt ihren beſondern Viceroi haben. Uebrigens iſt das Land nach ſpaniſcher Art in drey beſondere Audiencias eingetheilt; darinn:

1. Lima, die Hauptſtadt des ganzen Lands, welche eine groſſe und ſchöne Handelsſtadt, wo der ſpaniſche

Viceroi ſeine ordentliche Reſidenz hat, auch iſt ein Erzbiſtum und etwas von einer hohen Schule daſelbſt. Nicht weit davon iſt Callao, ein veſter Seehafen, der mit zu Lima gehöret.

2. Cuſco, die ehemalige Reſidenz der peruaniſchen Könige.

3. Potoſi, eine ſehr groſſe und volkreiche Stadt, bey welcher das allerreichſte Silberbergwerk in der ganzen Welt ſeyn ſoll.

4. La Plata, eine groſſe und reiche Handelſtadt, mit einem Biſchof.

5. Arica, eine ſchöne Handelſtadt, in deren Gegend der beſte Pfeffer, ſo roth von Farbe, wächßt.

6. Truxillo, eine ſchöne und groſſe Handelſtadt.

7. Quito, eine berühmte Handelſtadt, mit einem Biſchof, Jeſuitercollegio und Univerſität.

§. 13. Das Land Chili gehört nach der See zu den Spaniern, mitten im Land aber hat es ſeine beſondere Einwohner, die nicht beſſer ſind als die Beſtien. Wir merken darinn:

1. St. Jago, die Hauptſtadt des ganzen Reichs, und Reſidenz des Gouverneur, ſamt einem Erzbiſchof und Inquiſitionsgericht.

2. La Conception, ein veſter Seehafen, mit einem Biſtum.

Auch dieſe Provinz iſt eine rechte Goldgrube der Spanier.

§. 14. Paraguay iſt meiſtens unter ſpaniſcher Botmäſſigkeit bis auf etwas weniges, ſo den Portugieſen zuſtändig iſt, und wird in verſchiedene kleinere Provinzen eingetheilt. Wir merken darinn:

1. Cividad Real, eine groſſe und volkreiche Stadt, an dem Fluß Parana, gegen den braſiliſchen Grenzen.
2. St. Salvator, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt, ſo den Spaniern gehört, an dem Fluß della Plata.
3. St. Gabriel, oder la Viſitation, eine Veſtung, auf einer in erſtbeſagtem Fluß gelegenen Inſul, ſo den Portugieſen gehöret.
4. Aſſumtion, die Haupt- und Reſidenzſtadt des ſpaniſchen Gouverneur, ſamt einem Erzbiſchof und königl. Tribunal.
5. Buenos Ayres, eine groſſe und ſchöne Handelſtadt, an dem Ausfluß eben dieſes Fluſſes Plata, ſo einen Biſchof hat.
6. Die beyden Vorgebirge St. Antonio und St. Maria, in eben dieſer Gegend.
7. Das Land der Miſſion, ſo ein Strich Landes zwiſchen mehr beſagtem Fluß Plata und Braſilien, aus welchem die Jeſuiten groſſe Einkünften ziehen ſollen.
8. St. Jago, eine groſſe und veſte Stadt in der Provinz Tucuman, die ihren eigenen Gouverneur hat, der in ebenderſelben nebſt einem Biſchof ſeine Reſidenz hat.

§. 15. Die ſogenannte **Terra Magellanica** iſt zwar auch ehemals von den Spaniern beſuchet worden; weil ſie aber nichts ihnen anſtändiges darinn angetroffen haben, ſo verlieſſen ſie dieſelbe wieder.

Die Einwohner ſind wilde Leute ohne Verſtand und Religion, und werden insgemein Patagons genennet; anbey iſt das Land kalt und unfruchtbar.

II.

II. Von Nordamerica.

§. 16. Das **alte mexicaniſche Reich** oder **Neuſpanien** gehöret den Spaniern, und wird in drey groſſe Audienzias eingetheilet, deren jede wieder verſchiedene kleine Provinzen unter ſich begreift. Die merkwürdigſten Ort darinnen ſind:

1. **Mexico**, in der Mitte, die Hauptſtadt und Reſidenz der alten mexicaniſchen Könige; eine groſſe und reiche Stadt, woſelbſt der Vicere ſeine Reſidenz hat, ſamt einem Erzbiſtum, Univerſität und Inquiſitionsgericht. Doch iſt dieſe Stadt nicht das alte Mexico, ſondern eine ganz neue Stadt, die zum theil aus den Ruinen der alten Stadt aufgeführet worden.

2. **Vera Crux**, eine berühmte Handelſtadt und vortrefflicher Seehafen, wo die Spanier ſonſt eine groſſe Niederlage von Waaren hatten; die aber nach **St. Juan oder Neu Vera Crux**, ſo nicht weit davon iſt, verleget worden.

3. **Aquapulco**, ein vortreflicher Hafen an dem ſtillen Meer, unter Mexico.

4. **La Puebla de los Angelos**, eine ſchöne Stadt mit einem Biſchof über Aquapulco.

5. **Guadalaxara**, eine ſchöne Stadt oberhalb Mexico, woſelbſt ein Biſtum und hohes Tribunal.

6. Die Halbinſul **Jucatan**, von welcher das zur Färberey dienliche Cambechenholz kömmt.

§. 17. In **Neumexico** ſpielen die Spanier zwar auch den Meiſter; weil aber nicht viel darinn zu holen iſt, ſo haben ſie ſich auch nicht gar viel darinnen ausgebreitet.

Wir merken darinnen die einige Stadt **St. Fe**, welche

welche von den Spaniern neu erbauet worden; woſelbſt der Gouverneur und ein Biſchof ihren Sitz haben. Die eigentliche Einwohner ſind ein wildes Volk, ſo im Land herum ſtreichet, und nirgends einen beſtändigen Aufenthalt haben, übrigens aber ſich meiſtens von der Viehzucht nehren.

§. 18. Die Halbinſul **California** erkennt zwar auch den ſpaniſchen Scepter; allein es iſt eben ſo wenig Vortheil daſelbſt zu erlangen, als in Neumexico.

§. 19. **Florida** wird nach dem Unterſchied ſeiner Beſitzer in das **franzöſiſche, ſpaniſche, engliſche** und **wilde Florida** eingetheilt.

I. Das franzöſiſche Florida liegt unten neben Neu Mexico zur linken, und iſt eigentlich ein Stück von der Landſchaft Louiſiana, zu beyden Seiten des Fluſſes Miſſiſippi; darinn:

1. Fortlouis, eine Veſtung an dem Ausfluß des Fluſſes Miſſiſippi.

2. Neuorleans, ein mittelmäſſiger Ort, auf der andern Seite.

II. Das ſpaniſche Florida, oder die Halbinſul Tegeſte liegt unter vorigem, an dem mexicaniſchen Meerbuſen; darinn St. Auguſtino, mit einem veſten Hafen.

III. Das engliſche Florida liegt über vorigem, und wird ſonſten inſonderheit Carolina genannt; darinn:

1. Charlestown, die vornehmſte Stadt unter allen, mit einem treflichen Hafen.

2. Port Royal oder St. Georg, ein veſter Hafen, unter vorigem.

3. Eben-

3. **Ebenezer**, eine feine Stadt, in welcher inſonderheit die Salzburger ihren Aufenthalt haben.

IV. Das wilde Florida macht den gröſten Theil aus, weil die Europäer ſich bloß an den Seeküſten aufhalten.

Die Einwohner ſind ein grauſames und barbariſches Volk, und die abſcheulichſten Götzendiener, indem ſie Sohn, Mond und Sterne, ja ſo gar den Teufel anbeten.

§. 20. **Canada** wird gleichfalls nach dem Unterſchied ſeiner Beſitzer in das **franzöſiſche, engliſche** und **wilde Canada** eingetheilet.

I. Unter dem franzöſiſchen Canada verſteht man denjenigen Diſtrict, der um den Fluß Miſſiſippi und Laurentii herlieget; davon das obere Theil insbeſondere Nova Francia oder **Neu Frankreich**, der untere Theil aber Louiſiana genennet wird; von welchem letztern ſich ein Stück bis in Florida hinein ziehet. Wir merken darinn:

1. **Quebeck**, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Gouverneur und eines Biſchofs, woſelbſt die Niederlage von allen europäiſchen Waaren; das dabey befindliche Caſtell heiſſet inſonderheit **St. Louis**, an der Mitte des Fluſſes Laurentii.

2. **Breſt**, eine feine Handelſtadt an dem Ausfluß des erſtgedachten Fluſſes.

II. Unter dem engliſchen Canada verſteht man vornehmlich diejenigen Provinzen oder Seeküſte welche neben dem franzöſiſchen Canada an dem canadiſchen Meer hinan liegen, und davon die Engelländer Beſitzer ſind. Als:

1. **Virginien**, gleich über Carolina, wo der virginiſche Taback herkömmt; darinn **Williamsburg** oder Jamestown, die Hauptſtadt.

2. **Maryland**, über vorigem, darinn ſehr viel Taback

back gezogen wird, und darinn St. Marie die Hauptſtadt.

3. Penſylvanien, neben vorigem, landwerts, darinn ſich viele Quäcker aufhalten, und davon Philadelphia, eine groſſe und feine Stadt, die Hauptſtadt und Reſidenz des Gouverneur iſt. Zu dieſem Penſhlvanien wird auch die darüber gelegene Provinz Neu Jerſey gerechnet.

4. Neu Yorck, über Maryland, darinn 1) Neu Yorck, eine veſte Stadt, mit einem dergleichen Hafen auf einer Inſul. 2) Albania, eine wichtige Veſtung, über vorigem.

5. Neu Engelland, beſſer oben; darinn 1) London, die Hauptſtadt, welche groß und ſchön mit einem veſten Hafen. 2) Pleymouth, ein feiner Hafen. 3) Cambridge, wo eine hohe Schule und Buchdruckerey mit americaniſchen Schriften. 4) Briſtol, eine ſchöne Stadt, über Londen. 5) Rood Eyland, eine Inſul, auf welcher lauter Quäcker wohnen.

6) Acadia oder Neu Schottland, beſſer oben; darinn 1) Port Royal oder Annapolis, die Hauptſtadt, mit einem feinen Hafen. 2) Capo de Sable, ein berühmt Vorgebirg. 3) Hallifax, eine neue Stadt, mit deren Anlegung und Beſetzung, mit Einwohnern die Engelländer wirklich beſchäftiget ſind.

III. Das wilde Canada, beſtehet aus dem Reſt, deſſen Einwohner, ſo nicht beſſer, als andere wilde Americaner, hier und da zerſtreuet ſind.

§. 21. **Neubritannien** liegt oben um den hudſoniſchen Meerbuſen herum, und wird mit einem andern Namen auch **Eſtotiland**, und **Terra Laborador** genannt. Seit dem utrechtiſchen

Frieden gehöret es den Engelländern. Die Einwohner heiſſen **Esquimaux.**

III. Von den americaniſchen Inſuln.

§. 22. Die zu America gehörige Inſuln liegen meiſtens auf dem Mar del Nord oder zur rechten, und werden überhaupt in die **antilliſche, bermudiſche, canadiſche** und **azoriſche Inſuln** eingetheilt.

§. 23. Die **antilliſchen Inſuln** liegen um den groſſen mexicaniſchen Meerbuſen herum; und ſind deren einige vor andern ſehr **groß**, andere aber deſto **kleiner.**

§. 24. Unter den **groſſen antilliſchen Inſuln** verſteht man die Inſuln **Cuba, Jamaica, St. Domingo** und **Portoricco.**

I. Die Inſul **Cuba** liegt mitten vor dem mexicaniſchen Meerbuſen, und iſt unter allen die gröſte; übrigens gehöret ſie den Spaniern, welche groſſen Reichthum daraus ziehen. Die merkwürdigſten Ort darauf ſind.

1. **Havana**, eine groſſe und veſte Handelſtadt, mit einem vortreflichen Hafen, woſelbſt alle ſpaniſche Schiffe, und inſonderheit die Silberflotten, ihren Sammelplatz haben. Der Gouverneur und ein Biſchof haben auch eben daſelbſt ihren Sitz.

2. **St. Jago**, ein veſter Seehafen ſamt einem Biſtum.

II. Die Inſul **Jamaica** liegt unter voriger, und gehört den Engelländern. Wir merken darinn **St. Jago de la Vega**, als die Hauptſtadt, wo der Statthalter ſeine Reſidenz hat.

III.

III. Die Inſul St. Domingo oder Hiſpaniola liegt neben Jamaica zur linken, und iſt An. 1492. zuerſt von Chriſtophoro Columbo entdecket worden. Die Spanier und Franzoſen beſitzen dieſelbe gemeinſchaftlich, und ziehen einen groſſen Reichthum aus derſelben. Der beſte Ort auf ſelbiger iſt St. Domingo, eine groſſe und veſte Stadt, in welcher der ſpaniſche Gouverneur und ein Erzbiſchof ihren Sitz haben; auch iſt eine Univerſität daſelbſt angelegt.

IV. Die Inſul Porto Ricco liegt neben voriger zur linken; der beſte Ort darauf iſt St. Juan de Porto Ricco, die Haupt- und Reſidenzſtadt des ſpaniſchen Gouverneur und eines Biſchofs.

§. 25. Die **kleinen** antilliſchen Inſuln liegen um und neben vorigen, und werden in die **caribiſchen** und **lucaiſchen** Inſuln eingetheilt.

I. Die caribiſchen Inſuln liegen neben den groſſen antilliſchen Inſuln, über Terra Firma, und gehören theils den Spaniern und Engelländern, theils den Franzoſen, Holländern und zum Theil auch den Dänen. Die merkwürdigſten derſelben ſind:

1. La Trinidad, neben Terra Firma, auf welcher mit Tabac und Zucker ein ſtarker Handel getrieben wird, und St. Joſeph die Hauptſtadt iſt.

2. Tabago, über voriger, auf welcher ſehr viele Tabackplantagen ſind.

3. Margaretha, neben Trinidad zur rechten, bey welcher eine reiche Perlenfiſcherey.

4. Coraſcao, noch weiter zur rechten, auf welcher viel Taback gepflanzet wird.

5. Tortue oder die Schneckeninſul, über der Inſul Margaretha, auf welcher gute Salzwerke ſind.

6. Martinique, die vornehmſte unter allen caribi-

ſchen Inſuln, oberhalb Tabago, wo viel Zucker, Taback, Caffee und Manioc angetroffen wird.

7. **Barbados**, unter voriger, wo viel Zucker, Taback und Baumwolle wächſt; darauf **Bridge Town** eine ſchöne Stadt.

8. **St. Thomä**, wo die Dänen einen ſtarken Handel mit den Schwarzen treiben, welche ſie aus Africa dahin bringen.

Unter vorſtehenden acht Inſuln gehöret **Trinidad** und **Margaretha** den Spaniern; **Tabago**, **Tortue** und **Barbados** den Engelländern; **Curaſcao** den Holländern; **Martinique** der franzöſiſchen weſtindianiſchen Compagnie; und auf **St. Thomä** haben die Dänen ihre ſtärkſte Niederlage.

II. Die **lucaiſchen** Inſuln liegen über der Inſul Cuba, und gehören den Spaniern. Die merkwürdigſten derſelben ſind:

1. **Guanahami** oder **St. Salvator**, welche Chriſtophorus Columbus zuerſt entdecket hat, da ſeine Reißgefährten am ſtärkſten gegen ihn murreten.

2. **Lucajanoque**, die vornehmſte unter allen, von welcher der Name der lucaiſchen Inſuln herkömmt, über voriger.

§. 26. Die **bermudiſchen Inſuln**, welche mit einem andern Namen auch die **Sommerinſuln** genennet werden, liegen über den lucaiſchen gegen Maryland über, und gehören alleſamt den Engelländern, welche viel Taback und Seide von denſelben ziehen.

Wegen der gefährlichen Klippen, welche ſich um dieſe Inſuln befinden, werden dieſelbe auch bisweilen die **Teufelsinſuln** genannt.

§. 27. Die canadiſchen Inſuln gehören theils den Engelländern, theils den Franzoſen, und ſind wegen dem einträglichen Fiſchfang beſonders berühmt. Die merkwürdigſten derſelben ſind:

1. Die Inſul und das Cap Breton, oben, gegen Acadia, ſo den Franzoſen gehört, welche daſelbſt einen ſehr reichen Stockfiſchfang haben, und darauf 1) Louisbourg, eine veſte Stadt und Reſidenz des Gouverneurs. 2) St. Anne oder Port Toulouſe, ein vortreflicher Seehafen.

2. St. Jean, die auch den Franzoſen gehört, und auf welcher ſehr groſſe Tannen wachſen.

3. Terra Nova, eine groſſe Inſul, ſo den Engelländern gehöret; darauf Plaiſance, eine feine Stadt Nahe bey dieſer Inſul iſt eine groſſe Sandbank bey welchem von den Franzoſen, Engell- und Holländern ſehr viele Stockfiſche gefangen werden.

§. 28. Die azoriſchen Inſuln liegen mitten zwiſchen Europa und America, ſo daß man im Zweifel iſt, zu welchem von dieſen beyden Welttheilen man dieſelbe rechnen wolle. Mit einem andern Namen werden ſie auch die flämmiſchen, item die Habichtsinſuln genennet, und gehören alleſamt den Portugieſen, welche allerley rare Farben aus denſelben nach Europa bringen. Die merkwürdigſten derſelben ſind:

1. Tercera, als die gröſte und vornehmſte, in deren Hauptſtadt Angra, der Gouverneur und ein Biſchof ihren Sitz haben; woſelbſt auch ehedeſſen Alphonſus VI. K. von Portugall eine Zeitlang im Exilio gelebt hat.

2. Gratioſa, welche ſehr fruchtbar iſt.

§. 29. Nun ſind noch einige andere Inſuln übrig, die theils auf dem Mar del Zur theils unter America liegen; als:

1. Das Land del Fuogo oder Terra Ignis, ganz unten, an der magellaniſchen Meerenge, auf welcher ein feuerſpeyender Berg iſt, und deren Einwohner wilde Heiden ſind.

2. Die ſalomoniſchen Inſuln, faſt mitten auf dem ſtillen Meer, welche von den Spaniern zuerſt entdeckt worden, aber meiſt unbewohnt ſind. Die vornehmſten derſelben ſind St. Iſabella und Guadacanat.

§. 30. Was nun endlich die ſo natürliche als politiſche Beſchaffenheit dieſes Welttheils anlangt, ſo mag man davon überhaupt folgende Umſtände anmerken.

I. Die Luft iſt in America nach dem Unterſchied der Lage mancherley und beſonders in der Mitte ſehr warm; wiewol die Hitze durch die beyderſeits daran ſchlagende Weltmeere ſehr gemäſſiget wird; auch ſteiget in vielen Provinzen faſt alle Morgen ein ſehr fruchtbarer Thau aus der Erde, welcher das Land ſehr erquicket.

II. Die Fruchtbarkeit iſt ſehr ausnehmend, und die Waaren welche von dannen nach Europa übergeführet werden, ſind ſehr koſtbar. Aus der Erde wächſt das ſchönſte Getreyd, Reiß, Taback, Wein, Baumwolle, Zucker, allerley vortrefliche Baumfrüchte und Gewürz, wie ſonſt koſtbare Bäume und andere Gewächſe, deren Holz zur Färberey ſehr bequem iſt, und aus welchen zum Theil ein vortreffliches Gummi ſchwitzet. In der Erde liegen die koſtbarſte Metalle von Gold und Silber, ſamt den ſchönſten

ſten Edelgeſteinen und zwar inſonderheit Diamanten in groſſer Menge, davon die Europäer einen ungemeinen Reichthum ziehen; der vielen raren und koſtbaren Farben nicht zu gedenken; wobey auch Salz und Cryſtall in groſſem Ueberfluß zu finden. In den Waſſern aber finden ſich ſo viele köſtliche und gute Fiſche, davon die Europäer ebenfalls einen unbeſchreiblichen Vortheil ziehen.

III. Die **Viehzucht** iſt an den meiſten Orten ſehr gut und fett; an Pferden aber hat man ſonſt immer einen Mangel bemerken wollen: man hat aber in neuern Zeiten aus der Erfahrung erlernet, daß auch dieſe Thiere darinn in genugſamer Menge gezogen, und wegen ihrer Stärke und Geſchwindigkeit gar als eine Rarität nach Europa gebracht und ſehr hoch gehalten werden. Gleicher Geſtalt ſind die Wälder und Gebirge voller wilden Thiere, mit deren Pelzwerk ein groſſer Handel getrieben wird.

IV. Die vornehmſten **Waaren**, welche von den Europäern aus America abgeholet werden, ſind Taback, Zuker, Baumwolle, Citronen, Pomeranzen, Gum̃i, Honig, Wachs, Seide, allerley Pelzwerk, Ambra, Indigo, Cacao, Cochenille, Campeſche und Breſilienholz oder Fernambuc, Gold, Silber, Perlen, Diamanten, und andere Edelgeſteine, Stockfiſche, Cabliau ꝛc.

V. Die **Einwohner** ſind theils Europäer, und zwar inſonderheit Spanier, Portugieſen, Franzoſen, Holländer, Engelländer und auch Dänen, welche die ſtärkſten Colonien darinnen haben, und meiſtens an den Seeküſten ſich aufhalten: theils wilde Indianer, welche mitten im Land wohnen; als welche meiſtens groß und ſtark vom Leib und ſchwarz von Farbe ſind; übrigens gröſtentheils nackend gehen, und in Anſehung ihrer Lebensart wenig von dem unvernünftigen Vieh unterſchieden ſind; daher dieſelbe von den Europäern vielfältig nur als

Sclaven zu der härteſten Arbeit gebraucht werden. Die übrigen ſo in der Freyheit für ſich leben, nehren ſich von der Viehzucht, der Fiſcherey und der Jagd.

VI. In Anſehung der **Religion** iſt zu wiſſen, daß eine jede der europäiſchen Nationen, die ſich darinnen nieder gelaſſen haben, auch ihre eigene Religion beybehalte, und ſolche unter den wilden Einwohnern fortzupflanzen ſuche. Die Indianer an ſich ſind die allerdumſten Götzendiener, die zum Theil den Teufel ſelbſten anbeten, und ihn ſogar mit Menſchenopfern zu verſöhnen bemühet ſind.

VII. In Anſehung der **Sprache** iſt zu merken, daß die europäiſche Nation ihre Mutterſprache gleichfalls beybehalten; unter den wilden Americanern ſind hauptſächlich drey Sprachen im Gang; als nemlich die mexicaniſche, peruvianiſche und die tapuiſche; ob man gleich nicht gut dafür iſt, ob nicht eine die andere für ihre Mutter erkenne, oder vielleicht alle dreye von einer andern vierten allgemeinern Sprache abſtammen.

VIII. Die Erkäntniß **freyer Künſte und Wiſſenſchaften** hat in dieſem Theil der Welt wenig Liebhaber. Dann obgleich die Jeſuiten hier und da ihre Collegia haben, hiernebſt man auch einige hohe Schulen nennet, welche an gewiſſen Orten ſollen angeleget ſeyn: ſo iſt doch leicht zu erachten, daß ſolche mit den europäiſchen Univerſitäten in einen geringen Vergleich kommen, da zumalen bekannt iſt, daß der Hauptzweck aller derer, ſo nach Weſtindien gehen, nicht ſo wohl dieſer ſeye, wie ſie gelehrt, ſondern wie ſie reich werden mögen.

IX. Das **weltliche Regiment** wird in den gröſſern Provinzen von den europäiſchen Potentaten, unter deren Botmäſſigkeit ſolche ſtehen, durch beſondere Vicere, in den kleinern aber durch die Gouverneurs gefüh-

geführet. Die Wilden haben noch hier und da ihre eigene Könige, deren Macht und Anſehen aber gar gering iſt. Das geiſtliche Regiment wird in den ſpaniſchen, portugieſiſchen und franzöſiſchen provinzen von den Erzbiſchöfen und Biſchöfen geführet.

X. Die Münzen betreffend, hat ein jeder Potentat, der an America Theil hat, auch ſeine eigene Münzen und Geldſorten daſelbſt eingeführet. Die Wilden treiben unter ſich Handel und Wandel durch Verkauffung der Waaren; welcher Art ſie ſich auch noch gegen Ausländer bedienen. Und hat man in Anfang, da dieſer Welttheil zu erſt von Europäern entdecket und beſuchet worden, gar viele Exempel wiſſen zu erzehlen, daß die tumme Einwohner den Fremden groſſe Stücke Gold, koſtbare Perlen und Diamanten für ſchlechte Nürnbergertocken und Spielwerk gegeben haben.

Parerga.

§. 31. Die bey dieſer Charte unten zur rechten im Eck befindliche Parerga legen uns theils die Tracht der wilden Einwohner, theils einige Koſtbarkeiten, welche die Natur in dieſem Theil der Welt hervorbringt, und womit die gröſte Handlung getrieben wird, vor Augen.

I. Erſtlich zwar ſehen wir den Titul der Charte in einer beſondern Cartouche eingefaßt, um welches ſich einige Americaner, ſo männlichen als weiblichen Geſchlechts ſehen laſſen. Als nemlich:

II. Zur rechten neben dieſem Titul ſtehen zwey Americaner, die meiſt nackend ſind, auſſer daß ſie den untern Leib mit kurzen Schürzen bedeckt haben, deren eine von bunten Vogelfedern nach ihrer Art zu-

ſammengefüget iſt, die andere aber aus einem ſeidenen Zeug oder Leinwand ſcheinet verfertiget zu ſeyn. Auf dem Haupt haben beyde einen Kranz oder Krone von eben dergleichen bunten Federn; als welches die gemeinſte Tracht der Americaner zu ſeyn pfleget.

III. Auf der linken Seite ſtehet, wie es ſcheinet, ein vornehmes americaniſches Frauenzimmer, welches mit einem weiten Kleid oder Mantel bis über die Knie bedecket iſt; auf dem Haupt aber eine beſondere Hauptzierde oder Schleyer trägt, von welchem zu beyden Seiten zwey lange Zipfel herab hängen. Hinter dieſer Perſon aber ſtehet ein Sclav mit einem groſſen Sonnenſchirm. Der lange Spieß hingegen, welchen ebendieſe angegebene Americanerin in der rechten Hand hält, möchte einen leicht auf die Gedanken bringen, daß unter dieſem Bild vielmehr ein König der Wilden vorſtellig gemacht ſeye; aldieweil dergleichen Spieſe, vielfältig als ein Zeichen des Regiments pflegen angeſehen zu werden. Inzwiſchen ſind die Spieſe, Bogen und Pfeile, damit auch der eine von obgedachten beyden Americanern verſehen iſt, die gewöhnlichſten Waffen dieſer Wilden.

IV. Oben über dieſer Cartouche an den beyden Ecken desſelben präſentiren ſich zwey rare americaniſche Vögel, und hinter demſelben etliche feuerſpeyende Berge, dergleichen in America und zwar inſonderheit in der Provinz Mexico, Chili und der Terra Ignis verſchiedene angetroffen werden.

V. Uebrigens ſehen wir einige der vornehmſten Stüke womit der gröſte Handel getrieben wird: Als:

1. Einige groſſe Tabackrollen und Zukerrohre, von welchen erſtern, der eine Americaner etliche unter dem Arm trägt.

2. Eini-

2. Einige Gold- und Silberſtangen, ſo an der Erde liegen, nebſt einem groſſen Gefäß mit geprägtem Geld, dergleichen insbeſondere die ſpaniſche Silberflott in groſſer Mengenach Europa zu bringen pfleget; anderer Koſtbarkeiten hier nicht zu gedenken.

Anhang

von dem rechten Gebrauch des Globi und der Landcharten; wobey zugleich der bey dem Homanniſchen Atlante Scholaſtico befindliche ſogenante Schematismus Geographiæ Mathematicæ erkläret wird.

§. 1.

Bey den meiſten, welche bisher Compendia oder Syſtemata Geographica geſchrieben haben, iſt es zu einer faſt allgemeinen Gewohnheit worden, daß ſie denſelben entweder im Anfang oder am Ende eine Abhandlung und Erklärung des Globi beygefüget haben; um darinn die Geographiam univerſalem oder Mathematicam zu zeigen, und den Liebhabern der Geographie einiger maſſen begreiflich zu machen, wie unſere Erdkugel auf eine mathematiſche Weiſe eingetheilet werde. Es iſt auch dergleichen Anleitung dermaſſen nothwendig, daß ohne dieſelbe ſich niemand rühmen oder ſchmeichlen darf, von der wahren Beſchaffenheit und natürlichen Eintheilung unſerer Erdkugel einen hinlänglichen und gründlichen Begriff zu haben.

§. 2. Globus oder Sphæra heiſſet eine Kugel; darunter man in der Geographie inſonderheit dergleichen Kunſtkugeln verſtehet, auf welchen die Erde, die wir bewohnen, ſamt dem um dieſelbe herum flieſſenden Gewäſſer deutlich abgeſchildert und gezeichnet iſt; welche Kugeln von Kupfer, Holz, Pappendeckel, oder einer andern ſelbſtbeliebigen und dazu bequemen Materie mögen verfertiget werden.

§. 3. Daß man ſich aber zur Vorſtellung oder Abſchilderung unſerer Erde einer Kugel bedienet, kömmt daher, weil alle Mathematici von langen Zeiten her der einſtimmigen Meinung geweſen, und meiſtens noch ſind, daß unſere Erde rund ſeye; wie wir ſolches bereits oben bey der Charte von dem Planiglobio §. 5. p. 29. hinlänglich erwieſen haben; und wann dieſelbe auf flachen Landcharten ſoll vorſtellig gemacht werden, ſo kan es nicht füglicher geſchehen, als wann man ſolche in zwey groſſe Circul zeichnet, deren jeder die Helfte unſerer Erdkugel in ſich begreift, und mithin eigentlich eine halbe Kugel vorſtellet; wie ſolches an vorangeführtem Ort §. 4. gleichfalls bereits erinnert worden.

§. 4. Wann hiernebſt unſtreitig iſt, daß die Landcharten nichts anders ſind, als Abſchilderungen unſerer Erde, die von vorbeſagten Globis oder Kunſtkugeln entweder ganz oder ſtückweiſe abgenommen, und in eine ebene Fläche gebracht wird: ſo folget von ſelbſten, daß eben dieſe Abſchilderungen mit ihrem Original auf den Kunſtkugeln nach ihrer Lage, Länge, Breite und Eintheilung nach gewiſſen Circuln auf das genauſte übereinkommen müſſen.

§. 5. Weil aber zugleich bekant iſt, daß die Geographi die mathematiſche Eintheilung unſerer Erdkugel von den Aſtronomis oder Sternſehern entlehnet haben, ſo will allerdings nöthig ſeyn, daß die Erkäntniß der Himmelskugeln vor der mathematiſchen Erklärung und Erkäntniß der Erdkugeln hergehe.

So ſolte es billich ſeyn; allein weil die Geographie, in ſo fern ſie nur in der Erkäntniß der merkwürdigſten Reiche und der darinn befindlichen Hauptſtädte und anderer namhaften Ort beſtehet, gar oft ſchon mit der zarten Jugend und ſolchen Perſonen pfleget tractiret zu werden, welchen die Fähigkeit ſich dergleichen mathematiſche Begriffe zu machen ſchwerlich kan zugetrauet werden; anbey gute und accurate Globi nicht aller Orten ſo leicht angetroffen werden: ſo wird dieſer Unterricht von vielen Lehrern entweder gar mit Stillſchweigen übergangen, oder wenigſtens bis zuletzt verſparet. Nicht zu gedenken, daß manche dieſe mathematiſche Erkäntniß unſerer Erdkugel für unnöthig anſehen, und als eine unnütze Grillenfängerey gäntzlich verachten.

§. 6. Damit nemlich die Aſtronomi bey Betrachtung des Himmels und der daran befindlichen groſſen und kleinen Cörper ſamt deren mancherley Bewegungen einen ſichern Grund haben möchten, nach welchem ſie ihre Obſervationen anſtellen, und ſich ſelbſt unter einander davon deſto bequemer und deutlicher verſtändigen möchten; ſo haben ſie ſich durch ihre Einbildung an dem Himmel allerley Puncte, Linien, groſſe und kleine Circul, Winkel ꝛc. concipiret; nach welchen ſie nicht nur den Himmel auf mancherley Weiſe eingetheilet, ſondern auch die Bewegung der ſämtlichen ſichtbaren Himmelscörper deſto beſſer abmerken konnten.

Man muß ſich nemlich keineswegs einbilden, als ob dieſe Puncte, Linien, Circul ꝛc. an dem Himmel wirklich befindlich, und zu ſehen ſeyn; ſondern man muß dieſelbe nur allein in der Einbildung der Sternſeher ſuchen, ob es ſchon auch wahr iſt, daß ſie zugleich ihren Grund in der Sache haben.

§. 7.

§. 7. Eben dieſe aſtronomiſche Hülfsmittel, den Himmel nach gewiſſen Circuln und Lagen einzutheilen, haben nachgehends die Geographi von den Sternſehern entlehnet, und nach dem Exempel derſelben die Erdkugel eben alſo eingetheilt; als wodurch ſie zugleich in Stand geſetzet worden, von der natürlichen Beſchaffenheit der Erde, nach ihren verſchiedenen Gegenden, Lage, Zonis und Climatibus, wie auch von der Abwechſelung der beſondern Jahrs- und Tagszeiten u. d. g. deſto gründlichere Rechenſchaft zu geben.

§. 8. Wann man demnach hierbey ſo wohl rathen, und ordentlich verfahren will; ſo muß man ſich beyde Arten dieſer Kunſtkugeln, nemlich den Globum Cœleſtem oder die Himmelskugel, auf welcher der Himmel und Sterne zu ſehen, und den Globum Terreſtrem oder Erdkugel, auf welchem unſere Erde ſamt dem Gewäſſer vorgebildet iſt, bekant machen.

§. 9. Dieſe beyderley Kunſtkugeln ſind einander meiſtens ganz gleich, und beſtehen vornemlich aus folgenden Stücken. 1) Unten iſt eine Scheibe oder Fußgeſtelle, auf welchem insgemein vier Seulen ſtehen, auf denen oben ein groſſer breiter Circul veſt gemacht iſt, auf dieſem aber nebſt den 360. Graden, darein er getheilt wird, die zwölf himmliſche Zeichen, der Calender, und die vier Weltgegenden nebſt den 32. Winden pflegen abgezeichnet zu werden. Dieſer Circul ſowohl, als das Fußgeſtell wird gemeiniglich von Holz gemacht. 2) Gleichwie vorgedachter breite Circul auf den Seulen des Fußgeſtelles gerade aufliegt, alſo hat man nebſt ſolchem noch einen andern groſſen Circul, der bey weitem nicht ſo breit iſt, als jener erſtere, und der in jenen erſtern alſo mitten eingeſetzet wird, daß er aufrecht ſtehet, und halb über jenen erſtern hervorgehet, halb aber unter derſelben biß an den untern Theil des Fußgeſtells herabgehet,

und alſo den erſtern Circul gleichſam in zwey Theile eintheilet. Dieſer Circul wird meiſtens von Meſſing (man hat zwar auch dergleichen hölzerne; weil aber das Holz ſich leicht krümmet, und ſchwindet, ſind ſie nicht ſo bequem und werden leicht wandelbar) verfertiget, und pfleget man an demſelben gleichfalls die 360. Grade anzumerken. 3) Innerhalb und zwiſchen vorgedachten beyden Circuln hänget eine meiſtens von Pappendeckel (bisweilen ſind ſie auch von Holz oder Kupfer) verfertigte Kugel, welche mit Hülfe eines eiſern oder ſtählern ſtarken Drats, der durch die Mitte derſelben durchgehet, in zwey gewiſſen Puncten des meſſingenen Circuls alſo an demſelben beveſtiget iſt, daß ſie zwiſchen demſelben ſchwebend hänget, und nach Belieben kan herum gedrehet werden. 4) Auf eben dieſer ſchwebenden Kugel ſiehet man entweder die Geſtirne des Himmels, oder die vier bekante Welttheile, Europa, Aſia, Africa und America ſamt dem dabey befindlichen Gewäſſer abgezeichnet; als worinn der einige Unterſchied der Himmels- und Erdkugeln beſtehet. Dann wo auf einer ſolchen Kunſtkugel das Geſtirn gezeichnet iſt; nennt man dieſelbe eine Himmelskugel oder Globum Cœleſtem; ſind aber die vier Theile der Welt darauf zu ſehen, ſo nennet man ſie eine Erdkugel oder Globum Terreſtrem. 5) An beyderley ſolchen beweglichen Kugeln ſiehet man ferner ſehr viele durch einander lauffende Circul, von mancherley Gröſſe, welche auf den Kugeln ſelbſt gezeichnet ſind, und nach welchen der Himmel und Erde auf mancherley Weiſe eingetheilet werden. Endlich pfleget man 6) auswendig an den groſſen meſſingenen Circul noch einen andern kleinern von gleicher Materie zu beveſtigen, auf welchem die 24. Stunden des Tags angemerket ſind, und an deſſen Mitte ein ordentlicher Stundenzeiger beveſtiget iſt.

1. Was alle dieſe Circul für Namen haben, und was

deren Erkäntniß für Nutzen ſchaffe, wird beſſer unten angezeigt werden. Hier merken wir nur ſo viel, daß je gröſſer die vorbeſchriebenen Kunſtkugeln ſind, je bequemer ſie ſeyen, die vorgelegte Problemata mit Hülfe derſelben aufzulöſen.

2. Einen kleinen Abriß von einer dergleichen Kunſtkugel, und zwar einer Himmelskugel, ſehen wir in in unſerm Homanniſchen Schematiſmo Geographiæ Mathematicæ, den wir bey dieſer Abhandlung zum Grund gelegt haben, Fig. I.

§. 10. Zu obigen Kunſtkugeln rechnen wir nicht unbillig die ſogenannte Sphæram Armillarem, davon wir in erſtgedachtem Schematiſmo Fig. X. eine Abſchilderung ſehen, und welche mit den vorigen in vielen Stücken überein kömmt, in manchen aber von ſolchen unterſchieden iſt. Dann 1) ruhet der groſſe breite Circul hier zwar nicht auf vier geraden Seulen, doch aber auf einem andern runden Geſtell, welches hierzu eben ſo bequem iſt. 2) Iſt in dieſem breiten Circul ein anderer gleich groſſer aber ſchmalerer Circul alſo eingeſetzt, daß er aufrecht ſteht. 3) Mitten durch dieſen aufrechtſtehenden Circul geht ein ſtarker eiſerner Drat, an deſſen Mitte eine kleine Kugel, die unſere Erde vorſtellen ſoll, beveſtiget iſt. 4) An eben dieſem Drat ſind innerhalb jenem aufrechtſtehenden Circul noch acht andere Circul von ungleicher Gröſſe alſo veſtgemacht, daß dieſelbe nach rechten und ſchiefen Winklen zerſchnitten, und zuſammen können umgedrehet werden. Dieſe Kunſtkugel hat den Namen von Armilla das Armband, weil ſie nemlich aus lauter breiten und ſchmalen Circuln, als gleichſam ſo vielen Armbänderen zuſammengeſetzet iſt.

§. 11. Ehe wir die Erklärung mehrgedachter Puncte, Circul, Linien ꝛc. vornehmen: ſo müſſen wir hier annoch vorher erinnern, daß wir uns dabey nicht nur des Homanniſchen Schematiſmi, ſondern auch des bekanten Planiglobii, ſo in eben dieſer Officin

geſto-

geſtochen, und von uns oben pag. 27 – 39. bereits abgehandelt, und, auſſer der mathematiſchen Beſchreibung, hinlänglich erkläret worden, alſo bedienen werden, damit die Liebhaber begreiffen mögen, wie dieſe Circul und Linien, ſowol auf der Charte, als auf dem Globo zu erkennen und zu gebrauchen ſeyen. Dann weilen die Himmels- und Landcharten von den Kugeln abgenommen ſind; ſo muß man auf jenen eben das ſehen können, was dieſe vor Augen legen. Wir werden aber hier anfangs aus dem oftgedachten Schematismo hauptſächlich der neun erſten Figuren, welche mit romaniſchen Zahlen I, II, III, IV, &c. bemerket ſind, nöthig haben; wobey der Herr Auctor den wohlausgeſonnenen Vortheil angebracht, daß er die Circul und Linien durch alle dieſe Figuren mit einerley und eben den Buchſtaben, als in der Kunſtkugel Fig. I. angezeiget hat; alſo zwar, daß gleichwie z. E. A Q in der Kunſtkugel den Aequatorem bemerket, alſo auch in allen übrigen Figuren, wo man A Q antrifft, allezeit eben dieſer Aequator angedeutet wird.

§. 12. Das erſte, welches bey der mathematiſchen Eintheilung des Himmels und der Erden zu bemerken iſt, ſind gewiſſe Puncte, deren wir hier zehen anzugeben haben: als 1) die zwey Weltpole; 2) die zwey Pole der Ecliptik; 3) der Vertical- oder Scheitelpunct und der Fußpunct; 4) die vier Cardinalpuncte, deren zwey anzeigen, wann wir Tag und Nacht gleich haben, die zwey andern aber uns die Zeit andeuten, wann wir den längſten oder kürzeſten Tag haben.

§. 13. Die beyden Weltpole ſind die zwey unbewegliche Puncte, zwiſchen welchen ſich der Himmel und die Erde binnen 24. Stunden herum zu drehen ſcheinet, deren einer der Nordpol, der andere aber der Süderpol genennet wird. An den Kunſtkugeln ſind es diejenige zwey Puncte, wo der eiſerne Drat, der mitten durch die Kugeln geht beyderſeits heraus

heraus ſticht, und in den groſſen meſſingenen Circul eingeſenket iſt. Deren einer gegen Norden, der andere aber gegen Suden ſtehet. In dem Schematismo ſind dieſelbe mit P und L bezeichnet; alwo P den Nordpol, L aber den Süderpol bedeutet. Auf der Landcharte des Planiglobii ſind dieſelbe in den zwey groſſen Circuln oder Hemisphæriis unten und oben zu ſehen, wo die viele halbe Circul in einem Punct zuſammen lauffen; wobey man aber leicht auf die Gedanken gerathen könnte, als ob auf dieſem Planiglobio vier Weltpole bemerket wären, als nemlich zwey oben und zwey unten. Allein wann man ſich erinnert, daß vorgedachte beyde Hemisphæria zuſammen nur eine einige Kugel vorſtellen, mithin, wann dieſelbe als zwey halbe Kugeln auf einander geſetzt werden ſollten, ſowol die obern als untern Puncte, nur in einen Punct zuſammenfallen würden, weil ein jeder derſelben gleichſam nur für einen halben Punct zu halten iſt: ſo ſiehet man gar leicht, daß auch hier mehr nicht, als zwey Weltpole angedeutet ſind.

1. Auf lateiniſch heißt der Nordpol Polus Arcticus, und der Süderpol Polus Antarcticus. Der Name Pol oder Polus kömmt von dem griechiſchen Wort πολέω (poleo) ich kehre, wende, weil nemlich der Himmel ſich zwiſchen dieſen beyden Puncten umzudrehen ſcheinet.

2. Daß der Nordpol inſonderheit Polus Arcticus genennet wird, kömmt daher, weil dieſer Pol an dem Himmel in diejenige Gegend fället, wo das Geſtirn des kleinen Bären zu ſehen iſt. Da nun ἄρκτος (arctos) im Griechiſchen einen Bären bedeutet; ſo iſt der Polus Arcticus derjenige, welcher zunächſt bey dem kleinen Bären und zwar in der Nähe des letztern Sterns im Schwanze ſeine Stelle hat. Aus eben dieſem Grund heißt der Süderpol Polus Antarcticus, weil er gegen jenem in einer geraden Linie überſtehet. Dann ἀντὶ

(anti)

(anti) heißt im Griechiſchen gegen über; folgender maſſen heißt Polus Antarcticus ſo viel als derjenige Pol, der gegen dem Polo Arctico oder Nordpol gerade über ſtehet; d. i. der Süderpol. Unter dieſen Weltpolen liegen auch die Erdpole.

§. 14. Die zwey Pole der Ecliptik welche mit M und D bezeichnet ſind, befinden ſich oben und unten neben den beyden Weltpolen, in einer Diſtanz von $23\frac{1}{2}$ Graden. Von ihnen ſind alle Puncte der Ecliptik 90. Grad entfernt. Auf dem Planigl obio terreſtri ſind dieſe beyde Puncten nicht angemerkt, und müſſen nur im Planiglobio cœleſti geſucht werden.

§. 15. Der Scheitel- und Fußpunct ſind auch zwey einander entgegen geſetzte Puncte, die wir uns an dem Himmel einbilden, die aber keine gewiſſe Stelle haben. Dann der Scheitel- und Verticalpunct, von den Sternſehern Zenith genannt, iſt derjenige Punct, der am Himmel gerade über unſerm Scheitel ſteht. Der andere hingegen, der unter uns gerade gegen jenem über ſtehet, und welchen wir würden zu ſehen bekommen, wann es möglich wäre, unter unſern Füſſen ein Loch durch die ganze Erdkugel in einer geraden Linie durchzuboren, und durch ſolches den Himmel unter uns anzuſchauen, heißt der Fußpunct oder Nadir; welcher geſtalt dann ein jeder Menſch ſein beſonderes Zenith und Nadir hat, und ſo oft er ſeine Stelle verändert, auch ein anderes Zenith und Nadir bekommt. Auf dem Schematiſmo ſind dieſe Puncte beyde mit Z und N bemerket. Auf der Landcharte war es unnöthig dieſelbe anzuzeigen.

§. 16. Die übrigen vier Cardinalpuncte, welche uns die Zeit andeuten, wann wir Tag und Nacht gleich haben, oder wann der kürzeſte und längſte Tag im Jahr einfallen, werden wir erſt beſſer unten erklären können, wann wir die vornehmſte Circul werden erkant haben. Hier merken wir zum Voraus nur ſo viel, daß die beyde Puncte, welche uns anzeigen,

wann Tag und Nacht gleich iſt, Aequinoctialpuncte oder puncta æquinoctialia, und die andern beyde, welche die Zeit des kürzeſten und längſten Tags bemerken, Solſtitialpuncte oder puncta ſolſtitialia genennet werden.

§. 17. Die Circul, nach welchen unſere Erdkugel ſowol als der Himmel eingetheilet werden, ſind von zweyerley Art, nemlich groſſe und kleine Circul. Von den Groſſen welche alleſamt einerley Gröſſe haben, wird der Himmel und die Erde dermaſſen umgeben und umzogen, daß dieſelbe dadurch jedesmal in zwey gleiche Theile getheilet werden; da hingegen die kleinere Circul von ungleicher Gröſſe ſind, und den Himmel und die Erde in ungleiche Theile zertheilen. An ſich werden ſowol die kleinen als groſſe Circul in 360. Grad eingetheilt; wobey leicht zu erachten iſt, daß die Grade bey den kleinen Circuln kleiner als bey den groſſen ausfallen müſſen.

§. 18. Unter den groſſen Circuln verdienen der Aequator, der Horizon, der Meridianus und die Ecliptica mit ihren beyden Ausſchweiffungscirculn, wodurch zugleich der Zodiacus oder Thiercreis beſtimmet wird, vor andern angemerket zu werden.

§. 19. Der Aequator, welcher in dem Schematiſmo mit den Buchſtaben A B Q bemerket wird, iſt derjenige Circul, welcher zwiſchen den beyden Weltpolen mitten an dem Himmel und um die Erde herumläuft, von beyden Polis gleich weit abſteht, und die Himmels- oder Erdkugeln in zwey gleiche Theile eintheilet; als nemlich in die nördliche Halbkugel A P Q, und in die ſüdliche A L Q. Daher derſelbe auch von æquare gleichmachen, den Namen Aequator bekommen hat. Uebrigens wird er, wie alle andere Circul in 360. Grade eingetheilet. Weil hiernächſt die Sonne des Jahrs zweymal in dieſen Circul kömmt, und um ſolche Zeit Tag und Nacht gleich

macht; ſo wird er mit einem andern Namen auch der Aequinoctialcircul genennet. Bey den Seefahrern heißt er ſchlecht weg die Linie, alſo daß die Linie paſſiren eben ſo viel heiſſet, als unter dem Aequatore durchfahren. In der Fig. V. iſt zugleich zu ſehen, wie mittelſt des Aequatoris der ganze Himmel durch zwölf Circul in 24. gleiche Theile eingetheilet wird, die man Stundencircul nennet; woraus zugleich erhellet, daß er Aequator auch zu Abmeſſung der Zeit beförderlich ſeye. Auf dem Planiglobio wird dieſer Aequator durch die gerade Linie, welche mitten durch die beyde Hemisphæria gezogen iſt, vorgeſtellt; weil es ſich hier nicht anderſt thun lieſſe. Man muß aber dieſe Linie für zwey halbe Circul annehmen, welche zuſammen genommen den ganzen Aequatorem ausmachen.

§. 20. Der Horizon oder Geſichtskreis hat den Namen von dem griechiſchen Wort ὁρίζω (horizo) ich ſehe, beſtimme, und iſt entweder ſichtbar oder unſichtbar. Der ſichtbare Horizon, Horizon ſenſibilis, iſt derjenige, welcher mir in das Geſicht fällt, wann ich mich entweder auf einer groſſen und weiten Ebene, oder auf einer Höhe, oder aber auf dem Meer befinde, und um mich ſchaue; weil es mich alsdann deucht, als ob der Himmel rings um mich her in einer gewiſſen Diſtanz auf der Erde aufliege, und gleichſam als eine groſſe Schüſſel über mich und alles übrige was bis an den ſcheinbaren Circul um mich her lieget, gedecket ſeye. Von dergleichen Horizon aber iſt hier keineswegs die Rede; ſondern von dem wahren Horizon, welcher lateiniſch verus intelligibilis, und rationalis genennet wird. Unter dieſem wahren Horizont nun wird derjenige Circul verſtanden, welcher die Kugel in das obere und untere Hemisphærium eintheilet und von eines jeden ſeinem Zenith rings um 90. Grad abſtehet, mithin zwiſchen unſerm Zenith und Nadir juſt die Mitte hält,

und alſo unſichtbar iſt. Auf der Kunſtkugel vertritt deſſen Stelle derjenige breite Circul, welcher auf dem untern Poſtement ruhet, und auf welchem insgemein die 12. himmliſche Zeichen ſamt dem Calender abgezeichnet ſind. Auf dem Schematismo iſt er Fig. I. mit HBRH bezeichnet, und auf dem Planiglobio iſt es der groſſe breite Circul, mit welchem beyde Hemisphæria umgeben ſind; aber nur in dem einzigen Falle, wann ich mein Zenith über einem gewiſſen Punct des Aequators habe. Wobey zugleich dieſes zu erinnern iſt, daß obgleich auf der Charte zwey dergleichen Circul zu ſehen ſind, ſie zuſammen dennoch nur einen einigen Circul ausmachen, wann die beyden Hemisphæria oder Halbkugeln auf einander geſetzet werden.

So oft wir unſere Stelle verändern, haben wir jederzeit einen neuen Horizont.

§. 21. Der dritte groſſe Circul iſt der Meridianus oder Mittagscreis, worunter man einen jeden Circul verſteht, der durch unſer Zenith und Nadir, wie auch durch die beyde Weltpole, um die ganze Kugel herumgeht. Wann nun oben §. 15. bereits erinnert worden, daß, ſo oft wir unſere Stelle oder Stand, wo wir ſtehen, verändern, wir auch ein anderes Zenith und Nadir bekommen; ſo folget daraus, daß mit demſelben, ſich auch die Meridiani verändern. Jeder Menſch nemlich, wo er ſtehet, hat ſein beſonderes Zenith und Nadir, und auch ſeinen Meridianum. So bald er nun ſeine Stelle verändert, es ſeye gegen Morgen, Abend, Mittag oder Mitternacht, ſo bekömmt er alſobald auch ein neues Zenith und Nadir; doch nicht allezeit einen neuen Meridianum, ſondern nur alsdann, wann er ſeine Stelle gegen Morgen oder Abend verändert; woraus denn ferner auch dieſes folget, daß obgleich unmöglich zwey Perſonen zugleich einerley Zenith und Nadir haben, dennoch viele Menſchen und Ort aber zugleich unter einem

nem Meridiano oder Mittagscreis ſtehen oder liegen können.

§. 22. Wann man nun alle und jede mögliche Mittagscreiſe auf den Kunſtkugeln abzeichnen wolte, ſo würden dieſelbe dermaſſen dicht neben einander zu ſtehen kommen, daß man die ganze Kugel durch die unzählige Circul würde ſchwarz machen müſſen, und keinen vor dem andern erkennen können. Dieſes zu verhüten, haben die Aſtronomi überhaupt deren nur 36. angenommen, welche eigentlich nur ſo viel halbe Circul ſind, und die von einem Weltpol zum andern um die Kugel herumlauffen, deren je einer von dem andern 10. Grad weit abſtehet, und durch welche der Aequator zugleich in 36. Theile eingetheilet wird.

§. 23. Unter dieſen 36. Meridianis haben ſie auf der Erde einen für den erſten angenommen, von welchem ſie die übrigen zu zählen anfangen. Allein auch hierinnen ſind die Aſtronomi nicht einig geweſen, indem ſie bald dieſen bald jenen für den erſten Meridianum angenommen haben. Heut zu Tag richten ſich die meiſten, und unter denſelben auch die Auctores der neuern Homanniſchen Charten, nach dem Exempel der Franzoſen, welche denjenigen Meridianum für den erſten annehmen, welcher durch die canariſche Inſul Ferro gezogen wird; da hingegen andere denſelben über die canariſche Inſul Teneriffa ziehen. Die Stelle dieſes Primi Meridiani oder Mittagscreiſes vertritt auf den Kunſtkugeln derjenige groſſe meſſingene Circul, der in den breiten Horizont aufrecht eingeſetzet, und auf unſerm Schematismo Fig. I. mit P Z L N bezeichnet iſt. Auf dem Planiglobio muß man eben den Circul dafür annehmen, der uns nach obigem §. 20. den wahren Horizont abgebildet hat.

§. 24. Die Ecliptica oder die Sonnenſtraſſe iſt derjenige Circul, welcher den Aequatorem an

zweyen Orten ſchief durchſchneidet, und halb oberhalb, halb unterhalb demſelben zu ſehen iſt. Auf dem Schematismo iſt er Fig. I. mit E C bezeichnet. Dieſer Circul wird deswegen die Sonnenſtraſſe genennet, weile viele in den Gedanken ſtehen, daß die Sonne in demſelben binnen Jahrsfriſt d. i. innerhalb 365. Tagen, 5. Stunden, 48. Minuten, 55. Secunden und 23. Tertien ihren Lauf um unſere Erdkugel vollende; wiewol die Copernicaner dieſen Lauf der Sonne nur für etwas ſcheinbares halten, und ſolches vielmehr der Bewegung der Erde zuſchreiben; davon wir unten etwas mehreres gedenken werden. Weil auch in eben dieſer Sonnenſtraſſe die Finſternüſſe, welche ſich zu gewiſſen Zeiten an Sonn und Mond ereignen, möglich ſind; ſo wird ſie eben deswegen von dem griechiſchen Wort ἔκλειψις (ecleipſis) welches einen Abgang des Lichts oder eine Finſterniß bedeutet, Ecliptica genennet.

§. 25. Die beyden Ausſchweiffungscircul, welche der Eclipticæ auf beyden Seiten in der Weite von 10. Graden als zwey Parallelcircul beygefüget ſind, machen ſamt der Ecliptic den ſogenannten Thierkreis oder Zodiacum aus; in welchem die zwölf himmliſche Zeichen befindlich ſind. Mithin iſt zwiſchen der Ecliptic und dem Thiercreis ein groſſer Unterſchied, ſintemalen die Ecliptic ein bloſſer Circul iſt, dem gar keine Breite zugeſchrieben wird; der Thiercreis iſt hingegen nicht ſowol ein bloſſer Circul ohne Breite, als vielmehr ein breiter Streif, der 20. Grad breit iſt, und in welchem die Ecliptic gleichſam die Mitte hält; wie man ſolchen an der Sphæra armillari am deutlichſten erkennen kan, weil er in ſolcher unter einem breiten Band von Blech oder ſtarken Papier vorgeſtellet wird, auf deſſen Mitte die in ihre 360. Grade abgetheilte Ecliptic, zu deren beyden Seiten aber die zwölf himmliſche Zeichen abgezeichnet ſind. Daß aber dieſer Circulſtreif Zodiacus oder der

Thiercreis genennet wird, kömmt daher, weil die zwölf himmliſche Zeichen meiſtens Thiere vorſtellen; Ζώδιον oder Ζῶον (Zodion oder Zoon) aber im Griechiſchen ein Thier bedeutet.

§. 26. Die Namen und Figuren, womit dieſe zwölf himmliſche Zeichen von den Sternſehern pflegen benennet und angedeutet zu werden ſind folgende: 1) der Widder, ♈; 2) der Stier, ♉; 3) die Zwillinge, ♊; 4) der Krebs, ♋; 5) der Löwe, ♌; 6) die Jungfrau, ♍; 7) die Wage, ♎; 8) der Scorpion, ♏; 9) der Schütz, ♐; 10) der Steinbock, ♑; 11) der Waſſermann, ♒; 12) die Fiſche, ♓; welche zuſammen in den zwey folgenden lateiniſchen und vier teutſchen Verſen ausgedruckt ſind:

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo,
Libra*que*, ſcorpius, arcitenens, caper, amphora piſces.

In Norden ſind zu ſehn der Widder und der Stier,
Die Zwilling, Krebs und Löw, und reiner Jungfern Zier;
Im Süder Theil die Waag, der Scorpion, der Schütze,
Der Steinbock, Waſſermann, und naſſer Fiſche Sitze.

§. 27. Aus eben dieſen Verſen erkennet man zugleich, daß dieſelbe in nördliche und ſüdliche Zeichen eingetheilet werden; ſintemalen die ſechs erſte, welche oberhalb dem Aequatore gegen Norden zu ſehen ſind, die nördliche, und die ſechs letztern, welche unter dem Aequatore gegen Süden angetroffen werden, die ſüdliche Zeichen genennet werden. Es werden aber dieſelbe von den Sternſehern noch ferner nach den vier Jahrszeiten in Frühlings- Sommers- Herbſt- und Winter-Zeichen eingetheilt; ſintemalen der Widder, Stier und die Zwillinge zum Frühling, der Krebs, der Löwe und die Jungfrau zum Sommer, die Wage, der Scorpion und Schütze zum Herbſt,

 der

der Steinbock, Waſſermann und die Fiſche, aber zum Winter gerechnet werden. Nicht weniger pflegt man ebendieſelbe bisweilen in aufſteigende und abſteigende Zeichen einzutheilen, da man unter den erſtern oder aufſteigenden die drey erſten und letztern, unter den abſteigenden aber die ſechs mittlern verſteht. Man hat ihnen aber den Namen der auf- und abſteigenden Zeichen deswegen beygeleget, weil die Sonne, wann ſie die drey erſte und drey letzte Zeichen paſſirt, immer näher hinauf gegen und über den Aequatorem zu ſteigen ſcheinet; in den ſechs mittlern Zeichen aber ihren Lauff immer mehr abwärts gegen Süden und unter den Aequatorem richtet. Uebrigens iſt nicht zu vergeſſen, daß einem jeden dieſer Zeichen in der Ecliptic und Zodiaco 30. Grad zugetheilet ſind, und derſelben Anfang im zehlen von Abend gegen Morgen alſo zu machen, daß man die nordliche Zeichen zuerſt nimmt. Die Eintheilung der Ecliptic nach vorbeſagten zwölf Zeichen kan aus Fig. II. und IV. des Schematismi ganz deutlich erkant werden. In dem Planiglobio ſind dieſe Zeichen an der Ecliptic gleichfalls ganz deutlich angedeutet.

§. 28. Oben zu Anfang des §. 24. iſt geſagt worden, daß die Ecliptic den Aequatorem an zweyen Orten durchſchneide, wozu wir hier noch dieſes beyſetzen, daß eben dieſer doppelte Durchſchnitt uns zwey Cardinalpuncte, bey welchen die Sonne den Tag der Nacht gleich macht, andeutet; und daß eben dieſe Puncte deswegen inſonderheit Aequinoctialpuncte und die Zeit, in welcher dieſelbe von der Sonnen berühret werden, æquinoctium genennet werden, weil, wann die Sonne dieſer Puncte einen berühret, wir jedesmal Tag und Nacht gleich haben. Dieſes nun geſchicht jährlich zweymal, als nemlich 1) im Frühling den 22. Merz, da wir das Frühlings-Aequinoctium haben, und 2) im Herbſt, den 22. Herbſtmonat oder September, da wir das Herbſt-Aequinoctium haben.

§. 29. Wann wir ferner aus der Erfahrung ſo viel wiſſen, daß die Sonne in ihrem angeblichen Lauf ſich niemalen über 23½ Grad von dem Aequatore entferne, es ſeye gegen Norden oder gegen Süden; ſo merken wir hierbey noch zwey Cardinalpuncte, als nemlich 1) denjenigen, den die Sonne berühret, wann ſie gegen Morgen am höchſten geſtiegen iſt, und 2) denjenigen, welchen die Sonne berühret, wann ſie ſich am tiefſten unter den Aequatorem herabgelaſſen hat. Da nun an dieſen beyden Puncten die Sonne gleichſam ſtillſteht, und nicht weiter hinauf ſteiget, ſondern bey denſelben jedesmal wieder gleichſam ihren Ruckweg antritt, ſo pflegt man dieſe beyde Cardinalpuncte inſonderheit auch Solſtitialpuncte, und die Zeit, wann die Sonne dieſelbe berühret, ein Solſtitium zu nennen. Dergleichen Solſtitia haben wir jährlich zwey; nemlich 1) im Sommer den 22. Junii, da wir den längſten Tag haben; 2) im Winter den 22. Dec. da der Tag am kürzeſten iſt. Die beyde Aequinoctionalpuncte ſehen wir in dem Schematismo Fig. III. bey B und b; die beyden Solſtitialpuncte aber Fig. I, II, III, VII, VIII, und IX. in E und C.

§. 30. Ehe wir zu den kleinen Circuln ſchreiten, müſſen wir annoch etwas von den ſogenannten Coluris gedenken, deren zwey ſind, nemlich der Colurus Aequinoctiorum und der Colurus Solſtitiorum. In der That ſind dieſe Coluri nichts anders, als Meridiani oder Mittagscircul, welche die vier Cardinalpurcte durchſchneiden, und mithin die Weltkugel in vier gleiche Theile eintheilen. Der Colurus Aequinoctiorum geht durch die beyde Aequinoctialpuncte, und iſt in dem Schematismo Fig. I, II, und III. durch P B L b angedeutet; der Solſtitiorum aber iſt Fig. I. und II. mit P und L bezeichnet, ſintemalen er durch die beyde puncta ſolſtitialia und die beyde Polos durchgehet. Auf dem Planiglobio macht der

Colurus Aequinoctiorum mit dem wahren Horizont und dem erſten Meridiano einen Circul aus; der Colurus Solſtitiorum aber iſt hier durch eine gerade Linie vorgeſtellt, welche in der Mitte beyder Hemiſphæriorum von einem Weltpol zum andern gezogen ſind.

§. 31. Unter den kleinen Circuln verſtehen wir hier vornemlich die beyde Sonnenwendecircul oder Tropicos und die beyde Polarcircul.

§. 32. Die beyde Sonnenwendecircul oder Tropici haben den Namen von der Wendung der Sonnen, womit auch der lateiniſche Namen, der eigentlich von dem griechiſchen Wort τρέπω (trepo) ich kehre oder wende, herſtammet, ganz genau überein kömmt. Man verſteht aber darunter diejenige beyde Circul, welche mit dem Aequatore gegen Norden und gegen Suden in der Diſtanz von $23\frac{1}{2}$ Graden parallel um die Weltkugel herumgehen, und die beyde Solſtitialpuncte durchſchneiden. Der obere welcher über dem Aequatore gegen Norden das Som̃erſolſtitium im Anfang des Krebſes durchſchneidet, heiſſet deswegen Tropicus Cancri; der andere hingegen, der unterhalb des Aequatoris gegen Süden das Winterſolſtitium im Anfang des Steinbocks durchſtreichet, heißt Tropicus Capricorni. Dieſe beyde Tropici werden in dem Schematiſmo Fig. II, VII, VIII. und IX. mit EK und TC bemerket. In dem Planiglobio ſind ſie in beyden Hemiſphæriis durch vier gedoppelte Circulbogen ausgedruckt, welche oberhalb und unterhalb des Aequatoris in einer Diſtanz von $23\frac{1}{2}$ Grad abſtehen, und in der That nur zwey Circul ausmachen.

§. 33. Unter den beyden Polarcirculn verſtehen wir die zwey kleine Circul welche um die beyde Weltpole herum lauffen und von denſelben ringsum $23\frac{1}{2}$

Grad

Grad abſtehen. Derjenige der um den Nordpol herum läuft, heißt der Nordpolarcircul oder Circulus Polaris Arcticus; der andere aber, welcher den Süderpol umzingelt, heißt der Süderpolarcircul oder Circulus Polaris Antarcticus. Der Circulus Polaris Arcticus iſt im Schematismo Fig. II, VII, VIII. und IX. mit O M, und der Antarcticus mit D V bezeichnet. Im Planiglobio ſind eben dieſelbe gar leicht zu erkennen, weil ſie mit vier kleinen doppelten Circulbogen, die in der Diſtanz von $23\frac{1}{2}$ Grad um die beyde Weltpole herumgezogen ſind, und in der That zuſammen nur zwey kleine Circul ausmachen, ausgedruckt ſind.

§. 34. Endlich ſiehet man zwiſchen dem Aequatore, den beyden Tropicis und Polarcirculn noch viele andere Circul von unterſchiedener Gröſſe, welche mit jenen parallel ſind, und um die Weltkugel herumgehen; deren jeder 10. Grad von dem andern abſtehet. Dieſe nennet man Parallelcircul, und laſſen ſich dieſelben auf dem Planiglobio am deutlichſten erkennen. Auf dem Schematismo ſiehet man ſolche Fig. 9.

§. 35. Nach den Circuln betrachten wir einige Linien; dergleichen die Weltachſe, und die Verticallinien ſind.

§. 36. Unter der Weltachſe verſtehet man diejenige Linie, welche von einem Pol zum andern durch das Centrum Terræ oder den Mittelpunct der Erde durchgehet; als welche in dem Schematismo Fig. I, II, VII, VIII, IX. mit P L bezeichnet iſt. Auf dem Planiglobio kan man die Linie dafür annehmen, welche in beyden Hemisphæriis in der Mitte von einem Polo zum andern geht, und die wir oben §. 30. auch für den Colurum Solſtitiorum angenommen haben.

§. 37. Die Verticallinien ſind diejenigen, welche von dem Zenith bis zu dem Nadir gezogen werden. Da nun die Weltachſe ſowohl als die Verticallinien

durch den Mittelpunct der Weltkugel gezogen ſind, ſo können ſie zugleich für deren Durchmeſſer oder Diameter gehalten werden.

§. 38. Nachdem wir bisher die vornehmſte Puncte, Circul und Linien beſchrieben haben, welche die Sternſeher ſich an dem Himmel einbilden; ſo iſt nun ferner nöthig, daß wir auch anzeigen, was die Erkäntniß derſelben für einen Nutzen habe, und wie man ſich derſelben ſowol in der Aſtronomie als Geographie in mancherley Gelegenheiten bedienen könne.

§. 39. Von den beyden Polis oder Weltpolen dependirt die Polhöhe oder Elevatio Poli, welche nicht nur zur Beſtimmung der Höhe und Tieffe der Sternen einen ſichern Grund gibt, ſondern uns zugleich nebſt der Länge und Breite jedes Orts oder Stadt zu erkennen gibt, wo und auf welchem Punct der Erdkugel eine jede Stadt oder anderer namhafter Ort, deſſen Elevatio Poli oder Polushöhe bekant iſt, zu ſetzen ſeye.

§. 40. Der Scheitelpunct Zenith und Fußpunct Nadir ſiehe Fig. VI. die Puncte Z und N hat gleichfalls ſeinen Nutzen, wann man die Höhe und Tieffe der Sterne angeben ſoll; bey welcher Gelegenheit man ſich insbeſondere der ſogenannten Verticalcircul ZBN bedienet, welche durch dieſe beyde Puncte durchgehen; ſintemalen die Höhe eines Sterns Bſ oder bS, indem nemlich ſ und S einen Stern bedeutet, durch einen Bogen der von dieſem Circul zwiſchen dem Stern und dem Horizont befindlich iſt, determiniret wird. Die Polhöhe aber oder Elevatio Poli, wird durch einen Bogen des Mittagscirculs, der ſich zwiſchen einem Weltpol und dem Horizont befindet, beſtimmet.

§. 41. Der Aequator hat ſowol für ſich, als mit Zuziehung des Meridiani mancherley Nutzen. Für und an ſich ſelbſt theilt er 1) die Weltkugel in zwey

gleiche

gleiche Theile ein, nemlich in die nordliche und ſüdliche Halbkugel; 2) Erſiehet man auf demſelben die zwey Aequinoctia oder die Zeit, wann Tag und Nacht gleich iſt, wie bereits oben §. 28. erinnert worden; 3) Hilft er zur Abmeſſung der Zeit, ſintemalen von demſelben der ganze Himmel durch 12. Circul in 24. gleiche Theile eingetheilet wird, die man Stundencircul nennet; davon wir auch bereits oben §. 19. gedacht haben. Mit Zuziehung des Meridiani hat er abermal einen doppelten Nutzen, indem durch Zuſammenhaltung dieſer beyden Circul nicht nur die Länge uud Breite eines jeden Orts, ſondern auch die verſchiedene Climata beſtimmet werden.

§. 42. Die Länge eines jeden Orts oder Longitudo loci iſt die Diſtanz deſſelben von dem erſten Meridiano, daß man nemlich weiß, wie viel Grade derſelbe von dem erſten Meridiano entfernet ſeye, welche Grade in dem Aequator gefunden werden. Die Breite hingegen eines Orts oder Latitudo Loci iſt deſſen Diſtanz von dem Aequatore, daß man nemlich weiß, wie viele Grade jeder Ort von dem Aequatore entfernet ſeye; es mag derſelbe gegen Norden oder gegen Suden liegen; dieſe Grade werden in dem Meridian gefunden; und mit eben dieſer Breite oder Latitudine Loci, kömmt auch deſſen Polhöhe oder Elevatio Poli überein.

§. 43. Daß man aber die Länge und Breite eines Orts oder Longitudinem und Latitudinem Locorum wiſſe, hat einen dreyfachen Nutzen. 1) Einen aſtronomiſchen, da man aus der Länge zweyer Oerter den Unterſchied der Zeit abnehmen kan, um wieviel man an einem Ort die Sonne eher aufgehen ſiehet, als an dem andern: und wieder umgekehrt aus dem durch die Finſterniſſe gefundenen Unterſchied der Zeit die Länge der Oerter zu finden weiß; daher man auch auf die Beobachtung der Finſterniſſe ſo viele Aufmerkſamkeit wendet. 2) Hat dieſe Erkäntniß

auch einen geographiſchen Nutzen, weil die Verferti- gung der Erdkugeln und Landcharten ſich vornehmlich auf dieſen Grund beziehet. 3) Einen phyſicaliſchen, weil man aus der Breite jedes Orts erkennen kan, in welchem Erdſtrich oder Zona derſelbe gelegen ſeye.

§. 44. Das Wort Clima, welches nach ſeinem griechiſchen Urſprung eine Abweichung bedeutet, hat nicht einerley Bedeutung. Dann in einem andern Verſtand wird es von den Sternſehern angenommen; und in einem andern Verſtand im gemeinen Diſcurs und bey Ungelehrten. In gemeinen Diſcurſen, wann von dem Climate die Rede iſt, bedeutet es insgemein nichts anders, als die Luft oder einen gewiſſen Erd- ſtrich, in welchem es gegen andere zu rechnen, wär- mer, kälter, trockener, feuchter, geſünder oder unge- ſünder iſt; daher die Redensarten bekant ſind: es iſt hier oder dort ein hitziges, kaltes, feuchtes, ungeſun- des ꝛc. Clima. Unter den Gelehrten, und zwar inſon- derheit unter den Sternſehern bedeutet Clima einen gewiſſen Raum der Erdfläche oder des Himmels, wel- cher erfordert wird, daß der längſte Tag an einem Ort vor dem andern um eine halbe Stunde länger oder kürzer iſt; und zählet man derſelben heut zu Tag zu beyden Selten des Aequatoris 48.: als nemlich 24. vom Aequatore gegen Norden, und eben ſo viel ge- gen Suden.

§. 45. Damit man von dieſen Climatibus einen deſto deutlichern Begriff haben möge, ſo iſt zum voraus zu ſetzen, daß diejenige welche unter dem Aequatore liegen, beſtändig Tag und Nacht gleich ha- ben, die aber unter dem Polo wohnen ein halbes Jahr Tag und ein halbes Jahr Nacht haben; die üb- rigen, welche zwiſchen dem Aequator und dem Pol liegen, haben eine ungleiche Tageslänge; dann an manchen Orten iſt der längſte Tag 12. Stunden, an andern 16, 17, 18 – 20 – 23. Stunden lang, je nach- dem ein Ort eine gröſſere oder kleinere Breite hat;

d. i.

d. i. mehr oder weniger von dem Aequator entfernet iſt. Wann ferner auch dieſes voraus zu ſetzen iſt, daß in jedem Clima der längſte Tag von dem vorhergehenden oder nächſt folgenden Clima um eine halbe Stunde länger oder kürzer ſeye: ſo muß folgen, daß bey denen, die im erſten Clima d. i. in dem erſten Strich Lands von 8. Graden und 25. Minuten gleich ober oder unter dem Aequator wohnen, der längſte Tag $12\frac{1}{2}$ Stunde, im andern Clima 13. Stunden, im dritten $13\frac{1}{2}$ Stunden, lang ſeye u. ſ. f.

Hier ſolten wir billig beſtimmen, wie viele Gradus zu jedem dieſer 24. Climatum zu rechnen ſeyen; allein wir verlaſſen uns darauf, daß dieſelben auf dem Planiglobio angemerket ſind.

§. 46. Der Horizont hat nicht nur den Nutzen, daß man an demſelben den Auf- und Niedergang eines jeden Sterns, ſondern auch den Auf- und Niedergang der Sonne, folgends die Tagslängen durch das ganze Jahr erkennen kan. Hiernebſt aber iſt auch noch anzumerken, daß aus deſſen unterſchiedlichen Neigung gegen den Aequator ein dreyfacher Stand des Himmels entſtehe, daß wir nemlich bald eine gerade, bald eine ſchieffe, bald aber eine Parallelkugel (ſphæram rectam, obliquam und parallelam) vor uns haben. Wann nemlich die Kugel mit dem Meridiano zwiſchen dem Horizont alſo innen ſtehet, daß der Aequator und der Horizont einander in einem rechten Winkel durchſchneiden, und die beyde Weltpole auf dem Horizont aufliegen: ſo haben wir ſphæram rectam oder eine gerade Kugel, wie Fig. VII. zu ſehen; und die Leute, welche dieſen Stand haben, haben Jahr aus Jahr ein Tag und Nacht gleich. Wann aber die Kugel alſo ſteht, daß ſich der Aequator und der Horizont unter einem ſchiefen Winkel durchſchneiden, und der eine Pol über dem Horizont ſtehet, der andere hingegen unter demſelben befindlich

iſt:

iſt; ſo haben wir ſphæram obliquam oder eine ſchie-ſe Kugel, wie Fig. VIII. Die nun in dieſem Stand der Erde wohnen, die haben eine beſtändige Abwechſelung der Täge, daß dieſelbe bald länger bald kürzer ſind, wie bey uns. Wo endlich der Aequator mit dem Horizont in einerley Lage fällt, und mithin die Tropici und Polarcircul mit dem Horizont parallel lauffen, und der eine Pol ganz oben in der Mitte, der andere aber gegen über ganz unten ſtehet, wie Fig. IX. ſo haben wir ſphæram parallelam oder eine Parallelkugel; und ſiehet man in dieſem Stand wie es möglich ſeye, daß diejenigen, welche dieſen Stand der Erde haben, ein halb Jahr beſtändig Tag und ein halb Jahr beſtändig Nacht haben können.

§. 47. Von dem Meridiano haben wir ſchon vorhin §. 41. ſeqq. angezeigt, daß er mit Zuziehung des Aequators zu Beſtimmung der Länge und Breite eines Orts und der mancherley Climatum gebraucht werde. Für und an ſich ſelbſt aber dienet er auch dazu, daß man der Sterne mittägliche Höhe und Tieffe von dem Horizont abmeſſen kan. Dann wann ein Stern oder die Sonne bis in dieſen Circul gekommen iſt: ſo ſagt man, er habe ſeinen Mittag oder höchſte Höhe erreichet.

§. 48. Von der Ecliptic iſt oben geſagt worden, daß ſie den Aequator an zweyen Orten nach ſchieffen Winkeln durchſchneide. Gleichwie nun durch dieſe Neigung zuwegen gebracht wird, daß die bekante vier Jahrszeiten entſtehen: alſo findet man an derſelben und dem Thiercreis, ſo damit verbunden iſt, den Grund von alle dem, was von den vier Cardinalpuncten, und der mancherley Eintheilung der 12. himmliſchen Zeichen angeführet worden; wobey annoch dieſes mit anzumerken iſt, daß innerhalb dem breiten Streif von 20. Graden, den wir dem Thiercreis anberaumet haben, auch die Planeten ihren ordentlichen Lauf oder Bewegung haben; wie nicht weniger,

niger, daß in der Ecliptic die Möglichkeit der Sonnen- und Mondsfinſterniſſe zu ſuchen ſeye. Eine Mondsfinſterniß nemlich iſt nichts anders, als eine Beraubung des Mondlichts im Vollmond; wann nemlich die Erde zwiſchen dem Mond und der Sonne alſo zu ſtehen kommt, daß die Sonne dem Mond ihr Licht nicht mittheilen kan, daher er finſter bleibet. Eine Sonnenfinſterniß hingegen iſt eine gewiſſe Verdeckung der Sonne durch den Mond, welcher alſo zwiſchen die Erde und die Sonne tritt, daß man von der Erde die Sonne nicht ganz ſehen kan.

§. 48. Durch den Aequatorem, die beyde Tropicos und Polarcircul wird die Weltkugel auch in gewiſſe Erdſtreiſe oder Zonas eingetheilt, deren fünfe gezehlet werden, nemlich eine hitzige, zwey kalte und zwey temperirte Zonæ. Dann

1. Der Streif welcher unter dem Aequator lieget und von den beyden Tropicis eingeſchloſſen iſt, als in welchem die Sonne ihren beſtändigen Lauf haben ſoll, und in welchem eben deswegen eine ſehr groſſe Hitze verſpüret wird, heiſſet die hitzige Zona (Zona torrida) und hat zu ihrer Breite 47 Grad; nemlich 23½ oberhalb dem Aequator und eben ſo viel unterhalb demſelben.

2. Zu beyden Seiten dieſer hitzigen Zonæ liegen die beyden temperirten Zonæ. Als nemlich oben zwiſchen dem Tropico Cancri und dem nordlichen Polarcircul iſt die nördliche temperirte Zona (Zona temperata ſeptentrionalis) und unten zwiſchen dem Tropico Capricorni und dem ſüdlichen Polarcircul lieget die ſüdliche temperirte Zona (Zona temperata meridionalis). Eine jede derſelben hat 43. Grad in der Breite, und werden ſie deswegen temperirt genennet, weilen es in denſelben weder alzuwarm, noch alzu kalt iſt.

3. Die zwey äuſſerſten Zonæ, welche unten und oben innerhalb den beyden Polarcirculn um die beyde Polos herum liegen, ſind die kalten Zonæ; weil es in ſolchen wegen ihrer weiten Entfernung von der Sonne ſehr kalt iſt. Die obere, welche um den Nordpol herum lieget, heißt die nördliche kalte Zona (Zona frigida ſeptentrionalis) die untere hingegen, welche um den Süderpol herum lieget, wird die ſüdliche kalte Zona (Zona frigida meridionalis) genennet. Jede derſelben hat 23½ Grad zu ihrer Breite.

Am deutlichſten findet man dieſe fünferley Zonas Fig. 3. vorgeſtellet. In welcher Figur die mittlere hitzige Zona gleichfalls annoch in den nördlichen und ſüdlichen Theil eingetheilet iſt; deren jener über, dieſer aber unter dem Aequator lieget.

§. 49. Da nun die Sonne manchen Ländern ſehr nahe iſt, von andern hingegen merklich entfernet bleibet, folgends der Schatten, den die Einwohner unſerer Erdkugel von ſich werfen, nicht aller Orten einerley iſt: ſo haben die Geographi daher Anlaß genommen, den Völkern nach dem Unterſchied ihres Stands gegen der Sonne und des daher dependirenden Schattens gewiſſe beſondere Namen beyzulegen, daß ſie einige Aſcios, andere Amphiſcios, andere Heteroſcios und noch andere Periſcios nennen. Dann:

1. Diejenige Völker, welche in der hitzigen Zona wohnen, haben alle Jahr zwey beſondere Tage, da ſie in der Mittagsſtunde gar keinen Schatten von ſich werfen; als welches zu derjenigen Zeit geſchicht, wann die Sonne gerade über ihrem Scheitelpunct oder Zenith ſtehet. Eben dieſes iſt die Urſache, daß ſie von dem griechiſchen Wort ἄσκιοι (askii) Ascii d. i. Leute ohne Schatten genennet werden.

2. Wann

2. Wann die Sonne gegen Norden fortrücket, ſo macht ſie, daß der Schatten gegen Süden fällt, und wann ſie gegen Süden gehet, ſo fällt der Schatten gegen Norden. Eben darum heiſſen die Einwohner auch Amphiscii, zweyſchattigte oder welche den Schatten bald auf dieſe bald auf jene Seite werfen.

3. Die Einwohner der temperirten Zonen werden Heteroſcii, das iſt die den Schatten in der Mittagsſtunde allemal umgekehrt gegen einander werfen, genennet. Denn die in nördlicher temperirten Zona wohnen, werfen ihn allemal gegen Norden, und die in der ſüdlichen temperirten Zona wohnen, werfen ihn gegen Süden.

4. Die endlich in den beyden kalten Zonis wohnen, werden Periſcii, das iſt ſolche, die den Schatten rings um ſich her werfen, genennet. Dann wann bey denſelben die Sonne in den langen Tagen ſcheinet, und ſie dieſelbe binnen 24. Stunden herum gehen ſehen, ſo werfen ſie den Schatten bald auf dieſe bald auf jene Seite.

§. 50. Hier merken wir auch zugleich an, was in der Geographie unter den ſogenannten Antoecis, Periœcis und Antipodibus verſtanden werde. Antœci werden diejenige Völker genennet, welche zwar unter einem Meridiano aber in verſchiedenen Parallelen wohnen, und von dem Aequator eines theils nordwerts und andern theils ſudwerts in gleicher Diſtanz entfernet ſind, daher ſie zugleich Mittag und Mitternacht, aber verſchiedene Jahrszeiten haben. Die Periœci wohnen unter einerley Parallel, die aber 180. Grad von einander unterſchieden ſind. Die Antipodes liegen unter einerley Meridiano 180. Grad oder einen halben Circul von einander unterſchieden; alſo daß der eine eine nordliche und der andere eine ſüdliche Breite hat.

§. 51. Die beyden Coluri haben keinen andern Nutzen, als daß ſie die 4. Cardinalpuncte determiniren helfen; indem der eine durch die beyde Aequinoctialpuncte, der andere aber durch die beyde Solſtitialpuncte durchgehet. Ebenermaſſen dienen auch die Parallelcircul zu nichts anders, als daß man die Gradus an dem Meridian von 10. zu 10. deſto beſſer und bequemer zehlen und auch deſto leichter erkennen möge, welche Ort einerley Breite haben.

§. 52. Alle dieſe Puncte, Circul und Linien, welche ſich die Sternſeher an dem Himmel einbilden, haben die Geographi dergeſtalt in ihren Nutzen zu verwenden geſucht, daß nachdem ſie dieſelbe von dem Himmel entlehnt, und auf ihre Erdkugel gleichſam herabgezogen haben, ſie nun nach denſelben dieſe Erdkugel eben alſo eintheilen, wie die Sternſeher den Himmel einzutheilen pflegen; durch welches Mittel ſie nicht nur in Stand geſetzet worden, nebſt der Gröſſe unſerer Erdkugel einem jeden Ort ſeine gewiſſe Stelle oder Lage nach ſeiner Breite und Länge eigentlich zu beſtimmen, und die Einwohner des Erdbodens von den mancherley Abwechſelungen der Zeiten hinlänglich zu belehren, ſondern zugleich den Weg gefunden haben, accurate Landcharten zu verfertigen; welches auf unſerm Schematismo durch die eilf folgenden Figuren ſo mit teutſchen Zahlen (1, 2, 3, ꝛc.) bezeichnet ſind, deutlich vor Augen geleget wird.

§. 53. Solchergeſtalt zeiget Fig. 1. die Art und Weiſe, wie die Gröſſe der Erden beſtimmt werde. Man meßt nemlich an zwey angenommenen Orten des Erdbodens A und B, die Entfernung des Zenith Z und z von dem Pol P, oder, welches eben ſo viel, die Höhe des Aequators, und ziehet beyde gegen einander ab, ſo bleibt der Bogen Zz oder AB in Graden. Nun meßt man auch, wie viele Meilen, Stunden, Ruthen und Schuh die beyde Ort A und B von einander liegen. So dann ſpricht man, der Bogen

AB

A B gibt die Weite beyder Oerter, was gibt der ganze Circul, oder 360 Grad? ſo kömmt der Umkreis der ganzen Erdkugel heraus, der 5400. teutſche Meilen ausmacht. Man rechnet aber 15. teutſche Meilen auf einen Grad des gröſten Circuls. Der Durchmeſſer oder Diameter der Erdkugel P L iſt 1720. teutſche Meilen.

§. 54. Die zweyte Figur zeigt deutlich, wie die Circul und Puncte die wir uns auf unſerer Erde einbilden, vom Himmel entlehnet werden. Dann der Horizont, Aequator, Meridiani, Parallelen, Tropici, Polares und Poli, welche man in der Aſtronomie lernet, kommen hier alle vor. Man darf ſich nemlich nur vorſtellen, als ob ſie ſich vom Himmel herab auf unſere Erdkugel herunter bewegten; welches mit den beygefügten Buchſtaben deutlich angezeigt wird. Dann M P N gibt den nördlichen Polarcircul m p n; T C gibt den Tropicum Cancri t c und S I den Tropicum Capricorni s i; O L K den ſüdlichen Polarcircul; H A den Horizont h a &c.

§. 55. Die 3te Figur ſtellet die fünf Zonas oder Erdſtriche vor, wie wir ſolche bereits ober §. 48. beſchrieben haben.

§. 56. Die 4te Figur gibt an, was die Länge und Breite der Oerter (Longitudines & Latitudines locorum) ſeyen. P E L Q P nemlich iſt die Erdkugel, P und L die beyden Erdpole, E Q der Aequator, A und a zwey gegebene Ort, deren Länge und Breite durch den Meridianum und Aequatorem angezeigt wird. Man verſtehet unter der Länge den Bogen des Aequators E N, welcher von dem erſten Meridiano P E L bis an den über den Ort A gezogenen Meridian P A L von Abend gegen Morgen in Graden gezehlet wird. Daraus erkenne ich ſogleich, daß der Ort a eine gröſſere Länge habe, als der Ort A und alſo um den Bogen N n näher gegen Oſten,

der Ort A aber um ſo viel näher gegen Weſten liege. Die Breite hingegen eines Orts wird durch den Bogen AN im Meridiano angedeutet, der zwiſchen dem Ort A und zwiſchen dem Aequator enthalten iſt, und iſt dieſelbe allezeit der Polhöhe gleich. Die Oerter A und a haben eine nördliche Breite, weil ſie über dem Aequator liegen, die Oerter B und b aber eine ſüdliche, weilen ſie unter demſelben liegen. Die kleinern Circul FG und RS ſind die Parallelen der Oerter A und a.

§. 57. Die 5te Figur zeigt an, was Antœci, Periœci und Antipodes ſeyen, davon wir bereits oben §. 50. gehandelt haben. Hier iſt nur beyzufügen, daß die in P und L, wiederum in A und R unter einerley Parallel wohnen Periœci, und die P und A oder in L und R unter einerley Meridiano wohnen, und deren Parallelen von den Polen gleich weit unterſchieden ſind, und die folgends einerley Breite haben, (und zwar die erſtere eine nördliche, die letztere aber eine ſüdliche,) Antœci genennet werden; Antipodes werden in EQ,PR und AL angedeutet.

§. 58. Die 6te Figur ſtellet die Weltgegenden oder Plagas Mundi vor, welche nichts anders als Linien ſind, die von einem Ort der Erde gegen den Horizont lauffen. Unter dieſen heiſſet diejenige, welche gerade gegen Mitternacht gehet, Nord; die gegen über Süd; die gegen Morgen heiſſet Oſt, und die gegen Abend Weſt. Dieſe vier Gegenden heiſſen Hauptgegenden, die andere aber, ſo zwiſchen dieſen liegen, heiſſen die Nebengegenden, deren je ſieben zwiſchen zwey Hauptgegenden innen liegen. Folgends ſind mit den 4. Hauptgegenden in allem 32. Weltgegenden, deren Namen aus der Figur ſelbſt, die man eine Windroſe nennet, zu erſehen ſind. Bey den Seeleuten, welche auch die Winde davon benennen, haben ſie einen groſſen Nutzen.

§. 59.

§. 59. Die Fig. 8. 9. und 10. geben den Grund an, nach welchem die Netze zu den Landcharten nach einer ſtereographiſchen Projection zu zeichnen ſind. Weil nemlich ein jedes Stück Land, das auf einer Charte gezeichnet iſt, ein Stück aus der Erdkugel, und alſo rund iſt; ſo muß es auch auf der glatten Fläche, wie die Landcharte iſt, mittelſt einer perſpectiviſchen Regel der runden Figur ähnlich gezeichnet werden. Und dieſe Arbeit heißt man bey den Geographis eine Projection. Weil nun die Meridiani und Paralleli auf der Kugel Circul ſind; ſo müſſen ſolche auf der Landcharte auch wiederum Circul bleiben. Wann demnach die Meridiani und Parallelen, als deren Zuſammenzeichnung nach den Gründen der Perſpectiv das mathematiſche Netz der Landcharten abgibt, in einer Charte als gerade Linien vorgeſtellet werden: ſo kan eine ſolche Projection nicht anderſt als falſch genennet werden. Dergleichen falſche Zeichnung iſt die Charte von Aſia Fig. 7. Unter den holländiſchen und franzöſiſchen Charten ſind viele nach dieſer Art gezeichnet; dahin alle Sanſoniſche und auch einige de l'Isliſche Charten gehören; als welche alleſamt mathematiſch falſch gezeichnet ſind. Hingegen müſſen die neuern Homänniſchen, welche von den Mitgliedern der coſmographiſchen Geſellſchaft gezeichnet ſind, (dergleichen die meiſten in unſerm Schulatlas ſind) billig den Ruhm behalten, daß ſie nach der wahren ſtereographiſchen Projection gezeichnet ſind, und alſo zu Erfindung der Diſtanzen der Oerter einen vielaccuratern Maaßſtab zulaſſen. Sonſten mag man annoch anmerken, daß man eine dreyfache ſtereographiſche Projection habe, deren eine inſonderheit die Horizontalprojection, die andere eine polariſche und die dritte eine äquatoriſche Projection genennet wird. Wann nemlich die Projection ihren Grund in der Fig. 10. hat: ſo nennt man ſie eine Horizontalprojection; nach welcher man alle die Länder verzeichnet,

die eine Sphæram Obliquam haben. Wo man aber die Charten nach dem Grund der Fig. 8. zeichnet; ſo heiſzt es eine polariſche Projection. Hingegen iſt eine äquatoriſche Projection, wann die Chartennetze aus der Fig. 9. genommen werden.

§ 60. Damit man aber den Unterſchied einer recht und falſch gezeichneten Charte deſto genauer einſehen möge: ſo kan man die beyden Figuren 7. und 11, deren erſtere nach einer falſchen, und die letztere nach einer wahren Projection gezeichnet iſt, gegen einander halten. Doch kömmt es nicht nur allein auf die rechte Einrichtung der Projection an; ſondern wann eine Charte ſoll gezeichnet werden, ſo muß man vorher auch wiſſen, unter was für einer Länge und Breite die Länder und Hauptörter von dem Theil der Erde, den wir in ein ſolches Netz eintragen wollen, liegen. Dieſe Längen und Breiten findet man bey den Sterngelehrten, welche dieſelbe aus den Finſterniſſen des Monds und der Jupitersmöndchen zu erfinden wiſſen. Nach dieſen Längen und Breiten wird die Gröſſe des Netzes eingetheilet, worauf man die Oerter einträgt. Es gehören aber noch viele andere Nachrichten und Hülfsmittel aus der Hiſtorie dazu, welche hier anzuführen viel zu weitläuftig fallen würde.

§. 61. Ehe wir zur Erklärung der 12ten und 13ten Figur ſchreiten, wollen wir hier noch einige leichte Aufgaben oder Problemata von dem mathematiſchen Gebrauch der Landcharten beyfügen; obwohl dieſelbe mehrentheils nur die Special- u. Particularcharten angehen.

I.

Eines jeden Orts Breite oder Latitudinem zu finden.

Erſtlich ſiehet man nach, ob der gegebene Ort irgend in einem Parallel liege: denn wo dieſes iſt, zeigt derſelbe ſo gleich deſſen Breite an. Ligt aber derſelbe auſſer dem Parallelo, ſo nimm einen Circul, ſetze

ſetze den einen Fuß in den Mittelpunct des Orts, und eröfne den andern bis an den nächſtſtehenden Parallel, fahre damit ſeitwerts in die Graduslinie, ſo ſchneidet die Spitze des Zirkels daſelbſt die verlangte Breite ab. Anſtatt des Zirkels kan man auch einen Faden und Linial nehmen, welche man mit der untern oder obern Umfangslinie parallel durch den Mittelpunct des gegebenen Orts gehen läſſet; wobey der angeſpante Faden oder das Linial an beyden Rand- oder Graduslinien abermalen die verlangte Breite abſchneidet. Und alſo findet man, daß z. E. die Stadt Paris 48. Grad und 50. Minuten zu ihrer Breite habe.

II.
Eines jeden Orts Länge oder Longitudinem zu finden.

Dieſe zu erfahren, ſchneidet man wiederum mit einem Faden oder Linial, ſo über den Mittelpunct des gegebenen Orts weggehen muß unten und oben bey gleichen Zahlen die Graduslinie durch, welche von Weſten hergezehlet die Länge des Orts anzeiget; welcher geſtalt man findet, daß Paris 20. Grad zu ſeiner Länge habe.

III.
Zu finden, in welche Zonam oder Erdſtrich jede Landſchaft oder Ort auf der Landcharte gehöre.

Dieſes zu erforſchen muß man ſich zuerſt nach der Breite der Landſchaft oder des Orts umſehen. Dann wo ſolche unter $23\frac{1}{2}$ Grad vom Aequatore nördlich oder ſüdlich abſteht; ſo gehöret ſie in die Zonam torridam. Z. E. ich finde, daß Guinea zur höchſten Breite 10. Grad hat, welches mir eine Anzeige iſt, daß es in die Zonam torridam gehöre. Was über $23\frac{1}{2}$ und unter $66\frac{1}{2}$ Grad zur Breite hat, gehöret in die Zonam temperatam oder den gemäſſigten Erdſtrich.

ſtrich. Z. E. ich habe eine Specialcharte von Egypten vor mir, und ſehe die Breite von 20. bis ungefähr zum 33ſten Grad, ſo ſchlieſſe ich, daß der ſüdliche Theil noch in den heiſſen Erdſtrich oder Zonam torridam, das übrige und zwar das mehreſte aber in den gemäſſigten Strich oder Zonam temperatam gehöre. Was ferner eine Breite über 66½ Grad hat, gehöret in den kalten Erdſtrich oder Zonam frigidam.

IV.

Die Diſtanz zweyer Oerter zu finden, und in Meilen auszuſprechen; oder zu finden, wie viele Meilen ein Ort von dem andern entlegen ſeye.

Man ſetzt die beyden Spitze eines Zirkels in die Mittelpuncte der beyden gegebenen Ort. Mit dieſer unveränderten Weite oder Eröfnung des Zirkels geht man in den Maßſtab ſo zeiget derſelbe die Meilen. Wo aber die Diſtanz zu weit iſt, daß dieſelbe entweder mit dem Zirkel nicht auf einmal kan gefaßt werden, oder ſolche Weite den auf der Landcharte befindlichen Maßſtab übertrifft: ſo leget man ein Linial an die beyde Mittelpuncte der Oerter, nimmt die ganze Gröſſe des vorhandenen Maßſtabs mit dem Zirkel, und trägt ſolche an dem Linial ſo oft fort, als es möglich iſt. Iſt aber gar kein Maßſtab verhanden, ſo geht man mit der Weite oder Zirkelöfnung zur Seitenlinie, ſchneidet darauf die Gradus ab, und multiplicirt dieſelbe mit 15, ſo hat man teutſche Meilen.

V.

Eines jeden gegebenen Orts A Gegend in Anſehung eines andern B zu finden.

Man leget ein Linial an die beyde Mittelpunct der Oerter

Oerter A und B, bis es die äuſſerſten Umfangsli- nien der Charte durchſchneidet; ſo zeiget es daſelbſt die Gegend, nach welcher A in Anſehung B lieget. Alſo findet man z. E. daß Nürnberg in Anſehung der Stadt Straßburg zwiſchen Nord und Oſten, das iſt nordöſtlich lieget.

§. 62. In der 12ten und 13ten Figur wird uns gewiſſer maſſen vor Augen geleget, was unſere Erdkugel in dem groſſen Weltgebäude für eine Stelle einnehme, was ſie gegen andere groſſe Weltcörper für eine Verhältniß habe, und was ſowol ihr als andern groſſen Weltcörpern für eine Bewegung zugeſchrieben werde. Hiervon einen etwas deutlichen Begriff zu erlangen, erinnern wir zum voraus, daß von den Mathematicis und Sternſehern unter dem Wort Welt nicht nur unſere Erdkugel, ſondern auch der Himmel, die Sonne, der Mond und Sterne verſtanden werden; als welche man alleſamt mit dem allgemeinen Namen Corpora totalia zu nennen pflegt.

§. 63. Daß dieſe erſtgedachte Weltcörper Corpora totalia genennet werden, kömmt daher, weil ſie nicht nur für ſich ſo viel ganze Cörper ausmachen, von deren keinem man ſagen kan, daß er ein Theil des andern ſeye; ſondern auch aus eben denſelben die ganze Welt beſtehet; alſo zwar, daß wann von der ganzen Welt die Rede iſt, alle dieſe Weltcörper verſtanden werden.

§. 64. Ferner iſt gleichfalls voraus zu ſetzen, daß nicht nur alle dieſe Weltcörper ihrer Natur nach merklich von einander unterſchieden, ſondern daß eben denſelben von dem allweiſeſten Schöpfer ein gewiſſer Raum und Ordnung angewieſen ſeye, in und nach welchen dieſelbe ſich mit und um einander bewegen; welche ordentliche Einrichtung von den Mathematicis das Weltgebäude oder Syſtema Mundi genennet wird. Dieſemnach iſt das Weltgebäude nichts

anders

anders, als eine gewiſſe Ordnung, in welcher ſich die groſſen Weltcörper neben einander befinden und bewegen.

§. 65. Ehe wir aber von dieſer Ordnung etwas weiters gedenken, ſo wollen wir zuvorderſt von der Natur, Gröſſe, Geſtalt und vornehmſten Eigenſchaften dieſer groſſen Weltcörper einige Nachricht ertheilen; vor allen Dingen aber von dem Himmel ſelbſt, als von dem unermeßlichen Raum, in welchem alle dieſe Weltcörper ihren Sitz und Bewegung haben, einige Beſchreibung machen.

§. 66. Der Himmel iſt demnach nichts anders, als diejenige flüſſige Materie, welche um und zwiſchen den groſſen Weltcörpern den Raum erfüllet, und zunächſt um unſere Erdkugel nicht ſo dünn und ſubtil iſt, als der übrige Himmel, an welchem die Sterne und Planeten ihre Bewegung haben, und eben daher inſonderheit der Lufthimmel genennet wird; gleichwie der ganze Himmel ſonſten auch das Firmament heiſſet.

§. 67. Die groſſen Weltcörper, welche in und zwiſchen dieſem Himmel ihren Platz und Bewegung haben, ſind von zweyerley Art und Natur: ſintemalen einige derſelben aus einer dunkeln, dichten und irdiſchen Materie beſtehen, und mithin kein ander Licht haben, als welches ſie von andern leuchtenden und feurigen Cörpern empfangen: andere hingegen von einer feurigen Materie ſind, welche jenen erſtern ihr Licht mittheilen. Dunkele Weltcörper ſind nebſt unſerer Erdkugel, der Mond, der Mercurius, die Venus, der Mars, der Jupiter und Saturnus, welche ſonſten mit dem gemeinen Namen Planeten genennet werden. Unter den feurigen Weltcörpern werden die Sonne und die Fixſterne begriffen.

§. 68. Der Name Planet wird von den Sternſehern bald in einem engern bald in einem weitläuftigen

gen Verſtand genommen. Im weitläuftigen Verſtand kan man einen jeden Weltcörper, der ſich um einen andern gröſſern herum beweget einen Planeten nennen; im engern Verſtand hingegen werden nur die dunkeln und dichten Cörper für Planeten angenommen; als welche noch genauer in Planetas primarios und ſecundarios eingetheilet werden. Primarii nemlich ſind obige ſieben dunkele Weltcörper, als nemlich unſere Erde; der Mond, der Mercurius. die Venus, der Mars, der Jupiter und Saturnus; Secundarii aber ſind einige kleinere Planeten, die ſich um andere gröſſere bewegen, und daher auch deren Trabanten (Satellites) oder Möndchen genennet werden; dergleichen man um den Jupiter viere, um dem Saturnus aber fünfe beobachtet; dazu auch noch die Cometen mögen gerechnet werden.

§. 69. Wann wir ſo dann obgedachte Weltcörper ſelbſten zu beſchreiben haben: ſo machen wir von den Planeten im engern Verſtand den Anfang, und ſagen: Die Erde, als derjenige Cörper des groſſen Weltgebäudes, den wir bewohnen, ſeye ein dunkeler Cörper, der ſein Licht von der Sonne empfängt, 5400. Meilen im Umcreis und 1720. Meilen zu ſeinem Diametro hat; übrigens aber 1182609mal kleiner als die Sonne iſt.

§. 70. Der Mond als der einige Trabant der Erde iſt ein dunkler Cörper, wie die Erde, der ſein Licht von der Sonne empfängt, bisweilen aber einer auſſerordentlichen Finſterniß unterworfen iſt. Nach ſeiner Gröſſe ſoll er über 49mal kleiner als unſere Erde ſeyn. Ob übrigens in dieſem Weltcörper Berge und Thäler anzutreffen, und dieſelben mit allerley Erdgewächſen beſetzet ſeyen, vielleicht auch gar allerley Thiere darinn mögen angetroffen werden, wird von vielen geglaubt, und von vielen verworfen.

§. 71. Der Mercurius ſoll, gleichwie die übrige Pla-

neten alle, von eben der Geſtalt und Natur ſeyn, wie der Mond und unſere Erde. Seiner Gröſſe nach ſoll er über 20mal kleiner als unſere Erde ſeyn.

§. 72. Die **Venus**, ein gleich dunkler Cörper, ſoll $1\frac{2}{3}$mal gröſſer, als unſere Erde ſeyn.

§. 73. Der **Mars**, als ein gleichfalls dunkler Cörper, welcher $1\frac{4}{7}$mal kleiner als unſere Erde ſeyn ſoll, hat in der Mitte einen groſſen Flecken, welcher von den Sternſehern der Schild oder Vmbo des Martis genennet wird.

§. 74. Der Jupiter wird nächſt der Sonne für den gröſten Planeten gehalten, ſintemalen er nach ſeiner Gröſſe 2803mal gröſſer als unſere Erde ſeyn ſoll. Uebrigens hat er vier Trabanten oder kleine Möndchen, Circumjoviales genannt, die um und mit ihm herumlauffen.

§. 75. Der **Saturnus**, als ein ebenfalls dunkler Cörper, ſoll 2312mal gröſſer als unſere Erde ſeyn. Hiernebſt hat er nicht nur fünf Trabanten oder kleine Möndchen, die ſich in gewiſſer Zeit um ihn bewegen; ſondern man erblickt auch durch gute Ferngläſer um denſelben einen hellen Ring, der nicht jederzeit auf einerley Weiſe erſcheinet.

§. 76. Von den Planeten oder dunkeln Cörpern kommen wir auf die feurige; unter welchen die Sonne auſſer allem Streit am merkwürdigſten iſt. Dieſe nemlich iſt unter allen Weltcörpern allerdings der gröſte; obwol die Aſtronomi in Beſtimmung ihrer Gröſſe noch gar nicht mit einander übereinſtimmen. Inzwiſchen iſt man aus mancherley Gründen verſichert, daß dieſelbe wenigſtens 1000000mal gröſſer als unſere Erde ſeye. Wir haben übrigens von ihr den Nutzen, daß ſie unſere Erdkugel erleuchtet, erwärmet, und fruchtbar macht. Auch ſoll dieſelbe ei-

nige

nige Flecken oder maculas haben; die aber nicht immer auf einerley Weiſe erſcheinen.

§. 77. Unter den Fixſternen verſtehet man das groſſe Sternenheer, welches man bey nächtlicher Zeit an dem Firmament ſchimmern ſiehet. Deren Benennung, Zahl, Namen und Eintheilung hier mit wenigem zu merken ſind. Den Namen der Fixſternen haben ſie daher, weil ſie beſtändig in einerley Diſtanz von einander ſtehen bleiben, oder ihren Stand niemalen gegen einander verändern; ob ſie gleich allezuſammen ſich in einem gewiſſen Circul um alle übrige Weltcörper herum zu drehen ſcheinen. Ihre Zahl iſt unbeſchreiblich. Ihrer Natur und Geſtalt nach ſind ſie feurige und runde Cörper, die ihr eigenes Licht haben, und deswegen von manchen nicht ganz unbillig für ſo viel Sonnen angenommen werden; die vielleicht auch noch ihre beſondere Planeten oder Möndchen bey ſich haben mögen, welche von denſelben erleuchtet werden, und in welche dieſelbe ihren beſondern Einfluß haben. Die Eintheilung der Fixſterne betreffend, ſo ſiehet man dabey theils auf ihre Gröſſe, theils auf ihren Stand. Der Gröſſe nach werden ſie von den Sternſehern in ſechs Claſſen, als nemlich in Sternen von der erſten, zweyten, dritten, vierten, fünften und ſechſten Gröſſe (ſtellas primæ, ſecundæ, tertiæ, quartæ, quintæ, ſextæ magnitudinis) eingetheilet; wozu noch endlich die ganzen kleinen nebelichte Sterne (ſtellæ nebuloſæ) die kaum können erkant werden, und deren beſonders in der Milchſtraſſe (Galaxia) viele tauſend angetroffen werden, zu rechnen ſind. In Anſehung ihres Stands oder Orts, den ſie am Himmel innen haben, werden ſie in nördliche und ſüdliche Geſtirne eingetheilt. Damit man aber den Stand oder Stelle eines jeden Fixſterns zumalen der gröſſern, deſto beſſer möge bemerken können, haben die Sternſeher dieſelbe in mancherley Geſtirn oder Aſtra eingetheilt; indem ſie je eine gewiſſe Anzahl der Sterne von unter-

ſchiede-

ſchiedener Gröſſe zuſammen genommen, in Gedanken um dieſelbe eine Linie gezogen, und ſolchen, obgleich rohen und unkentlichen Figuren, hernach aus der alten heidniſchen Mythologie allerley Namen beygeleget haben, unter welchen dieſelben annoch heut zu Tag bekannt ſind.

§. 78. Zu obigen Planeten und Fixſternen zehlen wir hier auch die Cometen und ſogenannte neuen Sterne. Cometen ſind Sterne von einer unbekanten Materie und einer ganz irregularen wenigſtens unbekanten, Bewegung, denen bisweilen allerley Bedeutungen ohne Grund beygeleget werden. Die angebliche neue Sterne ſind nach der wahrſcheinlichſten Meinung nichts anders, als Fixſterne, die aber am Himmel vielleicht bald auf, bald niederſteigen, und daher nicht immer geſehen werden.

§. 79. Wann wir ſo dann nach bisheriger Beſchreibung der Weltcörper annoch anzuzeigen haben, wie und in was für einer Ordnung dieſelbe ſich mit und um einander bewegen oder wie das groſſe Weltgebäude oder Syſtema mundi eigentlich beſchaffen ſeye, ſo iſt erſtlich überhaupt anzumerken, daß heut zu Tag die Gelehrten ſich nach den verſchiedenen Meinungen zweyer groſſer Sternſeher, nemlich des Nicolai Copernici und des Tychonis de Brahe in zwey Secten eintheilen, deren eine man die Secte der Copernicaner, die andere aber der Tychonicorum zu nennen pfleget, und unter welchen die erſtere die allermeiſte Anhänger gefunden hat; daher wir dieſelbe auch hier zuerſt abhandlen wollen.

§. 80. Das ganze Syſtema mundi oder Weltgebäude, wie es nach der Meinung Nicolai Copernici eingerichtet iſt, wird uns in unſerm Schematiſmo Fig. 12. deutlich vor Augen geleget; obwol man ſich dabey beſcheiden muß, daß daſſelbe nach ſeiner wahren Beſchaffenheit viel Millionenmal gröſſer ſeye, als es hier hat mögen vorſtellig gemacht werden können. Nach dieſem copernicaniſchen Syſtemate nun

hält

hält die Sonne die Mitte, welche ſich binnen 27 Tagen, oder nach genauerer Rechnung innerhalb 27 Tagen, 11 Stunden, und 22 Minuten, ſich einmal von Abend gegen Morgen um ihre eigene Axe herum wendet; übrigens aber keine andere Bewegung hat. Um die Sonne beweget ſich erſtlich der **Mercurius** in einer Zeit von ungefähr 3 Monaten; hernach etwas weiter von derſelben die **Venus** iñerhalb $7\frac{1}{2}$ Monat; darauf folget die **Erde**, welche ſamt ihrem **Mond** dieſe Bewegung innerhalb Jahresfriſt vollendet; Wobey in Anſehung des Monds insbeſondere zu merken, daß, indem er ſich ſamt der Erde innerhalb Jahrsfriſt um die Venus, den Mercurius und die Sonne herum beweget, er zu gleicher Zeit innerhalb 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten und 5 Secunden, ſich um die Erde herum bewege; als woher es kömmt, daß er immerdar nur eine Seite gegen uns kehret. Weiter kömmt der **Mars**, der zu ſeinem Umlauff 1 Jahr, $10\frac{1}{2}$. Monat erfordert; und hernach der **Jupiter** mit ſeinen vier Trabanten, die zuſammen 11 Jahr, $10\frac{1}{2}$. Monat zu ihrem Umlauff um die Sonne nöthig haben. Endlich umfaſſet das ganze Syſtema der **Saturnus** mit ſeinen fünf Trabanten, der mit denſelben in 29. Jahren und 5 Monaten herum kömmt. Den allerauſſerſten oder höchſten Platz an dem Firmament haben die Fixſternen in, von welchen man glaubet, daß jeder derſelben nicht viel gröſſer oder kleiner, als die Sonn, und deren Zahl entweder unendlich oder doch unermeßlich ſeye. Ja manche halten es für ſehr wahrſcheinlich, daß eben dieſe Fixſternen ein eigenes und beſonderes Syſtema formiren, und ein jeder derſelben vielleicht einige Planeten habe, die ſich um denſeben herum bewegen.

§. 81. Tycho de Brahe hat in ſeinem Syſtemate zwey Mittelpunct angenommen, nemlich 1) die Erde, um welche er die Sonne und den Mond in einer gewiſſen Diſtanz herumführet; 2) Die Sonne, um welche er zunächſt den Mercurius und die Venus, um alle

vorige (die Sonne, den Mercurius, die Venus, die Erde und den Mond) zuſammen aber den Mars, Jupiter und Saturnus herumführet; den Fixſternen aber gleichfalls den oberſten Platz einräumet. Wie ſolches aus Fig. 13. des Schematis mit mehrerem zu erſehen iſt.

Wann man nun ſagen ſoll, welche von dieſen beyden Meinungen vor der andern den Vorzug verdiene: ſo iſt unſtreitig, daß das Copernicaniſche Syſtema, welches der Vernunft und Erfahrung am gemäſſeſten iſt, dem tychoniſchen weit vorgehe: zumalen von vielen zur Genüge erwieſen worden, daß deſſen vermeintlicher Wiederſpruch mit der H. Schrifft, nicht alſo beſchaffen ſeye, wie er von manchen angegeben werden will.

§. 82. Nun ſollten wir auch noch anzeigen, wie weit ein jeder dieſer Weltcörper von dem andern nach der Höhe entfernet ſeye. Wir wollen uns aber damit nicht einlaſſen, ſondern überhaupt nur ſo viel melden, daß nach der Ausrechnung geſchickter und erfahrner Sternſeher die Fixſternen unter welchen ſie auch unſere Sonne begreiffen, an dem Firmament alſo ausgeſtreuet ſeyen, daß ein jeder von ſeinem nächſten Nachbarn gegen viermal hundert tauſend Millionen teutſche Meilen entfernet iſt. Uber das wollen einige behaupten, daß wenn man aus einem groſſen Stück eine Stückkugel von unſerer Erde abſchöſe, die in jeder Secunde von einer Stunde, oder ſo oft der ordentliche Puls einer Ader ſchlägt, 300 Schuhweit führe, dieſelbe in 691600 Jahren kaum den Hundsſtern, als denjenigen Fixſtern, der doch unſerer Erde am nächſten ſeyn ſoll, erreichen würde. Wie groß iſt demnach der Himmel! und wie unendlich groß iſt die Weißheit und die Allmacht des Schöpfers!

Regi-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Regiſter,

der vornehmſten lateiniſchen Namen von den merkwürdigſten Orten der Welt.

A.

Abbatiscella, Appenzell.
Abbavilla, Abbeville.
Abobriga, Bayonne in Spanien.
Abrinca, Obringa, die Aar.
Abyſſinia, Abbiſſinien.
Acherentia, Cirenza.
Acragas, Gergenti, oder Agrigent.
Acroceraunia, das Gebirg di Chimära in Epiro.
Acronius lacus, der Boden-See.
Actium, il Capo Figulo.
Adrianopolis, Adrianopel.
Aegyptus, Egypten.
Aeliopolis, Peluſium in Egypten.
Aemona, Laubach.
Aemonia, Griechenland, Theſſalien.
Aenipons, Oenipons, Inspruck.
Aenus, Oenus, der Innfluß.
Aeolia, Aeolis, Aeolien.
Aeſtivae Inſulae, Bermudes.
Aeſtuarium S. Georgii, Briſtol.

Aetolia, Aetolien.
Agendicum, Sens.
Agrigentum, Agrigent, Gergenti.
Alba Auguſta, Alby.
— — Bulgarica, Belgrad, oder Griechiſch Weiſſenburg.
— — Graeca, *idem*.
— — Iulia, Weiſſenburg in Siebenbürgen.
— — Longa, das alte Alba in Latio.
— — Manſorum, Alby.
— — Regalis, Stuhlweiſſenburg.
— — Sebuſiana, Cronweiſſenburg in Elſaß.
Albicaſtrum, Caſtelbranco.
Albiga, Alby.
Albis, die Elbe.
Alceia, Altzey in der Pfalz.
Albuquercum, Albuquerque.
Aldenarda, Aldenaria, Oudenarde.
Alecta, Aletha, Alet in Languedoc.
Alemannia, Teutſchland.
Alenconium, Alencon in der Normandie.
Aleppum, Aleppo.
Aleria, Cagliari.
Aletha Maclovii, S. Malo.
Algarbia. Algarbien.
Algeriae, Algerium; Algier.
Algovia, der Algow.
Alicanta, Alone, Alicante.
Alicanum, Rackelsburg.
Aliſium, Heilbronn.
Alla Nariſca, Aichſtädt.
Allera, die Aller.
Almeria, Alckmar, Almerin.
Almona, der Fluß Altmühl.
Alone, Lancaſter.
Aloſtum, Aelſt.
Alpes, die Alpen, das Schweitzer-Gebirg.
Alſatia, das Elſaß.
Alvernia, Auvergne.
Aluta, die Alt oder Olt-Fluß.
Amagria, Amack.
Ambianum, Amiens.
Amiſia, Amiſius, der Ems-Fluß.
Amiſium, Hohenems.
Amſtelodamum, Amſterdam.
Anas, ae, Guadiana-Fl.
Anaſus, Aniſus, die Ens, Fluß.
Andegavia, das Herzogthum Anjou.
Andegavum, Angers.
Anderidum, Albret in Gaſcogne.
AndomadumLingonum, Langres.

Andreopolis, S. Andrews.
Anglia, Engelland.
Angria, Angrivaria, Engern.
Anhaltium, Anhalt.
Aniſia, Aniſus, Ens.
Antillae, die antilliſchen Inſuln.
Antipolis, Antibes.
Antium, Anzo in Italien.
Antoricum, Chartres.
Anxanum, Lanciano.
Aonia, Böotien.
Aphrodiſium, Capo de Creux.
Apulia, Puglia.
AquaeGratianae, Aachen.
– – Helvetiae, Baden in der Schweitz.
– – Mattiacae, Wisbaden.
– – Pannoniae, Baden in Oeſterreich.
– – Rubeae, Ruffach.
– – Sextiae, Aix.
– – Spadanae, Spa.
Aquileia, Aglar.
Aquincum, Peſt.
Aquinum, Aquino.
Aquisgranum, Aachen.
Aquitania, Guienne.
Ara Bacchi, Bacharach.
– – Ubiorum, Bonn.
Arabia, Arabien.
Arabo, die Raab, Fluß.
Arabona, Raab.
Arae Bacchi, Bacharach.
Arae Flaviae, Nördlingen.
Aragonia, Aragonien.
Arar, Araris, die Saone.
Arauſio, Orange.
Arborium, Arboroſa, Arbois.
Archangelopolis, Archangel.
Arduenna Silva, Ardennes.
Areburgium, Aremberg.
Arelas, Arelate, Arelatum, Arles.
Arenacum, Arnheim.
Arevacorum urbs, Segovia.
Argentina, Argentoratum, Straßburg.
Argentuaria, Colmar oder Horburg.
Argi, orum, Argos.
Argos, eos, *idem*.
Arialbinum, Mühlhauſen in Sundgau.
Ariminum, Arminium, Rimini.
Armutia, Ormus.
Arnus, Arno, Fluß.
Arola, die Aar in der Schweitz.
Aroleburgum, Aarburg.
Aromacha, Armagh.
Arrabo, Arrhabo, Raab, Stadt und Fluß in Ungarn.
Arteſia, Artois.
Arvernia, Auvergne.

Aſcania, Aſchersleben.
Aſciburgium, Aſchaffen-
burg.
Aſſidonia, Medina Si-
donia.
Aſta, Aſti in Piemont.
Aſtu, Aſty, Athen.
Athenae, arum, *idem.*
Athenopolis, Toulon.
Atheſis, die Etſch, Fluß.
Athos, Monte Santo.
Atrebatum, Arras, A-
trecht.
Attacum, Tarragona.
Aturium, Aire.
Avanticum, Wiflisburg.
Avaricum, Bourges.
Audomaropolis, S.
Omer.
Avendi Caſtrum, Remi-
remont.
Avenio, Avignon.
Aventicum, Wiflisburg.
Augia alba Suevorum,
Weiſſenau.
– – dives, Reichenau.
– – Rheni, Rheinau.
Auguſta Allobrogum,
Genf.
– – – Auſciorum,
Aux.
– – – Caeſarea, Sa-
ragoſſa.
– – – Colonia Apu-
lum, Weiſſenburg. in
Siebenbürgen.
– – – Druſij, Mem-
mingen.
Auguſta Eburonum,
Lüttich.
– – – Iulia Gadita-
na, Cadix.
– – – Nemetum,
Speyer.
– – – Praetoria vel
Salaſſorum, Aoſta.
– – – Rauracorum,
Augſt.
– – – Romanduo-
rum, Luxemburg.
– – – Sueſſionum,
Soiſſons.
– – – Taurinorum,
Turin.
– – – Tiberii, Re-
genſpurg.
– – – Trebocco-
rum, Straßburg.
– – – Trevirorum,
Trier.
– – – Trinobantum,
London.
– – – Vangionum,
Worms.
– – – Vbiorum,
Cölln am Rhein.
– – – Vindelico-
rum, Augſpurg.
Auguſtobona, Troyes
in Frankreich.
Auguſtobriga, Medina
Celi.
Auguſtodunum, Autun.
Auguſtomagus, Senlis.
Auguſtonemetum, Cler-
mont.

Auguſtoritum, Poictieres oder Limoges.
Aureatum, Aichſtädt.
Aurelia, Orleans.
Auriacum, Aurach.
Auricum, Aurich.
Auſonia, Italien.
Auſtraſia, das Weſtrich.
Auſtria, Oeſterreich.
Autricum, Chartres.
Axiace, Oczakow.

B.

Babel, Babylon, Babel, Babylon.
Badena, Baden.
Badia, Bathia, Badajoz.
Baetes, ae, Baetis, Guadalquivir, Fluß.
Bagacum, Bavay.
Bagdadum, Bagdad.
Bayae, Baya.
Baiocaſſina, Bayeux.
Baiona, Bayonne.
Balbaſtrum, Balbaſtro.
Barbaria, die Barbarey.
Barbium, Barby.
Barcino, Barcinona, Barcellona.
Barcovicum, Bardevicum, Barwick.
Barolum, Barletta.
Barroducum, Bar le Duc.
Barroius, Barrow-Fluß.
Baruthum, Bareuth.
Baſilea, Baſel.
Batavia, Holland.
Bavacum, Bavay.
Bavaria, Baioaria, Bayern.
Bauconica, Oppenheim.
Baudobriga, Bodobrica, Boppart.
Befortium, Befort.
Belgium, die Niederlande.
Belgradum, Belgrad.
Bellamontium, Beaumont.
Bellofontanum, Fontainebleau.
Bellogradum, Belgrad.
Bellomontium, Beaumont.
Belloquadra, Beaucaire.
Bellovacum, Beauvais.
Bellus mons, Beaumont.
Bellum vadum, Bilbao.
Belſia, Beauce.
Belza, Belzium, Belizo, Bels.
Benacus, Garder-See.
Benearnia, Bearn.
Beneventum, Beneventus, Benevento.
Bennopolis, Hildesheim.
Bercizoma, Bergen op Zoom.
Bercovium, Barwick.
Bergae divae Gertrudis, Gertrudenberg.
Bergomum, Bergamo.
Bergos, i, Bergen in Norwegen.

Berna, Bern.
Berolinum, Berlin.
Beroea, Boerrhea, Aleppo.
Beſontio, Biſuntium, Beſancon.
Biberiacum, Biberach.
Bibium, Carlſtadt in Croatien.
Bibracte, Autun in Burgund.
Bicurgium, Erfurt.
Bielca, Bielsko.
Bienna, Biel.
Bilbaum, Bilbao.
Bipontium, Zweybrücken.
Birgus, Borrowfluß.
Biterae, Bliterrae, Bezieres.
Biturgium, Bourdeaux.
Bituricae, Bituriae, Bourges.
Bleſae, Blois.
Bocanum Hemerum, Marocco.
Bodamicus Lacus, Boden-See.
Bodincomagum, Caſal.
Bodincus, Podingus, der Pofluß.
Bodobricum, Boppart.
Boemia, Bohemia, Böhmen.
Bogadium, Fritzlar.
Bohus, Bog-Fluß.
Boiobinum, Prag.
Bolentium, Rackelsburg.
Boterium promontorium, The Lands End.
Bondicomum, Caſal.
Bonna, Bonn.
Bononia, Bologna.
Bonus aër, Buenos Ayres.
Borbonium Anſelmium, S. Arcimboldi, Bourbon l'Archembault.
Boringia, Bornholm.
Boruſſia, Preuſſen.
Boryſthenes, der Nieper Fluß.
Boſcum Ducis, Herzogen Buſch.
Bosphorus Cimmerius, Meerenge bey Caffa.
— — — Thraciae, Helleſpontus, oder die Conſtantinopolitaniſche Meerenge.
Bothnicus Sinus, die Bothniſche Meerenge.
Bracara, Bracarauguſta, Braga in Portugall.
Bragantia, Braganza.
Brandiſium, Brandeis.
Brangonia, Worceſter.
Brannodunum, Braunau.
Brannogenium, Brannonium, Worceſter.
Braſſobia, Cronſtadt.
Bratuspantium, Beauvais.
Bregrentium, Bregentz.
Bremogardum, Bremgarten.

Bremſebroa, Brömſebrö.
Brennoburgum, Brandeburgum, Brandenburg.
Brennopolis, Hildesheim.
Brennus mons, der Brenner.
Breſtia, Brzeſty.
Breucomagus, Brumat.
Briga, Brieg.
Brigaetium, Brigecum, Braganza.
Brigantia, Brigantium, Bregentz.
Brigantinus lacus, Bregentzer-See.
Brigobanna, Beurn.
Briſacum, Mons Briſacus, Briſach.
Brisgavia, Brisgovia, Brisgow.
Britannia, Engelland.
– – – minor, Bretagne.
Britonum Caput, Cabo Breton.
Brivatus portus, Breſt.
Brixellum, Berſello.
Brixia, Breſcia.
Brixianum, Brixen.
Bructerus mons, der Brocks oder Blocksberg.
Brugae, Brügge in Flandern.
Brumia, Prümm.
Brundiſia, Brunduſia, Brindiſi, Broudrut.
Brundunum, Braunau.
Brunonis mons, Braunsberg.
Brunopolis, Brunsvicum, Braunſchweig.
Bruxellae, Brüſſel.
Bucephala, Lavor.
Buchanium, Buchain.
Bucinobantes, Wisbaden.
Bucoreſta, Buchereſt.
Buda, Ofen.
Budiſſa, Bautzen, Budiſſen.
Budoviſſa, Budweis.
Bugus, Bug-Fluß.
Buguſtia, Pautzke.
Bulgaria, Bulgarien.
Bullonium, Bouillon.
Bunitium, Stralſund.
Burdegala, Bourdeaux.
Burgundia, Bourgogne, Burgundien.
Burnonia Silva, Weſterwald.
Burrhonium, Blaubeuren.
Buſcum, Herzogenbuſch.
Buthrotum, Buthrotus, Butrinto.
Buxovilla, Bußweiler.

C.

Cabillonum, Caballodunum, Chalon ſur Saone.
Cadomum, Caen.

Cadurcenſis tractus, Quercy.
Caduręum, Cahors.
Caeſar Auguſta S. Auguſta Caeſarea, Saragoſſa.
Caeſarea, Jerſey J.
Caeſaris mons, Kaiſersberg.
Caeſaromagus, Beauvais.
Caeſaropolis, Kaiſerlautern.
Caetobrica, Caetobriga, Caetobrice, Setubal, S. Hubes.
Caffaria, Küſte der Caffern.
Cairus, Cairo, Alcair.
Calaguris, Calahorra.
Calaris, Cagliari.
Calarona, Glaris.
Caledonia, Schottland.
Caleſium, Caletum, Calais.
Calle, es, Port a Port.
Calmaria, Calmar.
Calmontium, Calvomontium, Chaumont.
Camaracum, Cameracum, Cambray, Cammerich.
Camberinum, Chambery.
Cambodunum, Kempten.
Camboricum, Cambridge, Chambort.
Cambria, Walles H.
Camenecia, Caminieck Podolsky.
C?mercanae Inſulae, Antilliſche Inſuln.
Campania, Champagne.
Canariae Inſulae, Canarien Inſuln.
Cantabrigia, Cambridge.
Caput bonae ſpei, Capo de bona Speranza.
Caput Corſum, Cabo Corſo.
– – Viride, Cabo Verde.
Caralis, Cagliari.
Caribanes, Antilles.
Carinthia, Kärnthen.
Carniola, Crain.
Carnioburgum, Crainburg.
Carnovia, Jägerndorf.
Carnutum, Chartres.
Carodunum, Cracau.
Caroleſium, Charolois.
Caroli Corona, Carlscron.
– – Portus, Carlshafen.
Carolinae Thermae, Carlsbad.
Carolomontium, Charlemont.
Caroloregium, Charleroy.
Caroloſtadium, Carlſtadt.
Caronium, Corunna.

Caro-

Carrodunum Lugionum, Cracau.
– – – Sarmatiae, Lemberg.
Carthago, Carthago.
– – – nova, Carthagena.
Carthuſia, la grande Chartreuſe.
Caſale, Caſal.
Caſpium mare, Caſpiſche oder Hyrcaniſche Meer.
Caſſeliae, Caſſel.
Caſſilia, Caſhel.
Caſlovia, Caſchau.
Caſtella, Caſtilia, Caſtilien.
Caſtellio, Chatillon.
Caſtellum ad Oenum, Paſſau.
– – – Cattorum, Caſſel.
– – – Francorum, Caſtell Franco.
– – – ad Fuldam, *idem.*
– – – Hunnorum, Caſtellaun.
Caſtra alata, Edimburg.
– – Batava, Paſſau.
– – Iulia, Truxillo.
– – Rhaetica, Gaſter.
– – Sarae, Saarburg.
Caſtrenſis Ducatus, Caſtro.
Caſtrum Arauſionis, Oranienburg.
Caſtrum Cameracenſe, Chateau Cambreſis.
– – Theodorici, Chateau Thiery.
Catalaunum, Chalon ſur Marne.
Catalonia, Catalonien.
Cataracta Gandavienſis, Sas van gent.
Cattimelibocum, Catzenelenbogen.
Cauciacum, Choiſy.
Cebenna, Sevennes.
Cecropia, Athen.
Cedron, Kidron-Fluß.
Celticum promontorium, Capo finis terre.
Cemenus Mons, les Montagnes de Sevennes.
Cenomania, le Maine.
Cenomanum, Mans.
Centum cellae, Civitavecchia.
Certiacum, Zurzach.
Ceſtria, Cheſter.
Cetobriga, S. Hubes, Setubal.
Chablaſum, Chablais.
Chalcedon, Scutari.
Chalcis, Negroponte.
Cherſoneſus aurea, Malacca.
– – – Cimbrica, Jütland.
– – – Taurica, die Crimmiſche Tatarey.

Chilo-

Chilonium, Kilonium, Kiel.
Chius, Scio J.
Chotimia, Chotzim.
Chriſtiania, Obslo.
Chryſopolis, Scutari, Beſancon.
Cibinium, Hermanſtadt.
Cimbria, Jütland.
— - - parva, Femern.
Citium, Zeitz.
Civitas regia, Cividat Real.
— — Roderici, Cividat Rodrigo.
— - vetus, Civitavecchia.
Clarascum, Chieraſco.
Clarinea, Gent.
Claromontium, Clermont.
Claudia, Claudivium, Clagenfurt.
Claudiopolis, Clauſenburg.
Clavenna, Chiavenna, Cleven.
Clauſa, Chiuſa.
Clauſulae, Sluys.
Climberrum, Aux.
Clivia, Cleve.
Codania, Copenhagen.
Codanus ſinus, Schager Rack.
Codanonia, Seeland, Däniſche Jnſuln.
Colonia Allobrogum, Genff.
Colonia Decumanorum, Narbonne.
— — Gaditana, Cadix.
— — Ubiorum, ſive Agrippina, Cölln.
Coloniacum, Coligny.
Comacium, Comachio.
Compendium, Compiegne.
Complutum, Alcala de Henares.
Condate, es, Rennes.
Condatum, Conde.
Confluentes, Confluentia, Coblentz.
Conimbria, Coimbra.
Conſtantia, Coſtnitz.
Conſtantinopolis, Conſtantinopel.
Contiacum, Conty.
Corbeia, Corvey.
Corcyra, Corfu.
Corinthus, Corinth.
Coriovallum, Falckenburg in Limburg.
Cornelia, Wimpfen.
Cornubia, Cornwall.
Corona, Cronſtadt.
Coronia, Landseron.
Corteriacum, Cortracum, Cortryck.
Cracovia, Cracau.
Crepiacum, Creſpy.
Creta, Candien J.
Croſna, Croſſen.
Cruciburgum, Creutzburg.
Crucinacum, Creutznach.

Cum-

Cumbria, Cumberland.
Curia, Chur.
- - Variſcorum, Hof.
Cu onenſis lacus, Curiſch Hof.
Curonium, Curlandia, Curland.
Cuſtrinum, Cüſtrin.
Cygnea, Zwickau.
Cyprus, Cypern.
Cyrenae, Cyrene.

D.

Dagoberti Saxum, Dachſtein.
Dania, Dänemark.
Dantiscum, Danzig.
Danubius, Iſter, die Donau, Fluß.
Darnaſia, Dieſenhofen.
Darvernum, Canterbury.
Darus, Duras, die Drau, Fluß.
Daſcus, Erzerum.
Daventria, Deventer.
Delphi, Delphium, Delft.
Delphinatus, Dauphine.
Deppa, Dieppe.
Deria, Londondery.
Dertona, Tortona.
Dertoſa, Tortoſa.
Detia, Dietia, Dietz.
Dionyſiopolis, Varna.
Divio, Diviodunum, Dijon.
Domitium, Dömitz.
Donavertia, Donauwerth.
Dortracum, Dortrecht.
Drepanum, Trepano.
Dresda, Dresden.
Dryopolis, Aichſtädt.
Duacum, Dovay.
Duellum, Hohentwiel.
Dunquerca, Dünkirchen.
Durlacum, Durlach.

E.

Eboracum, York.
Eborodunum, Eburodunum, Embrun.
Ebroicae, Evreux.
Eburia, Evora.
Eburo, Evreux.
Eburum, Olmütz.
Ebuſus, Yvica, J.
Echinae, Curzolari, J.
Edelberga, Heidelberg.
Egra, Eger.
Elbovium, Elboeuf.
Elis, Belvedere in Morea.
Elorona, Oleron J.
Embrodunum Caturigum, Embrun.
Emdena, Emden.
Emdenus Sinus, der Dollart.
Epaunum Pau in Guiene.
Eperiae, Eperies.
Epidamnus, Durazzo.
Epiſcopicella, Biſchoffszell.

Episcopi villa, Biſchweiler.
Eporedia, Yvrea ſ. Jurea.
Eremus Helvetiorum, der Kletgow.
– – D. Virginis, Einſiedeln.
Erfordia, Erfurtum, Erfurt.
Eridanus, der Poſluß, der Rhonefluß.
Erpisfordium, Erfurt.
Eſcua, Oſca, Huesca.
Eſcuriale, Eſcuriacum, Eſcurial.
Eſſecum, Eſſeck.
Eſſendia, Eſſen.
Euboea, Negroponte.
Eſthonia, Eſthenland.
Etruria, V. Florentz, Toscana.
Euphrates, der Phratfluß.
Euripus, Golfo di Negroponte.
Euxinus Pontus, das ſchwarze Meer.

F.

Fabaria, Borckum, J.
Falcomontium, Falckenberg.
Falconis petra, Falckenſtein.
Falſtria, Falſter.
Fama auguſta, Famaguſta.
Fanum S. Andreae, S. Andero.
Fanum S. Audomari, S. Omer.
– – S. Boleslai, Buntzel.
– – S. Chriſtophori, Havana.
– – S. Clodoaldi, S. Clou.
– – S. Dionyſii, S. Denis.
– – S. Fidei, Santa Fe.
– – S. Germani in Laia, S. Germain en Laye.
– – S. Goari, St. Goar.
– – S. Hippolyti, St. Pölten.
– – S. Iohannis Luiſi, S. Jean de Luz.
– – S. Julianae, Santillana.
– – S. Maclovii, S. Malo.
– – S. Michaelis Archangeli, Archangel.
– – S. Viti, St. Veit.
Feneſtrellae, Feneſtrelles.
Ferreta, Pfirt.
Ferretanus Com. der Sundgau.
Ferri Inſula, Ferro J.
Fezza, Feſſa, Fez.

Ficelia,

Ficelia, Ober-Weſel.
Fimbria, Femern.
Finnia, Fionia, Finnland.
Fionia, Fünen.
Flandriæ Com. Flandern.
Flavia, Autun.
— — Aræ, Aurach.
— — Æduorum, Flaviniacum, Flavigny.
Flaviobriga, Bilbao.
Flavium Brigantinum, Corunna.
Fletio, die Suyderſee.
Flevo, Flevolandia, Flieland.
Floriacum, Fleury
Florimontium, Blumberg.
Floriopolis, S. Flours.
Fonsbellaqueus, Fontainebleau.
Fons rapidus, Fuentarabia.
Fontes Paderæ, Paderborn.
Forum Adriani, Voorburg.
— — Allieni, Ferrara.
— — Domitii, Frontignian.
— — Pallorum, Caſtel Franco.
— — Julii, Freius.
— — Julium, Friaul, Frejuls.
— — Jutuntorum, Crema.
— — Lepidi, Reggio.
— — Tiberii Kaiſerſtuhl.
Francia, Frankreich.
Francofurtum ad Mœnum, Franckfurt am Mayn.
— — ad Viadrum, Franckfurt an der Oder.
Franconia, Franken.
Franeckera, Franecker.
Fretum Balticum maius, der groſſe Belt.
— — minus, der kleine Belt.
Fretum Britannicum ſ. Gallicum, le Pas de Calais, die britanniſche Meerenge.
— — Cimmerium, die Meerenge bey Caffa.
— — Gaditanum ſ. Heracleum, die Meerenge bey Gibraltar, die Straſſe, Eſtrecho de Gibraltar.
— — Mamertinum ſ. Siculum, die ſicilianiſche Meerenge, Faro di Meſſina.
— — Sondæ, die ſundiſche Meerenge.
— — Sundicum, der Sund.
Friſia, Friesland.
Friſinga, Freyſingen.
Fruxinum, Freyſingen.

G.

Gades, Cadix.
Gallia, Frankreich.

Gallovidia, Galloway.
Gamanodurum, Salzburg.
Ganda, Gandavum, Gent.
Ganderſium, Gandersheim.
Garumna, die Garonne.
Gaudia mundi, Gemünde.
Gaunodurum, Stein in der Schweiz.
Gedanum, Danzig.
Geldria, Geldern.
Gemblacum, Gemblours.
Geneva, Genf.
Germania, Deutſchland.
Gerunda, Girona.
Gertruydis mons, Gertruydenberg.
Geſodunum, Linz.
Geſſoriacum, Boulogne.
Gieſſa, Gieſſen.
Glarona, Glaris.
Glatium, Glatz.
Gorlitium, Görlitz.
Gothia, Gothland.
Gothoburgum, Gothenburg.
Gottorpia, Gottorp.
Græcia, Griechenland.
Græcium, Grätz.
Granua, Gran.
Grandiſonium, Granſer.
Gratiana, Gradisca.
Griſonum respublica, Graubünden.
Gronia, Grönland.
Grypsvvaldia, Grypswalden.
Guelferbytum, Wolfenbüttel.
Guiſia, Guiſe.
Gynæcopolis, Frauenſtadt.

H.

Hadelia, Hadelerland.
Hadrianopolis, Adrianopel.
Hadriani moles, die Engelsburg.
Hæmonia, Theſſalien.
Hafnia, Coppenhagen.
Haga Comitum, Grafen-Haag.
Haganoa, Groſſen-Hayn.
Hagenoa, Hagenau.
Hala Saxonum, Halle in Sachſen.
– – Suevorum, Halle in Schwaben.
Hamburgum, Hamburg.
Hamela, Hameln.
Hannonia, Hennegau.
Hardebones, Harderwyck.
Harlemum, Harlem.
Harviacum, Harwich.
Havela, Havel, Fluß.
Hecatompylos, Ispahan.
Hegetmatia, Lignitz.
Helcebus, Hellelum, Helvetum, Schlettſtadt.

Hel-

Hellelus, die Jll, Fluß.
Heliopolis, Alcair, Soltwedel.
Helvetia, die Schweitz.
Hemopolis, Halberſtadt.
Herbipolis, Würzburg.
Herculis portus, Porto Hercole.
Hercynia ſilva, der Hartzwald.
Heſperides Inſulæ, die Inſuln des grünen Vorgebirgs.
Hetruria, Florenz, Toſcana.
Hibernia, Jrrland.
Hierapolis, Aleppo.
Hiericho, Jericho.
Hieroſolyma, Jeruſalem.
Hildeſia, Hildesheim.
Hiſpalis, Sevilla.
Hiſpania, Spanien.
Hiſtria, Iſtria, Hiſterreich, Jſtrien.
Holachium, Hohenlohe.
Holmia, Stockholm.
Holſatia, Holſtein, H.
Huena, Ween, J.
Huionum, Huum, Huy.
Hungaria, Ungarn.
Huninga, Hüningen.
Hunnorum tractus, Hundsrück.
Huxaria, Höxter.

I.

Jadera, Zara.
Japonia, Japan, Japonien.
Japygia, Calabrien.
Javarinum, Jaurinum, Raab.
Jauravium, Jauer.
Iberia, Spanien.
Iberus, Ebro, Fl.
Iburinga, Uberlingen.
Jempta, Jempterland.
Jeniſia, Jeniscey.
Ilargus, Jler Fl.
Ilerda, Lerida.
Inachia, Morea.
Ingolſtadium, Jngolſtadt.
Ingria, Jngermannland.
Inſula Franciæ, l'Jsle de France.
Inſula Cituorum, Schütt.
– – S. Dominici, S. Domingo, Hiſpaniola.
Inſulæ, l'Jsle, Ryſſel.
Inſulæ Aeolides, die Lipariſchen Jnſuln.
– – Accipitrum, die Azores oder Habichts-Jnſuln.
– – Baleares, die baleariſchen Jnſuln.
– – Cyclades, die cycladiſchen Jnſuln.
– – Ebudæ, Hebrides, Weſternes.
– – Echinades, Courzolari, J.
– – Fortunatæ, Canarien oder glückſelige Jnſuln.
– – Gorgones S. Heſperides, die Jnſuln des grünen Vorgebirgs.

Inſulæ latronum, Diebs-Inſuln.
— — Orcades, die orcadiſchen Inſuln.
— — Pithyuſæ, die pithyuſiſchen Inſuln.
— — Silurum, die ſorlingiſchen Inſ.
— — Tremitanæ, die tremitiſchen Inſ.
— — Vulcaniæ, die lipariſchen Inſ.
Jonia, Jonien.
Joppe, Joppe, Jaffa.
Jordanis, der Jordan Fl.
Jovavia, Juvavia, Salzburg
Ipræ, Ipern.
Irenopolis, Santaren.
Iſala, die Iſel.
Iſara, Iſarus, die Iſer.
Iſenacum, Eiſenach.
Iſiniſca, Iſuniſca, München.
Islebia, Eisleben.
Isna, Isny.
Italia, Welſchland, Italien.
Itargus, die Weſer.
Juga Rhætica, Alpen.
Julia, Juliacum, Jülich.
Julia Auguſta, Barcino, Barcelona.
Julia Liberalitas, Evora.
— — nova Carthago, Carthagena.
— — Romulea Hiſpalis, Sevilla.
Julinum, Wollin.
Juliobona, Wien in Oeſterreich.
Juliomagus Andegavenſium, Angers.
Jutia, Jütland.

L.

Labacum, Laubach.
Lacobriga, Burgos.
Laconia, Lacedämonien.
Lacus Asphaltites, das todte Meer.
— — Benacus, Laco di Garda.
Lacus Bodamicus, Bodenſee.
— — inferior, Zellerſee.
— — Lemanus, der Genfer See.
— — plumarius, Federſee.
— — Podamicus, der Bodenſee.
— — Tigurinus der Zürcherſee.
— — Veterus, der Weterſee.
Lahorium, Lahor.
Landavium, Landau.
Landrecium, Landrecy.
Lapponia, Lappia, Lappland.
Lapurdum, Bayonne in Guienne.
Laubana, Lauben.
Laureacum, Lorch.

Lau-

Lauſonium, Lauſanne.
Leccus, Lech, Fl.
Legio, Leon.
Lemnus, Stalimene.
Lemovicum, Limoges.
Lentium, Lens.
Leoberga, Leopolis, Lemberg.
Leoburgum, Lauenburg.
Leodium, Lüttich.
Leonis monaſterium, Leinſter.
Leopoldinum, Leopoldſtadt.
Leovardia, Leuwarden.
Leucopetra, Weiſſenfels.
Leucorea, Leucoris, Wittenberg.
Liburnus portus, Livorno.
Liceſtria, Leiceſter.
Ligeris, Loire, Fl.
Lindavia, Lindoa, Linz.
Lipſia, Leipzig.
Liſabona, Lisboa, Liſabon.
Lithopolis, Stein.
Lituania, Litauen.
Litomericium, Leutmeritz.
Litia, Letten.
Livonia, Liefland.
Lombardia, Longobardia, Lombardey.
Londinum, London.
Londinoderia, Londonderry.
Longovicum, Longwyck
Lotharingia, Lothringen.
Lovanium, Löwen.
Lubeca, Lübeck.
Lubena, Lübben.
Lucena, Lützen.
Luceria, Lutzko.
Luciburgum, Lützeburg, Luxenbourg.
Lugdunum Celtarum ſ. Seguſianorum, Lyon.
– – Batavorum, Leyden.
Lugdunum, Glogau.
Lunæburgum, Lüneburg.
Lunæ villa, Luneville.
Lundinum Scandinorum, Lund.
Luſatia, Laußnitz.
Luſitania, Portugall.
Lutera regia, Königslutter.
Lutetia Pariſiorum, Paris.
Lutra Cæſarea, Kaiserslautern.
Lycaonia, Wolfenbüttel.

M.

Macedonia, Macedonien.
Machera, Rodemachern.
Machlinia, Mechlen.
Maclopolis, S. Malo.
Madritum, Madrit.
Mænus, Mœnus, der Mayn, Fl.
Magontiacum, Maguntiacum, Maynz.
Maiorica, Maiorca.

Malbodium, Maubeuge.
Mantua, Mantua.
Mantua Carpetanorum, Madrit.
Marchia, Marck.
Marchia Anconitana, Ancona.
Mare Adriaticum, das adriatiſche Meer, oder Golfo di Venetia.
– – Aegæum, ägeiſche Meer.
– – Aquitanicum, das aquitaniſche oder franzöſiſche Meer.
– – Atlanticum, das atlantiſche oder Abendmeer.
– – Britannicum, das britanniſche Meer, der Canal, la Manche.
– – Caledonium oder Deucaledonium, das ſchottländiſche Meer.
– – Cantabricum, das biſcayſche Meer.
– – Erythræum, das rothe Meer.
– – Glaciale, das Eismeer.
– – Hyperboreum, das ruſſiſche Meer.
– – Hyrcanum, das caſpiſche oder hyrcaniſche Meer.
– – Indicum, das indianiſche Meer.
– – Liguſticum, das liguſtiſche Meer.
– – mediterraneum, das mittelländiſche Meer.
– – mortuum, das todte Meer.
– – purpureum, das californiſche Meer.
– – rubrum, das rothe M.
– – Sardoum, das ſardiniſche Meer.
– – Siculum, das ſicilianiſche M.
Mare Tuſcum ſ. Tyrrhenum, das toscaniſche Meer.
Mariæ cellæ, Marienzell.
– – domus, Mergentheim.
Marobodum, Budweis.
Marochium, Marocco.
Martiana Silva, der Schwartzwald.
Martisburgum, Merſeburg.
Maſſilia, Marſeille.
Mattiacum, Mattium, Marpurg.
Mattiacæ aquæ, Wisbaden.
Mauritania, Tingitana, Marocco.
Mechlinia, Mecheln.
Mediolanum, Mayland.
Megalopolis, Mecklenburg.
Melibocus mons, der Blocksberg.

Me-

Meliodunum, Mühlhauſen.
Melocabus, Coburg.
Melodunum, Melun.
Memelium, Memel.
Menina, Menin.
Mequenefia, Mequinez.
Meſſana, Meßina.
Metæ, Metis, Mez.
Metelli Caſtrum, Middelburg.
Methymna Sidonia, Medina Sidonia.
Meurſia, Murſia, Meurs.
Minda, Minden.
Minius, Minho Fluß.
Miſena, Miſna, Meiſſen, die Stadt.
Miſnia, die Marggrafſchafft Meiſſen.
Mitylene, Metelino.
Moenus, Mayn, Fluß.
Moguntia, Moguntiacum, Maynz.
Moles Adriani, Engelsburg.
Moluccarum Archipelagus, die Moluccischen Inſuln.
Molyberga, Mühlberg.
Momonia, Mounſter.
Monachium, München.
Monaſterienſis Epis. B. Münſter.
Monaſterium in valle Gregoriana, Münſter in Gregorienthal.
Monoecium, Monaco.
Mons Aemilianus, Montmelian.
– – Albanus, Montauban.
– – Belligardus, Mümpelgard.
– Cenimenus, les Sevennes.
– – Ferratus, Montferat.
– – Gomericus, Monsgomery.
– – Hannoniæ, Bergen in Hennegau.
– – Jouis, Donnersberg.
– – Medicus, Montmedy.
– – Morentiacus, Monsmorency.
– – Peſſulanus, Montpellier.
– – Regius, Königsberg.
– – Romaricus, Remiremont.
– – Serenus, Petersberg.
– – Serratus, Montferat.
– – Sudetus, Fichtelberg.
– – Thabor, Montabour.
– – Vadanus, Vaudemont.
– – Vici, Mondovi.
– – Vogeſus, vogeſiſche Gebirg.

Montanum Territorium, Erzgebirg.
Montes, Bergen in Hennegau, Mons.
Montes acuti, Spitzbergen.
— — Sudeti, das Rieſengebirg.
Monumethia, Monmuth.
Moratum, Murten.
Moravia, Mähren.
Moravus, die Morau, Fl.
Moriana, Morienne.
Moſambicum R. Moſambique.
Moſa, die Maaß, Fluß.
Moscovia, Moſcau.
Moſella, die Moſel.
Munda, Weichſelmünde.
Mungatium, Mongatſch.
Muro cincta, Meurs.
Mutina, Modena.

N.

Nabus, die Nabe, Fluß.
Nagnara, Limmerick.
Naiſſus, Niſſa.
Namurcum, Namur.
Nanceium, Nancy.
Nannetes, um, Nantes.
Naparis, der Dnieſter-Fl.
Narbo, Narbonne.
Nariſea, Voigtland.
Nariſcorum Curia, Hof.
Nava, Nahe, Fluß.
Naulum, Noli.
Nazara, Nazareth.
Neapolis, Napoli.
— — Nemetum, Neuſtadt an der Hart.
Nemauſum, Nemauſus, Nismes.
Nemetacum, Arras, Atrecht.
Nemetum Auguſta, Worms.
Neocaſtrum, Neuburg, Neufchatel.
Neocomum, idem.
Neogardia, Neugard.
Neomagus, Nimwegen.
Neoſelium, Neuheuſel.
Nerolinga, Norlinga, Nördlingen.
Nicæa ad Varum, Nizza.
Nicer, Nicerus, der Neckar.
Nicopia, Nyköping.
Nidroſia, Drontheim.
Nilus, der Nil.
Niſſa, die Neiſſe, Fluß.
Nomenium, Nomeny.
Norica, Mons Noricus, Nürnberg.
Norimberga, *idem*.
Normannia, die Normandie.
Northumbria, Northumberland.
Norvegia, Norwegen.
Noveſium, Neuß.
Noviodunum Aeduorum, Nevers.

No-

Noviodunum Sueſſonium, Noyon.
Noviomagum (Noviomagus Nemetum) Speyr.
Noviomagum Batavorum, Nimägen.
Noviomum, Noyon.
Novoburgum, Naumburg.
Novocomum, Como.
Novogardia, Neugard.
Novogardia Lithuaniæ, Novogrodeck.
Novoportus, Nieport.

O.

Oaracta, Ormus, J.
Obius, Oby, Fl.
Obringa, die Moſel, Fl.
Occitania, Languedoc.
Oenipons, Jnſpruck.
Oenotria, Jtalien.
Oenus, der Jnnfluß.
Oliſippo, Liſſabon.
Olivetus, der Oelberg.
Olomutium, Olmütz.
Oonæ, Aland, J.
Olsna, Oels.
Oneſtrus, Unſtrut.
Onoldinum, Anſpach.
Oppa, Troppau.
Oppolium, Oppeln.
Oranum, Oran.
Osca Ilergetum, Hueſca.
Osnabrugum, Osnabrück.
Oſtenbua, Oſtenby.
Otinum, Eutin.
Ottonia Silva, Odenwald.
Ovietum, Oviedo.
Oxonia, Oxonium, Oxford.

P.

Pachynum, Cabo Paſſaro.
Padus, der Po, Fl.
Pagus Latobricus, der Kletgau.
Palæo-Dresda, Alt-Dreßden.
Palæſtina, das gelobte Land.
Palatinatus, die Pfalz.
Palus Mæotis, Mer delle Zabache.
Panormus, Palermo.
Paraguaria, Paraguay.
Pariſii, Paris.
Parthenopolis, Magdeburg.
Paſſavium, Patavia, Paſſau.
Patavium, Padua.
Pax Auguſta, Badajoz.
Pedemontium, Piemont.
Penninus mons, der groſſe St. Bernhardsberg.
Peremba, Pfreimt.
Perpinianum, Perpignan.
Perſia, Perſis, Perſien.

Petropolis, Petersburg, Peterwardin.
Pheugarum, Halberſtadt.
Philippoburgum, Philippsburg
Phœnice, Phœnicia, Phönicien.
Phorcenum, Pfortzheim.
Pictavia, Pictavium, Poitieres.
Pilſena, Pilſen.
Pinarolium, Pignerol.
Piniferus mons, Fichtelberg.
Piſaurum, Peſaro.
Placentia, Piacenza.
Pliſſa, Pleiſſe, Fl.
Plocum, Ploczko.
Plona, Plön.
Plumarius Lacus, der Federſee.
Plurium, Plürs.
Pogeſamia, das Hockerland.
Poleſia, Breſſici.
Polonia, Polen.
Pomerania, Pomern.
Pompeiopolis, Pampelone.
Pons Arolæ, Brück.
– – Moſæ, Maſtricht.
– – Saravi, Saarbrück.
– – Traiani, Alcantara.
Pontus Euxinus, das ſchwarze Meer.
Porata, der Pruth, Fl.
Porta ferrea, das eiſerne Thor, Siebenbürgen.
Portæ Caſpiæ, Derbent.
Portus alacris, Portalegre.
– – aquæ pulchræ, Aquapulco.
– – Cale, Port a Port.
– – Geſſoriacus, Boulogne.
– – Gratiæ, Havre de Grace.
– – Herculis, Porto Hercole.
– – Herculis Monœci, Monaco.
– – Longus, Porto Longone.
– – Ludovici, Portlouis.
– – Magnus, Portsmouth.
– – Magonis, Porto Maon.
– – Regius, Port Royal.
– – Santonum, Rochelle.
Poſnania, Poſen.
Poſonium, Preßburg.
Praga, Prag.
Primislavia, Prenslau.
Procolitia, Colcheſter.
Promontorium Antivaſtæum, The Lands Ende.
– Aphrodiſium, Cabo de Creux.
– – Artabrum, Cabo Finis Terræ.
– – Bonæ Spei, C. di buona Speranza.

Pro-

Promontorium Charidemum, C. de Gates.
– – Dyrrhachium, C. de Palos.
– – Pachinum, Cabo Paſſaro.
– – Palmarum, Cabo das Palmas.
– – Pelorum, Cabo di Faro.
– – Sacrum, C. S. Vincentii, Cabo Corſo.
– – Tænarium, Cabo Matapan.
– – Trium Cuſpidum, C. de tres puntas.
– – viride, Cabo Verde.
Provincia, Provence.
Prumia, Prům.
Pruſſia, Preuſſen.
Purpureum mare, californiſche Meer.
Pylæ Geticæ, das eiſerne Thor.
Pyrenæi montes, pyrenäiſch Gebirg.

Q.

Quercetum, Quesnoy.
Quinque Eccleſiæ, Fünfkirchen.
Quiſſus, Queiß, Fl.

R.

Radiantia, Rednitz, Fl.
Raguſa, Raguſium, Raguſa.
Ratisbona, Regenſpurg.
Redones, Rennes.
Regiomons, Königsberg.
Reginogradecium, Königgrätz.
Regiomontium, *idem.*
Regium Julium, Reggio.
– – Lepidi, *idem.*
Remi, Rheims.
Revalia, Reval.
Rhætia, Graubünden.
Rhegium, Reggio.
Rhenofelda, Rheinfelden.
Rhenus, der Rhein, Fl.
Rhingovia, das Rheinthal, der Rheingau.
Rhodanus, der Rhone, Fl.
Rhodopolis, Roſtock.
Rintelium, Rinteln.
Ripa, Rypen.
Rodericopolis, Cividad Rodrigo.
Roma, Rom.
Romelia, Rumelien.
Roncalia, Runckel.
Roncilio, Ronciglione.
Roſtochium, Roſtock.
Roteburgum ad Tubarim, Rotenburg an der Tauber.
Roterodamum, Roterdam.
Rotevilla, Rotweil.
Rothomagus, Rouen.
Rubeacum, Ruffach.
Rudolphopolis, Rudelſtadt.
Rugia, Rügen.

Rupella, Rochelle.
Ruperti villa, Rappersweil.
Rupes Fucaldi, Rochefoucaut.
- - Rapoldi, Rapoltſtein.
- - Regia, Rocroy.
Ruremunda, Ruremond.
Ruſcinum, Perpignan.
Ruſcinonenſis Com. Rouſſillon.
Ruſſia, Rußland.
Ruthenia, Reuſſen.
Rutupia, Sandwich.

S.

Sabaudia, Savoyen.
Sabis, Sambre, Fl.
Saconium, Seckingen.
Saguntus, Morviedro.
Sala, die Saal, Fl.
Salernum, Salerno.
Saletio, Seltz.
Salisburgum, Salzburg.
Salmantica, Salamanca.
Salmona, Salm.
Salodurus, Solothurn.
Samarobriva, Amiens.
Sambia, Sammland.
Samojeda, Samojeden.
Sampolitanum fanum, St. Pölten.
Sandomiria, Sendomir.
Sanflita, Sanvliet.
Santonia, Saintonge.
Sara, Saravus, die Saar, Fluß.
Saravus Ludovici, Sarlouis.
Sardinia, Sardinien.
Sarunetus tractus, Sargantz.
Saveria, Sauria, Saurland
Sauromatia, Sarmatien.
Savus, Sau, Fl.
Saxonia, Sachſen.
Scaldis, die Scheld, Fl.
Scandia, Schonen.
Scaphuſia, Schaffhauſen.
Scandinavia, Schweden und Norwegen.
Schafnaburgum, Aſchaffenburg.
Schutia, Schütt, J.
Schvvegia, Eſchwege.
Sclavogeæcium, Windiſchgrätz.
Sclavonia, Sclavonien.
Scodra, Scutarium, Scutari.
Scoriale, Eſcurial.
Scotia, Schottland.
Sedenum, Sitten.
Segedunum, Segedin.
Seluſium, Cronweiſſenburg.
Semana Silva, der Hartzwald.
Semigallia, Semgallien.
Sempronium, Oedenburg.
Senogallia, Sinigaglia.
Senones, Sens.
Sequana, Seine, Fl.

Setubalia, Setubal.
Sicilia, Sicilien.
Sigena, Siegen.
Silva Ducis, Herzogenbuſch.
Silvanectum, Senlis.
Silvanienſis pagus, Unterwalden.
Simyra, Erzerum.
Sinus Argolicus, Golfo di Napoli di Romania.
- - Auſtrinus, die Süderſee.
- - Cratetis, Golfo di Napoli.
- - Formianus, Golfo di Gaeta.
- - Gangeticus, Golfo di Bengala.
- - Pæſtanus, G. di Salerno.
- - Tergeſtinus, G. di Trieſt.
- - Thermaicus, G. di Salonichi.
Siſſacum, Siſſeck.
Slesvicenſis D. Schleßwig.
Smoleſcium, Smolenſco.
Sobiſæum, Soubize.
Solothurum, Solothurn.
Sparnacium, Eſpernay.
Sparta, Lacedæmon, Miſitra.
Spira, Speyer.
Squirſina, Schwerin.
Stada, Stade.
Stenium, Stein.
Stenoberga, Steenberg.
Stephanopolis, Cronſtadt.
Stiria, Steyrmarck.
Strandia Septentrionalis, Nordſtrand.
Strigonium, Gran.
Suecia, Schweden.
Sueſſio, Soiſſons.
Suevia, Schwaben.
Sulmo, Sulmona.
Syracuſæ, Syracus.
Syria, Syrien, Soria.

T.

Tabernæ Alſatiæ, ſ. Triboccorum, Elſaszabern.
- - Montanæ, Bergzabern.
- - Moſellanicæ, Berncaſſel.
- - Rhenanæ, Rheinzabern.
Taborium, Tabor in Böhmen.
Tagus, Tajo, Fl.
Tameſis, Thems, Fl.
Tanais, der Don, Fl.
Tarentum, Tarento.
Targetium, Stülingen.
Tarviſium, Treviſo.
Taruſcum, Taraſcon.
Tataria, die Tatarey.
Taurica Cherſoneſus, die crimiſche Tatarey.

Taurunum, Belgrad.
Tavus, Tay, Fl.
Tecella, Tecklenburg.
Telo Martius, Toulon.
Temesvaria, Temesvarinum, Temeswar.
Templum Minervæ, Caſtro.
Teneramunda, Dendermonde.
Teplitium, Töplitz.
Tergeſte, Tergeſtum, Trieſt.
Tergoviſta, Tergoviſco.
Tetuanum, Tetuan.
Teucria, Troia.
Teutoburgum, Duisburg.
Theodonis villa, Diedenhofen, Thionville.
Thermæ Auſtriacæ, Baden.
— — Carolinæ, Carlsbad.
— — Helvetiorum, Baden.
— — Piperinæ, Pfefferbad.
Theſſalia, Theſſalien.
Thorunium, Thoren.
Thracia, Thracien.
Thuringia, Thüringen.
Tibiscus, die Theyß, Fl.
Tibur, Tivoli.
Ticinum, Pavia.
Tigris, der Tiger, Fl.
Tigurum, Zürch.
Tobinium, Zopfingen.
Tolbiacum, Tulpetum, Zülpich.
Toletum, Toledo.
Toloſa, Toulouſe.
Torga, Torgavia, Torgau.
Tornacum, Dornick, Tournay.
Tractus Cemenius, die Sevennes.
— — Hunnorum, der Hundsrück.
Traianopolis, Traino.
Traiectum ad Moſam, Maſtricht.
— — Rhenum, Utrecht.
— — Francorum, Franckfurt am Mayn.
— — Suevorum, Schweinfurt.
Tranſilvania, Siebenbürgen.
Tranſiſalana provincia, Ober-Yſſel.
Transmontana Provincia, Tralos montes.
Tranſtagana Provincia, Alenteio.
Trapezus, Trebiſonde.
Traſimenus Lacus, Lago di Perugia.
Tremonia, Dortmund.
Treviri, Treviris, Trier.
Trevoltium, Trivoltium, Trevoux.
Triboccorum Auguſta, Straßburg.
Triburium, Trebur.

Tri-

Tridentum, Trident, Trient.
Trimontium, Philippopel.
Trinacria, Sicilien.
Tripolis, Tripoli.
Troccum, Trocky.
Tuberum, Rothenburg an der Tauber.
Tuberus, die Tauber, Fl.
Tugium, Tugum, Zug.
Tullium, Toul.
Tulonium, Tudela.
Tunes, Tunetum, Tunis.
Tungri, Tongern.
Tungrorum fons, Spaa.
Turcia, die Türkey.
Turichemum, Türkheim.
Turonium, Tours.
Tuscia, Florenz, Toscana.
Tvventia, die Twente.
Tyberis, Tyberfluß.
Tychopolis, Glückſtadt.
Tyrrhenia, Toscana.
Tyras, Dnieſter, Fluß.
Tyrus, Tyrus.

V.

Vagria, Wagrien.
Vahales, Vahalis, die Wahl, Fl.
Valachia, die Wallachey.
Valachria, Walchern.
Valcircum, Veldkirchen.
Valdemontium, Vaudemont.
Valdecum, Waldeck.
Valdoletum, Valladolid.
Valduſta, Waldshut.
Valentia, Valence.
Valentinianae, Valenciennes.
Valeſia, Walliſerland.
Valeſium, Valois.
Vallia, Walles.
Vallis Oeni, das Innthal.
– – Ioachimica, Joachimsthal.
– – Madia, Mayenthal.
– – Pennina, das Walliſerland.
– – Tellina, Valtelin.
Valliſoletum, Valladolid.
Vandalitia, Andaluſien.
Vangionum Urbs, Worms.
Varadinum, Waradin.
– – – Maius, Groß-Waradin.
– – – Petri, Peter-Waradin.
Vardhuſium, Wardhuus.
Varendorpium, Warendorf.
Variſcia, Voigtland.
Varmia, Wermeland.
Varnemunda, Warnemünde.
Varſovia, Warſchau.
Vaſconia, Gascogne.
Vectis, Wight, J.
Veldentium, Veldenz.
Venerus Lacus, Weenerſee.

Venetiae, Venedig.
Vercellae, Vercelli.
Verda, Verden.
Veredunum, Verdun.
Verodunum, *idem*.
Verovicum, Warwick.
Verſaliae, Verſailles.
Veſalia, Weſel.
Veſontio, Beſancon.
Vetus vicus, Altorf.
Vgernum, Beaucaire.
Vggade, Elbeuf.
Viadrus, die Oder.
Viburgum, Wiborg.
Vicus, Wyck.
Vicus Julius, Germersheim.
- - Spadanus, Spaa.
Vienna Allobrogum, Vienne.
Vienna, Vindobona, Wienn.
Vigum, Vigos.
Vinaria, Weymar.
Vindelis, Portland.
Vindeſorium, Windſor.
Vindocinum, Vendome.
Vindolana, Wincheſter.
Vindorum ſ. Vinidorum Marchia, Windiſche Mark.
Vindunum, Le Mans.
Virginia, Neuengelland.
Viſtula, Weichſelfluß.
Viſtulae oſtium, Weichſelmünde.
Viſurgis, die Weſer, Fl.
Vitodurum, Winterthür.
Vittelliacum, Wittlich.
Ulma, Ulm.
Ultonia, Ulſter.
Ultraiectum, Utrecht.
Unſtrutum, Unſtrut.
Vogeſus, das vogeſiſche Gebirg.
Volemotum, Falmouth.
Volga, die Wolga.
Volhynia, Volhynien.
Volinum, Wollin.
Vollerbytum, Wolfenbüttel.
Volturnus portus, Falmouth.
Voſalia, Ober-Weſel.
Upſalia, Upſala, Upſal.
Urania, Altorf.
Vratislavia, Breßlau.
Uria, Uri in der Schweitz.
Uſtadium, Yſtadium, Yſtädt.

W.

Walachia, die Wallachey.
Weſtmannia, Weſtermannland.
Weſtphalia, Weſtphalen.
Weſtrogothia, Weſtgothland.
Wetteravia, Vederovia, Wetterau.
Wimpina, Wimpfen.
Wingarta, Weingarten.
Wormatia, Worms.

Z.

Zarobara, Temeswar.
Zatecium, Satz.
Zeapolis, Dünkelspühl.
Zutphania, Zütphen.

Teutſches Regiſter, der heutigen Benennungen.

Aachen 181
Aalburg 453
Aalen 122
Aar 297. 301
Aarburg 297
Aarhuus 152
Aaroe 456
Abarim 608
Abasgier b. 479
Abaujvar b. 494
Abbeville 316
Abend 5
Abendmeer 30. 49. 619
Aberavon 382
Abergevenny 379
Abeſſinien 624
Abex 624
Abgetheilte Herren 20
Abo 478
Abrug-Banya 503
Abruzzo 360
Abt 19
Abtey 19
Abydos 560
Acadia 657
Acarnanum 535
Achaja 533
Achem 587
Aequi 347
Acre 566, 614
Acroceraunium 527. 533
Actium 534
Adea 638
Adel 638
Aden 570
Adige 344
Adler, ſchwarzer, Orden 64
– weiſſer, Orden 64
Adramitium 551
Adria 351

Adria

Adrianopoli 521
Adriatiſche Meer 51. 342. 527
Adriatiſche Meerbuſen 51
Aebte, Aebtiſſinnen 246
— — gefürſtete 246
Aegä 531
Aegäiſche Meer 51
Aelſt 275
Aeolia 551
Aequator 676
deſſen Nutzen 686
Aequinoctium 682
Aequinoctialpuncte 676. 682
Aethiopien 631. 637
Aethiopiſche Meer 33. 619
Aetna 363
Aetolia 533
Afweſtad 469
Africa 617
Aggerhuus 484
Aglar 89. 352
Agra 575
Agram 510
Ahlen 189
Ai 611
Aichſtädt 125
Aire 274
Aix 319
Alago 633
Aland, Inſul 478
Alaner b. 479
Alauduli 560
Alb 110
Albanien 371. 563. 657
Albano 359
Albanopoli 529
Albigenſer 318
Albion 370
Albuquerque 404
Alby 318. 347
Alcair 621
Alcala de Henares 400
Alcantara 404
— — Orden 64
Alcariyah b. 478
Alcudia 408
Alenteio 418
Aleppo 565
Aleſſandria della Paglia 347
Aleſſio 529
Alexandrette 565
Alexandria 565. 621
— — Albaniae 571
Algarbien 418
Algier 627
Algow 123
Alicante 406
Alingsohs 472
Alken 163
Alkmar 285
Allendorf 145
— — an der Lomb 143
Aller 78
Almanza 400
Almeria 405
Almerin 418
Almiſſa 512
Aloſt 275
Alpengebirg 293. 339
Alſen 455
Alsfeld 143
Altanhalt 217
Altbunzel 233

Altcaſti-

Altcaſtilien 400
Altcatzenelnbogen 147
Altemark 218
Alkenau 184
Altenburg 125. 200. b. 490
Altenkirchen 153
Alte Welte 32
Althann 97
Altland 506
Altmühlmünſter 97
Altona 184
Altorf 94. 136. 301
Altranſtädt 205
Altſol b. 488
Altſtädt 210
Altſtätten 304
Alzey 166
Alzeyergau 167
Amack 459
Amål 473
Amalfi 361
Amaſia 557. 560
Amaſtris 557
Amazonenland 650
— — Fluß 649
Amberg 100
Amboiſe 323
Ambracia 532
Ambraciſche Meerbuſen 528
Ambras 90
Ameland 286
America 644
Amersfort 288
Amiens 316
Amiſus 556
Ammensleben 194
Amöneburg 144
Amorbach 162
Amphibolis 531
Amphiſcii 531
Amſterdam 284. 634
Amur 548
Amuriſche Meer 472
Anarchia 23
Ancona 357
Aneyra 557
Andaluſien 404
Andanager 581
Andernach 164
Anderskow 459
Andlau 331
Andreasberg 191
Andreasorden 64. b. 468
Anerſchow 459
Angerap 441
Angerburg 445
Angermannland 476
Angers 323
Anghiera 348
Angleſey 382
Argoche 639
Angouleme 323
Angoumois ibid.
Angola 636
Angoy 635
Angra 661
Anhalt 217
Anjou 325
Anna 569
Annaberg 201
Annapolis 657
Anecy 345
Anſico 637.
Anſpach 127
Anſprüche 24

Antandrus 551
Antequera 405
Antibarium 529
Antibes 320
Antilliſche Inſ. 658
Antiochia 555. 565
Antipodes 693. 696
Antivari 529
Antoeci 693. 696
Antorf, Antwerpen 278
Anweiler 147
Aoſta 345
Apamea 559
Apenniniſche Gebirg 339
Apenrade 455
Apolda 211
Appanagirte Herren 20
Appenzell 301
Apulien 361
Aquambou 634
Aquapulco 654
Aquila 360
Aquileia 89. 352
Aquino 360
Aquitanien 317
Aquitaniſche Meer 50
Ara 640
Arabien 568
Arabiſche Meer 547
- - Meerbuſen 547. 619
Arac 569
Arad b. 497
Aranjuez 400
Ararat 562
Arau 306
Arbe 512
Arboga 468
Archangel 492
Archipelagus 12. 527. 540
- - - Graeciae 51
- - - Lazari 548
- - - Maldivarum ibid.
Arco 91
Ardennerwald 281
Ardra 634
Aremberg 167
Arensberg 174
Arensburg 495
Argoliſche Meerbuſen 528
Argos 535
Argovin 630
Argow 302
Arica 652
Arien 274
Ariſtocratie 22
Arles 319
Arlesheim 140
Armagh 385
Armagnac 318
Armenien 562
Arnheim 287
Arno 344
Arnon 607. 608
Arnshaug 203
Arnſtadt 214
Arok-Szallas b. 494
Arolſen 152
Arpino 360
Arracan 584
Arragonien 407
Arras 273
Arroe 460
Arſchot 278
Artemiſium 539
Artois 273
Arva b487

Aſcalon 609
Aſchaffenburg 161
Aſchersleben 193
Aſchkunt b. 478
Aſcii 692
Asdod 610
Aſia 546
- - - - Klein 549. 550
Aſiante 634
Askerſund 468
Aſphaltites 606
Aſſem 584
Aſſenheim 156
Aſſens 457
Aſſer 614
Aſſoff b. 476. 478
Aſſumtion 653
Aſſyria 563
Aſti 346
Aſtorga 403
Aſtracan b. 473
Aſturien 402
Aſtypalaea 541
Ath 276
Athenä 533
Athlone 386
Athos 539
Atlantiſche Meer 33. 49. 619. 647
Atrecht 273
Attica 533
Attock 575
Au 98
Ava 584
Aveiro 417
Auersberg 88. 105
Augſpurg 103. 120
Augſt 209
Auguſtenberg 214
Auguſtow 427
Auguſtusburg 202
Avignon 320
Avila 401
Avis-Orden 64
Aulendorff 118
Aurach 110
Auranites 604
Aurea Bulla 252
Aurich 175
Ausfluß 12
Ausſchweiffungscircul 680
Auszer-Szolnock b. 494
Autun 326
Aux 318
Auxerre 326
Axius 529
Ayan 638
Azarad 630
Azem 584
Azoriſche Inſ. 661

B.

Baar 328. 329
Babel 564
Babylonia 563
Bacharach. 166
Back 635
Backſiſeray 475. b.
Badajoz 403
Badberg 174
Baden, Grafſch. 305
Marggr. 112
Geſundb. 81. 114
Baden 114

Badenweiler 113
Bäche, was? 12
Bährungen 131
Bäringen 131
Baeza 405
Bagdad 564
Bagnagar 582
Bagyon 505
Bahia de Todos los Santos 651
Bahus 473
Baicaliſche See 472. b.
Baindt 106
Bakabanya b. 490
Balaton b. 491
Balbaſtro 407
Baldenau 163
Baldeneck 163
Baldern 116
Baleariſche Inſ. 408
- - - Meer 50
Ballenſtädt 217
Ballenſtein b. 486
Balous 624
Balſora 569
Balthiſche Meer 51. 451 465
Baltimore 386
Bamba 635
Bamberg 124
Bambouc 631
Bandel 638
Bangor 382
Banjaluca 515
Bantam 587
Barabia 623
Baranyer Geſpanſch. b. 491
Barbados 660
Barbarey 626
Barbariſche Wüſte 630
Barbora 638
Barby 209
Barca, Barcan 628
Barcellona 406
Barcellonette 346
Barducz 505
Bareuth 128
Bari 361
Barkshire 377
Bar le Duc 329
Barletta 361
Barmſtädt 184
Barſch b. 488
Barten 444
Bartenſtein 133. 445
Barwick 380
Baſel 140. 298. 302
Baſilicata 362
Baſſenheim 180
Baſſe navarre 317
Baſtia 364
Batanea 604
Batavia 587
Batz b. 489
Baturin 432. 494
Bavay 277
Baumannshöle 192
Baumaris 382
Bauske 439
Bautzen 224
Bay 11
Bay aller Heiligen 651
Bayeux 315
Baylur 625
Bayonne 317. 402

Bayren 95
Bayriſche Creis 94
Beaucaire 319
Beaumont 277
Beauvais 321
Bechiniſche Creis 233
Beck 178
Bedford 379
Beduinen 569
Beckeſch b. 496
Beia 418
Beichlingen 214
Beilſtein 154. 163
Beinheim 114
Beira 416
Bekannte Länder 32
Belcz 430
Belem 417
Belgrad 430. 515
Bella Moreskoy Leporie 491
Bellenz 305
Bellheim 170
Belluno 352
Belt, groſſe und kleine 53. 451
Belvedere 102. 211. 535. 537
Belzig 198
Bender b. 475
Bendermaßin 588
Bendorf 153
Benevento 361
Benfelden 332
Bengala 576
Bengaliſche Meerbuſen 547
Bengola 636
Benguela 636
Benjamin 610
Benin 634
Bensheim 161
Bentheim 178
Berauner Creis 232
Berchtolsgaden 99
Berdoa 630
Berecz 504
Beregh b. 495
— — Szaß b. 495
Berethalom 505
Berg 8
— — des Herrn 608
Bergamo 351
Bergen 173. 194. 276. 485
Bergen op Zoom 279
Bergenthal 173
Bergicht 9
Bergſtraſſe 161
Bergzabern 147. 332
Berhoa 530
Berka 210
Berleburg 153
Berlin 219
Bermudiſche Inſ. 660
Bern 297
Bernburg 217
Berncaſtel 163
Bernſtein 99
Berſaba 610
Beſancon 328
Beſor 608
Betau 287
Betelfagui 570
Bethabara 613
Bethel 611
Bethlehem 417. 609

Bethſaida 613
Bethſemes 622
Bethulia 611
Bethune 274
Betſe b. 497
Bevern 191
Bevölkert 9
Beuthen 227. 230
Bewohnt 9
Bezieres 319
Biafara 634
Bialacerkiew 432
Bialogrodko 432
Bickfalva 505
Biberach 121
Biberich 155
Biel 302
Biela 494
Bielefeld 178
Bielo-Ozero 493
Bielsk 427
Bierfliet 276
Bihar b. 496
Bilboa 412
Biledulgerid 628
Bingen 160
Bingerloch 161
Biörneburg 478
Birkenfeld 148
Birſa 628
Birſtein 157
Biſanz 328
Biſcaia 412
Biſchöffe 19. 245
Biſchoffsheim 162
Biſchoffszell 306
Biſchweiler 331
Bisnagar 582
Biſſagots 632
Biſſeaux 632
Biſterfeld 178
Biſtritz 505
Biſtum 19
Bithynia 557
Blamont 111. 328
Blankenburg 192
Blankenhayn 215
Blankenheim 167
Blaſſenburg 128
Blaubeuren 111
Blaue Fluß 592
Bleckingen 475
Blois 323
Bobbio 347
Bobenhauſen 157
Bockelnburg 185
Bockenheim 152. 158
Bodenſee 296
Bodenſtein 124
Bodrog 409
Böckelheim 162. 166
Böhmen 230
Böhmerwald 233
Böotia 533
Bog 425
Bohus 473
— — Lehn 473
Boitzenburg 186
Boll 110
Bollerbad 110
Bologna 357
Bologneſe 357
Bon Andria 628
Bondorff 106

Bone 627
Bonifacio 364
Bonn 164
Bopart 163
Bopſingen 122
Borg 194. 455
Borgholm 471
Borgo 480
Borkelo 179. 287
Bormio 304
Borneo 587
Bornholm 459
Borohs 472
Boros-Jeno b. 496
Borſod b. 494
Borzeland 506
Bosnien 515
Bothnien 476. 478
Bothniſche-Meerbuſen 51
465
Botzen 90
Bouchain 277
Bouillon 171. 281
Boulogne 316
Bourbon 642
– – l'Archambault 325
Bourdeaux 317
Bourdelois 317
Bourg 326
Bourges 322
le Bourget 408
Bourgogne 326
Boxberg 165
Bozentin 429
Brabant 278
Brabegrenna 471
Bracciano 360
Braclau 431
Braga 416
Braganza ibid.
Braheſtad 479
Braine le Comte 277
Brama 584
Braminen 578
Brandenburg 218. 220 444
Brandeis 233
Braſilien 650
Braſiliſche Meer 647
Braßlau 432
Braſſovia 506
Braubach 146
Braunau 97
Braunfels 155
Braunsberg 443
Braunſchweig 191. 192
Brawa 630
Brecknock 382
Breda 279
Bregenz 93
Bregenzer See 296
Breite eines Orts 687
695
Breiteneck 101
Bremen 183
Bremervörde 305
Bremgarten 305
Brenner 91
Breſcia 351. 433
Breßlau 228
Breſſe 126
Breſt 314. 656
Bretagne 314
Bretten 166
Breuberg 135
Brezno-Banya b. 490
Bridge Town 660

Brieg 228
Briel 284
Brindiſi 361
Brienzerſee 297
Briſach 92
Brisgau 91
Briſtol 378. 657
Britannien 371
Britanniſche Meer 52. 372
Brixen 91
Broich 152. 173
Bromſebro 471
Bronckorſt 179. 287
Brondrut 140. 302
Bruchſal 139
Bruck 81. 85
Brugg 316
Brugge 275
Brünn 234
Brüſſel 278
Brzeſt 427
Brzeſſizi 433
Brzskie 433
Buchereſt 518
Buchau 106. 121
Buchhorn 120
Buckingham 379
Budelich 162
Budiſſin 224
Budoa 512
Budweiß 233
Budziackiſche Tatarn b. 474
Buenos Ayres 653
Buenretiro 400
Bugia 623
Bückeburg 177
Büdingen 156
Bürgel 211
Bütau 186
Bütow 283
Bukaria b. 478
Bulgar b. 473
Bulgarien 519
Bulle, güldene 252
Bund des Hauſes GOttes 303
- - der X. Gerichte 303
Bunzlauer Kreiß 233
Buren 287
Burg 194
Burgau 94
Burgos 400
Burggrafen 248
Burggrafthum 248
Burghauſen 97
Burgſponheim 150
Burgund 327
Burgundiſche Kreiß 168
Burſa 559
Burſcheid 172
Buſſeto 349
Bußweiler 331
Butjadingerland 176
Butrinto 532
Butrotum 532
Buttſtadt 211
Butzbach 155
Byzantin 521

C.

Cabarden b. 473
Cabes 636
Cabra 631
Cabul 575

Cacongo 635
Cadix 404
Caen 315
Cäſarea Philippi 613
Cäſarien 611
Caſſa b. 475
Caſſern 639. 640
Caſſeriſche Meer 630
Cagliari 363
Cahiro 621
Cahors 317
Cajaneburg 479
Cajania 479
Calabria 360. 362
Calais 316
Calahorra 401
Calatajud 407
Calatrava 400
Calatrava-Orden 64
Calau 225
Calecut 581
Caledonia 371
Caledoniſche Meer 50. 372
Calenberg 189. 190
California 655
Californiſche Meer 648
Callao 652
Calmar 470
Calw 109
Cambaja 576. 585
Cambat 625
Cambray 277
Cambridge 378. 657
Camburg 204
Camenz 224
Camin 223
Caminieck 431
Cammergericht 255
Cammerich 277
Campagna di Roma 358
Campen 286
Campulungo 518
Cana 613
Canaan 602
Canada 649. 656. 657
Canadiſche Inſul 661
Canadiſche Meer 647
Canal di Malta 342
Canäle 10. 13
Cananor 581
Canara 581
Canaria 642
Canariſche Inſuln 641
Canaveſe 345
Candahar 572
Candia 538
Candy 586
Canea 538
Caniſcha b. 492
Cannä 361
Canoſa 361
Canſtadt 109
Canſtein 174
Cantabriſche Meer 397
Cantazaro 362
Canterbury 375
Cap Breton 661
Capernaum 614
Capo 8
- - blanco 630
- - de Boeo 363
- - de bona ſperanza 640
- - di Cagliari 363
- - Comoryn 581
- - Corſo 364
- - de Creux b. 406

Capo Finis terrä 401
- - de Gates 425
- - d'Iſtria 351
- . Lahoa 633
- - Lugodari 363
- - Matapan 47. 536
- - de Palmas 633
- - de Palos 406
- - Paſſaro 363
- - de trois Puntas 634
- - de Sable 657
- - Verde 632
- - Verga 632. 633
- - de S. Vincente 418
Cappadocia 556
Cappel 299
Capua 361
Caramid 564
Caramania 560
Cardigan 382
Cardinäle 19
Cardinalpuncte 675. 682
Carelien 491. 496
Caria 554
Caribana 650
Caribiſche Inſul 660
Carignano 346
Carlberg 466
Carlguſtavsſtadt 468
Carlowitz 509
Carlsbad 232
Carlsburg 503
Carlshafen 475
Carlshamn 475
Carlsruh 112
Carlſtadt 510
Carlſtein 232. 473
Carlswerd 471
Carmagnole 346
Carmarthen 382
Carmel 608. 612
Carnarvan 382
Carolina 655
Carologorod 496
Caroly-Var 503
Carpathiſche Gebirg 484
Carpathiſche Meer 528. 541
Carpathus 541
Carpi 350
Carrara 355
Cars 564
Carthagena 405
Carthago 627
Caſal 346
- - Maggiore 348
Caſan b. 472
Caſcaes 417
Caſchau b. 494
Caſſel 386
Caſimierz 429
Caſpiſche Meer 490. 546
Caſſel 144. 160
Caſſinogorod 493
Caſſuben 223
Caſtell 134. 634
Caſtellaun 150
Caſtellbranco 417
Caſtellholm 478
Caſtel nuovo 353. 512
Caſtellum S. Ludovi 632
Caſtiglione 355
Caſtro 358
Catalonien 406
Cataonia 355
Catz 146

Catzen-

Catzenelenbogen 145
Caurzim 233
Cayron 628
Cefalonia 538
Celaenae 559
Celebes 588
Cellerfeld 191
Cenchreo 534
Cephalenia 538
Cerigo 542
Cette 319
Ceuta 627
Ceylon 586
Chablais 344
Chaeronea 534
Chalcedon 558
Chalcis 539
Chalons ſur Marne 327
- - - - Saone 326
Chambery 345
Chambort 323
Champagne 326
Chana 631
Chandegry 582
Chan Taiſcha b. 477
Chantilly 321
Charia S. Agios 537
Charlemont 277. 280
Charleroi 280
Charlestown 655
Charleville 327
Charlottenburg 219. 458
Chartres 322
Chartreuſe la Grande 325
Chateau Dauphin 346
Chatellet 111
Chatigan 576
Chatillon 326
Chaves 416
Chebron 608
Checos 385
Chelm 430
Chemnitz 202
Cherſoneſus Taurica b. 475
Cheſter 380
Cheſterfield 380
Chiavenna 304
Chicheſter 377
Chiemſee 98
Chieraſco 346
Chieti 360
Chili 652
Chimarioten 533
Chimära ibid.
China 592
Chineſiſche M. 547
Chineſiſche Tatarey 594
Chiprowacz 520
Chitor 576
Chius 541
Chiva b. 478
Chivas 345
la Chiuſa 351
Choiſſy 321
Chomudau 232
Chorazim 614
Chozin 518
Chriſtian-Erlang 129
Chriſtiania 484
Chriſtianpreiß 454
Chriſtiansburg 458. 634
Chriſtianshafen 458
Chriſtianſand 485
Chriſtiansſee 469
Chriſtianſtadt 474

Chriſtian-

Chriſtianſund 485
Chriſtineham 473
Chriſtineſtadt 479
Chrudimercreis 233
Chryſopolis 559
Chur 303
Churfürſten, was? deren Eintheilung, Namen und Beſitz 17. 242. ſeqq.
Cilicia 555
Cilley 85
Cimber 474
Cimbrishamn 474
Circaſſen b. 473. 479
Circumioviales 704
Cirenza 362
Citadella 408
Cithera 542
Citta nova 353
Cividad Real 400. 653
Cividad Rodrigo 403
Civita Vecchia 358
Clagenfurt 86
Clärenthal 304
Clarenza 535
Clavenna 304
Clauſen 91
Claußburg 502
Claußthal 191
Clazomenä 552
Clermont 111. 324
Cleve 173
Clim 511. 353
Climata 688
Cliſſa 353. 612
Clinowo 512
Cloſter Neuburg 80
Clugny 326
Cluſe 345
Cnidus 554
Cnoſſus 538
Coblenz 163
Coburg 212
Cochin 581
Cochinchina 585
Codaniſche Meerbuſen 451
Cölln 163. 181
Cöslin 223
Cöwerden 287
Cogni 561
Coimbra 416
Colberg 223
Colcheſter 376
Colchis 563
Colding 452
Colditz 201
Colmar 329. 331
Colmogorod 492
Colobrat 87
Colocza 489. b.
Colombo 486
Colophon 552
Coloſſä 559
Colouri 683. 542
Colowrat 87
Comachio 357
Comana 556
Cometen 706
Como 348
Comorra 490. b.
Comorriſche Inſ. 643
Commota 232
Compagnieland 600
Compiegne 321
Compoſtell 421

la Conception 652
Conde 277
Conformiſten und Nonconformiſten 390
Congo 635
Coni 346
Connought 374. 386
Conradsburg 634
Conſtantinopel. 521
Conſtantinow 431
Conſtanz 93
Conſtantinopolitaniſche Meerenge 52
Conty 316
Conza 361
Copenhagen 457
Coppenbrügge 177
Corbach 153
Corbey 172
Corcke 386
Corcyra 538
Corcyra nigra 512
Cordova 405
Corfu 538
Corintho 535
Corinthiſche Meerbuſen 528
Cormantin 634
Cornelienmünſter 171
Cornwall 378
Coromandel 582
Coron 537
Corpora totalia 701
Corregio 350
Corſica 364
Corſiſche Meerenge 343
Cortona 356
Cortrick 275
Corunna 401
Cos 541
Coſacken und deren Land 431. 494
Coſenza 362
Coſtnitz 93. 104
Coſtnitzerſee 296
Cotbus, Cotwitz 225
Cotyäum 559
Courtray 275
Crac 569
Cracau 428
Crailsheim 128
Crain 87
Crasnoſtow 430
Cratow 516
Creichgau 167
Creinburg 88
Creis 68
Creiſe, X. v. Teutſchland 70
Creisdirector 69
— oberſten 69
— tage 70
Crema 351
Cremelin 493
Cremnitz b. 488.
Cremona 348
Crems 82
Creſpy 321
Creſſy 316
Cretenſiſche Meer 528
Crevecoeur 634
Crevelt 176
Creuſſen 213
Creutz 510
Creutzberg 144
Creutzburg 210

Creutzenach 150. 166
Creutzherren 262
Crim b. 475
Criſſim 608
Croatien 509
Croce 559
Croja 529
Cronach 124
Cronberg 160
Croneburg 458. 479
Cronprinz 17
Cronſchloß 496
Cronſtadt 500
Croſſen 230
Crotone 362
Cſakthurn b. 491
Cſatoriſko 431
Cſongrad b. 494
Cuba 658
Cubaniſche Tatarn 476
Cuenza 400
Cujavien 425. 427
Cuͤſtrin 221
Culm 442
Culmiſche Gebiet 442
Culmbach 128
Cuma 552
Cumanien b. 497
Cumberland 381
Cuncan 580
Curaſao 659
Curland 438
Curzola 512
Cuſco 652
Cutaye 559
Cybiſtra 555
Cycladiſche Inſuln 540
Cydonia 538
Cyme 552
Cypern 561
Cyriacsburg 212
Cytaͤum 538
Cyzicus 551
Czaka-Tornya b. 491
Czanad 497
Czaslauer Cr. 233
Czeuſtochow 428
Czernichow 494
Czersko 427
Czik-Szek 504
— — Szerada 504
Czirnitzerſee 88
Czyrkaſſy 432

D.

Dabul 581
Dachsburg 152
Daͤnemark, Daͤniſche Meer 49. 450
Dagho 495
Dahome 634
Dahland 469. 473
Dahme 195. 209
Dairo 599
Dalberg 162
Daleburg 473
Dalmatien 353. 511
Damaſcus 565
Dambea 624
Damiate 621
Damm 223. 286
Dan, Stamm 610
Dancale 625

Danneberg 189
Dannebrocksorden 64
462
Dannemora 467
Danzig 441
Darby 380
Dardanellen 52. 521
Dardanelles de Larta 534
Darmſtadt 146
Davano 625
Daviſiſche Meerenge 648
Daun 151. 163
Dauphin 642
Dauphine 325
Dauria b. 472
Debrezen b. 496
Debſan 625
Deca 576
Decan 581
Deckendorff 99
Dees 502
Degerby 480
Deinach 109
Delfino 532
Delft 283. 502
Delfziel 286
Delitſch 201
Delly 575
Delmenhorſt 176
Delphi 534
Delphinum 532
Delta 619
Delus 542
Democratie 22
Denbigh 382
Dendermonde 275
Dequin 623
Derbe 555
Derbent 571
Desna b. 496
Deſſau 217
Detmold 177
Deva 504
Deucaledoniſche Meer 50
Deventer 286
Devonshire 378
Diameter 686
Diarbeck 564
Diebsinſul 589
Diedenhofen 281
Diepholt 176
Dieppe 315. 633
Diepurg 161
Dierſtein 83
Dieſenhoven 306
Dieſt 279
Dietrichſtein 86
Dietz 154
Dillenburg 154
Dillingen 103
Dingelfingen 8
Dinkira 634
Diſſidenten 435
Dithmarſen 185
Diu 576
Diurgården 466
Dnieper 475. b. 474
Dnieſter 425
Dobern 186
Dobocka 502
Dobrezin 428
Dodona 533
Dömitz 187
Dol 314

Dolcigno 529
Dole 323
Dollart 286
Dombes 326
Don 48. b. 474. 546. 548 490
Donau 75. b. 484
Donauwerth 96
Doncola. 623
Donnerreiche 145
Doneſchingen 115
Dorcheſter 378
Doreſtro 520
Dornach 300
Dornberg 146
Dornburg 211
Dorneck 300
Dornick 286
Dort, Dortrecht 283
Dortmund 179. 181
Douay 274
Douer 375
Dounoweig 384
Douro 399
Douvre 375
Downe 385
Draburg 87
Drau 507. b. 484
Drente 287
Dreßden 199
Drömling 2 9
Drontheim 485
Drottningholm 466
Dublin 385
Duderſtadt 212
Dünkerken, Dünkirchen 274
Dünkelſpühl 122
Duisburg 173
Dürnberg 102
Dürnſtein 139
Düſſeldorff 174
Dumblain 383
Dünamünda 496
Dunde 384
Dunkeld 384
Durazzo 529
Durham 380
Durlach 112
Duſemond 149
Duyveland 282
Dwina 425. 490. 492
Dyon 326
Dyrrhachium 529
Dzwina 425

E.

Ebal 608
Ebbe und Fluth 11
Ebeleben 213
Ebenes Land 9
Ebenezer 656
Eberach 125
Ebersdorff 203
Eberſperg 96
Eberſtein 114
Ebro 399
Ebsdorff 189
Ebudiſche Inſ. 384
Ecbatana 592
Echinadiſche Inſuln 548
Eckartsberg 208
Eckrenförd 454
Ecliptica 679
Edam 284

Eden-

Edenburg 383
Edeſſa 531
Eger 129. 232
Eggenberg 85
Egerszeg b. 492
Eglingen 117
Eglof 118
Egmont 285
Egypten 621
Ehingen 94
Ehrenberg, Ehrenberger Clauſe 90
Ehrenburg 212
Ehrenbreitſtein 163
Ehresburg 170
Eifel 167
Einbeck 191
Einkünffte 24
Einſiedel 301
Eiſenach 209
Eiſenärz 85
Eiſenberg 204
Eiſenburg b. 492
Eiſenſtädt b. 490
Eiſernthor 504
Eisfeld 212
Eisleben 214
Eismeer 33. 490. 547
Ekenäs 480
Ekeſiö 474
Eläa 552
Elba 359
Elbe 76
Elbenau 19
Elberfeld 174
Elbeuf 315
Elbingen 442
Elchingen 104
Elenbogen 232. 474
Elephantenorden. 64
Elfeld 160
Elevatio Poli 686
Elis 537
Elſas 139. 329
Elſaszabern 331
El-Tor 569
Elvas 418
Elwangen 104
Emaus 611
Emden 175
Emmendingen 113
Emboli 531
Embrun 325
Ems 154
Emſerbad 154
Endor 612
Engedin 303
Engelholm 474
Engelland 75. 373
Engelsburg 359
Engern 174. 178
Enghien 276
Enkhuyſen 285
Enköping 467
Ens 84
Ensfluß 79
Entre Minho e Douro 415
Enyed 503
Enzersdorff 83
Eperies b. 493
Epernai 327
Epheſus 552
Ephraim 611
Epidamnus 529
Epirus 532

Epiſcopales 389
Epſtein 160
Erbfolge 23
Erbreich 23
Erde 32. 703
Erdenge 8
Erdkugel 25
Erdflächen 5
Eretria 539
Erfurt 212
Erivan 562
Erlang 129
Erlau b. 494
Ermeland 442
Erpach 135
Ertholm 460
Erythra 553
Erzbiſchof 18. 245
Erzgebirg 201
Erzherzog 178. 247
Erzerum. 562
Eſchilstuna 468
Eſchmiazin 562
Eſchwege 145
Eſcurial 400
Eſelswieſe 209
Eslingen 122
Esquimaux 658
Eſſeck 508
Eſſen 172. 179. 181
Eſſex 376
Eſte 351
Eſtella 408
Eſthen 495
Eſtotiland 657
Eſtrecho de Gibraltar 399
Eſtremadura 403. 417
Etſch 301. 344
Ettenheim 140
– – – Münſter ibid.
Euböa 539
Euböiſche Meerenge 528
Evian 344
Eulenburg 201
Evora 418
Evreux 315
Euripus Chalcidicus 539
Europa 40. ſeq.
Eurymedon 555
Eutin 182
Exeeſter 378
Exiles 346
Exon 378
Eyland 7

F.

Faaburg 457
Facuſangin 598
Faenza 357
Falkenberg 474
Falkenburg 281
Falkenſtein 184. 193
Falköping 472
Falmouth 378
Falſter 459
Falun 469
Famagoſta 561
Fanshere 642
Farnrode 216
Farneſe 358
Faro 419
Faro di Meſſina 52. 363
Faſaneninſul 430
Fauſſigny 345
Fazo 563

Federſtrom 649
Feyer-Var 503
Feldkirch 86. 87. 93
Felſo-Banya 496. b.
Fel-Vintzi 505
Felſen 8
Feltri 352
Femern 455
Feneſtrelles 346
Fermo 358
Fernambuco 651
Ferrara 357
Ferret 330
Ferro 486. 487. 641
Feucht 9
Feuchtwangen 128
Fez 626
Fichtelberg 129
Fileck b. 488
Finale 354
Finniſche Meerbuſen 51
465. 490
Finnland 478
Finſtringen 151
Firanda 598
Fiſchberg 132
Fiſchhauſen 443
Flämiſche Inſuln 661
Flandern 274
Fleckern 485
Flensburg 455
Flinth 382
Florenz 356
Florida 655
Foburg 457
Fochia 516
Fogaras 507
Fontainebleau 321
Fontenai 326
Fontenoi 277
Fora 456
Forchheim 124
Formentera 409
Formoſa 594
Fort de Bugie 417
— — de Fuentes 348
— — louis 332. 655
— — Naſſau 634
— — S. Julien 417
— — Urbano 357
Foſſano 346
Foſſigny 345
Foultorum 631
Fouracheou 593
Fränkiſche Creis 124
Franche Comte 327
Frankenberg 144
Frankenhauſen 213
Frankenſtein 227
Frankenthal 166
Frankfurt am Mayn 157
— — an der Oder 221
Frankreich 311
Franecker 286
Fraſcati 359
Frauenbreitungen 131
Frauenburg 442
Frauenfeld 305
Frauſtadt 426
Freudenberg 162
Freudenſtadt 109
Freyämter 305
Freyberg 202
Freyburg 92. 207. 299

Freyherren 250
Freyſingen 99
Freyſtadt 84. 487. b.
Friaul 352
Fridberg 158
Friedensburg 458
Friedenſtein 210
Friederichsberg 458
Friederichsburg 458
Friederichsfeld 219
Friederichshall 485
Friederichshof 466
Friederichshamn 480
Friederichsodde 450
Friederichsſchanz 479
Friederichsſtadt 454. 484
Friederichsthal 210. 458
Friederichswerth 210
Friederickenberg 218
Frießland 285. 287
Friſchehaf 441
Fritzlar 145
Fröſon 476
Frontignan 319
Fruchtbar 9
Fuentarabia 403
Fünen 450. 456
Fünfkirchen 491. b.
Fürſt, was? 17. 244. 247
Fürſtenberg 115
Fürſtenſtein 86
Fulda, Fluß 78
Fulda 138
Fundamentalgeſetze des H. R. R. 251
Furth 12
Fugger. 118
Fuogo 662
Fußpunct 675

G.

Gaconda 637
Gad, Stamm Iſr. 613
Gädebuſch 185
Gäſtricien 475
Gaeta 361
Gafar 625
Gago 631
Galatia 557
Galgotz b. 487
Galiläa 604
Galiläiſche Meer 606
Galinderland 445
Gallana 625
Gallicien 401
Gallipoli 362. 521
Galloway 386
Gambarou 620
Gambacarleby 479
Gams 304
Gandersheim 191
Ganges 548
Gap 325
Garabuſa 539
Garizim 608
Garnſey 316
Garonne 313
Gaſcogne 317
Gaſſanga 637
Gaſter 304
Gaſtein 102
Gaza 609
Gebhorn 146

Gebirge 8
Gebweiler 330
Geſle 475
Gegenfüßler 30
Gehannabad 575
Gehmen 179
Geismar 145
Gelbe Fluß 592
— — Meer 548
Geldern 281. 282. 287
Geldſorten 15
Gelnhauſen 157
Gelobte Land 602
Gemblours 279
Gemmingen 166
Gemünden 134
Genevois 345
Genezareth 606. 613
Genf 302
Genfer See 296
Gengenbach 105
Gent 274
Genua 354
Georgien 563
Gera 203
Gerar 610
Gerdauen 445
Germersheim 166
Gernsheim 161
Geriſau 306
Gerolſtein 90
Gerolzeck 119
Gerſtungen 210
Gertruydenberg 283
Geſtade 8
Geſtirneintheilung 705
Gete b. 477
Gevalia 475
Geudern 157. 215
Gewäſſer 10
Giagå 637
Gibellinen 110
Gibeon 611
Gibichenſtein 195
Gibraltar 404
Giech 136
Giengen 121
Gieſſen 143
Gifhorn 189
Gilead 608
Gilgal 611
Gilge 441
Gilgenburg 445
Gingi 583
Gironna 406
Givet 280
Giza 621
Glamorgan 382
Glaris 301
Glaſcow 333
Glatz 230
Glaucha 195
Gleichen 215
Globus 25. 667
Gloceſter 379
Glogau 229
Glücksburg 455
Glückſelige Inſ. 641
Glückſtadt 184
Gneſen 426
Goa 580
Gömörer Geſp. 494. b.
Göppingen 110
Görde 189
Göritz 89
Görlitz 224

Göttingen 190
Göttwich 82
Golconda 582
Goldingen 443
Goldküſte 633
Golfo di Bengala 547
— — Conteſſe 528
— — Coron 528
— — Gaeta 343
— — Larta 528
— — Lepanto 528
— — Monteſanto 528
— — Napoli 343
— — Napoli di Romania 528
— — Puglia 343
— — Salerno 343
— — Salonichi 528
— — Taranto 343
— — Trieſte 343
— — Venetia 50. 342. 343
Gommern 194
Gontar 625
Gor 576
Gordium 558
Goſchütz 230
Goslar 197
Gotha 210
Gothenburg 472
Gothland 469. ſq. 471
Gottau 194
Gottesau 112
Gottorp 454
Gottſchee 88
Goud-Kuſt 633
Gozo 364
Grabow 187
Gradiſca 88. 509
Grācia 524
Gräfenthal 212
Grävenburg 150
Grätz 85
Grafen 16
— — gefürſtete 247. 248. 249
Grafenhaag 283
Graitz 203
Gran 484
Granada 405
Granicus 551
Granſon 302
Gratioſa 662
Gravenhaag 283
Grauebund 303
Graubünden 303
Graveſand 376
Grawoſa 513
Greenweiler 151
Greenwich 376
Greiffenſtein 155
Grein 84
Grenna 471
Grenoble 325
Grevelingen 274
Greynküſte 633
Griechenland 523
Grimme 200
Grimberg 162
Grodno 433
Gröningen 108. 286
Grösse der Erde 694
Gronsfeld 179
Großbritannien 370

Großherzog 18
— — Neugarten 491
— — Polen 425. 426
— — Schlatten 503
— — Waradin b. 496
Groſſenhayn 199
Grotkau 227
Grubenhagen 190
Grüne Vorgebirg 632
— — Inſuln 618. 632
Grüningen 193
Grünſtadt 152
Grundgeſetz des H. R. R. 252
Grundriſſe 26
Grynia, Grynium 552
Grypswalde 222
Guadalaxara 654
Guadiana 399
Gualata 631
Guanahami 660
Guarda 351. 417
Guaſtalla 349. 355
Guben 225
Guelphen 94
Guien 620
Guienne 317
Guildeford 377
Güldene Bulle 252
— — Vließorden. 64
Guinea 633. 635
Güntersblum 152
Günz b. 492
Günzburg 114
Guipuſcoa 403
Güſſingen b. 492
Güſtrow 187
Gurgiſtan 563
Guriel 565
Gurk 86
Guttenberg 148
Guttenzell 106
Gyaly 502
Gyarmath b. 488
Gyergyo 504
Gyöngyös b. 494
Gyu b. 496

H.

Haag 87. 285
Habichtsinſuln 661
Habſpurg 297
Hachenburg 157. 216
Haczeg 504
Hadad b. 495
Hadamar 154
Hadelerland 183
Hadersleben 455
Hadia 638
Hälſingland 475
Hämoniſche Gebirg 531
Härjedalen 476
Hagenau 331
Haigerloch 114
Hainau 594
Halberſtadt 193
Halbinſul 8
Halicarnaſſus 554
Halicz 430
Hall in Tirol 89
Halle 195
Halland 474
Hallein 102
Hallifax 657
Halmſtadt 474

Haltenberg 96
Halys 557
Hambach 173
Hamburg 196
Hameln 190
Hamm 179. 296
Hammerſtein 163
Hamptoncourt 377
Hanau 157
Hangot 625
Hannover 190
Hantshire 377
Harburg 189
Harcas-Urga b. 477
Harcourt 315
Harderwick 287
Harlegh 382
Harlem 284
Harlingen 285
Harom-Szek 504
Harran 384
Harwich 376
Harzwald 190
Haslach 115
Hatzfeld 144
Havana 658
Havel 79
Havelberg 218
Hauptgegend ſ. 696
Havre de Grace 315
Hebridiſche Inſ. 374. 384
Hebron 608
Hecatompolis 571
Hecla 486
Hechingen 114
Hedmora 469
Hegenbach 106
Heidelberg 165
Heidenheim 110
Heidersheim 92. 140
Heidesheim 152
Heilbrunn 122
Heilsbrunn 127
Heiligenbeil 444
Heiligenberg 115
Heiligenſtadt 212
Heiliggeiſtorden 64
Heilsberg 443
Heldrungen 209
Helgeland 456
Helicon 533
Hellas 533
Helleſpont 52
Helmſtadt 192
Helſingburg 474
Helſingfors 479
Helſingör 418
Hemiſphärium 156 677
Henneberg. 131
Hennegau 276
Heppenheim 161
Herac 569
Heraclea 558. 530
Herborn 154
Hereford 380
Hereſtur 505
Hericourt 111
Heringen 213
Herloſsholm 458
Hermanſtadt 506
Hermon 608
Hernöſand 476
Herrenbreitungen 132
Herrenhauſen 190

Herrſchafft 15
Herſpringen 281
Herſtall 171
Hertford 579
Herzegovina 354. 513
Herzoge 17. 247
Herzogenburg 82
Herzogenbuſch 279
Hervorden 172. 178
Heſak-Bri 630
Heſſen 142
Heteroſeii 693
Heveſer Geſp. b. 494
Heuſaquen 640
Heyde 185
Hielmarſee 468
Hildesheim 182. 163
Hillebrun 475
Himmel was? 702
Himmelcron 129
Himmelskugel 25
Hinterpommern 223
Hio 472
Hippo 627
Hirin-Oula 594
Hirſchau 100. 109
Hirſchberg 279
Hirſchfeld 144
Hiſpaniola 659
Hiſterreich 89. 352
Hittländiſche Inſul 374
Hoang 548. 592
Hochberg 113
Hochburgund 327
Hochheim 160
Hochſtraten 279
Hoch- und Teutſchmeiſter-thum 262
Hockerland 445
Höchſt 160
Höchſtädt 101
Höxter 172
Hof 83. 129. 203
Hofmark 83
Hohenaſchau 98
Hohenaſperg 108
Hohenberg 94
Hohenegg 82
Hohemems 118
Hohenlandsberg 132
Hohenloh 133
Hohenneiffen 110
Hohenſolms 156
Hohenſtauffen 110
Hohenſtein 215. 216
Hohentwiel 111
Hohenwaldeck 96
Hohenzollern 114
Holach 33. 141
Holar 486
Holland 282
Hollſtein 183
Holſtebroe 452
Holſtodbroe 452
Holzcreis 194
Homburg 143. 147
HonterGeſpanſch. b. 488
Hoorn 289
Horburg 111
Horeb 569
Horizon 677
Horn 296
Hornbach 147
Horſens 452

Hoſenbands, blaue, Orden 64
Hottentoten 640
Hoy 385
Hoya 176
Hradiſcher Creiß 234
Hudickwall 475
Hudſoniſche Meerbuſen 648
- - - Meerenge ibid.
Huen 459
Hueſca 407
Huinan 594
Hůgel 8
Hůnningen 330
Hulſt 276
Humberg 375
Hundsrůck 148. 149
Hunolſtein 162
Huſum 455
Huntington 379
Hunyad 504
Huſum 455
Hyrcaniſche Meer 490. 546
Hydria 88

J.

Jabes 614
Jabock 607
Jacobiorden 64
Jacobi Roderici 643
Jacobsſtadt 479
Jågerndorf 227
Jågersburg 146. 458
Jåmtland 476
Jafanapatnan 586
Jaffa 566
Jaiczo 515
Jakutia b. 472
Jakutſcoy b. 472
Jaloffes 631
Jamaica 658
Jambi 587
Jamestown 656
Janna 531. 532
Januarii Orden 64
Japonia 597
Japoniſche Meer 547
Jaroslow 430. 493
Jaszerland b. 494
Java 587
Jauer 229
Jazy, Jaſſy 518
Iberien 563
Icaria 541
Ichtershauſen 211
Iconium 555. 561
Ida 550
Idſtein 154
Jena 210
Jende 479
Jeniſey b. 470. 548
Jeniſeskoi b. 471
Jerichau 194
Jericho 611
Jerſey 316
Jeruſalem 610
JEſu Chriſti Orden 64
Jevern 176
Iglau 234
Ila 384
Ilanz 303
Ildefonſe 400
Ileſeld 191. 216

Ilerda

Ilerda 407
Ilinskoy b. 472
Illkirch 331
Ilium 550
Illyrien 353. 507. 529
Illyricum 525
Imbrus 540
Imereck 563
Inachus 529
Independenten 389
Indianiſche Meer 33. 47
Indoſtan 574
Indus 548
Ingelfingen 133
Ingelheim 166
Ingermannland 496
Ingolſtadt 97
Inhambane 640
Inn 77. 297
Inowlocz 427
Inſpruck 89
Inſter 441
Inſterburg 444
Inſul 7
Innthal 303
Inurea 345
Joachimsthal 232
Jönkiöping 471
Johannisburg 445
Johanniter Orden 264
Johnſtoun 384
Jonia 552
Joniſche Meer 51. 343
527
Joppe 566. 610
Jordan 607
Joſaphat, Thal 609
Jovis Ammonis Tempel
630
Ipswich 378
Ipuscoa 403
Irkutskoy b. 471
Irmenſäule 170
Irrland 371. 374. 385
Irrländiſche Meer 50. 372
Irſingen 105
Irvan 562
Iſaſchar 612
Iſcar 528
Iſchmiazin 562
Iſcodar 512. 529
Iſenburg 156
Iſer 77
Island 486
l'Isle 274
- - de France 320
- - d'Oleron 324
- - de Re ibid.
Ismir 560
Iſnich 559
Iſny 120
Iſpahan 571
Iſſus 560
Iſter 520
Iſtrien 89. 352. 525
Italien 338
Itzehoe 184
Ituräa 604
Ivanogorod 496
Jucatan 654
Juda 608
Judäa 602. 604
Judoigne 279
Jugoria 492
Juica 409
Jüdiſche Land 565
Jülich 172

Jüter,

Jüterbock 195. 209
Jütland 450. 451
Juliusburg 229
Jupiter 704
Jurea 345
Jus canonicum et civile 253
Juſtingen 118
Juthia 585
Jwanitz 510
Jyla 384

K.

Kades 569
Kärnthen 85
Käsmark b. 48
Kaiſer, was deſſen Würde, Wahl, Crönung anlangt 16. 235. 236 239
Kaiſerin 240
Kaiſerliche Cammer 255
Kaiſersberg 331
Kaiſersesch 163
Kaiſerslautern 166
Kaiſerſtuhl 305
Kaiſerswerth 164
Kaliſch 426
Kallo b. 496
Kallundborg 458
Kalmakia b. 477
Kaltennortheim 130
Kapnick b. 497
Kargapol 491
Kartzag-Viszalas b. 498
Kaszony 504
Katzenſtein 116
Kauffbeuern 120
Kauffungen 145
Kehl 93. 114
Kehlheim 99
Keiſersheim 99
Kemberg 198
Kempen 164
Kempenich 163
Kempten 104. 120
Kendall 381
Kenſington 376
Kent 375
Kerpen 180
Keſſelſtadt 157
Kexholm 496
Kezdi-Szek 504
Kiang 548. 592
Kidron 607
Kiel 184
Kildar 386
Kilkenny ibid.
Kilmore 383
Kimilappmark 477
Kingſton 377
King-te-tching 594
Kinnerot 606
Kinzing 115
Kinzingerthal 115
Kiow 432
Kirchberg 134. 148. 216
Kirchheim 110. 155
Kirchenſtaat 356
Kiriathain 612
\- - Arba 608
\- - Jearim 609
Kirin 594
Kirkelienſer 521
Kirkwall 385

Kirn 151
Kis-Varda b. 496
Kitzberg 126
Kitzingen 125
Kleberg 148
Klein Aſia 550
Klein Polen 428
- - Reuſſen 429
- - Schlatten 503
- - Waradin b. 496
Klettenberg 216
Klettgow 93
Klingenberg 161
Kniphauſen 176
Kochheim 163
Kockus 233
Köge 459
König, was 217
Königsberg 443. b. 488
Königsbrügg 224
Königsbrunn 110
Königsegg 118
Königsfeld 298
Königsgrätz 233
Königslutter 192
Königſtein 160. 200
Köping 460
Körnerſtrand 633
Köſtritz 203
Köthen 217
Kövar b. 497
Kolbick 218
Kolos 502
Kolosvar 502
Konghell 473
Kongsbacka 475
Koningsberg 484
Kopranitz 510
Koſel 180
Kranichfeld 211. 215
Kranichſtein 146
Krautheim 162
Kraszna b. 495
Kremſier 234
Kremsmünſter 84
Kreutzen 84
Kriechingen 158
Krieſſen 87
Krumberg 87
Krumlau 232
Kudack 432. b. 476
Kuköllevar 503
Küſte 7
Kufſtein 60
Kylburg 139
Kymmenegårdslehn 480
Kyow 494

L.

Lacedämon 536
Lachis 609
Ladenburg 139. 165
Länge eines Orts 687
695
Lage 5
Lago di Guarda 351
- - Maggiore 348
- - Perugia 359
Lagos 418
Lahn 78
Laholm 474
Lahor 575
Lahr 113
Laiazzo 560
Laland 459

Lamego 417
Lampſacus 551
Lancaſter 381
Lanciano 361
Landaff 382
Landau 98. 331. 332
Landcharten 26
Land der Schwarzen 631
Landegg 90
Landenge 7
Landfriede 253
Landgrafen 248
Landſaſſen 251
Landsberg 96. 148. 221
Landscron 438. 474
Landshut 98. 229
Landſtuhl 147
Langeland 460
Langenargen 118
Langenburg 134
Langenſalza 208
Langenſchwalbach 147
Lango 541
Langres 327
Languedoc 318
Laodicea 558
Laon 322
Laos 385
Lappland 477. 485
Lapuglia 361
Laredo 402
Lariſſa 531
Larnacha 561
Larſa 531
Larta 531
Latitudo loci 687. 695
Laubach 87. 156
Lauban 224
Lauenburg 188. 223
Lauffen 102
Lauffenburg 92
Lavoro 390
Laurentiifluß 649
- - - Meerbuſen 648
Lauſanne 298
Laußnitz 224
Lauterbach 143
Lautern 166
Lautereck 149
Laxenburg 81
Laybach 87
Lebedus 552
Lecce 362
Lech 77
Leck 272
Legrad b. 492
Leheſten 212
Leiceſter 380
Leichtenberg 96
Leiningen 151
Leinſter 374. 385
Leipzig 200
Leipziger Creiß 200
Leira 417
Leitmeritzer Creiß 231
Lemberg 429
Lembo 636
Lembro 540
Lemgo 177
Lemnus 540
Lemna 630
Lena b. 470
Lenczitz 426
Leoben 85
Leon 403
Leonberg 108

Leons:

Leonsberg 98
Leontari 537
Leopoldſtadt b. 487
Lepanto 534
Lepe 628
Lerida 407
Lerneca 561
Lerwig 385
Lesbus 541
Lesno 426
Letten 495
Leva b. 488
Levante 350
Leuben 85
Leucadia 540
Leuchtenberg 101
Leuctrum 536
Lever-Banya b. 490
Leutkirch 121
Leutmeritz 231
Leutſchau b. 493
Leuwarden 285
Lewis 384
Leyden 283
Libanon 566. 608
Liba nova 530
Libau 439
Liburnia 526
Libyſſa 558
Lich 156
Lichtenberg 88. 96. 148
Lichtenſtein 119
Lidkioping 472
Liebe 224
Liebenzell 109
Liechfield 380
Liefland 495
Lignitz 229
Liguſtiſche Meer 50. 342
Lima 651
Limburg 163. 281
Limburgſtyrum 179
Limmerick 386
Limoges 317
Limoſin 317
Limpurg 135
Lincolne 380
Lindau 107. 120
Linde 469
Lindesberg 469
Lindua b. 491
Lingen 178
Linie 677
Linkioping 470
Linz 83
Lionnois 324
Lipariſche Inſ. 364
Lipp b. 497
Lippe 78
Lippſtadt 177
Liptau b. 487
Lis 271
Liſabon 417
Liſſa 426
Liſſus 529
Litauen 404. 424. 432
Livadia 533. 535
Livorno 356
Loanda S. Paul. 636
Loango 635
Locarno 305
Lockum 190
Locrida 529
Locris 533

Lodi 348
Löbau 224
Löbegin 195
Löwen 278
Löwengebirg 633
Löwenſtein 117
Lohr 113
Loire 313
Lombardie 344
Lomelline 347
Lomello ibid.
London 376. 657
Londondery 385
Longanico 537
Longitudo loci 687. 695
Longwick 329
Lorch 110
Loretto 357
Lothringen 328
Louisburg 661
Louiſiana 656
Louis-Orden 64
Lowitz 427
Loyola 402
Luben 225
Lublin 429
Lublyo b. 493
Lucayoneque 660
Lucayiſche ibid.
Lucca 355
Luceria 361
Lucern 300
Lucerne 346
Lucernerſee 296
Lucka 204
Luckau 225
Luckewaldiſchecreiß 195
Lucko 430
Luconia 589
Ludwigsburg 108
Lugano 305
Lufthimmel 702
Luholo 636
Lüben 225
Lübeck 182. 196
Lückſtadt 184
Lücksburg 455
Lüders 141. 330
Lüneburg 188. 189
Lüttich 170
Lützelſtein 150
Lützen 205
Luleå 476
Lulalappmark 477
Lumello 347
Lunden 474
Luneville 318
Lunteburg 234
Lupata 639
Luſtheim 96
Luxemburg 280
Luzara 349
Lycaonia 555
Lycia 554
Lydia 553
Lyon 324
Lyſtra 555

M.

Maas 240. 271
Maasmünſter 330
Macao 594
Macaſſar 588

Macaſſa-

Macaſſariſche Meerenge 547
Macedonien 529
Macerata 557
Machårus 613
Macht 24
Macoco 637
Madaras b. 498
Madegaſcar 642
Madera 641
Madraspatnan 583
Madrit 400
Madura 583
Måander 553
Mähren 234
Målſtrand 485
Målſtrom 53
Måonia 553
Måuſethurn 160
Magadoxo 638
Magalor 581
Magellaniſche Meer 34. 648
- - - - Meerenge 648
Magdeburg 193. 194
Magliano 358
Magneſia 532. 555
Mahanaim 613
Maina 536
Mainland 385
Mainthal 305
Majomba 634
Majorca 408
Makeda 609
Malabar 581
Malacca 585
Malaga 405
Malageta 633
Maldiviſche Inſuln 588
Maliapor 383
Malmedy 171
Malmoe 474
Malos 588
Malta 364
Malplaquet 277
Matheſer-Ritter 264
Man 381
Manamatapa 640
Manapaar 583
Manaſſe 611. 614
la Manche 53
Mancheſter 381
Manderſcheid 167
Mandeure 111
Mandi 537
Manfredonia 361
Manhartsberg 80
Manheim 165
Manica 640
Manilha 589
Mansfeld 214
Mantſcheux 594
Mantua 349
Maramaruſch b. 495
Maraſch 560
Marathoniſch Feld 533
Maravi 637
Marburg 85
Marca di Treviſo 352
Marchegg 83
Marchthal 105
Mark 178. 180
Markſul 210
Mare de Chili 648
- Flavum 548

Mare di Marmora 52
- - del Nord 647
- - Vermejo 648
- - della Zabaque 52
- - del Zur 34. 647
Margaretha 659
Marianer 262
Marianiſche Inſuln 589
Mariebo 459
Mariefried 468
Marienberg 506
Marienborn 194. 157
Marienburg 442
Marienfeld 169
Marienthal 192
Marienwerd 445
Marienzell 84
Marieſtad 472
Marino 360
Markirch 330
Marlborough 377
Marly 321
Marne 313
Marocco 626. 627
Maroſch b. 492
Maros-Szek 505
Maros-Vaſarhely ibid.
Marpurg 143
Mars 704
Marſeille 319
Martinique 659
Martinsberg 89
Marſtrand 473
Martaban 584
Maryland 656
Maſcarenhas 642
Maſovien 427
Maſſa 355
Maſſali 642
Maſtricht 280
Maſulipatan 582
Matemay 600
Materan 587
Matous 632
Matſaky 600
Maubeuge 277
Maulbronn 108
Maura 540
Maurbach 81
Maurienne 345
Mautern 82
Mayenfeld 303
Mayland 347
Mayn 129
Maynland 385
Maynz 160
Mazaca 556
Mazagan 627
Mazara 363
Mazieres 327
Meaco 598
Meadia 518
Meaux 327
Mecca 570
Mecheln 278
Mecklenburg 185. 186
Medelpadia 476
Medenblick 285
Medewi 470
Medgyes 505
Medina Alnabi 570
Medina del Campo 403
- - - Celi 401
- - - Sidonia 404
Medweditza 48

Medwis 505
Meer 10
Meerbuſen ibid.
Meerenge ibid.
- - - euböiſche 528
- - - bey Caffa 52
Meerholz 156
Meerhout 279
Meerſtrudel 11
Megalopolis 537
Megara 534
Meilen 6
Meinungen 131
Meiſſen 199
Meiſſener 145
Meiſſenheim 148
Meißniſche Creis 199
Melazzo 363
Meldorf 185
Meleda 354. 513
Melinda 638
Melita 513
Melite 354
Melk 81
Mellen 188
Mellingen 305
Melnick 231
Melo 542
Memel 441. 444
Memleben 208
Memmingen 120
Mendriſio 305
Mengringhauſen 152
Meppel 287
Meran 90
Mercia 379
Mercurius 703
Mergentheim 126
Meridiani 678. 679
Meridianus Primus 679
- - - deſſen Nutzen 690
Merioneth 382
Meron 606
Mersburg 104
Merſeburg 204. 205
Meſopotamia 563
Meſſene 536
Meſſeniga ibid.
Meſſeniſche Meerbuſen 528
Meſſina 362
Metellino 541
Methone 537
Metling 88
Metternich 173. 180
Metz 329
Meudon 321
Mexico 654
Mexicaniſche Meerbuſen 648
Meyen 163
Mezzovo 530
Micklosvar 504
Middelburg 282
Middelfahrt 457
Midleſex 376
Miednick 434
Mietau 438
Mihalyd 518
Milano 348
Miletus 553
Militſch 230
Miltenberg 161
Mindelheim 116
Minden 175

Mingrelien 563
Minho 399
Minios 635
Minorca 408
Minskie 434
Miquenez 626
Miranda 416
Mirandola 350
Mirepoix 318
Miſitra 536
Miskolz b. 494
Miſſion, deren Landen 653
Miſſiſippi 649
Mitombo 633
Mitrowitz 509
Mittag 5
Mittagscreis 678
Mittägliche Meer 33. 34. 619
Mittelländiſch Meer 49. 546. 619
Mitternacht 5
Mitternächtliche Meer 33. 34. 49. 547
Mius b. 475
Mizpa 611
Moab 570
Mocka ibid.
Moden 349
Modona 537
Modra b. 486
Modruſch 511
Mölk 81
Möllen 188
Mön 459
Möndchen 703
Mördick 284
Möris 622
Mörs 175
Möskirch 115
Moguls Reich 574
Mohatz b. 491
Mohilow 434
Moldau 518
Moldauer Creis 232
Moliſe 360
Molucciſche Inſuln 588
Molwitz 228
Mombaza 638
Mona 459
Monaco 355
Monarchie 22
Moncaon 416
Mond 703
Mondovi 346
Mondsfinſterniß 691
Mondslauf ibid.
Mongale 639
Mongibello 363
Monghoux 594
Monkholm 485
Monoe-Mugi 637
Mons 276
Mons Calvus 429
Monſol 637
Montabour 163
Montaigu 280
Montauban 317
Montbijou 219
Montcagliere 346
Monte fiaſcone 358
- - Santo 530
Montferrat 346
Montfort 93. 118
Montgomery 382
Montmedy 281

Mont-

Montmelian 345
Montmouth 379
Montpellier 319
Montpenſier 324
Montreal 163
Monzingen 150
Mopſueſtia 555
Moraſteine 467
Morau 77. b. 484
Morbegno 304
Morben ibid.
Morchingen 151
Mordfeld 97
Morea 535
Morgarten 300
Morgen 5
Morgenländiſche Meer 33. 547
Morges 298
Moriella 406
Moritzburg 199. 206
Morlachey 511
Mortara 347
Morviedro 496
Moſambique 639
Moſambiquiſcher Canal 619
Moſara 640
Mosbach 165
Mosburg 98
Moſcau 493
Moſeche 636
Moſek 77. 271
Moſoul 564
Moulins 325
Mounſter 374. 386
Mouree 634
Moutieres en Tarantaiſe 345
Mſciſlow 434
Mugalen 594
Mujac 637
Mühlberg 199
Mühldorff 99
Mühlhauſen 197. 303. 330
Mühlheim 164
Müllenbach 506
Müllendonk 180
Mümmel 441
Mümpelgard 111
München 95
Münchroden 105
Münden 190
Münſter 163. 169
- - im Gregorienthal 339
Münſterberg 226
Münſterbilſen 171
Münſterthal 140
Muldau 78
Multan 575
Mumbi 637
Mund 12
Mundi 537
Mungatſch b. 495
Munkats b. 495
Murbach 140. 330
Murcia 405
Murmanskoi Leporie 491
Murten 305
Muſchellandsberg 148
Muſtahar 479
Mycale 553
Mycenä 537

Myrtoiſche Meer 528
Myſia 551
Myus 553

N.

Nabe 77. 129
Nadir 675
Nadrau 444
Nädendal 478
Näſtued 458
Nafels 301
Nagy-Banya b.496
- - Szöbös b.495
- - Varad b.496
Nahe 166
Nain 612
Naiſſus 516
Namaquen 640
Namur 280
Nanas b.496
Nancy 328
Nangaſachi 598
Nanking 593
Nan-chang 594
Nantes 314
Naphthali 613
Napoli
- - di Malvaſia 537
- - di Romania 536
Narbonne 318
Narſinga 583
Narva 494
Naskow 459
Naſſau 153. 634
Naſtede 146
Natangen 448
Natolien 559
Navarins 537
Navarra 407
Naugracut 575
Naumburg 205. 206
Naupactus 534
Nauplia 536
Naxus 542
Nayon 322
Nazareth 613
Nazianzum 558
Neapolis 360. 361
Nebengegenden 696
Nebo 608
Neckar 77
Negapatan 583
Negroponte 539
Neguſch, der groſſe 624
Neiſſe 227
Nellenburg 94
Nemonien 441
Neocäſarea 560
Neograder Geſpanſch. b. 488
Neresheim 116
Nerike 468
Nerung 441
Nesbin 564
Neſſelroth 180
Neuaberden 383
Neubamberg 162
Neuburg 84. 92. 101
Neuburger See 297
Neubriſach 92. 330
Neubritannien 667
Neucaſtel 147
Neucaſtilien 400
Neucaſtle 380
Neucatzenelenbogen 146

Neu

Neudorff b. 493
Neuelfsborg 473
Neuengelland 657
Neufrancia 656
Neufrankreich 656
Neueland 298
Neuemark 221
Neuewelt 32
Neuenſtein 133
Nevers 322
Neufchatel 302
Neufville 151
Neugarten 223
Neuguinea 601
Neuhaus 126. 443
Neuheuſel b. 487
Neuhof 138
Neukirchen 143
Neumagen 162
Neumark 221
Neumexico 654
Neuorleans 655
Neuport 276. 377
Neuſchottland 657
Neuſpanien 654
Neuſol 488. 489
Neuſtadt 221. b. 487
b. 496
- - Oſterr. 81
- - an der Aiſch 129
- - an der Hart 166
- - an der Linde 109
- - an der Orla 203
Neuſtädtel 101. 135
Neuſtädtiſche Creis 203
Neuſtria 315
Neutra b. 487
Neutrales Inſ. 540
Neuveracrux 654
Neuyerſey 656
Neuyork ibid.
Nevyn 382
Newaberden 383
Newborough 382
Nicäa 558. 559
Nicaria 541
Nicomedia 557
Nicopolis 520
Nicoſia 561
Nidda 143
Niederbeuthen 230
Niederlande 268
Niedermünſter 100
Niedernavarra 317
Niederrheiniſche Creiß 159
Niederſächſiſche Creiß 181
Niederweſel 173
Niemägen 287
Niemen 425
Nienhaus 170
Nieper 425
Nieſter ibid.
Nieuport 276
Niger 619
Nigritien 631
Nilus 619
Ninive 564
Niphon 598
Niſi Novogorod 494
Nismes 319
Niſſa 51. b. 556
Nizza 346
Nördlingen 121
Nöſenſtadt 505
Nogaiſche Tatarn b. 474
b. 476

Noli 354
Noza 469
Norburg 456
Nord 6. 69
Nordbeveland 282
Norden 175
Nordenburg 445
Nordhauſen 197
Nordland 475
Nordliche Meer 49. 647
Nordpol 673
Nordſee 50
Nordſtrand 456
Norkiöping 470
Normaling 476
Normandie 315
Nortelge 467
Nortfolk 378
Northampton 379
Nothumberland 380
Nortwich 378
Norwegen 484
Noſtitz 114
Noteburg 496
Noto 363
Nottingham 380
Nova Francia 656
Novara 347
Novazemla 53. b. 471
Novellara 355
Novibazar 516
Novigrad 511
Novigrod ibid.
Novogorod Sevierſky 493
– – Welicki 491
Nourray 428
Nowogrodeck 433
Noyon 322
Nubien 632
Nürnberg 136
Nyburg 457
Nycarleby 479
Nycöping 459
Nykiöping 453. 467
Nyland 479
Nymphenburg 96
Nyslot 480
Nyſtad 478
Nyſtedt 459

O.

Oberbeuthen 327
Oberebund 303
Oberehenheim 331
Oberguinea 633
Oberkauffungen 145
– kirch 140
– kotzau 129
Oberländiſche Creis 445
Obermünſter 100
Oberpfalz 100
– rheiniſche Creis 138
Oberſächſiſche Creis 197
Oberſtein 152
– Weſel 163
– – Yſſel 286
Obslo 484
Oby b. 470. 548
Ochotskoy b. 472
Ochſenfurt 125
Ochſenhauſen 105
Ocraine 494
Ocriva 529

Oczar

Oczacow b. 475
Oczacowiſche Tatarey 475
Odenſee 457
Oder 76
Odernheim 148
Odian 585
Oede 9
Oedenburg b. 490
Oehregrund 467
Oeland 471
Oels 228
Oeringen 133
Oeſel 495
Oeſterreich 79
— vordere 91
Oeſterreichiſche Creis 79
Oeſthammar 467
Oettingen 97. 116
Ofen b. 489
Offenbach 156
Offenbahre See 10
Offenburg 123
Oglio 344
Okeham 380
Olchinium 529
Oldaberden 384
Oldenburg 176
Oligarchia 23
Olinda 651
Oliva 442
Olivenza 418
Olmütz 234
Olmützer Creis 234
Olſtyn 428
Olympia 537
Olympus 532
Olyntho, Olynthus 530
Ombras 90
Ommeland 286
Ommen 287
Omol 473
Oneglia 346
Onolzbach 127
Ophra 564
Ophir 584
Oppenau 140
Oppenheim 166
Oran 627
Orange, Oranien 320
Oranienbaum 217
Oranienburg 220
Oranienſtein 154
Orb 161
Orbach 515
Orbai=Szek 504
Orben 305
Orbitello 359
Orcadiſche Inſ. 374. 384
Ordruff 134. 215
Oreb 539
Orebro 468
Orient 314
Oriſtagni 363
Orixa 582
Orleans 322
Ormus 572
Orſowa 518
Ortelsburg 445
Ortenau 93. 123
Ortenburg 87. 100. 215
Orvieto 358
Oſacka 598
Oſſa 531
Oſſiach 86
Oſſig 229
Oſſuna 404
Oſt 6. 696

Oſtangeln 378
Oſtbotten 478
Oſtenby 471
Oſtende 275
Oſtergoe 285
Oſterhoven 98
Oſterland 204
Oſterode 191
Oſtfrießland 174
— — gothland 470
Oſtheim 130
Oſtia 359
Oſtiglia 349
Oſtindien 574
Oſtſee 51. 451. 465. 490
Oſtrog 431
Oſtrowitz 511
Oßnabrück 170
Othrys 532
Otranto 361
Ottenbeuren 106
Otterberg 148
Ottilienberg 331
Ottweiler 155
Oudenarde 275
Oveſand 314
Oughella 630
Oviedo 402
Oxford 379

P.

Pabſt 18
Päbſtliche Gebiet 356
Paderborn 170
Pad-Schach 578
Padus 351
Pago 512
Pais de Vaud 298
Paläſtina 565. 602
Palencia 403
Palenzerthal 305
Palermo 363
Palimba 587
Palma 641
Palma Nova 352
Palmoſa 541
Palomeria 408
Palus Mäotis 53
Pampelona 408
Pamphylia 554
Panama 650
Panamiſche Landenge 646
— — Meerbuſen 648
Panczowa 497. b.
Paneas 613
Pannonien 484. b.
Pantoffel 87
Paphlagonia 557
Paphos 561
Papous 601
Pappenheim 117
Paradies 564
Paraguay 649. 652
Paraguaiſche Meer 648
Parallelcircul 685
Paran 569
Parchim 186
Paris 320
Parma 349
Parnaſſus 533
Paros 542
Pas de Calais 53. 372
Paß, enger. 9
le Paſſage 403
Paſſaro 363

Paſſarowitz 516
Paſſau 99
Paſſenheim 180
Patagons 653
Patara 554
Pathmus 541
Patrá 537
Patraſſo 537
Patriarch 18
Patrimonium Petri 358
Paveſe 347. 348
Pavia 348
Peau 318
Pecking 592
das Pedras 636
Pegau 201
Pegu 584
Peitz 225
Pelion 531
Pella 530
Peloponneſus 535
Peluſium 621
Pemba 635
Pembrock 382
Peneus 529
Penſiniſche Meer 548
Penſylvania 657
Peraea 604
Perga 555
Pergama 550
Pergamo 551
Periöci 693
Periſcii 693. 696
Perleberg 218
Permia 492
Pernau 495
Perouſe 346
Perpignan 318
Perſepolis 572
Perſien 571
Perſiſche Meer 648
— — Meerbuſen ibid.
Perth 384
Peru 651
Perugia 358
Peruviſche Meer 648
Peſaro 357
Peſeneck 221
Peſſinus 557
Peſt b. 488
Peterborough 379
Petersberg 212
Petersburg 496
Petershagen 175
Petershauſen 104. 105
Peterwaradin 509
Peterwaradinſchanz b. 489
Petigorien b. 473
Petra 569
Petricow 426
Peuplirt 9
Pezora 492
Pfalz 165
Pfalzburg 328
— — grafen 248
— — ſachſen 210
Pfedelbach 133
Pfeffers 304
Pfirt 330
Pforta 208
Pforzheim 113
Pfreimt 101
Pfullendorff 121
Pharſalo 532
Philadelphia 554. 656

Philippi 516. 530
Philippiniſche Inſ. 589
Philippopoli 521
Philippsburg 139
Philippsruh 157
Philippſtadt 473
Philippsthal 144
Philiſterland b. 494
Phocäa 552
Phönicia 565
Phöniciſche Meer 606
Phrat 548
Phrygia 550. 558
Phůlep-Szalas 498
Piacenza 349
Picardie 316
Pico 641
Pico d'Adam 586
Piemont 345
Pienza 641
Pierius 532
Piero 432
Pignerol 346
Pilatusberg 300
Piliſer Geſpan b. 489
Pillau 443
Pilſen 232
Pindus 530
Pinneberg 184
Pinsk 433
Piombino 359
Pirna 200
Piſa 356
Piſeck 232
Pisga 608
Piſidia 555
Piſtoria 356
Piteå 476
— — Lappmark 477
Pithiuſiſche Inſ. 408
Plaga mundi 696
Plaiſance 661
Planeten 702
Planiglobium 25
Planiſphaerium 25
Planizza 529
Plaß 232
Platea 534
la Plata 652
Plattenſee b. 491
Plauen 203
Pleda 536
Pleiß 78
Pleiſſenburg 200
Pleskow 491
Pleſſe 145. 288
Plettenberg 180
Pleyburg 87
Pleymuth 378. 657
Plocsko 428
Plön 185
Plombieres 329
Pludentz 93
Plurs 304
Pniel, Pnuel 613
Po 344
Poeutia 430
Poden 495
Podlachien 427
Podolien 431
Podwerdercreiß 232
Pösneck 221
Pogeſanien 445
Poictieres 323
Poictou ibid.
Pola 353
Polarcircul 684

Polen 423. 428
— — Klein 428
Poleſia 433
Poli 673
Polniſchpreuſſen 441
Poloczkie 434
Pomerellen 441
Pomern 221
Pomern, klein 441
Pommersfelden 125
Pomeſanien 445
Pomona 385
Pont a Mouſſon 328
Pontalegre 418
Pontiſchery 583
Pontus 556
Porosʒlo b. 494
Port Louis 314. 319
— — Royal 657
— — Toulouſe 661
Porta ferrea b. 478. 504
— — Traiani 520
Portobello 650
— — Ferraio 359
— — Hercole 359
— — Longone ibid.
— — Maon 408
— — Riceo 659
— — Santo 641
— — Seguro 651
— — Venere 355
Portsmouth 377
Portugall 414
Portugieſiſche Meer 50
Poſſeg 509
Poſen, Posnan 426
Potoſi 652
Potsdam 220
Pottenſtein 124
Poyas 546
Prachenſer Creis 232
Prälat 19
Prag 231
Pragelas 346
Precop b. 475. 516
Pregel 441
Premislau 430
Prenslow 221
Prerau 234
Presburg b. 486
Presbyterianer 391
Presla, Reſanski 494
Preſton 381
Pretſch 198
Preveſa 533
Preuſſen 439
Priene 553
Priegnitʒ 218
del Principis 642
Principato 361
Procopia 516
Projection 697
Propontis 52. 557
Protamo 339
Provence 319
Pruſia 558. 559
Pruth 518
Prum 163
Przemisl 450
Ptolemais 614
Puebla los Angelos 654
Puglia 361
Puglienza 408
Püſtrich 213

Püt-

Püttlingen 151
Pulha 83
Pulka 83
Pultava 432. 494
Pultnusk 428
Pultowsk 428
Puritaner 390
Pylus 537
Pyräus 533
Pyrbaum 101
Pyrenäiſche Geb. 41. 397
Pyrmont 177. 216
Pythiuſiſche Inſ. 408

Q.

Quacker 390
Quadacanat 662
Quadalquivir 399
Quantcheou 593
Quebec 656
Quedlinburg 216
Quellwaſſer 12
Quercy 317
Querfurt 209
Quesnoi 277
Quiloa 638
Quiſama 636
Quito 652

R.

Raab 484. b. 490. b.
Rackelsburg 85
Rackonitz 232
Rackwick 885
Racow 429
Radnor 382
Radom 429
Ragnit 144
Raguſa 354. 513
Rama 609. 611
Rambouillet 323
Rameä 478
Ramelies 279
Rameisberg 191
Ramoth in Gilead 613
Randers 453
Ranis 194
Ranzau 184
Rapallo 355
Rappersweil 306
Rappolsweyer 329
Rappoltſtein 329
Raſchid 621
Raſcien 515
Raſtatt 113
Raſtenburg 445
Ratenau 220
Rathsfeld 213
Ratibor 227
Ratzenburg 187. 188
Ratzina 489. b.
Raudnitz 231
Ravenna 357
Ravensberg 178
Ravensburg 121
Ravenſtein 179. 279
Raumo 478
Rawa 427
Rebel 87
Receſſus Imperii 252
Rechberg 117
Reckheim 180
Rednitz 78. 518
Rees 164

Regen 503
Regenſpurg 100
Regenten, was und wie vielerley? 16
Reggio 350. 362
Regierungsform 15. 22. 251
Regiment, wie mancherley? 21
Regio Dactylifera 628
Regnitz 78
Reichenau 104. 106
Reichenbach 128. 203
Reichenhall 96
Reichenweiher 112
Reichersberg 97
Reichsabſchiede 252
Reichsacht 255
Reichsadel 251
— — bann 255
— — dörffer 251
— — freyherren 250
— — grafen 250
— — hofrath 255
— — matricul 257
Reichsſtädte 250
— — ſtände 235. 241
— — — — 254
Reichsvicarii 241
Reifferſcheid 168
Reigelsberg 136
Reims 327
Reineck 134
Reinhardsbrunn 211
Reipolskirchen 168
Religion, was 35
Religionsfried 253
Remda 216
Remiremont 329
Remlingen 134
Remnick 518
Rennes 314
Rendsburg 184
Rens 164
Republique 23
Reſchow, Reſowa 494
Rethymna 538
Retimo 538
Reval 495
Reuß 301
Reuſſen 203. 429. 433
Reutlingen 122
Rezan 494
Rhein 76. 164. 271. 297. 301
Rheinfall 299
Rheinfelden 92. 146
Rheinfels 146
Rheingrafen 151
Rheingrafenſtein 152
Rheinſtein 193
Rheinthal 304
Rheinzabern 139
Rhodiſer Ritter 264
Rhodus 561
Rhone 301. 313
Rhünen 186
Riberia 642
Richelieu 323
Richmond 377
Ried 97
Rieſengebirg 233
Rietberg 178
Riga 495
Rimini 357
Ringelheim 182

Ring=

Ringkiöping 452
Rinteln 177
Ripen 451. 452
Rio de la Plata 649
Ritterorden
— — Adler, ſchwarzen 448
— — — — weiſſen 438
— — Alcantara 414
— — S. Andreá 468
— — Avis 422
— — Calatrava 414
— — Chriſti 422
— — Dannebrocks 462
— — Elephanten 462
— — de la Generoſite 448
— — güldenen Vließ 266 413
— — S. Jacobi 413
— — S. Januarii 368
— — S. Ludwig 337
— — Seraphin 483
Ritzenbittel 183. 196
Riviera 305
Rochefort 280. 317. 324
Rochelle 324
Rocheſter 376
Rochlitz 201
Rockenburg 105
Rocroi 327
Rodach 212
Rodemachern 281
Rödelheim 156
Römermonathe 257
Römhild 131
Römiſcher König 17. 241
Rönne 459
Röteln 113
Rohaczow 433
Rom 358
Romagna 357
Romanien 520
— — Klein 535
Ronciglione 358
Ronneburg 204
Rood Eyland 657
Roſano 362
Roſchild 458
Roſenberg b. 487
Roſenburg 458
Roſenthal 219
Roſes 406
Roſetto 621
Roſinie 434
Roſnau b. 494
Roßheim 331
Roſtock 186
Roſtow 493
Rotenburg 98. 144
— — an der Tauber 137
Rotenmünſter 107
Roterdam 283
Rothenberg 101
Rothenfels 118
Rothe Meer 619. 648
Rothreuſſen 429
Rothſchild 458
Rothweil 122
Rottum 459
Rouen 315
Rovigo 351
Rouſſillon 318
Ruben 612
Rudelſtadt 213
Rudköping 460
Rudna 305
Rübenzahl 233

Ru

Rüdenhauſen 134
Rüdesheim 160
Rügen 222
Rügenwalde 23
Rumilien 520
Rupin 220
Rüremond 282
Ruſſe 441
Ruſſiſche Lappland 491
— Meer 49. 490
— Tatarey 470
Rußland 488. ſeq.
Rutland 380
Rypen 452
Ryſſel 274
Ryßwick 283
Rzewa. 494

S.

Saal 79. 129
Saalberg 87
Saalcreis 195
Saardam 282
Sabaria b. 492
Sabia 640
Sabina 358
Sabioneda 355
Sabye 453
Sacanien 535
Sachſen 198
Sachſenhauſen 158
Sachſenburg 208
Sachſenlauenburg 187
Säter 469
Saffi 627
Sagan 230
Saintonge 317
Sala 469
Salamanca 403
Salamis 542
Salberg 469
Salee 626
Salerno 361
Salfelden 102. 211
Salisbury 378
Salland 286
Salloway 385
Salm 151
Salmansweiler 104
Salomoniſche Inſuln 662
Salona 512
Salonichi 530
Salvaterra 417
Salzburg 102
Salzdahlen 192
Salzungen 131
Saluzzo 346
Salzwedel 219
Samaria b. 604. 612. 487
Samland 443
Samogiethen 434 427 432
Samondrachi 541
Samor b. 495
Samos 541
Samothracia 541
Sanaa 570
S. Andre 86. 383. 632
S. Anne 661
S. Antonio 653
S. Auguſtino 655
S. Bernhard 345
S. Blaſii 106
S. Cloud 321
Sanct David 382. 583
— Denis 321
— Domingo 364. 659
— Emeran 100
— Fe 654
— Flour 324
— Gabriel 653
— Gallen 303

Sanct. Georg 655
Georgen 486. 505
Georgii 106
Georgio de las Minas 634
Germain en Laye 321
Goar 146
Gotthardsberg 301
Helenä 642
Hildegard 104
Hubert 81
Hubes 418
Jacob 632
Jago 401. 640. 642. 652. 653. 658
Jago de la Vega 658
James 632
Jean 661
Jean de Luz 317
- - de Maurienne 345
Ildefonſe 400
Joſeph 659
Iſabella 662
Juan 654
- - de Porto Rico 659
Juſti 404
Laurentii 642. 648. 649.
Leonhard 87
Louis 656
Louisorden 336
Lucia 642
Malo 314
Margaretha 87
Sanct. Maria 653. 657
- - Lauretana 357
Martin 6. 488
Martinsberg b. 490
Marton b. 490
Mauritii 302
- - Inſul 643
Michael 492. 503
Miklos b. 498
Nicolai 503. 504
Omer 273
Paul de Leon 314
Petersberg 195
Petersburg 496
Philippe 279. 632. 636
Pölten 682
Quintin 616
Salvator 635. 651. 653. 660
Sebaſtian 403. 650. 651
Thomae 583. 642. 651. 660
Udalrici 106
Veit 86. 280. 353
- - am Flaum 89. 359
Venant 274
Vincent 642
Sandbäncke 13
Sandberge 13
Sandersleben 217
Sandhamn 467
Sandomir b. 428
Sandvliet 279
Sangerhauſen 207
Sangueſa 408

Saone 313
Santaren 418
Santillana 402
Santrie 630
Sara Wüſte 630
Saragoſſa 407
Sarato 515
Sarbrücken 155
Sarburg 162
Sardes 553
Sardica 520
Sardinien 363
Sardiniſche Meer 342
Sarepta 614
Sargans 304
Sarlouis 155. 328
Sarmatien b. 484.
Sarojch b. 493
Sarvar b. 492
Sarunga 598
Sarwerden 155
Saſſari 363
Sas van gent 276
Satellites Iouis 704
- - Saturni 50
Satigan 576
Saturnus 704
Satzerkreis 231
Sau 507
Saverne 375
Saukeſſel 84
Saumur 323
Savolaxia 480
Savona 354
Savoyen 344. 345
Saurland 174
Sauſſenberg 113
Sand 566
Sayn 153
Sealholt 486
Scanderburg 452
Scanderick 621
Scandinauia 464
Scarbororugh 380
Scardiſche Gebirg 531
Scardona 354. 512
Scarpanto 541
Scepus 493
Schärdnig 97
Schafhauſen 299
Schagen 453
Schager Rack 451
Schalauen 444
Schamachia 571
Schankala 624
Scharnitz 90
Schaumburg 177
Scheeren, upländiſche 466
Scheitelpunct 675
Schelklingen 94
Scheld 270
Schellenberg 97. 119
Schelling 286
Schemnitz b. 488. b. 489
Schenkenſchanz 287
Scherpeniſſe 282
Schesburg 505
Schettländiſche, Inſ. 374
385
Schild 704
Schillingsfürſt 134
Schiras 572
Schlachtberg 213
Schlackenwerd 232
Schlaitz 203
Schlan 231
Schlangenbad 147
Schlatten 503
Schleißheim 96
Schleſien 22[illegible]

Schleßwig 454
Schlettſtadt 331
Schleuſingen 130
Schlingen 140
Schlitz 143
Schlüſſelburg 496
Schmalcalden 131
Schneicken Inſ. 659
Schneberg 201
Schönberg 104. 135. 162. 163. 187
Schönborn 135
Schönbrunn 80
Schöneck 163. 202
Schönhauſen 219
Schonen 473
Schorndorff 110
Schottland 373. 383.
Schowen 282
Schröck 113
Schulpforte 206. 208
Schuſſenried 104
Schütt b. 487
Schwabach 127
Schwabeck 116
Schwaben 97
Schwäbiſch creis 103
- - gmünd. 121
- - hall 122
Schwärmer 390
Schwalbach 147
Schwanenburg 173
Schwanſee 210
Schwarza 132
Schwarze Meer 51. 546.
Schwarzburg 212. 213. 305
Schwarzenberg 132
Schwarzwald 115
Schwatz 90
Schweden 465
Schweidnitz 229
Schweinfurt 137
Schweinitz 198
Schweitz 293. 300
Schweitzergebirge 293. 339
Schwerin 186.
Schwetzingen 165
Schwimmende Gewächs 13
Schwinborg 457
Schydlowicz 457
Scio 541
Sciro 542
Scodra 529
Sclavonien 507
Scutari 529. 559.
Sdille 542
Sebenico 353. 512
Sebulon 613
Seccau 85
Seckendorf 128
Seckingen 92
Sedan 327
See, ein ſtehender 11
Seegewächſe 13
Seehafen 11
Seeklippen 13. 14
- - küſte 9
- - land 282. 450
Segedin 457
Segovia 401
Sehna 493
Seine 313
Seir 608
Seleucia 555
Seligenſtad 161
Semenoy Kamenoy 492
Semlin 508
Sempach 302
Sena 640
Senderowa 516

Sen.

Sendomir 428
Senegal 620
Senlis 321
Sennar 623
Sens 327
Sensfeld 146
Sepſi-Szeck 504
Seraglio 515. 521
Serail 521
Seraphinen-Orden 64
Serdre 573
Serra Liona 638
Servien 515
Seſto 348. 521
Seſtre di Levante 355
Setia 338
Setines 533
Setubal 418
les Sevennes 319
Sevenwolden 286
Severia 428. 494
Severin 518
Sevilla 404
Shannon 375
Shrewsbury 380
Shrops 380
Siam 585
Siamiſche Meerbuſen 547
Siberien b. 471
Sichem 612
Sicilianiſche M. 342
- - Meerenge 343. 52
Sicilien 362
Sicyon 535
Siddim 606
Sidon 566. 614
Sidova 518
Siebenbürgen b. 481. 501
Siebenbrunn 83
Siegen 154
Siena 356
Siganfou 593
Sigeiſche Vorgebirg 550
Sigmaringen 114
Sigtuna 467
Sikoke 598
Silberſtrom 649
Siliſtria 520
Silo 612
Silves 418
Simegh b. 491
Simeon 609
Simmern 148
Sin 569
Sinai ibid.
Sinigaglia 357
Singitiſche Meerbuſen 528
Sinngan 593
Sinopes 557
Sinsheim 166
Sirmien 508
Siradia 426
Siſſeck 511
Siſteron 320
Sitia 538
Sitten 302
Sittenbach 209
Sittich 88
Siven-taheou 593
Siversbauſen 189
Skara 472
Skeninge 470
Sköfde 472
Skye 384
Slagelſe 459
Slan 231
Slego 386
Sleida 168
Sloten 286
Sluck 433

Sluys 276
Smaland 476
Smirna 552. 560
Smölnitz b. 493
Smolensko 494
Soczowa 518
Söderhamn 475
Söderköping 470
Södertälge 468
Södersfort 467
Sölfwitsburg 475
Soeſt 179
Soiſſons 322
Solingen 174
Solmona 360
Solms 155
Solothurn 299
Solſtitialpuncte 676
Solter Geſpannſchafft b. 489
Soltwedel 219
Solzheim 162
Sommerinſul 660
Sommerſet 378
Sonderburg 455
Sonderhauſen 213
Sonne 704
Sonneberg 93. 212
Sonneburg 221. 495
Sonnenfinſterniß 691
Sonnenſtraſſe 679
- - wende Circul 684
Sophia 401. 520
Sora 360. 459
Sorau 225
Sorento 361
Soria 565
Sorlingiſche Inſ. 377
Soroe 459
Southampton 377
Spa 171
Spalatro 313. 512.
Spandau 220
Spanien 396
Spaniſche Meer 50
Sparta 536
Speckfeld 135
Speyr 139
Sphaera 668
- - armillaris 672
Spiegelberg 177. 216
Spielberg 116
Spina longa 539
Spithead 377
Spoleto 358
Sponeck 112
Sponheim 150
Sporades Inſ. 540
Sprache 15. 35. 55
Spree 219
Spremberg 225
Staatenland 601
Stade 186
Stadt am Hof 90
Stadtberg 170
Stämme, XII. der Kinder Iſrael 605
Stagira 530
Stagno 354
Stalimene 540
Stamboul 521
Stampalia 541
Stampfen b. 486
Stanz 90. 301
Starenberg 81. 96
Stargard. 187. 223
Stasfurt 194
Staatenland 601
Stätingerland 176
Stato di Buſſeto 49

Stato delli Präſidii 359
Stavanger 485
Staveren 285
Stauffenberg 191
Steenkirchen 276
Steenwick 286
Stein 83. 306
Stein am Anger b. 492
Steinau 230
Steinfort 178
Steinheim 161
Steinhorſt 184
Stendal 218
Stephanswerth 282
Sternen, was? 705
- - neue 705
Sternberg 234. 96. 177. 221
Sternſtein 101
Sterzingen 91
Stettin 222
Steyer 84
Steyermark 84
Stift 19
Stille Meer 34. 547. 647
Stives 533
Stockholm 466
Stolberg 215
Stolhofen 113
Stolpe 223
Stormaren 184
Stralſund 212
Strand, was? 9
- - ſtranden 14
Stranyos-Szek 505
Straßburg 86, 139. 221. 330
Straſſe 10, 52
Straßfahrer 52
Straßrind 87
Straubingen 99
Strengnäs 468
Strelitz 187
Striegau 229
Strömen 486
Ströpke 193
Stromboli 364
Stromberg 165
Strophades 540
Strymon 528
Strymoniſche Meerbuſen 528
Studien 36
Stühle 504
Stülingen 115
Stulweiſſenburg b. 491
Stuttgard 108
Styrum 179
Suaquenn 624
Sud 6
Sudermannland 467
Sudgothland 473
Sudin 445
Suet 262
Suffolk 378
Suffraganei 245
Südbeveland 282
Süder-Pol 673
Südliche Meer 647
Suineburg 457
Sula 130
Sulz 110. 111
Sulzbach 101. 330
Sulzbürg 101
Sumatra 586
Sumpff 11
Sumpficht 9
Sund 53. 451. 465
Sundaiſche Meerenge 547

Sunderland 380
Sundgau 330
Sundswall 476
Sungaariſche Meerenge 547
Sura 48. 494. 566
Surate 576
Surrey 377
Suſa 345
Suſan 572
Susdal 493
Suſſex 377
Suſter 572
Swoll 286
Swornick 515
Sycon, Sycion 535
Sydon 565. 614
Syracuſa 363
Syrien 565
Syriſche Meer 606
Syſtema mundi 701
- - Copernicanum 706
- - Ptolemaicum ibid.
- - Tychonicum 707
Szabats 516
Szaboltſch b. 496
Szalad b. 491
Szalankemen 508
Szamos-Vi-Var 502
Szathmar b. 495
Szegedin b. 495
Szent-Marton b. 488
- - Michaly 502
- - Miklos 502. 504
Szerda 504
Szigeth 491. 495
Szirad 426
Szolnok b. 494. 495

T

Tabago 659
Tabor 233. 608. 612
Taenarum 536
Tafala 408
Tag, der längſte und kürzeſte 683
Tagaza 630
Taio 399
Talya b. 493
Tames 374
Tanais 490
Tangermünde 219
Tanhauſen 118
Tanneberg 445
Taraboſan 560
Tarantaiſe 345
Taranto 362
Tarantiniſche Meerbuſen 343
Targa 630
Tarnowitz 227
Tartacona 407
Tarragona 406
Tarſo 560
Tarſus 555. 560
Tarvis 87
Tarviſermark 352
Taſchkunt b. 478
Tatarey
- - die freye b. 477
- - - groſſe b. 477. 488
- - - kleine 474. b. 484
Tavaſtland 479
Tavaſthus ibid.
Tauber 78
Tavira 418
Tauris 571
Tautenberg 298
Tay 375
Tecklenburg 178
Tefferecker Thal 102

Teff-

Tefflis 563
Tegernſee 96
Tegeſta 655
Teiche 13
Telamone 359
Telga 468
Temeswar b. 497
Tempe 532
Tenaſſerim 585
Tenedos 550
Tenneberg 210
Teneriffa 641
Tennſtädt 208
Terra Firma 649
Terra Ignis 662
- - Laborador 657
- - Lavoro 360
- - Magellanica 653
- - Nova 661
- - Sancta 602
Tercera 661
Tergoviſte 518
Ternate 588
Ternowa 520
Terskoy Leporie 491
Teruel 407
Tervis 518
Teſchen 227
Tettnang 118
Tetuan 626
Teufelsbrücke 301
Teufelsinſuln 660
Teutſche Meer 50. 464
- - Orden 64
Teutſchlands Abhandlung und mancherley Eintheilung 66 ſeq.
Teutſchmeiſterth. 126. 261
Texel 285
Thal 8
Thäler der Waldenſer 346
Thalland 473
Thaun 151
Thebä 533
Thecoa 609
Theis b. 484
The Landes Ende 378
Themar 130. 131
Themiscyra 556
Themſe 374
Thengen 119
Thermaiſche Meerbuſ. 528
Thermopylae 534
Theſſalia 531
Theſſalonica 530
Theſſaloniſche Meerbuſen 528
Thiercreis 680
Thileenſel 385
Thimna 610
Thionville 281
Thirza 611
Thor, eiſerne b. 478
Thoren 171
Thornshaven 486
Thracia 521
Thüringen 206
Thunerſee 297
Thurgow 304
Thurn b. 497
Thurnau 136
Thurocz b. 487
Thuſcia 342
Thuſciſche Meer 51
Thyatyra 554
Tibet b. 478
Tifflis 563
Tigris 548
Tilſit 444
Tinen 51

Tipra 584
Tirnau b. 486
Tirol 89. 90
Tittmaning 102
Tivoli 359
Tloskow 232
Tobo 467
Tobolsky b. 471
Tocat 560
Tockay b. 493
Tocrut 631
Todte Meer 606
Tönningen 455
Tönnsberg 484
Töplitz 87. 231
Toggenburg 303
Toledo 400
Tolen 282
Tollenſpicker 196
Tolna b. 491
Tombut 631
Tomisvar 520
Tongern 171
Tonna 216
Tonker b. 478
Tor 569
Toranſtaler Geſp. b. 497
Torda 503
Torgau 199
Torna b. 494
Torneå 476
- - Lappmark 477
Toroczko 503
Torre de Bugio 417
Torſella 468
Tortona 347
Tortoſa 407
Tortue 659
Toſcana 356
Toſcaniſche Meer 51, 342
Toul 329
Toulon 320
Toulouſe 318
Tournay 275
Tour 376
Tours 323
Trachenberg 230
Trachonitis 604
Traianopoli 521
Tralles 554
Tralosmontes 416
Tramin 91
Tranquebar 582
Transoxanal b. 478
Trapani 363
Trapezus 560
Trarbach 150
Trau 353
Travanker 382
Traventhal 185
Trausnitz 100
Trautmannsdorff 81
Trebitz 234
Trebnitz 229
Trebur 146
Trefurt 145. 208
Tremitiſche Inſ. 364
Trent 375
Trento 91
Trentſchin b. 487
Treptow 223
Trevigio 352
Trevoux 326
Trident 91
Trier 162
Trieſt 89. 353
la Trinidad 659
Tripoli 628
- di Soria 565
Trittenheim 163

Troas 550
Trockenes Land 9
Trocky 433
Troezen 550
Troia 550
Tropicus 684
Troppau 227
Troſa 468
Troyes 327
Truxillo 652
Tſcheplitz 207
Tſchopa 202
Tubacatum 631
Tucumann 653
Tudela 408
Tuerza 493
Tübingen 109
Tümoſſel 12
Türkey, Aſiatiſche 549
Türkheim 152. 331
Tuln 82
Tunder 455
Tunis 627
Tunquin 585
Turcomannia 562
Turin 345
Turkeſtan 478
Tutecoryn 583
Twente 287
Twer 493
Tyana 556
Tyber 344
Tykoczin 427
Tyrannis 23
Tyrrhenia 342
Tyrrheniſche Meer 342. 51
Tyrus 566. 614
Tyſted 454
Tzaconien 535

V.

Vacha 144
Vadutz 119
Vag-Vihely b. 487
Vaika b. 487
Val Brenna 305
- - di Demona 362
- - Maggia 305
- - Mazara 363
- - di Noto ibid.
- - di Tara 349
Valence 325
Valencienne 277
Valender 153
Valengin 302
Valentia 406
Valenza 347
- - de Minho 416
Valette 364
Valladolid 401
Vallees 346
- - de Seſſia 348
Vandalitia 404
Var 344
Varad b. 496
Varna 520
Vatz b. 489
Ubeda 405
Uchtland 302
Uckermark 221
Udenheim 139
Udine 352
Udvarely 505
Vees 503
Veglia 512
Velau 287. 443
Veldenz 149
Velen 180
Veltelin 304

Lodi	348	Lucko	430
Löbau	224	Luconia	589
Löbegin	195	Ludwigsburg	108
Löwen	278	Lugano	305
Löwengebirg	633	Lufſthimmel	702
Löwenſtein	117	Luholo	636
Lohr	113	Lüben	225
Loire	313	Lübeck	182. 196
Lombardie	344	Lückſtadt	184
Lomelline	347	Lücksburg	455
Lomello	ibid.	Lüders	241. 330
London	376. 657	Lüneburg	188. 189
Londonderry	385	Lüttich	170
Longanico	537	Lützelſtein	150
Longitudo loci	687. 695	Lützen	205
Longwick	329	Luleå	476
Lorch	110	Lulalappmark	477
Loretto	357	Lumello	347
Lothringen	328	Lunden	474
Louisburg	661	Luneville	318
Louiſiana	656	Lunteburg	234
Louis-Orden	64	Lupata	639
Lowitz	427	Luſtheim	96
Loyola	402	Luxemburg	280
Luben	225	Luzara	349
Lublin	429	Lycaonia	555
Lublyo	b. 493	Lycia	554
Lucayoneque	660	Lydia	553
Lucayiſche	ibid.	Lyon	324
Lucca	355	Lyſtra	555
Luceria	361		
Lucern	300	**M.**	
Lucerne	346		
Lucernerſee	296	Maas	240. 271
Lucka	204	Maasmünſter	330
Luckau	225	Macao	594
Luckewaldiſchecreiß	195	Macaſſar	588

Macaſſariſche Meerenge 547
Macedonien 529
Macerata 557
Machärus 613
Macht 24
Macoco 637
Madaras b.498
Madegaſcar 642
Madera 641
Madraspatnan 583
Madrit 400
Madura 583
Mäander 553
Mähren 234
Mälſtrand 485
Mälſtrom 53
Mäonia 553
Mäuſethurn 160
Magadoxo 638
Magalor 581
Magellaniſche Meer 34. 648
- - - - Meerenge 648
Magdeburg 193. 194
Magliano 358
Magneſia 532. 555
Mahanaim 613
Maina 536
Mainland 385
Mainthal 305
Majomba 634
Majorca 408
Makeda 609
Malabar 581
Malacca 585
Malaga 405
Malageta 633
Maldiviſche Inſuln 588
Maliapor 383
Malmedy 171
Malmoe 474
Malos 588
Malta 364
Malplaquet 277
Matheſer-Ritter 264
Man 381
Manamatapa 640
Manapaar 583
Manaſſe 611. 614
la Manche 53
Mancheſter 381
Manderſcheid 167
Mandeure 111
Mandi 537
Manfredonia 361
Manhartsberg 80
Manheim 165
Manica 640
Manilha 589
Mansfeld 214
Mantſcheux 594
Mantua 349
Maramaruſch b.495
Maraſch 560
Marathoniſch Feld 533
Maravi 637
Marburg 85
Marca di Treviſo 352
Marchegg 83
Marchthal 105
Mark 178. 180
Markſul 210
Mare de Chili 648
- Flavum 548

Mare di Marmora 52
- - del Nord 647
- - Vermejo 648
- - della Zabaque 52
- - del Zur 34. 647
Margaretha 659
Marianer 262
Marianiſche Inſuln 589
Mariebo 459
Mariefried 468
Marienberg 506
Marienborn 194. 157
Marienburg 442
Marienfeld 169
Marienthal 192
Marienwerd 445
Marienzell 84
Marieſtad 472
Marino 360
Markirch 330
Marlborough 377
Marly 321
Marne 313
Marocco 626. 627
Maroſch b. 492
Maros-Szek 505
Maros-Vaſarhely ibid.
Marpurg 143
Mars 704
Marſeille 319
Martinique 659
Martinsberg 89
Marſtrand 473
Martaban 584
Maryland 656
Maſcarenhas 642
Maſovien 427
Maſſa 355
Maſſali 642
Maſtricht 280
Maſulipatan 582
Matemay 600
Materan 587
Matous 632
Matſaky 600
Maubeuge 277
Maulbronn 108
Maura 540
Maurbach 81
Maurienne 345
Mautern 82
Mayenfeld 303
Mayland 347
Mayn 129
Maynland 385
Maynz 160
Mazaca 556
Mazagan 627
Mazara 363
Mazieres 327
Meaco 598
Meadia 518
Meaux 327
Mecca 570
Mecheln 278
Mecklenburg 185. 186
Medelpadia 476
Medenblick 285
Medewi 470
Medgyes 505
Medina Alnabi 570
Medina del Campo 403
- - - Celi 401
- - - Sidonia 404
Medweditza 48

Medwis

Medwis 505
Meer 10
Meerbuſen ibid.
Meerenge ibid.
- - - euböiſche 528
- - - bey Caffa 52
Meerholz 156
Meerhout 279
Meerſtrudel 11
Megalopolis 537
Megara 534
Meilen 6
Meinungen 131
Meiſſen 199
Meiſſener 145
Meiſſenheim 148
Meißniſche Creis 199
Melazzo 363
Meldorf 185
Meleda 354. 513
Melinda 638
Melita 513
Melite 354
Melk 81
Mellen 188
Mellingen 305
Melnick 231
Melo 542
Memel 441. 444
Memleben 208
Memmingen 120
Mendriſio 305
Mengringhauſen 152
Meppel 287
Meran 90
Mercia 379
Mercurius 703
Mergentheim 126
Meridiani 678. 679
Meridianus Primus 679
- - - deſſen Nutzen 690
Merioneth 382
Meron 606
Mersburg 104
Merſeburg 204. 205
Meſopotamia 563
Meſſene 536
Meſſeniga ibid.
Meſſeniſche Meerbuſen 528
Meſſina 362
Metellino 541
Methone 537
Metling 88
Metternich 173. 180
Metz 329
Meudon 321
Mexico 654
Mexicaniſche Meerbuſen 648
Meyen 163
Mezzovo 530
Micklosvar 504
Middelburg 282
Middelfahrt 457
Midleſex 376
Miednick 434
Mietau 438
Mihalyd 518
Milano 348
Miletus 553
Militſch 230
Miltenberg 161
Mindelheim 116
Minden 175

Mingrelien 563
Minho 399
Minios 635
Minorca 408
Minskie 434
Miquenez 626
Miranda 416
Mirandola 350
Mirepoix 318
Miſitra 536
Miskolz b. 494
Miſſion, deren Landen 653
Miſſiſippi 649
Mitombo 633
Mitrowitz 509
Mittag 5
Mittagscreis 678
Mittägliche Meer 33. 34. 619
Mittelländiſch Meer 49. 546. 619
Mitternacht 5
Mitternächtliche Meer 33. 34. 49. 547
Mius b. 475
Mizpa 611
Moab 570
Mocka ibid.
Moden 349
Modona 537
Modra b. 486
Modruſch 511
Mölk 81
Möllen 188
Mön 459
Möndchen 703
Mördick 284
Möris 622
Mörs 175
Möskirch 115
Moguls Reich 574
Mohatz b. 491
Mohilow 434
Moldau 518
Moldauer Creis 232
Moliſe 360
Molucciſche Inſuln 588
Molwitz 228
Mombaza 638
Mona 459
Monaco 355
Monarchie 22
Moncaon 416
Mond 703
Mondovi 346
Mondsfinſterniß 691
Mondslauf ibid.
Mongale 639
Mongibello 363
Monghoux 594
Monkholm 485
Monoe-Mugi 637
Mons 276
Mons Calvus 429
Monſol 637
Montabour 163
Montaigu 280
Montauban 317
Montbijou 219
Montcagliere 346
Monte fiaſcone 358
- - Santo 530
Montferrat 346
Montfort 93. 118
Montgomery 382
Montmedy 281

Mont-

Montmelian 345
Montmouth 379
Montpellier 319
Montpenſier 324
Montreal 163
Monzingen 150
Mopſueſtia 555
Moraſteine 467
Morau 77. b. 484
Morbegno 304
Morben ibid.
Morchingen 151
Mordfeld 97
Morea 535
Morgarten 300
Morgen 5
Morgenländiſche Meer 33. 547
Morges 298
Moriella 406
Moritzburg 199. 206
Morlachey 511
Mortara 347
Morviedro 496
Moſambique 639
Moſambiquiſcher Canal 619
Moſara 640
Mosbach 165
Mosburg 98
Moſcau 493
Moſeche 636
Moſek 77. 271
Moſoul 564
Moulins 325
Mounſter 374. 386
Mouree 634
Moutieres en Tarantaiſe 345
Mſciſlow 434
Mugalen 594
Mujac 637
Mühlberg 199
Mühldorff 99
Mühlhauſen 197. 303. 330
Mühlheim 164
Müllenbach 506
Müllendonk 180
Mümmel 441
Mümpelgard 111
München 95
Münchroden 105
Münden 190
Münſter 163. 169
- - im Gregorienthal 339
Münſterberg 226
Münſterbilſen 171
Münſterthal 140
Muldau 78
Multan 575
Mumbi 637
Mund 12
Mundi 537
Mungatſch b. 495
Munkats b. 495
Murbach 140. 330
Murcia 405
Murmanskoi Leporie 491
Murten 305
Muſchellandsberg 148
Muſtahar 479
Mycale 553
Mycenä 537

Myrtoiſche Meer 528
Myſia 551
Myus 553

N.

Nabe 77. 129
Nadir 675
Nadrau 444
Nädendal 478
Näſtued 458
Nafels 301
Nagy-Banya b. 496
- - Szöböß b. 495
- - Varad b. 496
Nahe 166
Nain 612
Naiſſus 516
Namaquen 640
Namur 280
Nanas b. 496
Nancy 328
Naugaſachi 598
Nanking 593
Nan-chang 594
Nantes 314
Naphthali 613
Napoli
- - di Malvaſia 537
- - di Romania 536
Narbonne 318
Narſinga 583
Narva 494
Naskow 459
Naſſau 153. 634
Naſtede 146
Natangen 448
Natolien 559
Navarins 537
Navarra 407
Naugracut 575
Naumburg 205. 206
Naupactus 534
Nauplia 536
Naxus 542
Nayon 322
Nazareth 613
Nazianzum 558
Neapolis 360. 361
Nebengegenden 696
Nebo 608
Neckar 77
Negapatan 583
Negroponte 539
Neguſch, der groſſe 624
Neiſſe 227
Nellenburg 94
Nemonien 441
Neocäſarea 560
Neograder Geſpanſch. b. 488
Neresheim 116
Nerike 468
Nerung 441
Nesbin 564
Neſſelroth 180
Neuaberden 383
Neubamberg 162
Neuburg 84. 92. 101
Neuburger See 297
Neubriſach 92. 330
Neubritannien 667
Neucaſtel 147
Neucaſtilien 400
Neucaſtle 380
Neucatzenelenbogen 146

Neu-

Neudorff b. 493
Neuelfsborg 473
Neuengelland 657
Neufrancia 656
Neufrankreich 656
Neueland 298
Neuemark 221
Neuewelt 32
Neuenſtein 133
Nevers 322
Neufchatel 302
Neufville 151
Neugarten 223
Neuguinea 601
Neuhaus 126. 443
Neuheuſel b. 487
Neuhof 138
Neukirchen 143
Neumagen 162
Neumark 221
Neumexico 654
Neuorleans 655
Neuport 276. 377
Neuſchottland 657
Neuſpanien 654
Neuſol 488. 489
Neuſtadt 221. b. 487
b. 496
- - Oſterr. 81
- - an der Aiſch 129
- - an der Hart 166
- - an der Linde 109
- - an der Orla 203
Neuſtädtel 101. 135
Neuſtädtiſche Creis 203
Neuſtria 315
Neutra b. 487
Neutrales Inſ. 540
Neuveracrux 654
Neuyerſey 656
Neuyork ibid.
Nevyn 382
Newaberden 383
Newborough 382
Nicäa 558. 559
Nicaria 541
Nicomedia 557
Nicopolis 520
Nicoſia 561
Nidda 143
Niederbeuthen 230
Niederlande 268
Niedermünſter 100
Niedernavarra 317
Niederrheiniſche Creiß 159
Niederſächſiſche Creiß 181
Niederweſel 173
Niemägen 287
Niemen 425
Nienhaus 170
Nieper 425
Nieſter ibid.
Nieuport 276
Niger 619
Nigritien 631
Nilus 619
Ninive 564
Niphon 598
Niſi Novogorod 494
Nismes 319
Niſſa 51. b. 556
Nizza 346
Nördlingen 121
Nöſenſtadt 505
Nogaiſche Tatarn b. 474
b. 476

Noli 354
Nora 469
Norburg 456
Nord 6. 69
Nordbeveland 282
Norden 175
Nordenburg 445
Nordhauſen 197
Nordland 475
Nordliche Meer 49. 647
Nordpol 673
Nordſee 50
Nordſtrand 456
Norkiöping 470
Normaling 476
Normandie 315
Nortelge 467
Nortfolk 378
Northampton 379
Nothumberland 380
Nortwich 378
Norwegen 484
Noſitz 1 4
Noteburg 496
Noto 363
Nottingham 380
Nova Francia 656
Novara 347
Novazemla 53. b. 4 1
Novellara 355
Novibazar 516
Novigrad 511
Novigrod ibid.
Novogorod Sevierſky 49
— — Welicki 491
Nourray 428
Nowogrodeck 433
Noyon 322
Nubien 632
Nürnberg 136
Nyburg 457
Nycarleby 479
Nycöping 459
Nykiöping 453. 467
Nyland 479
Nymphenburg 96
Nyslot 480
Nyſtad 478
Nyſtedt 459

O.

Oberbeuthen 227
Oberebund 303
Oberehenheim 331
Oberguinea 633
Oberkauffungen 145
— kirch 140
— kotzau 129
Oberländiſche Creis 445
Obermünſter 100
Oberpfalz 100
— rheiniſche Creis 138
Oberſächſiſche Creis 197
Oberſtein 152
— Weſel 163
— — Yſſel 286
Obslo 484
Oby b. 470. 548
Ochotskoy b. 472
Ochſenfurt 125
Ochſenhauſen 105
Ocraine 494
Ocriva 529

Oczacow b. 475
Oczacowiſche Tatarey 475
Odenſee 457
Oder 76
Odernheim 148
Odian 585
Oede 9
Oedenburg b. 490
Oehregrund 467
Oeland 471
Oels 228
Oeringen 133
Oeſel 495
Oeſterreich 79
— vordere 91
Oeſterreichiſche Creis 79
Oeſthammar 467
Oettingen 97. 116
Ofen b. 489
Offenbach 156
Offenbahre See 10
Offenburg 123
Oglio 344
Okeham 380
Olchinium 529
Oldaberden 384
Oldenburg 176
Oligarchia 23
Olinda 651
Oliva 442
Olivenza 418
Olmůtz 234
Olmůtzer Creis 234
Olſtyn 428
Olympia 537
Olympus 532
Olyntho, Olynthus 530
Ombras 90
Ommeland 286
Ommen 287
Omol 473
Oneglia 346
Onolzbach 127
Ophra 564
Ophir 584
Oppenau 140
Oppenheim 166
Oran 627
Orange, Oranien 320
Oranienbaum 217
Oranienburg 220
Oranienſtein 154
Orb 161
Orbach 515
Orbai-Szek 504
Orben 305
Orbitello 359
Orcadiſche Inſ. 374 384
Ordruff 134. 215
Oreb 539
Orebro 468
Orient 314
Oriſtagni 363
Orixa 582
Orleans 322
Ormus 572
Orſowa 518
Ortelsburg 445
Ortenau 93. 123
Ortenburg 87. 100. 215
Orvieto 358
Oſacka 598
Oſſa 538
Oſſiach 86
Oſſig 229
Oſſuna 404
Oſt 6. 696

Oſtangeln 378
Oſtbotten 478
Oſtenby 471
Oſtende 275
Oſtergoe 285
Oſterhoven 98
Oſterland 204
Oſterode 191
Oſtfrießland 174
— - gothland 470
Oſtheim 130
Oſtia 359
Oſtiglia 349
Oſtindien 574
Oſtſee 51. 451. 465. 490
Oſtrog 431
Oſtrowitz 511
Oßnabrück 170
Othrys 532
Otranto 361
Ottenbeuren 106
Otterberg 148
Ottilienberg 331
Ottweiler 155
Oudenarde 275
Oveſand 314
Oughella 630
Oviedo 402
Oxford 379

P.

Pabſt 18
Päbſtliche Gebiet 356
Paderborn 170
Pad-Schach 578
Padus 351
Pago 512
Pais de Vaud 298
Paläſtina 565. 602
Palencia 403
Palenzerthal 305
Palermo 363
Palimba 587
Palma 641
Palma Nova 352
Palmoſa 541
Palomeria 408
Palus Mäotis 53
Pampelona 408
Pamphylia 554
Panama 650
Panamiſche Landenge 646
— - Meerbuſen 648
Panczowa 497. b.
Paneas 613
Pannonien 484. b.
Pantoffel 87
Paphlagonia 557
Paphos 561
Papous 601
Pappenheim 117
Paradies 564
Paraguay 649. 652
Paraguaiſche Meer 648
Parallelcircul 685
Paran 569
Parchim 186
Paris 320
Parma 349
Parnaſſus 533
Paros 542
Pas de Calais 53. 372
Paß, enger. 9
le Paſſage 403
Paſſaro 363

Paſſarowitz 516
Paſſau 99
Paſſenheim 180
Patagons 653
Patara 554
Pathmus 541
Patrá 537
Patraſſo 537
Patriarch 18
Patrimonium Petri 358
Paveſe 347. 348
Pavia 348
Peau 318
Pecking 592
das Pedras 636
Pegau 201
Pegu 584
Peitz 225
Pelion 531
Pella 530
Peloponneſus 535
Peluſium 621
Pemba 635
Pembrock 382
Peneus 529
Penſiniſche Meer 548
Penſylvania 657
Peraea 604
Perga 555
Pergama 550
Pergamo 551
Perioeci 693
Periſcii 693. 696
Perleberg 218
Permia 492
Pernau 495
Perouſe 346
Perpignan 318
Perſepolis 572
Perſien 571
Perſiſche Meer 648
– – Meerbuſen ibid.
Perth 384
Peru 651
Perugia 358
Peruviſche Meer 648
Peſaro 357
Peſeneck 221
Peſſinus 557
Peſt b. 488
Peterborough 379
Petersberg 212
Petersburg 496
Petershagen 175
Petershauſen 104. 105
Peterwaradin 509
Peterwaradinſchanz b. 489
Petigorien b. 473
Petra 569
Petricow 426
Peuplirt 9
Pezora 492
Pfalz 165
Pfalzburg 328
– – grafen 248
– – ſachſen 210
Pfedelbach 133
Pfeffers 304
Pfirt 330
Pforta 208
Pforzheim 113
Pfreimt 101
Pfullendorff 121
Pharſalo 532
Philadelphia 554. 656

Phi-

Philippi 516. 530
Philippiniſche Inſ. 589
Philippopoli 521
Philippsburg 139
Philippsruh 157
Philippſtadt 473
Philippsthal 144
Philiſterland b. 494
Phocäa 552
Phönicia 565
Phöniciſche Meer 606
Phrat 548
Phrygia 550. 558
Phülep-Szalas 498
Piacenza 349
Picardie 316
Pico 641
Pico d'Adam 586
Piemont 345
Pienza 641
Pierius 532
Piero 432
Pignerol 346
Pilatusberg 300
Piliſer Geſpan b. 489
Pillau 443
Pilſen 232
Pindus 530
Pinneberg 184
Pinsk 433
Piombino 359
Pirna 200
Piſa 356
Piſeck 232
Pisga 608
Piſidia 555
Piſtoria 356
Piteå 476
— — Lappmark 477
Pithiuſiſche Inſ. 408
Plaga mundi 696
Plaiſance 661
Planeten 702
Planiglobium 25
Planiſphaerium 25
Planizza 529
Plaß 232
Platea 534
la Plata 658
Plattenſee b. 491
Plauen 203
Pleda 536
Pleiß 78
Pleiſſenburg 200
Pleskow 491
Pleſſe 145. 288
Plettenberg 180
Pleyburg 87
Pleymuth 378. 657
Plocsko 428
Plön 185
Plombieres 329
Pludentz 93
Plurs 304
Pniel, Pnuel 613
Po 344
Poeutia 430
Poden 495
Podlachien 427
Podolien 431
Podwerdercreiß 252
Pößneck 221
Pogeſanien 445
Poictieres 323
Poictou ibid.
Pola 353
Polarcircul 684

Polen 423. 428
– – Klein 428
Poleſia 433
Poli 673
Polniſchpreuſſen 441
Poloczkie 434
Pomerellen 441
Pomern 221
Pomern, klein 441
Pommersfelden 125
Pomeſanien 445
Pomona 385
Pont a Mouſſon 328
Pontalegre 418
Pontiſchery 583
Pontus 556
Porosʒlo b. 494
Port Louis 314. 319
– – Royal 657
– – Toulouſe 661
Porta ferrea b. 478. 504
– – Traiani 520
Portobello 650
– – Ferraio 359
– – Hercole 359
– – Longone ibid.
– – Maon 408
– – Riceo 659
– – Santo 641
– – Seguro 651
– Venere 355
Portsmouth 377
Portugall 414
Portugieſiſche Meer 50
Poſſeg 509
Poſen, Posnan 426
Potoſi 652
Potsdam 220
Pottenſtein 124
Poyas 546
Prachenſer Creis 232
Prälat 19
Prag 231
Pragelas 346
Precop b. 475. 516
Pregel 441
Premislau 430
Prenslow 221
Prerau 234
Presburg b. 486
Presbyterianer 391
Presla-Reſanski 494
Preſton 381
Pretſch 198
Preveſa 533
Preuſſen 439
Priene 553
Priegnitz 218
del Principis 642
Principato 361
Procopia 516
Projection 697
Propontis 52. 557
Protamo 339
Provence 319
Pruſia 558. 559
Pruth 518
Prum 163
Przemisl 450
Ptolemais 614
Puebla los Angelos 654
Puglia 361
Puglienza 408
Püſtrich 213

Püttlingen 151
Pulza 83
Pulka 83
Pultava 432. 494
Pultnusk 428
Pultowsk 428
Puritaner 390
Pylus 537
Pyräus 533
Pyrbaum 101
Pyrenäiſche Geb. 41. 397
Pyrmont 177. 216
Pythiuſiſche Inſ. 408

Q.

Quacker 390
Quadacanat 662
Quadalquivir 399
Quantcheou 593
Quebec 656
Quedlinburg 216
Quellwaſſer 12
Quercy 317
Querfurt 209
Quesnoi 277
Quiloa 638
Quiſama 636
Quito 652

R.

Raab 484. b. 490. b.
Rackelsburg 85
Rackonitz 232
Rackwick 885
Racow 429
Radnor 382
Radom 429
Ragnit 144
Raguſa 354. 513
Rama 609. 611
Rambouillet 323
Rameä 478
Ramelies 279
Ramelsberg 191
Ramoth in Gilead 613
Randers 453
Ranis 194
Ranzau 184
Rapallo 355
Rappersweil 306
Rappolsweyer 329
Rappoltſtein 329
Raſchid 621
Raſcien 515
Raſtatt 173
Raſtenburg 445
Ratenau 220
Rathsfeld 213
Ratibor 227
Ratzenburg 187. 188
Ratzina 489. b.
Raudnitz 231
Ravenna 357
Ravensberg 178
Ravensburg 121
Ravenſtein 179. 279
Raumo 478
Rawa 427
Rebel 87
Receſſus Imperii 252
Rechberg 117
Reckheim 180
Rednitz 78. 518
Rees 164

Regen 503
Regenſpurg 100
Regenten, was und wie vielerley? 16
Reggio 350. 362
Regierungsform 15. 22. 251
Regiment, wie mancherley? 21
Regio Dactylifera 628
Regnitz 78
Reichenau 104. 106
Reichenbach 128. 203
Reichenhall 96
Reichenweiher 112
Reichersberg 97
Reichsabſchiede 252
Reichsacht 255
Reichsadel 251
— — bann 255
— — dörffer 251
— — freyherren 250
— — grafen 250
— — hofrath 255
— — matricul 257
Reichsſtädte 250
— — ſtände 235. 241
— — — — 254
Reichsvicarii 241
Reifferſcheid 168
Reigelsberg 136
Reims 327
Reineck 134
Reinhardsbrunn 211
Reipolskirchen 168
Religion, was 35
Religionsfried 253
Remda 216
Remiremont 329
Remlingen 134
Remnick 518
Rennes 314
Rendsburg 184
Rens 164
Republique 23
Reſchow, Reſowa 494
Rethymna 538
Retimo 538
Reval 495
Reuß 301
Reuſſen 203. 429. 433
Reutlingen 122
Rezan 494
Rhein 76. 164. 271. 297. 301
Rheinfall 299
Rheinfelden 92. 146
Rheinfels 146
Rheingrafen 151
Rheingrafenſtein 152
Rheinſtein 193
Rheinthal 304
Rheinzabern 139
Rhodiſer Ritter 264
Rhodus 562
Rhone 301. 313
Rhünen 186
Riberia 642
Richelieu 323
Richmond 377
Ried 97
Rieſengebirg 233
Rietberg 178
Riga 495
Rimini 357
Ringelheim 182

Ring-

Ringkiöping 452
Rinteln 177
Ripen 451. 452
Rio de la Plata 649
Ritterorden
— — Adler, ſchwarzen 448
— — — — weiſſen 438
— — Alcantara 414
— — S. Andreä 468
— — Avis 422
— — Calatrava 414
— — Chriſti 422
— — Dannebrocks 462
— — Elephanten 462
— — de la Generoſité 448
— — güldenen Vließ 266. 413
— — S. Jacobi 413
— — S. Januarii 368
— — S. Ludwig 337
— — Seraphin 483
Ritzenbittel 183. 196
Riviera 305
Rochefort 280. 317. 324
Rochelle 324
Rocheſter 376
Rochlitz 201
Rockenburg 105
Rockoi 327
Rodach 212
Rodemachern 281
Rödelheim 156
Römermonathe 257
Römhild 131
Römiſcher König 17. 241
Rönne 459
Röteln 113
Rohaczow 433
Rom 358
Romagna 357
Romanien 520
— — Klein 535
Ronciglione 358
Ronneburg 204
Rood Eyland 657
Roſano 362
Roſchild 458
Roſenberg b. 487
Roſenburg 458
Roſenthal 219
Roſes 406
Roſetto 621
Roſinie 434
Roſnau b. 494
Roßheim 331
Roſtock 186
Roſtow 493
Rotenburg 98. 144
— — an der Tauber 137
Rotenmünſter 107
Roterdam 283
Rothenberg 101
Rothenfels 118
Rothe Meer 619. 648
Rothreuſſen 429
Rothſchild 458
Rothweil 122
Rottum 459
Rouen 315
Rovigo 351
Rouſſillon 318
Ruben 612
Rudelſtadt 213
Rudköping 460
Rudna 305
Rübenzahl 233

Rü-

Rüdenhauſen 134
Rüdesheim 160
Rügen 222
Rügenwalde 23
Rumilien 520
Rupin 220
Rüremond 282
Ruſſe 441
Ruſſiſche Lappland 491
— — Meer 49. 490
— — Tatarey 470
Rußland 488. ſeq.
Rutland 380
Rypen 452
Ryſſel 274
Ryßwick 283
Rzewa, 494

S.

Saal 79. 129
Saalberg 87
Saalcreis 195
Saardam 282
Sabaria b. 492
Sabia 640
Sabina 358
Sabioneda 355
Sabye 453
Sacanien 535
Sachſen 198
Sachſenhauſen 158
Sachſenburg 208
Sachſenlauenburg 187
Säter 469
Saffi 627
Sagan 230
Saintonge 317
Sala 469
Salamanca 403
Salamis 542
Salberg 469
Salee 626
Salerno 361
Salfelden 102. 211
Salisbury 378
Salland 286
Sallowey 385
Salm 151
Salmansweiler 104
Salomoniſche Inſuln 662
Salona 512
Salonichi 530
Salvaterra 417
Salzburg 102
Salzdahlen 192
Salzungen 131
Saluzzo 346
Salzwedel 219
Samaria b. 604. 612. 487
Samland 443
Samogiethen 434 427 432
Samondrachi 541
Samor b. 495
Samos 541
Samothracia 541
Sanaa 570
S. Andre 86. 383. 632
S. Anne 661
S. Antonio 653
S. Auguſtino 655
S. Bernhard 345
S Blaſii 106
S. Cloud 321
Sanct David 382. 583
— Denis 321
— Domingo 364. 659
— Emeran 100
— Fe 654
— Flour 324
— Gabriel 653
— Gallen 303

Sanct. Georg 655
Georgen 486. 505
Georgii 106
Georgio de las Minas 634
Germain en Laye 321
Goar 146
Gotthardsberg 301
Helená 642
Hildegard 104
Hubert 81
Hubes 418
Jacob 632
Jago 401. 640. 642. 652. 653. 658
Jago de la Vega 658
James 632
Jean 661
Jean de Luz 317
- - de Maurienne 345
Ildefonse 400
Joſeph 659
Iſabella 662
Juan 654
- - de Porto Ricco 659
Juſti 404
Laurentii 642. 648. 649.
Leonhard 87
Louis 656
Louisorden 336
Lucia 632
Malo 314
Margaretha 87
Sanct. Maria 653. 657
- - Lauretana 357
Martin 6. 488
Martinsberg b. 490
Marton b. 490
Mauritii 302
- - Inſul 643
Michael 492. 503
Miklos b. 498
Nicolai 503. 504
Omer 273
Paul de Leon 314
Petersberg 195
Petersburg 496
Philippe 279. 632 636
Pölten 682
Quintin 616
Salvatór 635. 651. 653. 660
Sebaſtian 403. 650. 651
Thomae 583 642. 651. 660
Udalrici 106
Veit 86. 280. 353
- - am Flaum 89. 359
Venant 274
Vincent 642
Sandbäncke 13
Sandberge 13
Sandersleben 217
Sandhamn 467
Sandomir b. 428
Sandvliet 279
Sangerhauſen 207
Sanguesa 408

Saone 313
Santaren 418
Santillana 402
Santrie 630
Sara Wüſte 630
Saragoſſa 407
Sarato 515
Sarbrücken 155
Sarburg 162
Sardes 553
Sardica 520
Sardinien 363
Sardiniſche Meer 342
Sarepta 614
Sargans 304
Sarlouis 155. 328
Sarmatien b. 484.
Saroſch b. 493
Sarvar b. 492
Sarunga 598
Sarwerden 155
Saſſari 363
Sas van gent 276
Satellites Jovis 704
- - Saturni 50
Satigan 576
Saturnus 704
Satzerkreis 231
Sau 507
Saverne 375
Saukeſſel 84
Saumur 323
Savolaxia 480
Savona 354
Savoyen 344. 345
Saurland 174
Sauſſenberg 113
Sayd 566
Sayn 153
Scalholt 486
Scanderburg 452
Scanderick 621
Scandinavia 464
Scarborough 380
Scardiſche Gebirg 531
Scardona 354. 512
Scarpanto 541
Scepus 493
Schärdnig 97
Schafhauſen 299
Schagen 453
Schager Rack 451
Schalauen 444
Schamachia 571
Schankala 624
Scharnitz 90
Schaumburg 177
Scheeren, upländiſche 466
Scheitelpunct 675
Schelklingen 94
Scheld 270
Schellenberg 97. 119
Schelling 286
Schemnitz b. 488. b. 489
Schenkenſchanz 287
Scherpeniſſe 282
Schesburg 505
Schettländiſche, Inſ. 374
385
Schild 704
Schillingsfürſt 134
Schiras 572
Schlachtberg 213
Schlackenwerd 232
Schlaitz 203
Schlan 231
Schlangenbad 147
Schlatten 503
Schleißheim 96
Schleſien 22

Schleßwig 454
Schlettſtadt 331
Schleuſingen 130
Schlingen 140
Schlitz 143
Schlüſſelburg 496
Schmalcalden 131
Schneicken Inſ. 659
Schneberg 201
Schönberg 104. 135. 162. 163. 187
Schönborn 135
Schönbrunn 80
Schöneck 163. 202
Schönhauſen 219
Schonen 473
Schorndorff 110
Schottland 373. 383.
Schowen 282
Schröck 113
Schulpforte 206. 208
Schuſſenried 104
Schütt b. 487
Schwabach 127
Schwabeck 116
Schwaben 97
Schwäbiſchcreis 103
- - gmünd, 121
- - hall 122
Schwärmer 390
Schwalbach 147
Schwanenburg 173
Schwanſee 210
Schwarza 132
Schwarze Meer 51. 546.
Schwarzburg 212. 213. 305
Schwarzenberg 132
Schwarzwald 115
Schwatz 90
Schweden 465
Schweidnitz 229
Schweinfurt 137
Schweinitz 198
Schweitz 293. 300
Schweitzergebirge 293. 339
Schwerin 186.
Schwetzingen 165
Schwimmende Gewächs 13
Schwinborg 457
Schydlowicz 457
Scio 541
Sciro 542
Scodra 529
Sclavonien 507
Scutari 529. 559.
Sdille 542
Sebenico 353. 512
Sebulon 613
Seccau 85
Seckendorf 128
Seckingen 92
Sedan 327
See, ein ſtehender 11
Seegewächſe 13
Seehafen 11
Seeklippen 13. 14
- - küſte 9
- - land 282. 450
Segedin 457
Segovia 401
Sehna 493
Seine 313
Seir 608
Seleucia 555
Seligenſtad 161
Semenoy Kamenoy 492
Semlin 508
Sempach 302
Sena 640
Senderowa 516

Sen.

Sendomir 428
Senegal 620
Senlis 321
Sennar 623
Sens 327
Sensfeld 146
Sepſi-Szeck 504
Seraglio 515. 521
Serail 521
Seraphinen-Orden 64
Serdre 573
Serra Liona 638
Servien 515
Seſto 348. 521
Seſtre di Levante 355
Setia 338
Setines 533
Setubal 418
les Sevennes 319
Sevenwolden 286
Severia 428. 494
Severin 518
Sevilla 404
Shannon 375
Shrewsbury 380
Shrops 380
Siam 585
Siamiſche Meerbuſen 547
Siberien b. 471
Sichem 612
Sicilianiſche M. 342
- - Meerenge 343. 52
Sicilien 362
Sicyon 535
Siddim 606
Sidon 566. 614
Sidova 518
Siebenbürgen b. 481. 501
Siebenbrunn 83
Siegen 154
Siena 356
Siganfou 593
Sigeiſche Vorgebirg 550
Sigmaringen 114
Sigtuna 467
Sikoke 598
Silberſtrom 649
Siliſtria 520
Silo 612
Silves 418
Simegh b. 491
Simeon 609
Simmern 148
Sin 569
Sinai ibid.
Sinigaglia 357
Singitiſche Meerbuſen 528
Sinngan 593
Sinopes 557
Sinsheim 166
Sirmien 508
Siradia 426
Siſſeck 511
Siſteron 320
Sitia 538
Sitten 302
Sittenbach 209
Sittich 88
Siven-taheou 593
Sivershauſen 189
Skara 472
Skeninge 470
Sköfde 472
Skye 384
Slagelſe 459
Slan 231
Slego 386
Sleida 168
Sloten 286
Sluck 433

Sluys 276
Smaland 470
Smirna 552. 560
Smölnitz b. 493
Smolensko 494
Soczowa 518
Söderhamn 475
Söderkiöping 470
Södertälge 468
Södersfort 467
Sölfwitsburg 475
Soeſt 179
Soiſſons 322
Solingen 174
Solmona 360
Solms 155
Solothurn 299
Solſtitialpuncte 676
Solter Geſpannſchafft b. 489
Soltwedel 219
Solzheim 162
Sommerinſul 660
Sommerſet 378
Sonderburg 455
Sonderhauſen 213
Sonne 704
Sonneberg 93. 212
Sonneburg 221. 495
Sonnenfinſterniß 691
Sonnenſtraſſe 679
- - wende Circul 684
Sophia 401. 520
Sora 360. 459
Sorau 225
Sorento 361
Soria 565
Sorlingiſche Inſ. 377
Soroe 459
Southampton 377
Spa 172
Spalatro 313. 512.
Spandau 220
Spanien 396
Spaniſche Meer 50
Sparta 536
Speckfeld 135
Speyr 139
Sphaera 668
- - armillaris 672
Spiegelberg 177. 216
Spielberg 116
Spina longa 539
Spitehad 377
Spoleto 358
Sponeck 112
Sponheim 150
Sporades Inſ. 540
Sprache 15. 35. 55
Spree 219
Spremberg 225
Staatenland 601
Stade 186
Stadt am Hof 90
Stadtberg 170
Stämme, XII. der Kinder Iſrael 605
Stagira 530
Stagno 354
Stalimene 540
Stamboul 521
Stampalia 541
Stampfen b. 486
Stanz 90. 301
Starenberg 81. 96
Stargard. 187. 223
Stasfurt 194
Staatenland 601
Stätingerland 176
Stato di Buſſeto 349

Stato

Stato delli Präſidii 359
Stavanger 485
Staveren 285
Stauffenberg 191
Steenkirchen 276
Steenwick 286
Stein 83. 306
Stein am Anger b. 492
Steinau 230
Steinfort 178
Steinheim 161
Steinhorſt 184
Stendal 218
Stephanswerth 282
Sternen, was? 705
- - neue 705
Sternberg 234. 96. 177. 221
Sternſtein 101
Sterzingen 91
Stettin 222
Steyer 84
Steyermark 84
Stift 19
Stille Meer 34. 547. 647
Stives 533
Stockholm 466
Stolberg 215
Stolhofen 113
Stolpe 223
Stormaren 184
Stralſund 222
Strand, was? 9
- - ſtranden 14
Stranyos=Szek 505
Straßburg 86, 139. 221. 330
Straſſe 10, 52
Straßfahrer 52
Straßrind 87
Straubingen 99
Strengnäs 468
Strelitz 187
Striegau 229
Strömen 486
Ströpke 193
Stromboli 364
Stromberg 165
Strophades 540
Strymon 528
Strymoniſche Meerbuſen 528
Studien 36
Stühle 504
Stülingen 115
Stulweiſſenburg b. 491
Stuttgard 108
Styrum 179
Suaquenn 624
Sud 6
Südermannland 467
Sudgothland 473
Sudin 445
Suet 262
Suffolk 378
Suffraganei 245
Südbeveland 282
Süder=Pol 673
Südliche Meer 647
Suineburg 457
Sula 130
Sulz 110. 111
Sulzbach 101. 330
Sulzbürg 101
Sumatra 586
Sumpff 11
Sumpficht 9
Sund 53. 451. 465
Sundaiſche Meerenge 547

Sunderland 380
Sundgau 330
Sundswall 476
Sungaariſche Meerenge 547
Sura 48. 494. 566
Surate 576
Surrey 377
Suſa 345
Suſan 572
Susdal 493
Suſſex 377
Suſter 572
Swoll 286
Swornick 515
Sycon, Sycion 535
Sydon 565. 614
Syracuſa 363
Syrien 565
Syriſche Meer 606
Syſtema mundi 701
- - Copernicanum 706
- - Ptolemaicum ibid.
- - Tychonicum 707
Szabats 516
Szaboltſch b. 496
Szalad b. 49
Szalankemen 508
Szamos Vi-Var 502
Szathmar b. 495
Szegedin b. 495
Szent-Marton b. 488
- - Michaly 502
- - Miklos 502. 504
Szerda 504
Szigeth 491. 495
Szirad 426
Szolnok b. 494. 495

T

Tabago 659
Tabor 233. 608. 612
Taenarum 536
Tafala 408
Tag, der längſte und kürzeſte 683
Tagaza 630
Taio 399
Talya b. 493
Tames 374
Tanais 490
Tangermünde 219
Tanhauſen 118
Tanneberg 445
Taraboſan 560
Tarantaiſe 345
Taranto 362
Tarantiniſche Meerbuſen 343
Targa 630
Tarnowitz 227
Tarracona 407
Tarragona 406
Tarſo 560
Tarſus 555. 560
Tarvis 87
Tarviſermark 352
Taſchkunt b. 478
Tatarey
- - die freye b. 477
- - - groſſe b. 477. 488
- - - kleine 474. b. 484
Tavaſtland 479
Tavaſthus ibid.
Tauber 78
Tavira 418
Tauris 571
Tautenberg 298
Tay 375
Tecklenburg 178
Tefferecker Thal 102

Tefflis 563
Tegernſee 96
Tegeſta 655
Teiche 13
Telamone 359
Telga 468
Temeswar h. 497
Tempe 532
Tenaſſerim 585
Tenedos 550
Tenneberg 210
Teneriffa 641
Tennſtädt 208
Terra Firma 649
Terra Ignis 662
- - Laborador 657
- - Lavoro 360
- - Magellanica 653
- - Nova 661
- - Sancta 602
Tercera 661
Tergoviſte 518
Ternate 588
Ternowa 520
Terskoy Leporie 491
Teruel 407
Tervis 518
Teſchen 227
Tettnang 118
Tetuan 626
Teufelsbrücke 301
Teufelsinſuln 660
Teutſche Meer 50. 464
- - Orden 64
Teutſchlands Abhandlung und mancherley Eintheilung 66 ſeq.
Teutſchmeiſterth. 126. 261
Texel 285
Thal 8
Thäler der Waldenſer 346
Thalland 473
Thaun 151
Thebä 533
Thecoa 609
Theis h. 484
The Landes Ende 378
Themar 130. 131
Themiskyra 556
Themſe 374
Thengen 119
Thermaiſche Meerbuſ. 528
Thermopylae 534
Theſſalia 531
Theſſalonica 530
Theſſaloniſche Meerbuſen 528
Thierkreis 680
Thileenſel 385
Thimna 610
Thionville 281
Thirza 611
Thor, eiſerne h. 478
Thoren 171
Thornshaven 486
Thracia 521
Thüringen 206
Thunerſee 297
Thurgow 304
Thurn h. 497
Thurnau 136
Thurocz h. 487
Thuſcia 342
Thuſciſche Meer 51
Thyatyra 554
Tibet h. 478
Tifflis 563
Tigris 548
Tilſit 444
Tinen 511

Tipra 584
Tirnau b. 486
Tirol 89. 90
Tittmaning 102
Tivoli 359
Tloskow 232
Tobo 467
Tobolsky b. 471
Tocat 560
Tockay b. 493
Tocrut 631
Todte Meer 606
Tönningen 455
Tönnsberg 484
Töplitz 87. 231
Toggenburg 303
Toledo 400
Tolen 282
Tollenſpicker 196
Tolna b. 491
Tombut 631
Tomisvar 520
Tongern 171
Tonna 216
Tonker b. 478
Tor 569
Toranſtaler Geſp. b. 497
Torda 503
Torgau 199
Torna b. 494
Torneå 476
- - Lappmark 477
Toroczko 503
Torr de Bugio 417
Torſella 468
Tortona 347
Tortoſa 407
Tortue 659
Toſcana 356
Toſcaniſche Meer 51, 342
Toul 329
Toulon 320
Toulouſe 318
Tournay 275
Tour 376
Tours 323
Trachenberg 230
Trachonitis 604
Traianopoli 521
Tralles 554
Tralosmontes 416
Tramin 91
Tranquebar 582
Transoxana b. 478
Trapani 363
Trapezus 560
Trarbach 150
Trau 353
Travanker 382
Traventhal 185
Trausnitz 100
Trautmannsdorff 81
Trebitz 234
Trebnitz 229
Trebur 146
Trefurt 145. 208
Tremitiſche Inſ. 364
Trent 375
Trento 91
Trentſchin b. 487
Treptow 223
Trevigio 352
Trevoux 326
Trident 91
Trier 162
Trieſt 89. 353
la Trinidad 659
Tripoli 628
di Soria 565
Trittenheim 163

Troas 550
Trockenes Land 9
Trocky 433
Troezenl 550
Troia 550
Tropicus 684
Troppau 227
Troſa 468
Troyes 327
Truxillo 652
Tſcheplitz 207
Tſchopa 202
Tubacatum 631
Tucumann 653
Tudela 408
Tuerza 493
Tübingen 109
Tümpffel 12
Türkey, Aſiatiſche 549
Türkheim 152. 331
Tuln 82
Tunder 455
Tunis 627
Tunquin 585
Turcomannia 562
Turin 345
Turkeſtan 478
Tutecoryn 583
Twente 287
Twer 493
Tyana 556
Tyber 344
Tykoczin 427
Tyrannis 23
Tyrrhenia 342
Tyrrheniſche Meer 342. 51
Tyrus 566. 614
Tyſted 454
Tzaconien 535

V.

Vacha 144
Vadutz 119
Vag-Vihely b. 487
Vaika b. 487
Val Brenna 305
- - di Demona 362
- - Maggia 305
- - Mazara 363
- - di Noto ibid.
- - di Tara 349
Valence 325
Valencienne 277
Valender 153
Valengin 302
Valentia 406
Valenza 347
- - de Minho 416
Valette 364
Valladolid 401
Vallees 346
- - de Seſſia 348
Vandalitia 404
Var 344
Varad b. 496
Varna 520
Vatz b. 489
Ubeda 405
Uchtland 302
Uckermark 221
Udenheim 139
Udine 352
Udvarely 505
Vees 503
Veglia 512
Velau 287. 443
Veldenz 149
Velen 180
Veltelin 304

Ven-

Venaiſin 320
Venedig 351
Venetianiſche Gebiet 350
Venlo 282
Venoſa 362
Venus 704
Vera Crux 154
Vercelli 345
Verden 175
Verdun 329
Veria 530
Veringen 114
Verona 351
Verowiz 508
Verſailles 321
Verticallinien 685
Veſprin b. 492
Veſte Land 7
Veterlac 470
Ufer 8
Ugotſer Geſpanſch. b. 495
Viana 416
Viande 280
Viareggio 355
Vi-Banya b. 489
Ueberlingen 121
Vicenza 351
Vidin 519
Vienne 325
Vier Lande 196
Vigevano 347
Vigos 401
Vihitz 511
Villach 86. 87
Villa Franca 346
Villa nova 416
Ville Franche 324
Villingen 92
Vilshofen 18
Vintimiglia 354
Vi-Palanka b. 497
Virginien 656
Virginiſche 647
Virmond 180
Virneburg 167
Viſapor 580
la Viſitation 653
Viſſegrad b. 489
Viterbo 358
Vitoria 403
Ukraine 429. 431
Ulaborg 478
Uleå ibid.
Vlieland 285
Vliſſingen 282
Ulm 121. 161
Ulmen 163
Ulricåhamn 472
Ulrichsthal 466
Ulſter 374. 385
Umbo Martis 704
Umbras 90
Umbria 358
Umeå 476
Umeå-Lappmark 477
Umſtadt 146
Unbekannte Länder 31. 32
Unfruchtbar 9
Ungarn b. 481. 483
Unghvar b. 494
Untercranichfeld 134
Unterpfalz 165
Unterthanen 16. 235
Unterwalden 301
Voigtland 202
Voigtländiſche Creis 282
Voinizza 533
Volhynien 429

Vollenhoven 286
Voorſt 279
Vorgebirg 8
– – vom Ende der Welt 47
– – H. Vincentii ib.
Vorpomern 221
Upland 466
Upſal 467
Urach 110
Uranienburg 459
Urb 161
Urbino 357
Uri 301
Uries 601
Urſperg 105
Usbeck 478
Uſcup 506
Uſedom 222
Uſeldingen 281
Uſingen 158
Uſitza 516
Uskoken 88. 353
Uſtiuga 492
Utrecht 287
Ulphe 156
Utzberg 165
Uznach 304

W.

Waal 271
Wadſtena 475
Wächtersbach 157
Wärmeland 473
Wäſterohs 468
Wagh b. 484
Wagrien 184
Wahlcapitulation 253
Wahlreich 23
Waigatz 471
Walchern 282
Waldamt 27
Waldburg 118
Waldeck 152. 153
Waldenburg 133
Waldenſer 318
Waldland 506
Waldshut 92
Waldſtädte ibid.
Waldſtädter See 297
Walkenried 191. 216
Walles 381
Wallersdorf 143
Wallachey 517
Wallerſtein 116
Walliſerland 302
Wallonen 276
Walpo 508
Walpot 180
Waltershauſen 211
Wanfriede 145
Wangen 120
Wappen 24
Warasdin 510
Warberg 474
Warde 452
Warderhus 485
Wardingborg 458
Warendorf 169
Warmſtadt 442
Warnemunde 186
Warſchau 427
Warta 426
Wartenberg 152 230
Wartenburg 209
Warwick 379
Waſa 479
Waſſer 32
Waſſerburg 96
Waſſerfall 299
Waſungen 131

Waterford 386
Weck 384
Wedle 452
Ween 459
Weiblingen 110
Weichſel 425.441
Weichſelmünde 442
Weickersheim 133
Weiden 101
Weigatz 83. 547
Weil 83. 303
Weilburg 155
Weile 452
Weiler 13
Weimar 211
Weingarten 105
Weinland 505
Weinberg 109
Weiſſeberg 231
Weiſſe Meer 49. 51. 490
Weiſſenau 105
Weiſſenburg 137. 331. 332. 503
Weiſſener 145
Weiſſenfels 207
Weiſſenhorn 94
Weiſſenſee 208
Weiſſenſtein 144
Weißreuſſen 432. 433
Welau 443
Welmich 163
Welphen 94
Wels 84
Welſchbillich 163
Welſchland 838
Welſchneuburg 802
Welt 701
Weltachſe 685
Weltcörper 701
Weltgebäude ibid.
Weltgegenden, wie zu erfahren? 696
Weltpole 673
Wendelſtein 209
Wenden 223
Wenersborg 472
Werden 172
Werdenberg 301
Werdenfels 99
Wermeland 442
Wernigerod 215
Werſte 6. 696
Werthheim 135
Werthern 214
Weſel, Niederweſel 173
Weſer 76. 78
Weſt 6
Weſterbotten 476
Weſterburg 152
Weſtergoe 285
Weſterwick 471
Weſtfrießland 284
Weſtgothland 472
Weſtindien 644
Weſtliche Inſuln 374
Weſtmannland 468
Weſtmorland ibid.
Weſtmünſter 376
Weſtphalen 174
Weſtphäliſche Kreiß 169
— Friede 253
Weſtrich 141
Weſtſex 377
Wettenhauſen 104
Wetterau 141. 157
Wetterſee 470
Wettin 195
Wetzlar 158
Wexiö 471

Weyh=

Weyda 204
Weyher 13
Wexfort 386
Weymouth 378
Whitern 383
Wiatka 492
Wiburg 436. 453
Wick 280. 281. 384. 441
Widdin 519
Wielcomierz 433
Wien 80
Wienerwald ibid.
Wieſelburg b. 490
Wieſenſteig 116
Wieſenthaid 136
Wight 377
Wildbad 109
Wildemann 191
Wildgrafen 150
Wilhelmsburg 131
Wilhelmsthal 210
Wilhermsdorf 134
Willemſtadt 284
Williamsburg 656
Willmanſtrand 480
Wilna 432
Wilsburg 128
Wiltshire 377
Wimmerby 471
Wimpfen 123
Wincheſter 377
Windau 439
Winde, wie viel? 6
Windiſchgoſſen 87
Windiſchgrätz 85
Windiſche Mark 88
Windroſe 696
Windsheim 137
Windſor 377
Winnieza 431
Winterberg 232
Winterthür 306
Winzenberg 182
Wirbel 84
Wisbaden 155
Wisby 471
Wismar 185
Witepsk 434
Witgenſtein 153
Withal 376
Witlich 163
Wittenberg 198
Wittſtock 218
Wladislau 427
Wlodomir, Wlodzimiers 430
Wola 427
Wolau 230
Wolkow 433
Wolffenbüttel 192
Wolfferdyck 282
Wolfisheim 330
Wolfsberg 87
Wolfsburg 219
Wolga b. 470. 490. 548
Wollin 222
Wologda 492
Wolodimer 493
Wolworez 427
Wonſiedel 129
Worcheſter 379
Wormdit 442
Worms 139. 158. 304
Wormsgau 167
Woronecz 494
Würſte 6
Würtenberg 108
Würzburg 125
Wurmſee 96
Wurzeland 506

Wurzen

Wurzen 200
Wuſterhauſen 220

X.

Xaikokf 598
Xanthus 554
Xavier 408
Xicoco 598
Ximo 598

Y.

Yang-tſcheou 593
Yarmouth 377. 378
Yaria 88
Yſtadt, Yſtadt 474
Yedo 598
Yedſo 600
Yemen 570
York 380
Ypern, Ypres 275
Yſendick 276
Yſſel 276
Yverdun 298
Yvetot 315

Z.

Zabern 331
Zabola 504
Zacynthus 540
Zagatay b. 478
Zagora 510
Zagrab 510
Zahnküſte 633
Zala 630
Zamora 403
Zamoscie 430
Zanfara 631
Zanghe, Zanguebar 638
Zante 540
Zanzaga 630
Zara 353. 511
Zarander Geſpanſch. b. 496
Zavila 630
Zbaras 431
Zebulon 633
Zeckler 504
Zeichen, himmliſche 681
Zeila 638
Zeiton 532
Zeitz 206
Zell 163 188 189. 212
- - - am Hammersbach 123
Zellerbad 109
Zemplin b. 493
Zeng 353. 511
Zenith 675
Zerbſt 218
Ziegenhayn 144
Zillbach 131
Zimbáo 640
Zin 566
Zinghe 638
Zinna 195
Zinzacha b. 472
Zinzendorf 81
Ziph 609
Zippelzerbſt 201
Zips b. 493
Ziricſee 282
Zittau 225
Zlatna 503
Znoim 234
Zodiacus 680
Zörbig 201
Zollenſpicker 196
Zollern 114
Zomlyo b. 495
Zoná 691. 695
Zopfingen 306
Zuchria 530
Zuenziga 630
Zug 300
Zülich 164
Zürch 299
Zürcherſee 296
Zulpich 164
Zurzach 305
Zutphen 287
Zwetzen 208
Zweyfalten 106
Zweybrücken 147
Zwickau 201
Zwingen 140
Zwingenberg 146. 161
Zwoll 286

FINIS.

Einige Druckfehler, welche zu verbeſſern ſind.

p. 1 lin. penult. iſt mit einmal zu viel geſetzt.
p. 4 lin. 6 leſe Sprache für Straſſe.
p. 13 l. 20 = demjenigen = = denjenigen.
p. 44 l. 17 = leſe darauf f. daranf.
p. 49 l. 8 = Meerbuſen = = Meerbuſe.
p. 64 l. 24 leſe Januarii f. Janurii.
p. 80 l. ult. leſe Cloſterneuburg f. Cloſterneubug.
p. 88 l. 13 nach dem Worte haben gehört hinein, ſoll.
p. 91 l. 1 leſe Lago f. Largo.
p. 98 l. 7 = Landsregierungen = Landesregierung.
p. 108 l. 19 = jetzmalige = = = einsmalige.
p. 132 l. 15 = Fürſtenthum = = Fürſtenburg.
p. 150 l. 4 = Zweybrucken. = = Birckenfeld.
p. 162 l. 6 = Nahe = = = Nähe.
p. 165 l. 3 leſe 95 f. 65.
p. 184 l. 7 = Grentzen = = = Grentze.
p. 194 l. 22 = Ammersleben = = Ammensleben.
p. 202 l. 10 = der = = = den.
p. 205 l. 23 = Guſtavus = = Guſtaphus.
p. 241 l. 23 = beſorgen = = = führen.
p. 241 l. 27.28 = verſehen = = = verſenhen.
p. 262 l. 8 = angetroffen = = angetroffen werden.
p. 272 l. 16 = verſteht = = = verſtaht.
p. 282 l. 28 = Ziriczee = = Zircizer.
p. 295 l. 3 = Sicherheit = = Sicherherheit.
p. 300 l. 22 = Zugerſee = = Zürgerſee.
p. 301 l. 8 = der = = = die.
p. 354 l. 15 = Paulus nach erlittenem Schiffbruch ausgeſtiegen iſt.
p. 370 l. 9 = der Italiener in der Muſic.
p. 376 l. 23 = Towr = = = Tvwr.
p. 413 l. 28 von = = = vom.
p. 416 l. 22 = von welchem = = von welches.

p. 419	l. 8	: von den	: :	von dem.
p. 420	l. 7	: deſto	: : :	beſto.
p. 424	l. 4	: ſind	: : :	iſt.
	l. 10	: und 3) Klein oder	:	Roth Reuſſen.
	l. 17	: Ländern	: : :	Länder.
p. 426	l. 15	: Niederlage	: :	Niederlags.
p. 432	l. 27	: lincken	: :	lencken.
p. 442	l. 20	: Colloquium	: :	*Collegium.*
p. 448	l. 22	: Band	: :	Rand.
p. 452	l. 20	: das merkwürdigſte	:	merkwürdigſte.
p. 456	l. 16	: des	: : :	der
p. 492	l. ult.	l. Szege	: :	Nege.
p. 502	l. 13	l. ungariſche	: :	ungagiſche.
p. 537	l. 6	: Longavico	: :	Longanico.
p. 541	l. 26	: Longo	: :	Lango.
	l. 29	: Scarpanto	: :	Searpanto.
p. 547	l. 28	: Borneo	: :	Borno.
p. 563	l. 7	: begreift	: :	betrift.
p. 594	l. 25	: Kirin	: :	Hirin.
p. 622	l. 14	: Landen	: :	Langen.
p. 647	l. 27	: das braſiliſche Meer.		
p. 662	l. 30	: wie auch ſonſt anſtatt		wie ſonſt.
p. 668	l. 26	: ſtückweiſe	: :	ſtückweiſr.
p. 670	l. 12	: ſich wohl	: :	ſowohl
	l. penult.	denſelben	: :	derſelben.
p. 683	l. 9	: Aequa	: :	Aequs.
p. 683	l. 30	: leſe Cardinalpuncte	f.	Cardinalpurcte.

NB. p. 246 nach lin. 2 iſt folgendes einzurücken:

5. Unter dem Ertzbiſchoff von Wien ſtehen der Biſchof zur Wieneriſchen Neuſtat, und die Prälaten zu Mölck, Göttwich und Cloſter Neuburg.

Auch iſt zu mercken, daß die gefürſtete Abtey Fulda A. 1753. vpn dem Pabſt zu einem Biſtum erhaben worden.

Auch p. 423. daß man Litauen und nicht Lithauen ſchreiben müſſe.

Bericht an den Buchbinder.

NB. Derſelbe wird erſucht, den rothen Titul abzuſchneiden, und davor den ſchwarzen, nebſt den beeden Privilegiis vornen, das Blat aber, worauf die Druckfehler befindlich, hinten zu Ende des Werckes anzubinden.

Schatz, Johann Jacob,

M. Joh. Jacob Schatzen des Straßburgischen Gymnasii Gymnasiarchae, wie auch dasiger Universität Bibliothecarii, Anfangsgründe der Geographie in welchen nach Anleitung XX. illuminirter Homannischer General- und Specialcharten die vornehmste Reiche der Welt nach einer ganz neuen Einrichtung erkläret werden ; nebst einem Anhang von dem rechten Gebrauch

Frankfurt ; Leipzig ; Wien 1754

Hbks/I 1 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10806022-9
VD18 14694573-001